This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

BP 231.1

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE BEQUEST OF
MRS. ANNE E. P. SEVER
OF BOSTON
Widow of Col. James Warren Sever
(Class of 1817)

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

In Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

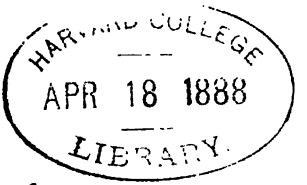
Dr. Robert Naumann.

Funfzehnter Jahrgang.

Mit vier lithographirten Blättern
und sieben in den Text eingesetzten Holzschnitten.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1854.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



~~IV 12703~~
BP231.1
HARVARD COLLEGE
APR 18 1888
LIBRARY.
Sever fund.
34-364
35-16

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Die Dombibliothek von Speier. Von Z. 1
2. Die Propaladia des Bartolomé de Torres Naharro. Von F. . . 8
3. Zusatz zu Serapeum 1853. No. 13. S. 197—207., das Vaticinium Lehninense betreffend. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 12
4. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg und dem Herausgeber. 15
5. Wolfgang Hunger's teutsche, in Paris erschienene, Uebersetzung von „And. Alciati Emblemata." Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg. 16
6. Notes pour servir à la bibliographie des autographes. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux. 24
7. Lateinisches Gedicht auf König Philipp's Tod. Von Bibliothekar Prof. Dr. Pfeiffer in Stuttgart 36
8. Zur Bibliographie der Incunabeln-Kunde. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 39
9. Zur Lausitzer Geschichte. Von Archivar Herschel in Dresden. 44
10. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg und dem Herausgeber 47
11. Zur Vervollständigung. In Bezug auf den Aufsatz: „Mittelalterliche Publizistik" in No. 8. des Jahrg. 1853. Von Archivar Herschel in Dresden 48
12. Die Fortsetzung der „Annales Minorum" des Lucas Wadding. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg . . . 49
13. Notiz von einigen handschriftlichen Quellen zur Geschichte der Hutterischen Brüder. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 55
14. Burchardi historia Friderici primi. Von Archivar Herschel in Dresden 58
15. Litterae indulgentiarum Nicolai V., Pontificis Maximi, pro regno Cypri. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 60

Seite

16. Anzeige von Silvestre, Marques typographiques. Von Ebendemselben 62
17. Anfrage und Bitte (einige kleine Schriften von Jo. Kepler betreffend). Von Prof. Frisch in Stuttgart 64
18. El Caballero determinado. Von J. K. Seidemann, Pfarrer zu Eschdorf bei Pillnitz. 65
19. Zur Dombibliothek von Speier. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 75
20. El Caballero determinado. (Beschluss von Nr. 18.) 81
21. Gerson (Hieronymus) Soncino. Beiträge zur Geschichte der Typographie von Dr. M. Steinschneider in Berlin. 1. Gerson's letzte Drucke 90
22. Handschriften des XII. und XIII. Jahrhunderts, astronomischen und mathematischen Inhaltes. Von E. T.. 94
23. Gerson (Hieronymus) Soncino. (Fortsetzung von Nr. 21.) . . 97
24. Beitrag zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg . . . 100
25. Strassburg. Von Archivar Herschel in Dresden 123
26. Bibliograpische Notiz. Von Dr. M. Steinschneider in Berlin. 126
27. Dringende Bitte an alle Freunde und Verehrer Dr. M. Luthers. Von Dr. Irmischer und Heyder & Zimmer in Frankfurt a. M. und Erlangen. 127
28. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg 128
29. Katalog Lodewyk Elsevier's (III.) von 1649. auf der Hamburgischen Stadtbibliothek. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. 129
30. Das Exemplar von „Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493.", welches der Verfasser Hartmann Schedel selbst besass, beschrieben vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 137
31. Litterarische Ausbeute von Janus Lascaris' Reisen im Peloponnes um das Jahr 1490. Vom Bibliothekscretair E. G. Vogel in Dresden. 154
32. Schurzfleisch als Bücherdieb. 160
33. Weiterer Bericht über das Vaticinium Lehninense. Von Prof. Dr. Hefftter in Brandenburg 161
34. Livres imprimés sur peau-velin. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 175
35. Die deutsche Bibelhandschrift in Zürich. Von Oberbibliothekar Prof. Dr. O. F. Fritzsche in Zürich 177
36. Dio Saraval'sche Bibliothek — in Breslau! Von Dr. M. Steinschneider in Berlin 187

Seite

37. Drei xylographische Münz-Bücher-Producte des XVI. Jahrhunderts, beschrieben vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 188

38. Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts. Von Subprior P. Gottfried Reichhart, Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig 193

39. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 204

40. Zwei alte Lieder in niederdeutscher Mundart nach einem älteren Abdruck. Von J. L. de Bouck in Hamburg 209

41. Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts. (Beschluss von Num. 38.) 218

42. Dr. Johann Hartlieb. Von Archivar Herschel in Dresden. . 223

43. Blondus Flavius. Von Ebendemselben 225

44. Hussitica. Von Ebendemselben 229

45. Johann Passenhanner. Von Ebendemselben. 232

46. Kloster Seuseliz. Von Ebendemselben. 234

47. Variétés bibliographiques. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 237

48. Freiungsbrieff der Cremer wegen der Mess zu Würzburg Anno 1393. Mitgetheilt von Dr. Heffner, prakt. Arzt zu Würzburg. 239

49. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . 240

50. Die Mappemonde papistique von 1566. Von Geh. Ober-Finanzrath F. Sotzmann in Berlin 241

51. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . 272

52. Unbekanntes Zeugniss eines Zeitgenossen über Johann Tritheim und dessen Schriften. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 273

53. Der Codex diplomaticus von Dogiel. Von Geh. Rath J. F. Neigebaur in Breslau 284

54. Ueber den Codex Hamburgensis der Tristia des Ovid. Von Dr. M. Isler, Secretair der Hamburger Stadtbibliothek 288

55. Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. 289

56. Ouvrages imprimés sur papier de Chine. Von G. Brunet, Secretair der Wissenschaften in Bordeaux. 301

57. Auction der Zeisberg'schen Bibliothek in Wernigerode. Anzeige von Theilkuhl, Advokat in Wernigerode 303

58. Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden. (Fortsetzung von Num. 55.) 305

59. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . . . 320

Seite

60. Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden. (Schluss von Num. 58.) 321
61. Das Karlskloster in Prag. Von Archivar Herschel in Dresden. 329
62. Dr. Wünschelburg. Von Ebendemselben 331
63. Das neue Testament deutsch, Speier 1526. Fol. Von Oberbibliothekar Prof. Dr. O. F. Fritzsche in Zürich 333
64. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . 336
65. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 337
66. Gerson (Hieronymus) Soncino. Beiträge zur Geschichte der Typographie von Dr. M. Steinschneider in Berlin. (Fortsetzung von Num. 23.) 348
67. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus. (Fortsetzung von Num. 65.) 353
68. Lützelburg. Von Archivar Herschel in Dresden 365
69. Bibliothekchronik und Miscellaneen 367
70. Fretellus. (Zur Berichtigung.) Von Archivar Herschel in Dresden. 368
71. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus. (Fortsetzung von Num. 67.) 369
72. Johann Breslauer. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 377
73. Die Assignaten der französischen Republik. Von Prof. Dr. Schletter in Leipzig 381

Serapeum.

Funfzehnter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

p[illegible]ssenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

[illegible]t Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

[illegible]obert Naumann.

№ 1 [illegible]ig, den 15. Januar **1854.**

Die [illegible]bliothek von Speier.

Habent sua fata libelli.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches sich in der neuesten Zeit dem restaurirten Dom von Speier zuwendet, ist vielleicht auch eine kurze Mittheilung über die Bibliothek dieses Doms und ihre Schicksale so wie die Nachricht von einem Fund aus derselben nicht ganz unwillkommen.

Das Domstift zu Speier hatte nach den übereinstimmenden Ueberlieferungen und Zeugnissen eine treffliche, besonders an alten Werken und Handschriften reiche Büchersammlung [1]). Schon Jacob Wimpheling, welcher einige Jahre Vikar und Beneficiat zu Speier war [2]), erwähnte derselben in seinem

1) Vergl. Geschichte und Beschreibung von Speier (von Mone). Heidelberg 1817. S. 100.

2) Wimpheling war nicht, wie häufig angegeben wird, Domprediger zu Speier, sondern wie er sich selbst in zwei von ihm herrührenden Urkunden von 1488 und 1490 bekannte „vicarius und beneficiarius secundarius altaris SS. Matthaei und Matthiae in crypta.“ Vergl. Acta academ. Theodor. Palatin. Tom. VI. pag. 391. 392. 427.

1486 erschienenen carmen „Laudes Ecclesiae Spirensis“ [1]) in folgenden Versen (281 und 282):

Suggerat ut salem tibi, docta Minerva, sacerdos
Plena stat egregiis bibliotheca libris.

Dieser Bibliothek hatten wie dem Dom selbst schon von vornherein mancherlei Gefahren gedroht, welche sie aber glücklich überdauerte. Bei dem Brand des Doms im Jahr 1450 [2]), der in Folge einer Fahrlässigkeit der Arbeitsleute bei der Reparatur der Orgel entstand, wurde sie mit Mühe, aber wie es scheint vollständig geborgen; die Chronisten erwähnen wenigstens unter den Gegenständen, welche durch den Brand zerstört wurden, nirgends der Bücher, vielmehr berichtet Simonis ausdrücklich: „der zeit was auch grosse sorg und arbeit von wegen der Kirchenzierd, Kleinot und Bücher, die alle in die Thumdechanei getragen worden“ und ebenso lässt sich aus der eben angeführten Stelle aus dem Gedichte Wimphelings entnehmen, dass die Bibliothek damals gerettet wurde, denn schwerlich hätte sie bei einem erlittenen namhaften Verlust schon im Jahr 1486 wieder zu einer plena egregiis libris bibliotheca gebracht sein können.

Ein Jahrhundert später (1552) wüthete der Markgraf von Brandenburg, Albrecht genannt Alcibiades, am Rheinstrom, namentlich auch im Speierschen, verbrannte die Sitze der Geistlichen, Kirchen, Stifte und Klöster, raubte und plünderte. Auch den Dom in Speier wollte er der Zerstörung preisgeben, der Magistrat wusste es aber noch zu hindern; dagegen musste dieser geschehen lassen, dass aller Schmuck und alles Geräthe, die Gefässe der Kirche geraubt, die Glocken herabgestürzt und viel im Innern zerstört wurde. Nach dem Bericht des Simonis [3]) wurden auch „ettliche Brieff, Bücher und anderes, so man nicht verführen können, auss den behaltern in den garten der Thumbkirchen, so am Dorment

---

1) Vergl. Amoenitates literariae Friburgenses. Ulm. 1776 fascic. II. pag. 174. 175. Abgedruckt ist dieses Gedicht in: Historische Beschreibung der kaiserlichen Begräbnisse in dem Dom zu Speier von G. Litzel. Neu herausgegeben von J. M. König. Mannheim 1826. S. 9—30 und in: Guil. Eysengrein chronologia rerum urb. Spirae gestar. libr. XVI. Diling. 1564 pag. 14—19.

2) Vergl. die Speiersche Chronik in Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte. Karlsruhe 1848. Bd. I. S. 386. Eysengrein ad annum 1450. G. Bruschius, epitome de omnibus German. archiepiscopatibus et episcopatibus in: Chronicon Chronicorum ecclesiastico-politicor. collect. G. Gualtero Belgo. Francofurt. 1614 pag. 889. Phil. Simonis Historische Beschreibung aller Bischoffen zu Speier. Freiburg 1608. S. 157. J. Geissel, der Kaiserdom in Speier. Mainz 1828. Bd. 1. S. 255. 256.

3) a. a. O. S. 241.

ligt, geworffen und verbrannt.“ — Es scheinen diess aber Bestandtheile des Archivs, das ebenfalls im Dom aufbewahrt wurde, oder zum Dienstgebrauch in der Kirche bestimmte Bücher, und keine aus der eigentlichen Dombibliothek gewesen zu sein, denn von letzterer sagt Simonis ausdrücklich: „Die Liberey (deren Hertzog Ott Heinrich Pfaltzgrave begehrt) wurde in das Teutschhauss getragen und alda eingepackt. Aber weil die Röm. Kais. Maiestät mit einem grossen Kriegsvolck vorhanden und kürtze halb der Zeit stehen blieben und nit verführt worden“ [1]).

So blieb die Bibliothek vorerst erhalten und wieder einige Zeit unangefochten.

Im dreissigjährigen Krieg hauste Mannsfeld in den Jahren 1624—28 in der Gegend von Speier. Die Stadt ward wiederholt von ihm eingenommen, geplündert und besetzt gehalten. Jetzt wurden die harmlosen Bücher der Dombibliothek nicht mehr verschont; die Soldaten Mannsfelds rissen die metallenen Beschläge und Schlösser so wie andere Zieraten von den Büchern, zerhieben und zerstachen dieselben. Ohne Zweifel wurden viele dieser Bücher bei diesen Vorgängen zerstreut oder gänzlich vernichtet.

Sechzig Jahre darauf drohte neues Ungemach. Es erfolgte 1689 die Verbrennung und Zerstörung Speiers durch die Franzosen unter Marschall Duras und den unter ihm stehenden General Monclar und den Intendanten de la Fond, wobei jedoch das Archiv, die Bibliothek und andere Kleinodien des Doms noch nach Philippsburg (Udenheim) geflüchtet werden konnten. In der Folge kamen die Bücher wieder nach Speier in ein Lokal neben der Domkirche zurück [2]). Wann diess erfolgte, vermochten wir nicht zu ermitteln. Wieder ein Jahrhundert später fiel jedoch die Dombibliothek gänzlicher Auflösung anheim. Bei der Verheerung der Stadt Speier durch die Franzosen unter Custine, gegen Ende des Jahres 1793 und Anfangs 1794 war auch der Dom vom 9. bis 19. Januar 1794 der Zerstörung preisgegeben. Ein Augenzeuge, G. Litzel, berichtet darüber [3]): „Die prächtig vergoldeten Chorstühle, die Bilder der Heiligen, die kostbaren Altäre, die Beichtstühle, die Glocken, die Orgel, die musikalischen Instrumente, die niedliche Taufkapelle, die Bibliothek, das Archivgebäude, die Schatzkammer, die Kapitelstube, die Grabmäler der Fürstbischöfe, der Kreutzgang und die in demselben befindlich gewesenen Kapellen und Grabschriften, und Alles, was sich in und an diesem prachvollen Tempel befand, ward durch die

1) a. a. O. S. 241.
2) Geissel, Kaiserdom Bd. 3. S. 26. 27.
3) Historische Beschreibung der kaiserlichen Begräbnisse, S. 241. Vergl. auch Geissel, Kaiserdom Bd. 3. S. 169 folg.

Hände der Franzosen und ihrer Helfershelfer, unter Hohngelächter und teuflischer Wuth, unter Gotteslästerungen in wenigen Tagen zerstört und zernichtet. Bücher und in dem Archiv noch vorhandene Schriften wurden zum Theil eingepackt und fortgeführt, theils auf der Erde und im Koth herumgeworfen u. s. w."

Sollten nach dieser Zerstörung noch Bücher in der Dombibliothek zu Speier selbst geblieben sein, so werden solche schwerlich die Heimsuchung durch die commissaires d'évacuation überstanden haben. Die Bibliothek blieb seit dem Jahr 1794 verschwunden. Es ging zwar die Sage, sie sei, besonders der handschriftliche Theil, während der französischen Revolution nach Bruchsal, der Residenz der Fürstbischöfe von Speier, geflüchtet worden; allein diess scheint nicht der Fall gewesen zu sein, wir haben wenigstens nirgends eine beglaubigte Notiz darüber erlangen können. Es hat sich auch unter den bei der Säkularisirung des Bisthums Speier von Bruchsal nach Karlsruhe verbrachten Gegenständen nichts aus der Speierer Dombibliothek befunden und ebensowenig ist etwas davon in die Universitätsbibliothek zu Heidelberg oder Freiburg gelangt. In der Hof- und Staatsbibliothek zu München soll sich nach einer Angabe von Massmann [1]) ein einziger Codex (de dignitatibus imperii) befinden. Massmann glaubt, „dass die Papierhandschriften meist — obschon ein gut Theil sich noch in Landau befinde — zu Patronen nach Austerlitz gewandert und dort den Russen in's Gesicht geschossen worden seien" [2]). Allein alle Versuche, den Trümmern der Speierer Bibliothek und besonders den Handschriften nachzuspüren, blieben ohne Erfolg und bei dem Mangel aller Kataloge vermag man nicht einmal den Umfang und Inhalt derselben zu ermessen. Dass die Sammlung aber sehr reich und werthvoll war, darf nach Allem was darüber überliefert wurde, wohl angenommen werden. Es ist auch bekannt, dass das Domstift in Speier zu allen Zeiten von deutschen Kaisern und Fürsten reiche Widmungen und Gaben jeder Art erhielt.

Es mag daher wohl als ein glücklicher Fund bezeichnet werden, dass endlich einmal nach so viel Zufällen und Schicksalen dieser Bibliothek eine der Handschriften derselben und, wie es scheint, eine ihrer ältesten zum Vorschein gebracht wurde. Von diesem Codex soll nun hier eine kurze Nachricht gegeben und damit zugleich eine bibliographische Berichtigung versucht werden.

Die Chronisten von Speier erwähnen eines Prachtstücks,

---

1) Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8. bis 12. Jahrhundert. Herausgegeben von H. F. Massmann. Quedlinburg 1839. S. 30 und 31.

2) Vergl. auch Geissel, Kaiserdom. Bd. 3. S. 172.

welches vom Bischof Gottfried II. von Speier (1168—1178) dem Domstift geschenkt worden. Das älteste Zeugniss darüber befindet sich in dem Chronicon episcoporum Spirensium (e bibliotheca electorali palatina) ab aūo domini 970. usque ad annum 1302 und besagt [1]):

> Exstat in Thesauro Spirensis Ecclesiae plenarium [2]) auro eboreque conspicuum, quod Praesulis hujus (Godefrid. II.) donum esse testantur inscripti versus sequentes:
>
> Me Godefrid sanctus praesul dedit aede Mariae. [3])
> Munere pro tali teneat pia gaudia coeli,
> Quo residet Regum Rex omni laude per aevum.

Die übrigen Stellen in den neueren Chronisten lauten:

in Eysengrein [4]):

> Gotefridus II. Episcopus Spirensis eligitur. Is Nemetum Cathedrali ecclesiae codicem, vitam et divinam philosophiam Christi Domini Deique nostri, quos quatuor evangelistas vulgus nuncupat, continentem obtulit. Librum auratum atque gemmatum, in quo haec scripta leguntur:
>
> Me Godefrid etc. wie oben.

in Gasp. Bruschius [5]):

> Godefridus Secundus. Dedit Ecclesiae Spirensi insignem Evangeliorum librum auro argento et preciosis gemmis pulchre illustratum cum hac inscriptione:
>
> Me Godefrid etc. wie oben.

in Simonis [6]):

> „Gotefridus II. der 41te Bischoff, regiert 10 Jahre. 1168 erwählt, stirbt 1178. Man find gar nichts zu dieses Bischoffs Gedächtniss, allein dass er ein Helffenbeinen Evan-

---

1) Siehe: Nova subsidia diplomatica etc. auctor. Würdtwein. Heidelberg. 1781. Tom. I. pag. 144 sqq.

2) Missale Plenarium, unde interdum Plenarius vel Plenarium, liber ecclesiasticus, in quo Evangelia et Epistolae pleniter continentur. Du Cange glossar. sub voc. Missale.

3) Die Jungfrau Maria war Patronin des Doms:

> Ergo, beata parens, hanc salva jugiter aedem,
> Et defende tuum, virgo beata, locum.

Wimphel. laud. eccles. spirens. V. 321. 322.

4) In dem oben S. 2. note 2 angeführten Werke, ad annum 1168.

5) Ebendas. S. 876.

6) Ebendas. S. 83.

gelibuch, mit silber und gold beschlagen, in dem Thum Speier der Mutter Gottes zu Lob und ehren geschenkt hat. Solches ist aus dem verss, der vornen auff gemeltem Buch geschrieben steht und also lautend zu sehen“:

Me Godefrid etc. wie oben.

in Geissel[1]):

„Gottfried (II.) schenkte zu Lob und Ehren der Himmelskönigin dem Gotteshause zu Speier ein Evangelienbuch, auf Elfenbein (so!) geschrieben, mit Gold und Silber beschlagen, das auf der Decke folgende Verse trug“:

Me Godefrid etc. wie oben.

in Remling[2]):

„Unter den Kostbarkeiten des Domschatzes zu Speier sah man ehedem ein Evangelienbuch, mit Gold und Silber wohl beschlagen und mit künstlichen Einlagen von Elfenbein reich verziert, welches laut der auf der Decke desselben eingegrabenen Verse ein Geschenk des Bischofes Gottfried (II.) zur Ehre der Himmelskönigin gewesen sein dürfte.“

Keiner dieser Chronisten hat aber wohl das erwähnte Geschenk gesehen, sondern einer dem anderen nachgeschrieben und Ersonnenes hinzugefügt. In dem jetzt aufgefundenen Codex sind die oben angegebenen Verse auf der zweiten Seite des dritten Blattes eingeschrieben; auf der ersten Seite des ersten Blattes dagegen ist oben zu lesen: Me Godefrid Scae (sanctae) p̄sul (praesul) dedit ecce Marie. Im Uebrigen enthält der Codex weder ein Evangelienbuch noch ein Plenarium, sondern wie der Eingang auf der zweiten Seite des dritten Blattes unter den Dedikationsversen besagt: „Incipit brevis explanatio evangelii secundum Matheum“ in vier Büchern. Die Schrift dieser explanatio sowohl als auch jene der Dedikationsverse ist nicht aus der Zeit Gottfrieds II. (der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts), sondern unzweifelhaft aus dem 10. Jahrhundert; das Buch ist daher nicht von dem Bischof Gottfried II. sondern von dem durch seine Gelehrtheit ausgezeichneten 19. Speierer Bischof Gottfried (960), dem als dem ersten dieses Namens noch keine Unterscheidungszahl beigefügt wurde, und zwar an die alte vor dem jetzigen Dom bestandene von König Dagobert I. ebenfalls zur Ehre der

1) Kaiserdom. Bd. 1. S. 112.
2) Geschichte der Bischöfe zu Speier von F. R. Remling. Mainz 1852. Bd. 1. S. 404.

Jungfrau Maria und des heiligen Stephan erbaute Kathedrale geschenkt worden. — Der Codex hat gewöhnliches Quartformat und besteht aus 133 Blättern feinen Pergaments, ohne Malereien; er ist mit Interlinear- und Randglossen versehen, die, zum Theil in deutscher Sprache, aus dem 11. Jahrhundert herrühren. Diese Glossen haben bei dem neuen Einband, welchen der Codex in der Folge sichtbar erhalten hat, etwas gelitten und sind am Rande theilweise weggeschnitten. Der gegenwärtige Einband ist von Holz mit braunem Leder überzogen, an den Ecken jetzt nur mit Messing beschlagen und hat zwei messingene Schliessbänder. An der hinteren oder unteren Decke dieses Einbandes waren Zieraten eingesetzt, sie sind aber ausgebrochen und es befindet sich nur noch unten an der linken Ecke ein aus Elfenbein geschnitzter geflügelter Löwe mit dem Nimbus um den Kopf und in den Vorderfüssen ein aufgeschlagenes Buch haltend; diese Figur ist eine sehr alte Arbeit von jetzt ganz vergilbtem Elfenbein, etwas beschädigt und, da die Zieraten sonderbarer Weise nicht auf dem Aufschlagedeckel, der nur messingene Buckeln hat, sondern auf dem Unterlagedeckel angebracht waren, abgeschliffen; ohne Zweifel stellt die Figur den Löwen des Evangelisten Markus vor und sind in den übrigen Ecken die Attribute der drei anderen Evangelisten eingesetzt gewesen. Auch sonst trägt der Einband des Buches noch Spuren gewaltsamen Angriffs an sich.

Hiernach sind die Angaben der Chronisten über die Zeit der Widmung und den Inhalt des Codex zu berichtigen; was den Einband betrifft, so kann über die Pracht des ursprünglichen, wie sie die Chronisten schildern und deren das Buch schon bei einem früheren Angriff beraubt worden sein muss, nichts weiter gesagt werden; auch die in dem gegenwärtigen neueren Einband eingesetzt gewesenen alten Zieraten von elfenbeinernem Schnitzwerk scheinen zuletzt ebenfalls als Beute von Soldaten ausgebrochen worden zu sein.

Möchte es gelingen, noch andere Codices der alten Speierer Domsammlung aufzufinden! Hoffnung ist freilich wenig dazu vorhanden; um so merkwürdiger bleibt es daher wohl, dass gerade der einzige, dessen in den Chronisten Erwähnung geschieht, nach so langer Zeit im Privatbesitz aufgetaucht ist.

---

1) Remling in dem eben angegebenen Werke. Bd. 1. S. 258.

Z.

Die Propaladia des Bartolomé de Torres-Naharro.

Wünschenswerth wäre, in Bezug auf diesen alten spanischen Comödiendichter vor Allem über Zweierlei in's Klare zu kommen, und deshalb sei die Sache hier in Anregung gebracht.

Zuvörderst: Giebt es wirklich eine in Rom 1517 erschienene Ausgabe? v. Schack, Geschichte der dramatischen Litteratur und Kunst in Spanien, I, S. 181 sagt, die einzige Notiz, die er von dieser ungemein seltnen römischen Ausgabe gefunden habe, sei bei Moratin, der sie selbst besessen zu haben versichere (Orígenes del teatro español), und bemerkt, Naharro habe in Neapel einen Wiederabdruck der Propalladia besorgt, der die nämliche Jahrzahl, wie die römische Ausgabe, trage. Ticknor, spanische Uebersetzung, Madrid 1851, tom. I, pag. 310, der sich auf Ebert mit beruft, nimmt an, es gebe gar keine römische Ausgabe. Die spanischen Uebersetzer Ticknors sagen pag. 531 in den Zusätzen: „Da wir zufällig Moratins Exemplar, das jetzt der auserlesenen Büchersammlung des D. José María de Alava angehört, vor uns liegen haben, so wollen wir es kürzlich mustern. Es ist in Folio, mit gothischen Lettern in zwei Spalten gedruckt und auf dem Titelblatte heisst es: „Propalladia de Bartholomé de Torres Naharro, dirigida al Illmo. señor: el S. Don Fernando Davalos de Aquino, marqués de Pescara, conde de Corito, gran Camarlengo del rey de Nápoles. Contiénense en esta Propalladia tres lamentaciones de amor, una sátyra, onçe capítulos, siete epístolas, *Comedia Seraphina, Comedia Trophea, Comedia Soldadesca, Comedia Tinellaria, Comedia Imenea, Comedia Jacinta,* Diálogo del nascimiento, una contemplacion, una exclamacion, al hierro de la lança, á la Verónica. Retracto, romances, canciones, sonetos, *Comedia Aquilana.*“ Dem Buche fehlen am Ende Blätter und so ist nicht mit Bestimmtheit auszumachen, wo es gedruckt sei. Der Umstand, dass sich darin die zwei italienischen Sonette nicht befinden, veranlasste ohne Zweifel in Moratin den Glauben, der Druckort sei Rom; zugegeben aber auch, dem sei so, so würde doch diese Ausgabe keineswegs, wie Moratin behauptete, auch die erste der Propalladia sein, welche „Juan Pasqueto de Sallo Donnerstag den 16. März 1517“ besorgte [1]).

1) Bei dem gar sehr und wohl begründeten Misstrauen in Ticknors und seiner Uebersetzer Zuverlässigkeit ist auch hier zu fragen, ob diese

Wir neigen uns eher zu der Ansicht, dass diess eine zweite, in Neapel veranstaltete Ausgabe war, und dazu bewegt uns die Beschaffenheit des Papiers und des Drucks, die in beiden Ausgaben dieselben zu sein scheinen." — Die folgenden Ausgaben sind: Sevilla 1520, 4., 1526 fol., auch die Comedia Calamita enthaltend, 1533, 1545, 4to, Toledo 1535, 4to, Amberes s. a. 12mo, Madrid 1573 durch die Inquisition (schon vor 1562) verstümmelt. Noch ist zu bemerken, dass Johann Nicolaus Böhl de Faber in seiner Floresta de rimas antiguas castellanas, Hamburgo 1821 und 1823, auch nur die neapolitanische Ausgabe von 1517 anführt. Tickner giebt die Ausgabe zu Sevilla v. J. 1533 als Folioausgabe, seine Uebersetzer als Quartausgabe an, keiner von ihnen erwähnt das päbstliche Breve, das, als von Leo X. KL Aprilis 1517 pontificatus nostri anno quinto, sich vor der ersten Ausgabe, v. Schack I, S. 181, befindet, und das auch darum der Beachtung werth wäre, weil Leo X. die Jahre seines Pontificats von seiner Krönung 11. April 1513 (erwählt 15. März) zu datiren pflegte.

Zweitens: Ist die vorhandene Antwerpener Ausgabe im Druck vollständig erschienen? Daran zu zweifeln, giebt das auf der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindliche Exemplar Veranlassung, dessen Titel lautet:

Propaladia | de Bartolome de Torres Na-|harro/ nueuamente corre-|gida y enmendada.| — ¶ Lo que enella ſe contiene ſe|vera enla pagina ſi-|guiente. Nun ein kreisrundes Medaillon mit vier verzierten Handhaben, worin zwei Fischreiher im Kampf hart an einander sich über einem Wasser, an dessen Ufer links ein Kastell liegt, einen Fisch aus den Schnäbeln zu reissen suchen. Darunter ¶ En Anuers en caſa de | Martin Nucio. — Da i. J. 1558 schon Martin Nucio's Wittwe druckte, so muss diese Ausgabe, die in Duodez und mit gothischen Lettern gedruckt ist, noch vor jenem Jahre erschienen sein.

Auf der Rückseite des Titels: Contiene eſta Propaladia.

Tres lamentaciones de amor.
Una ſatira
Onze capitulos.
Siete epiſtolas.
Comedia Seraphina.
Comedia Orphea. (d. i. Trophea.)

Titel genau wiedergegeben sind. Wenigstens fällt der 16. März 1517 nicht den Donnerstag, sondern den Montag. Wäre es also der 26. März und eine X ausgefallen?

Comedia Soldadeſca.
Comedia Tinelaria.
Comedia ymenea.
Comedia Jacinta.
Dialogo del naſcimiento
Una contemplacion
Una exclamation
Al hierro dela lança.
Ala veronica
Retrato. Romances.
Canciones. Sonettos
E otras obras añadidas del
dicho autor
Comedia Calamita.
Comedia Aquilana.

Blatt A ij, denn das Buch hat Signaturen und Custoden (reclamos), aber keine Seiten- oder Blattzahlen, folgt Naharro's Widmung an den hochberühmten Fernando Dávalos, marqués de Pescara, der sich A iiij b ein Wort an die Leser ausschliesst. Ticknor I, pag. 309 f. sagt nur: Sus obras, dedicadas á un noble caballero español, llamado D. Fernando Dávalos, muy amante de las letras, y esposo de la célebre poetisa Victoria Colonna, u. s. w. Ausser der Widmung selbst, worin Naharro der kriegerischen Verdienste Fernandos seit dessen 22. Lebensjahre, seines Vorfahren des hl. Thomas von Aquino, seiner Gemahlin Victoria, seines Schwiegervaters Fabricio Colonna, seiner Tante der Herzogin (Constanze) von Francavilla, die ihn erzogen hatte, gedenkt, vergleiche man aber auch Paul Jovius, Mariana libro XX, cap. 12. 15. 16. XXI, 9. 16. XXV, 5. XXVI, 10. 16. XXVII, 18. XXX, 7. Miniana libro VI, cap. 1. Ariost im Orlando furioso, canto 37, 18. 46, 9. 26, 52. 33, 53. — Daran schliesst sich (A vij) der lateinische Brief des Mesinerius. J. barberius (nicht aber Juan Baverio Messinerio, wie Ticknor I, p. 309 hat) aurelianeñ. Spectatissimo. B. ascensio Parisieñ. poete egregio preceptori suo. S. aus Neapel vom 26. Februar Ex palatio illustrissimi domini mei D. ducis de Nerito. an, worin er des Publii Fausti regii poete, den er grüssen lässt, gedenkt und über Naharro's Lebensumstände, Gestalt, Sitten und Leistung sich ausspricht, auch bemerkt, Naharro von Rom weg postremo portubus insperate derelictis, Neapolim expectatus appulit. Ubi hanc Propalladiam illustrissimo D. Marchioni de Piscara merito editam in lucem emisit. Ueberbringer des Briefs an den bekannten Pariser Drucker, den Flamänder Josse Bade d'Asc, der auch Dichter und Gelehrter war, war Arundo. Vergl. L'origine de l'imprimerie de Paris etc. Par le Sieur André Chevillier etc. A Paris 1694. Chapitre III. pag. 136 ff.

Ueber den Schreiber des Briefes fehlen zugänglichere Nachrichten.

Nach (Q viij), und zwar auf der Rückseite steht dasselbe Medaillon, wie auf dem Titel, dann folgen zwei leere, noch unaufgeschnittene Blätter, und nun kommt ein neues Titelblatt: Segũda par|te dela Propaladia de Barto=|lome de Torres. — Darunter das Medaillon. — ¶ Impreſſa en Anuers en caſa | de Martin Nucio. Darauf beginnt mit der Signatur K ij die Comedia ymenea. Mit der Signatur (Y viij) endet, und zwar auf deren Rückseite, mit dem Worte Finis. das Exemplar.

Die vorn im Inhaltsverzeichnisse verheissenen Comedia Calamita und Comedia Aquilana fehlen.

Torres Naharro verdient es, dass ihm und seinen Werken eine tiefer gehende Aufmerksamkeit zu Theil werde, als sie bei Ticknor und seinen Uebersetzern ersichtlich ist, wenn ihm auch, der bisher als Urkomödiendichter Spaniens gegolten hat, jetzt der Salmantiner Lúcas Fernandez mit seinen i. J. 1514 gedruckten Farsas den Vorrang der Zeit nach nimmt; Ticknor I, pag. 575. Denn es ist unrichtig, wenn Ticknor I, pag. 310 sagt, unter den lamentaciones befindet sich eine auf den Tod König Ferdinands des Katholischen v. J. 1516; wohl aber ist eine Romanze da, gleich die erste, Blatt D iiij. Wenn es pag. 320 heisst: „Auch giebt Naharro zu verstehn, dass eine grosse Anzahl Geistlicher der Aufführung seiner Comödien, wenigstens Einer derselben, beiwohnte," so ist doch wohl nicht zu erwarten, dass man diess aus dem Intróito der Comedia Trophea geschlossen habe, wo Blatt J ij gesagt wird:

No me daba el corazon
por sant pego
que vernian á este juego
tanta gente; juriamí,
toda lligreja está aquí,
que no marra sono el crego.

D. i. die ganze Kirchfahrt ist hier versammelt und es fehlt weiter Niemand als der Pfarrer. Marra heisst eigentlich: geht in der Irre, und ist absichtlich gebraucht.

Trotz des italiänisch geschriebenen Sonnetts an Leo X. — der Sonnette sind überhaupt drei, alle italiänisch, — und einzeln ausgesprochenen Lobes für diesen Pabst muss Naharro zu den Anfechtern römischen Wesens gerechnet werden; vgl. Capítulo iij. und sonst.

Dass Naharro Geistlicher gewesen sei und wegen einer verfassten Satyre aus Rom habe flüchten müssen, ist unbe-

gründete Vermuthung. Sicherer scheint, dass er noch jung war. Gewiss ist, dass er in Diensten des Fabricio Colonna stand, denn er sagt es selbst. — Die Probe, welche bei Ticknor I, p. 308 f. aus der Hymenea, jorn. 3., Blatt S vj f. mitgetheilt wird, ist ungenau.

F.

Zusatz zu Serapeum 1853. No. 13. S. 197—207. das vaticinium Lehninense betreffend.

Da es einmal gilt die Handschriften des berüchtigten vaticinium Lehninense aufsusuchen und zu würdigen, so wird es dem Unterzeichneten gestattet sein, in nachstehenden Zeilen einen kleinen Beitrag zu geben. Die königl. Bibliothek zu Dresden besitzt einen Papiercodex in Folio (H. 13.), welcher, einer auf der Rückseite des ersten Blattes befindlichen Notiz zufolge, „aus der Bibl. und Auction des Berlinischen Geheimen Staats- und Kriegsraths Sweikard Wenrichs 1747“ [1]) stammt, auf 352 paginirten Seiten eine Sammlung von allerlei zur Kirchen- und Reformationsgeschichte der Mark Brandenburg gehörigen Nachrichten, untermischt mit Actenstücken, aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, und jedenfalls im Anfange des 18. Jahrhunderts geschrieben ist. An der Spitze steht S. 1—3 in 100 Versen das Vaticinium unter der Ueberschrift: Vaticinium | Fr. Joan. Hermanni | Monachi in Lehnin | ex libro Mystico (sic) | cum notis | Alphonsi des Vignoles. | Am Rande des Textes sind abweichende Lesarten, wie es scheint, von der Hand des Alph. des Vignoles selbst († 1744) geschrieben beigefügt, ohne jedoch die Handschrift, welcher sie entnommen, zu nennen, ferner die Namen der Regenten, auf die sich der Inhalt beziehen soll. S. 4—17 folgen: „Remarques, anfangend mit den Worten: La pretendue prophetie de Lehnin, que Mr. de Stapff me communique lundi dernier, m'apparu etc. in Form eines Schreibens, datirt le 6 Mars 1711 [2]). Sodann S. 17—23 die deutsche Uebersetzung des

---

1) Der letztere Name ist durch einen Dintenfleck unleserlich geworden, und beruht auf Vermuthung.

2) Das Schreiben beginnt mit den Worten: Je vous avoüe, Monsieur, que la prophetie, que vous m'avez fait l'honneur de me communiquer, m'a paru d'abord, et me paroit encore fort suspecte, tant parce qu'on l'attribüe, que parce qu'on ne dit pas de quel espece de Mst on l'a tiré. — Schluss: Vous sçavez, Monsieur, que j'avois fait les remarques preco-

Vaticiniums von Becmann, wovon der erste Vers im Serapeum S. 201 angeführt ist, hier jedoch mit einigen Verschiedenheiten. Dem Anfange dieser Uebersetzung gegenüber steht am Rande folgende Note von einer andern Hand: „L'an 1697 feu Mr. de Schoenhausen me montra un exemplaire de cette pretendue prophetie. Cet exemplaire me parut ancient plus de cinquante ans. M. V. L. C.“ Es folgen hierauf S. 23—24. Ex litteris Domini de Stapff ohne Datum, und endlich S. 25—34. Notae J. C. Becmanni in Vaticinium Lehninense Hermanni Ord. Cisterciens. Der übrige Theil der Handschrift S. 34—352 gehört nicht hierher.

Wenn Hr. Dr. Hoffler im Serapeum sagt, dass das Vaticinium „nur am letzten Decennium des 18. Jahrhunderts“ gefertigt sein könne, so liegt hier wohl ein Schreibfehler zu Grunde, indem es entweder anstatt „letzten“ ersten heissen sollte, oder anstatt des 18. Jahrh. das 17. gemeint war, denn es werden ja von ihm selbst später zwei Handschriften der königl. Bibliothek zu Berlin angeführt, welche „der Schrift nach dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts angehören.“ S. 198. Aber die aus dem Dresdner Codex entlehnte und von dem Unterzeichneten oben mitgetheilte Note des durch M. V. L. C. sich bezeichnenden Schriftstellers würde wenigstens auf die zweite Hälfte des 17. Jahrh. als Abfassungsperiode zurückweisen. Dass durch diese vier Buchstaben niemand anders bezeichnet werden sollte, als Matherin Veyssiere la Croze († 1739) ist nicht zu bezweifeln, weshalb auch Val. H. Schmidt in seiner Schrift: die Weissagung des Mönchs Hermann von Lehnin. Berl. 1820. 8. S. 31, wo er die fragliche Note wörtlich ins Deutsche übersetzt und einem gedruckten Aufsatze als Nachschrift angehängt anführt, diesen Gelehrten vollständig als Urheber derselben nennt. Dass der Dresdner Codex in Berlin nach dem Jahre 1711 geschrieben ist, leidet keinen Zweifel; dass er durch die Hände von des Vignoles und La Croze ging, thun die Randbemerkungen dieser beiden Gelehrten, eigenhändig geschrieben, dar. Darf man aber wohl glauben, dass ein La Croze in der Bestimmung des Alters einer solchen Handschrift sich sollte sehr geirrt haben?

Es bleibt noch übrig, die verschiedenen Lesarten unseres Manuscripts anzugeben, wobei der Abdruck des Textes bei Schmidt a. a. O. S. 18—23 zu Grunde gelegt werden soll.

---

dentes dans les cours de la semaine passée, uniquement pour servir de sujet à nos conferences familiaires; ainsi il est moralement impossible, que je n'y aye fait plusieurs faictes, que vous y remarquerez, avant que de laisser voir cet ecrit à d'autres, ensuite de m'en avertir, afiaque j'en profite moi même. le 6. mars 1711.

Vers.		Beigeschriebene abweichende Lesarten.
2.	Quas (Schreibfehler des Copisten)	
3.	. . . . .	(splendet in igne)
5.	. . . . .	(tuae)
6.	quod — cernet (cernit corrigirt)	
7.	aut	(quo — cernis)
11.	tenor, (darüber geschrieben) decus	(al. terror, terrae)
12.	ruit	(magna rues)
13.	cadis (corrigirt cades)	(cadet — venit)
16.	Ac — exclusus	
17.	Chorini doch nicht durchgängig, späterhin auch Cor.	
19.	panem (Schreibfehler)	
20.	altera	
26.	duorum (Schreibfehler)	decorum
27.	defit (Schreibfehler)	(ne — desit)
28.	inclute	(Et — inclita)
30.	ovibus (civibus)	
31.	longinqua	
34.	vastabunt — vetabunt.	(restabunt)
35.	Succedet — tollens darübergeschrieben t	
36.	Non faciens darübergeschrieben t—	(fuscum)
37.	saevisque	sortisque item sortisque
38.	succedit ·	
39.	. . . . .	vis
40.	. . . . .	posset
41.	vos o (darübergeschrieben fratres)	
42.	curat	
44.	natis (darübergeschrieben v)	
45.	Quid dum, das d des ersten Wortes durchstrichen	
47.	Infert et	
48.	contecta	
53.	Heu (Ite, iste) meus, heu populus	
54.	veniet nova qua	
56.	Insipiens corrigirt incipiens.	
57.	sat darübergeschrieben est	
59.	loco linquit honesto.	
60.	ex urbe die Präposition ex darübergeschrieben, aber wieder ausgestrichen.	
65.	ICtum	
68.	est princeps	
69.	multos darübergeschrieben nullos	
71.	Et sequitur t ausgestrichen und x darübergesetzt	
72.	Tunc	
73.	sub magno	
82.	. . . . .	(poterit refingere)
84.	claudere	elegere, credere

Vers.		Beigeschriebene abweichende Lesarten.
85.	imitatus	Schreibfehler
86.	robur est menti	
89.	Natus	unterstrichen . . . . . Nothus
94.	Israel (hic et) infandum	
99.	splendescit	

Es wäre demnach unser Exemplar jedenfalls dasjenige, wovon in der Zeitschrift für Geschichte Bd. 6. S. 435. nach Oelrichs die Rede ist.

Dresden.

E. G. Vogel.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Prof. Dr. Tischendorf hat der Universitätsbibliothek zu Leipzig mehrere auf seiner letzten orientalischen Reise gemachte werthvolle Erwerbungen zum Geschenk gemacht, nämlich: 1) an griechischen Handschriften: a) 3 vollständige Reden Gregors von Nazianz, 41 Bl. Pergament aus dem 12. Jahrh., fol., b) 38 vollständige Aufsätze, wie sie in den Menaeis oder griechischen Actis Sanctorum stehen, 10 Bl. Perg. in gross fol., aus dem 11. Jahrh. c) Vermischte Abhandlungen, wie über das Augusteion zu Konstantinopel, die grösstentheils aus Johannes Lydus geflossen zu sein scheinen, 7 Bl. Perg. in 4., aus dem 10. Jahrh., d) 2 Pergamentblätter in klein folio mit der Uncialschrift des 7. Jahrh., wahrscheinlich Bruchstücke eines verloren gegangenen patristischen Werkes, e) 4 Blätter kirchlich-musikalischen Inhaltes; 2) Verschiedene syrische Fragmente unter 9 Nummern, deren 3 auf Pergament und von beträchtlichem Alter sind. Von den 3 letzteren gehören 4 Folioblätter einem mystisch-allegorischen Commentar über das Hohe Lied an, 4 andere enthalten 3 Capp. des Evangeliums des Marcus nach dem Peschitthotexte, und 4 andere betreffen das Verhältniss eines Heiden zu Nisibis, der mit einer Christin in gemischter Ehe lebte. 3) Drei alte Pergamentblätter mit dem äthiopischen Texte mehrerer Psalmen. 4) Zwei armenische Fragmente auf Pergament von sehr hohem Alter, darunter 4 Blätter Palimpsest. 5) Drei arabische Fragmente, deren zwei muthmasslich aus dem 10. Jahrh. stammen, eins mit einem Fragmente einer noch unbekannten Evangelienübersetzung, das andere mit apokryphischen Traditionen über den Evangelisten Marcus und sein Evangelium. 6) Ein vollständiges karaitisches Ritualbuch und

einen kabbalistischen Midrasch (Tradition) über Moses, beide arabisch, mit hebräischen Buchstaben geschrieben, und mehreres Aehnliche. 7) Sechs neuerdings in Oberägypten durch einen Griechen, Namens Garofalo, in uralten Sarkophagen aufgefundene Papyrusrollen. Zwei derselben sind von beträchtlichem Umfange; eine ist mit hieratischer Schrift belegt, eine mit Hieroglyphen; vier andere sind wohl koptisch. Sie sind sämmtlich noch nicht näher geprüft worden; die zwei zuerstgenannten sollen sogenannte Todtenbücher enthalten. 8) Sechs leinene Mumienbinden, sämmtlich mit hieratischen Schriftzügen belegt, mehr oder weniger vollständig, aus den neuesten Ausgrabungen bei Sakkara und Memphis gewonnen. 9) Dreissig Papyrusblätter in klein Quartformat, mit griechischen Schriftzügen beschrieben, wohl aus den ersten christlichen Jahrhunderten. Ebenfalls aus den neuesten Ausgrabungen bei Sakkara und Memphis. (L. Z.)

So eben ist — ein gewiss höchst interessanter Beitrag zur alten Geographie — ein Abdruck der Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek Num. (des gedruckten Kataloges) LXXXIX. unter dem Titel: „Die Kosmographie der Istrier Aithikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus, aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1853." 8., mit Prolegomenen erschienen.

Etwas über die neuesten päbstlichen Bücherverbote in Bezug auf England findet sich im Athenäum 1853. Num. 1332. S. 564.

Ebendaselbst S. 564 findet sich eine Notiz über die Bibliotheken einiger Collegien und Schulen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

***№* 2.** Leipzig, den 31. Januar **1854.**

Wolfgang Hunger's

deutsche, in Paris erschienene, Uebersetzung von „And. Alciati Emblemata".

Von

Dr. Ant. Ruland,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Wohl keine Dichtung war im XVI. Jahrhundert beliebter als jene „Emblemata" des berühmten Rechtslehrers Andreas Alciatus[1]), die bekanntlich in mehr denn 50 Ausgaben der verschiedensten Formate und der verschiedensten Verleger erschienen, und fort und fort den raschesten Absatz fanden,

1) Ueber A. Alciatus vergleiche man die Arbeit in „J. G. Meusel's Historisch-Literar-Bibliographischem Magazine." II. Stück. Zürich 1790. S. 104—112. No. VIII. „Anekdoten von dem Rechtsgelehrten Andreas Alciat, von der Verfassung der Italiänischen Universitäten und von der Ungezogenheit der Italiänischen Studenten im XVI. Jahrhundert."

besonders seit man anfing, selbe um der Abbildungen willen als Stamm- oder Gedenkbücher [1]) zu benutzen.

Unter den, seit der im Jahre 1522 zu Mailand erschienenen ersten Ausgabe, verschiedenen Editionen nehmen die bei Christian Wechel zu Paris gedruckten eine vorzügliche Stelle ein. Wechel war aber nicht nur besorgt, den lateinischen Text 1534. 1535. 1544 mit ziemlich guten Abbildungen zu veröffentlichen, sondern er veröffentliche auch eine französische Bearbeitung, die zuerst im Jahre 1536 erschien, betitelt:

„Livret des emblèmes, mis en ryme francoyse."

Der Uebersetzer war Johann le Févre. Dass aber Wechel auch eine **teutsche** Bearbeitung in **Paris** veröffentlichte, ist eine Thatsache, die den Bibliographen, so weit Schreiber dieses sich zur Zeit erinnert, entgangen zu sein scheint, wie denn selbst Brunet weder in seinem „Manuel," noch in seinen „Nouvelles recherches bibliographiques," obschon er diese Wechel'schen Angaben des Alciat mit Vorliebe behandelt, einer teutschen in Paris gedruckten Uebersetzung erwähnt, ebensowenig als die bio- und bibliographischen Artikel über Wolfgang Hunger [2]) irgend wo erwähnen, dass eine solche Bearbeitung von ihm existire.

Selbst Jeremias Held von Nördlingen, welcher 1566 den „Liber Emblematum D. Andreae Alciati .... Kunstbuch ... allen liebhabern der freyen Künst, auch Malern, Goldschmiden, Seidenstickern vñ Bildhauwern, jetzund zu sonderm nutz vnd gebrauch verteutscht vnd an tag geben ..., mit schönen, lieblichen, neuwen, kunstreichen Figuren geziert vnd gebessert." — zu Frankfurt a M. bey „Georg Raben, in verlegung Sigmunds Feyrabends vnd Simon Hüters. M.D.LXVII" herauszugeben begonnen hatte, hielt sich für den ersten, der überhaupt die Emblemata verteutschet habe.

Diese höchst seltne Ausgabe Wechels ist nun folgende:

---

1) Ueberhaupt hatten die Emblemen-Schreiber das Glück, ihre Arbeiten durch diese Bestimmung, als Stammbücher zu dienen, stets beachtet zu sehen; so z. B. „Jo. Sambuci Emblemata" u. a. Natürlich trugen hiezu die Holzschnittfigürchen einen wesentlichen Theil bei, da solche die Zeichnungen ersetzten, mit denen man solche Bücher zu schmücken pflegte.

2) So z. B. in: „Ant. M. Kobolt Baierisches Gelehrten-Lexicon. Landshut 1795." S. 353. und in den vortrefflichen, aber wenig bekannten: „Ergänzungen und Berichtigungen zum Baierschen Gelehrten-Lexicon. Von A. M. Kobolt. Nebst Nachträgen von H. Beneficiaten Gandershofer. Landshut 1824." 8vo.

CLARISSIMI

VIRI D. ANDREAE ALciati Emblematum libellus, uigilanter recognitus, & iã recèns per Wolphgangum Hungerum Bauarum, rhythmis Germanicis uersus.

(Buchdruckerstock)
(Pegasus)

Darunter:

PARISIIS

Apud Christianum Wechelum, sub Scuto Basiliensi, in uico Iacobeo: & sub Pegaso, in uico Bellouacensi.
Anno. M. D. XLII.

Sie besteht aus 16 Bogen, bezeichnet A bis Q in Mittel-*octav*, oder 253 Paginen.

Anlangend den Uebersetzer oder Bearbeiter Wolfgang Hunger, so war dieser berühmte Rechtsgelehrte zu Wasserburg [1]) in Oberbaiern geboren. Er erhielt seinen ersten gelehrten Unterricht zu München in der Schule des bekannten Peter Wolfg. Anemöcius. Auch soll der durch seine Epigrammata bekannt gewordne Simon Lemnius sein Mitschüler gewesen sein. Die Rechte studirte er auf der Landesuniversität Ingolstadt, und in Freiburg, wo er sich auch in der Philologie unter Loritus Glareanus ausgebildet hatte. Zur Vollendung seiner Bildung zog er nach Frankreich, wo er 1539 die Doctorwürde erwarb, im folgenden Jahre die Professur der Institutionen an der Universität in Ingolstadt erhielt, und mit Auszeichnung lehrte, bis ihn 1548 Kaiser Karl V. zum Kammergerichts-Assessor nach Speier berief.

Nach drei Jahren rühmlicher Amtsführung wurde er fürstbischöflich Freising'scher Kanzler, und starb als dessen Comitialgesandte im kräftigsten Mannesalter am 26. Jul. 1555 zu Augsburg.

Hunger war ein für seine teutsche Sprache und deren Ehre glühender Mann, wovon der schlagendste Beweis in einem, lange nach dessen Tod vom Sohne herausgegebnen Werke liegt:

---

1) Eine durch ihre vorzügliche Treue und Ehrenhaftigkeit bekannte Stadt von 2600 Einwohnern, die in alter Zeit einen grossen Handel führte.

„Linguae germanicae vindicatio contra exoticas quasdam, quae complurium vocum et dictionum mere Germanicarum, Etymologias, ex sua petere sunt conati. etc. Argentorati excudebat Bernhardus Jobin. Anno M.D.XXCVI. 8vo. (20½ Bogen stark),

in welchem er merkwürdige Kenntnisse der Etymologie entwickelt, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, dass er als Advocat der Vortrefflichkeit unsrer teutschen Sprache — wie alle Advocaten — öfter zu weit zu gehen pflegte! Es mochte dieses eine Genugthuung dafür seyn, dass er seine Muttersprache in Frankreich fast vergessen hatte.

Diese Vergessenheit war der Ursprung, oder das anfängliche Motiv zu dieser teutschen Bearbeitung der Emblemata, wie solches Hunger in seiner Epistola nuncupatoria an die Brüder Balthasar und Wernher von Seybolsdorf, datirt „Biturigibus. Calendis Maij. M.D.XXXIX" erzählt: „Videbar vel imprimis operae pretium facturus, si ad faciliorem mihi acquirendam copiam, cultumque lautiorem linguae nostratis Germanicae, in quam planè hospes e Galliis redieram, successivae aliquid operae collocarem. Id vero potissimum ea de causa; ne causidicis nostratibus, hominibus plerumque salsis et mordacibus, risui essem, si patria lingua minus disertè quam ipsi uterer, sive mihi causae orandae, sive respondendum de jure, sive judicis aut assessoris munus esset obeundum. Porrò dum interim etiam Gallicanae linguae qualemcunque cognitionem, quoàd ejus fieri posset, alere ac conservare cupio, neque a poeticis studiis omnino discedere possum, sine quorum amoenitate etiam meherclè, mihi acerbam puto, peroportune in manus incidit D. Alciati Emblematum libellus. Eum ut animi causa aliquoties à prandio coenáve inspicio, *videoque rhythmis* versum *Gallicè, placuit ilico eodem carminis genere tentare versionem Germanicam.*"

Es übersetzte nun Hunger nicht das lateinische Original, — sondern die französische Bearbeitung des Le Févre in teutsche Verse; wie er denn erzählt: „Itaque ludens verti *intra dies paucos* bonam magnamque partem, versurus mox quo coeperam calore totum libellum, nisi ventus, nescio quis . . in Galliam retulisset, ac institutum laborem ita excussisset è manibus, ut eum nec ipse mihi unquàm absoluturus viderer, tantum abest, ut aliis legendum edere cogitarem."

Hunger erzählt nun weiter, wie er zur Herausgabe dennoch gekommen sei. „Sed ecce nuper mense Martio Georgius Haushamerus, genere, eruditione ac morum singulari candore egregie ornatus juvenis, dum per literas depingit, uti a me facere rogatus erat, quibus excudendis Typographi Lutetiani occupati essent, inter alia significat *Christianum*

Wechelum accingi ad secundam impressionem Emblematum D. Alciati. Hic mitto e vestigio ad eum, quae verteram Emblemata, forte fortuna cum paucis chartis domo in mantica hac adlata, jubeoque ut per occasionem Wechelo exhibeat, supresso nomine meo, atque ab eo expiscetur, num censeat rem dignam, *quae Alciati versibus, Gallicaeque translationi adjungatur.*"

Es handelte sich hier demnach um eine zweite Auflage der obgenaneten 1536 erschienenen französischen Uebersetzung, der Hunger auch seine teutsche Bearbeitung eben dieser beigefügt wissen wollte. Das Anerbieten fand freudigen Anklang, wie dieser erzählt. „Rescribit statim ad me non modo Haushamerus, sed ipse quoque Wechelus, doctis compluribus nostrae nationis, quibus Lutetiae inspiciendam dederit, mirè placuisse nostram versionem. Tum magnis precibus etiam atque etiam hic a me contendit, ille... consulit et hortatur, ut rem inchoatam digner ad umbilicum perducere."

Ja, der Buchhändler Wechel ging noch weiter, denn Hunger fährt fort: „Praeterea mittit Wechelus auctarium Emblematum non poenitendum ex Italia ab Alciato recens adlatum. Eum quoque rogat, ut vertam, et pictori idiotae fusius describam eas imagines, quae quam proxime et venustissimè Latini carminis sensum vimque exprimant." Hunger, der sich nun mit dem Maler nicht verständigen konnte, zeichnete die Bilder zu obigem „Auctarium" selbst. „Quidquid erat reliquum Emblematum *tumultuarie* absolvi" sagt er von seiner Uebersetzung.

Allein es scheint diese Eile eben nicht nothwendig gewesen zu seyn! War nun der Eifer des Verlegers Wechel abgekühlt, oder irgend ein Hinderniss eingetreten — Hungers, wie bemerkt, bereits 1539 vollendete teutsche Bearbeitung blieb ungedruckt, und die neue Ausgabe:

> „Les Emblemes de Maistre Andre Alciat, mis en rime Francoyse, et puis nagueres reimprime avec curieuse correction. — On les vend a *Paris* en la maison de Chrestien Wechel."

erschien mit dem Lateinischen Texte zur linken Seite in einem Octavbande von 248 Seiten, 113 Holzschnitte enthaltend, im Jahre 1540.

Endlich im Jahre 1542 verstand sich doch Wechel zur Herausgabe obiger teutschen Bearbeitung, allein der Drucker fühlte selbst, dass er sich jener Vorrede (Epistola nuncupatoria) Hungers gegenüber entschuldigen müsse, und dieses that er in einem kurzen der Rückseite des Titels vorgedruckten Worte: „Admonendus es, amice Lector, omnia quae interpretis epistola pollicetur, *non planè ad unguem tuae ex-*

pectationi factura satis, nam quod Gallicis rhythmi Germanici adjuncti non sint, multiplex est ratio: tum quod imaginibus non ubique . . . fuerant è regione responsuri: tum quia non omnes Camoenae Germanicae, ut vicissim nec Gallicae juvent."

Der gute Wechel schlüpft recht naiv über sein nicht gehaltnes Versprechen hinweg, indem er meint: „Itaque quicquid hac parte delictum est, compensavimus altera itidem editione Gallicorum rhythmorum: quo si quis utriusque idiomatis capiatur studio, habeat quo animum pascat!" — Der mag sich also beyde kaufen! Gut speculirt!

Aber auch von dem versprochnen Auctarium dispensirte sich Wechel mit der Entschuldigung: „Quod autem accessionem illam non poenitendam Emblematum, quibus auctiorem proditurum librum profitetur idem autor, (nemlich unser Hunger,) fecit hoc insignis perfidia sculptoris, cujus fidei typos depictos concredideramus."

So erschien also die teutsche Bearbeitung mit denselben 113 Holzschnitten der Französichen vom Jahre 1540, nebst einer Zugabe von zwey neuen Emblemen, CXIIII und CXV. Auch in dieser Ausgabe steht der Lateinische Text zur linken, die teutsche Bearbeitung zur rechten Seite. Letztere ist mit grössern lateinischen Typen schön gedruckt, und jede ihrer Blattseiten führt die Ueberschrift: „Das buechle der verschroten werck."

Es möge nun vergönnt seyn, eine Probe der Hungerschen Bearbeitung vergleichsweise mit dem Orginale und der französischen Uebersetzung beyzufügen; z. B.

Emblema. XXXV.

„Non tibi, sed religioni.

Isidis effigiem tardus gestabat asellus.
Pando verenda dorso habens mysteria,
Obvius ergo Deam quisquis reverenter adorat,
Piásque genibus concipit flexis preces.
Ast asinus tantum praestari credit honorem
Sibi, et intumescit admodùm superbiens,
Donec eum flagris compescens dixit agaso:
Non es Deus tu aselle, sed Deum vehis."

Die französische Uebersetzung giebt S. 81.

„Non a toy, mais a religion.

Lasne portoit dung sainct la chasse:
Et voiant chascun prosterner,
Cuyde que ce pour luy se face:
Si pense ia tout gouverner:

Mais sur ce on le vint bastonner,
En luy disant motz de telle sorte:
Sus baudet, il fault pietonner:
Tu nes pas sainct, mais tu le porte.“

Hunger übersetzt in satyrischer Anwandlung:

„Nit dier, sondern der geyſtlicheyt.

Ein Eſel trueg eins haylgen bild,
Vor dem ſich nayget yedermann,
Des ward der Eſel stoltz vnd wild,
Maint im ſelbs wurd die ehr gethan,
O ſchelm, ich ſolt dich leren gan,
Sein maiſter ſagt, vnd ſchlagen vol:
Nit dich, den haylgen bett man an,
Ein vnglert pfaff verstet es wol.“

In ähnlicher Weise ist die ganze Bearbeitung behandelt.

Stellt man nun einen Vergleich mit der späteren Bearbeitung des obigen Jeremias Held, der übrigens 217 Emblemata übersetzte, an, so hat dieser bezüglich der Treue jeden Falls einen entschiednen Vorzug, wie auch seine Uebersetzung (Embl. CL.) dieses Emblems zeigen möge.

„Nicht Dir sonder Gott zu ehren.

Der Esel das gar langsam Thier
Auff seinem rucken trug herfur
Das bildnuss vnd die heilgen gret
Der Göttin Isidis, so stet
Ein jeder der für uber reist
Der Göttin grosse ehr beweist
Mit niderfallen auff die Erd
Und bettet an die Göttin werd
Der Esel meint in seinem sinn
Solch ehre würd erzeiget im
Ward desshalben mit Hochmut grass
Erhaben und stoltz uber dmass
Bisz dass er ward geschlagen von
Dem Eseltreiber, der sprach non
Du bist kein Gott du töriohts Thier
Sonder du tregst ein Gott auff dir.“

Ein sehr schön erhaltnes Exemplar dieser äusserst seltnen Hunger'schen Bearbeitung besitzt die K. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Dasselbe ist von einem früheren

Besitzer, der dem obigen Rathe des Verlegers folgend auch die französiche Bearbeitung kaufte, mit „Les Emblemes de Maistre Andre Alciat. Paris 1540“ zusammen gebunden worden, indessen „Ori Apollinis Niliaci, de sacris notis et sculpturis libri duo, gr. lat. Parisiis apud Jacob Kerner. 1551“ den Schluss bilden. Der Band führt die Bezeichnung: L. eleg. m. 34 und gehörte ehedem den Carmelitern zu Schongau.

Notes

pour

servir à la bibliographie des autographes.

On sait quelle extension a pris depuis vingt-cinq ou trente ans le goût des autographes ; on sait aussi combien serait à desirer la publication d'un livre complet et bien fait sur cette matière. Le Manuel de l'Amateur d'autographes, par Mr. Fontaine, Paris 1836, est arriéré (ce qui est inévitable) et laisse d'ailleurs beaucoup à desirer. Nous avons pensé faire chose utile en réunissant quelques indications relatives aux ouvrages qui presentent des fac-simile lithographiés ou gravés de l'écriture de personnages célèbres, et nous aimons à croire qu'il se trouvera des amateurs qui, entreprenant des recherches semblables aux nôtres, fourniront ainsi matériaux utiles.

Nous signalerons d'abord un certain nombre d'ouvrages qui offrent les fac-simile d'une assez grande quantité d'individus illustres à divers titres. La liste donnée par Mr. Fontaine ne contient que 29 ouvrages, tous français, et, pareille énumération, pour la France seulement, pourrait comprendre plusieurs centaines de titres.

Mémoires de la maison de Condé, Paris, 1820, 2 vol. in 8.

tom. I. 9 fac-sim. Louis XIV., le grand Condé, Anne d'Autriche, Louvois, Turenne, etc.

tom. II. 23 fac-sim. Paul I. et Alexandre, empereurs de Russie, l'impératrice Catherine, l'archiduc Charles, le ducs de Berry et d'Enghien, le duc et la duchesse d'Angoulème, Louis XVIII., etc.

Chroniques Siennoises traduites et annotées par le duc de Dino, Paris, 1846, grand in 8.

p. 359 fac-sim. des signatures de François I. et de Bayard
p. 380 signature d'Henri II.
p. 389 singnature de Montluc.
Billet de Leone Strozzi — Lettre de Catharine de Medicis.

Mémoires de Catinat, Paris, 1819. 3 vol. in 8.

t. I. p. 34 fac-sim. de Vauban
t. II. p. 160 „ du prince Louis de Bade
t. II. p. 180 „ du maréchal de Villars.

Bibliothèque universelle de Genève, t. XXII. p. 260, une planche gravée donnant les fac-simile des signatures de 46 rois, ministres, écrivains anglais.

Mexico aztec, spanish and republican, by Brantz-Meyer, secretary of legation, New-York, 1851. 2 vol. 8.

t. I. fac-sim. de la signature de Fernand Cortes
t. II. „ „ „ „ de Santa-Anna.

Trésor de Pau ou Extraits des archives du Bearn, par Basile de La Grèze, 1846. 8.

Divers fac-sim. de signatures de rois, princes et personnages célèbres, tels que François I., Henri II., Charles IX., Henri IV., Catherine de Medicis, Sully, le poete Despourrins, le général Bernadotte.

Lavater, l'Art de connaître les hommes par la physionomie, edition in 8.

t. III. p. 123 Montesquieu, Voltaire, Turgot
125 Lavater
129 Fenelon, Racine, Boileau
130 Bossuet, le cardinal de Retz
130 Mme. de Sevigné, Mme. de Maintenon.

Magasin pittoresque.

t. I. (1833) p. 348 Galilée
384 Bernard de Palissy
397 Lapérouse

t. III. p. 3 à 7 Napoléon à diverses époques
p. 24 Pierre Corneille
316 Christophe Colomb
396 le chancelier de L'hospital

t. IV. p. 211 à 214 diverses signatures, entre autres Jean Bart, Buffon, Canning, Cromwell, Erasme, Hoche, Luther, Racine, Raphael, Mme. Roland, Rubens, Mme. de Staël, Sterne, Vauban, Washington.

Recueil de fac-similes pour exercer à la lecture des manuscrits, Paris, 1839. in 8.

Divers fac-sim. entre autres d'Alembert, Sicard, Canning, Parny, Gretry, Bussy, Rabutin, Cassini, Daniel Elsevier, etc.

Choix de morceaux fac-simile d'écrivains contemporains de personnages célèbres, par Eug. Cassin, in 8.

87 fac-simile, voir la liste des noms p. 241 de ce livre.

Louis Philippe et la Révolution de 1830. par Sarrans jeune, Paris, 1834. 2 vol. 8.

Fac-sim. de Louis Philippe, la duchesse d'Angoulème, Lafayette, Jacques Laffitte, Dupont de l'Eure.

Ouvres de Fénélon, Paris, 1827—30.

Plus de 20 fac-sim. tant de l'écriture de Fénélon que des hommes célèbres avec lesquels il était en correspondance.

Histoire du conseil d'état par Regnault, 1850. 8.

fac-sim. d'administrateurs et de savants illustres, Cuvier, Daru, etc.

Correspondance inédite de Camille Desmoulins, publiée par Mathon, Paris, 1836, in 8.

Fac-sim. de principaux personnages de la révolution.

Galerie française, Paris, 1821—23, 3 vol. 4.

Nombreux fac-sim. entre autres Cujas, L'Hopital, Coligny, Montaigne, Amyot, Henri IV., Sully, Saint-Vincent de Paule, Richelieu, de Retz, Voiture, Mlle. de Scudéry, Turenne, le prince de Condé, La Rochefoucauld, Mme. Deshoulières, Corneille, Colbert, Bossuet, La Fontaine, Fénélon, Racine, etc.

La Révolution c'est l'Orléanisme, par Lourdonaix, 1852. in 8.

Fac-sim. de Louis Philippe, de la reine Amélie, du chancelier Pasquier, du général Rumigny.

Vattemare, Album cosmopolite, 2 vol. in folio.

Diverses planches de ce bel ouvrage présentent les fac-sim. de l'écriture de nombreux personnages célèbres; nous en nommerons quelques uns:

Wallenstein, Marlborough, von Humboldt, Schiller, Erasme, Moore, Mélanchton, Frédéric II., Jean d'Autriche, Casimir Delavigne, Charles le Téméraire, Goethe, Miss Edgeworth, Lady Morgan.

Leibnitz, Washington, Colbert, Malherbe, Christine, reine de Suède, Rabelais (signature et devise en grec sur un volume imprimé par Froben).

Blucher, La Fayette, Schwarzenberg, Rubens, Shakspeare, Henri IV., le grand Condé, Marie de Medicis, Tournefort, Rouget de l'Isle (l'auteur de la Marseillaise) Spontini, Beethoven, Cherubini.

Jacques I. (roi d'Angleterre), Charles I., Cromwell, Guillaume III., Louis XIV., Mme. de Maintenon, Philippe II. roi de Espagne, Racine, Klopstock, Berryer, le duc de Reichstadt, Léopold, roi des Belges, etc.

Historical and literary curiosities, by J. C. Smith, London, 1840. 4.

Fac-sim. de l'écriture de plus célèbres écrivains de l'Angleterre.

Paris ou le Livre des Cent-un, publié par Ladvocat, 1831. 15 vol. 8.

Fac-sim. de l'écriture des divers auteurs, c'est-à-dire des littérateurs français de l'époque.

Historical anecdotes and secret memoirs of the legislative union of Great-Britain and Ireland, by J. Barrington, 1809. 4.

Fac-sim. d'hommes d'état et d'orateurs anglais ou irlandais à la fin du dix-huitième siècle.

Les Petits appartements des Tuileries, de Saint-Cloud et de la Malmaison, (par Marie Saint-Hilaire) Paris, 1830. 2 vol. 8.

Fac-sim. de l'écriture de tous les membres de la famille impériale.

Victoires et conquêtes des Français, 1816—1825. 28 vol. in 8.

Le tome XXVII. contient les fac-sim. de l'écriture de Napoléon et d'un grand nombre de généraux de la révolution et de l'empire, Berthier, Davoust, Desaix, Massena, Augereau, Brune.

Catalogue of the library of G. Hibbert, London, 1829. in 8.

Fac-sim. de Luther, Melanchton, Bugenhagen et autres réformateurs.

Musée des Familles. Cette collection comprend d'assez nombreux fac-sim., nous nous bornerons à en signaler quelques uns:

t. I. p. 130 divers auteurs contemporains
t. II. p. 71 le marquis de Custine
90 Alphonse Karr
195 Napoléon en 1782
328 soeur Louise (La Nallière)
339 Casimir Delavigne
367 Vidocq.

Voyages aux environs de Paris, par Delort, 1824. 2 vol. 8.

27 fac-sim., entre autres Gabrielle d'Estrées, le cardinal de Richelieu, Saint-Vincent de Paule, Turenne, le maréchal de Saxe, François I., Henri IV., La Vallière, Saint François de Sale, le duc de Vendôme.

Battler of the british navy, by Allen, London, 1842. 2 vol. 8.

Fac-sim. de la signature d'amiraux anglais, Blake, Howe, Nelson, Duncan, Codrington, etc.

Histoire de la Révolution de 1848, par Daniel Stern, (la comtesse d'Agoult) Paris, 1850. 8.

Fac-sim. de la signature de Lamartine, Louis Blanc, Murrart, etc.

Iconographie des contemporains, Paris, 1827—1832. 4.

Fac-sim. de l'écriture de 200 personnages.

History of England, by Hume, Oxford, 1836. 13 vol. 8.

Fac-sim. de le signature des divers rois d'Angleterre.

Ghillany — Index rarissimorum librorum bibliothecae Norimbergensis, 1846. 4.

Fac-sim. d'Albert Durer, Luther, Gustave-Adolphe.

Album de Lucas Cranach, publié par C. de Mechel. Berlin, 1814, in folio.

Fac-sim. de Luther, Melanchton et autres réformateurs.

Culloden papers, London, 1815. 4.

Fac-sim. du Prétendant et de personnages de l'époque.

Sir John Sainclair's Correspondence, 1831. 2 vol. 8.

Fac-sim. de 200 autographes.

Histoire du prince Napoléon par Renault, 1851. 8.

Divers fac-simile.

Histoire de la maison de Saint-Cyr, par Th. Lavallée, 1853. 8.

Fac-sim. de Louis XIV., de Madame de Maintenon et de Napoléon en 1792.

Mémoires anecdotiques sur l'intérieur du palais impérial, par de Bemusset, Paris, 1827. 4 vol. 8.

Fac-sim. de 120 signatures.

Histoire des journaux et des journalistes de la Révolution, par Léonard Gallois, Paris, 1846. 2 vol. 8.

Fac-sim. des signatures de près de 40 personnages célèbres: Robespierre, Marat, Mirabeau, Camille Desmoulins.

Histoire-Musée de la République, par Challamel, Paris, 1842. 2 vol.

Nombreux fac-sim.

Traditions and reminiscences of the american revolution in the South-Carolina, by J. Johnson, Charlestown, 1851. 8.

Fac-sim. des signatures de l'acte d'indépendance des Etats-Unis.

Nous allons maintenant mentionner divers ouvrages qui présentent, au lieu de collections de fac-simile, lá reproduction isolée d'une signature ou d'un fragment autographe; nous suivrons l'ordre alphabétique des personnages dont on a gravé ou lithographié l'écriture.

Aldus Manucius, Renouard, Annales des Aldes, 1834.

Ariosto-Bibliografia dei romanzi e poemi cavallereschi italiani (di G. Melzi) Milano, 1838 — Rinaldo ardito di L. Ariosto, Firenze, 1846. 8.

Bacon (le chancelier) — Works, London, 1825—1834. 16 vol. 8.

Belsance, évêque de Marseille — Précis historique sur la peste de 1720. Marseille 1820. 2 vol. 8.

Bentley — Bentleii et doctorum virorum epistolae. Londini, 1807. 8.

Beranger, Bulletin du bibliophile, Paris 1853, juillet, fac-sim. d'une lettre.

Bergami (l'amant de la reine Caroline) — ses Mémoires, Paris, 1820.

Berry (le duc de) assassiné en 1820 — Eloge du duc de Berry, par Alisson de Chazet, 1820.

Boccacio — Monumenti d'un manuscritto autografo di G. Boccacio, di S. Ciampi. Firenze, 1827. 8.

Bossuet — ses Œuvres. Besançon, 1830. 56 vol. — Œuvres inédites, Paris, 1818.

Bourdaloue — Notice sur Bourdaloue, par Labouderie, Paris, 1825. 8.

Bry (de) graveur — Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels, von H. Lempertz. Cöln, 1853. Folio.

Burns — Works, 1820. 4 vol. 8.

Byron — Works of Byron, Paris, 1827; 1841 — Lord Byron and his contemporaries by Leigh Hunt, Paris, 1828 — Journal of the conversations of Lord Byron, by Th. Medwin, Paris, 1825.

Calvin — Histoire de Calvin, par Audin, 1841 ou 1843. 2 vol. 8.

Canova — Canova et ses ouvrages, par Quatremère de Quincy, Paris, 1833.

Campbell (Thomas) — Life and lettres, edited by W. Beattie, 1850. 3 vol. 8.

Caroline, femme de George IV., roi d'Angleterre — Diary of the times of George IV. (by Lady Charlotte Bury. 2 vol. 8.)

Catherine de Medicis — fac-simile d'une de ses lettres dans le Panorama de Pau, par Dagerre, 1839. in 18.
Cellini-Vita di B. Cellini. Firenze, 1829. 3 vol. 8.
Cervantes — Vida de Cervantes, 5e vol. du Don Quixote, Madrid, 1819 — Obras, Paris, 1845. 4 vol. 8.
Chantal (Sainte Françoise de) — ses lettres, Paris, 1823. 2 vol. 8.
Charles XII., roi de Suède — ses lettres publiées à Paris en 1852, par Geffroy. Dans les Archives des missions scientifiques.
Chenier (Marie Joseph) ses Œuvres, Paris, 1824. 5 vol. 8.
Christine, reine de Suède — ses Pensées, Paris, 1825. in 12.
Corday (Charlotte) — Notice sur Charlotte Corday, par Louis Dubois, 1838, fac-sim. de sa lettre à son père avant son supplice.
Colomb (Christophe) — Codice diplomatico columbo-americano, Genova, 1823 — Memorials of Columbus, London, 1824.
Collet (Mme. Louise) — ses poésies. Paris, 1842. 4.
Condé (le prince de) — Relation d'un voyage sur les bords de la mer d'Azof, par le comte de Castres, Paris, 1826.
Corneille (Pierre) — Précis analytique des travaux de l'Académie de Rouen, 1841.
Cortes (Fernand) — Solis, Historia de la conquista de Mejico, Paris, 1844.
Cromwell — Fac-sim. d'un billet de cinq lignes dans Reminiscences of a litterary life by T. F. Dibdin, London, 1840. 2 vol. 8.
Curran (orateur irlandais) — Life of John Philpot Curran by his son, London, 1819. 2 vol. 8.
Daunou — Documents historique sur Daunou, par Taillandier, Paris 1847. 8. page 188.
Desaugiers, ses Chansons. Paris, 1827. 4 vol. in 12.
Descartes — Un fac-simile en tête du tom. XI de l'édition de Cousin.
Desmoulins, Camille, ses Œuvres, Paris, 1838. 2 vol. 8.
Duchesnois (Mademoiselle) actrice célèbre — Notice sur Mlle. D. par A. Dinaux. Valenciennes, 1836. 8.
Dubois, chirurgien — Manuel de la lithotritie, par Bancal, 1829.
Ducis — La Gironde, Bordeaux, 1833, tom. II.
Durer (Albert) — le Cabinet de l'amateur, Paris, 1842, t. I. p. 312, fac-simile d'une lettre datée de Venise en 1506.
Elizabeth, reine d'Angleterre — Précis des travaux de l'Académie de Rouen, 1843.
Elzevier — Recherches sur les Elzevier, par A. de Reume, Bruxelles, 1847, fac-sim. de l'écriture de dix-sept membres de cette famille.

Fénélon — ses Œuvres, Paris, 1820. 22 vol. 8. Lettre à Louis XIV., publiée par Renouard, 1825.
Fermat, voir un article de M. Libri dans le *Journal des Savants*, 1839, p. 560.
Florian, Œuvres, 1824. 12 vol. 8.
Fontenelle — ses Œuvres, Paris, 1818. 3 vol. 8.
Foy (le général) — Ses Discours, Paris, 1826. 2 vol. 8.
Fouilloux (du), auteur d'un livre fameux sur la chasse — Notice sur du Fouilloux, par Pressac, Paris, 1852. 8.
Francia, dictateur du Paraguay — Essai historique sur la révolution du Paraguay, par Rengger et Longchamp, Paris, 1827.
François I. — Louis XII. et François I., par Roederer, 2 vol. 8. — Chronique sur la bataille de Veru, en 1564, par Charrière, Périgueux, 1844.
Frédéric, roi de Prusse — Mémoires des négociations du marquis de Valory, ambassadeur à Berlin.
Franklin — Mélanges d'économie politique, Paris, 1825. 2 vol. in 18. — Correspondance, 1817. 2 vol. 8.
George III. Lettres from George III. to Lord Kenyon, 1827. 8.
Gibbon, decline and fall .... London, Pickering, 1825. 8 vol. 8.
Gilbert, ses Œuvres, Paris, 1822. 8.
Girodet, Revue encyclopédique, t. XXV.
Giraud (le cardinal) sa Vie, par l'abbé Capelle, 1852. 8.
Gohier, un des directeurs de la république en 1799. — Ses Mémoires, Paris, 1824. 2 vol. 8.
Grævius, Epistolæ C. Burnei, Lipsiæ, 1823. 8.
Grétry — ses Mémoires, Paris. 2 vol. 8.
Guillaume III. — Memoirs of the reign of James II. by Lord Lonsdale, 1808.
Guy Patin, médecin sous Louis XIII. — Ses Lettres, Paris, 1846. 3 vol. 8.
Helvetius — ses Œuvres, Paris, 1808. 3 vol. 8.
Henri VIII, roi d'Angleterre; voir Dibdin, *Bibliomania*, 1842, p. 206.
Huygens; fac-simile d'une lettre dans le t. XXIV du *Journal für reine Mathematik*.
Hogarth. Fac-sim. d'une billet de sa main au frontispice des Biographical anecdotes of W. Hogarth, par John Nichols, Londres, 1785. 8. — Fac-simile d'une page, *Hogarth illustrated* by Ireland, t. III. p. 24.
Henri IV. — ses lettres publiées par Beryer de Xivrey, Paris, 1843. 4., fac-sim. de quatre lettres. t. I. II. et III. — Description de la statue d'Henri IV. Paris, 1819. 8. — Journal militaire de Henri IV., publié par le comte de Valori, 1819, in 8. — Correspondance de Henri le grand avec J. Roussat, maire de Langres, Paris, 1816. 8. — Mémoires de Sully. Paris, 1814. 6 vol. 8.

Isabelle, reine de Castille — Memorias de la Academia de historia, Madrid. t. IV.

Jeanne d'Arc. Essai critique sur l'histoire de Charles VII. d'Agnes Sorel et de Jeanne d'Arc, par Delort, 1824. 8.

Johnson, Life of Johnson, by Boswell, London, Pickering, 1826. 4 vol. 8.

Jones (William) — Memoirs, London, 1815. 8.

Josephine, première femme de Napoléon; fac-simile d'un billet, Mémoires de Gohier. t. II.

Kant, Son Histoire, par Amand Saintes, 1844. 8.

Knox, fac-simile d'une lettre dans les Papiers d'état, pièces et documents relatifs à l'histoire d'Ecosse au 16e Siècle, par Teulet, 1852. t. II. p. 12.

La Fontaine — Œuvres diverses, Paris, 1819. 14 vol. in 18.; Œuvres, 1817 — Mémoires de Coulanges, 1820. 8. — Histoire de La Fontaine, par Walckenaer, Paris, 1821. — Nouvelles oeuvres de La Fontaine et de Maucroix, Paris, 1820. 8. fac-simile de 3 pages.

Lamartine, Poésies de Volny L'hotelier, 1833. 8.

Lantier, littérateur — ses Œuvres, Paris, 1836. 2 vol. 8.

Lanjuinais — ses Œuvres, Paris, 1832. 5 vol. 8. En tit. du t. I. fac-sim. d'une longue lettre.

Lamonnoie, littérateur, Nouvelles recherches sur sa vie et ouvrages, par Peignot, Dijon, 1832. 8.

Lavater — Memoirs by P. J. Heisch, London, 1841.

Leopardi — Studi filologici, Firenze, 1845, in 12.

Liguori (Saint) sämmtliche Werke, Suppl.-Band, Regensburg, 1847. 8.

Ligne, (le prince de) ses Mémoires, Paris, 1827. 8.

Linné — A View of the writings of Linnæus, by R. Sulteney. 1805. 4. — Vie de Linné, par Fée, 1832. 8.

Louis XI. — Paléographie, par Wailly, 1838. 2 vol. 4. — Louis XI. et le château de Plessis, par de Louyette, Tours, 1841. 8.

Louis XII. — Voir l'ouvrage de Riederer déjà indiqué à François I.

Louis XIV. — Fac-simile d'une lettre de Louis XIV. agé de quatorze ans, Bulletin de la Société de l'histoire de France, t. I, p. 142.

Louis XV. — Revue de Paris, I. Série, 1829, t. IV.; fac-simile de deux lettres.

Louis XVI. — Fac-simile de son testament, gravé par Picquet, 1816. 4. — Fac-simile d. lettres de Louis XVI. au marquis de Bouillé, Paris, 1845. 8. 20 pages lithographiées.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1854.**

Notes

pour

servir à la bibliographie des autographes.

(Beschluss.)

Machiavel — sa Vie, par Artaud, 1833. 2 vol. 8. — Opere. Italia, 1813. 8 vol. 8.

Malherbe — ses Lettres, Paris, 1822. 8.

Mallebranche — Méditations métaphysiques, publiées par Feuillet de Conches, Paris, 1841. 8.

Marie-Antoinette, fac-simile de plusieurs lettres dans les Mémoires de Goguelot sur la voyage de Varennes, 1823. 8. — Dernière lettre de Marie-Antoinette, 1851, in 12.

Marie-Louise — Manuscrit de 1813 par le baron Fain, 1824, in 8. t. II.

Marie Stuart — Voir l'ouvrage cité à Elizabeth.

Marguerite d'Autriche — Maximilien I. et Marguerite d'Autriche, par Leglay, 1840. 8.

Maximilien I.; même ouvrage.

Maury, le cardinal — sa Vie, Paris, 1827. 8. t. I.

Mirabeau — ses Œuvres, Paris, 1827. t. I. — Souvenirs sur Mirabeau, par Dumont, Paris, 1832. 8.

Michel-Ange — son Histoire, par Quatremère, 1835. 8.

Molière — son Histoire, par Taschereau, 1825. 8. — ses Œuvres, Paris, 1825 et 1838.

Montaigne — notice bibliographique sur Montaigne, par Payen, Paris, 1837. — Nouveaux documents, publiés par le même, Paris, 1850. — Mémoires de l'Academie de Bordeaux, 1826.

Montesquieu — ses Œuvres, 1827. 8 vol. 8. — La Gironde, revue littéraire, 1832. t. I.

More — Life of Sir Thomas More, by Joseph Hunter. 8.

Murat; fac-simile d'une lettre, Mémoires du général Belliard, t. I.

Napoléon — fac-simile de son acte d'abdication, manuscrit de 1814, par Fain. — Lettre de Napoléon et de Joséphine, Paris, Firmin Didot. 2 vol. 8. — Mémoires pour servir à l'histoire de France écrits à Sainte-Hélène, 1824. 8 vol. 8. — Histoire de Napoléon, par Norvins, 1828. 4 vol. 8. — Napoléon en exil, par O'Meara, 1822. 2 vol. 8. — Œuvres de Napoléon, Paris, 1820. 8.

Nelson — Life of Nelson, by Clarke and Mac-Arthur, 1809. 2 vol. 4.

Niebuhr; fac-simile de deux lettres à la fin du tome VII. de la traduction de l'Histoire romaine, par de Golbery, Paris, 1840.

Louis XVIII. — Manuscrit inédit, publié par Martin Doisy, Paris, 1839. 8.

Melanchton; Life of M. by J. A. Cox, London, 1815. 8.

Napoléon, (le prince, depuis empereur); son Histoire, par Renault, 1851. 8.

Orléans (duchesse d') mére du Régent, Briefe an die Raugräfin Louise, herausgegeben von Wolfgang Mentzel. Stuttgart, 1843.

Orléans (duchesse d') mère de Louis-Philippe — Journal de sa vie, Paris, 1822. 8.

Palladio — Mémoire sur sa vie et ses travaux, par Magrini, Padoue, 1845. 4.

Pascal — Pensées éditées par Faugère, 1846. 2 vol. 8. — Victor cousin, des Pensées de Pascal, 1843, p. 251.

Petrarca — Rime; éditées par A. Marsand, Padova, 1819. 2 vol. 4.

Piron, Œuvres choisies, Paris, 1823. 2 vol. 8. — Fac-sim. d'une lettre dans l'Artiste, 18 août 1844.

Pope, D'Israeli, Amenities of literature, t. II. p. 197. — Pérouse (la) Voyages, Paris, 1831. 8.

Poussin (le) — fac-sim. d'une lettre, Raoul Rochette, discours sur N. Poussin, 1843. 8.

Prior, poëte anglais; *New monthly magasine*, 1821, t. I. p. 254 et 256.

Raynal — Précis historique de sa vie, 1818. 8.
Reichstadt (le duc de), fils de Napoléon. Notice par de Montbel, Paris, 1832. 8.
Rembrandt; fac-sim. d'une lettre dans le Journal (en hollandais) de l'Institut des Pays Bas, 1843, no. 2.
René d'Anjou — son Histoire par Villeneuve Bargemont, 1825. 3 vol. 8.
Retz (le cardinal de) — Mémoires, Paris, 1844. 2 vol. in 12.
Richelieu (le duc de) ministre de Louis XVIII. — Mémoires d'Ouvrard, 1827. t. I.
Robespierre — ses Mémoires, Paris, 1830. 2 vol. 8. — Fac-sim. d'une longue lettre dans les Mémoires de la société des sciences morales, lettres et arts de Seine et Oise, Versailles, 1849, t. II. p. 177.
Rochefoucauld (le duc de la), ses maximes, Paris, 1813. 8.
Rousseau (Jean Jacques), Œuvres, Paris, 1817.
Sand (George); fac-simile d'une page dans le Revue des deux mondes, no. du 15 juillet 1836.
Sales (Saint François de) Esprit de Saint François de Sales par Collot, 1819. — Sa vie par Loyau d'Amboisé, 1846. — Ses Œuvres, Paris, 1821. 14 vol. in 8.
Sevigné (Madame de) — ses Lettres, 1818. 10 vol. 8.; Lettres inédites, 1826.
Sully — Mémoires, Paris, 1814. 6 vol. 8.
Talma; fac-sim. d'une lettre, Revue de Paris, 1829. t. VI.
Tourny, administrateur célèbre sous Louis XV.; Histoire de Bordeaux, par Bernadau, 1848. 8.
Tressan (le comte de) littérateur; ses Œuvres, Paris, 1822. 10 vol. 8.
Urfé (d') auteur de l'Astrée — fac-sim. de l'écriture des principaux membres de cette famille, dans les d'Urfé, par Aug. Bernard, 1839. 8.
Vecelli (Tiziano) peintre. — Vita di Tiziano Vecelli, Venezia, 1809. 8.
Vincent de Paule (Saint) — Vincent de Paule, peint par ses écrits, par Gossin, 1844. 8.
Vinci (Léonard de) Bossi, del cenaclo, Milano, 1810. fol. — Notice sur Léonard de V. par Delecluze, insérée dans l'Artiste, 1841.
Wallenstein — Briefe, herausg. von F. Förster, Berlin, 1828.
Walter Scott — Poetical works, Paris, 1838. 8. — Œuvres traduites par Fauconpret. 76 vol. in 18.
Washington — Histoire de la guerre et de l'indépendence des Etats-Unis, par Leboucher, Paris, 1830. 2 vol. 8.
Winckelmann, letzte Lebenswoche, herausgegeben von D. von Rosetti, Dresden, 1818. 8.

On comprend que cette énumeration n'est qu'une simple ésquisse d'un travail qui pourrait être beaucoup plus étendu

et qui, s'il était amené à un point rapproché du complet, s'il embrassait les divers ouvrages publiés chez tous les peuples reproduisant l'écriture des tous les personnages plus ou moins célèbres, remplirait un volume assez considérable.

Nous ne croyons pas qu'aucun amateur possède dans sa collection, quelque pièce autographe tracée de la main du *Diable*, mais nous connaissons deux ouvrages où se trouvent, reproduites in fac-simile, des lettres attribuées à Satan en personne.

Qu'on ouvre l'Introductio in chaldaicam linguam, Theseo Ambrosio authore, Papiae, 1539, 4. (volume rare, sur lequel les catalogues Silvestre de Sacy, t. II. p. 136, et Libri 1847. p. 3, donnent des notes curieuses) on y trouvera, fol. 212, le fac-simile d'une lettre de Satan adressée à un magicien de Spolète.

Mr. G. Nervo, (Un tour en Sicile, 1834, t. II. p. 21) a fait graver une lettre d'amour écrite par le diable à une religeuse. L'original existe aux archives de Girgenti.

Bordeaux.

G. Brunet.

Lateinisches Gedicht
auf König Philipp's Tod.

Das nachfolgende Gedicht auf den Tod des Königs Philipp von Hohenstaufen, das ich einer Handschrift der hiesigen öffentlichen Bibliothek (Cod. Bibl. fol. nr. 72. Pergament) entnehme, ist, so viel ich erfahren konnte, bis jetzt weder gedruckt noch überhaupt bekannt. Denn auch der neueste Geschichtschreiber Philipps, H. F. O. Abel, der S. 392. 393. seines Buches zwei andere gleichzeitige Gedichte über den Tod des Königs wieder abdrucken lässt, kennt es nicht. Der Codex, der auf Blatt 1—150^{b} die Epistola s. Pauli cum apparata sive glossa enthält, trägt in der Schrift eher den Charakter des 12. als des 13. Jahrhunderts; das Gedicht ist daher jedenfalls gleichzeitig und gewiss noch in den ersten Jahrzehenten des 13. Jahrhunderts geschrieben. Neues von Bedeutung über die Ermordung erfährt man daraus gerade nicht; aber es giebt widerholt Zeugniss von dem Abscheu, den die ruchlose That in Deutschland erweckt hat, und den trostlosen Zuständen, die der Königsmord zur Folge hatte. Wichtiger als das in etwas dunkeln Anspielungen sich ergehende Gedicht dürften die mit kleinerer Schrift überschriebenen Glossen sein, die ich aus typographischen Rücksichten unter den

Text verweisen musste. In diesen werden unter Anderen der Graf Egeno von Urach (Egeno IV. mit dem Barte oder Egeno V., der am 30. Juli 1207 zu Augsburg im Hoflager K. Philipps war), der Pfalzgraf von Tübingen (wahrscheinlich Hugo), und Andere, die sonst als Hohenstaufenfreunde galten (s. Stälin's würtemberg. Geschichte 2, 142), offen beschuldigt, Otto dem Vierten deshalb nicht widerstanden zu sein, damit sie um so ungestörter beuten und rauben könnten. Auf den getreuen Marschall Heinrich von Kallinden (s. über diesen Abel S. 60. 61 und die dazu gehörigen Anmerkungen), den Rächer des an K. Philipp begangenen Mordes, wird dagegen im Gedichte und in den Glossen das grösste Lob gehäuft: beide bezeichnen ihn als den tapfersten Ritter des Schwabenlandes.

Der in der Aufschrift genannte Verfasser Reinhardus scheint mir kein Anderer zu sein, als Reinhard von Mundrich (Mundekingen), von 1232—1234 Abt des Klosters Zwifalten, woher auch die Handschrift stammt. Schon vor seiner Erwählung schrieb er das eine der berühmten Zwifalter Necrologien (Cod. hist. fol. nr. 420), auf dessen erstem Blatte er neben dem Maler Wernherus abgebildet steht mit der Ueberschrift: Reinhardus Mundrich, und aus dieser frühern Zeit würde auch das Gedicht herrühren, das jedenfalls einen Geistlichen zum Verfasser hat.

Stuttgart.

Prof. Dr. *Pfeiffer.*

Bl. 150^{b} Versvs Reinhardi. regis de morte Philippi [1]).

O domuf [2]) indigna [3]) nimif. [4]) olim mente benign a. [5])
Regif [6]) fundata. [7]) fed crimine [8]) iam viciat a. [9])
In te perpeffo. [10]) iam corrue [11]) tramite feff o. [12])
Vltra non poterif confurgere; [13]) ivre vereri s. [14])
In te fraudatur [15]) rex. [16]) et mucrone necatu r. [17])
Inmitif comitif; [18]) confortef [19]) qui rogo fiti s. [20])
In nece tam trifti. [21]) dampnet fententia Chrift i. [22])

1) Quia propofuit defcribere mortem Phylippi primo facit exclamationem fuper ipfum locvm ubi occifuf eft. — 2) babinberc. — 3) confufa. — 4) valde. — 5) bona deuotione. — 6) hainrici. — 7) in episcopatvm. — 8) fraude. — 9) destituta honore tuo. — 10) perpetrato. — 11) ob perpetratam in te fravdem. — 12) ceffata laude tua. — 13) in pristinvm redire honorem. — 14) merito timef ne penitvs deftruarif. — 15) mivtus fangvine. — 16) phylippus. — 17) quia in te occiditur gladio. — 18) De witlinifbach. — 19) confcii et rei. — 20) ideo rogo. quia sic fieri non dubito. — 21) nichil enim mali feçit. — 22) sicut ipfe ait Omnes qui acceperint gladivm gladio peribunt.

Hoc[23]) quia fraude dato morti[24]) nec ivre necat o.[25])
Pax perturbatur;[26]) a cunctif lif reparatu r.[27])
Sit quoque ſanctorum[28]) deſtructio[29]) ſienda[30]) locoru m.[31])
Plebſ captivatur.[32]) et rebuſ deſpoliatu r.[33])
Et ſit fraude. dolif. concuſſio[34]) totivſ orbi s.[35])
Rex nouuſ interea[36]) magnuſ ſurrexerat Ott o.[37])
Princepſ Sueuorum nec non et Saxoniorv m.[38])
More leonino.[39]) cuius uox terruit omne s.[40])
150* Vindictam nactuſ[41]) preſſorum.[42]) ſpes quoque factu s.[43])
Ipſiuſ & ſiluit[44]) in conſpectu[45]) teref[46]) orbi s.
Hunc qui dampnare[47]) uellent poſſem memorar e.
Pluref ſi poſſent; ſed nunc non dicere faſ eſ t.[48])
Aut hunc neglexit deuſ.[49]) ipſum quando direxi t.
Nec ne preibat evm;[50]) quiſ enim tam proſperitat.
Vmquam regnavit?[51]) puto francigenam[52]) reuocavi t.[53])
Omnipotens[54]) Karolum. nobiſ regemque dicaui t.[55])
Tum licet et fruſtra[56]) terre subit omnia luſtr a.[57])
Cunctiſ exoſuſ;[58]) ipsi nec non onerosu s.
Terre;[59]) damnatuſ iam;[60]) Plutonique dicatu s.[61])
Et merito;[62]) quippe cum ſic deuouerit ipſe; e.[63])
Dum[64]) Ratiſponam.[65]) tantum non ad mala prona m.[66])
Sicut predicta.[67]) deferret nvncia dict a.[68])

---

23) phylippo. — 24) non solvm malvm fuit occidere regem. plura enim mala mortem eius secuta sunt. — 25) aliqua culpa. — 26) que sub ipso fuit. — 27) nullus enim tute vixit. — 28. 29) preda et rapine. — 30) misera. — 31) cenobiorvm. — 32) humileſ a potentibus. — 33) facultatibus fuif. — 34) perturbatio. — 35) partem pro toto. precipue N. ſvevia commota. — 36) in tali perturbatione comparatione aliorum. — 37) regnvm adeptus est. — 38) deſcendenſ ex origine ſweuorum et ſaxonum. — 39) ad cuius uocem cetere beſtie contremiſcunt. — 40) impioſ. — 41) facienſ t inueniens. — 42) perpotenteſ. — 43) ipsorvm. omnia enim allata reddi precipit. — 44) in pace quievit. — 45) temporibvs. — 46) omnif munduſ rotundus. — 47) ne regnaret super eoſ. — 48) quid comeſ ageno de vrah? quid palatinus de Tuwingin? quid multi alii? qui ſi poſſent omneſ evm abicerent. ut liberius predam et rapinam exercerent. ſed non licet eoſ nominatim prodere. — 49) in aliqua ſui promotione. — 50) cum ipſe deuſ nobiſ evm regem dederit et tranſmiſerit. tuendo evm. et omneſ inimicos eius sub pedibus eius humiliando. — 51) tanta. quia ſine contradictione omnivm principvm ipſo anno quo phylippvs occiſuſ eſt. et ipse in regno adeptus est. — 52) primvm regem francie. — 53) a morte ſuſcitavit. — 54) qui et de lapidibus potest ſuſcitare filioſ Abrahe. — 55) conſtituit ut regnet ſuper noſ. — 56) tunc. quamuiſ et fruſtra. nam post hec occiſuſ est. — 57) intranſ latuit. antra. profuguſ ne occideretur pro ſcelere in phylippi morte commiſſo. — 58) comeſ. tam propinquiſ quam extraneiſ. tam viriſ quam mvlieribus. — 59) terra quoque adverſuſ evm conſvrrexit. — 60) ante devm ivdicatur. — 61) et infernalibus peniſ ut crucietur deſtinatus. pluto devs inferni. — 62) quia ſic meruit. — 63) revera cum regem phylippvm occidere non pertimvit. tamdiv profuguſ latuit. — 64) quo uſque. — 65) urbem bawariorum. — 66) fraudem et ſcelus. nullus enim in ea legitur occiſus rex. cupidam. commendat aliaſ in confuſionem et in opprobrivm ipſivs. — 67) babinberc. — 68) delegata sev nunciata verba.

Ottonif regif[69]) Heinricuf Caldiniensi s.[70])
151[a] Moribus inſignif;[71]) quia factif carmine digni s.[72])
O quam laudandus.[73]) o quam super omnia fandu s.[74])
Strennuuf et prudenf.[75]) et plurima prelia luden s.[76])
Principif[77]) Heinrici patriſque ſui Frideric j.[78])
Ipſius et nati Philippi prememorat j;[79])
Eius achill ——>eif[82]) [80]) numquid non equipera[81]) >nda;[84])
Nec non hector sua[83]) geſtif connumera
Regif ad edictum[85]) qui[86]) dum celer egreder[87])
——>ictum >etur.[90])
Igneque[88]) predictum[89]) tacitus licet infequer

Zur Bibliographie der Incunabeln-Kunde.

Theophilus Sincerus (Georg Jakob Schwindel) hatte in der Vorrede zu seiner „Bibliotheca historica critica libror. opusculorumq. varior. et rarior. etc. Nürnb. 1736," 8., eines vom *Mag.* Spier zu Wittenberg ausgearbeiteten Verzeichnisses von Drucken des 15. Jahrhunderts der dortigen Universitäts-Bibliothek gedacht und in den „Hamb. Bericht. v. gelehrt. Sachen, 1736, Hamb.," 8.) war S. 738 angezeigt, dass Spier einen Verleger für dasselbe suche. Eine dieses Verzeichniss betreffende Anfrage, ob es gedruckt sei oder nicht, im „Allgem. litter. Anz. 1799," Sp. 64, wurde im Jahrgange 1801 derselben Zeitschrift, Sp. 926—928, von M. Chph. Joh. Gottfr. Haymann in Dresden, von dem Herausgeber, Friedrich Roch, und von Berend Kordes in Kiel beantwortet; von dem Letzteren entschieden und richtig mit Nein. Das Manuscript ist jedoch erhalten und wird in der hamburgischen Stadtbibliothek in einer Mappe mit Miscellanschriften, welche aus der Wolf'schen Schenkung herstammt, bewahrt. (Catal. Mss. hist. liter., in Folio Nr. 43.) Die fleissige, wenn gleichwol die Ansprüche der Gegenwart an Beschreibungen alter Drucke nicht ganz befriedigende Arbeit Spier's kann in zweifelhaften

---

69) pro quodam ut audivi litigio quod erat inter ducem bawarie et episcopum ratiſponensem. — 70) marſcalcus de caldin. — 71) nobilis. — 72) gestis que ut scribantur et memoria commendentur digna sunt. — 73) quanta laude dignus. — 74) omneſ militeſ. iactandus. — 75) in milicia. cuius consiliif omneſ obedibant. — 76) glorioſe preliant. — 77) ceſarif. — 78) de ſtoufen parte patrif. de rauenſberc parte matrif. — 79) ſupradicti in babinberc occiſi. — 80. 82. 84) gesta greci nichil clarius in pugna achille habuerunt. nec troiani nichil clarivſ hectore. ſic sweui nichil clarius heinric de caindin. — 81) ſunt ſimilanda. — 83) facta. — 85) ottonif imperivm. — 86) heinricus. — 87) prope ratiſponam quo miſſus erat. — 88) fermentura. — 89) comitem in witliſbach. — 90) occulte ne ipſe comeſ nimivm ſui caneret.

Fällen noch immer gute Dienste leisten und darf daher wohl auf einige Beachtung Anspruch machen. Der Titel lautet:

> Catalogus librorum seculo XV. impressorum, quos asservat Vitebergae Saxonum Bibliotheca academica confectus a Joanne Justo Spier, M. legente et acad. bibliothecar. 1737. Mit dem Titelblatte 85 SS. Folio.

Den Asteriscus, welcher mehreren Titeln vorgesetzt ist, hat der Verfasser dahin erklärt, dass er andeute, der Druck fehle in Maittaire's Annal. typogr., Amstel. 1733. Solcher Drucke sind 105. Ausser Maittaire hat Spier Loescher, Schwarz, Schelhorn, von Seelen, J. Alb. Fabricius u. A. verglichen und citirt. Die Arbeit beginnt mit einer fast vier Seiten füllenden, aber dennoch ungenügenden Beschreibung einer Ausgabe der Ars moriendi, in fol. minor. sine mentione loci, anni et typographi, 7 plagul. (Auch Fr. H. C. Leopold hat sie in seinem Aufsatze: „Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek" in Joh. Christ. Aug. Grohmann's „Annalen der Universität zu Wittenberg, 3. Thl., Meissen 1802," 8., S. 216—220, beschrieben. Dann sind in chronologischer Ordnung 272 datirte Incunabeln, von denen 30 den 70er, 88 den 80er und 154 den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts angehören, aufgeführt. Am Schlusse sagt Spier: „Omisi de industria multos hoc seculo impressos libros, in bibliotheca academica extantes, anno impressionis destitutos. In quibus praecipuam tuentur antiquitatem 1) Sermonis discipuli super epistolas dominicales ..... Wilhelmi Lugdunensis Episcopi, etc. 2) Reineri de Pisis summa sive Pantheologia, etc." Die Seiten 75—81 enthalten einen Index occurentium in hoc opusculo typographorum, correctorum, atque eorum, qui impensas suppeditarunt, der aber nur geringen Nutzen gewährt, da die Seitenzahlen des Manuscripts nicht eingetragen sind, dagegen hat Spier hin und wieder kleine Notizen beigeschrieben.

Wenn kein Titel vorhanden, so ist er aus der Schlussschrift, welche ganz und ziemlich genau (— Setzfehler sind durch: ita legitur hervorgehoben —) gegeben, gebildet; dabei ist auf Maittaire's u. A. Irrthümer aufmerksam gemacht; Worte des Verfassers, Buchdruckers etc. an die Leser und Käufer, Verse u. dgl. sind beigefügt. Auf Zählung der Blätter und Zeilen, auf Nachweise, ob Seiten- oder Blattzahl, Signaturen und Custoden vorhanden oder nicht, hat Spier seine Beschreibungen, einige Ausnahmen abgerechnet, nicht ausgedehnt; das Format ist bemerkt. Von den Buchdruckerzeichen in Justiniani Institutione, Mogunt., Petr. Schoyffer, 1472, Basil., Mich. Wensler, 1487; in Thom. Aquin) sup. libro quarto sentent., Venet., impendio Johan. de Colonia, Nicol. Jenson sociorumq., 1481, und in Joann. Calderini tabula concord. bibl. et decret., Spir.,

Petr. Drach, 1481, sind Facsimiles aufgeklebt; bei anderen Titelcopien ist für dieselben Raum gelassen. Innere Verzierungen sind nicht unbeachtet geblieben, die Namen der Schenker einzelner Bücher genannt. Sehr häufig findet sich: „Ex testamento eximii doct. Thamonis Lösser, canonici in Misna 1504“ (vgl. Grohmann a. a. O., 1. Thl., S. 93); der Archidiaconus Jeremias Deutschmann in Wittenberg hat Manches geschenkt, der nürnbergische Kaufmann Enders Beham 1595 seinen Stipendiaten in Jena eine der lateinischen Bibeln von 1486 (— bei Erwähnung derselben ist eine Notiz über ihn und seine durch Georg Mylius 1603 von Jena nach Wittenberg übersiedelte Stiftung, mit welcher auch mehrere Bücher in die Universitäts-Bibliothek kamen, mitgetheilt —); der Hamburger Sebastian Edzardi gab Lib. epistolar. S. Hieronymi, Bas., Nicol. Kesler, 1497, u. s. w.

Jetzt ein Paar Proben, in welcher Weise Spier die Drucke beschrieben hat.

1476. Priscianus, fol. Maitt. p. 362.

In medio fere libri pag. ddr: volumen Prisciani de octo partib$_9$ orationis: de constructione: de duodecim carminibus: de accentibus: de numeris et ponderibus et mensuris explicitum est. Anno Domini M.CCCC.LXXV.

In fine libri: Impressū Venetiis impensis Johannis de Colonia sociique eius Johannis Māthen de Gherretzem (non: de Gherretzen, uti voluit Maitt. l. c.) anno Domini M.CCCC.LXXVI.

Bibliothecae publicae accessio ex legato M. Jeremiae Deutschmanni a. 1699 factus est hic liber, in quo hinc inde extant graecae literae utcunque nitidae, ac praeterea signaturae quoque in foliis octonis vel denis, rarissime duodenis. Refragatur igitur hic codex V. C. Maittairio, qui Annal. typogr. T. I. p. 263 tradidit, signaturas a. 1480 primum occurrere;[1]) sed tamen a nostro Prisciano absunt paginarum numeri, literamque initialem constituit litera minutula. Ceterum haec editio quae tertia (— quarta —) est, commemoratur quoque a D. Jo. Albert. Fabricio bibl. latin. vol. III. p. 733.

(Vgl. Hain, Nr. *13357).

1498. * Hortulus anime. in 8.

In fine: Impressū per me Wilhelmū Schaffener de Roppersswiler, XIII. die Martii. Anno Dñi M.CCCC.XCVIII. in inclita civitate Argentin.

---

1) Dass die Signaturen schon 1472 und früher angewandt wurden, ist bekannt. M. s. z. B. „Serapeum“ 1846, S. 60. 61.

(Hain's Nr. 8938, weniger genau).

1495. * Expositio Jacobi de Forlivia super libros Tegni (pro *Τεχνης*) cum questionibus eiusdem, in fol.

Spier hat die Schlussschrift dieses bei Hain fehlenden Drucks ohne die Abkürzungen, wie in der Regel, abgeschrieben. Da unsere Stadtbibliothek sowohl dieses, als zwei andere Werke des Giácomo (della Torre) da Forlí, von denen eins von Hain Nr. 7245 nur kurz genannt ist, in einem Bande besitzt, so lasse ich Näheres folgen.

1) *F.* 1ª. Expositio Jacobi forliuienſis ſuper primo cano || nis Auicenne cum queſtionibus eiuſdem. *F.* 1ᵇ. *Hieronymi Suriani epist. ad lect. Fol.* 2ª. ¶ Preclariſſimi philosophi illuſtriſqꝫ medici Ja || cobi ſorliuienſis ſuper duas primas ſen primi ca || nonis Abin hali abin ſceni egregia expoſitio cū eiuſ || dem queſtionibus feliciter incipit. ¶ Verba abin hali abin ſceni. *F.* 126ª. ¶ Et ſic eſt finis huius lecture cum laude dei ſine cuius nu || tu non cadit folium ex arbore: qui ſit benedictus in ſecu || la ſeculorum. *F.* 126ᵇ. *vacat. F.* 1ª. ¶ Questiones clariſſimi p̄hi prēſtatiſſimiqꝫ medici Jaco || bi Forliuienſis ſup duas primas Fen primi canonis abin || haly abin ſceni. Feliciter Incipiunt. *F.* 32ª. ¶ Expliciunt queſtiones praeclariſſimi philosophi ſubtiliſſi || miqꝫ medici Jacobi de Forliuio sup̄ primā ꝛ ſecundaꝫ ſen primi canonis abyn hali abyn ceni: nouiter correcte diligē || tiſſimeqꝫ emendate: per excellenteꝫ artiū ac Medicine do || ctorem magiſtꝫ Hieronymū furianū. filium preclariſſimi || phyſici Domini magiſtri Jacobi Suriani de Arimino. — ¶ Impreſſe aūt Venetijs ıpenſis nobilis viri dn̄i Octa || uiani Scoti Ciuis Modotiēſis. Arte Boneti de locatel || lis Bergomēſis. 1495. Die. 25. Mēſis ſeptēbris. Ducante || feliciſſimo principe Augustino Barbadio. — ¶ Incipit ſubtilis queſtio Vgonis ſenenſis de malitia cōplexionis diuerse. *F.* 36ª. Regiſt. Finis. *Insign. min. Octav Scoti Modot.* f. *maj. g. ch. c. f. et ff. n. 126 et 36. 2 col. 67 et 75 l. (Hain Nr. 7245).*

2) *F.* 1ª. Expoſitio Jacobi de forliuio cum additioni || bus marſilij super aphoriſmos hyppocratis || Et queſtiones eorundem. *F.* 1ᵇ. *Hier. Sur. epist. ad lect. F.* 2ª. ¶ Preclariſſimi p̄hi illuſtriſqꝫ medici Jacobi forli || uienſis ı aphoriſmos hippocratis egregia expoſitio || cū q̄ſtionibꝰ eiuſdē feliciter incipit. *F.* 88ᵇ. ¶ Explicit expō . . . , feliciter *(Hain Nr. 7251.)* Q'd opꝰ omni poſtpoſito labore ꝛ negligētia correctuꝫ fuit atqꝫ emēdatu p ..... Hieronymū ſurianum ..... ¶ Impreſſum ..... Barbadico *(v. Hain).* ¶ Sequuntur queſtiones. *F.* 1ª. Questiones

clariſſimi phi: preſtantiſſimiqꝫ medici Jaco || bi Forliuiensis cum ſupplemēto questionum Marsilij vbi || defecit Jacobus. Feliciter incipiūt. *F.* 63ᵇ. ¶ Expliciunt ..... per oēs omnes sup aforiſmos ..... decorato *(v. Hain). F.* 64ᵃ. Tabula. *F.* 65. Regist. *Insign. maj. Scoti.* f. maj. g. ch. c. f. et ff. n. 88 et 65. 2 vol. 75 l.

3) *F.* 1ᵃ. Expoſitio Jacobi de Forliuio ſuper libros || Tegni cum queſtionibus eiuſdem. *F.* 1ᵇ. *Hier. Sur. epist. ad lect. F.* 2ᵃ. ¶ Preclariſimi phi illuſtriſqꝫ medici Jacobi Forliuienſis || expoſitio ſuper libros tegni Galieni (sic) feliter incipit. *F.* 36ᵇ. Deo gratias Amen. *F.* 1ᵃ. ¶ Incipiunt qōnes Jacobi de Forliuio ſup libros thegni || Galieni. *F.* 102ᵃ. Expliciunt q̄ones p̄clariſſimi philoſophi illuſtriſqꝫ me || dici Jacobi de Forliuio ſuper tres libros Tegni Galieni || Diligētiſſime correcte atqꝫ emēdate p excellentē artiuꝫ ac || medicīe doctorē Magiſtꝝ Hieronymū Surianū filiū dñi || Magiſtri Jacobi Suriāi de Arimino physici omniuꝫ ſua || etate p̄rmarij. Impresse Venetijs. Arte Boneti Locatelli || Bergomenſis. Impenſa autē nobilis Viri dñi Octauiani || Scoti ciuis Modoetienſis 1495. Kalēdis Martij. Du || cāte feliciſſimo p̄ncipe domino Auguſtino Barbadico. *F.* 102ᵇ. Tabula. *F.* 103ᵇ. Regist. *Insign. max. Scoti.* f. *maj.* g. ch. c. f. et ff. n. 36 et 103. 2 col. 67 et 75 l.

Hain's Nr. 11326: Missale Misniense, Mogunt., Petr. Schöffer, 1485, 27 die mensis Junii, kann aus Spier's Beschreibung ergänzt werden. (Vgl. Leopold a. a. O., S. 247, mit den Abbreviaturen). Ein anderes Missale hat Spier so verzeichnet.

1483 * Missale Misenense, fol.

In fronte libri: Reverendus in Christo pater et dominus Johann episcopus Misnensis, hoc opus choro dictae ecclesiae Misnensis per omnia conforme, pro cōmuni vtilitate omniū orantiū orantium in emunitate (hat Spier wohl falsch die Abbreviatur omunitate gelesen) civitatis Misnae imprimi curavit, finitum anno domini M.CCCC.LXXXIII, XVII Kal. Augusti.

Es wird dieses Missale das in der königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden (s. Falkenstein S. 45) befindliche, von Weinart in seinem „Versuch einer Litteratur der sächsischen Geschichte und Staatskunde", den ich nicht vergleichen kann, Thl. 1., S. 141, erwähnte sein, welches Leopold a. a. O., S. 248, für einen geschriebenen Codex hält.

Aus dem von Hain Nr. 7845 nur kurz angeführten Graduale Ecclesiae Herbipolensis von 1496 (vgl. „Serapeum", 1840, S. 102, Nr. XII?), fol. maj., hat Spier die Druckgenehmigung

des Fürstbischofs Lorenz von Bibra für Georg (Georius) Reyser (Spier hat irrthümlich Keyser, überhaupt nicht immer richtig gelesen) vollständig copirt; sie nimmt fast eine Seite ein; es heisst darin: „Volumus et decernimus, ut cuilibet poscenti et emere volenti ex ipo opere librum pro qnatuor florē Renē tradi et assignari debere ....“ Der Schluss lautet: „Vt igitur de librorum impressnra indultiisq. nostris episcopalibus huiusmodi, cuncti certiores fiant, Volumus et ordinamus, ut huiusmodi Gradalium libri, ut premittitur, impressi per prefatum Georium K(R)eyser, artis impressorie magistrum, nostrorum pontificatus et capituli insigniis decorentur. Datum in civitate nostra herbī Anno millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto Dñica Cantate.“ — Es folgen dann die Wappen.

Johann Justus Spier war in dem schwarzburg-rudolstädtischen Dorfe Rohmstedt 1706 (— sein Geburtstag ist unbekannt; getauft am 12. Julius —) geboren, besuchte die Stadtschule in Greussen, eine kurze Zeit das Gymnasium in Halle, dann die dortige Universität und war zugleich Hauslehrer. Nach fünfjährigem Aufenthalte in Halle begab er sich nach Wittenberg, woselbst er Vorlesungen hielt und Unterbibliothekar wurde. Erst im October 1750 erhielt er ein Predigtamt in seinem Vaterlande, zu Grossenehrich. Hier starb er am 4. April 1784. M. s. Verzeichniss geborner Schwarzburger, die sich als Gelehrte oder als Künstler durch Schriften bekannt machten, von Johann Ludwig Hesse. 16. Stück. Rudolst. 1825.“ 4. S. 8. 9.; seine Schriften bei Meusel, „Lexik. der vom J. 1750 bis 1800 verst. teutsch. Schriftst. 13. Bd. Leipz. 1813,“ S. 228. 229; vgl. Kordes, a. a. O., Sp. 926—928.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Lausitzer Geschichte.

Unter den Handschriften der Dresdner Bibliothek befindet sich auch, mit J. 54ᵉ bezeichnet, ein formularium cancellariae episcopalis misnenſis, aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts herrührend. Gleich andern derartigen Formelbüchern besitzt dasselbe nicht blosse rechtsgeschichtliche Bedeutung, sondern ist auch für die Geschichte der Diöces überhaupt nicht ohne Werth, da die darin eingetragnen Mu-

sterschriften von wirklichen Ausfertigungen abgenommen sind, häufig noch die Daten und Namen der Urschriften enthalten und dem Geschichtsforscher deren Stelle vertreten können. Aus diesem geschichtlich brauchbaren Inhalte fallen zunächst zwei Erlasse des Bischofs Johann VI. (von Saalhausen) über Niederlausizer Vorgänge in die Augen, In Worbsens inventario diplomatico Lusatiae inferioris nicht erwähnt, müssen beide für noch unbekannt erachtet werden und sollen dem zu Folge hier ihre Veröffentlichung finden.

Die erste dieser Urkunden betrifft die Marienkapelle bei Bibersdorf unweit Lübben. Am Fusse des dortigen Marienbergs quillt ein Brunnen, der in den frühesten Zeiten vielleicht als heilige Stätte verehrt, in spätern als Gesundheitsbrunnen vielfach besucht — siehe des D. med. Steuerlins zu Lübben in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gedruckte kleine Schrift über denselben — gegenwärtig wohl gänzlicher Vergessenheit anheimgefallen ist. In dem Meissner Formelbuche Bl. 24b ist nun unter der Aufschrift: erectio capelle, in qua est concursus, die bischöffliche Genehmigung zu Errichtung einer Marienkapelle bei Bibersdorf zu lesen. Der damals häufige Besuch des Brunnens mag die Veranlassung zu diesem Kapellenbau gegeben haben, obschon in der Urkunde eines solchen Zusammenhangs nicht gedacht ist. Sie selbst lautet:

Joannes, dei et apostolice sedis gracia sancte et ingenue misnensis ecclesie episcopus, vniuersis et singulis, presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Et quia per gracioſum, nobis sinceriter dilectum dominum Heinricum Tunckel, dominum in Berniczsko, marchionatus Lusacie inferioris prefectum, ejusdemque litteris innotuit, quomodo vtriusque sexus christifideles cum operibus charitatis ex deuocione in quendam locum apud villam Biberstorff ob singularem dei genitricis reuerenciam venerunt instanti cum peticione, quatenus, vt apud dictam villam Biberstorff in rure capella in honore (m) castissime virginis marie erigi et construi possit, vt populus eo veniens deuocius beate marie virginis suffragia implorare valeret, concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur, peticionem hujusmodi justam et racionabilem censentes, ipsam admittendam duximus et vt capella in rure prope villam Biberstorff, sub ecclesia parochiali N. situatam, nostre diocesis, de nouo erigi et constrvi possit et valeat, presentibus concedimus et fauorabiliter indulgemus. Indulgemus ita tamen, quod id sine prejudicio plebani et alterius cujuscunque fiat et prouisores ejusdem capelle nobis et successoribus nostris de canonica, videlicet tercia parte oblacionum in futurum respondere curabunt. Vt ergo vtriusque sexus christifideles tanto diligencius ad eandem capellam confluant, quanto vberius spiritualibus muneribus se nouerint esse refectos: omnibus et singulis vtri-

usque ſexus chriſtifidelibus confeſſis et contritis, qui prefatam capellam viſitauerint inque ea tria pater noſter et totidem ſalutaciones angelicas cum vno ſymbolo pro vniuerſalis eccleſie statu paceque et tranquillitate omniumque chriſtifidelium defunctorum animarum ſalute deuote orauerint, tociens quociens id fecerint, quadraginta dies de injunctis eis penitenciis in domino miſericorditer relaxamus, preſentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis etc.

Das Datum der Urkunde fehlt; da indessen unmittelbar vor und nach derselben zahlreiche Formulare vom Jahre 1514 datirt sind, so darf mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass auch dieser Erlass in seiner Reinschrift das: datum in arce noſtra epiſcopali Stolpen anno domini 1514 geführt haben werde. Mindestens muss das Datum in die Zeit vor 1518 fallen, da in lezterm Jahre Johann VI. gestorben ist.

Gegen das Ende der Urkunde hat eine andere Hand ad marginem die Worte hinzugefügt: ſuas manus àdjutrices ad eandem capellam porrexerint, welche vielleicht der Ausfertigung eingeschaltet worden sind und durch welche also auch für Betheiligung bei dem Aufbau der Kapelle Ablass zugesichert wird. Ob nun der Bau wirklich zu Stande gekommen und was solchen Falls später aus dem Gebäude geworden sei, mögen Ortskundige ermitteln.

Das andere, Bl. 48ᵃ des Formelbuchs ersichtliche bischöfliche Schreiben betrifft eine Glockentaufe in Kottbus und lautet wie folgt:

Joannes, dei et apoſtolice ſedis gracia ſancte et ingenue Miſsnenſis eccleſie epiſcopus etc. Vt reuerendus in chriſto pater et dominus, philippus, abbas noue celle, duas campanas in Cotbuſs ſub officio ſolito nec non ceremoniis conſuetis die ſibi accepto benedicere poſſit et valeat, preſentibus ſauorabiliter indulgemus. Datum in arce noſtra epiſcopali Stolpenn latus domini 1514 die vero octaua menſis octobris, officialatus anno curie noſtre tergotenus adimpenſo ſub ſigillo.

Unmittelbar darunter stehen die Worte: ultra duas campanas, ad quas prius indulgenciam conceſſimus, terciam in turri eoclesie parochialis in Cotbuſs, welcher Antrag annehmen lässt, dass die Genehmigung der Weihe dieser dritten Glocke später in gleicher Weise ausgesprochen worden ist.

Zum Schlusse mag noch eine ähnliche bischöfliche Verordnung über Erbauung der Wolfgangskapelle in Kamenz, Bl. 25ᵇ des formularii, hier ihren Plaz finden, da dieselbe gleichergestalt bisher noch nicht gedruckt ist.

Joannes etc. Diuino cultui et ejus augmento libenter annuentes impellimur, vt votis fidelium, ad hoc anhelancium, quantum in nobis eſt, libenter annuimus. Cum igitur vtriusque ſexus chriſtifideles opidi Camencz, miſnenſis dioceſis, pro laude omnipotentis dei in honorem ſancti

Wolffgangi nouam capellam in prefato opido edificare decreuiſſent, nobis humiliter ſupplicantes, quatenus, (vt) dictam capellam erigere valerent, concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur hujusmodi in nos ſupplicacionibus inclinati, vt hujusmodi capella ſancti Wolffgangi erigi et conſtrui poſſit et valeat, dummodo tamen prejudicio ſaluo cujuscunque fiat, concedimus et fauorabiliter indulgemus. In cujus rei fidem etc.

Das fehlende Datum darf aus den oben angegebenen Gründen auch hier in das Jahr 1514 gesezt werden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 5. Januar starb Prof. Dr. Gottschalk Eduard Guhrauer, Custos der Kön. Universitätsbibliothek in Breslau, geb. am 12. Mai 1809 zu Bojanowo im Grossherzogthum Posen.

An demselben Tage starb in London William Maltby, Bibliothekar der London Institution, 90 Jahre alt. Sein Vorgänger war bekanntlich der ausgezeichnete Professor Porson.

Ein Exemplar des 3. u. 4. Bds. von Rousseau's Emile 1762 mit handschriftlichen Noten des Verfassers wurde mit 42 Pfd. St. zu London bezahlt. Athenæum 1853. Nr. 1314. S. 22.

Ueber den Verkauf einer Autographensammlung findet sich eine Notiz im Athenæum 1853 Nr. 1314. S. 22.

Der Verkauf der sogenannten: Family Papers of James Craggs father and son; important State Papers of Eminent Public Ministers, some time deceased, wird besprochen im Athenæum 1853 Nr. 1318. S. 137.

Shaw's (Henry) Handbook of mediaeval alphabets, and devices, das sich mit der mittelalterlichen Illustrationskunst beschäftigt, wie dieselbe in Handschriften und Büchern vorkommt, wird besprochen im Athenæum 1853. Nr. 1327. S. 422 ff.

Ueber das britische Museum und die Katalogfertigung spricht das Athenæum 1853. Nr. 1317. S. 110.

Ueber die Bibliothek des britischen Museums und namentlich die abnehmende Zahl der Besucher und den mangelnden Raum für neuen Zuwachs an Büchern wird im Athenæum 1833. Nr. 1330. S. 501. und Nr. 1331. S. 529. berichtet.

Ueber öffentliche Bibliotheken Englands — Bath, Birmingham, Bolton, Canterbury, Liverpool, Manchester, Salford, East-Betford, Sunderland, Warrington — findet sich eine Notiz im Athenæum 1853. Nr. 1334. S. 617 f.

S. W. Singer ist mit einer Schrift: „the text of Shakespeare vindicated" gegen die Collier'sche Ausgabe aufgetreten. Athenæum 1853. Nr. 1335. S. 644.

Der als Schriftsteller weitbekannte Dr. med. Gottfried Wilhelm Becker zu Leipzig (geb. daselbst am 22. Febr. 1778, gest. den 17. Januar dieses Jahres) hat durch letztwillige Verfügung der Bibliothek seiner Vaterstadt und der der dasigen Universität seine Büchersammlung geschenkt und hierdurch, wie durch eine wahrhaft grossartige milde Stiftung, seinem geachteten Namen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Zur Vervollständigung.

Die in Nr. 8. des vorigen Jahrganges unter der Aufschrift „mittelalterliche Publizistik" erwähnte anonyme Handschrift der Dresdner Bibliothek ist jetzt von mir als eine nur in mehrern Punkten abweichende Redaktion der nicht unbekannten (vergl. Oudinus de scriptor. ecclesiast. tom. III. pag. 626.) Schrift des Jordanus teutonicus: qualiter romanum imperium ad Germanos translatum sit erkannt worden.

Dresden.

Herschel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1854.**

Die Fortsetzung

der „Annales Minorum“ des Lucas Wadding.

Von

Dr. Ant. Ruland,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Werke, die auf Veranstaltung und auf Kosten geistlicher Orden erschienen sind oder erscheinen, sind, so bald sie namentlich die specielle Ordensgeschichte betreffen, immer selten; ja diese Seltenheit steigt, wenn insbesondre die Anlage von der Art ist, dass ein Jahrhundert lang und darüber mit der Herausgabe unter manchfachen Unterbrechungen fortgefahren wird.

Ein solches Werk bildet auch die zweite Ausgabe der weltberühmten Annalen des Irländischen Franciscaners Lucas Wadding — geb. 1588. 16. Oct. † 1657. 18. Nov. — in der von dem Ordenscommissär P. Joseph Maria Fonseca ab Ebora zu Rom von 1731 an besorgten ebenso schönen als kostbaren, Ausgabe, von welcher die Bibliographen, wie z. B. Brunet, gewöhnlich nur 19 Bände kennen, wie denn

auch Ebert unter Nr. 23904 das Werk in folgender Weise anführt:

> „Wadding, Lucas. Annales Minorum seu historia trium ordinum a S. Francisco institutorum. Ed. II. locupletior, op. et stud. Jos. Mar. Fonseca. Romae Bernabo. 1731—45. f. 19 Bde. der 19. Bd. fehlt bisweilen."

Auch Kaufgesuche setzen heute noch voraus, dass nur 19 Theile erschienen, und mit dem Jahre 1745 das Ganze abgeschlossen worden sei. Dafür sprechen auch die öffentlichen Bibliotheken, in denen sich gewöhnlich 19 Foliobände dieser Annalen vorfinden. Allein in der Wirklichkeit sind XXII Foliobände erschienen, wie diese kurze Geschichte zeigen möge.

Das eigentliche Werk des Waddingus endet in dieser Ausgabe mit dem XVI., 1737 erschienenen, Bande, der Papst Clemens XIII. dedicirt ist. Daher auch der Herausgeber in einem kurzen Worte dem „Erudito lectori" zuruft: „Damus tibi, optime Lector, Annales Waddingi *ad umbilicum perductos*, et, quantum humana industria fieri potuit, ab erroribus expurgatos." Diese Annalen schliessen mit dem Jahre 1540.

Das mag auch Veranlassung sein, dass sich in vielen Bibliotheken nur Band I bis XVI einschlüssig findet.

Fünf Jahre später erschien nun als XVII. Band:

> „*Syllabus universus Annalium Minorum P. Lucae Waddingi* in tres partes digestus. Confectus a R. P. *Josepho Maria de Ancona* . . . Provinciae Marchicae ex-Ministro Jussu . . D. F. Josephi Mariae Fonseca, Episcopi Portugallensis ex eadem familia assumpti Tomus XVII. Romae typ. Bernabo. 1741."

Diesem 361 Seiten füllenden Index folgte noch in eben diesem Jahre der XVIII. Band, eine Fortsetzung der Annalen von 1541 — 1553 enthaltend, 573 Seiten stark. Sein Verfasser war unter des unermüdlichen Fonseca's Vermittlung: P. Johannes de Luca aus Venedig. Er ist überschrieben:

> „*Annales Minorum* seu trium Ordinum a. S. Francisco institutorum ab anno, quo desinit P. Lucas Waddingus MDXL usque ad annum MDLIII. *Continuati a P. F. Joanne de Luca Veneto* . . . Chronologo Generali. Jussu R. P. Jos. Mar. Fonseca Eborensis ejusd. Ord. Ex-Ministri Generalis, ac . . Lusitaniae Regis Joannis V apud Sanct. Sedem Ministri. Tom. XVIII. Romae typ. Bernabo 1741."

Der Band selbst ist Papst Benedict XIV dedicirt. Mit diesem Bande endete die Wirksamkeit Fonsecas! Vier Jahre später erschien jedoch auf Befehl das Ordensgenerals Ra-

phael a Lugnano der XIX. Band, bearbeitet von dem Verfertiger des obigen Syllabus — Joseph Maria de Ancona.

Das ist nun der Band, von dem Ebert bemerkt, dass er bisweilen fehle. Seine Ueberschrift lautet:

„*Annales Minorum* seu trium Ordinum a. S. Francisco institutorum ab anno MDLIII usque ad annum MDLXIV *continuati a F. Josepho Maria de Ancona* ex Observantium Familia. Tomus XIX. Romae typ. J. Bapt. Bernabo 1745."

663 Seiten stark, und dem Papst Benedict XIV abermals gewidmet.

Von diesem Momente an trat fast ein fünfzig Jahre andauernder, das Werk unterbrechender Stillstand ein!

Endlich im Jahre 1794 erschien der XX. Band:

„*Annales Minorum* seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab anno MDLXIV usque ad annum MDLXXIV *continuati a P. F. Cajetano Michelesio Asculano* —, Pro- Chronologo Generali, jussu R^mi. Q. Bonaventurae a Placentia, familiae Cismontanae Observantium, et Reformatorum Commissarii generalis, Visitatoris et Reformatoris Apostolici. Tomus XX. Romae. In typographio Palearíniano 1794."

571 Seiten stark, und Papst Pius VI. dedicirt.

Die Dedication enthält merkwürdige Aeusserungen über die Revolutionsperiode, indessen die Vorrede kund giebt, dass das lange Schweigen hervorgerufen worden sei „ob rerum agendarum multitudinem, quum uno eodemque tempore tum Annalibus, tum chronologiae Seraphicae historico legali, tum rubricis Missalis Romano-Seraphici operam navare deberet" nun aber gebrochen werde, um die Ordens-Gegner eines Bessern zu überzeugen.

Von diesem Zeitpuncte an beginnen nun jene Stürme gegen die Religiösen-Orden und Klöster, denen bekantlich Hunderte und abermal Hunderte unterlagen. Es war somit kein Wunder, wenn unter solchen Wirrsalen und Gefahren, wo es überdiess an Geldmitteln, die nun einmal zu solchen Werken nothwendig sind, gebrach, das Werk nicht mehr fortgesetzt werden konnte. So verflossen denn abermal 50 Jahre, bis endlich 1844 jedoch nicht mehr zu Rom, sondern zu Ancona der XXI. Band erschien. Er ist überschrieben:

„*Annales Minorum* seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab anno MDLXXV usque ad annum MDLXXXIV. *Continuati a P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto*, Picenae Provinciae filio Minorum Observantium, S. Theol. Lectore jubilato, et Velitris

Volscorum Accademiae (?) socio. Tomus XXI. Anconae ex Typographia Josephi Aureli. 1844."

zählt 587 Seiten, und ist von dem damaligen Ordensgeneral Fr. Josephus Maria ab Alexandria dem Cardinal Alois Lambruschini, als „Ordinis Minorum S. Francisci Munificentissimo Protectori" gewidmet. Der Ordensgeneral sagt: „Post tantam tum ordinis seraphici cum multorum in colendis litteris praeclarissimorum virorum expectationem, nunc, Domine, magni operis Annalium Ordinis Minorum diu interrupta in lucem tandem prodit continuatio. Enim vero primis abhinc annis, quibus divina providentia nullisque meis meritis ad regimen ordinis assumptus fui, aegre ferebam, quod innumeris impedimentis praeteritorum temporum adhuc mundum . . . ordinis gloriae plane latebant. At mihi dolenti quaerentique vir occurrit animo in laboribus invictus, qui ad opus a me electus mihi satis apprime fecit, pater, inquam, *Stanislaus Melchiorri de Cerreto,* Observantis provinciae Picenae lector jubilatus. Ipse namque typis dandum jam nunc praememoratae annalium continuationis volumen XXI aptissimum praebet."

P. Stanislaus Melchiorri erzählt nun in seiner Vorrede, dass er anfangs Bedenken getragen, den Wunsch des Generals zu erfüllen: „penitus namque noveram ingens opus quinquaginta ab hinc annis praetermissum, undique scopulis esse circumseptum." Er begab sich nun nach Rom, um den XXI. Band des Annalen, den Cajetan Michelesi bereits, da er den XX. edirte, druckfertig gehabt hatte, sich geben zu lassen. „At proh dolor" — ruft er mit Recht aus, — „Annalistae praedecessoris mei scripta neque in Picena Provincia, ubi dierum plenus excessit e vita, neque Romae conspicere potui, quamvis in iis conquirendis nihil intentatum reliquerim, sodalium etiam ope, ac diligenti usus industria. *Tanta fuit monumentorum clades* ex postrema Franciscalium familiae oppressione inflicta. Interim *Aracoelitanum*, moxque *S. Isidori* archivum perlustravi, at cum utrumque pene exhaustum reperissem, miratus sum tot antiquitatum volumina, quibus olim ditata erant, naufragium fecisse. Me tamen graviter affecit archivi S. Isidori jactura, de cujus monumentorum divitiis pro annalibus minorum concinnandis sic habet Michelesius: Expectationem meam, inquit, vicit archivium S. Isidori tot tantique MSS. omnis generis divitiis undique refertum, Lucae Waddingi annalium parentis cura, ut nesciam, qui fieri possit, ut vir Minorita paullo ingeniosior ipsum semel ingressus pedem unde referat, quin, caeteris studiis abjectis, scribendae historiae incitatissimo desiderio rapiatur."

Es ist nicht uninteressant zu wissen, welche weitere Schritte Melchiorri that, um sein Werk zu beginnen: „Hinc

reseratis mihi aliis *S. Francisci trans Tyberim*, ac *SS. XII Apostolorum de Urbe* archivis, eo tandem insperato deveni, ut quam plurima operis magnitudini satis accomoda colligerem. *Insigniores* Urbis bibliothecas *Angelicam*, *Casanatensem*, *Barberinam* et *Chigianam* eo consilio interim pervestigavi, ut quae de Franciscanis commemoratu digna erant, . . proferrem. Inde ut *tabularium Romanorum Pontificum* explorarem supplices litteras ad *Emanuelem De Gregorio* S. R. E. Cardinalem ejusdem tabularii praefectum dedi, quibus cum ipse ob summam qua praeditus erat humanitatem votis meis obsecundasset, omnia ferme ex eo mandata, brevia, privilegia minorum instituto a Gregorio XIII. S. P. collata in Quirinalibus aedibus exscripsi.

His cumulatus opibus Piceni Provinciam repetens, Patrum Conventualium *Montis Sancti Petri Augdorum coenobium* adii, ea quae summo studio collecta fuerant ab optime meritis reipublicae litterariae viris P. P. *Hyacintho Sbaralea*, *Francisco Antonio Contarini*, et *Francisco Antonio Benofsi* dispicerem. Plura ex volumine MSS. cui titulus: Supplementum ad annales minorum, et ex aliis duobus, nimirum de Episcoporum et Inquisitorum generalium contra haereticam pravitatem serie, quam ardenter optabam, mihi datum est invenire, munificentia Reverendissimi *P. Angeli Bigoni* generalis ministri minorum Conventualium, comitate doctrinaque[1]) spectatissimi."

Dieses die kurze Geschichte dieses XXI. Bandes, in welchem Melchiorri noch versprach: „(Franciscanae Familiae) commentaria . . auspice Deo, ad annum usque MDC me adducturum confido."

Ein Theil dieses Versprechens wurde bereits 1847 gelöst, indem der XXII. Band, diesmal zu Neapel, erschien.

> „*Annales Minorum* . . . etc. . . ab Anno MDLXXXV usque ad Annum MDXC *continuati a P. F. Stanislao Melchiorri de Cereto* . . . Tomus XXII. Neapoli

---

1) Was hier Melchiorri von dem Minoriten-Conventualen-General, Dr. der Theol., P. Angelo Bigoni, (geboren 1779. 19. Dec. zu Lodi, früher Professor an der Universität Padua) meldet, ist wirklich volle Wahrheit, wie sich jeder überzeugen konnte, der mit diesem hochgebildeten und eben so tief gelehrten Mann, der 1846 und 1847 in Würzburg lebte, in Berührung kam. In Italien ist er als Autor durch seine daselbst erschienenen Schriften bekannt. Dahier in Würzburg lies er ein in classischem Lateine gefertigtes Werk drucken: „De Christo reparatore opus theologicum ex Scripturis et Patribus concinnatum. Auctore Rev^mo P. M. Angelo Bigoni Ex-Ministro generali O. M. S. Francisci Conventualium et in Bavaria ejusd. Ordinis Vicario Generali. Wirceburgi typis F. E. Thein. 1846—47." 4 Bände 8.

ex Typographia Cajetani Rusconi. 1847. Praesidum venia."

Dieser Band, 570 Seiten zählend, ist dem „Divo Jacobo Piceno" nach frommer Sitte gewidmet. In einem kurzen Vorworte dankt er dem Leser für die wohlwollende Aufnahme des vorhergehenden Bandes. Er berichtet hiebei: „Antistitis Summi bonae mem. *Gregorii XVI.* munificentia, qui etiam amplissimis suis litteris sub die XXVIII. Maii MDCCCXLV ad alacriter prosequenda haec Minorum commentaria vires nostras erexerat, tabularium Brevium Romanorum Pontificum et pro hoc edendo volumine perlustravimus, in quo tamen non absque animi nostri molestia quamplurima Sixti V. mandata, constitutiones, brevia ac indulta desideravimus. Desunt enim in eo altarium privilegiatorum, indulgentiarumque regestum annorum MDLXXXV — LXXXVI — LXXXVII — MDLXXXVIII; item brevium ac constitutionum mensis Augusti anni MDLXXXVII, mensisque Novembris anni MDLXXXIX ea aetate, qua singula divina et humana omnia malignantium consilio subversa erant, jactura passum."

Der Ordensgeneral, der diesen Band beförderte, war P. Aloysius a Laureto.

Die Bearbeitung betreffend so gleicht sie, in Folge der Ordenstraditionen und Formen, ganz den Wadding'schen Annalen selbst, nur ist der Druck fehlervoll.

Durch die Revolutionsjahre 1848 bis 1850 scheint die Fortsetzung abermal hinausgeschoben worden zu sein.

Uebrigens dürften diese zwei letzteren Bände, gleich wie es der XX. schon ist, bald zu den seltnen Büchern gehören. Jeden Falls dürften jene Bibliotheken, die solche noch nicht besitzen, wohl daran thun, sich in deren Besitz zu setzen[1]), ehe irgend ein Zufall sie vernichtet, wie dieses z. B. mit mehren Bänden der Bollandisten[2]) einst der Fall war, oder

---

1) Beide Bände wurden von einer, im Handel mit Italienischen Producten renommirten, Buchhandlung Teutschlands um 25 Fl. ausgeboten. Der wahre Preis, um welchen der Franciscaner-Orden, der seiner Regel nach sich keinen Vortheil schaffen darf, sie auf Verlangen ablässt, ist für den Band 2 Scudi, so dass beide Bände auf 4 Scudi, oder 10 Fl. zu stehen kommen. Um diesen überraschend billigen Preis, welcher der reine Buchdrucker-Preis ist, hat die K. Universitätsbibliothek in Würzburg selbe vom Orden der Franciscaner-Reformaten bezogen, welche mit der grössten Freundlichkeit Sorge trugen, dass durch Gefälligkeit diese Bände portofrei bis München gesandt wurden.

2) So besonders der 6. Band des Octobers: „Acta Sanctorum Octobris. Tomus VI, quo dies duodecimus, decimus tertius et decimus quartus continentur. Tongerloae typis Abbatiae 1794." Dieser Band wurde von den Conventualen dieser Abtei bei dem Einfalle der Franzosen in ein Gewölbe geflüchtet, wo dann nach Zerstreung derselben die ganze Auflage bis auf einige Exemplare zu Grunde ging. Erst in neuerer

mit dem XII. Band der vortrefflichen „Recueil des historiens des Gaules et de la France, par Dom Bouquet“ [1]) der Fall ist.

Notiz

von einigen handschriftlichen Quellen zur Geschichte der Hutterischen Brüder.

Als im Jahr 1842 der Freih. v. Haxthausen die mennonitischen Colonien an der Malotschnaja (Gouv. Jekaterinoslav) besichtigte, machte er zugleich eine Excursion nach einem der grossen von den Hutterischen Brüdern bewohnten Meierhöfe in der Nachbarschaft, um sich über den Zustand auch dieser Gemeinde zu unterrichten. Indem er im 2. Band seiner so gehaltreichen „Studien über die innern Zustände, das Volksleben und insbesondere die ländlichen Einrichtungen Russlands“ S. 196 ff. das Resultat seiner Forschungen über diesen Gegenstand niedergelegt, leitet er seine Bemerkungen mit einer kurzen Uebersicht der früheren Schicksale der Gemeinde ein, worin er unter anderm berichtet, dass Hutter, ein Geistlicher in Zwickau, Stifter derselben gewesen, bei welchem sich im Wesentlichen dasselbe System ausgebildet habe, was später Menno Simonis aufgestellt, ob sich gleich nicht nachweisen lasse, dass sie die mindeste Verbindung mit einander gehabt haben; dass er ferner mit Thomas Münzer in Briefwechsel gestanden habe, auch eine Zusammenkunft mit ihm gehabt, sie hätten sich aber nicht einigen können, da Hutter von einem irdischen Reiche Christi und seiner Auserwählten, und dessen Stiftung und Consolidirung, allenfalls durch Feuer und Schwert, nichts habe wissen wollen. Mit den übrigen Reformatoren seiner Zeit scheine er nicht im mindesten in Verbindung gewesen zu sein, vielmehr ganz isolirt gestanden zu haben. Er habe eine kleine Gemeinde gesammelt, bei welcher er 1540 in Böhmen sich befunden,

---

Zeit kamen einige der Zerstörung entronnene Exemplare, die ein alter Geistlicher dieser Abtei gerettet hatte, nach Teutschland, wo in den meisten Bibliotheken dieser 6. Band fehlt, von dem jedoch durch die wieder erstandene Gesellschaft der Bollandisten in diesem Augenblicke ein neuer Abdruck besorgt wird, gleich wie ohnlängst ein solches von dem 5. gleichfalls verlorenen Bande des Octobers mit einem „Auctarium“, welches für die Besitzer der älteren Auflage auch besonders abgegeben werden kann, erschien.

1) Auch dieser Band ging zur Zeit der Französischen Revolution fast gänzlich zu Grunde, so dass nur selten ein Exemplar vervollständigt werden konnte, bis vor einigen Jahren derselbe „réimprimé par le *procédé lithographique* de M. Paul Dupont“ erschien, und um den enormen Preis von 200 Franc. ausgeboten wurde.

bald darauf aber von dort vertrieben, sich mit ihnen in der Nähe von Insbruck angesiedelt, in welcher Stadt er später verbrannt worden sein solle. Hr. v. Haxthausen erzählt nun weiterhin, dass er den damaligen Gemeindeältesten in seiner Wohnung aufgesucht, der ihm ein höchst merkwürdiges Manuscript vorgelegt habe. „Es ist," so lauten seine Worte S. 198, „zuerst angefangen von ihrem Stifter Hutter. Der Foliant enthält zum Theil seine Lehren, dann die Beschreibung seiner Schicksale und die Schicksale seiner Gemeinde. Nach seinem Tode ist das Buch fortgesetzt, immer von dem Aeltesten der Gemeinde, bis auf die neueste Zeit. Ich hatte leider zu wenig Zeit, und konnte es nur flüchtig durchblättern. Es enthielt ausser den theologischen Erörterungen eine grosse Masse der interessantesten historischen Notizen, namentlich über die ersten Bewegungen der Reformation und über den 30jährigen Krieg. Die Leute betrachten das Buch natürlich als eine Art Heiligthum, und würden es nie aus den Händen geben, aber sie würden ganz gern eine Abschrift davon gewähren, wenn eine öffentliche Bibliothek ein paar Hundert Thaler daran zu wenden gedächte."

Woher unser Reisender jene historischen Hutter betreffenden Thatsachen genommen, darüber findet sich nirgends eine Andeutung; dass er sie aus dem fraglichen Manuscripte selbst gezogen, lässt sich kaum glauben, weil ihm, wie er selbst sagt, nur Zeit geblieben, es flüchtig zu durchblättern. Auffallend ist die Angabe, dass Hutter, welcher der gewönlichen wie wohl irrigen Meinung zufolge aus Schlesien herstammte, während er eigentlich zu Mass $^1/_2$ Meile von Brunnecken im Pusterthale geboren war, hier zu einem Geistlichen in Zwickau gemacht wird, da man in den verschiedenen Verzeichnissen der früheren Geistlichen dieser Stadt durchaus keinen dieses Namens findet, was gewiss um so eher der Fall sein würde, je mehr derselbe durch seine Persönlichkeit und seine Schicksale einen nicht unbedeutenden Platz in der Kirchengeschichte seiner Zeit beansprucht. Dass derselbe ferner mit Thom. Münzer nicht allein in Briefwechsel gestanden, sondern auch eine Zusammenkunft gehabt, darüber gesteht der Unterzeichnete nirgends ein vollgültiges Zeugniss gefunden zu haben. Dagegen gründet sich die Nachricht von Hutters Todesart nicht nur auf die Sage, sondern es ist factisch gewiss, dass er, und zwar am 18. Februar 1536 zu Innsbruck den Feuertod erlitten.

Mögen aber auch jene obigen beiläufig gegebenen Notizen über Hutter mehr oder weniger der Begründung ermangeln, immer ist die Nachricht von dem ebenerwähnten Manuscript interessant, und man ist Hrn. v. Haxthausen für dieselbe sehr verpflichtet. Der Schluss derselben, eine Copie davon betreffend, rief in Unterzeichnetem den Gedanken hervor, sich

nach ähnlichen handschriftlichen Tagebüchern, als Quellen zur Geschichte der Hutterischen Brüder, umzusehen, und er nimmt Gelegenheit einige derselben hier namhaft zu machen.

1) Cronickel oder Denkbüchel darinnen mit kurtzen Begriffen, Was sich vom 1524. Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit in der gemain zue getragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so riterlich mit irem bluet bezeugt. 1637.

Handschrift auf Papier in der Stadtbliblіothek zu Hamburg, in einem Lederbande von 218 Octavblättern Text aus der Büchersammlung des Pastors Barth. Nik. Krohn stammend, welcher sie wahrscheinlich aus der Bibl. des Sig. Jac. Baumgarten (v. Bibliotheca Baumgarteniana P. 1. Manuscripta p. 83. N. 175) erhalten hatte. Die erste Hälfte des Buchs hat einen Hutterianer, Namens Ambros. Resch oder Rösch, zum Verfasser, der im Jahr 1592 starb; darauf folgen die Fortsetzungen zweier Ungenannten, wovon die eine die Nachrichten vom Jahre 1592 bis 1639, die andere von 1640 bis 1654 fortführt. Am Schluss endlich hat Daniel Zwicker, der Danziger Socinianer (s. A. Charitius Comment. de viris eruditis Gedani ortis p. 136) seine am 7. Juni ff. 1654 erfolgte Aufnahme und „Verordnung zum Diener des Wortes" (in der wiedertäuferischen Gemeinde) eigenhändig eingetragen. Der mährische Geschichtsforscher, Gregor Wolny, hat in einem dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen (Jahrg. III. 1850. Bd. 2. S. 67—138.) einverleibten und „Die Wiedertäufer in Mähren" betitelten Aufsatze eine Beschreibung dieser Handschrift nebst ausführlichen Auszügen veröffentlicht, welche über die tragischen Schicksale dieser Secte ein neues Licht verbreiten. Diesem ist auch der Unterzeichnete gefolgt.

2) Gebr. Kirschner, Chronika, was sich verloffen hat unter den Brüderen, die auss aller deutschen Nation vertryben warend umb des Glaubens willen, die drumb in derselbigen Zyt in das Mähren-Land kommen zu Aufenthalt ihres Lebens, von dem 1528. biss auff das 1541. Jahr.

Dieses wahrscheinlich ungedruckte Buch wird von Ottius (Annales Anabaptist. p. 78.) angeführt. Sein Verfasser hiess eigentlich Gabriel Ascherham oder Ascherhan, war der Profession nach ein Kürschner, und aus Scherding in Baiern gebürtig. Er kam um's Jahr 1528 nach Rosic, einem Markt des brünner Kreises, wo er lehrte, und seine Anhänger wurden nach ihm Gabrieler genannt. Fünf Jahre später wurde er von der Gemeinde ausgeschlossen.

3) Die Zerspaltung Jacoben Hueters, Schützingers, Philipen und Gabriels. 1533. — Ein christlicher Underricht eines neuen Lebens und andere Tractate. (Wiedertäuferische Aufsätze eines der ältesten dieser Sekte in Mähren und Tirol, Scheiffler genannt, vom Jahr 1527. und 1533.)

Mit diesen Worten wird eine Handschrift angeführt, welche sich ehemals in der Bibliothek Valent. Ernst Löschers befand. S. Bibliotheca Loescherina P. III. p. 712. N. 12810. Wohin sie später gekommen, ist dem Unterz. unbekannt.

4) „Boczek fand eine ausführliche Hauschronik der Wiedertäufer oder Hutterer von 1525—1665 für Mähren von besonderer Wichtigkeit. (MS. in seiner Sammlung.)“

S. d'Elvert, Historische Literatur-Geschichte von Mähren und Oesterreichisch-Schlesien S. 66.

5) Die Stadtbücher von Austerlitz, einem der ersten Orte, wo sich die Wiedertäufer und mährischen Brüder gleich bei ihrem Auftreten im Lande niederliessen, mit Eibenschitz, einem Hauptasyle der Akatholiken, reichen bis in die 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, und geben insbesondere auch von den obengenannten Secten Nachricht. Vgl. d'Elvert, a. a. O. S. 70—71.

Ausserdem soll sich zu Lissa (Leštno), wohin sich nach Ausweisung der Akatholiken unter Ferdinand II. der berühmte mährische Gelehrte Amos Comenius mit den mährischen Brüdern und vielen Adeligen aus Mähren und Böhmen flüchtete, die Bibliothek und das Archiv derselben bis auf diesen Tag erhalten haben, und diese neben seltenen Druckwerken fast hundert mährische Handschriften bewahren. Vgl. d'Elvert a. a. O. S. 517. nach Boczek.

Dresden.

E. G. Vogel,
Secretair der Königl. öffentl. Bibliothek.

Burchardi historia Friderici primi.

Die langjährigen Untersuchungen über das vielbesprochene chronicon urspergense und dessen Doppelgänger, die historia Friderici primi et parentelae suae, finden sich in dem Pertzischen Archive für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XI. S. 76. fgde. zusammengestellt und abgeschlossen. In Betracht der in demselben bestätigten Thatsache, dass von keinem dieser beiden Geschichtswerke eigentlich Handschriften bekannt sind, sondern nur editiones principes vorliegen: nämlich von der Chronik die Augsburger Ausgabe von 1515. und von der historia die um 1470. ohne Druckort erschienene, welche letztere Christmann 1790. in Ulm neu herausgegeben hat, verdient wohl veröffentlicht zu werden, dass die Dresdner Bibliothek einen mit H. 171. bezeichneten Papiercodex besitzt, welcher eine im XV. Jahrhundert geschriebene Verdeutschung der historia Friderici enthält.

Woher die Handschrift stamme und wer der Uebersetzer

sei, darüber fehlen alle Nachrichten. Die Uebersetzung erstreckt sich über das ganze Werk und beginnt in folgender Weise:

> Hie nachuolget die histori von dem groſſen vnd erſten Kayſer fridrichen, herczogen in ſchwaben vnd ſeinem geschlecht.

Es iſt geweſen in ſchwabenland ein edelſs geſchlecht, genent die von stauffen, die durch ir redlich vnd erber getaten darzu kamen, dz ſi gezelt wurden zwiſchen der baner oder freyherren vnd alſs mann liſst in dem buch von den wunderwercken der junckfrawen vnd martererin ſancte fidis, ſo ſeind geweſen von derſelben geſchlecht drey bruder, deren einer wafs gehaiſſen fridericus, der ander cunradus, der drit otto, wellicher otto wafs biſchoff zu ſtraſſburg u. s. w.

Es liegt am Tage, dass diese Uebersetzung einige Beachtung verdienen würde, wofern sie vor 1470. also nach einer Handschrift verfasst worden: andererseits und wenn sie aus der Inkunabel von 1470. gefertigt sein sollte, nur einen untergeordneten Werth beanspruchen dürfte. Sie ist undatirt und aus ihrer äussern Erscheinung, aus Sprache, Schrift und Papier das Jahrzehent oder gar das Jahr ihrer Entstehung bestimmen zu wollen, wird nicht wohl zu wagen sein. Nur die Ziffer 5., deren Zeichen einem oben nicht geschlossenen g ähnelt, könnte vielleicht auf ein höheres Alter deuten.

Indessen wird durch Vergleichung mit der editio princeps, die bei ihrer Seltenheit dem Einsender nicht zu Gebote stand, wenigstens zu einer begründeten Vermuthung zu gelangen sein. Die Uebersetzung zeigt nämlich, ausser einigen kleinern, Bl. 88. eine sehr auffällige Lücke. Daselbst heisst es: zu denſelben zeitten philippus, der Kung von franckreich, das ward auch zu schelten gefechen vnder ynen, dz weyber vnd mann mit ainander da her giengen u. s. w. Es fehlt sonach zwischen den Worten „franckreich“ und „das“ die Verdeutschung des ganzen Textes von: pervenit ad obsidionem Acon, Seite 89. Zeile 4. von unten der Christmann'schen Ausgabe bis zu den Worten: nisi sicut laici, S. 152. Zeile 18. derselben. Sollte nun diese Lücke genau zwischen das Ende eines und den Anfang eines andern Blattes jener Inkunabel fallen, so wäre mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass der Uebersetzer nach einem lacerirten Exemplar derselben gedankenlos gearbeitet habe; anderen Falls würde aber mit gleicher Stärke zu vermuthen sein, dass er eine Handschrift vor Augen gehabt, in welcher ein dergleichen Mangel statt gefunden habe.

Die Uebersetzung schliesst: Wann fül deren enhalbſs, burgs vnd auch von denen landen, criſten vnd ſaracenen, ſich zu dem keyser geſamlet hetten, dz er ain vber groſs vnd ſtarck heer helt vnd vieng an das ertrich, im genomen,

wider beffern vnd die veind aufs feim land aufstrey (b). Nichtz defter mynder er auch, alleweyl yn der bapſt bannet, diemutiglich mit aller gehorsamy der absolucion begert, mit aller erbietung der gerechtigkait.

Die letzten Zeilen des Urtextes: super causis vero — usque in annum sequentem sind ebenfalls in der Uebersetzung ausgelassen.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Litterae indulgentiarum Nicolai V., Pontificis Maximi, pro regno Cypri.

On sait que les *Lettres d'indulgence* furent accordées le 12 août 1451, par le pape Nicolas V., aux fidèles qui aideraient de leur bourse le roi de Chypre menacé par les Turcs qui devaient bientôt s'emparer des ses états; imprimées à Mayence, des le début de l'art typographique, vers 1454, des exemplaires de ces lettres qui forment un feuillet de parchemin imprimé d'un seul côté, sont des raretés du plus grand prix. Le *Musée britannique* en a acheté un en 1845 au prix de 35 livres sterling. Mrs. Van Praet (*Catalogue des livres sur velin qui se trouvent dans des bibliothèques particulières,* t. I, p. 215—218) et Brunet (*Manuel du Libraire*, t. III, p. 515) ont parlé de ces *Lettres* sur les quelles Mr. Léon de Laborde a publié à Paris en 1840, une notice spéciale et dont *l'Album typographique* de Mr. Duveryer, Paris, 1840, présente un fac-simile. Un autre fac-simile se trouve t. I, p. 176, de l'important ouvrage que Mr. Auguste Bernard a récemment mis au jour à Paris (2 vol. 8. chez Jules Renouard). Nous lui emprunterons quelques détails sur ce sujet curieux.

On connait de ces *Litterae* deux compositions bien distinctes par les caractères et le nombre de lignes quoique ayant cependant la même disposition typographique. L'une de ces compositions a 30 lignes; on n'en connait que deux exemplaires, celui du Musée Britannique, et celui de Lord Spencer; l'autre composition de 31 lignes s'est conservée en exemplaires plus nombreux; on en connait treize; ils se trouvent dans les villes suivantes: Paris, La Haye, Cassel, Göttingue (deux exemplaires), Wolfenbüttel, Copenhague, Brunswick, Leipsick, (deux exemplaires), Londres, Althorp (château de Lord Spencer). Chaque composition a fourni deux tirages, l'un portant la date imprimée de 1454, l'autre de 1455.

Ces lettres constatent positivement l'existence en 1454 à Mayence, de deux impremiries distinctes au moins, ayant

chacune deux caractères differents, l'un gros et gothique, l'autre petit et cursif (sans parler de trois initiales ou lettres de deux points comme on disait autrefois très remarquablement dissemblables. En effet, dans l'une des compositions, celle de 31 lignes, on voit paraitre la grosse gothique du Donat dit de 1451 et du calendrier de 1455, qui a environ vingt points typographiques, et une petite cursive de treize points; dans l'autre, celle de 30 lignes, on trouve le caractére de la Bible de Gutenberg ou un autre fort ressemblant de dix-huit points environ et une cursive de douze points.

Jusqu' ici on ne connait aucun livre ni fragment de livre imprimé avec l'un ou l'autre des petits caractères des Lettres d'indulgence, et le fait est d'autant plus surprenant que ses caractères sont fort beaux.

Mr. Jäck, conservateur de la bibliothèque de Bamberg, a cru pouvoir affirmer que l'édition de 31 lignes, avait été imprimée par Albert Pfister de Bamberg, qu'on voit plus tard en effet en possession des gros caractères des ces lettres. Le principal argument de Mr. Jäck, c'est que, suivant lui, toutes ses lettres ont été délivrées dans la Franconie, la Thuringe, et la Basse-Saxe, mais cette assertion est erronée, sur l'un des exemplaires, dont la date remonte le plus haut, celui de Paris, est souscrit de Mayence même; un de ceux dont la date est la plus tardive celui de Copenhague, est daté de cette ville, le penultième avril.

Ms. Bernard a rangé chronologiquement les divers exemplaires des ces lettres. Voici d'abord ce qui concerne l'édition de 31 lignes:

A la Haye, exemplaire daté d'Erfurt, 15. novembre 1454.
A Paris, daté de Mayence, 31. décembre 1454.
A Cassel, daté d'Einbeck, 2. janvier 1455.
A Göttingue, daté de Lunebourg, 26. janvier 1455.
A Althorp, (chez Lord Spencer) daté de Würzbourg, 7. mars 1455.
A Leipsick, daté de Nuremberg, 24. mars 1455.
A Riedesel, daté d' Erfurt, 28. mars 1455.
A Wolfenbüttel, daté de Brunswick, 24. avril 1455.
A Leipsick, daté de Würzbourg, 29. avril 1455.
A Copenhague, daté de Copenhague, 29. avril 1455.
A Göttingue, daté d' Hildesheim, 30. avril 1455.

L'exemplaire qui est à Brunswick n'a pas servi; quant à celui que possède Sir Philipps à Londres, il n'a pas été donné de renseignements sur son compte.

Quant à l'edition de 30 lignes, l'exemplaire de Lord Spencer est daté de Cologne le 27. fevrier 1455 et celui du Musée Britannique de Neuss, le 29. avril. Ce dernier exemplaire avait fait partie de la bibliothèque du docteur Kloss, de Francfort.

Les souscriptions placées au bas de la plupart de ces actes montrent qu'ils étaient remis à des délégués, habitant dans diverses villes et chargés de les placer. L'exemplaire de Paris, daté de Mayence, porte une souscription qui nous apprend qu'il a été délivré par Jean, abbé de Saint-Burchard à ce député (*Jo. ab. monasterii Sancti Burchardi* ad premissa deputatus). D'autres sont donnés par des sousdéputés, tel est celui daté d'Einbeck, délivré par *Theod. Nicolai*, *decretorum licentiatus in premissis subdeputatus.*

Nous le répétons, ces lettres démontrent qu'il existait à Mayence, en 1454, au moins un atelier distinct de celui de Gutenberg ou s'achevait la première edition de la Bible.

Bordeaux.

G. Brunet.

Anzeige.

Marques typographiques ou Recueil des monogrammes, chiffres, enseignes, emblêmes, devises, rébus et fleurons des libraires et imprimeurs qui ont exercé en France depuis l'introduction de l'Imprimerie en 1470 jusqu' à la fin du seizième siècle, in 8. Paris, chez Techener.

La publication dont nous venons de donner le titre, ne peut manquer d'interesser les bibliophiles; elle est due à un ancien libraire, fort intelligent et fort connu à Paris, Mr. Silvestre.

Les recueils du même genre publiés jusqu' à ce jour ne sont que des choix sans but déterminé. Roth-Scholzius a reproduit d'une manière fort médiocre, les marques de 378 imprimeurs dans un volume publié à Nuremberg, en 1730. Dibdin, sur-tout dans son *Bibliographical Decameron* (Londres, 1817) a fait graver des pareils ornements, mais il les a embellis, il leur a prêté trop de brillant.

On trouve un certain nombre de marques d'imprimeurs belges dans l'ouvrage de Mr. A. de Reume, *Variétés bibliographiques et littéraires*, Bruxelles, 1848, 8., ainsi que dans le *Bulletin du bibliophile belge.* Le *Bulletin du bibliophile*, publié à Paris, par Techener, a inseré les marques de divers typographes français; celles des anciens imprimeurs italiens, sont reproduites dans 25 planches qui accompagnent les exemplaires en grand papier de la seconde édition du livre de Mr. G. Melze: *Bibliografia dei romanzi e poemi cavallereschi*, Milano, 1838.

Aucun de ses ouvrages n'a l'étendue et la méthode de celui qu'entreprend Mr. Silvestre.

Les tables qui termineront cette publication présenteront une grand utilité, il y aura d'abord une table générale par ordre alphabétique, indiquant pour chaque nom, le numero d' ordre que la marque occupe dans le recueil, de plus, les demeures, les enseignes et les devises adoptées par les libraires et imprimeurs, ceux qui ont employé exactement la même marque, ceux qui, en se servant de la même marque, ont substitué leurs chiffres et leurs propres noms à ceux de leurs prédécesseurs; une table par noms de villes fera connaitre de suite aux bibliographes qui s'occupent de spécialités, les marques des libraires et imprimeurs de chacune de ces villes.

Ajoutons que toutes ces marques sont reproduites avec un soin minutieux d'après les originaux en respectant la forme à la fois naïve et grossière qui se remarque dans quelques unes, en conservant l'élégance de composition et la pureté de dessin qui en caractérise d'autres.

Mr. Silvestre se propose de publier sept ou huit livraisons; il en a paru trois jusqu' a présent; elles présentent 272 marques différentes; la plupart d'entre elles sons la reproduction de celles qui sont disséminées dans les quatre premiers volumes de la dernière édition, (Paris, 1842—1844) de l'excellent *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet.

Parmi les imprimeurs dont Mr. Silvestre reproduit les marques pour la première fois, nous avons remarqué Pierre Viart, Michel Tholoze, Pierre Gondoul, Pasquier Lambert, Hemon Lefevre, Bernard Aubri, Gabriel Buon, Sebastien Nivelle, (tous à Paris) Jean Temperal, à Lyon, etc.

Il a l'intention de se borner aux imprimeurs français, mais il fait entrer dans son cadre les typographes étrangers qui ont imprimé des ouvrages français et qui jouissent d'une célébrité incontestable; aussi trouvons nous les marques des anglais Caxton et de Winkin de Worde (N. 118 et 123) et du flamand Gerard Leeu, (No. 130).

C'est d'ailleurs chose curieuse que d'examiner ces divers emblêmes adoptés par les anciens imprimeurs; les uns se contentent d'un chiffre, des lettres initiales de leur nom; d'autres adoptent des compositions compliquées et allégoriques; ceux-ci puisent dans l'écriture sainte et ceux-là dans la mythologie. La plupart joignent à l'image dont ils ont fait choix une sentence morale, presque toujours en latin; Remboldt (Nr. 2) Gazeau (Nr. 106) Bonhomme (Nr. 109) Nepveu (Nr. 222) Richer (Nr. 250) Federic Morel (Nr. 165) Haultin (Nr. 105) Hugueton frères (Nr. 179) et d'autres encore, ont recours à la langue grecque.

Plusieure de ces marques sont des *rébus*, des jeux de mots. Grandjon à Paris met de *grands jones* sur le frontispice des livres qu'il publie; les deux frères Angeliers font dessiner des anges *liés*. Galliot Dupré (dont les jolis volumes

sont si vivement recherchés) prend pour emblême une *galiotte*, un petit navire.

Parfois comme dans la marque de Guy Marchand, des notes de musique, donnent à ces *insignia* une originalité particulière.

L'emblême adopté qar P. Reynault, se fait remarquer par son étrangeté: des éléphants à tête de fourmi placés à côté d'autres éléphants à queue de fourmi expriment une leçon morale qu' on ne devinerait pas très facilement sans la devise inscrite au dessous: *Concordia parvae res crescunt, discordia magnae dilabuntur.*

Nous croyons la publication de Mr. Silvestre très digne des sympathies des bibliophiles et nous formons des voeux pour qu'elle ait un succès qui permette de lui donner pour continuation un choix semblable dans les marques des graveurs étrangers à la France.

Bordeaux.

G. Brunet.

Anfrage und Bitte.

Zu der von mir unternommenen und beinahe vollendeten Ausgabe sämmtlicher Werke des Astronomen Johannes Kepler fehlen mir noch einige kleinere Schriften, welche vielleicht irgendwo in Privathänden oder auf öffentlichen Bibliotheken sich befinden und meinen Nachforschungen entgangen sind.

Diese Schriften sind:

1) Calendaria (Prognostica) annorum 1595—97, 1600 (Grætz); 1601—1606 (Prag); 1615 ff. (Linz).
2) Epistola de Solis deliquio, 1605 (Wahrsch. Prag).
3) De maculis solaribus. Raphel. 1612.

Ich ersuche die Besitzer der bezeichneten Schriften oder die Herren Bibliothekare, welche von denselben Kunde haben, mich gefälligst davon in Kenntniss setzen zu wollen, damit ich entweder durch Kauf oder Abschrift mich in ihren Besitz setzen und meiner Sammlung die möglichste Vollständigkeit geben kann.

Herr Professor Pfeiffer in Stuttgart ist bereit, etwaige Notizen an mich gelangen zu lassen.

Stuttgart, im Jan. 1854.

Professor *Frisch.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 5. Leipzig, den 15. März 1854.

El Caballero determinado.

Von diesem in das Spanische übersetzten Gedichte des Oliver de la Marcha besitzt die Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden folgende Ausgabe:

EL CAVALLE | RO DETERMINADO | TRADUZIDO DE LEN-|gua Frãceſa en Caſtellana por Don | Hernando de Acuña, y dirigi-|do al Emperador Don Car|los Quinto Maximo| Rey de Eſpaña | nueſtro Se-|ñor. Darunter ein Holzschnitt: in viereckigem Rahmen, gehalten vom zweiköpfigen, gekrönten, mit ausgebreiteten Flügeln stehenden Adler das grosse Wappen Karls V., von welchem der Orden des goldnen Vliesses durch den Rahmen hindurch herunterhängt (zwischen den Beinen des Vliesses steht der Buchstabe A); zu beiden Seiten unter den Flügeln des Adlers die berühmten Säulen, jede von einem fliegenden Bande umwunden, mit den Aufschriften PLUS und ULTRA; zwischen den Adlerhälsen die Kaiserkrone, von welcher nach beiden Seiten hin ein fliegendes Band ausgeht mit der Inschrift: CA|ROLUS. V | IMPERATOR || HISPANIÆ| REX | — — Unterhalb des Holzschnittes: EN BARCELONA. | En caſa de Claudio Bornat, al Aquila fuerte. | 1565.| Con priuilegio por deziſeis años. — — 118 bedruckte und zwei leere Quartblätter; von Blatt 2 an jedes Blatt auf

der Vorderseite paginirt, die Paginazahl immer für beide Seiten zugleich geltend. Signaturen, A bis P 4, und Custoden, signaturas y reclamos, schon von den principios an. Das Wasserzeichen scheint fünffach verschieden: einmal eine Glocke, ferner eine Hand mit ausgestreckten Fingern, dann eine eben solche, die eine Krone trägt, u. s. w. In den Text sind zwanzig Holzschnitte eingedruckt, deren jeder die ganze Seite einnimmt und auf denen als Monogramm öfters der Buchstabe A erscheint. Ein Kolofon [1]) ist nicht vorhanden. Dagegen findet sich S. 117[b] eine Octava zu Lobe des Uebersetzers und Dichters Acuña von dem Geschichtschreiber des schmalkaldischen Kriegs *Don Luis de* (Avila) *Zúñiga*, comendador mayor de Alcántara. Dann folgt S. 118 Ad Ferdinandum Acuniam *Garcilafsi* Epigramma, sieben lateinische Distichen. Hieran schliesst sich S. 118[b] Ad Ferdinandum Acuniam *Gulielmi Mclinaci* Epigramma in laudem Operis, cui titulus Atropos, ebenfalls in sieben Distichen.

Mehr nun noch, als diese Lobgedichtchen, die in Spanien unumgänglich nothwendig waren und späterhin vorzugsweise als Sonetos aufzutreten pflegten [2]), veranlassen zu Bedenken

---

1) Das Wort *colofon* fehlt auch noch in dem Diccionario von Vicente Salvá, Paris und Méjico 1852. Es findet sich jedoch schon bei *Gracian*, El discreto, Abschnitt *Hombre de buen dejo*, edit. Ambéres 1725, 4to, tom. I, pag. 415: „Hiló Hércules, hecho Parca de su propria inmortalidad, y puso no *colofon*, sino colon á sus proezas, que asi se usa.“ Die spanischen Uebersetzer Ticknor's, II. pag. 19. 484. I. pag. 522 schreiben *colophon*.

2) Diese Lobgedichte verfielen sehr bald spanischem Spotte, z. B. bei Cervantes im Don Quijote, prólogo zu parte I. und prólogo zu den Novelas ejemplares, weshalb ihn der pseudonyme Avellaneda (höchstwahrscheinlich der Dominicaner und Archimandrit von Sicilien fray Luis de Aliaga, Beichtvater Filipps III., Generalinquisitor von 1618—1621. Llorente, Historia crítica de la inquisicion de España, Madrid 1822. tom. VIII. p. 63 f. cap. 37. art. 1. pag. 125. cap. 38. art. 1. tom. IX. p. 222. cap. 46. art. 1.) im Prologe zu seiner Fortsetzung des Quijote [Bibl. de autores españoles tom. XVIII. Madrid 1851. pag. 2.] anfocht. S. das Leben des Cervantes von Gregorio Mayans y Siscar vor der Madrider Ausgabe des Quijote v. J. 1762, 4 Octavbände, tom. I. pag. 70. Lope de Vega lässt den Apollo in Selva IX. des Laurel de Apolo den Dichtern gebieten:

Y que no propusiesen alabanzas
En censuras fingidas,
Con falsas esperanzas
De que serán creidas,
No sin risa escuchadas,
En su soberbia, y vanidad fundadas.

Coleccion de las obras sueltas ꝛc. Madrid 1776. tom. I, pag. 188. — Auch das Dedicationswesen entging dem Spotte des Cervantes nicht, vgl. Quijote, parte II. cap. 22. 24. und die scharfe Stelle bei Gracian, El Criticon, parte III. cris. 6. tom. I, pag. 310: Vieron ya en las oficinas del Tiempo, y del Ejemplo formar un grande hombre, copiándole mas

und Erörterungen, von denen zu wünschen wäre, dass sie vermittelst dieser Blätter Sicheres und Entscheidendes in jeder Beziehung herbeiführten, die dem Buche vorgedruckten Privilegien. In dem ersten derselben, das im Namen Filipps II. zu Barcelona unter dem 18. März 1564 ausgestellt ist, heisst es: Por cuanto por parte de vos el amado criado nuestro *Cristóbal Calvete de Estrella* nos ha sido hecha relacion, que hicistes imprimir á vuestra costa el libro llamado *el Caballero Determinado* por mandado de la Majestad del Emperador mi Señor y Padre, que esté en el cielo, y os fué concedido por su Majestad privilegio para lo imprimir por tiempo de *deciseis años*, *los cuales* decis *se acaban este año*, y que quereis hacerlo imprimir *otra vez á vuestra costa*: suplicándonos que atendido el mucho daño que recibistes *en la impresion pasada*, por habérseos perdido en la mar setecientos libros, y habérseos alzado el mercader que los vendia, fuésemos servido mandaros prorogar dicha licencia *por otros deciseis años*, y prohibir, que ninguno en los nuestros reinos y señoríos *de esta corona de Aragon* por *el mismo* tiempo los pueda imprimir, y nos pareciéndonos cosa justa por haceros bien y merced, la habemos tenido por bien. Porende con tenor de las presentes de nuestra cierta ciencia deliberadamente y consulta prorogamos dicha licencia por otros deciseis años contaderos del dia que se acabare la dicha otra licencia en adelante, y damos licencia, permiso, y facultad á vos el dicho Cristóbal Calvete de Estrella, que podais imprimir donde bien os pareciere de estos dichos nuestros reinos y señoríos de la corona de Aragon por el dicho tiempo et libro sobredicho, y mandamos por las mismas presentes á cualesquier impresores y libreros so incorrimiento de nuestra ira y indignacion, y pena de mil florines de oro de Aragon del que lo contrario hiciere exigideros y á nuestros cofres reales aplicaderos, y de perder los libros, y los moldes del que imprimiere el sobredicho libro, y en su poder ó de cualquier otro se hallare que ellos, ni otra persona alguna sin vuestro poder, y facultad expresa no puedan imprimir, ni vender el dicho libro durante el dicho tiempo de deciseis años como arriba es dicho u. s. w. Diese

---

felizmente de siete héroes, que el retrato de Apeles de las siete mayores bellezas. ¿ Quien es este? preguntó Andrenio, y el Sesudo: Este es un héroe moderno, este es ....; Tate, le interrumpió Critilo, no le nombres! ¿ Porqué no? replicó Andrenio. Porque no importa. ¿ Como no, habiendo nombrado hasta ahora tanto insigne varon, tantos plausibles sugetos? De eso estoy arrepentido. Pues porqué? Porque piensan ellos que el celebrarlos es deuda, y así no hacen mérito del obsequio; creen que procede de justicia, cuando no es sino muy de gracia. Por lo tanto anduvo discretamente donoso aquel autor, que en la segunda impression de sus obras puso entre las erratas la dedicatoria primera.

neue Auflage wurde i. J. 1564 fertig u. nun erfolgte die Erlaubniss zum Verkaufen des Buches, die Filipp II. zu Aranjuez am 3. Januar 1565 ertheilen liess, pag. 3 sig. — Pag. 4 sig. steht *Joannis Christophori Calueti Stellae ad Lectorem Phaleucium.* — Pag. 5 bis 6ª folgt die Widmung Don Hernando's de Acuña an S. C. C. M. (santa cesárea católica majestad) Kaiser Karl V., ohne Datum. — Pag. 6ᵇ beginnt Argumento desta obra. — Pag. 12 folgt ein neues Titelblatt: El Cavallero Determinado traduzido de Francés en Eſpañol por Don Hernando de Acuña. — Pag. 13 fängt das Gedicht selbst an, von dem es im Argumento heisst: Hízose esta traduccion en coplas Castellanas, antes que en otro género de verso, lo uno por ser este mas usado y conocido en nuestra España, para quien principalmente se tradujo este libro, y lo otro, porque la rima francesa, en que él fué compuesto, es tan corta, que no pudiera traducirse en otra mayor, sin confundir en parte la traduccion, comprehendiendo dos y tres coplas en una, ó poniendo de nuevo tanto sujeto, que fuera en perjuicio de la obra, y así lo traducido va una copla por otra: y lo que en ellas se añade, es en partes, donde no daña. Y allende de la parte que de nuevo se ha puesto, se dejan de poner tres ó cuatro coplas por ser fabulosas, y no convenibles á la gravedad de esta escritura, en lugar de las cuales se añaden algunas, donde la materia lo sufre.

Aus dem bisher Angeführten dürfte hervorgehen, — denn es lässt sich, so lange die erste Ausgabe des Caballero determinado von Acuña nicht vorliegt, nur Annäherndes und möglichst Wahrscheinliches geben, — dass Karl V. schon i. J. 1548, und zwar dem Calvete, eine „provision" oder ein Privilegium für den Druck des Buches ertheilte, und dass die erste Ausgabe desselben vom Jahre 1549 ist. Diese erste Ausgabe wird, da 700 Exemplare zur See verloren gingen [auch machte sich der Buchführer, der den Betrieb besorgte, aus dem Staube], sehr selten sein, aber es ist die Hoffnung nicht aufzugeben, dass irgendwo doch noch ein Exemplar vorhanden sei; Nachforschungen in Spanien, ja selbst in Deutschland, würden noch immer zum Ziele führen. — Dabei ist aber auf keinen Fall anzunehmen, dass das *Elogium Garcilaſsi* auf Acuña, das sich in dem Anfangsdistichon

Dum Reges Fernande canis, dum Caeſaris altam
Progeniem noſtri, claraque facta Ducum:

gewiss auf den Caballero determinado bezieht, von dem hochgepriesenen Dichter *Garcilaso de la Vega* herrühre, der i. J. 1536 zu Nizza starb, s. Ticknor II, pag. 41; dann müsste Acuña schon vor dem Jahre 1536 mit der Bearbeitung von Olivers de la Marcha Gedicht fertig gewesen sein und diese jahrelang dem Abdrucke entgegengesehen haben. Vielmehr

ist jenes Elogium von des frühverstorbenen grossen Dichters gleichnamigem Neffen, den Mameranus als „*Garcy Laſſo á Vega*“ in den Jahren 1547 und 1548 unter den *Nobiles aulae tantum et non mensae Hiſp.* zugleich mit dem D. Fernandus ab Acunia aufführt (Nicol. Mamerani Catalogus familiae totius Aulae Caeſareae, ꝛc. Coloniae 1550, pag. 37) und der 1548 im Gefolge Filipps II. auf dessen Festreise nach Flandern sich befand, s. Calvete's Viaje fol. 6b. Ueber ihn, den Sohn des D. Pedro Lasso de la Vega, vgl. ausser Ticknor II, pag. 39, *Sandoval's* Historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V., libro V. §. 23. edit. Ambéres 1681, Parte I. fol. 157. libro XXXII. §. 30 sig. Parte II. fol. 580. 589 sigg. D. *Juan Antonio de Vera y Figueroa, Conde de la Roca*, Vizconde de Sierrabrava, Señor de las villas de Torre mayor ꝛc. nennt ihn „*ascendiente de los Condes de Arcos*“ in Epítome de la vida, y hechos del Emperador Carlos V., edit. En Brusselas 1656, 4to, pag. 234 sig. *Luis Cabrera de Córdoba*, Filipe Segundo Rey de España, libro II. cap. 3. Madrid 1619, fol. 56 sig. 206. W. *Stirling*, The Cloister-life of the Emperor Charles the Fifth, London 1852, deutsch von M. B. Lindau, S. XI. 222 f. 236. 239 f.

In Widerspruch mit diesen Ergebnissen steht, was Ticknor, Band II der spanischen Uebersetzung, pag. 50—52, Madrid 1851, über den Caballero determinado berichtet. Er sagt, Karl V. habe das französische Gedicht, um sich die trüben, unerquicklichen Tage (Sandoval, libro XXIX. §. 38. XXX. §. 4. P. II. fol. 469. 474—487) eines frühen Siechens und Alterns zu erheitern, in castilianische Prosa übersetzt, aber eingesehn, dass er der Aufgabe, es in gute Verse zu bringen, nicht gewachsen sei; deshalb habe er, unter Anempfehlung des Geheimnisses, dem Acuña aufgetragen, seiner Uebersetzung in Prosa das metrische und dichterische Gewand zu verleihen. Darauf sei das also entstandene Gedicht von Karl V. seinem Diener Wilhelm van Male als huldvolles Geschenk mit dem Bescheide übergeben worden, es in starker Auflage auf eigene Kosten drucken zu lassen und den Erlös daraus für sich zu behalten, jedoch ohne etwa des Kaisers, in Bezug auf seinen Antheil am Buche, in einer Vorrede zu erwähnen. Dem van Male sei dabei nicht ganz wohl um's Herz gewesen, da er die kaiserliche Gunst nicht gut zurückweisen konnte, die Auslage für den Druck aber sein Vermögen weit überstieg. Doch habe sich zuletzt ein wider Erwarten günstiger Erfolg herausgestellt, sei es nun, weil der Kaiser selbst viele Exemplare kaufte, oder weil der Stoff, wie Olivier de la Marcha ihn geliefert hatte, oder die glatten, trefflichen Verse Acuñas die Lesewelt anzogen; denn in weniger als funfzig Jahren seien sieben Ausgaben erschienen. Uebrigens habe der Grosscomthur Avila, um dem van Male einen Streich zu spielen,

dem Kaiser eingeredet, dieses Geschenk sei 500 Goldkronen werth, worauf Karl V. erwiederte: *Bono jure fructus ille ad Gulielmum redeat, ut qui plurimum in illo opere(?) sudarit.* — Und W. Stirling l. l. S. 56 setzt hinzu: „Der Kaiser war begierig, seine Arbeit gedruckt zu sehen, und befahl daher dem Jean Steels auf van Male's Kosten zweitausend Exemplare eines Buches zu drucken, das jetzt selten ist, wahrscheinlich weil der grösste Theil des Vorraths vom Drucker sogleich zum Pastetenbäcker wanderte. Von dem pecuniären Erfolge wird nichts berichtet, aber es ist kaum zu bezweifeln, dass des Flamänders Besorgnisse weit mehr gerechtfertigt wurden, als die Hoffnungen derjenigen, die er in seinem Verdruss „diese würdigen Spanier" nannte."

Ticknor, wie er denn auch anführt, berichtet ebensowohl als Stirling nach den *Lettres sur la vie intérieure de l'Empereur Charles-Quint, écrites par Guillaume Van Male, gentilhomme de sa chambre, et publiées, pour la première fois, par le baron de Reiffenberg. Bruxelles 1843, Société des Bibliophiles belges.* Diese Briefe sind im Serapeum, Jahrgang V. 1844. S. 103—106, und Jahrgang VI. 1845. S. 193—200 besprochen worden und ist daselbst auch des Caballero determinado gedacht nach dem Briefe van Male's d. d. Augsburg den 13. Januar 1551, epist. VI, pag. 15 f. bei Reiffenberg [1]). Die Stelle lautet: „Caesar maturat editionem libri,

---

1) Gerichtet an Ludwig von Flandern, Herrn von Praet (Serapeum 1844. V. S. 104), von dem es in *Calvete's* Viaje, libr. III. fol. 122[b] heisst: „Y asi se fundó la Sclusa en la boca del mar. Solia tener dos fortalezas, la una al oriente de la canal, que aun está en pié, y de ella es Alcaide Luis de Flandres, Señor de Praet." Van Male gedenkt seiner auch in der Widmung der lateinischen Uebersetzung des Commentars des Luis de Avila y Zuñiga *de bello Germanico* an Cosmus von Medicis: „*Archetypum ipsum in cubiculo Caesaris asservatum* sequutus sum, nec id quidem tam anxie, quin aliquot locis digressus sim, ubique tamen, si non arcta verborum et ordinis observatione, sensu tamen eodem fere et integro. Qua ratione si obtrectatoribus per me non factum est satis, vereantur sane necesse est Illustriss. D. *Pratensis* acerrimum judicium et gravitatem. Is enim, pro incredibili quadam erga studiosos omnes humanitate, libellum priusquam ederetur diligenter perlegit, quaeque inexpolita et rudia viderentur, iis perspicacissimi ingenii sui limam addidit. Ipse itaque Celsitudinem tuam in partem defensionis juvabit, si, vitilitigatorum taedio et molestia affectus, eos ad tantam principis viri dignitatem et eruditionem relegaveris." Edit. Antverpiae, in aedibus Joannis Steelsii 1550. — Unter den Büchern des Kaisers in Yuste, etwa 311 Bände im Ganzen und meist in rothen Sammet gebunden, mit silbernen Spangen und Bändern, fanden sich: „*El Caballero determinado*, französisch mit illuminirten Kupfern. Dasselbe Werk in Manuscript, castilianisch von Don Fernando de Acuña, ebenfalls mit Kupfern. Der Krieg in Deutschland von dem Comendador „Mayor von Alcántara (Don Luis de Avila). Ein *Memorien*buch mit seiner goldenen Schreibfeder. Wahrscheinlich ein Notizbuch, vielleicht auch des Kaisers Memoiren." Stirling a. a. O. S. 315 f. — Ueber *Matinaeus* s. auch Stirling S. 53—61. 148 f.

cui titulus erat gallicus: *le Chevalier délibéré.* Hunc per otium a se ipso traductum tradidit Ferdinando Acunae, Saxonis custodi, ut ab eo aptaretur ad numeros rithmi hispani: quae res cecidit felicissime; *Caesari sine dubio debetur primaria traductionis industria*, cum non solum linguam, sed et carmen et vocum significantiam mire expresserit [1]); verum quae est immodica certe modestia, ne in prooemio quidem passus est ullam solertiae suae laudem adscribi, quantumvis a me rogatus et monitus tum honestissimo exercitio tum saeculo ipsi gravem injuriam fieri. Verisimile est isthuc me advolaturum ad curationem rei impressoriae, vult enim librum vulgari ad quaestum meum, concesso scilicet privilegio locupletissimo, quam rem ego sane nunquam ambivi, praesertim quod intelligerem a ventosis Hispanis utilitatem et fructum

---

94. 288. 140. 247. Gulielmi *Zenocari* (Snoukaert) a Scauvvenburgo De Republica, vita, etc. Brugis 1559, fol. 288, der daselbst auch des Avila gedenkt. [Der Conde de la Roca in seiner Widmung der Epitome an den Infanten von Spanien Don Carlos de Austria, Madrid 4. Februar 1622, sagt: „demas, que por herencie me toca este cuidado, como nieto de Don Luis Davila, Comendador mayor de Alcántara, de la Cámara del César, cuyos comentarios de la guerra de Alemania escusarán este Epitome." vgl. pag. 220]. — In Karls Codicill, Yuste den 9. September 1558, bei Sandoval l. l. fol. 662 f., heisst es: A Guillermo de Male, ayuda de mi cámara, que tiene trecientos florines de gajes al año, es mi voluntad, que si tomare la posesion, y comenzare á gozar antes de mi fallecimiento de la conserjeria de la casa de Bruselas que el Rey mi hijo le ha hecho mercid, para despues de los dias del que lo posee, tengo por bien de hacerle merced en tal caso de sesenta y dos florines al año de pension por su vida, y despues de yo fallecido, mientras no gozare de la dicha conserjeria de ciento y cincuenta florines año de pension, hasta que vaque, y desde que vacare, que le den, y goze los dichos sesenta y dos florines de como dicho es, que lo demas se consuma, y demas de esto sesenta mil maravedis de ayuda de costa por una vez. — Aus einer Anmerkung bei Stirling S. 113, die auf blosser Vermuthung beruht, ist ohne Weiteres in L. Storchs Leben Kaiser Karls V., Leipzig 1853, S. 256. die Angabe übergegangen, Karl habe in Yuste den sechszehnten Theil der Kronrenten für sich bezogen. Das ist nicht so ganz sicher. Der Ausdruck derechos de seis y once al millar kommt auch in Karls Testamente bei Sandoval mehrfach vor und scheint wirklich zu bedeuten: sechs und elf auf's Tausend, je nach Verhältniss der derechos. — Schade übrigens, dass bei Stirling die Schreibung des Spanischen so gar veraltet ist. Das Buch Reiffenbergs aber ist ein merkwürdiges Buch, merkwürdig — abgesehen von seinem nicht eben billigen Preise und sonstige Uebelstände gar nicht mitgerechnet, — durch seine Druckfehler und seine zuweilen recht scherzhaften Lesarten. Alle Achtung vor den Briefen des Malinaeus, die aber ebendarum eine neue, viel sorgfältigere und gründlichere Bearbeitung nicht bloss verdienen, sondern fordern. Nicht einmal die Daten sind alle richtig gelöst.

1) Cabrera sagt l. l. libro IV. cap. 23. fol. 201 über des Kaisers Sprachkenntnisse: con natural elocuencia en la lengua Flamenca, Alemana, Española, Francesa, Italiana, leido en historias, sin tener otras letras, aunque favoreció declaradamente los profesores de todas. Vgl. Sandoval libro I. §. 7. Parte I, fol. 4. und Epitome des Conde de la Roca pag. 3.

tam immodice praedicari, ut Ludovicus Abylas non veritus sit dicere Caesari *quingentos coronatos inde facile elici posse.* Tum Caesar (nam absente me res acta est), *bono jure*, ait, *fructus ille ad Guilielmum redeat, ut qui plurimum in opere illo sudarit.* Ego tamen modeste postea Caesarem docui messem non tam copiosam expectari ab illa semente, librum esse hispanum, solis servire, Hispanis, exemplaria in Hispaniam dimittenda atque ibi distrahenda magnis molestiis et incerta spe lucri, neque me usque adeo nummatum esse, ut ad editionem bis mille librorum aeris copia mihi sit in scrinio domi; negotiatorum magis id esse quam aulicorum: non potui tamen opinionem illam, quam in animo praeceperat, omnino convellere. Ita vivam et valeam, ut magis optem id genus lucri alteri cuipiam obtingere, qui melius rem faciat, vereor enim, ne pro messe culmos colligerem." — Im Serapeum V. pag. 106 wird dazu angemerkt, der Caballero determinado sei i. J. 1555 bei Johann Steels in Antwerpen erschienen. Nicolaus Antonio, Bibliotheca hispana nova, Madrid 1783, tom. I. fol. 366 führt nur eine einzige Ausgabe an, die im J. 1573 zu Salamanca erschienene. Ticknor II. p. 52 erwähnt als eine der besseren Ausgaben die vom J. 1591, Ambéres en la imprenta Plantiniana, und bemerkt, das Buch habe seine Beliebtheit, gleich dem Theuerdank, auch den Holzschnitten mit zu verdanken gehabt, die sich in den verschiedenen Ausgaben finden. Es ist ein Mangel bei Ticknor, dass er der ersten bekannten, **i. J. 1553** zu Antwerpen bei Steels gedruckten Ausgabe nicht gedenkt.

Den Widerspruch, welcher zwischen dem Privilegio für Calvete und dem Briefe van Male's vorliegt, vermag ich nicht zu beseitigen. Wollte man auch annehmen, es sei dem Malinäus schliesslich geglückt, sich von der ihm zugedachten Herausgabe los zu machen, so bliebe trotzdem die Jahrzahl seines Briefes 1551, die zu dem Privilegium nicht stimmen will. Da ich die Antwerpener Ausgabe v. J. 1553 [Brunet, Manuel du libraire ꝛc. tom. III. Paris 1843. pag. 26], die allerdings verhältnissmässig immer noch ziemlich spät ist, nicht kenne, so wage ich keine weitere Vermuthung.

Thatsache bleibt, daß es Calvete war, welcher die Herausgabe wenigstens für Aragon, auf eigne Kosten und auf Anordnung Karls V. übernahm [1]).

Ueber diesen *Juan Cristóbal Calvete de Estrella*, aus Barcelona gebürtig, oder doch daselbst erzogen und gebildet, Beichtiger (clérigo de cámara und zugleich, wie Malinaeus

1) In seinen Briefen vom 28. Januar 1551 Ep. XXXIV. pag. 94 sagt van Male: Scribam itaque de Equite deliberato, quod tum admireris tum rideas. Was mag er damit meinen? Hatte man ihn zum Besten gehabt?

auch, sabio de cámara) an Karls V. und Filipps II. Hofhaltungen, Dichter, auch Verfasser einer spanischen und fünf lateinischer Schriften, gestorben 1580, s. Nicol. Antonio, Bibl. hisp. nova, tom. II. fol. 677 sq. (vgl. Nicol. Mameranus, Catal. familiae totius aulae Caesareae pag. 11 sqq.). Calvete's bekanntestes Werk ist: *El felicissimo viaje d'el muy alto y muy poderoso Principe Don Phelippe, hijo d'el Emperador Don Carlos Quinto Maximo, desde España à sus tierras dela baxa Alemaña: con la descripcion de todos los Estados de Brabante y Flandes. Escrito en quatro libros, per Juan Christoual Caluete de Estrella. Con Gracia y Priuilegio de la Imperial Majestad, para todos sus Reynos, Estados y Señorios, por quinze años. En Anuers en casa de Martin Nucio. Año de M.D.LII.* Folio. Karls V. vorgedruckte Privilegien datiren für Castilien vom 22. Juni, für Aragon vom 23. Juni 1551 aus Augsburg, für Flandern vom 24. Februar und 23. August 1551 aus Brüssel. In Calvete's Widmung an den Kaiser sind die Worte bemerkenswerth: *me remitto al juyzio de V. M. a quien yo solamente pretendo dedicar este pequeño trabajo, como pienso hazer otros mayores, en que con su fauor y sombra he de poner la mano.* Das auf den Titel angebrachte Wappen ist dasselbe, nur grösser und in andrer Einfassung, wie das eben angegebene auf dem Titelblatte des Caballero determinado, vgl. Stirling a. a. O. p. XIV.; auch erscheint auf der Unterlage desselben, gleichwie auf der Abbildung des Triumfbogens zu Gent, die beigegeben ist, das Monogramm A. Das Buch selbst liefert die weitläuftige und genaue Beschreibung der Reise, welche Filipp II. im Herbste des Jahres 1548 zu seinem Vater nach Flandern antrat (Sandoval libro XXIX, §. 38. Parte II. fol. 469. 474.), und der Feste, die allerwärts ihm zu Ehren angestellt wurden, und erinnert, obschon es natürlich in weit grossartigerem Massstabe angelegt ist, an den Brauch früherer und damals lebender Fürsten, in's Einzelne gehende Reisetagebücher, schon um der Berechnung der Ausgaben willen, führen zu lassen, wie deren aus jener Zeit in Archiven noch manche sich finden. Luis Cabrera de Córdoba nennt, dieser Viaje gedenkend, den Calvete Estrella in seinem Filipe Segundo libro I. cap. 3. fol. 13 „*sabio i elegante Español,*" und Sandoval bemerkt libro XXX. §. 8. Parte II. fol. 488: *Hay de este viaje un libro particular, que escribió Cristóbal Calvete Estrella, criado del mismo Principe.* Vgl. Oeuvres du Seigneur de Brantôme, à la Haye 1740, tom. V. pag. 118. 132. discours 41. article 1. Philippe II. und tom. VII. pag. 27.

Ueber das Geschlecht der Acuña heisst es in den Coplas des Joam Rroiz de Saa über alguuns escudos d'armas d'algumas lynhajeens de Portuguall, que sabya donde vynham,

im Cancioneiro geral des García de Resende, Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Band XVII., Stuttg. 1848, S. 362:

Cunha.

Cinquo cunhas testemunhas,
sobre campo, c'ouro banha,
são de vir de terra estranha
o nobre sangue dos Cunhas,
a se-lo mays em Espanha.
O çerto nom sabem d'onde,
mays que vyrem quaa c'o conde
dom Anrrique no começo.
Santarem he de seu preço
testemunha, que lh' avonde.

Hernando de Acuña übersetzte den Caballero determinado in *décimas*, in deren erster Halbschied 1. 3. 5. und dann 2. und 4. reimen; in ihrer andern Hälfte reimen 1. 2. 5., und sodann 3. und 4. Die einzelnen Verszahlen haben, je nachdem die Reime *llanos* oder *agudos* sind, sieben oder acht Sylben, sind also laut der sehr künstlichen, der Vereinfachung wohl fähigen, spanischen Metrik immer *octosílabos*. Vgl. Ticknor II. pag. 52 und 565, wo der Zusatz „*de versos cortos*" doch wohl zu *quintillas dobles*, d. i. nämlich: nicht mit *endecasílabos* vermischt, gehört; s. Vicente Salvá's Gramática, Paris 1846, pag. 392. 410 sig. 408. Juan Diaz Rengifo's [1]) Arte poética española, edic. de Madrid 1628, 4to, cap. XXII. und XXIII. pag. 23 sig.

Der Inhalt des hispanisirten Gedichtes ist folgender: *Copla* 1—11. Im Spätherbst des Jahres und seines Lebens entführt eine plötzliche Veranlassung den Dichter de la Marcha seinem Hause und Volke. Wie er nun so seine Strasse einsam dahinzieht, wird „der Gedanke" in ihm wach und mahnt ihn an sein vorgerücktes Alter und an die Nothwendigkeit, sein Heil zu bedenken und nimmer der köstlichen Abhandlung, welche den Titel „der Pass des Todes" und den Namen trägt „De Ame de Mont je soyé," zu vergessen,

---

1) Rengifo's Widmung al Conde de Monterrey datirt De Salamanca 20. Juli 1592. Luis Velez de Guevara gedenkt dieser Arte poética im Diablo cojuelo, tranco IV zu Ende. Balthasar [Lorenzo] Gracian aber giebt in der Agudeza y arte de ingenio, Discurso XXXII. tom. II. pag. 136 folgende Nachricht: como lo trae el autor del Arte Poética, que fué un Padre de la Compañia de Jesus, aunque la sacó en nombre de su hermano Juan Diaz Rengifo. Gracian selber hat ihm das nachgethan und seine Werke unter dem Namen eines seiner Brüder, Lorenzos, herausgeben lassen.

[6 Cumple, que en tu mente esté,
Sin sér jamas olvidado,
Aquel precioso tratado
DE AME DE MONT JE SOYE,
Passo de Muerte llamado.]

auch zu erkennen, wer der stärkste Gegner sei, Schwäche oder Zufall, zwei kriegerische Ritter, die die grosse Aue der Atropos gegen abenteuernde Ritter wahren, und deren Herold Uebermaass auch ihn schon seit seiner Geburt zum Kampfe herausgefordert habe; die Kämpen der Atropos harreten seiner und es sei Zeit, zu dem unausbleiblichen Kampfe gerüstet zu sein.

(Beschluss folgt.)

Zur Dombibliothek von Speier.

Das Serapeum von 1854 giebt in Nr. 1. einige geschichtliche Notizen über die ehemalige Dombibliothek von Speier und zugleich die Nachricht, dass gerade der einzige Codex, dessen in den Chronisten Erwähnung geschieht, nach so langer Zeit im Privatbesitz aufgetaucht sei, wobei der Schreiber, der sich blos mit Z. bezeichnet, den Wunsch ausspricht, dass es gelingen möchte, noch andere Codices der alten Speierer Domsammlung aufzufinden, wozu freilich wenig Hoffnung vorhanden sei!

Den aufgefundenen Codex, 133 Blätter feinen Pergamentes zählend, unzweifelhaft aus dem X. Jahrhundert der Angabe des Schreibers Z. nach eine „brevis explanatio evangelii secundum Mattheum“ in vier Bücher enthaltend, die mit Interlinear- und Randglossen, zum Theil in deutscher Sprache, aus dem 11. Jahrh. herrührend versehen ist, giebt nun der Verfasser mit apodictischer Gewissheit als den Codex an, dessen die Chronisten von Speier als eines Prachtstückes erwähnen, welches vom Bischof Gottfried II. von Speier (1168—1178) dem Domstift geschenkt worden sei, worüber das älteste Zeugniss in dem Pfälzer „Chronicon episcoporum Spirensium“ (bei Würdtwein Nov. Subsidia dipl. Heidelbg. 1781. Tom I. p. 144. sq.) sich befinde, welches besagt:

Extat in Thesauro Spirensis Ecclesiae plenarium auro eboreque conspicuum, quod Praesulis hujus (Godefrid. II) donum esse testantur inscripti versus sequentes:

Me Godefrid sanctus (?) praesul dedit ecce Mariae
Munere pro tali teneat pia gaudia coeli,
Qui residet Regum Rex omni laude per aevum.

Indem nun der Schreiber Z. diese vom Chronisten mitgetheilten Verse in seinem „Codex brevis explanationis evangelii secundum Math." findet, schliesst er sogleich, dass dieser Codex der vom Chronisten bezeichnete sei, erklärt aber auch zugleich, dass der Chronist einen doppelten Irrthum begangen, indem das vom selben bezeichnete Buch „weder ein Evangelienbuch noch ein Plenarium" enthalten habe, und zum zweiten auch der Geber nicht Gottfried II., sondern der 19te Speierer Bischof Gottfried (960) aus dem Grunde gewesen sei, weil sowohl die Schrift der „Explanatio" als auch jene der Dedicationsverse unzweifelhaft dem 10ten Jahrh. angehöre.

Dem Unterfertigten scheinen beide Schlüsse, vorausgesetzt, dass der Schreiber Z. bezüglich des Inhaltes und Alters seines Codex sich nicht getäuscht habe, sehr schnelle, und keineswegs hinreichend, den einfachen Chronisten eines Irrthums zu beschuldigen, zumal wenn man auf die Beschaffenheit der in den Codicibus so häufig vorkommenden In- und Unterschriften, die sich oft traditionell Jahrhunderte lang fortschleppten, aufmerksam ist, und zugleich an das Motto des Herrn Verfassers denkt: „Habent sua fata libelli."

Was sagt nun der obige Chronist? Er sagt mit ausdrücklichen Worten: dass Gottfried der **Zweite** dem **Domschatz** ein mit Gold und Elfenbein verziertes **Plenarium** geschenkt habe. Er spricht nicht von der Speierer Dombibliothek, wohin ohnehin mit Gold und Elfenbein gezierte Bücher, als dem gewöhnlichen Gebrauche entzogen, nicht kamen, wohl aber Bücher, die an eisernen Ketten lagen. Er spricht ausdrücklich vom Domschatze. Er spricht nicht von einer Explanation, die ihrem Inhalte nach sich schon nicht zum öffentlichen kirchlichen Gebrauch geeignet hätte, sondern er spricht von einem Plenarium. Unter Plenarium verstand man nach der alten Dom- und Schriftsprache nichts andres als die IV vollständigen Evangelisten im Gegensatz zum Lectionarium, welches (sich theilend in Evangelistarium oder Evangeliarium und Epistolarium) blos Pericopen oder die bestimmten Lectionen aus den Evangelien für die treffenden Messen enthielt. Eben diesen Plenarien ging jedoch gewöhnlich eine Evangelienharmonie (Canones!) so wie ein Breviarium Lectionum (also gleichsam das Messdirectorium) voraus. Letzteres findet sich jedoch oft auch am Ende des Plenariums. Diese Plenarien waren also Kirchenbücher, wurden bey feierlichen Gottesdiensten theils dem Bischof vorgetragen, theils wurde aus ihnen das Evangelium selbst gesungen; und solche Plenarien waren daher mit Gold, Silber, Edelsteinen und Elfenbein-Sculpturen, letztere gewöhnlich im Byzantinischen Style, verziert. Diese Plenarien waren aber, und blieben in den teutschen Stiften bis zur Saecu-

larisation Bestandtheile des Domschatzes, die nie mit den Dombibliotheken vereinigt, sondern in den Schatzkammern des Doms, die zum Theil in den Sacristeyen sich befanden, bewahrt und gezeigt wurden, wodurch sich die Tradition, die oft an diesen Büchern hing, von Geschlecht zu Geschlecht fort erhielt.

Es hat demnach der Schreiber Z. keineswegs erprobt, dass Gottfried II. dem Domschatz zu Speier ein Plenarium nicht geschenkt habe; nicht erprobt, dass ein solches Plenarium, nach der fortlaufenden Tradition, wofür er selbst Eysengrein (respective den Pseudo-Eysengrein) Bruschius, den viel gereisten!, und Simonis anführt, im Domschatz nicht vorhanden gewesen sei.

Das ganze Gewicht der Argumentation liegt nun darin, dass ein Codex vom Xten Jahrh. aufgetaucht ist, der ebendieselben Verse enthält, und zwar von einer Hand des Xten Jahrh., von welchen die Chronisten erzählen, dass sich solche auch in dem von Gottfried II. im XIIten Jahrh. dem Domschatz geschenkten Plenarium befunden hätten.

Die Gleichlautendheit der Verse in dem Codex des Xten Jahrh. mit jenen, die nach der Angabe der Chronisten sich auch in einem Buche (von dem übrigens noch gar nicht gesagt worden war, ob es nicht auch schon in einem früheren Jahrhunderte geschrieben gewesen sei) befanden, welches im XIIten Jahrh. geschenkt wurde, giebt noch nicht den mindesten Beweis, dass beide Bücher identisch seien. Denn Thatsache ist es, dass in dem Codex eines viel spätern Jahrhunderts sich öfters die Schluss-Schrift, oder Denkverse eines weit früheren Codex gegeben oder wiederholt finden, indessen im vorliegenden Falle sehr wahrscheinlich ist, dass die Speierer Dombibliothek noch mehrere Codices besessen haben mag, die der 19te Speierer Bischof Gottfried dem Dom einverleibte, welche dann alle die Verse

Me Godefrid Scae pſul dedit ecce Marie

als Bibliothekszeichen getragen haben mögen, wie zum Beispiel die Würzburger Codices die Bezeichnung: „Liber S. Kyliani", die Augsburger die Bezeichnung: „Liber S. Mariae", die Freisinger „Liber S. Corbiniani" u. s. w. trugen. Darauf deutet auch ohnehin schon der Umstand, dass nach der Mittheilung des Serapeum sich der Vers:

Me Godefrid Sanctae praesul dedit ecce Mariae

zweimal in demselben Codex findet, nämlich „auf der ersten Seite des ersten Blattes oben" also für sich allein, und dann abermal „auf der zweiten Seite des drit-

ten Blattes“ in Verbindung mit den zwei übrigen Versen. Ferner sagen die angerufnen Chronisten nicht, dass Gottfried II. vielleicht selbst die von ihnen citirten Verse eingeschrieben habe, oder habe einschreiben lassen, um das Andenken seiner Schenkung der Nachwelt zu erhalten. Eben diese Verse kann ja auch die Stiftsgeistlichkeit nach dem Tode des Schenkers, und zwar **nach dem bereits vorliegenden Muster des Xten Jahrh.**, dem Plenarium haben einschreiben, oder dem kostbaren Goldbande eingraviren lassen!

Ein ähnlicher Fall findet sich in einem kostbaren Plenarium des ehemaligen Domschatzes zu Würzburg, nun seit 1804 in der K. Universitäts-Bibliothek, wo im Xten oder Anfang des XIten Jahrh. Bischof Heinrich (995—1018) einen Evangelien codex des IXten Jahrh. ausmalen sowie kostbar binden liess, und ihn dem Domstift schenkte. In diesem Plenarium findet sich nun auch auf der Rückseite des Blattes auf glänzendem Purpurgrunde die silberne Schrift:

Hunc si quis librum gemmis auroque politum
Devota mente Heinrico hoc praecipiente
Non animo sano cupit auferri Kyliano
Ploret in aeterno poenas passurus averno.

Aus allen diesen Argumenten ergiebt sich, dass wohl ein Codex der Speierer Dombibliothek, welcher auch noch die Spur eines eleganten mit Elfenbein gezierten Einbandes trägt, enthaltend eine „Explanatio s. Evangelii secundum Matthaeum“ dem X. Jahrh. angehörig, keineswegs aber das von den Chronisten gerühmte Plenarium aufgetaucht sei!

Es ergiebt sich ferner, dass keineswegs Grund vorhanden war, die Angaben jener Chronisten, die ausdrücklich von Gottfried II. sprechen, und den Inhalt des Buches so genau angeben, als irrig zu erklären. Denn die Consequenzen, die solches schnelle über Bord-Werfen historischer Ueberlieferungen auch für andere Gegenstände, die bei weitem wichtiger sind als die Frage, ob Gottfried I. oder Gottfried II. ein Buch nach Speier geschenkt, ob dies Buch ein Plenarium oder eine Explanatio gewesen, mit sich führt, sind zu bedeutend, als dass der Forscher nicht so lange solche Traditionen aufrecht erhalten müsste, bis sich erhärten lässt, dass sie irrig waren, was hier nicht im Mindesten zu erweisen ist.

Hiebei übrigen nur noch zwey Wünsche! Der eine, dass es dem Besitzer oder Verfasser des Aufsatzes belieben möchte, eine genaue Angabe der Anfänge und Schlüsse seiner 4 Bücher, so wie eine nähere Angabe der diplomatischen Beschaffenheit des Codex nachzutragen; der andre, dass der Codex wieder von seinem Ureigenthümer — dem Speierer

Dome — erworben, oder wenn dieser nicht wollte, dass dieser Codex, nachdem er so lange Zeit im Privatbesitz und verborgen gewesen, nun wieder an eine öffentliche bleibende Bibliothek übergehen und so vor Wechselfällen geschützt sein möge!

Dieser Wunsch dürfte um so gerechter seyn, als allerdings diese „Explanatio" das einzige bis jetzt bekannt gewordene Buch der Speierer Dombibliothek ist. Denn die auf Massmanns Autorität beruhende Mittheilung, dass sich in München noch ein solches Werk befinde, ist unrichtig. Die Münchner Hof- u. Staatsbibliothek besitzt nämlich keinen einzigen Codex, der je Eigenthum des Doms zu Speier gewesen wäre. Wohl aber besitzt sie einen Codex, der ehedem dem Petrus Victorius zu Florenz gehörte — Cod. Vict. 99 — oder Cod. lat. 794, enthaltend: *Notitia dignitatum imperii orientis et occidentis.* In diesem Pergament-Codex findet sich nun p. 339. folgende Nachricht:

> Exemplata ē hęc Cosmographia quę Scoti d̄r cū picturis ex vetustissimo Codice: quem habui ex Spirēsi bibliotheca anno dñi Mccccxxxvi. Mense Januario: Dum ego Petrus Donatus dei pacientia Epūs paduanus vice Sc̄tissimi dñi Eugenii p̄p IIII. Generali Basiliensi Concilio prę̄siderem

die ihn also auf das Bestimmteste als eine Copie eines Speierer Codex bezeichnet. Sonstige Nachrichten über frühere Bestandtheile der Speierer Dombibliothek oder Bücher und Schriften des Speierer Domschatzes fehlen mit Ausnahme zweier von den Chronisten aufbewahrten Mittheilungen: Im Jahre 1060 ward Eginhard, auch Aeinhard, seit 1056 Abt zu Limburg, auf den bischöflichen Stuhl zu Speier erhoben. Derselbe beraubte nun zu Gunsten seines Domes im Jahre 1065 sein eignes früheres Kloster. Bey diesen weggenommenen Gegenständen fand sich: „Ein Messbuch Helffenbeine und „in Gold verfasst, Auch ein Psalterbüchlein, so des Key„sers Caroli Magni gewesen, war durchaus mit Gold ge„schrieben in Helffenbein eingebunden und mit Gold „beschlagen. Ein Sequentional-Buch mit Gold „und Silber beschlagen."*) Die andre Nachricht betrifft einen 1145 vom h. Bernard von Frankfurt aus geschriebenen Brief: „Aus dieser Statt schriebe S. Bernhard der Clerisey und „Burgern zu Speyr, und vermante sie, dz sie das Creutz „Christi, und die Waffen auch annemen, und wider die un„glaubigen, zu eroberung des heiligen Lands streiten wolten. Welche Epistel noch heutigs tags, zu ewiger Gedechtnus in einer Tafel im Thumbstifft

1) Vgl. Phil. Simonis Beschreibung Aller Bischoffen zu Speyr. S. 47.

Speyr hangend, zu sehen ist.“ [1]) Letzteres war noch 1583 der Fall.

Dass die Speierer Dombibliothek vortreffliche MS. haben konnte, lässt sich überhaupt denken, wenn man in Erwägung zieht, dass eben die älteren Bischöfe aus Kloster Weissenburg und Hirsau und zum Theil selbst Schriftsteller und Abschreiber von Büchern waren.

Ob noch die Bibliothek irgendwo, wenigstens in einzelnen Theilen, aufzufinden sei? Wer kann es behaupten, wer in Abrede stellen. Fanden sich doch die kostbaren Ueberreste der Mainzer Dombibliothek, die seit 1791 ganz verschollen war, erst 1824 im Archive zu Aschaffenburg wieder!

Wurde doch erst im Jahre 1850 das herrliche Psalterium der h. Kaiserin Kunigunde, ehedem ein Heiligthum Bambergs und seit 1803 verloren, wieder in dem Nachlasse eines Münchner Kirchendieners oder Messners entdeckt, von einem Juden erworben, und dann, da Niemand daselbst den Betrag von 800 fl. zahlen wollte, nach England verkauft. So tauchte ja erst im Jahre 1853 der lange vermisste Codex des Xten Buches des Symmaches, der XIV Philippischen Reden des Cicero, so wie der Reden pro lege Manilia, pro Milone, pro Plancio, pro Sulla etc. der einst dem Kloster Tegernsee gehörte, und von Garatoni noch als Codex Bavaricus bezeichnet wird, nachdem solcher von den Franzosen vor länger als 50 Jahre entführt worden war, in Paris bey dem Antiquar Tross wieder auf, der solchen mit andren Codicibus dieses Klosters, so wie des Reichstifts Ottobeuern, und des Wiener Capuziner-Klosters aus Ungarn erhalten hatte! [2]) „Habent sua fata libelli!“

Dr. *Anton Ruland,*
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

1) A. A. O. S. 73.

2) Die k. Hof- und Staatsbibliothek hat selbigen, dem XI. Jahrh. angehörig, der bereits von Herrn Professor Baiter in Zürich um 293 Gulden erkauft worden war, durch dessen Güte, unter Vermittlung des Herrn Professors und Akademikers Halm, um den Ankaufspreis wieder erhalten, wo er nun seinen Tegerseern Brüdern sich wieder anreiht!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1854.**

El Caballero determinado.

(Beschluss.)

Copla 12—25. Der Dichter beschliesst, ein fahrender Ritter, eilig vorwärts und gerüstet seinen Gegnern entgegen zu gehn. Sein Ross ist das Begehren; sein Panzer ist im Wasser der Kraft gehärtet; sein Schild ist von der Hoffnung; sein Speer ward vom Abenteuer gefertigt und sein Schwert vom Muthe. Nach zwei abenteuerlosen Tagereisen über Berg und Flur kam er auf eine grüne Wiese, die Weltlust, wo es ihm so überaus behagte, dass er des Wegziehens vergass; und als er endlich fort wollte, erschien Ritter Unordnung, der Sohn der Völlerei, der Freund der Schwäche und des Zufalls, welcher ihn zum Kampfe herausforderte. Nachdem Beide ihre Lanzen gebrochen hatten, deren Eisenspitzen aus „Wenigverstand“ geschmiedet waren, griffen sie zu den Schwertern, die in der Narrheit gehärtet worden. Da setzte es denn seltsame Hiebe der Bankette und Bäder, und sicherlich würde der Dichter erlegen sein, wäre nicht eine Dame auf dem Plane erschienen, Dame Jugendrest, auf deren Zureden Ritter Unordnung von ihm abliess, dafür aber zum Andenken ihm als Geschenk eine Mütze zurückliess, die fort und fort, unausbleiblich mit jedem Neumonde, ihm Gichtschmerzen bringen würde.

Copla 26—73. Die Nacht brach herein und sein Weg führte ihn zu einem alten, würdigen Klausner, dem Verstande, welcher, ihn selbst und seine Zwecke wohl kennend, ihn auf sein Bitten in seinem Hause Vernunft beherbergt. Er rüstet ihn wider den Ritter Zufall mit der Lanze Gesundheitspflege, ertheilt ihm sonst noch frommen Rath und führt ihn nach beendeter Abendmahlzeit zum Bett der Erholung, wo der Dichter bis zu Tagesanbruch fest schläft, bis ihn das Glöcklein weckt. Der Altar ist zur Feier der Messe geschmückt, welche zu lesen Bruder Gehorsam in seinem Amtskleide bereit steht. Nach Beendigung derselben zeigt ihm „der Verstand" in dem verschlossenen Kreuzgange der Erinnerung, dessen Thür er mit dem Schlüssel „Wissbegier" öffnet, Bilder und Reliquien, wie die Pflugschaar, mit welcher Kain den Abel erschlug, Simsons Säulen u. s. f., Alles Waffen des Zufalls. Doch lässt ihn der Klausner nichts von den Waffen der Schwäche sehn, verheisst aber, so er wieder zu ihm käme, ihm auch diese zu zeigen.

Copla 74—98. Der Dichter nimmt Abschied, zieht einsam weiter und kommt durch ein Thal in die grosse Ebene der Zeit, wo er mit den Ritter Lebensalter einen harten Strauss bestehn muss, den Beide, um auszuruhen, unterbrechen. Lebensalter beginnt den Kampf von Neuem, zerbricht dem Oliver die Lanze Gesundheitspflege, nimmt den Schild der Hoffnung; der Dichter giebt sich gefangen und muss nun dem Sieger versprechen auf Ritterehre, das Land der Liebe zu meiden und das Thal der Ehe, die geselligen Vereine zu Ball, Tanz und Musik, die Fürstenhöfe, den Hain der verlornen Zeit, denn Turniere und Kampfspiele verböten sich ihm schon von selbst: er möge nur den kürzesten Weg zu seinem Ziele, durch die Einöde des Greisenalters gehen. Darauf giebt ihm der Sieger Ross und Harnisch und Freiheit zurück, schenkt ihm aber auch eine Halskrause dazu, die ihm, je länger, desto mehr, den Bart weiss färben werde.

Copla 99—117. Dem Alter zuwandernd kommt Oliver an einen Kreuzweg, wo er Alles vergessen hat, was ihm angerathen und auferlegt worden ist. Ein Fusssteig, Täuschung geheissen, bringt ihn auf ein blumenreiches, grünes, köstliches Land, wo er meint, er sei wieder jung; sein Gedanke baut Luftschlösser und er traut sich das Unmögliche zu. Sein Ross trabt nach Belieben seinen eignen Weg, und so geschieht es, dass er zu einem herrlichen Schlosse gelangt, an dessen Fenstern tausend geschmückte Frauen zu sehen sind, denen Ritter in Liebe entbrannt huldigen. Drinnen wird getanzt. Der Dichter fühlt sich glücklich, hierher gekommen zu sein, und erfährt auf seine Frage an Missbrauch, den Pförtner, diess sei der Palast der Liebschaften. Er will zurück, aber das Verlangen sucht ihn hineinzutreiben. Da schreit

sein Gedächtniss auf, zeigt ihm in einem Spiegel das Vergangene und den Ritter Lebensalter, der ihm entrüstet nachschaut; seinen eignen Bart erblickt er mit Schrecken weiss. So kehrt er an der Hand des Gedächtnisses um auf dem Wege des „sich eines Besseren Besinnens", auf dass er dem Sieger Wort halte. Ehe er's denkt, gelangt er zum Greisenalter.

Copla 118—151. Schilderung der Mühseligkeiten in diesem wüsten, fürchterlichen Lande, wo das Leben nur noch den Namen und den Schein hat, und der Künste, die man daselbst anwendet, um jung auszusehn. Er ergiebt sich in sein Schicksal und entdeckt da einen Ort, der lieblich ist: „das Studiren und Lernen der Weisheit." Beschreibung dieses Ortes, in welchem als Herrin die Rückerinnerung (*Memoria*) wohnt, und der Pförtner „Arbeit" lässt ihn aus Mitleid zu ihr ein. Liebreich empfängt sie ihn und der Dichter berichtet über ihr Wesen, erfährt jedoch von ihr, dass sie ihm keine Bücher geben könne, denn Studiren in Büchern sei für das Alter viel zu beschwerlich, weit angenehmer das Zurückdenken an Geschehenes und Erlebtes.

Copla 152—173. Oliver sagt ihr, er sei eilends auf dem Wege zu Atropos, und will von ihr wissen, ob die Geschichte ein Beispiel erzähle, dass die Ritter Schwachheit und Zufall jemals von einem tapferen Kämpen besiegt worden seien; er gedenke, einem solchen sich zuzugesellen und zu siegen oder zu sterben. Da öffnet ihm die Rückerinnerung eine Pforte und heisst ihn auf ein unermessliches Blachfeld hinaussehn, wo in Unzahl alle die begraben lagen, welche vom Zufall und von Schwäche getödtet worden: es ist der Kirchhof der Erinnerung. Der Dichter offenbart ihr, er wolle das Abenteuer auch bestehn, selbst wenn er darüber sterben müsste. Da lässt Rückerinnerung ihren Zelter satteln und geleitet ihn, und er ist im Nu auf dem Kampfplatze.

Copla 174—180. Daselbst besagt eine grosse goldne Inschrift an einer Denksäule, hier sei das Ende der Strasse der Welt und Atropos habe hier zween Ritter, Zufall und Schwäche aufgestellt, welche das Feld gegen männiglich behaupteten[1]).

---

1) Zur Beurtheilung der Art und Weise, wie Acuña dem Original gegenüber seine Aufgabe löste, stehe hier *copla* 175.

Aquí el camino mundano	Cy fine le chemin mondain,
Fenece, y la mortal vida,	Cy fine la sente de vie.
Este es el paso inhumano,	Cy se fine le pas humain,
Donde la fuerza es vencida,	Dont Atropos, juge soudain,
Y el saber, y esfuerzo humano.	A le pouvoir et seigneurie.
Aquí de su estado y gentes	Nul n'y entre qu'il ne desvie
Atropos dos combatientes	Deux champions et si très-forts,
Por guardas tiene nombrados,	Qu'ils sont tous les ancestres morts.
Que acabaron los pasados,	
Y acabarán los presentes.	

Der Dichter tritt an die Schranken, um welche Schaaren schaulustigen Volkes sich drängen, und erblickt auf einem Schaugerüst die Atropos als Kampfrichterin und Alles zum regelrechten, ernsten Turnier mit Zelten, Grieswärteln, Herolden u. s. w. bereitet.

Copla 181—194. Filipp der Gute von Burgund reitet aus seinem Gezelt mit Lanze und Axt zum Streit, und erliegt, nach hitzigem Kampfe mit der Schwäche, einem Katarrh, den diese zuletzt als Schlag auf ihn führt. Atropos lacht über seinen Fall und er wird von den Wappenkönigen auf dem Kirchhofe der Erinnerung feierlich begraben.

Copla 195—208. Hierauf kämpft Karl der Kühne gegen den Zufall und erliegt.

Copla 208—224. Die Erzherzogin von Oestreich, Maria von Burgund, erscheint, kämpft und erliegt einem Fieber.

Copla 225—303. Da Oliver drei seiner geliebten Herrscher und Wohlthäter todt sieht, eilt auch er in die Schranken, aber ihm tritt der Wappenkönig „Frist" entgegen und sagt ihm, die Gebieterin hier, Atropos, lasse ihn wissen, seine Stunde sei noch nicht gekommen, sie erwarte erst noch vier Kämpfe. Auf Olivers Bitte, ihm diese bevorstehenden Kämpfe zu nennen, offenbart ihm der Herold die Zukunft, tröstet ihn aber zugleich, damit er sich über das Unterliegen der nächsten vier Kämpfer nicht zu tief gräme, mit deren Nachkommen, hinweisend vor Allem auf Karl V. Die Vier sind Isabella von Castilien, Filipp I. [1]), Ferdinand der Katholische und Kaiser Maximilian.

Copla 304—311. Lob Karls V., Filipps II. und Erzherzog Ferdinands.

Copla 312—374. Frist kehrt zu seiner Gebieterin zurück, nachdem er dem Dichter gerathen hat, sich zu dem Kampfe, zu welchem er ihn seiner Zeit rufen werde, zu rüsten. Die Rückerinnerung, die bei Oliver ausgeharrt hat, ersucht ihn jetzt, in ihre Behausung mit ihr umzukehren und den Verstand, diesen guten Alten, kommen und von ihm sich für das Bevorstehende Rath ertheilen zu lassen. Der kommt, setzt sich an des Dichters Bett, unterrichtet ihn, wie und wo-

---

1) Nach einer Mittheilung v. Hormayr's ward Filipp I. von seiner Gemahlin Juana aus Eifersucht vergiftet. Balthasar Gracian, El criticon, parte II. cris. 2 gegen Ende, ed. Ambéres 1725, tom. I. pag. 138 rechnet zu den für unglaublich gehaltenen Wundern der Welt una persona real que murió, sin que ce dijese que de veneno. Vgl. Mariana, Historia general de España, libro XXVIII. cap. 4 und 23., edit. Ambéres 1737, tom. X. pagg. 30 f. 167 f. Miniana, libro V. cap. 1. tom. III. (XIV.) pag. 2. — Hier ist es, wo Acuña änderte, denn nach Galland's *Discours sur quelques anciens poetes et sur quelques Romans Gaulois peu connus* in Memoires de Litterature etc. tom II. Paris 1717. pag. 744 ff. hat Oliver hier 28 Stanzen über ebensoviele historische Personen, z. B. Kaiser Sigismund, Jacques de Bourbon u. s. w.

mit er sich zu dem schweren Kampfe leiblich und geistlich zu rüsten habe und beschreibt ihm zuletzt noch die Boten, als da sind Schwachwerden der Sinne u. s. w., die kommen werden, ihn zu rufen.

Copla 375—379. Nach dem Weggehn des guten Alten schreibt der Dichter alles Gesehene und Erfahrene nieder, und zwar gegen Ende April des Jahres 1483. Das wohlgemeinte Gedicht schliesst mit dem Lieblingsspruche Olivers:

Tant ha souffert La Marche
Tanto ha sufrido La Marcha.

Das Gedicht selbst, wie es Oliver ursprünglich in achtzeiligen Strofen verfasste und Filipp I., dem Vater Karls V., widmete [1]), ist mit dessen übrigen Werken, ausser bei *Galland*, auch besprochen in des Abbé *Goujet* Bibliothèque Françoise, ou Histoire de la Litterature Françoise, tom. IX. Paris 1745, pag. 372. Jöcher III., S. 143. Grässe, Lehrbuch einer Literärgeschichte u. s. w., Bd. II. Abth. 2. Hälfte 2. S. 1095 f. 1105. Abth. III. Hälfte 2. S. 1116. 1119. *Brunet* l. l. III., pag. 26 f. *Panzer*, Ann. IV. pag. 184 no. 1048 führt auf Le Roman du Chevalier délibéré. Rhythmis. Chart. goth. fol. s. a. l. et impr. Es ist wahrscheinlich, dass das Gedicht schon i. J. 1483 oder 1484 gedruckt worden ist. An der bei Goujet pag. 380. genannten Ausgabe v. J. 1489 zweifelt Brunet, der übrigens (wie auch Grässe S. 1096) die Ausgabe des Acuña'schen Caballero determinado, Barcelona 1565, aufführt und sie für die beste erklärt, auch der zweiten spanischen Uebersetzung dieses Oliver'schen Gedichtes *„en tercetos"* durch *Jerónimo de Urrea*, Ambéres bei Martin Nucio 1555, gedenkt u. s. w. In Bezug auf diesen Urrea findet sich bei Ticknor II. pag. 53. [pag. 96. steht fälschlich *Pedro* de Urrea, cf. I. pag. 438.] folgende bedeutsame Anmerkung: „Jerónimo de Urrea hizo otra traduccion *en prosa* del „Chevalier Délibéré," que se imprimió en 1555, y no he logrado ver." Zu den vielen ein Zeugniss mehr, was Alles man bei Ticknor mit in den Kauf nehmen muss! Dieser Urrea übersetzte Ariosts Orlando furioso in spanische Verse, vgl. Don Quijote, Parte I. cap. 6., wo der Pfarrer die leichte Bemerkung macht: y aqui le perdonáramos al señor capitan que no le hubiera traido á España y hecho castellano; que le quitò mucho de su natural valor, y lo mismo harán todos aquellos que los libros de verso quisieren volver en otra lengua, que por mucho cuidado que pongan y habilidad que muestren, jamàs llegarán al punto que ellos tienen en su primer nacimiento. Vgl. die vida de Cervantes von Mayans y Siscar l. l. tom. I. no. 113. p. 104 sig. Nic. Antonio I, pag. 609.

1) Acuña sagt im Argumento: „Muerta ya Madama María, y él muy viejo dirigió al Rey Don Philippe este libro."

Die Geschichtschreibung wird fortan für das letzte Lebensdrittel Karls V. dieses Gedicht Olivers nicht übersehen dürfen; es ist ein Wegweiser nach Yuste, ein Führer in Yustè, ja es hat den Weg dahin bahnen, ebnen und wandeln helfen; denn es muss den Kaiser jahrelang verschiedentlich beschäftigt haben und seinem, endlich in San Jerónimo de Yuste ausgeführten Entschlusse, *donado*, oder wie seine Söldner (Brantôme l. l. tom. V. pag. 113.) murrten, *fray Carlos* zu werden, lange vorher gleich einem Mahner voraufgegangen sein. Diesen Entschluss hatte er bereits i. J. 1542 dem Herzog von Gandia, dem später so berühmten Jesuiten Franz Borja, und einem Caballero principal unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt, aber auch sein Beichtvater Fray Diego de San Pedro soll lange darum gewusst haben; Sandoval libro XXXII. §. 39. Parte II. fol. 607 f. 609 ff. 611. 616. Stirling S. 1. — Der Saame, den Oliver für den Vater in seiner Allegorie niedergelegt hatte, keimte und trug unerwartete Frucht für den Sohn. Nicht, als ob das Gedicht für sich allein und vor Allem den Kaiser zu seinem angestaunten Schritte bestimmt hätte! Der Grund lag tiefer, lag, trotz seiner glänzenden, vielbeneideten Stellung, in seinem Mitleiden mit sich selbst, in seinem körperlichen Verkommen, in seiner mächtig sich regenden Lebenslust und deren Spectrum, dem krankhaft lebendigen Gefühle der Lebens- und Genussunsicherheit und der Gewissheit der unvermeidlich herantretenden letzten Stunde. Den Gedanken, die sich in ihm anklagten und entschuldigten, war der Dichter, ein freundlicher Berather und Tröster, ein Gleichgesinnter, auf halbem Wege entgegengekommen. So gewann er Halt in Karl, und der Eindruck, den er machte, muss in vieler Hinsicht gewaltig gewesen sein, denn Karl führte während seines Laienbruderstandes die Bilder des einfachen Gedichtes zu *cuadros vivos* aus, gab sie handelnd wieder, gestaltete sie dramatisch; es schien nicht für seinen frühverstorbenen Vater, es schien wie nur für ihn selber niedergeschrieben. Hier nur noch einige Hinweisungen!

Karl hoffte in Yuste auf längere Lebensfristung, hoffte und suchte dort den Herold *Plazo* der Atropos. Seine Mahlzeiten rechnete er der Gesundheitspflege, dem *Regimiento* an, nahm aber doch die Mahnung zu Herzen, dem Palacio de amores fern zu bleiben, woher denn der Befehl an die weiblichen Schönheiten des nahen Dorfes *Cuacos*, Stirling S. 186 f., dem Kloster auf doppelte Schussweite fern zu bleiben. Zwar erzählt *Zenocarus* in seinem lobestrunknen, ergötzlichen Buche fol. 264., Buch 5.: Quamquam enim a nonnullis nonnunquam ad libidinem prolectaretur, conſtantissime semper tamen restitit illectamentis. Quinimo Caeſar uxorem habens, ſaepe clauſit ipſemet feneſtram: ne inſpiceret formoſiores foeminas: cum eas ex feneſtra eminus adventantes, aut praetereuntes vidisset,

aut etiam praeterituras inaudiſſet. Allein La historia del Emperador Carlos V. des D. Joseph *Martinez de la Puente*, Madrid 1675., libro XXXIII, §. 13. 1. fol. 481 f. (ein Auszug aus Sandoval, gleich dem des Conde de la Roca, aber mit manchen eigenthümlichen Angaben) hält doch eine Entschuldigung für nöthig: Sola una vez se casó el César. Tuvo cinco hijos legítimos en su esposa Doña Isabel, que fueron u. s. w. Fué su hija natural Doña Margarita, Duquesa de Florencia, y bastardo, en la Ciudad de Ratisbona, patria de su madre, Don Juan de Austria, á quien en sombra de menor fortuna disimuló gran tiempo. De estos da noticia nuestro Autor, y el Coronista Rodrigo Mendez en su Catálogo Real de España §. 79. añade á Don Píramo Conrado de Austria, de quien no tenemos otra noticia. Y el Maestro Fray Tomas de Herrera, en la Historia del Convento de San Agustin de Salamanca, á Doña Juana de Austria, que murió de siete años el de 1530. siendo novicia en el Monasterio de Santa María de la Villa de Madrigal. Testigos de su incontinencia parecen estos cuatro últimos hijos; no obstante para las muchas ocasiones que tuvo, siendo tan poderoso, y habiendo estado tan largos tiempos fuera de su casa, y en tierras poco recatadas, no solo no parece que le acusan de sensual, sino antes le califican de honesto, como á la verdad lo era, y se verifica por los casos referidos en este libro. Vgl. Miniana, libr. V. cap. 9. tom. III. (XIV.), pag. 156 f. Sandoval, P. II. fol. 651 f. [1]).

Karls Gram über die Protestanten, die ihm von Anfang an so gut wie die Curie das Leben so schwer gemacht und endlich einen 19. Mai 1552 über ihn gebracht hatten, ja deren bewegende Gedanken zuletzt in Spanien selbst und in des Kaisers unmittelbarer Nähe Raum zu gewinnen schienen, äusserte sich erst in Yuste in Bitterkeiten; er nannte sie *estos piojosos;* Conde de la Roca l. l. pag. 250. Karl hatte die coplas 329 ff. nicht ohne Erfolg für seine späteren Anschauungen übersetzt!

Van Male schreibt am 17. Juli 1550. aus Augsburg, der Kaiser habe während seiner Rheinfahrt auf dem Schiffe seine Reisen und Feldzüge v. J. 1515. an aufgezeichnet, wobei ihm van Male, der das so entstandene Manuscript *libellus mire tersus et elegans, utpote magna ingenii et eloquentiae vi conscriptus* nennt, mit seinem Gedächtnisse zu Hilfe kommen

1) Daraus, dass Karl Wohlgefallen an Juanelo (Stirling S. 105 f. 264.) und seinen Uhren hatte, und aus dem Worte Seneca's über die Filosofen: „*difficilius inter eos, quam inter horologia convenire*," das dem Kaiser kaum unbekannt war (Malinaei Ep. XXI. pag. 58.), ist die bekannte Erzählung von Karls Uhren entstanden. — Durch diesen Juanelo kam Columbus, wie durch den Emmerich Vespucci um sein Amerika, und sein Ei; denn in Spanien gilt der Refrain: *como el huevo de Juanelo.*

musste, und fügt in der Nachschrift hinzu: Caesar indulsit mihi *libri sui* versionem, ubi fuerit per Granvellanum et filium *recognitus*. Statui novum quoddam scribendi *temperamentum* effingere, mixtum ex *Livio, Caesare, Suetonio* et *Tacito*. Iniquus tamen est Caesar et nobis et saeculo, quod rem supprimi velit et servare *centum clavibus*. Reifenberg l. l. pag. 12 sq. und pag. XV f. Winke, sich in dieser Weise zu beschäftigen, konnte Karl schon in den *coplas* 118—151 des Caballero determinado gefunden haben. Er hat diese Aufzeichnungen nie wieder ganz aus den Augen gelassen, denn er gedachte derselben noch i. J. 1558 gegen Franz Borja, als ihn dieser in Yuste besuchte: „Una de estas veces le preguntó el Emperador, si le parecia que habia *algun rastro de vanidad* en escribir el hombre sus proprias hazañas, porque él habia escrito todas las jornadas que habia hecho, y las causas y motivos que habia tenido para ellas, y que no le habia movido *apetito de gloria, ni de vanidad*, sino solo porque se supiese la verdad, porque los coronistas de aquellos tiempos, que él habia leido, la escurecian, ó por no saberla, ó por sus aficiones, y pasiones particulares. Sandoval, libro XXXII. §. 15. P. II. f. 617. und Stirling S. 224 f. 54 f. Der Kaiser, der absichtlich *á fe de hombre de bien* zu betheuern pflegte, mag sich bei dieser Aeusserung ernstlich geprüft gehabt und sich nicht menschlich über sich selbst getäuscht haben, da ja die Eitelkeit es ist, die den Menschen zuletzt erst verlässt. Dennoch klingt die Frage an Borjia immer noch, ausser der darin liegenden Spur von Misstrauen, wie ein Schmerzenslaut. Er hatte nämlich, ganz abgesehen von Paolo Giovio und Sleidanus, die er meist seine beiden Lügner nannte, Ursache, mit seinen eignen spanischen Chronisten unzufrieden zu sein. So viele er derselben hatte und so sehr er auch noch in Yuste besorgt war, die etwaigen Arbeiten derselben erhalten und vor dem Verlorengehen bewahrt zu sehen, so förderten sie doch nichts oder noch nichts Vollendetes zu Tage. In der Vorrede zu seiner Abkürzung von Sandovals Geschichte Karls V. sagt Martinez de la Puente darüber: „Fueron Cronistas del César Don Fray Juan de Barrios, electo Obispo de Guadix; el doctor Juan Ginés de Sepúlveda, capellan del Emperador; el doctor Lorenzo Galindez de Salazar, de su consejo; Fray Juan de Arze; Don Lorenzo de Padilla, arcediano de Ronda; el doctor Bernabé de Busto, arcediano de Galisteo; Antonio de Baraona; Martin García de Cerezeda, y Pedro de Salazar: mas ninguno de estos tengo noticia que haya escrito su historia, ó por lo menos no ha salido á luz. Fueron tambien sus cronistas Don Fray Antonio de Guevara, Obispo de Mondoñedo, que escribió poco; Pedro Mejía, veinticuatro de Sivilla, escribió hasta el año de 1529. Tambien escribieron su historia Juan Ochoa de la

Salde, Prior de San Juan de Letrán, con título de Carolea, y Francisco Lopez de Gómara, si bien muy sucintamente, con título de Anales de Carlos V.“ Vgl. Ticknor II, pag. 113, der diese vervollständigende Stelle nicht kannte und für dessen Angabe über Ocampo's Todesjahr die Berichtigung bei Stirling S. 225. anzumerken ist. Die Hoffnung, Karls eigne Aufzeichnungen wieder aufzufinden, ist noch heute nicht benommen; ein Urtheil über den grösseren oder geringeren Werth dieser selbstverfassten Skizzen muss dahingestellt bleiben. Van Male sah, übersetzungslustig, mit günstigen Augen und schnitt im Geiste schon seinen Häcksel aus Livius, Cäsar, Sueton und Tacitus.

Viel zu reden, darunter auch Unbegründetes, hat gegeben, was van Male über die Gebete berichtet, die sich Karl selbst verfertigte; *Reiffenberg* l. l. pag. XIII und 31. Auch *Snoukaert*, lib. V. fol. 260 spricht in seiner Weise davon: „Tranquillitas et pietas Caesaris in castris. Novas quoque preces in singulas expeditiones ipse suo Marte concipiebat suaque manu conscribebat, longas fere septem psalmorum longitudine, quas triduo, antequam eis uteretur, illis qui ei erant a confessionibus examinandas approbandasque exhibebat: ac illas approbatas ipse quotidie, etiam in agmine et acie exsistens, legebat..... Illas autem preces Adriano Sylvano (cum esset spes conflictus) custodiendas dabat mandabatque (si quis durior casus ei accideret) ut eas discerptas dispergeret atque disperderet. Multi haec saepe et serio animadvertentes, et, quod domi militiaeque aeque continuus esset Carolus aequeque prolixus in orationibus et precibus suis, considerantes dixerunt: Carolus saepius cum Deo, quam hominibus loquitur.“ Das darf nicht befremden. Die alte fromme Sitte in den Fürstenfamilien jener Zeit hielt darüber, dass die jüngeren Genossen des Hauses bei ihrer Erziehung auch ein Gebet selbst verfassen lernten. Von Herzog Georg dem Bärtigen von Sachsen, dem älteren Zeitgenossen und Freunde Karls V. in fürstlichen Treuen, sind noch viele selbst verfasste lateinische und deutsche Gebete, ja sogar predigtartige fromme Betrachtungen für hohe Kirchenfeste, niedergeschrieben von seiner eignen Hand, uns aufbehalten.

Unter den Rathschlägen, die der gute alte *Entendimiento* dem Oliver am Bette giebt, findet sich allerdings keiner, welcher anempföhle, sich bei Lebzeiten seine Todtenmesse halten zu lassen und ihr in eigner Person beizuwohnen. Allein *copla* 365, pag. 113 ermuntert er für die Zeit des Kampfes:

Moveráste reposado,
Y con gran seguridad.
Mas llegá determinado
Mostrando la voluntad,
Y las obras de esforzado.

Auch nach den Mittheilungen *Backhuizen's van den Brink* (vgl. Blätter für literar. Unterhaltung 1852. Nr. 48. S. 1144 —1147) und *Stirlings* S. IX ff. 231 f. ist noch nicht urkundlich sicher festgestellt, ob Karl wirklich *Dienstags den 30. August 1558* seine Leichenfeier beging durch Veranstaltung einer Todtenmesse. An sich hat die Sache gar nichts Unwahrscheinliches, denn Karl liebte es, noch mehr zu thun, als sein Vorbild für Yuste,

el Caballero determinado.

J. K. Seidemann,
Pfarrer zu Eschdorf bei Pillnitz.

Gerson (Hieronymus) Soncino.

Beiträge zur Geschichte der Typographie

von *M. Steinschneider.*

I. Gersons letzte Drucke.

Obwohl die Geschichte der Hebräischen Typographie mit allen anderen Zweigen des grossen Ghetto im Gebiete der Wissenschaft erst in neurer und neuster Zeit zu einer selbstständigen gründlichen Behandlung gelangt ist, so hat sich doch auch hier wie überall die Bedeutung eines Zweiges für das Ganze sehr bald herausgestellt, und es ist den speciellen Bearbeitern derselben gewiss ein erfreuliches Zeichen und eine weitre Aufmunterung, wenn Bibliographen u. s. w. die neuern Forschungen auf diesem besondern Gebiete in allgemeinere Werke aufnehmen und zu allgemeinerer Anerkennung bringen. Mit dieser Betrachtung wollte ich eigentlich einige ergänzende und berichtigende Bemerkungen zu Reichhart's Druckorten des XV. Jahrh. u. s. w. einführen aber da ich zuerst eine schon lange beabsichtigte Mittheilung erledigen möchte, so möge jene Bemerkung hier an der Spitze derselben stehen, und die Rechtfertigung im spätern Verlaufe sich ergeben. Anderseits möchte ich mir hierdurch das Recht vindiciren, für den speciellen Gegenstand meiner Mittheilung nicht erst längst Bekanntes oder anderswo bereits Nachgewiesenes als allgemeine Einleitung zu wiederholen, obwohl die eigenthümlichen Verhältnisse der hebräischen Typographie es noch für eine Zeitlang nicht so leicht zulassen werden, die Kenntniss derselben bis zu einer gewissen Stufe selbst bei den Lesern dieses Blattes voraussetzen zu dürfen. Auch hierfür wird die erste Nr. dieser Mittheilung ein sehr

schlagendes Beispiel liefern. Wenn nemlich einerseits hier die Quellen über persönliche Verhältnisse der Drucker und selbst ihrer Handlanger, Beförderer und Geschäftsverbündeten reicher fliessen als in irgend einer Litteratur, da dieses Personal sich seinem Publikum gegenüber in einer viel gemüthlichern und intimen Stellung befindet, und in einer oft wahrhaft naiven Weise seinen Mittheilungen freien Lauf lässt; so sind doch einerseits diese Mittheilungen durch Sprache, Ausdrucksweise und verschiedene (nicht hier auszuführende) Beziehungen häufig nicht so unzweideutig oder leicht verständlich, als dass nicht namentlich die wenigen christlichen Gelehrten häufig darüber weggegangen sein sollten, die dem Gegenstande, nicht ohne allgemeine Kenntniss, ihr Interesse zugewendet. Anderseits sind die ersten Quellen — Titel und Endblätter u. s. w., ja selbst ganze Bücher, durch besondere, ebenfalls hier zu weit führende Umstände schwer oder gar nicht oder auf zu kurze Zeit zu haben gewesen. — Ich komme zur Sache, zum Gegenstand der Ueberschrift.

Gerson Sohn des Moses (Menzlein) aus Soncino ist der Nestor der hebräischen Drucker. Was Wolf, De Rossi (Annales Saec. XV. p. 178) u. A. über seine beinahe 50jährige Thätigkeit erforscht und zusammengetragen, ist mit einigen Verbesserungen und Erweiterungen in dem Artikel Jüdische Typographie der Encykl. von Ersch (S. II. Bd. XXVIII. S. 35 u. s. w.), der Tendenz des Artikels entsprechend, übersichtlich dargestellt. Und doch bin ich seit dieser kurzen Zeit (1851) zur Kenntniss einiger interessanten Einzelnheiten gelangt, deren Quelle theilweise jenen verdienstvollen Männern unerforscht durch die Hände ging. Wir haben es zunächst mit den letzten Werken, also auch mit der Bestimmung des Todesjahres zu thun.

Unter allerlei Kämpfen und Wanderungen, die er bekanntlich in seinem Namen גר־שם, „peregrinus-ibi", andeutet, hat der unermüdliche Greis uns noch einen Schwanengesang hinterlassen, der für seine Biographen als Hauptquelle diente. Es ist das bekannte, erst neulich in Ghirondi's bibliographischem Werke (S. 68) grösstentheils wieder abgedruckte Titelblatt zur Grammatik des David Kimchi, Ausg. Constantinopel, deren Druckjahr selbst erst durch de Rossi richtiger (1532) — aber nicht am richtigsten — bestimmt worden; denn auch er ist über das prosaische Epigraph hinweggegangen, welches für unsre Mittheilung den Mittelpunkt bildet. Da ich dasselbe in meinem Catalog unter David Kimchi fast vollständig Hebräisch mittheile, so will ich hier blos den Hauptinhalt, so weit er uns hier angeht, in deutscher Sprache wiedergeben.

Der Verfasser dieses Epigraphs ist derselbe, dessen Verse

nachfolgen, also Abraham b. Efraim שנג'[1]). Derselbe bemerkt ausdrücklich, Gerson Soncino habe das Werk angefangen, aber, durch den Tod verhindert, nicht ausgeführt, sein Sohn Elieser habe das Weitere gethan, unter Zuziehung kundiger Männer; der Schreiber selbst scheint das Ende corrigirt zu haben. — Zu bemerken ist auch noch, dass von Vergleichung der Lesarten (נוסחאות) die Rede ist, ohne dass ich mit Bestimmtheit entnehmen kann, ob bloss Handschriften gemeint sind, und in der That kann ich mir kaum denken, dass diese Ausgabe die ED. PR. sein sollte, wie allgemein angenommen wird, nachdem vom Wörterbuch des Kimchi (2. Theil der Grammatik) mehre Incunabeln bekannt sind. — Von dem Datum dieses Epigraph könnte man Aehnliches sagen, wie Hegel von seinem Systeme gesagt haben soll: Ein Einziger hat es aufgefasst — aber missverstanden. Dasselbe ist nämlich 15. Elul העיר דך, und daher 1539 im Michaelschen Katalog (Nr. 2495); offenbar bedeutet hier das ד, wie bekanntlich meistens in alten Drucken, die 5 Tausende, also ist das Buch im Herbst 1534 beendet. Wenn noch ein Beweis hiefür nöthig wäre, so würde er sich aus dem Nachfolgenden ergeben. Das Buch ist angefangen im 12. Jahr des Soliman, also 1532, wie De Rossi richtig bemerkt. Zum Ueberfluss haben wir noch ein neues Zeugniss zu produciren. Die Ausgabe nämlich, von der wir bis jetzt gesprochen, und die bisher allein bekannt war, ist eine in Folio. Im vorigen Jahr hat aber die Bodlejana (aus dem Nachlasse des Vaters des bekannten Schriftstellers L. Dukes) eine Ausgabe in Octavo derselben Grammatik erworben, worüber ich ebenfalls, mit Verweisung auf meinen Katalog, nur das anführe, dass sie zeilenweise der Ausgabe in Folio entspricht, also mit derselben zugleich gedruckt ist. Auf dem Titelblatt ist aber hier das 12. Jahr des Soliman noch durch באר"ץ näher bestimmt, d. i. 293, also Ende des Jahres 1532. Ein Enddatum hat das dortige Endgedicht des Salomo ben Massaltob (der wohl dieselbe corrigirte) nicht. Schon De Rossi hat richtig bemerkt, dass das von unserm Gerson in Salonichi in Fol. gedruckte Wörterbuch des D. Kimchi kurz nach (vielleicht auch zugleich mit) der Grammatik gedruckt sei. Dort spricht Gerson ausdrücklich von den frühern Drucken und von den aus Spanien, Frankreich und Deutschland gebrachten Exemplaren (טופסים) u. s. w. Es liegt nun die Vermuthung sehr nahe,

1) De Rossi, Annales Saec. XVI. p. 35. n. 218. hält den Strich über dem Gimel fälschlich für einen Abbreviaturstrich und liest Sangir oder Sangin, als Abbrev.-Zeichen müsste er aber am Ende stehn; er bezeichnet vielmehr entweder das arabische Dschim, oder das italienische g' oder überhaupt einen Fremdnamen. Die Conjectur „Sangue" (Serapeum 1851 S. 62) ist also noch sehr zweifelhaft.

dass Gerson in Salonichi (im Jahr 1533) gestorben sei. Zur leichteren Beurtheilung der Sachlage gebe ich hier eine genauere Liste der von Gerson in Constantinopel gedruckten oder begonnenen Bücher, als es im Artikel Jüd. Typogr. (S. 38) geschehen konnte. Ich füge die Nummer von De Rossi's Annalen bei, und befolge die chronologische Folge des Anfangs des Drucks aus leicht begreiflichen Gründen (während De Rossi nach seinem Zwecke und allgemeinem Grundsatz überall die Beendigung hätte zu Grunde legen sollen). Doch wollen wir zuvor noch eine chronologische Frage mit einigen Worten berühren.

Die alten Constantinopler Drucke geben manchmal das Regierungsjahr des Sultan ohne weitre Aera an, es ist aber in dem Artikel Jüdische Typographie die Frage unberührt geblieben, in welchem Verhältniss der Jahresanfang der Regierung zur jüdischen Aera stehe, wobei noch die Differenz des kürzeren muhamedanischen Jahres mit zu beachten ist — die freilich erst in einem solchen Zeitraum ein volles Jahr beträgt, dass dieses Maximum bei unserer Frage kaum in Betracht kommen kann, denn unter Bajazet wurde nur von 1503—12 gedruckt, und unter Soliman haben wir datirte Drucke fast nur 1520—1522 und 1529 fgg.[2]), deren jüngere äusserst selten nach Regierungsjahren zu bestimmen sind. Aber auch eine kleine Differenz ist hier um so beachtenswerther, als bei der Reducirung der jüdischen Aera (Schöpfung) auf die christliche schon circa Drei Zwischenmonate sich ergeben (vgl. Jahrg. 1853. S. 284.) Auch muss diese Frage rein auf dem Gebiete der Typographie entschieden werden, denn was Sitte und jüngere Satzung bei der Datirung jüdischer Documente festgestellt, ist hier nicht an sich massgebend. Der specielle Punkt, mit dem wir hier zu thun haben, findet glücklicher Weise nach einer Seite hin geringere Schwierigkeit. Soliman II. bestieg den Thron am 24. September 1520 (De Rossi zu N. 209), das ist am 12. Tischri 281, also nur um 11 Tage vom Anfang des jüdischen Jahres verschieden; hierdurch werden aber auch dessen Regierungsjahre derselben Differenz zur christlichen Aera unterliegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

2) Dass A. 1523—1528 kaum ein datirter Druck existire, ergiebt sich daraus, dass N. 136 (bei De Rossi, A. 1523) dasselbe Datum hat wie N. 100, also sicher A. 1520 gedruckt ist, N. 158 A. 1525, 8. Tammus, aber sine loco (nach Almanzi) N. 170 (1525), ist am 15. Kislew בעטר״ה unter Soliman, mit einem Gedicht von Salomo ben Massal Tob, bei Lebzeiten des Autors, Ende 1520, nach meiner Ansicht, endlich N. 174 (A. 1526) sicher A. 1519 gedruckt! Weitre Schlussfolgerungen will ich hier nicht ausführen, aber aus diesem Specimen ist wohl zu ersehen, wie weit De Rossi's Annalen des XVI. Jahrh. denen des XV. Jahrh. an Correctheit nachstehen.

Handschriften des XII. und XIII. Jahrhunderts, astronomischen und mathematischen Inhalts.

(Mit 4 Handschriften-Tafeln.)

Die astronomischen, und vorzüglich die mathematischen Manuscripte aus dieser Epoche gehören zu den grossen Seltenheiten, und wir glauben den Bibliophilen einen Dienst zu erweisen, wenn wir hier eine genauere Beschreibung von vier derselben bringen, die am 6. Juni nebst andern in Leipzig versteigert werden.*)

Da selbst die beste Beschreibung einer Handschrift keine wirkliche Idee von derselben geben kann, so haben wir dieser Nummer Facsimile's beigefügt.

Ms. in pergamena, secundum scripturam saeculo 13. explicitum; insunt: a) Computus Joannis de Sacrobusto, foliis 27. b) Kalendarium, fol. 7. c) Dissertatio incerti auctoris astrologica, fol. 4. d) Tabulae Petri de Dacia et Gerlandi, fol. 6. e) Figurae et explicationes 12 signorum, fol. 5. gr. 4. Rother Sammetbd.

Prachthandschrift des 13. Jahrhunderts, mit sehr schönen Federzeichnungen in Farben. Vortrefflich erhalten.

Volumen in pergamena, ab uno eodemque transcript. accuratissime explicitum; insunt: a) Liber *Hipparchi,* foliis 16. b) Liber *Hygini* de astronomia, fol. 22. c) *Martiani Capellae* Astrologia, fol. 6. d) Liber cursuum planetarum super *Massiliam*, fol. 7. e) Tabulae medium cursum solis et lunae exhibentes, fol. 16. f) Liber astronomicus qui incipit verbis: „*Ptolomaeus* et multi sapientum annum solarem metiuntur"; fol. 14. g) Libellus astronomicus *Alardi Bachoniensis ad Henricum,* nepotem regis; fol. 8. h) Isagogae *Porphilii,* fol. 28. i) Liber dialecticus, qui incipit verbis: „Omnis ratio disserendi, quam logicen peripatetici veteres appellaverunt"; fol. 18. k) Liber dialecticus de aequivocis etc. fol. 5. Fol. Hpgtbd.

Sehr schönes und gut erhaltenes Pergamentmanuscript aus dem Anfange des XII. Jahrh., mit geometrischen Federzeichnungen und Tabellen. Im Ptolemaeus fehlt ein Blatt.

---

*) No. 15. 16. 17. 18. des Cataloges der Bibliothek des verstorbenen Herrn Aug. Const. Naumann, Professors der Mathematik an der Königl. Berg-Akademie zu Freiberg, welche am 6. Juni 1854. im Auctions-Locale des Herrn T. O. Weigel in Leipzig öffentlich versteigert wird. (Bibliographie, Mathematik, Astronomie, Musik, alte und mittelalterliche Geographie, seltene Reisen und Bücher über Amerika, Naturgeschichte, Philologie u. s. w.)

Chalcidii Commentarius in Timaeum Platonis. Fol. Holzbd. 112 Blatt.

Sehr schönes und vortreffliich erhaltenes Manuscript auf Pergament, aus dem Ende des XI. oder Anfange des XII. Jahrhunderts.

Tractatuli de abaco et alia. 8. Hlzbd. Sehr schön geschriebenes und vortrefflich erhaltenes, kostbares Manuscript aus dem XII. Jahrhundert, auf Pergament, 104 Blatt. Zum grössten Theil unedirt.

Das Ms. gehörte nach einer alten Notiz auf dem ersten Blatte dem Trierer Kloster St. Eucharius (später St. Matthias.)

Auf dem Deckel steht als Inhaltsangabe: Summa Magistri Gerlandi de arte numerandi. — Der Titel des Textes S. 1. ist De abaco, ohne Angabe eines Verfassers. Die Einleitung, an einen Abt gerichtet, nimmt Bezug auf Gerbert, sagt, dass das Werk in 4 Bücher zerfällt und das vierte Buch aus dem Victorius entnommen sei.

F. 34b Finis III. Inc. IV.

F. 35. ..et nullius preter Victorii opus habeam exemplar. Qui dum brevis studuit fieri, factus est obscurissimus. Sed cum hujus multi discipline nescii totam de unciis et minutiis disputationem inutilem et supervacuam autument..... oportet eorum confundatur error. quid de earum intentione accepi partim eisdem verbis partim eisdem sententiis obponendo. *Unitatem illam unde omnis numerorum quantitas procedit.* (So fängt auch Victorius in einem Cuser Mscr. aus dem XI. Jahrh. an; hier ist aber manches lichtvoller und überhaupt mehr zu finden.)

F. 56. Ueberschriften: De Scrupulo. De dim. Sextula etc.

F. 61. Dividitur utique maior per minorem Dividendus accepit denominationes aut ex toto dividendo etc.

F. 69. Veteres igitur geometrice artis indagatores etc.

F. 70. Tabula numerorum.

F. 70b. Ad columnam faciendam. Longitudinis etc.

(Einige geometrische Aufgaben.)

F. 71b. Ueber das Stadium etc.

F. 72a. Digiti appelantur etc.

F. 72b. Abacus von Pythagoräern erfunden.

F. 74. Die Columnen mit arabischen Ziffern etc., vollständiger als sie Herr *Chasles* in seiner Histoire de la Géométrie beschreibt; die Ziffern in ihrer Form zuweilen abweichend.

F. 77. Hoc de unciis et minutiis ceteris perscripsimus etc. Flüssigkeitsmasse.

F. 89. Si quis astronomice discipline etc.

F. 91—104. Opus magistri Gerlandi de abaco. Nonnullis arbitrantibus multiplicandi dividendique scientiam ingenio comprehensam proprio etc.

Es wäre schwer zu entscheiden, welche dieser *HSS.* die kostbarste ist. Die merkwürdigste ist jedenfalls die, welche die *Tractatuli de abaco etc.* enthält. Der grösste Theil des Werkchens ist unedirt, und die ersten 4 Bücher sind vielleicht ein Original. — Unsere Bemühungen, uns weitere Aufklärungen darüber zu verschaffen, blieben ohne Erfolg. Das Manuscript ist jedenfalls deutschen Ursprunges, und ist zu den schönern zu rechnen. — Die fast gleichzeitige Inschrift auf dem Vorsatzblatte sagt uns, dass es der Abtei St. Euchanus (später St. Matthias oder Mattheis) nahe bei Trier gelegen, zugehörte. Die reiche Bibliothek des Klosters wurde, wie die noch bedeutendere der nachbarlichen Abtei St. Maximin, in der ersten französischen Revolution nicht nur zerstreut, sondern grösstentheils vernichtet. Nur hin und wieder taucht noch ein Ueberrest des alten Glanzes auf, und erinnert uns, dass diese zwei Abteien einen Handschriftenschatz besassen, wie ihn wenige andere aufzuweisen hatten.

Was ist uns geblieben von den Kleinodien des kurz nach Constantin dem Grossen gestifteten St. Maximin?

Wissenschaftliches fast nichts, und wenn der, nur seines Alters und seiner Schönheit wegen merkwürdige *„Codex aureus"* aus dem 8. Jahrhundert*) uns erhalten wurde, so haben wir dies nur dem verstorbenen Könige Friedrich Wilhelm III. zu danken.

Was ist aus den reichen Archiven dieser Abtei geworden? — Wo sind die Papyrus, die griechischen Charten, die merovingischen und karolingischen Urkunden? Verschollen, wohl verloren! — Sie wurden im Jahre 1794. oder 95. mit den andern Dokumenten in Stückfässer (wenn wir nicht irren, 30) verpackt die Mosel und den Rhein hinunter geschickt. — Diess ist die letzte Nachricht. Möge uns Jemand über das Schicksal derselben Nachricht geben!

Auch dieses Büchlein wird wohl das Schicksal so vieler andern haben und hinausgehen aus den deutschen Landen in die weite, weite Welt.

Habent sua fata libelli.

L., im März 1854. *E.... T....*

*) Eine der schönsten Handschriften der Welt, mit Miniaturen, mit Gold geschrieben und in Gold gebunden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1854.**

Gerson (Hieronymus) Soncino.

Beiträge zur Geschichte der Typographie

von *M. Steinschneider.*

(Fortsetzung.)

Einen Beitrag für diese Frage giebt schon Zunz (zur Gesch. S. 227. no. 64) in der Bestimmung des Druckjahrs von „Michlal Jofi" des Salomo Ibn Melech bei dem Nachfolger des Elieser Soncino, *Moses b. Elasar Parnas* [1]). Dieses Buch wurde vom 3. Tischri bis Donnerstag den 5. Elul des Jahres שטה, im 27. Jahr Solimans gedruckt, also 1549 (1548—9), nicht 1554, wie die Bibliographen angeben. Zunz bemerkt hierzu:

1) Ich benutze diese Gelegenheit, um auch über das *Grenzjahr des Elieser Soncino*, des *letzten der Soncinaten*, Genaueres anzugeben, als im Artikel Jüdische Typographie S. 39 geschehn. Bei den Gutachten des Isak Ibn Schescht A. 1547 giebt Wolf nur den obigen Moses an, daher wohl Zunz a. a. O. die Officin dem Letztern zueignet. Allein jenes Buch ist noch bei Elieser durch Moses gedruckt, der also wohl das Geschäft noch A. 1547 (4. Ijjar bis Ende Elul) bei Lebzeiten Eliesers, oder unmittelbar nach dessen Tode übernommen, da schon zu Ende des Jahres 1548 „im Hause" des Moses gedruckt ist, und jene Gutachten das letzte mir bekannte Buch mit dem Namen Eliesers sind. — *Jesaia b. Elieser*

„Da Selim am 22. Sept. 1520, d. i. am 10. Tischri 281 gestorben, so waren am 3. Tischri 309 noch nicht 28 vollständige Regierungsjahre seines Nachfolgers, also nur 27 anzugeben“ Man könnte also hieraus schliessen, dass die Drucker die Regierungsjahre Solimans nicht nach dem jüdischen Jahresanfang rechneten.

Die letzten Drucke G. Soncinos, mit Ausnahme des einen erwähnten zu Salonichi, gehören alle nach Constantinopel und umfassen einen Zeitraum von 3—4 Jahren. Die bisher bekannt gewordenen sind:

1) 1530 ein Gebetbuch in 16.

(De Rossi n. 206 und bei Masch, Append. p. 17. Ich habe in meinem Catalog N. 2071 die Vermuthung ausgesprochen, dass es dem deutschen Ritus angehöre, das einzige bisher bekannte Exemplar sah De Rossi in der Biblioth. des Collegiums zu Rom.)

2) 1530—1. Aderet Eliah des Karaers Elia Beschitzi.

(Im 11. Jahr des Soliman. De Rossi N. 209.)

3) — Musar haskel (sic) des Hai Gaon u. s. w. in 16.

(Im 11. Jahr Solimans und באר"ץ, wo also das ב („im Jahre“ ארץ) nicht zu rechnen, nach De Rossi N. 217. Warum Carmoly (Revue orientale III, 187, wo 1523 offenbar Druckfehler) zu dem (bereits bei Bartol. u. Wolf angegebenen) Jahr 1533 zurückkehre, darf bei der bekannten Eigenthümlichkeit dieses Schriftstellers nicht gefragt werden. Ich habe das Buch zu sehen keine Gelegenheit gehabt.)

4) 1532(—3?) Schaar Adonai ha-chadasch (und wahrscheinlich das Werk Meassef etc. s. l. e. a. [bei Michael 2182=4609] desselben Autors) von Salomo Almoli.

(Das Datum auf dem Titelblatt des Michael'schen Exemplars hat nicht bloss באר"ץ (wie Wolf III p. 1027 angiebt, und daher 1533 auch bei De Rossi N. 227), sondern auch das 12 Jahr Solimans. Im Oppenheim'schen Exemplar fehlt in der That das Titelblatt, und ist hiernach Jüd. Typogr. S. 38 zu ergänzen. Offenbar ist auch unser Buch das angebliche שער השם Const. s. a. bei Wolf II p. 1438 n. 712! — Vgl. zur folgenden Nummer.)

5) — Chasde Adonai von Josef Jaabez.

(Auf dem Titelblatt des Michael'schen Exemplars N. 1533

Parnas (Bruder des Moses?) nennt sich „aus der Familie der Gersoniden,“ er corrigirte 1529 zu Venedig das Wörterbuch des Kimchi, starb aber schon A. 1539 (vgl. Wolf. III. p. 628. no. 1300 b).

steht nach Mittheilung Zedners: בשתים עשרה למלכו das heisst im Jahre zwölf seiner (Solimans) Regierung und Neumond Schebat 5293 (הרצ"נ), d. i. 28. December 1532, also eigentlich im dreizehnten Jahr Solimans. Hier ist also wahrscheinlicher ein Rechnungsfehler des Druckers in Bezug auf das neue Regierungsjahr, als rücksichtlich der jüdischen Aera. Neumond 5292 (הרצ"ב) fiel auf den 8. Januar 1532, welches christliche Jahr also für den Beginn feststeht. Das Ende des Exemplars ist leider defect, und Wolf I p. 901 hat gar kein Jahr, daher das Buch auch bei De Rossi fehlt. — Ob uns nun der hier nachweisliche Fehler berechtigt, auch in andern Drucken, wo 5893 mit dem 12. Jahr Solimans combinirt wird über das Jahr 1532 hinauszugehn, wenn ein spätres Datum als der 4. Schebat 5293 (31. Dec. 1832) vorkäme, kann vorläufig dahingestellt bleiben, da kein solches Datum bekannt ist, und bei Jahresangaben ohne Monat u. Tag jedenfalls einige Monate des Jahres 1532 in Betracht kommen.

6) 1532—4. ha-Mispar von Elia Misrachi.

(Auf dem Titelblatt im 12. Jahr Solimans und באריץ, also 1532 (unter welchem Jahr es bei De Rossi Nr 220. und in seinem libri stampati p. 59, obwohl er das Enddatum 1534 kennt; bei Wolf III p. 102 A. 1533). Am Ende findet sich nach dem Datum: Donnerstag den 26. Adar (d. i. 12. März) 1534, noch folgendes: „Der uns in seiner Gnade die Kraft gegeben dies Buch zu drucken, der möge, um seiner Barmherzigkeit willen, uns würdigen den Michlol zu beendigen und Bücher zu machen [drucken] ohne Ende."

Wenn diese Nachschrift noch von Gerson herrührte, so wäre der Termin seiner Todeszeit von etwa April bis Anfang August 1534, und da der Ort Constantinopel im Epigraph selbst erwähnt ist, wahrscheinlich daselbst die Grabstätte des „Fremdlings." Allein mir scheint diess nichts weniger als sicher, und selbst der gebrauchte Plural nicht ganz zufällig, obwohl derselbe nicht ganz allein dasteht; wenn es andererseits auffällt, dass nicht schon hier des Hinscheiden Gersons Erwähnung geschieht, so darf man nicht daraus allein schliessen, dass derselbe Autor des Epigraphs sei, da doch auch in der folgenden Nummer nichts davon erwähnt ist.)

7) 1532—4. Michlol des David Kimchi in 8.

(Angefangen im 12. Jahr Solimans und באריץ, das Ende nach der folgenden Nummer. Das Nähere über diese bisher unbekannte Ausgabe oben S.)

8) — Dasselbe in Fol.
(Angefangen im 12. Jahr Solimans (De Rossi N. 218), beendet nach Gersons Tod durch seinen Sohn Elieser 15. Elul (d. i. 26. August) 1534. Siehe oben.)

9) Deraschot des Nissim, erste Ausgabe. 4. s. l. e. a. (De Rossi unbekannt, neue Erwerbung in Oxford (Catalog IV, 671, a) und bei Michael 855, kleine Quadratlettern, ohne Titelblatt, die Seiten fortlaufend numerirt, u. zw. auf Rückseite des Blatts eine ungerade Zahl, zusammen 149 pp. (133 + 5 + 11). Zedner vermuthet Constantinopel ca. 1533. Ich habe diese Nummer bloss der Vollständigkeit halber aufgenommen, da sie nicht mit Sicherheit von Gerson besorgt ist.) —

Ich habe in der Ueberschrift dieses Aufsatzes hinter Gerson den Namen Hieronymus eingeschaltet, eine Identität, die noch bei Abfassung des Artikels jüdische Typographie unbeachtet geblieben war. Als Hieronymus Soncino erscheint unser Gerson auf Drucken in lateinischer, italienischer und wahrscheinlich auch griechischer Sprache, über welche ich, vornehmlich nach Mittheilungen von Almanzi (in Padua) und Zedner in einem folgenden Artikel zu sprechen gedenke?

(Artikel II. folgt.)

Beitrag
zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bekanntlich fielen bei der Einnahme Heidelbergs im Jahre 1622 und bei der Abführung der Bibliotheca Palatina nach Rom auch die Manuscripte des damaligen Bibliothekars, des weltberühmten *Janus Gruterus* in die Hände des zur Empfangnahme der Bibliothek von Rom angekommenen Leo Allatius. Bezüglich der näheren Verhältnisse, unter denen dieses geschah, giebt hauptsächlich das seltne, auch von Bayle, und aus diesem von Wilken*) angeführte Werk Nachrichten:

*) Vgl. Fr. Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlung. Heidelberg 1817. S. 207. Anmerkung 19.

Panegyricus | Iano Grutero | scriptus | à | Balthasare Venatore, | Cui adjecta Epicedia amicorum. | Genevae, | Apud Petrum Aubertum, Reipublicae | et Academiae Typographum. | M.DC.XXXI.

in 4. 4 unbezeichnete Blätter — und 142 Seiten stark.

Derselbe erzählt, dass Janus Gruterus, der — von jeher eifriger Bücherfreund — selbst nach Frankfurt zu reisen pflegte, um für sich oder für die Palatina Bücher zu kaufen: („Cum „Heidelbergae degeret ad Mercatum Francofurtensem proficis„cebatur noster ut libros coëmeret aut sibi aut Bibliothecae „Palatinae*)") — bei der Unbestimmtheit der Kriegsläufe nur mit wenigen Büchern versehen nach Bretten zu seinem Eidam geflohen sei. Venators Worte sind: „Nesciebamus illo tem„pore, quibus consiliis res gereretur, omnia suspecta erant „proditionis, eaque de causa senes et quibus aut plus periculi, „aut minus animi, in finitimas ditiones urbesque recesserunt. „Inter illos fuit noster Gruterus. Discessit bonus senex „(Gruter war damals 62 Jahre alt) *cum paucorum librorum „sarcina* Brettam ad generum, et cum hostis indies longe „lateque grassaretur, Tubingam.**) Unterdessen war der Feind nach folgender Schilderung in Heidelberg eingefallen: „Quatuor hostes in totidem praedas Palatinatum distrahunt. „Infestior *Heidelbergam* obsidet, funestat, spoliat, privatas, „publicas opes raptat.. *Bibliothecam*, quae per totam Euro„pam vix parem habebat, trans Alpes, usque *Pontifici* dono „mittit, et irreparabile decus non tantum Palatinatui, sed et „sibi et toti *Germaniae* ereptum in montem Vaticanum rele„gat.***) Allein diese Kriegsbeuterei erstreckte sich nicht blos und endete nicht blos mit der Bibliotheca Palatina, sondern dehnte sich auch auf andre Bibliotheken und so namentlich auf die Bibliothek Gruters aus: „Variis exercitiis," — fährt B. Venator fort, — „vexatae et reliquae Bibliothecae, quas „multitudo gregalis aut laceravit, aut disjecit, aut vilissimo „pretio divendidit; paucae relictae sunt Dominis, nullae sine „damno. *Gruteriana* licet *non tota* perierit, passa tamen est „cladem insignem. Quaedam enim discerpta, quaedam foe„data, quaedam conculcata, quaedam mutilata jacebant. Alia „volumina supererant, alia, sine quibus relicta non erant in„tegra, saepe desiderabantur; quaerebat liber librum. Mise„rabilis in illo facies, quod libros, praesertim nondum ligatos, „et reliquam chartarum turbam, in qua nihil erat, quod non

*) L. c. Pg. 46. Bezüglich seiner Bücher hatte Gruter den Wahlspruch: „Libri mihi sunt, illis utere." Vgl. Pg. 69.

**) Pg. 98. 99.

***) Pg. 100.

„merebatur clementiam, alii substernebant equis, alii fovendi, „aut coquendi causa ferebant in ignem. Focus et furnus „ardebant libris; equile candebat paginis: obscoenitatibus „jumentorum conspurcabatur innocentissima doctrinarum su„pellex, fiebat papyraceus fumus et fimus. Dolet recordari „*tot summorum virorum epistolas, quas ex toto orbe nos*„*tro Gruterus receperat prope innumeras, sic foede con*„*flagrasse, aut turpibus aquis maceratas tam viliter ta*„*buisse;* quam solam jacturam equidem pluris taxo, quam „ullam opulentissimam rapinam auri per dies illos tormentis „et saevitia repertam.“*) Man kann sich den Schrecken denken, den Gruters Angehörige, und wohl auch Gruterus empfanden, mag von letzterem auch sein Panegyrist sagen: „Poterant haec animum quamvis firmissimum conterere, *sed* „*non aequementem* Gruteri. Nihil ad nostrum ista, nisi quod „more generosorum pectorum stomachatus est aliquantulum, „aliquantulum jurgavit cum iniquitate, cum cupiditate, cum „bello,“**) denn Gruters Bibliothek soll 12000 Thaler werth gewesen sein. Daher kein Wunder, wenn der Eidam Oswald Smend, Bürgermeister zu Bretten, zu deren Rettung oder Wiedererlangung sogleich (?) alle mögliche Schritte that „Satis „mature, — fährt Venator fort, — nuncius hujus rei ad ge„nerum Gruteri Brettam delatus est. Is continuo ad illustrem „quendam ex ducibus litteras dare, rem aperire, cum preci„bus obtestari, ut tantam perniciem imperio sisteret. Sed „nihil effectum est, quia contra torrentem illum militarem „nullius valebat obex, et Ducum jussa quamquam tunc audie„bant milites, non auscultabant. Post dies paucos interjectos „gener ipse profectus Heidelbergam, invenit domum inversam, „*Bibliothecam per pavimenta dissipatam, aut in fortuitos* „*cumulos hinc inde collapsam. In stabulo et circa focum* „*tristes conspiciebat reliquias barbaricae immanitatis.* Et „quia de perditis laborare perdita cura videbatur superstiti „gregi, quantum potuit, consuluit, simul obsecratum ivit *Ro*„*mani Praesulis Legatum,* qui occupandae Archibibliothecae „causa missus erat***), ut ex illa *Gruterianos* libros liceret ex„centuriare. Amanuensis enim Gruteri non paucos, eosque „Grutero in usu familiares, suo judicio in armarium illud pu„blicum transportaverat. Annuit precibus Legatus, sed instar

*) Am ang. Orte S. 100. 101.

**) A. a. O. S. 103.

***) Es scheint bei allem dennoch Gruters Eidam, vielleicht wie Gruter selbst von Furcht gequält, zu spät Schritte zur Rettung des Eigenthums gethan zu haben, nachdem er erst dann nach Heidelberg ging, als der Legat Allatius bereits gekommen war. Der Legat kam aber erst im Decemb. 1622 nach Heidelberg; folglich hatte Gruters Bibliothek vom 16. Sept. bis Decemb. herrenlos gestanden.

„Jovis Homerici, partem dedit, partem negavit. Nam de libris „quidem editis*) assensit, ea tamen conditione, si Tillius rem „approbaret chirographo; Tillius, qui tunc temporis nunquam „certus erat in certo loco, proinde frustra quaerendus. Et „hoc ipsum annuere animum prodebat abeuntis. *De Codici-„bus autem* manu Gruteri *scriptis* simpliciter a Pontifice sibi „injunctum dicebat, ut omnes conquireret, eosque vel ex Mu-„seo Gruteri, vel ex Bibliothecae Palatinae contubernio cum „cura erueret. Cum Tillius hinc inde volitaret, et universum „iter flagraret latrociniis, *cum libros scriptos disertim sibi „vindicaret Romanus, totum depositum hoc remansit apud „praedam capitalem.*“**) So gingen also Gruters eigenhändige Handschriften über die Alpen.

Allein auch über den Inhalt dieser Handschriften macht Venator Andeutungen: „Sed bona cujusque venia dixerim — „sagt derselbe — Gruterum, in suis *Suspicionibus* non infe-„riorem gloriam caeteris esse consecutum. Eam vero partem „gloriae, quis dubitat, quin multo sibi auctiorem fecisset, si „nobis reliquos *libros triginta*, qui praeparati magis, quam „parati erant, ante obitum foras dedisset. At illi, quibus „nunc in latebris latent? quo pulvere pulverant? quo in situ „sita sunt? Illic scilicet, ubi *Aranea* (scriptum est Gruteri „civile nondum editum) araneis praetexta sordescit; ubi *Com-„mentarius in P. Syrum* damnatas agit noctes; ubi *Nova In-„scriptionum Veterum Collectanea* jacent in deserto obli-„vionis; ubi caeteri libri qui publico destinati erant, privatis

*) Bekanntlich legte Rom auf die gedruckten Bücher der Palatina keinen besondern Werth. Dass diese aber zum Theil nach München gewandert sein müssen, davon zeugt heute noch die Staatsbibliothek, die viele Bücher besitzt, die der Palatina einst gehörten. So hat Schreiber dieses in dem Augenblicke „*Operum Nicolai Reusneri*“ Pars I. II. III. IV. Jenae 1593—94 in drei Prachtbänden jener Zeit gebunden (bezeichnet P. O. lat. 1265.) aus der K. Staatsbibliothek vor sich, die die eigenhändige Dedication Reusners führen:

JLLVSTRISS. CELSISSQ
PRINCIPI AC DOMINO
D. WOLFGANGO WIL
HELMO COMITI PA.
LATINO RHENI
ac Sponhaemii
DOMINO S. CLE
MENTISS.
DD
N. REVSNERVS. D.
Fidelis obsequii
ergò.

Man vergl. hierüber auch Wilken a. a. O. 216. Eben so scheint mir ein Theil an die Jesuiten nach Ingolstadt gekommen zu sein, wovon sich Manches noch in der Münchner Universitäts-Bibliothek finden muss.

**) A. a. O. S. 101—103.

„angustiis strangulantur: ubi tot Historici, tot Poetae, per „margines, per vacua linearum intervalla doctissimis *Annota-„tionibus, Observationibus, Locis communibus* oppleti, quasi „maculati spernuntur: ubi tot *Adversaria*, tot alia scripta „seria aut ludicra carent usu et honore. Multa enim talia vir „studiosissimus concinnaverat in *ocio Palatino*..“*) Diese Sammlungen befinden sich, wie kaum zu bezweifeln, bis auf Codex Pal. M.DCCCCXII,**) welcher bei Wilken S. 301 betitelt ist: „Varia carmina, pleraque latina et a poetis Heidelbergensibus composita, pauca quaedam graeca“ — Pap. von ff. 290 — und Codex Palat. DCCCXXXIV nebst DCCCXLI — „*Gruteriana*“ — bei Wilken S. 207. 541. 543 noch in Rom, dürften aber wohl noch nie genau geprüft worden sein. Nichts desto weniger müssen solche bereits vor fast hundert Jahren dennoch die Aufmerksamkeit des Pfälzischen Hauses oder Carl Theodors auf sich gezogen haben, denn wirklich wurden im Jahre 1760 in Rom für die Mannheimer Bibliothek mehrere Gruteriana copirt, von denen sich noch drei — nämlich die Codices Palatino-Vaticani No. 1821, 1905, 1908 von Römischen Händen, jedoch sehr fehlerhaft geschrieben, unter der Bezeichnung „Cod. lat. 10,789, 10,741, 10,786 in der Münchner Staatsbibliothek vorfinden.***) Es scheint demnach, dass, wenn man auch in Rom nicht zu bewegen war, die Codices zurück zu geben, man doch wenigstens die Abschriftsnahme nicht hintertrieb.

Eine genaue Angabe des Inhaltes jener drei Handschriften möge zeigen, ob und wie viel man vielleicht von einer gründlichen Untersuchung dieser Gruteriana erwarten dürfe.

Es möge hier nun der Inhalt der Münchner Abschriften folgen:

---

*) A. a. O. S. 96. 97.

**) Dass dieser Codex kein Palatinus sondern ein Gruterianus sei, liegt, auch ohne ihn gesehen zu haben, sehr nahe; blickt man auf den Inhalt und vergleicht solchen mit den beiden Codicibus 1821 und 1905, welche Mischcodices ganz dieselbe Anlage haben, so wie auch die nahen Nummern MDCCCV. MDCCCCVIII. im Zusammenhalte mit dem nunmehr in Heidelberg befindlichen und MDCCCCXII. bezeichneten darauf schliessen lassen.

***) Mein sehr geehrter Freund, der Königl. Hof- und Staatsbibliothekar Krabinger, in dessen Ressort nach Schmellers Tode die Handschriften der Staatsbibliothek gehören, stellte auf mein Ersuchen eine Recherche an, ob sich vielleicht nicht noch mehrere andre Abschriften ehemaliger Heidelberger Codices aus der Bibliotheca Palatino-Vaticana unter den ehemaligen Mannheimer Handschriften vorfinden möchten. Allein er fand sonst keine andern, die er als solche Abschriften hätte erkennen können.

Codex Vat. Palat.
1821.

Von diesem Codex: „J. Gruteri Poemata Mspt" überschrieben, wurde 1760 eine Abschrift für die „Bibliotheca Palatina Manheimensis" gefertigt, und war daselbst Pal. M. 789 bezeichnet, indessen sie nun in München die Bezeichnung Cod. lat. 10,789 führt.

Diese Handschrift, fast 10½ Zoll hoch und 7 Zoll breit, sehr schön und deutlich aber schmachvoll fehlerhaft geschrieben, zählt 327 beschriebne Blätter.

Fünf fehlerhaft geschriebne Disticha eröffnen den Codex: Anfang: „Astreae potior." Auf der Rückseite folgt folgende Verwahrung von Gruterus:

„Hic Liber, si quid mihi contigerit, tradatur
alicui, qui nostros Versus non excerpat
et per occasiones praelo tradat.

Janus Gruterus Clvi.

Dabam die 13 Septembris 1600.
Repetebam die ultima Martii 1601.
Item die 10 Septembris 1601.
Item 19 Martii 1602.

Est et alter Libellus cum prima fronte
Est Jani Gruteri Buttubatta (?!)
In dicto etiam multi sunt Versus mei.'

Blatt 5—14 finden sich verschiedne Gedichte des *Georgius Benedictus* an J. Gruter. Ferner *Bl.* 17 Gedichte des *Scipio Gentilis*, *Bernardinus Parthenius*, *Johannes Posthius*, Bl. 19. *Guliel. Cripius Secundus*, *Achilles Statius*, *Nicol. Reusnerus*, *Joh. Mayr*, Blatt 22. *Conrad. Dinnerus*, *Volradus Plessenus*, *Henricus Porsius*, *Georg. Bursamanus (!?) Pasthasius Brismannus*, *Bened. Arias Montanus*, *P. Melissus Dominicus Baudius*, *Adr. Blypaggius*, *Henricus Smetius*, *Janus Dousa* (— der Codex schreibt gewöhnlich Donsa!) *Martinus Braschius*. *Fridericus Tambinanus* (was sicherlich Taubmannus heissen soll). *Carolus Utenhoffius*, *Nicolaus Redingerus*, *Gregorius Persmannus*, *Val. Acidalius*, *Daniel Radaeus*. *Joh. Passarabeus*, *(!?) Clemens Trelaeus*, *Daniel Engelhard*, *Albertus Alemannus*, *Joh. Weidnaeus (!?)*, *Adrian Burthius*, *Abrahamus Schwalbus*, *Petrus Rothius*, *Lambertus Danaeus*, *Bernardinus Parthenius*, *Martinus Praetorius*, *Christophorus Winerus*, *Bonaventura Vulcanius*, *Valentinus Thilo*, Bl. 64. *Isäcus Memius*, *Matth. Zuberus*, *Joh. Flemingus*. Bl. 136. *Joh. Latomus*, *Joh. Hemingus*, *(?)* Bl. 142. *Simon Stenius*, Bl. 147. *Joh. Caselius*, *Martialis Monerius*, *B. Hirnaldaeus*,

Bl. 188. *Gulielmus Rosa*, *Tullius Satus*, Bl. 194. *Lucius Duratius* (ad Auram.)

Von Blatt 201 an folgt nun

„*M: Antonii Mureti Elegiarum libellus*"

wenn im Originale kein Druck, doch sicherlich aus einem solchen von Gruter abgeschrieben.

Elegia I. beginnt:

Non ego Cadmaeos meditor permittere fratres.

Diese 9 Elegien enden auf Blatt 210, wo dann

Aelii Julii Cremonensis Hermiones Liber primus

beginnt, indessen das Werk mit dem 3. Buche auf Blatt 300 endet, wo sich sogar die Schlussschrift des Buchdruckers mit abgeschrieben findet

„Excudebat Mantuae Ventorinus Rustinellus Mense Martii M. D. XXXXV"

wo sich dann noch ein bis Blatt 303 laufendes elegisches Gedicht findet, welches beginnt:

„Alma fides sancti comes inviolata pudoris."

Unter diesen verschiednen von Blatt 1 bis 200 vorfindlichen Gedichten finden sich nun jene des Gruterus, die einen wesentlichen Theil des Bandes ausmachen, zerstreut. Dieselben häufig überschrieben „Ex oculis" — „Ex ocellis" — „De capillis" — „Harmosyne" scheinen Theile einer grösseren Sammlung von Gedichten, die wenigstens theilweise ungedruckt sein mögen. Auch finden sich Gedichte Gruters auf Donellus, Leunclavius, Boissardus, Scaliger, Lambertus Pithopoeus, Steph. Pighius, Lipsius, Chytraeus in tumulum Hadriani Turnebii etc.

Die ganze Sammlung trägt das Gepräge eines Collectaneen-Buches oder der Sammlung von Lesefrüchten aus den Lateinischen Dichtern des XVI. Jahrhunderts, die Gruterus bereits gedruckt vor sich liegen hatte. So ist dieses namentlich mit den Gedichten seines Vorfahrers in der Bibliothek des Paulus Melissus der Fall, die sich in der Ausgabe der „Schediasmata poetica Paris 158" so wie der Meletemata pia. Heidelberg bis auf zwei — alle gedruckt finden.

Noch übrigt der Beglaubigung dieser Codex-Abschrift Erwähnung zu thun.

Dieselbe findet sich auf Blatt 303 und lautet:

„Ego infrascriptus Pontificiae Vat. Biblioth. Conservator fidem facio hanc copiam transcriptam esse ex MS. Vat.-Palatino No. 1821. in quorum fidem Romae Pridie Kal. Martii 1760.

Elias Baldus."

Cod. Vat. Palat.
1905.

Von diesem Codex „Luntii et Pithopoei aliorumque Poemata MSPT“ wurde gleichfalls 1760 eine Abschrift für die Mannheimer Bibliothek gefertigt. Dieselbe war daselbst mit Nr. 741 bezeichnet und führt nun die Bezeichnung 10,741.

Dieselbe ist über 11 Zoll hoch und 8 Zoll breit und zählt 314 beschriebne Blätter. Die Schrift ist nicht schön, doch deutlich. In diesem Codex sind folgende Pieçen enthalten:

1) Blatt 1—8. Strena Christiana de triplici Christi adventu . . . ad Othonem à Grynvade — scripta à *Paulo Tossano*. Mont. . 1590. Cal. Jan.

Anfang: „Magne vir immensi cum fluem Cynthius Orbis.“

2) Blatt 9—10. Ejusdem *Tossani* Congratulatio in . .: Friderici Principis Palatini, Academiae Rectoris primam velitationem, qua felix initium fuit piarum disputationum in publico Gymnasio die 18. Novemb.

Anfang: „Dic age cur tantas adopernis nubibus atris.“

3) Blatt 11—15. *Jani Heinrici Scroteri de Gustrow* Megalopolit. Equit. Poet. Laur. Carmen Phalecium continens Domini . . Jesu Christi cum Legisperito de possidenda vita aeterna colloquium, consecrat. D. Friderico Princ. Palat.

Anfang: „Dum variis veluti latronum verbere, damais.“

4) Blatt 16—20. *Archiepiscopi Moguntini, Balduini* Archiepiscopi *Trevirens.*, *Walrami* Archiep. *Colon. Marchionis* Brandenburgensis Monitio ad Papam circa discordiam ipsum inter et reges.

Anfang: „Gravamur non modice et turbamur ex intimis. — Blatt 19 steht: Ex libro membraneo Bibliothecae Palatinae . . Chronica Martini poenitentiarii Papae.

5) Blatt 21—27. Carmen in natalem . . Principis Friderici Quarti C. Palat., Ducis Bojorum . . Ambergae tertio Non. Martii Anno 1574 nati scriptum à *Joanne Luntio* Juliacens. Collegii Sapientiae Alumno. Anno M.D.XIC.

Anfang: „Ergo iterum Arcanos.“

6) Bl. 28. *Ejusdem* Epigramma ad O. Grünrad.

Anfg. „Fridericus celebrat natalis festa diei.“

7) Bl. 29—43. *Ejusdem* Xenium ad Fridericum. C. Pal.

Anfg.: „Non te Jane canam priscis celebrate Poetis.“

8) Bl. 44—60. Protrepticum Clementiae et Fortitudinis ad . . Principem . . Fridericum Palatinum . . Ludovici . . filium relictum Auctore *Christophoro Nenningio* Misnensi M.

Anfg.: „Fas mihi sit voces et dona referre Dearum."

9) Bl. 61—74. Gratulatio in honorem . . Friderici Comitis Palatini . . cum is 20. die Decemb. anno 1586 Academiae Heidelbergensis creatus Rector, leges ejusdem Academiae publice recitaret 22. Januarii 1587, qui est jam dictae Academiae Jubilaeus quartus.

Anfang: „Dum tria continuo deploro funera luctu."

Am Schlusse nennt sich als Verfasser *„Lambertus Ludolfus Pithopoeus* Daventriensis." Mit dem Beisatze: Facieb. Heidelbergae 22. Januarii Anno 1587.

10) Blatt 75—84. Ad Illustriss. Principem Fridericum Comitem Palatinum Rheni Illustriss. Ludovici VII. Viri Electoris Filium Elegia.

Anfang: „Principe digna viro, si res est, multa tenere Abdita doctrinae et ire per omne genus."

Die Unterschrift lautet: „Faciebat alioqui occupatissimus devotus nomini Celsitudinique ejus *Franciscus Modius Brugensis*.

11) Bl. 85. Ad . . Principem D. Fridericum IV. *Joh. Mollerus*.

Anfang: „Quandoquidem illa dies veniet, Dux inclyte quondam."

12) Blatt 86. Boni ominis causa In Natalem Illust. Princip. Friderici . . Votum. — Ohne Angabe eines Verfassers.

Anfg.: „Qui datus est terris gradivi Mense ferocis."

13) Blatt 87—88. Carmen in Natalem Illustr. Principis Friderici IV. Palat. scriptum a *Joanne Strenio*, Hochenburgensi.

Anfg.: Quinta dies Croceo properat rubicundior ortu."

14) Blatt 88b—91. Strena . . Principi Friderico, Comiti Palat. Rheni . . Heidelbergensis Academiae Rectori Magnific. pro novo hujus anni et secundi jam Rectoratus felicissimo auspicio . . conscripta per *Eberhardum Dedekinum* Bremensem.

Anfg.: Hunc mihi, Christe, precor, faustum concede laborem."

15) Blatt 92—99. Gratiarum Actio ad . . Principem Fridericum Comit. Palat. . . Acad. Heidelbg. Rectorem cum is 22. Jan. 1587 in illustri . . Principis Joh. Casimiri Tutoris . . serenissimaeque Angliae Reginae Elisabethae

Legati Horatii Palavicini et illustriss. Bernatum Reipublicae Bernharti Tilmanni praesentia, et frequentissima ... Comitum, Baronum, Consiliariorum, Nobilium, Professorum et studiosae juventutis corona . . Academiae leges publice et solenniter coram per Reverendum etc. etc. Doctorem Georgium Johnium, Prorectorem recitandas curasset, et scripta a *Lamberto Ludolfo Pithopaeo,* Daventriensi.

Anfang: „At nos vel verbis vel quam vel pectore grato Rector Magnifice atque item illustrissime Princeps."

16) Blatt 100—128. De medicae Artis antiquitate et praestantia *Henrici Smetii,* Medicinae Professoris ordinarii in antiquissima . . Heidelbergensi Academia Carmen ad Fridericum IV.

Nach einer Vorrede in Prosa folgen 2 Disticha des Joh. Posthius Aulae Palatinae Medicus de Henrico Smetio Med: lautend:

Dum medicam meritis exornans laudibus artem
Smetius Herõos intonat ore sonos:
Eximium pariter medicum, eximiumque Poetam,
Et duplici dignum se titulo esse probat.

welchen sich poetische Zurufe des Francis. Junius und L. Lud. Pithopoeus anschliessen.

Anfang des Smetischen Gedichts:

„Quae medicis prima laudes ab origine rebus
„Accedant, quanto fuerint auctore repertae."

17) Blatt 129. *Joannis Esych,* Bremens. Epigramma ad . . Principem Fridericum . .

Anfg.: Vox est blanda quies, pax delectabile nomen.

18) Blatt 130—131. In solenne Nuptiarum festum . . . Friderici Comit. Palat. et . . illustriss. Ludovicae Julianae . . fortissimi Guilhelmi Comitis à Nass: Catzenelbogen, Uraniae filiae etc.

Als Verfasser dieses mit den Worten:

„Grata dies salve niveo signanda lapillo"

anfangenden Gedichtes nennt sich *„Georgius Wendelinus Klaffte-Schenckel* Heidelbg. Studiosus.

19) Blatt 132—176. *Pauli Melissi* varia poemata. Diese Gedichte finden sich bis auf 9 in „Melissi Meletematum piorum libri VIII. Paraeneticorum II etc. Veneunt Francof. in Hieronymi Commelini bibliopolio 1595." Jedoch gewährt der Codex gewöhnlich einen Anhaltepunct,

wann Melissus diese Gedichte schrieb; worüber die Ausgabe schweigt.

Folgende Gedichte finden sich. Melet. Pg. 343. Nr. 37. — Pg. 319. Carmen III. Pg. 323. Carmen VIII. mit dem Beisatze: „*Anno 1592. Mense Jano.*“ — Pg. 308. Melos XII. Mit dem Beisatze: „*Haidelbergae, Calendis Jan: Anno CIↃ. IↃXCII.*“ Am Beginne des Gedichts steht: „Amanuensis exaravit.“ — Melet. Pg. 299. Melos VII. mit dem Beisatze: „*Anno CIↃ. IↃXCI, Haidelbergae.*“ — Pg. 312. Melos XIV. mit dem Beisatze: „Anno CIↃ. IↃVC. Mel. 341. Nr. 33. 34. — Pg. 337. Nr. 26.

Der Codex hat noch diesem Gedichte 2 Disticha beigefügt:

Rite precare Deum, multam Deus ille salutem
Confert, et ducibus prosperat ille vias.
Quod bene fit, bene habet, nec vero semper (opinor)
Quod multi faciunt more jubente bonum est.

Pag. 338. Nr. 27. mit dem Beysatze: *Heidelbergae ex bibliotheca Palatina.* 1507 (d. i. 1587.) Pag. 305. Melos X. Der Beysatz lautet: „Die XX. Decembris Ao. CIↃ. IↃ. LXXXVII. Ex Authographo Melissi descriptum per Amanuensem.

Das Bl. 142 des Codex vorfindliche Gedicht: *De Fundamento Collegii Dionysiani a sereniss. Principe Palatino Iohanne Casimiro feliciter, jacto. Ad illustr. Principem Fridericum Palat. Carmen Phalaecium. 1588* — in den Sammlungen nicht vorkommend — beginnt:

„Unum, quinque, bis octo si notaris.“ —

Pag. 223. Eleg. I. — Pg. 259. Nr. 18. mit dem Beisatze: „*Heidelbergae 22 die Martii anno 1588.*“

Bemerkenswerth ist, dass Bl. 148 des Codex Mel. 305 Mel. X. zum zweitenmal vorkommt, hier jedoch mit dem Endzusatze: „*Melissi Manu.*“ — Pg. 335. Nr. 21. mit dem Zusatze: „*Die 8. Julii 1588 Haidelbergae. Virtutis olim tuae futurus praeco Melissus.*“ — Pg. 334. Nr. 20. Der Beisatz lautet: „*12. Jan. 1588.*“ — Pg. 254. Nr. 7. mit dem Zusatze: „*Anno 1588. Die 3 Aprilis. Haidelbergae.*“ — Pg. 340. Nr. 31. Zusatz: „1587.“ — Pg. 310. Melos XIII. Zusatz: „*Anno Christi CIↃ. IↃ. XCI. Mense Junio. Haidelbergae.*“ — Pg. 339. Nr. 29. 30.

Das Blatt 154 erscheinende Gedicht „*Othoni Grynaeo, Viro nobilissimo*“ beginnend „Nullum crediderim candide Grynaei — so wie das Blatt 156 vorfindliche: „*Ad . . Georgium Ludovicum Hultenum, et Othonem Grynaeum Musarum Maecenates*“ beginnend: „Hultene Francis edite satrapis“ wo sich die Unterschrift findet: „Anno CIↃ. IↃ. LXXXIX. Calendis Januariis. Melissus a consil. et bibl. Palat.“ — desgleichen das Bl. 157 erscheinende Gedicht: „Ad illustr. Fridericum Comit. Palat. beginnend: „Transrhenana Palatii Ingelhaemi“ finden sich nicht in den Ausgaben. — Pag. 333. Nr. 17. mit dem Beisatz „Heidelbergae“. — Das Bl. 159 vorkommende Gedicht „*Ad . . Princip. Fridericum*, beginnend: „Impura cui mens est“ unterschrieben „1588 Antimachus“ fehlt in den Ausgaben. — Pg. 332. Nr. 15. mit dem Beisatze: „*Anno 1587 Mense Decembris.*“ — Pg. 303. Melos IX. mit dem Beysatze: „*Anno CIↃ. Ↄ. XC. Mense Novembris.*“

Die Blatt 162 erscheinende Ode „*Ad Frideric. Palat.*“ beginnend: „Cum quinta Marti lux sacra fulgeret“ gefertigt „Anno M. D. XCI Mense Martio“ fehlt in den Drucken. — Pg. 318. Carm. II bezeichnet: „Calendis April. 1591.“ — Pg. 334. Nr. 19. Hier hat übrigens der Codex einen Zusatz zu diesem Gedicht — vom Kriege (bellum) sprechend:

„Perdidit hoc Gallos, hoc Belgica perdidit arva
Inflammante animos turbine Pontificum.
Sic fuit in fatis; erit in fatis quoque ut ultrix
Compescat Nemesis Pontificum rabiem
Equisnam dubitet? Violenti nil diuturnum
En sceleris poenas igne luet Babylon
Sic Nemesis statuit, factis ut atrocibus atrox
Supplicium pede sit nil remorante Comes“

welchen Melissus wohl nicht veröffentlichen mochte.

Das Gedicht Blatt 162 — *In obitum Zanchi* ad Frid. Com. Pal. ist in den Ausgaben nicht vorhanden. Es beginnt: „Quod sequere atratum.“ — Pag. 335. Nr. 22 führt den Beisatz „Anno CIↃ. IↃ. XC und die 2 Noten 1) „Meleager, filius Oenei Regis Aetoliae, qui vastissimum Aprum Calydonium interfecit. 2) Adonis Adolescens filius Cinyrae Regis Cypriorum ab apro trucidatus.“ — Pag. 255 Nr. 9. mit dem Zusatze: „Anno Christi CIↃ. IↃ. LIX (!!?) Die Coenae Domini.“ — Pag. 21. Ode XIII. — Pg. 359. In Christi Natalem. Mit dem Zusatze: „Anno Christi M. D. XCI Calendis Januariis.“

Das Bl. 172 vorkommende *Melos ad Henricum IV.* Franc.

et Navar. Regem: anfangend: „Adversa laevae sortis“ von 1589, so wie die Bl. 174 abgeschriebne Ode: „Nobilis... Georgio Ludov. Hutteno, et Othoni Grynradio Aulae Palat. splendidissimis sideribus“ anfangend „Scatebra quales“ etc., der ein kleiner Brief des Melissus beigefügt ist, finden sich nicht in den Ausgaben.

20) Blatt 176. „De obitu . . Principis Johannis Casimiri Elect. Palat. Administratoris. Anfang: Dissolvi optabas. Unterschrieben J. P. m. f. (Wahrscheinlich Joh. Posthius moestus fecit.)

21) Bl. 177. „Magister *Casparus Conradus* Uratislav. P. L. ad Reverendum . . Dominum M. Simonem Gaunaeum P. L. et Ecclesiasten Lignicensem amicum — De Obitu Pauli Melissi Schedii.

Anfang: „Ne sit angori Tibi nex Melissi
Dulcis o Vates.“

22) Bl. 178—179. *Pauli Melissi* Melos. Wiederholung des bereits auf Bl. 160 des Codex vorfindlichen Poems Pg. 303. Mel. IX.

23) Bl. 180—182. *Isaac Cramerus* Variscus Domino Johanni Casimiro, Palat. Rheni, Duci Bav. Palatinatus Tutori.

Anfang: „Fama est, Grajugenas passim suevisse per Urbes“.

24) Bl. 183. „Cardinali Cajetano Legato Pontificio Lutetia Romam Redeunti! Adventoria.

Ein Schmachgedicht anfangend: Jambe, fraudis ultor impiae, taces?“ unterschrieben: P. N.

25) Bl. 185—192a. *Nicolai Rothamell* Malfeldensis (?) Franconis Elegia gratulatoria in abitum Illust... Johannis Casimiri.. militatum abeuntis Heidelberga Decimo die Junii Anno S. 1588.

Anfang: „Carmina quae veniunt, animo sunt ducta sereno“

26) Bl. 192b 193. In Bellarminum — quasi Beel Marinum — In Jesuitas. Anfang: „Miser salutis Jesuitas Angelos.“ Letzteres Gedichtlein führt die Unterschrift: „1603. Clarissº D. Jano Grutero d. *Raphael Eulinus*, Conus salutis ergo contra perdentes. m. m.“

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 8. Leipzig, den 30. April **1854.**

Beitrag

zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Beschluss.)

27) Bl. 193^{b}. Hymnus vulgaris in Natalem Christi carmine effusus *A. R.*

Anfang: „Haec est sacra dies, qua summa laude vehendus,
Congenitus nobis est pariter atque datus.“

Nach jedem Distichon (8) folgt ein teutscher Vers: „Von einer Jungfraw seuberlich“

Es lässt sich denken, wie fürchterlich der Italienische Abschreiber diese Verse verunstaltete.

28) Bl. 194^{b}. Psalmus CXXVII *παραφραστικῶς* redditus *A. R.*

Anfang: „Si non ipse Deus Domum beavit.“

29) Bl. 195^{b} — 198. Folgen aufschriftlose Gedichte, so ein 12 Strophen starkes Ruhmgedicht auf Theodorus Beza, anfangend:

„Magna voluptas ingenuo patri“ — so wie ein Spottgedicht auf die sogenannte Päpstin Johanna. Anfang: „Quae res ut quondam“

30) Bl. 199—200. *Joh. Lucienbergius* Paulo Melisso de Religione. Anfang: „Jam nova proveniunt etc.“ Am Ende dieses Gedicht's, welches der Verfasser dem „Clarissimo „atque excellentissimo Viro Domino Paulo Schedio Me„lisso Poetae amico suo veteri ita carissimo Heidel„bergae“ schickte, finden sich folgende Zeilen: „Salutabis mi Melisse perhumaniter meo nomine D. Posthium amicum veterem, aliosque amicos plures. Et curabis valetudinem tuam. Conveniam te proxime. Ex Wimpina 7ª Aprilis. 1589.“

31) Bl. 200ᵇ. *Joannis Wabmudii* strena.. Dom. Friderico IV. Com. Pal. oblata. Anfang: „Anni grata novi redierunt tempora nobis“

32) Bl. 202—203. *Ad Vitum Sebaldum Heilsbrun* Johannes Hofmanus Turnaviensis.
Anfang: „Vise asta et viridi frontem“

33) Bl. 203ᵇ — 204ª. M. *Casparus Steubius* Silesius Ex Ode Horatiana XXVIII in Obitum Pauli Melissi.
Anfang: „Te Themis et Phoebi, latiique Melisse leporis“

34) Bl. 204ᵇ. In tumulum P. Melissi Parodia ex Catullo:
Anfang: „Melissus ille, qui sub hac humo cubat“. Die Schluss-Schrift lautet: „Anno Christi 1603. *Theodorus Rhodius* P. L.“

35) Bl. 205ᵇ. 206. De obitu Pauli Melissi Fr. ad M. Sim. Grunaeum Oda parent. Sie beginnt „Luctum ex Melissi funere publicum“ und ist unterschrieben: *Johan. Timaeus* Fraunstadio Poloniae accinet.

36) Bl. 207. Ad P. Melissum virum incomparabilem.
Anfang: „Francidos ora suum te civem ait esse Melisse“ unterschrieben: „*Simon Grunaeus*“

37) „ „ In obitum Melissi. Anfang: „Nuper nescio quid, Grutere, lusi“, unterschrieben: „Quernemi Vangionum 19 Feb. Aº. 1603. *T. Rhodius.*“

38) Bl. 208. In obitum Melissi. Anfang: „Abstulit insignem“ Unterschrieben: *Michael Feudius* P. L. Scholae Neubergensis ad Istrum Rector.“

39) Bl. 208ᵇ. Ode Paulo Melisso sacra. Anfang: „Emortualem Mercurialium“, unterschrieben: *M. Petrus Wernerus.*

40) Bl. 209—210. In obitum .. Pauli Melissi Schedii Parodiae duae Horatianae. Anfang: „Pimpleae Schedium dicite

Virgines.“ Unterschrift: *M. Tobias Aleutner Sil. Poeta coronatus.*

41) Bl. 211—213. In tumulos Clarissimi viri Pauli Melissi Comitis Palatini Eq. Aur. et Civis Romani.

Anfang: „Ergo mortuus est Melissus, heu, heu! Dieses 90 Verse starke Gedicht ist unterzeichnet: „*Janus Jacobus Boissardus* Vesuntinus Amico V. M. P.“

42) Bl. 214. Paulo Melisso Schedio, cygno poetico, ex immundo mundo ad amoenas beatorum sedes avolaturo *Sophonias Hassenmullerus* F.

Anfang: Cygne Poetarum tandem Meletemata dulci Gutturis accentu demodulata gemis“.

43) Bl. 214ᵇ. Carmen elegiacum in Obitum magnifici viri Domini Pauli Melissi... Anfang: „Imperium fati non exorabile, vota.“ Unterschrieben: *M. Philippus Michael Cardl* (?!) Paedagogarcha Stutgardianus.

44) Bl. 215—216. Memoriae D. Viri *Joh. Posthii*, Med. D. Archiatri Palatini, Poetae celeberr.

Anhang: „Pol laude dignos Musa vetat mori“ Unterzeichnet: *Hr. Donaverus.* P. L.

45) Bl. 216. Beatis manibus Pauli Melissi.. Poetae eximii *Vitus Burgensis.* Anfang: „Dum vixti mihi carus eras.“

46) Bl. 217. Elegidion in funere magnifici Viri, Domini Pauli Melissi auctore *Ulrico Bollingero*, Magistro et Poeta coronato Ecclesiae Schleittorf Wurtenberg. Anfang: „At tu quis nobis Daphneia serta dedisti An. 1602.“

47) Bl. 218. Fama de obitu Pauli Melissi ad Reverendum Senem Andream Mergiletum P. L. Alphipolitanum. Anfang: „Qui Mergiete tuas.“ Unterschrieben: M. Johan. Mylius f. 19. Jun. Ano 1602.

48) Bl. 219—24. In Obitum Pauli Melissi Saeculi sui Poetarum Phoenicis. Anfang: „Te quoque climacter.“ Der Schluss lautet:

Obiit Heidelbergae 3. Feb. 1602.
Vixit annos LXII.
Menses VI. Dies II.
Conradus Lejus f.

49) Von eben diesem Lejus scheint nach den Endbuchstaben *C. L. O.* auch das folgende aus 9 Versen bestehende Gedicht: „In tumulum ejusdem Melissi“ zu sein, beginnend: „Melissus ille, honos.“

50) Bl. 222ᵇ. In Obitum Pauli Melissi.. Poetarum hujus saeculi facile Regis et Apollinis ad M. Joh. Mylium *An-*

dreas Mergiletus. Derselbe schreibt sich am Ende: Pollucis immortalis illius Castor f. 23 Junij Mylfeldae.“ Anfang: „Scribis ut exequiis.“

51) Bl. 223. Paulus Schedius Melissus hic sidus, Luce, Psalles, Musis. Anfang: „Sic periit Paulus.“ Unterschrieben: „*M. Albertus Wichgrenius* Hamb. Scholae Pritzwalcensis Rector, Poeta Laureatus.“ Von eben diesem folgt dann Bl. 224: „Ad Frid. Taubmanum Poetam clarisimum:“ beginnend:

„Nunc Pater et currus sapiens auriga Melissus
Vatum sub tumulo corpus inane jacet.“

52) Bl. 224—225. In funus magnifici et amplifsimi Viri D. Pauli Melissi Franci. Consiliarii et Bibliothecarii Electoralis Palatini.“ Anfang: „Quis negitet doctos injusta lege *moriri.*“ Unterschrieben: „In Aula caesarea f. *Balthasar Exnerus* ab Hirschberga..? et Poeta Caesarius.“

53) Bl. 226—228. In Obitum Magnifici et Clarifs. viri Pauli Schedii Melissi —— Ode *Henrici Clingerii de Abieto* Mysiaemontani S. C. Anfang: „Ergo fatales etiam sorores.“

Hier enden nun die Trauergesänge auf Paulus Melissus, und es folgt nun

54) Bl. 228ᵇ—231. In tumulos clarissimi Viri Caroli Utenhovii *Boissardus*, welcher sein 17 Disticha starkes Gedicht beginnt:

„Qui peragras loca sacra, huc huc converte Viator
Lumina quaeque monent marmora moesta lege.

Sehr bemerkenswerth ist jedoch ein von diesem berühmten *Boissardus* beigefügter Brief an Gruter, der schöne Schlaglichter auf sein literarisches Leben wirft, welcher demnach hier folgen möge:

„Scripsi epigramma qualecunque in tumulos praememoriae „Utenhovii. Si tibi placebit gaudebo: reponetur cum Melisso „et Posthiano. In Melissi Epitaphio vereor ne allocinatus, „sim, ubi fortasse scripsi „Pullam Sandalipam sequuntur om„nes.“ Substitue Sandapilam *). Caeterum gratulor tibi ex „animo, *quod Bibliothecae Palatinae Praefectus* sis; Nemini „certe magis digno ea committi poterat cura. Faxit Deus, ut „cum tua utilitate munus hoc tibi commissum sit, quod hono„rificum semper erit et voluptate literaria plenum. Neque „fortasse propterea docendi publice curam deseres: quod omitti

*) Diese Bemerkung bezieht sich auf das unter No. 41 vorgemerkte Gedicht.

„sine gravi vestrae Academiae damno non posset. Opus il-„lud laudabile, et tam expectatum *tuarum* inscriptionum pro-„moveri lubenter audio. Gratissimum mihi accidit, quod *Bryani* „fratres tibi communicarint *sextum mearum antiquitatum* „*volumen:* quodque in eo aliquid inveneris, quod ad rem „tuam faciat. Nullas ab iis litteras extorquere possum: paulo „sunt erga me morosiores, quam par esset. *Mercatores om-„nes lucri sunt appetentiores: praeter quod nihil magnopere* „*aestimant.* Expectabo patienter donec perficiant, quod coe-„perunt: *Ego deinceps ab omni scriptione supersedere statui:* „*cum praeter taedia et magnas impensas nihil mihi fructus* „*eveniat: ex tam multis lucubrationibus et laboribus nihil* „*hactenus ultra expetivi praeter modicum honoris fumum* „et *famam*, qua me pasci lubens passus sum. Cum Musis „mihi semper curta fuit suppellex. *Neque multos unquam* „*vidi ex bonarum literarum studiis factos locupletiores* „propter ingratitudinem opulentiorum, qui doctrinam omnem „contemnunt. Neque fortasse expedit virum literatum multis „sollicitudinibus et curis domesticis occupari. Musae libertate „gaudent, et otio vacuo curis, contentae paucis, iisque ad „victum et amictum necessariis, *suas opes in delitiis scien-„tiarum constituunt.* Beatus ille, qui procul negotiis publi-„cis id vitae genus carpere potest, quod nulla egestate pres-„sum quietam aetatem in studiis potest exigere. Quod tibi „mihique et bonis omnibus opto. Vale felicissime, doctissime „*Grutere*, Boissardumque tui studiosissimum mutua benevolen-„tia complectere. Metis 8 July 1602. Tui amantissimus

Boissardus.

„Clarissimo, praestantissimoque Viro Joanni Grutero J. C. „Consiliario Palatino, et Bibliothecae Prafecto. Heidelbergae."

55) Bl. 232. Memoriae Caroli Utenhovii *Chri. Donauerus* Ratisp. P. L. Anfang:
„Quem Latium florens argutaque Graecia civem."

56) Bl. 232. De Carolo Utenhovio Nobili et Poeta. Anfang: „Si quis Utenhovii nomen non noverit, idem." Unterschrieben: „*Joh. Ulricus J. U. D. e. P. L.* Consiliarius Palat. Bipontinus.

57) Bl. 233—241. Ad illustrem Virum Josephum Scaligerum. Anfang dieses schönen elegischen Gedichtes auf Dousa: „Ergo quum, Dousae nova circa funera, questus."

58) Bl. 242. Ad Nuptias Constantini a Liskirchen.. nec non.. Virg. Gertrudis Conradi Reckii filiae Epithalamion *Utenhovii* fusum ex tempore et dictatum Hyperchimarrhio Coloniae. Anfang: „A Constantino qui nobile nomen adeptus." Die Unterschrift lautet: „Dictante Karolo Janus Utenhovio scribebat Querbequius."

59) Bl. 243—44 finden sich namenlose Poesien, als „Elegiacon ad Mercurium", „Tricolon tetrastrophon ad Hipporaden" etc.

60) Bl. 245. *M. Melch. Laubani* Hymnus Eucharisticus. Es muss derselbe Abschrift eines Druckes sein, indem sich die Worte finden: „Bregae typis Casparis Sigfridi Anno M.D.C.XIIX." Darunter steht: D. J. Grutero J. C. et Philologo Magno.

61) Bl. 246. In diem Henrici Smetii avi sui Acrostichis F. Christiani Zonsii. 13. Jul. 1613. Beigefügt ist ein Brief desselben von Neustadt, worin dieser Zonsius, der noch ein Knabe war, seinem Grossvater für ein Geschenk dankt und zugleich schreibt: „Postrema Dominum avum monendum censui de illo Bezae Testamento, quo de nuper: Illud sicubi sit comparabile, non minimum mihi prodesse posset ..."

62) Bl. 248. Elegia ad.. D. Joh. Christoph. Agrum. in Wejersberg Cancellarium Archipal. supremum. Anfang: Praefica Tempestas, oblivio, Numina dira." Unterschrieben: *Joh. Ulricus* Consiliarius Archipal. in Provincia Bavar.

63) Bl. 250. Gratulatio ad . . Henricum Smetium . . . propatruum suum. Anfang: „Mensibus exactis." Unterschrieben: *Jacobus Carronus*. Cal. Jan. 1614."

64) Bl. 251 enthält 2 Lamentationes elegiac. in Episcopum Coloniensem, deren eine beginnt:

„Truchses illicito captus monialis amore",

indessen die andre anfängt:

„Tristia quis renovat Germanis vulnera? Truchses."

65) Blatt 252. Ad Smetium. Dieses Gedicht beginnt:

Smeti Belgiacae dignissima gloria gentis
Maternique decus generis cum Paeonis artem
Antraque Parnassi recolis" etc.

und ist unterschrieben: Vanchovii 10 Jan. 1611. Obsequiis promptus Vestris cupidusque salutis *Famis Haersiades* cognato sanguine junctus etatis suae 14½.

66) Bl. 253. Parodia in Apologiam pro juramento Fidelitatis adversus duo brevia P. P. Pauli V. et Epistolam Card. Bellarmini ad G. Blackvellum Archipresb. scriptam a Sereniſs. Principe *Jacobo*, Dei grat. M. Brittaniae etc. Ex Hor. lib. 3. Ode 5. Anfang:

„Romae tonantem gens metuit Jovem
Antiqua, praesens fulmina seculum
Elidit etc."

67) Bl. 255. Ad Christum pro Ecclesiae concordia ac Friderici IV. Pal. salute. Ex Horat. lib. II, Ode 35. Anfang: O Christe mundi, qui regis ambitum.“

68) Bl. 256. Ad D. Anchatium Baronem à Dohna Friderici V C. P. Ephorum peregrè cum Domino abeuntem. Hor. lib. 2. Od. 3. Anfang: „Sic te Jova potens viae.“

69) Bl. 258. „Sequentes Versiculos à Pontificiis in Regem Galliae factos communicavit mecum Nob. à Sickingen Vicinus noster.“ Diese 4 Disticha, unterschrieben: „*Joh. Segetus* Anglus“, lauten:

Galle quid insultas Aquilae, quid extera jactas
Foedera, quid frustra bella necemque crepas?
Ecce jaces, sic fata jubent, cultroque peremtus
Irati sentis gravida signa Dei.
Sic pereant omnes, qui Te Rudolphe Monarcham
Extinctum cupiunt, et superesse dolent.
Unctus es a Domino, vives, hoc vindice, Caesar,
Ac hostes vinces hic et ubique tuos.

70) Bl. 258. Epitaphia caesorum ab Albano duorum Comitum Egmundani et Hornensis. Anfang: „Egmondane jaces crudeli caede, madesque.“ Diesen schliesst sich noch an: „Ad clarissimos Senatores Venetos.“

71) Bl. 260—299. Contemplationes *Petri C.* Anfang: „Mente voluto mea nondum mandata papyro.“ Diese Apologie des Protestantismus ist im Elegischen Versmasse geschrieben *).

72) Bl. 300—303ª folgen verschiedne Gedichte — als: „In verbo.“ Anfang: „Cur hodie perdis tempus“ — „Ad Fideles“ — „Ad Fr.“ — Ein Gedicht folgt nun und zwar ohne Aufschrift beginnend: „Gallia bis quondam, nunc te pulcherrima Roma.“

73) Bl. 303—312. „Sortes Virgilianae, quibus aestuantiae Galliae Theatridium instruxit Pasquini Passauanti Patricius Romanus Archireferendarius Catholicus. Sors omnia versat. Veronae 1612.“ Wahrscheinlich Abschrift eines Druckes!

74) Bl. 313—314 folgen noch einige Gedichts-Anfänge ad Joh. Posthium.

Blatt 314ᵇ folgt dann die Beglaubigung:
Fidem facio ego infrascriptus Apostolicae Vatᵐᵃᵉ Biblio-

*) Dasselbe Gedicht: „Contemplationes Petri Citadellae ad clarissimos senatores venetos, a natali Christi M.D.L.“ findet sich in Heidelberg. cod. MDCCCCXII. Vgl. Wilken S. 301.

thecae Conservator, qualiter haec copia descripta fuit ex MS. Biblioth. olim Serenissimi Electoris Palatini sign. no. 1905. in quorum fidem Datum Romae in eadem Biblioth. die 4 Maij 1760. *Elias Baldus.*

Wirft man nun einen aufmerksamen und prüfenden Blick auf diesen Codex, so ergiebt sich, dass Gruter denselben schwerlich ganz geschrieben haben mag, sondern vielmehr, wie es scheint, aus gedruckten und ungedruckten Vorlagen durch seinen Amanuensis zusammentragen liess.

Es dürfte sich wohl Vieles, ausser den bereits genau geprüften Gedichten des Melissus, bei genauer Nachforschung als bereits gedruckt finden, wie z. B. No. 9 oder Blatt 61—74 des Codex, welches Gedicht „Gratulatio etc. Heidelbergae CIↃ.D.XXCVII in 8 Blättern oder 16 Seiten in 4°. gedruckt erschien.

Anlangend den „Amanuensis", so hatte Gruter einen solchen, wie diess ohnehin der Bibliotheksdienst erfodern mochte. Auch bewahrte Venator die Ermordungsgeschichte eines solchen auf, die sich zutrug, als Gruter wieder von Bretten nach Heidelberg gezogen war. „Nam cum Gruterus, post„quam Heidelbergam venerat, deesse sibi quaedam intellige„ret ad maturandam editionem Livii postremam, a genero pe„tiit, ut Brettam recurreret, ubi lucubrationum suarum in„strumenta servabantur. Nec quidquam ille cunctatus, ut est „homo promptus, ivit, et plaustro necessariis rebus onerato „relegere coepit." Auf diesem Wagen befand sich nun der Amanuensis. Ersterer wurde nun von drei Französischen Reitern angegriffen, der Amanuensis aber durch zwei Kugeln, die seine Brust trafen, getödtet. „Commovit, fährt Venator „fort*), „hic casus Gruterum non mediocriter . . Erat enim „interfectus ille juvenis admodum dexter in omnibus, quae „mandabantur. Gruteri manum expeditè, quod inexercitatus „haud facile praestiterit, et exprimebat litteris optimis, caetera „studiorum et militiae non inexpertus, nec Grutero indictus „in praefatione Liviana."

---

*) A. a. O. S. 112. Ueberhaupt hatte Gruter wirklich stets Missgeschicke! Was fand und empfand wohl Gruter bei seiner Rückkunft: „Totus habitus urbis mutatus erat. *Bibliotheca Principis nusquam*, amici nusquam!" Gerade 20 Jahre war Gruter Bibliothekar gewesen!

Cod. Vat. Palat.
1908.

Auch von diesem Codex der Vaticana wurde 1760 für die Mannheimer Bibliothek eine Abschrift gefertigt, die daselbst unter No. 786 aufgestellt war, und nun in München die Bezeichnung „Cod. lat. 10786“ führt.

Derselbe, $10^1/_2$ Zoll hoch, $8^1/_2$ Zoll breit, ist von derselben Hand geschrieben, die den Codex 1821 schrieb, und eben so fehlerhaft wie jener. Er enthält *Animadversaria sive Miscellanea J. Gruteri* auf 168 beschriebenen Blättern.

Diese sind nun:

a) Blatt 1—6. Excerpta rhetorica. Anfang: „Infelicitas. Antiphon. Peccare mihi non videor, infelicissimum omnium hominum.“

b) Bl. 7. Poema in Janum Gruterum. Anfang:
„Aspice divinum Lector cordate volumen
Gruteri ingenium quod dat in ora Virum.“

c) Bl. 8. LXXII In natalem Viri ac Ducis incomparabilis Dni Dni Francisci Bonnae Marchionis Ledegarii. Anfang: Martis Satelles, Pallados aut Cliens Lucem hanc honestet mille licet tubis“ etc.

d) Bl. 10—14^a. Ein Index.

e) Bl. 14^b—33. Eine sich auf die Streitigkeiten mit Philipp Pareus beziehende Schrift. Anfang: „Quam Germaniae hactenus semper possedit simplicitatis etc.“

f) Bl. 35—40^a. Excerpta ex Lucani Libro I et II.

g) Bl. 40^b—44. Excerpta moralia ex variis autoribus.

h) Bl. 45—74. Observationum variarumque Lectionum ac Miscellaneorum Capita et argumenta, quae inspecta Indicis copiosissimi viam praebeant omnibus omnium Disciplinarum scientiarumque studiosis. Nomina scriptorum seq. pag. ostendit.

Dieses die Ueberschrift. Es folgt nun die Angabe der verschiedenen Autoren als *Italorum* (z. B. Agellius (!) Macrob. Angel. Polit., Philipp. Bezoald.), *Gallorum* (Joh. Brodeus. etc.), *Germanorum* (Joann. Hartung Decur. IV Basil. apud Oporinum m. 8.) etc. — Das Ganze scheint der Entwurf einer zu edirenden Sammlung gewesen zu sein.

Von Blatt 33 folgen ungeordnete Lesefrüchte Gruters.

i) Bl. 75—154. *J. Gruteri notae in Plautum*, mit der Bemerkung: „Sequor Editionem Plantini, quae est anni

1566 in 16°." Im Verlaufe dieser vorlesungsartigen Bemerkungen finden sich eigenthümliche Zusätze: z. B. Blatt 127. „Habeo hic quoque alia multa, sed jam nox est, et cras mane Francofurtum peto", oder Bl. 129. „Nihil horum relegi, ergo nihil producas sub meo nomine, de cujus sinceritate nihil dubites."

k) Bl. 155—158 folgen verschiedne *Poemata* als von Janus Dousa F.: „Cum tu Vita lyram", von Melissus (Sched. Ed. Par. III. 44.) „Si bene", 45. „Usque adeo" — von Nicol. Reusner, Arias Montanus, J. Gruterus.

l) Bl. 159—168 finden sich *Excerpta*, überschrieben: Ex Ennocho. Anfang: „Usu rerum inter homines evenit, ut quantum famae decerpitur per audaciam, superfluum non minus pereat per timorem."

Die Beglaubigung dieses Codex lautet: „Ego infrascriptus „Apostolicae Vaticanae Bibliothecae Conservator fidem facio, „qualiter haec copia descripta fuit ex MS. olim Serenissimi „Electoris Palatini Sign. No. 1908. in quorum fidem. Datum „in eadem Vaticana Biblioth. 4. Maij 1760.

Elias Baldi."

So viel von Gruters Manuscripten, die allerdings Vieles, aber ungesichtet und ohne Ordnung enthalten, deren Verlust jedoch ihm sicherlich so schmerzlich war, als der Verlust der Pfälzischen Bibliothek überhaupt, von der er bei seiner Rückkehr nichts mehr fand, als deren originellen Bibliotheksdiener *Caspar Schedius*, von welchem „veteri custode et multorum annorum famulo" der Panegyrist Gruters sagt: „cujus nomen in aliqua lacinia memoriae Gruterianae merito videtur apponi."

Und das sei denn auch schliesslich hier der Fall, indem Venators*) interessante Beschreibung, die er von diesem Anverwandten des *Paulus Melissus Schedius*, giebt, hier folgen möge: „Per tria namque decennia, haud multo minus in Bibliotheca Principis, primum *Melisso* propinquo suo, deinde *Grutero* liberalem operam navavit. Homo non multùm infra aetatem Gruteri, notandi peritus, cetera numerandus inter rudes, sed profectò quem censeres cum Varrone suo domestico de litteris certare posse. Cum in Bibliothecam ventum erat, totum illum Senatum Populumque librorum, sicut Cyneas Pyrrhi legatus, patres et cives Romanos suis nominibus persalutabat. Statim illi locus et loculamentum in promtu. *Jam patriam insigniorum codicum, unde advenissent; pretia, quibus constitissent, dignitatem, qua venerabiles es-*

*) A. a. O. S. 114.

sent, mire callebat. Vultus illi serius, quasi cum avo Crassi de vitando risu sponsionem fecisset, sermo gravis, et qualis decet imperantes. In his tamen nihil affectabat, suos sibimet dederat mores ab ingenio. Si quid ipsi videbatur, id valde videbatur, ne domino quidem dissimulaturus, si quid minus probaret. Auxius in officio et superstitiosus, fidelis ad unguem, compositus et ordinis amicus, praecipue frugalis" etc.

Wer sieht hier nicht die Species eines jener alten Diener, die ihren Anstalten als solche oft nützlicher waren, als die mit fremdartigen Dingen sich beschäftigenden Bibliothekare?

Strassburg.

Wenige Städte deutscher Zunge werden sich so zahlreicher und fleissiger Chronisten rühmen können, als das mittelalterliche Strassburg. Indessen sind, soweit Einsender dieses Kenntniss hierüber zu erlangen vermocht, von Schilters Zeiten an bis zu dem 1843 herausgekommnen Code historique et diplomatique de Strasbourg erst einige dieser Quellenschriften veröffentlicht und allgemein zugänglich gemacht worden, so dass noch in dem neuesten Elsasser Geschichtswerke, dem von 1841—1849 in fünf Bänden zu Strassburg erschienenen Strobelschen, viele derselben nur als Handschriften angeführt werden.

Es kann daher zu einer künftigen Uebersicht, Vergleichung und Beurtheilung dieser mannichfachen Quellen beitragen, wenn über den in der Dresdner Bibliothek aufbewahrten Kodex der Königshofener Chronik, F. 98., kurzer Bericht erstattet wird. Derselbe, im 16. Jahrhundert im Besitze des Beatus von Fegersheim, Amtmanns in Gugenheim und Kochersberg, enthält nicht allein einen guten, 1471 geschriebenen Text der von Schilter 1698 herausgegebenen kleinern, sondern auch einzelne Stücke der sogenannten grössern, erst neuerdings in dem erwähnten Code historique theilweis abgedruckten Königshofener Chronik.

Hiernächst finden sich in ihm zahlreiche Anhänge, von welchen der in Hormeiers geschichtlichem Taschenbuche von 1850 und 1851 S. 312 fg. wieder abgedruckte Meistergesang über Herzog Karls von Burgund Thaten und Ausgang nur kürzlich erwähnt, ein anderer längerer Anhang aber einer nähern Betrachtung unterworfen werden soll, nämlich die unter der Aufschrift „Burgunsch geschicht" Bl. 263—276 ersichtliche Schrift.

Es ist diess eine jener zahlreichen Aufzeichnungen über die burgundischen Kriege oder richtiger eine aus mehrern

dergleichen Berichten bald darauf, mindestens noch im 15. Jahrhunderte gefertigte Zusammenstellung. Sie giebt zuvörderst Bl. 263—265 eine Uebersicht der Vorfälle in den Jahren 1472—1474 und beschreibt sodann, in das Einzelne gehend, mit mehr oder weniger Ausführlichkeit:

Bl. 265b—266 den Zug der verbündeten Schweizer und Elsässer nach Ellekort, 1474;

Bl. 266—269b die Belagerung von Neuss durch die Burgunder, den Entsatz der Stadt durch das Reichsheer und die endliche „Richtung" zwischen dem Kaiser und dem burgundischen Herzoge, 1474. 1475;

Bl. 269b—271 die Eroberung Lothringens und die Einnahme Nanzigs durch die Burgunder, die Vorgänge zwischen den Schweizern und dem Grafen von Romont, die Schlacht bei Granson, 1475. 1476;

Bl. 271—272b die Bemühungen des Lothringer Herzogs in Strassburg und Basel um Geld, Mannschaften und Bündnisse, die Schlacht bei Murten, 1476;

Bl. 273—275b den Gang des Kriegs zwischen Lothringen und Burgund an der Mosel, 1476, und endlich

Bl. 276 und 276b die Nanziger Schlacht.

Die Erzählung beschäftigt sich überall vorzugsweise mit dem jedesmaligen Strassburger Zuzuge: Auszug und Rückkehr, Anzahl, Ausrüstung und Führer, Märsche und Unterkunft, Beute und Verlust der Strassburger werden meist genau angegeben und oft tagebuchartig verzeichnet, so dass an vielen Stellen die Feder eines Augenzeugen und Theilnehmers nicht verkannt werden kann. Näheres aber über dessen oder des spätern Bearbeiters Persönlichkeit ist nicht zu ersehen. Bl. 266 und 269b scheint in durchstrichnen und daher nicht mehr völlig lesbaren Zeilen auf „die reyse hans von Molfsheim" Bezug genommen worden zu sein und am Schlusse steht zwischen den Worten: „Johannes" und „concepit" ein drittes, seiner vieldeutigen Abkürzung halber mit Sicherheit nicht zu entzifferndes Wort, welches den Zunamen oder auch das Amt des Konzipienten enthalten mag.

Zu Beurtheilung der Art dieser Memoiren und ihrer etwaigen Identität mit anderwärts vorhandnen folgen hier zwei Stellen aus denselben.

Zuerst der Bericht über den Auszug nach Hericourt, Bl. 265b (Strobels Gesch. d. Elsasses, Band III. S. 322.)

Item als die von Strofsburg vfszugent vff den obgenanten dornftag (27. Oktbr. 1474) fur Ellekort, do logent fu die erftnaht zu Benfelt, darnoch am fritag zu naht zu Keftenholtz, am famftag zu naht zu obern Hircken, am fondag zu naht zu Wittenheim, am mendag darnoch zu Balswiler vnd blibent do den zinftag, am mitwuch zu naht zu Gransfchauene, am dornftag zu naht zu Belle vnd verlibent do den fritag.

Am ſamſtag zu naht koment ſu zu ein dorff, vff dem velde, heiſſet Brantzdiebolt vnd am ſondag zu naht koment wir fur Ellekort; was der nehſt ſondag noch aller heiligen dag vnd was d. sondag buchſtabe.

Dann die Erzählung des im Lager des Reichsheers bei Zons zwischen Süd- und Norddeutschen vorgefallnen Tumults, Bl. 267. (Strobel, Band III. S. 337.)

Item vff fritag in der pfingstwuchen do wart ein vfflouf in dem here von des biſchofs von Minſters luten vnd alle weſtuolen wider die von Stroſsburg, Augspurg, Nürenberg, Franckfort etc. Vnd als ſich die Minſtern ſammelttent vnd ſtürrpttent die wagenburgk an vnserm, Stroſsburg, ende vnd ſchoſſent faſt wider die vorgenante ſtett, do hett ſu ſich ouch gehufft und lieſſent karchbuſſen vnd ſlangenbuſſen vs vnd zertranntten iren huffen vnd do zugent die Nürenberger, Augspurger, Franckforter vnd andere vſswennick der wagenburg ouch in ſu; do henckten wir in noch vnd tribent ſu in ire wagenburg. Do gebot der Keyſer einen friden, do maht ſich yderman wider heim, wan es naht was vnd verlibent der Minsterer vil dot vnd wunt, item ſtroſsburger zwein dot vnd XVI. wunt vnd ouch ſuſt vil von andern ſtetten. Dis wolt den bischoff von Minſter gar ubel verdriſſen vnd wolt es nit vngerochen lon. Do wurdent die stett eyns vnd verbuntten ſich zuſamen, nit von einander zu wichen, was rumors ſich me mäht, es were gegen finden oder frinden. Also ret der Keyser vnd die fursten in die ſach vnd wart verdedingt.

Hierüber mag noch die auf die letzten Blätter der Handschrift von deren obengenannten frühern Besitzer, Fegersheim, eigenhändig eingetragne Uebersicht des Elsasser Bauernkriegs hier einen Platz finden.

Item im jor dussent funffhundert zweintzig vnd funff do erhub sich der gemein man im elsas, schwoben, francken, rinckauw auch vmb sachssen durch anbringen etlicher brediger wider ire oberkeitten, noment auch stet vnd schloss ein vnd verbrantten viel, wass in summa der grest buntschuch von dem je gelesen ward. Die im elsass lieffen zum ersten zu ſamen in oſtern vnd ſameltten ſich zu alttorf im kloſter, noment ein haubtman an, wafs zu molſsheim do heim, hieſs aſimuſs geber, der ſchreib ſich der oberſt uber XIII. hauffen, irtzett ſich ſelbs in ſeinen ſchrifftten wie ein furst. Alſo ſamletten sie sich an viel ortten in klostern, verderbtten vnd abbrochen die ſelbigen vnd wafs der geiſtlichkeit zu ſtund zum ſchedlichsten, dribent vaſt groſsen mutwillen, aber doch nit so ſchedlich als die francken. Das wert etwe vff fier wuchen, dafs die bawren allen gewalt hetten. Do zwiſchen wart der hertzog von luttringen beworben. Der zog vber die steig rein in elſas bey sant johann vnden an zabern mit eim ringen zeug, meinſs achtens zu fuſs vnd roſs nit vber VI.

dufsent werlicher man, aber sunst viel vnnutz volcks, vff den XIIII. dag meyen anno ebemelt vnd legert sich zwifchen monatzwiller vnd steinburg. Do hettent die bawren Zabern mit gewalt inn vnd logent vff XXX. duffent ftarck dinnen; vff den 15. dag meien famletten sich vff IIII. duffent bawren zu lupfftein; dess wart der hertzog anthony gewar, schick darvff XXX. deutzfcher vnd 1½ hundert ftradiotten zu rofs vnd II. fendlin niderlendischer fufskneckt; der worent eigentlich nit VII. hundert, die erstochen die bawren zu lupfftein vnd brantten das dorff und kirch gar ab, das ir freilich nit XX. darvon komen. Am 16. dag obgenantz monatz wurdent die zu zabern erfchlagen, nyt mynder den XX. duffent vnd viel dar zu gefangen. Also zog der hertzog furtt nuff gen scherwiller vnd am 19. dag, do fantt er vff freilich XX. dufent bawren in der wagenburck vnd in irem vorteil fton, was gantz fpott am obent, das die nacht zu gieng. Die greiff er an, fchlug ir sechs duffent zu dott, die die von fchleftatt begraben liessen, die andern entluffen. Alfo das in diffem jor, vngevorlich in X. wuchen, im elfas, suntkauw, francken, schwoben, schwartzwalt vnd andern ortten vnd im fpeirer biftumb, meintzer biftumb ob die hundert dufent erschlagen wurden. Dan es thett der schwebisch bunt bey 19. fchlachten in funff wuchen vnd was auch ane sechs dufent starck.

Batt von fegersheim
zu der selben zeitt amptmann
zu gugenheim vnd der pflege
Kachersberg.

Fegersheim muss wenigstens bis 1545 gelebt haben: denn bis zu diesem Jahre erstrecken sich noch einige unbedeutendere Bemerkungen von seiner Hand, über Witterung, Ernteverhältnisse und Aehnliches.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliographische Notiz.

„La cyrurgie de maistre Guillaume de salicet" gedruckt mit deutschen Lettern. Auf dem Titelblatt das Druckerzeichen des Regnault etwa 2 mal so gross als bei Rothscholz Nr. 178. Blatt 1: „Cy commence la cyrurgie de maistre Guillaume de salicet dit de placentia". Am Ende der Chyrurgie: „Cy finist la cyrurgie de maistre Guillaume de salicet dit de placentia. Imprime en. (sic) l'universite (sic) de Paris. *L'an mil ceng cens et six* pour (sic) Francois Regnault de mourāt (sic!) en la rue saint Jaques a lenseign saint Claude."

Es folgen aber hierauf noch 4 Blätter, anfangend: Remede treautile (sic) contre fleure pestilencieuse et autre maniere de epidemie aprouue par pluſieurs docteurs en medicine. Dieses wie es scheint in fugam vacui angehängte Stück enthält 4 Capitel.

Dieses Buch ist im Catalog der Bodlejanischen Bibliothek (III, 355,b) als s. l. e. a. angegeben, aber der Oberbibliothekar Dr. Bandinel machte mich selbst auf das Epigraph aufmerksam. Es muss wohl dasselbe zu den seltenen gehören, da es in Grässe's Allgem. Literärgesch. ebenso, wie die — freilich nur handschriftlich vorhandene — hebr. Uebersetzung fehlt.

Dr. *M. Steinschneider*
in Berlin.

Dringende Bitte

an alle Freunde und Verehrer Dr. M. Luther's.

Der Druck unserer Gesammtausgabe von Dr. Martin Luther's deutschen Schriften wird noch im Laufe dieses Jahres mit dem 64. Bande, bis auf das Materienregister, vollendet werden. Von den deutschen Briefen Luther's haben wir drei Bände bereits ausgegeben, den vierten aber, welcher bis zum zehnten Bogen gedruckt ist, lassen wir bis October dieses Jahres noch offen, um, wo möglich, auch die in der De Wette'schen Ausgabe nicht enthaltenen Briefe Luther's mit aufnehmen zu können, sofern ihre Inhaber durch gütige Mittheilung von Abschriften uns freundlich hierin unterstützen werden. Zu diesem Zwecke richten wir an alle Freunde und Verehrer Dr. Luther's die so angelegentliche als ergebenste Bitte, uns so bald als möglich entweder treue Abschriften von noch nie gedruckten Briefen Luther's auf unsere Kosten gütigst mittheilen, oder wenigstens anzeigen zu wollen, wo dergleichen Briefe zu haben sind. Auch literarische Nachweise über die seit 1828 zerstreut gedruckten Briefe werden wir mit dem innigsten Danke erkennen. Um aber Niemanden vergebliche Mühe zu verursachen, bemerken wir, dass wir 1) die im zweiten Hefte von Lindner's Mittheilungen aus der Anhaltischen Geschichte v. J. 1830; — 2) die in Sintenis' „Denkschrift" v. J. 1846; — 3) die im Jahresbericht des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg v. J. 1847; — 4) die in Rudelbach's und Guerike's Zeitschrift v. J. 1853 und 5) die in Illgen's Zeitschrift v. J. 1853 enthaltenen Briefe Luther's bereits kennen.

Nachdem es uns leider nicht gelungen ist, die von dem sel. De Wette hinterlassenen Copien der in seiner Gesammtausgabe nicht enthaltenen Briefe Luther's von seinen Relicten zu acquiriren, so hielten wir es für Pflicht, diese öffentliche Bitte ausgehen zu lassen, um zu thun, was in unsern Kräften steht, unserer Gesammtausgabe die möglichste Vollständigkeit zu sichern.

Frankfurt a. M. u. Erlangen.

Der Herausgeber
Dr. *Irmischer.*

Die Verlagshandlung
Heyder & Zimmer.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im Athenäum 1853. No. 1336. S. 671. findet sich ein zweiter Artikel von S. W. Singer über den Collier'schen Fund der Shakespeare-Emendationen, woran sich eine Besprechung eines Werkchens von Dyce über denselben Gegenstand anschliesst (die No. 1337. S. 700. fg. fortgesetzt wird; auch No. 1340. S. 796. fg. und No. 1346. S. 960. finden sich Anzeige und Beurtheilung zwei neuer Schriften Halliwell's und Hunter's über dieselbe Angelegenheit). Collier selbst berichtet S. 677 über handschriftliche Emendationen des Shakespeare-Textes aus älterer Zeit, wogegen W. Waldron S. 705. sich ausspricht.

Ueber die Bibliothek des Britischen Museums und die Katalogisirung der seit 1838 zu dieser Anstalt hinzugekommenen Bücher findet sich eine Notiz im Athenäum 1853. No. 1344. S. 918. fg. Ueber die Katalogisirung überhaupt wird ebendaselbst No. 1345. S. 945. fg. gesprochen.

Eine kurze Notiz über die Sammlung Ciconetti's, welcher alle Pamphlets, Placate, fliegende Blätter u. s. w. aus der letzten Römischen Revolution sorgfältig gesammelt hatte, findet sich ebendaselbst No. 1339. S. 773.

Ein gedruckter Katalog der Bibliothek des Trinity-College in Dublin steht in Aussicht, nach Athenäum 1853. No. 1340. S. 803. und No. 1341. S. 827.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1854.**

Katalog Lodewyk Elsevier's (III.) von 1649, welchen die hamburgische Stadtbibliothek besitzt.

Von

Dr. F. L. Hoffmann.

Ueber diesen Katalog enthält Nr. 12. des zehnten Jahrganges des „Serapeum" eine von mir mitgetheilte Notiz, nebst Nachtrag in Nr. 13, die von dem hoch verdienten Verfasser der „Annales de l'imprimerie Elsevirienne"*), Herrn Pieters, nicht unbeachtet geblieben ist. Er bespricht unsern Katalog ausführlich in der Introduction, S. XVIII., und bestätigt meine

*) Annales de l'imprimerie Elsevirienne, ou histoire de la famille des Elsevier et de ses éditions. Par Charles Pieters, chevalier de l'ordre du Lion des Pays-Bas, membre de la société des Bibliophiles de Belgique et de celle des bibliophiles etc. flamands.

... Sic decus Elsevirianum,
Doctorum volitans per ora vatum
Terras impleat, impleatque Coelum.
Ménage.

A Gand, chez C. Annoot-Braeckman, imprimeur-éditeur. 1851. Am Schlusse: „Achevé en Décembre 1852" (Das Werk erschien in Lieferungen). Illum. Wappen als Titelvignette; mehre Buchdrucker-Embleme der Elseviere im Text. Introd. LVI und 420 SS. gr. 8.

Vermuthung, dass die wenigen Blätter, die durch Zufall dem Untergange entrissen sind, eine grosse, bisher ganz unbekannte Seltenheit sind. „Enfin", heisst es dort, „un 18e catalogue Elsevirien vient d'être signalé pour la première fois par Mr. le docteur F. L. Hoffmann, dans le Nr. 12. du 30. Juin 1849, du Journal Bibliographique et Littéraire Allemand Serapeum qui se publie à Leipsig. Ce catatogue est probablement aussi rare et peut-être plus rare encore que celui de 1681, dont plusieurs exemplaires sont maintenant connus etc." Den ebengenannten Katalog von 1681 hat bekanntlich Herr Matteley durch die Didot'sche Presse 1823 in 100 Exemplaren kunstvoll nachbilden lassen. Zu einer solchen Nachbildung eignet sich der Katalog von 1649, der keine typographische Eigenthümlichkeiten und Vorzüge aufzuweisen hat, sondern aus gewöhnlicher Schrift gesetzt ist, nun nicht; aber ein vollständiger Wiederabdruck dürfte vielleicht, besonders für die Sammler Elsevierischer Drucke und die Gelehrten, welche sich mit der Bibliographie derselben beschäftigen, zunächst für Herrn Pieters, der für diese Drucke mit bewunderungswürdigem Fleisse geleistet hat, was Herr Renouard für diejenigen der beiden italienischen und französischen Buchdruckerfamilien, nicht ohne Interesse sein.

Meine Notiz im „Serapeum" anlangend, ist zu berichtigen, dass die Bezeichnung Lodewyk Elsevier's als zweiten dieses Vornamens falsch ist; eine Mittheilung des Herrn J. J. Dodt van Flensburg in der „Tydschrift vor geschiedenis, oudhedenen statistiek van Utrecht", 7. Band, 1841: „Over de Elzevier's Lodewyk den vader en Lodewyk den zoon, en Joost Elzevier, boekverkooper te Utrecht omstreeks 1600", erweist, dass der Herausgeber des Katalogs von 1649 als dritter Lodewyk Elzevier bezeichnet werden muss. (M. vgl. Herrn Pieters Stammtafel der Familie Elsevier.) Er war Buchdrucker und Buchhändler zu Amsterdam von 1638 bis 1664—65 und starb 1670.

Das Format des Katalogs habe ich irrthümlich als Duodez angegeben; es ist klein Octav. Der Text füllt vierzehn Seiten; überall ist Raum zum Nachtragen von Titeln gelassen. Fehlt in unserm Abdruck die Angabe des Formats, so ist sie auch im Original nicht vorhanden.

Die dem Abdruck in Klammer beigesetzten Zahlen weisen die Seite nach.

Ich muss es Herrn Pieters überlassen, vielleicht zu einigen neuen Ergebnissen führende Vergleichungen des Inhalts unsers Katalogs mit dem andern Elsevierischen Kataloge und den in seinem trefflichen Werke aufgeführten Erzeugnissen der Elsevierischen Pressen anzustellen, und manche, wahrscheinlich fremde Drucke auszusondern, da mir die dazu

nöthigen Kataloge (den von 1681 ausgenommen*) nicht zur Verfügung stehen und ich seine „Annales“ leider nur auf kurze Zeit benutzen konnte.

CATALOGVS
LIBRORVM
OFFICINAE
LVDOVICI ELZEVIRII;
Designans Libros, qui tam ejus typis & impensis prodierunt; quàm quorum aliàs copia ipsi suppetit.

(Elzevierische Vignette.)

AMSTELODAMI,
Apud Ludovicum Elzevirium,
CIↃIↃCXLIX.

CATALOGVS
LIBRORVM.

1) ARnisaei *(Henningi)* Doctrina Politica in genuinam methodum Aristotelis reducta, 12.
Aphthonii Sophistae Progymnasmata, 12.
Anonymi J. C. Decisiones de injusta Carceratione Principis Eduardi Portugalliae, Fol.
l'Architecture militaire moderne ou Fortification, enrichie des figures des principales Forteresses qui sont en l'Europe par Mathias Dogen, Fol.

---

*) Ich machte im „Serapeum“ a. a. O. S. 177 darauf aufmerksam, dass das in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrte Originalexemplar auf dem Titelblatte einen handschriftlichen Zusatz enthalte. Herr Pieters hat uns jetzt darüber die folgende interessante Aufklärung gegeben: „A ce sujet Mr. Hoffmann me donne le clef d'une particularité que maintes fois j'avais remarquée sans pouvoir l'expliquer. Je veux dire celle de l'astérisque qui se trouve à côté d'un très grand nombre d'articles du petit catalogue officinal de 1681, dont la Bibliothèque de la ville d'Hambourg possède aussi un exemplaire original, le quel porte sur le titre, entre la vignette Elsevirienne et la souscription, cette observation manuscrite-ci: qui asterisco notati sunt, vendentur cum jure copiae et privilegio. D'après l'ancienne jurisprudence hollandaise le jus copiae qui se traduit par: Regt van copiëren door den druk, est le droit de propriété à un ouvrage, quand ce droit est acquis par une voie légale et avec faculté, en ce cas, de transmission par héredité ou par cession. Des lois postérieures ont limité ce droit à 20 ans après la mort de l'auteur de l'ouvrage, le quel ouvrage rentre alors dans le domaine public. Il différait du privilège, en ce que celuici n'était qu'un droit limité, ordinairement à 5, 10, 15 ou 20 ans et rarement à plus. Cette observation n'est donc qu'une condition de vente, avantageuse aux acquéreurs des éditions ainsi marquées; mais elle ne fournit aucun indice pour reconnaitre si ces éditions sortent des presses de Daniel ou si elles ont été imprimées ailleurs, soit pour son compte seul, soit en participation avec les imprimeurs ou avec d'autres.“

Les Affaires qui sont aujourd'huy entre les maisons de France et d'Austriche, 12.
L'Ariane de Mr. Des Marets: en François avec Figures, 12.
Ariana des Herrn des Marets verteutschet.
Arnds (Johan) Paradys-gärtlein voller Christlichen Tugenden, mit Psalmen und Christlichen Liedern Dr. M. Lutheri vermehret, 12.
Amoenae und Amandi Schäfferey. 12.
Adriatische Rosimond Philippi Caesii. 12.
Afrikanische Liebesgeschichte von Kleomedes und Sofonisbe, 12.

2) BVchanani *(Georgii)* Rerum Scoticarum Hiſtoria, 8.
Boccalini *(Trojani)* Lapis Lydius Politicus, 12.
—— *Pietra del Paragone Politico*, 24.
Balde *(Jacobi)* Lyricorum Libri IV. & Epodon lib. I. Item Sylvae Lyricae, 12.
Burgus *(Petrus Baptist.)* de bello Suecico, 12.
—— Idem cum Figuris, 12.
Bassonis *(Sebastiani)* Philosophiae Naturalis adversus Aristotelem libri duodecim, 8.
Bassecourt (Fabrice) *Sermons de Piété*, 12.
Ban (Joan Albert) *Zangh-Bloemzel ofte Staeltjes van den zin-roerenden Zang*, 4.
Besseln (Heinrichs) Ewig-fliessende gnaden-quelle des Lebens, 12.
COrvini *(Johannis Arnoldi)* Enchiridicum seu Institutiones Imperiales explicatae per Erotemata, 12.
—— Elementa Juris Civilis: cum Partitionibus Regularum utriuſque Juris Germ. Couſinii, 12.

3) Corvini Poſthumus Pacianus seu Definitiones Juris utriuſque Julii Pacii poſthumae, 12.
—— Juris-prudentia Romana H. Vulteii contracta, 12.
Corvini *(Arnoldi)* Digesta per aphoriſmos ſtrictim explicata, 12.
—— Jus Canonicum per Aphoriſmos ſtrictim explicatum, 12.
Cartvvrighti *(Thomae)* Harmonia Euangelica commentario Analytico, Metaphraſtico, Practico illustrata, 4.
Conringius *(Hermannus)* de Sanguinis generatione & motu naturali; accedunt Anthonii Guntheri Billichii de fermentatione libri duo. 8.

*) Die Signatur. — Ueber jede zwei Seiten: Catalogus Librorum.

Campanella *(Thomas)* de Monarchia Hiſpanica, 12.
—— Idem 24.
Clapmarius *(Arnold.)* & Beſoldus de Arcanis Rerumpublicarum & de Jure publico per Joh. Corvinum illuſtrati, 12.
Comenii *(Joan. Amos)* Janua Linguarum cum Graeca versione Theod. Simonii & Gallica nova Stephani Curcelaei, 8.
—— Idem Latinè & Graecè, 12.
—— Panſophiae Diatypoſis, Ichnographicâ & Orthographicâ delineatione totius futuri operis amplitudinem, &c. adumbrans, 12.

4) Cappelli *(Ludovici)* Diatriba de veris & antiquis Ebraeorum literis contra Joan. Buxtorfium, 12.
Conſeiller d'Eſtat; ou Recueil des plus Generales conſiderations ſervant au maniment des Affaires publiques, 12.
Cāſii *(Philippi)* Ibrahims oder des Durchlauchtigen Baſsa und der beſtändigen Iſabellen Wunder-geſchichte, 12.
—— Adriatiſche Rosemund, 12.
Catſen *(Jacob)* Selbſt-ſtreit in Hoch-deutsch übergesätzt durch Joh. Bürger, 16.

DEs-Cartes *(Renati)* Principia Philosophiae.
—— Specimina Philosophiae seu dissertatio de methodo recte regendae rationis, & veritatis in scientiis investigandae. Dioptrice & Meteora, 4.
—— Meditationes de prima Philosophia, 12.
—— Epistola ad Voetium, 12.
—— *Brieff aen Voetius*, 4.
Deuſingii *(Antonii)* de vero Systemate mundi diſſertatio mathematica, 4.
Diſſertatio de Ratione Status in Imperio Romano-Germanico, 12.

5) Dögen *(Matthiae)* Architectura militaris moderna variis historiis, tàm veteribus quàm novis confirmata; & praecipuis totius Europae munimentis, ad exemplum adductis exornata, Fol.
—— idem Gallicè, Fol.
—— idem Germanicè, Fol.

EVersio Electoratus Bavarici, 4.
Evaporatio Pomi Palaestini, 4.
Epistolae Principum & Illustrium Virorum, 12.

Eſſenii *(Andreae)* Triumphus Crucis ſive fides Catholica de Satisfactione D. N. J. Chriſti contra Socinianos & praecipuè Crellium, 4.

FOrbeſii *(Johannis)* Inſtructiones Historico-Theologicae, de doctrina Christiana & vario rerum ſtatu, ortiſque erroribus & controverſiis, &c. Fol.

Forbeſii *(Fabricii)* Commentarius in Apocalypſin cum annotationibus Joh. Forbeſii, 4.

6) Fortification oder Heutiges tages üblige krigesbaukunſt mit den vornämſten fäſtungen der Chriſtenheit lehrbilds weise aufgezieret, durch Matthiam Dögen, Fol.

GAſſendi *(Petri)* exercitationes paradoxicae adversus Ariſtoteleos, 8.

Gölnitzii *(Abrah.)* Compendium geographicum, ſuccincta methodo adornatum, 12.

Grotii *(Hugonis)* & aliorum de studiis inſtituendis diſſertationes, 12.

—— Apologeticus eorum qui Hollandiae West-Frisiaeque & vicinis quibuſdam nationibus ex legibus praefuerunt ante mutationem quae evenit anno 1618, 12.

—— Philosophorum Sententiae de Fato & de eo quod in nostra eſt poteſtate, 12.

Histo-

7) HIſtoria naturalis Braſiliae in qua non tantum Plantae & animalia, sed & indigenarum morbi, ingenia & mores deſcribuntur & inconibus ſupra quingentis illuſtrantur, Fol.

Hobbes *(Thomae)* Elementa philosophica de Cive, 12.

Helmont *(Joann. Baptistae)* Ortus medicinae id est, initia phyſica inaudita. Progreſſus medicinae novus, in Morborum ultionem ad vitam longam, 4.

—— Opuſcula medica inaudita de Lithiaſi, de Febribus, de Humoribus Galeni, de Peste, 4 ab Hogelande *(Corn.)* Cogitationes quibus Dei exiſtentia, idem Animae Spiritalitas & paſſibilis cum corpore unio demonſtrantur; Nec non brevis hiſtoria OEconomicae corporis Animalis, &c. 12.

Hoornbeeck *(Johannis)* Apologia pro Eccleſia Chriſtianâ hodiernâ non apostaticâ, 8.

Hooſts (P. C.) *Nederlandſche Historien seedert de Ooverdraght der Heerschappye van Kayſer Karel den Vyfden op Kooning Philips zynen zoon*, Fol.

Juſti-

8) JVſtiniani Inſtitutionum libri quatuor, cum notis perpetuis Arnoldi Vinnii J. C. 12.

Jacchaei *(Gilberti)* Inſtitutiones phyſicae, 12.
Jonſtoni *(Johannis)* hiſtoria Civilis & Eccleſiaſtica ab orbe condito ad annum 1633, 24.
—— Idea medicinae practicae, libris duodecim abſoluta, 8.
Ibrahims oder des durchlauchtigen Baſſa und der beſtändigen Iſabellen wunder-geſchichte: durch Filip Cäſien, 12.
Jüngst erbauwete ſchäfferey, von Amoena und Amandus.
LEntuli *(Cyriaci)* Auguſtus: ſive de convertenda in Monarchiam Republica, 12.
de Laet *(Johannis)* Notae ad diſſertationem Hugonis Grotii de Origine gentium Americanarum, 8.
—— Reſponſio ad diſſertationem ſecundum Hugonis Grotii de Origine gentium Americanarum, 8.
Lubini *(Eilardi)* Clavis graecae linguae, 12.
a Lapide *(Hippolithi)* diſſertatio de Ratione.

ſtatus

9) ſtatus in Imperio Romano Germanico, 12.
de Linſchat (Jean Hugues) Voyage des Indes Orientales, Fol.
Lobwaſſers *(Ambroſii)* Pſalmen Davids mit 4 oder 5 ſtimmen des Kunstreichen Claudin le Jeune, und durch aus mit noten. Sampt andern geiſtlichen Liedern, Katechiſmo, &c. 12.
Leanders und Kalisten Liebes beschreibung, mit Kupferſtücke, 12.
Matthiae *(Chriſtiani)* Hiſtoria Alexandri Magni: ſive prodromus quatuor Monarchiarum, 12.
—— Theatrum historicum Theoretico-Practicum, in quo quatuor Monarchiae nova et artificioſa methodo describuntur, 4.
Mori *(Alexandri)* Calvinus Oratio Genevae habita in qua vir ampliſſimus Hugo Grotius refellitur, 4.
Mémoires du Duc de Rohan, 12.
le Miniſtre d'Eſtat, avec la veritable uſage de la politique moderne. Seconde partie par le Sieur de Silhon, 12.

Oweni

10) OWeni *(Johannis)* Epigrammata poſthumis quibuſdam adaucta.
PAcii *(Julii)* Iſagogicorum in Institutiones Imperiales libri IV. in Digeſta, ſeu pandectas libri L. in Codicem libri XII. in Decretales lib. V. 8.
Perezii *(Antonii)* Inſtitutiones Imperiales Erotematibus diſtinctae, &c. 12.

Puteani *(Erycii)* Suada Attica ſive Orationum ſelectarum Syntagma item palaeſtra bonae mentis, 12.
Paſchalii *(Caroli)* Legatus, 12.
Paſcaſius *(Juſtus) de Alea* ſive de curanda ludendi in pecuniam cupiditate, 18.
Paſtorii *(Joachimi)* Aulicus inculpatus, 18.
Palaephatus de Incredibilibus hiſtoriis Graecè-Lat. cum notis Cornelii Tollii, 12.
Petiti *(Samuelis)* Diatriba de jure, Principum Edictis, Eccleſiae quaeſito, nec armis adverſus temerantes aut antiquantes vindicato.

il Pa-

11) *il Paſtor fido & le Rime del Sig. Cavalier Battiſta Guarini ornato di figure in ramo*, 24.
Pietra del Paragone politico di Trajano Boccalini, 24.
REgii *(Henrici)* Fundamenta Phyſices, 4.
Reggii *(Honorii)* de Statu Ecclesiae Britannicae hodierno commentarius, 4.
Relation de l'Eſtat de la Religion: tirée de l'Anglais du Chevalier Edvvin Sandis. item la Saincte Chorographie, ou deſcription des lieux ou reſide l'Egliſe Chreſtienne par tout l'univers, par P. Geſtin.

SVlpitii Severi opera omnia cum lectiſſimis commentariis accurante Georgio Hornio, 8.
C. Suetonius Tranquillus: Commentario, è ſelectis multorum obſervationibus adornatus á Johanne Schildio, 8.
Schonborneri *(Georgii)* Politicorum libri septem. 12.
Santes *(Johannis)* Speculum boni Principis ſive vita Alphonſi Regis Arragoniae, 12.

Sene-

12) Senecae *(L. Annaei)* Philoſophi & L. Annaei Senecae Tragici Flores, ſive Sententiae inſigniores, excerptae per D. Eraſmum Roterodamum, 12.
Straſae *(Famiani)* de bello Belgico decas ſecunda, 12.
Schedius *(Elias)* de DIs Germaniae, ſive Veteri Germanorum, Gallorum, Britannorum, Vandalorum Religione, 8.
Spanhemii *(Friderici)* Vindiciae Exercitationum de gratia universali oppoſitae ſpecimini animadverſoris cum Appendicibus, 4.
le Secretaire à la mode par le Sr. de la Serre, augmenté d'une inſtruction à eſcrire de lettres, &c. 12.
TVlpii *(Nicolai)* Obſervationum Medicarum libri tres cum aeneis figuris, 8.
Taddel *(Eliae)* Doctrinae Jesu Christi Domini noſtri *'ΑΚΟΛΟΤΘΙΑ*, 12.

Vitru-

13) Vitruvii Pollionis de Architectura libri decem, cum notis G. Philandri integris, Dan. Barbari excerptis & Cl. Salmaſii paſſim inſertis, cum aliis, Fol.

Veri *(Joannis Baptiſtae)* Rerum Venetarum Libri IV, 12.

Voſſii *(Gerardi Joannis)* de Vitiis ſermonis & Gloſſematis Latino-barbaris libri quatuor, 4.

—— de Artis Poëticae natura ac constitutione Liber, 4.

—— Poëticarum inſtitutionum libri tres, 4.

—— de Imitatione cùm Oratoriâ, tùm praecipue poëticâ; deque Recitatione Veterum Liber, 4.

—— de Baptiſmo disputationes XX, & una de Sacramentorum vi, atque efficacia, 4.

de Vargas *(Alphonſus)* de Stratagematibus Jeſuitarum, 12.

Verulamii *(Fr. Baconis)* Sylva Sylvarum, ſive hiſtoria Naturalis, & Novus Atlas, 12.

Voyages des Indes Orientales par Jean Hugues de Linſcholen, Fol.

Voyage

14) Voyage du Duc de Rohan faict en l'an 1600, en Italie, Allemagne, Pays-bas uni, Angleterre & Eſcoſſe, 12.

WAſſenbergs (Eberhard) Erenwerter Teutſcher Florus, mit Animadverſionen, Additionen und Correctionen bis Anno 1647 continuirt, 12.

Zinkgräfen (Julii Wilhelmi) Teutſche Apophthegmata, mit dem dritten theil vermehret durch Johann Leonhard Weidnern, 12.

Zangh-blaemzel van Jean Albert Ban, dat is staeltgens van den Zinroerenden zangh, met dry ſtemmen ende den gemeinen grontstein, neffens een kont zanghbericht, 4.

FINIS.

Das Exemplar von

„Hartmanni Schedelii Chronicon lat.

Norimbergae 1493“

welches der Verfasser Hartmann Schedel

selbst besass,

beschrieben von Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Es kann natürlich hier nicht davon die Rede sein, dieses weltbekannte, berühmte und vielfach beschrie-

bene*) Buch hier abermal beschreiben zu wollen, wohl aber eine Beschreibung des sehr schönen und merkwürdigen Exemplars zu geben, welches einst der Verfasser Dr. Hartmann Schedel zu Nürnberg selbst besass und dann mit seinen übrigen Büchern durch Kauf in die Herzogliche Bibliothek nach München überging, wo es heute noch in der K. Hof- und Staats-Bibliothek, bezeichnet „Inc. c. a. 2918“ sich befindet und als ein wahres Cimelium derselben, namentlich durch die verschiednen Beigaben, betrachtet werden kann.

Das Exemplar ist auf dem festesten pergamentartigen Papier abgezogen, über 20 Zoll hoch und 13½ Zoll breit. Die sämmtlichen Holzschnitte sind sehr sauber und lebhaft illuminirt. Das ganze Buch ist rubricirt, so wie vom 1 Blatte anfangend bis zu Ende mit rothen Blätterzahlen von 1—336 versehen, zu welchen die arabischen Zahlzeichen gewählt wurden.

Das erste Blatt dieses Bandes enthält nun auf der Vorderseite die in rother Schrift gross geschriebnen Worte:

A. CHRISTO . IHESV
. PRINCIPIVM · : ⸗

Das zweite Blatt zeigt auf der Vorderseite ein einseitig gedrucktes aufgeklebtes Flugblatt 11¼ Zoll hoch und fast 9 Zoll breit**), welches lautet:

Cōmēdatio operis novi cronicarū cū ymaginibus
temporū et Europa Enee pij |

Magna nobis hodie lector chariſſime temporum felicitas illuxit. ſive pacem vniuerſalꝫ | mūdi . ſiue ingenia noſtrorum hominū accuratius | cōſiderare volueris. Sꝫ nihil hacten9 | in lucē prodiit. q doctorum hominum et cuiuſcūqꝫ mediocriter inſtituti voluptatē . magis | augere et accumulare poſſit . q̈ꝫ liber nouus cronicarū cū ymaginib9 illuſtriū virorū et vr | biū ımpenſis magnificorū ciuiū Nurmberge nuper impreſſus. Ex cuius lectione tantaꝫ | voluptatē tibi lecturo promittere auſim . vt te omniuꝫ hiſtoriarum ſeriem non legere sed | oculo intueri te exiſtimabis. Cum nedum imperatorum et pontificum. philozophorum | poetar aliorumqꝫ ılluſtrium viroruꝫ ymagines propriis quēqꝫ ınſignibus antiquitatis | depictas videbis. Verūetiam clariſſimar vrbiū et regionū vniuerſe Europe ſitū. vt que | qꝫ inceperit floruerit . morataqꝫ fuerit ⸗ Quor om-

*) Man vergl „Panzer G. W. Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs. Nürnberg 1789. S. 127—128, der bereits auf die „Critische Bibliothek“, Leipzig 1748. Band I. Stück I. S. 11—31 hinweist, wo sich eine recht gute Beschreibung des Buches findet.

**) Dieses Blatt ist mit rothen und blauen Linien umgeben. Oben steht mit blauer Farbe: IC XC MARIA.

nium cū geſta . facta . ſapienterq3 dicta | intueberis omnia viuere putabis. Vale et hunc librum e manibus tuis elabi non ſine.

Vade liber patulas et te cito profer in auras
Cui ſimilis nullo tempore preſſus erat
Te mō mille man9 cupido amplectentur amore
Et te cū magna sedulitate legent
Diuinas hominūq3 ſimul res ordine narras
Cum nitidis ſplendens cultus ymaginibus
Principium rerū mundūq3 ab origine pandis
Ortaq3 quo fuerant tempore cuncta refers
Progeniem christi longo de ſemine patrum
Ducis et ad numeros secula bina notas
Et quo surgebant demōſtras tempora regna
Atq3 urbes toto quas modo mundus habet
Gesta ducū regumq3 ſimul das et ſapiētes
Per quos natura et philozophia patet
Ceſareos faſces monstras ad tempora nostra
Et que pontificum nomina . cuncta ſimul
Germanos populos nemora et vaga flumīa pādis
Orbe sub obſcuro que latuere prius
Quodq3 ferus turchus toto graſſator in orbe
In Constantina fecerit orbe nefas
Signaq3 de celo memores triſteſq3 cometes
Viſaq3 per varias monſtra tremenda plagas
Ergo age . iam totum vagabundus curre per orbē
Doctorum placido ſuſcipiende ſinu.

Es diente dieses Blatt ohne Zweifel als eine *Buchhändler-Empfehlung,* die Schedel dann in einem Exemplare hier aufbewahrte.

Der Rückseite dieses Blattes ist nun ein illuminirter Holzschnitt von 12 Zoll Höhe 10 Zoll Breite eingeklebt die *Krönung Mariens durch die Engel* vorstellend, *oben* mit der Inschrift: „Mater domini speciosa“ — zur *rechten* Hand, auf der sie das Kind trägt, „O florens rosa o foecundissima vitis“ zur *linken:* „O virgo mitis, clarior aurora“ *Unten:* „Pro nobis iugiter ora Amē“

Ueber diesem Holzschnitt steht in blauer Farbe geschrieben:

Que pereuntem hominem vetiti dulcedine pomi
Saluaſti virgo mater amoris ave.

Die vordere Seite des *dritten* Blattes enthält mit schöner grosser rother Schrift ein Gedicht von 31 Hexametern „AD DIVAM VIRGINEM MARIAM.“ anfangend:

„Civibus aeternum superis decus Inclita prole
„Enitet, ethereas inter pulcerrima nymphas
„Summa Dei genitrix, populo veneranda Maria —

Am Ende das Monogramm Hartmann Schedels*).

Die Rückseite dieses Blattes enthält eine nette Pergament-Miniatur-Malerey auf Goldgrund 4¼ Zoll hoch, 3¼ Zoll breit, indessen das Bildchen, selbst nur 2¼ Zoll in der Höhe und 1¼ Zoll in der Breite einnimmt. Ueber dem gleichfalls blau und roth eingefassten Pergamentblatt steht mit grossen rothen Buchstaben: „MARIA . MAGDALENA“ Darunter folgt nun ein roth geschriebnes, 13 Strophen starkes Sapphisches Gedicht, welches auch die Vorderseite des *vierten* Blattes füllt, und mit H. S. unterzeichnet ist, „De Laudibus beate Marie Magdalene . Carmen Saphicum incipit:

Omnium letus chorus en per orbem
Festa concordi peragens honore
Magdale laudes repetit Marie
Ecclesiarum.

u. s. w.

Die Rückseite dieses Blattes praesentirt eine sehr schöne Miniatur auf Goldgrund, grade so behandelt wie das vorige Bildchen, jedoch ist das Pergament 6¼ Zoll hoch, 5¼ breit, indessen das Gemälde, den *H. Hieronymus* mit dem Löwen vorstellend, nur 4¼ Zoll hoch und etwas über 2¼ Zoll breit ist. Darunter steht mit rother Farbe: „Ad diuum Hieronymum Oratio.“ Diese bildet 24 Hexameter, endend auf der Vorderseite des fünften Blattes mit dem Monogramme Hartmann Schedels. Die *Oratio* selbst beginnt:

„Oro parens perfuse sacro et coelestibus auris“

Des *fünften* Blattes Rückseite enthält in Blattgrösse das Schedel'sche Wappen, mit der roth blauen Ueberschrift: „Duce virtute, comite fortuna.“

Das folgende *sechste* Blatt enthält roth geschrieben auf der Vorderseite eine philosophische Betrachtung „De vetustate generis“, indessen die Rückseite unbeschrieben ist.

Das *siebente* bis *neunte*, schön geschrieben, enthält, mit einer trefflichen Goldinitiale geziert, das Dedications-Schreiben des Hartmann Schedels „Deus sit Dator Auxilii. Magnificis ac Amplissimis dominis Caesareae urbis Reique publicae inclito Senatui Nürembergensi: Hartmannus Schedel Nürembergensis: Artium bonarum: ac Medicinarum doctor . Veram foelicitatem expetit: Et gloriosi nominis perpetuum incrementum. — Animadverti saepenumero, Magnifici ac optimates viri: Senatores et Cives spectatissimi, Quam diligens, quam

*) Dasselbe findet sich in Holz geschnitten Fol. CCLVIII. der Chronik.

accurata maiorum nostrorum fuerit consuetudo: qui bene de republica merentibus mercedem et premia digna decernerent; Aliis enim arma et insignia; aliis tabulas pictas in basilicis ac publicis locis ceterisque id generis dedicabant. Quid namque majus defunctis impendere possumus, quam eis vitam per gloriam propagare. Solent enim plerique sic defunctos gloriae studere, ut marmoreis saxis aeneisque signis positis eorum titulos et spectandos et legendos posteris relinquant." u. s. w. Schedel will nun auch zur Verewigung durch die Geschichte beitragen. Jedoch giebt er die Grenze seiner Arbeit an: „Statui ea tantum, quae ad historiam et descriptionem urbium digna essent, breviter scriptis complecti. Non dicam itaque hujus, in qua natus sum gloriam civitatis et splendorem. Quae rerum a se gestarum magnitudine incomparabili diuturnitate libertatis, praestantia civium et novitate quadam ac situs oportunitate vix ulla laude exornari posset: Non dicam de antiquis familiis, quae tot egregios cives edidit. u. s. w.

Indem nun Schedel seinen Plan ausführlich entwickelt, über seine Eintheilung Rechenschaft giebt, fügt er gegen das Ende bei: „Omnes praeterea viros in armis et disciplinis excellentes tam Hebreos Graecos quam Latinos summa cum diligentia collegimus. Conditiones quoque multarum urbium et monasteriorum cum figuris et imaginibus idoneis. Postremo pro laude urbis vestrae et praecipue Germaniae historiam Enee pii pape de Europa adjunximus." Indem Schedel nun noch die innigsten Versicherungen seines Patriotismus beifügt, schliesst er mit den Worten: „Itaque formula consumata epistolae seu prohemij ad introductionem oblati operis aliquid primo de operibus sex dierum (premisso Registro) sub lectoris officio compendiose aggrediar . Sed jam immenso operi manum apponere incipiam. Valete foeliciter. Nuremberge Anno domini Millesimo Quadragintesimo Nonagesimo tertio.

Hierauf folgt noch ein leeres Blatt. *Hiermit enden die handschriftlichen Producte, die dieser Chronik vorgebunden sind.*

Hierauf folgt dann das gedruckte *Registrum* einschlüssig des Titelblattes 20 Blätter stark. Die Initialen sind in grossen Formen roth eingeschrieben. Nach 4 unbedruckten Blättern folgt dann die eigentliche Chronik (Foliū I.) mit einer in Gold und Farben prangenden Initiale nebst Blatt-Arabeske verziert. Der Text läuft dann ununterbrochen*) fort bis Blatt CCLXIV enthaltend den *Todentanz,* oder die *Imago*

*) Die Blätter CCLVIIII bis CCLXI sind, wie bekannt, unbedruckt.

Mortis. Auf der Vorderseite dieses Blattes schrieb Schedel mit schöner rother Schrift:

TENDIMꝰ. HVC. OẼS ; HAEC. DOMVS. VLTIMA.

Darunter befinden sich mit kleinerer rother Schrift 8 Disticha beginnend: Tu prope qui transis nec dicis aveto resiste"

Auf der Rückseite dagegen steht eine bis auf der rothen Ueberschrift mit schwarzer Tinte geschriebene kurze Betrachtung: „Mortis necessitas" bt.

Nach Blatt CCLXVI, welches die Schluss-Schrift

„Completo in famosissima Nurenbergensi urbe
&c. &c.

führt, folgt ein leeres Blatt, 267, arabisch bezeichnet, wo dann als Blätter 268. 269. bis 272 der bekannte, gewöhnlich am Ende befindliche nichtfoliirte Nachtrag *„De Sarmatica regione Europe"* eingeschaltet ist.

Die zwei mit 273. 274. bezeichneten Blätter enthalten einen von Schedels Hand schön geschriebnen Nachtrag: *„De BRVNSVICIA URBE SAXONIE"* beginnend: „Brunsiuicium hodie totius Saxonie metropolis et civitas permaxima Germanis abunde cognita sicuti pluribus apparet, aut totius fere Saxoniae centrum aut ei proximum est. Per quadrum tantum fere longitudinis quantum latitudinis habens. In ambitu suo fere passuum duo milia complectitur. Aliquantum Nuremberga maior ac Erffordia minor. &c. &c. Interessant ist die Nachricht über den heiligen *Auctor!* „Postremo autem habet haec civitas apud se praeter ceteras corpus divi Auctoris sanctas reliquias in locello non minus ornate quam ditissime ex auro argentoque et gemmis pretiosissimis fabre facto reconditas. Hunc suum civitas ipsa divum patronum multa devocione colit veneratur et honorat. &c. Fuit autem divus iste *Auctor* dum vixit Treuerensis ecclesiae Antistes." &c. &c.

Hierauf folgen die gedruckten Blätter Fol. CCLXVII. bis zum bekannten Schluss des Werkes. Die arabischen Zahlen, die beigeschrieben sind, gehen von 275 bis 308.

Blatt 309 enthält auf der Vorderseite folgende zwei mit schwarzer Tinte schön geschriebne Gedichte:

AD MAXIMILIANUM CAESARẼ.

Si quis opum largus: si quis uirtutis alumnus:
Si quis sincerę cultor amicicię:
Si quisquam dubia fati sublimior aura:
Si quis fortunam qui facit ipse sibi:
Si quis marte ferox: si quis post arma benignus:
Si quis qui quod habet, hoc habet ille bonis:
Si quis possessor fidei, probitatis honesti:
Ne vivam si non tu mihi Cęsar hic es.

DE MAXIMILIANO CAESARE.

Rex legum iurisque dator placidęq3 quietis:
Ceperat hostili percitus arma dolo.
Iamque truces bello Morinos concusserat aeri
Et dederat famulas Tabula ficta aquas
Cum subito fractosque animi, veniamque precantes:
Non tulit ulterius mens generosa viri:
Inque fidem, et veteris accepit foedera pacis.
Nil ultra victus quod dare posset erat.
Querenti hostilem gentem cur perdere nollet
Rettulit: ut victis parcere sepe queam.

Die Rückseite des Blattes zeigt in rother Schrift:

AD DOCTOREM HARTMANVM SCHEDEL.

Duriciem quicumque tui male nominis olim
Horruit: hic mores indicet et sileat
Nam gravis es virtute nitens: et moribus altus
Ingemis, probitas quem bene nota beat.

BEATVS VIR.

Esse sui juris hominem: sua seque tueri
Contentumque suis: alienum nolle: beatum
Efficiunt: igitur si quid quesiveris ultro
Excedunt tua vota modum finemque beati.

Blatt 310 und 311 sind nun unbeschrieben, dagegen enthält Blatt 312 und 313 folgendes gleichfalls mit einer in Gold und Farben prangenden Initiale geziertes Schreiben:

Hieronimus Monetarii de Feltkirchen utriusque Medicine Doctor Hartmanno Schedel eiusdem facultatis doctori eximio. Salutem plurimam dicit.

„Cogitanti mihi saepe numero Clarissime doctor: quo pacto mortales nati periculis variis, morbis, adversitatibusque in hac temporum calamitate jactati: nostramque memoriam prope immortalem redderemus; offerebant se inter caetera quatuor: Litterę, Eloquium: historia: figurarumque et rerum ymagines.“ u. s. w.

Es ist dieser Brief ein Elogium auf Hartmann Schedel und sein Unternehmen, aus dem übrigens hervorgeht, *dass der Schreiber demselben nicht fern stand!*

Es mögen hier nun die merkwürdigeren Stellen aus demselben folgen. Derselbe schreibt von der *Buchdrucker*-Kunst (und zwar ist dieses Schreiben datirt: Nürembergae ... ydibus Julii 1493:) „Adjunxi tandem impressoriam artem *a nostratibus* nuper *inventam*. Artem inquam imprimendi characteres: *quae in civitate Maguntina* superioris Germaniae

ad ripas Rheni fluminis sita *prima sumpsit inicia.* Cujus beneficio antiquis novisque scriptoribus aeternitas conceditur, studiosisque viris in magna librorum copia utilitas non modica tribuitur. Libri enim quam multi injuria temporum, majorumque nostrorum negligentia mutilati, depravati, aut pene deperditi in lucem restituti sunt. *Quod si ars illa libraria maturius esset inventa: quam plures nobis superessent libri,* a majoribus nostris summo studio editi, qui propter bella, incendia temporisque injuriam periere. Ex infinita enim optimorum librorum copia: quam pauci nobis sunt relicti, partim desidia hominum, partim quod sine summa difficultate ac sumptu, nec nisi a divitibus comparari poterant. Nunc autem hujus dignissimae artis beneficio intra mensem decem viri plus librorum imprimunt, quam centum antea intra annum exscribere potuerunt. Nec est, qui se a perdiscenda philosophia ob librorum penuriam se abdicet: cum modico ere doctissimorum virorum monumenta comparare possit. Haec cum ita sint, Mi Hartmanne ne tuo frauderis tempore posteritatemque laborum tuorum participem faceres. Statuisti vetustas historias perlustrare moreque pictorum omissis ceteris partibus faciem et vultum rerum depingere, quaeque digniora essent notatu ex immenso historiarum pelago ab initio mundi ad hanc usque aetatem nostram per viam epithomatis et breviarii excerpere .... Ut autem hoc opus tuum magis splendesceret; *adhibuisti tibi quosdam pictores mathematicos, qui olim ad mandatum Maximiliani Romanorum Regis invictissimi Novi veterisque testamenti figuras in duos libros pinxerunt.* Quorum industria et labore clarorum virorum imagines, tum civitatum (quantum possibile erat) similitudines, huic tuo libro incorporari effecisti.“

Bezüglich des Werkchens von *Pius II.* schreibt er: „Voluisti ut illam tuo amore recognoscerem et castigarem: Quod cum difficile esset, tamen ut latinae linguae sectatores juvarem, et Pium suis verbis eruditissimis audires loquentem: vehementer elaboravi, et curiose enisus sum, Errores, quos plures deprehendi, fortassis ob librariorum negligentiam, aut correctorum inscitiam emendare. Quod nunc assecutus videor ... Addidi similiter in calce tabulam communem locorum Germaniae cum confinibus suis ab oriente et occidente.“

Noch wird gelobt, dass Schedel das Werk dem Nürnberger Rathe dedicirt habe.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1854.**

Das Exemplar von

„Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493“

welches der Verfasser Hartmann Schedel

selbst besass,

beschrieben von Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Beschluss.)

Schedel selbst schliesst sein Werk mit einem Gedichte an diesen Hieronymus:

Ad Hieronimum.

Aerea si centum resonet mihi lingua sonoris
Oribus: et faveat dext(e)ra musa mihi,
Non valeam meritas digna tibi carmine grates
Solvere: nec laudes tollere ad astra tuas
Quas quum tibi re non possum reddere, habebo
Areano fixum pectore Hieronimum.
H. S. D.

Hiermit endet nun die eigentliche Chronik, indem die Blätter 314 bis 328 wohl in Columnen linirt, aber unbeschrieben sind.

Allein höchst schätzbar wird dieser Band noch durch die verschiedenen Beigaben und beigebundnen Druckblätter, deren

Beschreibung nun hier folgen soll. Nachdem nämlich 329 auf der Rückseite 6 Hexameter von Schedel roth geschrieben, und beginnend: „Alma Dei soboles divorum maxime Jesu“ stehen, folgt Blatt 330

Arbor vitae
S. Bonaventurae.

Einseitiges Druckblatt Folio patenti. In der Mitte ein Holzschnitt, das Crucifix vorstellend; das Druckblatt an den äusseren Seiten mit den in kleinen Holzschnitt-Abbildungen gefertigten Bildern der Propheten u. s. w. geziert. Unten kniet S. Bonaventura. Daneben steht: Bonavẽtura | primus inuen | tor hui9 arbo | ris. Hoc cru- | cis vite lignũ | oſtẽ- dit tibi ſig | num. Dat fru | ctum dignum | contẽpſit om̃e | malignum.|

Am untersten Rande steht: „Impſſum vlme XCII.
Per Iohannẽ Reger.

Dieses Blatt ist aufgeklebt. Auf der Rückseite stehn mit rother Schrift zwei moralische Betrachtungen „De Magnificatione Vrbium. — De Fragilitate Vrbium et Edificiorum.“

Höchst merkwürdig ist nun Blatt 331. Der Vorderseite nämlich ist aufgeklebt

Karte der Umgebung
von Nurmberg auf XVI Meil
von
Jorg Glogkendon. 1492.

Diese höchst seltne und merkwürdige Landkarte, 16 Zoll hoch, 11 Zoll breit, ist in Holz geschnitten. Oben steht gross:

Item das ist der tail gegen mittemtag

Darunter kleiner:

Ob yemant ſprech oder in Im ſelbs trachtet
Aus wem oder wie man das machet
Die kunſt Geometrey iſt genant,
Thut vns des ertreichs leng vnd brait bekant.
Iheſus ϛ 1. ♇. ϛ. 9. ϛ. 2. ϛ. Maria.

Es folgt hierauf der Kreis, in welchem Nürnberg den Mittelpunct bildet. Darunter das Meilenmaass mit der Schrift „Das ſein die Meill. . . . . Iorg Glogkendon.“

Unter diesen Meilenangaben folgt nun folgende in Holz geschnittne Schrift:

„Das ſtucklein in dē circkel Do hat der dyameter XVI meil vnd Nurmberg ligt in der mitt | des zirckels vnd hat vberall vmb ſich auf das weittist ſechzehen meill begriffen.

Wiltu nun wiſſen wie vil meil von einer ſtat zu der andern ſey ī dē obgenaten zirckel verzaichet. So nym | einen zirckel vnd miſz von einem roten punctlein zu dem andern bey den namen der ſtett in dem | zirckel verzaichet. Vnd ſetz deū den gemeſſen Zirckel auff die Zall der ſtrichlein vnder dem | zirckel ob der geſchrifft bezaichet do iſt von einem ſtrichlein auff das ander ein meill vnd | von einem kreutzlein zu dem andern zehen meill.

Auf der Rückseite ist nun ein gedrucktes Blättchen, 6¼ Zoll hoch, 5¼ Zoll breit, aufgeklebt eine Einleitung zur gegenüber stehenden, wohl auch von

Jorg Glogkendon

gefertigten Landkarte

enthaltend. Dieses Blättchen, 31½ Zeile haltend, beginnt:

„Nach dem der menſche genagyt iſt die landt vnd ſeltzſame ding zu erfaren | hab ich diſſe karten laſſen aufsgen dar in man klerlich vindet waſſer vnd | ſtet vnd auff das ſich ein ider deſter paſz dar nach richt hab ich diſz regiſter dar | zu gemacht Uñ ſolſt alſo verſtēn Das weyſz iſt dewtſche land in der miten v̄n | geringes vmb ſtaſſen dar an sybū kunigreich v̄n ſprach yeczlliche von einer | weſundere farbe u. s. w.

Die Karte selbst, in Holz geschnitten, ist so mit Namen überfüllt, die so nahe besonders in Deutschland an einander stehen, das fast aller Zwischenraum fehlt! Dieselbe führt übrigens gleiche Grösse mit dem Schedelschen Werke.

Blatt 332 enthält einen von Schedel mit rother Farbe geschriebnen Stammbaum der fränkischen Könige.

Zwischen diesem und dem unbeschriebnen Blatt 133 ist eingeklebt

Vita S. Kunegundis

iconibus expressa cum oratione.

Ein grosser Bogen in Folio patenti einseitig mit den von Albrecht Dürer 1509 gefertigten Holzschnitten der h. Kunigund. Der mittlere 11 Zoll hohe 8 Zoll breite stellt vor wie S. Kunigund über die glühende Pflugschar geht. Hüben und drüben finden sich je vier kleinere Tafeln, je 3½ Zoll hoch, 5¼ Zoll breit, einzelne Momente aus Kunigunds Leben bietend, je mit einem darüber stehenden, fortlaufenden Hexameter und Pentameter versehen: „Hic faber impenſi p̄cium capit omne laboris nec cui plus merito p̄mia ferre licet.“ Unter dem Mittelbilde befindet sich „Oratio ad gloriosam imperatricē ſanctā Kunegundim diui Henrici Secūdi vxorē.“ Anfang: „Inclita virgo ac diua imperatrix &c.“

Darunter findet sich der Drucker mit den zwei Worten genannt: „Hieronymus Höltzel.“

Zwischen Blatt 333 und 334 findet sich

Titulus

Crucis Jesu Christi.

Einseitig bedrucktes Flugblatt, 17½ Zoll breit, und nur 7 Zoll hoch, enthaltend die Aufschrift des Kreuzes in Hebräischer, Griechischer, Lateinischer Sprache: z. B.

יְהוֹשֻׁעַ הַנָּזִיר מֶלֶךְ הַיְהוּדִים

Darunter steht: ASPICIAS SVMMA DEMISSAS ARCE FIGVRAS u. s. w.

Unten: „Hic titulus Christi: a viris clariſſimis: qui et hebraeam & graecam linguam cum latina perclare callent approbatus est.

℔ Impſſus Vienne p Iohannem Winterburg.

Blatt 334 enthält auf der Vorder- und Rückseite zwei Holzschnittafeln

Titel

des h. Kreuzes

in eigenthümlicher Schrift enthaltend. Die erste Tafel ist 11 Zoll breit und 8 Zoll hoch. Die Unterschrift, gleichfalls Holzschnitt, lautet: „Zu wiſſen das nach Criſti vnſers Herren gepurt Tauſent vierhundert vnd in dem Ein vnd neuntzigiſten Jare In dem Monat de | cember zu rom in der kirchen zu dem heiligen Creutz die man nennet Jeruſalem als die ein Cardinal hat vernewen laſſen ob einem ſchwinpogen Vor dem gar lange Zeit ein groſz mercklich ſtuck des creutz des behalten Schachers gehangen iſt In der mauren In einem pleyein truhlein oder Sarchlein das mit dreyen Inſigeln verſigelt vnd mit einem gepachen zigelſtein verdeckt . auf dem geſchriben geweſt ſind diſe wort . Titulus crucis . erfunden iſt. Ein ſtuck oder teyl der | Tafeln . an der . der ſighaft Titel vnſers herren Ieſu Criſti dreyer ſprach geſchriben. Vnd ob ſeinem fronen Creutz an gehefft geweſen iſt Welches gefundens ſtucke des titels die groſſe vnd praite vnd auch die zal vnd geſtalt der | Wort vnd puchſtaben gehabt hat. Wie die ob geſatzt figur verzaichent vnd geſtalt iſt.“

Auch dieser Seite hat Schedel seine frommen Sprüche beigeschrieben.

Ganz ähnlich oder wohl Fortsetzung, jedoch gerade verkehrt ist die rückstehende Holztafel, alsbald mit der Ueberschrift beginnend: „Das iſt der titel des hailigen Creutz der oben geſtanden iſt vnd iſt ytzund in dem December 1491 hye in Rom | gefunden in der kirchen zum heiligen Creutz .. u. s. w.

Blatt 335 ist unbeschrieben. Zwischen Blatt 335 und 336 sind 4 Blätter ohne Zahl eingeschaltet, deren erstes ist:

Conradi Celtis
Sanctus Sebaldus

Ehe ich an die Beschreibung dieses einseitigen Druckblattes gehe, muss ich auf das Trefflichste, was wir über Celtes besitzen, hinweisen, nämlich auf das ziemlich unbekannt gebliebne Werk des gelehrten Freiburger Professors, Engelbert Klüpfel, der, mit vortrefflichem Material versehen, Alles sammelte, was Celtes und seine Schriften betrifft, ein Werk, welches in keiner Bibliothek fehlen sollte; nämlich:

„De vita et scriptis | *Conradi Celtis Protucii* | praecipui renascentium | in Germania literarum restauratoris | primique Germanorum Poetae laureati | Opus posthumum | B ENGELBERTI KLÜPFELII | O. S. A. Theoli Friburgensis | Auctoritate Consistorii Academico | Friburgensis | Edendum curavit | IOANNES CASPAR RUEF. | Editionem absolvit | CAROLUS ZELL. | Friburgi Brisgoviae. | In Libraria Wagneriana. | MDCCCXXVII. |

Dieses von 1813—1827 in Programmen-Lieferungen erschiene Werk behandelt im II. Thelle Pg. 41. Cap. VIII. auch die „Vita S. Sebaldi, Civitatis Noricae Patroni.“ Klüpfel sagt nun: „Quaenam sit Sapphici istius carminis editio prima, quando, aut ubi prodierit a nemine biographorum aut bibliographorum adnotatum comperi. *Suspicio* est, editionem primam interiisse. Procusam typis fuisse an. 1495 colligo ex Celtis epistola, dicto anno exarata ad Sebaldum Clamosum, in qua inter alia haec occurrunt: „Mitto tibi, mi Clamose, „hic insertam sancti Sebaldi vitam impressam. Plures char„tas cum pergamenis accepisses, cum forma imagines: nisi „nos fatum aut negligentia mea perdere cum Norimberga et „aliis rebus voluisset.“

Klüpfel fügt nun bei: Non Norimbergae, quo biographicum illum hymnum mittere constituerat; sed veresimilius *Auguste Vindelicorum*, cui civitati Celtis erat vicinior, cum Ingolstadii moraretur, vitam istam e prelo prodiisse, opinamur.“

Diese verloren geglaubte Ausgabe ist nun sicher der in diesem Bande enthaltne Druck!

Dieses Eindruckblatt ist unbeschnitten, 19 Zoll hoch, 13 Zoll breit. Die Ueberschrift und der Druck der Ode sind römisch! Die Aufschrift, in zwei Zeilen bestehend, lautet:

Deo optimo Maximo et diuo Sebaldo Patrono: pro felicitate vrbis Norice: per Conradū | Celten: &. Sebaldū clamoſum: eius ſacre edis Curatorem: pie deuote & religioſe poſitum.

In der Mitte steht nun das in Holz schön geschnittne Bildniss S. Sebalds, 11½ Zoll hoch, 4 Zoll breit, wesentlich verschieden. Sebald steht hier auf einem gothischen Säulenschaft, an dem unten zur Rechten Sebalds Conrad Celtes Wappen, zur Linken das Sebald Schreyers steht. Die Strophen sind getheilt 14 zur Rechten, 14 zur Linken. In der Mitte steht unten mit grosser gothischer Schrift: „Sanctus Sebaldus.“ Der Holzschnitt selbst ist sauber colorirt.

Ein andres Eindruckblatt ist

Speculator . Consiliorum
Enigmaticus microcoſmi protheati torrẽs.

Dieses die Ueberschrift, in der Mitte ein hieher bezüglicher ganz eigenthümlich gehaltner Holzschnitt. Dann folgt die getheilte Schrift: *Teſtes* . . procedant.

Es folgt nun das Poema:

Sic ego vesanos senii depello vapores

bestehend aus 164 Versen, deren 82 auf jeder Seite des Holzschnittes stehen.

Unter dem Holzschnitt steht:

Non est beatus quiſpiam nocentium
Th. Ulſenii Vox:
Turbine Hamadriadũ que vox ciet Ulſenium? Grex

u. s. w. 11 Verse.

Dann folgt:

Gre. Agricolè Echo:
Quid juvat agricolam dentalia dum posuit? Grex.

u. s. w. 11 Verse. — Darunter steht mit grossen Buchstaben:

Xenium Valedictioni Sacrum.

Das folgende Blatt enthält eine grosse Seltenheit, nämlich

Theodorici Ulsenii
in Epidimicam scabiem vaticinium.

Es ist jenes Gedicht, von dem Herr Professor C. H. Fuchs in seinem Werke: „Die ältesten Schriftsteller über die Lustseuche in Deutschland. Göttingen 1843.“ S. 409 schrieb: „Ich „muss um so mehr beklagen, dass ich das Vaticinium des „Ulsenius nicht auffinden konnte, dessen ersten Vers ich nach „Hain sub Nr. 3 abdrucken liess*), als dieses Gedicht, Nurn„berge Calend. sextilib. 1496 datirt, wahrscheinlich die erste „isolirte Schrift über die Lustseuche deutschen Ursprungs ist.“

*) Nämlich bei *Fuchs* S. 306. nach Hain Repert. T. II. p. II. p. 495. Nr. 16089 angeführt.

Es ist nun diese Schrift ein einseitiges Druckblatt in Folio patenti, fast 18 Zoll hoch und 13 breit. In der Mitte befindet sich ein colorirter Holzschnitt, 10½ Zoll hoch und fast 4 Zoll breit, einen Mann im Mantel und Hut vorstellend, dessen Gesicht, Hals, Hände und entblössten Oberbeine mit Pestbeulen besäet sind. Ueber ihm steht eine Sphaera armillaris.

Die Aufschrift:

Theodoricus Vlsenius Phrisius Medicus Vniuersis litteraꝝ Patronis in Epidimica scabiem que passim toto orbe grassat vaticiniū dicat.

LICHNICA GENESIS.

Zur rechten Hand des Bildes stehen nun die Verse:

Nup iaudita scabiē mutabile vulgꝰ
Clamat: ꝛ arbitrio docte stipēdia turbe
Murmurat aguicoā crines scalpēte Megera
En (ait) ignote nemo succurrere pesti
Nemo salutifera nouit conferre medelam
Inde neces dū nostra rotat corda Empiryis
Impunes pagit medicoꝝ contio discors.
Talibus vt crucior ppli clamoribus: ecce
Fessa soporifera depositū membra quietem
Libera mens claꝝ speculatur in ethere phebū
Visus adesse deus qualis Cumea sacerdos
Intonat Eneadū dū fortia corda remollit;
Non ego retrogrados flecto giramine gressus
Roscida signifero quaqꝫ soror euolat arcu
Sed certis metā gradibus ꝟuertoꝛ eandem
Ipse deū medius: moderator lucis ꝛ auctor
Carminis īnocuasqꝫ freqns depromo sagittas
Plectra lyraqꝫ gero laurꝰ mihi tpa nectit.
Ne tamē infontem pergat lacerare Camenā
Neu Parnasicolas solito deprauet honore
Vulgus inezs: ventosa cohors: arcana recludā
Que finit Altitonās facta atqꝫ insecta deoꝝ
Pandere Apollineā ꝛ cunctis pstare salutem
Munꝰ virūqꝫ meum ē herbis ac carmie sano:
Vidimus incurui Mauortis nup in aula
Stare patrem natoqꝫ satis male succensentē
Quod nimis hūano generi indulgere putaret
Egregiū Jubar ꝛ vitalis numē Olympi
Ferre minas falcēqꝫ pigram psepe leuantem:
Scilicet ille pcax Genius Jouis altera cura
Sanguie spumabit nimio. venꝰ improba luxu
Sordilego . monstrisqꝫ feret turbarier orbem:
Eurysteus dū magnus adest dūqꝫ atria tētat
Diua nouercales Morsor qui pdidit iras
Atria: luce minor Chijusque Chelifer ambit
Virosaqꝫ nepa none libramina Sphere;

Hic vbi cōgreſſum ſtatuūt vbi pocula ponūt
Nectaris ambroſii (ſcelus ē laudare nocētes)
Falcifer ambiguū genito miscere venenum
Cogitat ꝛ ſancta Gradiui ſedus in ede
Frángere (maıoꝛ liceat meminiſſe nefanda)
Protinus ıgnıuomā rumor defertur ad aram
Nigraqꝫ corıgere flexamina ꝑſonat Hydre
Noxia continuo meditatus prelia Mauors
Iſta licent: iratus ait: Sic ſpernimur iſtis
Numinibus pigris: ꝛ noſtra altaria ſquallēt
Sulfure: dū tetricas imergit thure cucullas
Hoc ıbelle genꝰ dū clauſa murmurat vmbra:
Victcios (hec pauca fremēs) in dana maiplos
Euocat: ꝛ celeres fruſtra retinenta Minerua.

Zur linken Hand des Bildes fährt das Gedicht fort:

Vrget equos: bilemqꝫ ciet: calcantur ariſte
Almaqꝫ vitali fraudatur munere Ceres
Leditur omne genꝰ diuū neqꝫ te bone Hiache
Libera ſimplicitas virato flamine mundū
Mıſcuerint ſuperi: ſupos culpare quis auſit:
Semina dira mali corrupto ſtemate pendet
Postera ꝑgenies vix vlli chara priorum.
Haud ſecus ac ſilıcis cuſſu ſcintilla relabens
Creſcıt in immenſum: teneros depaſcit artus
Sulfur edax. piceo qꝫ obnubilat omnia fumo;
Hinc peſtes hinc ſaxa pluūt portenta vident
Martia nōnnerıs ſcatuit germania mōſtris
Ni vıdeat natura ſagax (diſſenſio circis
Quāta volubilibus tanta ē diſcordia fibras
Cernere sub medias) vireſqꝫ adiuta resumat
Auſa diu tentare nihil sub pondere tanto
Deficiat: leuo ventrıs cui meta receſſu
Per vada ſecalē pallenti corde lienem
Harmoniā diſtenta premit: roſiua parotis
Emicat: hinc bullas vrentis inde papellas
Diiaculat ouans Mentagrā viſcida Lichne
Feda lues ſpurco primū contagia peni:
Cruſtoſi (bū nota Cano) noua ſemina morbi
Nemo putet celoqꝫ ſedet mens neſcia falli
Ethereo timidos quo fixit liber aſellos
Fuſca bicorporeū de cardine beſtia mōſtrum
Vlcera ſulfuree vibrabat acumine caude
Oriona fugans peſtis monumēta piando:
At quıs ſorte roget que ſit medicina dolori:
Eſt locus alato ſubnixus in ethera ſigno
Piniferuqꝫ ſolum Muſis non vltima ſedes.
Siue Helycō ſeu Nyſa plaꝫ: tranare licebit

Aonios iterum latices: vbi Phriſius vnus
Luſerat iſta Jatrus: flaua Pignitis havena
Qua ſecat in p̄ceps: Siluas ubi ſaxeus vrget
Collis: vbi eoos inter notiſſima Francos
Menia: Virgineo ſubijt gens Norica celo:
Hic Geni9 depoſcat opē mea p̄ma voluptas
Afclepium Figulīqȝ dabo (mō digna q̄tānis
Sacra locet) placabo deos ꝛ murmura ponā
Antidotūqȝ feram virus emarceat atrox:
Me duce ſic mēbris mox fatifer humor abibit
Innocu9: ſcabraſqȝ trahet purgamīe ſordes:
Cithi9 hec. Aſt Mnemoſyne mēdoſa reuellit
Sōnia (huic morum labentis ante ruinas
Queſi9 erā) ab qtiēs ſuſpirās inq̄t amena ē
Phillīridū vitiata man9: quid vēdere p quo
Noñe vides Aſtrea fugit? quid ſecla culpas:
Quid quereris d'forme cahos: dū tpa volunt
Maxima dum veteres metiūtur fata ſiguras;

Unter dem Holzschnitte liest man nun Folgendes:

Insigni Archijatrie ſtudio Sacrum:

Si mihi turpe putas medico cōponere v⁹ſus
Et Muſis operam carminibuſqȝ dare
Nullaqȝ Pegaſei tanqȝ ſit gloria fontis
Metraqȝ ſint ſtudiis inferiora meis
Falleris: Ille meas primus qui tradidit artes
Quiqȝ ſalutiferam condidit auctor opē
Inter Pierides cythara crepitāte ſorores
Phebus diuino pollice ducit ebur.
Sic luſtrat celos . ſic clara poemata fingit
Irradiatqȝ novē flamina docta deas:

Nurnberge Calendis Sextilibus
1496.

Endlich folgt noch ein Eindruckblatt in Folio patenti, in der Grösse des vorhergehenden, enthaltend:

Sebastiani Brant
carmen de portentifico sue.

Oben ein Holzschnitt, 9¼ Zoll breit, 3¼ Zoll hoch, das monströse Schwein vorstellend, darunter die Unterschrift: *Ad Sacroſancti Romani imperii inuictiſsimū regē Maximi* | lianū: de portētifico Sue . in Sūtgaudia: Kalēdis Marcijs Anno &c. XCVI. edito: cōiectural' explanatio. S. Brant.

Das Gedicht rechts, links und in der Mitte in einer Holzschnitt-Einfassung beginnt:

Heu Romana potens: heu ſacri gloria regni:
Quid portenta ſibi: tot quoqȝ monſtra volūt?

Dasselbe zählt 59 Disticha, von denen 30 auf erster, 29 auf zweiter Columne stehen.

Am Schlusse des Gedichts

Nihil sine causa.
I. B.

Nun folgt wieder roth bezeichnet Blatt 336 von Schedels Hand unter der Ueberschrift: „In detractorem“ jenes vorher angeführte Poem des Ulsenius:

Si mihi turpe putas &c.

enthaltend.

Die Rückseite enthält einige Lobpreisungen auf Gott.

Das Buch ist in einem schweren mit gepresstem Leder überzognen Holzband gebunden, dem leider die Beschläge abgebrochen sind. Dem innern Vorderdeckel sind die rothen Worte eingeschrieben:

„LIBER · DOCTORIS · HARTMANI.
„SCHEDEL · DE · NVREMBERGA.

Soviel von diesem höchst kostbaren Exemplar der *Schedel'schen* Chronik, das wohl eben so kostbar und weit kostbarer ist, als jenes von Murr angemerkte der Nürnberger Bibliothek, von dem es in seinem Werke: Memorabil. Bibl. Nurnberg. T. I. p. 254. lautet: „D. Hartmanni Schedel Liber Cronicarum fol. maj. Multae correctiones et adnotata in hoc MS. manu minutiore ab ipso Schedelio adscripta sunt.“

Litterarische Ausbeute

von

Janus Lascaris'

Reisen im Peloponnes um's Jahr 1490.

Der Unterzeichnete hat im Jahrgang 1849 dieser Zeitschrift (Nr. 5—6.) dem Jan. Lascaris und dessen Verdiensten um die Verbreitung griechischer Litteratur in dem Westen Europa's einige Zeilen widmen zu dürfen geglaubt, und dabei auch von dessen Reisen in Griechenland auf Befehl der florentinischen Regierung, jedoch nur im Allgemeinen gesprochen. Es war ihm damals noch unbekannt, dass uns über die Ausbeute dieser Reisen, d. h. die nach Florenz mitgebrachten Handschriften ein detaillirtes Verzeichniss übrig geblieben

ist, welches aber, soviel ihm wenigstens bekannt, noch nicht gedruckt worden, aber schon als Document für die Geschichte der Laurentiana von unzweifelhafter Wichtigkeit ist. Es findet sich in einer gleichzeitigen, mehreres derartige enthaltenden Handschrift der königlichen Bibliothek zu Hannover; der Unterzeichnete verdankt eine Copie desselben der gefälligen Mittheilung des Herrn Bibliothekars Dr. Siemssen, welchem er dafür hiermit seinen ergebensten Dank zu sagen Gelegenheit nimmt. Was die Beschaffenheit des Verzeichnisses betrifft, so sieht man beim ersten Blicke, dass es von einem Nichtlitteraten abgefasst ist; die beigesetzten Glossen aber scheinen von irgend einem Gelehrten zur genaueren Bestimmung hinzugesetzt zu sein. Hier ist es:

Auctores graeci: quos impensis Laurentii Medicis Lascaris ex peloponneso in Italiam nuper aduexit.

Grammatici.

Porphirius
Heliodorus
Theodosius
Stephanus
Diomedes
Choerobostus.
Rhabdas
Herodiani questiones
Expositio in ephestione demetrii
Philoponi de linguis
Heracliti defensio in homerum
Mastigas in allegoriis. (*μάστιξ ἐν ἀηδεσιν* (sic.))
Phryniti elegantis et herodiani quedam de raptu helene.
Concodri de Iropis
Lesbonactis de figuris magnum etymologycon
Zenobii compendium proverbiorum.
Jarei et Didymi:

Poetae.

Coluthus de raptu helene
Tryphiodorus de Excidio Trojano.
Museus de hero et Leandro perfectum
Pythia pindari integra.
Commentum antiquum in olympia
Synesii hymni.
Antique Glosule in quasdam tragedias Sophoclis.

Diodori sicliote historice bibliothece. (*ἱστορικὰ βιβλιοθήκα*)
Libri decem ab ab undecimo ad xx^m^.
Novorum historicorum multa uolumina.
Cornuti de diis gentilium allegorice.

Palephati alique allegorie (de origine ex misteriis deorum antiquorum vidi)
Ceci fabule et historie.
Ichnelates fabule similis Aesopi
Dihismene et hismenia
Aethiopica heliodori (*αἰθιοπίκα ἡλιοδωρου*)
Symposiorum Plutarchi liber.
Leonardi Aretini de politia florentinorum grece: -

Oratores.

Isei orationes XI.
Antiphonis orationis XV.
Andocidis IIIIor
Donarchi III.
Herodis Atici Ia
Demadis Ia
Antisthenis II meditationes
Themistii VII.
Lysie orationes XXIX.
Epistole Isocratis.
Socratis epistole quinque.
Aristotelis. sex.
Aristippi.
Xenophontis et Antisthenis et Aeschinis Socratici et aliorum Socraticorum epistole.
Luciani omnia opera.
Libanii orationes et declamationes omnes.
Dyonisii Alicarnassei de mutatione opus dignum.
Sopatri diuisiones questionum rhetoricarum egregium opus.
Cyri de constitutionibus (puto Xenophontis *περὶ παιδίᾳ κύρου.*)
Expositio in XVII. orationes Demosthenis.
Nicolai sophiste progymnasmata.
Libanii pre exercitiones
Theonis de instruendis pueris.
Tiberii de figuris Rhetoricis.
Ruffi Compendium rhetorices et aliorum quedam in rhetoricis.

De re militari.

Polieni stratagemata libri VIII.
Usbilius
Asclepiodotus phus (*ασκληπϊοδοτος φῦς*)
Aelianus
Aeneas
Arianus
Osander
Ενχειριδιον
Enthiridium (sic) cujusdam
} omnes de re militari

Problemata leonis Imperatoris
Constantinus et alii: cum turcis et diversis aliis gentibus quomodo pugnandum sit.

De somniis.

Artemidorus de somniis.

De agricultura.

Liber quidam de agricultura collectus ex multis auctoribus antiquis.

Absyrtus
Hierocles
Theomnestus
Pelagonius
Anatelius
Tiberius
Rumnones
Archidemus
Hippocrates
Aemilius hispanus
Clitorius
Beneuentanus
Himerius

In philosophia.

In philosophia uolumen unum in quo continentur uarie expositiones in omnia Aristotelis opera praeter policiam.

Auctores.

Alexander Symplitius: Olympiodorus: Themistius: Philoponus et Eustratius: et Dominus Aspasius et multi alij. et Damaschimus. Dexippi Platonici in predicamenta dubia et solutiones.
Proclus in politicis Platonis
Proclus et Philoponus de eternitate mundi et alia opera Procli.
Marci Antonij opusculum morale
Oceli Lucani de natura universi.
Lascaris de nature conjunctione.
Syrianus pro pythagora et Platone contra Aristolilem in metaphysicis.
Multorum opera Juniorum et volumina in philosophia
Magna compositio Ptolemei: cum expositione Theonis et pappi etc.

Euclidis opera cum expositione Theonis.
Ptolemęi quadripartitum cum expositione.
Centiloquium cum expositione.
Heliodorus
Paulus in mathematicis.
Porphirii introductio in apotelesmata Ptolemęi.
Prognosticon ex lineis palmę manus.
Cujusdam auctoris de circulis lunaribus et solaribus hephestionis Thebani et multorum antiquorum apotelesmata. (quod resultat ex vario motu stellarum, deque effectu judiciarii luminaris utriusque.)
Theophilus
Julianus
Syrus
Stephanus
Ptolemęi liber dictus Carpos.
Hermetes Drismegisti in medicina (*Ἑρμῆς τρισμέγιστος*)
Prognosticationes per mathematicam.
Galeni pronostica ex mathematica scientia.
Pancharii cujusdam in eadem materia Theonis.
Smyrnaęi de his quę a mathematicis utilia sunt ad lectionem Platonis. (*σμυρναίου*)
Isaac cujusdam permulta opera in mathematicis.
Hipparchus bithinicus in aratum et in Eudoxi phaenomina (*φαινόμενα*)
Gemini introductio in aratum.
Hippocratis sexaginta libri: et herotiani collectio dictionum
Hippocratis: et expositio earum.
Ethalmi expositio glossarum hippocratis.
Galeni magna Sphygmica. id est de pulsibus libri XVI. (*Γαλήνου τα μεγάλα σφυγμικα*)
Acenarii de urinis et ejusdem medicina.
Stephani in prognostica hippocratis.
Galeni expositio in librum hippocratis de natura hominis.
Galeni in librum hippocratis de salubri dieta.
Philareti de pulsibus.
Galeni compendium de pulsibus.
Joannis cujusdam glossulę in librum hippocratis de natura pueri.
Galeni peritipon: de formis. (*περὶ τυπων*)
Galeni de coiaplasi conceptorum sive foetuum
Liber in medicina translatus de arabico dictus Zasor sive Janua.
Alexander Tralianus medicus libri XII.
Basis de pestilentia
De Antiletis multorum
Galeni Terapeutica magna
Galeni de utilitatibus particularium libri XVII.

Omnes in chirurgia.

Hippocrates
Galenus
Oribassius
Heliodorus
Asclepiodorus
Heroclas (ἱεροκλῆς)
Ruffus
Apolonius ceticus
Soranus
Paulus Aegineta
Palladius

Liber magnus aliquis in quo depicta sunt omnia genera ligaminum et Juncturarum. Correctiones cum necessariis instrumentis.

ἀπολλωνιος κητιας.

αἰγινήτης

Galeni de morborum differentia siue de casuum differentia libri IIII.
Galeni de cognitione membrorum quę patiuntur.
Pauli in medicina.
Galeni de Crasibus (complexionibus)
Galeni de elementis secundum hippocratem.
De naturalibus potentiis (de potentia vique animi).
De inequali distraffia (de perverſo et Ineqquali humorum temperamento.)
De optima structura corporis.
De bona habitudine.
De difficultate anhelitus.
Therapeutica ad glauconem (θεραπευτικὰ πρὸς γλαύκονεμ.)
De potentiis in cibis. (de natura qualitateque alimentorum).
De dieta boni et mali chymi (de victu: quo comparari solet humor bonus aut malus.)
Galeni contra Lycum pro hippocratis aphorismis.
Galeni Thasibulus de optima serta.
Galeni contra Julianum pro hippocratis aphorismis. (ὑπὲρ ἱπποκρατου ἀφορισμ.)
De potentia curantium pharmacorum.
De sytaſi medicinę (de laude et commendatione medicinae).
De foetuum formatione.
An secundum naturam sanguinis in arteriis contineatur.
De organo odoratus.
De septemestribus pueris.
An animal ſit: quod in vtero elegit.
Galeni ad Trasibulum (πρὸς θρασιβουλον.)
Ultrum medicinę: an Gymnasticę sit salubritas.
Galeni quod optimus medicus et philus.
De optima disciplina.
De exercitio parvę pilae.
Quot qualitates sint corporeę.
De hippocratis dieta in acutis morbis.
De cognitione et curatione peccatorum sive errorum animae.
Quo pacto aliquis experiatur: doctrina an uera sit.

De cognitione et curatione propriarum passionum cujusque animae
Philosophica historia (φιλοσοφική ἱστορια)

In Theologia.

Clementis stromatis libri VIII.
Clementis pedagogus libri III.
Ejusdem hymnus in christum.
Justinus philosophus.
Tatianus.
Olympiodorus in ecclesiasten.
Athenagoras Atheniensis de resurrectione.
Eusebii Pamphili contra herodem (hieroclem) pro christi miraculis et vita.
Theodorici de divina providentia: libri X.
Ejusdem Tempentica gentilium passionum. (θεραπευτικὰ)
Ejusdem de historia ecclesiastica.
Eusebii Pamphili de historia ecclesiastica.
Socratis de historia ecclesiastica.
Euagrii historia ecclesiastica.
Isidori pelusiotę epistolę mille ducentae.
Basilii
Chrysostimi
Cyrili
Gregorii Nazanzeni: Gregorii Nises: et Athanasii: et alia theologorum volumina.

Diess wäre das Verzeichniss, mit allen seinen Schreibfehlern treu wiedergegeben, nach der von mir erhaltenen Copie.

Dresden. *E. G. Vogel.*

Schurzfleisch als Bücherdieb.

Der bekannte *Schurzfleisch* scheint sich des Bücherdiebstahles nicht im geringsten geschämt zu haben. In Bücher, die er entwendet hatte, schrieb er: *hunc librum abstuli ex bibliotheca Vaticana* oder: *ex bibliotheca Mediolanensi* etc. (Vergl. *Crenii* dissert. de furibus litterariis, Leyden 1705.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1854.**

Weiterer Bericht

über

die Handschriften des *Vaticinium Lehninense**).

Zuvörderst bin ich jetzt, durch die Güte des Herrn Prof. Dr. *Giesebrecht*, in den Stand gesetzt, die Varianten der Wolfenbüttler Handschrift anzugeben: derselbe verdankt sie wieder der Gefälligkeit des Herrn Dr. von Mörner, der sie an Ort und Stelle auszuziehen Gelegenheit genommen. Nach dem Abdruck in Schmidts Zeitschrift (VI. B. 2. H. S. 188 ff.) sind es folgende:

Vs. 4 u. 5 der Vs. 5 vor 4 gestellt.
— 6 cern*at*
— 11 lumen
— 12 magn*a* corr. für das im Texte stehende magn*o*
— 13 *ca*dis corr. für das im Texte stehende *cae*dis
— 15 Otton*um* corr. für das im Texte stehende ursprüngliche Otton*em*

*) Im ersten Berichte in dieser Zeitschrift XIV. Jahrg. No. 13. haben sich zwei Fehler S. 200 eingeschlichen: es ist dort Z. 24 adleverat statt adjecerat zu lesen, und Z. 29 das „Ober" zu tilgen.

Vs. 18 Cerber*eos* corr. für das ursprünglich im Text stehende Cerber*eus*
— 20 aethera
— 21 fehlt haec
— 23 venabit u. corr. venabitur
— 32 dominantibus
— 41 Lehnienses corr. Lehninenses
— 45 erant ohne Correctur
— 48 labe desgl.
— 53 adest desgl.
— 58 qui non desgl.
— 59 linquit loco, aber corr. durch überschriebene Zahlen.
— 60 proponi
— 72 magno sub
— 73 venient
— 76 hujus für patris
— 77 non für haud
— 82 refringere
— 83 vexillum·
— 84 degere für credere
— 91 Nunc für nam
— 100 mobili statt nobili.

Der Schreiber hat den Text offenbar *nicht* verstanden; die Correcturen sind von anderer Hand; die Anmerkungen können der zu Ende gegebenen Andeutung nach nicht früher als im Jahre 1740 abgefasst sein. Sie lauten, ausser den schon im ersten Berichte S. 199 gegebenen*), also**):

b) (vs. 12.) Die Anhaltische Linie, so beynahe 200 Jahr lang die Chur Brandenburg nach bemelten Ottone behauptet, ist anno 1322 erloschen, da Chur-Fürst Woldemar und Johannes IV. innerhalb 14 Tagen ohne männliche Erben gestorben.

c) (vs. 13.) Weil nemlich die römisch-catholische Religion in ihrem valore blieb, worauf der Auctor in diesem Werke hauptsächlich reflectiret.

d) (vs. 14.) Der Keyser Ludovicus Bavarus belehnte seinen Sohn Ludovicum mit der vacirenden Chur-Marck; diesem aber machte der Pseudo-Woldemar, ein Müller, der sich für den Marck-Grafen Woldemar ausgab, viel zu schaffen, und

*) Wo zu lesen ist Tafel-Gütern statt Tafeln Gütern.

**) Wir geben sie hier nachträglich vollständig, weil doch dieselben dazu beitragen können, das Verhältniss der einzelnen Handschriften zu einander zu vermitteln, sie auch manches Eigenthümliche und sonst Belehrende enthalten. Der Herr Archiv-Assistent von Mörner in Berlin ist so gütig gewesen mir eine Abschrift derselben mitzutheilen.

gab es weitläufftige Händel, ehe Ludovicus sich bei der Chur mainteniren kunte.

e) (vs. 16.) Ludovicus hinterliess, nachdem er 29 Jahr regieret, die Mark seinen beyden Brüdern, unter denen der jüngere, Otto nach Ludovici Romani, Tode von Keyser Carolo IV. sich bereden liess, dass er demselben anno 1373 die Marck für 200,000 Ungersche Gold-Gulden verkauffte, welches Geld, wiewohl beglaubigte Historici versichern, es sey dessen nur ein gar geringer Theil wirklich bezahlet worden, Otto mit einer schönen Müllerin Margaretha auf dem Beyerschen Schlosse Wolfstein liederlich durchbrachte. Wie nun dieser unglückliche Herr selbst hiedurch gar übel hinter's Licht geführet wurde, also kam auch Herzog Heinrich, Ottonis Vetter und nächster Erbe, dabei sehr zu kurtz, indem er leyden musste, dass ihm der Keyser die Chur-Marck wieder vor dem Munde wegfischete.

f) (vs. 17.) [Chorin] ist gleichfalls ein berühmtes Märckisches Closter, unweit (?) Lhenin gelegen und dessen Filia. Vielleicht nimbt der Auctor, rythmi gratia, partem pro toto, nemlich das ansehnliche und ihm bekante Corin, vor die sämtliche Märckische Lande; wenigstens stimmen die folgenden Verse hiemit wohl überein, worinnen der Poët den kümmerlichen, turbulenten und unglückseeligen Zustand zum höchsten beklaget, den die gantze Marck eine geraume Zeit werde ausstehen, in Geduld über sich ergehen und erfolgen lassen müssen.

g) (vs. 18.) Keyser Carolus IV., der ein so ungetreuer Stieff-Vater des Reichs als fleissiger Versorger seiner Familie gewesen, gab die Chur-Marck, die er jetzo, bemelter Massen, an sich gebracht, seinem Sohne Wenzel, der einen übeln Nachklang in der Historie nach sich gelassen, welcher, als er nach des Vatters Tode auf den Keyserlichen Thron erhoben wurde, dieselbe seinem Herrn Bruder Sigismundo überliess. Ob nun zwar die schwierigen Märker hiedurch in etwas zur Raison gebracht wurden, so ging doch inzwischen bei so offtmaligen Verenderungen des Regiments und denen damahls ohnedas elenden Zeiten alles über und über in der wohl geplagten Mark, wie der folgende Vers beklaget.

h) (vs.20.) Vielleicht zielet dieses auf den heldenmühtigen Burggraff Friedrich zu Nürnberg, von dem in den nächsten Versen deutlich gehandelt wird. Zu dieser Conjectur veranlasset mich 1) das uhralte Wapen des Burggrafthums Nürnberg, welches einen schwartzen Löwen im güldenen Felde vorstellet, 2) dass Friderich, nachdem er die vereinigten Reichs-Völcker als Feldherr sehr wohl angeführet, und durch seine Tapfferkeit ihm eine ungemeine Renommé erworben hatte, zur selbigen Zeit vom Keyser Sigismundo in dasjenige

Theil der Marck, so er neulich von dem Marckgraffen von Meissen wieder eingelöset, als Stadthalter gesendet wurde, welches der erste Grund war zu der kurtz hernach erlangten Chur-Würde.

i) (v. 21.) Von Chur-Fürst Woldemar's Zeiten an bis auf Fridericum I., Burggraffen zu Nürnberg und Marck-Graffen zu Brandenburg — sind beynahe 100 Jahr — ist fast niemals ein regierender Herr im Lande gewesen.

k) (vs. 23.) Der Adel hat bey diesem unruhigen Zustande fleissig im Trüben gefischet, im gantzen Lande nach eigenem Gefallen gehauset und von keinem Oberherrn wissen wollen, wie sie denn auch dem neuen Keyserlichen Stadthalter Burggraff Fridrichen die Huldigung schlechterdings versaget, vielmehr mit denen Herzogen in Stettin in Alliance wider denselben getreten und ihm unter Anführung der Herren von Quizow öffentlich befehdet. Doch hat sie der Burggraff in einem blutigen Treffen bei Zossen aufs Haupt geschlagen, nachmahls viele feste Schlösser geschleifft und sich bey der von Keyserlicher Majestaet anvertrauten Station wohl und glücklich mainteniret. Diese Händel sind passiert um das Jahr 1413, 1414, 1415. Wie übel es damahls in der Marck ausgesehen, erhellet unter andern aus dem Keyserlichen Lehn-Brieffe, der dem Burggraff Friderich bei dessen bald hernach erfolgten Investitur mit der Chur-Marck ausgestellet worden, worin Keyserliche Maj. bezeugen: es haben die verordnete Märckische Lande einen eigenen Herrn nöthig, durch dessen Gegenwart sie beschützet und in Friede tegiret würden, damit sie das bis dahin erlittene Uebel wieder vergessen möchten.

l) (vs. 26.) Keyser Sigismundus überliess Burggraff Friderichen die gantze Marck sammt der Chur-Würde käuflich gegen 400,000 Ungerische Gold-Gülden, belehnte ihn auch feyerlichst damit auf dem Concilio zu Costnitz den 10. Apr. 1417.

m) (vs. 28.) Hiemit wird alludiret auf das Wort Burg. Der neue Chur-Fürst Friderich war nemlich bis daher Burggraff zu Nürnberg gewesen; dazu bekam er nun auch vom Keyser die andere Burg, nemlich Brandenburg.

n) (vs. 29.) Der Autor klaget, dass unter diesem Chur-Fürsten das Krieges-Feuer nicht erlöschen werde, wie sich denn solches im Werck mehr denn alzu sehr erwiesen, indem der fürtreffliche Chur-Fürst wider seinen Willen in schwere Kriege mit Herzog Ludowig in Bayern und den Pommerschen Herzogen verwickelt worden, zu geschweigen der Ruptur mit Sachsen und der langwierigen einheimischen Unruhe.

o) (ebendas.) Zielet auf den Namen Friderich.

p) (vs. 30.) In den Kriegen, so er mit dem revoltirenden Adel geführet, mussten es freylich, wie es allemahl gehet, die unschuldigen Unterthanen mit entgelten.

q) (vs. 31.) Die glückliche Erfüllung dieses Praesagii lieget noch jetzo in dem blühenden Wachsthume des durchlauchtigen Brandenburgischen Stammes jedermann vor Augen.

r) (vs. 35.) Nachdem der glorwürdigste Chur-Fürst Friderich I. anno 1440 verstorben, folgte ihm in der Churfürstl. Würde nicht der erstgebohrne Printz Johannes — dem doch die Succession vermöge des vom Herrn Vater anno 1434 errichteten Testaments, welches bis dato bei dem gesambten Brandenburgischen Hause als ein Fundamental-Gesetz respectiret wird, gebühret hätte — sondern der andere Friderich; doch geschahe dieses mit gutem Willen des Herrn Bruders. Denn weil derselbige von Natur zu einem ruhigen stillen Leben und den Studiis geneigt war, daher er auch nachmahls Alchymista genannt worden, die Churfürstliche Regierung aber damahls in den kümmerlichen Zeiten viel Sorge, Mühe und Arbeit erforderte, so erkannte der Herr Vater seinen andern Printz Friderich, der von sehr munterm Geiste war, hiezu geschickter und fragte den erstgebohrnen Printz Johannem, ob er damit zufrieden, der dann nicht nur darin völlig consentiret sondern auch die Liebe und Gnade seines Herrn Vaters dankbahrlich gepriesen, dass er ihm die Ruhe gönnen und seinem Herrn Bruder die Sorge und Mühe aufbürden wollen. Solchem Vergleiche zufolge hat Marckgraff Johannes nach des Herrn Vaters Tode die fränckische Linie der Herren Marckgrafen von Brandenburg angefangen.

s) (v. 37.) Chur-Fürst Friderich II., wegen seiner Tapferkeit zugenahmet: mit dem eisern Zahn, ein sehr gottseliger Herr, ward in seinem Alter sehr schwach und kränklich; daher er seinen Herrn Bruder, Marckgraff Albrecht, der das Ober-Burggrafthum Nürnberg inne hatte, dahin disponirte, dass er ihm die beschwerliche Regierungs-Last abnahm; er aber zog darauf nach Plassenburg in Francken und vergnügte sich mit 6000 Gulden jährlichen Gehalt.

t) (vs. 38.) Jetzt bemelter Albertus, der wegen seiner Tapferkeit die Ehre erlanget, der teutsche Achilles zu heissen.

u) (ebendas.) der sich zugetragen anno 1471.

v) (vs. 39.) Diesen Charakter wird der heroische Chur-Fürst vielleicht dadurch am meisten verdienet haben, dass er den auf ihn geschossenen Banstrahl nicht geachtet.

x) (vs. 41.) Die schweren Kriege, so dieser Herr geführet, sind bekannter, als sie wiederholet zu werden bedürften.

y) (v. 42.) Die Mönche und folglich particulièrement die Lehninschen.

z) (ebendas.) Die Bischöffe, unter denen er sonderlich dem zu Bamberg, Würtzburg und andern mehr schlechte Caressen erwiesen, wie aus der Historie von seinen geführten Kriegen genugsahm bekannt ist.

1) (vs. 43.) Chur-Fürst Johannes, Alberti Sohn.

2) (ebendas.) Er war ein Herr von ungemeiner Geschicklichkeit und Beredsahmkeit, wodurch er den Beynahmen Cicero erworben hatte. Eine sonderbare Probe seiner Eloquence, worauf der Auctor ohne Zweifel hin reflectiret, hat er bereits in seiner Jugend, da er nur 18 Jahr alt und als Chur-Printz von dem Herrn Vater zum Statthalter in die Märckischen Lande geschickt worden, sehen lassen. Es war nemlich anno 1474 zwischen den dreyen Königen Matthia in Ungern, Casimiro in Pohlen und Vladislav in Böhmen ein hefftiger Krieg wegen der Schlesischen Herzogthümer entstanden, dabey denn die benachbarte Lande sehr mit Plündern und Streiffereyen incommodiret worden. Diesem Unheil abzuhelffen trat Printz Johannes mit Chur-Fürst Ernst zu Sachsen in Alliance, brachte eine ansehnliche Krieges-Macht zusammen und rückte damit auf Breslau, alwo gemeldete 3 Könige gegen einander zu Felde lagen, denen er Vorschläge zum gütlichen Vergleich that und in einer angesetzten Unterredung mit solcher Dexteritet etliche Stunden lang das Wort führete, dass die streitigen Könige sich endlich zu einem friedlichen Vergleiche bequemten.

3) (vs. 44.) Es ist dieser löbliche Herr der Stamm-Vater der Märckischen Linie und der erste Chur-Fürst aus diesem Hause gewesen, der in der Marck beständig residiret hat. Da er zur Regierung kommen, hat er mit sonderbarem Fleiss seinem Lande Friede verschaffet, auch denselben beständig erhalten.

4) (vs. 46.) Und unter diesen absonderlich der erste Nachfolger in Chur-Fürstl. Regierung Joachimus I., ein überaus gelehrter und beredter Herr, der eben daher Nestor beygenennet worden; doch ist er dem Reformations-Wercke beständig zuwieder gewesen, hat sich auch auf dem Reichstage zu Worms sehr angelegen seyn lassen den seeligen Lutherum davon abzuhalten.

5) (vs. 47.) Jetzt belobter Chur-Fürst nahm zur Gemahlin Elisabetham, eine Printzessin Johannis, Königes in Dennemarck, welche ihr nachmals die evangelische Religion gefallen liess, wodurch sie ihres Gemahls Ungunst ihr dermassen zugezogen, dass er sie wollen in Verhafft nehmen lassen, dem zuvorzukommen sie sich nach Chur-Sachsen,

retirirte, auch nicht eher als bis nach dem Tode ihres Gemahls in die Marck wieder zurückkehrte. Nachmahls geschahe es, dass die evangelische Lehre in der Marck öffentlich eingeführet wurde, als worzu sich Marckgraff Hans, dem nach des Herrn Vaters Absterben Crossen und die Neue-Marck anheimgefallen, anno 1538, dessen Herr Bruder aber, Joachim II., anno 1539 sich öffentlich bekannte.

6) (vs. 49.) Der Mönch, der so übel auf die evangelische Lehre zu sprechen ist, dass er sie eine Pest und Gifft nennet, ominiret, es werden derselben XI nach einander folgende Chur-Fürsten zu Brandenburg anhangen; dann aber werde es damit aus seyn.

7) (vs. 50.) Joachimus II., auf den der Wahrsager um keiner andern Ursache willen so böse zu sein scheinet, als weil er von der päbstlichen Religion ab- und zu der evangelischen getreten.

8) (vs. 51.) Es hat dieser sonst löbliche Fürst eine Concubine gehalten, der zu gefallen er das Lusthaus Grünewald gebauet und ihr solches zu ihrem Aufenthalte eingegeben hat.

9) (vs. 54.) Da denn nach des Auctoris Meynung die päbstliche Religion wieder eingeführet werden wird, davon er zu Ende mit Mehrerem handelt.

10) (v. 55.) Der fürtreffliche Chur-Fürst Johann Georg, der eines gar besonderen Beynahmens gewürdigt worden, nehmlich oculus et consilium Germaniae, stehet gleichwohl dem Mönche nicht an, weil er, wie der Herr Vater ein standhaffter Bekenner der evangelischen Religion seyn sollte.

11) (vs. 59.) Er starb anno 1598, da gleich nach seinem Tode eine grausahme Pest in den Märckischen Landen sohreckhch aufgeräumet hatte.

12) (vs. 60.) Chur-Fürst Joachim Friderich, ein grosser Freund der Gelehrten.

13) (vs. 61.) Meinem wenigen Ermessen nach mögte diese Passage verständlich werden, wenn man folgende Umstände aus der Historie remarquiret: Es bezeigte der löbliche Chur-Fürst Joachim Friderich einen besondern Eyffer in der von ihm selbst und seinem glorwürdigsten Herrn Vater und Ahnherren erkanten Wahrheit der evangelischen Lutherischen Lehre; zu dem Ende rescribirte er sub dato Coeln an der Spree den 17. Febr. 1578, da er nun zur Regierung kommen war, an seinen Cantzler, Räthe, General-Superint. Pelargum, den Dom-Probst und beyde andere Pröbste in Berlin, wie auch die übrigen fordersten Ministeriales, sie möchten die noch übrigen Missbräuche untersuchen und wie die abzuschaffen, in Vorschlag bringen; dabei contestirte er höchlich, wie er keinesweges gesinnet sey, in Religionssachen einige

Enderung vorzunehmen, sondern nach löblichem Exempel seines Herrn Grossvaters und Vaters bey der erkanten und einmal bekanten reinen ungeenderten Augsburgischen Confession, auch der formulae concordiae bis an sein Ende verharren und solcher Bekäntniss zuwieder, so viel an ihm, keine papistische, Calvinische noch andere Irrthümer in Kirchen und Schulen einreissen lassen wolle. Diese preisswürdigste Resolution bestättigte der Chur-Fürst in einem allgemeinen Land-Revers den 11. Martii 1602 vor sich, seine Erben und Nachkommen, Marckgraffen und Chur-Fürsten zu Brandenburg. Eben diesen Revers ratificirte der damalige Chur-Printz, Hans Sigismundus sub dato Cöln an der Spree den 12. Martii 1602 und versprach gleichfalls für sich, seine Erben und Nachkommen alles, was der Herr Vater versprochen und zugesaget, zu halten und demselben nachzukommen. Ob nun wohl solchem nach die Unterthanen und Landschafft, auch zu dem Chur-Printzen sich das Beste versahen, konte doch der Herr Vater aus dessen näherem Umgange die dereinst von ihm vorzunehmende Enderung in der Religion schon zum voraus ominiren.

14) (vs. 63.) Als hochgedachter Chur-Fürst Joachim Friderich dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, folgte ihm in der Regierung dessen gemeldter Herr Sohn Joh. Sigismundus, der sich anno 1614 öffentlich zur reformirten Religion bekente und damit der (?) längst gefürchtete Neuerung endlich ins Werk richtete. Zuerst schiene es, als sey bei dieser Enderung vor die Lutheraner eben nicht das beste Tractament aufgehoben, zumahl da den Ständen, als sie um Confirmation der obigen Reverse gebeten, den 20. Martii 1614 zur Antwort wurde, dass mit Reversen in göttlichen Sachen sich nichts wolte thun, dem heyligen Geiste Thür und Thore zu versperren; ja anno 1615 den 20. Jan. erhielten sie gar die Resolution, Ihro Chur-Fürstliche Gnaden wolten über die göttliche Wahrheit, nicht aber über die Augsburgische Confession festhalten; der Stände Ansuchen sei ein falscher, ungöttlicher Eyffer; doch ertheilten endlich Ihro Chur-Fürstliche Gnaden anno 1615 den 5. Februar einen gar gnädigen Revers, worin sie alle vorige Reverse und Privilegia confirmirten.

15) (vs. 64.) Es hat vorbemeldter Chur-Fürst nicht über 10 Jahr der Regierung vorgestanden.

16) (vs. 65.) Welches Se. Chur-Fürstl. Gnaden wegen geenderter Religion 1614 den 21. Febr. herausgegeben; dieses machte den Pöbel rege, der wenige Tage darauf, nachdem der Chur-Fürst die Dom-Kirche in Cöln den Lutheranern weggenommen und denen Reformirten, die sie noch inne haben, zugeeignet hatten, eine gefährliche Revolte anfing. Anno 1615 den 4. April entstand deswegen abermahl ein

Auflauff, worzu der Reformirten Vorgeben nach Herr Petrus Stuler, Diaconus zu St. Petri in Cöln, das Volk soll angehetzet haben, der dann desswegen nach Sachsen entweichen musste.

17) (vs. 66.) Die reformirte Religion ist nemlich denen Mönchen noch verhasseter als die sogenannte Lutherische.

18) (vs. 67.) Der Auctor flattiret sich abermahls mit der Hoffnung, dass das Chur-Fürstl. Haus endlich wiederum zu der päbstlichen Religion treten werde.

19) (vs. 68.) Chur-Fürst Georg Wilhelm.

20) (vs. 69.) Er ist ein austerer und strenger Herr gewesen.

21) (vs. 70.) Dem König Gustavo Adolpho in Schweden, von welchem er sich in den damahligen kümmerlichen Zeiten währenden 30jährigen Krieges malgré bongré bereden liess, dass er ihm seine besten Festungen, ja endlich seine Residenz Berlin einräumete; doch es hiess auch hiebey, indem er der Macht des Königes nicht gewachsen war, Noth hat kein Gebot.

22) (ebendas.) Die Märkischen Lande haben bey diesen gefährlichen Läuffen insonderheit von den Schweden, die sich gleichwohl immer für Freunde ausgaben, über allemassen schwere und harte Drangsahlen erlitten.

23) (vs. 71.) Dieses wird wohl den Graffen von Schwartzenberg bedeuten sollen, der hochgedachten Chur-Fürstens Premier-Minister und sonderbahrer Favorit allezeit gewesen, aber der Gnade seines Herrn nicht allezeit zum Besten des Landes soll gebraucht haben.

24) (vs. 72.) Friderich Wilhelm der Grosse brachte endlich noch die dritte Burg, nemlich Magdeburg, in sein Chur-Fürstl. Haus der Marckgraffen zu Brandenburg und Burg-Graffen zu Nürnberg.

25) (vs. 73.) Dieses hat sich im Werck vortrefflich erwiesen, indem hochgedachter Chur-Fürst zu seinen angeerbten Landen soviel oder noch mehr gebracht, als seine ruhmwürdigsten Vorfahren ihm hinterlassen, wovon die Herzogthümer Magdeburg, Pommern, Cassuben und Wenden, die Fürstenthümer Halberstadt, Minden und Camin, die Herrschaft Lauenburg und Butow zusamt der Souverainetét über Preussen unverwerffliche Zeugnisse sind.

26) (vs. 74.) Wie klüglich und glücklich Se. Chur-Fürstl. Durchlaucht in den schweren Kriegsläuffen die Wohlfahrt ihrer Lande und Leute besorget, wissen diejenigen, so davon aus der Erfahrung zeugen können, nicht genugsahm zu rühmen.

27) (vs. 75.) „Wenn er wird unter liegen", das ist, da der nicht weniger friedliebende als heldenmüthige Chur-Fürst in dem, zu St. Germain geschlossenen Frieden die mit vieler Mühe und Kosten vermittelst seiner gerechten Waffen eroberte Pommersche Lande von (?) Schweden restituiret.

28) (vs. 76.) Friderich, unter den Chur-Fürsten des hohen Hauses der dritte seines Nahmens. Die ungütigen praesagia von diesem nie genug gepriessenen Herrn sind wie Bileams Flüche in Segen verwandelt worden. Auch meldet der Mönch nichts von der königlichen Würde, so dieser glorwürdigste Herr dem Chur-Hute seines hohen Hauses glücklich beygefüget, gleich als hätte er zuvor gesehen, dass der Pabst, dessen Interesse er in diesem gantzen Wercke zu secundiren, sich recht angelegen seyn lässet, wieder die Crönung allerhöchst gedachter Sr. Königl. Majestet feyerlichst protestiren würde.

29) (vs. 78.) Ist die Marque des Nahmens Friderich.

30 u. 31) (vs. 80.) Man nimbt sich zwar nicht heraus, über so neulichen Begegnissen und Arcanis domus regiae mit unzulässigem Vorwitz zu critisiren; doch möchte man das erstere vielleicht füglich auf die verdriessliche Streithändel wegen der Orangischen Erbschafft, so Se. Königl. Maj. zwar noch kurtz vor dero höchstseligem Ableben ernstlich poussiret, aber nicht allerdings nach Wunsch zu Ende gebracht, das andere aber auf unglückliche Geschicke der Königl. Gemahlin, so der vornehmste Nagel zum Sarge des Königs gewesen, referiren.

32) (vs. 81.) Se. Königl. Maj. Friderich Wilhelm; der Anfang der Königl. Regierung war mit vielen grossen Veränderungen verknüpfft und kurtz darauf genasen dero Königl. Gemahlin einer Königl. Printzessin.

33) (vs. 85.) Des jetzigen Königs Herrn Friderich des IIten Majesteten, sind in der Ordnung der IX. von Joachimo II. an, der zuerst die protestantische Religion angenommen, wovon oben gehandelt worden in der Marque gezeichnet mit 6 (?)

34) (vs. 89.) Der Xte in jetzt gemeldter Ordnung von Joachimo II. an zu rechnen, wird seyn jetzt regierender Königl. Maj. zukünftiger Printz.

35) (vs. 93.) Der XIte jetzt regierender Königl. Maj. Enkel, mit dem die protestantische Religion in der Marck und zugleich das jetzt florirende Königl. Haus nach der Meynung dieses Wahrsagers ein Ende nehmen solle. Wir wünschen aber billig das Gegentheil und beschliessen diese geringfügige Anmerkungen mit den Worten eines ältern Poëten: Di meliora piis, erroremque hostibus illum.

Descript. Wolffenbl. den 30. Xbr. 1740.

à G D H. D.

Die königliche Bibliothek in Berlin ist seit etwa drei Jahren im Besitz einer fünften Handschrift. Sie findet sich bezeichnet Ms. theol. lat. Quarto. 173. Sie ist in der Auction des Antiquars Finke erstanden worden; woher der sie bekommen, ist unbekannt. Der Schrift nach möchte sie um 1750 entstanden sein. Nach der Beschreibung des Herrn Prof. Dr. Giesebrecht ist sie folgender Maassen beschaffen:

Unter mehreren theologischen Abhandlungen, die zum Theil nur Abschriften von Drucken sind, und unter belletristischen Arbeiten findet sich daselbst erstens der vollständige Text der sogenannten Prophezeiung mit der Ueberschrift: Vaticinium Fr. Hermanni ord. Cistertiensis Monachi Lechninensis de Familiae Brandenburgicae fatis 1300. Er ergiebt folgende Abweichungen von dem Drucke bei Schmidt:

vs. 1 Lechnin u. so immer
— 5 Abundentque tuae
— 6 quo te non cernis
— 11 Tu stirps — terror regionis
— 12 Magno
— 13 cades
— 15 latronum
— 16 et erit
— 27 Nec penitus deßt
— 34 vactabunt — vetabunt
— 37 Defessus
— 40 mortem poterit vix
— 41 Exacuit
— 58 qui nos sicut
— 62 certe
— 68 natus ßt
— 72 venient
— 74 gratis (!?)
— 77 non für haud
— 83 vexillum
— 84 degere für credere
— 86 robur est
— 94 Hic et nefandum (statt H war deutlich erst angesetzt zu Is)
— 98 facta Corini
— 99 splendescet.

Dem Texte gegenüber steht die deutsche Uebersetzung von Becmann, geschrieben von einer andern Hand, die jedoch von der Hand, welche den lateinischen Text geschrieben, zwei Mal verbessert ist. Bemerkenswerth ist, dass zu vs. 94, wozu Is, d. i. Israel, angesetzt war, und jetzt Hic et von derselben Hand geschrieben steht, erst übersetzt gestanden hat: „*Die Heiden* richt*en* etwas aus", nachher aber hineingeschrieben ist: „*Derselbe* richt*et*.

Unmittelbar darauf folgen zweitens Anmerkungen, von derselben Hand geschrieben. Hier giebt sich der Verfasser zu erkennen als einen solchen, der unter dem Grossen Kurfürsten und unter Friedrich I. gelebt hat; letzteren nennt er aber nur Friedrich III. Auffällig ist, dass vs. 71 auf den Grossen Kurfürsten, vs. 72—75 dagegen auf Friedrich I. bezogen wird; fortitudo *regentis* soll auf dessen königliche Erhebung hinzielen, wobei es nur unklar bleibt, ob der Verf. de re acta oder agenda handelt. Es geht daraus hervor, dass es dieselben Anmerkungen, die in der Göttinger Handschrift C) unter der — hier fehlenden — Aufschrift: Dilucidationes Vaticinii Fr. Hermanni stehen. Vgl. Serapeum a. a. O. S. 201. Der Schluss der Göttinger Handschrift, wie er im Serapeum a. a. O. gegeben ist, findet sich zudem wörtlich auch hier, nur für das Huc usque nota Anonymi, wenn das Gedächtniss des Herrn Berichterstatters nicht getrogen, Quod Deus avertat, und dann noch zwei Mal oder drei Mal ein nichts sagendes: „Das wollen wir nicht hoffen!“ oder: „Das ist gut!“ auf die spätern Verse bezüglich. Der Anonymus ist, nach Giesebrechts Vermuthung, wahrscheinlich Becmann; denn häufig wird Frankfurt a. O. erwähnt. Dann wäre desselben Giesebrechts Annahme, dass die Bemerkungen zu der Berliner Handschrift, die er mit a bezeichnet hat, von Becmann herrührten, zu berichtigen. Uebrigens stehen die Anmerkungen nicht in genauem Bezug zum Texte der Handschrift, wie unter Anderem daraus hervorgeht, dass der Erklärer vs. 71 Exsequitur liest, während der Text Et sequitur bietet.

Dann kommen in der Handschrift von derselben Hand mit Uebersetzung und Noten die französische Abhandlung von Des Vignoles über das Vaticinium mit der Schlussbemerkung von La Croze, und ein Fragment eines lateinischen Briefes von Nath. von Stapf. Der Inhalt jener Abhandlung ist aus Oelrichs' Uebersetzung bekannt; indess ist es nicht ohne Interesse, sie in der eigentlichen Fassung kennen zu lernen. Zugleich sind die Lesarten in den daselbst citirten Stellen bemerkenswerth, weil sie dazu dienen können, Des Vignoles Handschrift zu ermitteln. Abweichend von dem Texte in Schmidt's Zeitschrift ist in

vs. 13 tumque
— 16 Ac erit exclusus
— 36 Non faciens
— 38 succedet
— 47 inferet et.

Das nicht uninteressante Fragment des Briefes von v. Stapf lautet: Ex vaticiniis mihi inspiciendis quibusdam observavi, cuncta ab initio bene cohaerere et ejusmodi rerum serie esse

composita, quae exercitatum historicum facilem faciat interpretem dum versus finem Prophetiae tam Theologis quam Politicis et Historicis in enucleatione haeret aqua. Inde emergebat mihi jam dudum conjectura vix erronea, tales prophetias proprie collectas historias et eo tempore forma sua donatas occultisque locis expositas fuisse, in quo filum historiae cessat et author rerum futurarum ignarus conjecturas inanes intricabilesque nodos nectere iisque vaticiniis hic (? soll wohl heissen sui) finem ordiri incipit. Hinc non mirum, quod multi fraudulentis figmentis punctum ferant haudque dubitent, in fine spurii vaticinii praedictas res consummationem infallibiliter esse sortituras, quia initialia, quae pro praedictis habent, licet imposteris collectae historiae sint, cum rerum veritate quadrent. Ejusmodi vaticinium artificiosissime compositum tempore persecutionis Bohemicae Dessoviam, ubi adhuc servatur, a Bohemo (qui jam pro inventore habetur) transferebatur et generosissimi Principis beneficio compensabatur, quia Author procul dubio miseriae suae consulturus repertionem vaticinii in occultissimo obsoleto loco egregie insimulare callebat. Lehninicum pari passu ambulare et a Monacho instantem Monasterii Reformationem non tantum ominante sed etiam sentiente progenitum esse, tam ex historia initii a Domino Des Vignoles probe explanata et explicata, quam ex fine aequivocationum, conjecturarum et insulsarum rerum pleno deprehendi et patere mihi videtur.

Einer weiteren Mittheilung desselben Herrn Prof. Giesebrecht verdanke ich folgende Nachricht: Ein einzelnes Quartblatt, das ihm Herr Prof. Hensel im Jahre 1849 übergab und das diesem von Holstein aus zugeschickt worden war, enthielt die beiden letzten Verse des Vaticinii Lehninensis, darunter folgende sonderbare Notiz:

„Prophetia.

Ex quodam libro in folio cum notis cujusdam Cardinalis originale visum est apud dominum Rega Lovanii de verbo ad verbum, ut sequitur:

Prophetia desumta ex libro anno 1448 impressio (sic!), quae (sic!) Romae habetur in Bibliotheca ord. Sti Benedicti et vocatur prophetia Sanctae Brigittae Romae sepultae 1757."

Hiernach zu urtheilen, wurde die Abschrift, von welcher diess Fragment nur noch vorhanden zu sein scheint, 1757 gemacht. Die Note aber will wohl besagen, dass jene nach der Handschrift eines Cardinales angefertigt worden, der zufolge die Prophezeiung entnommen sei einem 1448 zu Rom gedruckten Buche, welches auch die Prophezeiung der heiligen Brigitte enthalten habe, und welches sich in der Benedictiner

Bibliothek (welcher?) befände. Es sind aber die Revelationes Sanctae Brigittae nicht 1448, sondern 1488 zuerst zu Rom gedruckt. Folglich ist jene Zahl ein Schreibfehler oder ein sonstiges Versehen. Am Rande des Blattes stehen noch andere Vaticinia, die aber in die Quer geschrieben sind. Da sie über die ganze Folioseite gehen, die obere Hälfte des Blattes aber abgerissen ist, sind jene kaum verständlich; auf das Vaticinium Lehninense haben sie keinen Bezug. Sie bezeugen aber, wie man zu einer gewissen Zeit — zur Zeit der Abfassung des Manuscriptes — bestrebt gewesen, Weissagungen zu sammeln, weil man seltsamer Weise auf dergleichen Dinge so viel hielt.

Sodann hat die Aufforderung des Unterzeichneten in Friedemann's Zeitschrift für die Archive Deutschlands eine höchst überraschende gefällige Mittheilung aus Dresden zur Folge gehabt von dem Herrn Ministerialrathe und Director des sächsischen Haupt-Staatsarchives Dr. v. Weber. Derselbe meldete mir im October des v. J., „dass sich im sächsischen Haupt-Staatsarchive zu Dresden ein Acten-Fascikel befände, in welchem die bekannte Lehninsche Weissagung mehrfach in deutscher, lateinischer und französischer Sprache enthalten sei; die Abschriften wären aber, den Schriftzügen nach, kaum älter als aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts; mehrentheils wären sie mit Anmerkungen begleitet." Und als ich um eine speciellere Auskunft bat, ward mir als gefällige Antwort ein summarisches Verzeichniss des Inhaltes jenes Actenstückes in folgender Reihenfolge:

1) eine deutsche Uebersetzung jener Prophezeiung in 25 Strophen, jede von acht Versen, in Reimen, ohne Bemerkungen.

2) eine lateinische Copie mit deutscher Uebersetzung — letztere anscheinend übereinstimmend mit No. 1. —, ingleichen mit vielen beigefügten Erläuterungen, historischen Notizen, Auslegungen;

3) eine lateinische Copie mit deutschen Bemerkungen;

4) eine lateinische Copie ohne Bemerkungen, im Texte übereinstimmend mit No. 3.;

5) eine lateinische Copie mit deutschen Bemerkungen (hier z. B. die Variante im 7. Verse, vom Schlusse des Gedichtes an gerechnet: Hic et statt der gewöhnlichen Lesart „Israel", und im folgenden Verse recipiet statt recipit);

6) eine französische Uebersetzung mit Anmerkungen (in welchen zuletzt Friedrich Wilhelm I. als junger König vorkommt, was nebst der Handschrift auf den Anfang des vorigen Jahrhunderts — nach 1713 — hindeutet).

Es wird sich nun noch darum handeln, die verschiedenen Lesarten dieser Abschriften auszuziehen, am besten wohl im Vergleich mit dem Guhrauerschen Texte, und das soll im Laufe dieses Jahres, wo möglich, geschehen. So viel scheint

mir aber aus jenem summarischen Verzeichnisse bereits hervorzugehen, dass die Beemannsche Bearbeitung und Uebersetzung und (bei No. 6.) die Des Vignoles'sche Uebersetzung vornehmlich wird zu Grunde liegen. So wie man überhaupt, um mit Giesebrecht zu urtheilen, „mit den jetzt vorhandenen Hülfsmitteln die drei Classen von Handschriften näher unterscheiden kann:

A) die Abschriften, denen Mart. Friedrich Seidel's Exemplar zu Grunde liegt, schon an der Ueberschrift zu erkennen;

B) diejenigen, die der Handschrift des Vignoles' entsprechen;

C) die späteren mit vielfach willkürlichen Aenderungen, die jedoch meist nach einer Handschrift von Beemann angefertigt scheinen.

Prof. Dr. *Heffter*
in Brandenburg.

Livres imprimés sur peau-velin.

Le savant conservateur de la bibliothèque impériale (quelquefois royale, quelquefois nationale) à Paris, Mr. Van-Praët avait épuisé à peu pris ce qui concerne les ouvrages sur peau-velin dans les deux catalogues qu'il a conservés à ce genre de livres et qui ne forment par moins de 9 volumes publiés de 1822 à 1828. On pourrait tout fois donner un supplement à ce beau travail et il se composerait naturellement de deux parties; 1) les ouvrages parus depuis les recherches de Mr. Van-Praët; 2) les livres qui se sont dérobés à ses investigations.

Nous allons commencer par signaler quelq'un livres qui n'ont vu le jour qu'après la publication des recherches de Mr. Van-Praët:

Mitistoire baragouyne de Fanfreluche et Gaudichon, par Desautelz. Réimpression d'un facétie de l'ecole rabelaisienne faite à Paris en 1850 à 62 exemplaires dont 2 sur vélin.

Les Heures françaises. Réimpression faite à 110 exempl. dont un sur vélin.

Le Jardin des roses. Réimpression à 110 exempl.; un sur velin.

Joyensetiz. Facéties et folastres imaginations, Paris 1829—1834. 16 vol. in 16; deux exempl. sur velin.

Recueil de farces, moralités, sermons joyeux, Paris 1831—1837. 4 vol. 8. à 76 exempl. dont deux sur vélin.

Le Lai d'Ignaurès par Reynault, publié par F. Michel, 1832; un exempl. sur vélin.

Annales de l'imprimerie du Alde, par Renouard, 3e édition, Paris 1834, 2 vols in 4° (trois exemplaires, un chez Lord Spenser, un à Venise dans la bibliothèque de Saint-

Marc et il est admirablement à sa place; le troisième exemplaire est chez l'auteur de ces *Annales*.

Annales de l'imprimerie des Estiennes par Renouard, Paris 1843, 2 vol. in 4o. (Exemplaire unique, aussi dans la bibliothèque de l'auteur).

Choix et extraits d'anciens fabliaux; Paris 1829. 8. Quatre exempl. sur velin.

Moralité des blasphemateurs de Dieu. Réimpression faite en 1831 à 90 exempl.; quatre sur velin. (Pour quelq'un autres *moralités* réimprimées à Paris et dont il y a des exemplaires sur velin, voir le *Manuel du Libraire* tom. III. p. 453.

Cantique d'Estienne Dolet, 1546. Réimpression faite en 1829; deux exempl. sur peau-vélin.

Comédie de Seigne Peyre et Seigne Joan; Lyon 1580. Réimpression faite en 1832; deux exempl. sur vélin.

Le Mariage des quatre fils Aymon. Réimpression faite en 1835; deux exempl. sur vélin.

Les Faictz merveilleux de Virgile. Réimpression faite en 1831; deux exempl. sur vélin.

Le Traité des deux amants, traduit de Léon Arétin en vers par Jehan Fleury. Réimpression faite à Aix en 1834; trois exempl. sur vélin.

Les quinze joies de mariage. Réimpression faite en 1837 d'un ouvrage publié pour la primière fois vers 1480; quatre exemplaires sur vélin.

Les dicts de Salomon. Réimpression faite en 1833 d'un opuscule facétieux.

Les dicts et ventes d'amour. Réimpression faite en 1830; deux exempl. sur vélin.

Les Présemptions des femmes. Réimpression faite en 1830; deux exempl. sur vélin.

Jongleurs et trouvères ou choix de poesies des 13e et 14e siècles publié pour la première fois par A. Jubinal. Paris 1835, 8o; trois exempl. sur vélin.

Recueil de la chevauchée faicte en la ville de Lyon en 1578. Réimpression faite à Lyon en 1829; deux exemplaires sur vélin.

L'Apparition de Jehan de Meuny ou le Songe du prieur de Salon, par Honoré Bonnet. Réimpression faite en 1845 à 107 exemplaires, dont 17 sur vélin pour les membres de la société des Bibliophiles.

Nous pourrions donner plus d'étendue à cette liste, mais il serait inutile, pour le moment, de vouloir la rendre plus complète. Quant aux ouvrages sur vélin que Mr. Van-Praët n'a connus, ils seront l'objet d'une notice à laquelle nous travaillons.

Bordeaux. *Gustave Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1854.**

Die deutsche Bibelhandschrift in Zürich.

Jos. Kehrein bemerkt in seiner Schrift: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther. Stuttg. 1851. 8. S. 26.: „Nach J. le Long (Bibl. sacra, pars altera, Lips. 1709. 8. p. 174 f.) befindet sich eine Bibelübersetzung vom J. 1472 in Zürich. — Nach brieflichen Nachrichten, die ich von dort erhalten habe, ist die Handschrift nicht mehr in Zürich, wo aber?“ Diese Nachrichten waren falsch; die Handschrift befindet sich noch in Zürich und ist neuerlich von der früheren Stiftsbibliothek in die jetzige Kantonalbibliothek übergegangen. Jene erhielt sie im J. 1774 von dem Pfarrer Büeler in Basserstorf zum Geschenke, dem sie aus der Bibliothek seines Schwähers, des Kammerer Wirz, Pfarrers zu Rickenbach, überlassen worden war. Leider enthält die Handschrift nicht die ganze Bibel, sondern nur den zweiten Theil derselben, aber auch so ist sie wichtig genug, um hier etwas näher besprochen zu werden.

Die Handschrift auf Papier geschrieben bildet einen sehr stattlichen Folianten. Die Seite ist in 2 Spalten getheilt zu je 53 bis 55 Zeilen. Die Schrift ist nicht gerade schön, aber sehr gleichmässig und leserlich; der Abbreviaturen sind wenige und nur die gewöhnlichsten; als Interpunction findet sich nur der Punct, auf den ein grosser oder ein kleiner Buchstabe folgt, je nachdem die Trennung grösser

oder kleiner gefasst wurde. Auf jeder Folio steht mit rother Schrift der Titel des jedesmaligen Buches und ihre Zahl. Im Text sind die Capitelangaben mit rother Schrift und die Anfangsbuchstaben eines Absatzes mit einem rothen Strich hervorgehoben. Nicht nur die Initialen, besonders die der einzelnen Bücher, sind illuminirt, sondern es findet sich auch eine Menge illuminirter Bilder und Gemälde (s. u.), die mit Fleiss und ziemlichem Geschick gearbeitet sind, wenn sie auch an Sauberkeit und eigentlicher Kunst gar Mancherlei zu wünschen übrig lassen. Den einzelnen biblischen Büchern sind die Vorreden des Hieronymus, natürlich deutsch, vorangestellt. Die Handschrift hat sich im Ganzen sehr gut erhalten, nur f. XII—LIII. ist durch eine eingedrungene Feuchtigkeit schadhaft geworden, so zwar, dass in der Mitte der Blätter ein Loch in der Grösse eines Krthlr. entstanden ist.

Den Anfang bilden 3 unpaginirte Blätter. Auf S. 1., die leer ist, ist das Wappen der Familie Wirz aufgeklebt, auf S. 2. und 3. finden sich von ursprünglicher Hand 2 illuminirte Wappen in der Grösse der Blätter, auf S. 4. oben hat ein späterer Besitzer, Hans Wilhelm Hauser, seinen Namen geschrieben, in der Mitte aber steht von ursprünglicher Hand mit rother Schrift: „In dem Jore als man zalt von Cristi geburt viertzehenhundt' vnd zwey vnd subentzig Jor wart dis buch vollendet durch Nicolaum Brackium p'ester Der Edlen wolgeborn Hrn. zü Rappoltzstein Capplan zu Girsberg vnd zü walbach ꝛc. vnd mit sin selbs hant vollenbracht." S. 5. u. 6. steht folgende Inhaltsangabe: „Dis ist die tafel in wellichem blatte du ye sage (?) dis büchr findest.

II. Der Anefang des büchz ysaye des propheten.
XXIII. Das büch Jheremie des propheten.
XLIII. Trenis Jheremien clag. sint die lectos die man lesen in d' karwochen zü zü mettin
XL.V. Das büch baruch des propheten.
XL.VII. Das büch Etzechielis des propheten.
L.XX. Daniel der prophete.
L.XXX. Osee der prophete.
LXXXIIII. Johel der prophete.
LXXXVI. Amos der prophete.
LXXXIX. Abdias der prophete vnd Jonas der prophete ꝛc.
LXXXXI. Micheas der prophete.
LXXXXIII. Naym der prophete.
LXXXX.IIII. Abacugk der prophete.
LXL.VI. Simphonias der prophete.
LXL.VII. Aggeus der prophete.
LXL.VIII. Zachaias der prophete.
C.III. Malachias der prophete.
Der erste hertzog Josue C. IIII.

Das erste buch Machab'orum
C.XIX Das and' büch machabeorum ref.
Das büch Sācti
C.XXX. Mathei des evangelisten.
C.XLVI. Das buch Sācti Marci des evangelisten.
L.VI. Das büch Scti Luce des evangelisten.
LXX.III. Das büch Sancti Johis des evangelisten.
C.LXXXIIII. Merk die recht. Paulus zū den Römern di, saulos.
C.LXL. Die botschaft in corinthia.
C.LXLVI. Die ander epł in corīthia.
C.LXLIV. Die epistel zū den lüten galathas.
CC.I. Die epistel zū den luten Ephesios.
CC.III. Die epistel zū den luten phylipenses.
CC.IIII. Die epistel zū den luten Colonicenses.
CC.VI. Die epistel zū den lüten Thesolonicenses.
CC.VII. Der ander brieff zū den lüten thesolonicenses.
CC.VIII. Der erste brieff zū den lüten thymotheos.
CC.IX. Die ander botschaft zū den luten thymotheos.
CC.X. Die erste botschaft zū thythum.
CC.XI. Die briefe zū phylamoni.
CC.XI. Der brieff zū den hebreyschen. Sīs Lucas
CC.XVI. Das büch Der appostelen getaten.
CC.XXXII. Das büch Sāct Jacobȝ des appostelen.
CC.XXXIII. Die Epistelen Scti pet.
CC.XXVII. Die Eplen scti iohis.
CC.XXVIII. Die eplen von seto iude.
CC.XXIX. Hie vohet an dȝ büch Scti iohis dȝ ma nept Appocalipsi.
CC.XLIIII. Wie dȝ mensche kome in schöwendes leben.
CC.XLVI. Sanct thomans lere dȝ do heisset dȝ dritteil.

Was nun die schon früher erwähnten illuminirten Bilder betrifft, so sind sämmtliche Propheten in ganzer Gestalt abgebildet, ein jeder in oder beim ersten Initialen seines Buches. Die gewählte Situation der einzelnen bezeichnen die daneben geschriebenen und aus dem Buche eines jeden genommenen Worte, nur bei Jesaja und Jeremia fehlt dieser Fingerzeig; beide sitzen da mit erhobenem Zeigefinger und Daumen der rechten Hand, die linke Hand gelegt auf ein auf dem Schoose liegendes Buch, sonst übrigens charakteristisch verschieden. Auf die kleinen Propheten folgen sofort die beiden Bücher der Makkabäer. Das zweite hat keine Vorrede und auch nur einen illuminirten Initialen, dagegen sitzt vor dem ersten ein Ritter in voller mittelalterlicher Rüstung und es folgen 3 Vorreden, von denen die zwei ersten vom Rabanus herrühren. Zur Bezeichnung der Evangelisten ist die

nach Hieronymus im Abendlande gewöhnlich gewordene Symbolik genommen, vgl. Credner Einl. in d. N. Test. 1. S. 56. Matthaeus ein Mensch mit Flügeln sitzt da schreibend; Marcus ist ein brüllender Löwe, auch er ist beflügelt wie Lucas, der junge zur Erde sich beugende Stier; Johannes endlich ist der Adler, der seine Fittige zum Fluge erhebt. Den Paulinischen Briefen ist nur ein Bild beigegeben, zu Anfange derselben. Paulus ist vor dem aus den Wolken unter Blitzen erscheinenden Herrn zu Boden gestürzt, er wendet sich halb um nach ihm, der Stachel in seiner Hand ist in zwei Stücke zerbrochen. Vor der Apostelgeschichte steht ein mit dem Heiligenimbus umstrahlter Mann sichern Blickes (ohne Zweifel der Apostel Paulus), mit dem Zeigefinger und Daumen der rechten Hand deutend, an ihm erhält sich der beflügelte Stier mit den Vorderfüssen halb aufrecht. Bei den katholischen Briefen sind die Bilder der 4 betreffenden Apostel gegeben; Jakobus in priesterlicher Kleidung ist auf der Wanderung begriffen, den Reisesack zur Seite gehängt, den Stab in der rechten, die Schrift in der linken Hand; der alte vom Heiligenschein umgebene Petrus steht da in der rechten Hand den Schlüssel, mit dem Zeigefinger und Daumen der linken deutend; der jungfräuliche vom Heiligenscheine umflossene Johannes steht da ruhigen Blickes, in der linken Hand einen Kelch haltend, aus dem Eidechsen hervorragen, denen er mit dem erhobenen Zeigefinger und Daumen der rechten Hand droht, vgl. Isidor. Hisp. de ortu et obitu patr. c. 72.; auch den Judas umgiebt der Heiligenschein, er steht da in mönchischer Kleidung, den Blick nach oben gerichtet, mit der rechten Hand eine auf der rechten Schulter ruhende Säge haltend, die linke offene Hand erhoben. Vor der Apokalypse sitzt der jungfräuliche vom Heiligenscheine umgebene Johannes gen Himmel blickend und mit der rechten Hand in das auf seinem Schoosse liegende Buch schreibend: vor ihm steht ein Adler, zur Seite über ihn ragt eine Posaune aus den Wolken herab. Mit vielen Gemälden ist die Apokalypse ausgestattet, wie sie z. B. auch in den ersten Ausgaben des luther. N. T. ähnliche Holzschnitte erhalten hat. Da sie Scenen des Buches sehr ausgeführt darstellen, sind sie meist gross, umfassen halbe, fast ganze Seiten, so dass der Text dazwischen sehr zerbröckelt dasteht.

Die gegebene Uebersetzung berührt sich zwar nach den von mir angestellten Vergleichungen in Einzelheiten oft mit andern Uebersetzungen jener Zeiten, bewahrt aber im Ganzen durchaus ihre Eigenthümlichkeit, so dass sie alle Beachtung verdient. Statt indessen hier näher ihren Charakter darzulegen, wird es angemessener sein, Proben aus ihr mitzutheilen, nach denen sich der Leser das Urtheil über sie selbst zu bilden vermag.

Matth. Cap. V.*)

Und jhs̄ der ersach die scharen vnde ging ,vff einen berg vnd do er vff dem berge gesessen waz do gingen zů yme sine iungeren vnd er tet vf sinen munt vnd lerte si vnd sprach. Selig sint die armen des geistes wañ daz rich der hymel ist ir. Selig sint die milten wañ sy sollent daz ertrich besitzen. Selig sint die do weinen wañe si sollent getröstet werden. Selig sint die do hungert vnd türstet noch gerechtikeit wañ si sollent gesettet werden. Selig sint die erbarmhertzigen wañ si sollent erbarmhertzigkeit finden. Selig sint die reinen hertzen wañ si sollent gott sehen. Selig sint die do fridsam̄es hertzen sint wañe si sollent gottes kind'. geheissen sin. Selig sint die. die do durechtunge lident durch die gerechtikeit wañe daz rich der himel ist ir. Selig sint ir so uch alle menschen verflůchent vnd so si uch durechtent vnd alles übel wider uch sprechent liegende durch mich. Deñe frowent uch an dē tage wañe uwer lon ist gross in dē hymmel. wañ also habent si die propheten durechtet die vor uwer gewesen sint rc.

Ir sint saltz der erden vnd ist daz daz (!) saltz verdirbet darin man es saltzet so ist furbass zů dekeinen dingen gut dañ daz man vswerffe vnd daz es vertrettet werde von den lůten. Ir sint licht' dz (!) welte. Die stat die do geleit ist vff einen berg die mag nit wol verborgen werden. Enkeiner entzundet deheme lucernen vnd setzet si vnder ein masse. sunder er setzet si vf einen kertzenstal durch daz inen allen gezündet werde die da in dē huse sint. Vnde also so sol uwer liecht luchten vor den menschen daz si uwer güte werck sehent vnd vwrn vatter erent der do ist in den him̄elen. Ir ensollent nit wenen daz ich darzů kom̄en sy daz ich die e. zerbreche oder die propheten. Ich enbin nit kom̄en daz ich die e. zerstöre sunder daz ich sy erfulte . ffürware so sag ich uwer yeglichem bitz daz vergat himel vnd erde so verdirbt dchein pünctelin noch dekein silbe von de ee. bitz sů alle geschehe vnd darumbe. wer eins zerbrichet von disen gebotten den mīsten. vnd also die menschen leret d' wirt der mīnste geheissen in dem himelreiche d' hymel. D' aber si tůt vnd also leret der heisset gross in dem riche der hymel. Ich sage uch es sy denne daz uwer gerechtikeit mer züneme denne der pharisein oder der schriber. anders enkomet uwer dekeiner in das rich der hymel. Habent ir gehort daz gesagt ist den alten. Du ensolt niem̄at töten. der aber yemant tötet der wirt schuldig des vrteils. Aber ich sage uch daz eyn yeglicher der sinen brüder ertzurnet der ist schuldig des vrteils. Aber der do sprichet zů sinem brüder du tore. der

*) Vgl. hiermit das aus andern Hülfsmitteln von Kehrein a. a. O. S. 68 ff. Mitgetheilte.

ist schuldig des hellischen fures. D' ab' sinem brüder sprichet ein spott wort der wurt schuldig des totes vnd ist dz du din opfer bringest zů dem altar vnd wirst do gedencken dz din brůder etzwz widerwertikeit wider dich hette so lasse din gabe do vor dē altare vnd gange des ersten vnd versůne dich mit dinem brůder vnd denne so kome vnd bring dine gabe rc.

Biss gevolgig dinem vigende vñ tůn dz snelle di wile du mit ye sigest vff dem wege. anders villichte so antwurtet dich din vigent dem richter. vnd der richter entwurtet dich den dieneren vnd die werffent dich in einen kercker. Aber furware sag ich dir. danan vs so komestu niemm bitz daz du vergiltest den hindersten fierling. Hast du (I audistis) gesagt ist den alten. Du ensolt nit din ee. brechen. Aber ich sage üch daz eyn yeglicher der ein wip sihet ir zůbegerende der hat yetzunt sin ee gebrochen. in sinem hertzen. Vnd ist daz dich din gerechtes ouge ergere so brichs vss vnd wirf'f es von dir. wañ es ist dir besser daz eins von dinen glidñ verderbe. dañ daz aller din lip geworffen werde in daz hellische für vnd ist ouch daz dich din gerechte hant ergere so howe si abe vnd wirf'f si von dir. wañ es ist dir güt daz eins von dinen glideren verderbe deñ daz aller din lip geworffen werde in daz hellisch für. Es ist ouch gesagt. wer sin ewip lat d' git ir frye wale. Aber ich sagen uch wer sin ewip lat one sache der vnkuschikeit der tut si ir ee. brechen. Vnd wer aber die miñet die gelassen ist der tut ub' hürheit. Nůn habent ir aber gehort gesaget ist den alten. Du ensolt dich nit versweren. Aber du solt gotte leisten waz du gesworen hast. Aber ich sage uch daz man mit nůte sol sweren. weder by dē himel wañ er ein thron gottes ist. noch by der erden wañ si ist ein fůss schemel siner füssen. Noch ouch by ihrlm. wañ die ist ein stat des grossen koniges. Noch en swere nit by dinē houbte wañ du einaht (?) enkeinē lock dines hores wiss gemachē uwer rede ensol nit anders sin. es ist. es ist. vnd nein. nein. vnd waz mer darüber ist daz ist alles sunde vnd übelgeton rc.

Habent Ir gehöret daz gesaget ist. Ein ouge vmb daz ander ouge vnd einen zan vmb den anderen zan. Aber ich sagen uch. daz ir dekeinē übel widerstan sollent Sunder wer dich slahe an dinē rechtē kiñebacken. dem bute ouch den and'n vnd dē der mit dir kriegen welle vor dē gerichte vnd dir welle dinen rock nemen dē gibe ouch den mantel. Vnd wer dich zwinget hundert. mit dē so gange and' zweyhundert. vnd wer dir vtzit heischet dē gip. vnd wer ůtzit von dir lehenen welle von dē kere dich nit. Ir habent gehort daz gesagt ist. Miñe dinen nechsten vnde hasse dinen vigent. aber ich sage uch daz ir miñen sollent uwer vigende vnd tůt denen wol die vch hassent. vnd bittend für die die uch durechtent

vnd pinigent dur daz ir kinder sint uwers vatters der in dem hymel ist. Der do sine sunne lasset schinen über böse vnd güt vnd regenet vber die rechten vnd vber die vngerechten. vnd ist daz ir die minnent die vch minnent. was lones wellent ir darvm han. Vnd tünt dis die offenen sunder. Vnd ist daz ir nuwent alleine grüssent uw' brüder waz lones wellent ir habent de von oder waz tünt ir furbass vnd endünt daz nit die heiden. vnd aber ir sollent sin volkomen als uwer hymelischer vatter volkomen ist rc.

Mtth. VI, 9—13.

vnd also sollent ir bitten. Vatter vnser der du bist in den himelen geheiliget werde din name. zu kome vns din rich din wille der werde als in dē himel vn in d' erden. vnd vnser brot dz übersubstentzlichen dz gibe vns hüte vnd vergibe vns vnser schulde als wir vergebent vnsn' schuldenen9 vnd enleit vns nit in kein bekorunge. Sunder erlöse vns vor übel Amen.

Mtth. XXII, 42.

vnd sprach. wes versehent ir uch von cristo wes sun er sy. Vnd si spchent zü ym̄e. Dauides.

Luc. I, 1—4.

Wissent dz ir vil warent die sich darzü gemüget hant wie dz si ordenen wolten die rede der dinge die in vns vollebracht sint als vns die gegeben hant die es von angenge selber gesehen hant vnd der reden diener sint gesin. vnd dis ist ouch mir offenlichen geoffenboret. vnd dis wil ich dir lieber theophile schriben alles vō erstē an noch ordenunge. durch dz du erkennest diser worte worheit von denen du geleret bist.

Joh. XI, 9. 10.

Ichs der antwt. Sint nit zwölff stunden des tages. vnd wr dez tages wandelt der verwirsst sich nit wan er sihet daz liecht diser welte. Aber wr des nachtes wandelt der verwirsst sich wan in ime ist nit liechtz.

Mtth. XV, 34—39.

vnd ihs sprach zü inen. wie vil brotes habent ir vnd si spchent sübene vnd ein lützel vischlin vnd er gebot der schar. dz si nidersessen vff die erden. vnd er nā die suben brot vnd die fische vnd danckte gnaden vnd brach es vnd gab es sinen jungen vnd die jungn gaben es dem volke. vn si sassent allesamen vnd wurdent gesattet. vnd dz do überbeliben wz von dē brosemen hübent si vff süben körbe vol. Vnd ir die da assent der wz viertusent menschen vswendig cleiner lüte vnd wibe. vnd er liess die scharen vnd gieng in ein schiffelin vnd kā in dz lant zü magedam rc.

Philipp. III, 15—21.

Do von wir die volkomen sint sollent dz mercken. vnd verstont ir ützit anders dz hat uch ouch gott geoffenbaret. Doch dar zů wir koment dz wir dz verstandent vnd in derselben regel blibent so sollent ir mine nochuolger sin brůder. vnd lagent den vnd nemen der war die also gont als ir habent vnser forme. wan ir vil gant die ich uch dicke vil han geseit vnd nů sage ich weinende die vigende xpi crutzes der ende die zerknistunge oder der tot ist. der got der buch ist. vnd ere oder froide in ir geschen dunde denen irdenische ding smackent. aber vnser wonunge ist in den hymelen. Dannan beiten wir ouch des behalters vnsers hn ihesu cristi. Der wurt wider formierende den lipp vnser demůtikeit mit gebildet dem libe siner clarheit noch der wirkunge mit der er vermag ime selber alle ding vnderwerffen rc.

Marc. VIII, 27.

Und Ihs der ging vss mit sinen jungeren vnd gieng in die castelle zu Cesarie philippi. vnd er fragte sine jungere vff dem wege vnd sprach zů inen. Wer sprechent die lůte der ich sy.

II. Cor. XI, 32. 33.

Der fürste der stetten Damasci der heiden arethe kuniges der hůte oder lagete der stette damascenorum daz er mich begriffe oder gefienge. vnd durch ein venster in einem korbe bin ich nider gelassen durch ein muren. Vnd also kam ich hin von sinem gewalte oder von sinen handen.

Luc. II, 10—14.

vnd der engel sprach zů inen. Nicht förchtent uch sehent ich kunde uch grosse fröide die do sol werden allem volke. wane uch ist hůte gegeben der behalter der do ist der herr xpi von der stat dauides vnd des sige uch ein zeichen. Ir findent dz kint gewunden in tůchlin vnd geleit in ein krippfen vnd zchaut wt mit dem engel ein grosse menige der hymelschen ritterscheste got lobende vnd sprechende lop vnd ere sige gott in der höhe vnd friden vff ertrich allen denen die gůtes willens sint.

Luc. I, 35.

Der engel antwurt vnd sprach zu ire. Der heilig geist komt von oben in dich vnd die craft des aller obersten wirt dich vmbgeben vnd darumb daz in dir geboren wirt heilig geheissen der sun gottes.

Luc. II, 34. 35.

Vnd Symeon gesegente sy vnd sprach zů marien der můter ihu. Sehent dieser ist gesetzet zů einem valle vnd zů einem vfferstond irer vil von isrl'. vnd zů einem zeichen dem wider gesprochen wurt vnd din selbs hertze durchgot ein swert vff dz geoffenbaret werden von mengen hertzen die gedencke.

Röm. VI, 22. 23.

aber nūn sint wir erlost von den sunden vnd sint worden gottes knechte ir hant uwer frucht in heilikeit aber dz ende ist ewiges leben vnd der menschen sunde sture ist der tott. Aber die gnode gottes ist ewig leben in vnserem herren ihū cristo rc.

Der Uebersetzung finden sich noch folgende Stücke beigegeben:

1) (roth) „Wie der mensche kome in in schowendes leben mit dryen wisen. Vnde ist dis nochgeschriben ein sunder būch vnd gehöret nit zū Appocalipsy rc.“ Der Tractat umfasst 2 Blätter u. 1 Spalte und zerfällt in 6 Abschnitte mit besondern (rothen) Ueberschriften. Anfang: Der īnige mīner gottes der gott besitzet in gebruchlicher rūwen vn sich selber in zūfūglich' wircklich' mīnen vnd alles sin leben mit tugenden vnd mitt gerechtikeit mit disen dryē wisē die v'borgene offenbarunge gottes. so komt der īnige mensche in ein got schowēndes leben. Schluss: wir sollent vns schiere von dem libe encleiden vnde solten fliessen in die fröide zū male niemermer möchte vns creatē erholē dz wir gebrüchlich besitzen mūssent die weselichen einikeit vnd einikeit clerlichen beschowen in dryheit dz gebe vns die göttliche mīne die dcheinē betteler verseit. Amen. Amen.

2) (roth) „Dis ist Sanct Thomans lere in dem hinderstē būch dz do heisset dz dritteil vn sant Thomas alsus rc.“ Es umfasst 3 Spalten. Anfang: In dem hochgelobten sacmente vnsers hū ihū x^{i}. mag man prüfen zwey ding. eins des sacmetz halbē des trast allen luten allezumale heilsa ist —. Schluss: Darūber sp'chet sīs augustinus — oder yemātz der geneñet ist an weltlichē oder an geistlichem gerichte in der selben sunde rc.

3) (roth) „Ein ander lere die gut ist.“ Sie umfasst 2 Spalten. Anfang: Sanctus Thomas d' p̄diger ler in siner sōmen in der LXXXII. frage sp'chet also. Dz wort deuotio in tusch andacht ist gesprochen von dē wort fouēdo in tutzsche entheissen. Also heissēt deuoti in tutzsche andechtige die sich in etlicher wisen gotte entheissent vnd gelobē dz si sich yme alzūmole vndertenig machent —. Schluss: Alz ouch sanctus Gregorius sprichet. dz derselbe siechtage ein zeichen ist überflüssikeit oder kranckeite vnd nit sige ein zeichen der sunden rc.

4) (roth) „Ein ordenūge aller tūge vber nütz der süben gaben des heiligen geistes rc.“ Umfasst 5 Blätter u. 3 Spalten in 9 Absätzen. Anfang: Nūn merckēt die gnade vnd ordenūge aller tugende vn aller selikeiten wie dz wir gott bekeñen sollēt in glicheite so mögent wir mit ime ruwe in einikeit als der mēsche der in gottes vorchten lebet in su-

teclichē tugendē vnd in vswendiger vbūge —. Schluss: Also werden wir ewiclichen iñe bliben vnd alsus vssfliessende vnd one vnderlass wider in kerende. vnd hie mitte besitzent wir ein gewares iñiges leben in aller volkomēnheit dz vns dz geschehe des helffe vns gott Amen.

5) (roth) „Gar ein schön lere von einē geistlichē prediger.“ Etwa ¾ Spalte. Anfang: Es spch ein volkomener prediger daz ein mēsche sich v'einberte mit got vnd sin hertze liesse fliessen an got mit andacht vnd mit rūwe dz es zū der miñe vnd zū der liebin komen möchte dz er in einer cleinen stundē me9 verdienen möchte vnd zū höherē lone keme deñe ob es tusent iar fastete —. Schluss: Also mūs der mensche werlich gedlösset sin alles sines siñes rc.

6) Es folgt eine kleine Lücke, die wohl für die nachzutragende Ueberschrift gelassen, aber nicht ausgefüllt wurde. Dafür folgt am Schlusse eine Unterschrift, die sich nur auf diesen Tractat beziehen kann. Er umfasst 8 Blätter u. 3 Spalten. Anfang: In der ewigen wissheit vnsers hñ ihū xpi sollen wissen alle die. die dis būchlī lesent oder hörent lesē. wie dz dise nochgeschne lere gātze lutere einvaltige worheit sige. So ist si doch gar sörglichen allen den zūlesende vnd zūwissende die sich wrtlichthen nit alzū male vertzigen hant vnd gelassen hant gegenw'teclichen vnd kunsticlichen in ein sterbende vbūge irz blūtes irs fleisches ir siñe vnd ir vernūftigē wercke noch dem als si von gotte vnd von sinen hēylichen frunden vermāt vnd getriben werdēt. Wañe nūn richsent vier grosse bekorūgen in d' welt. Schluss: Vnd den sollent wir vffgan vō tugēt in tugent vnd got beschówē vnd sin gebruchen vnd in im eins werden in aller der wisen also ich uch geseit han. Das vns allen dz geschehe dz helffe vns got Amen Amē Amen Amē Amen rc. Die roth unterstrichene Unterschrift lautet: Dise vorgeschrz lere hat vns die miñe gotz gesant durch einen heiligē einsidel der ist ein p'ester mit gottlicher wissheit vnd mit der heiligen gsch'ft durluchtet mit einem luteren einfaltigen leben. Amen.

7) (roth) „De bta v'giē.“ 30 Zeilen. Anfang: Imperatrix angelorum eximia tu me dignare te laudare. dulcis o maria. Schluss: regnemûs cū scīs omībus Amen in glā. Amen rc.

8) (roth) „De sancta katherina.“ 16 Zeilen. Anfang: Gaude virgo katherina. quam refecit lux diuina. Schluss: Ora pro nobis bta virgo catherina. ut digni efficiamur pro missionibus xpi.

9) (roth) „Oratio.“ 10 Zeilen. Deus qui per bām virginē tuā katherinā —.

Zürich. *Dr. O. F. Fritzsche,*
Prof. d. Theol. u. Oberbibliothekar.

Die Saraval'sche Bibliothek — in Breslau!

(Aus einem Schreiben des Dr. **Steinschneider** in Berlin vom 24. Mai.)

.... Ich muss Ihnen brühwarm eine Nachricht mittheilen, die mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Als ich Ihnen im August v. J. von Oxford aus über die S.'sche Bibliothek berichtete, schloss ich (S. 298) mit wenig oder gar keiner Hoffnung, dass eine solche Sammlung dem Schicksal der Zersplitterung und Auswanderung entgehen werde. Indess hatte doch der *Catalog* einige Aufmerksamkeit erregt, ja selbst ein periodisches Blatt, welches vom Standpunkt der „Wissenschaft *und* Geschichte" (sic) etwas vornehm auf die „Bibliographie" herabsieht, brachte als Berichterstattung die ganze Partie der Incunabeln und Handschriften in deutscher Uebersetzung — wobei einige Ungenauigkeiten, wie z. B. Maimonides (für: Nachmanides Pentateuchcomm.) wohl nachzusehn sind. — Ich selbst war fortwährend mit Hrn. S. in Correspondenz geblieben, und verdanke demselben noch einige nachträgliche Mittheilungen von Werth für meinen Catalog. Bei meiner Rückkunft aus Oxford hatte ich Gelegenheit, einen der Curatoren des so eben errichteten jüdischen Seminar's in Breslau, Hrn. Redacteur L—n zu sprechen und von demselben zu hören, dass das Curatorium auf die Sammlung aufmerksam geworden, auch in Unterhandlung eingetreten, aber dieselbe wieder aufgegeben, weil der Preis zu hoch, und der Werth der Bücher mehr für „Bibliomanen" u. dgl. als für den praktischen Zweck jenes Instituts berechnet sei. Ich suchte natürlich diese Ansicht auf alle Weise zu bekämpfen, und Hr. L. versprach mir in diesem Lichte die Sache neuerdings wärmer anzuregen. Bald darauf kam auch der designirte Lehrer Hr. Dr. G—z zu mir um mein persönliches Gutachten über die Sammlung zu vernehmen, welches natürlich mit aller Wärme — obwohl aufrichtig gesagt, mit wenig Hoffnung, ausgesprochen und eben so aufgenommen wurde. Wirksamer mochte aber der factische Beweis für den Werth der Bücher gewesen sein, den ich dadurch gab, dass ich sowohl S. selbst, als auch dem Seminar eventualiter den Ausweg vorschlug, mir die 48 Incunabeln, also diejenigen Bücher, die allein unter jene Rubrik fallen konnten, für ein *Viertheil* des Gesammtbetrags, also um so viel abzutreten, als den Curatoren die Sammlung zu theuer schien. Hr. G—z war bereits Anfangs vorigen Monats nach seinem künftigen Wirkungskreis übersiedelt, und Hr. S. hatte mir medio März geschrieben, dass er noch von einer andern Seite her über einen Antrag zum Gesammtverkauf Bescheid erwarte, von den Curatoren in Breslau ohne Antwort geblieben, also nicht neue Vorschläge machen könne.

Hier in Berlin hiess es, dass das Project schon wieder aufgegeben sei. Denken Sie sich nun meine freudige Ueberraschung, als ich heute von S. die Nachricht erhalte, dass Hr. G—z *bereits in Triest sei,* um die *ganze* Sammlung zu übernehmen. Somit ist denn der *erste Grundstein* zu einer Bibliothek für jüdische Litteratur gelegt — in einer Zeit, wo den Juden die Universitäten sich zu verschliessen, Wissenschaft und Litteratur von der „orientalischen Frage" erdrückt scheinen! Kann ich nun auch nicht ganz den verzeihlichen Neid unterdrücken, mit welchem ich als Berliner auf Breslau jetzt blicken muss, so versage ich mir auf der andern Seite nicht die kleine Genugthuung, nicht ganz ohne Einwirkung auf diesen glücklichen Erwerb gewesen zu sein, und gönne auch fleissigen Männern wie *Geiger* u. s. w. gern zugänglichere Mittel zu literarischen Arbeiten. Geben wir uns der Hoffnung hin, dass auch die Zöglinge und Lehrer des Instituts im Geiste grosser Vorbilder, wie Maimonides, Mendelssohn, Krochmal und Zunz diese Mittel benutzen und zur Anerkennung jüdischer „echter" Wissenschaft ausbeuten werden.

Drei xylographische Münz-Bücher-Producte des XVI. Jahrhunderts,

beschrieben von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Es ist eine bekannte Sache, dass die Xylographie sich nicht gänzlich verdrängen liess, als die Buchdrucker-Kunst bereits durch alle Lande mehr oder minder verbreitet war; im Gegentheile behauptete selbe ihr Recht und brachte es namentlich im Beginne und im Fortgange des XVI. Jahrhunderts zur grössten Vollkommenheit. Jedoch wurde solche bezüglich des Druckes ganzer Bücher nur dann gebraucht, wenn die Abbildungen das Principale des Werkes selbst waren. Dass nun solche xylographische Werke durchgängig zu den seltensten Büchern gehören, liegt in der Natur der Sache selbst, da jedes Bilderwerk, und jedes „Bilderbuch" bei weitem mehr die Aufmerksamkeit des Sehenden auf sich zieht, durch diese Neugierde die Benutzung und durch diese die Abnutzung oder auch *allmähliche* Vernichtung des Werkes hervorgerufen ward.

In die Reihe solcher oft allmählich abgenützten und endlich verlornen oder zur Seltenheit gewordnen Werke gehören vorzugsweise, weil zugleich auch sehr localer Natur, die

sogenannten Münz-Mandate, Münz-Ausschreiben und *Münzbücher*, die öfters unter obrigkeitlicher Autorität erlassen, öfters auch nur als Privatunternehmen veröffentlicht, weder auf eine weite Verbreitung noch auf eine lange Beachtung hoffen konnten. Hier spielte nun bezüglich der Veröffentlichung die Xylographie eine wichtige Rolle, und zwar vorzugsweise in jenem Lande, welches sich auf seinen Lorenz Coster so Vieles zu Gute thut. Allein alle diese Holländischen Producte zählen wie überall so namentlich in Teutschland, dessen Bibliotheken überhaupt verhältnissmäsig selbst sehr wenige Pressproducte Hollands aus dem XV. und XVI. Jahrh. zu besitzen pflegen, zu den grösten Seltenheiten, und jede Kundgabe eines solchen Besitzes kann gewiss nur erwünscht seyn.

Die Würzburger k. Universitäts-Bibliothek besitzt*) nun ein Bändchen, welches drei solcher Producte in sich fasst, deren Beschreibung hier folgen möge. Alle drei Producte dieses 5 Zoll 7 Linien hohen und 3 Zoll 7 Linien breiten Octav-Bandes sind Producte des „*Jan Ewoudt zoon Figuer snijder*“, und „*Gesworen boeckprenter der K. M.*“ zu *Amsterdam*.

Blicken wir nun auf die Producte dieses Amsterdamer Figurenschneiders, oder Xylographen, der in den Jahren 1559, 1566, 1568 folgende Xylographica veröffentlichte:

ORdonnantie
en de Placcaete/ van dye
Coninclijcke Mayesteyt Beroerende vā
den gouden/ Eñ silueren Munten/ Ghepubliceert in den Jare ons Heeren. M.D.LIX.

Nun folgt auf diesem Titelblatt das Brustbild Philipp II., Königs von Spanien, 3 Zoll hoch und 3 Zoll breit.

Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich folgende Schrift: „Onsen ghenae | dighen Heere die Coninck be- | gherende dat eenen yghelijck goedeken- | nisse hebbe vander nieuwer munten die | nvter tijt ghemundt wordt in den naeme | tytel waepenen, ende Fighuren zijnder | Mayesteyt heeft den Generalen Meef- | ters zijnre munten van herwaerts ouer | benolen die Figueren vander voorschieuen Munten te doen prenten foe van | den Ghouden, als Silueren | Penninghen metten | ghewichte, ende | prijfe. | van dien als hier nae volcht. |

Hierauf folgt von Blatt 2 an die Beschreibung von 16 spanischen Münzen mit Avers- und Revers-Seite abgebildet.

Das ganze Werkchen besteht aus 8 Blättern. Die Rückseite des 8ten Blattes enthält nun folgende Schluss-Schrift, welche mit dem Monogramm die ganze Seite einnimmt:

---

*) Unter der Bezeichnung: N. o. 18.

Geprent tot Aem
ſtelredam aen die oude side indie
Kerckſraet/ By my Jan Ewoudt
zoon Figuerſnijder, Geſworen
boeckprenter der K. M.
woenende in den ver-
ghulden Paſſer.

Das Monogramm oder Druckerzeichen ist ein Zirkel, zwischen dessen Schenkel das Wappen ruht. Der Zirkel selbst steht zwischen einem geschnörkelten grossen *J* und *E*.

Bedeutender ist das zweite, 5 Bogen oder 40 Blätter starke, Xylographicum, welches den Titel führt:

ORdonnantie
ſtatuyt/ ende Permiſſie
der K. M. van den gouden/ ende ſilueren
pinninghen cours ende gauck hebbende ouer
alle ſine Landen, van herwaerdts ouer
Gepubliceerdt int Jaer. M. D. *acht*
enueereich den. XVII. dach
Julij.

Unter dieser Überschrift folgt, ähnlich wie bey der vorigen Pieçe, das Brustbild Kaiser Carl V. mit der neben stehenden Capital-Schrift: Carolus. Quintus. | Imperator. | Max. Pa. | Ter. Patrie | .Felix. | Semper | Augusto.

Darüber steht: 1566.

Die Rückseite des Titelblattes enthält die Kundgabe: „Die keyserlic | he Mayesteyt heeft ghe- | consenteert, eñ geaccordeert, te moghen | prenten vercoopen, eñ distribueren, alle | Penninghen cours, ende ganck hebben | de, in die Landen van herwaerdts ouere | na wtwijſen der Ordonantie, ſtatuyten | de Permiſſie, derself der Mayeſteydt | ghepubliceert int Jaer. M. D. | achtenueertich leſt leeden | Alsoe byder Copije | blijcken ſal. | By consent vanden Houe, ghegeuen te Bins den. XVIII. December. Ende te | Bruyſsel den. XVIII. Martij. M. D. L. ge | teyckent byden Secretarius. | De la Torre/ ende. P. de Lens.

Es sind nun hier 320 Münzen aller Arten und aller Länder in ihrer Avers- und Revers- Seite abgebildet, zum Theil mit kurzen Bemerkungen bezüglich ihres Gehaltes, alle aber mit gewöhnlich der Länge nach beigeschnittnen Namen versehen. Seitenzahlen fehlen. Die Bogen sind signirt A. II. B. I. II. III. IIII. C. I. II. D. I. II. E. I.

Bemerkenswerth ist die Schrift auf Blatt 38. 39. 40 nicht durch die Schönheit, sondern durch die Ungleichförmigkeit der Schrift, von der aber auch kein Buchstabe dem andern gleicht.

Die fünfzeilige Schluss-Schrift lautet:

¶ Gheprent tot Aemſtelredam aendie
oude ſide in die Kerckſtraet, By my Jan
Ewout zoon Figuerſnijder, Geſwo-
ren boecprenter der. K. M. wonen
de inden vergulden Paſſer.

Am bedeutendsten jedoch ist die dritte, 14 Bogen oder 112 Blätter starke in Holz geschnittne Schrift, deren Titel lautet:

DJe ongeualu
weerde Gouden ende ſil
ueren Munte van diuerſchen Coninck
rijcken, Hertoch dommen, Graeffchappen/
Heerlicheden/ Landen/ eñ ſteden. 1568.

Darunter steht nun der Holzschnitt von derselben Grösse wie bei den vorigen. Derselbe stellt eine Eiche vor, die in der Mitte die Inschrift führt: „Satis Quercus.“ Unter ihr steht ein Schnitter, der unter dem rechten Arme eine Garbe, in der Hand eine Sichel hält, indessen die linke auf obige Devise deutet. Zur rechten Seite steht: Cessent Solita — zur linken: Dum Meliora.

Unter diesem Holzschnitt steht:

¶ By conſent vanden Hove | Gegeuen tot Bruyſſe
le, den tienden dach van Maerte | M. CCCCC. L.
Onterteyckent by den Secretarius | Die
Langhe | ende Die Soete.

Diese Schrift giebt nun die Abbildung von 667 Münzen in ihrer Avers- u. Revers- Seite, geordnet nach den verschiednen Ländern und Münz-Sorten.

Die Münz-Beschreibung selbst in der Regel unter, oder rechts und links neben der Münze, ist mit wenigen Worten in Holz geschnitten.

Auf der Rückseite von Blatt 112 finden sich die Worte:

¶ Verbum domini manet in
eternum.
¶ Gods woordt blijſt inder eewickeyt.

Darunter ein $2^1/_2$ Zoll hoher Druckerstock, vorstellend einen Engel, der drei Wappen vor sich hat.

Darunter steht die Schluss-Schrift:

Geprent int Graef
ſchap van Hollant inde vermaer
de Coopſtadt van Aemſtelredam aen die
oude ſide in die Kercſtraet By die naeghelaten
Weduwe va Jan Ewout zoon Figuerſnij-
der, Geſworen Boecprenter der. K. M.
wonende inden vergulden Paſſer.

Wir fügen aus der dritten Schrift ein Facsimile bei, und zwar vom 89. Blatte die erste Seite.

Oben quer über der Seite steht als Ueberschrift für die beiden ersten Münzen (in gothischen Buchstaben):

Daelder van Sauoyē, eñ Abdisse van Thore.

Neben den mittleren kleineren Münzen steht (ebenfalls in gothischer Schrift) links:

Penning van

rechts:

Ghelderlant.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1854.**

Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts.

A.

Mit Rücksicht auf meine (von Dr. Petzholdt in dessen Anzeiger für Bibliographie etc. 1853. No. 543. — so wie von Dr. Hoffmann in den Hamb. Liter. und Krit. Blättern 1853. besprochene) Schrift: *„Die Druckorte des XV. Jahrh.“*, welche sich wohl in den Händen mancher Leser dieser Zeitschrift befinden dürfte, — dessgleichen in Hinsicht auf den im Serapeum 1853. No. 21. mitgetheilten Artikel: *„Druckorte des XV. Jahrh., von denen nur je Ein Wiegendruck bis jetzt bekannt geworden ist“:* finde ich mich durch mittlerweile fortgesetzte Studien und Forschungen in Stand gesetzt, einige wesentliche Berichtigungen und Ergänzungen nachzuliefern.

(Madrid.)

Das angeführte Druckwerk: *Leyas hechas por . . . Fernando y Jsabel* 1499. — kam nicht aus einer Presse von Madrid, sondern aus der des Ferd. de Jaen zu Valladolid 1499. im Monat Juni, wie solches deutlich aus dem Contexte der Schlussschrift erhellt, deren betreffende Stellen folgende sind:

Bl. 8ᵃ Z. 11: . . . *Dada en la noble villa de madrid* || (vgl. Bl. 1ᵃ Z. 4: *„Fechas en la villa de madrid . .) a XXj dias del mes de mayo . año del nasciemento de nuestro salua-*

dor jeſu xp̃o de mil z quatro cīē || tos z nouenta z nuene años . . . etc.

Por quāto Fernādo de Jahē librero q̄do z se offreſcio de das eſtas leyes z ordinan- || ças en precio iuſto z razonable mandan los ſenores preſidente z oydores dela audiēcia || de ſus altezas que reſiden en la noble villa de valladolid que d'l dia dela publication de || ſtas leyes faſta dos años cumplidos ſeguientes ninguno no ſea oſado de las imprimis ni vender ſin ſu licencia z mandado . . .

Darnach ist also auch Panzers Irrthum (Annal. Typogr. II, p. 1.) zu verbessern; und Mendez's (Typogr. Española I. p. 332 und 372.) Zweifel, ob diess Werk zu Madrid oder zu Valladolid gedruckt sei, mit Bestimmtheit zu lösen. Zu Madrid geschah nur die schriftliche Abfassung jener Gesetze und Verordnungen, im Monat Mai 1499; die Veröffentlichung und Verbreitung durch den Druck ging von der Presse zu Valladolid durch Ferd. de Jahen im selben Jahre aus.

Bei **Hain, Ebert, Brunet** findet sich dieses Druckwerk nicht aufgeführt.

Ob zu Madrid die Buchdruckerkunst schon im XV. Jahrhundert ausgeübt worden sei, hat sich bis jetzt noch durch kein Erzeugniss einer dortigen Presse erweisen lassen.

(Troyga.)

Als Erstlingsdruck von (Klein-) Troyga galt bisher die *Cronick vnd Hystori uss den geschichten der Römern. 1497.*

Nunmehr aber sind uns zwei ältere Druckwerke dieses Ortes bekannt geworden:

„*Der Cursz, und ampt der heiligē iūgfrewē uñ mutter gottes marie.* — 130. Bll. — 8. min. — 1491.“

„*De ſyben zyt vnſer lieben Frowen mit den ſyben ziten... iheſu chriſti.*“ — 117 Bll. — 8. min. — 1494.

(Ulm.)

Den Produkten der Erstlingspresse zu Ulm aus dem Jahre 1473 muss noch folgendes beigefügt werden:

(Heinr. Steinhöwel) . . . Tütsche Cronica von Anfang der welt vnz uff Keiser Fridrich. — 76 Bl. — f. 1473.

Als ganz neu entdeckte Druckorte des XV. Jahrhunderts sind einzuschalten:

1) Bommel (auch Zalt-Bommel) in Holland.

(Kleine Stadt am linken Waal-Ufer, 6 St. von Nimwegen, 3 St. von Thiel u. Herzogenbusch.)

Dass daselbst wenigstens schon im J. 1491 ein Drucker Namens *Rudolf* mit seiner Presse thätig gewesen, geht aus

Rechnungsauszügen klar hervor, welche ehemals dem Convente der Klosterfrauen zu *Marienwert* angehörten, gegenwärtig aber mit einem Theile des Archivs dieser in den Religionsstürmen des XVI. Jahrh. untergegangenen Abtei in der Bibliothek des Klosters *Park* (nahe bei Löwen) befindlich sind.

Man ersieht aus besagten Rechnungen (betreffend die Jahre 1488—96) dass oben erwähnter *Rudolf* im J. 1491 den Klosterfrauen ein Buch: „*de naturis animalium et herbarum*," und ein *novum praceptorium*, nebst mehr als 4 anderen Werken aus jener Officin verkauft habe *).

Vielleicht ist unser Typograph, dessen Familienname sich in jenen Acten nicht weiter vorfindet, identisch mit dem zuerst von Santander (Dictionn. bibliogr. I, 324) aufgeführten *Rodolphus Loeffs van Driell*, von dessen Wirksamkeit zu *Löwen* 1484 (eigentlich wohl schon 1483) eine Ausgabe der *Caſus longi ſuper quinque libros decretalium*, von Bernard de Parma JC., Zeugniss gibt, und welcher etwa c. 1490 die Hauptstadt Brabant's verlassen haben mochte, um seine Presse zu Bommel aufzuschlagen, einer eben damals ungemein aufblühenden Handelsstadt, in welcher zugleich auch die Chorherren von S. Martin das Lob wissenschaftlichen Treibens in besonderem Grade verdienten.

Uebrigens wenn Santander a. a. O. sagt: nous avons encore de lui (de Rodolphe Loeffs) une impression de l'an 1500", — so kann er für seine Person dabei nur den Druckort *Löwen* im Auge gehabt haben. Dann aber stünde es mit obiger Annahme eben nicht sehr fest, wenigstens müsste man zu neuen Conjecturen seine Zuflucht nehmen, dass nämlich *Loeffs* zu Ende des Jahrhunderts sich wieder von Bommel nach Löwen zurückbegeben habe (für welches Hin- und Herwandern einer Druckerpresse es in jener Zeit wohl nicht an Beispielen mangelt.) — Oder sollte vielleicht der von Santander nicht näher bezeichnete, und bisher noch immer nicht entdeckte Druck bloss mit dem Jahre (1500) ohne Ortsangabe versehen sein, und also möglicherweise wohl auch der späterhin zu Bommel wirksamen Presse angehören? — Den Umstand, dass kein anderer niederländischer Typograph mit dem Vornamen *Rudolf* erscheine, als Beweis für die Identität unsers bisher unbekannten Rudolf zu Bommel, mit dem Drucker Rudolf Loeffs zu Löwen geltend machen wollen, ist denn doch immerhin etwas gewagt. So aber will *Edward*

*) Der Wortlaut jener Rechnungsauszüge ist folgender:
„Item altera Epiphaniae, van *Rodolpho de Bomell*, 1 Boek, De naturis animalium et herbarum, — ende: Novum preceptorium, cum quibusdam aliis libris pariter VII rynsguld. 1 ſtuver.". —
„Item pro 4or libris *impreſſis a Rodolpho*, pro IIII hollandſche guldens, V ſt. facit VI rynsguld VII ſtyvers." —

van Even, dessen Aufsatze im Bulletin du bibliophile Belge Tom. IX. (1852) S. 248 ff. wir die Mittheilung dieses holländischen Druckortes Bommel entnommen haben.

2) S. Maertensdyk (Digue S. Martin.)
(in Zeeland, ziemlich bedeutendes Städtchen, 3 Stunden von Tholen.)

Den verdienstlichen Forschungen des vorhin genannten Bibliographen zu Löwen, Edward van Even, verdanken wir auch die Kenntniss dieses Druckortes und seines Erstlingsproduktes: *Der zyelen troeste.* (Consolatio animarum. Der Seelen Trost.)

Kl. Fol. — 88 Bl. — 39 Z. 2 col. — o. S. C. Bl. Halbg. 1478.

Als Drucker nennt sich *Pyeter Werrecoren.*

Das Werk schliesst auf Bl. 88a in zweiter Columne, wie folgt:

Finis adest libri sit gloria cūc
tipotentI.
Ac componentI collatus ad
ethera summI.
Istius tytulum consolatio die
animarum.
Anno dnī M. CCCC. IXXVIII.
mēsis novēbris.

Bl. 88b folgt eine andere Schlussschrift in flammändischer Sprache:

Item der zielē troest dy es
gheprint Tet eeren eū ier weer
dicheyt der ghe bodē gods. By
my pyeter werrecoren wonēde
i ſente mertenſdyck in zeelant S
P.
W.

Dann folgen noch weitere sieben Zeilen im selben Dialecte:

Ic pieter werrecoren bidde dē ||
ghenē dye dit werck selen zyen
ofte lesen, dat sy my niet te zeer ||
daer in en begryppē, wat hets
myn eerste werck dat ick nye ge ||
wrachte. Ic hoeps noch altyt
te v̄beterē by der gratiē gods.

Das einzige bis jetzt bekannte Ex. dieses sehr interessanten Werkes befindet sich in der Bibliothek der Abtei Averborde, in der Nähe von Diest. — Die nähere Beschrei-

bung gibt Edward van Even im Bulletin du bibliophile Belge, Tom. VIII. (1851.) S. 113 ff.

B.

Da auch noch die Druck-Erstlinge des XVI. und folg. Jahrhunderts, so wie überhaupt die allerersten oder ältest bekannten Erzeugnisse irgend einer Presse mit vollem Rechte den Raritäten einer Bibliothek beigezählt werden, so mag es den Freunden dieses bibliographischen Zweiges nicht ungelegen sein, von nachstehenden Druckwerken Notiz zu nehmen, welche mir vor ganz kurzer Zeit bei der Durchnahme und Auswahl aus einer Verlassenschaft von alten Büchern, nebst mehreren anderen durch Inhalt so wie durch Seltenheit gleich bemerkenswerther Erscheinungen des XVI. und XVII. Jahrh. zu Handen gekommen, und nunmehr der Stiftsbibliothek einverleibt worden sind.

Voraus möge mir nachstehende kurze Bemerkung erlaubt sein:

Ein möglichst erschöpfendes, nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitetes Werk über sämmtliche Druckorte Europa's, soweit dieselben seit der Erfindung dieser Kunst in unserem Welttheile bekannt geworden sind, gehört noch immer zu den regsten Wünschen und ungelösten Aufgaben der Bibliographen. Ternaux-Compans hat zwar, nach dem Vorgange von Cotton's Typographical Gazetteer (II. Ed. 8°. Oxford 1831) einen Versuch gemacht, diesem Bedürfnisse entgegenzukommen. Sein Werk: Notice sur les imprimeries qui existent ou qui ont existé en Europe. (8°. Paris 1843.) ist allerdings eine schätzbare und gewiss recht dankenswerthe Arbeit, deren man sich zur besseren Orientirung auf diesem Gebiete, sowie zum Anhaltpuncte bei weiteren Forschungen und Entdeckungen vortheilhaft bedienen kann. Aber es finden sich doch theils viele immerhin bemerkenswerthe Druckorte, namentlich von Deutschland, dort gar nicht verzeichnet, theils gibt es der irrthümlichen Angaben in Jahren und Druckwerken eben nicht wenige, wie ein flüchtiger Vergleich mit der Eingangs erwähnten Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrh. — und mit den hier weiter folgenden (nach Umständen später fortzusetzenden) Mittheilungen anschaulich darthut, so dass dergleichen Beiträge zur Ergänzung und Berichtigung wohl kaum anders als zweckdienlich erscheinen dürften. Vielleicht würde sich von letzteren gar bald eine recht ansehnliche Summe erzielen lassen, wenn mehrere Herren Bibliothekare bei der Abfassung von Katalogen, oder bei anderen einschlägigen Studien auch auf diesen Gegenstand reflectiren möchten und die Ergebnisse ihrer angestellten Vergleiche und Beobachtungen bekannt zu geben

geneigt wären. Gewiss würde das Serapeum, so wie es bisher seiner ausgesprochenen Tendenz getreu zur Förderung bibliographischer Interessen gewirkt hat, auch fernerhin so gefällig sein, derartige Mittheilungen von Zeit zu Zeit seinem geehrten Leserkreise vorzuführen.

Obiges Verzeichniss von Ternaux-Compans, bis jetzt noch durch kein vollständigeres und kritischer abgefasstes entbehrlich gemacht, zu Grunde legend, lasse ich nun die erste Serie von zwanzig theils sicheren, theils sehr wahrscheinlichen Erstlingsdrucken des XVI. und XVII. Jahrh. in alphabetischer Ordnung der Druckorte folgen.

1) Aschaffenburg. 1622.

Das von Ternaux-Compans (a. a. O. S. 11) als ältester Druck dieses Ortes bezeichnete Werk ist vom J. 1629 und enthält: Layman: de processu contra Sagas. 4°. —

Um sieben Jahre älter ist: „Postilla, das ist, Außlegung „der Euangelien . . . auff alle fest vnd feyertag durchs „Jahr gepredigt vnd außgelegt . . . Durch Johann Hessel„bach, Pfarrherrn zu Prelßdorff im Stifft Würtzburgk. — „Gedruckt zu Aschaffenburg, Bey Balthasar Lippen. Im „Jahr Christi. 1622. — Fol. 2 Thle. (681 u. 611 SS.)

2) Bruck. 1595.

(Vormals Prämastrat. Kloster bei Znaim in Mähren.)

Von des berühmten Jesuiten Georg Scherer zahlreichen Controvers-Schriften ward der erste Theil der Gesammt-Ausgabe in Fol. maj. (7 unbez. 663 bez. u. 15 unbez. Bll. mit Register und Correcturen) durch die Druckerei des Klosters Bruck zur Oeffentlichkeit gebracht im J. 1599*). Dieses Buch gilt bei Ternaux-Compans (S. 23) für den ältest bekannten Druck dieser Offizin; allerdings würdig genug, als Erstlingsfrucht aus der von dem Probste Sebastian angelegten und für die katholische Sache in fruchtbare Wirksamkeit gesetzten Buchdruckerei hervorgegangen zu sein. — Allein schon die Vorrede zu besagtem ersten Theile des obigen Werkes giebt an verschiedenen Stellen deutlich genug zu erkennen, dass diesem letzteren schon mehrere andere Erzeugnisse jener Presse müssen vorangegangen sein. So heisst es z. B. am Ende der 2. Seite jener Vorrede: „das „schön Buch, welches E. G. *vnlängst* durch den Druck auss„gehen lassen, vnter dem Titl: Geistliche KriegssRüstung, etc.

*) „Erster Theil Aller Schriften, Bücher vnnd Tractätlein, welche „Georg Scherer Societatis Jesu Theologus bißhero zu vnterschidlichen „Zeiten durch den Truck ausgehen lassen. — Gedruckt im Closter „Bruck Prämonstratenser Ordens in Mähren Anno 1599."

Noch früher, als in dem Wörtchen „*vnlängst*“, angedeutet liegt, waren zwei Schriften des oben genannten Verfassers erschienen, von denen die eine den Titel führt: „Scala Jacob. Die Himmels Layter;“ — die andere lautet: „Ein trewhertzige Vermahnung, dass die Christen dem Türcken „nicht huldigen, sondern Ritterlich wider ihn streytten sollen.“ — Beide Reden gehalten „auf dem Kön. Schlosse zu „Presspurg in Hungern im J. 1595. durch Georgium Scherer „... Gedruckt zu Bruck an der Teya. 1595.“ — Jede derselben ist mit einem kurzen Vorworte des Abtes Sebastian einbegleitet; die erste hat 25 Bll., die zweite 27 Bll., beide in 4. ohne Blattbezeichnung.

Wohl noch älter und sehr wahrscheinlich das eigentliche Erstlingswerk der besprochenen Klosterdruckerei ist das Praemonstratenser-Brevier, in Betreff dessen der Jesuit Scherer gegen das Ende der Vorrede im I. Theile der Gesammtausgabe seiner Werke mit besonderem Lobe hervorhebt, dass mehrerwähnter Probst Sebastian dasselbe „dem „gantzen Orden zu guten, von newen rein vnnd sauber, auch „mit schönen figuren geziert auflegen vnd nachdrucken lassen.“ *)

3. Dillingen. 1555.

Diese Stadt gehört zu jenen Druckorten in Deutschland, wo zumeist die Jesuiten die typographischen Pressen in Thätigkeit gesetzt haben, insbesondere zur Verbreitung ihrer ins Deutsche oder Lateinische übersetzten Erbauungs- (wohl auch polemischen) Schriften. Seit 1555 hatte hier Sebald Mayer seine vollgeschäftige Druckerei errichtet, aus welcher im selben Jahre noch ein Missale Augustanum (Dillingen war damals Hauptstadt des Bisthums Augsburg) erschien, von dem ein Ex. in der Hof- und Staatsbibliothek zu München sich befindet (Ternaux-Compans S. 39).

Ausserdem gehört den Erstlingsdrucken der eben erwähnten Presse nachfolgendes Werk an: „Was die Euan„gelisch Meß sei, Gründtliche vnnd Christenliche anzaigung, „auß der hailigen geschrifft, vnnd auß den alten hailigen „Kirchenlerern etc. Durch D. Johannem Fabri von Hail„brun, Thumbprediger zu Augspurg. — Gedruckt zu Dilin„gen durch Sebaldum Mayer. M. D. LV.“

(9 ungez. Bll. exclus. Titelbl., und CLXXI gez. Bll. in 4.

---

*) Denis (in seiner „Buchdruckergeschichte Wien's, Nachträge, Wien 1793,“) sagt nach Bezeichnung der aufgeführten Drucke: „Geschriebene Jahrbücher dieses Stiftes machen Meldung von einigen kleinen Bruchstücken, die Abt *Sebastian* schon 1581. den Erzherzögen *Ernst* und *Maximilian* aus seiner Presse widmete.“

4) Feldkirch. 1677.

Ternaux-Compans kennt in seinem Verzeichnisse (S. 47) kein älteres typographisches Zeugniss von dieser Stadt, die er durch en Suisse näher bezeichnet, als: J. L. Bartholome von Glarus. Nachricht von dem Sarganser-Land. Feldkirch 1734. in 4. — Will er unter letzterem die rhätische Stadt dieses Namens verstanden haben, so besitzen wir einen bedeutend älteren Zeugen einer Presse von diesem Orte in: Gabr. Bucelini: Rutiliae longe vetustiſsimae et illustriſsimae inter Romanae urbis principes Familiae ... probatissima generis deductio ... in gratiam Perillustr. D. Petri ab Aicken. Veldkirchii Rhet. — Typis Joa. Hübschlin. M.DC.LXXVII. in 4. — (Voll übertriebener Schmeichelei.)

5. Görlitz. 1567.

Die Scriptores rerum Lusaticarum berichten (wie Ternaux-Compans S. 54 bemerkt) von einer Buchdruckerei, welche Abraham (sic anstatt Ambros.) Fritsch seit dem J. 1565 in dieser Stadt der Oberlausitz aufgeschlagen habe.

Sollte Jemand die Gefälligkeit haben, ein Druckwerk von dieser Presse aus dem angegebenen Jahre namhaft zu machen, so werden es die Liebhaber der Bibliographie freundlichst Dank wissen.

Einstweilen erlaube ich mir, da selbst Tern. Compans ein typographisches Erzeugniss von Görlitz erst aus dem J. 1569 (ohne Druckernamen) anführt, um ein drei Jahre älteres Product des oben genannten Druckers zur Kenntniss zu bringen. Dasselbe ist in 4. und führt den Titel:

„Disciplina et Doctrina Gymnasii Gorlicensis. Edita a Petro „Vincentio Rectore. Gorlicii. Excudebat Ambrosius Fritsch Anno M.D.LXVI.“ Mit Sign. A — G iiii.

6. Jena. 1523.

Zwei reformatorische Schriften von Andr. Carlstadt sind unseres Wissens die Erstlinge der Buchdruckerkunst in dieser Stadt Thüringens.

1. „*Vrsachen das* And. Carolstat ein zeyt still geschwigen. *Vonn rechter* vnbetriglicher beruffung. Gedruckt zu Jhen inn Döringen durch Michel Buchfürer. M.D.xxIII.“ — 12 Bll. in 4. Sign. A — C iiii.

Am Ende: „Datum Orlamünde. im December. Anno M.D.xxiii.“

2. „*Von dem Priesterthum vnd opffer Christi. Andres Carolstat.* ¶ Gedruckt zu Jhen in Döringen Anno 1523. Am 29. tag Decembris.“ 24 Bll. in 4. Sign. A — F iiii.

Am Ende: Bl. 24. a.: „¶ Gedruckt zu Jhen durch Michel Buchfürer. Anno. 1524.“ (sic.)

Dieses zweite Druckwerk führt auch Ternaux-Compans in seinem Verzeichnisse (S. 62.) mit dem Jahre 1524. auf.

7. Klagenfurt. 1695.

In demselben Jahre, aus welchem Ternaux-Compans (S. 67.) des: Amandus Graecensis Pascua animae christianae, in 4. (ohne Drucker-Namen) als erstes Erzeugniss der Presse zu Klagenfurt namhaft macht, ist noch ein anderes Werk (ob früher oder später als das zuvor erwähnte?) erschienen:

„Galleern in Engelland / mit Vier vnd Treyſſig „Galleotten: Das iſt Apoſtoliſcher Eyffer / in ſich „haltend Vier vnd Dreyſſig Festival-Predigen etc. Durch „den Wol-Ehrwürdigen Joannem Andream Graff / „deß Apoſtoliſchen Stands Prieſtern von Grätz. — Gedruckt „zu Clagenfurt / bey Matthias Khleinmayr / Einer Hoch„löbl. Landſchafft in Cärndten Buchdruckern vnd Buch„händlern. Anno 1695.“ — in 4. 2 Theile.

Uebrigens lässt sich vielleicht das Bestehen einer Druckerei in dieser Stadt um mehr als 100 Jahre hinaufrücken. Wenigstens besitzen wir ein Buch aus dem J. 1587 ohne Angabe des Ortes und Druckers, mit dem Titel: „Von der „Seligkeit. Gründtliche vnd rechte Vnderweiſung / nach „Gottes warem vnd bewärtem Wort / in den Prophetiſchen „vnd Apoſtoliſchen Schrifften klärlich begriffen / in vier „wolgegründete Antworten auff vier nützliche vnterſchiedene „Fragen verfaſſet etc. Durch Andream Lang / Prediger deß „Heiligen Evangelii zu Clagenfurt. — Auff ein neuws wi„derumb in Truck verfertiget . . . Getruckt im Jar nach „Chriſti vnſers Seligmachers Geburt / M.D.LXXXVII.“ — in 4.

Die Vorrede schliesst mit: „Datum Clagenfurt den 3. Maij. „Im 1576. Jar.“, und der Unterschrift des Verfassers. Der Annahme nun, dass das Buch wirklich zu Klagenfurt auch gedruckt worden sei, wird man wohl so lange beizupflichten nicht abgeneigt sein, bis Jemand das Gegentheil zu erweisen vermag.

8. Linz. 1616.

Nach der Angabe von Ternaux-Compans (S. 74) sollte man glauben, der von Megisser herausgegebene Erstlingsdruck von Linz sei in lateinischer Sprache abgefasst, denn er gibt denselben bekannt unter dem Titel: „Megisser. Theatrum Caesareum. Lincii ad Istrum. 1616. in 12. — Das ziemlich seltne Werk ist aber deutsch und hat folgende Aufschrift: Iconologia Caesarum; oder Summariſche Keyſer

„Chronicken Außzug . . . von C. Julio Cäſare an / . . .
„biß auff dieſes 1616. Jahr . . . . durch Hieronymum Me-
„giſerum Co: P. Caes. der Ertzhertzogen zu Oeſt. vnd Ge-
„mainer Löbl. Landtſtänd. in Oeſt. ob der Enß / Beſtell-
„ten Historicum. — Getruckt zu Lintz / durch Johann
„Blancken." — 12. Acht unbez. Bll. Vorstücke; 164 Bll. mit Seitenzahl und 161 Biographien der römischen Kaiser, deren Bildniss in Holz jeder einzelnen Beschreibung vorausgeht. Die letzte ist die von Matthias I.

9. Mergentheim. 1693.

„Geiſtliches Zeughauß / Das iſt: Allzeitfertiger Pre-
„diger. Eingerichtet auf alle Sonn- und Feyrtäg deß
„gantzen Jahrs etc. Zuſammen gezogen von vnterſchied-
„lichen Thum- und Stadt- auch andern berühmt- und ge-
„lehrten Predigern . . . und in Druck gegeben durch
„M. Georgium Christianum Krieg etc. — Mergentheim / In
„Verlag Quirini Heyl, Anno 1693."

2 Theile in Quart. — Bei Ternaux-Compans (S. 83) findet sich als ältestes Druckwerk aufgeführt: Blöchinger: Thesaurus eucharisticus. in 4. v. Jahr 1694.

10. Mümpelgard. 1588.

Weder bei Ternaux-Compans noch in andern gleichartigen Hülfsbüchern konnte ich über den Anfang der typographischen Wirksamkeit in dieser Stadt Würtembergs etwas Näheres und Bestimmtes auffinden. In Ermangelung weiterer zuverlässiger Daten glaubte ich für den ältest bekannten Druck nachstehendes Werk betrachten zu dürfen: „Respu-
„blica das iſt: Gründtliche vnd rechte Vnderweyſung ....
„wie nicht allein das Regiment wol zu beſtellen / ſondern
„auch in allerley zuſtandt / ſowohl in Krieg vnnd Wider-
„wertigkeit / als Frieden und Wolſtand zu erhalten ſey....
„Verfaſſet durch Joannem Bodinum der Rechten Doctorn ...
„auß lateiniſcher vnnd frantzöſ. Sprach in vnſer Teutſch
„gebracht durch . . . M. Johann Oſwaldt, Pfarrherrn zu
„Mumpelgart. Gedruckt zu Mumpelgart / durch Jacob
„Foillet / in Verlegung Nicolai Bassaei. Anno M.D.XCII." — Fol. 6 Bll. (inclus. Titelbl.) u. 775 SS.

Da fand ich aber in allerjüngster Zeit ein um 4 Jahre älteres Druckwerk von Mümpelgard aufgeführt in dem Auctions-Kataloge der Bibliothek des Abbé Ritters von Bearzi (ausgegeben im April l. J. durch Antiquar Jac. Bader in Wien): „Machiavelli, Nicol. Disputationum de republica quos dis-
„cursus nuncupavit. Mompelgarti 1588. In 8.

11. Paderborn. 1600.

So wie bei der später unten besprochenen Klosterdruckerei zu *Tegernsee* von Ternaux-Compans wohl das Erstlingsjahr der typographischen Wirksamkeit daselbst richtig bezeichnet wird, das von ihm aufgeführte Werk jedoch keineswegs der eigentliche Primitial-Druck jener Presse ist: so möchte es sich gleicherweise verhalten, wenn der genannte Bibliograph als ältestes Product der in *Paderborn* ausgeübten Buchdruckerkunst angiebt: Cantiques allemands, par Schlohbruch. Paderborn. M. Pontan. 1600 in 12. Wenigstens ist mir vor Kurzem ein Buch zur Hand gekommen, welchem nach meinem Erachten wohl eher der Vorzug des ersten Druckes aus dem angegebenen Jahre gebühren durfte. Auf dem Titelblatte heisst es:

„Rev. Dom. *Leonardi* Rubeni ... Abbatis Ord. d. Bene„dicti Monasterii Ss. App. Petri et Pauli Abdinckhouenſis in „ciuitate Paderbornenſi: Liber de falsis prophetis et lupis „rapacibus. — Padibornae. Ex typis et officina Matthæi Pon„tani. Anno D.DC. (sic.)" — Kl. 8. S. A—Gg^{8}.

Blatt 2^{a} enthält die Bewilligung zur Drucklegung; 2^{b} hat das Wappen des Bischofs von Paderborn, an welchen das Dedikationsschreiben gerichtet ist, das von Bl. 3—13^{a} sich erstreckt, mit dem Datum Kalendis Januarii anno 1600 schliesst, und nach seinem Gesammt-Inhalte mit Grund und Recht vermuthen lässt, dass das Werk propediem unter die Presse gekommen und alsbald veröffentlicht worden sei. — Wie dem aber immerhin sein mag, so glauben wir nun die beiden ältesten Dokumente von diesem Druckorte zu kennen, so lange bis Jemand ein früheres Product aus der ersten hier errichteten Druckerei aufzuweisen vermag.

12. Schmalkalden. 1564.

C. Fischer's Postill vom Jahre 1565 in 8. gilt bei Ternaux-Compans (S. 115) für den Erstlingsdruck zu Schmalkalden. — Ein Jahr älter ist folgendes:

„Ein Sermon Vber den Christlichen abschied des „Heyligen Merterers Steffani.... Durch M. Christofferum „Visscher, Pfarrhern zu Schmalkalden, Vnd der Grafschaft „Hennenberg Superintendenten. 1564." —

Am Ende der Rede (Sign. H viii Rückseite) steht die Schlussschrift: „Gedruckt zu Schmalkalden, durch Michel „Schmuck. 1564." —

13. Schrattenthal. 1501.

(Altes Städtchen u. Schloss in Unter-Oesterreich V. U. M. B.)

Sehr wahrscheinlich gehörte die daselbst bestandene Presse dem (im J. 1477 gegründeten, aber schon 1529 zer-

störten) regulirten Chorherrenstifte an, welches zu Anfang des XVI. Jahrh. ein Werkchen über die neu aufgerichtete Brüderschaft zu den sieben vorzüglichsten Schmerzen der jungfräulichen Jesus-Mutter Maria durch den Druck zu verbreiten suchte. Die Abschrift desselben lautet abgekürzt, wie folgt: Bl. 1[a] (Sign. Ai) ¶ Prologus*) quodlibetice „decisionis fratris Michelis fran || cisci d' Insulis sacre pagine „professoris Colonien ordinis p̄dica || tor .... Sup septē prīcipa„lium || christifere virginis Marie dolor .... celeberima nec mi„nus d'uota lōgeq3 vtili frater || nitate / ad utriuſ3 laudē ... „nouiter erecta"

Bl. 47[a] (Z. 35 u. 36) „Et sic est finis totius huius || quodlibetice decisionis. [b] ein Holzschnitt: S. Maria mit den sieben Schwertern, rechts Augustinus, links S. Bernard. — 48[a] col. 1. ¶ Sequit' officiū de doloribus || seu opassione beatissime virgis || marie etc. 52[b] col. 2. (Z. 32—35) die „Schlussschrift: Impressum Schratnital in || Austria. Anno „dni. M. || quingentesimo pmo. vicesi || mo die mēsis Marci."

Kl. 4. goth. 52 Bl. 37 Z. auf der vollen Seite; von Bl. 48[a] bis zu Ende 2 col. 37 Z. o. C. u. Bl. — Sign. Ai—Fiiij.

Nach obiger Aufschrift ist leicht zu verbessern, was Ternaux-Compans (S. 116.) irrig berichtet: Michael Francis de Insulis y imprima dès 1501.

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Oberbibliothekar und ordentliche Prof. in der philosophischen Facultät zu Halle Dr. *Gottfr. Bernhardy* hat das Ritterkreuz des Königl. Preuss. rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

Dem königl. Oberbibliothekar und Oberstudienrath Dr. *Christoph Fr. Stälin* zu Stuttgart ist das Ritterkreuz des Grossherzogl. Badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

---

*) Scheint ein getreuer Abdruck der undat. Ausg. Antwerp. per Theodoric. Martini. 4. 51 Bll. zu sein. (Hain No. 7347.)

Der Bibliothekar der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg Hofrath Dr. *Posselt* hat das Ritterkreuz des kön. bayerischen Verdienstordens vom heil. Michael erhalten.

Dem Unterbibliothekar Prof. Dr. *Iren. Gersdorf* zu Altenburg ist von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das emaillirte Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Dem Custos der musikalischen Abtheilung der königl. öffentl. Bibliothek zu Berlin Prof. S. W. *Dehn* ist das Ritterkreuz des kön. belg. Leopold-Ordens verliehen worden.

Dem Bibliothekar der Kön. öffentlichen Bibliothek zu Dresden *Aug. Lossnitzer* ist in seiner Eigenschaft als Inspector des Münzkabinetes das Dienstprädicat „Director" beigelegt worden.

Dem Stadtbibliothekar und Professor an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Nürnberg Dr. *F. W. Ghillany* ist der Titel und Rang eines Kön. Württembergischen Hofrathes ertheilt worden.

Der Director der Kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München *Philipp von Lichtenthaler* hat den Titel und Rang eines Königl. Bayer. Geheimen Rathes erhalten.

Der Oberbibliothekar und ordentl. Professor in der philosophischen Facultät zu Bonn Dr. *Frdr. Glib. Welcker* ist auf sein Ansuchen der Direction der dortigen Universitäts-Bibliothek, so wie des damit verbundenen akademischen Kunstmuseums und des Rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer enthoben worden. Die Direction dieser Institute ist nun dem ord. Prof. in der genannten Facultät Dr. *Frdr. Ritschl* unter Ernennung zum Oberbibliothekar übertragen worden.

Am 6. October vorigen Jahres starb zu Moskau der Kaiserl. Russische wirkl. Staatsrath Dr. *Gotthelf Fischer*, seit 1817. Vicepräsident der Kaiserl. med.-chirurg. Akademie, geboren zu Waldheim in Sachsen am 5. October 1771. Er war früher seit 1800. Prof. der Naturgeschichte zu Mainz, dann Bibliothekar daselbst, in welcher letzteren Stellung er die schätzbaren Schriften verfasste: „Beschreibung einiger typographischen Seltenheiten, nebst Beiträgen zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst", 1—6 Lfg. 1800—1804., „Essai sur les monumens typograph. de Jean Guttenberg" 1804., „Notice du premier monument typogr. en caractères mobiles avec date" 1804. Die sonstigen zahlreichen seit 1794. erschienenen Schriften des talentvollen Mannes sind ver-

zeichnet in Meusels gel. Teutschland II, 341. IX, 349. XI, 227. XIII, 389. XVII, 584. XXII. (2. Lfg.) 148 fgd.

Am 5. Nov. vorigen Jahres starb zu Freiburg der Oberbibliothekar der dortigen Universitäts-Bibliothek und Prof. der philos. Facultät Dr. *H. Jos. Wetzer.*

Bei der in Leipzig vor Kurzem stattgefundenen Versteigerung der nach dem Kataloge über 8000 Nummern stark gewesenen litterarischen Hinterlassenschaft *Gottfried Hermann's* hat das ferne Ausland sich nachdrücklich betheiligt und war es u. A. neben dem Agenten eines New-Yorker Hauses besonders ein von der Universität Cambridge eigens gesandter Beamter, der einen grossen Theil litterarischer Seltenheiten erstand. Das pecuniaire Gesammtergebniss ist überraschend. Als Massstab kann dienen, dass für kleine Dissertationen, in denen keinerlei schriftliche oder sonstige Spuren ihres ehemaligen Besitzers zu entdecken waren, mitunter bis über 3 Thlr. bezahlt wurden, obwohl sie im Buchhandel für wenige Groschen zu haben sind. Bücher, die handschriftliche Notizen bekannter Gelehrter, wie Meibom, Hemsterhuys, Valckenaer, Gronov, Scaliger u. A., oder Hermann's selbst, enthielten, wurden, obschon eine reiche Auswahl solcher Exemplare vorhanden war, vielfach bis über 50 Thlr. hinaufgesteigert. (L. Z.)

Die von Herrn Weigel am 6. Juni begonnene Versteigerung der A. C. Naumann'schen Bibliothek ist beendet. Wie zu erwarten stand, wurden fast alle seltenen Sachen fürs Ausland angekauft, vorzüglich für Russland, England und Frankreich. Wir theilen einige Preise der bedeutendern Artikel mit. No. 15. Sacrobusto et alia. Pergms. d. 13. Jahrh. 81 Thlr. 16. Hipparchus. Hyginus. Mart. Capella et alia. Anf. d. 12. Jahrh. 115 Th. — 18 Tractatuli de Abaco. 12. Jahrh. 155 Th. — 234. Euclides. 1482. 18 Th. 5. — 235. Euclides 1491. 11 Th. 29. (Ueberhaupt war bei dieser Serie viel Concurrenz.) 331 Archimedes 1544. (der gepresste Einband mit dem Monogramme Hans Holbeins) Th. 16. — 357 Apoll. Pergaeus 1710. 13 Th. 26. — 459. Der 2. Band der Aldinischen Astronomen von 1499. auf stärkerem Papier. 40 Th. — 465. Nicolaus de Cusa opera ed. princeps. 31 Th. 10. — 467. Cusa 1514. 12 Th. 5. — 729. Bassantin discours astronom. 1557. 14 Th. 20. — 743. Liber astron. Guidonis Bonati. 1491. 25 Th. — 763. Cristianus de imag. mundi 1472. 20 Th. — 1210. Ptolemaeus von 1508. 25 Th. 5. — 1287. Torquemada, Monarchia indiana. 27 Th. 5. — 1297. Palafox, Virtutes del Indio. 18 Th. — 1454. Romancero, 1551. 22 Th. 5. — 1458. Biblia latina, 1478. 13 Th. 19. — 1554. Bibliotheca Heberiana. 13 Bde. 20 Th. 5. — 1546. Lucas a Burgo, arithmetica. 1494. 23 Th. 29. — 1558. 59. Tanner societas Jesu. 2 vol. 24 Th. 5. — etc.

Der am 21. Mai in seiner Vaterstadt Altenburg verstorbene Kön. Sächs. Staatsminister a. D. *Bernhard August von Lindenau* (geb. den 11. Juni 1779.) hat seine werthvolle Bibliothek (nebst seinen reichen Sammlungen an Kunstgegenständen und wissenschaftlichen Instrumenten und dem dafür errichteten Gebäude) dem Landschafts- und Obersteuer-Aerar des Herzogthumes Sachsen-Altenburg letztwillig vermacht. Von den zahlreichen Legaten, welche dieser treffliche Staatsmann sonst ausgesetzt hat, erwähnen wir hier noch das von 1000 Thlrn. für die Herzogliche Bibliothek zu Altenburg, mit der Bestimmung, dafür Bücher hauptsächlich im Fache der exacten Wissenschaften anzuschaffen.

Bekanntlich ist in der Schlacht bei Achaltsich am 26. November 1853. die Feldkanzlei *Ali Pascha's* in die Hände der Russen gefallen. Dieselbe ist nach Petersburg gebracht und von dem Orientalisten und Bibliothekar *Dorn* einer Durchsicht unterzogen worden. Sie enthält verschiedene militärische Papiere, Formulare, Regimentsbücher, Marschrouten, Anordnungen des Kriegsrathes, Berichte über die Artillerie- und Munitionsangelegenheiten, verschiedene Tagesbefehle u. s. w. Diese „erste derartige Trophäe" aus dem jetzigen Kriege ist nun nach Uebereinkunft des Directors der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek mit dem Kriegsminister in einem besonderen Carton unter der Sammlung der orientalischen Manuscripte in der Bibliothek aufgestellt worden. (L. Z.)

Die „Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde", deren erster Band („Mit vier Steintafeln. Jena, Friedrich Frommann, 1854." 8.) vor kurzem vollendet wurde, enthält mehrfach für unsre Zeitschrift Bemerkenswerthes. Dahin gehört der Seite 59—68. befindliche Aufsatz über *M. Castulus Stumpf* und das Weimarische Confutationsbuch, vom Geh. Kirchenrath *Schwarz* in Jena, die „litterarische Notiz" (über ein Urkundenbuch der Stadt Jena) von *A. L. J. Michelsen* (S. 69. fgd.), „Ueber eine handschriftliche Chronik Thüringens aus dem 15. Jahrhundert," von *Ebendemselben*, „Ueber die ungedruckte thüringische Chronik von Conrad Stolle", von *Ebendemselben* (S. 217—236), „Die Chronik des Nicolaus von Syghen", von *Fr. X. Wegele* (S. 237—248.), „Eine Correspondenz des Raths zu Saalfeld mit Melanchthon, in Betreff der in den Jahren 1542. und 1545. erledigten ersten Schulstelle daselbst", von *Christian Wagner* (S. 387—394.), „Johann Friedrichs des Grossmüthigen Correspondenz mit Brück und Amsdorf vor dem Augsburger Reichstage 1545." vom Geh. Kirchenrath *Schwarz* in Jena (S. 395—416.), und vor allem „Der Epistolarcodex des Klosters Reinhardsbrunn" von *Fr. X. Wegele* (S. 335—346.) Ueber diese aus 100 Briefen bestehende Handschrift bemerkt der Referent Folgendes. „Bereits im Jahre 1847. hat Herr Dr. *Bethmann* im neunten Bande des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde auf diese

Briefsammlung, die sich handschriftlich in der Bibliothek des Grafen *Schönborn* in Pommersfelden in Franken befindet, aufmerksam gemacht (S. 539—548.) Im Jahre 1850. hat sie Prof. *Höfler* im Archive für die Kunde östreichischer Geschichtsquellen (Jahrg. 1850. Bd. II. Heft 2.) abdrucken lassen. Sie führt zwar im Manuscripte die Aufschrift: *liber rhetoricalis sancti Petri in Erfordia*, der Herausgeber hat aber mit Recht ihr einen andern Titel gegeben. Denn schon ein flüchtiger Blick in den Inhalt dieser Sammlung lehrt, dass sie nur in Kloster *Reinhardsbrunn* entstanden sein kann, auf das sich die meisten Briefe beziehen, während von *St. Peter in Erfurt* in keinem einzigen auch nur die Rede ist. Dieser Epistolarcodex ist nun für die *thüringische* Geschichte von nicht geringem Werthe, und nicht bloss darum, weil er bis jetzt so gut als der einzige dieser Art geblieben ist. Er bietet uns manche wichtige Aufschlüsse für die Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn, des landgräflichen Hauses und selbst der Reichsgeschichte im 12. Jahrhundert. (Elf Briefe dieser Sammlung, die die Reichsgeschichte berühren, sind aus derselben Handschrift im J. 1851. von *Sudendorf*, Registrum, II. n. 42—53., noch einmal abgedruckt worden.)"

Der litterarische Nachlass des 1846. verstorbenen berühmten polnischen Sprach- und Rechtsforschers und Lexikographen *J. W. Bandtke* enthielt auch das Manuscript einer Bibliographie der über polnisches Rechtswesen erschienenen Werke. *Bandtke* hatte nun zwar schon 1814. dem zweiten Bande der polnischen Litteraturgeschichte von *Felix Bentkowski* eine solche Bibliographie angehängt. Da er aber seine Sammlungen und Arbeiten in dieser Richtung noch 30 Jahre fortsetzte, so hat jene frühere Publication dadurch einen sehr ansehnlichen Zuwachs erhalten. Das hinterlassene werthvolle Manuscript soll nun, wie ein anderer gründlicher Kenner und Bearbeiter der Geschichte des polnischen Rechtes, Professor Maciejowski in Warschau, ankündigt, nächstens im Druck erscheinen. (L. Z.)

Eine kleine Notiz über die Bibliothek zu Marylebone findet sich im Athenäum 1853. Num. 1336. S. 677., eine desgleichen über eine alte „öffentliche" Bibliothek zu Lewisham ebendas Num. 1341. S. 826 ff. — Dasselbe Journal berichtet in Num. 1340. S. 800 fgd. über den Verkauf der *Moore*'schen Briefe, und theilt einzelne Preise aus der Versteigerung der *Hawtrey*'schen Bibliothek in Num. 1342. S. 861. mit. Hiernach wurden für die editio princeps des Homer 70 £., für die Coverdale-Bibel 111 £. u. s. w. bezahlt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1854.**

Zwei alte Lieder

in niederdeutscher Mundart

nach einem älteren Abdruck.

Auf einem vor längerer Zeit auf der hamburger Stadtbibliothek, in einer alten Bücherdecke aufgefundenen Flugblatte aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, finden sich zwei Lieder abgedruckt, „*Dat leet Maria tzart*," und „*Eyn leet van deme Danhüſser.*" Da das Blatt etwas defect ist, so fehlt leider an beiden Liedern das Ende, auch hin und wieder einzelne Wörter und Sylben.

Von dem Liede „Maria zart" findet sich ein hochdeutscher Abdruck in „K. E. P. Wackernagel, das Deutsche Kirchenlied. Stuttgart 1841" S. 100. Ebendaselbst S. 867 werden mehrere Gesangbücher, als dieses Lied gleichfalls ganz oder theilweise enthaltend, aufgeführt, von einem niederdeutschen Text geschieht jedoch keine Erwähnung, und möchte daraus also wohl zu schliessen sein, dass bis dahin kein solcher bekannt geworden. Sollte dies nun bis jetzt noch nicht geschehen sein, so würde die Auffindung unseres Flugblattes diese Lücke ausfüllen, das heisst so weit der defecte Zustand desselben es erlaubt. Es scheint hier jedoch nur eine Strophe zu fehlen.

Vom Tannhäuserliede hat bereits Dr. Leyser in dem Jahresbericht der deutschen Gesellschaft zu Leipzig auf 1837

Seite 36 einen niederdeutschen Text — nach einem alten Drucke aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts — mitgetheilt. Ein anderer, nach diesem und einem „Flugblatt um 1550“ beschaffter Abdruck, befindet sich in „L. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder. I. Bd. 2. Abth. Stuttgart u. Tübingen 1845“ S. 765.

Der hier aufgefundene Text des Liedes weicht indessen mehrfach von dem von Dr. Leyser mitgetheilten ab, wie sich aus der Vergleichung der hier folgenden haupstsächlichsten Verschiedenheiten ergiebt.

	Der in Hamburg aufgefundene Text.	*Der von Dr. Leyser mitgetheilte Text.*
Strophe 3	. . . . . tzart,	. . . . . fyn,
„ 4	. . . . . leeff,	. . . . . gantz leeff,
„ 4	. . . . . dencken.	. . . . . gedencken,
„ 4	. . . . . eyd geſworen,	. . . . . Eedt geſwarn,
„ 5	dat wil jk	ick wyl dat . . . . .
„ 7	. . . denne nu ein . . .	. . den eyn . . . . .
„ 7	. . moſte jnn	. möſte jo jn . . . . .
„ 8	. . ſeggen my vele . . .	. ſeggen vele . . . . .
„ 9	he js mi ghar	de ys my gantz . . . . .
„ 11	. . . . . vordriuen	. . . . . dryuen,
„ 13	. . . . van dem . . .	. . . . . vam . . .
„ 13	Jck ſeet	Jck ſe yd . . . . .
„ 15	. . . . des ſijt bericht,	. . das ſyth van my berycht,
„ 17	van dy lat my nicht . . .	lath my nicht van dy . . .
„ 18	. . . vader vnde pawes .	. . . . vader Pawes . .
„ 19	. . . . . ju mine . .	. . . . yw all myne . .
„ 19	. . . . . vele hebbe .	. . . hebbe vel . . . .
„ 19	. . . . . dy nu will . .	. . yuw wil . . . . .
„ 21	. . . . . dörren . .	. . . . . drögen .
„ 21	. . . . . jn . . .	. . . . . an . . .
„ 21	So wen de	Se de . . . . .
„ 22	. . my dorch	. . my nu dörch . . . .
„ 23	. . . tor helle	. . tho der helle . . . .
„ 23	. . . . . nhemen,	. . . berouen . . . . .
„ 23	. . . beholden mochte .	. . . möchte beholden . .

Unser Text scheint auch ein älterer zu sein, wie aus der Anrufung der Jungfrau Maria hervorgeht, denn statt hier, in den Strophen 15, 17 und 22:

„Maria du reine maghet“ und
„Maria moder du reine maget“

heisst es in jenem:

„Chriſte van Hemmelrick“ und
„Jeſu Chriſt van Hemmelrick“

auch ein noch älterer hochdeutscher Text bei Uhland a. a. O. S. 761 hat ebenfalls die Anrufung der Maria.

Dat leet Maria tzart.

Maria tzart, van edler art,
eyn roſse an alle dorne.

Du hefft mit macht, hyr wädder bracht,
dat vor lang was vorlarē.
Durch Adams val, ſo dy heft wol,
. . . . Gabriel vorſpraken,
help dat nicht werde geraken,
myn ſund vnde ſchult, vorwarff my huld,
went nen troſth is, wor du nicht byſt
barmhertigheit vorwāruen,
am leſten . . . jck bydde nicht wendt,
van my je mynem ſteruen.

2.

Maria myldt, du hefft gheſtylt,
der altfeder vorlangen.
De jaer vnd dage, jn we vnd klage,
de vorhelle held gefangen.
Tho aller tydt, ſchrieden ſe ſtridt,
al dörch des hēmelsporten,
torydt jn allen orden.
Dat he affqueem, de en benem,
eer ſware pyn, dat all dorch dyn,
küſch juncfroulick gebere,
js aff geſtelt, dar vm̄e dy telt
De werlt en kron der ere.

3.

Maria rein du byſt allein,
Der ſunder troſt vp erden.
Dar vm̄e dy hadt, de ewyge radt,
eyn moder lathen werden.
Des högeſten heyl, dörch dat ordeil,
am jüngeſthen dage werdt richten,
holt my jnn dynen plichten.
O werde frucht, all myn toflucht,
hebbe jck to dy, am̄ crütz biſt my
myt ſunt Johan gegeuen.
Dat du ock myn, moder ſchalt ſyn,
fryſte hyr vnde dar myn leuen.

4.

Maria klar, du byſt vorwar,
myt groter ſmärt ghegangen.
Do dine frucht, gantz mit vntucht,
vnſchuldich wart gefangen.
Vm̄ myn myſſedath, vorwarff my gnad
tho betren hyr myn leuen,
went jck byn vm̄e geuen.
Myt ſwarer pyn, vnd dat dorch myn,
ſundt vnde ſchult, jck hebbe vörduldt,

am̄ lyue vnd allen enden.
O werde roeſs myn kranckheit lōeſs,
Dyn gnade nicht van my wende.

5.

Maria tzart vormeret wart,
jn dy grot leit mit ſmerten.
Do dyn kynth doeth, eyn ſpere mit noed,
dōr ſtack ſyn ſachte herthe.
Syn blodes ſafft, krenkede dyn krafft,
van leyde woldeſt ſencken,
Johan deden ſe wenken.
He quam alldar, nam dyner war,
do dy dat ſwert, dyn herte vorferdt,
dar van ſymeon ſaget.
O juncfrow werde, lucht vn̄ erde,
den doet dynes kyndes beklaget.

6.

Maria ſchon du hōgeſte lon,
wen jck van hyr modt ſcheiden.
So kum tho my, des bydde ick dy,
dat my doch nicht vorleyden.
De valſcke Satan . went jck nicht kan,
er dūuelſche lyſt erkennen,
noch mot jck jo van hennen.
Vm̄ wārp my ock, mantel vn̄d rock,
wenner dyn kynt, richtet my ſwynt,
ſo wyſs em̄ dyne brūſte.
ſpreck O Jeſu, gyff my doch nu,
desſen ſūnder ewych fryſten.

7.

Maria gud wen jn vnmod,
de vader van mi wende
So bydde jck dar, dyn ſone klar,
wyſe vōthe vnde hende.
den mach nicht ſeer, de vader meer,
wedder my eyn ordel ſpreken,
ock mach ſyck jo nicht wreken.
Godt hylge gheiſt de erſt bewyſt,
ſōt gnedicheit, den js bereyt,
Dreuoldychlyke gūde.
Alſso wart my, ſalicheit dōrch dy,
vor ſunde my behōde.

8.

Maria ſyn, dyn klare schyn,
vorlūchtet den hōgeſtē trone.

Do dy myt eren, van twelff ſtern,
ward vp geſettet eyn krone.
Dreuoldiycheit, hefft dy ghekleyt,
myt hogher gnade vm̄e geuen,
Maria fryſte myn leuen,
ſo mennichē doch, jck bychten mach,
o juncfrow ſōte, help dat jck bōte
myn ſunde vor mynem ende.
Wen my herte brickt, myn ſychte vorſchrickt
ſo gyff myner ſeel dyn hende.

9.

Maria frow, help dat jck ſchow,
dyn kyndt vor mynem ende.
Schick myner ſeel ſunt Michael,
Dat he ſe vōr behende.
Int hēmelryck, dar alle gelyck,
de engel frölyck ſyngen,
ōr ſtēme helle klingen.
Hyllich hyllich, du byſt hillich.
O ſtarker Godt, van ſabaoth,
regereſt geweldichlikē.
So hefft eyn end, all myn elend,
vn̄ frow my ewichliken.

10.

Maria klar, du byſt vorwar,
fygūrliken bedūden
Dat fluſs gedeon, byſtu frow ſchon,
van gade krech macht to ſtryden.
Bedūdeſt vort, du byſt de port,
de ewig blifft geſlaten,
van dy js vth geſlaten,
dat ewych word, beſlaten gard,
getekendt borne, klar ſo de ſonne,
figurert vor langen jaren,
van my nicht wendt dyn truw am̄ end,
ſo jck van . . . . ſchal waren.

11.

Maria rein, juncfrow allein
jn dy ſynt neen gebre . . . . . .

Diese beiden Zeilen sind nur schwach zu erkennen, das Uebrige fehlt ganz.

Eyn leet van deme Danhüſer.

Aver wyl jck heuen an,
van eynem Danhüfer . . . . . gen.

Vnde wat he wunders hefft gedan,
mit V . . . . der düuelynne.

2.

Danhüfer was eyn rydder gudt,
. . . . wold . . . . nd . . . . . wen.
He toch to venus jn den berch,
. . . . . dern ſchonen frouwen.

3.

Do eyn jaer al vme quam,
ſyn ſunde . . . . unden em to leiden,
Venus eddele fruwe tzart,
jck wyl . . . . edder van jw ſcheiden.

4.

Her Danhüſser wy hebben jw leeff,
dar an ſo ſchöle gy dencken.
Gy hebben vns eynen eyd geſworen,
gy ſchölen van vns nicht wenken.

5.

Frouwe Venus des hebbe jck nicht ghedan,
Dat wil jk wedderſpreken.
Vnde ſpreke dat jmant meer wen gy,
jck wolde dat an em wreken.

6.

Her Danhüfer wo rede gy nu alſo,
gy ſchölen mit veſs bliuen.
Ick geue jw miner ſpelnoten eyne,
tho eynem ſteden wyue.

7.

Neme jck denne nu ein ander wyff,
wen jck drege jnn minem ſynne.
So moſte jnn der hellen grundt,
mine ſele ewichliken bernen.

8.

Gy ſeggen my vele van der hellen grunt,
gy hebbe der nicht befunden.
Gedenket an mynen roden mundt,
de lachet to allen ſtunden.

9.

Wat helpet mi jw roder mundt.
he jo mi ghar vum . . . . . .
Genet orloff edle fruwe tzart,
dörch aller juncfrowen . . . . . .

10.

Danhūſser gy wilt orloff han,
wy wilt jw neinen gheuen.
Bliuet hyr by vns ein ridder gudt,
vnde friſthet jw junge leuen.

11.

Myn leuent js my worden kranck,
jck mach nicht lenger bliuen.
Na bicht vnde rouwe ſteit myn boger,
vnde jn bote myn leuent vordriuen.

12.

Danhūſer wo rede gy nu alſo,
ſynt gy ock kloeck van ſynnen.
So gha wy jn en kemerlin,
gy ſchōlen doch nicht van hennen.

13.

Gy ſegget my vele van dem kemerlin.
vt juwē ſalſchen ſynne.
Jck ſeet an juwen ogen wol,
gy ſynt eyne dūueline.

14.

Danhūſer wo rede gy nu alſo,
wil gy jo mit vns ſchelden.
Scholde gy lenger hyr by vns ſyn,
gy mōſthen des dicke entgelden.

15.

Frouwe venus des ſijt bericht,
jck wyll nicht lengher blyuen.
Help my Maria du reine maghet,
van desſen bōſen wyuen.

16.

Danhūſer gy wylt orloff han,
nemet orlōff van dē gryſen.
Wor gy jn den landen varen,
vnſe loff dat ſchōle gy priſen.

17.

He ſcheide wedder vt dem berge,
mit leue vn̄ ok mit leide.
Help Maria moder du reine maget,
van dy lat my nicht ſcheiden.

18.

Nu wil jk hen to Rome gan,
got möte desſer reiſe wolden.
Thom geiſtliken vader vnde pawes vrban,
de mijn ſeel mach beholden.

19.

Ach pawes geiſtlike vader myn,
jck klage ju mine ſunde,
Der jck myn dage vele hebbe gedan,
ſo jck dy nu will vorkünden.

20.

Jck bin geweſt ein heel gantz jaer
jn ſunden mit Venus der frouwen.
Dat bichte jck nu hyr openbaer,
wente alle ſunde my ſere rouwen.

21.

De Pawes hatte ein dörren ſtaff,
den ſtötte he jn de erden.
So wen de ſtaff nu gröne wert,
ſchölen dyne ſund vorgeuen werden.

22.

Danhüfer ſcheide ſick vth der ſtat,
mit leide vnde ock mit ruwe.
Maria moder du reine maget,
help my dorch all dine truwe.

23.

Vorflöcket ſyn de leidigen papen.
de my tor helle ſchriuen.
Se wyllen gade eine ſele nhemen,
de woll beholden mochte bliuen.

24.

Do he quam al vor den berch,
he ſach ſick wide . . . . . me.
God geſegen dy Sonne vnde Maen,
dar t . . . . . fründe.

25.

Danhüfer ging w . . . . . .
. . . . . entfangen.
Seg . . . . . .
. . . . . .

Die übrigen Strophen sind abgeschnitten.

Das Flugblatt, auf dessen Rückseite diese Lieder abgedruckt sind, ist ein offener Foliobogen, mit folgender Ueberschrift:

Na Christi unses heren ghebort. M.CCCCC. vnd XX. yaer in Januario synt sulche erschynynge wo hyr na volget to Wyen in Osteryck, in deme nygen erwelten romeschen koninck lande von mennighen gheseen worden.

Es folgen nun die Abbildungen dieser Himmelserscheinungen:

1) Eine Sonne mit einem vierfachen Kreise umzogen.
2) Eine Kirche, welche nach der Ueberschrift die Stephanskirche darstellen soll; schräge darüber einen grossen Schatten oder Balken.
3) Der Mond mit Wolken und einem vierfachen Kreise umgeben.
4) Drei Sonnen neben einander, von denen die beiden äusseren durch einen Regenbogen verbunden sind, auf welchem noch ein umgekehrter Regenbogen liegt.
5) Der Mond von einem Kreuzschatten bedeckt, mit einem doppelten Kreise umgeben und eine regenbogenartige Figur über demselben.

Ueber den einzelnen Figuren befinden sich folgende Ueberschriften:

1) Des vj. daghes in Januario eyn voruerlyck grot Cirkel mit regenpaghen farwē vm̄e de sonne tweyschen . ij. vnde . iij. vren na myddaghe.
2) Am . iiij. daghe Januarij tweyschen . j. vnd . ij. na myddaghe, ys eyn sulker swart balke van der sonnen swerck auer sunthe Steffans chor vth ghan by na antoheuē by dre hundert strede lenck.
3) Jn Januario den . iiij. dach eyn weynich na . v. vren vm̄e dem̄ maē eyn sulker circkel mit gutten lichten regenpagen farwen.
4) Am vij. dage in Januario des morgēs fro halff na der sonnen vpgāck synt sulcher . iij . sonnen gheseen worden mit sampt den vorkörten regen pagen dar vp, vnde synt de sonnen am ersten rot gheweseu mit deme schyne doch balde dar na lichter gheworden, vnde alzo van vpganck beth to dem̄ . . . . erganck gheschynen vnde beth . ij. etlyker beth . iij. vren gheseen na myddach Jd seghen etlyke warhafftige personen dat se sulche . iij sonnen scheyn an . v. dage in Januario des morges gheseen hebben.
5) Jn Januario den . vj. dach tweyschen . vii. vnd . viij. vren vp de nacht ys vm̄e den maen dusse figure eyn langhe wyl gheseen worden, Ock des ghelyken

eyn weynich duncker, vnde ock by na . ij. ſtunde ſpader de negeſte nacht da na Jd ſeghen etlyke warhafftige perſonen ſe hebben den ſuluen morgē by na vm̄e .iij vren vor myddage den maen ock alzo gheſeen doch ys dat crütze rot farwe gheweſen.

Unter den letzten Figuren ist noch zu lesen:

. . . . . als de naturlyken meiſter Ariſtotelis Seneca der grote Albertus.

Das Uebrige ist weggeschnitten.

Es müssen von diesem Flugblatte verschiedene Ausgaben veranstaltet worden sein, wie einige kleine Bruchstücke — welche sich bei dem grösseren Blatte fanden — erweisen, auf denen dieselben Darstellungen und wie sich aus der Vergleichung ergiebt, mit denselben Formen der Holzschnitte, abgedruckt sind, auf deren Rückseite sich aber ein anderer Text befindet.

Hamburg im April 1854. *J. L. de Bouck.*

Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts.

(Schluss.)

14. Stein 1571.

„(David. Chythraei) Chriſtliche Kirchen-Agenda. Wie die „bey den zweyen Ständen der Herrn vnd Ritterſchaft / im „Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnter der Enns / gebraucht „wirdt. — Anno / MDLXXI.“ Fol.

ist zwar ohne Namen des Ortes und Druckers erschienen, aber nach Bern. Raupach (siehe desselben: Erläutertes Evangelisch. Oesterreich. 4. Hamburg. 1736. S. 199—202.) das allererste Buch, welches aus der zu Stein in Niederösterreich auf Betrieb der Evangelischen Stände unter der Enns, nach erhaltenem offenen Patent von Kaiser Maximilian II. ddto 7. Sept. 1570, unverzüglich aufgerichteten Druckerei hervorgegangen ist. — Eben derselbe Geschichtschreiber berichtet noch weiteres von zweien besonderen Auszügen, welche aus dieser grösseren Agenda gemacht und durch den Druck bekannt geworden sind. Die erste dieser Separatschriften hat den Titel: „Kleiner Katechismus / Sampt viel nützlichen „Kinderfragen / Taufordnung / Einſegnung der Ehleut etc. „M.DLXXI.“ auf $1^1/_2$ Alphabet in kl. 8. ohne Benennung des Ortes oder Druckers. — Der andere Auszug führt die Aufschrift: „Enchiridion: oder Handtbüchlein / etlicher fürnemer „Kirchenvbungen / dem Andächtigen / einfältigen Christen „zu gut geordnet u. ſ. w. M.D.LXXI.“ in 12. auf $2^1/_2$ Alphab. 16 Bogen, ebenfalls ohne Ort und Drucker. Indem nun diese beiden Handbüchlein aus der grossen Agenda ge-

nommen, und mit derselben in Einem Jahre gedruckt worden, so ist sehr wahrscheinlich, dieselben werden ebenfalls aus der zu Stein angelegten Druckerei zum Vorschein gekommen sein.

Ausser diesen drei von Raupach näher bezeichneten Stücken besitzen wir noch zwei andere ganz bestimmt derselben Presse angehörende Producte, in Duodez, nämlich:

1) „Der heilige Psalter. Wie der bey den zweyen „Ständen / der Herrn vnd Ritterschafft im Ertzhertzog„thumb Osterreich vnter der Ennß / bey Metten / Vesper / „vnd sonst gebraucht wirdt. MD.LXXI." — (Sign. A—Z; und a—z.) — Dazu gebunden ist:

2) „Cantica, Das ist / Lobgesáng / auß heiliger Schrifft / „so die lieben heiligen Patriarchen vnd Propheten gemacht „vñ gesungen haben. Welche bey der zweyen Ständen „Kirchen / der Herrn vnnd Ritterschafft / des Ertzhertzog„thumbs Osterreichs / vnter der Ennß / (wie in der Agenda „zu sehen) zur Mettenzeit / zu singen auch geordnet sind. „M.D.LXXI." — (Sign. Aa—Hh.)

Ternaux-Compans hat (S. 68.) obige Kirchen-Agenda unbedenklich als Erstlingsdruckwerk von Krems aufgeführt, nicht anders als ob dieser Ort an irgend einer Stelle des Werkes sich wirklich so angegeben fände.

Nota. Von dieser interessanten Agenda, als deren Verfasser David Chythraeus gilt, befinden sich in unserer Stiftsbibliothek zwei Exemplare, bei welchen einige bemerkenswerthe Verschiedenheiten ersichtlich sind. In dem Einen (A) nämlich endet die Vorrede auf Bl. 4ª der Vorstücke nach dem Citat aus Psalm XCIIII. mit einer etwas grösseren, schwarz eingerandeten Holzschnittverzierung; darauf folgt 4ᵇ Inhalt und Register; — während in dem Anderen (B) an derselben Stelle die Verzierung kleiner, nicht eingerandet ist, und unterhalb derselben eine Correctur in 5 Zeilen folgt, welche übrigens auch für das Ex. A nöthig gewesen wäre, da in dem Texte desselben der nämliche Fehler zu verbessern ist.

Ferner findet sich in dem (älteren?) Ex. A zu Ende des letzten der drei (auf Bl. CCXIIII folgenden) bedruckten aber unbezeichneten Schlussblätter eine Correctur in 6 Zeilen, Fol. 31 bis 188 betreffend; — während in dem andern Ex. B die Correctur mit der Verbesserung für Fol. 101. abschliesst, ohne dass jedoch im Texte die im Ex. A angegebenen Fehler der weiter bezeichneten Blätter corrigirt erscheinen.

15. Tegernsee. 1574.

Ternaux-Compans (S. 127.) sagt von diesem ehemaligen Benedictiner-Kloster in Baiern in Bezug auf dessen Druckerei Folgendes: „On y a imprimé un grand nombre d'ouvrages dont le plus ancien qui soit venu à ma connaissance est: Cantiques saèves en allemand. Tegernsee. 1574. in 16."

Nun ist das Erstlingsjahr der typographischen Wirksam-

keit daselbst wohl richtig das angezogene 1574; allein der Vorzug als Erstlingsproduct aus jener Offizin hervorgegangen zu sein, gebührt einem anderen, geistlichen Werke in lateinischer Sprache, welches den Titel führt:

„Selectiorum Reverendi Patris D. Joannis Kekkii S. Theo-
„logiae artiumque liberalium Magiſtri et Decretorum Doctoris,
„Monachi Tegernſeenſis, Sacrorum Sermonum Sylvula: quae
„ſequuturorum doctiſsimi et piiſsimi viri operum veluti guſtum
„quendam legentibus exhibere poteſt. — Impreſſa in Mona-
„ſterio *Tegernsee* Anno Chriſti M. D. LXXIIII.“ —

Kl. 4. 96 ungez. Bll. Sign. A1—M8. 25 ausl. Z. — Initt. in Holz zu Anfang der Dedikation und der Reden. Auf Bl. 4b die ganze Seite einnehmend das abteiliche Wappen mit der Unterschrift in zwei Hexametern:

Lumine sol coelo ut cūctis dominatur in aſtris,
Haud ſecus hic præſtas recto ordine Abba *Quirine.*

Den unwiderlegbaren Beweis für die Behauptung, mit dem eben beschriebenen Buche den eigentlichen Primitialdruck, die Erstlingsfrucht dieser überaus thätigen Klosterdruckerei*) in Händen zu haben, liefert uns das Dedicationsschreiben des Abtes Quirinus an den Fürstbischof Johann Egolph zu Augsburg, aus welchem die betreffende, in manch anderer Hinsicht interessante Stelle dem Wortlaute getreu mitgetheilt zu werden verdient. (Bl. 3b Z. 5 ff.) „Paraui in hos ſanctæ
„agriculturæ vſus, in Monaſtici noſtri horti liberalem culturam
„& honeſtum fratrū exercitium, *nouam officinam:* in qua
„quæ liberæ fuerint a ſacris officijs horulæ, pia & vtili fra-
„trum contentione fallantur. Sic noſter omnis erit labor
„circa libros, cum libris occupabimur nocteſqȝ dieſqȝ: libri
„nobis aderunt in officijs ſanctis, in meditationibus pijs, in
„labore & exercitio ſuaui. Librorum deniqȝ aut vſurpando-
„rum aut *de nouo cudendorum* vna nobis erit & præcipua
„cura. Nec poenitebit, ſpero, vel ſumptuum vel inſtituti, vbi
„divulgatis optimis codicibus ex noſtro quoqȝ promptuario
„ad ſanctæ religionis conſolationem aliquid contulerimus, &
„eam, quæ ex temporum horum euerſis plane moribus tota
„iamdiu emortua eſt, ſcribendorum librorum neceſſitatem *hac*
„*noſtra impreſſoria induſtria* reſtituerimus. *Eius officinae*
„*noſtrae oppellam hanc* ac egerminantium Monaſticæ culturæ
„fructuum *veluti primitias quaſdam,* hæc viæ tuæ, quæ ad
„Eccleſiaſtici ouilis tutelam atqȝ dignitatem ducit, ſtramenta
„noſtra vt æqui boniqȝ conſulas, Princeps optime, humiliter
„oro“ etc.

---

*) Speciell mag hier erwähnt werden, dass zu Tegernsee im J. 1732 das von Abt Gottfried Bessel herausgeg. Chronicon Gottvicense in Druck gelegt wurde.

16. Thierhaupten. 1596.

Dieses ehemalige Benedictinerkloster in Oberbayern (gegr. vom Herzog Thassilo 777) besass ebenso wie das vorerwähnte Tegernsee eine eigene Druckerei, von welcher aber weder bei Ternaux-Compans, noch in sonst einem mir zur Hand gewesenen Werke Meldung geschieht. Wir besitzen aus derselben nachstehendes, zuweilen sehr humoristisch klingendes Erbauungsbuch:

„Von der Martins Gans. Ein schöne nützliche Predig / „darinn zu sehen ein feine Außlegung deß H. Euangelij: „S. Martini leben: Vnd ein heilsame anmanung / wie „vnd was gestalt wir S. Martins Gans essen / vnnd vn„ser Leben inn ein anderen Gang richten sollen. — Durch „den ehrwürdigen vnd wolgelehrten Herren M. Melchiorem „de Fabris, Pfarrherren zu Aweren inn truck verfertigt. — „Gedruckt im Closter zu Thierhaupten. Im jar 1596." —

In 4. — Bl. 1a obiger Titel. 1b die ganze Seite einnehmend ein Holzschnitt: S. MAR: | TINVS. Vor dessen Pferde laufend eine Gans im zurückgewendeten Schnabel haltend ein fliegend Blatt mit der Inschrift: ga ga ganns. — Bl. 2. enthält die Vorrede. Sodann noch 45 Bll. mit der Sign. A3—M4.

17. Tournon. 1596.

Ternaux-Compans (S. 129) bezeichnet als Erstlingsdruck dieses Ortes: Les diverses leçons de Pierre Messie, mises en françois par Claude Gruget. 1604. 8. — Um acht Jahre älter ist folgendes Druckwerk in 8.: „Concionum Joannis Asorii „Societatis Jesu, De Sanctis Tom. I—III. — Turnoni. Per „Claudium Michaelem, Typographum Universitatis. M.D.XCVI. „Sumptibus Fratrum de Gabiano." —

Uebrigens hat Falkenstein in seiner Gesch. d. Buchdr. diesen Ort mit dem Jahre 1564 aufgeführt.

18. Ursel. 1559.

(Kleine Stadt in der ehemals Chur-Mainz'schen Grafschaft Königstein, nahe bei Frankfurt.)

Bei Ternaux-Compans findet sich dieser Druckort nicht, als dessen ältestes Zeugniss für eine daselbst bestandene Presse des XVI. Jahrh. mir Nachfolgendes vorliegt:

„Enarrationes Evangeliorum Dominicalium, ad Dialecticam „methodum, & Rhetoricam dispositionem accommodatae. Au„tore Arsatio Sehofer. Et nunc denuo summa cura ac dili„gentia castigatae." —

Das auf Bl. 2a beginnende Dedicationsschreiben schliesst Bl. 5a: „Datae in oppidulo Vuiniden, Mense Aprili, Anno a nato Christo. 1539. (in welchem die erste Ausgabe des Werkes gedruckt worden ist.)

Seite 596 ein Holzschnitt: Weibliche Figur mit einem aufrechtgehaltenen Pfeile in der Rechten. Dann ein letztes Blatt mit der Schlussschrift im Capital: „Vrsellis Ex Officina „Typographica Nicolai Henrici, Anno Domini Millesimo „Quingentesimo Quinquagesimo Nono Mense Vero Martio.“

Kl. 8. Sign. A—Z. und a—q.

19. Wesel. 1543.

Fehlt gleichfalls in dem oft erwähnten Verzeichnisse von Ternaux-Compans. Nach Falkenstein ist das Erstlings-Druckjahr 1543, aus welchem wir 3 reformatorische Schriften in Einem Bande besitzen: „Defensio Conjugii Sacerdotum Pia et erudita, missa ad Regem Angliæ, collecta a Philippo Melanthone. — ΑΔΕΣΠΟΤΑ. Refutatio Abusuum coenae Domini. — Erudita Et Vtilis disputatio de potestate Pontificia. — Wesaliae. Anno M.D.XLIII.“

In 8. mit Sign. A—H iiii.

20. Wildberg. 1688.

(Schloss in Unt.-Oesterreich nächst Horn und Bened. Stift Altenburg.)

In Vigilii Greiderer: Germania Franciscana Tom. I. p. 515—516 finden sich vier verschiedene Druckwerke aufgeführt, welche aus einer zu Wildberg bestandenen Presse des XVIII. Jahrh. zum Vorschein gekommen waren, von den Jahren 1707. 1716. 1717. u. 1720. — Ausserdem kennen wir noch ein interessantes Product dieser Druckerei aus dem J. 1712 u. d. T.: „Porum Empirii, *Oralco* Regi Alphisinæ oblatum, Honori RRmi... Domini *Raymundi Regondi* Ord. s. Ben. Monasterii Altenburgensis Abbatis... dramatice repræsentatum ab Illustrissima... Rhetorica et Poesi Scholarum piarum in Curtiano Hornæ Austriæ Gymnasio Anno quo PoMa Dabat CaroLo LætatVs RhenVs In Istro. Wildbergæ, typis Josephi Antonii Streibig. — 4 Bl. in 4.

Dass aber wenigstens 12 Jahre vor Ende des XVII. Jahrh. die Buchdruckerkunst daselbst ausgeübt worden ist, bezeugt nachstehendes, erst jüngst aufgefundenes Werk: „*Deus* „*Viator* Sive Enchiridion Concionatorium... in quatuor „Centurias subdivisum. Cum triplici indice. Authore Joa. „Ernesto de Jamaigne Ss. Theol. Doct. Parocho in Alten„pölla. Passav. Dioec. — „Typis Wildpergae Austriae Inferioris per Matthiam Fran„ciscum Müller. M.DC.LXXXVIII.“

Vier Theile in 8. von denen uns leider der 3. u. 4. fehlen. (Der erste hat 17 ungez. Bll. 398 SS. u. 8 Bll.; — der zweite 18 ungez. Bll. 419 SS. u. 9 Bll.)

P. Gottfried Reichhart,
Subprior u. Bibliothekar des Bened.-Stiftes Göttweig.

Dr. Johann Hartlieb.

Unter den mancherlei Schriften dieses nicht unmerkwürdigen Mannes wird auch ein Werk über die sieben verbotenen Künste aufgeführt, welches ungedruckt und bis jetzt nur dem Namen nach bekannt ist, gleichwohl aber in mehr als einer Hinsicht Beachtung verdient. Eine Handschrift desselben befindet sich, wie Offenbach in seiner literar. Reise (Leipzig 1753) Theil I. S. 320 erzählt, in Wolfenbüttel; eine zweite enthält der Codex M. 59 der dresdner Bibliothek.

Nach dieser letztern, welche ziemlich gleichzeitig zu sein scheint, hat die Schrift 138 rubricirte Kapitel, von welchen 118 numerirt, 20 aber ohne Nummern sind und sich theils (zwischen Kap. 29 und 30, 37 und 38, 39 und 40, ingleichen 79 und 80) eingeschaltet, theils hinter Kap. 118 angefügt finden. Ein Titel ist nicht vorhanden: indessen nennt sich in den Kapiteln 1, 2, 75 und 106 der D. Hartlieb ausdrücklich als Verfasser.

Beginnend mit einer frommen Anrufung göttlichen Beistandes zu seinem schriftstellerischen Vorhaben, berichtet er in den zwei ersten Kapiteln, dass er auf Geheiss des Markgrafen von Brandenburg (-Baireuth), Johanns (des Alchymisten, 1401—1464), in welchem „aller volkommenhait kain mangel noch geprechen dann allain mangel lateinischer zungen“ sei, ein buch über die sieben verbotnen Künste zu schreiben unternehme, in der Hoffnung: „es werden dadurch vil böser gewonhait vnd vngelauben nider gelegt vnd verschmacht“ ingleichen dass er dieses Buch genanntem Fürsten widme.

Grund und Voraussezung aller schwarzen Magie ist der Teufel und so entwickelt denn der Doktor in den Kap. 3. bis mit 21. nicht ohne gelehrtem Prunk vorerst seine Ansicht vom Teufel und zwar dahin, dass er diesem Gegensaze Gottes wohl ein wirkliches und persönliches Dasein beimesse, jedoch Gewalt über die Menschen nur bei deren freventlichem Entgegenkommen zugestehe.

Im Einzelnen wird sodann von
der Nigromantie Kap. 22—37.
der Geomantie Kap. 38—53.
der Hydromantie Kap. 54—66.
der Aëromantie Kap. 67—79.
der Pyromantie Kap. 80—97.
der Chiromantie Kap. 98—114 und
der Spatulamantie Kap. 115. bis zum Schlusse gehandelt und zwar in der Weise, dass jede Kunst nach Namen, Zweck und herkömmlicher Ausübung genau beschrieben, zugleich aber auch ihr Ungrund aufgezeigt wird. Denn sichtbar kämpft in dem D. Hartlieb eine tiefere als damals gewöhnliche Kenntniss der Natur mit dem kirchlichen Teufelsglauben.

Wie er einerseits auf Grund seiner redlichen Beobachtungen nicht umhin kann, überall die Nichtigkeit aller dieser Künste auszusprechen, so findet er doch andrerseits die Ursache ihrer Erfolglosigkeit nicht allein in Betrug und Selbsttäuschung, sondern zugleich in der Annahme, dass der böse Feind seiner treulosen Natur nach die an ihn sich wendenden Zauberer auch um den irdischen Vortheil zu betrügen pflege. Durchgängig wird der Markgraf sowohl auf das Sträfliche als auch auf das Trügerische seiner magischen Bestrebungen hingewiesen; besonders in den Kap. 17., 37. und in den hinter letzterem eingeschalteten Beikapiteln, wo ihn z. B. der Doktor beschwört: „tu dein cristallen auch von dir, das rat ich dir truilich."

Erklärlicher Weise überkommt den frommen Verfasser bisweilen die Furcht, mit seiner Schrift unabsichtlich zu schaden. Kap. 61. äussert er: „yedoch besorg ich, das buch kume in leichtvertiger leut gewalt, die darab geergert werden" und Kap. 83. „die andern (Zaubersprüche) beschweig ich von ergerung wegen." Nichtsdestoweniger liefert das Buch der Geschichtsforschung im Gebiete des Aberglaubens und dessen Literatur reiche Ausbeute.

Nächstdem gewährt die Schrift einige schäzbare Nachrichten über Hartliebs Lebensverhältnisse. Er erzählt Kap. 33. dass er in Rom gewesen, Kap. 34. wie er 1447. „in potschafft von München" nach der Pfalz gereiset sei und in Gottesau, unweit Karlsruhe, mit einer daselbst gefänglich eingezognen Zauberin über ihre vermeintliche Wissenschaft sich unterredet habe. Desgleichen berichtet er Kap. 85. und 103. dass er aus Liebe zu seinen magischen Studien mit Juden, Griechen, Türken, Tartaren und Zigeunern verkehrt und Kap. 106. dass er während seiner Reisen fünf Jahre hindurch einen Apotheker in Diensten gehabt habe. In den unbeziffert angehängten Kapiteln gedenkt er einer Besprechung, welche er 1455. mit einem „grossen Capitani" (der dem deutschen Orden in Preussen gedient zu haben scheint) über die vorgeblichen Wetterprophezeihungen aus dem Gansbein gehalten habe. Da er bei dieser Gelegenheit das Jahr 1455. das heurige nennt, so wird hierdurch die Zeit der Abfassung des Büchleins genau bestimmt. Auffällig endlich erscheint, dass Hartlieb in demselben seines 1448 geschriebenen und nachgehends durch Holzdruck weiter bekannt gewordenen Werkes über die Chiromantie mit keinem Worte erwähnt.

Uebrigens scheint die Handschrift nicht ganz vollständig zu sein. Am Schlusse nämlich verspricht der Doktor „die pen vnd straff der zaubrer am ende des buchs zu erzelen vnd zu bewären" wovon sich jedoch nichts findet.

Dresden. *Archivar Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 15. Leipzig, den 15. August **1854.**

Blondus Flavius.

Die literargeschichtlichen Angaben über des Blondus Flavius von Forli noch ungedruckte Schriften beim Boissard, Fabricius, Tiraboschi und Ginguené sind noch immer schwankend und unzulänglich, so dass es nicht undienlich sein wird, kurzen Bericht zu erstatten über eine Dresdner Handschrift des Blondus, F. 66, welche ihren Schriftzügen nach nicht nur aus Italien stammt und dem XV. Jahrhundert angehört, sondern sogar von einem Sohne des Verfassers eigenhändig geschrieben zu sein scheint, der auch sein Wappen, Adler und Blumen zeigend, eingezeichnet hat.

Ausser zwei bereits gedruckten Werken, der Roma instaurata und der Italia illustrata, letztere nicht ganz vollständig, enthält nämlich diese Handschrift Bl. 63.—121.

> Epistolas nonnullas Blondi Flavii Forliviensis, collectas per me, Hieronymum Blondum, ejus filium.

Dieser nicht allein ungedruckten, sondern grossentheils noch ganz unbekannten Briefe und Schriften, welche in die Jahre von 1439. bis 1461. fallen und meist aus Rom, einzelne auch aus Florenz, Ferrara, Marino bei Rom und Mantua geschrieben worden, sind 25, und zwar:

1. u. 2. an den Leonhardus Brunus Aretinus in Florenz nebst Antwort, 1439.

3. an den König Alfons V. von Neapel 1443.
4. 8. 9. 16. und 17. an die Markgrafen Leonellus und Borsus von Este zu Ferrara, 1443. bis 1460.
5. an den Kaiser Friedrich IV. und den König Alfons V. von Neapel, ohne Zeitangabe,
6. und 7. an den Galeazzo Sforza, damaligen Statthalter in Pavia, 1458.
10. 11. und 12. an den Gregorius Lollius Piccolomini, Papst Pius II. Neffen und Pflegesohn, 1461.
13. an den Barthol. Facius in Neapel, ohne Zeitangabe,
14. an den König Alfons V. von Portugal, 1459.
15. an den Joh. Ferdinandus, neapolitanischen Orator, 1461.
18. an den Petrus Perleone in Rimini, 1444.
19. an den Hermolaus Barbarus, Bischof zu Treviso, ohne Zeitangabe,
20. an einen ungenannten Geistlichen, 1446.
21. und 24. an den Jakob Bracellius in Neapel nebst Antwort, 1449.
22. von dem Laurentius Valla in Neapel an Blondus, ohne Jahr,
23. an den Kardinal Prosper Kolonna, ohne Zeitangabe, und
25. an den Markgrafen Ludwig III. zu Mantua 1461.

Nr. 1. und 2. sind die beiden Schriften des Blondus und des Brunus de locutione romana, von welchen der erste gegen, der andere für das vormalige Dasein einer römischen Vulgärsprache sich erklärt. Die zweite dieser Schriften ist bekannt und gedruckt in der von Mehus zu Florenz 1741. herausgegebnen Sammlung der Briefe des Brunus, Theil II. S. 7., kann jedoch erst durch die des Blondus ihr wahres Licht und ihre Zeitbestimmung empfangen. Diese ist noch ungedruckt und beginnt: Cum multa sint, Leonarde clarissime, tuum nomen celebrantia, tum maxime illud illustrat latini sermonis exquisita proprietas, qua felicioris evi, in quo floruit eloquentia, praestantes quosque adeo imitaris, ut, cum a nemine superaris, eorum plurimos antecellas etc.

Nr. 5. ist eine bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige Alfons V. zu Neapel, also im März oder April 1452., von Blondus gehaltene Rede. Blosse rhetorische Begrüssung ohne zeitgeschichtliche Bedeutung bezeugt sie nur des Redners schwärmerische Verehrung der Vorzeit seines Vaterlandes. Der Anfang lautet: Jocundum hoc loco preclarumque spectaculum, quale raro alias visum auditumque crediderim, sereniſſime rex Alphonse, non minus exultantes quam admirantes contemplamur. Duos orbis christiani potentissimos, imperatorem et regem ac imperatricem, una non casu aut necessitate aliqua, sed amore, benevolentia et caritate ductos etc.

Nr. 9. ist der von Tiraboschi in seiner ital. Lit. Geschichte Theil VI. Abtheil. 2. S. 7. nur in unvollständiger Handschrift gekannte Traktat de militia et jurisprudentia. In der nach Art des Blondus durchaus geschichtlich gehaltnen Schrift wird der politische Werth beider Disciplinen als ungefähr gleich wichtig aufgezeigt. Es hebt dieselbe an: Peropportunum accidit, mi Borse, dux illustrissime, prestantes a me viros effagitasse solvi, que multos diu agitat, cum alios tum maxime principes viros questionem, multis mihi rationibus difficilimam, presertim consideranti, una in parte armis, in altera legibus deditos decertare, qui ambo consueverint, non magis victoriam appetere, quam certamen. Pervetustaque est ea contentio, et que omnibus in provinciis, civitatibus et oppidis sepenumero habeatur: utra scilicet eorum pars preferri honore et dignior haberi debeat etc.

Auch die übrigen eigentlichen Briefe haben fast ausschliesslich die antiquarischen, geschichtlichen und schriftstellerischen Beschäftigungen des Blondus und seiner Freunde zum Gegenstande und athmen jenen neuerwachten Eifer für die Wissenschaften, welcher das Gepräge jener Zeit ausmacht. Die zwei ziemlich langen Schreiben an den Galeazzo Sforza, Nr. 6. und 7., empfehlen demselben das Studium der Alten als das beste Mittel zu Erwerbung der nöthigen Regententugenden.

Bisweilen wird jedoch auch der Gegenwart ihr Recht angethan, wie in Nr. 4. wo eine von dem Kardinal Prosper Kolonna auf seinem Revier bei Marino angestellte Fuchsjagd mit frischer Laune geschildert oder in Nr. 17. wo dem Leonellus seiner nach Art der altrömischen geprägten Münzen halber Lob gespendet oder in Nr. 18., wo von einem freilich nicht mehr ganz verständlichen Skandal berichtet wird. Dieser letzterwähnte Brief folgt, zugleich als Probe des Ganzen hier unverkürzt.

Blondus Flavius Forlivienfis Petro Perleoni Ariminenfi, viro eruditiffimo, falutem.

Quantum me credis rififfe, pugnam ter quaterque relegentem, quam cum Jacobo a curtivo vel utinam abortivo pugnis noctu nudusque depugnasti! Sed in descriptione, que lectum et noctem indicat, defuit, lucernane arderet, an res in obscuro sit gesta, quamquam hinc conjicio, atra in nocte fuisse prelium, quod, nisi tenebris tectus evasisses furentis manus, ad nos scribere nequiviffes. Bene tamen est, quoniam pluribus acceptis quam illatis pugnis Mediolanum evolasti: nisi enim te illa expuliffet levis ab homine leviffimo accepta injuria, diutius obforduiffes. Sed hec satis, ne longior oratio alium quam abortivum notare videatur. Congratulor tibi, immo Mediolanenfibus, quorum fortuna tulit, ut tua doctrina, tuis moribus fi volent imbui ac ex bonis viris, prout certe sunt, in bene

eruditos elegantioresque moribus evadere poſſint. Narravi reverendiſſimo comuni (?), domino cardinali Tarentino, geſtum a theologo cum grecis latinisque muſis inſigne prelium, quod non sui (?) gentiles, quondam equicoli, nudatis ſub clypeo cruribus pedibusque, ſed docti chriſtiani et ad primi parentis Adame exemplar omnia nudati membra decertaſtis: qui omnium humaniſſimus et tui amantiſſimus, cum hominem illum sibi dudum apud baſileam non modo notum sed multiplici levitate notatum habeat, in tantos hilaratus eſt riſus, ut etiam diviſi pariete familiares et qui viſitatum venerant nonnulli viri graviſſimi ad noſtri riſus ſaporem odoremque riſus continere nequiverint.

Hiſtorie mee, quibus limandis hactenus inſudavi, in librariorum manibus sunt. Quarum exemplum ut habeas, curabo; sed volo, poſtquam hujus rei mentio incidit, tua opera in re ſimili uti. Habuit pridem Candidus, vir et doctus et clarus, codicem unum, non harum, quas a me exspectas, historiarum, ſed rerum etate noſtra geſtarum. Ejus codicis exemplar, quod apud me eſt, ita limavi emendavique, ut aliquot in locis ab exemplo penitus factum ſit diverſum, nec ignorat ipſe Candidus, hoc a principio fuiſſe conſilii mei; immo, quo tempore illos ſibi legendos tenendosque permiſi, expreſſe ſecum egi, ut a nullo interim tranſcriberentur. Quare, ſi me amas, apud illum inſta, ut fidei ſue memor, meum codicem ad me mittat et, ſi aliquod inde ſumptum eſt exemplum, tamdiu ſupprimat, quousque eosdem libros, a me limatos, accipiat. Vale.

Doctiſſimo ac preſtantiſſimo Phylelpho noſtro meis verbis ſalutem dicito et ſepe ad me ſcribere ſis memor. Vale iterum. Rome pridie nonas Januarii MCCCCXLIIII.

Schliesslich mag noch bemerkt sein, dass Bl. 61ᵇ. und 62. der Handschrift, unmittelbar hinter der Roma instaurata und von derselben, muthmaasslich also des Hieronymus Blondus Hand, erstlich ein (in der Brixner Ausgabe 1743. nicht abgedruckter) Brief des Franciscus Barbarus an Blondus Flavius, leider ohne Jahr, in welchem erstrer um ein Exemplar der Roma inſtaurata bittet und sodann zwei auf dasselbe Werk Bezug nehmende kurze Lobgedichte des Porcellius und Petrus Oddus sich finden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Hussitica.

Mitten unter fremdartigen Umgebungen finden sich in dem Codex Q. 28. der Dresdner Bibliothek auch einige aus dem XV. Jahrhunderte herrührende, auf die hussitischen Vorgänge in Prag hinweisende Schriftstücke. Sie gewähren einen kleinen Beitrag zu der Geschichte jener Bewegungen, sind, soweit Einsender sich zu unterrichten vermocht hat, noch unbekannt und rechtfertigen sonach eine kurze Besprechung.

Das erste Bl. 80.—95. führt die Aufschrift: Eloquenti viro, domino Wenceslao, verbi dei fennatori (vermuthlich verschrieben für seminatori) in Praga, hec epistola detur, fratri *suo* in Christo dilecto. Der ungenannte Verfasser macht darin seinem confrater Wenzel ernste Vorwürfe darüber, dass er, gestützt auf zahlreichen Anhang, durch unbefugtes Predigen das Interdikt verletze (Bl. 82^b. Spalte 2. unten), hauptsächlich aber, dass er das Abendmahl den Laien unter beiderlei Gestalt verabreiche (Bl. 84. Spalte 2 in der Mitte) und unpriesterliche Beichte gestatte (Bl. 91. Spalte 1.) Der Eingang des langen, salbungsvollen und gelehrt verbrämten Ermahnungsschreibens lautet sehr feierlich: Pro salutatione in Christo Jesu, domino nostro, dilectione fraterna in caritate non ficta ante omnia pie porrecta absque omni adulationis scrupulo et offensa qualibet procul mota cum desiderio salutis corporis et anime. Quid prosperitas mundi valeret in hac presenti vita, si dampnatio anime et corporis sequeretur in futura? Teste Matheo XVI. etc.; der Ton ist jedoch im Ganzen sehr mild und der Schluss klingt versöhnend, fast furchtsam: Sicque, frater mi dilecte, si autem quid in hoc cyrographo posui incongrue vel male vel quod tibi displicet: peto ignoscas michi, simplici confratri tuo, optans michi hoc, quod et ego tibi desidero vel opto. Et subjicio me correctioni tue et omnium, quorum interest, tales corrigere et ad viam veritatis reducere et hoc a te (peto) et ab omnibus tibi faventibus, si aliqua contigerit, te hanc epistolam simplicem et forte displicentem tibi et aliis offendere, ut supportetis me una cum aliis in Christo Jesu, domino nostro, et in desiderio salutis omnium animarum Christianorum, amen.

Kein Name und keinerlei Angabe gewähren einen Fingerzeig, welchem Verfasser und welcher Zeit diese epistola exhortatoria zuzuschreiben sei. Gerade die Nichterwähnung aber so mancher wichtigen Ereignisse späterer Jahre scheint auf die Anfänge der hussitischen Bewegung, namentlich auf das Jahr des beginnenden Utraquismus und langen Interdikts, auf 1415. zu deuten. S. Palacky's böhm. Geschichte III. 1. S. 380. Ob jedoch einer der vielen damals vorkommenden Gleichnamigen und welcher derselben der hier angeredete Wenzel sei:

das zu bestimmen ist ohne hinzutretende Zeugnisse nicht möglich.

Am Schlusse der Schrift heisst es: Finis primi libelli et cetera. Diess lässt auf eine Fortsetzung schliessen. Als libellus alter ist aber schwerlich der unmittelbar, Bl. 95.—107. folgende polemische Traktat: De sumptione venerabilis pretioſique ſacramenti, corporis et ſanguinis (domini) noſtri Jesu Chriſti zu betrachten. Es beginnt derselbe: An ſufficiat laicis fidelibus, ſub ſpecie panis illud pretioſum corpus et ſanguinem ſuscipere, multorum coactus inſtantia (perluſtrabo), quod michi videbitur. Et primo etc. und ist eine, geschichtlich ganz unbrauchbare, gegen eine bestimmte aber nicht namhaft gemachte Schrift gerichtete Abhandlung eines Ungenannten, in welcher den Utraquismus zu widerlegen in herkömmlicher Weise unternommen wird. Der Schluss lautet: Unde beatus Auguſtinus ad Casulanum presbyterum dicit: ſicut prevaricationes legum divinarum, ita contemptiones conſuetudinum eccleſiaſticarum cohercendi (statt cohercende) ſunt et habetur in canone (quarto) diſtinctione XII. — welche Stelle des Dekrets wörtlich angeführt wird — et ſic finis hujus opuſculi optimi.

Beachtenswerther erscheint die Bl. 108b—109b. ersichtliche kurze Beantwortung der bekannten vier Prager Artikel. S. Palacky's böhm. Geschichte III. 2. S. 135. und III. 3. S. 63. fgde. Sie ist durchweg abfällig, wie schon die Anfänge zeigen:

De primo. Quod communionem ſacratiſſimi euchariſtie ſacramenti ſub duplici ſpecie laicis etiam et clericis non confitentibus (statt confitentibus) eſſe de neceſſitate ſalutis, non oſtendiſtis neque probaſtis per ſcripturam ſacram, precepta duodecim Chriſti apoſtolorum, decreta ſacrorum concilierum, dicta ſanctorum doctorum fundantium ſe veraciter in eadem, quin ymo nec unum oſtendiſtis doctorem etc.

De ſecundo autem articulo, qui ad cohibitionem et punitionem pertinet peccatorum, dicitur vobis, quod omnia peccata, maxime publica, ſunt cohibenda modis debitis et ordinatis et criminoſi puniendi ſunt per eorum ſuperiores in eos jurisdictionem habentes ordine debito et pace salva. Proponens autem illum articulum nonnulla dixit, que videntur in perturbationem humane pollitie redundare etc.

De tertio vero articulo vobis dicitur, quod nil magis hec ſancta ſinodus optat, quam quod verbum dei libere predicetur et utinam per univerſos fines terre. Sed ut beatus Gregorius inquit, opus eſt, ut predicator ſit diſcretus etc.

Super quarto autem articulo non modo proponentis rationibus eſt ſufficienter responſum sed vobis clariſſime demonſtratum, licitum eſſe, eccleſiam et eccleſiaſticos bona temporalia habere; domos, predia etc.

Der Schluss lautet: — et chriſtiano populo eſſe utile,

operibus demonſtrarunt: prout hec per reſpondentem ſub publica reſponſione latiſſime ſunt deducta.

Ob dieſe Schrift, welche übrigens weder Rubrum noch Datum führt, in die Zeiten der Basler Kirchenversammlung zu ſetzen, etwa für eine, den dort anwesenden hussitischen Abgeordneten ertheilte Synodalverabschiedung zu halten sei: eine Annahme, mit welcher freilich des Cochläus (hiſtor. huſſit. lib. VI.) des Mansi (nova collect. concilior. tom. 29.) und des Canisius (lection. antiq. tom. IV. in Huſſiticis) Berichte über jene Verhandlungen nicht in Einklang zu bringen sein würden, das zu erörtern und zu entscheiden ist hier nicht der Ort.

Dagegen mag bei dieser Gelegenheit noch einer vierten, den frühern Jahren jener bewegten Zeiten und Zustände angehörigen und wahrscheinlich ebenfalls noch unbekannten Schrift kürzlich gedacht werden.

Ein aus der Erfurter Karthause in die Dresdner Bibliothek gelangter, mit Q. 2. bezeichneter und zumeist Schriften des Karthäusers Jakob Jüterbog enthaltender Codex hat am Schlusse, Bl. 298. fgde., noch ein Werk mit der Ueberschrift: Tractatus ſubtilis, utilis et terribilis de beneficiatis per gratias exorbitantes in curia Romana. Anno domini 1404. compilatus per doctorem quendam pragenſem. Es ist eine der damals nicht seltnen Oppositionsschriften, eine entrüstete Schilderung der tiefen, nur durch eine allgemeine Kirchenversammlung zu heilenden kirchlichen Verderbniss. Der nur mit dem Anfangsbuchstaben sich bezeichnende Verfasser beginnt: Reverendiſſimis in Chriſto patribus et dominis, dominis ſacroſancte Romane ac univerſalis eccleſie cardinalibus nec non aliarum eccleſiarum patriarchis, metropolitanis, archiepiſcopis, epiſcopis, abbatibus prelatisque ac etiam curie Romane officialibus univerſis totique clericali cetui per univerſum conſtituto P., minimus et vtinam inter veros diſcipulos Jeſu Chriſti planctum pro affectu et dolorem. Heu, corde anxius, qua voce intonare ipſe debeam, quis hominum non attendit tantam peſtem mortificantem animas in populo criſtiano, graviſſime ſevientem! En ſcismata, en hereſes etc.

Ueber Gang und Inhalt seines dreigetheilten Werks, in welchem er sich der Form eines Gesprächs zwischen Petrus und Paulus bedient, spricht sich der Verfasser näher folgenderweise aus: primo errores graviſſimos curie Romane detegam circa proviſiones beneficiorum et indulgentiarum conceſſiones detectasque condempnabo (10, eigentlich nur 8 Kapitel); Secundo ſcripta minus catholice ſcribentium quecunque, que tante deſtructioni ecclesiastice causam preſtaſſe videbantur, clariſſime reprobabo (5. Kapitel); Tertio totam Romanam curiam erroneam et in ſtatu dampnationis laborantem declarabo (4. Kapitel).

Das Werk, dessen Charakter wohl am richtigsten bezeichnet wird, wenn man sagt: es mache mit der Anklage der Simonie Ernst, schliesst mit den Worten: Paulus: reformet unigenitus dei filius ſuam eccleſiam ſecundum ejus gloriam genetricisque ſue glorioſiſſime ac totius celeſtis curie. Audax manus ad calamum, ſupra vires ſcribens, arripuit negotium anno currente nativitatis ejusdem domini milleſimo quadringenteſimo quarto et eodem domino tunc dirigente ſic conpleverit (ſic!), conſulens toto deſiderio ad obviandum malis univerſis pro eccleſie concilio generali. Explicit ſpeculum aureum de titulis beneficiorum eccleſiaſticorum.

Ueber die Persönlichkeit des Verfassers scheint schon der Erfurter Karthäuserbibliothekar in gänzlicher Unwissenheit gewesen zu sein: denn er hat nur, wie es scheint, aus Furchtsamkeit zweimal die Bemerkung hinzugefügt, dass Jakob Jüterbog diesen Traktat nicht verfasst habe.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Johann Passenhanner.

Die Fahrt nach dem gelobten Lande, welche 1398. der östreichische Herzog Albrecht IV. ausführte, erschien den Zeitgenossen so bedeutend, dass sie dem herzoglichen Pilger den Namen des Weltwunders einbrachte. Gleichwohl ist von einer besondern Beschreibung dieser Reise nichts bekannt geworden. Indessen finden sich in einem Codex der Dresdner Bibliothek, M. 65., welcher den Hartmannschen Iwain enthält, als Anhang zwei Itinerarien, das eine nach dem heiligen Grabe, das andere nach Rom, von welchen ersteres auf die Albrechtsche Pilgerfahrt wenigstens zurückzuweisen scheint.

Dasselbe ist Nicolai. 1426. bezeichnet und führt die Aufschrift:

Daz iſt die ordnung wie man ſich halten ſol vber mer vnd auch die heiligen ſtet beſuechen.

Es fängt an: Item vor erſt ſoltu das haubt bewaren, und fährt in dieser anredenden Weise fort, den Pilgern sowohl diätetische Regeln für die Seereise zu ertheilen als auch über die dazu erforderliche Ausrüstung sich zu verbreiten, giebt sodann eine kurze Beschreibung des Weges von Venedig nach Jaffa und fügt zuletzt nebst Nachweisungen über die Unkosten für Geleit und Fortkommen eine ziemlich reichhaltige Aufzählung der zu besuchenden Ablassstätten bei.

Am Schlusse heisst es: Item wer die gnad von got hat, das er willen het, uber mer ze faren vnd beſuechen die heiligen ſtet vnd das heilige grab, der mag ſich wol richten nach

der geſchrift vnd weiſunge als oben ſtet vnd ſich auch darnach halten: ſo mag er mit freuden wider ze lande kommen; vnd iſt gemachet vnd berait worden in dienſt eins furſten von Oſterich, der uber mer fur, durch bewert vnd groſſ maiſter.

Per Johannem Baſſenhanner 1426
Nicolae.

Aus diesen Worten scheint hervorzugehen, dass für die Pilgerreise eines östreichischen Fürsten, mit welchem wohl nur Herzog Albrecht IV. gemeint sein kann, ein besonderes Reisehandbuch zusammengestellt worden sei und dass Passenhanner dasselbe späterhin für andere Pilger abgeschrieben oder überarbeitet habe.

Ob er selbst an jener Reise Theil genommen habe, bleibt zweifelhaft. In Rom dagegen ist Passenhanner gewesen, denn das zweite Itinerar, pafce 1430. überschrieben, hebt an:

Vermercht was ich hanns paſſenhanner heiltume ze Rome gesehn hab

erwähnt auch seiner persönlichen Anwesenheit in Rom während der obgenannten Osterzeit noch einige Male. Die Schrift selbst enthält eine gedrängte Uebersicht der kirchlichen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt, so wie am Schlusse einiger dergleichen in Monteflascone und Viterbo.

Dieser sonst wohl ganz unbekannte Passenhanner muss irgend welche Veranlassung gegeben haben zu einer Fabel, welche in demselben Codex, unmittelbar hinter seinem Reisebüchlein und ebenfalls von gleichzeitiger Hand eingeschrieben steht.

Beginnend mit den Worten:

O thichte du verſlofen hort
verleich mir synn vnd auch wort

sucht diese Fabel an dem Beispiel eines „tewblein", welches von seinem Kukuk eifersüchtig vor einem benachbarten Falken gehütet wird und nach des Kukuks Tode nichtsdestoweniger in desselben Falken Schuz tritt, darzuthun, dass es Thorheit sei, über das Grab hinaus zu sorgen:

dabey mugt ir spuren, wie
manig man der iſt ſo tumb,
daz er ſich jamert darumb,
weme nach ſeinen tod auf erden
ſein weyb vnd gut beſchaffen werden.
Das ligt an gelukes wall,
geluk hat ein ſnellen vall,
es wirt ein man oft vndertan,
dez er nys trachten began:
alz vns das in der warhait
das beſchriben piſpilt ſait.

Ob' dieſe red nicht ſey gezirt
mit ſinn vnd wart gar fein polirt
als daz maiſter wol kunnen:
yedoch ſo ſult ir mir gunnen,
daz ich getan hab meinen fleyſſ,
kans yemant paz, der hab den preis.

Den ſpruch hab ich ze dienſt gemacht
dem paſſenhanner, der ie lacht,
wo er raine frawen an ſach;
er hett frewd vnd guten gemach
wo er dez mocht ſtat gehaben,
daz hort ich ye von im ſagen.

Ueber dieser Fabel liest man: „Thomas maiſterl von laa geporen.“ und es liesse sich hieraus vermuthen, dass ein Meistersänger dieses Namens aus der alten Stadt Laa, nördlich von Wien, an der Taja, der Verfasser des Spruchs sei.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Kloster Seuseliz.

Die über das Klarissinnenkloster zu Seuseliz unweit Meissen vorhandenen Nachrichten — man findet sie so ziemlich alle in Joh. Fried. Christii Sufelicium, Lipſiae 1732 — sind so dürftig, dass die Veröffentlichung nachfolgender, an sich geringfügiger Nachträge Entschuldigung beanspruchen darf.

Es sind dieselben aus zwei Handschriften der Dresdner Bibliothek entnommen: zuerst aus einem von Oschaz (dessen Pfarrkirche dem Kloster Seuseliz inkorporirt war) herrührenden Codex des Orosius und Martinus Polonus und dann aus einem Chartular des Meissner Afraklosters.

In dem Vorderblatte des ersterwähnten Codex, I. 53., finden sich mehrere Einzeichnungen über die Genealogie der Meissner Markgrafen und über Seuselizer Ereignisse. Sie rühren aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts her, also aus einer Zeit, welche für das genannte Kloster um deswillen Epoche machend wurde, weil zu derselben zwei markgräfliche Töchter ihren Aufenthalt zu Seuseliz nahmen, das Kloster sonach eine Vermehrung seines Besitzes erwarten durfte.

Die erste dieser Nachrichten lautet: anno domini MCCLXXII. domine intraverunt clauſtrum Sufelicz, anno domini MCCCL. fuerunt LXXVIII. anni. Man erfährt hieraus, dass das (1268 gestiftete) Kloster 1272., genau 78 Jahr vor dem Jahre 1350 vollendet und bezogen worden ist.

Hiernächst wird die Eintrittszeit der beiden Fürstinnen

bekundet: domina Beatrix veſtita eſt in Suselicz anno domini MCCCL., anno infra octavam nativitatis virginis Marie; domina Anna anno MCCCXLV. in diviſione apoſtolorum et venit cum ſua nutrice in claustrum. Da der Ausdruck infra octavam nicht selten für intra octavam vorkommt und das unmittelbar davor stehende anno kaum etwas anderes sein kann, als eine müssige Wiederholung, so besagt die Einzeichnung, dass Anna am 15. Julius 1345 mit ihrer Amme, folglich als Kind, Beatrix aber 1350 und zwar in der Woche nach dem 8. September in das Kloster gekommen ist.

Zuletzt liest man folgende, unsrer Zeit ziemlich burlesk vorkommende Reime:

Zcu lone ſullit ir mich nuwe cleidin
Das uch got behute for allin leidin,
Anno domini MCCCLVII.
Quod fiat ſine dubio.

mit welchen vermuthlich angedeutet werden soll, dass das Altarbild der Maria oder Klara neu zu kleiden für 1357 beschlossen worden.

Aus dem Afraner Chartularium, L. 28., von mehrern Händen des XIV. XV. und XVI. Jahrhunderts zusammengeschrieben, sind 5 bisher unbekannte Urkunden, als Seuseliz angehend, zu erwähnen.

Die zwei erstern derselben behandeln einen nicht unmerkwürdigen Rechtsstreit. Das Kloster hatte von seinem Stifter, dem Markgrafen Heinrich, eine bei dem benachbarten Dorfe Radewiz gelegne Waldung mündlich geschenkt erhalten, welche jedoch Eigenthum des Afraklosters war. Nach Markgraf Heinrichs Tode klagte daher der Afraner Propst Leo nebst seinem Convente vor einer, aus dem Abte des Chemnitzer Benediktinerklosters, Friedrich, und dem Wurzner Propste, Johann, bestehenden päpstlichen Delegation auf Herausgabe des Waldes sowie auf Schadenersatz: „petentes, dictam dominam abbatiſſam et conventum ejus nobis ad quadraginta marcas dampni percepti condempnari et ipſas a vi turbativa (in dicta ſilva) compeſci.“ Die päpstliche Delegation scheint nicht selbst entschieden, sondern an den damaligen Markgrafen Friedrich sich gewendet zu haben: denn in der zweiten Urkunde verordnet derselbe: „advocato noſtro, Heinrico de Techewytz, dedimus in mandatum, ut, ſicut de facto et non de iure dicte ſanctimoniales in Suſelicz dictam ſilvam — poſſiderunt — ſic — dictum prepoſitum et canonicos regulares inducat in poſſeſſionem priſtinam, a qua (wie eben so aufrichtig als undiplomatisch hinzugefügt wird) per dictum avum noſtrum fuerant ejecti et amoti minus juſte.“ Ausgestellt ist diese Urkunde zu Grossenhain und am 22. April 1295, weshalb die erstere, die Klagschrift, die kein Datum führt, in eine nicht viel frühere Zeit zu setzen ist.

Die dritte Urkunde betrifft die Erwerbung des, eine Stunde westlich von Meissen entlegnen Dorfes Mohlis. „Fridericus, dei gracia Thuringie lantgravius, Miſsnenſis et Orientalis marchio dominusque terre Pliſsnenſis — volumus eſſe notum, quod, cum fidelis noſter, dilectus Vlricus de Polenczigk bona sua in villa Moldawicz ſita, que a viris nobilibus, Thymone et Heinrico fratribus de Coldicz tenuerat in feodo — eccleſie et conventui ſanctimonialium in Suſſelicz — tradidiſſet: nos — bona ut premittitur dicte eccleſie et conventui in Suſſelicz donavimus etc. Datum et actum in Indagino (Grossenhain) anno domini 1328. VI. Kal. Auguſti (27. Jul.)“ Der damalige Altersvormund des Markgrafen, Heinrich Reuss von Plauen, befindet sich auffälliger Weise unter den Zeugen ohne Erwähnung seiner vormundschaftlichen Stellung.

Die vierte Urkunde enthält einen Vertrag, worin das Kloster Seuseliz das eben erwähnte Dorf Mohlis dem Meissner Afrakloster überlässt und dagegen tauschweise das näher gelegne Radewiz empfängt: „Ego, ſoror Katherina de Donyn, abbatiſſa totumque capitulum ſeuſelyzenſis eccleſie ſeu monaſterij, ordinis ſancte Clare, tenore preſencium proteſtamur, quod accedente ad hoc licencia et conſenſa reverendi patris noſtri, fratris Wernheri de Appenborg, miniſtri et viſitatoris noſtri — fecimus contractum permutacionis ſeu campionis cum venerabili viro, domino Johanne prepoſito et religioſis viris, dominis regularibus canonicis eccleſie ſeu monaſterij ſancte Affre in Miſna — videlicet quod villam noſtram Moldewicz dictam, vndecim talenta denariorum, miſnenſis monete, reddituum annuorum ſolventem, jam dictis dominis — dedimus etc.“ Da übrigens das vertauschte Gut einträglicher war als das eingetauschte, so bedung sich das Kloster Seuseliz zur Ausgleichung noch Getreidezinsen aus folgenden sechs Dörfern aus: jawirnicz, biſcowicz, pocerwicz, colenkuwicz, boraswicz und deſwicz, deren topographische Ausmittelung der Specialgeschichte überlassen bleiben mag. Der in zweimaliger Abschrift vorhandne Tauschvertrag datirt sich in der einem vom Jahre 1333. und in der andern vom Jahre 1334, in beiden: Suſelicz pridie nonas novembris (4. Novbr.)

Die letzte Urkunde, datum wyzzenvels in die ſancti agapiti, martyris glorioſi (18. August) anno domini 1336. enthält nur die landesfürstliche Bestätigung des Tausches.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Variétés bibliographiques.

Ouvrages en langue créole.

La langue créole, c'est-à-dire le dialecte anglais ou français corrompu que les nègres et les gens du peuple parlent dans les colonies, n'est pas indigne de l'attention des philologues; on comprend sans peine que les ouvrages en cet idiome sont peu nombreux et qu'imprimés fort loin de l'Europe, ils y sont d'une grande rareté.

Une des principales productions que nous offre la littérature créole, c'est un volume publié à l'île Maurice (imprimerie de G. Deroullede et Compagnie) 1831. petit in 4°. Il a pour titre: les Essais d'un Bobre africain, seconde édition, augmentée de près du double. Nous ne connaissons pas la première édition.

Au milieu de pièces de vers en français, qui ne nous arrêteront pas, on rencontre plusieurs fables en créole; nous en transcrirons deux.

Le lion en Société.

Grand-papa Lion èm Béf et puis cabrit
Zant' tous les trois bon zami
Ensemble fair' marié ein' zour pour fair' la sasse
Lion pour chaquèn' marqué son place
A v'la zant' mett' li Cien dans bois
Ouah! ouah! a v'la li Cien donné la voix!
Ein gros Cef qui té bite
Dans p'tit moment li fini pris,
A v'la zant' fair' grand fête
Ein' parlé; moi va fair curis,
L'autre: moa va donné la viande noun petite.
Lion dire: c'est moi qui va fair' la partaze,
C'est moi tout s'el qui Cef ici
Et zant' porti chaquin' son part dans son la caze,
A v'la nous trois .... faire trois morceaux
N'a pas peti, n'a pas gros
Tout gal, mais c'ella qui premiers
Vous connais, li pour moi
Pass' qué noi mêm' le Roi.
Ça qui second' mett' dans mon carnaciere
Pass' que mon lè dents li grands:
Ça qui troisièm', hum! hum! vous tendé mon li voix
N'a par besoin parlé di fois.

Le Martin et le Singe.

Moussié Martin ein' zour là haut di bois
Dans son la bousse été gard' ein' bibasse

Comper' Zaco par là rodé quéqu' fois
Ça zour là même été vini la sasse
Li trouv' Martin: Salom done, mon zami
Comment vous là zoli zourdi;
Qui c'ella frotté vou-l'habit?
Moi parié vous fa fair' mariaze,
Ou bien vous va dansé dans petit badinaze;
Ma foi, si vou li voin bell' comment vous fare
Zaut' n'a pas largué vous sitôt.
Martin avalé ça comment dir' coufitire,
Li vir son li-zié, li dress' son figuire,
Ein' coup li li voulé canté
La bousse ouvert, bibass' tombé,
Comper' Zaco li ramassé:
Merci, coco, ça mêm' moi té voulé
Tendé pourtant encore ein' mon parole
Vous vié ..... mais vous besoins l'ecole
Ça qui son la bouss' li trop-doux
Ein' zour li capabl' trompé vous;
Bonzour, papa, bibass' li goût.

A la suite du Manuel des habitants de Saint Domingue, par Du Coeur-Joly. Paris, an X, 2 vol. 8°., on trouve un petit dictionnaire créole.

M. Peignot, (Répertoire de bibliographies spéciales, 1810) mentionne un opuscule de 18 pages imprimé en 1804: Idylles ou Essais de poésie créole, par un colon de Saint Domingue; nous n'vons jamais eu la bonne fortune de rencontrer ce livret.

La Revue des Deux-Mondes a publié récemment, en 1852, un article de Mr. G. d'Alaux sur les moeurs et la littérature nègre à Haïte; on y trouve des pièces de vers en langage créole; voir tom. XIV. p. 771 et suiv.

A la suite de l'ouvrage de Victor Schoelcher intitulé: Des Colonies françaises, on trouve, p. 417—434. un recueil curieux de proverbes et locutions nègres au nombre de 145. En voici quelques échantillons:

Si vus pas olé gagné pice, pas badiné avec chien.
Si vous ne voulez pas gagner des puces, ne jouez pas avec le chien.

Piti hache coupé gros bois.
Une petite hache suffit pour couper un gros arbre.

Gna pas rien qui chaud qui pas frête
Il n'y a rien de chaud qui ne se refroidisse.

Entrée par mal, c'est soti qui mal.
Commencer est chose facile, c'est finir qui est difficile.

Chate pas la, rate fait calanda.
Quand le chat n'y est pas, les rats font la fête.

Bordeaux. *Gustave Brunet.*

Freiungsbrieff der Cremer wegen der Mess zu Würzburg Anno 1393.

mitgetheilt von Dr. Heffner, prakt. Arzt zu Nürnberg.

Wir Gerhart von Gottes gnaden Bischoff zu Wirtzburg Bekennen vnd thun kunth offentlich Ann diesem briefe Allen den die In ansehenn horenn oder lesenn das vor vns sin gewesenn vnser liebenn getreuen, die Kremer Inn vnser Statt zu Wirtzburg vnnd habenn Vns wol vnderichtet, wie sie von Vnsern Vorfarn seelig etliche gnade vnd briefe gehabt haben, die Inn zugehörten vnd die sie verloren haben vnnd verbrant sint vff solche Articul Als die hernach geschriebenn stehen vnd haben Vns gebeten Inn andere vnsere briefe daruber zugebenn vnnd bestettigung thun Nun habenn wir angesehen Ire bete vnd auch wolverstandten, das die bete ein zeitliche muegliche bete sei vnd haben Im diese hernach geschriebenn Articul fur vns, vnser nachkomen vnd Stift bestettiget vnd bestettigenn Die Inn Crafft dietz briefs Also das die ewiglich halten sollenn werdenn Inn der weise vnd mase Als die hernachgeschriebenn stehen ohn alles geuerdte zu dem ersten Wann und Welches Jahrs die zwo Messe zu Wirtzburg sint, der ist eine Kiliani und die Andere Galli so sol kein Ausswerter Kremer nicht ehe usslegen sein Kaufmannschafft oder lenger veil habenn, dann als die gewender ohngeuerdte Vnnd sollenn auch nach den Messenn oder Daner das Ir weder Inn Clostern oder in Wirtsheusern nicht verkaufen vnd ein jeglicher vsswerter Kremer soll nicht lenger stehen sonst ausser den Messen, dann drei tag Im Iar vnnd die mag er stehenn wann ar wil, doch also des er die iestelle zu den meinsten vierzehen tag nach den obgeschriebenn zweien Messen vnd nicht ehe nach jeder Messe ohnn Alles geuerdte. Vnnd welcher Vsswerter Kremer lenger veil hette oder ehe usslegte, dann alss vorgeschriebenn stehet oder das sein Inn Clostern oder heusern nach der vorgeschriebenn Frist verkauft, es wer nach den Messen oder sonstenn Im Jar, so sollen dieselbenn vnser Kremer mit vnsers gerichts potten in pfandt nemen vnnd die pfandt antwortten Inn vnser Kuch. fur zehen guldenn rechter buss vf vnser oder vnser nachkomen gnade, ohngeuerdte. Zu Vrkunth vnd ewiger bestettigung so habenn wir Vnser gross Insigel Ann diesenn brief hencken thun, der geben ist nach Christi geburt Dreizehenn hundert Jar vnnd darnach in dem drei vnd Neuntzigisten Jahr Am Freitag vor St. Niclaus tag des heiligenn Bischofs.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 25. Juni beging die Druckerei von Grass, Barth u. Comp. in Breslau das 350jährige Jubiläum der Officin und das 50jährige eines ihrer Setzer. Der älteste, 1504. von Conrad Baumgarten besorgte Druck dieser Officin war „die Legende von der heiligen Hedwig." (L. Z.)

Im geheimen k. Archiv von Nürnberg ist man auf eine arge Veruntreuung gestossen. Wichtige Documente, unersetzbare Bücher und Manuscripte sind an Trödler als altes Pergament, alte Acten als Maculatur verkauft worden und ohne Zweifel meistens verloren gegangen. Es befinden sich darunter nicht weniger als 109 sogenannte Kaiserdiplome (auch 24 Stück ganz goldene, sogenannte Streichnadeln an denselben sind verschleudert worden), kaiserliche Freiheiten und Privilegien der Reichsstadt Nürnberg betreffend; aus dem ehemaligen Ansbacher Archiv 19 Urkunden, Verträge mit den Markgrafen enthaltend; dann 27 Manuscripte und Saalbücher (auch das Todtenbuch von 1571—73.), Handzeichnungen und Kupferstichplatten. Ausserdem fehlen noch 332 alte Acten. Von einem Kaufmann war angezeigt worden, dass bei ihm fortwährend altes Pergament zu kaufen sei; dies war natürlich Lockspeise für unsre Antiquare, welche alsbald sahen, was das käufliche Pergament zu bedeuten habe, und so kam diese grobe Veruntreuung zu Tage. (L. Z.)

Nachdem vor Kurzem die Bibliothek des verstorbenen Cons.-Rathes Prof Dr. Neander in Berlin für Rochester im Neuyork-Staate angekauft worden, ist auch die von dem verstorbenen Consistorialrath Prof. Dr. Thilo in Halle a/S. hinterlassene Bibliothek in neun grossen Kisten per Eisenbahn nach Hamburg abgegangen, um von da über das Meer transportirt zu werden. Wie man hört, ist dieselbe durch Vermittelung eines jungen Amerikaners für das Yale-College zu New-Haven in New-England für 2300 Rthlr. angekauft worden. Sie umfasste etwa 4000 Bände und enthielt namentlich viele Schriften, die für Kirchenhistoriker von hohem Werthe sind, so dass in dieser Beziehung ihr Verlust für Deutschland zu beklagen ist. (L. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 16. Leipzig, den 31. August **1854.**

Die Mappemonde papistique von 1566.

Unter allen satirischen Schriften, an denen das Jahrhundert der Reformation so reich war, ist die Mappemonde papistique die grösste und merkwürdigste, aber zugleich die unbekannteste und seltenste. Die beiden Hauptzweige der von der katholischen Kirche abgefallenen evangelischen, die Protestanten und Reformirten, wenn sie sich gleich untereinander aufs Bitterste anfeindeten, wetteiferten doch im Kampf mit den Waffen des Spottes gegen ihren gemeinschaftlichen Feind. Allein von den Denkmälern dieses Kampfes sind in neuerer Zeit mehr nur die deutschen beachtet worden, welche meist von Luther und den Theologen der wittenberger Schule ausgingen, weniger die französischen aus der genfer Schule, am wenigsten die Mappemonde, obschon sie das wichtigste von allen ist. Denn in Vergleichung mit dieser sind die andern Satiren auf das Pabstthum in Bild und Schrift nur als Scharmützel und Vorpostengefechte anzusehen; unser Verfasser dagegen ging darauf aus, die ganze päbstliche Macht mitten in ihrem Lager anzugreifen und ihr eine Niederlage beizubringen, bei der ihm kein Mann entrinnen sollte.

Die erste nähere, jedoch sehr unzureichende Nachricht von diesem Werk hat Flögel in seiner Geschichte der komischen Literatur II. S. 502 u. f. gegeben. Unter den satirischen Schriften Theodors von Beza, des bekannten Mitarbeiters und

Nachfolgers des schweizerischen Reformators Calvin in Genf, führt er es mit seinem vollständigen Titel an, welcher nach meinem Exemplar also lautet:

Histoire de la Mappe-Monde Papistique auquel est declaire tout ce qui est contenu et pourtraict en la grande Table ou Carte de la Mappe-Monde: Composée par M. Frangidelphe Escorche-Messes. Imprimée en la ville de Luce Nouuelle, Par Brifaud Chasse-Diables. M.D.LXVI. Flögel und eben so der weiter unten citirte Brunet geben 1567 als das Druckjahr an, welches auf eine zweite Ausgabe von diesem Jahre schliessen lässt. Damit sich der Leser einen Begriff von dem Buche mache, theilt er eine Stelle aus Fischarts Bienenkorb mit, auf die ich, da ohne andre Kenntniss des Buchs wenig damit gewonnen ist, erst am Schluss dieser Abhandlung zurückkommen werde. Darauf sagt er weiter: es habe sich in der Bibliothek des Herzog de la Valliere in Paris, ausser jenem seltenen Buch, noch ein andres viel seltneres in grösserm Atlas-Folio befunden, welches auch den Titel Mappemonde Papistique führe und mit seltsamen Holzschnitten versehen sei, zwar ohne Druckort und Jahr, doch anscheinend gleichzeitig mit dem vorigen und zu demselben gehörig. Dieses sei in zwei Theile getheilt, davon der erste in 12 Blättern bestehe, die wie die Kupferstiche (soll Holzschnitte heissen) nur auf einer Seite bedruckt sind und einen Discours in Prosa enthalten mit der Ueberschrift: L'origine et cōmencement de ceste Mappemonde nouuelle Papistique et cōment elle a esté trouvée. Der zweite Theil bestehe aus 16 numerirten Figuren und es scheine, dass dieses Werk nicht zu einem Buche, sondern zu einer grossen Karte dieses allegorischen Landes des Pabstthums bestimmt gewesen sei, um auf Leinwand gezogen und zusammengesetzt zu werden, indem der Titel Mappe Monde Nouuelle Papistique auf den 4 ersten Blättern in einer Reihe fortlaufend, mit sehr grossen Buchstaben obenanstehe. Als seine Quelle nennt Flögel de Bure's Bibliographie. Theologie. p. 394. und gedenkt schliesslich noch eines Buchs mit dem ähnlichen Titel La Mappe Romaine, contenant cinq Traités etc. Geneve. de la Cerize. 1623. 8., welches aber mit dem unsrigen nichts gemein hat. Flögel hat hiernach von der Mappemonde weder das Buch, noch den Atlas selbst gesehen und drückt sich über den Zusammenhang beider sehr ungewiss aus, was ihm um so eher zu gut gehalten werden kann, als beide auch in der neuesten Ausgabe von Brunet's Manuel bibliogr. noch getrennt von einander erscheinen, das Buch in II. p. 325 unter Frangidelphe, der Atlas in III. p. 575 unter Origine. Allein nur die Verschiedenheit des Formats, welche das Zusammenbinden verhinderte, ist daran schuld, dass beide sich von einander verloren haben und jetzt nur noch einzeln, meist das Buch ohne

den Atlas vorkommen. Selbst im vorigen Jahrhundert waren nur zwei pariser Bibliotheken so glücklich, eins wie das andre zu besitzen, nämlich Gaignat und de la Valliere. In der Auktion der Bibliothek des ersten wurde das Buch mit 48, der Atlas mit 183, in der Auktion des zweiten jenes mit 50, dieser mit 460 Franken bezahlt. Nach einer handschriftlichen Bemerkung des ersten Besitzers auf dem Titel von meinem Exemplar des Buchs, hatte er solches 1566, also in dem Jahr der Herausgabe, in Tübingen für 38 Batzen (ohngefähr $1^1/_2$ Thlr.), mithin gewiss nicht ohne den Atlas gekauft, denn für das Buch allein wäre dies nach damaligen Preisen zu viel gewesen. Dass beide nur ein Werk bilden, geht schon aus dem oben angegebenen Titel des Buchs hervor und in der Dedikation desselben an die Königin Elisabeth sagt der Verfasser: er überreiche ihr ceste Mappe-Monde Papistique avec le livre, auquel la declaration et histoire est comprinse et surtout ayant entendu le plaisir que Vous prenez a la pourtraicture et peincture de choses d'importance etc. Die ganze Reihe der 16 Holzschnitte des Atlasses befand sich in schönen und wohlerhaltenen Abdrücken in der überaus reichen Kupferstichsammlung des verstorbenen General-Postmeister und Minister von Nagler, meines hochverehrten Gönners und Freundes, welche jetzt den Hauptbestandtheil des Kupferstichkabinets im hiesigen Königl. Museum ausmacht. Sie war mir daher schon seit vielen Jahren bekannt. Da aber die 12 Blatt mit den Erklärungen fehlten und ich des besonderen Buchs dazu nicht habhaft werden konnte, so blieben mir diese Holzschnitte einigermassen räthselhaft und ich wusste nichts damit anzufangen, bis es mir, nach manchem vergeblichen Versuch, endlich glückte ein Exemplar des letzteren zu erwerben, aus welchem ich, nach näherer Untersuchung und Vergleichung mit den Holzschnitten, befriedigende Aufklärung über den Zusammenhang und die Bedeutung des Ganzen und Einzelnen gewann und zu meiner Freude ersah, dass die fehlenden Textblätter des Atlasses zur Noth entbehrt werden konnten. Während sich nämlich das Buch bei den einzelnen bezifferten Gegenständen überall auf jene Blätter mit den Worten bezieht: Il a esté traitté la-dessus en la Mappe-Monde od. Il a esté dit autour du Monde etc., wird zuweilen auch das in den Erklärungen zum Atlas Gesagte kürzlich wiederholt. Wo dies aber nicht geschehn war, oder das Buch mich sonst im Stich liess, habe ich andre Hülfsmittel benutzt, um das Dargestellte verständlich zu machen, welches mir auch bis auf wenige Ausnahmen gelungen ist. Ich bin daher nunmehr im Stande, über dieses interessante Werk, welches so lange einer unverdienten Vergessenheit fast gänzlich anheim gefallen war, zuerst eine ausführliche, auf eigne Betrachtung und Forschung gegründete Nachricht zu geben und werde

damit anfangen, von dem Buch und dem Atlas, von jedem besonders, im Allgemeinen zu sprechen, alsdann aber zu einer speziellen und erläuternden Beschreibung der Holzschnitte übergehen.

Das Buch besteht aus 6 (nicht 4, wie Flögel angiebt) unbezifferten Blatt Vorstücken, welche den Titel, die Dedikation, die Vorrede und unter der Ueberschrift Origine et cōmencement de ceste Mappe-Monde nouv. Papistique et cōment elle a esté trouvée eine Einleitung enthält, worauf 190 bezifferte Blatt mit dem Haupttext und zweien Schlussreden folgen. In der von dem pseudonymen Verfasser an die Königin Elisabeth von England gerichteten Dedikation sagt er, einer seiner Brüder, der sich vor der Thronbesteigung der Königin (1558) mit einem vornehmen Herrn lange in England und am Hofe aufgehalten, habe ihm von den vortrefflichen Eigenschaften, wodurch sie sich schon als Prinzessin ausgezeichnet, eine so glänzende Schilderung gemacht, dass er nicht umhin könne, ihr dies Werk zu widmen. In der Vorrede berichtet er, seit er das reine Evangelium kennen gelernt, welches im Jahre 1541 geschehen sei, habe er immer deutlicher eingesehen, wie die Päbste dasselbe nach und nach verderbt und entstellt und von der Bibel, der Urkirche und den apostolischen Einrichtungen mehr und mehr abweichend, mit teuflischer List und Kunst sich selbst eine neue fleischliche Monarchie in Rom errichtet hätten, wo unter dem Deckmantel der heiligen Religion Ehrgeiz, Habsucht, Sinnenlust und die schnödesten Leidenschaften das Regiment führten. Was es mit dieser Monarchie in Wahrheit für eine Bewandtniss habe, sei früher schon von Einzelnen erkannt, aber jetzt erst der ganzen Menschheit offenbar geworden, ebenso wie seit kurzem die Neue Welt durch die spanischen und portugiesischen Entdeckungen. Er habe sich daher entschlossen in derselben Art, wie es die Kosmographen und Naturhistoriker mit dieser gemacht, auch das papistische Reich in seiner wahren Gestalt in einer grossen Karte ans Licht zu stellen. Die Zahl der 19 Provinzen desselben sei eben so gros als in den Reichen der neuen Welt, dem spanischen in Amerika und dem portugiesischen in Indien. Dies wird ihm nicht schwer herauszubringen. Amerika, von dessen Figur man noch keine vollständige und richtige Vorstellung hatte, wurde zwar damals schon in zwei Hälften getheilt, die man aber noch nicht Nord- und Südamerika, sondern nach den beiden von den Spaniern eroberten inländischen Hauptreichen, Mexiko oder Neu-Spanien und Peru nannte. Von einer eigentlichen Provinzialeintheilung war, bei den wenig geregelten Grenz- und Besitzverhältnissen, noch keine Rede. Der Verfasser hatte also freien Spielraum, unter den bekannt gewordenen Namen von Landstrichen, Küsten und Inseln soviel auszuwählen, als er zur

Uebereinstimmung der Zahl eben nöthig hatte und diese schlug er nun, je nachdem sie in der nördlichen oder südlichen Hälfte lagen, einem oder dem andern jener Haupttheile zu. So werden mit ihren alten, zum Theil verschollenen Namen genannt, als Provinzen:

In Neu Spanien: 1. Nicaragua. 2. S. Dominica, ou bien l'Isle Espagnolle (Hispaniola od. Haiti), ou Cuba (also drei verschiedene Antillen). 3. Guatimala. 4. Mexico du (soll dit heissen) Temistitané (Temistillan, der alte Name von Mexico). 5. Florida. 6. Xulsco. 7. Nouv. Gallice. 8. Nouv. Gaule. 9. Bacalaos (jetzt Neufundland). 10. Canada. 11. Cinola (Cibola, das Land der Bisons oder amerikanischen Büffel). 12. Quinira (Quivira, ein Goldland, im Norden von Mexico wie das vorige) nach dem Buch im Westen an Asien stossend.

In Peru: 13. Castilla d'oro. 14. Paria (wie das vorige an der Nordküste der Terrafirma von Südamerika). 15. Quito. 16. Bresil. 17. Quili (Chili). 18. Platta (La Plata). 19. Chinea (Guiana).

Die Aufzählung der Provinzen des portugiesischen Reichs in Indien, die gleichfalls mehr die den Portugiesen daselbst bekannt und zugänglich gewordenen, als wirklich von ihnen besetzten Länder und Inseln begreift, übergehe ich, und wende mich zu dem Buche selbst, von welchem gesagt wird, dass es alles enthalte, was zur Erklärung der Tafeln diene und wozu es bei diesen (autour du monde, das heisst in dem Atlas) an Raum gefehlt habe. Es ist ein weiterer ausführlicher Kommentar zu der im Atlas gegebenen allegorisch-geographischen Schilderung der gesammten päbstlichen Hierarchie und Kirche, der von ihrer klerikalischen Gliederung, ihren mönchischen Auswüchsen, ihren Hauptdogmen und Tendenzen, ihren Sitten und Gebräuchen, ihrem Aberglauben, ihrem Götzendienst und ihrer Werkheiligkeit handelt, mit einem Wust von kirchenhistorischer Gelehrsamkeit auf die Entstehung und Ausbreitung der Missbräuche zurückgeht und mit dem grobkörnigen Salz damaliger Satire durchwürzt ist. Der sachliche Inhalt im Einzelnen wird aus der nachfolgenden Beschreibung der Holzschnitte hervorgehen. Zuletzt wird in einer Anrede an die Gläubigen (L'autheur aux fideles Chrestiens) das Pabstthum mit einer grossen Komoedie verglichen, die alle anderen übertreffe, oft aber auch in die Tragödie überschlage, eine Vergleichung, welche sodann nach verschiedenen Seiten hin weiter durchgeführt ist. Schliesslich verwahrt sich der Verfasser in einer Rechtfertigung (L'autheur a quelque Fantastique) gegen Vorwürfe, wie die, das Gute und Böse in einen Topf geworfen, das Heilige verspottet zu haben und dergleichen mehr.

Seiner äusseren Beschaffenheit nach ist das Buch unstreitig in Genf gedruckt, denn in der Nachbarstadt Lyon, deren typographische Produkte den genfern oft wie ein Ei

dem andern gleich sehen, wäre, bei der damaligen Lage der Reformirten in Frankreich, die Sache zu gefährlich gewesen. Zog es doch selbst in dem freien Genf der Drucker vor, sich hinter erdichteten Namen zu verstecken. Schwieriger ist die Beantwortung der Frage: wer der wahre Verfasser sei? Soviel ist gewiss, dass dieser nur unter den damaligen Theologen der schweizerisch-französischen Reformation oder den ihr angehörigen Schriftstellern gesucht werden kann. Gewöhnlich wird die Mappemonde, mit andern zweifelhaften satirischen Schriften, dem Beza beigelegt, wie neuerlich in Grässe's Literaturgesch. Bd. III. Abth. 1. S. 500. Nr. 10., wo ausser ihm auch P. Viret als angeblicher Verf. genannt ist. Alles dies beruht jedoch nur auf Vermuthung, ohne dass Gründe dafür angegeben werden und die früheren Biographen Beza's schweigen gänzlich über diese Schriften. Was mir für die Vermuthung auf Beza zu sprechen schien, war zuvörderst dessen dichterisches Talent und die Neigung zum Witz und zur Persiflage (erat ingenio lepido et faceto dum aetate adhuc vigente esset, sagt Dufaye), die er in seinen ächten satirischen Schriften, z. B. in der Zoographia Cochlaei und dem Passavantius beurkundet hat; ferner dass er in dem Jahr der Mappemonde 1566 der Königin Elisabeth auch die zweite Ausgabe seiner lateinischen Uebersetzung des Neuen Testaments mit Annotationen dedizirt hat und einer seiner Brüder früher in England gewesen sein kann; dass in seinen Icones virorum pietate et doctrina simul illustrium 1580. die Brustbilder der meisten, in der Mappemonde in ganzen Figuren abgebildeten Reformatoren wieder vorkommen und die Holzschnitte zu den angehängten christlichen Emblemen denen in jener nicht unähnlich sind; endlich dass die weiter unten bei der Provinz Oraison bemerkte Digression über die französischen Komponisten damaliger Zeit und ihre Lieder von Beza weniger als von andern Theologen befremdlich ist, weil er bei dem Bestreben, seine französischen Psalmenübersetzungen durch sangbare Melodien der besten Meister noch mehr in Umlauf zu bringen, ein besondres Interesse gehabt hatte sich mit diesen bekannt zu machen. Allein damit ist noch immer nichts weniger als ein voller Beweis gewonnen und leider hat auch das neueste, beste und vollständigste Werk über Beza von dem Professor und Prediger J. W. Baum in Strassburg der Ungewissheit über die hier vorliegende Frage noch kein Ende machen können, indem davon erst 2 Bände, die nur bis 1563 gehen (Leipzig 1843 und 1852. gr. 8.) erschienen sind. Es blieb mir daher nur übrig, mich an diesen Gelehrten selbst zu wenden, der sich schon durch die ersten Bände seines Werks als der kompetenteste Richter in dieser Sache bewährt hat. Von ihm erfuhr ich, dass er zwar das Buch, welches er von allen schweizerischen Bibliotheken nur

in der von Lausanne gefunden, aber nicht den Atlas der Mappemonde kenne und dass er sich aus nachfolgenden Gründen, die ich seiner gütigen Mittheilung verdanke und die allerdings entscheidend sind, gegen Beza's Autorschaft daran erklären müsse. Das Jahr 1541, welches der Verfasser der Mappemonde als das seiner Erkenntniss des Evangelii angiebt, passt nämlich in keiner Weise auf Beza, der schon in seinem 16. Jahre (1534) mit der reinen Lehre bekannt ward, aber erst 1547 entschieden und öffentlich zu derselben übertrat. Die Zeit der Herausgabe jenes Werks, die Jahre 1566 und 1567 gehörten zu den sorgenvollsten und anstrengendsten seines Lebens, wo ihn die Zustandebringung der helvetischen Konfession und der Zustimmung aller reformirten Kirchen Europas, die diplomatisch-religiösen Verhandlungen mit den deutschen Fürsten augsburgischer Konfession, die kritische und bedrängte Lage der französischen Kirchen, die Gefahren, mit denen er selbst in Genf zu kämpfen hatte, so in Anspruch nahmen und so schwer auf ihm lasteten, dass die Färbung aller seiner Briefe aus diesen Jahren stets die ernsteste und trübste ist und selbst wenn es denkbar wäre, dass er daneben noch Zeit und Musse zu einem satirischen Werk von solchem Umfang, wie die Mappemonde, hätte finden können, doch die ausgelassene Art desselben mit seiner Gemüthsstimmung gerade in dieser Zeit in dem schreiendsten Kontrast stehen würde. Ferner ist nicht bekannt, dass ein Bruder Beza's jemals in England gewesen sei und so gut auch die schweizerische Kirche mit den Presbyterianern in Schottland stand, so hatte doch sie und vor allem die genfer Kirche, mit Beza an ihrer Spitze, in England weder die Königin, noch ihre hoffährtigen und prunksüchtigen Bischöfe zu Freunden. Sie war vielmehr dem dortigen Hofe wegen ihrer unnachsichtigen Strenge und ihrer puritanischen Nüchternheit verhasst und Beza macht in seinem Briefwechsel mit Bullinger aus obigen Jahren seinem Unmuth und seinen Klagen über die Königin, die ihn nicht einmal eines dankenden Wortes auf die Zueignung seines Neuen Testaments gewürdigt hatte, in den stärksten und bittersten Ausdrücken Luft. Wie lassen sich damit die Lobhudeleien vereinigen, die ihr in der Zuschrift der Mappemonde gespendet werden und ohnehin nicht in Beza's Charakter liegen, der zwar, wo es nöthig war, auch Hofmann sein konnte, aber ohne in der Schmeichelei alle Grenzen zu überschreiten. Endlich geht auch der Schreibart in diesem Werk die Klarheit, Eleganz und Korrektheit gänzlich ab, welche man von Beza gewohnt ist und die Fehlerhaftigkeit so vieler Namen, die ihm wenigstens nach dem Lateinischen bekannt sein mussten, ist zu gross, als dass sie allein auf Rechnung des Druckers gesetzt werden könnte. Nach Baums Urtheil würde sich eher auf P. Viret schlies-

sen lassen, wenn nicht auch diesem das Bekehrungsjahr 1541 entgegenstände. Uebrigens versichert derselbe, dass in dem vertrauten und keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmten Briefwechsel Beza's sowohl als der übrigen französischen Reformationsmänner keine Spur von der Mappemonde, oder auch nur eine Anspielung darauf vorkomme. Erwarten wir also, bis derselbe Gelehrte vielleicht in der Fortsetzung seines Werks im Stande sein wird, über den Autor des hier besprochenen näheren Aufschluss zu geben.

Gehen wir nunmehr zu dem Atlas über, so besteht solcher, ausser den in dem vorliegenden Exemplar fehlenden und mir daher unbekannt gebliebenen 12 Blättern mit den nöthigsten sachlichen Erklärungen, aus 16 Holzschnittblättern, jedes in altem pariser Maass 12 Zoll 4—5 Linien hoch und 15 Zoll 6—7 Linien breit, welche bestimmt sind, dergestalt an einander gesetzt zu werden, dass in der Höhe 4 Reihen und in jeder Reihe 4 Blätter in der Breite zusammenstossen. In dieser Art würde das Ganze eine gewaltige Tafel von etwas über 4 Fuss Höhe und 5 Fuss Breite bilden. Wenn wir sie zuerst in ihrer Gesammtheit betrachten, so sehen wir in der obersten Reihe derselben einen Abschnitt von halber Blatthöhe über die ganze Breite der Tafel hinlaufen, in welcher der Titel Mappe-Monde Nouvelle Papistique in $1^3/_4$ Zoll hohen Kapital-Buchstaben steht, oben und unten von einer Zierleiste eingefasst, in deren jeder sich die Vorstellung einer Taufe und einer Leichenbestattung nach römischem Ritus, mit Figuren, welche Thierköpfe haben, viermal nach einander wiederholt. Den darunter stehenden Theil der Tafel nimmt der ungeheure Höllenrachen ein, dessen furchtbare Augen, Ohren und Rüssel oben in der Mitte hervortreten und der mit seinen scheusslichen Lefzen und Zähnen, wie ein grosser Ring, das darin liegende, ihn fast ganz ausfüllende Pabstreich, als den eigentlichen Hauptgegenstand, umkreist. Die Räume zwischen diesem Ring und dem viereckigen Rand der Tafel sind theils der Tummelplatz der evangelischen Krieger, welche gegen das Papstthum kämpfen, theils haben Teufelsköpfe als Winde, Fegefeuer, Hölle und andrer Zubehör darin Platz gefunden. Die detaillirte Beschreibung aller dieser Gegenstände und des Pabstreichs in ihrer Mitte, wie sie auf den Blättern der Tafel erscheinen, wird zeigen, dass der Atlas das Hauptstück des ganzen Werks ist. In ihm ist nicht nur der Grundgedanke dieser Satire anschaulich niedergelegt, sondern derselbe auch zusammenhängend und vollständig in figürlicher Darstellung durchgeführt. Wenn in ähnlichen satirischen Werken der Holzschnitt, sich dem Buchformat unterordnend, nur zur Illustration des Textes zu dienen pflegt, so tritt er hier an die Spitze. Bild und Schrift haben ihre Rollen vertauscht, diese ist nur eine Zugabe zu jenem geworden. Der Atlas

steht mit der ihm einverleibten Erklärung selbstständig da und kann auch ohne den Kommentar in dem besondern Buche gebraucht werden, aber nicht wohl umgekehrt das Buch ohne den Atlas. Dieser scheint eher dagewesen zu sein, als jenes geschrieben ward. Der Verfasser desselben sagt in seiner Einleitung am Schlusse: Contemplez donsques bien le tout, Lecteurs fideles, et en juissez jusq'à tant que vous voyez d'autres peintures et images de l'invention du mesme autheur touchant les mesmes matieres. Dauentage l'autheur promet de donner ordre que les dictes peintures seront beaucoup plus belles, que celles-ci et taillees plus mignonnument. Daraus ist zu schliessen, dass der Künstler, wenn auch vielleicht nach den Angaben des Schriftstellers, doch nicht unter dessen Augen gezeichnet und ihm seine Zeichnungen vor der Ausführung in Holz nicht vorgelegt habe. Jedenfalls ist der Künstler dem Autor über den Kopf gewachsen, wir können uns aber nur darüber freuen und entbehren gern die niedlicheren Holzschnitte, die dieser, der eben kein Kunstverständiger gewesen zu sein scheint, in Aussicht gestellt hat. Es möchte ebenso schwer geworden sein, in einem beschränkteren Raum eine solche Unzahl von Gegenständen der verschiedensten Art ohne Undeutlichkeit und Verwirrung in ein einziges Bild zu vereinigen, als dieses Totalbild, ohne Aufopferung der Uebersicht und des Zusammenhangs, in einzelne für sich bestehende Blätter zu zerstückeln. Für die Ueberschreitung des gewöhnlichen Buch- oder Papierformats und die Zusammensetzung gewaltiger Holzschnitttafeln aus mehreren an einander stossenden Blättern, gab es in dem Jahrhundert des Künstlers Beispiele genug an den Ehrenpforten, Triumphzügen und grossen Cartons eines Dürer, Burgmair und andrer, die auf die Mauer oder Leinwand geklebt, mit Gemälden und Teppichen um die Wette, zum Schmuck der Wände und Säle dienten. Ohne Zweifel haben auch Exemplare der Mappemonde eine ähnliche Anwendung gefunden, welches ebenso, wie ihre Vernichtung durch die Papisten, wo sie derselben habhaft werden konnten, dazu beitragen musste, den Atlas immer seltener zu machen. In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., wo der Holzschnitt sich überhaupt mehr auf die Bücher zu beschränken begann, steht unser Atlas durch seine Grösse beinahe einzig da. Wenn auch in dieser Hälfte die Kunst von ihrer früheren Höhe herabgesunken war und sich stark zum Manierirten und Fabrikmässigen hinneigte, so ist der Künstler der Mappemonde doch einer der ausgezeichnetsten unter seinen Zeitgenossen und giebt den besten in Deutschland und der Schweiz, einem Jost Amman, Tob. Stimmer u. A. wenig nach. Seine Anordnung ist verständig, die Zeichnung tüchtig, Bewegung und Ausdruck angemessen, das Fantastische in dem Höllenrachen und den

Windsköpfen grossartig. Sein Styl ist aber nicht der deutsche, sondern der unter dem Einflusse der Renaissance entstandene französische, wie er namentlich in Lyon herrschend geworden und durch Bernard Salomon, genannt le petit Bernard, vertreten wird. Wir finden in der Mappemonde, nur in grösseren Dimensionen, denselben Reichthum an Figuren, die meist 2 bis 3 Zoll hoch sind, dieselben langen Leiber mit verhältnissmässig kleinen Köpfen, dasselbe Kostüm, welches bei den Kriegern eher römisch als ritterlich ist und von gothischer Architektur keine Spur mehr. Fragen wir aber nach dem Künstler, so ist leider in dem Buch, wie so oft, gar nichts von ihm gesagt und die Holzschnitte sind weder mit einem Namen noch Monogramm bezeichnet. Ich glaube ihn aber auf Blatt V. am Rande unter den evangelischen Kriegern in einem Bogenschützen zu erkennen, der sich durch seine Grösse vor den übrigen auszeichnet und ganz das Ansehen einer Portraitfigur hat. Mit unbedecktem Kopf und mit Arm und Beinschienen versehen, schiesst er einen Pfeil vom Bogen nach dem Höllenrachen ab. Seine Schulter bedeckt ein Schild, das Wappen desselben hat einen auf einem dreigipflichen Berge stehenden Hammer, statt des Helms aber Todtenkopf und Sanduhr, so wie eine in Kapitalbuchstaben geschnittene Umschrift Christoph Schwitz Proplates (sic) Tigurinus. Auffallend ist noch, dass er hier nicht unter seinen Landsleuten bei den Allemans, Suysses, Grivons et Moraviens steht, die erst auf Blatt XII zum Vorschein kommen, sondern zwischen den Evangeliques Septentriaux und den Bohemes, Hongres et ceux d'Autriche. Vermuthlich hat er diesen Platz nur deshalb gewählt, um gleich voran besser ins Auge zu fallen. Dem Namen, der Geburtsstadt und Zeit nach kann dies kein andrer als der Zürcher Christoffel Schweytzer sein, der sich auf dem Titel zweier dortiger Ausgaben von dem Fundamentbuch allerley tütscher Geschrifften des strassburger Rechenmeister Urban Weyss von 1562 und 1568 als Formschneider und Herausgeber nennt, von dem aber sonst weder Lebensumstände noch Arbeiten bekannt sind und der weder bei Heller, noch in Naglers Künstlerlexikon vorkommt. Es hält zwar schwer zu glauben, dass der Formschneider eines Schreibebuchs derselbe gewesen sei, der ein so grosses und schönes Figurenwerk geschnitten habe und noch schwerer, ihn zugleich für den meisterhaften Zeichner desselben in einem von den damaligen zürcher Holzschnitten so abweichenden Styl zu halten, und doch würde, wenn meine Vermuthung richtig ist, dass in dem Wort Proplates noch ein s fehlt und es Proplastes (*Προπλάστης*, der Vorbildner) heissen soll, daraus folgen, dass darunter weniger der Formschneider, als der von demselben in der Regel ganz verschiedene Erfinder und Zeichner zu verstehen sei. So viel

Mühe ich mir auch gegeben habe, diesen Widerspruch zu beseitigen, so muss ich doch gestehen, dass ich es nicht im Stande gewesen bin, und ich stelle anheim, ob es Andern besser damit gelingen will. In die Holzstöcke sind überall, in Täfelchen oder freistehend, Inschriften und Nummern von 1 bis 133 mit beweglichen Typen eingesetzt, welche die einzelnen Gegenstände der Darstellung benennen und nach denen sie in dem Buche in der Reihe auf einander folgend abgehandelt werden. Die 16 Blätter, aus denen der Atlas besteht, haben keine Nummern, sind aber in unsrer Beschreibung, von links nach rechts durch alle 4 Reihen nach einander gezählt, mit römischen Ziffern bezeichnet.

Ehe wir auf das Einzelne speziell eingehen, müssen wir uns das Stadium, in welchem sich die Reformation zur Zeit der Erscheinung dieses Werks befand, in den Hauptzügen kürzlich vergegenwärtigen. In Deutschland hatten die Protestanten, nach dem unglücklichen schmalkaldischen Kriege, der die sächsische Kurwürde an Herzog Moritz von der albertinischen Linie brachte, durch den augsburger Religionsfrieden, von 1555 eine von der katholischen Kirche gänzlich gesonderte, selbsständige und gesicherte Stellung erlangt. Sie hingen der Lehre Luthers an und die daraus hervorgegangene augsburgische Konfession war das gemeinschaftliche Band, welches sie vereinigte und zusammenhielt. In dem Buch wird p. 14 eine ausführliche Liste der deutschen Fürsten, Grafen und Städte dieses Bekenntnisses gegeben, die jedoch einige Unrichtigkeiten hat. So werden z. B. aus dem sächsischen Fürstenhäusern genannt: le jeune Duc de Saxe electeur, Auguste de Saxe, cousin du susdit jeune Duc, Jean Guillaume duc de Saxe et Jean Guillaume II, duc de Saxe. Als Kurfürst regierte aber August schon seit 1553, wo sein Bruder Moritz, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, den Tod gefunden hatte, seine Vettern sind die beiden weiter genannten Herzöge, die ernestinischen Gebrüder Johann Wilhelm in Weimar und Johann Friedrich II in Gotha, der hier fälschlich ebenfalls Johann Wilhelm genannt wird. Schlimmer sind jedoch die argen Verstümmelungen der Namen, wie bei den Grafen die Contes d'Effaestin, Heissembourg, Euingstein und die Barons de Fecehestin, bei den Städten Wumsimi (Wunsiedel), Cap d'vne (Campodunum, Kempten), Embelle (Embden?), Zanesbourg. Das von Zwingli und Calvin in der Schweitz ausgegangene reformirte Bekenntniss hatte sich besonders ausserhalb Deutschland verbreitet, war aber noch nicht zu einer so bestimmten und allgemein anerkannten Abfassung, wie die augsburgische Konfession bei den Protestanten, gelangt. In der Schweitz hingen demselben die Kantone Zürich, Bern, Basel, Schafhausen und Glarus, nebst Graubünden und einem Theil von Wallis, sowie die Republik Genf

an. In Deutschland hatte nur erst Kurfürst Friedrich III von der Pfalz dasselbe, nach dem Heidelberger Katechismus von 1562, in seinen Hauptländern eingeführt. In Frankreich war, nach den grausamsten Verfolgungen, unter der Regentschaft der Katharina von Medicis, während die Bourbons und die Guisen um das religiöse und politische Uebergewicht kämpften, durch das Edikt von Amboise 1563 der erste Hugenottenkrieg nur auf kurze Dauer beendigt worden. In England hatte die Reformation unter der Königin Elisabeth durch die 39 Artikel 1562 ihre völlige Befestigung erhalten. In Polen waren ihr König Sigismund II und mehrere Magnaten geneigt und förderlich. Auch in andern nördlichen Ländern hatte sie Eingang gefunden und festen Fuss gefasst. Der Reformation gegenüber war es dagegen der katholischen Kirche gelungen, sich durch das nach vielen Unterbrechungen und Hindernissen erst kürzlich (1563) beendigte tridentinische Konzil nicht nur von jener und allen für ketzerisch erklärten Neuerungen aufs strengste abzuschliessen, sondern sich auch innerhalb ihrer Gränzen zu stärken und zu befestigen.

In unserm Werk erscheinen von den evangelischen Gläubigen, deren Gesammtstärke das Buch auf ohngefähr 3 Millionen angiebt, die Schaaren, welche unter ihren Fürsten und Hauptleuten den Pabst mit den Waffen in der Hand bekriegen, rings um den ganzen Höllenrachen herum, ausserhalb desselben. Wie der Pabst seine Auserwählten kanonisirt, so gehen sie ihm mit Kanonen, welche die Aufschrift Parole de Dieu führen, zu Leibe. An verschiedenen Orten geben Inschriften die Völkerschaften an, aus denen sie bestehn. Das Allgemeine über diese Heerhaufen ist in der obersten Reihe in 4 Tafeln enthalten, von denen die erste in Blatt I also lautet: Ceux-ci sont fideles de toutes les nations, qui vont ici autour du monde Papistique et sont venus les uns pour le combattre à coups de canons et d'Artilleries de la Parolle de Dieu, et les autres avec autres armes, jusqu'a-ce qu'ils le voyent tout ruiné. In der zweiten werden die Königin Elisabeth und der König von Polen als Anführer genannt, in der dritten die Herzogin Renate von Ferrara, Tochter Ludwigs XII von Frankreich und seit 1558 Wittwe des Herzogs Herkules II von Ferrara, an deren Hofe alle wegen Glaubenssachen Vertriebene bereitwillig Aufnahme fanden, ferner die Königin Margarethe von Navarra, die bekannte Schwester Franz I und Gemahlin König Heinrichs II von Navarra, die sich zur reformirten Lehre bekannt hatte, aber zur katholischen Kirche zurückgekehrt, schon 1549 gestorben war. In der vierten wird des hugenottischen Adels im Allgemeinen, ohne jedoch weder Condé noch Colligny zu nennen und am Schluss auch des schottischen mit den Worten gedacht: Et n'y a aussi outre les sudicts Seigneurs sous la conduitte de M. Estuart et du comte

d'Aran et du comte Aragaila et d'autres infinis, wo sich in den Namen die aus der schottischen Reformationsgeschichte bekannten Stuart, Arran und Argyle wieder erkennen lassen.

In dem Höllenrachen selbst sehen wir auf dem Vorlande ringsum die Stadt Rom, ausserhalb ihrer Mauern überall ein Gewimmel von Lastträgern und Waarenführern, denn so wie die Staaten auch sonst mit andern ihnen befreundeten Handel und Verkehr treiben, so steht der Pabst mit Heiden, Türken, Juden und mit den Morgenländern in Verbindung und empfängt von ihnen den Bedarf an Waaren des Götzendienstes, Aberglaubens und der Ceremonien, die ihm von allen Seiten zuströmen und die er im Innern seines Reichs mit grossem Profit wieder absetzt. So bringt in Bl. V, wo vor den Mauern die Campagne de tristesses und die Camp. de meschancetez liegen, der Arabe einen Ballen mit Reverence, der Juif mit Ceremonies, der Aphricain mit Couleurs, der Scyte et Hircain mit Encenciers, der Armenier hat auf einem Kamel Bastes de cloches geladen, der Persian führt Festes, der Indian und andre Encens, Parfums und auf einem Packesel Senteurs. Eben so zeigen sich auf den folgenden Blättern bis IX, so wie in XIII und XVI, die Zuträger aus andern entlegenen Ländern mit ähnlichen Waaren, als da sind Bilder, seidne und andre Kleider, Reliquien, Lampen und Leuchter, Pilgerstäbe, Tonsuren, Weihwedel, Traghimmel, rothe Hüte und Bischofsmützen, Altäre, Fahnen und dergleichen mehr. Die zweite Klasse der Streiter Christi, die Reformatoren und Lehrer, die Kämpfer mit dem Wort und der Schrift sind innerhalb des Höllenrachens schon bis an die Mauern des papistischen Rom vorgedrungen und stehen rings herum dicht vor denselben, einzeln oder paarweise in ganzen Figuren, nicht ohne einige Portraitähnlichkeit und mit ihren Namen bezeichnet. In der Regel haben sie die Bibel oder das neue Testament in den Händen, worauf Pfeile und Flammen liegen und worin ein Pfeil, Schwert oder Lanze steckt. In V sind es Lauaterus, Gualther, P. Martyr Vermil. (Vermilius genannt, gestorben 1562), Henri Bullinger und oben über die Mauer sehend, Simbler (1557) und Zuingle (1530), alle von Zürich; in VI die Elsasser Bucer (1551) und Capito (1541) auf der einen, Haler (1536) und Wolphius, jener von Bern, dieser von Zürich, auf der andern Seite; im VII Viretus in Lausanne und Farelus (1565 in Neuburg) nebst andern, die wir weiter unten, in der Provinz Service des Saincts, beim Bildersturm thätig sehen werden; im IX stehen Luterus (1546), Jo. Hus (1415) und Melanchton (1560) einigen gegen sie andringenden Teufelsgestalten, meist in Bischofstracht, Evesques, drohend gegenüber; in XIII zieht Erasme (1536) das Schwert aus dem Buch, Frosdelius ist ganz mit Büchern bepanzert und hat seinen Mantel fallen lassen, Oecolampade (1531 in

Basel) bedient sich seines Buches als Schleuder und neben ihnen ist der marburgische Hyperius (1564); in XIV der sächsische Kanzler Pistorius (1562) mit Brustharnisch und Beinschienen, ebenfalls Bücher schleudernd. Sarcerius (1559 in Magdeburg) hat ein Buch vor der Brust, eins in der Hand und eine Rolle mit einem Pfeil in der andern, der heidelb. Professor Zancus streckt zwei bogenschiessenden Teufeln, Antoniens, den durch sein Buch gesteckten Spiess entgegen; endlich in XVI Calvinus (1564) mit dem Schwert drohend und Bezza (Beza) mit einem Spiess. Es sind also meist Reformationsmänner der schweitzerisch-französischen Kirchen und nur wenige andre darunter. Diejenigen, welchen ich nicht die Todesjahre in Klammern beigesetzt habe, lebten noch. In dem Buche p. 12 wird eine grosse Menge andrer Nahmen von evangelischen Geistlichen und Gelehrten beider Konfessionen hinzugefügt, die sich bis dahin um die Reformation verdient gemacht, aber aus Mangel an Raum auf den Holzschnitten keinen Platz gefunden hatten. Von der Stadt Rom sind es nur die Mauern und Thore und im Innern der Vatikan und die Engelsburg, welche an die Wirklichkeit erinnern, alles übrige ist imaginair. Während die ganze Karte wie gewöhnlich orientirt ist, so dass von den grossen, feuerspeienden Teufels- oder Windsköpfen an den Rändern, oben links in I der Diable de Nortoest (Nordwest), rechts in IV der D. de Nortest (Nordost), in der Mitte links in IX der D. de Ponent., rechts in XII der D. de Levant. und unten links in XIII Diable, rechts in XVI D. de Sudest, alle mit dem Beisatz Feu oder Feu bruslant, stehen, liegt die Westseite der Stadt mit der Tiber, die Südseite von Porta Pauli mit der Pyramide des Cestius bis P. S. Joani links, der Vatikan und die Engelsburg mit der P. Popoli rechts und die Ostseite von P. Maior bis P. Salaria unten. Der Vatikan in VIII mit seinen Gebäuden und Höfen, ist mit Palais du Pape und Belvidere bezeichnet. Von der Peterskirche ragt nur der Rundbau unter der Hauptkuppel, aber ohne diese, hervor, auch der Obelisk ist noch an seiner alten Stelle sichtbar, indem die grosse Kuppel erst 1585 fertig und im folgenden Jahr der Obelisk auf den Platz vor der Peterskirche versetzt wurde. Unter dem Vatikan in XII erkennt man die Engelsburg, die Brücke aber fehlt, wie alle Tiberbrücken. Die Stadtmauer hat um den Vatikan, ausser der Porta S. Petri, jetzt Angelika, noch zwei Thore, P. Pertusa und P. Torione, welche durch spätere bauliche Veränderungen verschwunden sind und von denen nur die erste in Platner's u. A. Rom II. 1. S. 49 erwähnt wird. Ausser den schon genannten Thoren ist von der P. Popoli, nach links rings herum fortgehend, noch die P. S. Agnes, jetzt Pia, P. S. Laurentii, P. Latina, P. Portuens. jetzt Portese und P. S. Pancratii angegeben. Vor den meisten stehen Mönche

in Teufelsgestalten als Wächter, es sind dies an den einzelnen Thoren Guet de Moines endiablez, Jacopins (Dominikaner, von der Strasse ihres Klosters in Paris so genannt), Cordeliers, Jesuites, Soldats sacrez, Antoniens, Guet de Prestres, und Moines de diverses Moineries. Am Fuss der Mauern liegen Rosenkränze, Bischofsmützen und Stäbe, Kelche und dergleichen, um damit anzudeuten, auf welchen Tand das papistische Rom gegründet ist. Die Mauern sind mit Thürmen, Basteien und Bollwerken, Bouleuards, versehen. Diese führen bunt durcheinander bald die Namen von Konzilien, bald von Schriftstellern und Lehrern, welche die Pfeiler des Pabstthums gewesen sind. Von den Konzilien ist das Conc. de Trente in IX das jüngste, welches, obgleich es die grosse Aufgabe einer Kirchenreform in Haupt und Gliedern zu vereiteln gewusst und der päbstlichen Orthodoxie eine neue Stütze gegeben hatte, doch für die Reinigung und Abstellung der schreiendsten Missbräuche nicht ganz fruchtlos gewesen war, was wohl hier durch eine Bresche in der Mauer hat angedeutet werden sollen. Eine ebensolche Bresche findet sich bei dem Boulev. Concile d'Ausbourg in XIV, womit der dortige Reichstag von 1555, auf welchem der Religionsfriede zu Stande kam, gemeint zu sein scheint und bei dem Boulev. Conciles Romains. Die Namen der papistischen Kirchenschriftsteller, mit welchen die Bollwerke bezeichnet sind, laufen von den bei den Scholastikern hochverehrten Philosophen Aristote und Boëce (Boetius) bis auf den bekannten katholischen Gegner Luthers Cocleus, Echius (Eck) und Nausea herab. Wie wenig hier irgend eine chronologische oder andre Ordnung oder eine Beziehung auf die an die Mauer stossende Provinz zu finden ist, mag beispielsweise Bl. VI zeigen, wo die Bollwerke der Männer, welche die Provinzen Moinesses und Pinzocaire begränzt, die Namen haben: Egidius, wahrscheinlich der von Paris, im XII Jahrh., welcher in seinem Gedicht Carolinus die Macht der Päbste über die Kaiser und Könige der Erde vertheidigte, Voragine, der Legendenschreiber des XIII. Jahrh., Bricot, der gleichzeitige Professor der Theologie in Paris, Damascene, der griech. Kirchenvater aus dem VIII. Jahrh., Holcot, der oxforder Dominikaner im XIV. Jahrh., Biel, der tübinger Professor der Theologie im XV. und Barlet, der italien. Dominikanerprediger Barletta in demselben Jahrh. Das Buch liefert p. 11 noch eine Zugabe hieher gehöriger Namen, die aber auch da abgebrochen wird, weil sie sonst mehrere Seiten würde füllen müssen. Einige Boulevards sind nach einzelnen im Mittelalter berühmten Schriften benannt, wie B. Conciliateur nach dem Conciliator differentiarum Philosophorum des Peter von Abano v. 1303 und der B. Somme angelique nach der Summa angelica de casibus conscientiae des Angelus de Clavasio aus dem XV. Jahrh.

Innerhalb der Mauern liegt nun, als der eigentliche Kern des Ganzen, das papistische Reich in 19 Provinzen und 6 Republiken. Die Provinzen sind 1. Scholia. 2. Pinzocarie. 3. Moinesses oder Nonnains. 4. Seruice des Saincts. 5. Fabrique des lieux devots. 6. Pelerinages. 7. Hermitages. 8. Laics. 9. Oraison. 10. Ausmonne. 11. Clergé. 12. Moines. 13. Compaagnies. 14. Fragica. 15. Jeusne. 16. Chevaliers ou Soldats sacrez. 17. Penitence. 18. Messe. 19. Sacramentaire. Die Republiken sind 1. Sorbonne. 2. Quietine. 3. Jesuiste. 4. Pauline oder Guastalienne. 5. Ninivetique. 6. Antoniane. Alle diese Theile bilden zusammen genommen das Royaume des Bonnes-oeuvres, der guten Werke, welche nach päbstlicher Lehre ausser der Rechtgläubigkeit eine Hauptbedingung zur Seligkeit sind. Von den Provinzen stehen 3—5. 7. 9—12. 15. 17—19 unter unmittelbarer Bothmässigkeit des Pabstes; die übrigen, wie die Republiken, sind nur im Bündniss mit ihm. Von den Provinzen 1 und 14 heisst es in der Vorrede ausdrücklich, dass sie in Italien so genannt werden, aber auch der Name von 2 ist italienisch. Wir dürfen uns um so weniger wundern, das Italienische hier herbeigezogen zu sehn, als es unter Katharine von Medicis Mode geworden, italienische Worte und Wendungen in die französische Sprache einzuführen und daraus sogar als Hofsprache ein eigenes Kauderwälsch entstanden war, welches das parler courtisanesque genannt wurde. Das ganze Reich innerhalb der Stadt ist von Wasser umgeben, welches mit der Tiber zusammenhängend von allen Seiten, mit Ausnahme der Provinzen 12. 13 u. 16, bis an den Fuss der Mauern tritt und in mehrern Armen mit Meeren und Buchten das Innere durchzieht, von denen der grösste in der Mitte fast durch die ganze Breite der Insel läuft, die 10 ersten Provinzen von den übrigen trennt, und nach unten zwei andre Arme aussendet, welche hier drei Halbinseln bilden, auf deren einer die Provinzen 13. 14. 16, auf der andern 15. 17. 18 und auf der dritten 11 und 19 liegen. Wahrscheinlich war es dabei, ausser der schon oben erwähnten Aehnlichkeit in der Zahl der Provinzen, auf eine zweite Aehnlichkeit mit der Neuen Welt und ihren Inseln abgesehn. Die einzelnen Bestandtheile jeder Provinz sind als Städte und Schlösser vorgestellt, und zwar in der auch auf alten Karten vorkommenden Art kleiner imaginairer Ortsprospekte, jeder von dem andern verschieden. Sie liegen, so viel als Platz dazu da war, nach dem Bedürfniss einer gleichmässigen Raumausfüllung, zerstreut zwischen den grösseren Figuren und Gruppen, welche das Charakteristische der Provinz überhaupt vor Augen bringen.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1854.**

Die Mappemonde papistique von 1566.

(Schluss.)

Wir gehen nunmehr die Provinzen und Landstriche im Einzelnen durch, welche in der zweiten Reihe der Blätter von V anfangen, indem wir uns an die den Vorstellungen in den Holzschnitten beigesetzten mit dem Buch korrespondirenden Ziffern und Inschriften halten. Die in Klammern eingeschlossenen Ziffern sind die der Provinzen nach ihrer obigen Aufzählung.

1. Provinz (1.) Scolie oder Eschole in Bl. V und VI, grösstentheils von dem Mer d'hypocrites de l'Eschole umgeben. Sie hat ihren Namen von dem italienischen scuola, welches auch die geistlichen Brüderschaften, hier insbesondere die dem Dienst der Spitäler, der Armen- und Krankenpflege gewidmeten, bezeichnet. Die Städte sind: 2. Eschole de misericorde, 3. Esch. de la charité und 4. Esch. de S. Roc (Rochus) des Schutzpatrons gegen die Pest. In dem Buche werden noch 9 andre genannt, worunter auch die Esch. de S. Fantin, zur Begleitung der Missethäter nach dem Richtplatz und zu ihrem Beistand. Sie sind reich, ihre Einwohner haben Privilegien, besondre Kleidung und stellen Prozessionen an. Man sieht hier eine Gruppe von Menschen bei einem Altar, auf welchem eine Tafel mit Maria und Heiligen, eine zweite von Ignorans, eine dritte von Sündern, die ein Teufel um-

fasst und Ochsen, Pferde und Ziegen, die Animaux de la Province.

5. Prov. (2.) Pinzocaire in VI, von der vorigen durch einen Wasserarm und den Forest de pechez getrennt. Das italienische Wort pinzochero heisst ein Scheinheiliger, Betbruder, speziell wird es aber, wie hier, von den Tertiariern gebraucht, welches Brüderschaften sind, deren Mitglieder, ohne ihre bürgerlichen und ehelichen Verhältnisse aufzugeben, ohne die strengen Klostergelübde abzulegen oder in die Klausur zu treten, in Frömmigkeit und deren Uebungen nach der Regel eines Hauptordens leben, von dem sie alsdann unter jenem Namen als dessen dritte Klasse unterschieden werden, während die erste und zweite die eigentlichen Mönche und Nonnen begreift. Ihre nach klösterlichem Muster gebauten Städte sind 6. Pinzocaire du 3me ordre, die Tertiarier des Franziskaner- und 7 Pinz. de S. Dominique, des Dominikanerordens, zu welchen nach dem Buch noch die Augustiner und Benediktiner Tertiarier hinzukommen. Hier liegt die Vallée d'iniquité und die Campagne de fraudes; einige Gruppen von Menschen, Pinzocaires und Metamorphosés, meist mit Thierköpfen, sind in Kutten gehüllt, andre von Thieren haben gleichfalls Kutten, Rosenkränze und dergleichen.

8. Prov. (3.) Nonnains oder Moinesses in VI mit den Städten 9. Monastere de S. Claire und W. Mon. des repenties, letztere auch Clarissinnen, Poenitenzerinnen oder Reuschwestern genannt und beide von S. Franziskus ausgegangen. In dem Buche werden noch andre angeführt und bemerkt, dass dieser Taubenhäuser der Geistlichen und Mönche unzählige sind. Hie und da erscheinen einzelne Nonnenfiguren, Moinesses. Die vorstehenden 3 ersten Provinzen sind von den 3 darunterliegenden durch eine innere Mauer mit Bollwerken getrennt, von denen dasselbe gilt, was vorher von den Bollwerken der Stadtmauer gesagt worden.

11. Prov. (4.) Service des Saincts in VII und XI, links von einer Bergkette und rechts von der Montagne d'Idolatrie und einer langen Kluft begränzt, in welcher die allegorische Figur von 15. Dame Superstition mit einem Szepter gebieterisch steht und hinter ihr 3 Begleiterinnen, Trois furies infernales, als ebenso viel Mädchengestalten, eine mit einer Krone in der Hand, von nichts weniger als abschreckendem Ansehn. Die Städte sind 12. Cité Adoration. 13. C. Invocation und 14. C. Intercession. In der Mitte steht ein Kasten mit Reliques auf dem Deckel und Coffre d'os d'asnes et chevaux unten, zwischen zwei Bergen, von denen der eine 16. Montagnes d'images und daneben ein Baum mit einem Heiligenstock, Idole, der andre Montagne de reliques mit einem zertrümmerten S. Ambroise auf der Erde liegend. Ueber dieser Vorstellung sind Münsterus (gestorb. 1552) der bekannte Lehrer

des Hebräischen und Kosmograph in Basel und Blorerus (Blaurer) reformirter Theolog in Winterthur, im Handgemenge mit Mönchen, weiter unten eine Szene des Bildersturms um eine auf einem grossen Fussgestell stehende Säule mit einem Kruzifix darauf, welches herabgerissen wird Guerre des images. Hier sind die zürcher Theologen Pellican (1555) und Bibliander (1564), die lutherischen Sarcerius (1559 in Magdeburg) und Musculus (1563 in Bern) sammt dem basler Theologen Borrus (1564) im Kampf mit Mönchen, welche das Zerstörungswerk zu verhindern suchen, und gebrochene Heiligenstatuen — O poures Idoles! — liegen am Boden.

17. Prov. (5.) Bastimens des lieux devots in VII mit den Städten 18. Bastimens de monasteres. 19. Fondation d'Eglises. 20. Fond. de chapelles. 21. F. d'anniversaires. 22. F. d'hospitaux. An einer Stelle, Bastimens de tromperies, wird ein Kirchlein gebaut, an einer andern Kirche, Temple d'ingratitude, arbeitet der Dachdecker und rings umher werden Baumaterialien zubereitet als Pierres de scandales, Bois de rapine, Mortier d'abus und Chaux de larrecins. An ein paar Tischen kassiren Mönche, Maistres de brouilleries, die frommen Gaben ein.

Neben dieser Provinz und von ihr durch eine besondre Mauer getrennt, liegt in VIII der vatikanische Bezirk, bis an die grosse Stadtmauer, mit den Gebäuden des Vatikan, Palais du Pape, von denen schon oben gesprochen worden. Unter diesen zeigt sich der Pabst mit seinem Hofe und vor demselben links ein evangelischer Haufen, 23. Fideles, der mit seinem Prediger, Ministre, an der Spitze, gekommen ist, um dem bedrängten Evangelium Hülfe zu leisten und dem ein Trompeter, 24. Crieur du Pape, verkündigt, dass dieser das lange schon gefangen gehaltene, jetzt aber entflohene Evangelium, weil es alle Völker und Unterthanen gegen ihn aufwiegelt und in Aufstand bringt, auf ewig verbannt und den wiederholten und verschärften Befehl an alle Geistliche erlassen habe, die Stadt Mariage nicht zu betreten, obgleich solche in seiner Provinz Sacramentaire selbst liegt. Auch die Wahrheit hat sich in ihrer bisherigen Verborgenheit zu Rom nicht mehr für sicher gehalten und beschlossen nach Deutschland auszuwandern, wird aber unterweges von päbstlichen Emissarien überfallen. Oberhalb des Vatikans ist nämlich 25. Dame Verité, mit entblösstem Oberkörper, von 3 Männern niedergeworfen, deren einer, Evesque, sie bei den Haaren hält, der andre durch den Kardinalshut und Cardinal de Lor. als der guisische Kardinal von Lothringen, der Hauptfeind der Hugonotten, bezeichnet, ihr den Dolch in die Brust stösst und der dritte, Abbé, dasselbe zu thun im Begriff ist. Ganz oben sieht man 26. Seig(neur) Evangile fliehen, der die Mauer schon hinter sich hat. Kehren wir nun nach unten zur päbst-

lichen Kurie zurück, so sitzt hier 32. Pape auf einem Thronstuhl, umgeben von seiner Familie und seinen Hofleuten, Courtisans du Pape. Zu jener gehört 27. Asturot, Pere du Pape, ein Greis auf einem Stabe gestützt, 28. Perdition Mere eine Greisin und 29. Dame Pecune, nourrice, welche dem Pabst die Brust giebt. Die Hofleute sind 30. D. Menterie, 31. Bras seculier, ein Mann in vornehmer Kleidung auf einem Lehnstuhl sitzend, den Richterstab in der Hand, Trompeur, ein Herr, der sich den Mantel um die Schulter geschlagen, Monsieur de Haine, D. Guerre und Monsier le Truistre in römischer Rüstung, alle stehend.

33. Prov. (6.) Pelerinages in V und IX, mit den Städten 34. Jerusalem, 35. Nostre Dame de Lorette, 36. S. Jacque en Galice, 37. N. Dame de Montserrat, 38. N. Dame de Chartres und 39. N. Dame d'Es (Aix, Aachen). Von andern Wallfahrtsorten werden in dem Buch noch mehrere genannt, doch ist es auffallend darunter das dem Verf. nächste und weitberühmte Maria Einsiedeln im Kanton Schwytz nicht zu finden. In der Vallée des chatmans und anderwärts ziehen Pelerins und kleine Teufel in Pilgertracht umher. Eine Gruppe von Maulthieren mit einem Kameel sind Peuples de la Province des Pelerinages transformez.

40. Prov. (7.) Hermites in VI und X, von der vorigen durch die Montagne de Satyres und von der folgenden durch die Mont. de songes et ordures geschieden. Auf diesen Gebirgen liegen die Hermitage de S. Macaire, H. de S. Antoine, H. de S. Apollonien und H. de S. Theon, in der Ebene die Herm. de S. Hilaire, H. de S. Helain und sechs ohne Namen, die mit noch andern in dem Buch genannt werden. Hier ist oben die Plaine d'impietez, darunter sitzen Deux en une Chair, zwei Eremiten, deren einem ein Teufel den Finger ins Ohr steckt, weiter unten Peuples heremitiques, einzelne Eremiten und ein Paar, welches von hinten ein Teufel umfasst und Hermites metamorphosiques — Quels animaux! — allerlei Thiere mit Kutten. Zu beiden Seiten liegt die Vallée de Mandragores, wo Alraunwurzeln wachsen und gesucht werden, mit denen, wegen ihrer Aehnlichkeit mit kleinen haarigen Menschen oder Teufelsgestalten, der Aberglaube sein Wesen trieb.

41. Prov. (8.) Laique, auch Seculiere oder Mondaine genannt, in VI und X. durch die Montagne de labeurs von der anstossenden des Heiligendiensts abgegrenzt. Nur ein Theil derselben, der papistische, gehorcht dem Pabst und gehört zum Royaume des bonnes oeuvres, der andre evangelische nicht; beide hassen sich tödtlich. Die Städte sind ohne Namen; zwischen ihnen arbeiten Handwerker, als Cousturiers, Menuisier, Cordonnier, in ihren Werkstätten, bei denen die Worte En la sueur de ton visage.

Unter dieser Provinz hält der König Freier Wille seinen Hof. Die Frage, ob und wieweit der Mensch durch eigne Kraft und Willen oder mehr und allein durch göttliche Gnade im Stande sei, seiner Sündhaftigkeit Herr zu werden und in Folge der Erlösung durch Christus das ewige Heil zu erlangen, hatte schon früh in der christlichen Welt eine grosse Verschiedenheit der Meinungen hervorgebracht, die unter den Namen des Pelagianismus, Semipelagianismus, Synergismus und der Prädestinationslehre bekannt sind. Das Buch erzählt davon in seiner allegorisirenden Weise: Der Mönch Pelagius, der die Erbsünde läugnete und behauptete, dass der freie Wille allein den Menschen zum Bösen oder nach Christi Vorbild zum Guten führe, habe im IV. oder V. Jahrh. den Freien Willen auf den Thron erhoben, von welchem dieser zwar bald darauf durch Innocenz I. vertrieben, aber mit Hülfe seiner Gouvernante, Natürliche Erleuchtung, und der Scholastiker, zurück und wieder empor gebracht worden sei. Nach vielen und schweren Kämpfen gegen S. Augustin und dessen Anhänger, die Vertheidigung der Erbsünde und allein seligmachenden Gnade, habe er sich jedoch erst seit Jahrh. XII als König des Reichs der guten Werke zu behaupten gewusst, bis Luther, unter Anführung der Rechtfertigenden Gnade, einen neuen weit gefährlicheren Krieg gegen ihn angefangen und ihn so in die Enge getrieben, dass er nur beim Pabst eine Zuflucht und Schutz habe finden können. Luther lehrte bekanntlich, der Mensch könne nur durch den Glauben als Wirkung der göttlichen Gnade, nicht durch eignes Verdienst und gute Werke selig werden, die päbstliche Kirche legte dagegen dem aus natürlicher Anlage sich eines tugendhaften Lebens befleissenden Menschen, im Zustand der Bekehrung und Wiedergeburt, ein Quasiverdienst aus Billigkeit (meritum ex congruo), dem bis zum Zustand der Renovation und Heiligung göttlich erregten und gestärkten Menschen aber ein volles Verdienst (meritum ex condigno) bei. Schon vor der Mappemonde hatte ein reformirter italienischer Schulmeister und Dichter, Franzesko Negro in Graubünden, den Freien Willen und die damit zusammenhängenden scholastischen Distinktionen personifizirt und die ganze Materie zu einer allegorischen Tragoedia intitolata Libero Arbitrio verarbeitet, welche vielen Beifall fand und zuerst italienisch 1546. 4., dann französisch (Genève) 1558. 8. und Lateinisch 1559. 8. in mehreren Ausgaben erschien. In dieser Tragoedie (siehe Flögel II. S. 119.) spielen, mit andern Nebenpersonen, die Hauptrollen Libero Arbitrio, ein Sohn der Vernunft und des Willens, Regent der Provinz der menschlichen Handlungen und König des Reichs der guten Werke. Sein Sekretair ist Discorso humano, sein Haushofmeister Atto elicito, mit dessen Hülfe er die Gratia de Congruo heirathet, von der er eine Tochter, die Gratia de

Condigno hat. Nachdem er es unter mancherlei Schicksalen so weit gebracht und durch Einführung eines Verdienstzolls grosse Schätze gesammelt hat, wird mitten in seinem Glück der Pabst für den Antichrist erkannt und die von Gott auf die Erde herabgesandte Gratia giustificante haut seinem Schützling, dem König, den Kopf ab, ganz im Sinne der, den menschlichen Willen ertödtenden Prädestinationslehre. Offenbar hat unser Verfasser, ohne jedoch die Quelle anzugeben, aus der er schöpfte, seine Darstellung hievon hergenommen, denn in dem Holzschnitt sehen wir, ganz in Uebereinstimmung damit 45 le Roi Franc Arbitre in römischen Kostüm auf seinem Thron; umgeben von seinen Hofleuten, Courtisans du Roy Fr. Arb. Diese sind 44. Dame Bonne Intention, die in Verbindung mit der Dame Hypokrisie dem Reich der guten Werke seine Gesetze und Einrichtungen gegeben hat und deren Schleppe ein Herr, Discours humain, fasst, ferner Raison et Volonté meres, die Eltern des Königs, Dame de Congruo mere, seine Gemahlin, D. de Condigno fille, seine Tochter, 42. L. N. (Lumiere naturelle) blos mit den beiden Anfangsbuchstaben bezeichnet und die Herren Acte elicite und 43. Sophistes. Unten vor dem König kniet ein Teufel, Page du Roy.

46. Prov. (9). Oraison in XI mit dem Hafen 48. Port de Prieres an der Wasserseite, in welchem die Schiffe, Navire de marchandises und Nav. de meschantes opinions, liegen und an welchem eine dem Klerus, den Jesuiten und Mönchen verpachtete Zollpforte steht, die Gabelle de merite mit der Inschrift 47. Deus in adjutorium meum (intende), die erste Anrufung zu Anfang der Horae canonicae. Die Städte sind 50. Heures canoniques, die 7 Betstunden oder sogenannte Siebenzeit, nach dem Buch ein labyrinthisches Gewirr von Kreuz- und Querstrassen, 51. Letanie, die verschiedenen Anrufungen unter dem Namen der Litaneien, mit Strassen eine wie die andre, die alle auf den Platz Ora pro nobis auslaufen, 52. Chapellet N. Dame und 53. Rosaire, die beiden Arten des Rosenkranzes, lang und schmal gebaut, wie ein Darm und 54. Prieres particulieres. Die Schlösser sind die den Horarien und andern liturgischen Büchern angehängten Rituale für besondere Andachten, als 55. Heures de N. Dame, Office du S. Esprit, Office des Morts und Office de la Croix. In der Campagne de Mensonges kniet eine Frau, hinter der ein Teufel, und ein Kind vor einem hohen Kruzifix, daneben beten Männer, deren einen ein Teufel an der Kette hält, ihren Rosenkranz ab. Darunter ein Tisch, an welchem ein Geistlicher und ein Mönch, 49. Conteurs oder Arithmeticiens, sitzen und über Einnahme und Ausgabe Rechnung führen, denn hier wird viel Verkehr mit Schutzmitteln gegen alle Uebel und Unglücksfälle getrieben. Daneben sitzt Monsieur le satisfaiseur, lesend

oder betend und zwei Dames Bigottes, davon eine die Dame de Merites, die andre hat einen Teufel mit einem Blasebalg hinter sich. Einer andern Gruppe, Mangeurs de Saincts, hält ein knieender Teufel ein aufgeschlagenes Buch mit Bildern vor und sagt: Mirez vous ici, ou en ce mien compagnon; sein Gefährte, dem ein Rosenkranz aus dem Hintern hängt, macht eine tiefe Reverenz. Neben ihm stehen ein Paar Frauen, die ihre Rosenkränze an den Mund halten. Bei dieser Provinz kommt der Verfasser in seinem Buch zuletzt auch auf die oben schon erwähnte Abschweifung über den Missbrauch, der vor Wiederherstellung der edleren Kirchenmusik durch Palästrina (gest. 1594), mit derselben getrieben wurde. Hier erzählt er, beim Vespersingen und sogar bei der Messe wurden auf der Orgel gespielt, Madrigale von Josquin, Jaquet, Verdelot, Arcadelt, Vincent Rouf, Constant Feste, besonders Liebeslieder von Cyprian Rore, wie die schönen Madrigale Ici chanté tandis que j'ay bruslé etc. Tel se trouve devant votre clarté, madame etc.

Amour, puisque tu me veux mettre en danger etc. oder andre von Adrian Villaert, dem Vater der Musik, zumal die kleinen, welche er für einige in die venetianische Kurtisane la Peccorina verliebte Herren gemacht hat, wie D'elle vient l'amoureux pensement etc. oder

Amour, esprit, valeur, pitié ou douleurs etc. Ebenso machten es die Nonnen, die beim Gottesdienst auf ihren kleinen Orgeln nnd Regalen verliebte Madrigale spielen, wie

Quand je pense au martyre etc.

O si je pouuois, madame etc. oder andre leichte von Arcadelt und Verdelot, wie

Je voudrois estre entendu sans dire mot etc.

Avec larmes et souspirs etc.

Vie de ma vie etc.

Si le feu duquel je brusle tout etc.

oder sie singen kleine Liebesgespräche, zuerst mit halber Stimme Dites moy, ô ma deesse, ne sont ce-pas ci mes yeux etc. und dann laut die Antwort Ouy monsieurs, encores que ce soit un-petit don etc.

Die Montagne de S. Gain macht die Grenze gegen

56. Prov. (10.) Aumosne in XI. Sie hat keine Städte, dagegen eine Mine d'or und eine Mine d'argent. In der Campagne fertile steht ein Tisch, Banque de change, mit Marchandises unter und Geld auf demselben, an welchem ein Geistlicher und zwei Mönche sitzen, die einem herantretenden Mann ein Kruzifix und einer Frau eine Reliquienkapsel zu küssen geben. Links nähern sich andre Personen, Quels Hyboux! und Voyez les Beliers, rechts laufen zwei Teufel, Banquiers ravisseurs, der eine mit einem Spiegel. Dies sind die Banken, die überall im Reich der guten Werke zerstreut sind

und an denen die Geistlichen und Mönche, gegen gutes Geld, mit Ablässen, Indulgenzen, Reliquien und anderm Kram ein stetes Wechselgeschäft treiben. Die Montagnes de confusion machen die Grenzen gegen

57. Prov. (11.) Clercs in XI und XII. Die Städte, von den obersten klerikalischen Würden hergenommen, sind 59. Cardinanti, 60. le Patriarcat, 61. Archiveschée, 62. Evesche, 63. Metropolitaine, bei welcher ein Löwe mit Bischofsmütze und Kragen, Metropolitain, liegt und mehrere andre unbezifferte von Archidiaconat bis Prievre herab. Die Schlösser, deren zweiundsechzig sind, enthalten die acht priesterlichen Ordines, und die verschiedenen Beamten und Geschäftszweige der römischen Curie, werden aber, wie die unbezifferten Städte, blos in dem Buche aufgezählt und haben in den Holzschnitten keinen Platz gefunden. An einem Tisch, auf welchem Kardinalshüte, Bischofsmützen und Stäbe, steht le Pape, dem ein neugebackener Kardinal, die Brille auf der Nase, in gebückter Stellung, den Juden mit einem Beutel hinter sich, Geld aufzählt, darüber Datarie Douane, die Abtheilung der Curie für Gnadensachen und Ertheilung von Benefizien und Pfründen, und zwei Cardinaux mit Eselsköpfen, im Gespräch. Unter dem Tisch liest man Penitencerie marché, die Abtheilung für besondre Gewissensfälle und Dispensationsbullen, so wie Marchandises diuerses mais cheres. Rechts in einer offnen Halle sitzen zu beiden Seiten eines Altars, in Unterredung, Bücher in den Händen, Archivesque, Patriarche, Cardinal mit Eselsköpfen und 58. S. (Seigneur) Clergé im Diakonenkleide. Letzterer ist ein natürlicher Sohn des Papstes, der ihn, nachdem er anfangs in Armuth lebte, unsäglich reich gemacht und ihm, ausser grosser Gewalt in dem ganzen Reich der guten Werke, insbesondre die Provinz des Klerus und der Sacramente überwiesen hat. Dicht unter jener Provinz liegen auf ebensoviel Bergen folgende vier Republiken, als:

64. Sorbonne, die bekannte theologische Fakultät der Universität Paris, gebaut in dem päbstlichen Geschmack, den man Rustika nennt und nach alter Art mit Syllogismen, Distinktionen und scholastischen Sophistereien bewaffnet, welche aber jetzt nichts mehr ausrichten.

65. Quietine von Paul IV, früher Bischof von Theate (Chieti) in Neapel um 1523 gestiftet, ein adliger Priesterorden, dessen Mitglieder Regularkanoniker waren, auch Theatiner hiessen und die klerikalischen Pflichten und Weihen mit Mönchsgelübden vereinigten.

66. Jesuitique. Die Jesuiten, obgleich erst 1540 bestätigt, hatten doch seitdem schon, als die geschicktesten Bekämpfer der Reformation, grosse Ausbreitung und Wirksamkeit gewonnen, wollten aber nicht als ein Mönchsorden angesehn sein, daher sie sich die Gesellschaft Jesu nannten.

67. Pauline, eine von einer Gräfin von Guastalla ohngefähr um dieselbe Zeit wie die vorigen gestiftete und daher auch Guastalienne genannte Jungfrauengesellschaft, deren Mitglieder Englische Schwestern oder Angeliken hiessen, weil sie auf nichts geringeres ausgingen, als durch Ueberwindung des Fleisches, an Reinheit den Engeln gleich zu werden, ein Zweck, der ebensowohl zu Schwärmerei, als, wegen der ihnen gestatteten Freiheiten zu Skandalen führte, die den Orden in Misskredit brachten.

68. Prov. (12.) Moinerie in VIII und XII, dicht unter dem oben schon beschriebenen vatikanischen Bezirk, auf der linken Seite von Wasser, Mer de la Prov. des Moines, und von der Stadtmauer, insofern sie nicht längs demselben abbricht, auf der rechten aber von dem Höllenrachen selbst begrenzt. Hier liegt am Wasser die Engelsburg, 69. Profession des Voeux Monastiques, die Festung dieser Provinz. Ihre Besatzung sind Moines in Teufelsgestalt, ihre Bollwerke die drei Klostergelübde Obedience, Poureté und Chasteté manuelle. Daneben zwei kuttentragende Füchse, 70. Supererogation Gabelle, die überzähligen guten Werke bezeichnend, die aus dieser Provinz aufkommen und mit dem Ueberverdienst Christi und aller Heiligen den unerschöpflichen Gnadenschatz der Kirche bilden, aus welchem der Pabst zu spenden hat. Andre Thiere sind Moines transformez. Die vier Gouvernanten der Provinz, Ambition, 71. Hypocrisie, Ennie und Discorde sitzen in einer Reihe nebeneinander mit Szeptern in den Händen und ein Teufel zeigt auf sie mit den Worten: Voici mes mignonnes! Auch die Dame Poltronerie und D. Cuysine haben hier grosse Gewalt und halten die Mönche in ihren Banden, Chaines de Chappons et de Tartres (Tartes). Jene legt einem Mönch Fesseln an die Hände, zwei andre sind schon gebunden und ein Teufel daneben macht einen possirlichen Freudensprung. Diese führt einen Mönch weg, dem die Hände auf dem Rücken gebunden sind und unter dem Frere Vgonis steht. Weiter unten wird ein andrer, Scuderius Moine von 72. S. (Seigneur) Erreur und Dame de Desespoir, die ihn unter den Aermen gefasst halten, nach der Festung gebracht. Diesen beiden entgeht nach dem Buch fast keiner beim Eingang in die Mönchsprovinz, die Bedeutung dieser und der vorigen Gruppe in Bezug auf die namhaft gemachten Mönche ist aber daraus nicht zu ersehn. Eine andre Inschrift, Inquisiteurs de diverses Moineries, scheint auf die Ketzermeister aus dem Dominikaner- und andern Orden zu gehn. Neben der letzteren Gruppe sitzt S. (Seigneur) Celibataire, ein alter bärtiger Mann mit einem Stabe, in einem Lehnstuhl. Ganz unten sind Schweine mit Mönchskutten, Moines. Von den Städten, deren älteste die der Basilianer, Augustiner, Benediktiner und Franziskaner, kommen auf den Holzschnitten nur vor 73. Cité Basi-

lianne, 74. Hieronymianne, 75. Augustianne, 76. Benedictine, 77. Dominicane, 78. Chartreuse, 79. Carmelitaine, 80. Crucigere, 81. Serfs oder Servans, 82. Franciscane oder Cordeliere, in dem Buche aber werden deren sieben und siebenzig aufgezählt und von jedem Orden historisch-satirische Nachrichten über Ursprung, Tracht und sonstige Eigenthümlichkeit gegeben, die selbst nach den bekannteren Schriften des XVI. Jahrh. über die Mönchsorden nicht ohne Werth sind. Endlich werden noch drei und zwanzig Schlösser genannt, welche die verschiedenen Ordens- und Klosterämter, so wie die Grade bei den theologischen Schulen enthalten.

83. Prov. (13.) Compagnie in IX und X. Sie besteht aus den geistlichen Verbrüderungen oder Gesellschaften, welche, nach Art der barmherzigen und Spitalbrüder in der ersten Provinz, in frommer Absicht gestiftet und keine Mönchsorden oder zu denselben gehörig sind. Hier liegen die Städte Compagnie de Jesus, die nicht mit der Republik der Jesuiten zu verwechseln ist, Comp. de S. Marcel und Comp. de S. Joseph, von denen aber in dem Buch nichts Näheres berichtet wird. Neben einem Altar erblickt man Männer und Frauen, die sich unterreden und darunter mit einem Teufel hinter ihm einen sitzenden Magister, der andern Männern einen Vortrag hält. Eine besondre Seitenmauer trennt davon

84. Prov. (14.) Fragique in IX, ein Nahme der aus Fratria (Confrerie) entstanden und in das italienische fracido, fragido, verfault, nass und schmutzig, hinüber zu spielen scheint, hier aber die Bussbrüderschaften bezeichnet. Ihre Städte sind Fragique (in dem Buch Confrerie) de saincte Couronne, de S. Antoine, de S. Dominique und de S. Boeuf, denen in dem Buch noch die Confr. de S. Martin hinzugefügt ist. Sie haben besondre Farben der Kleidung, stellen zu Zeiten, wie die Bewohner der ersten und der vorigen Provinz Prozessionen an und gehören übrigens zum Laienstande. Man sieht hier eine solche Prozession von verhüllten Büssern aufziehn, deren Rücken durch einen Ausschnitt in der Kleidung blos gelegt ist. Teufel mit Wachsfackeln gehen voran, Guides und Bestail sind die Begleiter. Darunter liegt auf der Montagne de Folies, welche diese von der folgenden Provinz scheidet, die fünfte der Republiken

85. Battus oder Ninivitique, bekannter unter dem Namen der Flagellanten oder Geisselbrüder. Battus heissen sie nach dem Namen eines der ersten Schwärmer dieser Art, Niniviten mit Bezug auf die Busse, welche der Prophet Jonas den Völkern von Niniveh auferlegt hatte. Sie sind von den Bewohnern der vorigen Provinz kaum zu unterscheiden.

86. Prov. (15.) Jeusne in X und XI. Die Insel, auf der sie liegt, hängt nur durch eine schmale bergigte Landzunge mit der Provinz des Gebets zusammen. Ihre Städte sind 88.

le Caresme, Quadragesima, das grosse 40tägige Fasten von Fastnacht bis Ostern, 92. Advent, das Adventsfasten vor Weihnachten, 93. Quatre-temps, Quatember, die vierteljährigen Fasttage vor gewissen Festen, 94. Vigiles comandées, die Fasten an den Vorabenden einiger Feste, 95. Abstinence des Mecredis, das Mittwochsfasten und 96. Abstinence par deuotion, die ungebotenen und freiwilligen Fasten. In einer offnen Halle sitzen 91. Le Seigneure Caresme-Prenant (Fastnacht) auec les Inquisiteurs ses Compagnons, mit mehren fetten Mönchen am Tisch, schmausend und zechend, von zwei Dienern bedient, um sich auf die lange Fastenzeit vorzubereiten. Vor ihnen ein Marktplatz, Marché de la cité de Caresme de 46 iours, die grösste Handelsmesse im ganzen Reich, mit Käufern und Verkäufern, Landleuten, die Lebensmittel zuführen und 89. Artisans. An drei Tischen werden auf dem einen grosse Fische getheilt, an dem andern ist ein Weinschank, an dem dritten werden Bücher, Livres Canonistes et Scholastiques, nach dem Gewicht zu Pfefferdüten verkauft, wobei 90. Libraire mit einem Bücherfass. Auf der andern Seite sitzt 87. Montanus heretique Gouverneur du Jeusne, zwar der Stifter einer ketzerischen Lehre im II. Jahrh., aber zugleich einer der ersten, welcher das Fasten vervielfältigt und verschärft hat. Darum thront er hier in Herrentracht mit einem Stabe in der Hand auf einem Lehnsessel, und um ihn steht ehrfurchtsvoll ein Kreis von Mönchen mit Thierköpfen, Courtisans du Gouverneur. Die Montagne de Plaisirs et Dissolutions macht gegen die darunter liegenden Provinzen die Grenze.

97. Prov. (16.) Soldats sacrez in XIII und XIV, die geistlichen Ritterorden mit den Städten 98. Chevaliers de Rhodes, 99. Chev. Allemans, 100. Templiers, zusammen mit den in dem Buch genannten sind ihrer zwanzig. Mitten zwischen stattlich gekleideten und bekreuzten Rittern zu Fuss — Quels Asnes! — und zu Pferd, Larrons, steht ein bespornter Teufel, der sie Mes Chevaliers nennt. Darunter, durch die Montagne de larrecins getrennt, liegt

101. Die sechste Republik Antonienne, der Orden der S. Antoniusherren (Mönchesherren oder Hospitalbrüder), gestiftet von einem Edelmanne zu Vienne in der Dauphiné, wo die wunderthätigen Gebeine S. Anton des Einsiedlers aufbewahrt wurden. Die Ordensglieder waren Regularkanoniker von der Regel des S. Augustin und widmeten sich der Krankenpflege. Eine Heerde mit dem T bezeichneter Schweine, deren Patron S. Anton ist, Pourceaux malades, wird von einem Schweintreiber, 102. Porcher, einer Gruppe von Antonianern, Medecins de Pourceaux, zugeführt, die Schinken, als Lohn ihrer Bemühungen, in den Händen haben, Prestres iambonniers.

103. Prov. (17.) Penitence in XIV, mit dem Hafen der guten Werke, Port d'oeuvres, in welchem ein halbversunkenes

Schiff, Navire chargée de Voeux et Offrandes, liegt und den Städten 105. Contrition, 156. Confession Auriculaire und 107. Satisfaction. Oben ist 104. Marché de Consciences, ein Markt, wo Männer und Frauen von Geistlichen Absolution erkaufen. Basles de Matines et Complies (Matutina und Completorium, der Anfang und Schluss der Horae canonicae), Basles de cire, de huiles et pardons und Marchandises liegen an der Erde, Basles d'Heures et Chapelets werden zugeschnürt, Basles de Messes pour les morts werden weggetragen. Unten links stehen reich gekleidet 108. S. (Seigneur) Jubile und seine Frau, D. (Dame) Indulgence, mit Bezug auf das römische Ablass- und Jubeljahr, welches alle 100, dann alle 50, endlich alle 25 Jahr gefeiert wurde.

109. Prov. (18.) Messe in XI und XV, durch die Montagnes d'Abominations und die Mont. de Simonies von der vorigen geschieden, mit den Städten 112. Sacrifice pour les peschez, 113. Oblation pour les vifs et pour les morts, 114. Application à toutes choses, 115. Ordre sacré, letztere die priesterlichen Ordines, mit ihren acht Schlössern vom Ostiaire bis zum Prestre, wie sie schon einmal unter den Schlössern der klerikalischen Provinz vorgekommen sind, hier noch mit einem neunten, der Premiere Tonsure vermehrt, die eigentlich nur ein die Kirchendiener vom Plebs unterscheidendes Kennzeichen war. Vor einem Altar unter den Worten Jeu de Chouëtte kniet ein messelesender Priester, Frater Decornibus, die Hostie emporhaltend, dem ein hinter ihm knieender Mönch die Schleppe des Talars aufzieht, so dass man den blossen Hintern sieht und andre Administranten mit Thierköpfen, Proye pour la Chouëtte, davon einer eine Fackel hält. Auf dem Altar stehen neben einem Messbuch 116. Missels livres de contes und zwei Kännchen, ein Kelch, eine Pax, zwei Leuchter und eine Kruzifixtafel, Marchandises. An dem Fuss des Altars liest man Banque de change und auf seiner Rückwand sitzt ein Käuzlein. Auf der andern Seite des Altars steht ein vornehmer Mann mit einem Richterstab in der Hand, 111. Opus operatum Gouuerneur und zwei Männer mit Thierköpfen, Courtisans, neben ihm. Die Dogmatik versteht unter Opus operatum die äusserliche, blos formelle Verrichtung sakramentaler und andrer von der Kirche gebotener frommer Handlungen, wie Gebet, Fasten u. dergl., welche für sich allein und ohne Rücksicht auf die innere Triebfeder, von der Werkheiligkeit für hinlänglich gehalten wird, sich der göttlichen Gnade theilhaftig zu machen. Ueber dem Altar ist ein Wald, 110. Canon sacré, der Canon, Hauptheil des Messrituals. Darüber liegt 117. Dame Transubstantiation mit aufgelöstem Haar auf der Erde, auf der einen Seite von Mönchen, Scholastiques, unterstützt, auf der andern von Docteurs Evangeliques mit Füssen getreten. Sie ist die Zauberin, welche bei

der Messe, durch die Konsekration, aus Brod und Wein das wahre Fleisch und Blut Christi macht.

118. Prov. (19.) Sacramentaire in XV und XVI, von der darüber liegenden Provinz des Klerus und ihren Republiken durch Berge getrennt. Die Städte sind die sieben Sakramente der päbstlichen Kirche, 119. Cresme, 121. Penitence, 122. Extresme Onction, 124. Ordre Ecclesiastique, 125. Mariage, 126. Baptesme und 127. Comunion. Oben tritt ein junger Geistlicher, 123. Maistre Grillo, mit einem Salbenbüchschen an das Bett eines Sterbenden, vor dem ein Betender kniet. Als Gleichniss der letzten Oelung wird in dem Buche erzählt, dass Meister Grillo einst einer Dame den Hintern mit einer Salbe bestrich, um sie von einer Gräte zu befreien, die ihr im Halse stecken geblieben war. Seitwärts verrichtet ein Bischof, hinter dem ein thierköpfiger Diener, 120. Maquignon de poulains, die Firmelung an einer Gruppe von Kindern, Jeunes Poulains. Weiter unten steht ein bedeckter Abendmahlstisch, Boucherie, zwei Männer und eine Frau knien vor demselben und hinter dem Tisch sind zwei Geistliche, 128. Bouchers du Pape, deren einer, den Kelch in der Linken, mit der Rechten einem der Männer eine Hostie reicht, der andre neuen Vorrath davon aus einem Behältniss hinter ihm holt. Hier müssen wir uns an die calvinische Ansicht, nach der Brod und Wein lediglich Symbol oder Zeichen sind, erinnern. Luther, der die reale, nur nicht materielle Gegenwart des Leibes Christi beim Abendmahl annahm, würde sich die grobe Vergleichung mit der Fleischbank schwerlich erlaubt haben. Unter dieser Provinz stösst an die Stadtmauer ein Platz, 129. Anatomie, der landwärts von einer besondern Mauer mit Bollwerken eingeschlossen wird, die aber an einer Stelle eine Bresche hat. Hier liegt eine Eselin, l'eglise Romaine, mit aufgeschnittenem Bauch rücklings auf einem Tisch, an dessen einem Ende Reuclin und ein andrer Mann, Ministres, sitzen, von denen dieser mit der Hand auf Zuingle zeigt, der, umgeben von thierköpfigen Personen, Inquisiteurs du Pape, dem Thiere die Jungen, Cinq sacremens, ausnimmt. Dies sind die fünf Sacramente der Firmelung, Busse, letzten Oelung, Ordination und Ehe, von denen Zwingli unter den Reformatoren zuerst und am schärfsten bewiesen hatte, dass sie nicht zu den wahren von Christus selbst eingesetzten Sakramenten gehören, daher er sie hier gleich einem Abortus der Kirche aus dem Leibe zieht.

Es sind uns nun nur noch einige Aussenwerke übrig, welche in den beiden letzten Reihen der Holzschnitte, ausserhalb des Höllenrachens angebracht sind. Zuerst werden die oben schon gedachten Haufen der evangelischen Streiter, die sich vor und um denselben gesammelt haben, an dem linken und rechten Rande der ganzen Tafel, durch zwei Bergwerke

unterbrochen. Aus dem einen, Mine du monde, in IX fördert ein Arbeiter mit der Hacke Kelche, Bücher, Kerzen, Rosenkränze, Oblaten u. dergl., Ceremonies et superstitions Papistiques, zu Tage, die theils am Boden liegen, theils einem andern, der einen Haufen davon wegträgt, aus dem Korbe fallen. Darunter kniet ein Trommler. Das andre Bergwerk, Mine d'Abominations Papistiques, in XII, liefert ähnliche Dinge, wie das vorige, von denen weiter unten eine ganze Karre voll ausgeschüttet wird, wobei wieder ein Trommler kniet. Die beiden unteren Ecken der Tafel nehmen endlich das Fegefeuer und die Hölle ein, nach dem Buche die Lustschlösser des Pabstes, die er wie andre Monarchen, in der Nähe der Residenz errichtet hat und zur Erholung und zum Vergnügen häufig zu besuchen pflegt. Links erhebt sich

130. Purgatoire Forteresse, in XIII, ein hoher viereckiger Thurm mit Gitterfenstern, hinter denen die Ames en prison au feu. Den Thurm umgeben im Viereck eine Mauer und ein Feuergraben, worin gleichfalls Ames dedans le feu. An den Ecken stehen S. Benoist, S. Bonauenture, S. Dominique und S. François, die beiden ersten mit Thierköpfen, und angeln Seelen, die sie in ihre Körbe stecken. Das Ufer vor dem Graben ist die Vorhölle, Limbe. Darunter steht ein Tisch, an welchem Wachskerzen, Marchandises de Chandelles, verkauft werden, und ein andrer, an welchem ein paar Geistliche, Evesques Gabelliers, sitzen und Register führen. Davor liegt der Marché ou foire le second iour de Novembre, der Allerheiligenmarkt, der stärkste von allen, an denen diese Gegend so reich ist und zu denen Käufer und Verkäufer aus allen Ecken und Enden des papistischen Reichs zusammenströmen. Er ist an gedachtem Tage am frequentesten, der S. (Seigneur) Gain reitet als blasender Postillion herbei, ein Prestre hat Waarenballen, Bustes de Messes et Vespres, ein Händler einen Sack mit Feues pour les morts vor sich, von denen sich eine Frau eine Schürze voll füllen lässt und die nach dem Buch für die Seelen der Verstorbenen gekocht und gegessen werden. Die meisten dieser Figuren haben Thierköpfe. Ganz zu unterst des Blattes reiten D. Indulgence und le S. Jubile herbei, die oben (N. 108) schon einmal vorgekommen sind. Zuletzt wandelt ein Zug kleiner nackter Figuren, Moines et Prestres und Moinesses. Ces ames-ci vont en Purgatoire.

131. Enfer in XVI, ein ovaler Circus mit einer Mauer und Bastionen umgeben. Dieses Schloss hat der Pabst von dem alten König Pluto erobert und neu eingerichtet, nachdem er ihn und seine mythologischen Gesellen daraus verjagt oder in seine Dienste genommen hat. Ueber der Hölle sieht man unter den evangelischen Streitern einen Diable laufen, der einen Ballen mit Messes trägt. Die Bastionen des Cirkus

sind Gratien, das Decretum Gratiani, entstanden um 1159, ein Haupttheil des Corpus Juris Canonici, Le M. de Sentences b. (boulevard) fait l'an 1159, der sogenannte Magister Sententiarum Petrus Lombardus, dessen libri sententiarum lange das scholastische Normalhandbuch der christlichen Glaubenslehre waren und L'Escot b. fait l'an 1299, der Kommentator dieses Buchs, Duns Scotus, er und Thomas von Aquin, die Häupter der Scholastiker. Vor dem offenen Thor halten drei Teufel Wache, der eine Le Card. d'Ang(oulesme?), die beiden andern, Cardinaux Caraffe et Moron. Von letzteren ist jener der hochbegünstigte, aber verbrecherische und unter der folgenden Regierung Pius IV., 1566 hingerichtete Nepot Pauls IV., dieser der Kardinal Morone, der als Präsident des Tridentiner Conzils dessen Beendigung glücklich zu Stande brachte. Der Cirkus hat zwei concentrische Ringe, im äusseren bewegen sich einzeln oder in Gruppen und nackt Flatteurs, Rebelles, Epicuriens, Sardanapales, Trompeurs, Pipeurs, Traistres, Sodomites, Scandaleux, Ingrats, Periures, Adulteres, Joueurs, Meurtriers, Idolatres, im inneren Larrons, Seditieux, Jurognes, Gourmans, Auaricieux, Rauisseurs, Schismatiques, Cruels. In der Mitte sitzt le Pape auf einem Thron zwischen seinen Conseillers, Belzebub und Lucifer, die Courtisans sind blos angegeben, aber ohne Figuren. Ganz unten links am Ufer des Aqueron flume sind Gruppen von Prelats und 132. Ames diverses. Auf dem Flusse werden Papes et Cardinaux von Mönchen unter Anführung eines Teufels in einer Gondel gerudert, die, 133. Caron im Schleppkau hat, der selbst in seinem Schiff Soldats sacrez et Papes, Cardinaux, Jesuistes, Moines et Sorbonistes hinüberfährt. Am jenseitigen Ufer in der Campagne de Complaintes, ziehen mehrere Gruppen kleiner nackter Figuren wie die vorigen, Moinesses, Evesques et Abbesses und Abbez, Pizocaires et Pelerins zur Hölle, Ceux-ci se vont pourmener en enfer.

Dass Fischart, dessen satirische Feldzüge in Bild und Schrift gegen Mönche und Jesuiten ein andermal näher beleuchtet werden sollen, mit diesem etwas früheren Hauptwerk eines gleichzeitigen Geistesverwandten wohl bekannt war, erhellt aus der Stelle in seinem Bienenkorb des heil. Römischen Immenschwarms, Christlingen 1581 (zuerst 1576) 8. Bl. 29 v. die schon Flögel hat abdrucken lassen, hier aber mit den Nummern wiederholt wird, die den angeführten Vorstellungen beigefügt und unter denen sie in vorstehender Beschreibung zu finden sind. Sie lautet:

> Warlich solt Paulus dise gezeychnete Herd (der Möncherei) vnd mancherlei Kuppeln sehen, er wird meinen er käm inn ein neu welt, wie wol er sonst weit gewandet ist gewesen. Jar er wirde meinen er wer in des M. Escorche Messes Mappemonde Papistique vnd seh daselbs

das Mare Hypocritarum (1), den Traumberg (Montagne des onges, 40) den Raubwald (Montagne de larecins, 101), das Mandragorathal oder der Einſidel Alraunthal (40), welche Alraun von der Einſidler ſeich gewaſhen, das Bergwerck der Reliquien (16), die Stätt von mancherley Stifften (Fondations, 17), die Felſen der aergernus (Pierres de scandale, 17), die wildnuſen der Einſidel (40), die Jacobsſtras der Pilger (33), die Verdienſtzöll (47. 70), die Vogelhäuſer der Barfüſzerſpatzen vnd Predigershwalmen (8), das Meſzgebiet (109), die gantz Simoneifeſtung (Montagne de Simonies 109), den Heckelberg des Fegfeurs (130) ſamt dem Poltergeyſterſee.

Sotzmann,
Geh. Oberfinanzrath in Berlin.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Kürzlich wurde in Paris die von Armand Bertin, dem verstorbenen Haupt-Redacteur der Débats nachgelassene und namentlich an werthvollen Ausgaben aus dem 17. Jahrhundert reiche Bibliothek verkauft. Der Gesammt-Erlös betrug 125,000 fr. Es wurden Preise von 3900, 3130, 2099, 1800, 1500 und 1065 fr. bezahlt. 1800 fr. zahlte die Kaiserliche Bibliothek für einen Pantagruel in kl. 8°. (L. Z.)

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der treffliche Katalog der deutschen Bibliothek des Herrn K. H. (Prof. Karl Heyse in Berlin) unter dem Titel versandt: „Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. und XVII. Jahrhunderts“ u. s. w., Berlin (bei J. A. Stargardt) 1854. VIII und 186 SS. in 8°. Gebote auf das Ganze sollten bis Ende Juni geschehen. Es ist leider die Sammlung nicht im Ganzen aufgekauft worden, woran gewiss nur die Mittellosigkeit der Bibliotheken schuld ist. Es ist aber ein Trost, dass die Königl. öffentl. Bibliothek in Berlin circa 1000 Nummern, welche der von ihr erworbenen von Meusebachschen Sammlung fehlten, zur Completirung der letzteren gekauft hat. Den Rest hat noch die Asher'sche Buchhandlung in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 18. Leipzig, den 30. September **1854.**

Unbekanntes Zeugniss eines Zeitgenossen über Johann Tritheim und dessen Schriften.

Bleibt auch eine aus gedruckten und ungedruckten Quellen geschöpfte, vollständige Monographie über Joh. Tritheim für jetzt und vielleicht noch für längere Zeit, wegen mannigfacher nicht leicht zu überwindender Schwierigkeiten[1]), ein frommer wiewohl gewiss gerechter Wunsch, so fehlt es doch keineswegs schon jetzt an gedruckten Quellen, die eine gute Unterlage dazu bilden, so wie an Vorarbeiten, welche dabei benutzt werden könnten, unter welchen letzteren die Compilation des Oliv. Legipontius, wenigstens in Hinsicht auf Vollständigkeit, obenan stehen dürfte. Vornehmlich ist aber die Aufzählung von Tritheims so überaus zahlreichen Schriften von jeher ein Gegenstand der Bemühungen mehrerer Literatoren geworden, unter welchen auch hier Legipontius durch Ausführlichkeit sich hervorthut. Freilich sind diese bei solchem Streben durch einen Umstand wesentlich unterstützt

1) Eine Hauptschwierigkeit dürfte darin liegen, dass der bei weitem grösste Theil seiner überaus umfassenden Correspondenz bis diese Stunde noch, wie man zu vermuthen Grund hat, in Archiven ungedruckt vergraben liegt, worauf schon Ludwig (s. Vorrede zu dessen Geschichtsschreibern von dem Bischofthum Würzburg) hinsichtlich seines Briefwechsels mit Kurfürst Joachim I. von Brandenburg hinweist.

worden, der nur bei wenigen Schriftstellern irgend eines Zeitalters in dem Maasse wiederkehrt — nämlich dadurch, dass Tritheim selbst — sei es aus einer kleinen Eitelkeit oder irgend einer andern Motive, — mehreren seiner Schriften Verzeichnisse seiner bisherigen schriftstellerischen Productionen beigefügt hat. Solcher Verzeichnisse sind nicht weniger als sechs bisher bekannt worden, und zwar aus der Blüthezeit seines schriftstellerischen Lebens, d. h. vom 34. bis 54. Lebensjahre; sie sind es auch, welche nebst dem weiter unten zu erwähnenden Verzeichnisse bei Duraclusius den spätern Literarhistorikern und Bibliographen zur Hauptgrundlage gedient haben. Da in den nachfolgenden Zeilen auf diese sechs Verzeichnisse stete Rücksicht genommen werden wird, so wird ihre specielle Angabe nach der Zeitfolge unerlässlich, bevor von anderen in den Schriften von Zeitgenossen, namentlich von dem, welches der eigentliche Gegenstand dieser Zeilen ist, die Rede sein kann. Sie sind aber folgende:

1) am Ende seines Catalogus scriptorum ecclesiasticorum s. illustrium virorum Par. 1512. 4. fol. CCX. a. und ohne Zusatz abgedruckt in den späteren Ausgaben Colon. 1531 fol. CLXXVI. und Colon. 1546. p. 402. Es reicht bis zum Jahre 1494. oder dem 10. Jahre seiner Abtswürde in Sponheim und dem 34. Jahre seines Alters.

2) Am Schlusse seines Catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium s. l. et a. (1495) p. LXXV. Es geht bis zum Jahre 1495.

3) In dem Prologus zu seinem Chronicon Sponhemense. V. Opera historica ed. Freheri P. II. p. 236—237. Es reicht bis zum Jahre 1506 und umfasst die 23 Jahre seiner Amtsführung als Abt zu Sponheim.

4) Pinax opusculorum et lucubrationum mearum, quas scripsi Abbas Spanhemensis in s. Nepiachus. Vgl. Eccardi Corpus historiae medii aevi. T. 2. p. 1832—1844.

5) In seinem Briefe an Roger Sycamber, datirt vom 30. August 1507 und zuerst gedruckt in s. Epistolae familiares p. 317—326 der Hagenauer Ausgabe 1536. 4. abgedruckt in den Opp. hist. ed. Freher T. 2. p. 562—564. so wie hinter der Ausgabe seiner Schrift: De septem Secundeis Argent. 1613. 8.

6) Am Ende der Annales Hirsaugienses P. 1. p. 692—694 der Ausgabe St. Galli 1690. fol. Es reicht bis zum Jahre 1513. als dem 7. Jahre seiner Abtswürde in Kloster zu St. Jacob zu Würzburg oder dem 54. Lebensjahre.

Ausserdem finden sich auch seine Schriften von ihm in dem Chronicon Sponhemense zerstreut angegeben.

In allen diesen Verzeichnissen N. 1—6 ist die chronologische Reihenfolge der Abfassung vorherrschend, jedoch ist zu bemerken, dass Tritheim selbst, laut mehrmaliger Aeusserung, sie aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben, weshalb

eine strenge Zeitfolge nicht erwartet werden kann. Auch sind sie nicht alle mit gleicher Genauigkeit angefertigt, indem nur bei N. 1 und 5 die Anfangsworte jeder einzelnen Schrift hinzugesetzt sind. Kleinere Aufsätze, z. B. Rosaria, Sequentiae, orationes, sermones etc. sind meist nur im Allgemeinen erwähnt, mit der Bemerkung, dass er wegen ihrer Menge die Titel nicht habe im Gedächtniss behalten und daher auch nicht anführen können. Uebersetzungen fremder Werke finden sich nur einige wenige genannt.

Verzeichnisse dieser Art, welche von Tritheims Zeitgenossen herrührten, waren bis jetzt nicht bekannt, mit Ausnahme des von Joh. Duraclusius in einem Briefe an Nic. Hamerius Emelanus, welches öfters, z. B. in den Ausgaben von Tritheims Polygraphie Frkf. 1550. 4. ebendas. 1564. 8. und 1571. 8. Argent. 1601 und 1613. 8. abgedruckt sich findet. Ueber Duraclusius' Lebensumstände vermag ich nähere Nachricht nicht zu geben; Jöcher und dessen Fortsetzer nennen ihn gar nicht, und auch in anderen derartigen Werken habe ich seinen Namen vergebens gesucht. So viel geht aus dem erwähnten Briefe hervor, dass er Tritheims Schüler in der hebräischen und griechischen Sprache ein Jahr lang war, dass er ihn als Lehrer achtete und verehrte, und auch späterhin, als Letzterer in Würzburg lebte, mit ihm in wissenschaftlicher Verbindung blieb. Was aber sein Verzeichniss der Schriften Tritheims betrifft, so liegen diesem handschriftliche Verzeichnisse von Tritheim selbst zusammengestellt zu Grunde, wie die Worte im Briefe: Utrobique (scl. Spanhemii et Herbipoli) plura conscripsit opuscula, e quibus mihi sua manu in scedula nuper consignavit subscripta und weiter unten: ubi (scl. Herbipoli) varia scribit quietus, quorum ad me titulos nuper istos transmisit rogatus — beweisen, so dass man das Ganze mehr als Tritheims Werk betrachten kann. Dass übrigens das Verzeichniss des Duraclusius nicht ganz vollständig ist, geht theils aus dem Datum des Briefs (5. October 1515.) theils aus einer andern Stelle desselben hervor, wo es heisst: scripsit et alia minora opuscula, quorum ad me titulos non consignavit.

Zu diesem Berichte des Duraclusius gesellt sich nun ein zweiter bisher, wie ich glaube, unbekannter, jedoch nicht minder wichtiger, zu welchem ich nun übergehe. Die königliche Bibliothek zu Dresden ist im Besitz einer Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts, 82 Blätter in Quartformat, welche ehemals dem Kloster Bursfelde, wie eine Notiz auf der ersten Seite bezeugt, aber auch einmal dem Schottenkloster zu Erfurt, nach fol. 3., gehörig gewesen ist. Sie führt den Titel: Catalogus illustrium virorum ordinis S. Benedicti, und als Verfasser bezeichnet sich ein gewisser Johannes Barbatus. Wer derselbe gewesen, darüber findet sich ebenfalls keine sichere Andeutung; gewiss ist nur soviel, dass er weder mit

dem durch seine Vielschreiberei bekannten Carthäuser zu Erfurt, Johann de Indagine (Hage), welcher 1474 starb, noch mit dem durch seine rühmliche Amtsführung in den Jahren 1459—1469 verdienten gleichnamigen Abt zu Bursfelde identisch ist. Vielleicht war er ein einfacher Mönch des letztgenannten Klosters, der erst um 1517 starb, da er das Sterbejahr Tritheims erwähnt, und ein Trauergedicht auf dessen Tod beifügt. In dieser Schrift nun, welche ihrer äusserer Form nach viel Aehnlichkeit mit Tritheims Schrift de viris illustribus ordinis nostri hat, in ihrem Umfange und der Anordnung aber sehr von dieser abweicht, befindet sich folgender Artikel über Tritheim, welchen ich hier wörtlich hersetze, zugleich aber bei Aufführung seiner Schriften durch Hinzufügung der Zahlen 1. 2. 3. 4. 5. und 6. oder eines D. (Duraclusius) oder der Abbreviatur Chr. Sponh. (Chronicon Sponhemense) angeben werde, in welchem der oben erwähnten Verzeichnisse jede einzelne Schrift sich genannt findet.

Joannes Tritemius obſervantie Burſfeldenſis Abbas primo in Spanheym moguntine Diocesis apud Cincnotos per annos XXIII. menſes II. et dies XIII. postea apud ſanctum Jacobum herbipolenſem ſuburbii in annum decimum, patre Joanne de monte gentili matre helizabeth de longovico prima die menſis februarii anno Domini 1462 naſcitur in villa Trittenheym ad littora Moſelli fluminis in dioceſi Trevererorum tribus in diſceſſu ab ipſa urbe miliaribus. Vir hiis temporibus in quibus et ſi tanta ingeniorum ſit felicitas, ut facile quis priorum tempora aut equent aut antecellant potius Nulli tamen cum ingenii claritudine tum rerum omnium notitia ſecundus, cujus et animi magnitudo ac divinarum ſcripturarum ardor atque devotio fuit, ut quicquid de somno et vite sue neceſſariis ſuffurari potuit maximam partem ut ex ejus ſcriptis animadvertere poſſumus, in ſcribendo conſumpſit. Philoſophus, rhetor, poeta et theologus graece latine ac hebraice lingue perinde inſigniter gnarus, ut cuivis vel ſoli omnes ſtudiorum ſuorum operam navaſſe credi poſſet. Promptus eloquio et clarus atque a pluribus Gregoriane facundie quam ſimillimus judicatus Superſticionis notatus a plerisque emulis non ſemel ſed glorioſior ſemper emulorum diſpendio controverſiam finivit. Toti pene mundo admirabilis Religionis ſue columne, unicum tam a vulgi favore alienus quam ſtudiorum excellencia dispar Nulli tamen bonorum non gratiſſimus Maximilliani ceſaris et joachim marchionis brandeburgenſis atque palatinorum principum ceterorumque magnatorum amiciſſimus, Quippe cum quibus subinde literarum viciſſitudinem jucundiſſimam frequentare ſolitus ſit quibus et non mediocria ſue eruditionis monimenta dicavit. Mundialis praeterea applauſus conſtantiſſimus contemptor qui cum in ſumma rerum opulentia agere potuiſſet ne in literarum ſtudiis quarum ſummo amore tenebatur remoram pateretur

omne fere indigum herbipolenſe monaſterium tantis fortune favoribus protulit. Cujus et animi integritas ſingularis doctrina lucubrationum ejus pietate omnibus ampliter expoſita est Nam tot et tanta ſcripſit ut niſi maxima adſuisſet gratia mirari quisque poſſet unde eidem patri id ocium pervenire potuiſſet. Libros vero hos quorum hic tituli ſubnotati ſunt ego qui hec congeſſi vidi omnes nec ſupereſſe iis aliquos ipſius Tritemii autographo comprobare poſſem. Quorum ob hanc cauſam preter morem meum et initia ſubjeci ne ſub ejus nomine impoſtor aliquis aut alienos proſtituat aut veros ipſos ſubſuretur, libri vero hii ſunt et primo quidem jubente capitulo generali ordinis

Statuta provincialis capituli ordinata lib. I. Inc. Quoniam volenti ſingula

Angeführt in 1. 2. 3. 4. 5. 6. und D.

Statuta quatuor capitul annalis de obſervantia lib I. Inc. Reverendis in Christo patribus

Angef. in 3. 4. 5. D.

Formam et modum viſitationis clauſtralium, lib. I. Inc. Fratres tuos viſitabis

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6 und D.

De modo celebrandi generale capitulum lib. I. Inc. Quoniam in celebrandis capitulis

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. D.

In regulam beati Benedicti commentarius lib. II. Inc. Venite filii audite me.

Angef. in 1. 2. 3. (wo jedoch nur von 1. Buche die Rede ist.) 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Homelias et ſermones exhortatorios lib. II. Inc. Milicie convenit christiane.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De variis tentationibus clauſtralium et remediis lib. II. Inc. Humanum genus per.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De inſtitutione vite ſacerdotalis lib. I. Inc. Petis a me Nicolae.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Contra vitium proprietatis ſive peculii lib. I. Inc. Omnes ad vitam eternam.

Angef. in 1. 2. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De brevitate et miſeria vite hujus lib I. Inc. Cum nihil ſit vita presens.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De ruina ordinis ſui propheticum lib. I. Inc. Cum ordinis noſtri priſtinum.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De illuſtribus viris ordinis ſui lib. IV. Inc. Cogitanti mihi ac crebri.

Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De laude ordinis carmelitarum lib. II. Inc. Precibus et inſtancia Angeſ. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. (wo der Titel angegeben ist: De ordinis Carmelitarum exordio et progreſſu). D.

De laude ſcriptorum manualium lib. I. Inc. De laude ſcriptorum.
Angeſ. in 1. (mit den Anfangsworten: Venerabili pri ēomo) 2. 3. 4. (Anfangsworte wie in N. 1.) 5. (Anfangsworte wie in N. 1. und 4.) 6. D.

Laudes aviae Christe ſancte Anne lib. I. Inc. Voti compellit neceſſitas.
Angeſ. in 1. (mit der Ueberſchrift: de ſancta Anna) 2. 3. 4. 5. 6. Chr. D.

Laudes ſcti Joſephi nutritii domini lib. I. Inc. Magno ſepe deſiderio.
Angeſ. in 2. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Laudes b. Andreae apōstoli lib. I. Inc. Sanctorum meritis.
Angeſ. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes s. Benedicti monachorum principis lib. I. Inc. Principem monachorum.
Angeſ. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes ordinate vite monastice lib. I. Inc. Nemo me arrogantem.
Angeſ. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes et fructus vēre penitencie lib. I. Inc. Cauſa ſuscepti laboris.
Angeſ. in 2. D. In 6. steht statt penitentiae, patientiae.

Laudes ſtudii divinarum ſcripturarum lib. I. Inc. Prata et loca nemoroſa.
Angeſ. in 2. 6. D.

De eccleſiasticis ſcriptoribus lib. I. Inc. Multorum instancia.
Angeſ. in 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Diverſarum questionum ſolutiones ad Rutgerum lib. I. Inc. Jo. tritemius abbas.
Angeſ. in 6. und D. unter der Aufſchrift: Ad quaestiones Rutgeri Sicambri canonici Dumetis lib. I.

Chronicon ſpanhemenſis cenobii lib. I. Inc. Originem ſive fundacionem.
Angeſ. in 2. 3. 4. 6. D.

Chronica hirſaugienſis cenobii lib. II. Inc. Historiis conſcribendis.
Angeſ. in 2. 3. 4. 5. D.

Chronica ducum bavarie et palatinorum lib. I. Inc. De origine gentis bavarie.
Angeſ. in 2. 3. 4. 5. 6. D.

Vitam ſ. hermine abatiſſe lib. I. Inc. Fuit in diebus regis.
Angeſ. in 2. 6. D.

De miseria praelatorum clauſtralium lib. II. Inc. Ut de miſeria ſcriberem.

Angef. in 2. (jedoch nur 1 Buch) 4. 5. 6. D.

Monologion penitentis ad ſe ipſum lib. I. Inc. Creator univerſorum.

Angef. in 2. (unter der Aufſchrift: Soliloquium hominis ad animam lib. I.) 6. D.

De novis miraculis b. Anne lib. I. Inc. Niſi miracula ſanctorum.

Angef. in 2. 6. und D.

De questionibus grecis in Johannem lib. I. Inc. Rogasti me nuper.

Angef. in 2. 3. 4. (am letzteren Orte mit den Anfangsworten: Crebris amicorum precibus pulſor) 5. (mit denſelben Anfangsworten wie in N. 4.) 6. D.

De questionibus pſalmorum lib. I. Inc. Magnifice quidem.

Angef. in N. 3. 4. 5. 6. D. An diesen letzten drei Stellen wird jedoch der Anfang der Schrift bezeichnet durch die Worte: Cum nuper in Coloniam.

De triplici regione clauſtralium lib. III. Inc. Cum vite monaſtice statum.

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Exercicium ſpirituale monachorum, lib. I. Inc. Quoniam opuſculum.

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Epitoma ejusdem exercicii lib. I. Inc. Et ſi formula ſpiritualis

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Steganogramma (ſ. pot. Steganographia) ad Joachimum marchionem lib. VIII. Inc. Antiquiſſimos ſapientes.

Angef. in 4. 5. 6. (wo jedoch nur die 2 ersten Bücher als beendigt, das dritte als in Arbeit begriffen angegeben werden) D.

Epistolarum familiarium ad eundem lib. I. Inc. Magnis et bonis.

Angef. nur von D. In den übrigen Verzeichnissen ist blos im Allgemeinen von seiner Correspondenz die Rede.

Ad eundem principem electorem christianarum inſtitutionum lib. XX. Inc. Ea quae majestati.

Angeführt in keinem Verzeichnisse; es sei denn, dass sie mit den 20 Büchern der bei D. angeführten variarum quaestionum, orationum et propoſitionum identisch wären, was aber unwahrscheinlich ist. Auch diese letzterer waren an Joachim gerichtet.

Poligravia ad maximilianum ceſarem lib. VI. Inc. Legimus quam plures.

Angef. in 4. 5. 6. und D.

Enucleatorium ſive clavem ejusdem operis lib. I. Inc. Nemo cum ista legerit.

Angef. von D.

Contra demonum invocatores et maleficos lib. V. Inc. Genera maleficiorum.

Angef. v. D. und in 6.

De computo eccleſiastico et paſchate lib. I. Inc. Inter ea quae canon.

Angef. in 3. 4. (am letztern Orte mit den Anfangsworten: Johannes Trithemius abbas) 5. (mit gleicher Inschrift wie in 4.) 6. D.

De cauſis et remediis morbi caduci lib. III. Inc. Cura morbi caduci.

Angef. v. 6. D.

Reſponſiones ad octo questiones imperatoris lib. I. Inc. Parui mandatis tuis.

Angef. von D. und in 6.

De ſeptem intelligenciis moventibus orbem ad eundem lib. I. Inc. Veterum ſententia est philoſophorum.

Angef. in 6. und von D.

Ad maximilianum ceſarem contra piſanum conciabulum lib. I. Inc. Precipisti mihi.

Nirgends angeführt als von Joh. Barbatus.

Odoparicum vite et calamitatum ſuarum lib. II. Inc. Itinerarium vite mee.

Angef. in 6. und von D.

Contra peculium monialium ad begardum lib. II. Inc. Est cenobium quoddam.

Angef. in 5. 6. und von D. jedoch überall nur als aus 1 Buche bestehend.

Ad Bertoldum archiepiſcopum moguntinum de crucibus lib. I. Inc. Mandatis tuis obediui.

Angef. in 3. 4. (am letzteren Orte mit den Anfangsworten: Cruces in vestimentis hominum apparuiſſe frequenter) und von D.

Epistolarum ſuarum ſpanhemenſium per annos XXIV lib. IIII. Inc. Nemini rectius quam tibi

Angef. in 6. und von D. In 4. schreibt Tritheim: Item Epistolas multas ad diverſos his 23 annis ſcripſi, quarum utiliores judicio meo in uno volumine ſcriptas comportavi: quod ſic incipit: Petitis ut copias Epistolarum.

De illustribus viris germanie, lib. I. Inc. Optime satis admones.

Soll darunter, was kaum einem Zweifel zu unterliegen scheint, Tritheims bekannte Schrift dieses Titels verstanden sein, so passen freilich die Anfangsworte nicht. Gleichwohl lässt sich auch kaum annehmen, dass Joh. Barbatus die letztere, bereits im Jahre 1495 gedruckte Schrift ihren eigentlichen Anfangsworten nach nicht sollte gekannt haben.

Speculum celestis doctrine lib. I. Inc. Humane salutis inicium.
Angef. von D. mit gleichlautenden Anfangsworten, nur dass dieser statt inicium setzt principium.
Miracula b. Marie apud tettelbach lib. II. Inc. Scripturas auxiliante deo.
Angef. in 6. und bei D. am ersteren Orte jedoch nur 1 Buch.
Miracula ejusdem in Urticeto fratre, lib. VI. Inc. Auxiliante Deo.
Angef. in 6. und von D.
Hiſtoriam de gestis francorum et germanorum tria volumina magna. Inc. Francorum gentis.
Angef. von D.
Compendium ejusdem operis de origine francorum lib. III. Inc. Scripſimus adjuvante.
Angef. von D.
Defenſorium ſui nominis contra ſalſam bovilli epistolam lib. I. Inc. Justa neceſſitate movemur.
Angef. in 6. und von D., am letzteren Orte mit dem Titel: Apologeticum in Carolum Bouillum, ea quae non intellexit, calumniantem, librum I.
De Demonibus contra omnes artes ab eccleſia damnatas lib. XII. Inc. Multis vigiliis.
Angef. bei D. mit den Worten: De daemonibus et artibus profanis, maleficis et ſuperſtitioſis laborioſum opus verſat in manibus, quod libros habebit duodecim, in quibus omnia diabolicarum artium vaframenta explodit, confundit et evertit.
De vita et paſſione divinam meditationem libri III. Inc. Omnium exercitiorum ſpiritualium.
Angef. in 6. Bei D. kommt vor: Meditationum et orationum dominicae incarnationis, nativitatis, vitae, paſſionis opusculum, devotioni conveniens, lib. II. Ob beide identisch?
Chronicon monaſterii ſui herbipolenſis lib. III. Inc. Conſuerunt antiqui clauſtrales.
Angef. von D. der jedoch nur 1 Buch angiebt.
Vita ſ. Maximi episcopi moguntinenſis.
Angef. von D.
Vitam divi Rabani archiepiscopi moguntinenſis lib. III. Inc. Rabanus cognomento maurus.
Angef. von D.
Lamentum ſuper destructione lympurgenſis cenobii, lib. III. Inc. Inſignis monasterii limpurg.
Nur von Barbatus angeführt, und selbst Legipontius unbekannt.
De vero modo orandi in ſpiritu ad marchionem lib. II. Inc. Veri adoratores patres in.

Ebenfalls von Joh. Barbatus allein angeführt.

Ducum et episcoporum herbipolenſium ſucceſſiones lib. II. Inc. Ducatus francie orientalis.

Angef. von D. jedoch nur als 1. Buch.

Vitam divi macharii prioris abbatis herbipolenſis lib. I. Inc. Macharius prius abbas.

Nur von J. Barbatus genannt.

Orationes in capitulo habuit plures lib. I. Inc. Quamquam orationes mee.

In mehreren der angegebenen Verzeichnisse werden dergleichen Reden erwähnt, z. B. in 5. wo er bemerkt, dass er damals (1507.) mehr als zwanzig derselben geschrieben, dass einige gedruckt, andere durch Freunde zerstreut worden seien. Duraclusius giebt deren 24 an, welche ein Buch ausmachten, und wie man aus Joh. Barbatus schliessen kann, mit einer Vorrede begleitet waren.

Orationes ſupplicatorias ad deum et ſanctos lib. II. Inc. Ignis divini amoris.

Auch Gebete an Gott und an Heilige gerichtet werden unter allgemeiner Rubrik in mehreren Verzeichnissen angeführt. In 5 sagt Tritheim, er habe auf Bitten des Markgrafen Joachim Geschichten mehrerer Heiligen abgekürzt, und Gebete an dieselben in ein Volumen zusammengestellt, welches den Anfang habe: Magnum et arduum opus tui amore Princeps etc. was vielleicht einen Theil des hier in Frage stehenden ausmachte. In 6. werden ebenfalls zwei Bücher angegeben, bei D. aber nur eins.

Officiorum de variis ſanctorum patrociniis lib. I. Inc. Ego me fateor indignum.

Ein besonderes Buch unter diesen Anfangsworten findet sich nirgends angegeben. D. sagt im Allgemeinen, Tritheim habe de ſingulis nominatis memoriis (deren er vorher zwanzig namentlich aufführt) et ſanctis officia miſſae ſingula nova, divinis ſcripturis conformia abgefasst.

Quarundam lucubracionum ſuarum correctorium lib. II. Inc. Neminem futurum arbitror.

Auch dieses Buch finde ich nirgends angegeben.

E greco transtulit dialogum maximi abbatis de incarnatione domini Item Anathemata ſancti Cirilli episcopi alexandrini contra hereticos in tertia ſynodo epheſina promulgata et alia multa quae non occurrunt.

Die Uebersetzungen der Schriften des Maximus und Cyrillus finden sich schon in 2 genannt, so wie bei D.

Nachdem nun Joh. Barbatus so die ihm bekannten schrift-

stellerischen Erzeugnisse Tritheims aufgeführt hat, schliesst er seinen Bericht, wie folgt:

Obiit autem Tritemius vere inter ſuos ſui temporis doctiſſimus temporibus leonis pape decimi et maximiliani regis romanorum ſemper auguſti IV die beate lucie virginis ac martiris anno dominice incarnacionis 1517. Ejus laudes plures carminibus et proſis proſequentes mirifice extulerunt Inter quos unus e pluribus hec quae sequuntur poemata cecinit dicens

Nehia de obitu Joañis. Tritemii ad patres ordinis mei miram tanti viri laudem exprimens contra emulos fratris Johannes barbati Burfil.

Fflete patres, lachrimis non parcite, flete Tritemum
Doctrina celebrem, relligione pium
Palliculos velent vultus ſuper ora cuculle
Promiſſe luctus non decet eſſe modum
Burffeldina ſuo luctum domus orba patrono
Ingeminet longo vix reparanda die
Cognita ceſaribus per te Burffelda Tritemi
Principibus per te gratior illa viris
Hunc dedit, alterius vix obſervatio tanta
Spem dabit, alterius vix erit illa parens
Unius unus erit ſemper ſol aureus orbis
Unius hic unus relligionis honor
Vix veteres illi poterunt componere quemquem
Longo erit ex noſtro tempore quisquis erit
Scilicet et morum ſpecimen Tritemius ille
Sculptaque palladia pulchra figura manu
Justicie juxta non obſervantior alter
Et pius et nullo relligione minor
Non admirator nummi non laudis avarus
Ffortunam infracto pectore utramque tulit
Posthabuiſſe ferunt ſophie quod ſuspicit orbis
Pontificum hanc propter posthabuiſſe gradum
Brachmanis par erat veterum non ulla latebat
Disciplina virum Memphis et ipsa minor
Doctus et Esdreis mysteria tuta figuris
Quodque docet latium grecia quodque docet
Heu quanta unius subiit dispendia fato
Quisquis auet priſce ſymbola docta ſchole
Invide, tanta vides: quin ſpicula ſeua reponis
Nil nocuiſſe potes distructiere tamen
Sors maleſida viris quum me jactaret inultum
Ffortuna victus non metuenda venit
Quid rogo quid fortem nocuit Job quidve Tobiam
Clarior adverſis quilibet eſſe potest.
Nil nocuere tibi quotquot sublimior illis
Deſpicis invidie non ſine labe reos

Nunc eat et frustra laceret spurcissimus ofor
Viventis famam non sine laude viri
Vivet et eternum semper se major in horas
Accrescet Christo gloria pax animo.

So weit unser Barbatus. Vollständig ist sein Verzeichniss der Schriften Tritheims keinesweges, wie schon eine flüchtige Vergleichung desselben mit dem des Duraclusius zeigt; aber wichtig ist und bleibt es theils wegen einiger darin vorkommenden, in keinen andern genannten Bücher, theils wegen der Angabe der Anfangsworte einer jeden. Und ebendeswegen hofft auch der Unterzeichnete durch diesen Auszug der Bibliographie einen kleinen Dienst erwiesen zu haben.

Dresden. *E. G. Vogel,*
Secretair der Königl. öffentlichen Bibliothek.

Der Codex diplomaticus von Dogiel.

Ein Hauptwerk für die Geschichte Polens ist der Codex diplomaticus Regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, dessen erster Theil zu Wilna im Jahr 1758 erschien. Er enthält das Inhaltsverzeichniss des ganzen Werkes. Der erste vorliegende Theil enthält die Staatsverträge mit Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Dänemark, Brandenburg, Preussen, Venedig, Frankreich, Braunschweig, Holland und Sicilien. Zugleich enthält das beigegebene Inhaltsverzeichniss die Angabe dessen, was die folgenden Theile enthalten sollten. Demgemäss waren für den 2. Theil bestimmt: die Staatsverträge mit Russland, der Türkei, Siebenbürgen und Schweden, und der dritte Theil für Litthauen, Masovien, Reussen, Podolien, Belz, Samojitien, Severien, Oiwienzin und Zator.

Diese beiden Theile sind aber nicht erschienen, und bemerkt Bernouilli darüber in seiner Reise durch Brandenburg (Leipzig 1779), dass der Senat von Polen die diesfallsige Handschrift verbrennen liess, weil Friedrich II. aus den bereits gedruckten Bänden Anführungen zu Gunsten seiner Ansprüche auf Westpreussen hergeleitet hätte; denn unterdess war der 5. Theil zu Wilna 1759 erschienen, sowie der 4. im Jahre 1764. Nach dem mehrerwähnten Inhaltsverzeichnisse im 1. Theile sollte der 6. Band die päpstlichen Bullen und Breven so wie alle Urkunden enthalten, welche auf die kirchlichen Einrichtungen Bezug haben; der 7. Band die auf die innere Staatsverfassung Bezug habenden Statuten, Constitutionen, Privilegien u s. w. Der 8. und letzte Theil endlich sollte Supplemente enthalten.

Die Besitzer der 3 sonach erschienenen Bände waren sehr begierig, die noch 5 rückständigen Bände endlich einmal

im Druck herausgegeben zu sehen; da im Widerspruche mit der eben angegebenen Nachricht von Bernouilli die Handschrift sämmtlicher 5 Theile sich auf der Universitätsbibliothek in Wilna befinden sollte. Doch Polen war seit dem Drucke des letzten Bandes (des 4.) im Jahre 1764 eigentlich eine russische Provinz geworden. Die bekannten Instructionen der Kaiserin Katharina an ihre Gesandtschaft in Warschau über die letzte polnische Königswahl hatte so gute Wirkung gehabt, dass die meisten Magnaten weniger ihrem Vaterlande als Russland ergeben waren. Die Nachbarn mussten sehen, dass der russische Coloss in Polen kein Bollwerk gegen Deutschland fand, sondern dass Polen als Brücke für die russischen Eroberungspläne nach dem Westen diente. Schon unter dem sächsischen August waren die Russen bis nach Fraustadt ein paar Meilen von Glogau vorgedrungen, und im 7jährigen Kriege ebenfalls durch Polen bis über die Oder, gegen Berlin und Schweidnitz. Sonach konnten die Nachbarn dieses sonst so grosse Polen nicht an Russland allein überlassen, und die Theilung Polens erfolgte und das finis Poloniae damit.

Als alle Versuche, die früheren Fehler wieder gut zu machen, zuletzt im Jahre 1830 gescheitert waren, wurde die Universität zu Wilna aufgehoben, und die dortige Bibliothek nach Petersburg versetzt. Nunmehr ward bei der Thätigkeit der Petersburger Academie für vaterländische Geschichte gehofft, dass die erwähnten 5 Bände dieses berühmten Codex der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten werden dürften. Allein es geschah nichts. Der Unterzeichnete wandte sich daher an den die Wissenschaft gern unterstützenden Fürsten Anatole Demidoff, welcher ihm von Petersburg aus folgende Nachrichten zukommen liess.

Die erwähnten 3 Bände dieses Werkes befinden sich sowohl in der Bibliothek der Petersburger Academie, als in der öffentlichen Kaiserlichen Bibliothek und auch in der Universitäts-Bibliothek daselbst. In dem handschriftlichen Kataloge der Kaiserlichen Bibliothek befindet sich auch die obenerwähnte Bemerkung aus Bernouilli's (Vol. 3. S. 288) Reisen durch Brandenburg, nach einer Anführung von Napierski. Danach enthält dieselbe Bibliothek im Widerspruche mit dieser Autorität zwei Handschriften von dem Codex des Dogiel.

Die erste führt den Titel: Codex diplomaticus regni Poloniae et magni Ducatus Lituaniae, in quo pacta, foedera, tractatus pacis, mutuae amicitiae, subsidiorum, induciarum, commerciorum, nec non conventiones, pactiones, concordata, transactiones, declarationes, statuta, ordinationes, bullae, decreta, edicta, rescripta, sententiae arbitrales, infeudationes, homagia, pacta etiam matrimonialia, et dotalia, literae item concessionum, libertatis, immunitatis, donationum, *oppignora-*

tionum, renunciationum, erectionum, obligationum, venditionum, cessionum, protestationum, aliaque omnis generis publico nomine actorum et gestorum monumenta, nunc primum ex archivis publicis eruta ac in lucem protracta, *tomus II. Russia.* Die drei obigen Worte: oppignorationum, renunciationum und erectionum fehlen in dem gedruckten Titel des ersten Theils.

Die vorliegende Handschrift enthält ein chronologisches Register von 1470 bis 1745, auf 3 Blättern; die ganze Handschrift enthält 710 foliirte Blätter von gewöhnlichem starken Papier, und auf der Vorderseite des letzten Blattes steht folgende Bescheinigung in polnischer Sprache:

Ich bescheinige hierdurch, dass diese Abschrift des Codex diplomaticus, Theil II, erster Band, enthaltend die Staats-Verträge mit Russland, mit dem Original gleichlautend ist; dass Alles treu wiedergegeben, sogar mit den vorgefundenen Schreibfehlern, wie es die authentische Abschrift enthält, welche sich in der Bibliothek der Wilnaer Universität befindet.

Wilna, d. 1. Juli 1820.

Simon Zykowski, Rath, Adjunct der Universität und Gehülfe des Bibliothekars.

Auf diese Weise ist die Handschrift Dogiels keineswegs verbrannt worden.

Die zweite Handschrift ohne Titel enthält auf dem Rücken folgende Bemerkung: Tomi II^{di}, partis 1^{mae} sectio 2.^{dae} Turcia et Tartaria Crimenfis. Dieser Band von 557 foliirten Blättern enthält ein chronologisches Register von 1649 bis 1742 auf drei Blättern, und fängt der Text mit den Worten an: Gens Cosakorum, Tartaria et Turcia etc. Das letzte Blatt giebt ebenfalls eine Bescheinigung in polnischer Sprache folgenden Inhalts:

Ich bescheinige, dass diese Abschrift der Volumina des Codex von Dogiel, betreffend die Türken und Tartaren, bis auf die vorgefundenen Schreibfehler genau übereinstimmt mit der authentischen Abschrift, welche sich auf der Universitäts-Bibliothek zu Wilna befindet.

Wilna, d. 18. August 1820.

Sigmund Zykowski. R. N. Adjunct der Universität und Gehülfe des Bibliothekars.

Auf diese Weise hat sich das Manuscript des Codex diplomaticus von Dogiel noch im Jahre 1820 in Wilna befunden; zu vermuthen ist, dass die 3. Abtheilung des zweiten Theiles, Siebenbürgen und Schweden betreffend, sich auch daselbst befunden habe, so wie der 3., 6., 7. und 8. Theil dieses wichtigen Werkes.

Die von Petersburg erhaltenen Nachrichten schliessen mit folgender Bemerkung:

Diese beiden Bände scheinen einen einzigen auszumachen, und sind die hierin enthaltenen Urkunden in verschiedenen Sprachen abgefasst.

Auf diese Weise findet sich von den übrigen vier fehlenden Bänden des Codex diplomaticus keine Spur in Petersburg, und auch dieser zweite Theil des ganzen Werkes scheint nicht vollständig zu sein, da nach dem Inhaltsverzeichnisse des ersten Bandes zwar Russland und die Türkei in dieser vorliegenden Handschrift enthalten sind; allein Siebenbürgen und Schweden fehlen.

Doch da aus der frühern Universitäts-Bibliothek zu Wilna Theile derselben nach Helsingfors auf die dortige finnländische Universität und nach Kiew auf die dortige geistliche Akademie gekommen sind; so ist noch Hoffnung vorhanden, dass sich dort Nachricht von der Handschrift der 5 noch ungedruckten Bände dieses wichtigen Werkes auffinden lassen dürften.

Geh. Rath *J. F. Neigebaur.*

Ueber den Codex Hamburgensis der Tristia des Ovid.

Eine im vorigen Jahre zu Bonn erschienene Doctordissertation von Joannes Petrus Binsfeld, betitelt: Quaestiones Ovidianae criticae. Particula I, beschäftigt sich vorzugsweise mit dem von Heinsius benutzten Codex Hamburgensis der Tristia, welchen dieser 1655. in Hamburg verglich, als Hamburgense (exemplar) Cathedralis ecclesiae bezeichnet, und für älter als sechshundert Jahre erklärt, also saec. XI. geschrieben. Ferner fand Herr B. auf der Bonner Universitätsbibliothek ein Exemplar des Burmann'schen Ovid, wo in Bd. II. p. 7 folgende Notiz sich findet: contulit cum membranaceo Codice Bibliothecae Basilicae Hamburgensis 1732. P. D. Longolius, wobei eine vollständige Collation der Metamorphosen an den Rand geschrieben ist; ebenso in Bd. III. zu Anfang der Fasten: contulit cum membranaceo codice Bibliothecae Basilicae Hamburgensis a 1737. P. D. Longolius, wo aber die Collation sich nur über Fasten und Tristien erstreckt. Eine genaue Untersuchung gibt Herrn B. für die Tristia das Resultat, dass Heinsius und Longolius dieselbe Handschrift in Händen gehabt. Von den Schicksalen dieser Handschrift aber kann er keine Auskunft geben; 1655. war sie in der bibliotheca ecclesiae cathedralis, 1732. in der bibliotheca basilicae, was seitdem damit geworden ist ganz dunkel; die Freunde seines Bruders, die sich in Hamburg erkundigt, hätten über die bibliotheca basilicae nichts Sicheres, über die Handschrift selbst gar nichts erfahren können.

Die Sache ist aber hier in Hamburg in kundigen Kreisen

durchaus nicht unbekannt, und die hiesigen Freunde des Herrn B. müssen sich nur nicht an die rechte Quelle gewandt haben. Vor allen Dingen ist zu bemerken, dass bibliotheca ecclesiae cathedralis und bibliotheca basilicae eine und dieselbe ist, die der ehemaligen Domkirche. Als das Gebäude dieser Kirche schadhaft wurde, beschlossen die Verwalter derselben aus Rücksichten der Sparsamkeit, die werthvolle Bibliothek in öffentlicher Auction zu verkaufen, worüber das Nähere aus F. J. L. Meyer, Blick auf die Domkirche in Hamburg. Hamb. Mai 1804, 8. S. 87 ff. zu ersehen ist. Darüber erschien ein Verzeichniss unter dem Titel: Bibliotheca Capitularis, sive Apparatus librorum ex omni parte eruditionis in reverendo capitulo Hamburgensi huc usque asservatorum, jam vero inde a die XVIII Oct. A. O. R. MDCCLXXXIV in templi Cathedralis loco vulgo Reventher dicto publica auctionis lege distrahendorum. Hamburgi, litteris D. A. Harmsen, 404 S. 8. Von diesem Katalog besitzt unsere Stadtbibliothek ein Exemplar mit Hinzufügung der Käufer und der Kaufpreise, und es finden sich daselbst unter den Octavbüchern:

3366 Ovidii Metamorphoses. MS. membr. fol. 40.
3368 Ovidii Metamorphoses c. not. marginalibus. MS. membr. fol. 156.
3369 Ovidii Fasti c. not. marginalibus. MS. membr. fol. 44.
3370 Ej. Tristium libri. MS. membr. fol. 45.
3372 Scholiastes in Ovidii libros de Ponto. MS. membr. perantiquum et rarum, fol. 40.

Alle diese Bücher sind an die k. dänische Bibliothek in Kopenhagen gekommen, und zwar zu Spottpreisen: das erste für 6 Mark 7 Schillinge (2 Thlr. 17 Sgr.), die drei folgenden zusammen für 12 Mark (4 Thlr. 24 Sgr.), das letzte für 15 Mark 1 Schilling (6 Thlr. 1 Sgr.). Es geht also daraus hervor, dass es nicht eine einzige Handschrift ist, die Longolius hier einsah, sondern für die verschiedenen Bücher verschiedene, dass Heinsius bei den Metamorphosen mit Recht einen Hamb. 1. und 2. unterschied, und endlich, dass alle diese Handschriften nicht verloren, sondern in der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen sich befinden [1]).

Ueber die noch jetzt auf der hiesigen Stadtbibliothek befindliche Handschrift der Epistolae ex Ponto hat Merkel in seiner Ausgabe des Ovid bei Teubner Bd. III. S. IV ff. ausführlich Nachricht gegeben.

Hamburg. Dr. *M. Isler*,
Secretair der Stadtbibliothek.

1) Vgl. auch E. C. Werlauff Histor. Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kjøbenhavn S. 230, Chr. Petersen Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek S. 4.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 19. Leipzig, den 15. October **1854.**

Mittheilungen

über die

Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von **Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.**

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt mehre geschriebene Verzeichnisse der Handschriften, oder eines Theils derselben, die sich in deutschen und ausländischen Bibliotheken befanden oder noch befinden. Mit wenigen Ausnahmen kamen sie durch die Schenkung der Brüder Wolf, Johann Christoph, des Pastors, und Johann Christian's, des Professors und Bibliothekars, in die Stadtbibliothek; einige besass vorher der frankfurter Bibliophile Zacharias Conrad von Uffenbach.

Nachweise über diese Kataloge, besonders über ihre Einrichtung und die Anordnung der Handschriften, nebst kleinen Beiträgen zu ihrer Geschichte und theilweisen Angaben von Titelabschriften, liefern die folgenden Blätter.

Später veröffentlichte, sorgfältiger gearbeitete und vollständigere Verzeichnisse solcher Handschriftensammlungen, von denen die Bibliothek die frühern besitzt, machen die letztern zwar, was die praktische Brauchbarkeit und den

wissenschaftlichen Werth anlangt, entbehrlich, in mancher andern Beziehung verdienen sie jedoch Beachtung, indem diejenigen, welche nicht durch neuere, bessere ersetzt sind, ja selbst solche, die Kunde von nicht mehr vorhandenen oder verschollenen Handschriften ertheilen können, so ungenügend sie auch abgefasst sein mögen, bei einzelnen Forschungen brauchbar werden, und ist es daher nicht ohne Nutzen zu wissen, wo man sie zu suchen hat.

In der Regel sind die Titelabschriften so abgedruckt, wie die Kataloge sie darbieten; Berichtigungen würden in den meisten Fällen nur durch Vergleichung mit den Handschriften möglich geworden sein, auch einem der Zwecke dieser Mittheilungen: zu zeigen, in welcher Weise die Handschriften von den Bibliothekaren im 17. und 18. Jahrhundert verzeichnet wurden, nicht entsprechen.

Möge mein Versuch den Herren Bibliothekaren zur Bekanntmachung ähnlicher Nachrichten von andern Handschriftenkatalogen, die sich im Besitz der ihrer Obhut anvertrauten Bibliotheken befinden, Veranlassung geben!

Berlin.

Königliche Bibliothek.

Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Regiae Berolinensis. F. 170 Bll.
(Catalogus Manuscriptorum historiae literariae Nr. 41 in Fol. [1])

Eine saubere Abschrift; die Handschriften sind nach dem Formate, ohne Angabe des Standorts, kurz, in folgender Ordnung verzeichnet:

A. Manuscripta hebraica, arabica, persica et turcica, rel. F. Nr. 1—145. 4°. Nr. 1—183. 8°. Nr. 1—75. B. Mss. graeca. F. Nr. 1—15. 4°. Nr. 1—11. C. Schedae et Mss. Spanhemiana editionesque auctorum cum notis mss. Ez. Spanhemii [2]). Nr. 1—31. Angabe des Formats am Schlusse der Titel. D. Mss.

---

1) In dem Miscellanbande Nr. 76, 4°, des Catal. Mss. hist. liter. der Stadtbibliothek befindet sich S. 99—105: Catalogus MStorum Tractatuum et Analectorum atque Collectaneorum nec non librorum impressorum cum annotationibus MSStis perillustris atque excellentissimi Domini Ezech. Spanhemii Liberi Baronis et Serenissimi Borussiae regis ad aulam Britannicam Legati extraordinarii — Die Handschriftentitel sind vorne, aber ausser der Reihenfolge, mit römischen und arabischen Ziffern bezeichnet; bei einigen ist bemerkt: „im Archiv". Titel und Inhalt sind zum Theil sehr ausführlich angegeben. Johann Christopher Wolf hatte sich von Mathurin Veyssière La Croze dieses Verzeichniss wiederholt erbeten. Vgl. Thesaurus epistol. Lacrozianus, tom. 2. Lips. 1743, 4°, S. 186 u. 229.

2) Dieses Citat deutet an, mit welcher Nummer das Verzeichniss im Katalog der literargeschichtlichen und bibliographischen Handschriften der hamburgischen Stadtbibliothek bezeichnet ist.

latina miscella F. Nr. 1—202. 4°. Nr. 1—111. 8°. Nr. 1—48. E. Mss. theologica latina. F. Nr. 1—286. 4°. Nr. 1—127. 8°. Nr. 1—60. F. Mss. Germanica. F. Nr. 1—282. 4°. Nr. 1—289. 8°. Nr. 1—89. Verschiedene zerstreute Papiere in Futteralen. G. Mss. Borussica (ad historiam Borussicam pertinentia). F. Nr. 1—487. 4°. Nr. 1—127. 8°. Nr. 1—24. Versch. zerstr. Pap. in Futter. 73 Schreibe- und Zeichenbücher von Prinzen und Prinzessinnen des Churf. Brandenb. Kgl. Preuss. Hauses. H. Mss. gallica. F. Nr. 1—157. 4°. Nr. 1—42. 8°. Nr. 1—10. I. Mss. italica. F. Nr. 1—54. 4°. Nr. 1—7. 8°. Nr. 1. K. Mss. hispanica. F. Nr. 1—5. 4°. Nr. 1—44. L. Mss. slavica. F. Nr. 1—20. 4°. Nr. 1—10. 8°. Nr. 1. 2. M. Collectiones genealogicae et heraldicae. F. Nr. 1—184. 4°. Nr. 1—12. 8°. Nr. 1. N. Manuscripta Dieziana [1]). I. Codices manuscripti orientales. F. Nr. 1—66. 4°. Nr. 1—144. 8°. Nr. 1—198. 12°. Nr. 1—14. II. Codd. mss. occidentales. A. Santeniana. a. Codd. mss. Ovidii. F. Nr. 1—5. 4°. Nr. 6—21. 8°. Nr. 22—30. b. Codd. Tibulli, Propertii et Catulli atque manuscripta ad eos pertinentia. F. Nr. 31—35. 4°. Nr. 36—55^{b}. 8°. Nr. 56—59^{b}. c. Codd. et Mss. varia. F. Nr. 60—64. 4°. Nr. 66 (sic!) —180. B. Codd. mss. occidentales a Diezio ipso collecti. F. Nr. 1—80. 4°. Nr. 1—118. 8°. Nr. 1—35.

In welcher grossartigen und bedeutenden Weise die handschriftlichen Schätze der Königlichen Bibliothek seit der Abfassung des beschriebenen Katalogs vermehrt worden sind und fortwährend vermehrt werden, ist bekannt. Vgl. F. Wilken's Geschichte der Kön. Bibliothek von 1828—1839 vor dem Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia berolinensis aucta est annis 1837 et 1838, etc. Berolini, 4°, S. IV—VII; ferner: Ueber die bei der Königlichen Bibliothek 1846—1850 eingetretenen wichtigen Veränderungen, in Nr. 124 des Königl. Preussisch. Staats-Anzeigers, 1851, d. 21. Nov., S. 689. 690, von Herrn Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar Dr. Pertz; besonders gedruckt mit dem Titel: Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1846 bis 1850. Berl. 1851, 8°, S. 8. 9. — Die begonnene Herausgabe der Handschriftenverzeichnisse ist ein neues Verdienst, welches sich Herr Geh. Regierungsrath Pertz um die Wissenschaft und die Königliche Bibliothek erwirbt.

1) M. s. F. Wilken's Gesch. der Königl. Bibliothek zu Berlin. Berl. 1828, 8°, S. 157. 158. Die von Laurentius van Santen gesammelten Handschriften u. s. w., die von Diez aus dessen Nachlass kaufte, sind in dem Auctionskatalog: Bibliotheca Santeniana. 1800. Lugd. Batav., 8°, S. 84—116 verzeichnet.

Breslau.

I. Bibliothek von St. Elisabeth, die Rhediger'sche Bibliothek genannt.

Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Elisabethanae Vratislaviensis. F. Mit dem Titelblatte 38 SS.

(Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae exstat apud Jo. Christophorum Wolfium, etc. Hamb. 1736, 8°, S. 274, Miscellanband Vol. XI, Nr. 2, in Fol.; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28ᴮ in Fol., S. 175—214.)

Ueberschriften der einzelnen Abtheilungen: Codices Manuscripti Rhedigeriani. Repositorium I. Folio. 161. Repos. II. F. 1—88. Codices Manuscripti 4°. 89—144. 8°. 144—169. 12°. 170—174. Appendix I. De Manuscriptis Sebisianis (aus der Bibliothek des Hauptmanns A. von Sebisch). F. 1—43. 4°. 1—31. 8°. 1—5. Appendix II. De Manuscriptis Haunoldianis (aus der Bibliothek des Rathsältesten J. S. von Haunold.) F. 1—25. 4°. 26—30. 8°. 31—33. 12°. 34—37. Appendix III. De Manuscriptis novissime Bibliothecae oblatis. F. 1—3. 4°. 1—5. 8°. 1. Additamentum Codicum Mscr. in Folio. Jussu Magnifici Senatus Vratisl. ex Archiv. Vratisl. A. C. 1706 Biblioth. illatorum. 1—17.

Nur Angabe der Titel, ohne nähere Beschreibungen der Handschriften. In Albrecht W. J. Wachler's Thomas Rhediger und seine Büchersammlung in Breslau u. s. w. Bresl. 1828, 8°, befindet sich zur Seite 27, wo er von dem handschriftlichen Katalog der Manuscripte, den der Bibliothekar Gottlob Krantz verfertigte, spricht, die folgende Anmerkung: „Theophili Krantzii Notitia codicum manuscript. biblioth. Elisab. Vratisl. A. O. R. 1722. fol. In Breslau besitzt diese Handschrift ausser der Rhedig. die Kgl. Univ. Bibl.; auch in Hamburg soll eine Abschrift vorhanden sein. Vgl. Joh. Christoph. Wolfii: „Conspect. supell. epist. ac (et) litt. p. 274.“ — In der Struve-Jugler'schen Bibliotheca hist. liter. selecta, tom. 1., S. 616, ist des mit den Wolf'schen Handschriften in die hamburgische Stadtbibliothek gekommenen Katalogs gleichfalls gedacht. Die Notitia etc. ist eine von dem Katalog, den die Stadtbibliothek bewahrt, verschiedene Arbeit. Das in meinem Besitz befindliche, sauber geschriebene Exemplar derselben, mit vielen Rand-Bemerkungen, ist betitelt:

> Notitia Manuscriptorum Bibliothecae Rhedigerianae a Cl. Bibliothecario G. Krantzio summa cum fide et dexteritate A. 1695. d. 18. Nov. seq. tradita, communicato vero illius Autographo descripta manu Joh. Ernesti Lammeri Vr. Sil. SS. T. C. A. 1718 et 1719 initio. 4°. 378 SS., nebst einem Index der Verfasser und anonymen Handschriften; doch sind die Seitenzahlen nur theilweise beigeschrieben.

Diese Notitia scheint zum Behuf einer Privatvorlesung ausgearbeitet zu sein. Vgl. Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerischen Bibliothek zu Breslau abgefasst von ihrem Aufseher Johann Ephraim Scheibel. 1. Stück. Bresl., Hirschberg, Lissa 1794, 4°, Vorber. S. XI.

Der Katalog giebt, wie erwähnt, nur die Titel; die Notitia den Inhalt und eine Beschreibung der einzelnen Handschriften; sie weicht bisweilen in der Anordnung von dem Katalog ab, z. B. sind die 1706 der Bibliothek einverleibten Handschriften (Katalog: Additamentum) Repos. II. nach Nr. 88 aufgeführt, etc. Ferner ist die Zahl der Handschriften im Append. III, in F. 25, in 4°. 14, in 8°. 1. Auch die Nummern des von Haunold'schen Zuwachses stimmen nicht überein, indem die Notitia noch enthält: Cod. 18. Commercium literarium Haunoldio-Molanum, F., und Cod. 29. Commercium literarium illustr. Haunoldi cum (Franc. Ehrenreich) comite Trautmannsdorfio, (Paulo s. Sylvio) Boccone et (Gustavo) Peringero, 4°. Im Append. III. De Codicibus Mstis novissime Bibliothecae illatis, eo ordine, quo inserti sunt, kommen vor: Cod. IV. Conspectus Historicorum Bibliothecae Elisab. von G. Krantz, F., (m. s. Scheibel a. a. O. S. XI) und Cod. V. die Notitia, F. — Mein Exemplar der Notitia ist von S. 315 an von anderer Hand, später geschrieben; Seite 350 geschieht der 1724 hinzugekommenen ungebundenen Bücher Servatius von Reichel's (Scheibel a. a. O. S. VIII) Erwähnung.

II. Bibliothek von St. Maria Magdalena.

Catalogus nonnullorum librorum Turcicorum, Persicorum et Arabicorum, qui in Bibliotheca Magdalenaea publica apud Vratislavienses asservantur, quorumq. titulos et argumentum B. Acoluthus singulis Codd. sua manu inscripsit. F. $2^1/_2$ SS.

(In einem aus der Wolf'schen Schenkung herstammenden Konvolut, Catal. Mss. hist. liter. Nr. 43 in Fol. Die SS. sind bez. 230. 231.)

Ein Verzeichniss von 29 Handschriften, enthaltend Titel, Format und des Archidiaconus an der St. Bernharden-Kirche und Professors der orientalischen Sprachen am Elisabethanum in Breslau, Andreas Acoluthus (gest. 1704) theilweise ausführliche Notizen. — Joh Christopher Wolf's Abschrift eines ihm von La Croze mitgetheilten Verzeichnisses (vgl. Thesaur. epistol. Lacroz., tom. 2, S. 56: „Remitto cum his catalogum MSS. Arabic. quae servat biblioth. Magdalenaea Vratislav." etc. 18. Kal. Maias 1713). — Wie weit es mit dem gedruckten in der Einladungsschrift des Rectors des Magdalenaeum und Bibliothekars Christian Gryphius (gest. 1706) zu der von

ihm zu haltenden Rede de Charactere idonei Bibliothecae custodis et simul Clarorum Bibliothecariorum Historia, Vratislav. 1702, übereinstimmt, kann ich nicht angeben, da ich Gryphius' Programm nur aus dem Auszug in: Nova Literaria Germaniae Mense Martii 1703 collecta Hamburgi. Hamb., 4°, S. 85—87, kenne.

Erfurt.

Ehemalige Bibliothek des Amplonianischen Collegiums.

Excerpta ex Catalogo Librorum Mss. Collegii Amploniani quod Erfurti est in Itinere in Saxon. facto compilata an. MDCCIX a. Z. C. ab Uffenbach. 4°.

(Consp. Supell. S. 221, Miscellanband Vol. XXXIV in Quarto, S. 25—62.)

Von Uffenbach hat die Titel derjenigen Codices, die hauptsächlich seine Aufmerksamkeit auf sich zogen, mit Angabe der Rubrik, der Ordnungsnummer und des Formats abgeschrieben. Die Rubriken oder Klassen sind folgende: Bibliotheca inferior seu Catalogus Librorum Mstorum in dem untersten Gewölbe. (Theologische Handschriften in Folio.) Dann: Libri Theologici in 4°. Ms. in 8°. Libri Theologici Ms. extra limites quaerendi: Inter Historicos. Sub Juridicis. — Libri Juridici Mss. Juridici aliis materiis annexi: Medicis. Theologicis. — Libri Medicinales in Fol. Medici Ms. in 4°. — Libri Philosophici Ms. in Fol. Libri Philosophici contenti inter Theologicos. Inter Mathematicos. (Keine Hdschrft. notirt.) — Libri Mathematici Ms. in Fol. Mathematici in 4°. Ms. Mathematici in 8°. — Libri Historici in Fol. — Darauf folgt die Bemerkung: Volumina 245. — Haec sunt potiora Ms. quae ex parte 1. Catalogi Bibliothecae Collegii quod Erfurti est Amploniani vulgo Porta Coeli excerpsi. Altera pars istius Catalogi Bibliothecae superioris Libros typis exscriptos continet parvi momenti et numeri, pessime omnes habiti, situ et squalore tecti.

Numerus Mstorum Theologicorum 301. 1—150. Fol. 151—242 in 4°. et ab 243—301 in 8°.

Librorum Juridicorum. 61.
—— Medicorum. 150. in Fol. 73. in 4°. ab num. 74—150.
—— Philosophicorum. 397. in Fol. a num. 1.
—— Mathematicorum. 96. in Fol. a num. 1—38. in 4°. a num. 39—84. in 8°. a num. 82—96.
—— Historicorum. 7.

Volumina 1012.

Folgende lateinische Dichter hat der reisende Bibliophile notirt: Ovidius de Ponto. — Vita Ann. Lucani. Commentarius

Omniboni. Vincentius in Lucretium. — Opera Virgilii. — Ovidius de arte amandi: de remedio amoris. Ovidius de Vetula. — Metamorphoses Ovidii. — Terentius. — Disticha Catonis. Aesopus. Avianus. Homerus de Excidio Trojae. — Metamorphoses Ovidii. — Epistolae Horatii. Satyrae Juvenalis. — Georgica Virgilii. — Ovidius de Tristibus. de Ponto. — Persius cum Commento. — Epistolae Horatii. Ovidii de arte amandi. — Martiani Fabula de nuptiis Philologiae. Scopa Virgilii Maronis. Virgilius de Moreto. — Aesopus. — Homerus de Bello Trojano. — Georgica Virgilii. Juvenalis Satyrae. — Ovidius de Tristibus. Libri ejusdem Epistolarum s. Heroum. — Liber Achilleidos, Apologorum Aviani, Horatii, Catonis, Theoduli, Aesopi. — Ovidius in Ibim. — Terentius. — Liber artis poeticae cum Commentariis. — Bucolica Virgilii. — Libri Fastorum Ovidii. Ejusdem de Nuce. (Mehre in Miscellanbänden enthalten. Auch sind noch verschiedene Commentare verzeichnet.)

Ueber den Ursprung und die Schicksale der Bibliothek des Amplonianischen Collegiums (gestiftet mit dem Collegium von Amplonius Ratick, seit 1393 Rector der im Jahre zuvor begründeten Hochschule zu Erfurt) hat Herr Professor Dr. Fried. Kritz, Bibliothekar der Königlichen Bibliothek zu Erfurt, welche seit 1837 die Handschriften aufbewahrt, sehr belehrende Nachweisungen gegeben in der Einleitung zu seiner Abhandlung im 11. Jahrgang des Serapeum, S. 129–133: De codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus (auch besonders unter demselben Titel mit dem Zusatze: Accedit poema seculi XIII ad fabulam vulpinam pertinens, quod Poenitentiarius inscribitur. E cod. Amploniano emendatius edidit Fridericus Kritzius etc. Erfurti 1850, 4°, 50 SS. Vgl. die Recens. von F. W. S[chneidewin] im 147. St. der Götting. gel. Anz., 1850, S. 1469—1472; einige bereits benutzte Handschriften sind dort genannt). Der von Herrn Prof. Kritz erwähnte alte unbrauchbare Katalog ist vielleicht der von von Uffenbach excerpirte. — Vgl. auch Waitz im 8. Bande des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, herausgeg. von G. H. Pertz. Hannov. 1843, S. 269—271 und S. 678—684 (Handschriften-Verzeichniss).

Marquard Gude besass: Registrum Librariae Erphordiensis in Domo Universitatis, Folio, und: Catalogus MSStorum Erfurtensium, 8°, Nr. 360 u. 370 des Katalogs: Bibliotheca..... a Marquardo Gudio congesta, quae publica auctione distrahetur Hamburgi ad d. 4. Augusti 1706. Kilon. 4°, S. 575 u. 576. — Die angeführten Nummern gehören nach Ebert zu denjenigen, die nicht nach Wolfenbüttel gekommen; Nr. 360 hatte Joh. Alb. Fabricius nebst mehren andern Handschriften der Gude'schen Sammlung gekauft und wird sich wol in der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen befinden. (Vgl. Sera-

peum, 14. Jahrg., S. 342, Anmerk.) woselbst vor liberariae fehlt: *Registrum*).

Bibliothek des Escorial.

Catalogus Manuscriptorum Regiae Bibliothecae Scorialensis in Hispania in Monasterio Sti. Laurentii. 4°. 432 SS.

(Consp. Supell. S. 289. Vol. IV. in Quarto. Catal. Mss. hist. liter. Nr. 29 in Quarto.)

Fünf Verzeichnisse, welche die Titel der griechischen, lateinischen, spanischen, hebräischen und arabischen Handschriften der Escorialbibliothek enthalten. Format und Schreibstoff sind nur ausnahmsweise angegeben. Die Anordnung ist folgende.

I. *Index librorum Graecorum MStorum Bibliothecae Regiae St. Laurentii.* S. 1—132. Nach dem griechischen Alphabet geordnet; ohne Angabe des Standorts. Erste Hdschrift: Abumonis responsio ad Epistolam Porphyrii ad Anebonem, et solutio quorundam dubiorum sive de Mysteriis Aegyptiorum. Letzte: Orionis Thebaei Grammatici Caesariensis de Etymologiis ordine literarum. — Aliae Etymologiae divinarum vocum et aliarum, diversaeq. nominum significationes. — Dann, nicht alphabetisch, anonyme Schriften; classificirt: Grammatica, Lexica, Idiomata. — Poetica. — Rhetorica. — Historica. — Mathematica. — Dialectica. — Medica. — Jus Civile. — Stromata. — Sacra biblia et Partes. — Sacrorum bibliorum expositio. — Canones et Synodi. — Apologia. — Accoluthia Ecclesiastica, i. e. ordo sive series officii ecclesiast. — Homiliae, Sermones, Epistolae, Hymni et alia. — Historia Ecclesiastica et vitae Sanctorum. S. 133—161. S. 161: Finis Catalogi Librorum Graecorum Bibliothecae Escorialensis. Erste Hdschrift: Lexicon anepigraphum ordine literarum. Letzte: De impositis nobis afflictionibus, et quis harum sit scopus.

II. I. N. I. *Index Alphabetico digestus ordine, in quo recensentur Codices MSpti Latini, qui in hujus Regiae Bibliothecae armariis, s. tabulariis per pluteos s. sectiones distributi asservantur.* Horum vero series ex sequentibus Notis perspicue innotescet. Litera latini Alphabeti, quae (ne immediata numerorum consecutio confusionem pariat) medium inter utrumq. numerum locum obtinet, armarium designat, per quinq. vel sex Sectiones propriis consignatas numeris distinctum. Numerus Literam antecedens certam ostendit sectionem. Is autem, qui post literam sequitur, Codicum seriem a dextris enumerandam indicat. Sunt autem singuli Codices propriis etiam notati numeris, quo facilius inveniantur. (Beispiel: III. M. 6.) S. 169—270. Unter B: Biblia Sacra et ejus Partes,

auch Breviaria; Concilia, Decreta, Decretales, Psalterium, Vitae Sanctorum, so wie einige andere Schriften ohne Namen der Verfasser unter den betreffenden Buchstaben. Erste Hdschrift: Abbas super Clementinas. Letzte: Zenonis Philosophi tractatus. — Dann anonyme Handschriften: Codices Manuscripti, quorum auctores ignorantur, per Disciplinas distributi: Grammatica, Dictionaria et Elegantiae. — Dialectica. — Rhetorica. — Poësis. — Historia et Geographia sive Descriptiones. — Mathematica. — Philosophica. — Medicina. — Theologici. — Canones et Ritus ecclesiastici. — Jurisprudentia et Constitutiones. — Historia Ecclesiastica et Sanctorum Vitae. — Philosophia moralis. S. 271—287. S. 287: Finis bibliothecae latinae. Erste Hdschrift: Grammatica. Letzte: De moribus hominum et officiis nobilium (mit Localbezeichnung). Liber Scacchorum (ohne dieselbe).

III. *Index librorum Hispanicorum.* Alphabetisch, mit Angabe des Standorts in ähnlicher Weise wie bei den lateinischen Handschriften. S. 293—386. Erste Hdschrift: Abbad Panuccio de (unter P: Panuccio Abbad etc.) como por los pecados embia Dios á los Principes grandes tribulaciones. Letzte: Xenophonte de la diferenca entre la vida Tyranica, y la privada. pergº. — Dann anonyme Schriften: Grammatica. — Historia. — Militaria. — Mathematica. — Medicina. — Derechos y Leyes. — Doctrinales. — S. 327—395. Erste Hdschrift: Algunas Cosas de Poësia y de Prosodia un tratadillo. Letzte: Libro de las 3 virtudes para enseñamiento de las Damas, en frances. — Hier sind mehre französische und einige portugiesische und italienische, als solche bezeichnete Handschriften aufgeführt, z. B. Historia belgica, en Frances. pergº; Versos á los dolores de Nra Sra y un Dialogo en versa en la Reina Magarita de Francia y el anima da Madama Carlotta, en Frances; Ilustraciones de Gaula por Juan le Maire. 2 Tomos, el 2º tiene dos estampas de mano de Alberto Durero, en Frances (an einer andern Stelle: Juan le Mayre las illustraciones de Francia. 2 Tomos con imagines de pluma y en el 2º. ai dos de mano de Albº Durero); Phebus de Foix libro de Caza, con iluminaciones, en frances; Historia de Pisa, en Frances. pergº. iluminada; Artilleria de Juan Baptª Antoneli Ital. Ascanio Savorgnago descripcion de las Cosas de Chipre, en Toscaso; Augustin Bucio Discurso de la institucion del Principe, en Italº y en Latin. Discursos, Relaciones, Avisos, instrucciones varios de cosas tocantes á Italia, Francia, Savoya y Turco en Italiano. 13 Tomos. Unter der Rubrik Doctrinales kommt vor: Tratado de imitacione Christi in lengua de Mexico, caracter Español (an andern Stellen so: Imitacion de Christo en lengua del Indios und unter Gerson's Namen).

IV. *Index librorum Hebraicorum Manuscriptorum.* Mit

der Bemerkung: Nam impressi in Catalogo impressorum notati sunt, quamvis de mandato S^tae^ inquisitionis in bibliotheca MS^torum^ asservantur tam impressi quam MS^ti^. S. 399 u. 400. Der Standort angegeben. Erste Hdschrift: Biblia Sacra in membris cum punctis et notis marginalibus 2 Tomis. Letzte: Syro Chaldaea 4 Evangelia.

V. *Libros Arabicos*. Classificirt: Libros Sagrados, Evangelios y Scritura. — Libros de Leyes y Canones sin autor. — Libros de Medicina y Physica. — Libros de Astrologia, sin nombre del Autor. — Libros de Poesia. S. 401—405. Verschiedene Codices sind als unvollständig bezeichnet und einige gedruckte Werke mit aufgeführt. Der Standort ist nachgewiesen. Erste Hdschrift: El Sagrado Evangelio segun la interpretacion de Sermaham hijo de Quelil, el llamado Muleven escrita aõ de Chrõ 1177 que viene con el aõ de la fuga de 875. Letzte: Libro de Grammatica Arabiga imperfecto. — Dann: Indice de los Libros Arabigos que están en la libreria de S. Lorenzo el Real por orden del Alphabeto Arabigo. S. 406—432. Gleichfalls mit Standortsangabe. Erste Hdschrift: Ibrahim hijo de Mahomet Esubeidi el Medico Tomo 1° de los Medicamentos simples. Letzte: Joaná hijo de Serapion 7 libros de todas las enfermedades del cuerpo humano, escrito en Toledo aõ 1227. Sobre loque ha de saber el que compone Medicinas, en un Tratado de 37 capp^os^ aõ 593 de la fuga. Medicina Pratica y theorica en 7 Tratados. — Am Schlusse S. 432: Finis.

Gustav Schroedter, gestorben am 18. Nov. 1722 als Hauptprediger in Glückstadt, der einige Jahre (etwa von 1699 oder 1700 bis 1706) Prediger bei der dänischen Gesandtschaft in Madrid und Paris gewesen war und viele Bücher und Handschriften gesammelt hatte, besass die beschriebenen Verzeichnisse. M. s. Catalogus Bibliothecae Gustavi Schroedteri. Hamb. 1724, 8° (— von Joh. Christian Wolf verfertigt; die Bibliothek wurde erst am 28. Mai 1725 verkauft —), S. 820, Nr. 158. Joh. Christopher Wolf liess sie abschreiben. (Unter den Handschriften in der Bibliotheca Rostgardiana 1726. Hafn., 8°, kommt S. 552, Nr. 1068 vor: Index Manuscriptorum Bibliothecae Regiae Divi Laurentii [Escurialis]. MS. in 4°. — Ob identisch mit Schroedter's Abschrift?)

Auf einem der Vorsatzblätter der Wolf'schen Copie steht die folgende Notiz: „Regiae Biblioth. D. Laurentii Index copiosissim. ordine alphab. concinnat. Codex chart. elegans, absolutus, uti ultima pagina indicat, an. 1615, et excellentiss. D. Gaspari de Guzman, Duci de S. Lucar etc. donatus an. 1625 per Martin de la Vera ejusdem Coenobii Escurialis Priorem. MS. in fol. — Ita lego in Biblioth. Krysiana s. Catalogo librorum Jac. Krysii J. U. D. et eccles. Romano-Cathol. Amstelod. quond. Pastoris. Hag. Comitum 1727. 8. ed. p. 92. n.

984.“ — Im Consp. Supell. S. 290 vermuthet Wolf, das Schroedter'sche Exemplar sei in die genannte Bibliothek übergegangen, er hat aber nicht beachtet, dass in diesem die angeführten Schlussworte fehlen. Der Index (jetzt in Dresden) ist ein Verzeichniss gedruckter Bücher; m. s. Falkenstein's Beschreib. der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden S. 225; vgl. Herrn Hofr. u. Prof. Haenel's Catal. libror. manuscr. Sp. 924. Falkenstein's und Haenel's Angaben sind mir von Herrn Bibliotheks-Secretair Vogel bestätigt. Schon Michael Richey gedenkt in handschriftlichen, für Privatvorlesungen bestimmten Bemerkungen und Zusätzen zu Struve's Introd. ad notit. rei litter. et usum bibliothecar. des de la Vera'schen Katalogs, den er in Glückstadt bei Friedrich Adolph Hansen von Ehrencron gesehen: „Ehrencronius autem ab Antistite quodam Scorialensi impetraverat, quum in Hispaniam a Rege Daniae legatus missus esset. Sed, si recte memini, nihil in illo MSSum sed impressorum tantum recensio erat, quae unum primi ordinis volumen efficiebat, nunc ad Belgas, cum reliquis Bibliothecae Ehrencronianae MStis avectum.“ [1]) In einer frühern Ausarbeitung seiner Notizen hielt Richey den Index für ein Verzeichniss der lateinischen Handschriften. — Nach Falkenstein a. a. O. ist das dresdener Exemplar das Ehrencron'sche.

Als ich mich vor mehren Jahren mit unsern Katalogen der Escorialhandscriften beschäftigte, vermuthete ich bereits, dass die Originale derselben vor dem Brande, welcher bekanntlich 1671 einen grossen Theil der Handschriften vernichtete, abgefasst seien. Hinsichtlich der Verzeichnisse der griechischen und lateinischen Handschriften scheint mir diese Vermuthung jetzt zur Gewissheit geworden zu sein. Was das erstere anlangt, so haben Herrn E. Miller's Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escurial. Paris 1848, 4°, und die Beurtheilung und Analyse desselben von Herrn Geh. Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Baehr in den Neuen Jahrbüchern für Philol. und Pädagog., herausgeg. von R. Klotz und R. Dietsch. 20ᵉʳ Jahrg. 59. Bd. 3. Hft. Leipz. 1850, 8°, S. 228—240, zu Vergleichungen Gelegenheit geboten, welche einige beachtungswerthe Ergebnisse lieferten.

Herr Miller beschreibt S. 332 und 386 drei noch in der Escorialbibliothek vorhandene ältere Katologe, Nr. 355, 356 und 357, auf Papier, in Folio. In dem ersten, von der Hand

---

1) Ein holländischer Buchhändler kaufte gemeinschaftlich mit einem andern die v. Ehrencron'sche, besonders an spanischen Werken reiche Bibliothek 1717 vor der Auction, die in Hamburg gehalten werden sollte, für 20,000 Gulden. Im Katalog (F. A. Hansen ab Ehrencron Bibliotheca etc. Naupotami vulgo Schiffbeck bey Hamburg 1717, 4°) ist der oben erwähnte Index Nr. 9. des Mss. in Folio. — Was nicht nach Holland kam, wurde 1718 in Hamburg öffentlich versteigert. (Catalogus varior. et insign. libror. Hamb., 8°.)

des Königlichen Scriptors Nicolas de la Torre, der von Philipp II. mit der Verfertigung eines Verzeichnisses der griechischen Handschriften beauftragt wurde, sind diese nach Ordnung der Materien aufgeführt; er ist S. 332—386 abgedruckt. Der Titel des zweiten lautet: Catalogo de los libros escritos de mano de la libraria de S. Lorenzo escrito por mandato de su Magestad año de 1577. Esta es la seconda parte. Perierunt varia volumina ex his quae in praesenti catalogo continentur igne, anno 1671. Verzeichnet sind griechische, lateinische, arabische, hebräische, spanische Handschriften. Herr Miller bemerkt dabei, dass die griechischen im Katalog Nr. 355 beschrieben. — Der dritte Katalog, von des Scriptors Hand, ist ein alphabetisches Verzeichniss der Handschriften.

Man könnte aus der theilweisen alphabetischen Ordnung schliessen, dass unsre Abschrift von dem zuletzt genannten Katalog genommen sei. Die Verzeichnisse, welche sie enthält, scheinen jedoch einer späteren Zeit anzugehören, wenigstens ist die Titelangabe: Ejusdem (Aeliani Rhetoris Praenestini Itali) sive Aeneae de instruendis aciebus et obsidendis urbibus commentarius, fine caret, von folgender Anmerkung, die freilich auch später hinzugeschrieben sein könnte, begleitet: Editus a Casaubono cum Polybio et cum notis Sixti Arcerii; Casaubonus' Ausgabe des Polybius erschien 1609. Dass der Katalog der griechischen Handschriften übrigens in seiner ersten grösseren Hälfte nur ein blosses Namenregister, dafür ist z. B. Miller's Nr. 508 ein Beleg: die Bestandtheile derselben sind im hamburgischen Verzeichniss unter ihren Buchstaben aufgeführt.

Soweit sich Einzelnes vergleichen liess, enthält unser Verzeichniss die Titel griechischer Handschriften, die 1671 verbrannt, aber in dem Memorial de los libros griegos de mano de la libreria del S^r. Don Diego Hurtado de Mendoza, unter den von Soliman II. ihm geschenkten (Los que dio el Turco; Miller a. a. O., Discours préliminaire, S. VI—VIII, nach D. Juan de Yriarte im Catal. Bibl. reg. mss. S. 277) und in dem abgedruckten Realkatalog de la Torre's namhaft gemacht werden; so B. z. die vermissten Handschriften des Herodotus, Thucydides, Polybius und Dionysius von Halicarnass (vgl. Baehr a. a. O. S. 235); ausser den Supplices des Aeschylus noch in zwei Handschriften Prometheus vinctus, Septem ad Thebas et Persae cum scholiis, und cum scholiis fortassis Johannis Tzetzii (sic) Commentaria Eustathii in Dionysium Afrum und dessen Scholia in Epigrammata graeca; ex Apollodori Bibliotheca Fragmenta graeca; Philo Judaeus in zwei Bänden, zweifach mit specificirtem Inhalt (S. 128—130); Dionysius Monachus, Quinquagena Jamborum und Gnostica capita 50; u. s. w. — Der Codex der Homilien des Theophanes Cerameus mit dem Lexicon praecipuarum dictionum earundem

Homiliarum [1]) ist unter Gregorii Episcopi Tauromenicae Siciliae Ceramii Namen wörtlich so catalogisirt, wie der zweite Bibliothekar des Escorial D. Diego de Cisneros 1756 aus einem vor 1671 verfertigten Katalog die Titelangabe an Yriarte übersandte (m. s. Miller's Anmerk. zu Nr. 687 des Verzeichn. von N. de la Torre, S. 376; Yriarte's Catal. S. 64).

(Fortsetzung folgt.)

Ouvrages imprimés sur papier de Chine.

Depuis une vingtaine d'années surtout quelques exemplaires de livres de luxe ou d'éditions tirées à petit nombre ont été, en France, exécutées sur papier de Chine; les bibliophiles les accueillent avec autant d'empressement que les livres sur peau-velin. Mr. Peignot, dans son Répertoire de bibliographies spéciales, n'a point fait mention de ce genre d'impression qui n'étaient pas à la mode en 1810. Nous allons donner une liste de certains de ces ouvrages, liste que nous avons dressée à mesure qu'ils s'offraient à nos yeux.

Le Sermon de Guichard de Beaulieu, Chartres, 1834 (publié d'après un manuscrit du treizième siècle).

Rapport au ministre de l'instruction publique, suivi de quelques pièces inedites tirées des manuscrits de la bibliothèque de Berne, par A. Jubinal, Paris, 1838 (cinq exempl. sur papier de Chine).

La Bataille et le Mariage des sept arts, poeme du treizième siècle, publié par A Jubinal, Paris, 1838. 8.

La Complainte et le Jeu de Pierre de la Brosse, publié par le même, Paris, 1835. 8.

La Complainte d'outremer et celle de Constantinople, par Rutebœuf, publiées par le même, Paris, 1834. 8.

Le Livre des Cent et un, Paris, 1833, 15 vol. in 8. (deux exemplaires).

Œuvres complètes de Gilbert. Paris, 1823. 8. Un exemplaire unique avec les dessins originaux de Desenne, 200 fr. vente Nodier en 1827.

---

1) Auch in dem Exemplar der hamb. Stadtbibliothek von Franc. Scorso's Ausgabe der Homilien in Evangelia dominicalia et festa totius anni. Lutet. Paris. 1644, Fol., fehlt, so wie in den Herrn Miller bekannten Exemplaren das Lexicon, über welches im Prooemium tertium berichtet wird; benutzt ist es jedoch in Scorso's Anmerkungen und als Glossarium Escuriale oder Lexicon adjunctum C. citirt, auch S. 437 in der Explanatio litterarum quibus in notis significantur codices manuscripti quorum lectiones variae expenduntur, ist angegeben: C. vel S. E. (S wohl irrthümlich statt G. gesetzt): Codex vel Glossarium Escurialis.

Tom Jones, imité de l'anglais par La Place, Paris, 1826. 4 vol. in 16. (exemplaire unique).

Collection de petits classiques français, publiée par Nodier, Paris, 1825. 9 vol. in 16.

Lettres de Madame de Sevigné, Paris, 1823. 12 vols. 8. Un exemplaire unique avec les dessins originaux des 25 portraits, 830 fr. vente Nodier en 1830. no. 714.

Œuvres de Rabelais, edition variorum, Paris, 1823. 9 vol. 8. exemplaire unique, avec 12 dessins originaux de Deveria, 600 fr. même vente, no. 549.

Œuvres du cardinal de Bernis, Paris, 1825. 8. exemplaire unique.

Sermon joyeulx de Sainct Hareng. Remipression.

Testament de Taste vin, roy des Pions. Reimpression lithographique à 40 exemplaires sur papier de Chine.

Ouvres choisies de Parny, Paris, 1827. in 32.

Chansons et poésies de Desaugiers, Paris, 1827. 4 vol. in 18.

Poésies de Madame Tartu, 1826. in 8. sur papier de Chine bleu.

Les Glaces enlevées en la Rapaxiade, poëme heroi-comique, Paris, 1827. 8.

Satyres de Juvenal, traduites par J. Dussaulx. Par. 1826. 2 vol. 8. (exemplaire unique).

Satyres de Perse, traduites par Sélis, Paris, 1822. 8. (exemplaire unique).

Les Heures françaises ou les Vêpres de Sicile et les Matines de la Saint-Barthélemy; réimpression faite à Paris en 1850 à 110 exemplaires (dont 4 sur papier de Chine) d'un petit ouvrage publié à Amsterdam en 1690 et devenu fort rare. Voir sur cette curiosité historique les notes des catalogues Pixerécourt, no. 1945. et Leber, no. 4474.

Le Jardin des roses de la vallée des larmes, traduit du latin, par J. Chenu, Paris, 1850 in 12. à 110 exemplaires dont 2 sur papier de Chine.

Le Cochon mitré, Paris, 1850 in 12. à 110 exemplaires dont 4 sur papier de Chine. (Réimpression d'un pamphlet satirique tres violent publié en Hollande en 1689 et dirigé contre l'archevèque de Reims, Madame de Maintenon et autres personnes de la cour. Voir le catalogue de la bibliothèque Leber, no. 4478 et l'Analecta biblion de Mr. Du Roure, Paris, 1838, tom. II, p. 413.

Justes plaintes du sieur Tabarin sur les troubles et divisions de ce temps. Paris, 1850. Réimpression à 62 exemplaires, dont 6 sur papier de Chine, d'un opuscule facétieux imprimé en 1619. Il en est de même de la réimpression

du Caresme-prenant et jours gras de Tabarin et d'Isabelle publié pour la première fois en 1622.

Discours facétieux des hommes qui font saler leurs femmes. Réimpression à 42 exempl. dont 8 sur papier de Chine.

Discours joyeux des Friponniers. Réimpression en 1831 à 42 exempl. dont 8 sur papier de Chine.

Icones Veteris Testamenti. Illustrations of the old Testament, engraved from designs by Holbein London, 1830. 8. Il y a des exemplaires sur papier de Chine.

Specimens of the early poetry of France, by L. Stuart Costello, London, 1835. 8.

Napoléon en Egypte et autres poëmes par Barthélemy. Edition illustrée. 8.

Histoire de Gil-Blas par Le Sage, Paris, 1835. 8.

Œuvres de Molière, Paris, 1825. 8. Un seul exemplaire.

Le Lai d'Ignaures, par Regnault, publié par F. Michel, Paris, 1832. à 150 exempl. dont 9 sur papier de Chine.

Choix et extraits d'anciens fabliaux, Paris, 1829. 8. quatre exempl. sur papier de Chine.

Paul et Virginie, par Bernardin de Saint-Pierre, 1829. in 32.

Elizabeth ou les Exilés de Sibérie, par Madame Cottin, 1829. in 32.

Chambrière à louer, à tout faire. Réimpression d'une facétie, faite à Paris en 1831, à 42 exemplaires, dont 8 sur papier de Chine.

La Chasse du lièvre avec les levriers, par Isaac Habert; Réimpression faite en 1849, à 62 exemplaires, dont 2 sur papier de Chine.

Une des plus anciennes editions que nous connaissions sur papier de Chine est celle de l'ouvrage de William Allen: Traité politique ou il est prouvé que tuer un tyran n'est pas un meurtre. Une réimpression fut faite en 1793 et il furent tirés plusieurs exemplaires sur papier de Chine.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Aus dem „Hamburger Correspondenten" vom 2. September theilen wir Folgendes, wenn auch verspätet, mit:

Bücher-Auction.

Am 10. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich hier zu Wernigerode am Harz im Saale des Gastwirths Herrn Fricke am Markt die bedeutende Zeisberg'sche Bibliothek

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen. Diese grosse Bibliothek umfasst zahlreiche und sehr werthvolle Manuscripte auf Pergament und Papier, werthvolle Autographa (Luthers, Melanchthons u. A., Thomas Münzers u. s. w.), sehr viele Incunabula, viele Pergamentdrucke, Werke mit Holzschnitten und andere gedruckte Werke aus allen Fächern in grosser Zahl. Unter den Manuscripten auf Pergament befinden sich werthvolle Evangeliarien und Horarien mit den herrlichsten Miniaturen, ein sehr alter Codex des Macrobius, Rudolph von Hohenems Geschicht-Bibel in einer gleichzeitigen Handschrift auf Pergament mit interessanten Federzeichnungen; Barlaam und Josaphat mit 145 ausgemalten blattgrossen Zeichnungen, und viele andere von bedeutendem historischen Werthe. Unter den Incunabeln finden sich ausser den ältesten xylographischen Ausgaben der Apocalypsis Joannis und Hartliebs Chiromantie fast alle vor 1500 gedruckte deutsche Bibeln, Parcival und Titurel; unter den Pergamentdrucken viele Horen-Bücher mit Holzschnitten und Miniaturen, Psalterium mog. 1516. mit den Typen der Ausgabe von 1457, ein Talmud in 6 Quart-Bänden und viele andere, zum Theil noch unbekannte. Besonders reich ist das Fach der altdeutschen Literatur. Hier findet sich unter anderen eine fast vollständige Suite der Werke Murner's und Brandt's, besonders des Narrenschiffs, der Sprüchwörter des Agricola, Fischart u. s. w., ferner fast alle Ausgaben des Sachsen- und Schwabenspiegels. Besondere Erwähnung verdient auch eine Pracht-Ausgabe der Oeuvres du philosophe de Sanssouci in drei Quart-Bänden, von der kein anderes vollständiges Exemplar bekannt sein soll. Kurz, fast alle Fächer der Wissenschaft sind durch ausgezeichnete Werke vertreten, und gewiss ist seit langer Zeit in Teutschland keine Bibliothek zum Verkaufe gekommen, die von gleicher Bedeutung gewesen wäre.

Etwaige Anfragen werde ich sofort erledigen und bemerke ich nur noch, dass nur ein geschriebener Catalog vorhanden ist.

Wernigerode am Harz, am 24. August 1854.

Theilkuhl,
Rechtsanwalt und Notar.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1854.**

Mittheilungen

über die

Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von **Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Fortsetzung.)

Im Verzeichniss der lateinischen Handschriften findet man S. 212:

Franc. Fernandez Medici Phil. II. imagines plantarum Novae Hispaniae, Tomi X. I. L. 2. 3. = 10 et 11. L. 12.
Imagines animalium, videlicet avium, serpentum, reptilium, hominum et aliorum affixorum I. L. 11.
Historia plantarum Tomis 4 hac serie II. L. 13. 14. 17. 16.
Historia animalium. II. L. 17.
Imagines plantarum Tomus 7mus II. L. 12.
Commentariorum de rebus Occidentalium Regionum Liber. II. L. 18.
Appendix plantarum, et de cognoscendis plantis ex foliorum figura. II. L. 19.

In Beziehung auf diese Imagines etc. bemerkt Fr. Andrés Ximenez, wenn er in seiner Descripcion del real monasterio de San Lorenzo del Escorial Matr. 1765, Fol., S. 208, von

den Verlusten, welche die Handschriftensammlung durch den Brand erlitten, spricht: „Pericieron juntamente en el incendio unos Libros que contenian una curiosidad estimabile, y de grande admiracion; que era la Historia de todas las Plantas medicinales de las Indias Occidentales, con sus mismos nativos colores y proprias hojas, pegadas en los Libros, y su misma raíz, tronco, ramas, venas, flores y frutos. Fue el Autor de esta curiosidad un gran Herbolario y Médico llamado Francisco Hernandez, natural de Toledo, que de órden del Fundador pasó á las Indias á buscar lo estraño de las yerbas y experimentær sus qualidades; tambien se quemáron otros Libros, donde puso pendadas esas mismas yerbas y plantas y animales, con los estilos y trages de los Indios, y variedad de aves, con otras observaciones gustosas de aquel País." — D. Antonio Ponz sagt in seiner Viage de España (deren erster Theil in erster Auflage 1772 erschien), tomo 2., 3. edic. Madr. 1788, kl. 8., S. 214: „El P. Siguenza hace grandes alabanzas de una obra, que tambien se quemó en dicho incendio, y era Historia de las plantas, y animales de la América" u. s. w. — In D. Casimiro Gomez de Ortega's Vorrede zu Francisci Hernandi Opera, cum edita, tum inedita, ad autographi fidem et integritatem expressa impensa et jussu regio Vol. 1. Madr. 1790, 4°, sind siebenzehn Bände erwähnt; es heisst dort S. III: „. . . anno . . . . 1671 luctuosum illud et generale Coenobii nobilissimarum aedium incendium accidit, quo non modo Hernandi volumina MSS. sed etiam cetera ferme omnis Librorum locupletissima suppellex conflagravit." Herausgegeben sind die Opera (— 3 Volumina; es sollten noch 2 nachfolgen —), nach des Verfassers „Adversaria, seu primis secundisque curis elaborati, et ipsius manu emendati codicis volumina quinque, quae Matriti in Collegii Imperialis, quod ad Societatis Jesu Sacerdotes pertinuerat, bibliotheca delitescebant" und von D. Juan Bautista Muñoz aufgefunden wurden. (Vorr. S. IV). Vgl. Eduard Clarke's Briefe von dem gegenwärt. Zustande des Königr. Spaniens etc., übers. von Joh. Tob. Köhler. Lemgo 1765, 8°, S. 330 u. 331. Carl Christoph Plüer in Büsching's Magaz. für die neue Historie und Geographie, 4. Theil, Hamb. 1770, 4°, S. 391. (Reisen durch Spanien aus dessen Handschr. herausgeg. von C. D. Ebeling. Leipz. 1771, S. 113). Plüer spricht von einem Rest des Werkes, welcher in dem grossen Saal, worin die Bücher aufgestellt, noch bewahrt würde.

Die Specification der einzelnen Bestandtheile des weltberühmten Prachtwerkes, die genaue Angabe des Standorts, lassen auf die Ausarbeitung unsers Katalogs vor dem Brande schliessen.

Der Index Mss. Latinorum (Copie eines neuern Katalogs), den Plüer Büsching für sein Magazin mittheilte (5. Thl.,

S. 109—164), stimmt mit unserm Verzeichniss vielfach überein, er ist aber weniger reichhaltig und die Titel sind weniger genau und ausführlich gegeben. Zur Vergleichung hier ein Theil des Buchstaben F., jedoch mit Weglassung der Standortsangabe.

Andreae Faventini liber Florum decretorum, membr.
Fabii Quintiliani de institutione oratoria. LL^{i} 10. membr.
Declamationes. membr.
Ejs. super Ciceronem comparatio ab incerto.
Facetus de remedio amoris, et Pamphilus scil. amator civitatis et Ecclesiasticus, et 5 claves sapientiae libellus versibus conscriptus, et alia minutiora.
Bartholomei Facii historia Regis Alphonsi Arragoniae LL^{i} 10.
Epistolae et ars epistolarum scribendarum.
Dialogus de vitae felicitate. Liber de bello inter Gallos et Britannos.
S. Facundi Episc. Hermianensis opus contra Mutianum Scholasticum ad Imperatorem Justinianum LL^{i} 12. membr.
Facultatis summi poenitentiarii Federici Imp. II. querimonia. Vid. Petr. de Vineis.
Federici pincernae collectanea philosophiae naturalis et moralis.
Ferdinandi s. Regis, qui cognomento Magnus, et Sanctiae Reginae, Episcoporum et Optimatum Regni decreta.
Ferdinandi et Elisabethae Regum Historia Carminice.
Ferdinandi Regis Neapolitani laudes.
Festi, s. Sexti Avieni Rufi fabulae ad Theodos. Imp. elegiaco carmine.
Festus Pompejus de re latina.
Idem cum annotatt. quae videntur Antonii Augustini.
Ej. fragmentum.
Flavii Josephi antiquitt. Judaicarum 5 ultimi libri et de bello Judaico LL^{i} VII. membr.
Flaviani epistola ad Leonem.
Florentinae constitutiones.
Florentini Medici, quod appellatur secretum pro Podagra. Graece inscriptum.

Mehre dieser Handschriften bringt Plüer's Index unter andern Buchstaben, z. B. Quintilianus; jedoch fehlen dort (auch bei Haenel a. a. O. Sp. 953) die Declamationes.

Die Codices des Livius (vgl. Haenel a. a. O. Sp. 923 und die sorgfältige, ausführliche Verzeichnung derselben Sp. 955—957) sind mit kleinen Abweichungen von Plüer so catalogisirt:

T. Livii Decas I^{ma} membr. I. J. 1—5. 15. II. J. 8.
De bello Macedonico libri a 31mo usq. ad 40^{mum} imperfectum fere tertia parte. membr. I. J. 10 (?) I. J. 6. 7. II. J. 16.

De bello Punico a 21mo usq. ad 30^{mum} completum. membr.
I. J. 8. 7. II. J. 24. III. J. 17. IV. J. 26.
Jd. a Lib. 1. usq. ad 10^{mum} perfectum. membr. I. J. 9.
Idem a Lib. 1mo usq. ad 11um cum additione in fine 12^{mi}. membr. I. J. 6. II. J. 15.
Ej. 2da (vgl. Haenel Sp. 956) Decas. membr. I. J. 14.
Ej. Epitome ab incerto. membr. IV. J. 14.

Das Verzeichniss der spanischen Handschriften gehört sehr wahrscheinlich gleichfalls der Periode vor 1611 an und ist nach 1609 geschrieben (— aufgeführt ist nämlich: Discurso sobre la Tregua de Flandes aõ de 1609 —). Plüer's veröffentlichter Katalog: Auszug aus dem ganzen Verzeichniss der Handschriften von einem spanischen Gelehrten, vermuthlich von einem Jesuiten verfertigt (in Büsching's Magaz., 5. Theil, Hamb. 1771, S. 165—184), so wie Herrn Hofrath Haenel's Mittheilungen (a. a. O. Sp. 920—964) geben hier zu Vergleichungen, welche auf eine Zeitbestimmung der Abfassung führen könnten, keine genügende Anhaltspunkte.

Einige Titelabschriften der hebräischen Codices in unserm Katalog sind mit denen in Plüer's Abdruck eines Verzeichnisses der hebräischen, arabischen und griechischen Handschriften (Reisen S. 146—202) gleichlautend; unser Katalog hat 33, Plüer's 40; Ximenez gibt a. a. O. S. 207, 67 an.

Die Zahl der arabischen, nebst einigen persischen und türkischen Handschriften beträgt bei uns etwa 430; Plüer (a. a. O. S. 148—155: Index Facultatum Arabum) hat weniger; auch übertrifft das Schroedter-Wolf'sche Verzeichniss das seinige an Ausführlichkeit der Angaben. — D. Miguel Casiri kannte zwei, zu seiner Zeit noch vorhandene ältere Kataloge, einen arabisch-lateinischen, in welchem 578, und einen lateinischen, in welchem nur 419 Handschriften aufgeführt; eines, gleich dem unsrigen, in spanischer Sprache geschriebenen gedenkt er nicht. M. s. Bibliotheca arabico-hispana escurialensis, tom. 1., Matr. 1760, Fol., Praef. S. I. Mehre Titel, die der Catalogus 261 manuscriptorum arabicorum ..... confectus a Licentiato Castillo 16. Aug. 1583 in Joh. Heinr. Hottinger's Anhang zu seinem Promptuarium sive Bibliotheca orientalis. Heidelb. 1658, 4°, S. 1—18, mit Lücken enthält, (das Verzeichniss war durch Feuer beschädigt) liefert unser spanischer Katalog vollständig, vielleicht ist er eine Copie eines unten zu erwähnenden.

Wären die Titel vieler Handschriften, vorzüglich der lateinischen und spanischen, in den fünf besprochenen Verzeichnissen, nicht in etwas veränderter Abfassung unter mehren Rubriken und Buchstaben wiederholt, so würden sie weit weniger umfangreich sein und eine Zählung der Handschriften möglich machen. Die Titel der griechischen (— lateinisch —) und der lateinischen sind häufig sehr kurz, aus-

fährlicher die der spanischen und arabischen. Notizen über die Codices finden sich nur selten, wie z. B. die oben erwähnten bei Aeneas Tacticus und bei Festus Pompejus; ferner: Annae Caesarinae Porphyrogenetae historia, quae inscribitur Alexius de rebus gestis Alexii Comneni Imperatoris, Patris ejus, David Hoeschelius edidit 8 libros corruptos valde Augustae (1610). Hic omnia opera inveniuntur et simul Bryennius Caesar, vid. infra in Bryennio (Alex. Barvoetius gibt eine ähnliche Note). — Mahometis Pseudo-Prophetae historia. Codex perantiquus membr. lit. Goth. Copiatus ex Codice S. Aemiliani, und so auch bei andern Copien aus diesem berühmten Codex. — C. Ptolomaei Geographia impressa cum notis margin. MS^tis incerti auctoris (forte Julii Clari). — Näher beschrieben sind der Evangelien-Codex (Codex aureus) und das Devotionarium Caroli V. (Ponz a. a. O. S. 205—207, Plüer in Büsching's Magaz., 5. Theil, S. 118 und 119). — Eine ersichtlich irrige Altersbestimmung, die jedoch wol Fehler des Abschreibers ist, enthält die Titelangabe einer merkwürdigen Handschrift: Dantis Aligerii Florentini poëma latine per Fr. Jo. de Serrana (sic), Principem Firmianum, cum ejusdem comm. Cod. lat. antiqu. 500 fere annos[1]). (Dann noch Dante betreffend: Quaedam latina scripta. — Commentaria ab incerto auctore. — Infernus illustratus a Mag. Benvenuto de Imola.)

Als Beitrag zur Geschichte der Kataloge etc. der Escorialbibliothek lasse ich eine übersichtliche Zusammenstellung der in unsern Verzeichnissen zerstreut vorkommenden Angaben von Aufsätzen, Berichten u. s. w. über die Bibliothek und von Katalogen der Druckwerke und Handschriften derselben, sowie verschiedener Sammlungen von Privatpersonen folgen. Alex. Barvoetius, Plüer, Haenel und Miller haben einzelne bereits aufgeführt.

I. Unter den griechischen Handschriften:

1. Index Librorum Palatii Vaticani.

II. Unter den lateinischen:

2. Indices antiquae hujus bibliothecae latini et vulgares.
3. Index Bibliothecae Sirleti Cardin. fol. (Bei Miller a. a. O. Nr. 351, S. 304. Dort S. 305—331 derjenige Theil, wel-

1) Herr Vicomte Colomb de Batines führt in seiner Bibliografia Dantesca, tomo 1., parte 1., S. 247 u. tomo 2., S. 333—335 nur eine ihm bekannte, aus der Bibl. Capponi (Catalogo della libreria Capponi. Roma 1747, 4°, S. 452) in die Vaticana gekommene Handschrift dieser Uebersetzung nebst Commentar an, deren Verfasser Giovanni da Seravalle, Bischof von Fermo, ist. Er arbeitete sie aus in Konstanz während des Concilium vom 1. Febr. 1416 bis zum 16. Jan. 1417, wie der im 2. Bande der Bibliogr. Dant. a. a. O. ausführlich mitgetheilte Titel lehrt. Der Bischof starb 1445. — Ich verdanke diese Nachweisung dem Herrn Bibliothekar Dr. Julius Petzholdt.

cher die griechischen Handschriften enthält, abgekürzt abgedruckt. — Auszug in Possevino's Appar. sacer, tom. 3., Venet. 1606, Fol., [Appendix] S. 133—135: Ex catalogo librorum Cardinalis Sirleti, qui sunt in bibliotheca illustriss. Cardin. Ascanii Columnae m. s. Vgl. Ed. Clarke a. a. O. S. 334. u. 335.)

4. Librorum in quibusdam privatis Bibliothecis Galliae repertorum tum Hebraeorum tum Graecorum tum Latinorum, maxime MS^torum Catalogi tres latini cum alio graeco R. D. Nicolai Cardinalis Radulphi in principio libri. (Ueber Ridolfi's Handschriften s. m. Miller a. a. O. S. 455 und 456.)
5. Catalogus omnium librorum et scripturarum, quae in domo Hispani legati reperiuntur, anno 1592.
6. Vaticanae bibliothecae index graecorum librorum Graeco-lat. (Derselbe, welcher unter der Rubrik Stromata der griechischen Handschriften steht. Vgl. Miller a. a. O. S. 455. u. 511. [Catal. Alex. Barvoetii.])

III. Unter den spanischen:

7. Libro y la utilidad que se vaca de los librerias publicas. Es un memorial al Rey D. Phel^e 2°. persuadiendole á que traga una, y ay un memorial de los libros de la de Burgos y en Francia, otro de los de Oviedo, de Ambrosio Morales[1]), y otro de los libros, que se traxeron á S. Lorenzo de la Cap. Real de Granada. — Indice de los que se hallaron en la libreria de S. Pedro Ponce de Leon (vgl. Nr. 14), y otras cosas tocantes á libros á esta libreria.
8. Traza de la libreria de S. Lorenzo el Real por el Dr. Juan Bap^ta de Cardona, Canonigo de Valencia. (Bekanntlich lateinisch 1578 in Druck erschienen und vielleicht identisch mit dem ersten Memorial in Nr. 7.)
9. El Dr. Valverde relacion de lo que hizó en esta libreria de S. Lorenzo por orden de Su Mag^d y su parecer aceroa della[2]).
10. Catalogo de los libros de la libreria de Su Mag^d El Rey D. Phelipe 2do N^ro S^or destinguido por lenguas y facultades, con algunas advertencias de Su proprio mano, de los quales los mas ó todos estan en esta libreria de S^to Lorenzo el Real entre las cosas preciosas en Escritorio

---

1) Welche rastlose Thätigkeit Ambrosio Morales in seiner Stellung zur Escurialbibliothek entwickelte, ist in Vogel's Aufsatz: Einiges zur Geschichte der Escurialbibliothek unter Philipp II., im 8. Jahrg. des Serapeum, S. 276—278 geschildert.

2) Vgl. Nic. Antonio's Bibl. hisp., tom. 1., Rom. 1672, Fol., S. 158, Sp. 2. — In unserm Verzeichniss der hebräischen Handschriften findet sich: Biblia Sacra 4 Tomis antiquissima nota cum Massaroth et Cìdur notis et aliis. Censura eorum praefixa est Dris Valverdii. fol.

de Flandes. (Wol das Verzeichniss, dessen Vogel nach Sigüenza im Serapeum, 8. Jahrg., S. 285 gedenkt. Miller a. a. O., Discours prélim. S. XXVI.)

11. Libreria del Rey D. Phel° 2° N^no S^or de que se traxo a esta libreria gran parte. Está en el Escritorio de Alemania.
12. Retratos que vinieron de Roma para la libreria (an einer andern Stelle: Retratos, que se embiaron de Roma al Rey D. Phel° 2°.).
13. Indices y Catalogos de los libros de Juan Paëz Chronista de Su Mag^d y en poder de Serojas. (Erhielt die Escorialbibliothek.)
14. Indices y Catalogos de los libros que se hallaron en la libreria de D. Pedro Ponce de Leon, Obispo de Plasiencia. (Haenel a. a. O. Sp. 960. Kamen gleichfalls nach dem Tode des Bischofs durch Schenkung in die Bibliothek.)
15. Catalogos primeros desta libreria de S. Lorenzo.
16. Catalogo de los libros Arabigos (o parte dellos) que están en esta libreria, está doblado.
17. Indices y Catalogos de Libros de diversas librerias [1]).

Auch die grössere Zahl der obigen Bücherverzeichnisse u. s. w. ist mehrfach an verschiedenen Stellen catalogisirt; ich habe die vollständigsten Titelangaben ausgewählt.

Der hochverdiente, unermüdliche Archivar des Königreichs Belgien, Herr Gachard, schloss einen in der Sitzung der Königlichen Akademie (Classe des lettres) am 7. Nov. 1853 gehaltenen ausführlichen Vortrag über die Bibliothek des Escorial mit einer Anzeige der Arbeiten, die in verschiedenen Zeiträumen unternommen wurden, um ein Verzeichniss der literarischen Schätze dieser Bibliothek abzufassen. L'Indépendance belge, welche in Nr. 314 vom 10. Nov. 1853 Mittheilungen aus Herrn Gachard's Vortrag bringt, enthält über den Schluss desselben nichts Näheres [2]).

---

1) Die Kaiserliche Bibliothek zu Paris bewahrt nach Herrn Miller a. a. O., Disc. prél., S. XXVII: *Πίναξ συλλέκτων τινῶν μήπω τετυπωμένων*, Index quorundam librorum, nondum editorum qui sunt in bibliotheca Escurialis. Fol. Fonds Coislin. Nr. 356.

1) Beiläufig mag noch erwähnt werden, dass Herr Gachard die Notiz in Haenel's Catal. Sp. 922. über die Beraubung der Bibliotheken, was die Niederlande betrifft, zu berichtigen versuchte. Wie er darthut, so beweisen authentische, von ihm im Archiv von Simancas aufgefundene Actenstücke, dass, wenn sich in der Escorialbibliothek Handschriften vorfanden, die ein aus belgischen Abteien herstammendes Zeichen tragen, dieser Umstand aus dem Verkauf derselben von den Geistlichen selbst an spanische Agenten zu erklären sei; Arias Montano sage in seinen Briefen ausdrücklich, er kaufe eine Menge von Handschriften, die man ihm anbiete und lasse sie vor der Absendung nach Spanien einbinden, weil der Band in den Niederlanden gut und billig sei.

Wären unsere Kataloge den Gelehrten, die in neuerer Zeit die Escorialbibliothek besuchten und sich dort mit Forschungen in den Handschriften oder mit Zusammenstellungen von Verzeichnissen derselben in der anerkennungswerthesten Weise beschäftigten, namentlich auch dem leider so früh dahingeschiedenen Heinrich Friedrich Knust (Bericht über seine Forschungen in der Escorialbibliothek im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 8. Bd., Hannov. 1843, S. 182—189, und S. 800—821 Ausz. aus Bayer's Handschriftenkat. und Quevedo's Inventar), bekannt gewesen, so hätten sie ihnen zur Vorbereitung auf ihre Arbeiten ohne Zweifel einige nützliche Dienste leisten können.

Hamburg.

Stadtbibliothek.

I. Catalogus MSS. Biblioth. Hamburgensis Publ. 4°. 29 SS.
II. Catalogus MSS. ad res Hamburgenses maximam partem spectantium, quae extant in Bibliotheca Johannea. 4°. 9 SS. (In dem Miscellanband Nr. 76 in Quarto des Catal. Mss. hist. liter. S. 51—79 und 83—93.)

In beiden, von Johann Christopher Wolf geschriebenen Verzeichnissen sind die Handschriften nach den Formaten zusammengestellt und numerirt. Das erste enthält 103 Nummern in Folio, 46 in Quarto, 43 in Octavo, 6 in Duodecimo, das zweite 80 in Folio, 13 in Quarto, 5 in Octavo. Wolf hat einigen Titeln in dem ersten Verzeichnisse kleine Bemerkungen literarischen Inhalts, Nachweise der Abdrücke einzelner Handschriften u. dgl. beigefügt. — Die aus Lucas Holstenius' Nachlass vom Cardinal Barberini an die Stadtbibliothek abgelieferten Handschriften sind auf eingehefteten Blättern verzeichnet[1]). Sowol dieser, als mehrer andern, in dem Katalog I. aufgeführten, noch in der Bibliothek vorhandenen Handschriften ist in Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek, S. 190 ff., gedacht.

Eine grosse Anzahl der Handschriften waren früher Eigenthum Erpold Lindenbrog's (gest. 1616) und seiner Söhne Heinrich (gest. 1642) und Friedrich (gest. 1647) gewesen. — Bei einigen sind die Namen der Schenker angegeben.

Das Verzeichniss der Hamburgensien ist freilich nur

---

1) Unter den Handschriften und mit solchen verglichenen Ausgaben u. s. w., welche Jakob Perizonius der Universitätsbibliothek zu Leiden vermachte, befand sich auch Catalogus M. S. Holsteniorum in Biblioth. Johannea Hamburgi, 4°. Vgl. die Vorrede zur Bibliotheca Perizoniana. 1715. Lugd. Batav., 8°, S. 7.

von geringem Umfange, bietet aber doch manche für Hamburg's Geschichte und Zustände wichtige und beachtungswerthe Handschrift dar, wohin namentlich vieles von der Hand des eigentlichen Begründers der Stadtbibliothek, des Bürgermeisters Sebastian von Bergen (geb. 1554, gest. 1623) Geschriebene oder von ihm Gesammelte zu rechnen ist. Der grösste Theil dieser und der auf Hamburg sich beziehenden Handschriften der Lindenbrog und Rutger Ruland's kam später in das Stadtarchiv (vgl. Petersen a. a. O., S. 77. 78. u. 215); dort sind sie im Mai 1842 leider alle verbrannt.

Heidelberg.

M. s. Serapeum, 11. Jahrg., S. 161—173, 177—188, 193—202: Ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadbibliothek mitgetheilt. (Auch besonders abgedruckt: Leipzig, T. O. Weigel, 1850, 8°, 34 SS.)

Wie ich später gesehen, ist das Verzeichniss auch im Catal. Mss. hist. liter., Miscellanband Nr. 31 in Quarto, aufgeführt.

Ueber den Ursprung desselben gewisse Auskunft zu erhalten, ist weder den fortgesetzten Nachforschungen des Herrn Geh. Hofrath und Oberbibliothekars Dr. Baehr, noch meinen eigenen gelungen. Die mir von Herrn Geh. Hofrath Baehr geäusserte Vermuthung, dass unser Verzeichniss ein nach dem grössern Bibliothekskatalog angelegtes alphabetisches Register sei, welches Janus Gruterus oder ein anderer Gelehrter abgefasst, um das Ganze bequemer übersehen und Einzelnes leichter auffinden zu können, ist ohne Zweifel eine richtige; die alphabetische Anordnung, die kurzen Titelangaben dienen zu ihrer Begründung. Isaac Gruterus hat sich dann wahrscheinlich von der Ur- oder von einer Abschrift desselben eine Copie genommen.

Ueber die von Guillaume Postel an den Kurfürsten Otto Heinrich verpfändeten Codices (a. a. O. S. 167. 168 und S. 201. 202) ist zu vergleichen Serapeum, 14. Jahrg., S. 55—57.

Der Catalogus Librorum Graecorum Bibliothecae Palatinae quae est Romae, welchen Marquard Gude, von ihm selbst geschrieben, besass (Nr. 362, 4°, der [nicht in Wolfenbüttel befindlichen] Handschriften in der Biblioth. a Marq. Gudio congesta. 1706. Kilon. S. 575), möchte zu dem Katalog der Stadtbibliothek in keine Beziehung zu bringen sein.

Paquot, dessen Mémoires etc. mir jetzt zugänglich sind, hält es nicht für wahrscheinlich, dass Isaac und Jakob Gruterus Söhne des Philipp de Grutere (S. 48 u. 49) gewesen.

Isaac lebte 1644 im Hause Theodor van Graswinkel's im Haag als sein Vorleser (— Bruchstück eines aus aedibus clarissimi Graswinkelii datirten Briefes vor der Ausgabe von Constant. Huygens' Gedichten, Ausg. von 1655. —) Er war 16¾ Lehrer des berühmten Juristen Girard Noodt (— Magister scholae Neomagensis —), seit 1657 oder 58 Rector in Rotterdam; Philipp Muncker nennt ihn in der Vorrede zu seinem in Leiden 1680, 8°, erschienenem Werke: De intercalatione variar. gentium, et praesertim Romanorum, Libri 5, unter denjenigen Gelehrten, die ihm zu seiner Arbeit Beiträge geliefert. — Herr Professor Dr. C. F. Wurm erzeigte mir während seines Aufenthalts im Haag im October 1852 die Gefälligkeit, in dieser Angelegenheit nach Rotterdam an den Herrn Rector G. A. Schneither zu schreiben und empfing von Demselben einige, archivalischen Quellen entnommene Notizen, die jedoch nur feststellen, dass Sylvius am 13. November 1630 statt des verstorbenen Isaac Gruterus zum Rector erwählt wurde. (Die Gymnasialacten beginnen erst mit 1719.) — Dass Isaac Gruterus nie in Heidelberg gewesen, unterliegt keinem Zweifel [1]).

Ueber die heidelberger Handschriften vgl. m. auch den 9. Jahrg. des Serapeums, S. 289—300 und 305—309: Inventarium der Bibliothek Ulrich Fugger's von 1571. (Consp. Supell. S. 262, Nr. V in Fol.; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 20 in Fol.)

Kopenhagen.

Universitätsbibliothek.

Catalogus Librorum MSSrum Bibliothecae publicae Hafniensis. Mich. Richey m. m. 1702. Gluckstadii. Ad fidem exempli quod exstat in biblioth. Gudiana, sed perquam vitiose scripti. 4°. mit dem Titelblatte 30 SS.
(Catal. Mss. hist. liter. Nr. 77 in Quarto.)

In dem oben (Erfurt) angeführten Katalog: Bibliotheca a Marquardo Gudio congesta etc. befindet sich unter den Handschriften S. 575, Nr. 565 das (nicht nach Wolfenbüttel gekommene) Exemplar, von welchem Richey die Abschrift genommen:

Die Handschriften sind folgendermaassen geordnet: *Capsa Ambrosii.* Ordo primus (17 Handschriften). Erste Handschrift: Marsilii de Sancta Sophia Praelectiones super Avicennam 1378. Ordo secundus (19). O. tertius (23). O. quartus (24). Pars

1) Im Serapeum a. a. O. ist S. 162, Z. 8. v. u. statt 1733: 1730, und S. 164, Z. 6 v. o. statt 1632: 1633 zu lesen.

secunda: O primus (25). O. secundus (29). O. tertius (26). O. quartus (32). Pars tertia: O. primus in Charta (19). O. secundus in Ch. aut M. (24). O. tertius (24). O. quartus (35). Letzte Hdschrift: Grammatica latina Jacobi Matthiae forsan.

Die Angabe des Formats fehlt. Die Mehrzahl der Handschriften, ist, wie der beigeschriebene Buchstabe M andeutet, auf Pergament. — Viele Miscellanbände. — Auch einige Druckwerke. — Bestand: Hauptsächlich Theologie und Philosophie; einige Schriften zur nordischen Geschichte; medicinische, juristische Werke; griechische und lateinische Klassiker, unter welchen viele Schriften des Aristoteles, Euclides (zweimal); Porphyrius de quinque vocibus; Senecae tragoediae und Fragmentum epistolarum Senecae; Ovidius (mehrfach); Priscianus (dreimal und ein Bruchstück); Horatius; Virgilius; Juvenalis u. s. w. — Von den geschichtlichen Handschriften scheinen bemerkenswerth:

Liber vetere lingua Norvegica sive Islandica scriptus de regibus Daniae ab usq. (sic) Haldano Suarte.

Danszke Kongers Kronicke, paa Niederlandisch in Ch.

Helmoldi Chronica Principum Holsatiae et finitimarum regionum cum Presbyteri cujusdam Bremensis continuatione. Initium: In principio Deus coelum et terram. in M.

Adalberti Adami Bremensis Historia Ecclesiastica. Ej. Chirographia.

Descriptio regionum et insularum Aquilonis, ubi multa historica de Dania.

Genealogia regum Danorum.

Chronologia brevis rerum Danicarum, ab anno 1130 ad 1300. in M.

En gammel Norsch Krōniche paa gammel Norscheller Iszlandisch. in M. Initium deest. Saepe mentionem facit regis Sueciae, ut ej. historiam complecti videtur.

Liber historicus vetere lingua Norvegica. in M. Materia est Theologica, videntur esse legenda quaedam.

Joannis Archiepiscopi Lundensis Leges Academiae Hafniensis et literae quaedam aliae etc.

Mirabilia Norvegiae.

Gottfridi Historia Britonum. in M.

Ich habe die Titelabschriften wiedergegeben, wie sie das Verzeichniss darbietet; mehrere rechtfertigen Richey's Tadel.

Herr Justizrath Bölling, Sekretair der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen, hat auf meine Bitte um Auskunft über unsern Katalog, mir sofort folgende Notizen freundlichst mitgetheilt:

Die Bibliotheca publica ist die Universitätsbibliothek. Sie verbrannte 1728 gänzlich; nur ein einziges Manuscript, das an Arnas Magnaeus verliehen war, wurde von der ganzen Sammlung gerettet. — Die Universitätsbibliothek besitzt eine

Abschrift des Original-Katalogs mit dem Titel: Designatio librorum bibl. Acad. Hafn., quorum Catalogus impressus nondum extat, descr. Havn. 1699, impensis F. Rostgaard, 535 SS., 4°.[1]) In dieser Abschrift sind die Mss. verzeichnet von S. 473 bis zum Schluss, nämlich:

S. 473. Mss. bibl. Univ. Hafn.
Tertulliani Capsa Mss. Ordo I. II. III. IV.
Cypriani . . . . . .
S. 493. Ambrosii . . . . . (Marsilii praelectt. etc.)
S. 515. Origenis . . . Ordo I. II. Nr. 8. Die übrigen Nummern in Ordo II—IV sind mit rother Kreide umzirkelt und ist dabei bemerkt: „alle gedruckte Bücher.“
— — Pars II. Ordo 1—3. gleichfalls.
S. 521. Capsa Mosis.
S. 525—534. Capsa inferior australis, „alle gedruckte Bücher.“

Aus mehren Stellen des Katalogs ist es klar, dass Capsae die Schränke waren, in welchen die Bücher und Handschriften aufbewahrt wurden.

Die obige Specification beweist, dass das Exemplar unsrer Stadtbibliothek nur einen Theil des Handschriften-Verzeichnisses enthält.

Leipzig.

Raths- jetzt Stadtbibliothek.

Bibliothecae Lipsiensis Senatoriae Codices mscr. Hebr. caldaici. (Die Worte: Syr. Armen. sind durchstrichen.) Fol. 5½ SS.

(In dem Konvolut Nr. 43, in Fol., S. 232—234, des Catal. Mss. hist. liter.)

Beschreibung und Inhaltsangabe der Codices. Zuerst Formae majoris, 11; dann Formae minoris, 21. Das Verzeichniss ist sauber und sorgfältig geschrieben. Die Folianten beginnen mit dem Pentateuch und endigen mit: מורה נבוכם cum ad-

---

1) Es wird die Copie sein, die in der Bibliotheca Rostgardiana, S. 530, Nr. 854, aufgeführt ist: Designat. libr. Biblioth. Acad. Hafn., quor. Catal. impr. nondum exst. Descr. Hafniae 1689 (sic) imp. Frid. Rostgard. Continentur in hoc codice: (1) Donarium Regium s. Catalogus librorum a Rege Christiano IV. Academiae Hafn. donatorum, pag. 1. Item. Appendix Bibliothecae Regiae, p. 128. (2) Bibliotheca Brochmanniana, pag. 143. (3) Manuscripta Bibliothecae Universitatis Hafniensis, p. 473 ligatura gallica. in 4to. Dazu gehört S. 531, Nr. 855: Index Alphabeticus in eundem codicem MS. Est fasciculus in 4to, absque ligatura.

juncto גמח אגרת. Ambo libri insignes, et praecipuae inter Christianos Judaeosque existimationis. Accedunt in fine quaedam Homiliae et multa alia miscella. Codex ipse in folio chartaceus est, integer, illaesus, spissus. — Der erste Codex formae minoris est R. Mose Nachmanidis Commentarius in Pentateuchum et Jobum, etc.; der letzte: Grammatica Ebraica incerti Auctoris.

Mainz.

I. Bibliothek des Domkapitels.

Catalogus librorum Bibliothecae S. Martini, Reverendissimi Capituli Archiepiscopalis Metropolis Moguntinensis Compilatus a Fratre Urbano Praed. Cap. (I. Bingiae 1672:) 18. Jul. Anno MDCLIV. XI. Kal. Nov. F. 23 SS. mit dem Titelblatte.

(In dem Miscellanband des Consp. Supell. S. 276, Vol. XII in Fol.; Catal. Mss. hist. liter., Nr. 28[A] in Fol., S. 1—24.)

Das erste Blatt enthält den angegebenen Titel etwas abgekürzt und statt librorum berichtigend: msstorum, von des früheren Besitzers von Uffenbach's Hand.

Die folgenden Worte gehen dem Verzeichniss voran:

Ad Lectorem.

Habes in hoc Volumine Amice Lector Bibliothecae Mogunt. ordine debito restitutos codices, qui post non satis deplorandam depopulationem devastionemq. Suecicam re-manserunt.

Die Handschriften sind in nachstehender Ordnung aufgeführt: Manuscripta classis Primae. Erste Hdschr.: Parabolae Salomonis usque ad finem. F. MSta Classis II. Interpretes S. Scripturae. Classis III. Antiqui PP. et Doctores. MSta Classis IV. MSta Classis V. MS. Class. VI. MS. Classis VII. MS. Classis VIII. MS. Classis IX. MSta Classis X. MSta Classis XI. MSta Classis XII. MSta Classis XIII. — Bibliothecae minoris Classis I. Ecclesiastici. MSta Classis Primae. MSta Classis II. MSta Classis III. MSta Classis V. (Classis IV fehlt.) MSta Classis VI. MSta Classis VII. MSta Classis VIII. MSta Classis IX. Schluss: Sequitur Bibliotheca Haeretica sive infernalis per Alphab. digesta, quam integram et magnam Bibliothecam refert MStum unum: Cornelius Agrippa de occulta Philosophia.

Die Titel sind kurz angegeben, das Format ist bemerkt und bei einigen wenigen Codices auch ihrer innern Ausschmückung gedacht. Die Nachweisung des Standorts fehlt. Die Handschriften sind der überwiegenden Mehrzahl nach theologischen Inhalts, doch auch lateinische Klassiker ver-

Egidius Monachus.
De pulsibus et urinis. O. III. T.
De causis et signis morborum. O. IIII. T.
De pulsibus metrice cum Glossa. O. VI. T.

Das Gedicht *de causis et signis morborum* wird im Registrum des Katalogs S. 407 ausdrücklich als solches: „canticum" bezeichnet.

Die Benutzung der reichen Handschriftensammlung des Karthäuser-Klosters wurde durch das nicht ohne Sorgfalt gearbeitete Verzeichniss derselben gewiss sehr erleichtert. Vermuthlich ist das Exemplar, welches sich nebst der Sammlung selbst, nach Vogel's Literatur öffentlicher und Corporations-Bibliotheken, S. 157 u. 158, in der Stadtbibliothek zu Mainz befinden soll, das Original unserer Abschrift.

(Herr Dr. H. Külb, der Bibliothekar der mainzer Stadtbibliothek, arbeitet, wie aus Petzholdt's Anzeiger, 1853, S. 100, zu ersehen, „schon seit längerer Zeit an einer Geschichte der verschiedenen mainzer Bibliotheken, die aber wegen grosser Schwierigkeiten, da alle auf die frühere Zeit bezüglichen Actenstücke fehlen, nur langsam vorwärts schreiten kann.")

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Kaiserliche Bibliothek zu Petersburg ist erschienen: „Auszug aus dem Jahresbericht der Kaiserlichen Öffentlichen Bibliothek für 1853, überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes von dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht. St. Petersburg (Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften) 1854." 19 SS. 8°. — Desgleichen ist erschienen (Pertz) „Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853. Berlin (Gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei) 1854." 16 SS. 8°. — Wir werden diese beiden interessanten Berichte, wie dies schon früher geschehen ist, den Lesern unsrer Zeitschrift später mittheilen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 21. Leipzig, den 15. November **1854.**

Mittheilungen

über die

Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Schluss.)

Paris.

Verzeichnisse und theilweise auch Beschreibungen von hebräischen Handschriften in verschiedenen pariser Bibliotheken. 4°.

(Catal. Mss. hist. liter., Miscellanband Nr. 76 in Quarto, S. 1—41.)

Diese Verzeichnisse haben folgende Ueberschriften:

1. Manuscripta Hebraica in *Bibliotheca Collegii Parisiensis Societatis Jesu* (8).

   Fünf Handschriften sind von Johann Christopher Wolf mit NB versehen und ist dabei bemerkt: „Vide ad haec desiderata Cl. Crusii Catalogum postea de his libris missum p. 5 sqq.

2. Manuscripta hebraica, vel a Judaeis Latine versa in *Bibliotheca S. Victoris* (7).

3. *Bibliothecae Colbertinae* Codices MScti Hebraici numero 152.
4. MSS. Codices Hebraici ex *Bibliotheca Monasterii S. Germani a Pratis* (8).
5. In *Bibliotheca Coisliniana*, quae itidem in *Bibliotheca San-Germanensi* adservatur, nonnisi bini Codices MScti Hebr. inveniuntur.
6. Desiderata ex *Bibliotheca Colbertina*.
   Nähere Notizen über vier Codices.
7. Desiderata ex *Bibliotheca Collegii Paris. Soc. Jesu*.
   Gleichfalls Näheres über sechs Codices.
8. Index MSS. *Biblioth. Sorbon.* a Cl. Salmon mihi missus.
   Etwa 100; verschiedene Miscellanbände. — François Salmon, Doctor und Bibliothekar der Sorbonne, geb. 1677, starb 1736[1]).
9. Catalogus Manuscriptorum Hebraicorum, quae vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa, exstant in *Bibliotheca Sorbonica* (62, und: Catalogus Manuscriptorum Hebraicorum, quae sunt vel *inedita*, vel anonyma, et quorum auctor detegi non potuit, vel quae parum nota sunt, et majore egent indagatione, 28). Misit ad me Cl. Magnus Crusius Catalogum; ipse debetur Francisco Salmon, Bibliothecae Praefecto.

Magnus Crusius, geb. 1697, war von 1723 bis 1727, und nach kurzer Unterbrechung von 1728 bis 1731 dänischen Gesandtschaftsprediger in Paris; er starb als Konsistorialrath und Generalsuperintendent zu Harburg 1751.

In allen Verzeichnissen, mit Ausnahme des achten und von 3 Handschriften in Nr. 2, ist überall das Format angegeben, bei einigen Handschriften von Nr. 3, 4, 6, 8 auch die

---

1) In einem Bande der Sammlung von Briefen, die Gelehrte an Joh. Christopher Wolf geschrieben, welche die Stadtbibliothek besitzt, befinden sich vier Briefe von F. Salmon an ihn. Der erste bezieht sich auf die hebräischen Handschriften der Bibliothek der Sorbonne, der letzte enthält den theilweise hier folgenden Bericht: „. . . . . Ut primum licuit, adi oratorianam Bibliothecam, Pentateuchi Polyglotti in ea existentem, ut ait R. P. Lelong, codicem exploraturus; sed lustratis non semel Bibliothecae chartis et forulis nullatenus inventus est hujusmodi Pentateuchi codex: quin imo et a se alias frustra quaesitum, aliis quibusdam id petentibus, testatus est amicus meus R. P. Desmolets Bibliothecae praefectus. Tandem recurri ad Bibliothecam Regiam; reperi tantopere quaesitum vixque cognitum exemplar descripsi qua fide et cura potui sub tribus columnis primam exemplaris triplici columna distincti paginam, aut saltem duas versiones; hispanicam veterem Judaeorum hispanorum quae est in interiori margine, et aliam quae in exteriori legitur versionem barbaro-graecam. Quantum ad textum hebraicum qui est in medio, Targum Onkelosi quod superiorem partem obtinet, et commentarium Rási quod inferiorem, quia obvia sunt omnibus, integra repraesentare non fuit, opinor necesse. Idcirco primas duntaxat voces transcripsi. Observabor per transennam duarum versionum hispanicae scilicet et barbaro-graecae autorem non indicari.“ u. s. w.

Nummer, im neunten Verzeichnisse, ob auf Pergament oder Papier. Wolf hat hin und wieder kleine Bemerkungen beigefügt. — Er berichtet über den Empfang dieser Verzeichnisse in zwei Briefen an Mathurin (Thes. epistol. Lacroz., tom. 2, S. 214 u. 223); ferner in der Vorrede zum 3. Bande seiner Bibliotheca hebraea. Hamb. 1726, 4°, (S. 3.)

Proben der Titelangaben:

1. Nr. 8. R. Simeon et alii de Planetis in 12mo.

2. Nr. 6. Rabbi Samuelis Epistolae ad Rabbi Isaac Magistrum Synagogae, ex Arabica lingua in latinam versa per Fr. Alphonsum Boni hominis Hispanum Ord. Praedicatorum. num. 730.

3. Nr. 1. Paraphrasis Chaldaica Veteris Testamenti. num. 355. F.

Nr. 135. Codex Hebr. in quo Minchat Jehuda, Oblatio Judae, s. Elucidatio commentariorum R. Salomonis Jarchi in Legem ex Rabbot Tanchuma, Talmude etc. auctore R. Juda filio Eliezer. n. 5459. 4°.

Nr. 137. Abubeker Muhamed filii Zechariae Tractatus de Medicina. n. 5966.

4. Nr. 1. Liber litterarum dulciter sapientium, seu litterarum palati, Hebraico-Rabbinice. n. 918 in 4°. Titulus Hebr. hic est: (folgt der hebr. Titel.)

5. Nr. 1. Ingens Lexicon Talmudico-Rabbinicum, *Aruch* dictum, in fol. ad cujus calcem ita legitur: etc.

8. Nr. 106. Fabula Tartarorum Lingua Germanica caractere Rabbinico.

Liber inscriptus pastor fidelis cum Tikonim et Zohar.

9. Nr. 7. Liber elevationis vel allevationis scrupulorum scilicet omnium, qui circa legem et legislatorem possunt haberi, auctore R. Baruch filio R. Isaac. De hoc W(olf) p. 268. Codex membranaceus in folio, nitidissimo caractere sub tribus columnis.

Nr. 54. Herbarium cum figuris seu iconibus plantarum et florum. Caracter est Rabbinicus, licet nomina herbarum sint latina. Item Tractatus de iisdem herbis et earum proprietatibus, similis praecedenti quantum ad caracterem et linguam. Codex characteaceus in 4°.

Nr. 1. Lectiones variae de Mesousa, id est de Limine. ineditae. Auctor R. Jesaia fil Eliae, de quo Dn. Wolfius p. 705. sed de ipso opere silet. Codex membranaceus in folio.

(Ueber den Zustand der genannten Bibliotheken in jener Zeit, als Wolf aus Paris die Verzeichnisse erhielt, findet man Nachrichten in Daniel Maichel's Introductio ad hist. liter. de praecipuis bibliothecis parisiensibus, etc. Juxta exempl. excus. Cantabrigiae sumptib. J. F. Gleditschii b. filii, bibliop. lipsiensis 1721, 8°, Cap. 2, 3, 5, 7, 8, und in Joh. Christoph Nemeitz's Séjour de Paris, etc., tome 1., Leide 1727, 8°, S.

258—260, 260—262, 264, 265, 267, 268, 275, 276. [Das deutsche Original, Hannover 1722, stand nicht zu meiner Verfügung.])

Turin

Königliche (Universitäts-) Bibliothek.

Indice de manoscritti ebraici. 4°. 28 SS.

Mit der Ueberschrift von Joh. Christopher Wolf:

Catal. MSS. Bibl. Taurinensis ab Abbate Benzini perfectus, et ad me per D. Jul. Henr. tho Buhren missus.

(Consp. supell. S. 290, Vol. V. in Quarto.)

Es sind in diesem sauber geschriebenen Verzeichniss 120 [1]) hebräische Codices mit Angabe der jüdischen und christlichen Jahreszahl, des Formats, der Blätterzahl, des Schreibstoffes und des Standorts aufgeführt. Der Inhalt der Miscellanbände ist specificirt. Als Beispiele die folgenden Titelabschriften:

A. III. 14.

II Cod. é in C. O. (carta ordinaria) in fol. há fol. 147. Pentateuchus cum Coment: Deficit in quibusd. foliis. In fine librum emit R. David ab Isaac Sacerdote. An. 4745. An. iste 745. Aerae Mundanae Judaicae Respondet Aerae vulgari 983.

A. V. 9.

II Cod. é in Pergᵃˢ in fol. há fol. (die Zahl fehlt). 1. Aristotelis Rerum naturalium libri cum expositione Philosophi filii Alulid filii Resed. Ex Arabico in Hebraicum conversi a Zacharia filio Isaach. In fine Completa est traductio rerum naturalium, et explanationis magni Philosophi Ressead. Transtulit amabilis R. Jachiel filius Zidechiae in magna Romana Urbe anno 5054. 2. Aristotelis de anima libri ex Arabico in Linguam Hebraicam translati a Zacharia filio Isaach Hispani. 3. Abenesser Alprabi Compendium librorum de anima. 4. Tabula astronomica indicans dies pro purgationibus etc. An. praedictus 5054. A. M. I. r. A. V. 1292.

---

1) Im ersten Theil des Handschriftenkatalogs: Codices manuscripti bibliothecae regii taurinensis Athenaei . . . . . recensuerunt et animadversionibus illustrarunt Josephus Passinus, Antonius Rivautella, et Franciscus Berta. Taurini 1749, F., sind S. 1—66, 169 hebräische Mss., nämlich in F. Nr. 1—57, in 4° Nr. 58—157, in 8° Nr. 158 - 169 beschrieben. — Die Epistola ad J. E. Kappium de Catalogo Mstorum codicum bibliothecae taurinensis von Christoph Matthäus Pfaff, welche die Acta Eruditorum a. 1652, S. 443—447, enthalten, bezieht sich zunächst auf die Beurtheilung seiner Ausgaben des Lactantius und Irenaeus in der Vorrede des turiner Katalogs; nebenbei schildert er auch den Zustand, in welchem er die Handschriften fand und gedenkt der von ihm verfertigen Verzeichnisse derselben. (Pfaff der 170^{6}_{7} in Hamburg den Unterricht des Professors am Gymnasium, Georg Elieser Edzardi, genossen, hielt sich vom Jahre 1709 bis 1712 mit dem Erbprinzen von Würtemberg Carl Alexander in Turin auf.)

A. V. 18.

Il Cod. é misto di Pergᵐᵉ e C. O. in 4. há fol. 220. R. Moysis Maymonidis Opera, Interprete Samuele filio Judae filii Tibon. 1. De Imagine et Similitudine. 2. De rebus corporeis 3. De visionibus Prophetiis et Legis praeceptis, ubi Agit de Historia Job. In fine Translatio terminata est in Mense Jeved An. 4965. An. hic A. M. I. 4965 r. A. V. 1203.

Viele der Handschriften gehören spätern Jahrhunderten an.

Wolf bezeugt in einem Briefe an La Croze vom 21. October 1732 (Thesaur. epist. Lacroz., tom. 2., S. 247) seine Freude über den Empfang dieses Verzeichnisses und in der Vorrede zum 4. Bande seiner Bibliotheca hebraea (1733) heisst es, nachdem er von andern ihm zugänglich gewordenen Hilfsmitteln gesprochen: „Ad haec denique accessit notitia MSS. Hebraicorum, quae Augustae Taurinorum in Bibliotheca academica (a dem Briefe nennt er sie „regia") hodie adservantur. Eami jampridem frustra a me quaesitam, accepi ab Illustri Francisco Dominico Bencino, Abbate, qui ut literas ibi egregie ornat, ita Bibliothecae laudatae curam non minori industria, quam in exteros humanitate agit. Pararium vero habui Virum praestantissimum, Julium Henricum tho Bühren, J. U. D., qui nuper ad nos, egregiis doctrinae spoliis onustus, feliciter reversus, tunc temporis inter Musas Taurinenses versabatur. Ex illorum codicum indice multa me didicisse profiteor et egregie de his literis meo judicio mereretur, qui *ἀνέκδοτα*, quae in hac supellectile occurrunt, non pauca, una cum Codicibus Biblicis antiquissimis, data opera pervestigaret, et in communem usum proferret."

In der Struve-Jugler'schen Bibliotheca historiae litterariae selecta, tom. 1., S. 322, und in Adelung's Fortsetz. und Ergänz. zu Jöcher's allgem. Gelehrten-Lexico, 1. Band, Sp. 1651., geschieht des Bencini'schen Verzeichnisses bereits Erwähnung.

Wien.

Kaiserlich Königliche Hofbibliothek.

Catalogi manuscriptorum codicum theologicorum latinorum Augustissimae Bibliothecae Caesareae Vindobonensis Pars prima. A codice primo usque ad septingentesimum trigesimum nonum. Composita a nobilissimo doctissimoq. viro dn. Sebastiano Tegnagelio J. U. D. et S. Caes. Majest. Consiliario qui A. C. MDCVIII praefecturam Augustissimae Bibliothecae Caesareae adeptus est, et A. MDCXXXVI obiit.

Catalogi manuscriptorum codicum juridicorum latinorum . . . . . Pars prima. A codice primo usque ad centesimum quinquagesimum secundum . . . . . .

Catalogi manuscriptorum codicum philosophicorum et philologicorum . . . . . Pars prima. A codice primo usque ad ducentesimum septuagesimum secundum.
Catalogi manuscriptorum codicum historicorum latinorum . . . . . Pars prima. A codice primo usque ad quadringentesimum sexagesimum primum . . . . . .
F. 173 SS.

(In dem Miscellanband des Consp. Supell. S. 273, Vol. XI, Fol., Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28, Fol., S. 1—173. — Eine zweite Abschrift, die Johann Ludolph Bünemann [s. seinen Catalog. msstor. membr. et chart. S. 8] aus Gerhard von Mastricht's Bibliothek erworben, F., 199 SS., ist im Catal. Mss. hist. liter. unter Nr. 22, Fol., aufgeführt. Der erste Besitzer hat in diesem Exemplar bei der Ueberschrift des Katalogs der philosophischen und philologischen Handschriften bemerkt: „1690 Mense Aprile descripsit Viennae G. v. M.“ und auf dem vorhergehenden Blatte: „Medicorum Catalogus deest.“)

Die Inhaltsangabe jeder der vier Abtheilungen befindet sich auch in etwas veränderter Abfassung vor dem Titel der ersten Handschrift derselben: Theologorum manuscriptorum in Bibliotheca Caesarea extantium. S. 3—94. Bei dem letzten Codex, 739,: Bibliorum pars germanice cum glossis aliquibus, folio, in charta et membr., steht die Notiz: „Ultimus hic Codex puto manu Lambecii adscriptus erat.“ — Jureconsultorum manuscriptorum Catalogus. S. 97—108. — Orationes, Poetae et in literis humanioribus manuscripti. S. 111—130. — Historicorum manuscriptorum in Bibliotheca Caesarea extantium Indiculus. S. 133—173.

Die einzelnen Bestandtheile der Miscellanbände sind specificirt, die Titel kurz, bei denselben die Formate und ob die Hdschrft auf Pergament oder Papier geschrieben, angegeben. Auch deutsche und italienische Titel kommen, namentlich in der dritten (philosophisch-philologischen) Abtheilung vor. Die klassischen lateinischen Geschichtschreiber und die Lebens- und Leidensgeschichten der Heiligen sind unter den geschichtlichen Handschriften verzeichnet.

Sebastian Tegnagel trennte bekanntlich zuerst die Handschriften der Kaiserlich Königlichen Hofbibliothek von den Druckwerken. Ueber ihn und seine bibliothekarische Thätigkeit vgl. m. Pet. Lambecius' Commentar. de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi Lib. prim. Ed. 2. opera et studio Adami Francisci Kollarii. Vindob. 1766, F., Sp. 121—139, und Ig. Fr. Edlen von Mosel's Geschichte der Kaiserl. Königl. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1835, 8°, S. 54—63. (Von den späteren Katalogen der Handschriften, vorzüglich in Beziehung auf die altdeutschen, gibt Herr Dr. Heinr. Hoffmann von Fallersleben ausführliche Nachrichten in der Vor-

rede zu seinem Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Leipzig 1841. 8°.)

Zürich.

Frühere Stiftsbibliothek (Bibliotheca Carolina).

Alphabetum primum manuscriptorum. — Von anderer Hand ist hinzugeschrieben: „Carolinae Bibliothecae", und von von Uffenbach: „Tiguri." Am Rande steht: „Continet libros in Folio."

(Miscellanband, Vol. XII, Fol., des Consp. Supell. S. 276; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28^A, Fol., S. 55—62.)

Auf vier Folioseiten sind Handschriften, alphabetisch, jedoch nicht in strenger Ordnung, zum Theil mit kurzen Bemerkungen, verzeichnet. Die erste Handschrift ist: Augustini in Psalmos pars 1, 2, 3, 4, 5; die letzte: Vita Beatae Virginis rythmis latinis scripta. Der Inhalt der Miscellanbände ist als solcher, aber jeder Bestandtheil derselben an seiner Stelle im Alphabet noch einmal aufgeführt. — Als Beispiele der Titelabfassung:

1.*) Alani Anticlaudianus. Ibidem habetur Diodorus Siculus utrumq. librum scripsit Petrus (Numegen Trevirensis, wie er bei der Titelangabe einer andern Hdschrft genannt wird) Cappellanus S. Leonardi 1505.

2. Aretini epistolae vide Rhetoricam.

3. Leonardi Arentini versio Ethicorum Oeconomicorum et Politicorum Aristotelis. Ejusdem commentarius in libros Oeconomicorum.

4. — — infectiva in Hypocritos. Apud Pogium Florentinum de miseria humana.

5. Athanasij de Homousio coram Probo Judice gentili controversia cum alijs quibusdam illustrium virorum Didymi, Cassiodori, Cypriani opusculis. Ibidem habentur reliquiae urbis Romanae et Indulgentiae. Ibidem habent. acta Raymundi Cardinalis Gurcensis in legatione ejus Germanica. Ibidem habetur Petri Treverensis Cappellani S^a. Leouardi tractatus de fratre Nicolao Undervaldensi ejusdemq. Liber de aparitionib. spirituum. Ibidem Hieronymi quadam epistola.

6. Sebastianus Brand in laudem Beatae Virginis. Ibidem habetur ejusdem encomium ordinis Carthusianorum. Ibidem habetur Aeneae Sylvii historia Bohemica. Ibidem de Missa liber manuscriptus. Ibidem Thuricensis Physici tractatus de Cometis.

7. Breviarium Chori Thuricensis Anno 1260 compilatum.

8. Einhardus de vita Caroli Magni vide Constitutiones synodales Ecclesiae Constantiensis.

9. Moralia Gregorii Magni liber donatus Ermendrudi Abbatissae Tigurinae a Conrado Archidiacono Metensi.

10. Horatius.

11. Johannis Joffridi Oratio funebris pro Alberto rege Romanorum. Apud Pogium de miseria.

12. Ovidij Metamorphoses.

13. Platina de honesta voluptate et valetudine. Ibidem habet. Suetonius de duodecim Caesaribus utrumq. librum scripsit Cappellanus ad S^a. Leonardi.

14. Pogius Florentinus de miseria humana, in quo libro egregie traducit Monachos. Ejusdem consolatio ad Cosmum de medicis cum Florentia pulsus fuit. Ejusdem excidium Constantinopolis. Item liber de Nobilitate. Ibidem alij quoq. libri habentur.

15. Porphyrij Isagoge et alia opuscula Logica.

16. Liber Psalmorum cum glossa marginali et interlineari.

Es folgen dann vier Seiten mit den Titeln von Druckwerken, die von anderer Hand geschrieben sind und einen Theil des Buchstabens H (Lamberti Hortensij enarrationes in Virgilij Aeneid. Vid. in Scaligeri libris poeticis u. s. w.) und die übrigen bis Z (Ziegleri commentar. in Genes. et Exod. Vide in Paulo Jovio) enthalten. Bei einigen Büchern ist Druckort und Jahr angegeben; das älteste derselben ist Registrum Alphabeticum super libros Ptolomaei, excusum Ulmae 1486 (Cosmographia, Hain Nr. * 13540), das neueste: Florilegium Magiri. Francofurti 1629.

Im Verzeichnisse der Handschriften ist Manches durchstrichen.

Johann Christopher Wolf hat die beiden Bogen vermuthlich nur flüchtig angesehen und daher im Consp. Supell. S. 277 bei der Inhaltsangabe seines Miscellanbandes geschrieben: 3) Catalogus *MSS.* Bibliothecae Carolinae Tigurinae secundum literarum ordinem concinnatus *foliorum quatuor.* Der Irrthum ist in die Struve-Jugler'sche Bibliotheca hist. liter. selecta, tom. 1., S. 344 übergegangen, wo sogar aus unserm Alphabetum primum ein „Catalogus codicum *omnium*" geworden ist.

In einer gütigen brieflichen Mittheilung vermuthet Herr Dr. H. Horner, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek zu Zürich, dem ich auch die Kenntniss des sogleich anzuführenden Programms verdanke, dass unser Verzeichniss die Copie (— vielleicht der Entwurf? — es ist, wie erwähnt, in demselben Einiges durchstrichen und verändert —) eines Theils eines der ältern Kataloge der ehemalieen Stiftsbibliothek sei. Diese Vermuthung gewinnt, wie Herr Dr. Horner bemerkt, dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass hin und wieder ersichtlich Handschriftliches und Gedrucktes unter einander gemischt ist, so

z. B. Nr. 6 Sebast. Brand in laud. B. V. (Basil., Joh. Bergman de Olpe, c. 1494) . . . . . Thuricensis Physici liber de Cometis (schwerlich Handschrift, sondern gedruckt Beronae; Helyas Helye de Llouffen, c. 1472); dazwischen ausdrücklich als Handschrift genannt: de Missa liber . . .

Die Stiftsbibliothek ist seit etwa 18 Jahren zum grössern Theil der Kantonalbibliothek, zum kleinern der Stadtbibliothek einverleibt. (Vgl. Julius Petzholdt's Handbuch Deutscher Bibliotheken. Halle 1853, S. 421—431). — Der Bibliothekar der Kantonalbibliothek, Herr Professor Dr. O. F. Fritzsche, hat im Osterlectionsverzeichniss der züricher Hochschule 1848 (Index lectionum in Academia Turicensi . . . . . habendarum. Inest Catalogi librorum msscr., qui in bibliotheca reipublicae Turicensis adservantur, Particula I. Turici 1848, 20 u. 7 SS., 4".) angefangen die Handschriften derselben zu beschreiben. Unter den 17 Codices, von welchen ausführliche Beschreibungen und einige Bruchstücke geliefert sind, befinden sich unsre Nummern 1, 2, 3, 10(?), 12, 13 und 15.

Das Breviarium Chori Thuricensis, Nr. 7, wird nach Herrn Dr. Horner's Notiz in der Stadtbibliothek aufbewahrt.

Das Karlskloster in Prag.

Das von Karl IV. zu Ehren Karls des Grossen 1351. in der Prager Neustadt gestiftete Augustinerkloster — s. Schallers Beschreib. v. Prag, Thl. IV S. 36. und Hammerschmidts prodromus gloriae pragens. pag. 322. — erlitt während der hussitischen Unruhen arge Verwüstung und damals mag aus der Büchersammlung des Stifts diejenige Handschrift der Summa des Hugo von Pisa (oder mindestens eines dafür geltenden Werks) nach Leipzig und später nach Dresden gekommen sein, welche jetzt in der öffentlichen Bibliothek letztern Orts unter B. 87^{b}. aufbewahrt wird.

Auf den zwei letzten Blättern dieser Handschrift findet sich ausser den Abschriften zweier, wahrscheinlich schon bekannter Urkunden des Klosterarchivs: nämlich einer Bulle Papst Klemens VI., womit dem Abte Anton die „insignia pontificalia" zugestanden werden, ingleichen einer Bescheinigung des Abts Prokop, mittels welcher einem „viro nobili, domino Jo." Antheil an den „bonis spiritualibus" des Klosters zugesichert wird, auch ein von demselben Abte Prokop, wie es scheint eigenhändig niedergeschriebenes Verzeichniss der Klosterbibliothek oder doch ein längeres Bruchstück solchen Verzeichnisses. Als älteres Seitenstück eines spätern dergleichen,

welches Balbin in den Miscell. histor. bohem. lib. V. pag. 274. (vol. XIII. erection. F. 3.) mittheilt, mag diese Aufzeichnung hier unverkürzt abgedruckt sein.

Verbi incarnati 1380. anno infra octavam Johannis baptiſte ego Procopius, abbas monaſterii ſancti Karoli, libros dicti monaſterii perſpexi et conſcripſi ſingulorumque titulos in fine codicis hujus annotavi.

Primo igitur preſens liber, ſumma de caſibus conſcientie, dicta Pizana.

Item graduale magnum.

Item antiphonarius.

Item tria miſſalia et quartum in co(o)pertorio, ubi ſpeciales miſſe; et habetur in Bezdyez. — Diess war ein dem Kloster zugehöriger Ort. —

Item hiſtoria de lancea domini.

Item canon per ſe in quaterno.

Item biblia parva.

Item geneſis, exodus et leviticus, que emi pro duabus ſexagenis.

Item libri ſapientiales, Judith, Heſther et Job et Thobias in uno volumine, quos dominus Vitus ſcripſit.

Item ſcolaſtica hiſtoria, quam emi tribus ſexagenis.

Item decretum cum gloſſa.

Item tres partes ſpeculi (hi)ſtorialis in duobus voluminibus.

Item manipulus moralium beati Gregorii.

Item lectionale et duo pſalteria, tertium parvum, duo viatici et tres collectarii.

Item liber ſententiarum quartus.

Item super eundem librum et incipit: haurietis aliquas.

Es darf nun nicht verschwiegen werden, dass der Zeitbestimmung dieser Verzeichnung einige diplomatische Bedenklichkeiten entgegentreten. Die Jahrzahl 1380. nämlich ist nicht nur durchaus mit arabischen Ziffern geschrieben, also in einer für jene Zeit sehr ungewöhnlichen Weise, sondern es steht auch die letzte Ziffer 0. so hoch über der Linie, dass sie für das übliche Zeichen des Ablativs zu halten sein und mithin Octavo gelesen werden müsste, wenn nicht dann eine völlig sinnlose Jahrzahl erscheinen würde. Hiernächst finden sich in einem, es ist nicht einzusehen warum leer gelassenen Raume beider Blätter, zwischen dem Bücherverzeichnisse und den Urkundenabschriften, einige Rechtsgutachten des „Theodoricus de Bockensdorff, utriusque juris doctor ac ordinarius facultatis juridice alme universitatis ſtudii Liptzenſis“ — über diesen nachmaligen Bischof zu Naumburg vergl. Siculs annales Lipsiens. sect. XXVI. pag. 68. — mit der Jahrzahl 1462. eingetragen.

Da jedoch besage der urkundlichen Nachweise in Balbins miscell. histor. bohem. lib. V. pag. 81. 88. 131. 134. 184. und 229. ein Abt Prokop mindestens in den Jahren 1389—1407. im Prager Karlskloster wirklich vorkommt: da ferner das Papier des Kodex als Wasserzeichen die gehenkelte Vase hat, wie solches als dem Jahre 1358. gehörig in Jansens essai sur l'origine de la gravure etc. tom. 1. pag. 371. beschrieben und abgebildet ist und da endlich sowohl das Verzeichniss als auch die Urkundenabschriften gegen die Bockensdorfschen „casus" von 1462. gehalten, einen unverkennbar weit ältern Schriftkarakter zeigen: so wird zuletzt doch für die Jahrzahl 1380. sich entschieden werden müssen.

Schliesslich noch ein Wort über die Verfasserschaft des in der Handschrift enthaltenen Werkes. Warum Prokop dasselbe eine summam de casibus conscientiae genannt, ist gar nicht einzusehen. Der Zusatz: dicta Pizana und die ebenmässige Aufschrift auf dem Schnitt des Kodex: summa Pisani lassen vermuthen, dass das Buch für die auch jetzt vielgenannte und wenig gekannte summa decretorum des namhaften, 1210. verstorbenen Glossators. Hugo oder Huguccio Pisanus gegolten habe: ein Irrthum, welcher sich sofort daraus ergiebt, dass die erst 1234. erschienenen Dekretalen in dem Buche bereits angezogen werden.

Die Wahrheit ist, dass der Dresdner Kodex ein Handbuch des kanonischen Rechts enthält, bestehend aus einzelnen alphabetisch geordneter Abschnitten: absolutio, adulterium, advocatus, affinitas u. s. f. bis: unctio, voluntas, votum, usura, welches vielleicht nur zur Täuschung mit des Pisaners Namen geschmückt worden ist. In dem obenerwähnten Balbinschen Bücherverzeichnisse des Klosters von 1395. kommt ebenfalls eine summa Pisani vor. Ob diese eine ächte gewesen sei, muss dahin gestellt bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Dr. Wünschelburg.

Klöden in seiner Geschichte der Marienverehrung, Berlin 1840., erzählt bei der Beschreibung des Streites über das Wilsnacker Blutwunder S. 115., dass schon um 1400. ein Doktor Joh. Wundschelberg ein Buch von falschen Zeichen und Wundern geschrieben, darin mehrere fromme Betrügereien mit schwitzenden Kruzifixen und blutigen Hostien aufgedeckt, ganz besonders aber auf das heilige Blut zu Wilsnack eingegangen sei, um welches willen er das Buch geschrieben habe.

Dieses Werkchen Wundschelbergs ist wahrscheinlich un-

gedruckt: wo aber die Handschrift aufbewahrt werde, ist nicht angegeben.

In der Dresdner Bibliothek findet sich unter Q. 24. handschriftlich ein Werk eines magistri Johannis Wunschilburg, sacre theologie professoris nec non juris canonici licentiati de superstitionibus, wahrscheinlich dasselbe, dessen G. Fabricius in den Rebus Misnicis S. 150. gedenkt, auf welches jedoch die Klödenschen Angaben nicht allenthalben passen. Dieser handschriftliche Traktat beginnt mit den Worten: Tempus putationis advenit, scribitur cantico canticorum secundo capite. Philaretus in tractatu de naturis morborum dicit, quod in medicina rite congrueque sumenda motum siderum seu stellarum adspicere oportet. Quia dicit Aristoteles etc. und eifert in dieser scholastischen Weise allerdings nicht blos gegen den vielfachen Aberglauben im bürgerlichen Leben, wie die ars notoria, die pacta cum demonibus u. dgl., sondern verbreitet sich auch, namentlich von Bl. 16. bis zum Schluss Bl. 38. und zwar in gelehrter Weitschweifigkeit über die bei dem Messopfer, der Bilderverehrung und dem Wunderglauben eingerissnen Missbräuche: allein gerade des Wilsnacker Hostienlärms geschieht nirgend Erwähnung. Ueberhaupt nennt der Verfasser nur zweimal bestimmte Orte und Fälle. Zuerst Bl. 7., wo er anführt: sicut claret ex hiis, qui vadunt ultra Aquisgranum et ibi confitentur in sepulcris propter paupertatem effugandam et divitias acquirendas und dann Bl. 22^{v}, wo er erzählt, dass er in quodam opido diocesis Bambergensis quandam crucem in quadam statua pendentem angetroffen habe, quam ibidem plebisani, cives et rustici, ymo et nobiles mulieres passim appellabant spiritum sanctum propter antiquitatem. Plus enim numinis credunt rudes esse in antiquis ymaginibus quam novis. Solent enim vetule dicere, quod ymagines sexagesimo anno a fabricatione sua sortiantur virtutem. De quibus habetur scriptum, quantum ad antiquos ydolatras: Sapientia 13 (V. 10.) „Infelices sunt et inter mortuos etc.“ Insuper multa miracula eidem cruci lignee attribuebant propter eandem virtutem numinis ex antiquitate contractam et ex hoc sacramentum digniſſimum eukaristie in modica habebatur reverentia.

Hiernächst beweist nachfolgende Erwähnung der Basler Kirchenversammlung in dem Traktate, dass derselbe nicht um 1400 sondern erst um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts verfasst sein kann. Bl. 19. nämlich bei Beurtheilung der Bilderverehrung spricht sich Wünschelburg, man weiss, beiläufig zu bemerken, nicht recht ob naiv ob ironisch, in folgender Weise aus: In novo testamento deus factus est homo, potest in sua ymagine adorari. Huic autem traditioni et ecclesie usui de ymaginibus contradixerunt heretici Hussite et Wikleff et maxime trinitatis ymagini fulminant anathema, ubi pater spe-

ciem habet viri ſenis, filius junioris et ſpiritus ſanctus columbe typum habet, dicentes: quomodo in ſpiritualitate et in circumſpectibilitate (ſic!) divine eſſentie, quam cogitare non poſſumus, ſenſibili forma depingere curamus? Et preterea inquiunt: homo non erat nec viſus ut homo; qua ergo audacia dant ſibi ymaginem hominis, quam minime recognovit? Huic errori Wikleff et Huſſitarum de hac trinitate volens obviare ſacroſanctum concilium Baſilienſe ſigillum ſuum plumbeum ſub hac forma trinitatis fecit inſigniri, quod tunc velud rite et legitime congregatum errare non poteſt, ut patet XVII. diſtinctione (nämlich im ersten Theile des Gratianischen Dekrets) per totum, cum ipſum dicit illud pſalmo 22.: dominus regit me et nichil mihi deerit.

Das Schriftchen handelt noch zuletzt von den Jubiläen, führt dabei noch eine aus neun Punkten bestehende Anweisung des Heidelberger Magister Marsilius: quomodo chriſtifidelis deberet eſſe dispoſitus in anno jubilei an und endet mit deren Worten: nono, quod permittat (promittat?) eidem fideliter, quod, ſi alia puncta contineat bulla, quod illa fideliter adimplebit ſine fraude.

Nach alle dem muss es nun auf sich beruhen, wie die vorliegende Schrift zu der von Klöden erwähnten sich verhalte.

Uebrigens ist die Handschrift von einem mehrmals vorkommenden Schreiber, Wenzeslaus Wezel, und zwar zu Grimme an der Mulde im Jahre 1455. geschrieben. Dagegen ist über die Person des Verfassers nichts aufzufinden gewesen und darf höchstens vermuthet werden, dass derselbe aus dem Städtchen Wünschelberg in der Grafschaft Glatz gewesen sei.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Das neue Testament deutsch, Speier 1526. fol.

Vor Kurzem habe ich der hiesigen Kantonalbibliothek eine Ausgabe des N. T. erworben, die den Bibliographen unbekannt zu sein scheint, wenigstens habe ich bis dahin vergeblich nach einer Berücksichtigung derselben gesucht, und doch verlohnt es sich sie etwas näher anzusehen. Der Titel lautet gleich oben in 4 Zeilen: Das nüw Testamẽt kurtz | vnd grüntlich in ein ordnung vnd text, die vier Euangelisten, mit schönen figur | en durch auss gefürt Sampt den anderen Apostolen. Vnd in der keiserlichen stat speier | volendet durch Jacobum Beringer Leuiten. In dem iar des heiligen reichtags. 1526. Das Uebrige der Seite bedeckt ein Holzschnitt. II enthält „die vorred“, vor der sich J. B. näher bezeichnet

als „Leuit des merē thūmstiffs zū speyer.“ Sie verbreitet sich über die Vortrefflichkeit des N. T. und ermuntert es zu lesen und danach zu thun. „Vs göttlichē gewalt eer vnd preyss in ewigkeit. Vnd zů nutz aller welt hab ich mich diser arbeit gedultig vnderzogē. Vnd zůsamē gesetzt, in drukverschafft der vier ewangelisten ewangelia, in einen text, ordnung, vñ ewangelischen verstant, mit vil schöner figuren das gantz neuw testament durchaus mit schrifftlicher wahrheit in dag bracht. Vnd nicht zů oder abgelegt den ewangelisten. Bit hie mit demütiglich alle fleisige leser, meine arbeit und ernst also auffzenēmen, in cristlichem vrteil, welchs streng vrteil einem yeden menschen gebüren würt in sunderheit, gott wöll vns allen zůr selikeit, vñ im zůr glori, eer, preiss in ewikeit. Amē.“ Aus diesen offenbar gewählten Worten will nicht recht erhellen, wie weit sich die Arbeit Jac. Beringer's erstrecke und namentlich wie es sich mit der Uebersetzung verhalte. Auf III—XI. (wovon in diesem Exemplar III. IV. und VI. fehlen) folgt das „Register über die vier Euangelisten,“ auf XII. a. das Register über die Bedeutung einiger in den Holzschnitten gebrauchten Figuren, nämlich ein Buch mit 5 Spangen beschlossen „das alt gesazt mit seiner beschwerlicheit,“ ein Buch aufgethan „dz neüw Euangelisch Testament Christi Jhesu vnsérs herren,“ Wölfe mit grinsendem Rachen, gespitzten Ohren „die schrifftgelerten, phariseer, so das gesatz vndersten dem volck fürzůdragen, Vnd mit gewalt es handthaben wöllen,“ Ruthen übers Kreuz gelegt „die sünd vnnd missetat der armen welt ꝛc.,“ ein Kreuz in Händen „leyden, durch echtigung der Christen mēnschen, mit freüden sie Christo zů dragen, das creütz alzeyt verharren,“ „Wa solch spitz pyreten stont, vff der erden bey den predigstülen (nit vff den heüptern der glessner) bedeüt, wie kunst weissheit von gott kume, daselbst sol man sie forderen vnd sůchen,“ Zweiglein in Händen „liebe, liebe, aller Christglaubigen, zů aller welt, zun feynden mer dañ zun freünden. Doch soltu mercken, das in der ersten figur des geschlechts Christi vorn am bůch. (d. i. auf der Rückseite dieses Blattes) Adam, Abraham ꝛc. auch zweyglein in henden, dragen, dañ ist die es bedeütten, alle so in henden sie haben, das verheyssung von Gott in sunderheyt geschehen vñ volnbracht ist, Christum Jhesum betreffen.“ Mit XIII. beginnt nun der Text, der der Evangelien synoptisch ineinander geschoben; auf die Apostelgesch. und die Paul. Briefe folgt der Hebräerbrief, dann die Briefe des Petrus, Johannes, der des Jak., des Judas, endlich die Offenb. Durch das ganze Buch finden sich zahlreiche Holzschnitte von je einer Seite; über jeden, der den Inhalt eines grössern oder kleinern Abschnitts veranschaulichen soll, steht eine Inhaltsangabe in sehr übel gerathenen Reimen. So lautet sie zum Holzschnitt für den Römerbrief:

Den Römern von Chorintho schreybt.
Paulus irm zanck heysam leer geyt.
Die juden besser wolten sein.
Dann die heyden wann sie allein.
Abgötrey hielten, vnd sunst mer.
Paulus, beydsampt mit sünden schwer.
Aussbutzt schon, die figur besich.
Vom gsatz Mosi, Christi geystlich.

Das vorliegende Exemplar ist leider auch am Ende defect, es ist nur erhalten bis CCXXIII. Geben wir gleich den Schluss der erhaltenen Uebersetzung, Offenb. 18, 14—18.

„Vnnd das opss der lust deiner seel ist von dir gewichen, vñ alles was vollig vnd klar war, ist vō dir gewichen, vnd du wirst solchs nit mer finden, Die kaufleut solcher war, die vō ir seind reich worden, werden von ferr steen vmb der forcht willen irer qual, weinen vnd leid tragen vnd sagen, wee, wee, die grosse stat, die bekleidet war mit seyden vnd purpur vnnd scharlachen, vnd vergüldet war mit gold vnd edelgstein vnd perlen, deñ in einer stund ist verwüstet solcher reichtumb.“

„Vnd alle schiffherren vnd alle die vff den schiffen hantiren, vñ schiffleut die im meer arbeytten, stünden von ferr vnnd schreyen, da sie irs brandts“

Da sehen wir ja gleich wie es mit der Uebersetzung steht: es ist die Luther's, wenige, fast nur dialektische Aenderungen sind gemacht, aber manche Druckfehler hinzugekommen; auch die Parallelstellen am Rande sind aus Luther entlehnt. Weggelassen sind Luthers Vorreden, dagegen hinzugekommen kurze Randbemerkungen. So beschränkt sich denn die Arbeit des Herausgebers auf ein sehr bescheidenes Maass. Und das Resultat? Hieronymus Emser hatte in Jacob Beringer seinen Vorläufer, nur dass dieser nicht so anspruchsvoll das Gebotene weniger verändert stillschweigend zum Nutzen seiner Leute zu verwenden suchte.

Zürich.

Prof. Dr. *O. F. Fritzsche,*
Oberbibliothekar.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 1. April d. J. starb in einem Alter von 54 Jahren zu Highate (London) John Holmes, Esq., Assisstant Keeper der Manuscripte des Britischen Museums, daselbst seit 1830. angestellt. Er hat sich namentlich durch Anfertigung genauer Kataloge der Arundel'schen und Burney'schen Manuscripte, wie durch sonstige litterarische Leistungen bekannt gemacht.

Am 9. März starb zu Paris Benj. Edm. Charl. Guérard, Mitglied des Institut de France (Acad. des Inscriptions et b.-lettres) seit 1833, Conservateur adjoint bei der Manuscriptsammlung der kaiserl. Bibliothek u. s. w., geb. zu Montbard 1797.

Der Herzogl. Sachsen-Meiningische Hofrath und Bibliothekar Ludwig Bechstein zu Meiningen hat das Ritterkreuz des Grossherzogl. Sächs. Hausordens vom weissen Falken 1. Klasse erhalten.

Dem Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Berlin Prof. Dr. Theod. Mundt ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha das Ritterkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Nach einer Nachricht im Frankfurter Journal hat der jüngst verstorbene Domprobst von Deutinger in München seine reiche und ansehnliche Bibliothek dem erzbischöflichen Domcapitel daselbst vermacht.

Als eine gewiss Vielen sehr willkommene Erscheinung ist der „Deutsche Portrait-Katalog" von W. E. Drugulin in Leipzig zu bezeichnen, dessen erster Theil vor ein paar Monaten ausgegeben worden ist und ausser den Portraits von Deutschen (3939 Nummern) noch einen Anhang „Ausländer" (1846 Nummern) bietet. Da so manche Bibliotheken Portraitsammlungen besitzen: so ist ihnen hier eine reiche Gelegenheit zu Completirung geboten. Die Preise sind mässig und, wie Ref. bemerkt hat, bestrebt sich Herr Drugulin, dem Publikum nur wohlerhaltene Exemplare anzubieten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 22. Leipzig, den 30. November **1854.**

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Brant's Narrenschiff, durch dessen neue Ausgabe[1]) sich Zarncke um die Literaturgeschichte ein bleibendes Verdienst erworben hat, war bekanntlich eines der beliebtesten Volksbücher nicht nur Teutschlands sondern auch seiner Nachbarländer geworden. Brant hatte es getroffen und eine Saite angeschlagen, die in jener Zeit mächtigen Nachklang fand: das zur Schau stellen menschlicher Thorheit, an deren Anblick fast jeder Mensch sich gerne weidet, und wenn er selbst die längste Schellenkappe trüge! Wie namentlich das XVI^te^ Jahrhundert sein Werk betrachtet wissen wollte, geht am schlagendsten aus der bei Flögel[2]) ausgehobnen Stelle aus „Pantaleons Deutscher Nation Heldenbuch" hervor, der von Brants

1) Vgl.: „Sebastian Brants Narrenschiff. Herausgegeben von Friedrich Zarncke. Mit 4 Holzschnitten. Leipzig. Georg Wigands Verlag 1854." Zu beklagen ist, dass der Preis von 12 fl. der Verbreitung in Südteutschland nicht förderlich sein dürfte.

2) Vgl. C. F. Flögel Geschichte der komischen Literatur. Dritter Band. Liegnitz u. Leipzig 1786. S. 101.

Arbeit schreibt: „In diesem Buche hat er die rechte Wur-
„zel und Ursach aller Thorheit geoffenbaret, der
„Menschen Gabehrden gestrafet, und viel heilsamer Lehren
„gegeben, also dass man billig dieses für eine gelehrte Saty-
„ram halten mag.“

Mehr jedoch als alles Andre mochten die lateinischen Bearbeitungen des Narrenschiffes zu seiner Verbreitung und Bekanntmachung beigetragen haben, deren Einfluss so gross war, dass über die Lateinische Version das teutsche Original fast vergessen ward.

Zwei Lateinische Bearbeitungen sind nämlich in mehrfachen Ausgaben erschienen, beide von Männern, die als Lateinische Dichter rühmlich bekannt sind.

Der Erste, der sich an Brants Werk versuchte, war der schwäbische Dichter Jacobus Locher, geboren zu Ehingen an der Donau, einst Schüler des Conradus Celtis, wahrscheinlich von ihm als Dichter gekrönt und seit 1498 sein Nachfolger als öffentlicher Lehrer der Dichtkunst an der Hochschule zu Ingolstadt[1]), zu welcher Berufung wohl die 1497 zuerst erschienene Uebersetzung des einige Jahre vorher — 1494 — erschienenen Originals des Narrenschiffes wesentlich beigetragen haben mochte. Denn eben diese Bearbeitung und ungemein schnelle Aufeinanderfolge der Drucke derselben bildete im Jahre 1497 und 1498 den Glanzpunct in Jacob Lochers, genannt Philomusus, Leben, gleich wie es Thatsache ist, dass ihn später gerne die Universität Ingolstadt vermisst hätte, da er ein unverträglicher streit- und neuerungssüchtiger Charakter gewesen zu sein scheint.

Kaum wird nämlich ein Buch solchen Umfanges, wie das Narrenschiff, lateinisch bearbeitet, im XV. Jahrhundert je ein solches Glück gemacht haben, wie die „Stultifera Navis,“ deren erste Ausgabe

„In laudatissima Germanie vrbe *Basi-* || *liensi*, nuper opa ꝛ ꝑmotione Johānis Berg- || ma de Olpe Anno salutis nostre. Millesimo || quadringentesimo nonagesimo septimo *Kalē* || *dis Martijs*“

erschienen war, indessen bereits als Nachdruck

Kl. Aprilis 1497.

eine Ausgabe

In imperiali vrbe *Augusta* per Johannē Schensperger hervorging, welcher sich eben als Nachdruck

VII. Kalēdis Junii 1497

die Ausgabe

---

1) Man vgl.: I. N. Mederer Annales Ingolstadiensis Academiae. Ingolstadii Tom. I. 54. u. f. wo sich die besten Nachrichten über Locher finden, dessen Sterbjahr nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist, jedoch am ersten das Jahr 1523 sein dürfte.

In ipiali ac vrbe libera *Argētina* per magiſtrū Joannē gruningē

anschloss, bis

Kl. Augusti 1497

eben wieder

In laudatiſſima Germanię vrbe *Baſilienſi* || nup opa & ꝑmotione Iohanis Bergman de Olpe

die zweite Original-Ausgabe erschien.

Sah nun das Jahr 1497 vier Ausgaben dieser Locher'schen Uebersetzung, so war das folgende Jahr 1498, also das Anstellungs-Jahr unseres Dichters in Ingolstadt nicht weniger fruchtbar. Denn nach Jahresfrist erschien

In laudatiſſime Germanię vrbe *Baſilienſi:* || nup opa & ꝑmotione Iohanis Bergman de Olpe || Anno ſalutis nr̄e M.CCCCXCVIII. *Kl. Martii*

die dritte Original-Ausgabe, indessen als Nachdrücke in Frankreich erschienen:

VIII. Martii 1498

Pariſiis opera et promotione Gaufridi de Marnef

und endlich, eine Ausgabe, die durch einen Druckfehler in der Jahrzahl selbst die Vermuthung erzeugte, es müsse Lochers Bearbeitung bereits vor 1488 erschienen sein, obschon sich derselbe 1489 am 15. Jun. dem Album der Ingolstadter Universität wohl erst als Student eingetragen hatte. Es ist dieses die Ausgabe

XXVIII menſis Junii 1498

Impreſſum *(Lugduni)* per Iacobum Zachoni de Romano. Anno Domini MCCCCLXXXVIII.

welche eine der seltensten ist [1]), und den Schluss der Ausgaben von Lochers Uebersetzung im XV^ten^ Jahrhunderte macht.

Lochers Uebersetzung ist an und für sich sehr frei, jedoch ziemlich ausführlich, und insofern hie und da dem Sinn des Originals entsprechend.

Allein der Ruhm, Fremde, der teutschen Sprache Unkundige mit dem Sinne und der Bedeutung des Brant'schen Narrenschiffes bekannt gemacht zu haben, blieb dem Philomusus nicht allein.

Der Zweite nämlich, der sich an Brants Narrenschiff machen zu müssen glaubte, war ein geborner Niederländer, Jodocus Badius, von seinem Geburtsort Assen bei Brüssel, wo er 1462 das Tagslicht erblickt hatte, Ascensius genannt, ein Mann von tüchtiger philologischer Bildung, der, nachdem er zu Lyon Griechische und Lateinische Sprache gelehrt hatte,

1) Man vgl. Flögel a. a. O. S. 113, der aus de Bure Bibliographie. Bell. Lettr. Tom. I. p. 428 die Ausgabe anführt und dann seine Schlüsse — jedoch irrige — zieht. Hain führt diese Ausgabe unter Nr. 3752 an.

endlich Inhaber jener nach seinem Namen benannten und berühmt gewordenen Druckerei (Praelum Ascensianum!) zu Paris ward, wo er 1535 starb.

Wahrscheinlich durch Marnef's Angabe mit dem Brantschen Schiff der Narren bekannt geworden, glaubte er, wie er solches in seiner Zuschrift an A. de Marnef schreibt, nachdem Brant für ein Schiff der Narren Sorge getragen habe, auch für ein Schiff der Närrinnen sorgen zu müssen, welches die Thorheiten des weiblichen Geschlechtes nach den fünf Sinnen behandeln sollte. So entstand nun das folgende Büchlein, dessen Peroratio vom November 1498 ist, indessen jedoch keine ältere Ausgabe bisher entdeckt werden konnte, als die folgende, welche, gleichwie der Nachdruck, von dem bald die Rede sein wird, höchst selten, ja bei weitem seltener ist, als alle Ausgaben des Locher'schen Narrenschiffs, weshalb der bekannte Witz existirt, dass es nur Wenigen vergönnt sei „das Weibchen des Narrenschiffes" gesehen zu haben. Dasselbe erschien unter dem Titel:

Jodoci Badii Ascensii. Naviculae stultarum virginum. Impressit uti primum exciderat, Thielmannus Keruer anno hoc jubileo ad XII. Kal. Martias. 4to.

Es ist sofort diese erste Ausgabe, die Hain im Repertorium Bibliographicum unter Nr. 2240 aufführt im kirchlichen Jubeljahre — also 1500 erschienen.

Jacobus Wimphelingus sorgte, dass selbe auch in Teutschland bekannter wurde, indem er einen Abdruck veranstaltete:

Jodoci Badii Afcensii Stultiferae naviculae seu scaphae, Fatuarum mulierum: circa sensus quinque exteriores fraude navigantium. —

Stultiferae naves sensus animosque trahentes
Mortis in exitium. —

Am Ende. Impressit honestus Johannes prufz Civis Argentinenfis. Anno falutis M.CCCCC.II.

Dieses aus 6 Quartbogen bestehende Buch findet sich am besten, auch auf den Inhalt eingehend, beschrieben in: „B. Fr. Hummel Neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern u. s. w. Sechstes Stück. Nürnberg 1776." S. 173—181.

Hierdurch war nun Badius ein in der Narrenschiff-Dichtung mitzusprechen Berechtigter, und kein Wunder, wenn ihm der Gedanke nahe lag, sich auch an das Schiff der Narren zu machen, und es in eine contrahirtere Form zu bringen, nachdem Lochers Bearbeitung dennoch etwas weitläufig ausgefallen war.

Badius' Bestrebung ging desshalb dahin, mehr eine Erklärung der Bilder oder Holzschnitte des Narrenschiffs zu geben. Er mochte wohl gefühlt haben, dass eben diese Bilder es vielleicht mehr waren als die Dichterworte des Narrenschiffes, welches einen so ungeheuren Eindruck auf die

Leser machten und den raschen Abgang der Ausgaben beförderten. Anderer Seits war Badius bereits Druckerherr geworden, und als solcher auf die kaufmännische Speculation wie jeder Gewerbtreibende hingewiesen.

So erschien denn wirklich die

Navis stultifera a Domino Sebastiano Brant primum edificata et lepidiſsimis teutonice lingue rithmis decorata: Deinde ab Jacobo Lochero philomuso latinitate donata: et demum ab Jodoco Badio Ascensio vario carminum genere non sine eorundem familiari explanatione illustrata.

Die erste Ausgabe ist ohne Zweifel jene:

„Ex officina nostra Parrhisiorū Academia nobilissima Vi Calendas Octobris Anni salutis M.D.V

CVII gezählter Blätter stark, nebst Schlussblatt, welche Brunet in seinen Nouvelles Recherches I. 217 beschreibt. Denn alle früheren Ausgaben, wie eine angebliche Basler „per Nicolaum Lamparter 1496“ eine desgleichen von 1497 ohne Druckort, — erweisen sich als irrig angegeben, und in der Wirklichkeit nicht vorhanden.

Auch die von Badius gewählte Art der Bearbeitung des Narrenschiffs fand alsbald in den Ländern teutscher Zunge Eingang, und es erschien innerhalb Jahresfrist ein Nachdruck in Basel:

Navis stultifera (u. s. w. wie oben.)

Am Ende mit der, einen Druckfehler in der Jahrzahl enthaltenden, Schluss-Schrift:

Navis ſtultifere opuſculū finit: Impreſſum p *Nicolaū lamparter. Anno* ꝛc. *M.CCCC.VI. die vero. XXVI. menſis Augusti.*

Auch sie zählt CVIII Quartblätter, und mit dem Titelschiffe 115 Holzschnitte.

Diese Ausgabe von 1506 war äusserst schnell vergriffen, indem bereits am 15. März 1507 eine neue Ausgabe vollendet war, deren Schluss-Schrift lautet:

Navis ſtultifere opuſculū finit: Impressum Baſilee p Nicolaū Lamparter. Anno ꝛc. *M.CCCCCVII. Die vo.* XV. *menſis Martii.*

Beide Ausgaben sehen sich auf den ersten Blick so ähnlich und gleich, dass man erst nach aufmerksamerer Betrachtung den Unterschied des Satzes, der namentlich in den Noten sich kund giebt, wahrnimmt, obschon gleich auf der Rückseite des Titelblattes der ersteren Ausgabe von 1506 sich die Worte finden: „Artificū ſtultorū acceleratio.“ welche in der zweiten Ausgabe fehlen.

Indessen handelt es sich jetzt nicht um den Unterschied beider Ausgaben, sondern vielmehr um die Wirkung, welche das schnelle Erscheinen auf Locher machte, wenn er seine

Arbeit mit der des Badius verglich, die offenbar in sprachlicher und metrischer Fertigkeit der seinigen nachstand, aber einen Vorzug besass — den der gedrängten Kürze, den seine Arbeit weniger kund giebt.

Dieses veranlasste nun Locher aus seinem Narrenschiffe gleichsam einen Auszug zu machen, der sich damit begnügte, die Holzschnitte der Ausgabe des Badius durch seine eignen Verse, nach besondrer Wahl zusammengestellt, zu erklären; eine Arbeit, die offenbar zum Druck bestimmt war, allein nicht, die Ursache ist unbekannt, zum Drucke gelangte.

Lochers eigenhändig geschriebne Arbeit hat sich nämlich erhalten, und befindet sich in der Ruland'schen Familienbibliothek als Bestandtheil der ehemaligen Bibliothek des Dr. Ignaz Reder, der solche vor 80 Jahren in Ingolstadt um einen hohen Preis erworben hatte, und als ausgezeichneter Bücherkenner sehr hoch schätzte [1]).

In dieser Sammlung befindet sich nämlich ein Quart-Band, welcher folgende Bücher zusammengebunden enthält:

a) IOANNIS TRITEMII Abbatis sancti Jacobi apud Herbipolim: quondam vero Spanhemensis: Liber Octo queſtionū ad Maximilianum Cesarem. — Impressum Oppenheym Impenſis Iohānis Haffelbergeñ, de Augia Conſtātienſis XX Menſis Septembris.

b) MEthodius primum olimpiade et postea Tyri civitatū epūs . . . eꝛ . . De reuelatione facta Ab angelo beato Methodio in carcere detēto. — Finit baſilee per Michaelem Furter opa ꝛ vigilantia Sebastiani Brant Anno. M.CCCCC IIII. die. XII. Martij.

c) Sermões fratris Gabrielis Barelete . . De tempore. De sctis eꝛ: — . . Impēsis circūſpecti viri archibibliopole Ioanis Rynman de Oringau in officina industrii Henrici Gran: in oppido imperiali Hagenau ciuis impreſſi. Mēse Maio. Anno ſalutis. M.D.XIIII.

d) Elucidarius Dyalogicus theologie tripertitus: infinitarum questionum reſolutiuus. Vade mecum. — Impreſſum Nurenberge per venerabilē dm̄ Joannem Weyſſenburger presbyterū. Anno salutis christiane Milleſimo q̄ngēteſimo duodecimo Die vo viceſima ſexta Martij.

und endlich

---

1) Ueber diesen Mann, der eine ausgezeichnete Büchersammlung, voll von den grössten literarischen Seltenheiten besass, vergleiche man: „Dem Andenken des am 30sten August 1796 zwischen Heustreu und Herschfeld den feindlichen Waffen unterlegenen patriotischen Ignaz Reder's, der Arzneiwissenschaft Doktor und ehedem Physikus zu Neustadt a. d. S. von Georg Christoph Siebold, Dr. öff. Lehrer der Arznei an der Julius-Universität zu Würzburg. Mit der Silhouette des Verstorbenen. Nürnberg bei Pech 1797." 8vo.

e) Navis ſtultifera . . . ab Jodoco Badio Ascensio vario carminū genere . . illustrata —

in der oben angeführten Basler Ausgabe von 1507, welches Exemplar übrigens früher, als es hier beigebunden wurde, also vor 1514, in starkem Gebrauche war, wie aus den Einschlägen ersichtlich ist, welche der Buchbinder machen musste, um nicht die Beischriften beim Beschneiden zu verletzen.

Diesem Exemplar schrieb nun Locher seine kürzere Bearbeitung bei, wozu er den Rand des Buches, oben und unten, rechts und links, je nachdem es nothwendig war, benutzte, indessen bei grösseren Beigaben eigne Blätter einschaltete [1]).

In dem Exemplare strich nun Locher alle Bezeichnungen der Folien hinweg, indessen er die Titel und Ueberschriften desselben, z. B. „De iniquis iudicibus. Titulus II.“ stehen liess. Titulus V verweist er mit den Worten „Infra tit. 90“ auf ein andres Bild und dort auf dieses. Ebenso Titul. VIII auf „Infra Sat. 42.“ Titul. XVI. schrieb er oben: „Infra et CVIII. ti.“ Ebenso Titul. XVII. oben: „Infra 78 Sat.“ u. s. w. Ueber Titulus XXVII. setzte er die Römische Zahl: CXIIII. Bei Titulus XXXVI. setzte er die Bemerkung bei: „De ira virili hac satyra tractatur . . Infra de ira muliebri pag. 61.“ Dagegen durchstrich er den ganzen Holzschnitt mit der Ueberschrift: De sapientie monitis. Ti. XCVII. Fo. XCII. Ueber den Holzschnitt des Titul. CXI. setzte er die Worte: „Finis voluptatis mors est. Virtutis sudorem dii longe posuerunt.“

Will man sich eine Vorstellung über die Art der Behandlung machen, so kann gleich das erste Gedicht, beginnend

„In speculo veluti faciem quis rite tuetur
Effigiem vultus conspicit atque sui“

verglichen mit dem „Hecatostichon in proludium auctoris“ der Locher'schen Ausgabe, dazu dienen! Dieses Hecatostichon enthält 100 Verse, oder 50 Disticha, indessen diese zweite Bearbeitung nur 9 wählte.

Oder man vergleiche Beispielsweise die Navis stultifera Lochers fol. XXVIII, zweiter Ausgabe des Bergmann de Olpe, mit Tit. XXVII. fol. XXIX, um sich ein Bild der Arbeit zu bilden.

Dass übrigens Locher, stellt man die Verse mit dem treffenden Holzschnitt zusammen, in der Regel treffend gewählt

---

1) In dem folgenden Abdrucke der Navis sind die Titel und Ueberschriften der Bearbeitung des Badius nach der Ausgabe 1507 mit ausgezeichneter Schrift beigedruckt, so dass jeder, welcher die Ausgaben von 1506 oder 1507 besitzt, sogleich den Zusammenhang des Ganzen findet. Wo sich im Abdrucke ein | Rechts der Verse findet, da finden sich solche im Originale auf der rechten Seite, wo der Strich | Links, finden sich solche ebenda auf der linken Seite geschrieben. Wo der — da sind die Verse am untern Rande, und zwar auf einer und derselben Seite mit den obigen | Strichen.

habe, zeigt sich fast durchgehend, nur einigemale scheint er bezüglich der Auswahl nicht mit sich ins Reine gekommen zu sein, wo er dann mehrere Proben beizusetzen pflegte. Ebenso finden sich manche Verse, die einer Ergänzung oder Nacharbeit bedürfen, oder einer zweiten Feile ermangeln.

Wie man das Ganze auch beurtheile, so viel bleibt sicher, diese Bearbeitung enthält den Schatz der körnigsten Sentenzen aus Lochers Narrenschiff, und ist jedenfalls der Aufbewahrung werth.

Carmina Philomusi in Narragoniam.

In speculo veluti faciem quis rite tuetur:
Effigiem vultus conspicit atque sui:
Sic modo de nostro capiat manifesta libello
Signa: quibus vitam conspiciatque suam:
Nam qui se vitamque suam speculatur in isto
Codice: non dicet se facile esse bonum.
Attamen ut stultos possim cumulare prophanos,
Quemlibet ad meritum iure notare queam,
Innumeras classes fingam: longasque triremes
Et naves celeres: velivolasque rates.
Pangimus ad certam multorum hec scripta salutem.
Stigmate quae mordent duriter omne genus.
Sic quoque Satyrici quondam fecere poetae,
Mordentes populi dedecus atque nefas.
Hos sequimur quamvis studio linguaque minores:
Et cupimus mores nunc medicare malos
Est animus tenerae multum prodesse iuventae
Ut scelus explodat stultitiamque gravem.

Ista nempe Satyra (cum candida pangit Munera virtutum conterit atque probrum) status et conditiones hominum ad oculos depingit: ut tanquam in nitidissimo speculo quisquis mores et vitae suae liniamenta contueatur. Ad hanc quoque illud Psalmographi non inepte accedit videlicet CVI. Hi sunt qui descendunt mare in navibus: facientes operationes in aquis multis: ascendunt usque celos et descendunt usque ad abyssos: anima eorum in malis tabescebat. Turbati sunt et moti sunt: sicut ebrius: et omnis sapientia eorum devorata est.

Operis cui stultifere navi nomen est.

Philomusus.

Spem quoque nec parvam collecta volumina praebent:
Calleo nec verbum: nec libri sentio mentem;
Attamen in magno per me servatur honore
Pulveris et cariem plumatis tergo tabellis.

De inutilitate variorum librorum. Tit. I. fo. III.

Philo-
musus.

Cur vellem studio sensus turbare frequenti?
Aut tam sollicitis animum confundere rebus?
Qui studet assiduo motu fit stultus et amens.
Seu studeam: seu non: Dominus tamen esse vocabor:
Et possum studio socium disponere nostro,
Qui pro me sapiat, doctasque examinet artes.

De iniquis iudicibus. Tit. II. fo. IIII.

Debes et volvere mente
Legis utrumque caput: ne quis de iudice stulto
Damnatus superis divis tua crimina pangat.
Est Deus omnipotens, qui nos post fata supremo
Judicio censet: justa quoque lege citabit.
Inveniet quisquis populos quo jure misellos
Torserit: et facti post mortem premia dantur.

De avarorum vesania.

Est qui sollicitis stultum compilat amicis
Divitias: animae nec vult servare salutem,
Sed vigilare metu trepido noctesque diesque
Cogitur: ut posita sit magnum pondus in arca.

Titulus tertius. fo. V.

Auri sacra fames Crassum anticipare coēgit
Fata: quod is cupidus Parthorum vasa sitiret.
Thebanus sophiam cum vellet discere Crates:
In mare proiecit nummorum pondus et auri.
Qui vigilant igitur terrenis rebus, Avernis
Commendant animas vacuis ditique parentant.

De virorum effeminatione.

Ecce pudet multos barbam nutrire severam
Et vellunt toto excretos de corpore pilos,
Ut servare cutem mollem corpusque supinum
possint,
— et ingenuas possint captare puellas.
Colla premunt quidam sertis, et torquibus aureis,
Et digitos onerant gemmis, auroque rotundo.
O mores hominum: corrupta o tempora et atra!
Tempore quae fuerant ignominiosa vetusto
Atque scelesta nimis: jam nunc etate probantur.

Et vestium varietate Ti. IIII. fo. VI.

Nemo nefas censet vestes gestare plicatas,
Atque habitus curtos nimium tinctosque colore.

Sicque palam apparent genitalia membra pudore
Deposito, et nullo conduntur tegmine clunes.
Deus ultor acerbus
Hos premet: e quorum nascuntur crimina vita.

De stulta in liberos indulgentia.

Adsit in exemplum Tarquini fama Superbi:
Ob scelus infandum nati luxumque pudendum
Expulsus regno: Latiis erravit in oris.
Adsit in exemplum Priami fortuna potentis,
Iliacas qui perdit opes: nunc navibus altis
Filius Argolicas properat lascivus ad oras.
Transtulit innumeros ad nos Catilina nepotes.

Titulus VI. fo. VIII.[1])

Indulget quicunque suis ad crimina natis
Sedulus emendat nec puerile nefas:
Sentiet is tandem damnum serosque dolores.
Sed pueri, qui non teneris lactantur ab annis
Artibus ingenuis, studiis nec rite foventur,
Ad vitium faciles sunt et delicta parati.

De procuratione rixarum. Ti. VII. fo. IX.

Delatore nihil peius: nil turpius usquam
Cuius in ore sonant laetalis sibila morsus
Milleque pictarum fraudum mendacia subsunt.
Indignus vita est presenti: carcere dignus
Perpetuo: ut careat vivaci luce perosus.

De boni consilii contemptoribus.

Pyrrhus ad Ausonios populos non castra locasset,
Callida si Cyneae docti consulta probasset.
Inconsulta ruit bellis Priameia proles:
Hector Achillea misere confossus ab hasta:
Sic Nero crudelis iustus dum negligit artes
Sera luit meriti malesanus damna furoris.

— Fertur quod gnatum formarit saepe Thobias,
Ut bona prudentum sequeretur gesta virorum.
Dum temere annosos spernit Roboam sapientes,
Innumeras perdit gentes: atque improbat acta.

---

1) Dem Texte des Badius:
Percute maturis rigidis tua pignora virgis
setzte unser Poet am Rande bei:
Nam ferulae morum praebent alimenta bonorum
Expelluntque malos incocti pectoris aestus.

Titulus Octavus fo. X.

Plura tibi possem priscorum exempla referre:
Qui dum sectantur proprium caput, et sibi tantum
Confiduni: veterum et noluni consulta videre,
Incurrunt penas meritas, et tristia fata,
Perpetuoque trahunt fatuae telluris aratrum.

De corruptis moribus divitum et nobilium.

Turpibus heu miseri mortales moribus omnes
Sunt modo cecati: nec curant munera vitae
Candida: nam paribus vitiis iuvenesquo senesque
Aegrotant: nulloque gradu distantia mores
Separat hosce malos.

Qui sapit, et mentem laudatis moribus auget,
Atque modum vitae studet observare decorum,
Quicquid agit: plausu populi laudatur amici.

Titulus nonus. foliū XI.

Incipit ut docti referunt sapientia primum
Moribus a cultis: et dexteritate modesta:
Et timor ingenuae confert exordia vitae:
Et pudor atque fides, probitas, constantia, virtus
Laudatos faciunt juvenes: claramque senectam.
Pax etiam tantis virtutibus addita praestat
Sinceros vitae mores et candida fata.

De Amicorum violatoribus. Ti. X. fo. XII.

Versus amicitiae gradus est: prodesse vicissim,
Et facere alternis vicibus bene facta propinquis.
Heu nunquam tales nunc inveniuntur amici;
Utilitas proprii cunctos iam vexat honoris.
Nulla fides: pietas, constantia nulla relucet.

(De Scripturae sacrae irrisoribus.) Titulus XI. fo. XIII.

Contio quid prodest fatuis? quid lectio sacra?
Quid prodest recitare sacras per pulpita leges?
Dogmata quid prosunt a nostris scripta prophetis?
Sunt adeo obtusi quidam: qui credere nolunt
Scripturis fidei. Quibus arma salutis
Constant et fidei firmantur robore sacrae:
Unde salus animae manat: requiesque perennis.
At deus optimus sceleratos lance tremenda judicat.)

De improvidis et inconsideratis.

Qui non prius scit parare: Sellam quam vult equitare,
Si is cadit inconsultus: Risum movens erit stultus.

Titulus XII. fo. XIV.

Prodest quandoquidem cautae meditatio mentis:
Profuit examen: consiliumque bonum.
Non tantum lucis praesentis cernere cursum
Debemus: sapiens cuncta futura videt.
Cernimus adversis urgeri casibus omnes
Preter consilium qui sua facta gerunt.

De stultorum amatorum calamitate.

Quisquis enim pueri pharetris transfixus acutis
In vultu nescit bene dissimulare furores.
Nam sine mente ruit: constanti pectore nusquam
Ambulat; ad veneris semper mandata reeurrens.

(Fortsetzung folgt.)

Gerson (Hieronymus) Soncino.

Beiträge zur Geschichte der Typographie

von **M. Steinschneider**

(vgl. Nr. 7. S. 100.)

II. Eine unbekannte Incunabel mit Holzschnitten.

Das in mannigfacher Beziehung interessante Fabelbuch Meschal ha-kadmoni des Isak Ibn Sahula (verfasst 1281, nicht 1241), von welchem auch schon im Serapeum (1851. S. 62) die Rede gewesen, hat das eigenthümliche Schicksal bis zu Ende des 17. Jahrhunderts sicher viermal hebräisch und einmal in deutscher Uebersetzung mit hebr. Lettern, aber stets ohne Jahresangabe und die ersten 3 Mal auch ohne Ortsangabe gedruckt zu sein; und ich bin dadurch auf die Vermuthung gekommen, dass die Nichtdatirung des ersten Drucks auf die der nachfolgenden von Einfluss gewesen, wie wir anderseits finden, dass die Chronosticha älterer hebräischer Werke auf die Datirung der Wiederabdrucke verschiedenartig einwirken. — Dass es unter solchen Umständen bei den Bibliographen an falschen Angaben und Conjecturen nicht fehle, wird ein Jeder vermuthen, der die groben Verirrungen auf sichererem Boden kennen gelernt. In der That glaube ich in meinem Catalog (S. 1150—3) zum ersten Male hauptsächlich durch eigenäugige Vergleichung mehrer Exemplare von fast jeder Ausgabe ein sicheres Resultat gewonnen zu haben, welches ich hier nur in aller Kürze wiedergeben will.

1. 4. s. l. e. a. [durch Gers. Soncino ca. 1490—1].
2. 4. s. l. e. a, Gers. Soncino [Fano oder Pesaro Anfang XVI. Jahrh.]

3. 4. s. l. e. a., Meir Ben Jakob Parentio [Venedig ca. 1546—50].
4. 8. F. a. O. s. a. [1693. Eben so auch wahrscheinlich die deutsche Uebersetzung].

Die letzte Ausgabe verdient nur als Muster typographischer Unschönheit erwähnt zu werden, und doch ist sie leider in unsern Gegenden die verbreitetste; ich verdanke ihr namentlich einen Irrthum in Bezug auf das Jahr der Abfassung, den ich erst in Oxford einzusehn Gelegenheit fand, denn auch die 3. Ausgabe gehört nicht zu den häufigen. Aus dem Namen des Herausgebers מאיר hat der Oppenheimsche Catalog (bei Panzer) eine Ausgabe 1481 geschaffen, wie schon de Rossi bemerkt. Die Holzschnitte derselben sind geringer an Zahl, mehr ausgeführt und doch weniger ausdrucksvoll als die von ihnen total verschiedenen Zeichnungen der 1. Ausgabe, die in der zweiten wiederholt sind. Aus der ersten und zweiten Ausgabe scheint die angebliche Ausgabe Constantinopel 1506 fingirt; von welcher man nur 2 Exemplare anzugeben wusste, das eine in Oxford, welches in der That die 2. italienische enthält wie die oppenheimsche Sammlung, das andere, welches Biscioni geradezu als Const. 1506 katalogisirt, ist wahrscheinlich die erste italienische, wie ich aus den Mittheilungen des Herrn Bibliotheksbeamten in Florenz F. Lasinio nachweise; jedenfalls ohne Jahr und Ort, welche Pasini nur den Bibliographen entnommen hat! [1]).

Die 2. Ausgabe besitzt auch Almanzi in Padua, die Leydner Bibliothek, wie ich mich neulich daselbst durch Augenschein überzeugte, und dieselbe ist es, die Dibdin ganz unbekannt glaubte! Ueber diese ist aber schon bei de Rossi in den Annalen das Nöthigste gesagt. Hingegen ist die seltenste Ed. PR. auch de Rossi und dem Artikel Jüd. Typographie entgangen, und bildet dieselbe den Gegenstand der folgenden Mittheilung.

Die erste Nachricht darüber erhielt ich von Almanzi im Frühling 1852 (zugleich mit den Notizen, welche ich im 3. Artikel mitzutheilen gedenke), wo derselbe sein vollständiges Exemplar für ein unicum halten musste. In Frankels Monatsschrift 1853 S. 280 wurde ein Verzeichniss von Incunabeln und seltnen hebräischen Drucken im Besitze des Hrn. Senator Culemann in Hannover mitgetheilt, wo eine Ausgabe unseres Buches „Soncino 1490" aufgeführt ward. Die Vermuthung lag sehr nahe, dass hier nur ein „wahrscheinlich" ausgefallen sei, und ich wandte mich an den geehrten Besitzer selbst, der meinem Wunsche nach näherer Mittheilung mit

1) Im Artikel Jüdische Typogr. S. 42. hatte ich bereits das Jahr 1506 mit dem Druckort Fano combinirt, weil ich an einer Ausgabe Constantinopel längst nicht mehr glaubte.

grösster Bereitwilligkeit entgegenkam und in einer kleinen Correspondenz, später in mündlichem Verkehr auf den Gegenstand mit Interesse einging, und obwohl sein Exemplar (ein Geschenk des verstorbenen Buchhändler A. Asher) am Anfang unvollständig ist, so ward er doch durch Vergleichung eines Bogens der 2. Ausgabe, den ich neulich aus Holland mitbrachte, in den Stand gesetzt, mir eine genaue technische Notiz freundlichst zukommen zu lassen, während Almanzi, im Besitz vollständiger Exemplare beider Ausgaben für mein bibliographisches Bedürfniss gesorgt hatte. Ich gebe zunächst jene Notiz im Originale, wie ich sie Mitte Oktober d. J. von Hrn. C. erhalten:

„Erste Ausgabe.

Klein Quart-Format, Breite $3^6/_8$″ engl. Masse, Länge der Columnen sehr verschieden.

Rabbinische und zwei hebräische Quadratschriften, von denen die grössere mit Vocalen.

Der Druck ist mit graugelblicher Farbe gemacht und ist unrein.

Das Papier ist grobnarbig und stark, das Wasserzeichen ist eine Krone mit Bügeln und einem grossen Kreuz darauf, dann auch eine einfache Krone, eine Waage im Kreise mit fünffachem Stern und auch ohne Stern.

Die Holzstöcke sind noch vollständig scharf und auch nicht ausgebrochen.

Zweite Ausgabe.

Quart-Format, dieselbe rabbinische und kleinere hebr. Quadratschrift, die grössere, mit Vocalen versehene kommt nicht vor. Die Seiten sind von ziemlich gleicher Länge und von $4^3/_8$″ engl. Masse Breite und $6^1/_8$″ bis $6^2/_8$″ engl. Masse Länge (also breiter und länger als die erste Ausgabe).

Die kleinere hebr. Quadratschrift ist hier ab und an mit Vocalen versehen. Die Verse sind hier abgesetzt.

Die Holzstöcke haben vorzüglich an dem sie umgebenden Striche (Einfassung, Linie) gelitten, welcher oftmals ausgebrochen ist.

Der Druck ist mit tiefschwarzer Farbe gemacht, der Abdruck ist nicht ganz rein, doch reiner als der der ersten Ausgabe, Holzschnitte schlechter gedruckt.

Das Papier ist weisser und sehr egal gearbeitet, das Wasserzeichen ist eine Waage in einem Kreise mit einer gestielten fünfblättrigen Rose darauf.“

Hierzu bemerke ich aus anderweitigen Mittheilungen beider Besitzer und Autopsie folgendes:

Die erste Ausgabe enthält 86 ungezählte Blätter (wie

auch das florentinische Exemplar) mit Signaturen, aber ohne Blattzahlen und Custoden. Die erste Seite ist weiss, auf der Rückseite des 1. Blattes ist das einleitende punktirte Gedicht in einer Quadrateinfassung, welche mit Blumen u. s. w. verziert ist. Die Schrift des Gedichts ist jene grössere, in der 2. Ausgabe nicht vorkommende.

Die 2. Ausgabe hat 66 Blätter, auf der Vorderseite des 1. Blattes das bekannte Stemma mit der Inschrift [1]), die Dibdin falsch gelesen oder gedruckt hat, nebst dem Namen des Druckers Gerson etc. Soncino, die Rückseite hat das erwähnte Gedicht mit den kleinen punktirten Lettern in einem mit Vögeln u. s. w. verzierten Quadrat.

Was nun Ort und Zeit der 1. Ausgabe betrifft, so haben beide Besitzer die Aehnlichkeit mit den Gedichten des Immanuel b. Salomo erkannt, die in Brescia den 30. October 1491. beendet sind (s. meinen Catalog S. 1057); allein Herr Culemann findet in Letzterem im Allgemeinen Spuren grösserer Druckfertigkeit, auch hat dieses Buch nur einerlei Papiersorte, sowie unsre Holzschnitte nach seinem sachkennerischen Urtheil eher den achziger Jahren angehören. Bis zum 23. März 1490 war aber Gerson nachweislich in Soncino, wohin noch andere undatirte Drucke verlegt werden [2]).

Besonderes Interesse verleihen dem Werke diese Holzschnitte, welche als Illustrationen der Fabeln und Parabeln dienen. Illustrirte Zeichnungen, freilich in sehr roher Form, finden sich schon in der Handschrift Oppenheimers 1000. B. fol., welche gar A. 1280 geschrieben sein will! Auch dort bemerkte ich, während des flüchtigen Vorzeigens an einen berühmten Schriftsteller über die alten Kunstschätze Englands, die Abbildung eines Beichtstuhls. Die gedruckten Abbildungen dienen zugleich als Beleuchtung der Geschichte dieser Kunst. Was ein hebr. Werk A. 1692 in Frankfurt an der Oder darin leistet, kann sich jeder vorstellen, der auch die in diesen Gegenden leicht zugängliche Ausgabe nicht kennt. An der Quantität ist jedoch Genüge geschehn. Merkwürdiger Weise ist auch hier fol. 79. b. in der Abbildung des Thronsaals u. s. w.[3]) in der Hand des einen Insignienträgers links (vom Throne rechts) deutlich der Reichsapfel mit dem Kreuze zu sehn, was man in einem hebräischen Buche aus jener Zeit und Gegend kaum erwarten möchte, doch vielleicht wegen der Kleinheit des Gegenstandes die frommen Leser nicht beachteten. Ueber das Verhältniss der Venezianer Ausgaben zu den Soncinatensen in dieser Beziehung ist bereits die Rede ge-

1) S. Jüdische Typographie in Ersch S. 26. Anm. 78. a.
2) Jüdische Typogr. S. 35.
3) S. die deutsche Uebersetzung in meinem „Manna" Berlin 1847 S. 35.

wesen. Was nun letztere beiden betrifft, so bemerkt Almanzi, dass in der ersten Ausgabe einige Fehler vorgefallen und daher dieselben Abbildungen in der folgenden Ausgabe an einen andern Platz gestellt worden — wie denn auch bei der Aenderung der Blatt-Grösse und Zahl die Abbildungen auf andern Stellen zu suchen sind. Herrn Culemann's Aufmerksamkeit hat aber insbesondere eine Abbildung auf sich gezogen, von welcher ich durch dessen besondere Freundlichkeit im Stande bin ein trefflich ausgeführtes Facsimile diesem Aufsatze beizufügen. Die Ueberschrift lautet in treuer Uebersetzung:

Abbildung des Nasir (Derwisch), der seine Ansicht verkündigt
Und des Mannes, der bereut, was er gesündigt.

In der Frankfurter Ausgabe sieht man unter derselben Ueberschrift (fol. 41, b) 2 stehende Figuren, wovon die grössere auf einen Kometen hinweist! Auf unserer Abbildung kniet ein Bewaffneter, offenbar in Beichte vor einem Mönche, in dessen Händen ein Rosenkranz mit dem Kreuze! Letzterer ist in dem Exemplar der 2. Ausgabe, welches ich neulich in Leyden flüchtig ansah, durchaus nicht mehr so deutlich, namentlich der untere Theil und das Kreuz unkenntlich, entweder durch Abnutzung oder absichtliche Zerstörung. Denn dass Gers. Soncino Feinde hatte, und selbst (fälschlich) zum Christen gemacht worden, davon wird in dem folgenden Artikel zu sprechen der Ort sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 23. Leipzig, den 15. December **1854.**

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

Titulus XIII. fo. XV.

Quisquis amat, ratione caret: sine lege modoque
Discurrit, patiturque graves in amore dolores.
Magna premit cunctos veneris vehemensque potestas.
Nemo satis prudens qui mollia spicula vitet.
Ad miseros casus et magna pericla Cupido
Subdolus et fallax sexum deducit utrumque.

De peccantibus super misericordia Dei.

Peccator pensitet illud — Quod delicta patrum nunquam impunita fuere.
Non parcit vitiis semper miserator iniquis.
Tempore si nostro pena sine crimina currunt
Morte sed eterna trepidanda piacula solvent.
Semper habet vitium trutinam penasque sequaces.

— Dat spacium ad peccata Deus: non omnibus horis
Peccantem punit: tamen impia facta malorum
Judicis eterni sententia tristis in orbe
Persequitur stygio: tenebris flammisque severis.

Titulus XIIII. fo. XVI.

Sit licet usque dei pietas immensa: favorque:
Gratia sit numeris nullis prescripta modoque:
Non tamen a summo diuina Astrea tonante
Discedit: justi remanet sed dextera regis.

De improvide incipientibus.

Qui vult nunc edificare — Et quid magnum attentare —
Sumptus debet pensitare — Quibus posset hoc parare.

Titulus XV. fol. XVII.

Inceptare nichil melius: quam linquere ceptum.
Qui molitur opus manibus componere vastum,
Diuitias grandes: et plenos poscit acervos.
Omne hominum inventum tandem cariosa vetustas
Conterit, et rapido consumitur insuper aevo.

De epulonibus et bibulis.

Immoderata meri rabies: mala tristia morbi
Concitat: et nullis rebus discrimina ponit,
Inducit subitas mortes: et tristia fata.
Vina nocent capiti: faciunt et pectora ceca.
Ingenium frangunt nitidum: mentesque viriles.

Titulus XVI. fo. XVIII.

Ebrietas venerem stimulat: lumbosque salaces.
Magnus Alexander, morbo ebrietatis inepto
Correptus, gladio proprios jugulabat amicos.
Est modus in rebus: vini moderatior usus
Nil nocet: interdum sensus conservat acutos.

(De divitiarum sollicitudine vitanda) Titulus XVII. fo. XIX.

Divitiis lectis maiores dantur honores.
Dives inexhausta nummos qui possidet arca
Solus habet laudes: conquirit solus honores.
Solus amicitias: licet has virtute meretur
Nulla: sed nummis donantur premia tanta.
Quantum quisque sua nummorum servat in arca
Tantum habet et fidei. Juvenalis.

De duobus in se contrariis servientibus.

Raro diu perstat qui bina negotia gestat.
Sanctius et melius domino servire probato
Atque uno: possis cui per bene facta placere.

De garrulitate linguarum.

Pica loquax: pullos quae garrulitate frequenti
Prodit, et ad nidum nimio clamore susurrat.

(De inventa non reddentibus.)

Non bona: quae proprio non sunt quesita honore;
Nec credas superos hec tribuisse deos.

De bene docentibus et male viventibus.

Multi Socraticam tentant ostendere frontem,
Grande supercilium: quorum tamen impia vita,
Et quorum tacita sudant praecordia noxa.
Nam veluti medicus, qui alios sanare medelis
Molitur, nec se poterit sanare medendo.

Sepe manus fixa in directo tramite campi
Monstrat iter rectum, per quod non ambulat ipse,
Qui mores hominum temere in convitia vertit.

Titulus XXI. fo. XXIII.

Nunc Ciceronis adest sententia clara diserti
Qua docet: ut nullus peccata aliena fatiget:
Hic nisi sit vacuus vitiis, et criminis expers.

Sunt plures aliis bene consultare sciunt qui
At sibimet nequeunt licitum suadere et honestum.
Vos quoque presbyteri populo qui concionatis
Jussa dei, fideique simul precepta sacratae
Quando alios homines verbis culpatis et ore
Vita sit immunis vestra et sine sorde probata.

De Sapientiae preceptis audiendis.

Victoriae fortunae Sapientia.

Clamitat ad cunctos sapientia voce tubali
Me duce sceptra tenent reges rutilasque coronas:
Me duce principibus regna observantur avita
Qui me rite colit: qui me veneratur amatque
Hunc veneror: mitisque sequor cum laude perenni:
In me divitiae sacrae: thesaurus et ingens
Et bona faelicis consistunt premia vitae.

*

Me Deus eternus divino numine obumbrat,
Nataque de cerebro: fum magnum et sparsa per orbem.
Caelestis per me maiestas cuncta paravit
Et sine me nichil est: in celo atque orbe creatum.

Non Adamas melior: non est Magnesia caules.
Est major toto sapientia provida mundo.
Discite mortales Sophiae praecepta supernae
Et sacrae pariter sua dogmata discite linguae.
Querite doctrinam qua constat vita salusque.

—

— Item proverb. 1. Timor domini principium sapientiae. Vnde Ascen: Bad.

Gens indocta deum placito venerare timore
Mandata observans ejus et imperii.

De fortunae confidentibus.

Stultus qui jactat fortunae commoda: certus
In quibus et stabilis non solet esse gradus.
Incassum iactet vanae ludibria sortis,
Cum finem incertum sors tamen omnis habet.

Titulus XXIII. fol. XXV.

Fortunam patienter habe, nec prospera iactes
Fata: hodie dies: cras quoque pauper eris.
Non in fortunae manibus faelicia rerum
Munera dependent: sed deus illa tenet:

De inutilibus curis vitandis.

Imprudens etenim quisquis cervice parata
Vult molem sufferre gravem, et iuga tristia solus.
Cum sit opus multis, talem portare laborem.
Qui dorso imponit spatiosa pondera caeli,
Et capit id, quod ferre nequit: velociter iste
Corruit: et cepti hunc tandem imprudentia mordet.

Titulus XXIV. fol. XXVI.

Magnus Alexander toto sudavit in orbe
Europae atque Asiae fines: non denique mundus
Suffecere sibi: tanquam pro corpore parvo
Non satis ista foret tellus: quam jure teneret.
Attamen exigua tandem compostus in urna,
Sarcophago contextus erat, parvoque sepulchro.
Mors horrenda docet: quo quis contentus abire
Debeat: et qualem sectentur corpora finem.

De mutuo spe dilectionis acceptantibus.

Mutua qui sumit nequeatque solvere stultus;
Nam metam positam non lupus ipse vocat.

Titulus XXV. fo. XXVII.

Exspoliant usura vorax et fenora multos,
Seraque mortiferi damna doloris agunt.
Imponunt humeris tremulis sic grande capistrum
Pondere subposito cunctaque membra tremunt,
Sepe etenim nudos homines facit aes alienum;
Mutua pauperibus exitiosa nocent.

De stultis mortalium votis et precibus.

Midas rex supplice voto
Qui temere optabat, ut quidquid tangeret aurum
Huic foret; ad penam tum panis versus in aurum
Atque merum fuerat: sic vota damna luebat.

*

Decor. {Exoptant alii formosos corporis artus,
{Atque animae iccirco perdunt plerumque salutem.

*

Potestas. {Tum trahit ad votum quosdam mundana potestas
{Exitium quam sepe parit maestamque ruinam.

*

Funesta pecunia multos
Casus ad miseros et tristia fata retrusit.
Quid Crassi census: quid Cresi maxima gaza?
Non faustum nacti finem: non funera recta.

De inutilibus studiis vitandis.

Ad patrios tandem redeunt sine laude penates
Et sine doctrina: cappas cervice superbas — Gestant.

Titulus XXVII. fo. XXIX.

Ast Sophia est veterum magno sudore paranda
Tum primum illecebris violatur prima juventus
Utile nil querens: nam multi errore profano
Nil nisi nunc manibus trivialia grammata volunt,
Quorum Alexander Gallus precordia turbat.

De temere facta Dei arguentibus.

Voto homo sepe petit, quae non intelligit ip(se).

Titulus XXVIII. fo. XXX.

Non homini fas est divina lacessere iura,
Jactare et contra verba maligna Deum:
Vindictam queris scelerum penamque malorum,
Cum temere irrumpis: visque docere deum.
Israhel periit totiens sic murmure turba,
Stultitiaeque suae premia iusta capit.

Namque dei nostri tanta est sapientia, virtus:
Non egeat nostro ut sceptiger auxilio.
Quum sua nec minui poterit divina voluntas
Neve hominum augeri possit ab ore magis.
Omnia disposuit sapienter maximus hic, quem
Corripis incassum stulte proterve deum.

De aliis perperam judicantibus.

Quidquid delirant alii: mox carpit iniquo
Dente Theonino, nec sua facta videt.
Sit licet in casu: cunctus notat ipse cadentes.
Omnipotens noscit pectora sola Deus!

De pluralitate ecclesiasticorum onerum etc.

Discite pontifices quid vos beneficia multa
Confertis stultis, qui ratione carent,
Ecclesiaeque bonis nulla virtute fruuntur,
Atque deum vana relligione colunt.

Titulus XXX. fo. XXXII.

Qui cupit assiduo beneficia plura tenere
Copia nec rerum quem satiare potest,
Usque adeo cecatus erit: pressusque tenebris:
Nesciat ut curas commemorare suas.
Hunc nocturna quies nunquam solabitur ulla,
Semper hiat: nullo limite vita iacet.

De differentibus bene facere cum statim possunt.

Stulte quid exigui te temporis oro voluptas
Detinet: illa ruunt: et fluminis instar abibunt.
Incipe celestes hodie perquirere sedes:
Crastina precipitet ne te cunctatio vana.

Titulus XXXI. fo. XXXIII.

Nam stolidum insanum et stultum dicimus omnem,
Qui se victurum cras asserit: atque fatetur:
Cum tamen in foribus mors assidet omnibus horis.
Sera nimis vita est quae fertur crastina: qui scis
An te fata sinant tam longo vivere cursu?
Cras minus aptus eris: hodie bene vivere debes.

De stulta impudicarum custodia.

Libera Penelope fuerat per tempora multa
Absenti retinens membra pudica viro.
Circa illam quamvis volitaret turba procorum
Infracto mansit hoc tamen usque thoro.
Si non legisset Helene rescripta dolosque
Idei Paridis: non mala rapta foret.

Titulus XXXII. fo. XXXIV.

Quis tamen interea semper custodiat ipsas
Quae sibi ni custos fuerit: custodia vana est.
In vetitum plerumque nefas custodia pellit
Uxores: vetiti damna pudoris olent.
Femina producit quam non natura pudicam
Raro fit: ut servet vinacia casta thori.

De lenociniis stultitiae.

Est fatuus qui scit vigilanti stertere naso
Et faciem digitis contegere usque suis;
Uxoremque sibi subigi permittit, et audit
Illecebras: ridet subdola catta iocos.

Titulus XXXIII. fo. XXXV.

Multis digna quidem res et laudanda videtur
Alterius lectum concutere atque thorum.
Nec pudor ullus adest: nemo ensem aut saxa veretur:
Judicium parcit: pena remissa jacet.
Expulit a regno fratrem Pelopeius Atreus,
Fedasset proprii qui sibi iura thori.
Atque duos natos mactavit funere maesto
Quo luerent mechi crimina foeda patris.

Stultitiam esse stultorum gaudium. Tit. XXXIV.

Quisquis ab aede sua patria volat improbus anser:
Ille domum rediens, anser ut ante manet.

De impatientibus et improvidis egris. Tit. XXXV.

Consilium vetulae potius sectatur et herbas,
Quas in Thessalico littore saga coquit.
Profitentur enim cunctos sanare dolores,
Quas sequitur passim sedula turba tamen.

Egrotus si quis morbos in corpore tristes
Sentit, et urgetur anxietate gravi;
Prescita nec medici sequitur documenta periti,
Si cadit: ex merito damna doloris habet.

*

Non sine luctifero sanari membra dolore
Possunt: ne renuas ferre doloris onus.
Nil quoque mentiri medico debemus in ipso
Morbo: non medici sed tua vita perit.
Quique sacerdoti referens peccata peracta
Mentitur vitam decipit ille suam
Scintilla in flammas crescit quandoque molestas,
Rivus et exiguus flumina magna facit.

Pro vino nunc gustat aquam: nunc cetera sumit
Pocula: consultrix quae medicina vetat.
Querit et assidue rigido contraria morbo
Esculenta: sibi temperat atque nichil:
Donec ad tumulum pheretro portetur operto
In cinerem rediens ceu fuit ante cinis.

De nimis cito irascentibus.

(De ira virili hac satyra tractatur. Infra de ira muliebri.)
Ira necat sensus: premit indignatio mentem,
Sincerae mentis est inimica minax.
Ergo praecipites asinum conscendite stulti:
Quo celeres fatuos bestia tarda vehat.

Titulus XXXVI. fo. XXXVII.

De Ira virili.

Non sapientis erit tristari aut corde dolere,
Passio prudentis pectora nulla premit.
Es sapiens semper tranquillus, mente quieta,
Ira trahit fatuos insipidosque viros.
Tempore cuncta quidem sapiens moderatur in omni,
Addit et in cunctis rebus ubique modum.

De fortunae mutabilitate.

Nil adeo excelsum est: quod non trepidare ruinam
Debeat: ad mortem cuncta creata ruunt.
Omnia, quae terris nunc sunt innata, senescunt:
Labitur et quicquid terra beata dedit.
Quis fuit in tanta mortalis sorte locatus,
Crastina promittat tempora ut ille sibi?

Fortunam multi sitibundo pectore versant!
Perpetuo nescit sors residere loco
Ergo mobilibus non sic confidete sceptris,
Nam rota vertetur, cum deus ipse volet.

Titulus XXXVII. fol. XXXVIII.

Semper habet trepidos invisa potentia gressus:
Invisus multis imperiosus homo est.
Delicias raras prebet metuenda potestas:
In cervice sua tristia damna gerit.
Quem metuunt multi: multos metuisse necesse est.
Odit quem metuit, perdere plebsque studet.

De apertis insidiis.

Est sapiens certe mentis qui condere votum
Consiliumque potest, nilque referre palam:
Solus agit mentis sincerae archana: nec ulli
Pandere vult animo si qua agitare velit;
Precipue in rebus, quae spectant forte salutem
Corporis, aut regni grande aliquod vel opus.

Quisquis aves forsan contendit capere plures
Retiaque ante illas tendit aperta nimis:
Nec funes, pedicas, laqueos plagasque recondit:
Is facit ut sua mox retia vitet avis.

Quatuor esse solent res, quae se tempore nullo
Occultare queunt, nec tacita esse volunt.
Consilium fatui: structa urbs in vertice montis:
Actus amatoris, stramen quod calceus urget.

Qui alienis periculis admoneri nolunt. fo. XXXIX.

Nil exempla trahunt stultos: lapsusque molesti, ut
Discant alterius vivere rite malo.
Cauta fuit vulpes nolens intrare cavernam:
Viderat ut nullam vafra redire feram.

Exprobrat cecum cecus, visuque carentem:
Attamen in foveam sepius ambo cadunt.
Incusat cancrum cancer retrorsum obeuntem:
Ibit directam nec tamen ipse viam.

De nimium curantibus detractiones hominum.

Quis farre aut digitis stultorum claudere rictus
Jam poterit? loquimur: penitet inde cito.
Qui statuit iustam semper traducere vitam
Et mores sanctos et bene facta sequi;
Non curet, quid mundus agat: tacitasve querelas
Attendat iustis nil mala lingua nocet.

Titulus et fo. XL.

Nil modo securum: nil tutum: nilque videmus
Tranquillum in mundo: nulla et ubique fides.
Est opus ut curas toleret quiscunque molestas:
Multa oculis videat non bene grata suis.
Iccirco stultum est omnes curare loquelas,
Cum surda possis effugere aure sonum.

De abstrahentibus a bono.

Est studium fatui multos ut contrahat ad se,
Ne solus fatui nomen inane gerat.

Si cadit in iustos homines correctio iusta,
Preceptum accipiunt cum pietate bonum.
Injustus praeceptores diffamat et odit,
Sepe repercussus, in sua tela ruens.

De viam felicitatis contemnentibus.

Multi stultitiae currum rhedamque bigasque
Viventes vitiis criminibusque trahunt;
Cumque sua reputant tales nece abire labores
Quadringas retrahent post sua fata rotas.

*

— (Virtutem posuit deus ut sudore paretur.)

Nosse deum qui non vult hic et discere leges,
Quas pater omnipotens tribuit mortalibus egris,
Is trahit hic currus, molem curasque molestas,
Perpetuo et tractu cogetur plaustra movere.
Sic moritur vitiis, qui in hac tellure, malignis
Cogitur extremos alibi tolerare labores.

De stultis rerum estimatoribus.

Quid rogo delitias tanti quid gaudia vana
Stulte facis, pereunt quae cito more nimis.

Titulus et fo. XLIV.

Quisquis cum ardenti fatuum extraxisset ab Aetna,
Hic vitam invito, stultior ipsa daret.

De rei divinae obturbationibus.

Accipitrem gestans per relligiosa deorum
Templa: et quem sequitur sedula turba canum:
Devotos homines, et debita vota moratur,
Et cuculum manibus palpat ubique suis.

Titulus et fo. XLV.

Quidam etiam strepitus sua per calopedia stulti
Concrepitant turpes: impediuntque bonum.
Expulit et ferulis tractantes foenora mercis
Christus, ut in templum non malefacta ferant.

De malis exemplis puero non dandis. Tit. et fol. XLVI.

More patris cancer retro serpitque, meatque:
Sectantur pueri sic mala signa patrum.
Ludere fas monachi reputant sibi quando reponit
Abbas taxillos: alea jacta placet.
Diogenes puerum temulentum ut viderat, inquit:
Fili te genuit ebrius ecce pater.

De fallaciis muliebribus vitandis.

Nam sensus lacerat, confundit femina mentis
Contaminatque malo precordia recta sapore.
Parva voluptatis quamvis sint gaudia, longa
Pena tamen sequitur, misero permixta dolore.
Non durant: fugiunt mox: et mutantur in horas.

Titulus et fo. XLVII.

Sardanapalus enim, spreto virtutis honore,
Sola voluptatis celebrabat sacra, focosque;
Corporis illecebras, spurcum et libabat amorem:
Censuit esse quidem explendum praesentibus ipsum
Delitiis animum: quoniam post fata voluptas
Nulla foret stigiis tandem damnatus in undis.

De secreta sua revelantibus.

(Nam mulier nusquam secreti fit bona custos.)

De ob divitias vetulam ducentibns. Tit. et fo. XLIX.

Ducitur in thalamum funesta pecunia sola:
Propter opes trahimus grandia aratra thori,
Nullaque speratur proles: dilectio nulla:
Unam pacificam vix agit ille diem.
Raro hos fortunae facies comitatur amica:
Qui nummis nubunt: non sibi, non pueris.

De malo invidiae ex Vergilio.

Pallentes ideo fauces pallentiaque ora
Semper habet livor, macies in corpore toto
Glauca sedet, visus torvus: squallentiaque ora
Scintillant; rapidus nec plenis livor ocellis
Suspicit in quemquam: furibundo pectore torpet.

— Est ea proprietas livoris semper edacis,
Si sibi constituit quemquam mordere, quietem
Nullam agitat, donec facinus perfecerit illud.
Livor edax raro nisi mersis flumine ridet
Navibus: aut si fors perit ingens copia rerum.

Titulus et fol. L.

Maior et invidia est fraternis cordibus orta,
Cujus precipuum tibi fert exemplar Ioseph,
Quem nunquam intuiti sunt recto lumine fratres.
Hoc Abel atque Chain: hoc Atreus atque Thiestes
Ethiocles cum fratre suo, pluresque docebunt;
Fraterno primi maduerunt sanguine muri.

De nolentibus corrigi.

Non patitur stultus sua verba aut facta reprendi.

Titul. et fol. LI.

Est sapiens solus locupletior omnibus: idem
Fortior et cunctis: hunc audi: illumque sequaris.
Satius est: prudens, si dure corripiat te
Quam si te fatuus mulcenti arrideat ore.

De stultis praescientiae dei censoribus.

(Omnes quidem praesciti pauci vero ad vitam praedestinati.)

Qui Domino servit sincero pectore: leges
Et fidei observat: precium et votumque capessit.
Dat precium nulli: nisi qui meruisse videtur.
Iniustis penae debentur: premia iustis.
Non vult quod nigri subeamus tartara ditis
At propria ruimus culpa.

De chorearum et saltationum malis.

Sic Druydae saltant, pulsantes tympana Galli:
Vertice in Idio: cum furor urget eos
Ceu quondam Salii fetidos saliere per utres:
Turba Cybeleios: sic agit illa choros.

Titul. et fo. LIII.

Ludus in orbe quidem est nullus damnosior isto:
Contaminat stimulis pectora casta suis.
Concurrunt illic: pomposa superbia: luxus
Et petulans saltus: et furiosa venus.
Ludus et iste quidem non pax, sed pugna videtur.
Clamando currunt: vociferantque nimis.

De periculis nocturnis stultorum.

Dum mollem capiunt animantia cuncta soporem,
Dum requies animis corporibusque datur;
Ebria turba vias, vicos, strata, atque plateas
Occupat, et clamat, stultaque verba canit.

Titulus et fol. LIII.

Ante domum cantus charae modulantur amicae:
Et stantes ululant: cantica stulta sonant:
Hic latrat: ille boat: balatum ructitat alter:
Torvius exclamans: plus sibi laudis habet.
Non abeunt, donec fundatur urina matellis
In caput: aut donec saxa, vel olla volet.

De his, qui propria negligunt aliena curant.

In rebus propriis stultus dormitat et excors
Intentisque oculis aliena incommoda pensat.
Cum tamen omnis amor prima a se exordia sumit.
Incipit a se ipso: proprio nil gratius usu.

De ingratorum turpitudine.

Roma quid ingrata est? Quod impietate Camillum
Tractavit, pro se qui fera bella tulit.
Scipio qui fuerat patriae servator honestus,
Ingratam patriam sensit et ille suam.

Titulus et fo. LVI.

Et de Gratitudine.

Nec taces ingratos ausus, quod Sparta Lygurgum
Latorem legum pellit ab arce sua.
Attica terra ferox pepulit ingrata Solonem,
Qui statuit leges et bona jura sibi.

(Fortsetzung folgt.)

Lützelburg.

Im Jahre 1443. versuchte der sächsische Herzog Wilhelm erheirathete Ansprüche auf das Herzogthum Lützelburg und die Grafschaft Chiny geltend zu machen. Den kriegerischen sowie den diplomatischen Verlauf der Sache, in dessen Folge bekanntlich der burgundische Herzog den sächsischen mit Geld abfand, findet man umständlich und quellenmässig, vom sächsischen Standpunkte aus in Sagittarii Geschichte der Grafschaft Gleichen, Buch II. Kap. 4., ingleichen vom burgundischen in Bertholet histoire de Luxembourg, tom. VII. pag. 373—434. erzählt.

Vor Kurzem hat die hiesige Bibliothek eine Handschrift, Q. 95. erworben, welche gleichzeitige Abschriften von 17

Schreiben enthält, die zwischen dem Grafen Ruprecht von Virnenburg, dem burgundischen, in Arlon sich aufhaltenden Statthalter einer, und dem Grafen Ernst von Gleichen, sächsischem Hauptmanne in der Stadt Lützelburg, sammt den ihm beigegebnen Räthen andrer Seits, in der Zeit vom 6. August bis 8. Oktober 1443. gewechselt worden sind. Bietet nun auch dieser Briefwechsel nicht gerade neue Punkte für den Gang der grossen Geschichte dar, sondern betrifft er nur die Plackereien des kleinen Kriegs bei und nach der den Burgundern geglückten Ueberrumpelung von Arlon (Brief 5.) und Besetzung der umliegenden Ortschaften Altenhofen, Frilingen und Mersch (Brief 12. und 13.), ingleichen die Anberaumung des Tages in Trier: so enthält er doch manche für Orte und Personen nicht unmerkwürdige Einzelnheiten.

Eine derartige Ausbeutung muss der Specialgeschichte überlassen bleiben. Hier mögen nur als Probe des Humors der damaligen Diplomatie einige Stellen dieser Noten ausgehoben werden.

Die Sächsischen, entweder wahrhaft ärgerlich über Virnenburgs Weitschweifigkeit oder nur, um unangenehmen Fragen auszuweichen, schreiben unter andern im 8. Briefe:

Ruprecht, graue zcu Virnenburg, der ſich ſchribet von viel ampten vnd gewalt in dem lande von Lutczelburg. Uns Ernſt, graue von Glichen, herre zcu Blangkinhayn, houbtman vnſsers gnedigen hern herczogen Wilhelms von Sachſsen uſw. inſtad der erben des landes von Lutczelburg, Apel Viczthum, ritter, hofemeiſter, Jorge von Bebenburg, obirmarſchalk, vnd Eckarius Schotte, ritter, rete vnſser gnedigen hern von Sachſsen uſw. — Wir vorſten, das ir ayn man von alder gewanheit ſult ſin, lange ſchrifft vnd briffe zcu ſchryuen, dorzcu der aller vns nyt not dungket zcu diſsim male alle zcu antworten.

Darauf entgegnet der Burgunder im 9. Briefe:

Dan als ir voran ſchribent, ir vorſtent, das ich eyn man von aldir gewanheit langir ſchriffte vnd briffe zcu ſchriffen ſulle ſin, doruff uch neyt noten dungkete ſin, zcu diſsim male alle zcu antworten: ſchriben ich uch, ir had villichte her Nitarcz gedichte gelert, der ſangk, was ym fugete, das andere liss her blyben.

Auf diesen Vorwurf, unter dem Scheine zu vermeidender Weitschweifigkeit unbequeme Punkte ganz unbeantwortet zu lassen, erwidern die Sächsischen im 10. Briefe:

Indem ir ſchribent — vnd rurent daby, wir haben villicht her Nytarcz gedicht geleirt, der ſunge, was ime ſuchet, das andere lüsse her belieffen vnd ein yclicher bedencke ſins ſelbes handelunge, wie der ponte uwers brieffs voirinhelt. Herr Nytart iſt ein fromer ritter geweſſen vnd die doden die lieſt er billich rugen.

Mit diesem Neidhart ist vermuthlich der im 14. Jahrhundert lebende Dichter Neidhart Fuchs gemeint, der von Geburt ein meissnischer Ritter nichts destoweniger am östreichischen Hofe Eulenspiegeleien trieb. Auf letztern Umstand spielt nun Virnenburg bitter genug an, wogegen die sächsische Entgegnung, welche nur auf Neidharts ritterliche Geburt sich beruft, ziemlich matt erscheint. Die Neidhartschen Schwänke sollen im 16. Jahrhundert auch gedruckt worden sein. In Ermanglung jedoch eines Exemplars dieses seltnen Druckwerks kann nicht angegeben werden, ob und wo in demselben die oben bezeichneten Sprüche vorkommen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im „Journal général de l'instruction publique" heisst es: „L'achèvement du Catalogue de la Bibliothèque Imperiale, departement des imprimés, en ce qui concerne l'Histoire de France, est un fait capital pour tous les gens d'etude. Desormais ces richesses immenses au milieu desquelles il fallait pour ainsi dire aller à la decouverte, seront d'un accès facile, grâce au secours de ces catalogues si necessaires et si impatiemment attendus. Tous ceux qui s'occupent d'une manière spéciale de quelque point particulier de notre histoire sauront sur-le-champ et sans hésitation à quels auteurs ils doivent s'addresser, quelles resources la Bibliothèque peut offrir à leur travail. Ces avantages seront partagés, meme sans déplacement, par tous les savants de France et d'Europe, car ces catalogues, tombés dans la domaine publique et livrés à toutes les mains, apprendront à quiconque voudra y recourir, que tel libre, tel exemplaire unique existe à la Bibliothèque Imperiale; et sûr d'y rencontrer la lumière, on n' hésitera plus à venir à sa recherche. Enfin, pour bien laire comprendre quels trefors d'erudition, quelles forces intellectuelles l'exécution de cette immense entreprise met à la disposition du public studieux, il nous suffira de rappeler qui ces catalogues comprendront, pour l'histoire de France seulement, quatre fois autant de matières que la bibliothèque historique du P. Lelong. Depuis bien d'années l'accomplissement de cette mesure était réclamée aussi bien pour assurer la surveillance facile des collections de la Bibliothèque Imperiale, que pour aider les travailleurs dans leurs recherches. Dès l'année 1838, un credit fut ouvert pour subvenir aux frais d'exécution du catalogue. L'expérience devait faire connaitre des difficultés qu'on n'avait pu prévoir; mais long-temps on se contenta de s'en effrayer sans les combattre sérieusement. Lorsqu'en 1850 une commission fut nommée par l'Assemblée

Nationale pour examiner l'état des travaux, elle fut obligée de constater que tout ce qui avait été fait dans ce long intervalle n'avait rien de précis ni de définitif. Un pareil état de choses appellait un remède énergique. M. le Ministre de l'instruction publique et des cultes nomma donc, le 24. Janvier 1852. M. Taschereau administrateur adjoint à la Bibliothèque Imperiale, avec mission spéciale de diriger les travaux du catalogue. Cette oeuvre, entreprise aussitôt avec resolution, vient d'atteindre le terme vers lequel douze années de tentatives incertaines avaient fait faire quelques pas à peine.

Un rapport addressé par M. Taschereau à M. le ministre de l'instruction publique annonce cet important resultat.

M. le ministre de l'instruction publique a du chercher quels etaient les moyens de livrer au public, le plus promptement et avec le moins de depense possible, l'oeuvre importante dont le rapport de M. Taschereau lui annoncait l'achèvement, et qui a déjà couté à l'Etat des sommes considérables. Après avoir essayé diverses combinaisons, il a traité avec MM. Firmin Didot, qui ont pris l'engagement de publier, à leurs frais, la première edition du catalogue de l'Histoire de France. Cette publication, repertoire le plus curieux et le plus etendu des documents de notre histoire nationale, formera probablement huit volumes in-4° qui seront mis en vente à un prix qui ne pourru excéder 40 fr. par volume. L'impression va etre immediatement commencée." (V. Bibliographie de la France. 1854. N. 21. Feilleton p. 259. sq.)

Fretellus.

(Zur Berichtigung.)

In der Nr. 9. des Jahrgangs 1853 dieses Blattes zu lesenden Nachricht über die hiesigen Handschriften des Fretellus ist auf Grund der Angaben Falkensteins (Beschreibung der Dresdner Bibliothek, S. 289.) und Grässe's (Lehrbuch der Lit. Gesch. Band II. Abtheil. 3. S. 1052.) angemerkt worden, dass des Fretellus liber locorum sanctorum noch ungedruckt sei. Dem ist jedoch nicht so, sondern es findet sich diese Schrift in Stephani Baluzii miscell. historicis (Lucae 1761.) tom. 1. pag. 435 fgde. und zwar nach der Recension gedruckt, welche in dem Dresdner Codex F. 18. anzutreffen ist.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 24. Leipzig, den 31. December **1854.**

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

De propriae sapientiae confidentibus.

Qui speculo semper se contemplatur inani,
Et sua cuique placent facta atque negotia soli,
In vitro sese fatuum quoque cernit inertem.

— Pygmalio effigiem fertur de marmore quondam
Fecisse, et proprium sibi tam coluisse laborem,
Perditus ut fuerit vecors in marmora versus.

Titulus et fo. LVII.

Quid speculum memorem? Pathici gestamen Othonis,
Quod secum in castris cesar gestare solebat.
Quotidie barbam qui rasit, glaber ut esset,
Ungebatque cutem cum succo lactis Aselli.
Officium muliebre quidem est: hec femina quaerit
Ornata! iamque mares hodie comitantur aguntque,
Ut sibimet placeant: sese muliebribus aequant.

Ut omnis potentatus brevis vita.

Non fuit in terris unquam tam magna potestas
Tempore quae fragili non quoque diffluеret.
Cuncta rapit Laethum; sic transit gloria mundi,
Res hominum nulla conditione manent.

Titulus et fol. LVIII.

Omnia regna cadunt: ruit et mundana potestas:
Exemplum dat Roma potens, Carthago, Nicene
Darius, Xerxes, Croesus, Cyrus quoque reges.
Magnus Alexander, Nabuchodonosorque superbus
Et Solyme atque Tyros et Gretia tota: subivit
Mox Latium, pereunt quia nam mortalia cuncta,
Quae facimus: cunctis exitus unus erit.

De improbe mendicantibus.

Mendicant mihi iuvenes validi atque potentes.
Causa est, quod labor his atque opus omne grave est.

De potentia stultitiae.

Ve terrae cujus rex est puer: illius atque
Consulibus luceta placent, nocturnaque vina.

Titulus et fol. LX.

Munera, crede mihi, placant hominesque deosque:
Omne genus nummum veneratur, pectora vincit
Fortia: inacessum linquit nihil: omnia vastat.

De indoctorum medicorum temeritate.

(De arte medica scripserunt libros Avicenna. Galenus Mesue Podalirius.)

De ira muliebri.

Sunt pleriqne mares, asinos equitare frequenter
Qui cuperent: si non femina prima foret.

Eingeschossnes Blatt.

De Ira feminea.

Commendare bonas mulieres semper amabo, | DE BONIS
Laudabo justas, dilaniabo malas. | MULIERIBUS.
Consilium dat justa bonum, dat femina mores
Ingenuos: mala sed non pia vota parit.
Femina justa quidem mulcet plerumque maritum,
Iratum placat sevitiamque viri.
Rex quando Asuerus mandaverat, ense necandos
Hebreos cunctos, et jugulare viros;
Hester sed verbis placabat pectora regis
Irati: blanda moliit atque prece.

Rex pius a Nabal spretus lenitus ab una
Abigayl: gladium continuitque manu.
Erue dive pater rex coeli et conditor orbis — DE MALIS
A nequam et a prava nos muliere mala. — MULIERIBUS.
Lingulaca est mulier, semper profundere voces
Verbaque dira cupit: et sine fine loqui.
Es picis similis mulierum garrula turba,
Quae garrit, queritur, eiulat atque furit.
Sepe cadit justus metuenda in damna maritus,
Uxoris temerae quae sibi lingua parit.
Cor mulieris enim, cunctis spinosius herbis,
Felle tumet semper: pectora bile dolent.
Nil manet intactum putido mulieris ab ore;
Perturbant mores, foedera, iura, fidem
Nulla adeo in terris animantia: sive creata, — DE VINDICTA
Quantum faemineum concitat ira genus. — MULIERUM.
Femina dum insanit malefido agitata furore
Sevitiam superat dira leena tuam.
Sevior hircana est hec femina tygride: raptos
Dum catulos sequitur: femina seva magis.
Exemplum prebet nobis irata Medea,
Natos truncavit quae furibunda suos.
Exemplumque dabit nobis simul impia Progne,
Quae teneri nati membra necata coquit.
Amphion testis: Tebanae conditor arcis:
Uxoris Niobes crimina morte luit.
Consilio Salomon mulierum infectus iniquo:
Ut coleret falsos, in sua damna, deos.
At modo de tali cupio muliere silere,
Prebet quae poclis dira venena viro.
Qualis, Agrippina aut vesanae Pontia mentis,
Quales et satyrae pagina docta notat.
Belides occursu terrent modo corda virorum;
Seva Clitemnestra et femina quaeque mala.

De nolentibus intelligere iocum. Tit. LXIII.

Ludere cum fatuis qui vult puerisve benigne,
Alterius vicibus ludicra verba ferat.
Quisquis forte globo cupiat subvertere stantes
Erigat ille simul mox quoque pyramides.

De geometrarum curiositate.

Stultior ille quidem, qui mensuram undique terrae
Metitur nec se nec sua scire valet.

Quid Geometer enim tantas in pectore curas
Concipis? Incassum circulus ista terit.

Plinius erravit: quamvis spectabilis auctor:
Errores varios et Ptolomeus habet.

Titulus LXIV.

In vanum si quidem multorum corda laborant:
Rebus in incertis: quos ita sudor agit.
Antea quae fuerat priscis incognita tellus,
Exposita est oculis et manifesta patet.
Hesperiae occiduae rex Ferdinandus in alto
Aequora nunc gentes reperit innumeras.

De stultis astrologis.

Quicquid Ephimerides referunt perinane laborant:
Nil genesis: sortes: nil quoque fata valent.
Astra quid adversi possint portendere? si nos
Defendit, cujus gloria summa, deus.
Omnia linquamus supero: qui cuncta creavit,
Qui nutu caelum et sydera clara regit.

Titulus LXV. fol. LXIV.

Hic docet immitis quid sydus triste minetur
Saturni: quid Mars significare velit.
Saturno genitos ad furta et probra recenset:
Quos tamen atque bonos reddere fata queunt.
Et natos Martis referunt ad tristia bella:
Quos pace interdum cernimus usque frui.
Astrorum cura est illis: et sydera spectant:
Omne quod ostendunt astra referre volunt.

De ledentibus pacificos.

De fraude et pravis consiliis
in authorum capita redundantibus.

Quod tibi vis fieri: michi fac: quod non tibi noli,
Ne facies aliis: ne malefacta feras.

In saccum qui vult alios detrudere: sumat
Maxilli pariter plagam aliquando sui.
Fecerat ut thaurum infoelix ex aere Perillus,
In quo mugitus ederet ore nocens:
Imbuit: at primus vaccam quam fecerat ipse:
Criminis atque sui premia iusta tulit.
} Ovid: li: j de ar.

Titulus LXVII. fo. LXVI.

Nempe crucem quondam fecit maledictior Aman
Qua Mardochei frangeret ille gulam.
In caput illa suum sed crux descendit: et in qua
Suspensus: mortis premia iusta tulit.
} Hester VII.

(De pigris ac desidiosis.) Titul. LXVIII.

Hunc puto prudentem: versat quem cura futuri
Unde habeant pueri forte alimenta sui.
Quaerit et aestatis calidae sub tempore: fructus
Ad vitam ut possit commoda habere suis.
Dormitat fatuus stratus sub sole calenti,
Quae nichil acquirit: sed bona parta vorat.

(De litigiosis et contentiosis.) Titul. LXIX.

Sepe oratores spatioso ex orbe vocamus
Quo prolongari iurgia nostra queant.
Utque phaleratis verbis diffundere causam
Possint, et legum garrula verba loqui.
Pinguius et melius siquidem declamat, agitque
Causidicus: palpet quem sua larga manus.
Tardo etiam strepitu: plures ambagibus uti
Conantur longis iudiciumque trahunt.

De turpiloquis fatuis.

En fatuus porcum coenosum continet aure:
Campanam manibus concutit atque suis.
Et porcus viridem gestans in fronte coronam
Admittit fatuos ad sua iura viros.
Sic pudor ex terris abiit petulansque remansit
Spurcities: hominum qua perit usque genus.

De clericis ineptis. Titulus LXXI.

— Non status in terris nunc est damnosior!

Omnis homo pueros sacris modo devovet aris:
Visque sacerdotem rustice habere tuum:
Non hoc proposito supremi ut sacra tonantis
Rite colat placeat aut sua vita deo:
Verum ut seposito vitam sudore quietam
Ductitet, illecebris invigiletque suis.

— Quid Romae faciam: mentiri nescio: mulos
Qui vel equos strigilant: pinguia queque ferunt.
Simplicibus pravos mores: exemplaque prava
Presbyteri monstrant: scandala plura movent.

De se jactantibus. Tit. LXXII. fol. LXX.

Plures se faciunt ex nobilitate superbos
Quam virtute sua non meruere tamen.
Nobilitas virtute bona: meritisque beatis
Constat: divitiae stemmata nulla parent.

De stultis ludo intentis.

Sollicitat tantumque iuvat damnosa voluptas
Ludendi quosdam: et inficit usque viros.
Volvere taxillos reputant sibi gaudia summa
Tres bene currentes sedulitate coluut.
Nil curant aliud lusores: tota voluptas
Sortibus infixa est, irrequieta quidem.

— Ludus agit bilem: mentisque secreta relaxat:
Inficit ingenium: sensibus atque nocet.
Nam mala proveniunt ex ludo crimina multa:
Ludus opes minuit: et bona cuncta terit
Spurcitius tamen hoc: quod femina ludit iniquis
Intermixta viris: et tabulae usque vacat.

Sepe furore gravi diffamant vulnera Christi:
Torquent ad superos verba nefanda deos:
Tanquam pestiferos lusores conditor orbis
Curet: et ad stulti turpia verba fleat.
Host. i fu — Omnipotens cunctos lusores odit iniquos
de ex: pla: — Et ludos vetuit regula sacra patrum.
ciliter.

Noctes atque dies ludi certamina versant:
Nulla fames illos: nec sitis ulla movet.
Sunt adeo incensi quod delectatio major
Haud capit: iacturam non qnoque pensiculant.
Alea discurrit: latrant iuvantque frequentes,
Alter et alterius sordida lucra petit.
Ludat: sed modium clerus sibi congrua sumat — No: in c clerici
Tempora, personas eligat atque pares. — de: vi: et ho: cle:

De voluntariis stultorum pressuris.

Illius in tergum capitosus saltat asellus,
Monstrans: qui sequitur nunquam consulta prudentum.

De iniquis militibus et scribis.

Non dolus in terris maior: fraus turpior usquam
Ex scribis quam quot tot mala pervenerint.
Hic animam calamo infuscat, perditque salutem,
Auri et nummorum est his quia magna fames.

— Dum captant equites hominem; scribaeque maligni
Villanum: et qui sit simplicitate rudis:

Si saltem nummos habeat: spoliatur ab illis:
Cogitur ut solvat rusticus ille nimis.

Titulus LXXV. fol. LXXIII.

Querit opes quivis, precium quoque raptat iniquum:
Est spoliatorum turba maligna nimis.
Ast equites faciunt, quod semita nulla viarum
Tuta est: impune crimina tanta volant.
Quo duce tuta foret semper respublica: quove
Latrones fugerent per fera lustra procul.

De stultis et infidis promis et cocis.

In cella atque penu gens haec furit inque culina,
Et meliora bibens, pinguia quaeque vocat.
Inde fama est, si quis coquus aut cellarius unquam
Deperit: at crapula dicitur usque mori.

— Invenies servos dominis raro esse fideles,
Quos domini attenta sollicitudo manet.
In lecto recubans censu pereunte patrono
Nil sentit, servos credit habere bonos.
Sed cum forte jubet sibi dulcem afferre Lyeum,
Bombo vasa sonant evacuata gravi.

De rusticorum ambitione.

Discit ab agricolis gens urbica fraudibus uti.
Unde sitis rudibus improbitasque viris?
Villanus dives mox fit mercator avarus:
Mercatorque studet nobilitate frui.

De paupertatis contemtoribus.

Paupertas fugitur, totoque arcessitur orbe
Undique numen placet: pauper ubique jacet.
Ridetur solus pauper, solusque fugatur:
Cedit inops cunctis: nummus in arce sedet.

Nam magis oblectat cupidi possessio mundi
Quam morum probitas, egregiumve decus.
Amplius haud titulos, clarosve merentur honores,
Qui Sophiae cultus, et monumenta colunt.
Jamque viri iusti postrema sede locantur;
Divitibus solis munera prima patent.

— Infectus vitiis multis nunc volvitur orbis
Totus: et ad nummos sedula turba ruit.

Venditur omne nephas, nunc pro quadrante injuncto
Venditur et virtus, iustitiaeque rigor.
Plures ex merito mortemque et fata subirent,
Nummus ab exitio liberat atque nece.

Titulus LXXVIII. fol. LXXVI.

Furibus ignoscit magnis censura: columbas
Vexat et laqueum guttura parva ligat.

De non perseverantibus in bono opere.

Acclerant manibus multi contingere aratrum,
Attamen et cuculum pascunt nidoque reponunt.

— Virtutem posuit sapiens in vertice collis,
Qui nitidis animis monstrat ad astra viam.
Sed facie averso plures, oculisque retorsis
Ascendunt quibus hec inferiora placent.
Non satis est patrasse semel benefacta, sed usque
Ad finem vitae coliminare juvat.

De mortis neglectu.

Hora incerta simul rapiat juvenesque senesque,
Et varie morimur: sed qualiter aut ubi, quando,
Serius aut citius? Nullus qui evadere possit!
Omnes transimus pariter fluvialis ut unda.
Nemo satis tutus; mors omnia tempore, quo vult,
Absumit: tibi forma licet sit pulchra venusta, aut
Sis validus, fortis; nil refert morte peribis!
Frigidulo mox forma nitens pallore putrescit.

— Vita cadit: mors instat atrox: sic sternimur omnes!
Papa sacer: villanus iners: discrimine migrant
Consimili, rarus centum qui vivit in annos.
Post patrem modico vivit quoque tempore natus,
Morte patrem interdum praecurrit filius: unus
Post alium vadit: fato concedere certum est.

Titulus LXXX. fol. LXXXVIII.

Conscivere sibi plures medicamine mortem.
Namque alii laqueo aut ferro lucemque perosi
Projecere animas: multis fuit utile quondam
Posse mori: et vitae miserae finire labores.

Cur ergo ploras? malesane et funera planctu
Defles horrisono: stultum est turbare quietem
Sopito: vixit sua tempora: moxque sequamur;
Horridulam mortis saltamus deinde choream.
Qui bonus est coelo tegitur, si non habet urnam.
Terra deo benedicta omnis ubique locorum est!

De nuncio prudenti et imprudenti.

Quidam cursores plus quam committere ipsis
Expediunt, nugas concipiuntque meras.
Sepius ex magna tamen ebrietate morantur,
Officium tardant: expediuntque nihil.
Caupones omnes lustrant, omnesque tabernas,
Ut capiat dulci vascula plena mero.
Jecur habent calidum: calor hic innascitur ipsis
Ob cursus volucres, quos peragrare solent.

Titulus LXXXIII. fol. LXXX.

Impunita Deus non sinit esse mala.

Hoc facit immodicus ludus: certamina vini
Hoc faciunt, quibus ebrietatis honor.
Propterea mortes subitae: discrimina saeva,
In nos et caeli fulmina justa cadunt.
Sennacherib nam sic periit: sevusque Nicanor || para 3 c.
Antiochusque ferus: multi aliique simul. || Mach: XV.
|| Mach: V.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Jahrgange.)

Johann Breslauer.

Die mehr oder minder irrigen Angaben der ältern Litterarhistoriker Possevinus, Altamura, Fontana und Quetif über Zeitalter, Stand und Wohnort Johann Breslauers hat Götze in seinen Merkwürdigkeiten der Dresdner Biblioth. II. 115. dahin auf das Reine gebracht, dass er nachgewiesen, wie Breslauer Dominikaner im Leipziger Paulinerkloster gewesen und 1485. zu Freiberg gestorben sei. Er gedenkt dabei des auch anderwärts erwähnten, vermuthlich aber ungedruckt gebliebnen Traktats dieses Breslauer über eine hussitische Sekte in Altenburg. Der Inhalt dieser Schrift bietet nicht nur einige weitere Nachrichten über des Verfassers Lebensverhältnisse dar, sondern dieselbe betrifft auch eine an sich nicht unmerkwürdige Erscheinung, so dass sie einer nähern Besprechung nicht unwerth erscheint. Zu diesem Behufe mag zuvörderst

das Vorwort des Traktats aus dem Dresdner Codex A. 55. Bl. 399. fgde. hier mitgetheilt werden.

Reverendiſſimo in Chriſto patri et domino, *Silvestro*, Rigenſis eccleſie archiepiſcopo domino et patri ſuo, frater *Johannes Breslawer*, ordinis predicatorum, uberrimi affectus puritatem. Quamvis pastoratus magnum ad ſui integritatem virum requirat, plenitudine virtutum perfectum: prout pictor ille, beatus Gregorius, in ſuo paſtorali evidentiſſime expreſſit, precipue tamen ad iſta mentis oculos colligendo bonus paſtor levet, ut ſe ipſum irreprehenſibilem coram deo et plebe exhibendo ſervet, ut in ſibi ſubjectis immaculatam fidem cuſtodiat et fidem inquam, que ſecundum apoſtolum per dilectionem operatur. Requirebant autem beneficia, que a vestra reverendiſſima paternitate immeritus ſum aſſecutus, ad quam in primis elementis doctrine fidelem tanquam ad patrem et magiſtrum infantulum, que in me oriri videbantur rudimentorum, habui recurſum et frequentata ſcripta, non ſolum pro conſolacione veſtre paternitatis ſub onere tanti regiminis et cure paſtoralis, verum amplius ad rependendas prioribus beneficiis gratitudinis vices, que per me usque in preſens ſunt neglecta: de quo coram paternitate veſtra venie locum invenire non dubito.

Nuper autem *Johannes Werthau*, veſtre gracie filius, mihi ſignificavit preſenciam nuncii veſtri, qui personaliter aſtitit in quadam confutacione certorum errorum in *Miſna* noviter ſubortorum facta ſub octavis penthecoſtis in *Aldenburg* per doctores in ſacra theologia univerſitatis noſtre, ad requiſitionem pariter et inſtantiam dominorum principum, reverendi ſcilicet patris, domini *Petri*, episcopi eccleſie Nuemburgenſis, et illuſtris *Friderici*, ducis Saxonie.

Quorum errorum articulos cum ſuis racionibus pariter et impugnacionibus ac deſtructionibus, ſecundum formam ſermonis, per me ex injuncto mihi officio ibidem facti, in quendam tractatulum redigere ad exaltacionem fidei katholice et ad veritatis lucidam oſtenſionem per plures graves viros prelatos et alias doctas perſonas ſum requiſitus: quos cum preſenti labore agitanter et ſatis obrupte propter varia impedimenta et temporis brevitatem collectos veſtre reverendiſſime paternitati transmittere curavi, quam divina miſeracio in omnibus donis gratuitis ad ſui beneplacitum dirigat et post hujus ſtatus felicem percurſum ſuis benedictionibus feliciter inebriet. Amen.

Von den Personen, welche in dieser Zueignungsschrift vorkommen, ist der Rigaer Erzbischof Silvester (Staubwasser) 1449—1479. in der Geschichte Liefands bekannt genug, s. Hupels nord. Miscellen, St. 26. S. 35. fgde. und ebenso waltet über den Naumburger Bischof Peter (Schleinitz, nicht Haugwitz) 1434—1463. ein Zweifel nicht ob. Aus beider Erwähnung folgt, dass die mit einer Zeitangabe nicht versehene

Schrift in die Jahre zwischen 1449. und 1463. gesetzt werden muss. Warum dagegen Werthau, über welchen in Grässe's Lehrbuch der liter. Geschichte Theil II. 3. 2. Seite 881. das Nöthige zusammengestellt ist, filius gracie Silvestris genannt wird und in welcher Eigenschaft der ungenannte Rigaer Botschafter in Altenburg gewesen sei: darüber aufklärende Nachrichten anfzufinden ist nicht gelungen.

Die Ketzereien selbst sind insofern merkwürdig, als sie unter Laien, namentlich Handwerkern hervortreten. Leider hat der Berichterstatter, wie über das Jahr, so auch über den Schauplatz Bestimmtes anzumerken nicht für nöthig erachtet: denn mit Misna bezeichnet er nur die Landesgegend und in Altenburg hat, als in dem landesfürstlichen Hoflager nur die feierliche confutatio durch die Leipziger Commission unter Vorsitz des Diocesanbischofs stattgefunden. Ebenso wenig meldet Breslauer über Entstehung, Ausgang, Verbindungen und sonstige Verhältnisse der Sekte, sondern zieht vor, statt geschichtlicher Nachrichten seine scholastische Dogmatik auf das Breiteste bloszulegen. Im ersten und zweiten Theile seiner Schrift behandelt er die necessitas und qualitas der fides catholica und erst im dritten gelangt er zur Beleuchtung und Widerlegung der Irrthümer. Sie sind in 12 Artikel gebracht, wie es scheint von der Dominikanercommission, und es wird nöthig sein, das Wesentlichste aus ihnen wörtlich herzusetzen, weil sich darin das Wenige verbirgt, was geschichtliche Bedeutung hat.

Sequuntur articuli nunc in Aldenburgk damnati.

Primus, quod nulla est potestas sacerdotalis apud romanam ecclesiam et sacerdotes secundum ritum romana ecclesie ordinatos. Dicunt heretici enim, hanc potestatem ecclesiasticam tempore Silvestri pape esse divinitus ablatam propter avariciam, que tunc in ecclesiam descendit etc.

Secundus, quod nullum sacramentum ecclesie, prout saltem tractatur, benedicitur et administratur a sacerdotibus secundum ritum ecclesie romane habet virtutem, quam debet habere et quam habuit tempore illo, quo ecclesia fuit in sua innocencia, scilicet ante tempus Silvestri pape etc.

Tertius, quod hec potestas ecclesiastica per revelacionem spiritus sancti a sacerdotibus ad quosdam fideles et justos non sacerdotes est translata. Confitentur enidam laico, sartori, vulgari nomine *meister Nickel* dicto et ab eo recipiunt communionem sub utraque specie tempore nocturno in domibus suis etc.

Quartus, de eukaristia: dicunt, quod ipsa non contineat veraciter et substantialiter corpus Christi verum, sed solam significacionem; sicut ymaginatum est in ymagine representacione etc.

Quintus est circa sacramentum penitencie, circa quod

dicunt, quod non eſt neceſſaria confeſſio coram ſacerdote ad peccatorum remiſſionem nec ſacerdotis abſolucio etc. Et ideo laycus eſt, cui confitentur ipſi, qui eſt magiſter ejus dictus *meiſter Nickel* etc.

Sextus eſt de poſſeſſionibus clericorum, de quibus dicunt quod clerici et ſacerdotes, communiter omnes, ſive ſeculares ſive religioſi, penitus nullas debent habere poſſeſſiones, ſed omnes debent fore voluntarie pauperes etc,

Septimus eſt de ſacramento conjugii vel matrimonii, circa quod dicunt, primo quod vir cum uxore legitima adulterium committit, quotiens carnaliter cognoſcit poſt partum ante infantis ablactacionem: ſecundo quod committit adulterium, qui eam cognoſcit feria quinta, quia in hac Chriſtus eukariſtiam inſtituit etc. Nihil reputant eccleſias conſecratas et oratoria fidelium derident et ymo verius deiciunt, conculcant et deſtruunt eciam per incendium ymagines ſanctorum, dicendo vulgariter: *was fullen dye götzen*, annulliant aquam benedictam etc.

Octavus, quod ad nihil utile eſt, habere eccleſias conſecratas, niſi ad augendam ſacerdotum avariciam, qui ut dicti heretici dicunt tantum miſſarum ſolemnia et alios in eccleſia disponunt actus, ut donacia quocunque modo attrahant etc.

Nonus eſt de aqua benedicta, de qua dicunt, quod hec fidelibus nihil amplius, quam quelibet alia aqua ad peccatorum purgacionem conferat etc.

Decimus de ſuffragiis defunctorum. Dicunt, quod penitus non proſint defunctis ſed quod per avariciam ſacerdotum ſunt inventa unde nec aliquod purgatorium poſt hanc vitam ponunt etc.

Undecimus articulus, quod ſancti, qui actu ſunt in eterna beatitudine, non ſunt venerandi nec invocandi nec a nobis preces ad ipſos ſunt dirigende nec eciam ad virginem beatam, dei matrem etc.

Duodecimus eſt de Chriſti et ſanctorum ymaginibus et ligno ſancte crucis, in qua Chriſtus pro nobis mortuus eſt. Dicunt de ymaginibus, quod nullus honor eſt eis exhibendus etc.

Das ungefähr ist es, was der Dominikaner Breslauer über die ketzerische Gemeinde mittheilt. Sein Bericht und die vorliegende Veröffentlichung desselben können ihre Bedeutung allerdings erst dann erhalten, wenn es gelingt, anderweite Zeugnisse aufzufinden, welche über Ort und Zeit der Erscheinung besimmtere Auskunft gewähren.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Assignaten der französischen Republik.

Die berüchtigten französischen Assignaten werden als culturgeschichtliche Merkwürdigkeit einen fortdauernden Anspruch auf Beachtung für Museen und ähnliche Sammlungen haben. Da mir durch Zufall eine grössere Anzahl solcher, und zwar verschiedener Appoints zu Händen gekommen ist, und meines Wissens noch keine genauere Beschreibung derselben existirt, so erlaube ich mir, eine solche im Hinblick auf den vorgedachten wissenschaftlichen Zweck hier niederzulegen.

Die mir vorliegenden sind Appoints von 500, 1000, 2000, und 10000 Livres, die ersten von der Creation vom 8. Febr. 1794 (20. Pluviôse l'an 2.), die drei andern von der Creation vom 7. Jan. 1795 (18. Nivôse l'an 3.).

1.

Assignaten zu 500 Livres.

Grösse $6^1/_2$ P. Z. breit, $4^3/_8$ P. Z. hoch. — In diesem Raume ist ein ziemlich ovales grösseres Mitteltheil abgegränzt, welches folgende schwarz gedruckte Inschrift trägt:

ASSIGNAT

de cinq cents *liv.*

hypothéqué sur les domaines nationaux

créé le 20. *Pluviôse l'an* 2me *de la République.*

*

Numéro . . .
Série . . .

An der hier durch * bezeichneten Stelle steht eine facsimilirte Unterschrift, deren die mir vorliegenden einzelnen Assignaten dieser Gattung vier verschiedene haben: Sal, Fenix, Lehn, Mala. An den punktirten Stellen stehen Zahlen; die höchste Nummerzahl, die mir vorliegt, ist 969, die höchste Serienzahl 4643.

In dem dieses Oval umgebenden Raume, der durchgehend mit schwarzen, von rechts nach links gehenden Linien bedeckt ist, befinden sich, weiss ausgespart, folgende Worte:

oben querüber: La loi punit de mort | le contrefacteur
unten querüber: la nation recompense | le dénonciateur.
an der linken obern Ecke: cinq cents
in der rechten obern Ecke: Egalité
in der linken untern Ecke: Liberté
in der rechten untern Ecke: 500.

Endlich sind in der untern Hälfte des Mittelovals, links und rechts von dem Facsimile, zwei trockene Stempel eingepresst, jeder ungefähr 2 Centimeter im Durchmesser haltend. Der auf der linken Seite befindliche stellt, innerhalb des Thierkreises, einen von Löwen gezogenen Triumphwagen dar, auf welchem die Göttinn der Freiheit und hinter ihr ein Krieger in altrömischer Tracht steht, der mit rückwärts gewendetem Arm einen Drachen ersticht. — Der rechts befindliche Stempel, mit der Umschrift: Liberté ou la mort[1]), zeigt eine weibliche Figur, in der rechten Hand eine Lanze schwingend, in der linken eine Stange haltend mit Freiheitsmütze, Kranz und aufgeschlagenem Buche.

Ein Wasserzeichen trägt diese Assignaten-Gattung nicht.

2.

Assignaten zu 1000 Livres.

Grösse 7 P. Z. breit, $4^3/_4$ P. Z. hoch. — Das durchweg roth bedruckte Blatt, welches von einem noch ungefähr 2 Centimeter breiten weissen Rande umgeben ist, wird von einer Randverzierung eingefasst, welche zu beiden Seiten Caryatiden darstellt, über deren einer (rechts) die Freiheitsmütze in einem Lorbeerkranze, über der andern (links) die Setzwaage in einem Eichenkranz sich befindet; oben querüber steht, weiss ausgespart innerhalb vertikaler Linien: République française, dazwischen die Zahl 1000 auf weissem Grunde; unten querüber stehen ebenfalls auf weissem Grunde im linken und im rechten Halbfelde dieselben Worte, wie bei der vorigen Gattung: La nation &c. und La loi &c., dazwischen Série.... (die Zahl, bei den mir vorliegenden durchgehends 7169). Der innere, viereckige Raum, $9^1/_2$ Centimeter hoch, $14^1/_2$ breit, enthält folgende Inschrift:

ASSIGNAT
de mille *francs*
créé le 18. Nivôse l'an 3 de la République
hypothéqué sur les DOMAINES NATIONAUX.
*

Numéro . . .

Die facsimilirte Unterschrift bei * lautet bei der vorliegenden Serie: Maffé.

Links derselben ist ein trockener Stempel von ungefähr 3 Centimeter Durchmesser, eine unbekleidete männliche Figur darstellend, welche Krone und Scepter mit Füssen tritt, und

1) Diese Worte sind aber seltsamer Weise verkehrt eingegraben, so dass sie vielmehr auf der Rückseite des Blattes sich richtig darstellen.

vor welcher sich zwei weibliche Figuren, mit den Emblemen der Freiheit und Gleichheit ausgestattet, die Hände reichen; Umschrift: le peuple souverain.— Rechts der Unterschrift ist ein kleiner Stempel, ungefähr 2 Centimeter im Durchmesser, welcher eine weibliche Figur darstellt, die eine vor ihr stehende Erdkugel mit Lorbeern bekränzt und mit der Linken auf zu ihren Füssen liegenden Trümmern (anscheinend von Kronen u. s. w.) deutet.

Das Wasserzeichen ist:

1000
République française
Liberté
Egalité.

3.

Assignaten von 2000 Livres.

Grösse: $8^1/_2$ P. Z. breit, 5 P. Z. hoch. — Das schwarz bedruckte Blatt, neben welchem sich noch ein weisser Rand von ungefähr 1 Centimeter Breite befindet, ist mit einer schmalen, nur $^1/_2$ Centimeter betragenden Filete eingefasst, an welcher sich aber rechts in der Mitte, auf einem zu 1 Centimeter Breite erweiterten schwarz grundirten Raume die vertikal laufenden Worte: *Assignat de 2000 francs* finden, während links das Blatt in eine Coupure ausläuft, welche — vollständig — das Bild der Göttinn der Gerechtigkeit, umgeben von der Umschrift: (Assignat) de deux mille (francs) zeigte, um welcher letztern jedoch nur die mittleren drei Worte auf der am Blatte befindlichen Hälfte zu lesen sind. Die übrige Verzierung besteht in zwei Statuen der Göttinnen der Freiheit und Gleichheit, welche auf Piedestalen rechts und links sich erheben, über ihnen in Medaillons zwei Büsten rechts (über der Freiheit) mit dem Olivenkranz auf dem Haupte und der Ueberschrift: la paix, links (über der Gleichheit) mit Flügeln und der Ueberschrift: la victoire.

Die Inschrift lautet:

ASSIGNAT
de deux mille *francs*
hypothéqué sur les *Domaines Nationaux*
créé le 18. Nivôse *l'an* 3ème *de la* République.

*

No. . . .
Série . . .

Die höchste mir vorliegende Serienzahl ist 4339; die Namen der facsimilirten Unterschriften sind: Dénis und Preux.

Die trockenen Stempel stellen dar: der zur Linken (3 Centimeter im Durchmesser) Herkules mit der Keule, Krone

und Scepter zertretend, in der linken Hand eine Kugel haltend, auf welcher zwei weibliche Figuren (Victoire und Egalité?) stehen, Umschrift: Le peuple souverain; — der zur Rechten (2 Centimeter im Durchmesser) zwei weibliche Figuren mit Sichel und Merkurstab, Umschrift: Agriculture & commerce.

Das Wasserzeichen enthält die mehrgedachten Sätze: La loi punit &c. La nation &c.

4.

Assignaten von 10000 Livres.

Grösse: $7^1/_4$ P. Z. breit, $4^7/_8$ P. Z. hoch. — Die Randverzierung ist ganz gleich der der Assignaten von 1000 Livres (oben unter 2), nur in schwarzem Druck ausgeführt und desgleichen die Inschrift, abgesehen von dem Zahlworte *dix* mille &c.; endlich auch der trockene Stempel links. Der gleiche zur Rechten dagegen (im Durchmesser von 2 Centimeter) zeigt einen Krieger in römischer Tracht, die Linke auf den Speer gestützt, in der Rechten einen Lorbeerkranz empor haltend.

Das Wasserzeichen lautet:

10000
République française
Liberté
ou
la mort.

Endlich hat diese Assignatengattung eine Coupure, welche, aus ihrer vorhandenen Hälfte zu schliessen, in einem Kreis von etwa 4 Centimeter im Durchmesser die Worte: République française, in moussirter weisser Schrift auf schwarzem Grunde nebst einigen Verzierungen enthält.

Die höchste mir vorliegende Serienzahl ist 1580. Namen der Unterschriften sind: Bertrand, Dosseville.

Ein grösseres Paquet solcher Assignaten ist an durchgezogenem Faden mit einem Siegel versehen, welches die Göttinn der Freiheit auf die Fasces gestützt (!) darstellt, mit der Umschrift: Commissaire vérificateur des assignats à Bâle, Rép. fra . ✕ .

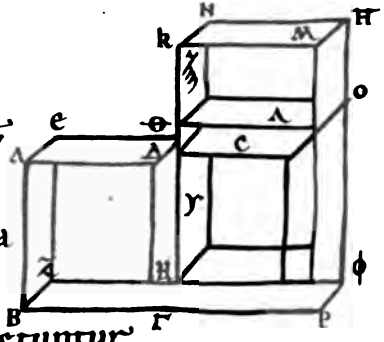
Künstlerisch bemerkenswerth ist übrigens die Feinheit der Arbeit, welche die trockenen Stempel aller dieser Assignaten zeigen; wogegen namentlich Papier, incl. Wasserzeichen, eine sehr geringe Fabrikationsfertigkeit bekunden.

Leipzig.

Prof. Dr. *Schletter.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Chalcidius Commentarius in Platonem Fol. 13. verso.

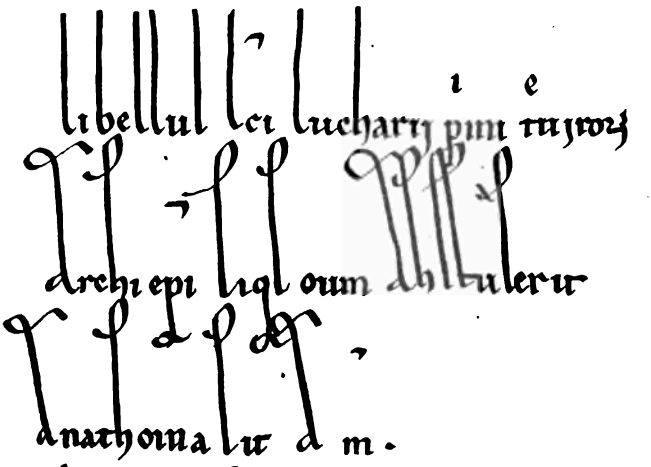


DESCRIBITVR PARALLELOGRĀMV̄ idē quadratura quā limitatis grecę literę quatuor. hę. A. B. Γ. Δ. & huic quadraturę sup̄ inponitur aliud quadratū qd̄ continetur literis. ez. ⊖. H. & conectuntur ea. ltē. ʒ. B., ltē. ⊖. Δ. ltē. H. Γ. & hoc pacto cōpletur unu solidū siue parale lipedū. huic simile aliud describit̄ h̄ m̄. p. e. ⊖. lineā.

Hipparchus et alia pag. 1.

Incipit lib ypparchi sum astrologi
erra fundata est sup stabilitatem suam Sicut
enim ignui sedes nō est n in ignib aquarū n in
aqs. sps enī n in spū sic tre coercētib cūctis n in
se locus nō est natā cohibente et q cadat negāre que
in centro ul in cardine mundi sita ē. humillimū
in creatis ac medium tanq grauissima locū tenet.
Cū aqua et aer et ignis ut leuitate natē ita et situ se
ad altiora puehunt Terrarū aut orb occeano cinct
uniuis in tres partes diuidit. Europā asiā affricam
Cui origo ab occasu solis et gaditano freto. d crūpens oc
ceanus adhlātic in maria interiora diffundit. Huic minū
n. detrita africa. leua ē europa. Asia n magnitudine
cōpar est aliis duab. Cui tūnum sunt amnis tanais et

Tractatuli de abaco. 12 Jahrh. Fol. 48. recto.



libellul lci lucharij pini tuijrorz

archiepi liqloum ahlulerit

anathoma lit a m.

eo q̊d duodecies · ꝫ geminantur.

i ꝫ	inse i s ꝯ · ꝯ	v ꝯꝯ	inse xxxiiii · ꝯ ꝯ
i s	inse ii ꝯ	vi	inse xxxvi.
i ꝯꝯ	inse iii ꝯ ꝯ		
ii	inse iiii	vi ꝫ	inse xxxix ꝯ ꝯ
		vi s	inse xlii ꝯ
ii ꝫ	inse v ꝯ ꝯ	vi ꝯꝯ	inse xlv ꝯ ꝯ
ii s	inse vi ꝫ		
iii	inse ix	vii ꝫ	inse lii · s ꝯ ꝯ
		vii s	inse lvi ꝫ
iii ꝫ	inse x s ꝯ ꝯ	vii ꝯꝯ	inse lx ꝯ ꝯ
iii s	inse xii ꝫ	viii	inse lxiiii
iii ꝯꝯ	inse xiiii ꝯ ꝯ		
iiii	inse xvi	viii ꝫ	inse lxix ꝯ ꝯ
		viii s	inse l ii ꝯ
iiii ꝫ	inse · xix ꝯ ꝯ	viii · ꝯꝯ	inse lvi s ꝯ

Virgo mfi a pedes boocis collocata
capite posteriorem ptem leonis dextr
manu equinoctialem tangit ad in
feriorem ptem corpis ydre sup crate
rem et cornu spicas in manu dextra
hre pspicitur occidens capite pius qm
ceteris menbris ht aut in capite stellā
vnam obscuram in utrisq humis. sin
gulas in utrisq pennis binas

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States *).

Maine.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Augusta,	1836	State Library,	J. G. Sawyer,	9,000
Bangor,	1832	Theological Seminary,		7,500
Brunswick,	1802	Bowdoin College,	D. R. Goodwin,	25,000
Houlton,	1849	Forest Club,	W. Butterfield,	200
Portland,	1827	Athenæum,		6,176
Waterville,	1820	Waterville College,	M. B. Anderson,	8,484

New Hampshire.

Concord,		State Library,	J. L. Hadley,	4,700
Concord,	1846	Methodist Biblical Institute,	O. C. Baker,	1,000

1) Aus: Narton's Literary Register and Book Buyer's Almanac for 1853. New York 1853. 8. S. 34 fgd. Das Verzeichniss ist, mit Verbesserungen und Zusätzen, nach Jewett's Notice of public libraries in the United States of America, Washingt. 1851. gearbeitet. Vgl. Jahrg. 1852. Num. 6. S. 91 fgd.

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Concord,	1823	New Hampshire Hist. Society,		1,500
Dublin,	1793	Union Library,	L. W. Leonard,	438
Dublin,	1799	Ladies' Library,	Mrs. S. Marshall,	161
Dublin,	1822	Juvenile Library,	L. W. Leonard,	1,817
Exeter,	1783	Phillips' Academy,	G. L. Soull,	800
Gilmanton,	1835	Theological Seminary,		4,300
Gilmanton,		Manf. and Village Library,		2,200
Hanover,	1769	Dartmouth College,		22,400
Hanover,	1841	Northern Acad. of Arts and Sciences,		1,800
Meriden Village,	1814	Kimball Union Academy,	C. S. Richards,	2,000
New Hampton,	1821	Theological Seminary,		2,200
Northfield,		N. Hampshire Conference Seminary,		
Portsmouth,	1817	Athenæum,	George Jaffrey,	7,284
Portsmouth,		St. John's Church Library,		500
Portsmouth,		Unitarian Church Library,		678
Sanbornton,		Public Library,		300
Wakefield,	1797	Wakefield and Brookfield Union,	William Sawyer,	500

Vermont.

Burlington,	1800	University of Vermont,	C. Pease,	12,250
Middlebury,	1800	Middlebury College,	R. D. C Robbins,	8,417
Montpelier,		State Library,	C. N. Carpenter,	3,500
Montpelier,	1838	Historical and Antiquarian Society,		
Norwich,	1843	Norwich University,	J. Davis,	1,400

Massachusetts.

Amherst,	1821	Amherst College,	E. S. Snell,	15,000
Andover,	1808	Theological Seminary,	E. Robie,	21,259
Andover,		Phillips' Academy,		1,000
Andover,		English High School,		800
Boston,	1806	Boston Athenæum,	C. Folsom,	50,000
Boston,	1794	Boston Library,		12,150
Boston,	1780	Am. Academy of Arts and Sciences,	N. B. Shurtleff,	8,200
Boston,	1852	Boston Free Library,		
Boston,	1826	General Court,	Rev. B. Sears,	7,400
Boston,	1845	Mercantile Library,	W. F. Poole,	7,059
Boston,	1791	Massachusetts Historical Society,	J. B. Felt,	7,000

Located.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Boston,	1820	Mechanics' Apprentices',	R. H. Howell,	4,000
Boston,	1822	Am. Board Com. for For. Missions,		3,500
Boston,	1830	Boston Soc. Natural History,	C. K. Dillaway,	3,500
Boston,		American Oriental Society,	C. Folsom,	400
Boston,	1839	Am. Statistical Association,		2,000
Boston,	1845	N. England Genealogical Association,		1,500
Boston,		Social Law Library,		3,000
Boston,		Bowditch Library,		2,500
Boston,		Prince Library,		1,800
Cambridge,		Harvard College,	W. T. Harris,	92,000
Cambridge-port,	1849	Parish Library,		500
Groton,	1827	Lawrence Academy,		2,650
Lawrence,	1847	Franklin Library,	N. W. Harmon,	850
Lowell,	1844	City School Library,	J. Hubbard,	7,402
Lowell,	1825	Middlesex Mechanics' Association,	Mr. Crafts,	5,386
Nantucket,	1836	Athenæum,		2,552
New Bedford,	1852	Free Library,		
Newton,	1825	Theological Seminary,		6,000
Roxbury,	1848	Athenæum,	B. Kent,	5,000
Salem,	1810	Athenæum,	C. J. Whipple,	11,000
Salem,	1848	Essex Institute,	H. M. Brooks,	2,522
Salem,		Mechanics' Institute,		3,000
Salem,		East India Marine Society,		300
Salem,	1805	Essex Medical Society,	Doct. E. B. Pierson,	1,000
Salem,	1818	Essex Agricultural Society,		650
Salem,	1818	Salem Evangelical Library,	Rev. B. Emerson,	1,400
Williamstown,	1793	Williams' College Library,	J. Hatlock,	13,751
Worcester,	1812	Am. Antiquarian Society,	S. F. Haven,	20,000
Worcester,	1843	College of the Holy Cross,	J. O'Callaghan,	4,200
Worcester,	1843	Library of Mechanics' Institute,		1,000
		Lyceum,		1,300
	1832	Manual Labor and High School,		800

Rhode Island.

Newport,	1730	Redwood,		6,000
Newport,	1828	Mechanics,		1,100
Providence,	1768	Brown University,	R. A. Guild,	32,600
Providence,	1831	Athenæum,	T. R. Williams,	15,200
Providence,		Mechanics' Association,		3,800

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Providence,	1822	Rhode Island Historical Society,		2,500
Providence,		Friends' Boarding School,		1,500
Providence,	1823	Franklin Society,		500
		Public School Library,		19,637

Connecticut.

East Windsor,	1833	Theological Institute,		5,000
Hartford,		Young Men's Institute,		10,000
Hartford,		State Library,		3,000
Hartford,	1825	Historical Society,		7,000
Hartford,	1823	Tsinity College,	T. Robbins,	12,000
Middletown,	1831	Wesleyan University,		12,000
New Haven,	1700	Yale College,	E. C. Herrick,	53,500
New Haven,		Young Men's Institute,		3,800
Norwich,		Otis Library.		

New York.

Albany,	1818	State Library,	A. B. Street,	27,690
Albany,		Assembly Library,		7,000
Albany,	1833	Young Men's Association,	A. F. Lansing,	4,500
Albany,		State Normal School,		6,858
Albany,	1832	New York State Agricultural Society,		600
Albany,		Albany Medical College,		2,212
Albany,	1828	Albany Institute,		3,328
Auburn,	1821	Theological Seminary,		6,000
Brooklyn,	1833	United States Naval Lyceum,	T. L. Smith,	2,971
Brooklyn,	1839	City Library,		3,000
Brooklyn,	1828	Youth's Free Library,		3,028
Buffalo,	1837	Young Men's Association,	P. Sargent,	6,500
Buffalo,		University (Medical Department),		519
Clinton,	1812	Hamilton College,	A. J. Upton,	10,500
Clinton,	1834	Union Society,		3,400
Clinton,		Phœnix Society,		3,400
E. Hampton,	1803	Library Company,	S. Jones,	563
Flushing,		St. Paul's College,		2,800
Fordham,	1840	St. John's College,	J. Legouias,	12,000
Fordham,	1840	St. Joseph Seminary,	J. Legouias,	4,000
Geneva,	1825	College Library,	J. M. Clark,	5,400
Geneva,	1835	Medical Library,		600
Geneva,		Hermaean Society,		3,000
Hamilton,	1820	Madison University,	A. C. Kendrick,	7,000
Hartwick,	1815	Theological Seminary,		1,000

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Hudson,	1838	Franklin Library,		1,058
Newburg,	1802	Theological Seminary,		3,230
New York City,	1820	Mercantile Association,	S. H. Grant,	35,100
New York,	1754	New York Society,	P. J. Forbes,	35,000
New York,	1839	Astor Library,	J. G. Cogswell,	60,000
New York,	1804	New York Historical Society,	G. H. Moore,	17,000
New York,	1838	Union Theolog. Seminary,	E. Robinson,	17,000
New York,	1757	Columbia College,	W. S. Jones,	17,000
New York,	1820	Apprentices' Library,	J. C. Sioan,	14,000
New York,	1817	Episcopal Theolog. Institute,	C. R. Cruse,	10,000
New York,	1770	New York Hospital,	J. L. Vander-voort,	6,000
New York,	1828	American Institute,	J. G. Chambers,	6,500

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Allioli, Dompropst Dr. Frz. Jos. v., die Bronze-Thüre d. Domes zu Augsburg, ihre Deutung u. ihre Geschichte. Eine im histor. Vereine d. Kreises Schwaben u. Neuburg gelesene Abhandlung. Mit 3 lith. Abbildgn. (in Fol.) gr. 4. Augsburg. n.n. 1⅓ Thlr.

Arnold, Privatdoc. Dr. Wilh., Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte im Anschluss an die Verfassungsgeschichte der Stadt Worms. 1. Bd. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. n. 2⅔ Thlr.

Artus, Prof. Dr. Wilibald, Receptirkunst od. Anleitung, die verschied. Formen der Arzneien nach den Regeln der Wissenschaft u. Kunst zu verschreiben, nebst e. alphabet. Verzeichniss der gebräuchlichsten Arzneimittel m. Angabe der Taxe, Dosen u. vorzüglichsten Anwendungsformen. Für Studirende der Medicin u. angehende prakt. Aerzte überhaupt. 8. Braunschweig 1854. 1 Thlr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Nachtgesichte Sacharias. Eine Prophetenstimme an die Gegenwart. 1. Hälfte. gr. 8. Braunschweig 1854. 2 Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. II. Bd.: Mittelalter. 2. Abth. [enth. die Biographien v. Peter Abälard, Heloïse, Innozenz III., Franziskus v. Assisi, Elisabeth v. Thüringen.] gr. 8. Zürich 1854. n. 2⅔ Thlr. (I—II, 2.: n. 13 Thlr. 24 Ngr.)

Bopp, Frz., über die Sprache der alten Preussen in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen. Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 24. Mai 1849, am 25. Juli 1850 u. am 24. Febr. 1853. gr. 4. Berlin. n. ⅓ Thlr.

Braun, (Dr.) Emil, griechische Götterlehre. In 2 Büchern. 2. Buch. 2. Hälfte. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. 3 Thlr.)

Buch Henoch, das. Uebers. u. erklärt v. Prof. Dr. *A. Dillmann*. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Burger, die Verrenkungen der Knochen. Mit 74 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Würzburg 1854. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Engel, Prof. Dr. Jos., Darstellung der Leichenerscheinungen u. deren Bedeutung. Unter steter Berücksicht. der häufigsten Fehlerquellen bei Leichenuntersuchgn., vorzugsweise f. Anatomen, Amts- u. Gerichtsärzte bearb. Lex.-8. Wien 1854. 2⅔ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst; Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1—3. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge hrsg. v. Prof. Dr. *B. Cotta*. II. Bd. 3. Hft. gr. 8. Freiberg 1854. n. 1 Thlr. (I—II, 3.: n. 4 Thlr.)

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Nach dem französ. Orig. f. deutsche Verhältnisse bearb. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. ½ Bd. 1. Lfg. gr. 8. (Mit eingedr. Holzschn.) Leipzig 1854. n. 15 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte der deutschen Dichtung. 5. Bd. Mit e. vollständ. Register üb. alle 5 Bde. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. (cplt. n. 9 Thlr.)

Grotefend, Schulrath Dr. Geo. Frdr., Erläuterung e. Inschrift d. letzten assyrisch-babylonischen Königs aus Nimrud m. drei andern Zugaben u. e. Steindrtaf. gr. 4. Hannover. ⅔ Thlr.

Heer, Prof. Dr. Osw., über die Haus-Ameise Madeira's. 4. Zürich 1852. n. 14 Ngr.; color. n. 18 Ngr.

Hoffmann v. Fallersleben, (Aug. Heinr.,) Geschichte d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. 2. Ausg. 1. Abth. gr. 8. Hannover 1854. 1¼ Thlr.

Hurter, Frdr. v., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern, bis zu dessen Krönung in Frankfurt. 8. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2½ Thlr. (1—6.: n. 15⅚ Thlr.)

Kink, Rud., Geschichte der kaiserl. Universität zu Wien. Im Auftrage d. k. k. Ministers f. Cultus u. Unterricht, Leo Grafen v. Thun, nach den Quellen bearb. 1. Bd.: Geschichtliche Darstellung der Entstehung u. Entwicklung der Universität bis zur Neuzeit. Sammt urkundl. Beilagen. 2 Thle. [Geschichtliche Darstellung. — Urkundliche Beilagen.] gr. 8. Wien 1854. n. 6 Thlr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Geschichte d. alten Bundes. 1. Bd. 2. verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Landau, Dr. Geo., die Territorien in Bezug auf ihre Bildung u. ihre Entwicklung. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., vollständiges Taschenbuch der theoretischen Chemie. 6. vollkommen umgearb. Aufl. gr. 16. Leipzig 1854. 3½ Thlr.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. 6. u. 7. Hft. gr. 8. Zürich 1852. 53. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Pirogoff, Prof. Nicol., Anatome topographica sectionibus per corpus humanum congelatum triplici directione ductis illustrata. (IV Partes c. 25 scidulae.) Scid. 1—8. hoch 4. (Pars II. et III.: Cavum thoracis; cavum abdominis et pelvis.) Petropoli 1852. 53. à n. 3⅓ Thlr.

Rákóczy II., Franz, Fürst v. Ungarn u. Siebenbürgen. [1703—1711.] Ein histor. Charakterbild. gr. 8. Leipzig 1854. n. 1⅔ Thlr.

Reden, Frhr. Dr. Frdr. v., allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung d. Haushalts, Abgabenwesens u. der Schulden Deutschlands u. des übrigen Europa. 12. Hft. od. II. Bd. 2. Hft. gr. 8. Darmstadt. 3⅓ Thlr. (I—II, 3.: 11⅔ Thlr.)

Runge, Architect L., der Glockenthurm d. Doms zu Florenz, nebst Entwurf zur Westfaçade d. Doms. Imp.-Fol. Berlin. n. 12⅓ Thlr.

Sallusti Crispi, C., opera quae supersunt. Ad fidem ead. manu scriptorum recensuit, cum selectis Curtii notis suisque commentariis ed. et indicem accuratum adjecit Prof. *Frid. Kritzius*. Vol. III. Et: s. t.: Historiarum fragmenta. Pleniora, emendatiora et nova ordine disposita suisque commentariis illustrata ed. et indices accuratos adjecit *F. Kritzius*. Accedit cod. Vaticani et palimpsesti Toletani exemplum lapidi inscriptum. gr. 8. Lipsiae. n. 3 Thlr.

Sartorius v. Waltershausen, W., Atlas des Aetna. Mit Beihülfe v. *S. Cavallari, J. B. Listing, C. F. Peters u. C. Roos*. 4. Lfg. qu. Imp.-Fol. Göttingen. (à) n.n. 10 Thlr.

——— Atlas de l'Etna. Assisté de *C. Cavallari, J. B. Listing, C. F. Peters* et *C. Boos*. Livr. 4. qu. Imp.-Fol. (à) n.n. 10 Thlr.

——— geologischer Atlas v. Island. gr. Fol. Göttingen. n. 9 Thlr.

Schweitzer, F., Mittheilungen aus dem Gebiete der Numismatik u. Archaeologie. 1. Decade. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Struve, Otto, Expéditions chronométriques de 1845 et 1846. [Lu le 13 Nov. 1849.] [Tiré des Mémoires de l'acad. VI Serie. Sc. phys.-math. T. 6.] Imp.-4. St.-Pétersbourg. n.n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Stüve, C., Geschichte d. Hochstifts Osnabrück bis zum J. 1508. Aus den Urkunden bearb. gr. 8. Jena. 2⅔ Thlr.

Tobien, Adelb. Isid., de glandularum ductibus efferentibus ratione imprimis habita telae muscularis. Dissertatio inauguralis. [Accedit tabula lith.] gr. 8. Dorpati Liv. n. ⅔ Thlr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. Mit 24 Abbildgn. v. E. Rittmeyer u. W. Georgy. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig 1854. n. ⅓ Thlr.

Viehoff, Heinr., Goethe's Leben. 4. Thl. 1. Abth. gr. 16. Stuttgart. 21 Ngr. (I—IV. 1.: 3 Thlr. 24 Ngr.)

Anzeigen.

In Jos. Aug. Meissner's Verlagshandlung in Hamburg ist ganz vollständig erschienen und in allen guten Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Gailhabaud's, J., Denkmäler der Baukunst. Unter Mitwirkung von Franz Kugler und Jac. Burckhardt herausgegeben von Ludwig Lohde, Architekt und Lehrer am Königl. Gewerbe-Institute in Berlin 1852. 400 Tafeln und über 90 Bogen Text. 4 Bände. gr. 4. Cart. Preis 100 Thaler Preuss. Cour.

und giebt der der vorliegenden Nummer dieser Zeitschrift beigelegte ausführliche Prospect den reichen Inhalt des Werkes näher an.

Den verehrl. Vorständen von Bibliotheken, namentlich auch Gymnasialbibliotheken, in denen dieses Werk nicht fehlen sollte*), erlaubt sich die Verlagshandlung das Anerbieten zu machen:

Ihnen das Werk gleich complet zum sofortigen Gebrauch zu liefern, sich aber wegen der Berichtigung des allerdings (bei an sich noch so billig gestelltem Preise) umfänglichen Betrages des Ganzen bereitwilligst eine Vereinbarung gefallen zu lassen, wenn eine Vertheilung desselben auf mehre Jahres-Etats wünschenswerth erscheinen sollte, um anderweitige Anschaffungen nicht zu beeinträchtigen.

*) Anm.: Vergl. u. a. auch die Anzeige des Werkes in Jahn's Neuen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik. 66. Bd. 4. Heft. (December-Heft 1852.)

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquaritätshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliotheken des Astronomen Prof. Gruithuisen in München, des Theologen Prof. Küchler in Leipzig, des Alterthumsforschers Geh. Regierungsrathes Lepsius in Naumburg, welche am 30. Jan. 1854 im T. O. Weigelschen Auctionslokale zu Leipzig gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Dieser Katalog bietet in allen Wissenschaften eine Auswahl des Besseren und Besten und wird deshalb der Aufmerksamkeit eines jeden Literaturfreundes bestens empfohlen.

Leipzig, 2. Jan. 1854.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(Fortsetzung.)

(New York.)

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
New York,	1830	New York Law Institute,	H. S. Dodge,	4,420
New York,	1831	University of New York,		4,000
New York,	1830	Mechanic's Institute,	E. Henry,	3,000
New York,	1809	Printer's Reading-Room Library,	R. Bradley,	2,500
New York,	1818	Lyceum of Natural History,	R. H. Brownne,	1,653
New York,		American Bible Society,		
New York,		American and Foreign Bible Society,		1,576
New York,		College of Physicians and Surgeons,		1,200
New York,		Am. Ethnological Society.		
New York,	1851	Free Academy.		
Poughkeepsie,	1838	Lyceum of Literature, Science, &c.		650

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Poughkeepsie,		Public Library,		3,000
Rochester,	1832	Athenæum Library,	L.R.P.Stockton,	5,050
Rochester,		Court of Appeals,		3,400
Schenectady,	1795	Union College,	J. Pearson,	15,000
Schenectady,		Young Men's Association,		3,200
Somers,		Public Library,		210
Troy,	1835	Young Men's Association,		4,000
Utica,		Young Men's Association,		2,200
West Point,	1812	United States Military Academy,		15,000

New Jersey.

Burlington,	1846	College Library,	A. Frost,	1,200
Newark,	1845	New Jersey Historical Society,	S.H.Pennington,	825
Newark,		Library Institution,		3,000
N.Brunswick,	1807	Rutger's College,	C. K. Van Remoudt,	10,000
Orange,		Lyceum Library,		1,000
Princeton,	1755	College Libraries, New Jersey,	G.M. Giger,	16,000
Princeton,	1812	Theological Seminary,	A. Alexander,	9,000
Trenton,	1824	State Library,	W. D. Hart,	5,000
Trenton,		Philomathean Library,		300

Pennsylvania.

Alleghany,	1827	Theolog. Seminary of Presbyterians,		6,000
Canonsburg,	1802	Jefferson College,		10,000
Canonsburg,	1831	Theological Seminary,		2,000
Carlisle,	1782	Dickinson College,	J.U. Marshall,	14,550
Chester,		Athenæum Library,		1,000
Easton,	1833	Lafayette College,	J.N. Coffin,	5,042
Easton,	1811	Easton Library,	P. Baldy,	3,751
Erie,	1839	Irving Litterary Institute,	L. Rust,	1,015
Fallsington,	1802	Fallsington Library Company,		1,650
Gettysburg,	1832	Pennsylvania College Library,	M. L. Stower,	6,000
Gettysburg,	1825	Theological Seminary,		9,000
Harrisburg,	1816	State Library,	I. Johnston,	10,000
Hatborough,	1755	Union Library,	J. Morton,	3,430
Jonestown,		Swatara Literary Association.		
Lancaster,		Franklin College,	F.A.Muhlenburg,	750
Lancaster,		Mechanic's Institute,		2,000
Lewisburg,	1849	University. Library,	G. R. Bliss,	600
Meadville,	1815	Alleghany College,	F.Henidekoper,	8,200

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Mercersburg,	1820	Reformed German Theological Sem.,		6,000
Mercersburg,		Marshall College,		7,000
Norristown,	1796	Library Company,	R. Adamson,	2,515
Philadelphia,		Library Company and Loganian,	L. P. Smith,	60,000
Philadelphia,	1742	Am. Philosophical Society,	C. B. Trego,	20,000
Philadelphia,	1823	Mercantile Library,	J. Cox,	12,232
Philadelphia,	1812	Academy of Natural Science,	W. S. Zantzinger,	13,500
Philadelphia,	1821	Apprentice's Library,		14,000
Philadelphia,	1813	Athenæum,	W. McIlhenney,	10,000
Philadelphia,	1750	Pennsylvania Hospital,		10,000
Philadelphia,		Law Association,	J. W. Wallace,	5,100
Philadelphia,	1830	Franklin Institute,	T. Hamilton,	6,000
Philadelphia,	1750	University of Pennsylvania,		5,000
Philadelphia,		American Baptist Society,		1,032
Philadelphia,	1825	Historical Society,		1,728
Pittsburg,	1847	Young Men's Mercantile,		1,188
Pittsburg,	1828	Theological Seminary,		1,500
Washington,	1806	Washington College,		3,300
Westchester,	1826	Cabinet of Natural Sciences,		450
Westchester,	1827	Chester County Athenæum,	W. Dartington,	1,431

Delaware.

Dover,		State and Law Library,	S. C. Letherbury,	4,000
Newark,	1833	Delaware College,		8,700
New Castle,	1812	Public Library,	S. Guthrie,	4,000

Maryland.

Annapolis,	1827	State Library,	R. Swann,	15,000
Annapolis,	1784	St. John's College,	W. D. Greetham,	3,292
Baltimore,	1796	Baltimore Library,	J. S. Sumner,	16,000
Baltimore,	1809	St. Mary's College,	M. Feller,	12,000
Baltimore,	1839	Mercantile Library,	J. Green,	9,000
Baltimore,	1843	Historical Society,	F. B. Mayer,	1,500
Baltimore,	1849	Old Fellows,	J. Shotton,	3,541
Baltimore,	1850	Female College,		2,800
Baltimore,		Medico Chirurgical Society,		2,000
Baltimore,		University Medical,		1,000
Baltimore,		Law Library,		1,000
Baltimore,		Mechanical and Patapsco Fire Co.,		2,000
Baltimore,	1849	Mechanic's Institute,		1,000

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Chestertown,	1783	Washington College,	S. S. Rogers,	1,100
Emmetsburg,		St. Mary's College,		4,000
Hagerstown,		St. James' College,		2,500
Hagerstown,		Belles Lettres Society,		500
Hagerstown,		Irving Society,		500
Rockville,	1849	Montgomery Association,	O.W.Treadwell,	115
Rockville,		Academy Library,		150
Sandy Spring,	1841	Sandy Spring Company,	J. Gilpin,	500

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adambuch, das christliche, des Morgenlandes. Aus d. Äthiop. m. Bemerkungen übers. von Prof. *A. Dillmann*. gr. 8. Göttingen. n. ⅔ Thlr.

Barthel, Karl, Leben u. Dichten Hartmann's v. d'Aue, dargestellt. 8. Berlin 1804. n. 12 Ngr.

Beer, Privatdoc. Dr. Aug., Grundriss d. photometrischen Calcüles. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig 1854. n. 1 Thlr.

Berg, Privatdoc. Dr. O. C., u. C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche v. ihnen in Anwendg. kommen, nach natürl. Familien. (In ca. 36 Hftn.) 1. Hft. gr. 4. Berlin 1854. n. ⅚ Thlr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 2. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Braun, Rector Schul-Insp., algebraische Aufgaben f. Schulen u. zum Selbstunterrichte m. vollständ. Aufsätzen, Auflösungen u. Proben. 3. Abth. A. u. d. T.: Quadratische Gleichungen f. Schulen u. zum Selbstunterrichte. gr. 8. Coblenz 1854. (à) n. ⅔ Thlr.

Clementis Romani quae feruntur homiliae viginti nunc primum integrae. Textum ad cod. Orthonianum constituit, versionem Cotelerii passim correxit eamqua absolvit, selectas virorum doctorum notas suasque subjunxit Dr. *Albert. Rud. Max. Dressel.* Lex.-8. Gottingae. n. 2⅔ Thlr.

Dernburg, Privatdoc. Dr. Heinr., die Compensation nach römischem Rechte dargestellt. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth.: Geschichte der äusseren Entwicklg. der Compensation. gr. 8. Heidelberg 1854. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Eckhard, Prosector Dr. C., Grundzüge der Physiologie d. Nervensystems. gr. 8. Giessen 1854. n. 1 Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 5. jahrbuch: 1852—1853. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr.

Fischer, Dr. Leop. Henr., Orthoptera europaea. Accedunt tab. lapidibus incisae XVIII quarum ultima coloribus partim illustrata. gr. 4. Lipsiae 1854. n. 15 Thlr.

Fortune's, Rob., Wanderungen in China während der J. 1843—1845 nebst dessen Reisen in die Theegegenden China's u. Indiens 1848—1851. Aus d. Engl. übers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker.* Mit (13) Kpftn. u. Karten (in gr. 8. u. qu. gr 4.) gr. 8. Leipzig 1854. 2⅔ Thlr.

Frankl, Ludw. Aug., Zu Lenau's Biographie. gr. 8. Wien 1854. n. 1 Thlr.

Gerssmann, Gymn.-Prof. Dr. J. B., lateinische, deutsche u. griechische Verslehre. 2 Abthlgn. gr. 8. Regensburg. à ¾ Thlr.

Grässe, Bibliothekar Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 2. Abth.: Das 17. Jahrhundert in seinen Schriftstellern u. ihren Werken auf den verschied. Gebieten der Wissenschaften u. schönen Künste literarhistorisch dargestellt. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1⅓ Thlr. (I—III, 2.: 38⅓ Thlr.)

Gumpach, Johs. v., über den Nutzen der Largeteau'schen Sonnen- u. Mond-Tafeln. Ein Nachtrag zu meinem Hülfsbuch der rechnenden Chronologie. 4. Heidelberg 1854. n. ⅓ Thlr.

Henke, Prof. Dr. Ernst Ludw. Thdr., Georg Calixtus u. seine Zeit. 1. Bd. gr. 8. Halle. 2⅔ Thlr.

Igor. Ein altrussisches Heldengedicht (übers.) v. *Aug. Boltz*. 8. Berlin 1854. n. ⅓ Thlr.

Jelowicz, Dr. H., die germanische Welt seit ihrer Berührung m. dem Christenthume bis zum J. 1831, dargestellt. gr. 8. Leipzig 1854. ⅓ Thlr.

Koch, Dekan Stadtpfr. Ed. Emil, Geschichte d. Kirchenlieds u. Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangel. Kirche. 4. Bd.: 2. Haupttheil. Die Lieder u. Weisen. 2. verb. u. durchaus verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 9 Ngr. (cplt. 4 Thlr.)

Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. (In 10 Hftn.) 1. Hft. Mit 6 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg 1854. n. 1 Thlr.

Kurtz, Dr. Joh. Heinr., Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 3. neu ausgearb. Aufl. 1. Bd. 3. Abth.: Geschichte der oriental. Kirche vom trullan. Concil bis zur Erober. Konstantinopels. gr. 8. Mitau 1854. 21 Ngr. (1. Bd. cplt. 3½ Thlr.)

Lindner, Dr. Car. Guil., Quaestiones Ovidianae. 2. 8. Upsaliae 1852. ¼ Thlr.

Lionet, Pred. A., Palaion. Die Alte Welt. Das Privatleben der Alten. In populärem Gewande dargestellt. Mit 15 lith. Taf., worunter die Pläne v. Athen u. Rom (in qu. gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Berlin. 2½ Thlr.

Mair, Dr. J., geburtshilflich-praktisches Vademecum f. Studirende u. Aerzte. Mit besond. Hinsicht auf Scanzoni's Lehrbuch bearb. gr. 16. Erlangen 1854. 24 Ngr.

Marktordnungen, Salzburgische. Beiträge zur Kenntniss der mittelalterl. Gesetzgebung u. der früheren Zustände überhaupt. Aus e. dem XVI. Jahrhundert angehörigen salzburg. Copialbuche mitgetheilt v. *A. G. Piesler*. [Aus d. Archiv f. Kunde östr. Geschichtsqu.] Lex.-8. Wien. n. 4 Ngr.

Mehren, Lector Dr. A. F., die Rhetorik der Araber nach den wichtigsten Quellen dargestellt u. m. angefügten Textauszügen nebst e. literaturgeschichtl. Anhange versehen. gr. 8. Kopenhagen. n. 4¾ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. VII. Bd. 4. u. 5. Hft. gr. 4. Zürich. n. 17 Ngr. (VII. Bd. cplt. n. 7 Thlr.)

——— dieselben. IX. Bd. 2. Hft. gr. 4. Ebd. n. 24 Ngr.

Osenbrüggen, Prof. Dr. Ed., die Brandstiftung in den Strafgesetzbüchern Deutschlands u. der Schweiz. Ein krit. Commentar m. histor. Einleitung. gr. 8. Leipzig 1854. 1 Thlr.

Poetae lyrici graeci. Recensuit *Phdr. Bergk*. Editio altera auctior et emendatior. Fasc. posterior. gr. 8. Lipsiae. 3⅓ Thlr. (cplt. 5⅓ Thlr.)

Ranke, Leop., französische Geschichte vornehmlich im 16. u. 18. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart 1854. (à) n. 3 Thlr.

Römer-Bücher, Dr., Beiträge zur Geschichte der Stadt Frankfurt a. M. u. ihres Gebietes, v. der ersten geschtl. Kenntniss bis zum X. Jahrh. nebst chronolog. Uebersicht u. Beweisstellen üb. die Römerherrschaft im Rheingebiet bis zum J. 1850. gr. 8. Frankfurt a. M. n. ⅔ Thlr.

Schlosser, Geh.-R. Prof. F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. des 19. bis zum Sturz d. französ. Kaiserreichs. Mit besond. Rücksicht auf geistige Bildung. 4. Bd.: Bis auf den gescheiterten Versuch der Auflösung der französ. Parlamente um 1788. 4. durchaus verb. Aufl. gr. 8. Heidelberg. Subscr.-Pr. (à) n. 2⅔ Thlr.

Steetz, Dr. Joach., die Familie der Tremandreen u. ihre Verwandtschaft zu der Familie der Lasiopetaleen. Ein Beitrag f. den Ausbau des natürl. Pflanzen-Systemes. gr. 8. Hamburg. n. ⅔ Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. (In XI fascc.) Fasc. I. 4. Stuttgardiae 1854. n. 26 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. XII. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Hansa. Von Dr. *F. W. Barthold*. 2. Thl.: Von der festeren Ausbildung der Hansa bis auf die Union v. Kalmar [1270—1397]. 8. Leipzig 1854. 1¼ Thlr. (1—9. 11. u. 12.: 14 Thlr. 3 Ngr.

Walther, Kreisger.-R. O. A., Hand-Lexicon der juristischen Literatur d. 19. Jahrhunderts. 2. Hälfte. gr. Lex.-8. Weimar 1854. 4 Thlr. (cplt. 7 Thlr.)

Weltall, das. Zeitschrift f. populäre Naturkunde. Hrsg. unter Mitwirkg. der Herren Cotta, Eschricht, v. Littrow, v. Martius, Reichenbach u. A. v. Dr. *C. Giebel* u. Prof. *Schaller*. 1. Jahrg. 1854. 52 Nrn. (B. m. Holzschn.) gr. 4. Leipzig. Vierteljährlich n. ⅓ Thlr.

Zeitschrift für deutsche mythologie u. sittenkunde, Hrsg. v. *J. W. Wolf*. 1. Bd. 2—4. Hft. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

ENGLAND.

Bagster's Analytical and Chaldee Lexicon consisting of an Alphabetical List of every Word. By B. Davidson, 2d edition, 4to. cloth. 42 s.

Bell (T.) — A History of the British Stalk-Eyed Crustacea. By Thomas Bell. 8vo. pp. 400, with 174 wood engravings, cloth. 25 s.

Corfe (G.) — The Physiognomy of Diseases; or, Twentyfive Years' Hospital Practice. By George Corfe, M. D. Fcp. with coloured frontispiece, cloth. 5 s.

Fox (H. W.) — A Memoir of the Rev. Henry Watson Fox, B. A., Missionary of the Teloogoo People, South India. By the Rev. George Townsend Fox. M.A. 4th edition, fcp. cloth. 5 s.

Grotii de Jure Belli et Pacis libri tres; with abridged Translation by William Whewell, D. D. 3 vols. 8vo. pp. 1500, cloth. 42 s.

Gulistan (The); or, Rose-Garden of Shekh Muslihu'ddin Sādī of Shīrāz. Translated for the First Time into Prose and Verse, by Edward B. Eastwick, F. R. S. 8vo: pp. 330, with illuminated prints, cloth. 21 s.

Ingleby (C. M.) — The Stereoscope coesidered in relation to the Philosophy of Binocular Vision: an Essay. By C. Mansfield Ingleby. 8vo. swd. 1 s.

Lardner (D.) — Handbook of Natural Philosophy and Astronomy. By Dionysius Lardner. Third Course — Meteorology; Astronomy. Crown 8vo. pp. 852, with 37 lithographic plates and upwarps of 200 illustrations on wood, cloth. 16 s. 6 d.

Martin (F. P. B.) — A Memoir on the Equinoctial Storms of March—April, 1850: An Inquiry into the extent to which the Rotary Theory may be applied. Royal 8vo. pp. 202, maps, etc. 12 s.

Newton (B. W.) — Thoughts on the Apocalypse. By Benjamin Willis Newton. New edit. 8vo. pp. 377, cloth. 8 s. 6 d.

Oliphant (L.) — The Russian Shores of the Black Sea in the Autumn of 1852: with a Voyage down the Volga and a Tour through the Country of the Don Cossacks. By L. Oliphant. 8vo. pp. 376, cloth. 14 s.

Paul (A.) — Practical Observations on Diseases of the Lower Bowel; with Cases on the Mode of Cure without operation. By Andrew Paul. 6th edit. post 8vo. pp. 90, cloth. 3 s. 6 d.

Sakuntala; or, Tákuntalá recognised by the Ring: a Sanskrit Drama, in 7 Acts. By Kálidása. With Literal English Translation of all the Metrical Passages, and Notes Critical and Explanatory. By Monier Williams, M. A. Royal 8vo. pp. 316. 31 s. 6 d.

Scott (W.) — An Explanatory Treatise on plane Co-ordinate Geometry. By the Rev. W. Scott. 12mo. (Cambridge), pp. 171, cloth. 5 s. 6 d.

Silliman (B.) — A Visit to Europe in 1851. By Professor Benjamin Silliman. 2 vols. crown 8vo. pp. 885, illustrations, cloth. 16 s.

White (R.) — Madeira; its Climate and Scenery. By Robert White. Post 8vo. pp. 203, with engravings, and a new map of the Island. 10 s.

Anzeigen.

OUDE EN NIEUWE BOEKHANDEL VAN MARTINUS NIJHOFF TE 'S HAGE.

PRIJSVERMINDERING

DER

WERKEN,

UITGEGEVEN DOOR DE

VEREENIGING

TER BEVORDERING DER

OUDE NEDERLANDSCHE LETTERKUNDE.

17 deelen en 5 stukken in gr.-8°.

VROEGERE PRIJS, BIJ INTEEKENING *f* 32.22,

BUITEN INTEEKENING *f* 43, THANS *f* 15.

INHOUD.

Der Leken Spieghel,

Leerdicht van den jare 1330, toegekend aan JAN DECKERS, uitgegeven met inleiding en woordenlijst door Dr. M. DE VRIES.
Zes deelen.

Dboec van den Houte,

door JACOB VAN MAERLANT, uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijsten door J. TIDEMAN.
Een deel.

Roman van Karel den Grooten en zijne XII Pairs.

(Fragmenten.)

uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door Dr. W. J. A. Jonckbloet.
Een deel.

Der Minnen Loep,

door Dirc Potter, uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door P. Leendertz, Wz.
Vier deelen.

Roman van Walewein,

door Penninc en Pieter Vostaert, uitgegeven met gemengde aanteekeningen door Dr. W. J. A. Jonckbloet.
Twee deelen.

Leven van Sinte Franciscus,

door Jacob van Maerlant, uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door J. Tideman.
Drie deelen.

VERSLAGEN EN BERIGTEN,

betreffende de oude nederlandsche letterkunde, mededeeling van fragmenten van oude nederlandsche gedichten, letterkundige geschiedenis, enz, enz.
Vijf stukken.

PRIJZEN DER AFZONDERLIJKE WERKEN.

DER LEKEN SPIEGHEL, uitgegeven door Dr. M. de Vries. 6 deelen. . . . . „ 7.50.
VAN MAERLANT, Dboec van den Houte, uitgeg. door J. Tideman. 1 deel. . . . . „ 1.25.
ROMAN VAN KAREL DEN GROOTEN, uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. 1 deel. . . „ 1.50.
DER MINNEN LOEP, uitgegeven door P. Leendertz, Wz. 4 deelen. . . . . „ 5.00.
ROMAN VAN WALEWEIN, uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. 2 deelen. . . . . „ 3.50.
VAN MAERLANT, Leven van Sinte Franciscus, uitgeg. door J. Tideman. 3 deelen. . . . . „ 3.75.
AFZONDERLIJKE DEELEN, benevens de **VERSLAGEN EN BERIGTEN**, worden berekend tegen tien cents per blad druks van 16 bladz.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(Fortsetzung.)

District of Columbia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Georgetown,	1792	College Library,	J. M. Finotti,	26,100
Washington,	1800	Congress Library,	J. S. Meehan,	
Washington,		House of Representatives,	P. Williams,	12,000
Washington,	1781	State Department,		7,000
Washington,	1832	War Department,	C. Lanman,	8,000
Washington,	1821	Columbian College,		6,200
Washington,		Navy Department,		3,000
Washington,		Patent Office,		6,000
Washington,		Treasury Department,	J. Taliafero,	2,000
Washington,		Engineer Department,		1,700
Washington,	1814	Washington Library,		5,000
Washington,	1846	Smithsonian Institution,	C. C. Jewett,	7,159
Washington,	1840	Notional Institute,	J. H. Causten,	3,173
Washington,		Jefferson Apprentices,		2,000
Washington,	1842	Observatory,		500

Virginia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Berryville,		Academy Library,		1,000
Bethany,	1840	Bethany College,		3,500
Boydtown,	1832	Macon College,		8,000
Charlottes,	1825	University of Virginia,	W. Westenbaker,	18,378
Emory,	1839	Emory and Henry College,	K. Longley,	8,001
FairfaxCounty,		Theological Seminary,	Prof. Packard,	4,995
Lexington,	1776	Washington College,	P. Calhoun,	4,997
Lexington,	1841	Virginia Military,	F. H. Smith,	2500
Madinson,	1842	Library Association,	T. J. Humphrey,	353
Northumberland,	1819	Academy Library,		150
Parkersburg,	1844	Literary Association,	S. C. Shaw,	360
Prince Ed.Co.,	1812	Union Theolog. Seminary,	S. S. Graham,	4,306
Prince Ed.Co.,	1783	Hampden Sidney College,		8,000
Premtytown,	1839	Rector College,		2,500
Richmond,	1828	State Library,	W. K. Richardson,	14,000
Richmond,	1831	Historical and Philosophical,	W. Maxwell,	1,200
Richmond,	1843	Richmond College,		1,200
Richmond,		Library Association,		1,600
Romney,	1819	Literary Society,	A. P. White,	1,000
Williamsburg,	1692	William and Mary College,	M. J. Smead,	5,000

North Carolina.

Chapel Hill,	1789	University of North Carolina,	A. G. Brown,	13,300
Mecklenburg,		Davidson College,		5,000
Raleigh,		State Library,		3,000
Salem,	1804	Fayette Academy,		1,500
Valle Crucis,		Mission School,		1,500
Wake Forest,		College Libraries,		4,700

South Carolina.

Charleston,	1748	Library Society,	W. Estell,	20,000
Charleston,	1824	Apprentice's Library,	W. Estell,	8,500
Charleston,		College of Charleston,		2,000
Charleston,		Medical College,	S. L. Lockwood,	2,450
Columbia,		College Library,	F. W. McMaster,	17,000
Columbia,		Clasiosophic Society,		700
Columbia,		Euphradian Society,		700
Columbia,	1831	Theological Seminary,	G. Howe,	4,754
Furman,	1826	Theological Seminary,		1,500
Greenwood,	1848	Hodge's Institute,	I. Howard,	500
Lexington,	1833	Theological Seminary,	E. W. Hazelius,	1,560

Georgia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Athens,	1831	Franklin College,	J. Jackson,	13,600
Augusta,	1833	Medical College,	L. A. Dugas,	4,000
Augusta,	1848	Young Men's,	T. Courtney,	1,510
Macon,	1839	Female College,		350
Millidgeville,	1838	Oglethorpe University,		4,000
Oxford,	1839	Emory College,	J. M. Bonnell,	2,700
Pennfield,	1838	Mercer University,	S. P. Sanford,	4,000
Savannah,	1839	Historical and Savannah Society,		7,000

Alabama.

La Grange,		College Library,		3,000
Marion,	1842	Howard College,		1,500
Mobile,	1835	Franklin Society,		1,454
Spring Hill,		College Library,		4,000
Tuscaloosa,	1831	University Libraries,	R. S. Gould,	7,123

Florida.

Pensacola,	1847	Naval Hospital,	G. L. Brown,	1,337
St. Augustine,		Judicial Library,		2,000
Tallahassee,	1845	State Library,		2,000

Mississippi.

Jackson,	1838	State Library,	J. W. Patton,	5,000
Claiborne Co.,	1831	Oakland College,	J. Chamberlain,	6,000
Oxford,	1848	University of State,		1,600
Washington,		College Library,		1,000

Louisiana.

Grand Coteau,	1838	St. Charles,		4,000
Opelousas,	1839	Franklin College,		
Baton Rouge,	1838	State Library,	P. Caire,	7,000
Baton Rouge,		College Libraries,		1,000
Bringiers,		Jefferson College,		6,000
Jackson,		Louisiana College,		5,000

Texas.

Austin,	1837	State Library,		1,001
Independence,		Baylor University,		800

Arkansas.

Little Rock,		Lyceum Library,		1,000

Tennessee.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Columbia,	1834	Jackson College,	J. Sherman,	2,500
Columbia,	1839	Female Institute,		3,500
Greenville,		College Libraries,		3,000
Knoxville,	1819	Tennessee University,	A. Lee,	4,500
Lebanon,	1844	Cumberland,	W. Mariner,	5,000
Maryville,	1821	College Library,	J. S. Craig,	3,700
Murphrees-borough,		Union University,		1,300
Nashville,		State Library,		8,000
Nashville,	1785	Nashville University,		10,207
Nashville,	1844	Franklin College,		3,000
Washington Co.,		Washington College,		1,000

Kentucky.

Augusta,		College Libraries,		2,500
Bordstown,	1824	St. Joseph's College,	J. Roes,	5,000
Covington,	1845	Theological Institute,	A. Drury,	2,000
Danville,	1824	Center College,		5,500
Frankfort,	1834	State Library,	R. D. Harlan,	9,000
Georgetown,	1837	Georgetown College,	D. Thomas,	6,500
Georgetown,		Students' Libraries,		780
Georgetown,	1838	Female Institute,		1,500
Harrodsburg,		Bacon College,		1,800
Lexington,		Students' Libraries,		2,000
Lexington,	1848	Transylvania College,		14,000
Drennon Springs,	1847	Western Military Institute,		1,000
Louisville,		Louisville Library,	W. Johnston,	3,500
Louisville,	1838	Historical Society,		1,000
Louisville,		Law School,		1,000
Louisville,		Medical Library,		1,000
Marion Co.,		St. Mary's College,		5,000
Princeton,	1826	Cumberland College,		1,210
Shelbyville,		Shelby College,		4,000

Ohio.

Athens,	1804	University Library,	W. J. Hoge,	5,000
Blendon,	1843	Central College,	J. S. Henderson,	550
Cincinnati,	1835	Mercantile Library,	T. G. Foster,	10,000
Walnut Hill,	1832	Lane Seminary,		10,500
Cincinnati,	1841	St. Xavier College,		6,300
Cincinnati,	1829	Mechanics' Institute,	S. Warner,	3,265

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Cincinnati,	1831	Historical and Philosophical,	G. W. Kendall,	1,000
Cincinnati,		Apprentices' Library,		2,200
Cincinnati,	1826	Medical College,	A. Dennison,	2,129
Cincinnati,	1840	Orphan Asylum,	Miss Wood,	400
Cincinnati,		Woodward College,		1,400
Cleveland,		Medical College,		1,000
Cleveland,		State Library,	J. Grevier,	12,500
Delaware,	1845	Wesleyan Untyersity,	Prof. McCabe,	3,700
Gambier,	1824	Kenyon College,		7,550
Granville,	1836	College Societies,		5,000
Hullsborough,	1840	Female Seminary,	Miss Parker,	4,000
Hudson,	1826	Western Reserve,	H. N. Day,	8,000
Marietta,	1835	Marietta College,		6,400
New Athens,		Franklin College,		2,200
Oberlin,	1833	Institute Libraries,		4,200
Oxford,	1809	Miami University,	J. C. Moffat,	8,000
Springfield,	1846	Williamsburg College,	H. K. Geiger,	4,500
Springfield,	1832	Lyceum Library,	E. M. Doty,	300
Steubenville,	1847	City Library,	D. F. Cobb,	500
Zanesville,	1828	Athenæum,		3,580

Indiana.

Bloomington,	1816	State University,		5,000
Bloomington,		Monroe County,		4,000
Crawfordsville,	1833	Wabash College,	C. Mills,	6,100
Evansville,		Vanderburg County,		2,000
Franklin,		College Libraries,		600
Greencastle,		University Library,		2,700
South Hanover,	1829	Hanover College,		4,500
Laporte,		Medical College,		
Indianapolis,		State Library,	J. B. Dillon,	7,000
Logansport,	1825	Sigourney Library,		
Northend,		St. Mary's,	E. A. Dassauex	2,000
Vincennes,	1806	Public Library,	W. M. Hill,	1,700
Bloomington,		County Library,		4,000

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

ENGLAND.

Apuleius. — The Works of Apuleius; comprising Metamorphoses, or Golden Ass: the God of Socrates; the Florida; and his Defence, or a Discourse on Magic. New Translation; to which are added, a Metrical Version of Cupid and Psyche, and Mrs. Tighe's Psyche, a Poem, in Six Cantos. Post 8vo. pp. 333, cloth. 5 s.

Abel, (F. D.) and **Bloxam** (C. L.) — Handbook of Chemistry, Theoretical, Practical, and Technical. By F. A. Abel and C. L. Bloxam. With a Preface by Dr. Hoffmann. 8vo. pp. 724, cloth. 15 s.

Auckland, the Capital of New Zealand, and the Country adjacent; some Account of the Gold Discovery in New Zealand: with a Map of the Auckland District. Post 8vo. pp. 163, cloth. 6 s.

Baird (J. S.) — The Homeric Dialect; its Leading Forms and Peculiarities. Crown 8vo. pp. 28, cloth. 1 s. 6 d.

Bell (T.) — A History of the British Stalk-eyed Crustracea. By Thomas Bell. 8vo. pp. 386, 174 wood engravings, cloth. 25 s.; royal 8vo. 50 s.

Benwell (J.) — An Englishman's Travels in America; his Observations of Life and Manners in the Free and Slave States. By J. Benwell. Fcp. pp. 231, cloth. 3 s. 6 d.

Beltz (H. J.) — Scripture Localities, and their Associations. By Henry John Betts. 2 vols. 12mo. pp. 450, cloth. 7 s.

Blaze de Bury (Baroness). — Memoirs of the Princess Palatine (Princess of Bohemia). By the Baroness Blaze de Bury. Post 8vo. pp. 360. cloth. 10 s. 6 d.

Branston (T. F.) — The Druggist's Handbook of Practical Receipts: a Manual for the use of the Medical and Chemical Practitioner; comprising the London Pharmacopœia in English. By Thomas F. Branston. 12mo. pp. 260, cloth. 4 s.

Burke (J. B.) — A Visitation of the Seats and Arms of the Noblemen and Gentry of Great Britain and Ireland. By John Bernard Burke. 2d series, royal 8vo. pp. 309, cloth 21 s.

Calvert (J.) — The Gold Rocks of Great Britain and Ireland, and a General Outline of the Gold Regions of the World; with a Treatise on the Geology of Gold. By John Calvert. 8vo. pp. 354, cl. 10 s. 6d.

Cicero pro Milone. Latin; with a Translation of Asconius's Introduction, Marginal Analysis, &c. By the Rev. J. S. Purton. Post 8vo. pp. 102, sewed. 3 s. 6 d.

Demosthenes de Falsa Legatione. By Richard Shilleto. 2d edit. carefully revised, 8vo. (Cambridge), pp. 215, cloth. 8 s. 6 d.

Dendy (W. C.) — The Varieties of Pock delineated and described. By Walter Cooper Dendy. Post 8vo. cloth. 4s.

Dindorfius (G.) — Harpocrationis Lexicon in Decem Oratores Atticos, Atticos, ex recensione Gulielmi Dindorfii. 2 vols. 8vo. 21 s.

Dover (Lord). — Lives of Eminent Sovereigns of Modern Europe. By Lord Dover. 4th edit. 12mo. pp. 220, cloth. 3 s.

Eadie (Prof.) — Commentary on the Greek Text of St. Paul to the Ephesians. By Professor Eadie. 8vo. pp. 466. 12 s. 6 d.

Erichsen (J.) — The Science and Art of Surgery; being a Treatise on Surgical Injuries, Diseases, and Operations. By John Erichsen. 8vo. pp. 954, cloth. 25 s.

Flagg (E.) — Venice, the City of the Sea. By Edmond Flagg, late Consul of the United States at the Port of Venice. 2 vols post 8vo. pp. 950 Illustrations. 16 s.

Gamgee (J. S.) On the Advantages of the Starched Apparatus in the Treatment of Fractures and Diseases of Joints. By Joseph Sampson Gamgee. 8vo. pp. 92, cloth. 5 s. 6 d.

Gregory (W.) — A Handbook of Unorganic Chemistry. By William Gregory, M. D. 3d edition, corrected and enlarged, 12mo. pp. 292, cloth. 5 s. 6 d.

Gibbon's Roman Empire, with variorum Notes. including, in addition to the Author's own, those of Guizot, Wenck, and other foreign Scholars. Edited by an English Churchman. In 6 volumes. Vol. 1, post 8vo. pp. 572, cloth. 3 s. 6 d.

Gliddon (G. R.) — Ancient Egypt; her Monuments, Hieroglyphics, History, and Archæology, and other subjects connected with Hieroglyphical Literature. By George R. Gliddon. New edition, imp. 8vo. cloth, 2 s.

Hervey (A.) — The Genealogies of Our Lord and Saviour Jesus Christ as contained in the Gospels of St. Matthew and Luke. By Lord Arthur Hervey. 8vo. (Cambridge), pp. 390, cloth. 10 s. 6 d.

Humphreys (H. N.) — The Coinage of the British Empire, from the Earliest Period to the Present Time; with a Chapter on the Proposed System of Decimal Coinage. By H. Noel Humphreys. 4to. cloth. 21 s.; bound in imitation of the ancient carved book covers. 25 s.

Hooper's Physician's Vade-Mecum; or, a Manual of the Principles and Practice of Physic. By William Augustus Guy. 4th. edit. 12mo. cl. pp. 660. 12 s. 6 d.

Horace. — The Works of Quintus Horatius Flaccus; with a Biographical Memoir by the Rev. Henry Thompson. Post 8vo. pp. 356, 250 cuts, cloth. 7 s. 6 d.

Justin, Cornelius Nepos, and Eutropius. Literally translated, with Notes and a general Index to the three autors. By the Rev. J. S. Watson. Post 8vo. pp. 550, cloth. 5 s.

Knighton (W.) — Forest Life in Ceylon. By W. Knighton. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Leach (W. A.) — Molluscorum Britanniæ Synopsis: arranged according to their Natural Affinities and Anatomical Structure. By W. A. Leach. Post 8vo. 13 plates. 14 s.

Mackay (A.) — Western India. Reports addressed to the Chambers of Commerce of Manchester, Liverpool, Blackburn, and Glasgow, by their Commissioner the late Alexander Mackay. Edited by J. Robertson, Esq. with a Preface by T. Bazley. 8vo. with illustrative maps, pp. 440, cloth. 12 s.

Mackintosh (Sir J.) — The History of England from the Earliest Times to the final Establishment of the Reformation. By the Right Hon. Sir James Mackintosh. New edit. revised by the Author's Son, R. J. Mackintosh. Esq. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 21 s.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 3d edition, enlarged and improved. Vol. 2, Part 2, 8vo. pp. 1000, cloth. 24 s.

Preston (T.) — Phraseological Notes on the Hebrew Text of the Book of Genesis. By Theodore Preston, M. A. 8vo. pp. 290, cl. 9 s. 6 d.

Purton (J. S.) — Ciceronis Oratio pro Tito Annio Milone: With a Translation of Ascornus' Introduction, Marginal Analysis, and English Notes. By Rev. John Smyth Purton, M. A. 8vo. pp. 102, sd. 3 s. 6 d.

Rose (H. J.) — A New General Biographical Dictionary. Projected and partly arranged by the late Rev. Hugh James Rose, Principal of King's College, London. 12 vols. 8vo., cloth. £5. 8 s.

Syme (J.) — On Diseases of the Rectum. By James Syme. 3d edit. 8vo. pp. 130, cloth. 4s. 6d.

Thompson (H.) The Pathology and Treatment of Stricture of the Urethra in the Male and Female—Jacksonian Prize 1852. By Henry Thompson. 8vo. pp. 424. plates, cloth. 10s.

Thompson (T.) — On Pulmonary Consumption. By Dr. Theophilus Thompson. 8vo. pp. 205, cloth. 7s. 6d.

Todhunter (J.) — A. Treatise on Analytical Statics; with numerous Examples. By J. Todhunter. Post 8vo. (Cambridge), pp. 310, cloth. 10s. 6d.

Wallace (A. R.) — Palm Trees of the Amazon, and their Uses. By Russel Wallace. Post 8vo. 48 plates, pp. 129, cloth. 10s. 6d.

Westgarth (W.) — Victoria, late Australia Felix or Port Philip, District of New South Wales; being an Historical and Descriptive Account of the Colony and its Gold Mines: with an Appendix. By William Westgarth. 8vo. (Edinburgh), pp. 425, cloth. 12s.

White (H.) — Outlines of Universal History, in 3 Parts: Part 1, Ancient History; Part 2, History of the Middle Ages; Part 3, Modern History. For the use of schools. Edited by Henry White. 12mo. pp. 270, cloth. 2s.

Transactions of Societies.

Medico Chirurgical Transactions. Published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 36, 8vo. pp. 496, cloth. 18s.; subscribers, 13s. 6d.; sale, 12s. 9d.

Anzeigen.

Auf meinem englischen Lager sind folgende neue Ausgaben vorräthig:

Eusebii Demonstratio Evangelica. Recensuit Th. Gaisford. 2 vols. Oxonii e Typographeo Academico. 1822. 1 £. 1 sh.

Eusebii contra Hieroclem et Marcellum libri. Edidit Th. Gaisford. Oxonii ibid. 1852. 10 sh. 6 d.

Socratis Scholastici Ecclesiastica Historia. Edidit R. Hussey. 3 vols. Oxonii, ibid. 1823 1£. 11 sh. 6 d.

Leipzig, 18. Januar 1854.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(Schluss.)

Illinois.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Chicago,	1842	Mechanic's Library,	A. D. Taylor,	1,000
Galesburg,	1844	Knox College,	J. S. Kuhn,	1,400
Godfrey,	1838	Female Seminary,		1,000
Jacksonville,	1830	College Library,	W. Coffin,	4,000
Lebanon,	1820	McKendree College,	A. Cummins,	7,000
Springfield,		State Library,		4,000
St. Clair County,		German Library,		1,821
Upper Alton,		Shurtleff College,	W. Leverett,	1,520

Missouri.

Cape Girardeau,		St. Mary's College		5,500
Columbia,	1842	Missouri University,	R. S. Holmes,	1,200
Fayette,	1849	Howard High School,		500
Jefferson City,	1829	State Library,	W. E. Dunscomb,	4,637

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Jefferson,		Historical and Philosophical,		300
Palmyra,		Masonic College,		2,500
Palmyra,		St. Charles College,		900
St. Louis,	1829	University Library,	W. P. Curtiss,	12,500
St. Louis,		Society Libraries,	G. Girsch,	1,080
St. Louis,	1846	Mercantile Association,	W. P. Curtis,	7,000
St. Louis,	1840	Law Library.		1,500
		Michigan.		
Albion,	1848	Wesleyan College,		700
Ann Arbor,	1837	Michigan University,	A. Seager,	6,400
Detroit,		St. Phillips College,		3,000
Detroit,	1833	Young Men's Society,	J.S.VanAlstyn,	1,815
Lansing,	1836	State Library,		4,400
Monroe,		Public Library,		1,500
SpringArbor,		Central College,		1,600
		Township Libraries,		43,926
		District School,		3,294
		Iowa.		
Iowa City,	1839	State Library,	L.B.Patterson,	1,600
		Wisconsin.		
Beloit,		Beloit College,		2,000
Madison,	1836	State Library,	G.P.Delaplaine,	4,000
Milwaukie,		Young Men's Association,		1,000
		Minnesota.		
St. Paul,	1849	Historical Society,	C. Cavileer.	
St. Paul,		Territorial Library,		3,000
St. Anthony,	1849	Library Association,		200

Regulativ

der Stadtbibliothek in Grossenhain[1]).

§. 1. Die Bibliothek ist zur Ansammlung und Verleihung von belehrenden und unterhaltenden Büchern aller Fächer bestimmt, jedoch mit hauptsächlicher Rücksicht auf den gewerblichen Bür-

1) Das frühere Bibliothekregulativ ist schon im Jahrg. 1846. Intelligenzbl. Seite 99 fgd. mitgetheilt worden.

gerstand. Die Verleihung der Bücher erfolgt an öffentlich angestellte, ansässige, oder sonst von dem Bibliothekar als genügende Sicherheit gewährend gekannte Einwohner hiesiger Stadt, und nur gegen solcher (schriftliche oder mündliche) Bürgschaft an andere Personen; übrigens mit den weiterhin bestimmten Ausnahmen.

§. 2. Die Oeffnung dieser, in dem Prüfungssaale des städtischen Knaben-Schulgebäudes aufgestellten Bibliothek erfolgt an jedem Sonntage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, sowohl zur Empfangnahme und Rückgabe der Bücher, als auch zur Beschauung der daselbst zugleich aufgestellten wissenschaftlichen Sammlungen.

§. 3. Die Verleihung der Bücher erfolgt zwar unentgeldlich; da die Bibliothek jedoch einen Fond zur Anschaffung neuer Schriften und andern nöthigen Ausgaben nicht besitzt, so wird erwartet, dass alle nicht ganz unbemittelte Personen und deren Angehörige für die Bücher-Entleihung von Zeit zu Zeit einen kleinen Beitrag zur Bibliothek-Unterhaltung (z. B. halbjährig von vielleicht 5 Ngr.) entrichten werden, mit dessen Empfangnahme der Bibliothekar beauftragt ist. Fleissige Sonntagsschüler sind auf Zeugniss ihrer Lehrer völlig beitragsfrei.

§. 4. Die Verabfolgung der zu entleihenden Bücher, welche möglichst nach genauer (Seite 2 des Bibliothek-Katalogs bemerkter) Angabe zu verlangen sind, geschieht nur gegen Abgabe eines vom Entleiher unterschriebenen Empfangscheins, auf welchem dessen Stand und Gewerbe, nöthigenfalls auch dessen Wohnung etc. mit bemerkt sein muss; bei erfolgter Rückgabe der Bücher ist dieser Schein wiederum zurück zu verlangen. Die Behauptung, ein Buch zurückgegeben zu haben, ist unzulässig, sobald sich dasselbe nicht in der Bibliothek vorfindet und der Empfangsschein noch in des Bibliothekars Händen ist; es ist mithin jedes Entleihers Sache, denselben stets zurückzufordern. Auf dem Empfangscheine eines jeden, von dem Bibliothekar nicht, oder wenigstens nicht als genügende Sicherheit gewährend, gekannten Entleihers ist die Mitunterschrift eines für die entliehenen Schriften zugleich Bürgschaft leistenden Lehrers, Lehrherrn und Meisters oder einer sonst genügend als sicher gekannten Person erforderlich. Die Namen Anderer auf einem solchen Empfangsschein zu unterzeichnen, zieht den Verlust der Erlaubniss, sich selbst ferner Bücher zu entleihen, nach sich; wer für Andere Bücher abholt, hat seinen Namen mit auf dem Empfangscheine desselben zu bemerken, um nöthigenfalls zugleich als Beweis der Entleihung zu dienen.

§. 5. Das eigene Aussuchen der Bücher in den Repositorien ist vom Bibliothekar nicht zu gestatten, welcher letztere dagegen die zur Auswahl gewünschten Bücher vorlegen, auch zugleich bemüht sein wird, Personen, welche in deren

Wahl zweifelhaft sind, für sie geeignete Schriften vorzuschlagen.

§. 6. An jeden Entleiher wird in der Regel nur ein Band auf einmal und zwar auf längstens 14 Tage verliehen; erfolgt nach 14 Tagen nicht dessen Rückgabe, so wird es durch den Schulboten abgeholt, welcher für jeden Gang $^1/_2$ Ngr. zu erhalten hat. Bei einem länger als 14 Tage benöthigten Bedarf eines Buches ist bei dem Bibliothekar mit Ablauf der ersten 14 Tage um Verlängerung des Rückgabe-Termins anzutragen, der jedoch ohne Ausnahme nicht länger als noch auf 14 Tage zu gestatten ist. Auch sollen vom Bibliothekar keinesfalls mehr als höchstens zwei Bände an eine Person, an Schüler, Lehrlinge, Gesellen und andere junge Leute dagegen nur ein solcher auf einmal, verabfolgt werden. Das Verborgen der entliehenen Bücher an fremde Personen kann nicht gestattet werden, um so weniger, als Jedem der Weg zur Bibliothek offen steht.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aethici Istrici cosmographiam ab Hieronymo-ex graeco in latinum breviarium redactam secundum cod. Lipsiensem separato libello expressam primum ed. *Henr. Wuttke.* Accedunt II tab. (lith. in gr. 8. et Fol.) Et. s. t.: Die Kosmographie des Istrier Aithikos im latein. Auszuge des Hieronymus aus e. Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders hrsg. v. *Heinr. Wuttke.* 4. Leipzig. 2 Thlr.

Angelstein, Geh. Sanit.-R. Doc. Dr. Karl, Handbuch der Chirurgie. 3. Bd. (Schluss.) Lex.-8. Erlangen. (à) n. $3^1/_2$ Thlr.

Auswahl, neue, medicinisch-gerichtlicher Gutachten m. Genehmigung d. Hrn. Ministers der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten hrsg. v. der königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen. 2. Lfg. A. u. d. T.: Zur gerichtlichen Psychologie. Eine Auswahl v. Entscheidungen der königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen hrsg. v. Geh. Medic.-R. Prof. Dr. *K. W. Ideler.* gr. 8. Berlin 1854. (à) 1 Thlr. 12 Ngr.

Balling, Prof. Carl J. N., die Gährungschemie, wissenschaftlich begründet u. in ihrer Anwendg. auf die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Hefenerzeugung, Weinbereitg. u. Essigfabrikation practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. mehreren Tab. u. Kpfrtaf. 1. Bd. 2. Thl. A. u. d. T.: Die Bierbrauerei wissenschaftlich begründet u. practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. Mit 7 Tab. u. 4 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Prag 1854. 3 Thlr. (1. Bd. cplt. 5 Thlr.)

Bibliotheca patrum graecorum dogmatica. Ad optimor. librorr. fidem edendam curavit Prof. Dr. *Joan. Car. Thilo.* Vol. II. Et. s. t.: Sancti *Basilii* Caesareae Cappadociae Archiepiscopi et Sancti *Gregorii* Theologi vulgo *Nazianzeni* Archiepiscopi Constantinopolitani opera dogmatica selecta. Ex recensione monachorum ord. S. Benedicti e con-

gregatione S. Mauri cum eorundem interpretatione et animadversionibus. Accedit appendix, Eunomii apologeticum et confessionem et Amphilochii epistolam synodalem continens. Edenda curavit Dr. *Joan. Dav. Henr. Goldhorn*, Biblioth. gr. 8. Lipsiae. n. 4⅔ Thlr. (I. II.: n. 11⅓ Thlr.)

Bischof, Geh. Bergrath Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. II. Bd. 6. Abth. gr. 8. Bonn 1853. n. 2⅔ Thlr. (I—II, 6.: n. 15⅓ Thlr.)

Brinckmann, Doz. Dr. C. H. L., Lehrbuch d. Handelsrechts m. Ausschluss der Lehren d. Wechsel-, See- u. Assekuranzrechtes. 2. Hälfte. 1. Hft. gr. 8. Heidelberg. n ⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 2 Thlr.)

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Carol. Glieb. Bretschneiderum* et Dr. *Henr. Ern. Bindseil.* Vol. XXI. II Partes. Et s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXI. II Partes. gr. 8. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Übersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Hrsg. v. Privatdoc. Dr. *Ernst Guhl* u. *Jos. Caspar*. 16. Lfg. [4. Abschnitt Taf. 35—43.] qu Fol. (3. Bd.: Denkmäler der modernen Kunst.) Stuttgart n. 2 Thlr. 18 Ngr. (cplt. cart. n. 29 Thlr. 14 Ngr.)

Dunker, Dr. Guil., Index Molluscorum, quae in itinere ad Guineam inferiorem collegit Georgius Tams med. Dr. Accedunt novarum specierum diagnoses, Cirripedia nonnulla et X tac. (lith. et col.) iconum. gr. 4. Casselis. n. 6 Thlr.

Engelhardt, Privatdoc. M. Mor. v., Valentin Ernst Löscher nach seinem Leben u. Wirken dargestellt. gr. 8. Dorpat 1853. n. 1⅓ Thlr.

Fischer, Doc. Dr. Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 1. Bd.: Das class. Zeitalter der dogmat. Philosophie. 2. Abth. gr. 8. Mannheim. 1 Thlr. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Gellii, A., noctium Atticarum libri XX. Ex recensione *Mart. Hertz.* Vol. alterum. 8. Lipsiae 1853. ⅓ Thlr. (cplt. 27 Ngr.); Velinp. ¾ Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 4. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Guislain's, Jos., klinische Vorträge üb. Geistes-Krankheiten. Deutsch mitgetheilt v. Dr. *Heinr. Laehr*. Nebst 6 (lith.) Taf. Abbildgn. m. 54 Fig. (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin 1854. 3 Thlr. 24 Ngr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. 6. u. 7. Lfg. Imp.-4. Leipzig 1853. à n. 15 Ngr.

Gumbach, Johs. v., Abriss der Babylonisch-Assyrischen Geschichte, v. dem Beginn des 25. bis in die letztere Hälfte des 6. Jahrh. v. Chr., unter Zugrundelegung e. aus dem Engl. übers. u. m. krit. Anmerkgn. begleiteten Skizze der Geschichte Assyriens, v. *H. C. Rawlinson*, nach den v. A. H. Layard unter den Trümmern Ninive's entdeckten Inschriften, m. besond. Rücksicht auf die Zeitfolge entworfen. gr. 8. Mannheim. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe*. V. Bd. 5. Lfg. [In der Reihe die 31. Lfg.] (Niobium—Opium.) gr. 8. Braunschweig 1853. (à) n. 20 Ngr.

Heinrich, F. O., Leben u. Werke der berühmtesten Maler aller Zeiten u. Länder. 1. Bd. 6. Lfg. A. u. d. T.: Die berühmtesten Maler der italien. Schule. 1. Bd.: Schulen v. Toscana. 6. Lfg. gr. 8. Berlin 1854. (à) n. 12 Ngr.

Hering, Const., amerikanische Arzneiprüfungen u. Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft. 5. Hft.: Hippomanes. Die Oxalsäure. Die schwarze Purgirnuss. Das blaue Blut der Königskrabbe. Lex.-8. Leipzig. (à) n. 24 Ngr.

Humboldt, Alex. v., kleinere Schriften. 1. Bd.: Geognostische u. physikalische Erinnerungen. gr. 8. Stuttgart. 2 Thlr. 15 Ngr.
Atlas hierzu u. d. T.:
—— Umrisse v. Vulkanen aus den Cordilleren v. Quito u. Mexico. Ein Beitrag zur Physiognomik der Natur. qu. gr. 4. Ebd. cart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Jahr, Dr. G. H. G., klinische Anweisungen zu homöopathischer Behandlung der Krankheiten. Ein vollständ. Taschenbuch der homöopath. Therapie f. Aerzte u. Verehrer dieser Heilmethode, nach den bisher. Erfahrgn bearb. 2. verb. u. verm. Aufl. 2—6. Lfg. (Schluss.) 8. Leipzig. à n. 12 Ngr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende des J. 1852 in Deutschland u. in den angrenz. Ländern gedruckten Bücher. XI. u. XII. Bd. od. Supplemente V. u. VI. Bd. Die Erscheinungen v. 1847 bis Ende 1852, so wie Nachträge u. Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. Bearb. v. *Ernst A. Zuchold.* 2. Lfg. (Eversmann—Kysaeus.) gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr.; Schrbp. n. 3 Thlr. 10 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 20 Ngr.; Schrbp. n. 6 Thlr. 10 Ngr.)

Kiwisch Ritter v. **Rotterau**, weil. Hofrath Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechtes. 1. Bd. 4. Aufl., durchges. u. durch Zusätze verm. v. Prof. Dr. *Friedr. Wilh. Scanzoni.* gr. 8. Prag 1854. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Klingenfeld, Prof. Frdr. Aug., Lehrbuch der darstellenden Geometrie f. polytechnische Schulen. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thr. 6 Ngr.

Kurtz, Staatsrath Prof. Dr. Joh. Heinr., Lehrbuch der Kirchengeschichte zunächst f. höhere Lehranstalten. 2. verb. Aufl. gr. 8. Mitau. 24 Ngr.

Küster, Dr. H. C., die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben. Mit Beiträgen mehrerer Entomologen. 27. Hft. Mit 2 (in Kpfr gest.) Taf. Abbildgn. 16. Nürnberg 1853. (à) n. 1 Thlr.

Lange, Dr. J. P., die Geschichte der Kirche. 1 Thl. 2. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: das apostolische Zeitalter. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Braunschweig 1853. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, 1. II, 1.: 4 Thlr. 6 Ngr.)

Lehmann, Major a. D. F. W., die Grundlehren der Arithmetik u. ihre Anwendung auf die Algebra f. den Selbstunterricht nach e. neuen fassl. Anschauungsweise erläutert, gr. 8. Bonn. n. 15 Ngr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XII.: Urticineae, exposuit *F. A. Guil Miquel.* gr. Fol. Lipsiae. n. 12 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Baron Dr. J. W. v., Beiträge zur Ornithologie Afrika's. 1. Lfg. Fol. Stuttgart 1853. n. 2 Thlr.
—— Description de nouveaux oiseaux d'Afrique découverts et dessinés d'après nature. 1. Livr. Fol. Le même. 1853. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Nägeli, Carl, systematische Uebersicht der Erscheinungen im Pflanzenreich. Academ. Vortrag gehalt. d. 14. März 1853 m. erläut. Anmerkungen. gr. 4. Freiburg im Br. n. 18 Ngr.

Nobbe, Rector Prof. Car. Frid. Aug., Otia philyreia s. carmina latina saxonica, Nicolaitana, academica, Portensia, varia et epigrammata. gr. 8. Lipsiae. 1 Thlr.

Öttinger, Hofrath Prof. Dr. Ludw., Theorie der analytischen Facultäten nebst ihrer Anwendung auf Analysis, Kreisfunctionen u. bestimmte Integrale. gr. 4. Freiburg im Br. n. 4 Thlr.

Otte, Pastor Heinr., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. 3. umgearb. Aufl. Mit 13 Stahlst. u. 362 Holzschn. Lex.-8. Leipzig 1854. n. 4 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v.

Wilh. Dunker u. *Herm. v. Meyer*. 3. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 10 Ngr. (I—III.: n. 43 Thlr. 20 Ngr.)

Pawlowsky, Iwan, russische Sprachlehre f. Deutsche. 3. Aufl. gr. 8. Mitau 1853. 1 Thlr. 3 Ngr.

Pelouze, J., u. E. **Fremy**, Handbuch der Chemie f. Gewerbtreibende, Künstler u. Ackerbautreibende. Mit 24 lith. Taf. 3. u. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. à n. 15 Ngr.

Plauti, T. Macci, captivi. Fabula palliata. Cum commentario et interpretatione suecana ed. Prof. Dr. *Joh. Gust. Ek*. 8. Lundae. n. 24 Ngr.

Roser, Prof. W., Handbuch der anatomischen Chirurgie. 2. durchaus umgearb. Aufl. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. 2 Lfgn. gr. 8. Tübingen. n. 3 Thlr.

Tertulliani, Q., Septimii Florentis, quae supersunt omnia. Edidit *Franc. Oehler*. Tom. II. Cont. libros polemicos et dogmaticos. gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 51.] Vol. VII. Fasc. 7. (τέρθρον—τραυός.) Fol. Parisiis 1853. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Vogt, Carl, Lehrbuch der Geologie u. Petrefactenkunde. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. In 2 Bdn. 1. Bd. Mit 2 Kpfrtaf. u. 624 Illustr. in (eingedr.) Holzst. 2. verm. u. gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum, omnes voces, quae in lexicis persice scriptis Borhâni Qâtiu et Haft Qulzum reperiuntur, complectens, adhibitis etiam Castelli, Meninski, Richardson et aliorum operibus et auctoritate scriptorum persicorum adauctum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. II. hoch 4. Bonnae 1853. (à) n. 3 Thlr.

Zehme, Dir. Dr. (W.), elementare u. analytische Behandlung der verschiedenen Cycloiden, ihrer Tangenten, Normalen, Krümmungskreise m. besond. Rücksicht auf die harmon. Beziehgn. dieser Curven zu ihrem Evoluten. Für techn. Schulen u. zum Selbstunterrichte. Mit 4 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Iserlohn 1854. n. 15 Ngr.

ENGLAND.

Atlas of Australia; with all the Gold Regions: a Series of Maps from the latest and best Authorities. 4to. cloth. 5 s.

British Museum: a List of the Specimens of British Animals in the Collection of the British Museum. Part 14, Nomenclature of Neuroptera. Fcp. 8vo. printed on one side page only. Printed by Order of the Trustees 1853.

Chitty, (Edw.) — Index to Reports of Cases in Equity, by Macaulay. 3d edition, 4 vols. royal 8vo. £7. 7 s.

Christie, (J. J.) — An Introduction to the Elements of Practical Astronomy. By James R. Christie, F. R. S. 8vo. pp. 118, cloth. 7 s.

Cutts, (E. L.) — Colchester Castle not a Roman Temple: being a Review of a „Lecture on Colchester Castle, by the Rev. H. Jenkins, B. D." To which is added an Appendix by the Rev. E. L. Cutts, B. A. With illustrations. 8vo. pp. 40, sewed. 2 s. 6 d.

Forbes, (J. D.) — Norway and its Glaciers visited in 1851. By James D. Forbes. Royal 8vo. (Edinburgh). pp. 349, with map and coloured illustrations, cl. 21 s.

Hall, (N.) — Italy, the Land of the Forum and the Vatican. By Newmann Hall, B. A. Fcp. 8vo. cloth. 6 s.

Hamilton, (Sir W.) — Discussions on Philosophy and Literature, Education, and University Reform, chiefly from the „Edinburgh Review." By Sir Wm. Hamilton. Bart. 2d edit. enlarged, 8vo. pp. 852. 21s.

Hitchcock, (E.) — Outline of the Geology of the Globe, and of the United States in particular; with two Geological Maps, and Sketches of Characteristic American Fossils. By Edward Hitchcock, D. D., LL. D. 8vo. pp. 129. cloth. 7s. 6d.

Israel in Egypt; or, the Books of Genesis and Exodus illustrated by Existing Monuments. 12mo. pp. 437, cl. 6s.

Jesse, (E.) — Scenes and Occupations of Country Life; with Recollections of Natural History. By Edward Jesse. New and revised edition, post 8vo. pp. 327, cloth. 6s.

Kafir, (The), Hottentot, and the Frontier Farmer; Passages of Missionary Life, from the Journals of the Ven. Archdeacon Merriman. With illustrations. Fcp. pp. 200, cloth. 3s. 6d.

Kane (E. K.) — The United States Grinnell Expedition in Search of Sir John Franklin; a Personal Narrative by Elisha Kent Kane, M. D., U. S. N. With illustrations. Royal 8vo. pp. 552, cloth. 16s.

Kimber (T.) — A Mathematical Course for the University of London. By Thomas Kimber. 8vo. pp. 300, boards. 9s.

Lee, (R.) — Trees, Plants, and Flowers; their Beauties, Uses, and Influences. By Mrs. R. Lee. Illustrations drawn and coloured by James Andrews. 8vo. pp. 464, cloth gilt. 15s.

Lizars, (J.) — Practical Observations on the Treatment of Stricture of the Urethra and Fistula in Perineo. By John Lizars. 3d edit. 8vo. pp. 260, cl. 5s.

Macaulay, (T. B.) — Speeches of the Right Hon. T. B. Macaulay, M. P. Corrected by Himself. 8vo. pp. 538. cloth. 12s.

Mundy, (G. C.) — Our Antipodes; or, Residences and Rambles in the Australian Colonies. By Godfrey Charles Mundy. 2d edit. 3 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. 42s.

Pote, (R. G.) — Nineveh: a Review of its Ancient History and Modern Explorers. By R. G. Pote, Esq. Fcp. 8vo. pp. 291, cloth. 3s. 6d.

Robertson, (J. C.) — History of the Christian Church to the Pontificate of Gregory the Great, A. D. 950; intended for general readers as well as for students in theology. By James Craigie Robertson. 8vo. pp. 528, cloth. 12s.

Smith, (G.) — The Gentile Nations, or the History and Religion of the Egyptians, Assyrians, Babylonians, Medes, Persians, Greeks, and Romans. Forming a complete Connection of Sacred and Profane History, and showing the Fulfilment of Sacred Prophecy. Part. 1. By G. Smith, F. S. A. 8vo. pp. 430, cl. 12s.

Τηικουλλη, (*Σπ.*) — *Ιστορια της Ελληνικης Επαναστασεως* (Trikoupe. — History of the Greek Revolution). Tom. I. 8vo. 12s.

Wallace, (A. R.) — A Narrative of Travels on the Amazon and Rio Negro: with an Account of the Native Tribes. and Observations on the Climate, Geology, and Natural History of the Amazon Valley. By Alfred. R. Wallace. 8vo. pp. 550, with a map and illustrations. cloth. 18s.

(Nebst einer literarischen Beilage, F. Arago's Werke betreffend.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Regulativ

der Stadtbibliothek in Grossenhain.

(Schluss.)

§. 7. Ausnahmen von dieser Regel, in Hinsicht mehrerer zugleich gewährten Bücher und auf längere Zeit, finden nur statt: bei Mitgliedern der Behörden, angestellten Lehrern, Vorstehern gelehrter oder gemeinnütziger Vereine und sonstigen Personen, welche mehrere Bücher zu gleicher Zeit und erweislich zu wissenschaftlichen oder gemeinnützigen Zwecken bedürfen. Die Entleihung in diesem Falle ist auf 4 Wochen längstens zu gestatten; auf noch längere Zeit jedoch nur mit besonders angesuchter Genehmigung der Bibliothek-Vorsteher, und wofern nicht andere Personen sie auf nur kurze Zeit dringend zu erlangen wünschen, welche dann vorgehen würden.

§. 8. An Schüler der gewerblichen Sonntagsschule, wie der obern Classe der Stadtschule, sind nur für dieselben geeignete Schriften zu verleihen, ungeeignete aber vom Bibliothekar zu verweigern, sowie auch werthvolle Werke ihnen nur gegen Bürgschaft eines genügende Sicherheit gewährenden Einwohners anzuvertrauen sind. Wer von diesen Schülern das entlehnte Buch wiederum an Andere überlässt, oder es beschädigt, oder nicht zur gehörigen Zeit zurückliefert, bleibt von der fernern Verleihung bis auf Vorsprache Seiten eines Lehrers ausgeschlossen.

§. 9. An Gesellen und Lehrlinge, welche die Sonntagsschule nicht besuchen, und andere noch nicht selbstständige junge Leute kann, wofern der Bibliothekar nicht bereits von ihrer Sicherheit und Ordnungsliebe überzeugt ist, die Verleihung von Büchern nur gegen eine schriftliche, zugleich als Bürgschaftleistung zu betrachtende Empfehlung ihres Vaters, Meisters, Dienstherrn etc. oder anderer schon selbstständigen Personen erfolgen, insofern diese selbst, nach §. 1, Vertrauen verdienen. Ein solcher Bürgschaftsschein kann überhaupt auf eine längere Zeit, z. B. ein Jahr, ausgestellt werden, mit der Erklärung, dass für die richtige Rückgabe der dem namentlich genannten Schüler, Gesellen oder Lehrling (wie auch Sohne oder Tochter) etc. geliehenen Bücher nöthigenfalls Sorge getragen und dafür gestanden werden würde. Lehrlinge und Gesellen haben sich solche Scheine von ihren Fabrikherren oder Meistern zu erbitten: auch werden von auswärts gebürtige Gesellen gleiche Scheine auf ihr Ansuchen in der Stadtraths-Expedition unentgeldlich erhalten, wohin sie dieselben vor ihrem Abgange von hier wiederum abzugeben haben.

§. 10. An auswärts wohnende und genügende Sicherheit gewährende Personen erfolgt die Verleihung von Büchern in der Regel nur dann, wenn sie sich um die Vermehrung der Bibliothek durch werthvolle Bücher, Geldbeiträge etc. verdient machten, und zwar mit Genehmigung zweier Vorstands-Mitglieder, ausser dem Bibliothekar. An auswärtige Vereine und Bildungs-Anstalten kann dieselbe Verleihung erfolgen, wofern sie hiesigen Vereinen etc. gleiche Gefälligkeit zu gewähren bereit sind. Ausnahmen von dieser Regel zu gestatten, ist dem Vorstande überlassen. Auswärtige Entleiher haben übrigens jedenfalls eine hiesige sichere Person zur Empfangnahme und Rückgabe der Bücher zur oben bestimmten Oeffnungszeit zu beauftragen, da deren Absendungs-Besorgung etc. dem Bibliothekar nicht anzumuthen ist.

§. 11. Die entlehnten Bücher sind vor Beschädigungen sorgfältig zu bewahren und zur bestimmten Ablieferungszeit, und zwar ohne dessfallsige Erinneruugen abzuwarten, wiederum pünctlich abzugeben. Bedeutende Mängel an Büchern werden vor deren Ausgabe in denselben, sowie möglichst im Verleih-Kataloge, angemerkt, damit bei der Rückgabe beschädigter Schriften ein desto genaueres Urtheil möglich wird, ob dem Entleiher eine, und welche dessfallsige Entschädigung abzuverlangen ist. Für verloren gegangene oder völlig beschädigte Bücher ist von dem Entleiher binnen 4 Wochen genügender Ersatz mittelst eines neuen Exemplars oder des Geldbetrages dafür, bei verursachten theilweisen, nicht bedeutenden Beschädigungen aber, nach Verhältniss, ein Viertheil oder die Hälfte des Ladenpreises zu gewähren, und zwar nach der Bestimmung des Bibliothek-Beamten, oder, wenn sich der Entleiher damit nicht beruhigt, nach dem

Beschlüsse des Bibliothek-Vorstandes, welchem sodann ohne Weiteres nachzukommen ist.

§. 12. Bei Verweigerung der Rückgabe eines entliehenen Buches, oder des §. 6 gedachten Botenlohns, oder auch des etwanigen Geldersatzes für Verluste und Beschädigungen an entliehenen Büchern, wird die Bibliothek-Direction die geeignete Einziehung (nöthigenfalls auf gerichtlichem Wege) zu bewirken suchen. Wer zu solchen Weiterungen Veranlassung giebt oder sich mehrmals an die Rückgabe von Büchern erinnern lässt, begiebt sich dadurch des Rechts der fernern Bücherentnehmung und ist Seiten der Bibliothek-Vorsteher in einem, zur Nachsicht und Nachachtung für den Bibliothekar bestimmten, besondern Verzeichnisse anzumerken.

§. 13. Die Vorzeigung der Zeichnungen und Modelle, wie der Naturalien-, technischen Sammlungen etc. Sammlungen, zu nur flüchtiger Ueberschauung erfolgt durch den Bibliothekar wo möglich während der Oeffnungsstunde; ausserdem nur zu dessen freier ihm beliebigen Zeit, sowie diess auch in Hinsicht einer speciellen Vorzeigung der einzelnen Sammlungen durch vielleicht damit besonders vertraute Freunde der Bibliothek, als gewählte Sammlungs-Aufseher oder Bibliothek-Commissionsmitglieder, der Fall sein wird. Die Entleihung einzelner Gegenstände dieser Sammlungen, zur Benutzung bei Schulen und Vereinen oder zu sonstigem wissenschaftlichen Gebrauche, ist nur bei genügender Sicherheit und mit Genehmigung eines Vorstands-Mitgliedes und des Bibliothekars oder des betreffenden Sammlungs-Aufsehers zu gestatten.

§. 14. Jedes Jahr (im Monat Juli) erfolgt die Revision der Bibliothek und der Sammlungen unter den in der Beamten-Instruction näher bestimmten Verhältnissen; zu diesem Behufe ist die vorherige Einlieferung alles Entlehnten unbedingt erforderlich, und während welcher Zeit auch die gewöhnliche Oeffnung der Bibliothek ausgesetzt bleibt. Bei erfolgter bedeutender Vermehrung der Bibliothek wird von Zeit zu Zeit ein Nachtrag zu dem Bibliothek-Kataloge durch den Druck veröffentlicht werden.

§. 15. Der Bibliothekar, sowie die ihn vielleicht unterstützenden anwesenden Commissions-Mitglieder, haben die Empfänger geliehener Bücher, zumal die, welche zum ersten Male solche erhalten, auf diese Gesetze aufmerksam zu machen; auch erscheint es anrathsam, dass eine jede Person, welche von der Bibliothek Gebrauch machen will, den Katalog derselben besitzt, um nicht nur die beliebigen Bücher daraus wählen zu können, sondern sich auch desto leichter in steter Uebersicht der vorstehenden Bestimmungen zu erhalten. Uebrigens wird vorausgesetzt, dass ein Jeder, welcher Bücher aus der Bibliothek entlehnt, zugleich auch die Verpflichtung übernimmt, diesen — auch im Bibliothek-Locale zur allgemeinen Kenntnissnahme

ausgehangenen — Gesetzen genau nachzukommen und bei deren Uebertretung sich den dessfallsigen Bestimmungen unbedingt zu fügen, wesshalb die etwaige Entschuldigung, als ob der betreffende Entleiher dieselben und das durch den Druck veröffentlichte Bibliothek-Regulativ nicht gekannt habe, keinesfalls berücksichtigt werden könnte.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arnim, Ludw. Achim's v., sämmtliche Werke. Neue Ausg. 21. Bd. [Nachlass. 5. Bd.] A. u. d. T.: Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder gesammelt von *L. A. v. Arnim* u. *Clem. Brentano*. 4. Bd. Mit Registern üb. sämmtl. Bde. der ersten u. letzten Ausg. Nach A. v. Arnim's handschriftl. Nachlass hrsg. v. *Ludw. Erk*. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.; einzeln n. 1⅔ Thlr.

Behr, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. 2. Lfg. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 8 Thlr.

Bernatzig, Dr. Wenzel, pharmakologisch-therapeutische Abhandlung üb. die gebräuchlichsten Jodpräparate. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. Wien 1853. n. ⅔ Thlr.

Bremer, Otto, u. William **Grey**, Beiträge zur Schmetterlings-Fauna d. nördlichen China's. hoch 4. St. Petersburg 1853. n. ⅓ Thlr.

Bruckmüller, Prof. Dr. A., Anfangsgründe der Chemie f. Thierärzte. gr. 8. Wien. n. ⅔ Thlr.

Castres, G. H. F. de, allgemeiner Grundriss der französischen Literaturgeschichte v. ihrem Entstehen bis zum Sturze Louis Philippe's. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Cebusky, Ant., kurzgefasste Grammatik der böhmischen Sprache. Theoretisch-praktisch bearb. nach eigener Erfahrg. m. theilweiser Anwendg. der Ahn'schen Methode. 3. Aufl. gr. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Codex Amiatinus. Novum Testamentum latine interprete Hieronymo. Ex celeberrimo cod. Amiatino omnium et antiquissimo et praestantissimo nunc primum ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf*. Accedit tab. lapidi incisa. Editio paucis vel praemissis vel additis repetita, ipso libri textu non mutato. hoch 4. Lipsiae. n. 4 Thlr.

Cypriani, Sancti, Episcopi Carthaginiensis, quae supersunt omnia ad optimor. libr. fidem expressa cum variis lectionibus, adnotationibus, Fellii, Baluzii, etc. instructa. Curante Prof. *M. F. Hyde*. Tom. I. Pars. I.: De unitate ecclesiae. Lex.-8. Burlingtoniae 1852. n. 1⅓ Thlr.

Ettinghausen, Dr. Const. v., die tertiäre Flora v. Häring in Tirol. [Aus den Abhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. II. Bd. 3. Abth. Nr. 2.] Mit 31 lith. Taf. Fol. Wien 1853. n. 9⅓ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale Deutscher Baukunst; Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 4. u. 5 Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frauenstädt, Dr. Jul., Briefe üb. die Schopenhauer'sche Philosophie. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Fritz, Lector J. N., Elementarbuch zur praktischen Erlernung der russischen Sprache. In 3 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Gerlach, Fr. Der., von den Quellen der ältesten römischen Geschichte. Eine geschichtl. Untersuchung. gr. 4. Basel 1853. n. 8 Ngr.

Germann, Doc. Dir. Dr. Heinr. Frdr., die geburtshilfliche Poliklinik zu Leipzig in ihrem Vertheidigungskampfe gegen Hofrath Prof. Dr. Jörg. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. geburtshilfl. Instrumente neuerer Zeit (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Leipzig 1853. n. 2⅔ Thlr.

Hagen, Prof. Dr. Karl, Deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. (In 3 Bdn. à 2 Abthlgn.) 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. 1 Thlr.

Hannover, Dr. A., das Mikroskop, seine Construction u. sein Gebrauch. Mit 41 Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 8. Leipzig. n. 28 Ngr.

Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Heppe, Dr. Heinr., die confessionelle Entwickelung der altprotestantischen Kirche Deutschlands, die altprotestant. Union u. die gegenwärt. confessionelle Lage u. Aufgabe des deutschen Protestantismus. gr. 8. Marburg. 1½ Thlr.

Horn, J. E., bevölkerungswissenschaftliche Studien aus Belgien. Mit durchgehender vergleichender Erforschung der entsprechenden Verhältnisse in Oestreich, Sachsen, Preussen, Frankreich, England, Holland u. andern Staaten. 1. Bd. gr. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Johnston, Dr. Geo., Einleitung in die Konchyliologie, od. Grundzüge der Naturgeschichte der Weichthiere. Hrsg. u. m. e. Vorworte eingeleitet v. Prof. Dr. *H. G. Bronn*. 4. u. 5. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Stuttgart. à 27 Ngr.

Kremer, ehemal. Prof. Alfr. v., Mittelsyrien u. Damascus. Geschichtliche, ethnograf. u. geogr. Studien während e. Aufenthaltes daselbst in den J. 1849, 1850 u. 1851. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Laurillard, Elisa, Disputatio de locis euangelii Johannis, in quibus ipse auctor verba Jesu interpretatus est. gr. 8. Lugduni-Bat. 1853. n. ¾ Thlr.

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. (2.) Jahrg. 1854. gr. Fol. Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Lengyel de Przemysl, Dr. Dan., die Heilquellen und Bäder Ungarns, Siebenbürgens, Croatiens sammt Slawonien, der serb. Wojwodschaft, d. Temeser Banats u. der Militärgränzländer in medicinisch-statist. Hinsicht bearb. gr. 12. Pesth. n. 1⅓ Thlr.

Lucht, Conrector A. E., Glückstadt, od. Beiträge zun Geschichte dieser Stadt u. d. dreissigjähr. Krieges in unserm Lande. Mit 2 (lith.) Plänen (in Fol.) gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 6¼ Ngr.

Lumpe, Dr. Ed., Compendium der praktischen Geburtshilfe, m. vorzügl. Berücksicht. der Grundsätze an der Wiener geburtshilfl. Schule. 3. bedeutend verm. u. verb. Aufl. des Cursus der Geburtshilfe. gr. 8. Wien. n. 1⅔ Thlr.

Macaulay's, Th. B., Reden. Nach der vom Verf. durchgeseh. Ausg. übers. v. Prof. *F. Bülau*. 2. Lfg. Mit dem Portr. Macaulay's (in Stahlst.) 8. Leipzig. 1 Thlr. (1. Bd. cplt. 1¼ Thlr.)

Mohr, Medic.-R. Dr. Frdr., Commentar zur preussischen Pharmacopoe nebst Uebersetzung d. Textes. Nach der 6. Aufl. der Pharmacopoea Borussica bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1½ Thlr.

Nickes, Presbyt. Dr. Joann., de libro Judithae. gr. 8. Vratislaviae. 12 Ngr.

O'Donnelly, Terent. Jos., Tolutio circuli quadraturae problematis cum suis sequelis de vera inclinatione ecliptici et magna astronomica periodo. gr. 12. Bruxellae 1853. baar n. 1⅓ Thlr.

Orfila, Prof. Dr. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der Toxicologie. Nach der 5. umgearb., verb. u. vielfach verm. Aufl. aus d. Franz. m. selbständ. Zusätzen bearb. v. Dr. *G. Krupp*. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. Braunschweig 1853. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Otto, Medic.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie.

Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. *Thom. Graham's* „Elements of chemistry" 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 2. Abth. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr.

Panofka, Thdr., Proben e. archäologischen Commentars zu Pausanias. Eine in der Akademie der Wissenschaften am 4. April 1853 gelesene Abhandlung. Mit 28 Bildwerken (auf 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Berlin 1853. nn. 1½ Thlr.

Pirogoff, Staatsrath Prof. Dr. Nikol., klinische Chirurgie. Eine Sammlung v. Monographien üb. die wichtigsten Gegenstände der prakt. Chirurgie. 1. Hft. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. ⅔ Thlr.

Pisko, Lehr. F., Lehrbuch der Physik f. Unter-Realschulen. Mit vielen erläut. in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) 1. Lfg. gr. 8. Brünn 1853. pro cplt. n. 28 Ngr.

Platner, Privatdoc. Dr. Vikt., über die historische Entwickelung d. Systems u. d. Charakters d. deutschen Rechts vorzugsweise d. Privatrechts. 2. Bd. gr. 8. Marburg. 1⅔ Thlr.

Pompeii Trogi fragmenta, quorum alia in codd. mss. bibliothecae Ossolinianae invenit, alia in operibus, scriptorum maximam partem Polonorum, jam vulgatis primus animadvertit, fragmenta pridem nota adjunxit, ac una cum prologis historiarum Philippicarum et criticis annotationibus ed. *Aug. Bielowski*. Accedit notitia literaria de Trago, et index. gr. 8. Leopoli 1853. n. 1 Thlr.

Quadrat, Prof. Bernh., Lehrbuch der Chemie f. Oberrealschulen u. technische Anstalten sowie zum Selbstunterrichte. 1. Abth.: Unorganische Chemie. gr. 8. Brünn. n. 1 Thlr.

Scharlau, Dr. G. W., über die körperlichen Verhältnisse, welche bei sonst scheinbar Vernünftigen, die Zurechnungsfähigkeit f. begangene Verbrechen ausschliessen. Für Aerzte, Medicinal-Beamte u. Juristen, gr. 8. Stettin. n. ½ Thlr.

Schildener, Dr. Herm., der Prozess der Weltgeschichte als Grundlage der Metaphysik od. Wissen d. Wissens ist Wissen der Geschichte. gr. 8. Greifswald. n. 1⅓ Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. J(ul.) E(ug.), Lehrbuch der organischen Chemie. m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 3. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 1. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. 1½ Thlr.

—— erster Versuch e. allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 1. Lfg.: Beginn der vergleichenden Gewebschemie. gr. 8. Ebd. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schnittspahn, Hofgarten-Dir. Lehr. G. F., Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogth. Hessen. Ein Taschenbuch f. botan. Excursionen. 3. Aufl. 12. Darmstadt 1853. n. 1 Thlr.

Schultze, Rich. Sigism., de naturali pupillorum obligatione, qui sine tutoris auctoritate contraxerunt, secundum principia juris romani. Commentatio juridica. gr. 8. Gryphiae. n. ⅓ Thlr.

Siebold, (Carl Thdr.) v., u. Herm. **Stannius**, Handbuch der Zootomie. 2. Thl. 2. Aufl. A. u. d. T.: Handbuch der Anatomie der Wirbelthiere v. Prof. *Herm. Stannius*. 2. Aufl. 1. Hft.: Zootomie der Fische. gr. 8. Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Stern, (Prof. Dr.) M(or.) A., Himmelskunde. Volksfasslich bearb. 2. verm. Aufl., m. (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Stuttgart. 1⅓ Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Übersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 4. Abth. der Brief an die Römer. 2. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Römerbrief. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. 1½ Thlr.

Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel in zwei Fortsetzungen aus e. Stockholmer u. e. Helmstädter Handschrift. Mit Anmerkungen von *Hoffmann v. Fallersleben*. gr. 8. Hannover. ⅔ Thlr.

Tischendorf, Prof. Dr. Const., Synopsis evangelica ex quatuor evangeliis ordine chronologico concinnavit praetexto brevi commentario illustravit apposito apparatu critico recensuit. Editio in commodum academicum repetita. gr. 8. Lipsiae. n. 1⅓ Thlr.

Troost, Janus Breunissen, Disquisitio de discipulo, quem in quarto euangelio dilexisse Jesus dicitur. gr. 8. Lugduni-Bat. 1853. n. 1 Thlr.

Weigelt, G., Geschichte der neueren Philosophie in populären Vorträgen. 1. Hälfte: Immanuel Kant. Johann Gottlieb Fichte. Friedrich Heinrich Jacobi. Arthur Schopenhauer. gr. 8. Hamburg. ⅔ Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 5. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Wüstenfeld, Dr. Ferd., Vergleichungs-Tabellen der Muhammedanischen u. Christlichen Zeitrechnung, nach dem ersten Tage jedes Muhammedan. Monats berechnet u. im Auftrage etc. der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft hrsg. 4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

ENGLAND.

Abbott's Law of Merchant Ships and Seamen. 9th edit. By William Shee. Royal 8vo. pp. 800, cloth. 32 s.

Adams, (J.) — The Anatomy and Diseases of the Prostate Gland. By John Adams. 2d edit. 8vo. pp. 186, cloth. 5 s.

Alison, (Sir. A.) — History of Europe from 1789 to 1815. By Sir Archibald Alison, Bart. 9th edit. people's edit. Vol. 3, crown 8vo. pp. 353, cloth. 4 s.

Baker, (S. W.) — The Rifle and the Hound in Ceylon. By S. W. Baker, Esq. With numerous Illustrations printed in Colours. 8vo. pp. 409, cloth. 14 s.

Baynes, (T. S.) — An Essay on the New Analytic of Logical Forms. By Thomas Spencer Baynes. 8vo, pp. 156, sewed. 4 s.

Braithwaite's Retrospect of Medicine and Surgery. Vol. 28, cloth. 6 s.

Cassell's Natural History — The Feathered Tribes. Vol. 1, imp. 8vo. sewed. 6 s.

China (A History of) to the Present Time; including an Account of the Rise and Progress of the present Religious Insurrection in that Empire. Fcp. 8vo. pp. 267, cloth. 5 s.

Christie, (J. R.) — An Introduction to the Elements of Practical Astronomy. By James R. Christie. 8vo. pp. 118, cloth. 7 s.

Ciceronis Opera Selecta. New edition, 18mo. (Edinburgh), pp. 340, bd. 3 s.

Crosland, (Mrs. N.) — Memorable Women: the Story of their Lives. By Mrs. Newton Crosland. Fcp. 8vo. pp. 416, with 8 illustrations. 6 s.

Davis, (J. E.) — Prize Essay on the Laws for the Protection of Women. By James Edward Davis. Post 8vo. pp. 247, cloth. 6 s.

Doyle, (R.) — The Foreign Tour of Messrs. Brown, Jones and Robinson; being the History of what they Saw and Did in Belgium, Germany, Switzerland, and Italy. By Richard Doyle. 4to. cloth. 21 s.

Ellis's Polynesian Researches. New edit. 4 vols. 12mo. cloth. 14 s.

Euripidis Iphigenia in Tauris. 12mo. pp. 216, cloth. 3 s.

Gorrie, (D.) — Illustrations of Scripture from Botanical Science. By David Gorrie. Fcp. 8vo. pp. 160, cloth. 3 s. 6 d.

Herdman, (W. G.) — A. Treatise on the Curvilinear Perspective of Nature, and its Application to Art. By Wm. Gawin Herdman. 8vo. pp. 110, cloth. 12 s. 6 d.

Hilliard, (G.) — Six Months in Italy. By George Hilliard. 2 vols. post 8vo. pp. 703, cloth. 16 s.

Horace. — Life of Horace. By Dean Milman. 8vo. pp. 200, with woodcuts and coloured borders, cloth. 9s.

Horner, (L.) — Memoirs and Correspondence of Francis Horner. Edited by his Brother, Leonhard Horner. 2d edition, with Additions, 2 vols, 8vo. pp. 1200, portrait. 30s.

Hughes, (W.) — Bible Maps; an Historical and Descriptive Atlas of Scripture Geography. With copious Index. By Wm. Hughes. 4th and cheaper edition, coloured, cloth. 5s.

Johnstone, (A. K.) — Hand-Atlas of Classical Geography, with Index. Royal 4to. half-bd. 21s.

Kesson, (J.) — The Cross and the Dragon, or the Fortunes of Christianity in China. With Notices of the Christian Missions and Missionaries; and some Account of the Chinese Secret Societies. By John Kesson. Post 8vo. pp. 300, cloth. 6s.

Latin Dictionary. Part 1—Latin-English. New edition. 12mo. pp. 400, 5s.

Lloyd, (L.) — Scandinavian Adventures during a Residence of upwards of Twenty Years; with some Account of the Northern Fauna. By L. Lloyd. 2 vols. roy. 8vo. pp. 1038, with illustrations, cloth. 42s.

Maurice, (F. D.) — Theological Essays. By Frederick Denison Maurice. 2d edit. with a new preface and other additions, post 8o. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Michelsen, (F. H.) — The Ottoman Empire and its Resources. By Edward A. Michelsen. 2d edit. post 8vo. pp. 300, cloth. 7s. 6d.

Moore, (T.) — Memoirs, Journal, and Correspondence of Thomas Moore. Edited by Lord John Russell. Vols. 5 and 6, post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Morell, (J. R.) — Algeria; the Topography and History, Political, Social, and Natural, of French Africa. By John R. Morell. 8vo. pp. 96, cloth. 6s.

Newton, (B. W.) — Thoughts on the Apocalypse. By Benjamin Wells Newton. 2d edit. revised, 8vo. pp. 377, cloth. 8s. 6d.

Procter (Major). — A History of the Crusades. By Major Procter. 12mo. 12 engravings, cloth. 5s.

Ranking, (W. H.), and **Radcliffe**, (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences. Edited by W. H. Ranking, M. D. and C. B. Radcliffe, M. D. July to Dec. 1853. Post 8vo. pp. 387, cloth. 6s. 6d.

Retrospective Review. Vol. 1, 8vo. cloth. 10s. 6d.

Robertson, (J.) — Photographic Views of Constantinople. Folio, £6. 16s. 6d.

Russell, (Lady R.) — Letters of Rachel Lady Russell. 2 vols. post 8vo. cloth, pp. 600. 15s.

Selecta è Praescriptis: Selections from Physicians' Prescriptions; to which is added, a Key, containing the Prescriptions in an Unabbreviated Form, with a Literal Translation: for the use of Medical and Pharmaceutical Students. By Jonathan Pereira, M. D. 12th. edit. royal 32mo pp. 352, cloth. 5s.

Strickland, (A.) — Lives of the Queens of England from the Norman Conquest. By Agnes Strickland. 4th edit. in 8 vols. Vol. 1, post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Tacitus. — The Works of Tacitus, literally translated, with Notes. In 2 vols. Vol. 1, containing the Annals, post 8vo. pp. 472, cloth. 5s.

Tupper, (M. F.) — Proverbial Philosophy. By Martin F. Tupper. 4to. pp. 366, with illustrations, cloth. 31s. 6d.

Wardell, (J.) — The Antiquities of the Borough of Leeds described and illustrated. By James Wardell. 8vo. small paper, 7s. 6d.; large paper. 12s.

Wellington, (Duke of). — Speeches in Parliament. Collected and arranged by the late Colonel Gurwood. 2 vols. 8vo. pp. 1530, cloth. £2. 2s.

Wilkinson, (Sir. J. G.) — A Popular Account of the Ancient Egyptians. By Sir J. G. Wilkinson. 2 vols. 12mo. 500 woodcuts. 12s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der

Bibliothek des verstorbenen

Baron Walckenaer.

(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

THÉOLOGIE.

I. Écriture sainte.
II. Liturgie. — Saints pères.
III. Théologie morale, mystique, polémique etc.
IV. Opinions singulières. — Religions orientales.

JURISPRUDENCE.

I. Introduction. — Droit des anciens peuples.
II. Droit français.

SCIENCES ET ARTS.

I. Sciences philosophiques et morales.
  1. Philosophes anciens et modernes.
  2. Morale.
    A. Moralistes anciens.
    B. Moralistes modernes.
  3. Economie.
    Règles de la vie civile. — Éducation.
  4. Politique.
  5. Économie politique.

II. Sciences physiques et chimiques.
III. Sciences naturelles.
1. Généralités.
A. Histoire, Dictionnaires, Systèmes, Traités élémentaires.
B. Histoire naturelle de différents pays.
2. Géologie.
A. Théorie de la terre; Traités divers de Géologie.
B. Montagnes et Volcans.
C. Histoire naturelle des eaux.
D. Minéralogie.
3. Botanique.
4. Zoologie.
A. Systèmes de classification; Traités élémentaires; Histoire générale des animaux; Animaux de différents pays.
B. Mammologie.
a. Histoire de l'homme.
b. Quadrupèdes.
C. Ornithologie.
D. Amphibies, Reptiles, Poissons.
E. Animaux invertébrés.
* Introduction.
a. Crustacés; Annélides.
b. Arachnides.
c. Entomologie.
* Introduction; système de classification; Traités élémentaires.
** Histoire générale des Insectes.
*** Insectes de différents pays.
**** Monographie de classes, d'ordres et d'espèces d'insectes.
***** Mélanges sur l'histoire des insectes.
d. Mollusques.
Coquilles, Vers.
e. Zoophites.
5. Mélanges d'histoire naturelle.
6. Agriculture et économie rurale.
IV. Sciences médicales.
V. Sciences mathématiques.
1. Mathématiques; Mecanique; Astronomie.
2. Marine; Art militaire: Ponts et chaussées.
VI. Beaux-Arts.
1. Peinture; Sculpture; Architecture.
2. Musique.
VII. Arts et métiers.
VIII. Exercices gymnastiques. — Jeux.

BELLES-LETTRES.

I. Linguistique.
1. Introduction.
2. Langue grecque, latine etc.
3. Langue française.
A. Langues romanes du Midi et du Nord.
B. Langue française.
a. Introduction; origines et étymologies.
b. Grammaires; Mélanges; Dictionnaires.
C. Patois, Langues basque et celtique.
4. Langues italienne, espagnole et portugaise.
5. Langues allemande et anglaise.
6. Langues asiatiques, africaines et americaines.

II. Rhétorique. — Orateurs.

III. Poésie.
Introduction.
1. Poëtes grecs.
2. Poëtes latins.
A. Collections; Poëtes latins anciens.
Horace.
1. Oeuvres complètes.
2. Traductions des oeuvres complètes d'Horace en français, en italien et en anglais.
3. Odes, Traductions et commentaires.
4. Epîtres et art poëtique, avec traductions et commentaires.
5. Ecrits divers sur Horace et sur ses poésies.
B. Poëtes latins modernes.
3. Poëtes français.
A. Histoire; traités sur la poésie française.
B. Troubadours; Trouvères et autres poëtes français jusqu'à l'époque de Malherbe.
Poëtes français depuis Malherbe jusqu'à nos jours.
a. Collections.
b. Poésies de divers genres.
La Fontaine.
Contes.
Fables.
Poëmes.
Recueils divers.
Boileau.
c. Poëmes sacrés, épiques, heroïcomiques, didactiques etc.
d. Fables et Contes.
e. Satires, Épigrammes, Madrigaux.
f. Poésies burlesques et gaillardes; Chansons.
g. Poésies en patois.
4. Poëtes italiens et espagnols.

5. Poëtes anglais.
6. Poëtes orientaux.

IV. Poésie dramatique.
1. Poëtes dramatiques grecs et latins.
2. Poëtes dramatiques français.
3. Poëtes dramatiques anglais, allemands et orientaux.

V. Apologues.

VI. Romans et Contes.
1. Romans Grecs et Latins.
2. Romans français.
A. Romans en prose poëtique.
B. Romans de divers genres.
C. Romans historico-satiriques, relatifs aux amours de plusieurs grands personnages.
D. Contes des fées et voyages imaginaires.
E. Contes et nouvelles.
3. Romans et contes italiens, espagnols, anglais, allemands etc.
4. Romans et contes orientaux.

VII. Facéties.
Facéties, Ouvrage sur l'amour, les femmes etc.

VIII. Philologie.
1. Critiques latins, français etc.
2. Satires.
3. Proverbes, Bons mots, Ana, Pensées etc.

IX. Dialogues.

X. Epistolaires.
1. Epistolaires grecs et latins.
2. Epistolaires français.
3. Epistolaires italiens, portugais et anglais.

XI. Polygraphes.
1. Polygraphes grecs et latins.
2. Polygraphes français.
3. Polygraphes italiens et anglais.

XII. Collections d'ouvrages et d'extraits de différents auteurs; recueil de pièces.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur geschichte der mitteldeutschen sprache und literatur v. Dr. *Frz. Pfeiffer*. (1 Bd.) A. u. d. T.: Die Deutschordenschronik des *Nicolaus v. Jeroschin*. gr. 8. Stuttgart. n. 3⅓ Thlr.

Braun, Prof. Dr. Alex., über einige neue od. weniger bekannte Krankheiten der Pflanzen, welche durch die Pilze erzeugt werden. Mit

Beiträgen v. Privatdoc. Dr. *Rob. Caspary* u. Dr. *Aut. de Bary*. Mit 2 Steindrtaf. gr. Lex.-8. Berlin. n. ⅓ Thlr.

Carus, Carl Gust., die Proportionslehre der menschlichen Gestalt. Zum ersten Male morphologisch und physiologisch begründet. Mit 10 lith. Taf. Imp.-Fol. Leipzig. n. 12 Thlr.

Castrén's, M. Alex., Vorlesungen üb. die finnische Mythologie. Im Auftrage der Kais. Akademie der Wissenschaften aus d. Schwed. übertr. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *A. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg 1853. n. n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Cramer, Freder., Dissertationis de Graecis medii aevi studiis pars altera. De Graecis per occidentem studiis inde a Carolo Magno usque ad. expeditiones in terram sanctam susceptas. gr. 4. Sundiae 1853. n. ⅔ Thlr.

Dahlbom, Andr. Gust., Hymenoptera Europaea praecipue borealia, formis typicis nonnullis specierum generumve exoticorum propter nexum systematicum associatis, per familias, genera, species et varietates disposita atque descripta. Tom. II.: Chrysis in sensu Linnaeano. Accedunt XII tab. aeri incisae. gr. 8. Berolini. n. 4 Thlr.

Gass, Prof. Dr. W., Geschichte der protestantischen Dogmatik in ihrem Zusammenhange m. der Theologie überhaupt. 1. Bd.: Die Grundlegung u. der Dogmatismus. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Gegenbaur, Dr. Carl, Zur Lehre vom Generationswechsel u. der Fortpflanzung bei Medusen u. Polypen. Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) Lex. 8. Würzburg. n. 16 Ngr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung des gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Hagen, Prof. Dr. E., Untersuchungen üb. Römische Geschichte. 1. Thl. A. u. d. T.: Catilina, e. histor. Untersuchung. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie bearb. v. Dr. Bamberger, Prof. Chiari, Dr. Falck, Prof. Griesinger, Prof. Hasse. etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. 1. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr.

Helfft, Dr. H., Berg u. Thal. Wanderungen durch Süd-Deutschland, die Schweiz u. Oberitalien. Mit 7 (lith.) landschaftl. Bildern v. Jul. Helfft. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.; in Engl. Einb. n. 1⅚ Thlr.

Historia diplomatica Friderici II. s. constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Collegit, ad fidem chartarum et codd. recensuit, juxta seriem annorum disposuit et notis illustravit *J.-L.-A. Huillard-Bréholles*. Tom. I. II Partes, Tom. II. II Partes et Tom. III. gr. 4. Parisiis 1853. n. 33⅓ Thlr.

Holtzmann, Hofrath Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. das Nibelungenlied. 4. Stuttgart. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Hoppe, Prof. Dr. J., medicinische Briefe. 1. Hft. gr. 8. Freiburg im Br. 4 Ngr.

Kock, Thdr., Sophokleïsche Studien. 1. Hft.: Ueber den Aristotelischen Begriff der Katharsis in der Tragödie u. die Anwendung desselben auf den König Oedipus. 4. Berlin. ⅔ Thlr.

—— über die Parodos der griechischen Tragödie im Allgemeinen u. die des Oedipus in Kolonos im Besonderen gr. 4. Berlin. ⅓ Thlr.

Jahrbücher für Wissenschaft u. Kunst. Hrsg. v. *Otto Wigand* 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Kerst, S. Gfried., die Plata-Staaten u. die Wichtigkeit der Provinz Otuquis u. des Rio Bermejo seit der Annahme d. Princips der freien Schifffahrt auf den Zuflüssen des Rio de la Plata. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in Fol.) gr. 8. Berlin. ¾ Thlr.

Lehrbuch, kurzgefasstes, der Gabelsberger'schen Stenographie [Redezeichenkunst] (v. Priest. *Hieron. Gratzmüller*.) Preisschrift. Hrsg.

v. der ersten allgem. Versammlg. Gabelsberger'scher Stenographen zu München. 3. Aufl. 8. München 1853. n. ⅓ Thlr.

Lexicon geographicum, cui titulus est,

مراصد الاطلاع على اسماء الامكنة والبقاع

E duobus codd. mss. nunc primum Arabice edidit Prof. Dr. T. G. J. Juynboll. Fasc. VII. exhibens literas ل ad ن gr. 8. Lugduni Bat. 1853. n.n. 1⅓ Thlr.

Lübke, Wilh., die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Nach den vorhandenen Denkmälern dargestellt. Nebst e. Atlas (29) lith. Taf. (in gr. Fol.) gr. 8. Leipzig 1853. n. 10 Thlr.

Meyer, Dr. J., Physik der Schweiz. Mit steter Rücksicht auf die allgem. Naturverhältnisse der Erde. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Müller, Gymn.-Lehr. Frdr., Beiträge zur Geschichte d. Hexenglaubens u. d. Hexenprocesses in Siebenbürgen. gr. 8. Braunschweig. n. 12 Ngr.

Mundt, Univ.-Bibliothekar Prof. Dr. Thdr., Geschichte der deutschen Stände nach ihrer gesellschaftlichen Entwickelung u. politischen Vertretung. 8. Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2⅓ Thlr.

Parthey, G., kurzes Verzeichniss der Hollarschen Kupferstiche. Auszug aus dem grösseren Werke. br. 8. Berlin 1853. n. ⅔ Thlr.

Richter, Sem.-Lehr. Aug., Anleitung zur gründlichen u. praktischen Gewächskunde, od. zur Kenntniss der meisten in Deutschland wildwachsenden u. daselbst kultivirt werdenden Gewächse, so wie auch zur Anwendg. derselben u. zur Behandlg. der letzteren. Zur Selbstbelehrg. für Liebhaber der Gewächskunde überhaupt u. f. Freunde der Gewächse-Kultur, namentlich d. Gartenbaues u. der Blumenzucht, zunächst f. Lehrer an Volksschulen. 1. Thl.: Das Allgemeine der Gewächskunde. Mit 3 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) 2. neu bearb. u. stark verm. Aufl. gr. 8. Köln. n. 16 Ngr.

Schaub, prov. Prof. Dr. F., Leitfaden f. den Unterricht in der nautischen Astronomie an der k. k. Marine-Akademie. gr. 8. Triest 1853. n. 1 Thlr.

Schneider, Dr. Heinr. Gottfr., Handbuch der reinen Pharmakodynamik. 4. Lfg. gr. 8. Magdeburg 1853. (à) n. ⅔ Thlr.

Spalding, Prof. W., Geschichte der englischen Literatur nebst Proben aus den bedeutenderen Schriftstellern u. e. Entwickelungsgeschichte der engl. Sprache. Nach der 2. Aufl. des Orig. m. Anmerkgn. ins Deutsche übers. gr. 8. Halle. n. 1⅔ Thlr.

Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. v. *J. v. Hefner*. 1. Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende d. 13. Jahrhunderts. 16. Lfg. Taf. 91—96 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. ⅓ Thlr. color. n. 4⅔ Thlr.

—— dieselben. 3. Abth.: 16. Jahrh. 24. Lfg. Taf. 139 – 144. Imp.-4. Ebd. (à) n. ⅓ Thlr. color. n. 4⅔ Thlr.

Uhrig, Prof. Dr. Adam J., Abhandlung üb. die juristischen Personen nach dem gemeinen u. dem besondern Rechte im Königr. Bayern. 1. Hälfte. gr. 8. Dilingen. n. 28 Ngr.

Valeri Maximi factorum et dictorum memorabilium libri IX, cum incerti auctoris fragmento de praenominibus recensuit et emendavit Dr. *Car. Kempfius*. gr. 8. Berolini. 3½ Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 30. u. 31. Bd. [5. Abth.: Sachsen. 3. u. 4. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe d. Hauses Sachsen. 3. u. 4. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1¼ Thlr.

Walz, Prof. Chrn., de Nemesi Graecorum. gr. 4. Tubingae 1852. n. ½ Thlr.
—— de religione Romanorum antiquissima. Particula I. [Programma acad.] 4. Ibid. 1845. n. ¼ Thlr.
Weissenhorst, O. v., der moralpolitische Antagonismus unserer Zeit. Ein Versuch. 2. Thl. 8. Zürich. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Birt, (W. R.) — Handbook of the Law of Storms; being a Digest of the Principal Facts of Revolving Storms, for the Use of Commanders in Her Majesty's Navy and the Mercantile Marine. By William Radcliffe Birt. 8vo. pp. 140, cloth. 5s.
Bright, (J.) — A Practical Synopsis of Diseases of the Chest and Air Passages; with a Review of the several Climates recommended in those Affections. By James Bright, M. D. 3d edition, post 8vo. pp. 296, cloth. 7s. 6d.
Busk, (W.) — Mediæval Popes, Emperors, Kings, and Crusaders; or, Germany, Italy, and Palestine, from A. D. 1125 to A. D. 1268. By Mrs. William Busk. Vol. 1, post 8vo. pp. 450, cloth. 10s. 6d.
Clay, (E.) — A Plain and Practical Exposition of the Song of Songs, which is Solomon's. By Edmund Clay, B. A. Fcp. 8vo. pp. 322. cloth.
Cochrane, (A. B.) — Florence the Beautiful. By Alexander Baillie Cochrane. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.
D'Aubigné, (M.) — The History of the Reformation. By Dr. Merle D'Aubigné. Vol. 5— The Reformation in England." Demy 8vo. pp. 518, sd. 2s.
De Quincy's, (Thos.) Autobiographical Sketches. Vol. 2—Selections Grave and Gay. Post 8vo. pp. 340, cloth. 7s. 6d.
Dod. (C. W.) — Peerage, Baronetage, and Knightage of the United Kingdom for 1854, including all the Titled Classes. 14th year. Fcp. 8vo. pp. 693, cloth. 10s. 6d.
Domestic Commentary on the Old Testament. By a Clergyman of the Church of England. Vol. 2—Chronicles to the Song of Solomon. Imp. 8vo. pp. 575, cloth. 13s. 6d.
Dun, (F.) — Veterinary Medicines; their Actions and Uses. By Finlay Dun. 8vo. pp. 420, cloth. 10s.
Eyton, (R. W.) — Antiquities of Shropshire. By the Rev. R. W. Eyton. Vol. 1, Part 1. 5s.
Fancourt, (C. St. John). — The History of Yucatan, from its Discovery tho the Close of the 17th Century. By Charles St. John Fancourt, Esq. 8vo. pp. 340, cloth. 12s.
Gardiner, (W.) — Twenty Lessons on British Mosses; or, First Steps to a Knowledge of that beautiful Tribe of Plants. By William Gardiner. 4th edit. 12mo. illustrated with Twenty-five specimens, pp. 50, cloth. 3s. 6d.
Gosse, (P. H.) — Ancient and Modern History of the Rivers of the Bible. By Philip Henry Gosse. 2d edit. with a map, post 8vo. pp. 370, cloth. 5s.
Hoffmann, (D.) — Chronicles of Cartaphilus the Wandering Jew, embracing a Period of nearly Nineteen Centuries, now first revealed to, and edited by, David Hoffmann, jun. In 2 series of 3 vols. each. Series 1, Vol. 2, royal 8vo. pp. 606, cloth. 6s.
Holland (Lord). — Memoirs of the Whig Party during my Time. By Henry Richard, Lord Holland. Edited by his Son. Henry Edward, Lord Holland. Vol. 2, post 8vo. pp. 358, cloth. 9s. 6d.
Johnson's Lives of the British Poets. Completed by William Hazleit. In 4 vols. Vol. 1, post 8vo. pp. 328, cloth. 2s. 6d.

King, (W. R.) — Campaigning in Kaffirland; or, Scenes and Adventures in the Kaffir War. By W. R. King. Post 8vo. pp. 300, with illustrations, cloth. 12s. 6d.

Lloyd, (L.) — Scandinavian Adventures during a Residence of upwards of Twenty Years; with some Account of the Northern Fauna. By L. Lloyd. 2 vols. royal 8vo. pp. 1000, cloth. 42s.

Lower, (M. A.) — Contributions to Literature, Historical, Antiquarian, and Natural. By Mark Antony Lower. Post 8vo. pp. 284. 7s. 6d.

Macaulay, (T. B.) — The Parliamentary and Miscellaneous Speeches of the Right Hon. T. B. Macaulay. New edit. Part 1, 12mo. sewed. 1s.

—— Byron and Comic Dramatists, and Speeches on Parliamentary Reform. Square, pp. 192, cloth. 2s. 6d.

Neuman and **Barretti**. — A Pocket Dictionary of de Spanish and English Languages: compiled from the last Improved Editions of Neuman and Baretti. In 2 parts, Spanish-English and English-Spanish. Pearl, bound. 6s.

Quain, (R.) — The Diseases of the Rectum. By Richard Quain. Post 8vo. pp. 285. coloured plates, cloth. 7s. 6d.

Repentance (The) of Nineveh: a Metrical Homily of the Mission of Jonah. By Ephraim Syrus. From the Syriac. With an Introduction and Notes, by the Rev. H. Burgess. 8vo. cloth. 10s.

Simmonds, (P. L.) — The Commercial Products of the Vegetable Kingdom: forming a Practical Treatise and Handbook of Reference for the Colonist, Manufacturer, Merchant, and Consumer. By P. L. Simmonds. 8vo. 21s.

Smith, (W.) — Dictionary of Greek and Roman Geography. Edited by William Smith. In 2 vols. Vol. 1, Abacaenum—Hytanis. Royal 8vo. pp. 1108, illustrated by numerous engravings on wood, cloth. 36s.

Stokes, (W.) — The Diseases of the Heart and the Aorta. By William Stokes. pp. 670, cloth. 12s.

Waylen, (J.) — A History, Military and Municipal, of the Town, otherwise called the City, of Marlborough, and more generally of the entire Hundred of Selkley. By James Waylen. Pp. 570. 14s.

Für Autographensammler.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Catalog einer ausgezeichneten Sammlung von Autographen, (über 2000 Nummern enthaltend), welche am 15. Mai 1854 im **T. O. Weigel'schen Auktionslokale zu Leipzig** gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Aufträge hierzu übernehmen alle Buch- und Antiquariatshandlungen sowie der Unterzeichnete

T. O. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der

Bibliothek des verstorbenen

Baron Walckenaer.

(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

Fortsetzung.

HISTOIRE.

Introduction.

I. Géographie.
1. Histoire; Traités préparatoires; Dictionnaires.
2. Cosmographie; Mesure de la terre et mesures itinéraires.
3. Géographie ancienne.
A. Écrits des géographes anciens.
Ptolémée, éditions diverses.
B. Écrits modernes sur la géographie ancienne.
C. Écrits sur la géographie ancienne de divers pays d'Europe, d'Asie et d'Afrique.
4. Géographie sacrée.
5. Géographie du moyen âge.
6. Géographes orientaux.
7. Géographie moderne.
A. Traité de géographie universelle.
B. Europe.

Ouvrages relatifs à diverses contrées de l'Europe.
a. France.
* Géographie de la Gaule et de la France.
** Géographie ancienne et moderne des provinces et des villes de France.
b. Pays-Bas, Suisse, Italie, Sicile et Espagne.
c. Allemagne.
d. Angleterre.
e. Suede, Islande, Russie et Pologne.
f. Turquie et Grèce.
C. Asie.
D. Afrique.
E. Amérique.
F. Océanie.
8. Mélanges de géographie.
9. Cartes géographiques.
A. Introduction à la connaissance des cartes géographiques, catalogues etc.
B. Atlas historiques.
C. Atlas généraux.
D. Cartes générales et particulières relatives à la géographie ancienne.
E. Cartes du moyen âge.
F. Cartes générales du globe.
G. Cartes de l'Europe.
H. Cartes de l'Asie.
I. Cartes de l'Afrique.
K. Cartes de l'Amérique septentrionale.
L. Cartes de l'Amérique méridionale.
M. Cartes de l'Océanie.

II. Voyages.
Introduction.
1. Histoire générale et particulière, ou Analyse de voyages.
2. Collections de relations de voyages.
3. Voyages autour du monde.
4. Voyages dans les quatre parties du monde.
5. Voyages en Europe, en Asie et en Afrique.
6. Voyages au Levant.
7. Voyages en Europe et en Asie.
8. Voyages en Asie et en Afrique.
9. Voyages en Asie, en Afrique et en Amérique; en Asie et en Amérique; en Afrique et en Amérique, etc.
10. Voyages en Europe.
A. Voyages faits en diverses parties de l'Europe.
B. France.
C. Espagne et Portugal.
D. Italie.

E. Suisse, Pays-Bas, Allemagne, Hongrie.
F. Iles Britanniques.
G. Danemark, Suède, Norwége, Laponie, Russie etc.
H. Turquie d'Europe et Grèce.

11. Asie.
A. Relations des voyages dans différents parties de l'Asie.
B. Turquie d'Asie (Anatolie, Syrie, Palestine, etc.)
C. Arabie.
D. Contrées caucasiennes, Géorgie, Circassie, pays des Kalmouks etc.
E. Perse et Turkestan.
F. Voyages dans l'Inde.
G. Indo-Chine ou Asie centrale.
H. Navigation dans les mers de l'Inde.
I. Chine et Japon.
K. Sibérie, Kamtschatka.

12. Voyages en Afrique.
A. Relations de voyages dans plusieurs parties de l'Afrique.
B. Région du Nil (Égypte, Nubie, Abyssinie etc.)
C. Région de l'Atlas (Tripoli, Alger, Tunis, Maroc)
D. Région du Sahara et Région centrale)
E. Région occidentale (Sénégal, Guinée etc.)
F. Région australe (cap de Bonne-Espérance, Cafrerie etc.)
G. Iles d'Afrique.

13. Voyages en Amérique.
A. Premiers voyages entrepris pour la découverte de l'Amérique; Relations embrassant plusieurs parties de deux Amériques.
B. Voyages dans les mers polaires; Expéditions entreprises pour trouver un passage nordouest à la partie septentrionale de l'Ocean Pacifique.
C. Amérique septentrionale.
a. Possessions russes; Groenland, Islande etc.
b. Détroit et bai d'Hudson; Canada etc.
c. Etats-Unis d'Amérique.
d. Mexique, Californie etc.
e. Iles Antilles.
D. Amérique méridionale.
a. Voyages dans plusieurs parties de l'Amérique méridionale.
b. Colombie, Pérou, Rio de la Plata etc.
c. Brésil, Guyane.
d. Iles Malouines, Détroit de Magellan.

14. Voyages en Océanie.

III. Chronologie.

IV. Histoire universelle.

V. Histoire des religions.
1. Histoire générale; Histoire du paganisme.
2. Histoire du christianisme.
A. Histoire générale de l'église; histoire ecclésiastique de divers pays.
B. Histoire des papes, des cardinaux; histoire des ordres religieux; vies des saints; histoire des hérésies etc.

VI. Histoire ancienne.
1. Histoire générale de plusieurs peuples anciens; Mélanges historiques etc.
2. Histoire des Juifs.
3. Histoire des Phéniciens, des Égyptiens, des Babyloniens, des Perses, des Carthaginois etc.
4. Histoire de la Grèce.
A. Auteurs anciens.
B. Auteurs modernes.
5. Histoire de l'Italie avant les Romains.
6. Histoire Romaine.
A. Auteurs anciens.
B. Auteurs modernes.
7. Histoire du Bas-Empire.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aristotelis, opera omnia. Graece et latine cum indice nominum et rerum absolutissimo. Vol. III. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XXXIX.] gr. Lex.-8. Parisiis. (à) n. 4 Thlr.

Atlas von Asien zu C. Ritter's allgemeiner Erdkunde II. Abth. 4. Lfg. Entw. u. bearb. von Dr. *H. Kiepert*. Hrsg. durch C. Ritter. Imp.-Fol. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Beneke, Dr. Otto, Hamburgische Geschichten u. Sagen. gr. 8. Hamburg. n. 1½ Thlr.

Benfey, Thdr., Handbuch der Sanskritsprache. Zum Gebrauch f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. Abth. A. u. d. T.: Chrestomathie aus Sanskritwerken. 2. Thl.: Glossar. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 5. Bd. (od. Jahrg.) 1853. IV. u. 5. (Hft.) gr. 8. Leipzig. à Hft. n. ⅓ Thlr.

Bibra, Dr. Frhr. Ernst v., vergleichende Untersuchungen üb. das Gehirn des Menschen u. der Wirbelthiere. Lex.-8. Mannheim. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Blätter, malakozoologische, für 1854. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *K. Th. Menke* u. Dr. *L. Pfeiffer*. 1. Bd. 20 Bog. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Burgess, Dr. T. H., das Clima v. Italien u. seine Heilwirkungen bei Lungenschwindsucht. Für Aerzte u. Laien aus dem Engl. frei übers. u. unter Berücksicht. der f. Lungenschwindsüchtige geeignetsten Auf-

enthaltsorte in Deutschland m. Zusätzen versehen. v. Dr. *Rich. Hagen.* 8. Leipzig. 24 Ngr.

Burgkmaier's, Hans, Turnier-Buch. Nach Anordnung Maximilians I. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. v. Hefner.* 2—7. Lfg. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. à n. 3 Thlr.

Castlereagh's, Lord, Denkschriften, Depeschen, Schriftenwechsel u. sonstige amtlich-diplomatische od. vertrauliche Mittheilungen. Hrsg. v. seinem Bruder *Charles William Vane*, Marquis v. *Londonderry.* Sachlich gesichtet u. deutsch bearb. v. Dr. *Siegm. Frankenberg.* 3. Thl. 8. Hamburg. (à) 1 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ex recensione *Jo. Casp. Orellii.* Editio altera emendatior. Opus morte Orellii interruptum continuaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius.* Vol. II. Pars. I. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis orationes. Ad codd. ex magna parte primum aut iterum collatos emendaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius.* Pars prior. gr. Lex.-8. Turici. n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VI. Bd. gr. 4. Wien. n. 11⅓ Thlr.

Duflos, Prof. Dr. Adf., die Chemie in ihrer Anwendung auf das Leben u. die Gewerbe. 1 Thl. A. u. d. T.: Anfangsgründe der Chemie. Mit 20 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Breslau. n. ⅔ Thlr.

Erläuterungen zur geognostischen Karte Tirols u. Schlussbericht der administrativen Direction d. geognostisch-montanist. Vereines f. Tirol u. Vorarlberg. Red. v. dem Vereins-Secr. Dr. *Herm. v. Widmann.* gr. 4. Innsbruck 1853. n. 2 Thlr.

Freibriefe, die altbaierischen landständischen, m. den Landesfreiheitserklärungen. Nach den officiellen Druckausgaben m. geschichtl. Einleitung u. kurzem Wörterverzeichnisse hrsg. durch *Gust.* Frhrn. v. *Lerchenfeld.* gr. 8. München 1853. n. 3⅓ Thlr.

Georges, Dr. Karl Ernst, Thesaurus der classischen Latinität. Ein Schulwörterbuch. m. besond. Berücksicht. der latein. Stilübungen ausgearb. In 2 Bdn. (à 2 Abthlgn.) 1. Bd. 1. Abth. [A—cytisus.] Lex.-8. Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Helwing, Prof. Dr. Ernst, Jahresbericht üb. die staatswissenschaftliche u. cameralistische Literatur des J. 1853. m. Einschluss der Statistik u. der techn. Cameral-Wissenschaften, namentlich der Landwirthschaftslehre, Forst- u. Jagd-Wissenschaft, Bergbaulehre, Technologie u. Handels-Wissenschaft. gr. 8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Henoch, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 2. Bd. gr. 8. Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.

Hillebrand, Prof. Dr. Jul. Hubert, Lehrbuch der deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. 3⅓ Thlr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis.* 2. Jahrg. 1854. 6 Hfte. Mit Abbildungen. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Karstens, Cand. Waldemar, alphabetisch geordnetes Topographisch-Statistisches Handbuch des Königr. Norwegen, enth.: sämmtl. Städte, Ortschaften, Höfe, Fabriken u. Anlagen, sämmtl. Postanstalten, Dampfschifffahrts-Stationen, Fährstellen etc., nebst e. kurzen geograph. Beschreibg. d. Landes u. e. Abriss der Verfassg. und Verwaltg. desselben, zum Gebrauch f. Postanstalten, Justiz- u. Polizei-Behörden, Handelscomtoire u. Reisende. Aus den neuesten officiellen Quellen zusammengestellt u. durch handschriftl. Mittheilgn. vervollständigt. Lex.-8. Lübeck. 24 Ngr.

Kink, Rud., Geschichte der kaiserl. Universität zu Wien. Im Auftrage d. k. k. Ministers f. Cultus u. Unterricht, Leo Grafen v. Thun, nach

den Quellen bearb. 2. Bd.: Statutenbuch der Universität. gr. 8. Wien. n. 3 Thlr.

Kirchner, Privatdoc. Dr. Carl Herm., die Philosophie des Plotin. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Lekebusch, Lic. Ed., die Composition u. Entstehung der Apostelgeschichte v. Neuem untersucht. gr. 8. Gotha. n. 2 Thlr.

Leonhard, Geheimerath Prof. Dr. K. C. v., Naturgeschichte d. Steinreichs. Volksfasslich u. in Beziehg. auf bürgerl. Leben, Gewerbe u. Künste bearb. Neue durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 8. Stuttgart. 1 Thlr.

Leubuscher, Priv.-Doc. Dr. Rud., die Pathologie u. Therapie der Gehirn-Krankheiten. Für Aerzte u. Studirende bearb. 1. Abth. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Lewis, H., das illustrirte Mississippithal, dargestellt in 80 nach der Natur aufgenommenen Ansichten vom Wasserfalle zu St. Anthony an bis zum Golf von Mexico. Nebst e. histor. u. geograph. Beschreibg. der den Fluss begränz. Länder etc. Nach dem engl. Orig.-Text deutsch bearbeitet v. *George B. Douglas*. Nr. 1. 2. hoch 4. Düsseldorf. à n. ⅔ Thlr.

Linnaea, Ein Journal f. d. Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVI. od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. X. 6 Hfte. Hrsg. v. Prof. Dr D. F. L. v. *Schlechtendal*. gr. 8 Halle, Braunschweig. n. 6 Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 1. Beitrag. 4. Berlin 1853. ⅔ Thlr.

Lübben, Aug., Wörterb. zu der Nibelunge Not. gr. 8. Oldenburg. n. ⅚ Thlr.

Maurer, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- u. Stadt-Verfassung u. der öffentl. Gewalt. gr. 8. München. n. 2⅔ Thlr.

Meyer, Dr. Mor., die Electricität in ihrer Anwendung auf practische Medicin. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Minutoli, Geh. Ober-Reg.-R. Gen.-Consul Dr. Jul. Frhr. v., Altes u. Neues aus Spanien. 2 Bde. gr. 8. Berlin. 2⅓ Thlr.

Minzloff, Oberbibliothekar Dr. Rud., die altdeutschen Handschriften der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Lex.-8. St. Petersburg 1853. Berlin. 1 Thlr.

Moll, C. L., u. F. **Reuleaux**, Civil-Ingenieure, Constructionslehre f. den Maschinenbau. In 2 Bd. 1. Bd. Mit 35 Taf. in Imp. Format u. zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Braunschweig. n. 3⅓ Thlr.

Mordtmann, Dr. A. D., Erklärung der Münzen m. Pehlvi-Legenden. gr. 8. Leipzig. n. 2½ Thlr.

Otto, Ernst v., Additamenta zur Flora d. Quadergebirges in Sachsen. 2. Hft., enth. meist noch nicht od. wenig bekannte fossile Pflanzen, Mit 9 lith Doppeltaf. (in qu. Fol.) Imp.-4. Leipzig. n. 5 Thlr.

Panofka, Thdr., Zur Erklärung des Plinius. Antikenkranz zum 13. Berliner Winckelmannsfest geweiht. Nebst 12 bildl. Darstellgn. (auf 1 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1853. n.n. ⅔ Thlr.

Poppe's Hofrath Prof. Dr. J. H. M. v., Lehrbuch der Physik in ihrer Anwendung auf alle Gewerbe f. Real- und Handwerkerschulen, sowie f. den Selbstunterricht. Neu bearb. v. *H. Fleischhauer* 8. Langensalza. 1¼ Thlr.

Reinoehl, Dr. Frdr. v., kleinere philosophische Schriften. gr. 8. Jena. ½ Thlr.

Reisen u. Länderbeschreibungen der älteren u. neuesten Zeit. Hrsg. v. Dr. *Ed. Widenmann* u. Dr. *Herm. Hauff*. 39. u. 40. Lfg. gr. 8. Stuttgart. 3 Thlr.

Ritschl, Prof. Frid., Anthologiae latinae corollarium epigraphicum. gr. 4. Berolini 1853. n. ⅓ Thlr.

—— de fictilibus litteratis Latinorum antiquissimis quaestiones grammaticae. Accedit tab. lapidi incisa (in qu. Fol.) gr. 4. Ibid. 1853. n. ⅚ Thlr.

—— Inscriptio quae fertur columnae rostratae Duellianae. Ad fidem

marmoris Capitolini exemplo lithographo exprimendam curavit. Accedit commentarii pars 1. gr. 4. Berolini 1852. n. ¾ Thlr.

Ritschl, Prof. Frid., de sepulcro Furiorum Tusculano disputatio grammatica. Accedit exemplum lith. gr. 4. Ibid. 1853. n. 12 Ngr.

Schlossberger, Prof. Dr. J. E., Lehrbuch der organischen Chemie m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 3. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 2. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. (à) 1⅓ Thlr.

Schmiedeknecht, Ludw. Aug. Albert, Bad Blankenburg u. seine Welt. Erinnerungsblätter f. Einheimische u. Fremde. 8. Blankenburg 1852. 9 Ngr.

Schmölzl, Artill.-Major Jos., der kleine Krieg in Oberschlesien im J. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte des bayer. Heeres. Nach vaterländ. Quellen bearb. Mit 4 (lith.) Gefechtsplänen. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Schönborn, A., über das Wesen Apollon's u. die Verbreitung seines Dienstes. Ein Versuch. gr. 8. Berlin. ⅓ Thlr.

Schulze, Lieuten. H., Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden u. Ehrenzeichen, welche v. Souverainen u. Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. Aus authent. Quellen zusammengestellt. 1—7. Lfg. A. u. d. T.: Chronique de tous les ordres et marques d'honneur de chevalerie accordés par des souverains et des régences avec les dessins des décorations. Livr. 1—7. Fol. Berlin 1853. à n. 5 Thlr.

Springer, Privatdoc. Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtl. Entwicklung. 3. Lfg. gr. 8. Prag 1853. (à) 25⅓ Ngr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. II. 4. Stuttgartiae. (à) n. 26 Ngr.

Wigand, Stadtger.-Dir. a. D. Dr. Paul, Denkwürdigkeiten f. deutsche Staats- u. Rechtswissenschaft, f. Rechtsalterthümer, Sitten u. Gewohnheiten d. Mittelalters; gesammelt aus dem Archiv d. Reichskammergerichts zu Wetzlar; nebst e. Denkschrift üb. Geschichte, Schicksale, Inhalt u. Bedeutung jenes Archives. gr. 8. Leipzig. 1¾ Thlr.

Wöhler, F., Grundriss der Chemie. 2. Thl. 5. umgearb. Aufl. A. u. d. T.: Grundriss der organischen Chemie. 5. umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 24 Ngr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutz. d. nachlasses v. *Geo. Frdr. Benecke* ausgearb. v. Prof. Dr. *Wilh. Müller*. 1. Bd.: A—L. 4. Lfg. (Jamer — Lysander.) Lex.-8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Zielonacki, Prof. Dr. v., der Besitz nach dem Römischen Rechte. Hie u. da m. Berücksicht. der neueren Gesetzbücher. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

ENGLAND.

Berkeley, (Hon. F. G.) — Reminiscences of a Huntsman. By the Hon. G. F. Berkeley. 8vo. illustrations by Leech, pp. 415, cloth. 14 s.

Bewley, (J.) — Decimal Interest Tables at 5 per cent. from One Day to Three Hundred and Sixty-five Days, and from One Month to Twelve Months; on from One Pound to Forty Thousand Pounds. To which are added Tables of Commission from One-eighth per cent. to Five per cent. advancing by Eighths. By John Bewley, Accountant. 8vo. pp. 400, cl. 21 s.

Blanch, (G. W.) — Practical Remarks on Traction for the Cure of Diseases of the Chest. By G. W. Blanch. 12mo. pp. 120. cloth. 3 s.

Bonelli, (De H.) — Travels in Bolivia, with a Tour across the Pampas to Beunos Ayres, & c. By Hugh De Bonelli. 2 vols. post 8vo. cl. 21 s.

Boole, (G.) — An Investigation of the Laws of Thought, on which are

founded the Mathematical Theories of Logic and Probabilities. 8vo. pp. 424, cloth. 14s.

Bungener, (L. F.) — France before the Revolution; or, Priests, Infidels, and Huguenots in the Reign of Louis XV. By L. F. Bungener. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 7s.

Cunningham, (A.) — The Bhilsa Topes, or Buddhist Monuments of Central India; comprising a Brief Historical Sketch of the Rise, Progress, and Decline of Buddhism: with an Account of the Opening and Examination of the various Groups of Topes around Bhilsa. By Brev.-Major Alex. Cunningham, Bengal Engineers. 8vo. illustrated with 38 plates, pp. 370, cloth. 30s.

Documents, connected with the Russian History and Diplomacy. Edited by J. R. Morell. 8vo. cloth. 9s.

Dudgeon, (R. E.) — Lectures on the Theory and Practice of Homœopathy. By R. E. Dudgeon. 12 mo. pp. 700, cloth. 7s. 6d.

Hooker's, (W. J.) Flora of New Zealand. Part 4, 4to. £1. 5s; coloured, £1. 15s.

—— Icones Plantarum. 8vo. Part 1, Vol. 10. 14s.

Kitto, (J.) — Daily Bible Illustrations: being Readings for a Year on Subjects from Sacred History, Biography, Geography, Antiquities, and Theology, especially designed for the Family Circle. By John Kitto, D. D. Evening Series, October—December. Fcp. 8vo. pp. 515, cloth. 6s.

Krause, (Rev. W. H.) Memoir of: with Selections from his Correspondence. By Charles Stuart Stanford. Post 8vo. pp. 456, cloth. 5s. 6d.

Macmichael, (J. F.) — The New Testament in Greek, based on the Text of Dr. J. M. A. Scholy: with English Notes and Prefaces, a Synopsis of the Four Gospels, and Chronological Tables illustrating the Gospel Narrative. Edited by the Rev. J. F. Macmichael, B. A. Fcp. pp. 726, cloth. 7s. 6d.

Morell, (J. R.) — Algeria: The Topography and History, Political, Social, and Natural of French Africa. By John Reynell Morell. 8vo. pp. 500, cloth. 6s.

Murray, (T. B.) — Pitcairn; the Island, the People, and the Pastor. By T. B. Murray, M. A. 3d edit. cloth. 3s.

Palmer, (C. J.) — History of Great Yarmouth, containing the Origin, Foundation, and History of that Ancient Borough. Post 4to. pp. 456, half-bound, with Illustrations. 21s.

Puckle, (G. H.) — An Elementary Treatise on Conic Sections and Algebraic Geometry: with a numerous Collection of Examples. By G. Hale Puckle. Post 8vo. pp. 220, cloth. 7s. 6d.

Similitudes from the Ocean and the Prairie. By Lucy L'Arcom. Fcp. with 7 illustrations, pp. 103, cloth. 3s.

Simpson, (W.) — Mormonism: its History, Doctrines, and Practices. By the Rev. W. S. Simpson, B. A. 8vo. 1s.

Vitalis, (Ordericus), his Ecclesiastical History of England and Normandy. Translated with Notes and the Introduction of Guizot, by T. Forester, M. A. Vol. 2. Post 8vo. cloth. 5s.

Walker's Insecta Britannica—Diptera, Vol. 2. 8vo. 25s.

White, (G.) — Natural History of Selborne. By the late Rev. Gilbert White. With Notes by the Rev. J. G. Wood. Illustrated. 12mo. pp. 430, cloth. 5s.

Williams, (J. G.) — Analysis of the Knowledge and Language of the Ancient Cymry. By John Gomer Williams. 8vo. cloth. 4s. 6d.

Wright, (T.) — Wanderings of an Antiquary, chiefly upon the Traces of the Romans in Britain. By Thomas Wright, Esq., M. A., F. R. S. Post 8vo. pp. 331, cloth. 8s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Plan

der

Bibliothek des verstorbenen

Baron Walckenaer.

(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

Schluss.

VII. Histoire moderne.

*Europe.

1. Histoire générale.
   - A. Histoire du moyen âge; Croisades; histoire générale du XV. siècle jusqu'à la fin du XVII.
   - B. Mélanges historiques; civilisation; Politique; Commerce etc.
2. Histoire de France.
   - A. Introduction; topographie; statistique.
   - B. Histoire celtique et gauloise.
   - C. Origine des Français; moeurs et usages; antiquités et monuments.
   - D. Histoire générale; collections d'historiens, mémoires etc.
   - E. Mélanges historiques.
   - F. Histoire particulière de la France sous chaque règne.
     - a. Histoire des rois de France jusqu'à Henri IV.

b. Histoire de Henri IV. et de Louis XIII.
c. Histoire de Louis XIV.
d. Histoire de Louis XV., de Louis XVI., de la révolution etc.
G. Mélanges d'histoire politique et civile de la France.
H. Histoire des anciennes provinces et villes de France.
a. Paris et résidenses royales.
b. Ile de France, Picardie, Artois, Champagne.
c. Beauce, Orléanais, Berry, Nivernais.
d. Touraine, Anjou, Poitou, Maine et Bretagne.
e. Normandie.
f. Bourgogne et Franche-Comté.
g. Lyonnais, Bourbonnais, Aunis, Saintonge, Limousin et Auvergne.
h. Guyenne, Gascogne, Béarn etc.
i. Languedoc.
k. Provence et Dauphiné.
l. Trois Évêchés; Lorraine et Alsace.
3. Histoire des Pays-Bas (Belgique et Hollande).
4. Histoire d'Italie.
A. Histoire générale.
B. Histoire du Piémont, de Gênes, de Venise et de la Toscane.
C. Histoire des États-romains.
D. Histoires de Naples et de Sicile.
E. Sardaigne, Corse et Malte.
5. Histoire de la Suisse.
6. Histoire d'Espagne et de Portugal.
7. Histoire de la Grande-Bretagne.
Angleterre, Écosse, Irlande.
8. Hisioire d'Allemagne.
9. Histoire Scandinave.
Danemark, Suède, Norwège, Laponie, Island et Groenland.
10. Histoire de la Russie et de la Pologne.
11. Histoire de l'empire ottoman et de la Grèce.

** Asie.
1. Histoire générale. Mélanges.
2. Histoire des Arabes et de l'Islamisme.
3. Histoire de la Turquie d'Asie.
4. Histoire de l'Arménie et de la Géorgie.
5. Histoire de la Perse, du Caboul etc.
6. Histoire de l'Inde.
A. Statistique; antiquités; moeurs et usages; Mélanges.
B. Histoire générale et particulière de l'Inde.
C. Histoire des conquêtes et des établissements des Européens dans l'Inde.
7. Histoire de l'Archipel Indien; Ceylon, Sumatra, Java etc.
8. Histoire de l'Indo-Chine et de la Tartarie.

9. Histoire de la Chine et du Japon.
10. Histoire de la Sibérie et du Kamtschatka.

*** Afrique.
1. Histoire générale.
2. Histoire de l'Égypte, de la Nubie et de l'Éthiopie.
3. Histoire d'Algérie.
4. Histoire de la régence de Tunis et de l'empire de Maroc.
5. Histoire de la Sénegambie, de la Guinée, etc.
6. Histoire des îles d'Afrique.

**** Amérique.
1. Histoire générale.
Origines; histoire des découvertes etc.
2. Amérique septentrionale.
A. Antiquités; histoire des Indiens.
B. Histoire du Canada, des États-Unis, du Mexique, etc.
3. Histoire des Antilles.
4. Amérique méridionale.
Colombie, Pérou, Chili, Paraguay, Brésil, Guyane.

***** Océanie.
Histoire générale et particulière.

VIII. Histoire de la chevalerie et de la noblesse.

IX. Archéologie.
1. Introduction; Mélanges.
2. Moeurs et usages.
A. Usages civils et militaires de divers peuples anciens.
B. Poids, mesures et monnaies des anciens.
C. Moeurs et usages des Égyptiens; Hiéroglyphes.
D. Moeurs et usages des Grecs et des Romains.
3. Monuments antiques en tous genres.
A. Monuments divers d'architecture.
B. Peintures, Mosaïques, Sculptures, Pierres gravées, Vases.
C. Numismatique.
D. Inscriptions.

X. Histoire littéraire.
1. Introduction; histoire de la littérature chez les anciens.
2. Histoire littéraire moderne.
3. Diplomatique.
4. Histoire des sciences, des arts et des découvertes.
5. Histoire et mémoires des académies et sociétés savantes.

XI. Biographie.
1. Biographie générale ancienne et moderne.
2. Biographie ancienne.
3. Biographie moderne.
A. Recueils de vies d'hommes célèbres; Mélanges biographiques.
B. Hommes et femmes célèbres français.
C. Hommes et femmes célèbres italiens, anglais, orientaux.
D. Vies des artistes célèbres.

XII. Bibliographie.
1. Traités généraux sur les livres, les bibliothèques.
2. Histoire de l'imprimerie.
3. Bibliographes généraux; bibliographes spéciaux.
4. Catalogues de bibliothèques publiques et de collections particulières.
XIII. Extraits historiques. — Encyclopédies.
XIV. Miscellanea.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ammon, Geh. Medic.-R. Leibarzt Dr. F. A. v., Brunnendiätetik. Anleitungen zum heilsamen Gebrauche der Gesundbrunnen u. Mineralbäder Deutschlands. 5. umgearb. Aufl. gr. 16. Leipzig. 1 Thlr.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. [Tome I. Notices biographiques. Tome I.] gr. 8. Paris. Leipzig. n. 2 Thlr.

—— sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von *Alex. v. Humboldt*. Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel*. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.; Velinp. n. 2⅔ Thlr.

—— Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. Deutsch v. Dr. *Chr. Fr. Grieb*. 8. Bd. od. Neue Folge. 2. Thl. Mit 3 Fig. gr. 8. Stuttgart. 1¼ Thlr.

Belling, Dir. Dr. Carl, der christliche Führer in das heilige Land, od. historisch. geograph. Beschreibg. v. Palästina. Zugleich auch erklärender Text zu seiner Karte v. Palästina. Mit e. Anh. d. häusl., religiösen u. polit. Alterthümer der Hebräer verm. v. Dir. Pfr. *Ant. Schmitter*. [Mit (17) lith. Ansichten.] gr. 8. Landshut. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost*. A. Poetarum vol. X. Sect. I. Et. s. t.: *Sophoclis* tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus*. Vol. II. Sect. I. cont. Electram. Editio III. gr. 8. Gothae. 21 Ngr.

Bibra, Dr. Frhr. Ernst v., Reise in Südamerika. 2. Bde. gr. 8. Mannheim. 2 Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr. (J. C.), deutsches Privatrecht. 2. Bd. 8. München. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 3. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Boehm, Sec.-Lieuten. Hubert v., Blüthe u. Verfall d. Osmanenreichs in Europa. Eine Geschichte der Türkenkriege seit dem ersten Auftreten der Osmanen in Europa bis auf die gegenwärt. Krisis. Mit 1 (lith.) Karte (in qu. gr. 4.) [Historische Hausbibliothek. Suppl.-Bd.] gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Callery u. Yvan, der Aufstand in China v. seiner Entstehung bis zur Einnahme v. Nanking. Aus den Franz. v. *Reinhard Otto*. Mit 1 topograph. (lith.) Originalkarte (in Fol.) u. dem (lith.) Bildnisse des Thronprätendenten. gr. 12. Braunschweig. n. 1 Thlr.

Callot, Ed. Frhr. v., der Orient u. Europa. Erinnerungen u. Reisebilder v. Land u. Meer. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. à 1 Thlr.

Creuzer's, Frdr., deutsche Schriften, neue u. verbesserte. 5. Abth. 2. Bd. A. u. d. T.: Zur Geschichte der classischen Philologie seit Wiederherstellung der Literatur, in biograph. Skizzen ihrer älteren Häupter

u. e. literar. Übersicht ihrer neueren. Besorgt v. Gymn.-Lehr. *Jul. Kayser*. gr. 8. Frankfurt a. M. baar n. 1⅓ Thlr.

Einimpfung, die, der Lungenseuche d. Rindviehes als das bewährteste Schutzmittel gegen diese Seuche. Aus den Verhandlungen der Akademie der Medicin in Brüssel übers., durch die übrigen bisher. Versuche u. Erfahrgn. ergänzt u. m. e. Abhandlg. üb. die Lungenseuche in geschichtl., ätiolog., pathologisch-anatom., symptomatolog., therapeut., prophylakt. u. polizeil. Beziehg. versehen v. q. Prof. Dr. *J. M. Kreutzer*. gr. 8. Erlangen. n. 1⅓ Thlr.

Focke, Dr. Gust. Woldemar, physiologische Studien. A.: Wirbellose Thiere. 2. Hft. Mit 3 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. I. Polygastrische Infusorien. [Fortsetzung.] Imp.-4. Bremen. (à) n. 1 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 6. u. 7. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 5. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Graul, K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 2. Thl. A. u. d. T.: Reise durch Egypten nach dem Sinai. Mit e. Ansicht der Insel Philä u. 2 Landkarten (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Grube, A. W., Charakterbilder aus der heiligen Schrift im Zusammenhange e. Geschichte d. Gottesreiches dargestellt u. f. Lehrer u. Leser d. Bibelworts verfasst. 2. Thl.: Das Neue Testament. 1. Abth.: Das Leben Jesu. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1.: 2 Thlr. 27 Ngr.)

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 15. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher der Chronik. Erklärt v. Prof. *Ernst Bertheau*. gr 8. Leipzig 2 Thlr.

Hausbibliothek für Länder- u. Völkerkunde. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Jahrbuch historisches. 1853—1854. Mit dem Portr. des Präsidenten Franklin Pierce (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XIX. u. XX. [10. Jahrg. 1. u. 2. Hft.] Mit lith. Taf. gr. 8. Bonn 1853. à n. 1⅓ Thlr.

La Barre Duparcq, Capit. Ed. de, Etudes historiques et militaires sur la Prusse. gr. 8. Paris. Berlin. n. 2 Thlr.

Maspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Ausg. f. Deutschland. Unter spezieller Mitwirkg. des Verf. u. m. vielen Orig.-Zusätzen desselben. Uebers. v. *F. Stohmann*. Mit gegen 1000 in den Text eingedr. Holzschn. (In 36 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 4. Braunschweig. n. 12 Ngr.

Plinius Secundus, C., Naturgeschichte. Uebers. u. m. erläuternden Registern versehen v. weil. Prof. Dr. *Chrn. Frdr. Leberecht Strack*. Ueberarb. u. hrsg. v. Gymn.-Oberlehr. Dr. *Max Ernst Dietr. Lebr. Strack*. 1. Thl. gr. 8. Bremen 1853. 2 Thlr.

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier*. u. Dr. *K. G. W. Theile*. Altes Testament. 3. Bd. 1. Abth.: Die poetischen Bücher. 5. Hft. Lex.-8. Bielefeld. n. ⅓ Thlr. (I—III, 1. IV.: n. 13⅓ Thlr.)

Poninska, Adelhaid Gräfin, geb. Gräfin zu Dohna, Grundzüge e. Systemes f. Regeneration der unteren Volksklassen durch Vermittlung der höheren. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. 1⅓ Thlr.

Rampf, Dr. M. F., der Brief Judae d. Apostels u. Bruders des Herrn. Historisch, kritisch, exegetisch betrachtet. gr. 8. Sulzbach. 1⅔ Thlr.

Raveth, Dr. F., Schlemm's Operations-Uebungen am Cadaver. Dargestellt u. als Leitfaden f. dieselben bearb. 3. verb. u. verm. Aufl. Nebst e. Anh. der wichtigsten Augen-Operationen. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Riecke, früh. Regimentsarzt Dr. C. F., Beiträge zur Staatsgesundheitspflege. 5. Thl. A. u. d. T.: Die Reform der Lehre v. den Contagionen, Epidemien u. Epizootien. gr. 8. Quedlinburg. n. 1⅓ Thlr.

Stammer, Lehr. Dr. Karl, Leitfaden bei den praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorium. Zum Gebrauche beim Unterricht in der unorgan. Chemie an Gewerbe- u. Realschulen. gr. 12. Braunschweig. n. ⅓ Thlr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. 2—5. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Uhlhorn, Privatdoc. Lic. Gerh., die Homilien u. Recognitionen des Clemens Romanus nach ihrem Ursprung u. Inhalt dargestellt. gr. 8. Göttingen. n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 3. Bd. Jahr 1853. Mit 15 (lith.) Taf. (in 8., 4. u. Fol.) gr. 8. Wien. n. 3⅓ Thlr.; color. n. 4⅓ Thlr.

[**Vossberg**, F. A.,] Siegel d. Mittelalters v. Polen, Lithauen, Schlesien, Pommern u. Preussen. Ein Beitrag zur Förderung diplomat., genealog., numismat. u. kunstgeschichtl. Studien üb. ursprünglich slavische Theile der preuss. Monarchie. Mit 25 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. baar n. 6⅔ Thlr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 4. u. 5. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Waitz, (Prof.) Geo., Schleswigs-Holsteins Geschichte in 3 Büchern. 2. Bd. (Buch.) 2. Hälfte. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. (I. II.: n. 6 Thlr.)

ENGLAND.

Anderson, (C.) Life and Letters of Christopher Anderson. By his Nephew. 8vo. pp. 470, cloth. 10s. 6d.

Ashton, (T. J.) — A Treatise on the Diseases, Injuries, and Malformations of the Rectum and Anus. By T. J. Ashton. 8vo. pp. 356, cloth. 8s.

Bird (G.) and **Brooke**, (C.) — The Elements of Natural Philosophy; or, an Introduction to the Study of the Physical Sciences. By Golding Bird, M. D., and Charles Brooke, M. B. 4th edition, enlarged, post 8vo. pp. 626, cloth. 12s. 6d.

Callery and **Yvan**, (M. M.) — History of the Insurrection in China. Translated by J. Oxenford. 3d edition, post 8vo. pp. 350, cloth. 7s. 6d.

Calmet's Dictionary of the Bible. Abridged by T. A. Buckley. 2d edition, 12 mo. pp. 700, cloth. 4s. 6d.

Clark, (J. P.) — Odontologist; or, How to Preserve the Teeth, Cure Toothache, and Regulate Dentition, from Infancy to Age. By J. P. Clark. Post 8vo. pp. 190, cloth. 5s.

Doubleday, (T.) — True Law of Population connected with the Food of the People. New edit. post 8vo. cloth. 10s.

Drummond, (T. K.) — Scenes and Impressions in Switzerland and the North of Italy. By the Rev. T. K. Drummond. 2d edit. post 8vo. pp. 238, cloth. 5s.

Ellis, (R.) — A Treatise on Hannibal's Passage of the Alps, in which his Route is traced over the Little Mont Cenis. By Robert Ellis, B. D. 8vo. pp. 188, cloth. 7s. 6d.

Evelyn, (J.) — Diary and Correspondence of John Evelyn. Edited by W. Bray. New edit. Vol. 4. post 8vo. pp. 450, cloth. 6s.

Farini, (L. C.) — The Roman States from 1815 to 1850. By L. C. Farini. Edited by the Right Hon. W. E. Gladstone. Vol. 4. 8vo. pp. 353, cloth. 12s.

Fowler, (G.) — History of the Origin, Progress, and Decline of the Ottoman Empire. By George Fowler. With Illustrative Notes by Trevethan Spicer, LL. D. Post 8vo. pp. 501, cloth. 10s. 6d.

Gibbon's, Roman Empire, complete and unabridged, with variorum Notes; including, in addition to all the Author's own, those of Guizot, Wenck, Niebuhr, Hugo, Neander, and other foreign scholars. Edited by an English Churchman. In 8 vols. with maps. Vol. 2, pp. 560, with portrait 3s. 6d.

Hooker, (W. J.) — A Century of Ferns; being Figures, with a Brief Description, of One Hundred New and Rare Species of Ferns. By Sir William Jackson Hooker. Royal 8vo. 10s.

Mantell's, (Dr.) Geological Excursions; including the Isle of Wight. New edition, with Prefatory Notes by T. Rupert Jones, Esq., numerous beautifully executed woodcuts, and a geological map. Post 8vo. pp. 360, cloth. 5s.

Morton, (W. J. T.) — A Manual of Pharmacy for the Student of Veterinary Medicine; containing the substances employed at the Royal Veterinary College: with an Attempt at their Classification, and the Pharmacopœeia of that Institution. By W. J. T. Morton. 5th edit. fcp. 450, cloth. 10s.

Napier's, (Sir Charles) Resignation: Selections from the Records of the Government of India—Foreign Department. Published by Authority. No. 3. Papers relating to the Resignation of Sir Chas. Napier. 8vo. pp. 106, sewed. 4s.

O'Brien, (P.) — Journal of a Residence in the Danubian Principalities in the Autumn and Winter of 1853. By Patrick O'Brien. Post 8vo. pp. 172, cloth. 3s. 6d.

Oliphant, (L.) — The Russian Shores of the Black Sea in the Autumn of 1852; with a Voyage down the Volga and a Tour trough the Country of the Don Cossacks. By Laurence Oliphant. 3d. edition, 8vo. pp. 380, cloth. 14s.

Plato. Vol. 6, completing the Work, and containing the Doubtful Works viz. Epinomis, Axiochus, Eryxias, on Virtue, on Justice, Sisyphus, Demodoces, and Definitions: the Treatise of Timæus Locrus on the Soul of the World and Nature. To which are added, the Lives of Plato by Diogenes Laertius, Hesychius, and Olympiodorus; and the Introductions to his Doctrines by Alcinous and Albinus; Apuleius on the Doctrines of Plato, and Remarks on Plato's Writings by the Poet Gray. Edited with Notes by George Burges, M. A. With general Index. Post 8vo pp. 531, cloth. 5s.

Rutter, (J. O. N.) — Human Electricity; the Means of its Development, illustrated by Experiments, with additional Notes. By J. O. N. Rutter Post 8vo. pp. 244, cloth. 6s.

Sinnett, (Mrs. P.) — Byeways of History from the 12th to the 13th century. By Mrs. P. Sinnett. New edit. post. 8vo. pp. 408, cloth. 5s.

Strickland, (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. 4th edit. Vol. 2, post 8vo. pp. 700, cloth. 7s. 6d.

Tucker, (H. St. G.) — The Life and Correspondence of Henry St. George Tucker, late Accountant General of Bengal, and Charman of the East India Company. By John William Kaye. 8vo. pp. 600, cl. 16s.

Turnerelli, (E. T.) — Kazan, the Ancient Capital of the Tartar Khans: with an Accunt of the Province to which it belongs, the Tribes, Races which form its Population. &c. By Edward Tracy Turnerelli. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Wardell, (J.) — The Antiquities of the Borough of Leeds described and illustrated. By James Wardell. 8vo. pp. 40, sewed. 7s. 6d.

Wills, (S.) The Seven Churches of Asia: an Exposition of the Epistles of Christ to the Seven Churches of Asia Minor; with a succinct Historical and Geographical Account of each Place and Church illustrated the Prophetic Announcement concerning them. By the Rev. Samuel Wills, D. D. 8vo. embellished with engravings, cloth. 5s.

Anzeigen.

Im Verlage von Friedr. Hauke in Jena ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu erhalten:

ALBANESISCHE STUDIEN

von

Dr. jur. Johann Georg von Hahn

k. k. Consul für das östliche Griechenland.

Nebst einer Karte und andern artistischen Beilagen.

Quarto Velinp. Preis 10 Thlr.

Inhalt: Erstes Heft (44 Bogen): 1., Geographisch-ethnographische Uebersicht, 2., Reiseskizzen und archäologische Notizen, 3., Sittenschilderungen, Verfassung der Gebirgsstämme, Stammessagen, 4., Sind die Albanesen Autochthonen? 5., Das Albanesische Alphabet, 6., Historisches.

Zweites Heft (22 Bogen): 1., Grammatik des toskischen Dialects. 2., Albanesische Sprachproben: Lieder, Sprichwörter, Märchen (Text und Uebersetzung).

Drittes Heft (31 Bogen): 1., Albanesisch-Deutsches Lexikon, 2., Deutsch-Albanesisches Lexikon.

Die Beilagen bestehen in einer Karte Albaniens, griechischen Inschriften, einem Facsimile eines albanischen Codex und mehreren architektonischen Zeichnungen.

In meinem Verlage erschien soeben:

Dr. Murner's Ulenspiegel,

herausgegeben mit kritischen Erläuterungen

von

Dr. J. M. Lappenberg.

gr. 8. geh. 4 Thlr.

Flavius Josephus

der Führer der Pilger

im alten und neuen Jerusalem.

Herausgegeben

von

J. Berggren.

gr. 8. geh. 12 Ngr.

Leipzig, den 20 April 1854.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne). *)

ANNOTATIO LIBRORUM PONTINIACENSIUM.

De libris Sancti Augustini Episcopi.

Augustinus super psalmos, in tribus voluminibus, divisis per quinquagenos psalmos.

Super evangelium Johannis, in duobus voluminibus. Prima pars ab initio evangelii usque ad illum locum ubi scriptum est „prope erat pascha Iudeorum" sermonibus XLV. Secunda pars ab illo loco usque ad finem evangelii, sermonibus LXXVIIII. In eodem volumine expositio eiusdem Augustini, super epistolam predicti Johannis, sermonibus X.

Volumen unum eiusdem de civitate Dei, libris viginti duobus.

Aliud volumen de Trinitate, libris XV.

Volumen unum confessionum, libris XIII.

*) Mitgetheilt aus: Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements, publié sous les auspices du ministre de l'instruction publique. Tome premier. Paris 1849. 4. S. 697 fgd. — Der Katalog befindet sich in einer Handschrift der „École de médicine" von Montpellier.

Volumen unum contra Faustum hereticum, libris XXXII.
Volumen unum super Genesim ad litteram, libris duodecim.
Volumen unum de concordia IIII evangelistarum, libris IIII.
Volumen unum locutionum, libris VII. Et in eodem, questionum libri itidem septem.

Aliud magnum volumen librorum sancti Augustini, in quo continentur Retractationum libri duo. De Achademicis, libri IIII. De beata vita liber I. De ordine duo libri. Soliloquiorum libri duo. De immortalitate anime liber I. De moribus ecclesie catholice et moribus Manicheorum duo libri. De quantitate anime, unus. De libero arbitrio, tres. De Genesi adversus Manicheos, libri II. De Musica, VI. De Magistro, unus. De vera religione, unus. De utilitate credendi, unus. De duabus animabus, liber unus. Actorum contra Fortunatum Manicheum liber unus. De fide vel simbolo, unus. De Genesi ad litteram, imperfectus liber unus. De sermone Domini in monte, libri duo.

Volumen aliud, in quo continetur liber unus contra Adimantum, Manichei discipulum. Expositionis quarumdam propositionum ex epistola Pauli ad Romanos, liber unus. Expositionis epistolae ad Galathas, liber unus. Epistole ad Romanos inchoate expositionis, liber unus. De diversis questionibus LXXXIIII, liber unus. De mendatio, liber unus. Ad Simplitianum episcopum, duo. Contra epistolam Manichei quam dicunt fundamenti, liber unus. De agone Christiano liber unus. De doctrina Christiano, quatuor. Contra Felicem Manicheum, duo libri. De natura boni unus. Questionum evangeliorum libri II. Annotationum in Job, unus. De catechisandis rudibus, liber unus. Contra epistolam Parmeniani, tres. De baptismo libri septem. Ad inquisitiones Januarii duo libri. De opere monachorum unus liber. De bono coniugali, unus. De sancta virginitate, unus. De bono viduitatis ad Julianam, libri duo.

Est et aliud volumen, continens diversa beati Augustini opuscula, id est: Contra litteras Petiliani heretici, libros tres. Ad Cresconium grammaticum donatistam, IIII libros. De divinatione demonum, librum unum. De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum ad Marcellinum, libros tres. De unico baptismo contra Petilianum ad Constantinum, librum unum. De gratia novi testamenti ad Honoratum, librum unum. De spiritu et littera ad Marcellinum, librum unum. De fide et operibus, unum. De videndo deum, unum. De natura et gratia, unum. Ad Orosium presbyterum contra Prisciliani stas, librum unum. Ad beatum Jeronimum libros duos, unum de origine anime, et alium de sententia beati Jacobi apostoli. De correptione Donatistarum I. De presentia Dei ad Dardanum librum unum. Contra Pelagium et Celestium de gratia Christi et peccato originali, libros duos. Contra sermonem Arrianorum, unum. De nuptiis et concupiscentiis, ad Valerium comitem, duos.

Volumen aliud, in quo habentur predicti Augustini libri qua-

tuor de anima et eius origine. De adulterinis coniugiis ad Pollentium, libri duo. Contra adversarium legis et prophetarum, duo. Contra mendatium, liber unus. Contra duas epistolas Pelagianorum, quatuor. Ad Laurentium de fide spe et karitate liber unus qui dicitur encheridion. De cura pro mortuis gerenda ad Paulinum episcopum, liber unus. De octo Dulcitii questionibus, unus. Ad Valentium et cum illo monacho de gratia et libero arbitrio, unus. Ad eosdem de correptione et gratia, alius liber. De omnibus heresibus, unus liber. Cum Orosio presbytero unus. De perfectione justitie hominis, unus. Contra monachos Massilienses, duo libri. De fide rerum invisibilium, unus. De diffinitionibus recte fidei et ecclesiasticorum dogmatum, unus. De decem chordis, unus. De arte dialectica, unus liber.

Volumine alio continentur libri isti Augustini. De nuptiis et concupiscentia contra Pelagianos, libri duo. Contra Julianum, sex. Contra eumdem, alii sex. Gesta cum Emerito Donatistarum episcopo, libro uno.

Volumen aliud, quod dicitur de verbis Domini, multos de diversis evangeliorum et apostolorum scriptis beati Augustini continens tractatus, sermonibus nonaginta septem.

Item volumine [1]) alio beati Augustini liber unus de perfectione justitie hominis. De natura et gratia, alius. De gratia et libero arbitrio, unus. De correptione et gratia, unus. De predestinatione sanctorum, unus. De bono perseverantie, unus. Annotationum in Job, alius. In eodem volumine, Jeronimi de penitentia Theophili, liber unus.

Volumen aliud, in quo duo libri sepe dicti Augustini contra Pelagianos habentur. Et etiam expositio quarundam propositionum ex epistola Pauli ad Romanos, libro uno. Expositionis epistole ad Galathas, liber unus. De natura boni, unus. Contra Adimantium Manichei discipulum, unus. De diversis questionibus LXXXIIII, liber unus. Retractationum libri duo.

Volumine alio contra Felicem manicheum Augustinus, libris duobus. Contra Pelagium et Celestium de gratia Christi et peccato originali, ad Albinam, Pinianum et Melaniam, libris duobus. De gratia testamenti novi ad Honoratum, liber unus. De diffinitionibus recte fidei et ecclesiarum dogmatum, unus. In eodem volumine est liber Aurelii Cassiodori de anima, et decretum Gelasii pape de scripturis recipiendis et non recipiendis.

Volumen aliud, in quo Augustinus de libero arbitrio, libris tribus. Soliloquiorum, duobus. De quantitate anime, uno. De magistro, uno. Dialogus eiusdem Augustini, libro uno. De decem cordis, uno.

---

1) A cet endroit, il y a dans le manuscrit cette note marginale: „*Volumen hoc in Ungaria.*“

Volumen [1]) aliud in quo liber de vera religione. De sermone Domini in monte, duo. Ad quendam comitem, unus. De vita et conversatione sanctimonialium unus. [2])

Volumine uno, Augustinus de opere monachorum, libro uno. De bono conjugali, alio.

Alio volumine, sermo beati Augustini de simbolo. De pastoribus, liber unus. De ovibus, alius. Liber beati Ambrosii episcopi, de laude et exhortatione viduitatis. Commonitorium Orosii presbiteri ad sanctum Augustinum, de Priscillianistis et Origenis errore. Responsio Augustini contra predictas hereses, libro uno. Liber unus de correctione Donatistarum. De fide et operibus, unus. Item eiusdem liber de dialectica. Cathegoriae Aristotilis de greco in latinum translate a beato Augustino. Epistola Johannis pape urbis Rome, de fide contra Euthicianistas. Collatio beati Augustini de trinitate a se ipso ad semet ipsum, libello uno.

Volumine uno, liber sancti Augustini qui dicitur speculum.

Volumine alio, Encheridion sancti Augustini. Fulgentius de regula vere fidei, libro uno.

Epistole eiusdem Augustini centum quadraginta tres, in uno volumine.

Excerpta Evipii ex libris sancti Augustini, in uno volumine.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca Tamulica s. opera praecipua Tamuliensium, edita, translata, adnotationibus glossariisque instructa a *Car. Graul.* Tomus I.: Tria opera Indorum philosophiam orthodoxam exponentia, in sermonem germanicum translata atque explicata. Et. s. t.: Tamulische Schriften zur Erläuterung d. Vedanta-Systems od. der rechtgläubigen Philosophie der Hindus. Uebersetzung und Erklärung v. *Karl Graul*, Missionsdir. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Ecken auszfart, nach dem alten Strassburger drucke v. MDLIX hrsg. v. *Oskar Schade.* gr. 8. Hannover. n. 1⅓ Thlr.

d'Eichwald, Conseiller d'état Ed., Lethaea rossica ou paléontologie de la Russie, décrite et figurée 2. et 3. Livr. gr. 8. Stouttgart 1853. n. 2⅔ Thlr.

Ghilain v. Hembyze, Major Prof. Geo., Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra f. den 2. Jahrg. der kais. kön. Cadeten-Institute. gr. 8. Wien. (à) n. ⅔ Thlr.

Gödeke, Karl, das mittelalter. Darstellung der deutschen literatur d. mittelalters in literaturgeschichtl. übersichten, einleitungen, inhaltsanga-

---

1) Ici on a écrit après volumen: *In Ungaria.*

2) Après ce dernier mot on lit: *In Ungaria.*

ben u. ausgewählten probestücken. 4. u. 5. Lfg. Lex.-8. Hannover. à n. ⅔ Thlr.

Homer's Werke v. *Joh. Heinr. Voss.* 2 Bde. [Ilias—Odyssee.] gr. 16. Stuttgart 1853. 1 Thlr.

Leimer, Frz., die Flora v. Augsburg m. Berücksicht. ihres medizinisch-ökonomisch-techn. Werthes nebst e. Namenerklärung. Mit e. Karte d. Florengebiets gr. 12. Augsburg. 1 Thlr.

Nekrolog, neuer, der Deutschen. 30. Jahrg., 1852. 2 Thle. Mit 1 Portr. 8. Weimar. 4 Thlr.

Schade, Oskar, die Sage v. der heiligen Ursula u. den elftausend Jungfrauen. Ein Beitrag zur Sagenforschung. 2. Aufl. gr. 8. Hannover. ¾ Thlr.

Sigenot nach dem alten Nürnberger drucke v. Friderich Gutknecht hrsg. v. *Oskar Schade.* gr. 8. Hannover. n. 1 Thlr.

Swedenborg, Imman., von dem Himmel u. seinen Wunderdingen, [v. der Geisterwelt,] u. v. der Hölle, nach Gehörtem u. Gesehenem. Aus der 1758 zu London erschienenen latein. Urschrift erstmahls wortgetreu übers. v. Dr. I. F. *Imman. Tafel.* gr. 8. Tübingen. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Armengaud and **Amouroux.** — Practical Draughtsman's Book of Industrial Design. Translated from the French of M. Armengaud, aîné; and M. M. Armengaud, jeune, and Amouroux, Civil Engineers. By William Johnson. 4to. pp. 196. 28 s. 6 d.

Autobiographie of an Indian Army Surgeon; or, Leaves turned down from a Journal. Post 8vo. pp. 320, cloth. 10 s. 6 d.

Baldwin, (J. G.) — The Flush Times of Alabama and Mississippi: a Series of Sketches. By Joseph J. Baldwin. 7th edition, post 8vo. pp. 330, cloth. 7 s. 6 d.

Ballantine, (J.) — The Book of Ornamental Designs. By James Ballantine. Imperial 4to. with 40 plates. 21 s.

Bell (R.) — History of Russia. By Robert Bell. 3 vols fcp. pp. 1183, cloth. 10 s. 6 d.

Bond, (J. W.) — Minnesota and its Resources; to which are appended Camp-Fire Sketches, or Notes of a Trip from St. Paul to Pembina and Selkirk Settlement on the Red River of the North. By J. Wesley Bond. Post 8vo. 2 illus. & map. pp. 364, cl. 7 s. 6 d.

Bowyer's Commentaries on Universal Public Law. Royal 8vo. cloth. 21 s.

Bristol Cathedral: a History of its Antiquities and Monuments. By Peter Leversaye, of the Middle Temple, Barrister-at-law. 2d edit. illustrated with woodcuts, 8vo. pp. 104.

Burke, (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir J. Bernard Burke. 16th edit. revised and improved. Royal 8vo. pp. 1188, cl. 36 s.

Burnet, (J.) — Progress of a Painter in the Nineteenth Century; containing Conversations and Remarks upon Art. By John Burnet. Post 8vo. pp. 476, cloth. 10 s. 6 d.

Challis (J.) — Astronomical Observations at Cambridge University, 1846-48. Royal. 4 to. 25 s.

Chesney, (Col.) — The Russo-Turkish Campaigns of 1828 and 1829; with a View of the Present State of Affairs in the East. By Colonel Chesney. Post 8vo. pp. 18, sewed. 2 s. 6 d.

Chesnel (Col.) — The Russo-Turkish Campaigns of 1828 and 1829. By Colonel Chesney. 2d edit. post 8vo. pp. 450. cloth. 12 s.

Chorley (H. F.) — Modern German Music: Recollections and Criticisms. By Henry F. Chorley. 2 vols. post 8vo. pp. 789, cloth. 21 s.

Clark, (H.) — Introduction to Heraldry. By Hugh Clark. 15th. edit. plain. 7 s. 6 d.; col'd, 15 s.

Collins's New British Atlas. Folio, half-bound. 31 s. 6 d.

Conquest's Outlines of Midwifery; intended as a Text-Book for Students. By James M. Winn, M. D. New. edit 12mo. pp. 330. 8 s. 6 d.

Cooley (W. D.) — Claudius Ptolemy and the Nile, and the Authenticity of the Mountains of the Moon. By William Desborough Cooley. 8vo. pp. 113, cloth. 4 s.

Cunningham (A.) — Ladak; Physical, Statistical, and Historical; with Notices of the Surrounding Countries. By Major Alexander Cunningham. Royal 8vo. plates and map, cloth. 36 s.

Curtis (J.) — Botanical Magazine. By Hooker. Vol. 9, royal 8vo. 31 s. 6 d.

Curzon, (Hon. R.) — Armenia: A Year at Erzeroom and on the Frontiers of Russia, Turkey, and Persia. By the Hon. Robert Curzon. Post. 8vo. pp. 253, cloth. 7 s. 6 d.

Davis, (N.) — Evenings in My Tent; or, Wanderings in the African Sahara. By the Rev. N. Davis. 2 vols. post 8vo. pp. 770, cloth. 24 s.

Davy, (J.) — The West Indies before and since Slave Emancipation; comprising the Windward and Leeward Island's Military Command; founded on Notes and Observations collected during a Three Year's Residence. By John Davy, M. D. 8vo. pp. 530. 12 s.

Emmanuel Appadocia; or, Blighted Life. By Maxwell Philip. 2 vols. 8vo. pp. 250, cl. 21 s.

Encyclopædia Britannica. 8th. edit. Vol. 4. 4to. cloth. 24 s.

Foreign Tour, of Messrs. Brown, Jones, and Robinson, in Belgium, Germany, Switzerland, and Italy. By R. Doyle. 2d edit. 4to. cloth. 21 s.

Gill, (J.) — An Exposition of the Old Testament, in which the Sense of the Sacred Text is taken, &c. Illustrated with Notes taken from the most Ancient Jewish Writings. By John Gill, D. D. Vol. 4, royal 8vo. pp. 903, cloth. 15 s.

Hallam, (H.) Introduction to the Literature of Europe in the 15th, 16th, and 17th Centuries. By H. Hallam. 4th edit. 3 vols. 8vo. pp. 1900, cloth. 36 s.

Hamilton (A.) — Sixteen Months in the Danish Isles. By Andrew Hamilton. New edit. 2 vols. post 8vo. pp. 780 cloth. 12 s.

Handy, (W. R.) — A Text Book in Anatomy, and Guide in Dissections, for the use of Students of Medicine and Dental Surgery. By Washington R. Handy. M. D. Royal 8vo. pp. 810. 25 s.

Herndon, (W. L.) — Exploration of the Valley of the Amazon. By Lieut. W. Lewis Herndon, U. S. Navy. 8vo. pp. 414, cloth. 16 s.

Hill, (S. S.) — Travels in Siberia. By S. S. Hill. 2 vols. post 8vo. cloth. 24 s.

Hooker (J. D.) — Introductory Essay to his Flora of New Zealand. 4to. pp. 40. 2 s.

Kane (E. K.) — The U. S. Grinnell Expedition in Search of Sir J. Franklin: a Personal Narrative. By Elisha Kent Kane, M. D. New edit. 8vo. pp. 552, cl. 16 s.

Keightley (Thos.) — The Mythologic of ancient Greece and Italy. 3d edit. 8vo. pp. 338 plates 12, cloth. 12 s. 6 d.

Knighton (W.) — Forest Life in Ceylon. By W. Knighton. 2d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth, 21 s.

Leake (W. M.) — Numismata Hellenica: Catalogue of Greek Coins. 4to. 63s.

Mackenzie, (Mrs. C.) — Life in the Mission, the Camp, and the Zenana; or, Six Years in India. By Mrs. Colin Mackenzie. 2d edition, 2 vols. post 8vo pp. 800, cloth. 21s.

Macaulay (T. B.) — Critical and Historical Essays. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay, M. P. People's edition, Part 2, crown 8vo. pp. 112, sewed. 2d.

Markham, (F.) — Shorting in the Himalayas; a Journal of Sporting Adventure an l Travel in Chinese Tartary, Ladac, Thibet, Cashmere, &c. By Col. Fred. Markham. With Illustrations. 8vo. pp. 375, cloth. 21s.

Maurice, (F. D.) — The Unity of the New Testament: a Synopsis of the First Three Gospels, and of the Epistles of St. James, St. Jude, St. Peter, and St. Paul. By Frederick Denison Maurice, M. A. 8vo. pp. 668, cloth. 14s.

Mitchell, (J.) — A Manual of Practical Assaying. By J. Mitchell. New. edition, 8vo. pp. 540, cloth. 21s.

Morris, (F. O.) — History of British Birds. Vol. 3, royal 8vo. cloth. 17s.

Murray, (C. A.) Travels in North America: including a Summer Residence. By the Hon. Charles Augustus Murray. 3d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 16s.

Murray, (H.) — The African Continent. By Hugh Murray. New edition. 12mo. pp. 500, cloth. 5s.

Murray's Handbook for Travellers in Greece. New edit. 12 mo. pp, 480. cloth. 15s.

Naturalist, (The). By B. R. Morris. Vol. 3, royal. 8vo. cloth. 7s. 6d.

New British Atlas: a Set of Maps of the Counties of England and Wales. Folio, half-bound, 31s 6d.

Nicholson (J.) — Operative Mechanic and British Machinist. By John Nicholson. 4th edition, 8vo. pp. 1000. boards. 15s.

O'Neill, (W.) — Biblical and Theological Gleanings: a Collection of Comments, Criticisms, and Remarks on nearly 2700 Passages in the Old and New Testament, selected from more than Six Hundred Writers and Commentators, with some Original Observations; designed principally for Village Scripture Students. By William O'Neil. Roy 8vo. pp. 1440, cloth. 28s.

Parker, (L.) — Modern Treatment of Syphilitic Diseases, both Primary and Secondary. By Langston Parker. Third Edition, entirely rewritten. 8vo. pp. 334, cloth. 10s.

Petermann (A.) — Account of the Expedition to Central Africa under Richardson, Barth, Overweg, and Vogel in 1850 to 1853. By Augustus Petermann. Folio, cloth, 30s.

Petit, (Rev. J. L.) — Architectural Studies in France. By the Rev. J. L. Petit, M. A., with 250 Illustrations from Drawings by the Author and P. and C. De la Motte. Imp. 8vo. pp 205, cloth extra. 42s.

Piggots Chemistry and Metallurgy, applied to Dental Surgery 8vo. cloth. 18s.

Poste, (B.) The Coins of the Ancient Britons. By the Rev. Beale Poste, B. C. L. 8vo. cloth. £1. 8s.

Reid, (T.) — Essays on the Intellectual Powers of Man. By Sir. W. Hamilton. 8vo. pp. 500, cloth. 6s.

Rohner, (G. W.) — A Practical Treatise on Musical Composition, in Three Parts. Part 1. The Laws of Harmonic Combination &c.; Part 2. Counterpoint, &c. By George Wilhelm Röhner, in association with an English Gentleman. 4to. pp, 306, cloth. 21s.

Seeman (B.) — Botany of the Voyage of H. M. Ship Herald. Part 3. 4to. 10s.

Slade, (Capt. A.) — Records of Travel in Turkey, Greece, &c. and of a Cruise in the Black Sea with the Capitan Pacha. By Capt. Adolphus Slade R. N. New edit. 8vo. pp. 545, cloth. 12s.

Smee (A.) — The Eye, in Health and Disease. By Alfred Smee. 2d edit 8vo. pp. 911, cloth. 5s.

Smee, (A.) The Eye in Health and Disease, being the Substance of Lectures delivered at the Central London Ophthalmic Institution. By Alfred Smee, Esq. 2d. edit. 8vo. pp. 100. 5s.

Smyth, (W. A.) — A Year with the Turks; or, Sketches of Israel in the European and Asiatic Dominions of the Sultan. By Warrington W. Smyth. M. A. Post 8vo. pp. 300, cloth. 8s.

Southey (R.) — The poetical Works of Robert Southey. In 10 vols. Vol. 9—Roderick. Fcp. pp. 406, cl. 3s. 6d.

—— Vol. 10, fcp. cloth. 3s. 6d.

Sowerby's, (Jas.) English Botany. Vol. 7, 3d edit. 8vo. cloth. 4s. 6d.

Stephens (J. L.) — Incidents of Travel in Central America, Chiapas, and Yucatan. By the late John Lloyd Stephens. Revised from de latest American Edition. With Additions by Frederick Catherwood. 8vo. pp. 548, numerous engravings, cloth. 12s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. New edition, Vol. 4, post 8vo. pp. 800, cl. 7s. 6d.

Sutcliffe, (J. D.) — Notes of Lectures on the Apocalypse. By the late John Knapp Sutcliffe, Solicitor. 8vo. pp. 520, cloth. 10s. 6d.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on Paralysis, Diseases of the Brain, and the Affections of the Nervous System. By Robert Bentley Todd, M. D. 12mo. pp. 462. 6s.

Tertulliani Libri Tres de Spectaculis, de Idololatria, et de Corona Militis. — Three Treatises of Tertullian, with English Notes, an Introduction, and Index. Edited for the Syndics of the University Press, by G. Currey, B. D. Crown. 8vo. pp. 171, cloth. 7s. 6d.

Theophylacti in Evangelium S. Matthæi Commentarius. Edidit Græce et Latine Gulielmus Gilson Humphry. S. T. B. 8vo. pp. 499, cloth. 14s.

Thomson, (R. D.) — A Cyclopædia of Chemystry, Practical and Theoretical, including the Application of the Science to the Arts, Mineralogy, and Physiology. By Robert Dundas Thomson, M. D. 8vo. with illustrations. 12s. 6d.

Valentine, (D. T.) — History of the City of New York. By David St. Valentine, Clerk of the Common Council. 8vo. with illustrations and plans, pp. 404. 12s.

Webster, (N.) — English Dictionary. By C. A. Goodrich New edit. 4to. cloth. 31s. 6d.

Wells (T. S.) — Practical Observations on Gout and its Complications: On the Treatment of Joints Stiffened by Gouty Deposits. By T. Spencer Wells. Fcp. pp. 268, cloth. 5s.

Williams, (C.) — The Alps, Switzerland, and North of Italy. By Charles Williams. With Engravings. Imp. 8vo. cloth. 12s. 6d.

Williams, (J.) — Gomer: or, a Brief Analys is of the Literature and Knowledge of the Ancient Cymry. By John Williams. 8vo. pp. 206, cloth. 4s. 6d.

Wor Sworth, (Rev. C.) Theophilus Anglicanus; or, Instruction concerning the Church and the Anglican Branch of it, for the use of Schools, Colleges, and Candidates for Holy Orders. By Christopher Wordsworth, D. D. 7th. edition, crown 8vo. pp. 372, cloth. 8s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

Liber qui dicitur Florus, ex multis sancti Augustini libris super totum corpus epistolarum Pauli a venerabili Beda presbytero collectus, duobus voluminibus. Prima pars continet epistolas duas ad Romanos videlicet, et primam ad Corinthios. In secunda parte continentur reliquæ apostoli epistolæ, et liber Didimi videntis de spiritu sancto, de greco translatus in latinum a beato Jeronimo, et sermo domni Anselmi venerabilis Cantuariensis archiepiscopi, de eterna beatitudine.

Epistole sanctorum Augustini atque Jeronimi in quibus ad invicem disputant, in uno volumine.

Volumen aliud, in quo sancti Augustini sermones habentur de simbolo ad catbecuminos et ad instructionem omnium fidelium, numero sex. Deinde sermones de lapsu mundi et de quibusdam scripturarum locis, XXV. Postea sermones et tractatus sanctorum Augustini, Ambrosii atque Jeronimi, XXVIIII.

Volumine uno, confessiones Augustini. Regula Augustini. Expositio cujusdam super eandem regulam. Augustinus de pastoribus, liber I. Augustinus de ovibus, liber I. Collatio beati.

Augustini de trinitate. Augustinus contra Pelagianos et Celestianos. Augustinus de mirabilibus novi et veteris testamenti. Epistole beati Augustini LXXXIIII^{or}.

De libris beati Ambrosii episcopi.

Volumine uno, Ambrosius de virginitate ad Marcellinam sororem suam, libris quatuor. De perpetua virginitate beate Marie, libro uno. Exhortatio ejusdem ad virginitatem, uno libro. De patriarchis, duo libri, primus de Abraam, secundus de Joseph. De benedictionibus patriarcharum, liber unus. De apologia David, unus. De vinea Nabuthe, unus. De jejunio, unus. Pastoralis beati Ambrosii, libro uno. De penitentia, duo libri. De excessu Satyri fratris sancti Ambrosii, duo libri. De excessu Satyri fratris sancti Ambrosii, duo libri.

Volumen aliud, in quo beati Ambrosii duo libri de officiis. De sacramentis, tres. De Ysaac et anima, unus. De bono mortis, unus. De fuga seculi, unus. De Jacob et beata vita, unus. De paradiso, unus. De consolatione mortis Valentiniani, unus. Epistola ad Vercellenses.

Volumine uno, beatus Ambrosius super psalmum *beati immaculati.*

Volumine alio, Exameron beati Ambrosii, libris VI.

Volumine iterum alio continentur ejus epistole numero LXXXIIII.

Alio volumine Ambrosii expositio super omnes epistolas Pauli. In eodem volumine versus Hildeberti Cenomannensis episcopi de missa.

Alio volumine expositio ejusdem Ambrosii super totum Evangelium Luce.

Volumen aliud, in quo beati Ambrosii continentur de trinitate libri tres; de incarnatione Domini unus. In eodem volumine continentur etiam beati Athanasii de trinitate libri quinque; sextus de beatitudine fidei. Gesta ejusdem Athanasii, cum hereticis Ario, Sabellio atque Fotino. Liber Ferrandi, qualis debeat esse dux religiosus in actibus militaribus.

Volumen unum, expositio Rabani Mauri super libros Machabeorum, libris tribus. Ambrosii de officiis, libri III; Ambrosii de mysteriis, libro I; Ambrosii de sacramentis, libris VI. Liber sancti Augustini Cantuariensis archiepiscopi, de vita christiana.

De libris sancti Jeronimi presbyteri.

Volumen unum in quo continetur liber Ysaye prophete expositus a beatissimo Jeronimo presbytero, libris duodevigiati.

Volumine alio continetur ejusdem Jeronimi expositio super duodecim prophetas, viginti libris. Super Osee prophetam, tribus. Super Amos, tribus. Super Jonam, uno libro. Super Abdiam, alio. Super Micheam sunt duo libri. Super Naum, unus. Super Abacuc, duo. Super Sophoniam, unus. Super Aggeum, alius. Super Joel, unus. Super Malachiam, unus. Super Zachariam

vero sunt tres libri. Et ita sunt viginti libri super XII prophetas.

Volumine uno, Jeronimus super Jeremiam, et breves quedam annotationes super eundem et super ejus lamentationes et super Danielem.

Item Jeronimus in uno volumine Jezechielem exponit libris.

Volumine alio totum exponitur psalterium a supradicto Jeronimo.

Alio volumine, Jeronimus super Danielem, libris octo, et super Ecclesiasten, libro uno.

Sed et duo evangeliste, Matheus videlicet et Marchus, in volumine alio disseruntur a beato Jeronimo.

Epistole beati Jeronimi in uno magno volumine, fere centum XXXV.

Volumine uno, Jeronimus contra Jovinianum hereticum libris IIII.

Alio volumine, Jeronimus contra Pelagium et illius heresim sub specie dialogi. In eodem volumine, liber apologeticus Orosii presbyteri contra predictam heresim.

Volumine uno, habentur exposite quatuor Pauli apostoli epistole a predicto Jeronimo: epistola quidem ad Galathas, tribus libris; ad Ephesios, tribus; ad Titum, uno, et ad Phylemonem alio libro.

Volumine uno, Jeronimi de ortu beate Marie virginis gloriose. In eodem volumine, sermo sancti Augustini de pacientia. Idem de agenda peniteatia. Sermo sancti Johannis Chrisostomi de confessione. Exhortatio beati Cipriani de penitentia. Liber beati Effrem de munditia anime. Exhortatio Johannis Chrisostomi de penitentia. Lamentatio Ysidori Yspalensis episcopi. Edictum Justiniani imperatoris, de confessione recte fidei. Sermo Augustini de proverbiis Salomonis. Tractatus ejus de quatuor virtutibus caritatis. Sermo ejusdem de tempore barbarico. Exhortatio Athanasii episcopi ad monachos. Omelie Cesarii episcopi ad monachos, numero decem. Sermones Fausti episcopi ad monachos, duo. Item unus sermo de penitentia.

Alio volumine continetur beati Jeronimi liber de hebraicis questionibus. Item de interpretatione nominum, liber unus. De locis transmarinis, alius.

Cronica beati Jeronimi volumine uno.

Volumine uno, expositio beati Jeronimi presbyteri super Ysaiam prophetam abbreviata a magistro Ernaldo abbate Bonevallis.

Volumine uno, dialogus Jeronimi.[1])

Liber Policraticus de vestigiis philosophorum, in uno volumine.[2])

---

1) On lit à la marge: „Ignoratur, ubi sit, utrum in Ungaria, necne."

2) Ces trois derniers paragraphes sont de trois écritures différentes, et paraissent ajoutés à la première rédaction du manuscrit.

De libris beati Gregorii pape.

Expositio moralium super librum beati Job in duobus voluminibus, libris XXXV. Prima pars continet, ab initio libri usque ad illum locum ubi scriptum, „abscondita est sapientia ab oculis omnium viventium, volucres quoque celi latet," libros X et VIII. In secunda parte continetur quod residuum est predicte prophetie, libris X et VII.

Volumine uno continentur due partes expositionis beati Gregorii pape super prophetiam Jezechielis, omeliis triginta duabus.

Job glosatus, in uno volumine.

Volumine [1]) uno sunt omelie evangelierum, qui liber usitato nomine vocatur XL^ta.

Registrum epistolarum beati Gregorii pape uno volumine, libris XIIII.

Libri quatuor dialogorum beati Gregorii pape, volumine uno.

Volumine uno, liber pastoralis regule.

Excerpta Patherii, ex libris ejusdem beati Gregorii, volumine uno.

Item excerpta cujusdam Adalberti ex libris moralium, volumine uno.

Volumen unum dialogorum Gregorii pape, libri III. Volumine eodem Arcuinus (Alcuinus) de salute anime. Augustinus de disciplina christiana. Diadema monachorum. Expositio magistri Richardi de visionibus Jezechielis prophete ad literam. De patientia liber unus. (Sermo [2]) cuiusdam canonici Premonstratensis de canone misse. Epistola abbatis Ysaac de canone. Missa Grecorum. Missa Johannis Chrisostomi). [3])

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arndt, E. M., pro popula germanico. 8. Berlin. 1¼ Thlr.

Barfuss, Dr. Fr. W., Handbuch der höheren u. niederen Messkunde od. gründl. Unterweisg. in der gewöhnl. Feldmesskunst, sowie zu grösseren geodät. Aufnahmen, zu geograph. Triangulirgn., barometr. Höhenmessgn., zu Nivellements u. zum Gebrauch der Instrumente. Nach

---

1) Au-dessous „volumine" on a écrit, postérieurement et d'une écriture plus fine, „in Ungaria."

2) On trouve écrit à la marge: „quae parenthesi includimus desunt nunc in libro." Cette note, qui paraît avoir été écrite au XVIIe ou au XVIIIe siècle, a rapport à une parenthèse qui effectivement est ouverte avant le mot „sermo."

3) L'écriture de ce paragraphe est un peu plus récente que celle du reste.

dem neuesten Standpuncte der Wissenschaft bearb. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 15 lith. Foliotaf. gr. 8. Weimar. 2⅓ Thlr.

Beck, Archivrath Dr. Aug., Ernst der Zweite, Herzog zu Sachsen-Gotha u. Altenburg, als Pfleger u. Beschützer der Wissenschaft u. Kunst. Mit dem (in Kpfr. gest.) Bildnisse u. e. (lith.) Facs. Herzog Ernsts. 8. Gotha. n. 1⅓ Thlr.

Braun, Emil, die Ruinen u. Museen Roms. Für Reisende, Künstler u. Alterthumsfreunde. gr. 12. Braunschweig. n. 3 Thlr.; in engl. Einb. n.n. 3⅓ Thlr.

Brecht, Architekt P. R., das Kloster Chorin. Mit 7 (in Stahl gest. u. lith.) Abbildgn. gr. Fol. Berlin. n. 2 Thlr.

Bucher, Oberstlieuten. Ludw. Ferd., der Feldzug d. dritten deutschen Armee-Corps in Flandern im Befreiungskriege d. J. 1814. Mit Benutzg. amtl. Quellen d. Kriegsarchivs bearb. Nebst 2 (lith.) Karten, 2 Plänen (in gr. 4. u. Fol.), 4 Tab. (in Fol.) u. e. alphabet. Namenverzeichniss aller hervorragenden Theilnehmer am Feldzuge. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Calwer, Dr. C. G., die Thierwelt Deutschlands u. der Schweiz. Mit 12 nach der Natur u. den besten Hülfsmitteln gez., lith. u. m. Farbendr. behandelten Taf. (in Imp.-Fol.) v. *G. M. Kirn*. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 2⅔ Thlr.

Codex Thuringiae diplomaticus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte Thüringens. 1. Lfg. Namens d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde hrsg. v. *A. L. J. Michelsen*. gr. 4. Jena. n. ⅔ Thlr.

Decker, Oberstlieuten. C. v., die Taktik der drei Waffen: Infanterie, Kavallerie u. Artillerie, einzeln u. verbunden. Im Geiste der neueren Kriegführung. 2. Thl. [Die Taktik verbundener Waffen enthaltend.] 3. neu durchgeseh. Aufl. von Hauptm. *H. v. Decker*. gr. 8. Berlin. (à) 2 Thlr.

Delffs, Prof. Dr. Wilh., die reine Chemie in ihren Grundzügen dargestellt. 1. Thl.: Anorganische Chemie. 3. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Erlangen. n. 1⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik in den J. 1850 u. 1851. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. VI. u. VII. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig* u. Prof. Dr. *W. Beetz*. 1. Abth. Enthaltend: Allgemeine Physik, Akustik u. Optik. gr. 8. Berlin. 2¾ Thlr. (I—VII, 1.: 17 Thlr. 17½ Ngr.)

Fritze, Dr. H. E., Lehre v. den wichtigsten in der Chirurgie u. Medicin gebräuchlichsten Bandagen u. Maschinen, nebst Beschreibg. der dieselben indicirenden Uebel, besonders der Fracturen u. Luxationen. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 372 Abbildgn. auf 34 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. 2⅓ Thlr.

George, Dr. Leop., Lehrbuch der Psychologie. gr. 8. Berlin. 2⅓ Thlr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländ. Geschichte. 2. Bd. A. u. d. T.: Berichte der Augenzeugen üb. das Münsterische Wiedertäuferreich. Hrsg. v. Privatdoc Dr. *C. A. Cornelius*. gr. 8. Münster 1853. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅓ Thlr.)

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Hase, Geh. Kirchen-R. Prof. Dr. Karl, Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst f. akadem. Vorlesungen. 7. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig, 2¾ Thlr.

Häusser, Ludw., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gründung d. deutschen Bundes. (In 3 Thln.) 1. Thl. Bis zum Frieden v. Basel [1795.] gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Heliand, der, od. die altsächsische Evangelienharmonie. Stabreimend übers. v. *C. W. M. Grein*. gr. 8. Rinteln. 1 Thlr.

Hermann, Dr. F. B. W. v., Beiträge zur Statistik des Königr. Bayern. III.: Bewegung der Bevölkerg. v. 1844/45 bis 1850/51. Resultate der Conscription in Bezug auf Tauglichkeit, aus den J. 1822 bis 1851. Schutzpocken-Impfung v. 1832/33 bis 1851/52. Bevölkerung des Königr. nach dem Stande der Zählung d. Monats Dezbr. 1852. Aus amtl. Quellen hrsg. Fol. München. n. 3 Thlr.

Homeri opera. Edidit *Guil. Baeumlein*. II Partes. [Ilias. — Odyssea] Editio stereot. 16. Lipsiae. 27 Ngr.

—— eadem. II Partes. 8. Ibid. 27 Ngr.; Velinp. gr. 8. 3 Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Meissel, Doc. Dr. E., Lehrbuch der Differental-Rechnung. gr. 8. Berlin. n. 2 Ngr.

Müller, Frdr. Conr., medicinisch-klinisches Taschenbuch der rationellen Heilkunde m. Anführg. der Rademacher'schen Erfahrungslehre, nebst e. Anh., enth. die Grundzüge der Percussion u. Auscultation u. e. Auszug aus der Hydropathie u. Pharmacodynamik, einschliesslich der Analyse der Mineralwässer, f. Studirende u. Aerzte. gr. 16. Erlangen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Oppenheim, Dr. Heinr. Bernh., praktisches Handbuch der Consulate aller Länder. Lex.-8. Erlangen. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Petermann, Aug., an account of the progress of the expedition to Central Africa, performed by order of Her Maj. foreign office under Messrs. Richardson, Barth, Overweg and Vogel, in the years 1850, 1851, 1852, and 1853. Consisting of maps and illustrations, with descriptive notes, constructed and compiled from official and private materials. Imp.-Fol. London. n. 10 Thlr.

Repetitorien u. Examinatorien, medicinische. 1. Bd. Repetitorium der vergleichenden Anatomie nebst beigefügtem Examen. A. u. d. T.: Grundriss der vergleichenden Anatomie, nebst systemat. Uebersicht d. Thierreichs u. e. einleitenden Entwicklungsgeschichte. Von Dr. *C. Kolb*. Mit 127 Abbildgn. in Stahlst. auf 10 Taf. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Riegel, Dr. E. A. Emil, Pharmacopoea medicaminum, quae in pharmacopoea badensi non recepte sunt. Lex.-8. Carlsruhe. n. 1⅓ Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 17. Thl. 1. Abth. 3. Buch: West-Asien. 2. stark verm. u. umgearb. Ausg. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 3. Abschn.: Syrien. gr. 8. Berlin. 4⅓ Thlr.; fein Pap. 5 Thlr. (2—17, 1.: 74⅓ Thlr.; fein Pap. 89 Thlr. 27⅓ Ngr.)

Schürmayer, Medic.-R. Oberamts-Physikus Prof. Dr. J. H., Lehrbuch der gerichtlichen Medicin. Mit Berücksicht. der neueren Gesetzgebgn. d. In- u. Auslandes, insbesondere d. Verfahrens bei Schwurgerichten. Für Ärzte u. Juristen bearb. Mit 1. Anh., enth. e. kurzgefasste pract. Anleitg. zu gerichtl. Leichenöffnungen. 2. Aufl. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Sechster, Hoforganist Prof. Sim., die Grundsätze der musikalischen Komposition. 2. Abth. A. u. d. T.: Von den Gesetzen d. Taktes in der Musik. Vom einstimmigen Satze. Die Kunst zu e. gegebenen Melodie die Harmonie zu finden. Drei Abhandlungen. gr. 8. Leipzig. 2⅓ Thlr. (1. 2.: 3⅓ Thlr.)

Siefert, Dr. Otto, Zankle-Messana. Ein Beitrag zur Geschichte Siciliens. gr. 4. Altona. n. ⅔ Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. III. 4. Stutgartiae. (à) n. 26 Ngr.

Uebersichten, statistische, üb. Waaren-Verkehr u. Zoll-Ertrag im deutschen Zoll-Vereine f. das J. 1852. Zusammengestellt v. dem Central-Büreau d. Zoll-Vereins, nach den amtl. Mittheilgn. der Zoll-Vereins-Staaten. gr. 4. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Vergilii Maronis, P., opera. Edidit *Herm. Paldamus*. Editio stereot. 16. Lipsiae. 14 Ngr.

—— eadem. 8. Ibid. 14 Ngr.; Velinp. gr. 8. 1⅓ Thlr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl., m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben*. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 6. Lfg. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr. (1—6.: 5 Thlr.)

Vocke, Dr. Frz., die Leichenoperationen. Ein Leitfaden f. das Operationsstudium an der Leiche. Mit 82 Abbildgn. (auf 8 Steintaf.) 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Weitzmann, Carl Frdr., der verminderte Septimenackord. gr. 4. Berlin. n. ⅔ Thlr.

ENGLAND.

Auer, (L.) — The Discovery of the Natural Printing Process: an Invention for Creating, by means of the Original itself, in a swift and simple manner, Plates for Printing Copies of Plants, Materials, &c. without the aid of Drawing or Engraving. By Louis Auer, of Vienna. 8vo. with 4to. plates, sewed. 10 s.

Barker, (W. G. M. J.) — The Three Days of Wensleydale, the Valley of the Yore. By W. G. M. Jones Barker. 8vo. with illustrations, pp. 296, cl. 8s. 6d.

Bellot, (J. E.) — Journal d'un Voyage aux Mers Polaires, executé à la Recherche de Sir J. Franklin, en 1851 et 1852. By J. R. Bellot, Lieutenant in the French. Navy. 8vo. 6 s.

Cross, (W.) — Tullia Græca. By Wm. Cross. 3d edition, 12mo. pp. 160, cloth. 4 s.

Ferguson, (G.) — Prize Domestic Poultry Work; including Eighteen coloured Lithographic Illustrations of first-class Specimens. In 9 Parts. 1 s. each, or 9 s.

Fullom, (S. W.) — The Great Highway: a Story of the World's Struggles. By S. W. Fullom. With illustrations on steel by John Leech. 3 vols. post 8vo. cloth. 31 s. 6d.

Gordon, (R.) — Christ as made known to the Ancient Church: an Exposition of the Revelation of Divine Grace as unfolded in the Old Testament Scriptures. By the late Robert Gordon, D. D. Vols. 1 and 2. 21 s.

Herndon, (W. L.) — Exploration of the Valey of the Amazon. By Lieut. W. L. Herndon. 8vo. with maps and plates, pp. 414, cloth. 16 s.

Jefferson, (Thomas), the Writings of; being his Autobiography, Correspondence, Reports, Messages, Addresses, and other Writings, Official and Private. Edited by H. A. Washington. Vols. 1 and 2, 8vo. with portrait. pp. 1213, cloth. 28 s.

M'Culloch, (J. R.) — A Descriptive and Statistical Account of the British Empire: exhibiting its Extent, Physical Capacities, Population, Industry, and Civil and Religious Institutions. By J. R. M'Culloch. 4th edit. revised, with an Appendix of Tables, 2 vols. 8vo. cloth. 42 s.

Mowatt, (A. C.) — Autobiography of an Actress; or, Eight Years on the Stage. By Anne Cora Mowatt. 8th thousand, post 8vo. pp. 448. 7 s. 6 d.

Neuman and **Baretti**. — A Dictionary of the Spanish and English Languages, originally compiled by Neuman and Baretti. Revised and enlarged by M. Seoane, M. D. In Two Volumes-Spanish and English, and English and Spanish. 10th edition, 8vo. pp. 1643, cloth. 28s.

Oliphant, (L.) — The Russian Shores of the Black Sea in the Autumn of 1852. By L. Oliphant. 4th edition, 8vo. pp. 382, cloth. 14 s.

Quekett, (J.) — Lectures on Histology. By John Quekett. Vol. 2, 8vo. with illustrations, pp. 406, cloth. 18 s.

Sherwood, (Mrs.) — Life of Mrs. Sherwood. Edited by her Daughter. 8vo. cloth. 10 s. 6 d.

Turnbull. — The Electro-Magnetic Telegraph; with an Historical Account of its Rise, Progress, and Present Condition: also, Practical Suggestions in regard to Insulation and Protection from the Effects of Lightning; with an Appendix containing several important Telegraphic Decisions and Laws. 2d edit. 8vo. with illustrations, pp. 264, cloth. 12 s.

Types of Mankind; or, Ethnological Researches based upon the Ancient Monuments, Paintings, Sculptures, and Crania of Races, and upon their Natural, Geographical, Philological, and Biblical History. Illustrated by Selections from the Inedited Papers of Samuel George Morton, M. D., and by additional Contributions from Prof. L. Agassiz, W. Usher, and Prof. H. S. Patterson, M. D. By J. C. Nott. M. D., and George R. Gliddon. Imp.-8vo. cloth. 30 s.

Walker, (W. S.) — Shakspeare's Versification and its apparent Irregularities explained by Examples from early and late English Writers. By William Sidney Walker. 12mo. pp. 296. 6 s.

West, (C.) — An Enquiry into the Pathological Importance of Ulceration of the Os Uteri: being the Croonian Lectures for the Year 1854. By Charles West, M. D. 8vo. pp. 95. cloth. 5 s.

Preisherabsetzung.

Roman von **Lancelot** (im 13. Jahrhundert) nach der einzigen bekannten Handschrift auf Geheiss der Regierung herausgeg. v. Prof. W. J. F. Jonckbloet. 2 Thle. in 4. statt 13 Thlr. herabgesetzt auf $3^1/_2$ Thlr. **netto.**

Die **Dietz**'sche **Doctrinale**, Lehrgedicht vom Jahre 1345, Johann Deckers zugesprochen, herausgeg. v. Demselben, statt $2^1/_2$ Thlr. herabgesetzt auf $^3/_4$ Thlr. **netto.**

Obige Werke sind zu haben bei **Ad. Baedeker** in Rotterdam.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
15. Juni. № 11. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

De libris beati Leonis papæ.

Sermones de multis solemppitatibus anni et multe ad diversos beati Leonis epistole continentur apud nos in uno volumine.

De libris beati Cipriani episcopi et martyris.

Opuscula beati Cipriani martyris et episcopi, uno volumine comprehensa, breviter hic annotata sunt. Ad Donatum, liber unus. De disciplina et habitu virginum, unus. Liber de lapsis, unus. De catholice ecclesie unitate, alius. De oratione dominica tractatus. Item de mortalitate, alius. De opere et elemosinis, alius. De bono patientie, unus. De zelo et livore, unus. Adversum Demetrianum, unus. Ad Fortunatum de exhortatione martyrii, unus. De laude martyrii, unus. Ad Quirinum, libri tres. Item epistole ad diversos in eodem volumine, multe. Postea sequitur tractatus de duobus montibus, et cetera Cipriani.

De libris sancti Hylarii Pictaviensis episcopi.

Libri beati Hylarii Pictaviensis episcopi doctissimi et eloquentissimi viri uno volumine continentur apud nos. Contra Ar-

rianos de trinitate libri XII. Liber de sinodis, contra omnes hereses. Item liber unus contra Constantium imperatorem. Duo libri ejusdem ad eundem. Exemplum blasphemie Auxentii Arriani episcopi. Item libellus contra eundem Auxentium.

De libris beati Ysidori Yspalensis.

Ethimologiarum libri XXI editi a beato Ysidoro, volumine I. Volumine alio, idem liber.

Volumine uno, super aliqua veteris Testamenti capitula libri X. Super Genesim unus, super Exodum unus, super Leviticum unus, super librum Numeri unus, super Deuteronomium unus, super Jesumnave (Josue) unus, super librum Judicum unus, super librum Ruth unus, super quatuor libros Regum quatuor, et super Esram unus. Sermo beati Leonis pape, ad ecclesie filios instruendos. De ordine creaturarum Ysidori liber unus. Volumine uno, Ysidorus sententiarum.

Volumine uno, soliloquiorum libri duo.[1])

De libris beati Johannis Crisostomi.

Beatus Johannes Crisostomus partim exponit Mathei evangelium omeliis viginti quinque, sub uno volumine.

Volumine uno, ejusdem omelie XLIII de diversis scripturarum locis, et epistola ejus ad Olimpiam, et sermones sancti Augustini de passione et resurrectione Domini.

Volumine uno, super epistolam ad Hebreos sermones trigiata quinque.

Volumine uno, liber Quod nemo leditur nisi a se ipso, et de reparatione lapsi liber alius. De cordis compunctione duo. De superscriptione psalmi quinquagesimi unus. Item tractatus ejusdem super eundem psalmum. Ammonitiones Cesarii episcopi.

De libris venerabilis Bede presbyteri.

Volumine uno, super parabolas Salomonis libri quatuor, super Cantica canticorum septem, super Apocalipsin quatuor, venerabilis Bede. In eodem volumine Victorinus super Apocalipsin.

Volumine alio, Beda super epistolas canonicas. Super epistolam Jacobi apostoli, libro uno. Super duas Petri epistolas libris duobus. Super epistolam Jude apostoli, uno. In eodem volumine, Bede super Actus apostolorum liber unus. De sententia Ysaie prophete, unus. Epistole ejusdem IIII. De locis sanctis, liber unus.

Volumine uno, Beda super tabernaculum Moysi.

Volumine uno, Beda super librum Tobie.

Volumine uno, omelie Bede LVI.

1) Au-dessous de ces derniers mots se trouve écrit: „haec duo volumina suprascripta, videlicet Ysidori sententiarum, id est soliloquiorum, ignorantur.“ L'écriture de cette note est plus récente que le texte.

Volumine uno, Beda super templum Salomonis. Et liber de temporibus. In illo volumine, Helpericus de compoto lune.

Volumine uno, Beda super Genesim, et questiones ejusdem in libro Regum.

De libris Origenis.

Volumine uno, super Genesim Origenis omelie XVII. Super Exodum, XII. Super Leviticum, XVII. Super librum Numeri, XXVIIII. Super Jesumnave, XXVI. Super librum Judicum, VIIII. Super libros Regum, I. Super Cantica canticorum, II. Super Ysaiam, VIIII. Super Jeremiam, XIIII.

Volumine uno, Origines super epistolam ad Romanos, libris X, et vita ipsius Origenis.

Volumine uno, super Cantica canticorum libri quatuor ejusdem Origenis.

Volumine uno, Origenes super Matheum.

Volumine uno, Origenes super psalmum tricesimum sextum, et tricesimum octavum. Explanatio Rufini in symbole. Explanatio Jeronimi decem temptationum. Questiones hebraice in libris Regum. Questiones hebraice in Parolipomenon. Questiuncule de Genesi collecte ab Albino.

Volumine uno, unum ex IIII^or^ libris quatuor.

Volumine uno, Radulfus super Leviticum libris XX^ti^.

Volumine uno, Guibertus super minores Prophetas. [1])

De libris Cassiodori senatoris.

Cassiodorus super totum psalterium in tribus voluminibus per psalmos quinquagenos divisis.

Epistole Cassiodori, et epistole Sidonii, et versus Hildeberti de pluribus, et libellus quidam de natura gemmarum, sed et passiones sanctorum martyrum Laurentii atque Vincentii, versibus digeste, in uno volumine.

De libris Prosperi.

Volumine uno Prosperi liber de vita contemplativa.

Volumine alio, ejusdem Prosperi liber unus contra Cassianum. Liber alius responsionum ad excerpta que de Gennensi civitate sunt missa. Contra capitula Gallorum, liber unus. De vocatione gentium, duo. Ad Ruffinum ejusdem epistola, de gratia et libero arbitrio.

De libris beati Gregorii Nazanzeni episcopi.

Opuscula [2]) beati Gregorii Nazanzeni episcopi, clarissimi eruditissimi viri, volumine uno comprehensa, sunt hec: Apologeticus

---

1) Ces trois derniers paragraphes paraissent ajoutés à la première rédaction du manuscrit.

2) On lit dans l'O qui commence ce mot: „In Ungaria."

ipsius, liber I. Liber secundus, in semet ipso de agro reversus. Tertius liber de Jeremie sententia, „ventrem meum, ventrem meum doleo," etc. Quartus de reconciliatione monachorum. Quintus de grandinis vastatione. In eodem volumine, epistola Sancti Augustini ad Casulanum de jejunio sabbati. Item sermo ejusdem Augustini de continentia.

De libris sancti Basilii episcopi.

Volumine uno, vita sancti Basilii, et regula ejusdem et doctrina ejus ad monachos, sermo quoque unus de eo quod scriptum est: „Attende tibi ne fiat forte in corde tuo s. o. iniquitas," et de proverbiis Salomonis alius sermo.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges f. praktische Ärzte geschildert. 1. Bd. 2. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. 2. unveränd. Abd. gr. 8. Prag. 2 Thlr.

Ashwell, Dr. Sam., praktisches Handbuch üb. die Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Nach der 3. Aufl. des Orig. aus d. Engl. v. Dr. *Otto Kohlschütter* u. Dr. *Edm. Friedrich*. 9. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Beiträge zur Kenntniss der poetischen u. wissenschaftlichen Literatur Russlands, v. Dr. *Rud. Minzloff*. gr. 8 Berlin. 1 Thlr.

Berggren, Probst Pfr. Dr. Jak., Flavius Josephus der Führer u. Irreführer der Pilger im alten u. neuen Jerusalem. Mit e. Beilage Jerusalem des Itinerarium Burdigalense enthaltend. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Ngr.

Bernatz, Joh. Mart., Bilder aus Aethiopien. Nach der Natur gezeichnet u. beschrieben. 2 Abthlgn. [Aden u. das heisse vulkan. Tiefland der Danakil. — Das Hochland v. Süd-Abyssinien od. Schoa.] qu. gr. Fol. Hamburg. n. 56 Thlr.

Beck, C. W., Erklärung d. Baues der berühmtesten u. merkwürdigsten älteren u. neueren Sprachen Europa's, Asiens, Afrika's, Amerika's u. der Südsee-Inseln. gr. 8. Berlin 1853. n. ⅔ Thlr.

Brant's, Sebast., Narrenschiff hrsg. v. *Frdr. Zarncke*. Mit 4 holzschn. (in Tondr.) Lex.-8. Leipzig. n. 6⅔ Thlr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümpel**, Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLIX—LVI. Cum tabulis 76 (lith.) gr. 4. Stuttgartiae 1852. 53. à n. 2⅓ Thlr.

Bulmerincq, Aug, das Asylrecht in seiner geschichtlichen Entwickelung beurtheilt vom Standpunkte d. Rechts u. dessen völkerrecht. Bedeutung f. die Auslieferg. flüchtiger Verbrecher. Eine Abhandlg. aus dem Gebiete der universellen Rechtsgeschichte u. d. positiven Völkerrechts. gr. 8. Dorpat 1853. n. 24 Ngr.

Busch, Privatdoc. Dr. W., chirurgische Beobachtungen gesammelt in der Königl. chirurgischen Universitäts-Klinik zu Berlin. gr. 8. Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Carro, Chevalier Dr. Jean de, vingt-huit ans d'observation et d'expérience à Carlsbad. Avec l'histoire et la description de la ville, de ses environs, etc. 8. Carlsbad 1853. 1⅓ Thlr.

Dietlein, Prof. W. O., Vorträge üb. Protestantismus u. Katholicismus. gr. 8. Halle. ⅔ Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Carl Glieb. Heinr., Lehrbuch der Chemie u. Pharmakologie f. Aerzte, Thierärzte u. Pharmaceuten. Zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Selbstunterricht entworfen. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. 2. Thl.: Organische Chemie u. Pharmakologie. gr. 8. Berlin. (à) n. 4 Thlr.

Genera plantarum florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata. Opus a Prof. Dr. *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck* inchoatum, deinde a Prof. Dr. *Frid. Car. Leop. Spenner* et Dr. *Aloys. Putterblick* adjuvante Prof. Dr. *Steph. Endlicher* dum vixerunt, et nunc conjunctis studiis plurium auctorum continatum. Fasc. XXVII. et XXVIII. gr. 8. Bonnae 1853. 54. à n. 1 Thlr.

Gerhard, Prof. Ed., griechische Mythologie. 1. Thl.: Die griechischen Gottheiten. gr. 8. Berlin. 3 Thlr.

Gottfried's v. Monmouth historia regum Britanniae, m. literar-histor. Einleitg. u. ausführl. Anmerkgn., u. Brut Tysylio, altwälsche Chronik in deutscher Uebersetzung. Hrsg. v. *San-Marte*, [Reg.-R. *A. Schultz.*] gr. 8. Halle. 3 Thlr. 18 Ngr.

Hallmann, Dr. E., die Temperaturverhältnisse der Quellen. Eine meteorolog. Untersuchung. 1. Bd. Mit einigen in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) u. 12 (lith.) Curventaf. (in Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Hammer-Purgstall, (Frhr. Dr. Jos.) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrh. der Hidschrét. [II. Abth.: Von dem Regierungsantritte Mostek,fi-billah's bis zum Ende d. Chalifates zu Bagdad im J. 656 (128).] 5. Bd.: Von der Regierung des 22. Chalifen Mostek,fi-billah's bis ins 11. Jahr der Regierung des 26. Chalifen Káimbiemrillah, d. i. vom J. der Hidschret 333 [944] bis 433 [1041]. 4. Wien. n. 8 Thlr. (1—5.: n. 37⅓ Thlr.)

Haug, Dr. Mart., die Quellen Plutarchs in den Lebensbeschreibungen der Griechen neu untersucht. Gekrönte Preisschrift. gr. 8. Tübingen. n. ½ Thlr.

Hausmann, Frz. Frhr. v., Flora v. Tirol. Ein Verzeichniss der in Tirol u. Vorarlberg wild wachsenden u. häufiger gebauten Gefässpflanzen. Mit Berücksicht. ihrer Verbreitg. u. örtl. Verhältnisse verfasst u. nach Koch's Synopsis der deutschen Flora geordnet. Mit e. Anh., enth.: Die Literatur der Flora d. Landes u. Notizen üb. die zu selber Bezug habenden Botaniker — zweifelhafte u. irrige ältere Angaben — Höhenmessgn. etc. e. vollständ. Synonymen-Register u. Nachträge zur Flora. 3. Hft. 8. Innsbruck. 1 Thlr. (cplt. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Helfft, Dr. H., Handbuch der Balneotherapie. Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineral-Brunnen u. Bäder. gr. 8. Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Knochenhauer, K. W., Beiträge zur Elektricitätslehre. Mit 1 (lith.) Figurentaf. (in gr. 4.) gr. 8. Berlin. ⅔ Thlr.

Körber, Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] systematisch geordnet u. characteristisch beschrieben. (In ca. 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.

Kozroh's, Mönches zu Freising, Renner üb. die ältesten Urkunden d. Bisthumes Freising, zum erstenmale hrsg., ergänzt u. erläutert v. Dr. *Karl Roth*. 1. Hft.: 724—810. Nebst e. Anh., 8 ganze Urkunden enthaltend. 8. München. n. ⅓ Thlr.

Leo, H., Vorlesungen üb. die Geschichte d. deutschen Volkes u. Reiches. 1. Bd. A. u. d. T.: Des deutschen Volkes u. Reiches Ursprung u. Werden. Academische Vorlesungen. gr. 8. Halle. 3¼ Thlr.

Ludwig's des Frommen, des Landgrafen, Kreuzfahrt. Heldengedicht der Belagerung v. Akkon am Ende d. 12. Jahrhunderts. Aus der einzigen Handschrift durch *Frdr. Heinr. v. d. Hagen.* gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Müller, Baron Dr. J. W. v., Beiträge zur Ornithologie Afrika's. 2. Lfg. Fol. Stuttgart. (à) n. 2 Thlr.

—— Description de nouveaux oiseaux d'Afrique découverts et dessinés d'après nature. 2. Livr. Fol. Le même. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Murner's, Dr. Thom., Ulenspiegel. Hrsg. v. *J. M. Lappenberg.* gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Oettingen, Alex. v., die synagogale Elegik d. Volkes Israel insbesondere die Zion-Elegie Judah ha Levi's als Ausdruck der Hoffnung Israels im Lichte der heil. Schrift dargestellt. Lex.-8. Dorpat 1853. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Pertz, H. G., das Leben d. Ministers Freiherrn vom Stein. 5. Bd.: 1815 bis 1823. gr. 8. Berlin. n. 3⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 4 Thlr. (1—5.: n. 16⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 18 Thlr.)

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Leitfaden f. die qualitative chemische Analyse, m. besond. Rücksicht auf Heinr. Rose's ausführl. Handbuch der analyt. Chemie f. Anfänger bearb. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. ⅔ Thlr.

Reuss, Hofrath Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Verjüngung im Thierreich als Schöpfungsplan der Thierformen, nebst Mittheilung der Entdeckung e. sichtbaren Selbstbewegung der Muskelfasern. Mit 1 (5th.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schumann, Rob., gesammelte Schriften üb. Musik u. Musiker. 4 Bde. 8. Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Staudinger, Otto, de sesiis agri Berolinensis. Dissertatio entomologica. Accedunt tab. II. (aeri inc.) gr. 4. Berolini. n. ⅔ Thlr.

Strumpf, Dr. Ferd. Ludw., systematisches Handbuch der Arzneimittellehre. II. Bd. 6. Lfg. [14 Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr. (I—II, 6.: n. 7 Thlr. 18 Ngr.)

Tholuck, Dr. A., Vorgeschichte des Rationalismus. 1. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Das akademische Leben d. 17. Jahrhunderts m. besond. Beziehg. auf die protestantisch-theolog. Fakultäten Deutschlands, nach handschriftl. Quellen. 2. Abth.: Die akadem. Geschichte der deutschen, skandinav., niederländ., schweizer. Hohen Schulen. gr. 8. Halle. 2 Thlr. (1. Thl. cplt. 3⅓ Thlr.)

Tüngel, Dr. C., über künstliche Afterbildung. gr. 8. Kiel 1853. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft d. Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 3. Hft.: Die Malerei. Lex.-8. Stuttgart 1⅓ Thlr. (I—III, 2.: 9⅓ Thlr.)

Vogt, Carl, physiologische Briefe f. Gebildete aller Stände. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Abth.: Das animalische Leben. gr. 8. Giessen. (à) n. 1 Thlr.

Wickerhauser, Prof. Mor., Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türk. Chrestomathie. gr. 8. Wien 1853. n. ⅔ Thlr.

Wisniewski, Cand. Rich., die mittlere jährliche Temperatur auf der Erdoberfläche als Function der geograph. Länge u. Breite nach den Beobachtgn. dargestellt. Eine Abhandlg. zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. Mit e. (lith.) Isothermenkarte (in Fol.) gr. 8. Dorpat 1853. n. 16 Ngr.

Witzschel, Lehr. Dr. Benj., die Physik fasslich dargestellt nach ihrem neuesten Standpunkte. Zum Gebrauch f. höhere Unterrichtsanstalten, Studirende u. Freunde der Naturwissenschaften. Mit 261 Holzschn. u. 2 lith. Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Zimmermann, Dr. Gust., klinische Untersuchungen zur Fieber-, Entzündungs- u. Krisenlehre. gr. 8. Hamm. n. 1⅓ Thlr.

Zumpt, Aug. Wilh., Commentationum epigraphicarum ad antiquitates romanas pertinentium volumen alterum. gr. 4. Berlin. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 8 Thlr.)

ENGLAND.

Adams, (A.) — A Manual of Natural History, for the use of Travellers; being a Description of the Families of the Animal and Vegetable Kingdos, with Remarks on the Practical Study of Geology and Mineralogy: to which are appended, Directions for Collecting and Preserving. By Arthur Adams; Wm. B. Baikie, M. D.; and Chas. Barro. Post 8vo. pp. 749, cloth. 12s.

Alison, (Sir A.) — History of Europe, from the French Revolution in 1789 to the Restoration of the Bourbons in 1815. By Sir Archibald Alison. Cheap edition, Vol. 5, crown 8vo. pp. 359, cloth. 4s.

Atlas. — A Descriptive Atlas illustrative of the Seats of War, and exhibiting the vast Increase of the Russian Territories from the Accession of Peter the Great to the Present Time 4to. pp. 24, with 5 coloured maps and a map of the Danube, sewed. 2s. 6d.

Babington, (C. C.) — Manual of British Botany. By Charles Cardale Babington. 3d edit. 12mo. pp. 460, cloth. 10s. 6d.

Banfield's Statistical Companion for 1845. 12mo. pp. 144, cloth. 6s.

Bopp, (F.) — Comparative Grammar. Translated by E. B. Eastwick. 2d edit. 3 vols. 8vo. cl. 67s.

Bowman, (J. E.) — An Introduction to Practical Chemistry. By John E. Bowman. 2d edit. 12mo. pp. 208, cloth. 6s. 6d.

British Gallery of Historical Portraits for the Year 1420 to 1750. 4 vols. imperial 8vo. half-bound. £2. 2s.

Copleston, (E.) — Remains of the late Edward Copleston, D. D., Bishop of Llandaff; with an Introduction containing some Reminiscences of his Life. By Archbp. Whately, D. D. 8vo. pp. 327, with portrait, cloth. 10s. 6d.

De Morgan. — Differential and Integral Calculus. New edit. 8vo. cloth. 10s.

Forster, (C.) — The One Primeval Language, traced experimentally through Ancient Inscriptions in Alphabetic Characters of lost Powers from the Four Continents; including the Voice of Israel from the Rocks of Sinai; and the Vestiges of Patriarchal Tradition from the Monuments of Egypt, Etruria, and Southern Arabia. With illustrative Plates, a Harmonised Table of Alphabets, Glossaries, and Translations. By the Rev. Chas. Foster, B. D. Vol. 3, 8vo. pp. 343, cl. 21s.

Fowler, (G.) — Turkey; or, a History, &c. of the Ottomahn Empire. By George Fowler. 2d edit. post 8vo. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Gruner, (L.) — Fresco Decorations and Stuccos in Italy, 15th and 16th Centuries. Imperial folio, pp. 122. £8. 8s.

Guizot, (Mons) — History of Oliver Cromwell and the English Commonwealth. By Mons. Guizot. 2d edit. 2 vols. 8vo. cth. 28s.

Harvey, (W.) — The Sea Side Book; being an Introduction to the Natural History of the British Coasts. By W. Harvey, M. D. 3d. edition, with a Chapter on Fish and Fish Diet, by Mr. Yarrell, fcp. pp. 324, cloth. 5s.

Herodotus. With a Commentary by Joseph Williams Blakesley, B. D. 2 vols. 8vo. pp. 1140, cloth. 32s.

Hopkins, (T.) — On the Atmospheric Changes which produce Rain and Wind. By Thomos Hopkins. 2d. edit. 8vo. pp. 416, cloth. 9s.

James, (H.) — A Volunteer's Scramble through Scinde, the Punjab Hin-

dostan, and the Himalayan Mountains. By Hugo James. 2vols. post 8vo. cl. 18s.

Johnston, (A. K.) — Physical Atlas of Natural Phenomena. New edit. Part 1, 4to. 21s.

Knight, (R.) — A Critical Commentary on the Epistle of St. Paul the Apostle to the Romans. By Robert Knight. 7vo. pp. 700, cloth, 15s.

Lloyd, (W. W.) — Homeric Design of the Shield of Achilles. Royal 8vo. 5s.

Maddock, (A. B.) — Pratical Observations on Mental and Nervous Disorders. By A. B. Maddock. 8vo. pp. 360, cloth. 5s. 6d.

Tertullian, Vol. 10. Translated by the Rev. G. Dodgson. 2d. edit. 8vo. cloth. 15s.

Waagen, (DR.) — Treasures of Art in Great Britain: being an Account of the chief Collections of Paintings, Drawings, Sculptures, Illuminated MSS. &c. &c. By Dr. Waagen. 3 vols. 8vo. pp. 1419. cl. 36s.

Anzeigen.

Antiquarische und neue gebundene Bücher,

seltene, grössere und kostbare Werke,
aus allen Wissenschaften und Sprachen,
zum grössten Theile um ausserordentlich

herabgesetzte Preise

sind in grosser Auswahl in meiner Buchhandlung
für C. M. B. V. (Banknoten) zu haben.

Verzeichnisse (Cataloge) zur Auswahl

werden an Bücher-Käufer gratis verabfolgt.

Auch erscheint seit November 1853

von meinem ganzen Bücherlager, bestehend in circa

50,000 verschiedenen Werken

ein in alphabetischer Ordnung abgefasster

Haupt-Catalog,

wovon bereits 12 Nummern, jede ein ganzer Folio-Bogen stark und mit genauer Angabe der Titel, der Bändezahl, der Verlags-Orte und Jahreszahl, der Einbände und der Preise, um welche die vorräthigen Bücher bei mir verkauft werden, zu haben sind. Auch dieser Haupt-Catalog, wovon wöchentlich am Freitag ein ganzer Bogen in Folio als Fortsetzung erscheint und durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, wird **gratis** verabfolgt und auf Verlangen versendet.

Wien, im Mai 1854.

Ignaz Klang,
Buchhändler u. Antiquar.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
30. Juni. № 12. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

De libris Rabani.

Rabanus super Matheum, in uno volumine. Alio volumine, idem Rabanus super quatuor libros Regum.

Volumine uno, epistole Pauli glosate a magistro Anselmo.

Volumine uno, omelie cujusdam super evangelia per totum annum. Item sermones magistri Ivonis Carnotensis de precipuis sollempnitatibus. Item quedam exceptiones de scripturis sanctis. Sermones cujusdam super „ecce quam bonum", numero V, cum quibusdam aliis sermonibus. Item liber magistri Hugonis farseti de duodecim abusionibus claustri.[1])

De Alcuino.

Omelie Alcuini, in uno volumine, LVIIII. Ammonitionum beati Cesarii episcopi, sermones VIIII. Item collationum domini Odonis abbatis libri tres.

1) Ce dernier paragraphe semble ajouté à la première rédaction du manuscrit.

De libris Ambrosii Ausperti.

Volumine uno Ambrosius Aupterus super Apocalypsin, duobus voluminibus.

De Berengario.

Berengarius super apocalipsin, volumine uno.[1])

De libris Paschasii.

Paschasius Radbertus super lamentationes Jeremie, libris quinque in uno volumine.

De libris Remigii.

Remigius super duodecim prophetas, in uno volumine.

Alio volumine, Remigius super Genesim. In eodem volumine, liber de honesto et utili, qui est ysagoge et tanquam verbum abbreviatum in totam ethicam. Item de tunica nuptialis vestimenti Christi et ecclesie, sermo unus. Boetii de trinitate liber unus. Epistola Johannis diaconi ad Boetium. Item Boetius de bono, et de Christi incarnatione et duabus naturis et una persona ad eundem Johannem, libris tres. Martini Abbatis de quatuor virtutibus liber unus.

Volumine uno, kalendare. Sententiae patrum de vita sacerdotum. De penitentia. De gravibus criminalibusque peccatis. De materia octo principalium viciorum. Meditationes Anselmi. Orationes quarum quedam prosaice quedam vero metrice descripte sunt. Parobole Salomonis.[2])

De libris Ivonis Carnotensis.

Epistole Ivonis Carnotensis episcopi, in uno volumine CCLXXVI.

Alio volumine, Ivonis Carnotensis episcopi sermones. De sacramentis neophitorum, unus. De excellentia sacrorum ordinum et vita ordinandorum, unus. De significationibus indumentorum sacerdotalium, I. De dedicatione ecclesiae et consecratione altaris, unus. De convenientia veteris ac novi sacerdotii, duo. Ordo sancti Mammerti Viennensis episcopi de his que ad officium misse pertinent, et de expositione ejusdem.[3])

Magistri Gauterii Laudunensis.

Volumine uno, sententie magistri Gauterii Laudunensis episcopi. Alterius cujusdam sententie, in uno volumine.[4])

Liber Petri Alfunsi ex Sarraceno Christiani.

Volumine uno, Petrus Alfunsi contra Judeos et paganos.

---

1) Ces deux mots, „volumine uno“, sont rayés dans le manuscrit.
2) En suivant la ligne, on lit: „In Ungaria.“
3) On trouve ici une note effacée qui paraît avoir dû être semblabe à la précédente.
4) Sur cette ligne est écrite cette note: „De his duobus ignoramus.“

De libris Lanfranci.

Volumine uno, Lanfrancus Cantuariensis archiepiscopus de corpore et sanguine Domini nostri, libris .....[1]) Eodem, quedam sententie de libero arbitrio. Postremo quedam exceptiuncule ex regulis Prisciani.

De libris Anselmi Cantuariensis archiepiscopi.

Anselmi Cantuariensis archiepiscopi libri, uno libro comprehensi, sunt isti.[2]) Cur Deus homo, libri duo. De concepta virginali, unus. De processione spiritus sancti, duo. De sacrificio azimi et fermentati, epistola I. De sacramentis ecclesie, epistola. Item de corpore et sanguine Domini.

Ejusdem Anselmi Monologium, libro uno. Tractatus de veritate, uno. De libertate arbitrii, altero. De casu diaboli, altero. Epistola ejusdem de incarnatione Verbi. Conquestio cujusdam scolastici de vita mortali. Omnes hii sub uno volumine.

Item alio volumine, epistola Anselmi ad Lanfrancum, Monologion, liber unus.

Proslogion, alius. Epistole XIIII. Didascalicon magistri Hugonis, libris VI. Miracula Eugenii pape, numero septem. Sermo propheticus cujusdam sanctimonialis, ad religiosos viros.

Sermones beati Bernardi abbatis Clarevallensis et vita ejusdem in uno magno volumine.[3])

De libris beati Bernardi abbatis Clarevallensis.

Volumine uno continentur libri quidam domini Bernardi Clarevallensis abbatis, hoc est super evangelium, „Missus est Gabriel," liber unus. De gratia et libero arbitrio, unus. Ad milites templi exhortatio, libro uno. De precepto et dispensatione, liber unus. Epistola ejusdem. Epistola ejusdem ad quendam cardinalem. De XII^cim gradibus humilitatis, liber unus. In eodem volumine magistri Hugonis prioris Sancti Victoris parisiensis sunt isti libri. De virginitate beate Marie, liber unus. De institutione novitiorum, unus. De arra anime, unus. De laude karitatis, unus. De virtute orandi, unus. De sapientia Christo et sapientia Christi, unus. De cibo Emmanuelis, unus. De tribus diebus, unus.

Ejusdem Bernardi abbatis epistole numero CCXXX, in uno volumine.

Tractatus ejus super cantica canticorum in uno volumine, ab initio usque ad eum locum ubi dicitur, „capite vulpes parvulas," sermonibus.

Da consideratione ad papam Eugenium, libri quinque.

Volumine uno, Bernardus in vita sancti Malachie episcopi. Et in ipso volumine de conceptione sancte Marie.[4])

---

1) Le manuscrit présente une lacune en cet endroit, qui a été gratté.
2) A la marge on lit: „De hoc ignoramus."
3) Ce paragraphe est d'une écriture un peu plus moderne.
4) Cet article est d'une écriture un peu plus moderne.

De libris Magistri Hugonis.

Magistri Hugonis prioris sancti Victoris parisiensis liber de sacramentis divisus est apud nos in duobus voluminibus: In primo narrationis series a principio usque ad incarnationem Verbi deducitur, partibus sive clausulis XII^im^. In secundo, ab incarnatione Verbi usque ad finem et consummationem omnium ordine proceditur, partibus videlicet XVIII. In secunde partis volumine, multe de quibusdam scripturarum locis ejusdem sententie.

Volumine uno, ejusdem super Ecclesiasten libri VI. Super lamentationes Jeremie, unus. Super angelicam ierarchiam, libri XV. De archa Noe, unus.

Psalterium Gilleberti, in uno volumine.

Gillebertus super epistolas Pauli in tribus voluminibus, quorum unum totum habetur amen (?). Item ejusdem psalterium unum per se.[1])

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Angerstein, Ed., de principiis kinesitherapiae et curatione scoliosis kinesitherapeutica. Dissertatio inauguralis medica. 8. Berolini. n. ⅔ Thlr.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurgischen Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 5. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1 Thlr.

Bergmeister, Dr. Andrä Joh., physisch-medizinisch-statistische Topographie der Stadt Bozen m. den drei Landgemeinden zwölf Malgreien. Gries u. Leifers, od. d. ehemal. Magistratsbezirkes Bozen. Nach Quellen u. eigenen Beobachtgn. u. Erfahrgn. bearb. gr. 12. Bozen. n. 1⅓ Thlr.

Berlić, Andr. Torquat, Grammatik der illyrischen Sprache wie solche im Munde u. Schrift der Serben u. Kroaten gebräuchlich ist. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Bohlen, Jul. v., Geschichte des adlichen, freiherrlichen u. gräflichen Geschlechts v. Krassow. 2 Thle. [Genealogie, Grundbesitz etc. — Urkundenbuch.] gr. 4. Berlin 1853. n. 5⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1853. Leipzig. (à) n.n. 1 Thlr.

Bouman, Prof. Dr. Herm., Chartae theologicae, librorum censuras et doctrinae sacrae miscella continentes. Auditorum imprimis, qui sibi

---

1) L'écriture de ces deux derniers paragraphes est plus moderne.

fuerunt vel sunt, in usus edidit. Liber I. gr. 8. Trajecti ad Rh. 1853. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Brentano, Chrn., nachgelassene religiöse Schriften. 2 Bde. gr. 8. München. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Danzel, Dr. A. F., herniologische Studien. Mit besond. Rücksicht auf die eingeklemmten Brüche. gr. 8. Göttingen. 18 Ngr.

Dursch, Dr. G. M., Aesthetik der christlichen bildenden Kunst d. Mittelalters in Deutschland. gr. 8. Tübingen. 2 Thlr.

Emmert, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der Chirurgie. Mit vielen in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II.: 9 Thlr. 28 Ngr.)

Escher, Aug., Beiträge zur Kenntniss der bürgerl. Rechtspflege in Frankreich. gr. 8. Zürich. 1 Thlr.

Fahne, A., die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Dortmunder Chronik. Mit Urkunden u. Wappenabbildgn. (in Holzschn.) 8. Köln. n. 1¼ Thlr.

Feldzug, der, der österreichischen Armee in Italien im J. 1849. [Ein wortgetreuer Abdr. der officiellen Ausg.] 3 Abschnitte. A. u. d. T.: Kriegsbegebenheiten bei der kaiserl. österreichischen Armee in Italien. 3 Abschnitte. gr. 8. Wien. 1⅓ Thlr.

Gegenbaur, Dr. Carl, Beiträge zur näheren Kenntniss der Schwimmpolypen [Siphonophoren]. Mit 3 lith. Taf. (in qu. Fol.) Imp.-4. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Gerhard, (Prof.) Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 41. u. 42. Hft., zugleich als 6. u. 7. Hft. der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCLXXI—CCLXXXII. (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. à n. 2 Thlr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 16 Ngr.

Gerstfeldt, Cand. Geo., über die Mundtheile der saugenden Insecten. Ein Beitrag zur vergleichenden Anatomie, zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. gr. 8. Mitau. 1 Thlr.

Gruenewald, Otto a, Succi gastrici humani indoles physica et chemica, ope fistulae stomachalis indagata. Dissertatio physiologica. — Succi gastrici humani vis digestiva, ope fistulae stomachalis indagata. Dissertatio physiologica, auctore *Ern. de Schroeder*. gr. 8. Dorpati Liv. 1853. ⅓ Thlr.

Gurlt, Privatdoc. Dr. E., über einige durch Erkrankung der Gelenkverbindungen verursachte Missstaltungen d. menschlichen Beckens. Mit 5 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. u. 1 Tabelle. gr. Fol. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Heerklotz, A., Betrachtungen üb. die Odyssee. gr. 8. Trier. ⅓ Thlr.

Heffter, Geh. Ob.-Trib.-R. Prof. Dr. Aug. Wilh., Lehrbuch d. gemeinen deutschen Strafrechtes m. Rücksicht auf ältere u. neuere Landesrechte. 5. Aufl. gr. 8. Braunschweig. n. 2⅔ Thlr.

Hennig, Privatdoc. Dr. Carl, Lehrbuch der Krankheiten d. Kindes in seinen verschiedenen Alterstufen. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Henninger, C. F., Commentatio de Joachimo Cureo, summo saecul. dec. sext. medico, theologo, philosopho, historico. gr. 4. Marburgi. 12 Ngr.

Hirzel, Privatdoc. Dr. Heinr., der Führer in die organische Chemie. Mit besond. Berücksicht. ihrer Beziehgn. zur Pharmacie, Medicin u. Toxikologie. 2. Hälfte. 8. Leipzig. (à)n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. geb. n. 2⅔ Thlr.)

Horatii Flacci, Q., sermonum libri duo edidit, germanice reddidit et

triginta codd. recens collatorum, grammaticorum veterum omniumque msstorum adhuc a variis adhibitorum ope, librorumque potiorum a primordiis artis typographicae usque ad hunc diem editorum lectionibus excussis, recensuit, apparatu critico instruxit et commentario illustravit *C. Kirchner*. Pars I. Satiras cum apparatu critico continens. Et s. t.: Des Q. Horatius Flaccus zwei Bücher Satiren aus dreissig unverglichenen u. allen bisher verglichenen Handschriften wie auch sämmtl. bedeutendern Ausgg. kritisch hergestellt, metrisch übers. u. m. erklärendem Commentar versehen. 1. Thl.: Text, Übersetzung u. krit. Apparat. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Jaeger, Corn. Geo., die Krätze. Nach den bisherigen aetiolog. u. therapeut. Forschungen u. Leitungen dargestellt. Nebst 2 lith. Abbildgn. der Krätzmilbe (auf 1 Taf. in 4.) gr. 8. Aachen. n. ⅔ Thlr.

Jaep, Dr. G., die griechische Sphinx. Eine mytholog. Abhandlung. hoch 4. Göttingen. n. 8 Ngr.

Joseph Ibn Zadik, R., der Mikrokosmos. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie u. Ethik. Aus dem Arab. in's Hebr. übers. v. *R. Mose Ibn Tabbon* u. zum ersten Male hrsg. v. *Adph. Jellinek*. 8. Leipzig. baar n. 24 Ngr.

Klencke, Prof. Dr. (H), die Naturwissenschaften der letzten funfzig Jahre u. ihr Einfluss auf das Menschenleben. In Briefen an Gebildete aller Stände. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Mayer, Prof Dr. M. S., die Lehre v. den Legaten u. Fideicommissen. Aus den Quellen bearb. 1. Abth.: Die Einleitung u. die Form der Anordnung. gr. 8. Tübingen. 1⅓ Thlr.

Menzel, Consist.- u. Schulrath Karl Adf., neuere Geschichte der Deutschen seit der Reformation. 2. verm. u. verb. Aufl. (In 6 Bdn. à 5—6 Hftn.) 1. Bd.: Vom Anfange d. Ablassstreits bis zum Ausbruche d. schmalkald. Krieges. 1. Hft. gr. 8. Breslau. ⅓ Thlr.

Neubauer, Carl, Anleitung zur qualitativen u. quantitativen Analyse d. Harns. Enthaltend die Lehre v. den Eigenschaften u. dem Verhalten der im Harn vorkommenden Bestandtheile zu Reagentien u. unter dem Microscop, sowie Anleitg. zur qualitativen u. quantitativen chem. Untersuchg. d. normalen wie abnormen Harns. Zum Gebrauch f. Mediciner u. Pharmacenten bearb. Mit 3 lith. Taf. u. 20 (eingedr.) Holzschn. Bevorwortet v. Prof. Dr. R. Fresenius. Lex.-8. Wiesbaden. n. 1⅓ Thlr.

Pauli, Dr. Frdr., über Contagiosität u. Erblichkeit der Syphilis, sowie üb. das Verhältniss des Schanker-Contagium, zur Vaccine. Mit Bezug auf die dem Dr. Hübner zur Last gelegte Uebertragung der Syphilis durch Vaccination. gr. 8. Mannheim. 12 Ngr.

Plathner, Stadtger.-R. Otto, der Geist d. Preussischen Privatrechts in Vergleichung m. dem Röm, Oesterreich. u. Französ. Recht. 2 Bde. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Ost-Europa. Kampf-Gebiet u. Siegespreis in geschichtlich-statist. Darstellung. 1. Abth. A. u. d. T.: Russland's Kraft-Elemente u. Einfluss-Mittel. Eine geschichtlich-statist. Skizze. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Reichardt, C. F., Nicaragua. Nach eigener Anschauung im J. 1852 u. m. besond. Beziehg. auf die Auswanderung nach den heissen Zonen Amerika's beschrieben. Mit 1 (lith.) General- u. 1 Special-Karte in Stahlst. (in gr. Fol. u. Imp.-4.) gr. 8. Braunschweig. n. 2⅓ Thlr.

Reichenbach, fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 1. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Reinhold, Ernst, System der Metaphysik. 3. neu bearb. Aufl. gr. 8. Jena. 2 Thlr.

Röber, Frdr., Beiträge zur Erforschung der geometrischen Grundformen in den alten Tempeln Aegyptens u. deren Beziehg. zur alten Naturkenntniss. Mit 4 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. Dresden. n. 2 Thlr.

Rühlmann, Prof. Dr. M., Hydromechanik. 2. Hft.: Hydrodynamik. gr. 8. Leipzig. (à) 24 Ngr.

Sachs, Dr. Mich., Beiträge zur Sprach- u. Alterthumsforschung. Aus jüdischen Quellen. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Salm-Reifferscheid-Dyk, Jos. Princeps de, Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi. Fasc. VI. Imp.-4. Bonnae. (à) n. 6⅔ Thlr.

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der Receptirkunst f. Aerzte als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Jena. n. 1 Thlr.

Schwartz, Prof. Carl, Gotthold Ephraim Lessing als Theologe dargestellt. Ein Beitrag zur Geschichte der Theologie im 18. Jahrhundert. gr. 8. Halle. n. 1⅓ Thlr.

Stahl, Frdr. Jul., die Philosophie d. Rechts. 2. Bd. 3. Aufl. A. u. d. T.: Rechts- u. Staatslehre auf der Grundlage christlicher Weltanschauung. 1. Abth.: enth. die allgemeinen Lehren u. das Privatrecht. gr. 8. Heidelberg. 2½ Thlr.

Stein, Prof. Dr. Frdr., die Infusionsthiere auf ihre Entwickelungsgeschichte untersucht. Mit 6 Kpfrtaf. gr. 4. Leipzig. n. 8 Thlr.

Ule, Dr. Otto, physikalische Bilder im Geiste kosmischer Anschauung. Allen Freunden der Natur gewidmet. 1. Bd. Mit eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Die allgemeinen Bewegungserscheinungen. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Vogel, Frdr., Memorabilia Tigurina od. Chronik der Denkwürdigkeiten d. Kantons Zürich 1840 bis 1850. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 4. Zürich 1853. (à) n. 24 Ngr.

Weidenbach, Hofrath A. J., Bacharach, Stahleck u. die Wernerskirche nebst der Legende des h. Werner, d. letzten rhein. Märtyrers. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 2 Stahlst. gr. 8. Bonn. n. ⅓ Thlr.

Weyrich, Victor, de cordis adspiratione experimenta. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Dorpati Liv. 1853. 12 Ngr.

Wolff, Prof. J. H., die wesentlichste Grundlage der monumentalen Baukunst. Historisch dargelegt an den Meisterwerken der alten Architectur. Eine Abtheilung geschichtl. Vorträge gehalten in den 50er Jahren [m. erläuternden in den Text gedr. Holzschn.] hoch 4. Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

Xenophontis, historia graeca, ex recensione et cum annotationibus *Ludov. Dindorfii*. Editio II. auctior et emendatior. gr. 8. Oxonii 1853. Lipsiae. n.n. 3⅓ Thlr.

Yajurveda, the white, edited by *Albr. Weber*. Part II.: The Catapatha-Brâhmana in the Mâdhyandina Cak'hâ with extracts from the commentary of Sâyana. Nr. 4. and 5. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr. (I—II, 5.: n. 36 Thlr.)

Zaddach, Privatdoc. Dr. Gust., Untersuchungen üb. die Entwickelung u. den Bau der Gliederthiere. 1. Hft.: Die Entwickelung d. Phryganiden-Eies. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Zychlinski, Hauptm. Frz. v., Geschichte d. 24. Infanterie-Regiments. 1. Thl.: 1813. 1814. 1815. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Beale, (L.) — The Microscope, and its Application to Clinical Medicine By Lionel Beale. Post 8vo. pp. 318. cloth. 10s. 6d.

Cazenave's Manual of Diseases of the Skin. With Notes and Additions by Thomas H. Burgess, M. D. 2d edid. fcp. pp. 432, cloth. 9s.

Dawson, (J. F.) — Geodephaga Britannica: a Monograph of the Carnivorous Ground Beetles indigenous to the British Isles. By J. F. Dawson. 8vo. coloured plates, pp. 224, cloth. 12s.

Forbes (J.) — Symetrical Structure of Scripture; or, Scripture Parallelism exemplified in an analysis of the Sermon on the Mount, the Decalogue, &c. By the Rev. John Forbes. 8vo. (Edinburgh), pp. 352, cloth. 8s. 6d.

Fownes (G.) — A Manual of Elementary Chemistry. By George Fownes. 5th edition, 12mo. pp. 680, cloth. 12s 6d.

Galpine's Synoptical Companion of British Botany. New edit. 12mo. cloth. 5s.

Gibson (W. S.) — Descriptive and Historical Notices of Northumbrian Castles, Churches, and Antiquities. 3d series, 8vo. pp. 168, with plates, cloth. 6s. 6d.; large paper, 12s.

Hadfield (W.) — Brazil, the River Plate. and the Falkland Islands; with the Cape Horn Route to Australia: including Notices of Madeira, the Canaries, and Cape Verds. By William Hadfield. 8vo. pp. 384, cloth. 12s.

Humbley (W. W. W.) — Journal of a Cavalry Officer; including the Memorable Sikh Campaign of 1845-46. By W. W. W. Humbley, M. A., Captain 9th Lancers. Royal 8vo. pp. 616. cloth. 21s.

Hume and **Smollett's** History of England. By the Rev. T. S. Hughes. New edition. Vol. 2, post 8vo. pp. 520, cloth. 4s.

Johnston (J. F. W.) — The Chemistry of Common. Life. By James F. W. Johnston. In 2 vols. Vol. 1, post 8vo. pp. 352, cloth. 5s.

Laroche (R.) — Pneumonia: its supposed Connection, Pathological and Etiological, with Autumnal Fevers; including an Inquiry into the Existence and Morbid Agency of Malaria. By R. Laroche, M. D. 8vo. pp. 502, cloth. 16s.

Mantell (G. A.) — The Medals of Creation; or, First Lessons in Geology. By G. A Mantell. 3d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 1000, cloth.

Manuals (A) of Natural History, for the use of Travellers: being a Description of the Families of the Animal and Vegetable Kingdoms. By Arthur Adams, William Balfour Baikie, and Charles Banon. 12mo. pp. 760. cloth. 12s.

Murray's Handbook for Travellers in Turkey; describing Constantinople, European Turkey, Asia Minor, Armenia, and Mesopotamia, with Travelling Maps and Plans. 3d edit. 12mo. pp. 200, cloth. 10s.

Smith (J.) — The Divine Drama of History and Civilization. By the Rev. James Smith. 8vo. pp. 644, cl. 12s.

Spencer (H.) — Social Staties, or the Conditions essential to Human Happiness specified, and the first of them developed. By Herbert Spencer. 8vo. pp. 480, cloth. 12s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. New edition, Vol. 5. Post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Williams (C.) — The Alps, Switzerland, The North of Italy. By Rev. Charles Williams. Royal 8vo. with numerous engravings, pp. 634, cl. 13s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Schluss.

De libris Magistri Richardi.

Item Richardi alterius prioris sancti Victoris liber de patriarchis, uno volumine. Ejusdem tractatus super illam Ysaie sententiam: „Omne caput languidum", et cetera. In eodem volumine, sententie Hugonis abbatis Radingie de quibusdam scripturarum questionibus, libris sex. Item, epistola Ysaac abbatis Stellensis de anima.

Volumine alio, ejusdem Richardi historia.

De libris Petri Italici Parisiensis episcopi.

Sententie magistri Petri italici parisiensis episcopi, in uno volumine.

Volumine alio, idem liber.

Item alio volumine, idem liber.[1])

Volumine uno, psalterium ab eo glosatum.

Volumine alio, idem liber.

Item[2]) super epistolas Pauli sermones magistri Petri Comestoris.

1) Ces deux paragraphes sont rayés dans le manuscrit.

2) L'écriture très-fine de ce paragraphe doit être du XIIIe siècle.

De libris Hervei monachi Dolensis.

Herveius sancte Marie Dolensis monachus, super librum Judicum, in uno volumine.

Aliud volumen eiusdem Herveii super Ysaiam prophétam.

Volumine uno Ernaudus super Leviticum liber unus. Super librum Numeri unus. Super Deuteronomium, unus. Super Jesumnave liber unus. Epistola Augustini ad Esicium episcopum de fine seculi.

Volumine uno, decreta Gratiani.

Volumine uno, prima pars corporis canonum.

Volumine altero, secunda pars eorum canonum.

De libris Senece philosophi.

Volumine[1]) uno, Seneca de beneficiis, libris sex. De clementia, duobus. De remediis fortuitorum bonorum, uno. De finibus bonorum et malorum, VI.[2])

Ejusdem epistole in alio volumine ad Lucilium, numero CIII.

De Quintiliani libro.

Quintilianus de causis, XVIII, volumine uno.

De libro Magistri Guillelmi de Conchis.

Uno volumine philosophia Magistri Guillelmi de Conchis, et eodem cujusdam Adelardi philosophia, cum quibusdam philosophorum de natura elementorum sententiis. Claudianus Viennensis ad postremum de triplici animarum statu, tribus libris.

De libris historiarum.

Historia Josephi illustris Hebreorum historiographi, in uno volumine, libris viginti.

Historia ecclesiastica in uno volumine, et libris undecim. In quo volumine sunt actus Silvestri pape, et miraculum Petri ignei. Liber quoque beati Jeronimi de viris illustribus. Gennadius similiter de viris illustribus. Sed et Isidorus Hispalensis episcopus de viris illustribus. Cassiodori etiam senatoris de institutione divinarum scripturarum, libri duo.

Historia Egesippi in uno volumine et libris quinque.

Historia tripartita in uno volumine, et libris duodecim.

Historia de Barlaam et Josaphath et epistole Hildeberti Cenomannensis episcopi, in uno volumine.

Historia Pauli Orosii contra paganos, in uno volumine, et libris VII.

---

1) On lit dans la lettre V de ce mot: „Vacat.“

2) On trouve écrit en marge „Vacat“ avec une ligne tirée, pour indiquer, que ce mot s'applique à ce volume.

3) A la suite de ce paragraphe on lit: „Ignorator de hoc.“

Suetonius de vita Cesarum, uno volumine et libris XII.[1])

Historia Britannorum cum prophetia Merlini et gestis Artusii in uno volumine. Eodem volumine Anglorum historia edita a Beda venerabili presbytero.

Historia Alexandri, regis Macedonum, volumine uno. Epistola ejusdem Alexandri ad Aristotilem magistrum suum. Collatio Dindimi regis Bragmanorum et Alexandri regis facta per litteras, de philosophia. De bellis Gallicis historia Julii Cesaris, libris VII. Item de agricultura, Palladii libri duo.

Historia[2]) de gestis Romanorum atque Francorum, volumine uno et libris quatuor. Item historia Francorum, libris tribus. Historia Longobardorum, libris sex. Historia Troiana Frigii Daretis, uno libro. Historia Apollonii Tyrii, uno libro.

Valerius Maximus de dictis et factis egregiis, volumine uno. Eodem Solinus de mirabilibus mundi.

Volumine uno, hystoria Jerusalem libris quatuor. Descriptio locorum sanctorum circa Jerusalem. Historia Clementis pape libris decem. Due epistole ejusdem ad sanctum Jacobum.[3])

De sermonariis.

Sermones diversorum auçtorum in duobus voluminibus, in altero quorum continentur sermones ab adventu Domini usque ad festum sancti Johannis Baptiste, in altero vero a festo sancti Johannis usque ad adventum Domini. In eodem Algerus de misericordia et justitia libris III^{bus}. Et tractatus ejusdem de corpore et sanguine Domini, libris III^{bus}.

Volumine uno, sermones Petri Ravennatis.

Volumine uno, sermones Guerrici abbatis Igniaci. Eodem sermo Fulberti Carnotensis episcopi de vinculis sancti Petri. Item, sermones magistri Ernaldi abbatis Bonevallensis, de V verbis Domini in cruce. Hystoria de transmarinis partibus, in uno volumine. Prima pars Papie, in uno volumine. Secunda, in altero volumine, cum hystoria ferculi.

Libri glosati. Exodus glosatus in uno volumine. Ysaias, in uno volumine. Jezechiel, in uno volumine. Jeremias, in uno volumine. Daniel, in uno volumine. Quatuor Salomonis, in uno volumine. Liber Regum primus, in uno volumine. Mateus et apocalipsis, in uno volumine. Duodecim prophete, in uno volumine. Mateus et Johannes, in uno volumine. Lucas, in uno volumine. Psalterium glosatum, in uno volumine. Genesis glosata, in uno volumine. Mateus solus, in uno volumine. Lucas

1) On voit écrit, au-dessus du mot *Suetonius* „deest.“ Les trois premiers mots de ce paragraphe sons raturés légèrement; et une note qui avait été écrite à la fin a été tellement grattée, qu'on n'en découvre plus qu'une ligne tracée à l'encre, qui l'entourait.

2) Après „Historia“ on avait écrit „ecclesiastica“; mais ce mot a été naturé.

3) Ce volume a été incrit plus récemment.

et Johannes, in uno volumine. Hystoria magistri Petri Manducatoris, in uno volumine.

Volumine uno, vite Patrum.

Volumine alio, collationes et instituta eorum.

De passionariis.

Passiones et gesta sanctorum per totum annum, in sex magnis voluminibus.

Gilebertus super cruce (?), in uno volumine.

Sermones magistri Petri. Expositio ejusdem super Naum, in uno volumine.

Questiones Odonis et declamationes Senece, volumine uno.[1])

Historia Alexandri magni. Liber qui vocatur paradysus. Epistole Giberti.

De bibliotheca magna.[2])

Prima hystoria continetur in V magnis voluminibus, in quorum primo continetur Penthatheucum, Josue, Judicum, Ruth. Volumine secundo, quatuor libri Regum, Paralypomenon, Esras.

Volumine tertio, Ysaias, Jeremias, Jezechiel, Daniel, duodecim Prophete.

Volumine quarto, psalterium Jeronimi. Parabole Salomonis. Cantica canticorum. Ecclesiastes. Liber sapientie. Ecclesiasticus. Liber Job. Liber Thobie. Liber Judith. Liber Hester. Liber Machabeorum.

Volumine quinto. Novum Testamentum, id est Matheus, Marchus, Lucas, Johannes, Actus apostolorum, epistole canonice, epistole Pauli, apocalipsis Johannis.

Hystoria secunda, totidem voluminibus et eodem ordine est disposita, excepto quod psalterium Jeronimi deest.

Historia parva, tota simul uno volumine.

Volumine uno, lectiones de dominicis diebus per totum annum.

Volumine altero, lectiones de festis sanctorum per totum annum.

Volumine uno, kalendare totius anni et regula sancti Benedicti.

Duobus voluminibus, duo antiphonaria integra per totum annum.

Duobus aliis voluminibus, duo antiphonaria, ab adventu Domini usque ad pascha. Item aliis duobus duo antiphonaria, a pascha usque ad adventum Domini.

Tribus voluminibus, tria gradulia integra per totum annum.

Gradale quartum, duobus voluminibus, quorum unum ab adventu usque ad Pascha, alterum a Pascha usque ad adventum.

Volumine uno, collectaneum integrum per totum annum.

X et IX psalteria.

---

1) Ces trois derniers paragraphes sont d'une écriture plus fine et plus récente.

2) A partir de „Bibliotheca magna", le reste du manuscrit est d'une écriture un peu plus récente.

De libris glosatis: Exodus; Ysaias; Jezechiel; Jeremias; Daniel; Libri Salomonis; Liber Regum primus; Matheus et apocalipsis; XII Prophete; Matheus et Johannes; Lucas; Psalterium; Genesis; Numeri; Exodus; Job; Papias in II voluminibus.

Kleiner Handschriftenkatalog der Abtei von Cuissy aus dem XII. Jahrhundert.[1])

Libri S. Marie Cuissiaci.

Duo volumina historiarum. Tria volumina omeliarum. Duo volumina moralium (S. Gregorii in Job.) Breviarium. Passionarium. Augustinum super: *Dixit Dominus.* Ambrosium super: *Beati immaculati.* Augustinum super: *Ad Dominum cum tribularer.* Augustinum, de confessionibus. Gregorius super Jezechielem. Rabanum super Exodum. Actus Apostolorum. Librum sancte Marie. Isidorum de summo bono. Librum Jhesu Nave. Origenem super Leviticum. Missale unum. Graduale unum.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bosse, Hofgärtner J. F. W., vollständiges Handbuch der Blumengärtnerei. Mit besond. Rücksicht auf Zimmer-Blumenzucht etc. 5. Thl. A. u. d. T.: Die neuesten Zierpflanzen, welche in den letzten fünf Jahren eingeführt sind u. grösstentheils schon in deutschen Gärten cultivirt werden. Nach vieljähr. eigener Erfahrg. u. nach den Angaben der vorzüglichsten Pflanzenzüchter jetziger Zeit bearb. gr. 8. Hannover. 2⅓ Thlr. (cplt. 13 Thlr.)

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. Supplement-Bd. zur 1. u. 2. Aufl. Von Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch.* 4. [Schluss-]Lfg. Lex.-8. Erlangen. n. 22 Ngr. (cplt. n. 24 Thlr. 4 Ngr.)

Dernburg, Privatdoc. Dr. Heinr., die Compensation nach römischem Rechte m. Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen dargestellt. 2. Abth. [Die Gestaltg. d. Dogmas u. das prakt. Recht enthaltend.] gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr.)

Ewald, Heinr., die dichter d. alten bundes erklärt. 3. Thl.: Das buch Hiob übers. u. erklärt. 2. Aufl. gr. 8. Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

---

1) Aus einer patristischen Handschrift der Stadtbibliothek zu Laon, welche ihre Manuscriptenschätze fast sämmtlich aus während der französischen Revolution aufgehobenen Klöstern (Vauclair, Cuissy, Saint-Vincent, Saint-Jean, Foigny u. s. w.) erhielt. Der Katalog ist mitgetheilt in dem: Catalogue général des manuscrits des Bibliothèques publiques des départements, Paris 1849. Tom. I, S. 96.

Fuhlrott, Dr. Carl, Jahres-Berichte d. naturwissenschaftlichen Vereins v. Elberfeld u. Barmen, vorgetragen bei den Stiftungs-Festen d. Vereins. 2. Hft. gr. 8. Elberfeld 1853. n. ⅓ Thlr. (1. 2.: n. 18 Ngr.)

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 7. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr.)

Grisebach, A., Grundriss der systematischen Botanik f. akademische Vorlesungen entworfen. gr. 8. Göttingen. n. ⅔ Thlr.

Grube, A. W., Charakterbilder aus der Geschichte u. Sage, f. e. propädeut. Geschichtsunterricht gesammelt, bearb. u. gruppirt. 3 Thle. 3. unveränd. Aufl. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegung. 8. wesentlich verb. u. vielfach umgearb. Aufl. 3 Bde. gr. 8. Berlin. n. 4⅔ Thlr.

Hamm, Dr. Wilh., die Grundzüge der Landwirthschaft. Nach dem Cours élémentaire d'agriculture der Prof. *Girardin* u. *Du Breuil* selbständig bearb. Mit 1500 in den Text eingedr. Holzschn. 13—16. Lfg. od. 2. Bd. 5—8. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. à n. ⅓ Thlr.

Hoffmann v. Fallersleben, (Aug. Heinr.,) Geschichte d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. 2. Ausg., verm. u. erweitert. 2 Abth. gr. 8. Hannover. 1⅓ Thlr. (cplt. 2⅔ Thlr.)

Horae Belgicae. Studio atque opera *Hoffmann Fallerslebensis*. Pars IX. et X. gr. 8. Hannoverae. n. 2 Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera omnia. Recognovit et commentariis in usum scholarum instruxit Dr. *Guil. Dillenburger*. Editio III. gr. 8 Bonnae. 1⅔ Thlr.

Katzfey, Geistl. R. Gymn.-Dir. Jak., Geschichte der Stadt Münstereifel u. der nachbarlichen Ortschaften. 1. Thl. Mit e. (lith.) Abbildg. d. Grundplans der Stiftskirche zu Münstereifel (in gr. Fol.) gr. 8. Köln. n. 1⅓ Thlr.

Krause, Privatdoc. Dr. Joh. Heinr., Angeiologie. Die Gefässe der alten Völker insbesondere der Griechen u. Römer aus den Schrift- u. Bildwerken d. Alterthums in philolog., archäolog. u. techn. Beziehg. dargestellt u. durch 164 Fig. erläutert. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Halle. 2½ Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 4. Bd. 1—5. Lfg. (od. 31—35. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Lessing's, Ghold. Ephr., sämmtliche Schriften. Hrsg. v. *Karl Lachmann*. Auf's Neue durchges. u. verm. von *Wendelin v. Maltzahn*. 4. u. 5. Bd. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lindes, Prof. Dr. (Wilh.), Handbuch der Chemie. Zur Erleichterung v. Repetitionen bearb. 8. Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Mayer, Dr. Geo. Karl, die Aechtheit d. Evangeliums nach Johannes. gr. 8. Schaffhausen. 1 Thlr. 27 Ngr.

Meidinger, Heinr., die deutschen Ströme in ihren Verkehrs- u. Handels-Verhältnissen m. statistischen Uebersichten. 4. Abth.: Die Weser, Ems, Jahde u. Oder, nebst den übrigen Flüssen der deutschen Ostseeküste u. e. Ueberblick der deutschen Rhederei. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 4⅓ Thlr.)

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 1. Bd.: Bis zur Schlacht v. Pydna. gr. 8. Leipzig. 1⅓ Thlr.

Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Hrsg. v. *Ed. Baldamus*. Jahrg. 1854. 4 Hfte. Lex.-8. Stuttgart. à Hft. ⅔ Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. *Thom. Graham's* „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 2 Abth. 7—9. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Peter, Consist.- u. Schulrath Gymn.-Dir. Dr. Carl, Geschichte Roms. 2. Bd. Das 6. bis 10. Buch, v. den Gracchen bis zum Untergange der Republik enthaltend. gr. 8. Halle. 2⅔ Thlr. (1. 2.: 5⅓ Thlr.)

Ruete, Hofrath Dir. Prof. Dr. C. G. Thdr., bildliche Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Physikalische Untersuchung d. Auges. Mit 1 schw. u. 7 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in d. Text gedr. Holzsch. gr. Fol. Leipzig. n. 12 Thlr.

Schaaff, Ludw., Encyklopädie der klassischen Alterthumskunde, e. Lehrbuch f. die oberen Klassen gelehrter Schulen. 5. umgearb. Ausg. 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der griechischen Antiquitäten v. *K. F. H. Schwalbe*. 1. Lfg. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. (I—II, 1.: 2⅔ Thlr.)

Schöller, Dr. Thdr., embryologische Geologie od. vergleichende Entwickelungsgeschichte der Erdkugel. 1. Lfg., die Einleitg. u. die 2 ersten Kapitel enthaltend. Mit 5 (lith. u. zum Theil color.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Leipzig. n. 4 Thlr.

Sohncke, Prof. Dr. L. A., analytische Vorlesungen. 2. Bd.: Analytische Mechanik. 2. Abth. A. u. d. T.: Analytische Theorie der Dynamik nach den Vorlesungen des Hrn. Prof. Dr. Sohncke bearb. v. Lehr. *Herm. Schwarz*. Mit 2 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. (I—II, 2.: n. 4 Thlr.)

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 2. Bd. Jahr 1852. Mit 6 (lith.) Taf. (wovon 1 color.) gr. 8. Wien 1853. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Atkinson (G.) — The Shipping Laws of the British Empire; consisting of Park on Marine Insurance and Abbott on Shipping. Edited by George Atkinson, Serjeant-at-Law. 8vo. pp. 317, cloth. 10s. 6d.

Bopp, (F.) — Comparative Grammar, Sanscrit, &c. By Eastwick. New edition, 3 vols. 8vo. 67s.

Buckingham, (J. S.) — The Coming Era of Practical Reform. By James Silk Buckingham. 4 parts in 1 vol. 8vo. cloth. 10s. 6d.

De Burgh, (W.) — The Early Prophecies of a Redeemer, from the First Promise to the Prophecy of Moses, considered in Six Discourses, preached before the University of Dublin, at the Donnellan Lecture, 1853. By William De Burgh, B.D. 8vo. (Dublin) pp. 178, cl. 5s.

Demosthenes: the Philippic and Olynthiae Orations of Demosthenes, with Notes from Stocke-Rüdiger, Sauppe, &c. 2 vols. 12mo. (Dublin), cloth. 6s.

Encyclopædia Britannica. Vol. 5, 4to. (Edinb.) cloth. 24s.

Gillespie (W.) — China and Chinese Missions; with History of the Revolution. By Wm. Gillespie. 12mo. cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — The Aquarium: an Unveiling of the Wonders of the Deep Sea. By Philip H. Gosse. Post 8vo. with coloured plates and wood engravings, cloth. 17s.

Greswell (E.) — Origines Kalendariæ Italicæ: Tables of the Roman Character. By Edward Greswell, B.D. 4 vols. cloth. £ 2. 2s.

Griffith (J. W.) and **Henfrey** (A.) — Micrographic Dictionary. Part 1, 8vo. 2s. 6d.

Hazlitt (W.) and **Roche** (H. P.) — A Manual of Maritime Warfare: embodying the Decisions of Lord Stowell and other English Judges, and of the American Courts, and the Opinions of the most eminent Jurists. 12mo. pp. 457, cloth. 10s. 6d.

Haxthausen (Baron von). — Transcaucasia: Sketches of the Nations and Races between the Black Sea and the Caspian. By Baron von Haxthausen. 8vo. with illustrations by Grach, pp. 430, cl 16s.

Newman (E.) — History of British Ferns. By Edward Newman. 3d edition, 8vo. pp. 340, cloth. 18s.; large paper, 36s.

Phillips (J. A.) — A Manual of Metallurgy; or a Practical Treatise on the Chemistry of the Metals. By John Arthur Phillips. Illustrated by numerous engravings. 2d edition, post 8vo. pp. 619, cloth. 12s. 6d.

Radcliffe (C. B.) — Epilepsy, and other Affections of the Nervous System which are marked by Tremor, Convulsion, or Spasm; their Pathology and Treatment. By Charles Bland Radcliffe. M.D. 8vo. pp. 145, cl. 5s.

Rennie (J.) — Theory and Construction of Harbours and Docks, Supplement to. Folio, pp. 324, £ 4.; complete, half-bound morocco, £ 18.

Riddle (J. E.) — History of the Papacy from the Earliest Period to the Reformation. By the Rev. J. E. Riddle. 2 vols. 8vo. cloth. 24s.

Squier (E. G.) — Travels in Central America, particularly in Nicaragua; with a Description of its Aboriginal Monuments, Scenery, and People; their Languages, Institutions, Religion, &c., illustrated by numerous maps and coloured illustrations. By E. G. Squier. 2 vols. 8vo. pp. 876, cloth. 12s.

Strickland (Major). — Twenty-seven Years in Canada West; or, the Experience of an Early Settler. By Major Strickland. Edited by Agnes Strickland. Post 8vo. pp. 350, cloth. 10s. 6d.

Thistle (the) and the **Cedar** of **Lebanon**. By Habeeb Risk Allah Effendi. 2d edit. post 8vo. pp. 412, cloth. 7s. 6d.

Waddington (G.) — The Conditions and Prospects of the Greek or Oriental Church: with some Letters written from the Convent of the Prophades. By George Waddington, D.D. New edit. fcp. 8vo. pp. 111, cl. 3s. 6d.

Walshe (W. H.) — A Practical Treatise on Diseases of the Lungs, Heart, &c. By W. H. Walshe. 2d edition, post 8vo. pp. 830, cloth. 12s. 6d.

West (N.) — A Complete Analysis of the Holy Bible; containing the whole of the Old and New Testaments collected and arranged: also Table of Contents. Imperial 8vo. pp. 960, cloth. 30s.

Wight (R.) — Icones Plantarum Indiæ Orientalis. Vol. 6, Madras 4to. £ 2. 10s.; 6 vols. £ 21.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Geschäftsordnung für die Hamburger Stadtbibliothek.

Beliebt im Jahre 1853.

§ 1.

Ziel.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek hat für die Erhaltung und Vervollständigung derselben innerhalb der ihr (Revidirte Gesetze §. 16. und 17.) bestimmten Grenzen und nach Maassgabe ihrer Mittel, so wie für Begründung und Erhaltung der Ordnung zu sorgen, um so weit die Sicherheit des öffentlichen Eigenthums es gestattet, die Benutzung zu befördern und zu erleichtern.

Von den Geschäften.

§ 2.

Die Vervollständigung der Bibliothek geschieht durch Ankauf, Tausch und Eingang von Geschenken.

§ 3.

Der Ankauf geschieht entweder auf dem Wege des Buchhandels oder auf Auctionen oder unter der Hand.

Geht eine Rechnung ein, so hat der Bibliothekar sie durchzusehen; nachdem er sie richtig befunden hat oder berichtigen lassen, bescheinigt er unter derselben die Richtigkeit, trägt die Summe in die Uebersicht der zur Zahlung angewiesenen Rechnungen (§ 18, II. b.) ein, in der Folge wie sie eingehen, versieht sie mit der Nummer, unter der sie verzeichnet, lässt sie in das

Copiebuch der Rechnungen eintragen (§ 18, II. c.) und übersendet dieselbe, nachdem sie mit der Pagina dieses Buches, auf der sie eingetragen ist, bezeichnet worden, dem Herrn Protoscholarchen zur Auszahlung.

Kleine Ausgaben für Porto, Reinmachen, Schriften, die er gelegentlich unter der Hand kauft, und anderes dergleichen schiesst der Bibliothekar vor, führt Rechnung darüber und übergiebt dieselbe spätestens am Ende jedes Jahres dem Herrn Protoscholarchen zur Auszahlung.

§ 4.

Bis ein Buch, wenn es auf dem Wege des Buchandels erworben ist, an seinen Platz gestellt werden kann, ist, wenn es neu erworben wird, folgendes vorzunehmen:

1) Durchsicht der von den verschiedenen Buchhändlern zur Ansicht und Auswahl zugesandten Bücher.
2) Definitive Auswahl.
3) Notirung der gewählten Bücher in den Contrabüchern der Buchhändler und Eintragung derselben in die Controlbücher der Stadtbibliothek und in deren alphabetisches Register. (§ 18, II. f.)
4) Eintragung in die systematische Uebersicht der Erwerbungen (§ 18, II. a.) und Numerirung innerhalb der Hauptfächer; die gegebene Nummer geht auch in die Bücher für die Buchbinder so wie in die Real-Kataloge über.
5) Stempelung. (§ 10.)
6) Doppelte Verzeichnung der zum Buchbinder zu sendenden Bücher mit Bestimmung des Einbandes. (§ 18, H. k.)
7) Empfang und Revision der vom Buchbinder zurückgelieferten Bücher.
8) Vertheilung derselben in die Hauptfächer.
9) Eintragung in den Real-Katalog. (§ 11 und 12.)
10) Einfügung der Signaturen. (§ 12.)
11) Eintragung in den Nominal-Katalog. (§ 11 und 13.)
12) Wegsetzen.

§ 5.

Beim Ankauf in Auctionen stellen sich die Geschäfte folgender Maassen:

1) Durchsicht der Auctions-Kataloge.
2) Bestimmung auf welche Bücher und ein wie hoher Auftrag gegeben werden soll.
3) Ausführung der Commissionsaufgabe und Eintragung derselben in das dazu bestimmte Buch. (§ 18, II. g.)

Dazu kommen:

a) Empfang und Revision der erstandenen Bücher;
b) Notirung der Preise im Auctionsbuch;

dann fällt 6 und 7 (§ 4) meistens weg, da die meisten Auctionsbücher gebunden sind, und 4, 5 wie 8—12 sind wie vorher.

§ 6.

Beim Ankauf unter der Hand fallen 1—3 (§ 4) weg, sonst stellen sich die Geschäfte wie bei Auctionen.

§ 7.

Der Tausch geschieht theils nach getroffener Uebereinkunft mit auswärtigen Akademien, Universitäten und Schulen, ohne den Werth der ausgetauschten Schriften genauer abzuwägen, oder mit Bibliotheken und Einzelnen nach Abschätzung des Werthes, der entweder nach bestimmten Grundsätzen im Verhältniss zum Ladenpreis oder den Preisansatz bekannter antiquarischer Kataloge oder für die einzelnen Fälle verabredet wird. An die Stelle von 1—3 treten hier im zweiten Fall die Auswahl, Abschätzung und Eintragung in das Tauschbuch, (§ 18, II. i.) im ersten nur die Eintragung. Das übrige bleibt wie 4—12 § 4, wenn nicht 6 und 7 wegfallen, weil die Bücher gebunden sind.

§ 8.

Die Doubletten sind auf dem Boden unter dem einfallenden Licht aufgestellt. Die neu hinzukommenden werden nach sorgfältiger Vergleichung von einem der Mitarbeiter verzeichnet. Ueber Verwendung derselben zum Tausch im Einzelnen bestimmt der Bibliothekar. Ueber Verkauf im grossen hat er die Genehmigung der Deputation einzuholen.

§ 9.

Von den Geschenken ist ein besondres Verzeichniss zu halten, (§ 18, II. h.) in welches alle Geschenke einzeln eingetragen werden, wenn sie nicht den Umfang haben, dass besondere Kataloge angefertigt werden müssen. Auch ist in einem zu diesem Zweck gedruckten Formular den Gebern der Dank abzustatten, falls das Geschenk nicht durch den Senat oder eine andere Behörde gekommen ist, welche bereits der Pflicht der Dankbarkeit genügt hat.

§ 10.

Sicherung des Eigenthums der Bibliothek.

Jedes Buch, das für die Bibliothek erworben und zum Aufstellen in derselben bestimmt ist, muss sofort mit dem Stempel der Stadtbibliothek versehen werden, wie im § 4, 5 angedeutet ist.

§ 11.

Ordnung.

Es sind von der ganzen Bibliothek doppelte Kataloge zu halten, ein systematischer oder Real-Katalog nach dem in den „An-

sichten und Baurissen der Gebäude für Hamburgs Bildungsanstalten, Hamb. 1840, 4^{0}" abgedruckten Plan, und ein alphabetischer oder Nominal-Katalog. [1])

§ 12.

Vor dem Eintragen in den Real-Katalog ist in jedes Buch eine gedruckte Signatur des Fachs, in welches es gehört, einzukleben und nach dem Eintragen derselben Band und Seite des Katalogs zu verzeichnen. (Vergl. § 4, 9 und 10.)

§ 13.

Beim Eintragen in den Nominal-Katalog ist am Rande Band und Seite des Real-Katalogs, wo es eingetragen, zu bemerken. (Vergl. § 4, 11.)

§ 14.

Beim Eintragen in den Real-Katalog ist auf der letzten bedruckten Seite ein r, beim Eintragen in den Nominal-Katalog ein n zu verzeichnen.

§ 15.

Benutzung.

Im Allgemeinen sind die Bestimmungen über die Benutzung der Stadtbibliothek in dem Reglement vom Jahre 1844 gegeben.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften, verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft. Hrsg. v. ihrem Vorstande. 2. Bd. [Jahrg. 1854.] 4 Quartale. gr. 4. Halle. n. 6 Thlr.

Angelin, N. P., Palaeontologia scandinavica. Pars I.: Crustacea formationis transitionis. Fasc. II. gr. 4. Lundae. n. 10 Thlr. (I, 1. 2.: n. 16 Thlr.)

Apelt, E. G, die Theorie der Induction. Mit 2 Fig. u. 1 Zahlentaf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

---

1) In den Nominal-Katalog muss jedes hinzukommende Buch eingetragen werden, in den Real-Katalog nur so weit derselbe erneuert ist. Die Beendigung des neuen Katalogs, so wie dessen Vergleichung mit dem Nominal-Katalog, ist so rasch als möglich zu fördern.

Besser, Leop., der Mensch u. sein Leben, od. was üb. die Gesundheit aller irdischen Dinge entscheidet. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. M. J. Schleiden. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Büdel, Hofrath M. J. F. R., unwiderlegliche Beweise dass die Lehre der neueren Physiker vom Drucke der Flüssigkeiten auf e. Wahne beruhe, f. welchen nur der Schein spricht. 8. Warschau. n. ⅝ Thlr.

Butler, Geo., Codex Virgilianus qui nuper ex bibliotheca Abbatis Matt. Lud. Canonici Bodlejanae accessit cum Wagneri textu collatus. gr. 8. Oxoniae. n. ⅓ Thlr.

Csillagh, Carl, Aesthetik der Tonkunst in Verbindung m. e. ausführl. Grammatik u. Poëtik, der Musiksprache aus kosm., akust., ferner aus empirisch-psycholog. Grundsätzen entwickelt u. in logischer Ordnung zusammengestellt. (In 3 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Pressburg. n. 1⅔ Thlr.

Düsterdieck, Pastor Dr. Frdr., die drei johanneischen Briefe. Mit e. vollständ. theolog. Commentare. 2. Bd. 1. Lfg., den Commentar zu 1 Joh. II, 29—V, 5 enthaltend. gr. 8. Göttingen. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: 3½ Thlr.)

Eichhorn, Albert, die Wandmalerei in e. neuen Technik erfunden u. beschrieben. [Abdr. aus dem Deutschen Kunstblatt 1853.] gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Elster, Dr. Joh. Chrn., die Fabel v. Amor u. Psyche nach Apulejus lateinisch u. deutsch metrisch bearb. Mit Urtext u. Anhängen sowie 7 Holzschn. nach Antiken, Raphael, Thorwaldsen u. e. Orig.-Composition v. G. R. Elster. gr. 8. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Endrulat, Bernh., u. H. **Tessien**, Zur Fauna der Nieder-Elbe. Verzeichniss der bisher um Hamburg gefundenen Käfer. Mit Angabe der Fundorte u. sonstigen Bemerkungen. gr. 8. Hamburg. n. 12 Ngr.

Erxleben, Prof. Dr. Albr., Lehrbuch d. römischen Rechts. 1. Bd. A. u. d. T.: Einleitung in das römische Privatrecht. gr. 8. Göttingen. n. 2½ Thlr.

Fischer, Lehr. Dr. Ph., Lehrbuch der algebraischen Geometrie, ebenen u. sphärischen Trigonometrie nebst Polygonometrie. gr. 8. Darmstadt. n. ⅝ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 8—12. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gerup-Besanez, Prof. Dr. E. v., Anleitung zur qualitativen u. quantitativen zoochemischen Analyse enth. die Lehre v. den Eigenschaften u. der Ermittelg. der im Thierreiche vorkommenden chem. Verbindg. u. ihrer wichtigeren Zersetzungsproducte, sowie systemat. Verfahren zur chem. Untersuchg thier. Untersuchungsobjecte f. Physiologen, Aerzte, Pharmaceuten u. Chemiker bearb. 2. vollständig umgearb. u. vielfach verm. Aufl. Mit 32 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Nürnberg. 2 Thlr.

Harting's, Prof. P., Skizzen aus der Natur. Aus d. Holländ. übers. v. *J. E. A. Martin*. Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. M. J. Schleiden. Nebst 18 (eingedr.) Holzschn. u. 1 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. ¾ Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 64. Hft. gr. 4. Regensburg. baar n. n. 3 Thlr. 3¾ Ngr.

Heussi, Gymn.-Oberlehr. Dr. Jak., die Experimental-Physik, methodisch dargestellt. 3. Kursus: Von den physischen Kräften. 2. verb. Aufl. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.), 2 mathemat. Anhängen u. e. Anh. enth. Materialien zur Uebung u. Wiederholung. gr. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.; der Anhang apart n. ¼ Thlr.

Homer's Gesänge verdeutscht v. *Johs. Minckwitz*. 1. Thl.: Die Ilias. 2. Bd.: 13—24. Gesang. 8. Leipzig. (à) ⅔ Thlr.

Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Herm. Frdr., Schilderungen neuer Beckenformen u. ihres Verhaltens im Leben. Der Praxis entnommen. Mit 9 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 4. Mannheim, n. 3⅓ Thlr.

Klopp, Dr. Otto, Geschichte Ostfrieslands bis 1570. gr. 8. Hannover. n. 2 Thlr.

Kolbe, Prof. Dr. Herm., ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. In 2 Bdn. (od. ca. 16 Lfgn.) [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 3. u. 4. Bd.] 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Kortüm, Prof. Dr. Frdr., Geschichte Griechenlands v. der Urzeit bis zum Untergang d. Achäischen Bundes. Fünf Bücher. 3 Bde. gr. 8. Heidelberg. 6⅓ Thlr.

Lamont, Conservator Prof. Dr. J., magnetische Ortsbestimmungen ausgeführt an verschiedenen Puncten des Königr. Bayern u. an einigen auswärtigen Stationen. 1. Thl. enth. die allgem. Grundlagen zur Bestimmg. d. Laufes der magnet. Curven in Bayern. Mit 18 lith. Taf. gr. 8. München. n.n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Ledebur, L. Frhr. v., Adelslexicon der Preussischen Monarchie. 1. Lfg. Lex.-8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Lindner, Frühpred. Prof. Dr. W. Bruno, Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte m. besond. Berücksicht. der dogmat. Entwicklung. 3. Abth. 2. Hälfte: Geschichte der Kirche der neuesten Zeit. Nebst alphabet. Sach- u. Namenregister üb. das ganze Werk. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 27 Ngr. (cplt. 7 Thlr.)

Lorinser, Gymn.-Prof. Dr. Gust., botanisches Excursionsbuch f. die deutsch-österreich. Kronländer u. das angrenz. Gebiet. Nach der analyt. Methode bearb. 8. Wien. n. 1⅓ Thlr.

Lutze, Lehrbuch der Homöopathie. (In ca. 3 Hftn.) 1. Hft. 8. Cöthen 1855. n. ⅓ Thlr.

Martineau, Harriet, Geschichte England's während d. dreissigjährigen Friedens v. 1816 bis 1846. Aus d. Engl. übers. v. *Carl Jul. Bergius*. 4. Bd. (Schluss.) 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Mousson, Albert, die Gletscher der Jetztzeit. Eine Zusammenstellung u. Prüfung ihrer Erscheinungen u. Gesetze. gr. 8. Zürich. n. 27 Ngr.

Ohm, Dr. G. S., Grundzüge der Physik als Compendium zu seinen Vorlesungen. 2. Abth.: Besondere Physik. Mit 79 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 18 Ngr.)

Pausaniae descriptio Graeciae. Recognovit *Joan. Henr. Chrn. Schubart.* Vol. II. 8. Lipsiae. (à) ½ Thlr.; Velinpap. (à) 24 Ngr.)

Perger, A. R. v., der Dom zu Sanct Stephan in Wien; beschrieben. Mit Illustr. gr. 4. Triest. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Plutarchi vitae parallelae. Recognovit *Car. Sintenis.* Vol. V. 8. Lipsiae. 12 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 9 Ngr.)

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 4. Thl. A. u. d. T.: Die deutschen Universitäten. gr. 8. Stuttgart. 2¼ Thlr. (cplt. 10½ Thlr.)

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Deutschland u. das übrige Europa. Handbuch der Bodens-, Bevölkerungs-, Erwerbs- u. Verkehrs-Statistik; d. Staatshaushalts u. der Streitmacht. In vergleichender Darstellung. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. Lex.-8. Wiesbaden. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Regel, Obergärtner Doz. E., die Schmarotzergewächse u. die m. denselben in Verbindg. stehenden Pflanzen-Krankheiten. Eine Schilderg. der Vegetationsverhältnisse der Epiphyten u. Parasiten nebst Anleitg. zur Kultur der tropischen Orchideen, Aroideen, Bromeliaceen u. Farren u. Schilderg. der Krankheit d. Weines u. der Kartoffeln. gr. 8. Zürich. n. 16 Ngr.

Reuss, Dr. Gust., Května slovenska čili opis všech jevnosnubných na slovensku divorostaucich a mnohých zahradnich zrostlin podlé saustavy De Candolle-ovy. S připojeným zrostlinářským názvoslovim, slovnikem a návodem k určitbé zrostlin podlé saustavy Linné-ovy vypracoval a vydal. gr. 8. Stávnici 1853. n. 2⅔ Thlr.

Ritter, Domdechant Prof. Dr. Jos. Ign., Handbuch der Kirchengeschichte. 2 Bde. 5. verb. u verm. Aufl. gr. 8. Bonn. n. 3⅓ Thlr.

Rossmässler, E. A., Reise-Erinnerungen aus Spanien. 2 Bde. Mit (2) lith., nach der Natur v. E. Wodick aufgenommenen Landschaften in Tondr., u. (eingedr.) Abbildgn. in Holzschn. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte der engl. Literatur. gr. 8. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Schmid, Custos Ant., Christoph Willibald Ritter v. Gluck. Dessen Leben u. tonkünstlerisches Wirken. Ein biographisch-ästhet. Versuch u. e. Beitrag zur Geschichte der dramat. Musik in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. gr. 8, Leipzig. 2 Thlr. 18 Ngr.

Seifert, Dr. Rud., über Tuberkulose der Lungen nach dem neueren Standpunkte der Medicin. gr. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Siebold, Hofrath Prof. Dr. Ed. Casp. Jac. v., Lehrbuch der Geburtshülfe. Zum Gebrauche bei academ. Vorlesungen u. zu eigenem Studium. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 108 in den Text eingedr. Holzschn. grösstentheils nach Originalzeichngn. Lex.-8. Braunschweig. n. 2⅔ Thlr.

Strümpell, Prof. Ludw., die Geschichte der griechischen Philosophie zur Übersicht, Repetition u. Orientirung bei eigenen Studien entworfen. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Geschichte der theoretischen Philosophie der Griechen. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Thaulow, Prof. Dr. Gust., Hegel's Ansichten üb. Erziehung u. Unterricht. In 3 Thln. Als Fermente f. wissenschaftl. Pädagogik, sowie zur Belehrg. u. Anregung f. gebildete Eltern u. Lehrer aller Art. 2. Thl.: Zur Geschichte der Erziehung. 1. Abth. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (I. II, 1.: n. 2 Thlr. 12 Ngr.)

Unger, Cand. Joa. Jac., Poemata hebraica tam dramatica quam lyrica et didactica. br. 8. Francofurti a. M. baar n. 1 Thlr.

Vangerow, Geh. R. Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandecten. 2. Bd. 6. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Marburg. 3 Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 33. Bd. [5. Abth.: Sachsen. 6. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe d. Hauses Sachsen. 6. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1¼ Thlr.

Versuch, erster, einer wissenschaftlichen Begründung sowohl der allgemeinen Ethnologie durch die Anthropologie wie auch der Staats- u. Rechts-Philosophie durch die Ethnologie od. Nationalität der Völker. In 3 Thln. 2. Thl. A. u. d. T.: Ethnognosie u. Ethnologie od. Herleitung. Classification u. Schilderung der Nationen nach Massgabe der Cultur- u. Race-Stufen. 2. Abth: Die Ordnungen u. Zünfte. § 216. bis § 489. gr 8. Marburg. n. 2½ Thlr. (I—II, 2.: n. 6 Thlr. 7 Ngr.)

Wiebe, Möhlenbaumstr. Prof. Frdr. Karl Herrm., die Lehre v. den einfachen Maschinentheilen. 1. Bd. 4. Lfg. A. u. d. T.: Die Lehre v. der Befestigung der Maschinentheile. Mit e. Atlas v. 24 Kpfrtaf. in Aqua tinta u. vielen in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 5⅔ Thlr.)

Zeising, Prof. Dr. A., neue Lehre v. den Proportionen d. menschlichen Körpers, aus e. bisher unerkannt gebliebenen, die ganze Natur u. Kunst durchdringenden morpholog. Grundgesetze entwickelt u. m. e. vollständ. histor. Uebersicht der bisherigen Systeme begleitet. Mit 177 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Kilian, Geb
cker
Mit
Klopp
Kolb

Anzeige.

Neuer Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig.

Kayser, C. G., Vollständiges Bücherlexicon enthaltend alle von 1750 bis 1852 in Deutschland und den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. 11. Theil, die Jahre 1847 bis 1852 enthaltend. Bearbeitet v. E. A. Zuchold. A—K. Lex.-Format. geh. Preis n. 5 Thlr. 20 Ngr.
Der 12. Theil umfasst die Buchstaben L—Z. und erscheint noch im Laufe des Jahres 1854.

Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei, herausgegeben v. Ernst Förster. 4.
Erscheint in Lieferungen à ½ Bogen Text und 2 Stahlstichen, zum Preise von à 20 Ngr. für die gewöhnliche, und à 1 Thlr. für die Prachtausgabe in Folio. 15 Lieferungen liegen bereits vor; jeden Monat erscheinen 2 Lieferungen.

Hessmer, J. A., Ueber den Ursprung, die Entwickelung und Bedeutung der Basilika in der christlichen Baukunst. Eine philosophisch kunstgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. geh. Preis 24 Ngr.

Lübke, Wilhelm, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Nach den vorhandenen Denkmälern dargestellt. Nebst einem Atlas von 29 Tafeln in gross Folio. gr. 8. geh. Preis 10 Thlr.

Otte, Heinrich, Handbuch der christlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters. 3. ganz umgearbeitete Auflage mit 13 Stahlstichen und 362 Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 4 Thlr.

Murner's, Dr. Thomas, Ulenspiegel. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. Mit Lith. und Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 4 Thlr.

Rückert, Heinrich, Culturgeschichte des deutschen Volkes in der Zeit des Übergangs aus dem Heidenthum in das Christenthum. 2 Theile. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Geschäftsordnung für die Hamburger Stadtbibliothek.

Beliebt im Jahre 1853.

(Schluss.)

§ 16.

Für die Bibliotheksbeamten ist dem Reglement gemäss Folgendes zu beachten:

1) Bestimmung, unter welchen Bedingungen Jemand Bücher erhalten und ob überhaupt ein Buch ausgeliehen werden kann.
2) Auskunft auf allgemeine litterarische Forderungen und Anfragen.
3) Holen der Bücher vom Standort.
4) Ausschreiben der Quittungsformulare und der an die Stelle der verliehenen Bücher zu setzenden Interrimsscheine.
5) Uebergabe des Buchs an den Entlehnenden nach Unterzeichnung der Quittung.
6) Eintragung in das Protokoll der verliehenen Bücher und Einordnung der Quittungen in die dazu bestimmten Mappen.
7) Empfangnahme des zurückgelieferten Buchs.
8) Recognoscirung desselben im Vergleich mit der Quittung.
9) Tilgung im Register und Rückgabe der Quittung.
10) Wegsetzen an den Standort.

§ 17.

Für die Benutzung des Lesezimmers kommen nur die Punkte 2, 3, 5, 7 und 10 in Anwendung. Das Lesezimmer bedarf einer

besondern Beaufsichtigung. Wer das Lesezimmer beaufsichtigt, hat dafür zu sorgen, dass die Bücher, welche nicht mehr benutzt werden, zum Wegsetzen abgegeben, diejenigen, welche noch weiter benutzt werden sollen, beim Weggehen des sie Benutzenden in den dazu bestimmten Schrank gestellt werden.

§ 18.

Für den ganzen Umfang der bisher bezeichneten Geschäfte sind, ausser den § 11 angegebenen Katalogen, folgende Bücher zu führen:

I. Im Allgemeinen:

Ein Journal oder Diarium, in welchem alle wichtigen Arbeiten, die eben vorkommen, und alle besonderen Vorfälle verzeichnet werden, von denen vorauszusetzen, dass die Aufzeichnung für die Zukunft wünschenswerth sein kann. (1.)

II. Für die Vergösserung der Bibliothek:

a) Eine systematische Uebersicht aller neuen Erwerbungen nach den bestimmten Hauptfächern mit Angabe, in welchem Jahre, von wem und um welchen Preis ein Buch erworben. (2.)

b) Uebersicht der zur Zahlung angewiesenen Rechnungen. (3.)

c) Copiebuch derselben. (4.)

d) Desiderien-Verzeichniss, in welchem nach den bestimmten Hauptfächern der Bibliothek die gegen den Bibliothekar ausgesprochenen Wünsche verzeichnet, so wie Titel von Büchern und gedruckte Prospecte von Werken, deren Anschaffung wünschenswerth scheint, aber aus Mangel an Mitteln nicht sogleich ausgeführt werden kann, aufbewahrt werden. (5.)

e) Bestellbuch, in welchem die Bücher verzeichnet werden, die beim Buchhändler oder Antiquar bestellt sind, mit Angabe dessen, bei dem sie aufgegeben. (6.)

f) Zwei Controlbücher für die Buchhändler; eins, in dem die Bücher nach der Ordnung, wie sie ausgewählt sind, mit Angabe des Buchhändlers und der Preise verzeichnet werden, und ein alphabetisches Verzeichniss derselben mit Angabe des Jahrs und Buchhändlers. (7, 8.)

g) Auctionsbuch, in dem die für jede Auction aufgegebenen Bücher mit den aufgegebenen Preisen, und nach Ausführung der Aufträge bei den für unsere Bibliothek erstandenen Büchern die Preise, für welche sie erworben sind, notirt werden. (9.)

h) Geschenkbuch, in dem alle eingegangenen Geschenke verzeichnet werden. (10.)

i) Zwei Tauschbücher, in deren einem die an auswärtige Akademien und Universitäten in Tausch gegebenen und von

denselben empfangenen Bücher verzeichnet werden, ein zweites, das in gleicher Weise die Tauschverhältnisse mit Gymnasien, Schulen, Bibliotheken und Privaten enthält. (11, 12.)

k) Controlbücher für die Buchbinder, in denen die zum Binden gegebenen Bücher mit den Titeln, mit denen sie versehen werden sollen, numerirt verzeichnet werden, für jeden Buchbinder eins, jetzt vier. (13, 14, 15, 16.)

III. Für das Ausleihen:

a) Die nöthige Anzahl von Mappen, in denen die für die ausgeliehenen Bücher von den Entlehnern ausgestellten Quittungen nach dem Alphabet geordnet aufbewahrt werden. (7.)

b) Protokoll der entlehnten Bücher, in dem nach dem Alphabet die entlehnten Bücher mit Angabe des Datums notirt werden. (18.)

c) Verzeichniss der Caventen und derer, für die sie cavirt. (19.)

d) Notizbuch für Bücher, die eingefordert werden sollen, entweder weil sie anderweitig verlangt sind oder aus was immer für Gründen. (20.)

Vertheilung der Geschäfte.

§ 19.

Grundsatz.

Der Bibliothekar hat die Geschäfte zu vertheilen, sich aber diejenigen vorzubehalten, welche seine Stellung verlangt und die ihm Uebersicht und Controle möglich machen. Er darf keinem Mitarbeiter einen Geschäftszweig allein übertragen, sondern muss andere sich dabei so weit betheiligen lassen, als nöthig ist, damit einer den andern controliren und etwanige Versehen entdecken und berichtigen oder wenigstens unschädlich machen kann.

Bei der Vertheilung der Arbeiten ist sonst die Persönlichkeit der Mitarbeiter zu berücksichtigen, damit jeder die Geschäfte erhält, für die er am meisten geeignet ist, jedoch vor allem darauf zu sehen, dass ausser dem Bibliothekar wenigstens zwei Secretaire von der Aufstellung der Bücher hinreichend unterrichtet sind, um dieselben holen und wegsetzen zu können, und einer die ganze Verwaltung kenne, um für den Bibliothekar, wenn es nöthig ist, eintreten zu können.

§ 20.

Geschäfte des Bibliothekars.

Der Bibliothekar hat die Bibliothek den Behörden, dem Publicum und anderen hiesigen und auswärtigen Anstalten gegenüber zu vertreten und demnach an den Protoscholarchen und die Deputation alle nöthigen Mittheilungen zu machen und denselben in

Fällen, die er nicht selbst entscheiden kann, die nöthigen Fragen vorzulegen, und die Correspondenz zu führen oder in seinem Namen führen zu lassen und in die verschiedenen Geschäftszweige folgender Maassen einzugreifen.

§ 21.

Ausser dem Journal hat er entweder die systematische Uebersicht (2) oder die demselben entsprechenden sich einander ergänzenden Bücher (7 bis 10), die Uebersicht der Rechnungen (3), das Desiderien-Verzeichniss (5), und das Bestellbuch (6) selbst zu führen oder unter seiner unmittelbaren Anleitung und Aufsicht führen zu lassen, so dass jedes neu hinzukommende Buch wenigstens einmal durch seine Hände geht, die Rechnungen zu fidemiren (8), die Auswahl der anzuschaffenden Bücher sowohl aus den Sendungen der Buchhändler als aus Auctions-Katalogen nach § 16 und 17 der revidirten Gesetze unter Zuziehung der Bibliotheks-Commission zu treffen.

§ 22.

Die Vorarbeiten zum Real-Katalog hat er zu revidiren und zu genehmigen, die neuerworbenen einzutragenden Bücher in die Fächer zu vertheilen und die Eintragung in den Katalogen, so weit dies möglich ist, zu überwachen und zu controliren.

§ 23.

Bei der Benutzung der Bibliothek hat er in den § 13—15 des Reglements und § 19 der Gesetze nicht genannten Fällen zu bestimmen, wem Bücher zu leihen, wer als Cavent zuzulassen, welche Bücher verliehen werden dürfen und unter welchen Bedingungen, sofern die Sache nicht nach § 20 der revidirten Gesetze und § 13 des Reglements an den Protoscholarchen zu bringen ist.

§ 24.

Dem Bibliothekar sind Schlüssel, Siegel und Stempel der Bibliothek anvertraut. Einen Schlüssel holt der Bote jeden Morgen aus seinem Hause ab und bringt denselben dahin zurück, nachdem die Bibliothek geschlossen. Der Bibliothekar ist befugt jedem Bibliothek-Secretair einen Schlüssel zu geben, wofür die Bibliothek-Secretaire verantwortlich sind.

§ 25.

Geschäfte der Mitarbeiter.

Die übrigen Geschäfte vertheilt der Bibliothekar unter die Secretaire und die ausserordentlichen Mitarbeiter, so lange dieselben zur Förderung der Kataloge nöthig sind, nach den § 19 ausgesprochenen Grundsätzen. Ueber die jedesmalige Vertheilung der Geschäfte wird eine Tabelle angefertigt und in den Geschäftszimmern ausgestellt.

§ 26.

In Abwesenheit des Bibliothekars wird in Geschäften, die keinen Aufschub leiden, derselbe durch den ersten Secretair und jeder Secretair durch einen andern, nach Bestimmung des Bibliothekars, vertreten.

§ 27.

Jeder Secretair und ausserordentliche Mitarbeiter hat täglich die bei seiner Annahme verabredete Stundenzahl den Bibliotheksarbeiten zu widmen. Diese Stunden sind in eine vom Bibliothekar zu genehmigende Tageszeit zu legen, wobei darauf zu sehen, dass während der Stunden, in welchen die Bibliothek dem Publicum geöffnet ist, das zu den Geschäften nöthige Personal anwesend sei.

§ 28.

Ferien.

Geschlossen wird die Bibliothek nur während des Reinmachens, gewöhnlich Ostern und Michaelis 8 Tage und ausserdem Weihnachten 8 Tage und um Pfingsten eine halbe Woche. Während die öffentlichen Unterrichtsanstalten Sommerferien haben, wird die Bibliothek nicht geschlossen, doch jedem der Mitarbeiter (nicht jedoch dem Boten) 14 Tage Ferien gestattet, die aber nach Verabredung mit dem Bibliothekar so zu legen sind, dass es nie an den nöthigen Arbeitskräften fehlt.

§ 29.

Bote.

Der Bote hat sich nach seiner besonderen Instruction zu richten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aus der Natur. Die neuesten Entwickelungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 4. (Bd.:) Befruchtung der Pflanzen. Die Atmosphäre. Stereoskop u. Pseudoskop. Diamagnetismus. Das Steinkohlengebirge. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Berghaus, (Prof.) Dr. Heinr., Landbuch der Mark Brandenburg u. des Markgrafth. Niederlausitz in der Mitte d. 19. Jahrhunderts; od. geographisch-historisch-statist. Beschreibung der Provinz Brandenburg. 5. Hft. 4. Brandenburg. Subscr.-Pr. (à) n. ½ Thlr. (1. Bd. Ladenpr. 3 Thlr.)

Bibliothek, neueste naturwissenschaftliche. 2. Abth. 16. Cassel. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Codex liturgicus ecclesiae universae in epitomen redactus. Curavit Dr. *Herm. Adalb. Daniel.* Tom. IV. Fasc. 2. Et. s. t.: Codex liturgicus ecclesiae orientalis in epitomen redactus. Fasc. 2. Lex.-8. Lipsiae. n. 3 Thlr. 2 Ngr. (cplt. n. 16 Thlr.)

Denkschrift zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens hrsg. v. der Schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Kultur. gr. 4. Breslau 1853. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Foss, Dr. R., Geschichte d. Deutschen Volkes. Eine Erläuterung zu K. H. Herrmann's 15 grossen Bildern unter gleichem Titel. gr. Lex.-8. Gotha. 3 Thlr.

Frenzel, Dir. J. G. A., die Bekehrung des Paulus, ein dem Albr. Dürer zuzueignendes bis jetzt unbekanntes Kupferblatt aus d. Meisters frühester Periode in lith. Facsimile (in Tondr.) m. (4 S.) Erläuterungen. Fol. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 27. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—XXVII, 2.: n. 114⅔ Thlr.)

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Gräb, Hofmaler C., Album v. Schloss Babelsberg. Sommer-Residenz Sr. Königl. Hoh. des Prinzen v. Preussen. Nach der Natur gez. 2. Lfg. Imp.-Fol. (4 Bl. in Farbendr.) Berlin. n. 13⅓ Thlr. (1. 2.: n. 27⅓ Thlr.)

Herzfeld, Landesrabb. Dr. L., Geschichte d. Volkes Iisrael v. Vollendung d. zweiten Tempels bis zur Einsetzung d. Mackabäers Schimon zum hohen Priester u. Fürsten. (In 2 Bdn. od. 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Nordhausen. ⅔ Thlr.

Hünich, Landger.-Act. L. A., Bestimmung der Esperschen Abbildungen europäischer Schmetterlinge nach Ochsenheimer, Treitschke u. Heydenreich. gr. 4. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 9. u. 10. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Messmer, Dr. Jos. Ant., über den Ursprung, die Entwickelung u. Bedeutung der Basilika in der christlichen Baukunst. Eine philosophisch-kunstgeschichtl. Abhandlung. Lex.-8. Leipzig. n. 24 Ngr.

Mohr, Medic.-R. Dr. Frdr., Commentar zur preussischen Pharmacopoe nebst Übersetzung d. Textes. Nach der 6. Aufl. der Pharmacopoea borussica bearb. 2. verm u. verb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. 2. Bd. Mit 40 Fig. in (eingedr.) Holzschn. u. e. vollständ. Register üb. das ganze Werk. 3. Abth. Lex.-8. Leipzig. n. 3½ Thlr. (cplt. m. Atlas Ladenpr. n. 23 Thlr.)

Rettberg, R. v., Nürnberg's Kunstleben in seinen Denkmalen dargestellt. Ein Führer f. Einheimische u. Fremde. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr.; geb. n.n. 2⅔ Thlr.

Schneider, Semin.-Lehr. Lic. K. F. Th., die Aechtheit d. Johanneischen Evangeliums nach den Quellen neu untersucht. 1. Beitrag: die äusseren Zeugnisse. gr. 8. Berlin. n. ⅓ Thlr.

Schöning, Kurd Wolfg. v., der Bayersche Erbfolgekrieg. Unter Allerh. Königl. Bewilligung, nach der Orig.-Correspondenz Friedrich des Grossen m. dem Prinzen Heinrich u. seinen Generalen aus den Staats-Archiven bearb. [A. u. d. T.: Militairische Correspondenz d. Königs Friedrich des Grossen m. dem Prinzen Heinrich v. Preussen. 4. Bd.] gr. 8. Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Schwarzenberg, Adph., u. Heinr. **Reusse**, geognostische Karte v. Kurhessen u. den angrenz. Ländern zwischen: Taunus-, Harz- u. Weser-Gebirge. Mit Benutzg. der vorhandenen: hess.-, preuss.-, darmstädt.-, hannov.- u. sächs.-trigonometr. Messungen, im Maassstab 1/400000 d. w. Gr. nach eignen u. den Beobachtgn. der HH.: R. Fulda, Danz, Ludwig, Heusser, Pfannkuch etc. gez. u. zusammengestellt. Lithochrom. Imp.-Fol. Mit: Begleitworte dazu. Gotha. n. 2 Thlr.

Stokes, Prof. Dr. William, Handbuch der Krankheiten d. Herzens u. der Aorta. Aus d. Engl. v. Privatdoc. Dr. *J. Lindwurm.* (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. Lex.-8. Würzburg. n. 24 Ngr.

Strauber, Dr. Wilh. Thdr., die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben. 16. Basel. n. 1⅓ Thlr.

Thiersch, Gymn.-Dir. Dr. Bernh., Geschichte der Freireichsstadt Dortmund. 1. Thl.: Innere Geschichte. gr. 8. Dortmund. 1 Thlr.

Vierteljahrschrift, homöopathische. Zentral-Organ f. die gesammte Homöopathie u. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Hetar Müller* u. Dr. *Veit Meyer*. 5. Jahrg. 2 Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 24 Ngr.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 6. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. baar n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Alford. — **The Greek Testament**: with a critically revised Text: a Digest of various Readings; Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage; Prolegomena; and a copious Critical and Exegetical Commentary. For the Use of Theological Students and Ministers. By Henry Alford, B.B. 2d. edit. Vol. 1, 8vo. pp. 835. cloth. 32s.

Austin (Mrs.) — Germany from 1760 to 1814; or, Sketches of German Life, from the Decay of the Empire to the Expulsion of the French. By Mrs. Austin. Post 8vo. pp. 464, cloth. 12s.

Bernays (A. J.) — **Household Chemistry**; or, Rudiments of Science applied to Every-day Life. By Albert S. Bernays. 3d edit. fcp. considerably enlasged, with illustrations, cloth. 4s. 6d.

Brown (W.) — History of the Propagation of Christianity among the Heathen since the Reformation. By the Rev. William Brown. 3d edit. brought down to the present time. 3v. 8vo. pp. 1600, cloth. 36s.

Darling (J.) — **Cyclopædia Bibliographica**; a Library Manual of Theological and General Literature, and Guide to Books for Authors, Preachers, Students, and Literary Men, Analytical, Bibliographical, and Biographical. By James Darling. Imp. 8vo. pp. 1664, cloth. £2. 12s. 6d.

De Bow (J. D. B.) — The Seventh Census of the United States, 1850; embracing a Statistical View of each of the States and Territories, arranged by Countries, Towns, &c.; showing Population, Professions, Occupations, Agriculture, Churches, &c. An Appendix embracing Notes upon the tables of each of the States, &c. By J. D. B. De Bow. 4to. pp. 1148, cloth. 42s.

Gairdner (W.) — On Gout; its History, its Causes, and its Cure. By William Gairdner, M.D. 3d edit. post 8vo. pp. 400, cloth. 8s. 6d.

Gibb (G. D.) — A Treatise on Hooping-Cough; its Complications, Pathology, and Terminations; with its Successful Treament by a New Remedy. By George D. Gibb. 12mo. pp. 894, cloth. 7s.

Gray (H.) — On the Structure and Use of the Spleen. By Henry Gray. 8vo. pp. 380, cloth. 15s.

Heap (G. H.) — Central Route to the Pacific from the Valley of the Mississippi to California: Journal of the Expedition of E. F. Beale and Governor Harris Heap from Missouri to California in 1853. By G. Harris Heap. 8vo. (Philadelphia), illustrated, pp. 140, cloth. 10s.

Hogg (J.) — The Microscope; its History, Construction, and Applications; being a Familiar Introduction to the Use of the Instrument and the Study of Microscopical Science. By Jabez Hogg. 8vo. 500 engravings, pp. 440, cloth. 6s.

Anzeigen.

Im Verlage von **Friedr. Mauke** in Jena ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

RATHERIUS VON VERONA

UND

DAS ZEHNTE JAHRHUNDERT

VON

ALBRECHT VOGEL

Lic. Th., Dr. Ph., Privatdocenten der Theologie an der Universität zu Jena.

Zwei Theile.

gr. 8. broch. Preis 3 Thlr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch

der Variationsrechnung

und ihrer Anwendung bei Untersuchungen über das Maximum und Minimum.

Von

Dr. Fr. Ludw. Stegmann.

Mit 2 Figurentaf. gr. 8. Broch. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Cassel im August 1854.

J. Georg Luckhardt.

In der **Hahn'schen Verlags-Buchhandlung** in Leipzig sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

FRIDERICI CREUZERI

OPUSCULA SELECTA.

8 maj. 1854. geh. Preis $1^1/_6$ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

A.

Ueber Zweck und Mittel des National-Museums.

Es ist schon früher in öffentlichen Blättern von dem germanischen Museum in Nürnberg, namentlich von seiner Entstehungsgeschichte, die Rede gewesen; wir glauben, dass es nicht unwillkommen sein werde, nachdem jetzt die Organisation dieser Anstalt weiter vorgeschritten, das Ganze noch einmal, sowie es sich uns darstellt, von seiner praktischen Seite in das Auge zu fassen.

Das germanische Museum ist eine Centralanstalt für ganz Deutschland, in welcher alle Fäden der Quellen nicht nur der deutschen Geschichte mit ihren Nebenwissenschaften, sondern auch der Kunst-, Cultur- und Literatur-Geschichte Deutschlands zusammenfliessen, unterstützt durch Staatssammlungen, sowie durch Sammlungen von gelehrten, geistlichen und weltlichen Corporationen und von Privaten. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat sämmtlichen Bundesstaaten das germanische Museum als eine deutschnationale Angelegenheit zur Unterstützung empfohlen, und bereits hat dieser Empfehlung schon eine ziemliche Anzahl von Staatsregierungen entsprochen. Mehr als hundert Männer der Wissenschaft und Kunst vertreten und unterstützen, als Gelehrten-Ausschuss [1]), die wissenschaftlichen Tendenzen und Arbeiten des

1) S. das Verzeichniss I. am Schluss.

Museums mit dem Schatze ihrer Kenntnisse, während ein engerer Ausschuss von 24 Mitgliedern dessen materielle Interessen berathet. Eine vom Museum begründete wissenschaftliche Zeitschrift (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit) berichtet monatlich über die Thätigkeit und Fortschritte desselben, und hat bereits Verbreitung über ganz Deutschland und darüber hinaus gefunden. Mehr als 120 deutsche Buchhandlungen[1]) haben sich erboten, mit ihren einschlägigen Verlagswerken die Bibliothek des Museums zu bereichern, und es ist nicht daran zu zweifeln, dass allmählig der ganze deutsche Buchhandel sich in dieser Weise an dem Nationalunternehmen betheiligen werde. Demselben hat sich bereits der grössere Theil der deutschen Akademien und historischen Vereine[2]) auf das Wohlwollendste angeschlossen, und diese haben nicht nur ihre wissenschaftlichen Werke und Schriften, sondern zum Theil auch schon Doubletten und Copien aus ihren Sammlungen mitgetheilt, wie diess auch in gleicher Weise von mehreren Staatsregierungen hinsichtlich öffentlicher Staatssammlungen zugesagt wurde, z. B. von Holland, Bayern, Baden, Luxemburg, Altenburg, Reuss, Lippe, Hessen-Homburg, Lübeck. Zur Herbeischaffung materieller Mittel sind bereits zahlreiche Agenturen in verschiedenen Städten Deutschlands errichtet, welche auf die uneigennützigste Weise von Freunden der Sache versehen werden. Es gesellen sich hiezu immer mehr, je nachdem die Regierungs-Genehmigungen hiefür einlaufen. Welches warme Interesse für die Sache des Museums bereits einige unserer deutschen Fürsten durch Anerbieten grossartiger Localitäten gezeigt haben, ist genugsam bekannt; weniger vielleicht, welch ein Interesse in neuester Zeit für das Museum in der Stadt Nürnberg selbst erwacht ist, welche nun, obschon seit längerer Zeit bekannt war, dass dasselbe, wegen Mangels einer freien Localität zu Nürnberg, auf die vortheilhaften Anerbietungen des Herzogs von Coburg eingegangen ist, sich bemühet, demselben einen würdigen Sitz in ihren Mauern zu verschaffen, um dadurch den drohenden Verlust abzuwenden. Bedenkt man nun, dass diese Anstalt erst im März v. Js. die landesherrliche Sanction erhielt, erst am 15. Juni v. Js. sich als eröffnet erklären und am 1. Juli v. Js. ihre Zeitschrift beginnen konnte, wodurch es ihr möglich wurde, sich dem grösseren Publicum mitzutheilen, so muss man sich wohl gestehen, dass die Fortschritte in der Gestaltung dieser Anstalt während eines so kurzen Zeitraums zu den grössten Hoffnungen berechtigen, wenn man anderseits bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten ein so grossartig angelegtes Werk verbunden ist. Es handelte sich hier nicht blos um die materiellen Mittel zur Durchführung, welche theils durch die Regierungskassen, theils durch Aktien und subscribirte Jahresbeiträge von Privaten beschafft werden müssen,

1) S. das Verzeichniss II. am Schluss.
2) S. das Verzeichniss III. am Schluss.

sondern vor Allem um die öffentliche Anerkennung, und zwar nicht nur von Seiten der Centralbehörde Deutschlands, des deutschen Bundes, und der einzelnen Staatsregierungen, sondern auch von Seite der deutschen Gelehrten- und Künstlerwelt.

Das Schwierigste aber war, die Idee eines allgemeinen Repertoriums, resp. Museums für deutsche Geschichtskunde, Kunst und Literatur sogleich durch eine Probe zu veranschaulichen, um dadurch den Sachverständigen im Kleinen darzulegen, wie die Durchführung im Grossen ermöglicht werden könne. Der Antragsteller, Freiherr von Aufsess, durchdrungen von der Wahrheit seiner Idee, bereitete seit 25 Jahren mit Aufopferung grosser Geldsummen und Arbeitskräfte die Sache praktisch vor, und bearbeitete sie durch Anlegung von Repertorien nach allen Richtungen vor der Hand über seine Sammlungen in der Art, wie es im Plane liegt das Gesammtmaterial für deutsche Geschichtskunde, Kunst- und Literatur-Geschichte zum Gebrauch für Forschungen vorzubereiten. (Das Werkchen von Dr. von Eye: „Wegweiser durch's germanische Museum," — bei Fr. Fleischer in Leipzig, gibt hierüber genauere Auskunft.) Nachdem nun diese Art kleine Mustersammlung als Grundlage und Anfangspunkt dem germanischen Museum zugeeignet war, hat sich um diesen Kern bereits gleichsam eine Schicht nach der andern angesetzt, sowohl durch eingehende Geschenke und Stiftungen, wie durch Mittheilungen von Verzeichnissen und Repertorien über andere Sammlungen.

Das Museum wird sich nicht darauf beschränken, die Staats- und andern öffentlichen Sammlungen, welche ihm durch den wohlwollenden Sinn der Fürsten, Regierungen und Corporationen theils schon geöffnet sind, theils noch geöffnet werden, zu benützen und die in freigebiger Weise dargebotenen Verzeichnisse und Repertorien, Copien und Doubletten zu einem grossen Ganzen zu vereinigen, sondern es wird auch, je nach den dargebotenen Geldmitteln, seine Gelehrten und Künstler aussenden, um den ausserhalb jener Sammlungen befindlichen Stoff durch Repertorisirung und, wo möglich, auch Copirung des Hervorragendsten auszubeuten, sowie fortfahren, Gelegenheiten zu benützen, durch Ankäufe auch seine Sammlungen zu vervollständigen, und dadurch zugleich zu einer Rettungsanstalt werden für Vieles, was ausserdem dem Untergange oder der Verschleppung preisgegeben wäre. Da nun das Museum seine Repertorien über die Gesammtmasse der historischen Quellen und Denkmale, wie seine Sammlungen von Copien oder Originalen allgemein nutzbar machen und, zur Verbreitung wahrer Bildung und guten Geschmackes, Jedem, der es bedarf, auf die leichteste Weise zuführen will, so sollen insbesondere die interessantesten Denkmale deutscher Kunst und deutschen Alterthums in jeder möglichen Weise (durch Abguss oder Abdruck) vervielfältigt und dem Publicum zur Anschaffung dargeboten werden. Das Museum hat aber nicht nur die Aufgabe, Kunstdenkmale zu sammeln und nutzbar zu machen,

sondern es will ein Gleiches auch bezüglich aller übrigen Dinge, die in seinem Bereiche liegen, und deren sind sehr viele. Das gedruckte „System der Geschichts- und Alterthumskunde“ (bei Fr. Fleischer in Leipzig) gibt eine Uebersicht derselben. Man wird finden, dass kein Gegenstand menschlichen Wissens und Schaffens der Vorzeit darin übergangen ist, und dass sonach die Sammlungen und in ausgedehntester Weise die General-Repertorien des Museums von allen dem Rechenschaft geben sollen. Bedenkt man, dass in Deutschland, ja nirgends ein anderer Mittelpunkt hiefür besteht, als gerade im germanischen Museum, und dass dieses durch die schon eröffneten und immer weiter geführten Unterstützungen der Regierungen, Corporationen und Privaten aller deutschen Länder, ja sogar des Auslandes, diesen Mittelpunkt in höchstmöglicher Vollendung zu schaffen im Stande sein wird, so muss man es ganz natürlich finden, dass Jedermann, der etwas Tüchtiges leisten will, wozu ihm historische Quellen nöthig sind, sich an das Museum wenden wird, sei es persönlich oder schriftlich. Wie viel Zeit und Kosten musste nicht zuvor ein Schriftsteller darauf verwenden, um nur das Quellenmaterial aufzufinden, dessen er zu einem historischen Werke bedurfte. Und wenn er Alles benützt zu haben glaubte und sein Werk fertig war, da ergab sich oft noch eine, ihm bisher ganz unbekannte Quelle, welche seinem Werke von bedeutendem Vortheil gewesen sein würde. Dieser Uebelstand kann durch das Museum in Zukunft gänzlich gehoben werden, wenn hier dereinst alle Quellen offen und klar verzeichnet vorliegen und Jeder für seinen Stoff, den er bearbeiten will, Alles angeführt findet, was davon in ganz Deutschland, ja in ganz Europa zerstreut ist. Es wird nicht nur Derjenige, welcher ein rein historisches Buch schreiben will, Gebrauch von den Repertorien und Sammlungen des Museums machen müssen, sondern überhaupt Jeder, welcher Etwas aus der Vorzeit zu wissen braucht. So der Dichter, wenn er einen historischen Roman, ein Heldengedicht, ein historisches Drama, eine historische Oper schaffen will, so der bildende Künstler wie der Gewerbsmann, wenn er einen Gegenstand wählt, wozu er hier Bildnisse der Persönlichkeiten, sowie alte Ansichten der Städte, Burgen, Klöster, Gegenden, auch die verschiedensten Kostüme, Geräthe und Staffagen zu seinem Gemälde oder seiner Bildnerei findet. Sogar Theaterdirektionen, Fabriken von Modeartikeln, Gewerben wird das Museum von wesentlichem Nutzen sein. Ueberhaupt Jeder, der sich in irgend einer Weise über Dinge der deutschen Vergangenheit gründlich belehren will, sei es für Privat- oder öffentliche Verhältnisse, kann und wird seinen Zweck durch Benutzung des Museums am Sichersten und Schnellsten erreichen, da nirgends anderswo eine solche Uebersicht des vorhandenen Stoffes, geordnet nach den speziellsten Rubriken, sich findet, und neben dieser eine reiche Auswahl des Materials selbst. Eine

nicht unbedeutende Zahl von Fremden ist bereits in das Museum gekommen, um aus dessen jetzt schon vorhandenen Repertorien und Sammlungen sich Raths zu erholen; auch sind von denselben Bestellungen von Abschriften und Zeichnungen, sowie von Abgüssen gemacht worden, und aus verschiedenen Gegenden schriftliche Anfragen und Aufträge eingegangen, die das Museum mit Bereitwilligkeit besorgte. Wenn dies in dem ersten Jahre seines Bestehens schon geschieht, so ist zu erwarten, dass bei grösserer Vervollständigung, bei einer allgemeinen Verbreitung der Kunde, dass man hier diese Anfragen und Bestellungen auf's Beste und Schnellste erfüllen kann, (wozu seiner Zeit besondere Bekanntmachungen ergehen werden,) ein immerwährender Verkehr eintreten wird, welcher eine Menge Köpfe und Hände beschäftigen muss, sowohl innerhalb des Museums, als auch ausserhalb desselben. Zu diesem Zwecke ist auch ein eigenes Anfrag-Bureau, sowie eine literarisch-artistische Anstalt errichtet worden und es versteht sich von selbst, dass Diejenigen, welche Etwas durch Vermittelung des Museums für ihre Privatzwecke erlangen wollen, eine der Sache angemessene Honorirung gerne auf sich nehmen, wodurch wieder dem Museum selbst ein neuer Beitrag zu seiner Subsistenz geschaffen und es ihm möglich wird, sein arbeitendes Personal immermehr zu vergrössern. Dasselbe ist bereits, wie der gedruckte Personalstatus [1]) ausweist, auf eine nicht unansehnliche Zahl angewachsen und in voller Thätigkeit.

Wir können nicht unterlassen, schliesslich noch auf den in der Allgemeinen Zeitung Nr. 29. d. J. gegebenen Bericht aus Paris über die vom Ministerium des Innern veranstalteten Repertorien des Inhalts sämmtlicher Departements- und Corporations-Archive in Frankreich hinzuweisen, um hieran die Bemerkung zu knüpfen, dass durch das germanische Museum, welches seine Repertorien über sämmtliche Archive Deutschlands auszudehnen begonnen hat, ein Ziel erreicht werden soll, welches in Frankreich für so wichtig erachtet wird, dass die Regierung solches auf ihre eigenen Kosten zu erstreben sich bewogen sieht. Sollten nicht die Regierungen Deutschlands sich sämmtlich berufen fühlen, ein Unternehmen, welches noch Grösseres und Vollkommneres in Ausführung zu bringen verspricht, auf das Kräftigste und Freigebigste zu unterstützen?

(Fortsetzung folgt.)

1) S. das Verzeichniss IV. am Schluss.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 4. Hft. [: Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen u. Fortschritten im Jahre 1859. Ein systemat. Jahresbericht v. Bataillons-Arzt Dr. *Ant. Frz. Besnard.*] gr. 8. Regensburg. n. 16 Ngr.

Arago's, Frz., sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von Alex. v. Humboldt. Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel.* 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1⅙ Thlr. (1. 2.: n. 3⅓ Thlr.); Velinp. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅔ Thlr.)

Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H., Lehrbuch der allgemeinen Pathologie u. Therapie. 3. durchaus umgearb. Aufl. Mit (eingedr.) Holzschn. u. color. Abbildgn. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 21 Ngr.

Bengel's, weil. Prälat Consist.-R. Dr. Joh. Albr., Gnomon od. Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. Pfr. *C. F. Werner.* 5. u. 6. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. à ⅓ Thlr. (1. Bd. 2¼ Thlr.)

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 3. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. (à) n.n. 1 Thlr.

Chastel, Prof. Etienne, historische Studien üb. den Einfluss der christlichen Barmherzigkeit in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche. Aus d. Franz. übers. v. *** m. e. Vorwort v. Dr. J. H. Wichern. gr. 8. Hamburg. 1 Thlr.

Danzer, Brunnenarzt Dr. Adalb. Ed., Marienbads Heilquellen naturhistorisch u. medicinisch dargestellt. 2. Aufl. 16. Wien. n. 1 Thlr.

Eötvös, Baron Jos., der Einfluss der herrschenden Ideen d. 19. Jahrhunderts auf den Staat. Vom Verf. selbst aus d. Ungar. übers. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thl. (cplt. n. 5½ Thlr.)

Fedorenka, Ivan, Position moyennes pour l'époque de 1790, 0 des étoiles circumpolaires, dont les observations ont été publiées par Jérôme Lalande dans les mémoires de l'académie de Paris de 1789 et 1790. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzic. n.n. 3⅓ Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 2. Bd. 1. Lfg. [Biermörder-borg.] hoch 4. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Haddon, James, u. James **Hann**, Lehrer, Aufgaben aus der Differential- u. Integral-Rechnung nebst den dazu gehörigen Auflösungen. Aus d. Engl. übers. v. *Herm. Breithaupt.* Mit e. Vorwort v. Prof. Jul. Weisbach. 2. Abth. A. u. d. T.: Aufgaben aus der Integral-Rechnung etc. v. *James Hann.* Durchgesehen u. m. e. Anh. verm. v. *Heinr. Tröger.* Mit e. (lith.) Figurentaf. gr. 8. Freiberg. (à) n. ⅔ Thlr.

Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frnh. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1853. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Kunstwerke u. Geräthschaften d. Mittelalters u. der Renaissance. Hrsg. v. *C. Becker* u. *J. v. Hefner.* 15. Hft. Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 2⅔ Thlr.

Leuckart, Dr. Rud., zoologische Untersuchungen. 3. Hft.: Heteropoden, Zwitterschnecken, Hectocotyliferen. A. u. d. T.: Beiträge zur Naturgeschichte der Cephalophoren. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. Giessen. (à) n. 2⅔ Thlr.

Mélanges asiatiques tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome I. 5. Livr. et Tome II. 2. et 3. Livr. Avec 5 planches lith. (in gr. 4.) Lex.-8. St.-Pétersbourg 1852. 54. Leipzig. n.n. 1 Thlr. 29 Ngr. (I—II, 3.: n.n. 4 Thlr. 21 Ngr.)

Popp, Dr. Karl, neue Beobachtungen üb. plötzlichen Tod aus inneren Ursachen aus dem Nachlasse Dr. *Karl Herrich's* bearb. u. m. dessen biograph. Skizze eingeleitet. 4. Regensburg. 18 Ngr.

Rossmann, Dr. Jul., Beiträge zur Kenntniss der Wasserhahnenfüsse, Ranunculus sect. Batrachium. gr. 4. Giessen. n. ⅔ Thlr.

Steub, Dr. L., Zur rhätischen Ethnologie. gr. 8. Stuttgart. n. ½ Thlr.

Vesque v. Püttingen, Hof- u. Minist.-R. Dr. Joh., Uebersicht der Verträge Oesterreichs m. auswärtigen Staaten, v. dem Regierungs-Antritt Maria Theresia's angefangen bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Anzeige.

Von mir ist zu beziehen:

LA

REPUBLIQUE

DES

PROVINCES-UNIES

EN

1672 ET 1673.

ETUDE MILITAIRE

PAR

W. J. KNOOP

MAJOR D'INFANTERIE.

TRADUCTION FRANÇAISE

PAR

P. G. BOOMS

LIEUTENANT D'INFANTERIE.

AVEC UNE PRÉFACE DU TRADUCTEUR.

BOIS-LE-DUC,

MÜLLER FRÈRES, ÉDITEURS.

1854.

Preis 20 Ngr.

INTERPRETATIO

EPISTOLAE PAULI AD ROMANOS

PRIMUM IN LECTIONIBUS ACADEMICIS

PROPOSITA

NUNC NOVIS CURIS AD EDITIONEM PARATA

AUCTORE

W. A. VAN HENGEL.

FASCICULUS I.

SILVAE DUCIS
APUD FRATRES MÜLLER. | LIPSIAE
APUD T. O. WEIGEL.

1854.

1 Thlr. 6 Ngr.

COMMENTARIUS PERPETUUS

PRIORIS PAULI AD CORINTHIUS EPISTOLAE

CAPUT QUINTUM DECIMUM

CUM EPISTOLA

AD

WINERUM

THEOLOGUM LIPSIENSEM

AUCTORE

WESSELO ALBERTO VAN HENGEL.

SILVAE DUCIS
APUD FRATRES MÜLLER.

1851.

2 Thlr. 4 Ngr.

Leipzig, 19. August 1854.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

I.

Gelehrten-Ausschuss des germanischen Museums.

Albrecht, Domänenr. u. Archivar in Oehringen. Apelt, Professor in Jena. Aretin, Frhr. v., geh. Rath in München. Arneth, k. k. Regierungsr. u. Dir. in Wien. Arnswald, v., Major. Baur, geh. Staatsarchivar in Darmstadt. Bechstein, Hofrath, Biblioth. u. Archivar in Meiningen. Becker, k. preuss. Zoll-Vereins-Controll., z. Z. in Würzburg. Becker, Lehrer am Musik-Conservat. in Leipzig. Beeg, Dr., Rektor der k. Gewerb- und Handelsschule in Fürth. Bell, Will., Dr., in London. Bergmann, Rath u. Custos in Wien. Beust, Frhr. v., Oberberghauptmann in Freiberg. Bolzenthal, Direktor zu Berlin. Camesina, Alb. v., in Wien. Cappe, H. Ph., in Dresden. Chmel, J., Direktor in Wien. Contzen, Professor in Würzburg. Caumont, Graf, Président des Instit. des Prov. de France, in Paris. Dehn, Professor u. Custos zu Berlin. Ennemoser, Dr. med. et phil. in München. Erbstein, Staatsarchivar in Dresden. Estorff, Frhr. v., k. Kammerh. in Göttingen. Ettmüller, Professor in Zürich. Feil, Ministerialconzipist in Wien. Fiegler, Professor in Nürnberg. Firnhaber, Staatsarchivar in Wien. Föringer, Custos in München. Förster, E., Dr. in München. Geffcken, Dr. theol., Pastor in Hamburg. Gemming, v., k. b. Major

in Nürnberg. Gengler, Professor in Erlangen. Gerber, Vizekanzler in Tübingen. Gersdorf, Hofrath und Oberbibliothekar in Leipzig. Glax, Professor in Innsbruck. Habel, Archivar in Schierstein. Häser, Professor in Greifswalde. Hagen, v., I. rechtskundiger Bürgermeister in Bayreuth. Hagen, v. d., Professor in Berlin. Hassler, Professor in Ulm. Haupt, Professor in Berlin. Hauslab, v., k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Wien. Hefner-Alteneck, v., Conservator in München. Heideloff, Professor u. Conservator in Nürnberg. Hering, Professor in Stettin. Höfler, Professor in Prag. Jarwart, k. preuss. Hofmaler in Bayreuth. Karajan, v., Vicepräs. der Akademie in Wien. Keiblinger, Stiftskapitular u. Professor in Melk. Keller, Professor in Tübingen. Kemble, J. M., Vorstand der archäolog. Gesellsch. in London. Kieser, Bergmeister in Nürnberg. Klemm, Hofrath u. Oberbibliothekar in Dresden. Kopp, Professor in Giessen. Kratz, Dr., in Hildesheim. Krieg von Hochfelden, Oberst u. Mitgl. d. Militär-Bundeskomm. in Frankfurt. Künssberg, k. Advokat in Ansbach. Kugler, geh. Rath in Berlin. Landau, Archivar in Kassel. Langenn, v., geh. Rath u. Oberapp.-Ger.-Präsident in Dresden. Lappenberg, Archivar d. fr. u. Hansestadt Hamburg. Ledebur, v., Hauptmann a. D., Direktor in Berlin. Lindenschmit, Professor in Mainz. Lindner, Professor in Leipzig. Löffelholz, Frhr. v., Archivar in Wallerstein. Märcker, Archivrath u. Hausarchiv. in Berlin. Massmann, Professor in Berlin. Mayenfisch, v., k. preuss. Kammerh. u. Dir. in Sigmaringen. Meiller, v., geh. Staatsarchivar in Wien. Menzel, Dr., in Stuttgart. Meyer v. Knonau, Staatsarchivar in Zürich. Mone, Dir. d. Generallandesarchivs in Carlsruhe. Müllenhoff, K., Professor in Kiel. Odebrecht, Kreisgerichtsdir. in Berlin. Olfers, v., geh. Rath u. General-Direktor in Berlin. Passavant, Dir. in Frankfurt. Pfeiffer, Professor u. Bibliothekar in Stuttgart. Quast, v., Baurath u. Generalkonservator in Berlin. Raumer, K. v., Bergrath u. Professor in Erlangen. Raumer, R. v., Professor in Erlangen. Rehlen, Dr., in Nürnberg. Rettberg, v., in München. Ritgen, v., Professor in Giessen. Rabiano, Moritz, Graf, in Brüssel. Rössler, Dr., in Göttingen. Sacken, Frhr. v., Dr., in Wien. Sava, v., Rechnungsrath in Wien. Schad, Rektor in Kitzingen. Schmid, A., Custos in Wien. Schnaase, geh. Oberrevisionsrath in Berlin. Schönhuth, Pfarrer in Wachbach. Schubert, geh. Regierungsrath in Königsberg. Schulz, geh. Hof- u. Ministerialrath in Dresden. Sotzmann, geh. Oberfinanzrath a. D. in Berlin. Stälin, v., Oberstudienrath u. Oberbibliothekar in Stuttgart. Stülz, Jod., Stiftskapitular in St. Florian. Voigt, geh. Regierungsrath in Königsberg. Vossberg, geh. Registrator in Berlin. Waagen, Professor u. Direktor in Berlin. Wackernagel, W., Professor in Basel. Warnkönig, Professor in Tübingen. Wasserschleben, Professor in Giessen. Weigel, R., Kunst- u. Buchh. in Leipzig. Weigel, T. O., Kunst- u. Buchh. in Leipzig. Wigand, Kreisgerichtsdirektor in Wetzlar. Wiggert, Gymnasialdirektor in Magdeburg. Wilda, Pro-

fessor in Breslau. Wilhelmi, Dekan in Sinsheim. Wolfskron, v., in Brünn. Zeibig, Dr., Stiftskapitular in Kloster Neuburg. Zöpfl, Hofrath in Heidelberg.

II.

Buchhandlungen.

Aachen: J. Hensen u. Comp. Amsterdam: Joh. Müller. Ansbach: E. H. Gummi. Arnsberg: A. L. Ritter. Bamberg: Buchner. Barmen: Langewiesche. Berlin: Creutz. C. Heymann. P. Jeanrenaud. Jonas. Leop. Lassar. W. J. Peiser. Jul. Springer. J. A. Stargardt. Veit u. Comp. J. A. Wohlgemuth. Bielefeld: Velhagen u. Klasing. Brandenburg: Ad. Müller. Braunschweig: Fr. Vieweg und Sohn. Bremen: A. D. Geisler. Breslau: G. P. Aderholz. Max u. Comp. Cleve: Fr. Char. Crefeld: C. M. Schüller. Darmstadt: G. Jonghaus. Delitzsch: Carl Eissner. Dresden: H. Klemm. Just. Naumann. Wold. Türk. Eisenach: F. F. A. Kühn. Eisleben: G. Reichardt. Elberfeld: Jul. Bädecker. Erfurt: G. W. Körner. F. W. Otto. Essen: G. D. Bädecker. Esslingen: C. Weychardt. Frankfurt a. M.: Gebhard u. Körber. Jäger. Meidinger, Sohn u. Comp. J. Rütten. Fulda: Müller. Fürth: J. L. Schmid. Görlitz: Heinze u. Comp. Göttingen: Dieterich. Vandenhöck u. Ruprecht. Gg. H. Wigand. Gratz: Damian u. Sorge. Halberstadt: R. Frantz. Hall: F. F. Haspel. Hannover: Gebrüder Jänecke. Hildburghausen: F. Kesselring. Koblenz: K. Bädecker. Köln: J. P. Bachem. Königsberg: J. H. Bon. Leipzig: Arnold. Avenarius u. Mendelssohn. J. A. Barth. Herm. Bethmann. Herm. Costenoble. Fr. Fleischer. C. L. Fritzsche. Herm. Fritzsche. C. Geibel. Hahn. H. Hartung. E. Keil. C. B. Lorck. Jul. Meissner. E. Schäfer. B. Schlick. Otto Spamer. B. G. Teubner. Leop. Voss. Weidmann. Rud. Weigel. T. O. Weigel. E. Wengler. Lübeck: C. Boldemann. A. Dittmer. Magdeburg: Heinrichshofen. Marburg: N. G. Elwert. München: Gg. Franz. Nürnberg: Bauer u. Raspe. Fr. Campe u. Sohn. Fr. Nap. Campe. v. Ebner. Fr. Korn. J. L. Lotzbeck. Raw. Aug. Recknagel. Riegel u. Wiessner. W. Schmid. Heinr. Schrag. J. A. Stein. C. H. Zeh. Neuhaldensleben: C. A. Eyraud. Neustrelitz: G. Barnewitz. Nordhausen: A. Büchting. Nördlingen: C. H. Beck. Pesth: G. Heckenast. Schleswig: M. Bruhn. Stade: A. Pockwitz. Stendal: Franzen u. Grosse. Stuttgart: J. G. Cotta. Ebner u. Seubert. Karl Göpel. Franz Köhler. Ad. Krabbe. S. G. Liesching. Metzler. Ulm: P. L. Adam. Stettin. Weimar: Landesindustrie-Comptoir. Rauschke u. Schmidt. B. F. Voigt. Wien: Jos. Bermann. J. B. Wallishauser.

III.

Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Die Akademieen der Wissenschaften zu Göttingen, München und Wien; der Gesammtverein der historischen Vereine in Dresden; die Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Altenburg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Cassel, Darmstadt, Dresden, Görlitz, Gratz, Hannover, Hohenleuben, Innsbruck, Klagenfurt, Kopenhagen, Laibach, Landshut, Luxemburg, Luzern, Meiningen, Mergentheim, München, Regensburg, Saarbrücken, Salzburg, Stettin, Wiesbaden, Würzburg und Zürich; ferner: die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau, la Société numismatique Belge in Brüssel, die gelehrte esthn. Gesellschaft in Dorpat, der Verein für Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt, der Verein zur Ausbildung der Gewerke in München.

IV.

Personalstatus des germanischen Museums.

Vorstand.

Frhr. v. u. z. Aufsess, Dr. jur., k. b. Kämmerer, I. Vorstand.
J. K. Beeg, Dr. phil., Rektor der k. Gewerb- und Handelsschule zu Fürth, II. Vorstand.

Verwaltungs-Ausschuss.

Baur, geh. Staatsarchivar zu Darmstadt. Becker, k. pr. Zoll-Vereins-Controleur, z. Z. in Würzburg. Bergmann, Dr., k. k. Rath und Custos zu Wien. Cappe, H. Ph., Partikulier zu Dresden. Dietz, Dr. med. und Professor zu Nürnberg. Föringer, Custos der k. Bibliothek zu München. Förster, E., Dr., zu München. Gengler, Dr., Professor zu Erlangen. Ghillany, Dr., Hofrath und Stadtbibliothekar zu Nürnberg. Glax, H., Dr., Professor an der Universität Innsbruck. Hefner-Alteneck, J. H. v., Dr., Conservator der verein. Sammlungen zu München. Heideloff, Professor und Conservator zu Nürnberg. Hopf, Dr., Rektor an der Handelsgewerbschule zu Nürnberg. Kieser, Bergmeister zu Nürnberg. Landau, G., Dr., Archivar zu Kassel. Ledebur, v., kgl. preuss. Hauptmann a. D. und Dir. der Kunstkammer zu Berlin. Lindenschmit, Maler und Professor zu Mainz. Löffelholz, Frhr. v., Dr., fürstl. öttingen-wallerstein'scher Archivar zu Wallerstein. Massmann, H. F., Dr., Professor zu Berlin. Pfeiffer, Fr., Dr., Professor und Bibliothekar zu Stuttgart. Ritgen, H. v., Dr., Professor zu Giessen. Schulz, H. W., Dr., kgl. sächs. Geh. Hof- und Ministerialrath, Vorstand der kgl. Kunst- und Antiken-Sammlungen zu Dresden. Waagen, G. F., Professor und Direktor der Gemäldegallerie des kgl. Museums zu Berlin. Zöpfl, Dr., grossherzogl. bad. Hofrath zu Heidelberg.

Beamte und Angestellte.

A. *Allgemeines Geschäftsbureau.*

Dirigent: Dr. Frhr. H. v. u. z. Aufsess. Rechtsconsulentie: W. Krafft, Dr. jur. und Advokat. Fondsadministration: G. W. Frhr. v. Ebner, Stiftungsadministrator. Sekretariat I.: W. Harless, Dr. phil. Sekretariat II.: (vac.) Kanzlisten: F. V. Hofknecht, Ph. Michel. Kopisten: J. W. Schmidt, Ch. Braunstein. Bureaudiener: Joh. Jac. Maurer.

B. *Generalrepertorium.*

Für Archivrepertorien: G. K. Frommann, Dr. phil. Für Bibliotheksrepertorien: Dr. W. Harless. Für Repertorien der Kunst- und Alterthums-Denkmale: Dr. A. v. Eye. Für das Generalregister: J. G. Seizinger.

C. *Sammlungen.*

Archiv. Vorstand: Dr. G. K. Frommann. Bibliothek. Vorstand: Dr. G. D. Frommann. Sekretär und Custos: J. G. Seizinger. Kunst- und Alterthums-Sammlung. Vorstand. Dr. A. v. Eye. Custos: W. Maurer. Untercustos: Ph. Michel.

D. *Anfragebureau.*

Für Staats- und Rechtswesen: Dr. Frhr. v. u. z. Aufsess. Für Geschichtliches: Dr. W. Harless. Für Literärgeschichtliches und Sprachliches: Dr. G. K. Frommann. Für Artistisch-Antiquarisches: Dr. A. v. Eye.

E. *Literarisch-artistische Anstalt.*

Literarische Section. Vorstand: Dr. W. Harless. Sekretär und Betriebsbeamter: J. G. Seizinger. Buchdruckerei: Sebald'sche Officin. Steindruckerei: Amersdorffer'sche Anstalt. Artistische Section. Vorstand: Dr. A. v. Eye. Zeichner: W. Maurer. Kupferstecher: im Atelier von H. Petersen. Holzschneider: in der xylographischen Anstalt von Rühling. Steingraveur: in den lithographischen Anstalten von Amersdorffer und J. Gebhard. Modelleur und Gypsgiesser: in den Ateliers von L. Rotermundt und Fleischmann. Medailleur und Siegelstecher: im Atelier von L. Ch. Lauer.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Alexander (A.) — The Life of Archibald Alexander, D.D. First Professor in the Theological Seminary at Princeton. By James W. Alexander, D.D. 8vo pp. 700, with portrait, cloth. 14s.

Alison (Sir A.) — History of Europe. By Sir Archibald Alison. People's edit. Vol. 6—1789 to 1815, post 8vo. pp. 300, cloth. 4s.

Balbirnie (J.) — The Water-Cure in Consumption and Scrofula: an Exposition of the question of their Curability. By John Balbirnie, M D. 8vo. pp. 559, cloth. 15s.

Bancroft (G.) — History of the American Revolution. By George Bancroft. Vol. 3, 8vo. pp. 580, cloth. 15s.

Bartlett (J. R.) — Personal Narrative of Explorations and Incidents of Texas, New Mexico, California, Sonora, and Chihuahua. By John Russell Bartlett. 2 vols. roy. 8vo. pp. 1000, cloth. 30s.

Blaine's Outlines of the Veterinary Art; or, a Treatise on the Anatomy, Physiology, and Curative Treatment of the Diseases of the Horse; and subordinately of those of Neat Cattle and Sheep. Illustrated by Surgical and Anatomical Plates. 6th edition, by Edward Mayhew. 8vo cloth. 24s.

Bloomfield's Greek Testament; with Nothes. 7th. edit. 12mo. pp. 592, cloth. 7s. 6d.

Brown (I. B.) — On some Diseases of Women admitting of Surgical Treatment. By Isaac Baker Brown. 8vo. pp. 288, coloured plates and wood engravings, cloth. 10s. 6d.

Bunbury (Sir H.) — Narratives of Passages in the Great War with France, from 1799 to 1810. By Lieut.-Gen. Sir Henry Bunbury. 8vo. pp. 530, with maps, cloth. 15s.

Bunsen (C. C. J.) — Christianity and Mankind; their Beginnings and Prospects. By Christian Charles Josias Bunsen. 7 vols. 8vo. cl. £5. 5s.

Choules (J. O.) — The Cruise of the Steam-Yacht 'North Star' to England, Russia, Denmark, France, Spain, Italy, Malta, Turkey, Madeira, &c. By the Rev. John Overton Choules, D.D. Fcp. pp. 330, cloth. 3s. 6d.

Cockle (J.) — Clinical Handbook of Auscultation and Percussion. By John Cockle. Post 8vo. pp. 147, cloth. 5s.

Crowe (E. E.) — History of the Reigns of Louis XVIII. and Charles X. By Eyre Evans Crowe. 2 vols. 8vo. pp. 977, cloth. 28s.

D'Angouleme (M.) — Life of Marguerite D'Angoulême, Queen of Navarre, Duchesse D'Alençon and De Berry, Sister of Francis I. King of France. By Martha Walker Freer. 2 vols. post 8vo. pp. 1024, cloth. 21s.

De Gurowski (Count). — Russia and its People. By Count A. de Gurowski. With large Views of St. Petersburg and Moscow. Fcp. cloth. 3s. 6d.

Eddison (E.) — History of Worksop; with Historical, Descriptive, and Discursive Sketches of Sherwood Forest and the Neighbourhood. By Edwin Eddison. Fcp. (Worksop), pp. 336, illustrations, cloth. 5s.

English Cyclopædia. Conducted by Chas. Knight. Geography, Vol. 2; and Natural History, Vol. 2. 4to. cloth. 10s.

Ferris (B. G.) — Utah and the Mormons: the History, Government, Doctrines, Customs, and Prospects of the Latter-Day Saints; from Personal Observation during a Six Months' Residence at the Great Salt Lake City. By B. G. Ferris. Post 8vo. pp. 347, cl. 6s. 6d.

Finlay (G.) — History of the Byzantine and Greek Empires, from 1057 to 1453. By George Finlay. 8vo. pp. 668, cloth. 15s.

Franchère (G.) — Narrative of a Voyage to the Northwest Coast of America in the Years 1811—1815, or the First American Settlement on the Pacific. By Gabriel Franchère. Translated by G. V. Huntington. Post 8vo. cloth. 6s.

Gibbon's Roman Empire, complete and unabridged, with variorum Notes, including, in addition to all the Author's own, those of Guizot, Wenck, Niebuhr, Hugo, Neander, and other Foreign Scholars. Edited by an English Churchman. In 6 vols. Vol. 4, with Map of the Eastern Empire, post 8vo. pp. 500, cloth. 3s. 6d.

Graham (W.) — The Jordan and the Rhine; or, the East and West: being the Result of Five Years' Residence in Syria and Five Years in Germany. By the Rev. William Graham. 8vo. pp. 570, cl. 10s. 6d.

Griffith (W. J.) and **Henfrey** (A.) — Micrographic Dictionary. By Dr. W. J. Griffith and Arthur Henfrey. In 12 monthly parts. Part 1, 8vo. sewed. 2s. 6d.

Hastings (J.) — On the Special Treatment of Pulmonary Consumption and Hooping-Cough. By John Hastings. Post 8vo. pp. 170, cl. 5s.

Hill (S. S.) — Travels on the Shores of the Baltic, extended to Moscow. By S. S. Hill. Post 8vo. pp. 288, cloth. 8s. 6d.

Holthouse (C.) — Six Lectures on the Pathology of Strabismus, and its Treatment by Operation, delivered at the Westminster Hospital. By G. Holthouse. vo. pp 116, cloth. 4s.

Hooker (J. D.) — Flora of New Zealand. Part 5, 4to. 25s.; coloured, 35s.

Hooker (W. J.) — Icones Plantarum. Vol. 10, Parts 1 and 2, each 14s.

Hunt (R.) — Researches on Light and its Chemical Relations; embracing a Consideration of all the Photographic Processes. By Robert Hunt. 2d edition, 8vo. pp. 396, cloth. 10s. 6d.

Introduction to Practical Organic Chemistry, 2nd edition. 12mo. pp. 94, cloth. 3s. 6d.

Johnston (A. K.) — Atlas of Skeleton Charts for the Direction and Force of Winds and Currents and other Phenomena in the Arabian Sea, the Persian Gulf, and the Bay of Bengal. By Alexander Keith Johnston. With a brief Notice by Dr. G. Buist. Royal 4to. sewed. 12s. 6d.

Journal of Classical and Sacred Philology. No. 2, 8vo. 4s.

Kip (W. I.) — The Catacombs of Rome, as illustrating the Church of the First Three Centuries. By the Rev. W. Ingram Kip, D.D. Post 8vo. cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Notes on Spain; with a special Account of Malaga and its Climate. By Edwin Lee. 12mo. pp. 140, cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Nice and its Climate; with Notices of the Coast from Marseille to Genoa. By Edwin Lee. 12mo. pp. 170, cloth. 5s.

Lee (E.) — The Baths of France, Central Germany, and Switzertand. By Edwin Lee. 2d edit. post 8vo. pp. 212, cloth. 6s. 6d.

Lee (E.) — The Watering Places of England considered with reference to their Medical Topography. By Edwin Lee. 3d. edit. 12mo. pp. 286, cloth. 5s. 6d.

Lingard (J.) — The History of England, from the First Invasion by the Romans to the Accession of William and Mary in 1688. By John Lingard. 6th. edition, in 10 vols. post 8vo. Vol. 2 and 3. pp. 296, cloth. à 3s. 6d.

Loch (W. A.) — A Practical Legal Guide for Sailors and Merchants during War. By William Adam Loch. 8vo. pp. 277, cloth. 9s. 6d.

Madge (H.) — The Diseases of the Fœtus in Utero, not including Malformations; with an Outline of Fœtal Development. By Henry Madge, M.D. Fcp. pp. 200, cloth. 5s.

Mahon (Lord). — History of England, from the Peace of Utrecht to the Peace of Versailles, 1713—1783. By Lord Mahon. Vol. 7 (1780—1783), 8vo. pp. 598, cloth. 15s.

Margoliouth (M.) — Genuine Repentance, and its Effects: an Exposition of the 14th chapter of Hosea. By the Rev. Moses Margoliouth. 8vo. pp. 190, cloth. 5s.

Marsh (E.) — Seven Essays on some of the Prophecies in Holy Scripture which remain to be fulfilled: 1. On the First Resurrection; 2. On the Day of Judgment; 3. On the Reign of Christ; 4. On the Language of Symbols; 5. On the Chronology of Prophecy; 6. On the Scheme of Providence; 7. Defence of the First Essay. By the Rev. Edward Garrard Marsh. 12mo. each Essay, sewed 1s.

Mills (J.) — The Fossil Spirit: a Boy's Dream of Geology. By John Mills. 12mo. pp. 270, cloth. 4s. 6d.

Monteith (Gen.) — Narrative of the Conquest of Finland by the Russians in the Years 1808—9. Edited by Gen. Monteith. Post 8vo. pp. 245, cloth. 9s.

Neale (F. A.) — Islamism; its Rise and Progress: or, the Present and Past Condition of the Turks. By F. A. Neale. 2 vols. post 8vo, pp. 365, cloth. 21s.

Newth (S.) — A First Book of Natural Philosophy; or, an Introduction to the Study of Statics, Dynamics, Hydrostatics, and Optics: with Examples. By Samuel Newth. 12mo. pp. 126, cloth. 3s. 6d.

Payne (C. W.) — Ceylon; its Products, Capabilities, and Climate, with the Practical Treatment and Cultivation of Indigo, Cotton, Tobacco, and other Tropical Productions, including the Gold Localities of the Island. By C. W. Payne. 12mo. cloth. 2s. 6d.

Pearce (W.) — The Treatment and Cure of Diseases incidental to Sedentary Life. By William Pearce. 12mo. pp. 226, cloth. 3s. 6d.

Prakit grammar of Veraruchi; with Translation and Notes. By E. B. Cowell. Royal 8vo. pp. 200. 21s.

Priaulx (O. de B.) — Quæstiones Mosaicæ; or, the First Part of the Book of Genesis compared with the Remains of Ancient Religions. By Osmond de Beauvoir Priaulx. 2d edition, pp. 548, cloth. 12s.

Ranking (W. H.) and **Radcliffe** (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences. Vol. 19, Jan. to June, 1854. 8vo. pp. 290, 6s. 6d.

Rig-Veda-Sanhita: Sacred Hymns of the Brahmins. Edited by Max Müller. Vol. 2, 4to. 50s.

Smith (A.) — The Theory of Moral Sentiments. By Adam Smith. New edit. post 8vo. pp. 530, cloth. 5s.

Sowerby (J.) — English Botany. By James Sowerby. Vol. 11, 8vo. cloth. £2. 10s.

—— Vol. 12, 8vo. cloth. £3. 5s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. Vol. 7, post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Struther (J.) — Anatomical and Physiological Observations. By John Struther. Part I. 8vo. (Edinburgh), pp. 230, cloth. 6s.

Stuart (Lt.-Col.) — Journal of a Residence in Northern Persia and the adjacent Provinces of Turkey. By Lieut.-Colonel Stuart. 8vo. pp. 396, cloth 12s.

Sutro (S.) — Lectures on the German Mineral Waters and their Rational Employment. By Sigismund Sutro, M.D. Fcp. pp. 436, sewed. 7s. 6d.

Swete (E. H.) — Flora Bristoliensis. Illustrated by a Map and Two Plates. By Edward Horace Swete. Post 8vo. pp. 133, cloth. 5s.

Tyas (R.) — Beautiful Birds, their Natural History; including an Account of their Structure, Habits, Nidification, &c. By Robert Tyas. Fcp. coloured plate, 8vo. cloth. 7s. 6d.

Van de Velde (C. W. M.) — Narrative of a Journey through Syria and Palestine in 1851—2. By C. M. W. Van de Velde. Translated under the Author's superintendence. 2 vols. 8vo. pp. 1044, maps and plates, cloth. 30s.

Wilson (E.) — The Anatomist's Vade-mecum: a System of Human Anatomy. By Erasmus Wilson. 6th edition. fcp. pp. 698, cloth. 12s. 6d.

Wilson (J.) — Principles and Practice of the Water Cure. By James Wilson. 8vo. pp. 725, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

B.

System der deutschen Geschichts- und Alterthumskunde, entworfen zum Zwecke der Anordnung der Sammlungen des germanischen Museums

von

Frh. H. v. u. z. Aufsess,
Dr. der Rechte, d. Z. Vorstand des germanischen Museums.

Das System, welches den Anordnungen der Sammlungen des Museums zu Grunde gelegt ist, entstand aus der Nothwendigkeit irgend eine feststehende Eintheilung des vorhandenen historischen Quellenmaterials zu machen. Es musste deshalb eigens erfunden werden, indem kein bisher uns bekanntes den Zweck erfüllte, Schriftliches und Bildliches so zu verschmelzen, dass beides vereinigt in ein und dasselbe System und Fachwerk eingepasst werden konnte, wie es hier nothwendig ist. Denn gerade die Vereinigung der literarischen und artistischen Quellen zu Einem Zweck, die Vereinigung Alles dessen, was die deutsche Vorzeit uns als Denkmal ihres Lebens und Strebens hinterlassen hat, zu Einem grossen Ganzen ist Aufgabe des Museums. Hier musste also weiter gegriffen werden als bisher und ein äusserer und innerer Zusammenhang sogleich in der Anordnung des bereits Vorhandenen der Sammlung hergestellt werden.

Nichts ist aber vollkommen, zumal wo es erst auf Erfahrungen ankommt, auf noch unbekannte Stoffe und Materialien zur Arbeit. Das hier zu Grunde liegende System soll daher keineswegs als eine vollgültige Constitution der künftigen Museumssammlung angesehen werden, sondern nur als ein Entwurf, nach welchem bis zu besserer Ausarbeitung die nothwendige, vorläufig zu treffende Anordnung des vorhandenen Stoffes geschah.

Es ist dem sachkundigen Rathe der einzelnen Fachgelehrten des Gelehrtenausschusses anheim gegeben in den einzelnen Fächern und Abtheilungen eine übereinstimmende sachgemässe systematische Ordnung herzustellen, welche am Ende ein vollendetes Ganze im Zusammenhange der einzelnen Fachsysteme zu bilden hat. Eine bestimmt formulirte Idee eines Gesammtsystems aller einzelnen Fächer, in dem diese sich sämmtlich als organische Theile zusammenfinden und gegenseitig ergänzen, wie auch an einander abgeben, was dem andern mit stärkerem Zuge sich hingiebt, war als Anknüpfungs- und Verständigungsmittel hiezu nothwendig aufzustellen, selbst auf die Gefahr hin einer grossen Mangelhaftigkeit.

Zur Verständigung sei noch Folgendes bemerkt:

1) Eine besondere Rubrik machten bisher die s. g. Quellen der Geschichte, des Rechts u. s. w. aus. Jede Urkunde, jede Chronik, jedes Monument und Bild ist in seiner Art Quelle. Da jedoch unsere specielle Aufgabe es ist, gerade diese Quellen zu ordnen und übersichtlich zu machen, so musste diese allgemeine Rubrik der Quellen in den einzelnen Rubriken aufgehen und in unserm System ganz wegfallen. Eben so haben wir die Rubrik „Literatur" behandelt.

2) Eine gleiche Ursache leitete uns auch dahin die Rubrik „Alterthümer" nicht aufzunehmen, sondern diese in die treffenden speciellen Rubriken einzutheilen. Der Begriff Alterthum ist so weit und bestimmt, wie der von Quelle. Die Quellen der Geschichte und der menschlichen Zustände der Vorzeit, namentlich der frühesten Perioden — aber wo hören diese auf? — gelten für Alterthümer und würden entweder in ein Chaos zusammen fliessen. oder gerade so systematisch in einzelne Alterthümer einzutheilen seyn, wie wir sie in das grosse Ganze nun einreihten.

3) Man ist gewohnt mit dem Worte „Geschichte" nicht nur die eigentliche Geschichte d. h. das Geschehene, die Begebenheiten, concrete Fälle zu bezeichnen, sondern überhaupt Alles, was je in der Zeit sich historisch entwickelt hat; so z. B. giebt es eine Geschichte der Poesie, Sprache, Kunst, Musik u. s. w. Nicht um uns von dem einmal angenommenen Sprachgebrauch loszusagen, den wir gerne gelten lassen, sondern weil es zur praktischen und klaren Durchführung unseres Systems sehr sachdienlich erschien, bezeichneten wir mit dem Worte „Ge-

schichte" blos dasjenige, was im engeren Sinn Geschichte ist, die Thathandlungen, Begebenheiten der Menschen, wogegen wir alles Uebrige, was nicht in diese Kategorie fällt, mit dem Worte „Zustände" bezeichneten. Und so bekommen wir zwei grosse Hälften des Quellenmaterials für Geschichte und für historische Zustände, welche letztere gleichsam die Grundlage und Staffage der historischen Begebenheiten der Personen bilden. Sie stehen in innigster Beziehung zur Geschichte selbst und sind die steten Begleiter aller historischen Begebenheiten, welche ohne sie nie in ihrer Reinheit und Wahrheit geschauet und beurtheilt werden können.

Die historischen Zustände gründlich zu erforschen ist daher eben so wichtig als die Geschichtsforschung selbst, und in so fern gebührt ihnen mit Recht der Platz neben der Geschichte, nicht, wie bisher, unter ihr als blosse Gehülfen und Diener der Geschichte, als Hülfswissenschaften.

4) Aus dem Grunde der Vereinigung schriftlicher und bildlicher Quellen zu Einem Ziele und aller speziellen Zweige des historischen Wissens zu Einem grossen Ganzen musste hie und da von der gewöhnlichen Unterbringung oder Eintheilung einzelner Zweige und Gegenstände abgewichen werden. Das Einzelne musste dem Ganzen sich unterordnen und accommodiren und es konnte daher nicht eine Spezialwissenschaft so behandelt werden wie sie einzeln für sich in einem Handbuche behandelt wird. Denn in ihrer Zusammenstellung durchbringen und kreuzen sich Kirche und Staat, Kirche und Schule, Wissenschaft und Schule, Kunst und Gewerbe, Handel und Gewerbe u. s. w. Selbst die materiellsten Dinge wie Münzen, Hausrath, Kleidung können die schönsten Zeugnisse der Kunst abgeben. Sie müssen aber gerade da, wo der Schwerpunkt des Zweckes ihrer Existenz sich hinneigt, eingereiht werden. Man wird sie im System da finden und sie zu den verschiedenartigen Zweigen der Wissenschaft und Kunst nach Dienlichkeit beiziehen und ausnützen können. Durch letzteres könnte jedoch ihr wahrer Standpunkt nicht alterirt werden. Das ganze System bezweckt ja zunächst nicht eine neue Wissenschaft zu gründen, sondern das zur Wissenschaft dienende wirklich vorliegende Material zu ordnen und zugänglich zu machen. Gleichwohl mag es nicht unwahrscheinlich seyn, dass mit der Zeit sich durch neue systematische Zusammenstellungen selbst der Geschichts- und Alterthumskunde neue Seiten abgewinnen lassen werden. Es würde der grösste Lohn unserer Arbeit seyn, wenn dieselbe dem gelehrten Publikum Anlass gäbe sich darüber auszusprechen und die Mängel zu verbessern, die mit der ersten Aufstellung eines Systems immer verbunden sind, und in concreto schon deshalb unvermeidlich waren, weil wir uns nicht freien Lauf lassen durften ein blos ideales System auszuarbeiten, sondern dasselbe in allen Punkten mit dem wirklich im Museum vor-

handenen selbstständigen (nicht aus Sammelwerken entnommenen) Quellen und Materialien übereinstimmen musste und deren Maas nicht überschreiten durfte.

Hauptübersicht des Systems.

Deutschlands Geschichte und Zustände bis zur Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts.

A. *Geschichte:*

I. nach Oertlichkeiten:
- A. Deutschlands und der europäischen Staaten,
- B. einzelner Provinzen und Gebiete,
- C. einzelner Städte, Klöster, Kirchen, Burgen, Orte.

II. nach Persönlichkeiten:
- A. Geschichtshistorien und Genealogien,
- B. Biographien,

III. nach besondern Begebenheiten:
- A. im kirchlichen Leben,
- B. im Staatsleben,
- C. im Kriegsleben,
- D. Reisen,
- E. ausserordentliche Vorfälle.

B. *Zustände:*

I. allgemeine Cultur- und sociale Zustände:
- A. in geistiger Beziehung:
  - 1) Sprache und Schrift:
    - a) Sprache,
    - b) Schrift und Schriftproducte:
      - *a*) Schriftkunde,
      - *b*) Schriftproducte.
  - 2) Kunst und Kunstwerke:
    - a) Tonkunst,
    - b) bildende Kunst:
      - *a*) Baukunst,
      - *b*) Plastik,
      - *c*) zeichnende Künste,
      - *d*) Künstlerzeichen,
      - *e*) Symbolik der Kunst.
  - 3) Wissenschaft:
    - a) speculative und geistige:
      - *a*) Philosophie,
      - *b*) Theologie,
      - *c*) Afterphilosophie.
    - b) positive und materielle:
      - *a*) Naturwissenschaften

α. Erd- und Himmelskunde,
β. Physik und Chemie,
γ. Heilkunde.
b) Mathematik,
c) historische Wissenschaften,
d) Staats- und Rechtswissenschaft.
4) Erziehung und Bildung:
a) pädagogische Anstalten:
α) Erziehung und Unterricht,
b) Schulwesen und Schulen.
b) gelehrte Gesellschaften, Collegien.
B. in materieller Beziehung:
1) Land und Leute:
a) Land (Topographie und Statistik):
α) Deutschland,
b) deutsche Provinzen und Gebiete,
c) Städte, Klöster, Burgen.
b) Leute:
α) Geschlechts- und Familienverhältnisse,
b) Standes- und Classenverhältnisse,
c) Nationalitäten und Stammverhältnisse.
2) Leben:
a) Lebensbedarf und Erwerb:
α) Bedarf:
α) Leibesbedeckung,
β) Leibesunterhalt.
b) Erzeugung und Erwerb:
α) natürlicher:
aa) Landbau und Thiernutzung,
bb) Bergbau und Hüttenwesen.
β) künstlicher:
aa) Industrie, Gewerbe und Handel,
bb) Verkehr.
b) Lebensweise:
α) Sitten und Gebräuche,
b) sociale Verhältnisse:
α) Geselligkeit, Courtoisie,
β) Unterhaltungen, Feste.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 1. Bd. 1. Lfg. Mit (lith.) Taf. 1—14 (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Frankfurt a. M. n. 4 Thlr.

Alvensleben's, Joach. v., christliches Glaubensbekenntniss nebst Approbationen der vornehmsten Theologen seiner Zeit. Im J. 1566 f. seine lieben Kinder u. Nachkommen zur gottsel. Nachfolge aufgestellt. gr. 8. Stendal. n. 1 Thl.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. Tome IV. [Notices scientifiques. Tome I.] gr. 8. Paris. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Archiv für die Geschichte d. Bisthums Augsburg. Hrsg. v. Domkapit. *Ant. Steichele*. 1. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Beilagen. gr. 8. Augsburg. n. ⅔ Thlr.

Aristoteles' Werke. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkungen. 1. Bd. A. u. d. T.: Aristoteles' acht Bücher Physik. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkgn. hrsg. v. Prof. Dr. *Carl Prantl*. gr. 12. Leipzig. 1¾ Thlr.

Bearbeitungen, die drei ältesten, v. Goethe's Iphigenie. Hrsg. u. m. zwei Abhandlungen zur Geschichte u. vergleichenden Kritik d. Stückes begleitet v. *H. Düntzer*. gr. 8. Stuttgart. 1⅓ Thlr.

Biedermann, Karl, Deutschland im 18. Jahrhundert. 1. Bd. A. u. d. T.: Deutschlands politische, materielle u. sociale Zustände im 18. Jahrhundert. gr. 8. Leipzig. 2⅔ Thlr.

Blätter für gerichtliche Anthropologie. Für Aerzte u. Juristen v. *J. B. Friedreich*. 5. Jahrg. 1854. 4. Hft. Lex.-8. Ansbach. (à) n. 12 Ngr.

Bruns, Prof. Dr. Vict., Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte u. Wundärzte. Specieller Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die chirurgischen Krankheiten u. Verletzungen d. Gehirns u. seiner Umhüllungen. 4. u. 5. Lfg. gr. 8. Tübingen. (à Lfg.) n. 1 Thlr. 4 Ngr. (1. Abth. cplt. n. 5⅓ Thlr.)

Burmeister, Dir. Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës gesammelt od. beobachtet wurden. 1. Thl.: Säugethiere [Mammalia]. gr. 8. Berlin. 1⅓ Thlr.

Buttlar, F. L. v., das Wesentlichste der Sternkunde nach den neuesten Entdeckungen in leicht fasslicher Aufstellung zum Selbstunterricht f. Gebildete beiderlei Geschlechts. Mit 2 grossen (lith.) Sternkarten (in Fol.) gr. 8. Königsberg. 1¼ Thlr.

Cholevius, Gymn.-Oberlehr. Carl Leo, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. 1. Thl.: Von der christlich-röm. Cultur d. Mittelalters bis zu Wieland's französ. Gräcität. gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 139 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig, n. 1⅓ Thlr.

Creuzer, Frid., Opuscula selecta. gr. 8. Lipsiae. 1⅓ Thlr.

Fischer, Roman, pathologisch-anatomische Befunde in Leichen v. Geisteskranken. Uebersichtlich mitgetheilt. gr. 8. Lucern. n. 4 Ngr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildungen nach der Natur. 104. Hft. (od. 7. Bd. 4. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge hrsg. v. Prof. Dr. *B. Cotta*. II. Bd. 4. Hft. gr. 8. Freiberg. n. 1 Thlr. (I—II, 4.: n. 8 Thlr.)

Germaniens Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Mährchen, Volksliedern etc. Hersg. v. *Johs. Matth. Firmenich*. 3. Bd. 1. Lfg. (od. 18. Lfg.) 4. Berlin. (à) n. ½ Thlr.

Gregory-Gerding's organische Chemie od. kurzes Handbuch der organ. Chemie nach der 3. Aufl. der „Outlines of organic chemistry". Von Prof. Dr. *William Gregory*. Mit zahlreichen Zusätzen u. Rücksicht auf techn. Anwendung. Selbstständig bearbt v. Dr. *Th. Gerding*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. Lfg. A. u. d. T.: Handbuch der organischen Chemie f. Universitäten, Real- u. Gewerb-Schulen, sowie f. den Selbstunterricht v. *William Gregory* u. *Thdr. Gerding*. 3. Lfg. (Schluss.) 8. Braunschweig. (à) 1 Thlr.

Hebler, R. A. C., Shakspeare's Kaufmann v. Venedig. Ein Versuch üb. die sogenannte Idee dieser Komödie. 8. Bern. 12 Ngr.

Heyer, Forstmeister Prof. Dr. Carl, Encyclopädie der Forstwissenschaft. 4. Bd. A. u. d. T.: Der Waldbau od. die Forstproductenzucht. Mit 275 in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Hof- u. Staats-Handbuch, Königlich Württembergisches. Hrsg. v. dem Königl. statistisch-topograph. Bureau. 1854. Stuttgart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Holland, Prof. Dr. W. L., Crestien v. Troies. Eine literaturgeschichtliche untersuchung. gr. 8. Tübingen. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Horatii Flacci, Q., opera omnia. Edidit *Godofr. Stallbaum*. Editio ster. 16. Lipsiae. ⅓ Thlr.

—— eadem. 8. Ibid. 9 Ngr.; Velinp. gr. 8. 1 Thlr.

Jacobi, Prof. Dr. Carl Frdr. Andr., die Entfernungsörter geradliniger Dreiecke. II. (Hft.:) Die äusseren Entfernungsörter. Eine geometr. Abhandlung. gr. 4. Jena. 1 Thlr. (cplt. 1⅔ Thlr.)

Jahn, Dr. J. G., die Perlenfischerei im Voigtlande, in topograph., natur- u. zeitgeschichtl. Hinsicht nach den besten Quellen verfasst u. dargestellt, m. den einschlagenden Urkunden u. Beweisstellen versehen, beleuchtet u. hrsg. gr. 8. Oelsnitz. Plauen. 1⅔ Thlr.

Isokrates' Werke. Griechisch u. Deutsch. Berichtigt, übers. u. erklärt v. Dr. *Gust. Ed. Benseler*. 1. Thl.: Panegyrikos u. Philippos. gr. 12. Leipzig. n. 1 Thlr.

Keber, F., mikroskopische Untersuchungen üb. die Porosität der Körper. Nebst e. Abhandlung üb. den Eintritt der Samenzellen in das Ei. Mit Zusätzen v. *M. Barry*. Mit 2 Steindrtaf. gr. 4. Königsberg. n. 3 Thlr.

Kirsch, Oberpfr. Karl, das deutsche Volksschulrecht. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr.

Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. 2. Hft. Mit 6 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr.

Kölliker, Prof. Dr. A., mikroskopische Anatomie od. Gewebelehre des Menschen. 2. Bd.: Specielle Gewebelehre. 2. Hälfte. 2. Abth.: Von den Harn- u. Geschlechtsorganen, vom Gefässsystem u. den höhern Sinnesorganen. Mit 140 (eingedr.) Holzschn., ausgeführt v. J. G. Flegel. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. (2. Bd. cplt. n. 9⅓ Thlr.)

Kommerell, F., Tabelle zum Ausstecken v. Kreisbogen nebst Gebrauchs-Anweisung. Für Ingenieure, Geometer, Architekten, Forstmänner, Gärtner etc. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Tübingen. n. ⅓ Thlr.

Kopisch, Aug., die Königl. Schlösser u. Gärten zu Potsdam. Von der Zeit ihrer Gründung bis zum J. 1852. Geschichtlich dargestellt. 2—4. Lfg. Imp.-4. Berlin. à n. ⅔ Thlr.

Leist, Hofrath Prof. Dr. Burkard Wilh., civilistische Studien auf dem Gebiete dogmatischer Analyse. 1. Hft. A. u. d. T.: Ueber die dogmatische Analyse Römischer Rechtsinstitute. gr. 8. Jena. 1 Thlr.

Lepsius, Geh. Reg.-R. Landrath a. D. Karl Peter, kleine Schriften, Beiträge zur thüringisch-sächsischen Geschichte u. deutschen Kunst- u. Alterthumskunde. Gesammelt u. theilweise zum ersten Male aus dem handschriftl. Nachlass des Verf. hrsg. v. *A. Schulz* [*San-Marte*]. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Mit dem (lith.) Bildniss des Verf. gr. 8. Magdeburg. Subscr.-Pr. n. 1½ Thlr.

Meyer-Ahrens, Dr. Conr., die Bergkrankheit od. der Einfluss des Ersteigens grosser Höhen auf den thierischen Organismus. gr. 8. Leipzig. n. 24 Ngr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. (In 5 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr.

Meyer, J. C., u. Fr. **Schmidt**, Flora des Fichtelgebirges. Hrsg. f. Botaniker, Forst- u. Landwirthe. Mit 2 Tabellen. gr. 8. Augsburg. 24 Ngr.

Navier, Prof. Louis, Lehrbuch der Differential- u. Integralrechnung. Mit Zusätzen v. Lionville. Deutsch hrsg., u. m. e. Abhandlg. der Methode der kleinsten Quadrate begleitet v. Lehr. Dr. *Thdr. Wittstein.* 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Hannover. 1⅔ Thlr.

Neigebaur, die Donau-Fürstenthümer. Gesammelte Skizzen geschichtlich-statistisch-politischen Inhalts. 1. Hft. gr. 8. Breslau. 18 Ngr.

Neudtvich, Prof. Dr. C. M., Grundriss der allgemeinen technischen Chemie f. Oberrealschulen u. techn. Lehranstalten. In 3 Abthlgn. 1. Abth.: Metalloïde. Mit 86 (eingedr.) Holzschn. 8. Pesth. 1 Thlr.

Pfeil, Ob.-Forstrath Dir. Dr. W., Anleitung zur Ablösung der Wald-Servituten sowie zur Theilung gemeinschaftl. Wälder u. Zusammenlegung einzelner Forstgründe m. besond. Rücksicht auf die Preuss. Gesetzgebung. 3. m. Rücksicht auf die Preuss. Gesetzgebg. bis zum J. 1854 gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

—— neue vollständige Anleitung zur Behandlung, Benutzung u. Schätzung der Forsten. Ein Handbuch f. Forstbesitzer u. Forstbeamte. Als 4. Ausg. 2. Abth.: Holzkenntniss u. Holzerziehung. A. u. d. T.: Das forstliche Verhalten der deutschen Waldbäume u. ihre Erziehung. 3. abermals sehr verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Ebd. 2¼ Thlr.

Ritter, Dr. Bernh., über die Ermittelung v. Blut-, Samen u. Exkrementenflecken in Kriminalfällen. Ein spezieller Beitrag zur gerichtl. Arzneikunde. Eine gekrönte Preisschrift. Mit Abbildgn. (auf 1 Steintaf.) 2. durchweg verb. Aufl. Lex.-8. Würzburg. n. 1⅓ Thlr.

Roepell, Prof. Dr. Rich., die orientalische Frage in ihrer geschichtlichen Entwickelung. 1774—1830. gr. 8. Breslau. 1⅓ Thlr.

Schatz, Wilh., Flora v. Halberstadt od. die Phanerogamen u. Farn d. Bode- u. Ilsegebietes m. besond. Berücksicht. der Flora Magdeburgs. gr. 12. Halberstadt. n. 1⅙ Thlr.

Scheinert, Dr, J., die christl. Religion. 2. Bd. gr. 8. Königsberg 1853. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr. 28 Ngr.)

Schneider, Pfr. Rector C., Geschichte d. Wild- u. Rheingräflichen Hauses, Volkes u. Landes auf dem Hundsrücken. Ein Versuch, in zehn Büchern zusammengestellt. Mit 1 (lith.) Portr. u. 2 Wappentaf. gr. 8. Kreuznach. n. 1⅔ Thlr.

Schömann, Geo. Frdr., die Verfassungsgeschichte Athen's nach G. Grote's history of Greece kritisch geprüft. gr. 8. Leipzig. ⅓ Thlr.

Schübler, Bergrath V., Metall u. Papier. Zur Lehre vom Gelde u. zur Orientirung in der gegenwärt. Geldkrisis. Für Staatsmänner u. Kaufleute. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr.

Schulze, Prof. Herm. J. F., die staatsrechtliche Stellung d. Fürstenthums Neuenburg in ihrer geschichtlichen Entwickelung u. gegenwärtigen Bedeutung. gr. 8. Jena. 1⅔ Thlr.

Siebold, Prof. Carl Thdr. v., üb. die Band- u. Blasenwürmer nebst e. Einleitg. üb. die Entstehg. der Eingeweidewürmer. Mit 36 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. ¾ Thlr.

Tillier, Ant. v., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit d. sogeheissenen Fortschrittes, v. dem J. 1830 bis zur Einführg. der neuen Bundesverfassg. im Herbste 1848. Aus authent. Quellen dargestellt. (In 3 Bdn.) gr. 8. Bern. 1 Thlr. 24 Ngr.

Unterhaltungen, Königsberger naturwissenschaftliche. Neue Folge. 1. Hft. [Des ganzen Werkes 3. Bd. 1. Hft.] Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Königsberg. n. 28 Ngr. (I—III, 1.: n. 5 Thlr. 27 Ngr.)

Weise, Aug., Wörterbuch zu Arrians Anabasis, m. besond. Rücksicht auf Eigennamen u. Sach-Erklärung ausgearb. gr. 9. Leipzig. ⅚ Thlr.

Zumpti, Aug. Wilh., de fastorum municipalium Campanorum fragmenta ad C. B. de Rossium epistola critica. gr. 4. Berlin. n. ⅓ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

II. Besondere Anstalten für allgemeines Wohl:
- A. für geistiges Wohl, Religionsanstalten:
  - 1) heidnische, Götzendienst,
  - 2) christliche, Gottesdienst, Kirche:
    - a) allgemeine Verhältnisse:
      - *a*) äussere:
        - α) Kirchenverfassung,
        - β) Kirchenrecht,
        - γ) Kirchenjurisdiction.
      - *b*) innere:
        - α) Kirchenbekenntniss,
        - β) Kirchenordnung,
        - γ) Kirchenamt und Gewalt,
        - δ) Kirchenversammlung,
    - b) besondere Verhältnisse:
      - *a*) in Rücksicht der Personen,
      - *b*) in Rücksicht der Sachen,
      - *c*) in Rücksicht der Handlungen.
- B. für materielles Wohl, Staatsanstalten:
  - 1) staatliche Rechtsgrundlagen:
    - a) Volksgemeinden, Volksrechte,
    - b) Benefizial- und Lehnwesen:
      - *a*) allgemein deutsches Lehnrecht,
      - *b*) Provinziallehnrechte.

2) der deutsche Reichs- und Staatskörper:
   a) Staatsverfassung, Ordnung und Rechte
      a) des Reiches:
         α) Reichsordnungen, Gesetze,
         β) Reichsoberhaupt,
         γ) Reichsbeamte, Reichstag,
         δ) Reichslande, Reichsgut.
      b) der Territorien und Gebiete:
         α) nach ihrer Verschiedenheit,
         β) Landes- und Localordnungen,
         γ) Kreis- und Landesvertretung,
         δ) Hof- und Erbämter.
   b) Staats- und Hofceremoniel.
   c) Staatsverwaltung:
      a) Regierungsweise,
      b) Regierungsorgane,
      c) Finanzmittel,
      d) Fürsorge für Staatswohl:
         α) Polizei,
         β) Wohlthätigkeitsanstalten.
   d) Staatsschutz:
      a) Rechtsschutz:
         α) Gerichtsbarkeit,
         β) Gerichte,
         γ) Gerichtsverfahren,
         δ) Rechtsnormen:
            aa) im Civilrecht,
            bb) im Strafrecht.
         ε) Rechtsfälle.
      b) Waffenschutz:
         α) Kriegswesen,
         β) Kriegsbedarf,
         γ) Kriegsleute, Waffengattung
         δ) Kriegs- und Waffenübung.

System.

Deutschlands Geschichte und Zustände bis zur Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts [1]).

A. *Geschichte:*

I. nach Oertlichkeiten:
   A. Geschichte:
      1) Deutschlands,

---

1) Die Unterabtheilungen sollen hier nicht sowohl die wissenschaftlichen Gliederungen des Allgemeinern bedeuten, als anzeigen, dass über diese Spezialitäten eigene Abtheilungen bestehen während alle

2) der europäischen Staaten.[1])
B. Geschichte einzelner deutscher Provinzen u. Gebiete.
C. Geschichte einzelner Orte:
1) Städte und Märkte,
2) Klöster und Kirchen,
3) Burgen, Dörfer und Plätze.
II. nach Persönlichkeiten:
A. Geschlechtshistorie und Genealogie:
a. regierender Häuser und Herrengeschlechter,
b. Ritter- und Bürgergeschlechter.
B. Biographien:
1) Geschichtswerke und schriftliche Notizen über:
a. Kaiser und Könige,
b. Fürsten, Grafen und Herren,
c. Adeliche und Bürgerliche,
d. kirchliche Personen, Heilige,
e. Dichter, Gelehrte, Staatsmänner,
f. Künstler, Gewerbtreibende,
g. Frauen.
2. Kunstwerke über Persönlichkeiten:
a. Grabmonumente,
b. Bildnisse, Portraits.
III. nach besondern Begebenheiten:
A. im kirchlichen Leben, Kirchengeschichte:
1) Kirchenversammlungen, Colloquien,
2) Reformatorische Bewegungen:
a. vor Luther,
b. Reformation Luthers und der Zeitgenossen:
a. Reformationshandlungen,
b. Reformationsschriften im Allgemeinen:
α. Streitschriften,
β. Geistlichkeit und Cölibat,
γ. Beicht und Ablass,
δ. Messe und Abendmahl,
ε. Heiligenverehrung und Bildnisse,
ζ. Spott-Bilder und Schriften.
3) Kirchenfeierlichkeiten und Feste:
a. Prozessionen, öffentliche Wallfahrten,
b. Heiligthumsehrung und Zeigung,
c. Weihfeste, Benedictionen.

übrigen in der allgemeinen Rubrik sich mit befinden. Es fallen daher die Gliederungen da weg, wo sie nicht besonders in den Sammlungen vertreten sind. Die allgemeine Rubrik dagegen ist stets vertreten.

1) Da es zu viel Raum wegnähme, wenn die Namen der Länder, Orte, Geschlechter, Personen u. s. w. hier aufgeführt würden, so diene blos zur Notiz, dass kein auf Deutschland einflussreiches Land, kein deutsches Gebiet und Geschlecht von Erheblichkeit unvertreten ist, Ortsgeschichten und Biographien in grosser Zahl vorhanden sind. Die alphabetischen Register hierüber können vorgelegt werden.

4) geistliche Gerichts- und Strafhandlungen, Inquisition.

B. im Staats- und Hofleben:
1) Wahl- und Krönungshandlungen,
2) Huldigungen, Belehnungen,
3) Hoffeierlichkeiten und Feste:
a. Auf- und Einzüge,
b. Turniere, Ringelrennen, Festschiessen,
c. Kindtauffeierlichkeiten,
d. Hochzeitsfeierlichkeiten,
e. Leichenfeierlichkeiten.
4) Reichs- und Fürstenversammlungen,
5) Friedensschlüsse, Einigungen,
6) Gerichts- und Strafhandlungen.

C. im Kriegsleben:
1) Religions- und Bürgerkriege:
a) Kreuzzüge gegen Saracenen und Heiden,
b) Türkenkriege,
c) Hussitenkrieg,
d) Bauernkrieg von 1525,
e) Religionskriege des 16. Jahrhunderts,
f) Niederländischer Krieg,
g) 30jähriger Krieg.
2) Reichskriege:
a) gegen Italien,
b) gegen die Schweiz,
c) gegen Burgund,
d) gegen Frankreich.
3) Reichsexecutionskriege,
4) innere Kriege, Fehden:
a) Städtekriege,
b) Fürsten- und Adelskriege:
a) Albertinischer Krieg,
b) Grumbachische Fehde.

D. Reisen:
1) in Deutschland und europäischen Ländern,
2) in's gelobte Land und in fremde Welttheile,
3) Gesandtschaftsreisen.

E. Ausserordentliche Vorfälle und Erscheinungen:
1) Greuelscenen, Erschreckliches,
2) Wunderbares, Unglaubliches,
3) Naturerscheinungen,
4) Elementarereignisse.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, wissenschaftliche, üb. jüdische Geschichte, Literatur u. Alterthumskunde. 2. Jahrg. gr. 8. Lemberg 1853. (Leipzig.) geh. n.n. 1⅙ Thlr.

Acterum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIV. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 16. Bd. 1. Abth. Mit 23 (lith. u. lithochrom.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) Breslau u. Bonn. geh. n. 10 Thlr.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *Carl v. Littrow*. 3. Folge. 3. Bd. Jahrg. 1853. Lex.-8. Wien. baar nn. 2⅔ Thlr.

Arago's, Frz., sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von *Alex. v. Humboldt*. Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel*. 4. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅚ Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr. (1. 2. u. 4.: n. 5⅓ Thlr.; Velinp. n. 8⅔ Thlr.)

Archiv für Arzneiwirkungslehre m. besond. Rücksicht auf specifisches Heilverfahren. In Verbindg. m. Geh. Medic.-R. Dr. Kurtz, den DD. Bürkner, Reil u. A. hrsg. v. Dr. *Bernh. Hirschel*. 1. Bd.: Jahr 1853. 1. Hft. gr. 8. Dessau. n. ⅓ Thlr.

Athenäum für rationelle Gymnastik. Hrsg. v. *Hg. Rothstein* u. Kreisphysikus Dr. *A. C. Neumann*. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. ⅓ Thlr.

Biblia Veteris Testamenti aethiopica, in V tomos distributa, ad libr. mss. fidem ed. et apparatu critico instruxit Prof. Dr. *Aug. Dillmann*. Tom. I., s. Octateuchus aethiopicus. Fasc. 2., qui cont. Numeros et Deuteronomium cum apparatu critico. 4. Lipsiae. geh. 2½ Thlr. (I, 1. 2.: 7½ Thlr.)

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 4. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Braun, Dr. Emil, Vorschule der Kunstmythologie. Fol. Gotha. In engl. Einb. n. 5 Thlr.

Cotta, Bernh., Deutschlands Boden, sein geologischer Bau u. dessen Einwirkungen auf das Leben der Menschen. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Credé, Privatdoc. Dr. Carl Siegm. Frz., klinische Vorträge üb. Geburtshülfe. 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. Nachschuss n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 4⅔ Thlr.)

Danzel, Th. W., Gotthold Ephraim Lessing, sein Leben u. seine Werke. 2. Bd. (2. Abth.) A. u. d. T.: Gotthold Ephraim Lessing's Leben u. Werke in der Periode vollendeter Reife. Von *G. E. Guhrauer*. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 27⅓ Ngr. (cplt. 7⅓ Thlr.)

Döbereiner, Dr. Frz., der angehende Chemiker od. Einleitung in die angewandte Chemie m. Angabe der interessantesten Experimente. Zum Gebrauch f. Alle, welche sich m. der Chemie nach ihren Gesetzen u. deren Anwendg. im Leben beschäftigen od. bekannt machen wollen. 3. verm. Aufl. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Fritzsch, Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. (In 16 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. Prag. n. 3 Thlr.

Frölich, C., Alpen-Pflanzen der Schweiz. 3. u. 4. Lfg. gr. 4. Teufen. Winterthur. à n. 24 Ngr.

Geschichte, medicinische, d. russisch-türkischen Feldzugs in den J. 1828 u. 1829 v. *Seidlitz*, *Petersenn*, *Rinck* u. *Will* neu hrsg. u. m. krit. Anmerkgn. begleitet v. Dr. *Frdr. Alex. Simon*. Mit 2 Kpfrtaf. 8. Hamburg. geh. 1⅓ Thlr.

Gödeke, Karl, deutsche dichtung im mittelalter. 6. Lfg. Lex.-8. Hannover. (à) n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Göler, Oberstlieuten. Frhr. Aug. v., die Kämpfe bei Dyrrhachium u. Pharsalus im J. 48 v. Chr. Eine kriegswissenschaftl. u. philolog. Forschung nach Cäsars 3. Buche d. Bürgerkrieges. Mit 1 (lithochrom.) Karte u. 4 (lith. u. lithochrom.) Plänen (in Fol.) gr. 8. Karlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Grimm, Jac., deutsche rechtsalterthümer. 2. Ausg. gr. 8. Göttingen. geh. n. 4 Thlr.

Grote, Geo., Geschichte Griechenlands. Nach der 2. Aufl. aus d. Engl. übertr. v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 4. Bd. Enthaltend: den 7. u. 8. Bd. d. Originalwerks, nebst 2 Plänen. gr. 8. Leipzig. geh. 4⅔ Thlr. (1—4.: 20⅔ Thlr.)

Gruner, Carl Ernst, homöopathische Pharmakopöe, in Auftrag d. Centralvereins homöopath. Aerzte bearb. u. zum Gebrauch der Pharmaceuten hrsg. Mit Vorwort vom Medic.-R. Dr. C. Fr. Trinks. 2. sorgfältig durchgeseh. u. sehr verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Günsburg, Dr. Frdr., Untersuchungen üb. die erste Entwickelung verschiedener Gewebe d. menschlichen Körpers. Mit 4 lith. Taf. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 4. Thl. 2. durchgeseh. Aufl. A. u. d. T.: Der evangel. Protestantismus in seiner geschichtl. Entwickelung in e. Reihe v. Vorlesungen dargestellt. 2. Thl.: Vom 30jährigen Kriege bis zum Anfange d. 18. Jahrhunderts. 2. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr. (1—4.: 4½ Thlr.)

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 5. Lfg. 2. Aufl. A. u. d. T.: Der Prophet Jesaia. Erklärt v. Prof. Dr. *Aug. Knobel*. 2. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.

Haupt, Maur., de carminibus bucolicis Calpurnii et Nemesiani liber. gr. 4. Lipsiae. geh. n. 12 Ngr.

Hecquard, Hyacinth, Reise an die Küste u. in das Innere v. West-Afrika. Veröffentlicht auf Veranlassg. d. Ministeriums der Marine u. der Colonieen. [Aus d. Franz.] gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 27 Ngr.

Heer, Dir. Prof. Dr. Osw., Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. Winterthur. n. 6⅔ Thlr.

Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. I. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Jörg, Dr. Ed., Anweisung die Tropenkrankheiten: die asiatische Cholera u. das gelbe Fieber zu verhüten od. sicher zu heilen nebst e. kurzen Anh. üb. die Behandlg. der Ruhr, d. Gallen- u. Wechselfiebers, der Sommerkrankheit u. des Croup, besonders f. Reisende u. Auswanderer in heisse Gegenden gemeinverständlich abgefasst. gr. 8. Leipzig. geh. 27 Ngr.

Kalidasa, Sakuntala. Nach d. Indischen v. *Edmund Lobedanz*. 16. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1 Thlr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende des J. 1852 in Deutschland u. in den angrenz. Ländern gedruckten Bücher. XI. u. XII. Bd. od. Supplemente V. u. VI. Bd. Die Erscheinungen v. 1847 bis Ende 1852, so wie Nachträge u. Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. Bearb. v. *Ernst A. Zuchold*. XII. Bd. 1. Lfg. (L—Sammlung.) gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kenngott, Dr. Gust. Adph., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1852. Beilage zu dem Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. 4. Jahrg., 1853. gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Klemm, Dr. Gust., die Frauen. Culturgeschichtliche Schilderungen d. Zustandes u. Einflusses der Frauen in den verschiedenen Zonen u. Zeitaltern. 1. Bd. 8. Dresden. geh. n. 2 Thlr.

Köhler, Prof. Dr. Fr., Lehrbuch der Chemie. 7. völlig umgearb. Ausg. 1. Abth gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Köhler, Dr. Reinhold, Handbuch der speciellen Therapie, einschliesslich der Behandlung der Vergiftungen. Für prakt. Aerzte u. Studierende bearb. 1. Hälfte. gr. 8. Tübingen. geh. 2⅔ Thlr.

Körber, Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] systematisch geordnet u. characteristisch beschrieben. 2. Lfg. gr. 8. Breslau. geh. (à) n. 1 Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) illustr. u. andern artist. Beilagen. 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Künstler-Lexikon, Hamburgisches. Bearb. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte. 1. Bd.: Die bildenden Künstler. gr. 8. Hamburg. geh. n. 2 Thlr.

Langethal, Prof. Dr. Chr. Ed., Geschichte der deutschen Landwirthschaft. 1. Thl.: Aeltere Geschichte. 3. Buch: Vom Interregnum bis zum dreissigjähr. Kriege. gr. 8. Jena. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. Thl. cplt. 3 Thlr. 21 Ngr.)

Lau, Dr. Thaddäus, die Gracchen u. ihre Zeit. Hamburg. geh. ¼ Thlr.

Lersch, Dr. B. M., Einleitung in die Mineralquellenlehre, e. Handbuch f. Chemiker u. Aerzte, enth. I. die Grundzüge der Pegologie u. Hydrotherapie II. die Beschreibg. der Mineralquellen Deutschlands, der österreich. nicht deutschen Länder u. der Schweiz, nebst e. kurzen Abriss der übrigen Mineralwässer u. e. balneotherapeut. Wegweiser. 4. Lfg. gr. 8. Erlangen. geh. (à) n. 28 Ngr.

Martin, Prof. Dr. Ed., Lehrbuch der Geburtshülfe f. Hebammen. Mit 20 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Münchmeyer, Superint. A. F. O., das Dogma v. der sichtbaren u. unsichtbaren Kirche. Ein historisch-krit. Versuch. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Lessing's, Ghold. Ephr., sämmtliche Schriften. Hrsg. v. *Karl Lachmann*. Auf's Neue durchgesehn. u. verm. von *Wendelin v. Maltzahn*. 6. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Naumann's, Joh. Andr., Naturgeschichte der Vögel Deutschland's. Durchaus umgearb. u. auf's Neue hrsg. v. dessen Sohne *Joh. Frdr. Naumann*. XIII. Thl. 7. Hft. Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr.

Notizen für praktische Ärzte üb. die neuesten Beobachtungen in der Medicin, m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlung zusammengestellt v. Dr. *F. Graevell*. 6. Bd. [7. Jahrg.] Das J. 1853. Lex.-8. Berlin. geh. n. 5⅔ Thlr. (1—6.: n. 34 Thlr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 2. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 2 Thlr. (I—IV, 2.: n. 48 Thlr.)

Paulus Silentiarius, Beschreibung der H. Sophia u. des Ambon. Metrische Übersetzung m. Anmerkungen v. Dr. *C. W. Kortüm*. Imp.-4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Pirogoff, Staatsrath Prof. Dr. Nikol., klinische Chirurgie. Eine Sammlung v. Monographien üb. die wichtigsten Gegenstände der prakt. Chirurgie. 2. u. 3. Hft. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. (1—3.: 1⅔ Thlr.)

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Mineralogie. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Reissner, Prof. Dr. E., Beiträge zur Kenntniss der Haare des Menschen u. der Säugethiere. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ross, Ludw., alte lokrische Inschrift v. Chaleion od. Oeantheia m. den Bemerkungen v. J. N. Oekonomides hrsg. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. ⅓ Thlr.

Rückert, Prof. Heinr., Culturgeschichte d. deutschen Volkes in der Zeit d. Uebergangs aus dem Heidenthum in das Christenthum 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Schacht, Dr. Herm., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie der Gewächse. Mit 9 Taf. lith. Abbildgn. (in qu. gr. 4.) u. m. zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Schott, Wilh., Entwurf e. beschreibung der chinesischen litteratur. Eine in der königl. preuss. akademie der wissenschaften am 7. febr. 1850 gelesene abhandlung. gr. 4. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Siebold, Phil. Frz. v., urkundliche Darstellung der Bestrebungen v. Niederland u. Russland zur Eröffnung Japan's f. die Schifffahrt u. den Seehandel aller Nationen. hoch 4. Bonn. geh. n. 1 Thlr.

Sternkarten, akademische. Zone III. Uhr. Blatt 4. u. Zone VI. Uhr. Blatt 7. Kpfrst. gr. Fol. Mit Text in Fol. Berlin. à n. 1 Thlr. (Zone 2—4. 6—8. u. 19—23.: n. 20⅔ Thlr.)

Studien des Göttingischen Vereins bergmännischer Freunde. Im Namen desselben hrsg. v. *Joh. Frdr. Ludw. Hausmann*. 6. Bd. 3. Hft. gr. 8. Göttingen. n. 24 Ngr. (6. Bd. n. 2 Thlr. 14 Ngr.)

Tacitus, P. Cornelius, sechs erste Bücher seit dem Abscheiden des göttlichen Augustus [Annalen Buch I—VI.] durch ausführl. Sprach- u. Sachcommentar erklärt zum Schul- u. Privatgebrauche v. Prof. Dr. *F. W. Otto*. gr. 8. Mainz. geh. 3⅓ Thlr.

Upalekha de kramapâtha libellus. Textum sanscriticum recensuit, varietatem lectionis, prolegomena, versionem latinam, notas, indicem adjecit Dr. *Guil. Pertsch*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. III. hoch 4. Bonnae. geh. (à) 3 Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Rud., neurologische Untersuchungen. Mit 2 Kpfrtaf. Lex.-8. Göttingen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Weltzien, Prof. Dr. C., Grundriss der theoretischen Chemie insbesondere f. Artillerie- u. Ingenieur-Officiere bearb. Mit 18 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) u. 40 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Carlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Zeitschrift für deutsche mythologie u. sittenkunde. Hrsg. v. *J. W. Wolf*. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 2⅔ Thlr.

Anzeige.

Kölner Bücher-Auction.

Die Bibliotheken der Herren Professor Dr. **Fr. Göller**, geh. Ober-Revisionsrath **H. Brewer** u. mehr. And. werden am 14. November d. J. und 14 folg. Tagen versteigert und ist der Katalog durch jede Buch- u. Antiquar-Handlung zu beziehen.

Köln, im Sept. 1854.

J. M. Heberle.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

B. *Zustände:*

I. allgemeine Cultur- und sociale Zustände:
  A. in geistiger Beziehung:
    1) Sprache und Schrift:
      a) Sprache:
        a) Wort- und Namensbedeutung:
          α) Glossarien und Vocabularien,
          β) Namen von Personen und Orten.
        b) Wortbeugung, Grammatikalisches,
        c) Aussprache, Mundarten, Dialekt,
        d) Redeweise:
          α) Einzelrede, Rhetorik,
          β) Gespräche und Conversationsweise.
      b) Schrift und Schriftproduct:
        a) Schriftkunde, Graphik:
          α) Schreibmaterial,
          β) Handschrift, Schreibkunst:
            aa) Inscriptionsschrift, Epigraphik,
            bb) Urkundenschrift, Diplomatik,
            cc) Literärschrift, Handschriftenkunde.
          γ) Druckschrift, Typographie.
        b) Schriftproducte:
          α) Inschriften,
          β) Archivalien:

aa) Urkunden und Grundbücher,
bb) Akten und Rechnungen,
cc) Briefe, Stammbücher, Notizenbücher.[1])
γ) Literarische Werke:
aa) Bücher, Bibliographie:
aa) allgemeine:
bb) besondere:
αα) der Wissenschaften,
ββ) der Büchersammlungen.
cc) Büchereinbände und Ausstattung.
bb) Literatur:
aa) nach Form der Schreibweise:
αα) Prosa[2]),
ββ) Poesie[3]).
bb) nach Inhalt der Materie:
αα) historisches Gedicht und Lied,
ββ) Epos, Roman, Legende,
γγ) Sage, Märchen,
δδ) Erzählung, Fabel, Schwank,
εε) Dramatisches, Declamatorisches,
ζζ) Lehrgedicht, Satyre,
ηη) Spruch, Sprüchwort, Reim, Räthsel,
ϑϑ) geistliche Dichtung, Kirchenlied,
ιι) lyrische Dichtung, Minnelied,
κκ) Volksdichtung, Volksbücher,
λλ) Meistergesang.

2) Kunst und Kunstwerke:
a) Tonkunst:
a) Tonbildung und Lehre
α) der Stimme, Gesang,
β) der Instrumente, Instrumentalmusik.
b) Tonsatz und dessen Producte:
α) Gesangmusikalien:
aa) geistliche Gesänge, Kirchenmusik,
bb) weltliche Gesänge, Volkslied.
β) Instrumentalmusikalien:
aa) für Saiten und Blasinstrumente,
bb) für Laute.
b) Bildende Kunst:
a) Baukunst:
α) Baustyl:
aa) romanischer, Rundbogenstyl,

1) Wo es sich ausscheiden liess, sind Briefe, Urkunden und Akten da eingereiht, wo sie als Quellen hingehören.
2) Die prosaischen Literaturprodukte finden sich in der ganzen Bibliothek nach ihrem Inhalte eingereiht, hier blos spezielle Sammelwerke über prosaische Literatur.
3) Allgemeine Sammelwerke und poetische Werke gemischter Art.

bb) gothischer, Spitzbogenstyl,
cc) Renaissance, Mischstyl.

β) kirchliche Baukunst:
aa) Kirchengebäude:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen:
αα) unterirdische Kapellen, Grüfte, Krypten,
ββ) Thürme,
γγ) Portale und Thüren.
bb) Klostergebäude, Kreuzgänge.

γ) bürgerliche Baukunst:
aa) Paläste und Häuser:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen.
bb) monumentale Bauten:
aa) Ehrenpforten,
bb) Denksäulen.

δ) Kriegsbaukunst:
aa) Burg- und Befestigungsbauten:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen.
bb) Schanz- und Lagerbau.

ε) Wasser- und Schiffbaukunst:
aa) Brücken-, Brunnen-, Damm- u. Hafen-Bauten,
bb) Schiffsbaukunst.

ζ) Strassenbauten und Pflaster.

b) Plastik:
α) in Stein und gebrannter Erde:
aa) architektonisch-ornamentale,
bb) monumentale [1]),
cc) kleinere Arbeiten aus Alabaster, Speckstein u. dergl.

β) in Metall:
aa) monumentale,
bb) kleinere Arbeiten [2]).

γ) in Holz:
aa) architektonisch-ornamentale,
bb) monumentale,
cc) kleinere Arbeiten.

δ) Zierarbeiten in verschiedenen Substanzen:
aa) Elfenbein, Bein, Horn,
bb) Perlmutter, Schildplatt, Korallen, Bernstein,
cc) Leder [3]),
dd) Papier, Teigmassen,
ee) Wachs- und Haarmassen.

---

1) Grabmonumente s. oben bei Biographie.
2) Medaillen, Siegel s. unten bei Münzwesen, Ehrenauszeichnungen.
3) Siehe besonders bei Bücher, bei Hausinventar.

c) zeichnende Künste:
α) Zeichnungskunst:
aa) Handzeichnung,
bb) Niello und Schrotkunst,
cc) Metallstecherkunst, Kupferstiche,
dd) Holzschneidekunst, Xylographie,
ee) Steingravirkunst.
β) Malerei:
aa) Pinselmalerei:
aa) Miniaturen:
αα) mit nicht eingebrannten Farben, Pergamentmalerei,
ββ) mit eingebrannten Farben, Email, Limosin.
bb) Tafelgemälde:
αα) Temperamalerei,
ββ) Wassermalerei,
γγ) Oelmalerei.
cc) Wandgemälde,
dd) eingebrannte Malereien in Glas, Thon,
ee) Patronen- und Briefmalerei.
bb) Stoffmalerei:
aa) in hartem Stoff, Mosaik,
bb) in weichem Stoff, Stickereien, Webereien.
d) Künstlerzeichen, Steinmetzenzeichen,
e) Symbolik der Kunst:
α) der kirchlichen,
β) der weltlichen.

3. Wissenschaft:
a) speculative und geistige:
a) Philosophie:
α) Logik und Metaphysik,
β) Naturrecht.
b) Theologie[1]).
α) Heilige Schrift und deren Auslegung, Exegese,
β) Dogmatik und Dogmengeschichte,
γ) Scholastik,
δ) Mystik und Ascetik,
ε) Moral, Ethik.
c) Afterphilosophie:
α) Magie:
aa) Zauberei,
bb) Schatzgräberei,
cc) Segensprechen, Amulette.
β) Geisterkunde,

1) Die praktische Theologie s. unten bei Kirche.

γ) Wahrsagerei:[1])
aa) Chiromantie und Physiognomik,
bb) Traumdeuterei,
cc) Kartenschlagen.
b) positive und materielle:
α) Naturwissenschaften:
α) Erd- und Himmelskunde:
aa) Erdkunde, Naturkunde:
aa) Steinreich, Geognosie und Mineralogie,
bb) Pflanzenreich, Botanik,
cc) Thierreich, Zoologie.
bb) Himmelskunde, Astronomie:
aa) reine Astronomie,
bb) angewandte Astronomie:
αα) auf Astrologie:
aaa) Prognosticationen,
bbb) Planetenbücher,
ccc) Wetterbücher.
ββ) auf Kalenderwesen:
aaa) Calendarien, Kalenderwerke,
bbb) Wandkalender, Wappenkalender,
ccc) Bauernkalender, Runenkalender.
cc) astronomische Instrumente und Tafeln.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 31. u. 32. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1⅓ Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. prakt. Ärzte geschildert. 2. Bd. 2. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. (à) 2 Thlr.

Balling, Prof. Carl J. N., die Gährungschemie, wissenschaftlich begründet und in ihrer Anwendg. auf die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Hefenerzeugung, Weinbereitg. u. Essigfabrikation practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. vielen Tab. u. Kpfrtaf. 2. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Branntweinbrennerei u. die Hefenerzeugung wissenschaftlich begründet u. practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. Mit Tab. u. 3 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Prag. 3 Thlr. (I. II, 1.: 8 Thlr.)

Barthez, Dr. E., u. Dr. F. **Rilliet**, Handbuch der Kinderkrankheiten. 2. gänzlich umgearb. u. bedeutend verm. Aufl. Aus d. Franz. übertr. v. Dr. *E. R. Hagen*. 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

---

1) Den astrologischen Theil s. unten bei Astronomie.

Bessell, Guil., de rebus Geticis. Commentatio in certamine literario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Junii 1853 praemio regio ornata. gr. 4. Gottingae. n. 1 Thlr.

Carmina Hudsailitarum quotquot in cod. Lugdunensi insunt arabice edita adjectaque translatione adnotationibusque illustrata a Prof. *Joan. Godofr. Lud. Kosegarten*. Vol. I. Et. s. t.: The Hudsailian poems contained in the mscr. of Leyden edited in arabic and translated with annotations. Vol. I., cont. the first part of the arabic text. gr. 4. Gryphisvaldiae. geh. n. 5 Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., die Lehre v. den Erzlagerstätten. Mit in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 1. Hälfte. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VII. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 16 Thlr. (I—VII.: n. 117⅓ Thlr.)

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. V. Bd. gr. 4. Ebd. geh. n. 7 Thlr. (I—V.: n. 44 Thlr.)

Ecker, Prof. Alex., anatomische Beschreibung d. Gehirns vom karpfenartigen Nil-Hecht Mormyrus cyphrinoides L. [M. Bané Geoffroy S. Hilaire]. Dem Dr. Frdr. Tiedemann zur Feier seines 50jähr. Doctor-Jubiläums gewidmet. gr. 4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Friccius, Carl, Geschichte der Befestigungen u. Belagerungen Danzigs. Mit besond. Rücksicht auf die Ostpreuss. Landwehr, welche in den J. 1813—1814 vor Danzig stand. Nebst e. (lith.) Plane v. Danzig u. dessen Umgegend (in gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Hensel, C., Genealogie d. Königshauses Hohenzollern. Nach den Quellen zusammengestellt. 4. Posen. geh. ⅚ Thlr.

Kolenati, Prof. Dr. Friedr. A.. die Mineralien Mährens u. österreichisch Schlesiens, deren Fundorte u. ökonomisch-technische Verwendung. Ein Hilfsbuch f. Mineralogen, Ökonomen, Hütten- u. Gewerbsmänner, so wie f. die vaterländ. polytechn.-, Gymnasial- etc. Lehranstalten. gr. 8. Brünn. geh. n. 28 Ngr.

Laurin; ein altdeutsches gedicht nach dem alten Nürnberger drucke v. Friderich Gutknecht hrsg. v. *Oskar Schade*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Handbuch der physiologischen Chemie. Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Meissner, Dr. Geo., Beiträge zur Physiologie d. Sehorgans. Mit 4 lith. Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. IX. Bd. 2. Abth. 1. Hft. gr. 4. Zürich. n. 24 Ngr.

Osenbrüggen, Prof. Dr. Ed., Casuistik d. Criminalrechts. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1⅓ Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzsch. 2. Bd. 3. Abth. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Ost-Europa. Kampf-Gebiet u. Siegespreis in geschichtlich-statist. Darstellung. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Türkei u. Griechenland in ihrer Entwicklungs-Fähigkeit. 2 Hfte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Rex, Oberfeldarzt Dr. Ign., über die Geschwüre. Eine gekrönte Preisschrift. Lex.-8. Prag. geh. n. 28 Ngr.

Rochleder, Prof. Dr. Frdr., Phytochemie. Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Schaff, Prof. Dr. Phil., Geschichte der Apostolischen Kirche nebst e. allgemeinen Einleitung in die Kirchengeschichte. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Schlömilch, Prof. Dr. Oskar, Grundzüge e. wissenschaftlichen Darstellung der Geometrie d. Masses. Ein Lehrbuch. 1. Thl. 2. Aufl. u. 2. Thl. [Geometrie der Ebene. — Geometrie d. Raumes.] Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Eisenach. geh. à 1¼ Thlr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächreiches. 9. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 10. Jahrg. Mit 11 (lith.) Taf. Abbildgn. (in 8. u. 4.) Unter Mitwirkg. der Herren d'Alquen, Amelung, Brahts, Castendyk, v. Dechen etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge*. gr. 8. Bonn 1653. geh. 1⅓ Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 6. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Adams (H. C.) — New Latin Delectus. By the Rev. H. C. Adams. 2d edition, 12mo. pp. 140, cloth. 2s. 6d.

Adams (H. G.) — A Cyclopædia of Sacred Poetical Quotations, consisting of Choice Passages from Sacred Poetry. By H. G. Adams. 12mo. pp. 720, cloth. 6s. 6d.

Bagster's Large Print Greek Testament; with Readings and References. 8vo. cloth. 15s.

Berlin. — The Royal Museums; or, Berlin and its Treasures. 2 vols. 4to. illustrated, pp. 252. 46s.

Dendy (W. C.) — Delineations of Diseases peculiar to the Scalp. By Walter Cooper Dendy. 4to. sewed. 12s. 6d.

Ebrington (Lord). Representative Self-Government for the Metropolis: a Letter to Lord Palmerston from Lord Ebrington. 8vo. pp. 70. sd. 1s.

Fowler (G.) — Turkey: or, a History of the Ottoman Empire. By George Fowler. 2d edition, post 8vo. pp. 300, cloth. 6s.

Gill (Dr.) — Exposition of Solomon's Song. By Dr. Gill. Royal 8vo. pp. 324. 6s.

Harding (J. D.) — The Guide and Companion to Lessons on Art. Imp. 8vo. containing 178 pages of text, 15 lithograph plates, some tinted, and 87 woodcuts. 12s. 6d.

—— Lesson on Art. By J. D. Harding. 2d edition, imp. 8vo. cloth. 15s. Nos. 1 and 2, 2s. each; 3 and 4, 2s. 6d. each; 5 and 6, 3s. each.

Layard (A. H.) — Nineveh and its Remains; with an Account of a Visit to the Chaldean Christians of Kurdistan, and the Yezidis or Devil Worshippers; and an Enquiry into the Manners and Arts of the Ancient Assyrians. By Austen Henry Layard. 6th edit. 2 vols. 8vo. numerous illustrations, cloth. 36s.

Noble (R.) — The First Resurrection; being Commentar on 1st Corinthians, chap. 15. By Rev. Robert Noble. Fcp (Dublin), pp. 111, cloth.

Pridham (A.) — Notes and Reflections on the Epistle to the Ephesians. By A. Pridham. Crown 8vo. cloth. 5s. 6d.

Raper (H.) — Practice of Navigation and Nautical Astronomy. By H. Raper. 5th edit. royal 8vo. pp. 900, bd. 16s.

Smith (B.) — Arithmetic and Algebra. By B. Smith. 2d edit. crown 8vo. cloth. 10s. 6d.

Tanner (T. H.) — A Manual of Practical Medicine. By T. H. Tanner. 2d edit. 18mo. pp. 340, cloth. 3s. 6d.

Xenophon's Anabasis, or Expedition of Cyrus, and Memorabilia, or Memoirs of Socrates. Translated with Notes by the Rev. J. S. Watson, and a Geographical Commentary by W. F. Ainsworth. Post 8vo. pp. 520, cloth. 5s.

Young (G. P.) — Miscellaneous Discourses and Expositions of Scripture. By George Paxton Young, A.M. Crown 8vo. (Edinburgh). 5s.

Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Barfuss, Dr. Fr. W.,

Lehrbuch der mathematischen Analysis,

besonders

in Hinsicht ihrer Entwickelungsmethoden.

Zum Gebrauch für Lehrer und Lernende beim höheren mathematischen Unterricht.

Erster Theil. A. u. d. T.:

Die Entwickelungsmethoden der allgemeinen Analysis

oder

Erläuterungen über die arithmetischen Grundformen und die syntaktische Einheit der entgegengesetzten Operationen; über die combinatorischen Operationen und deren Gebrauch in der allgemeinen Arithmetik; über die Entwickelungs- und Summirungsmethoden der unendlichen Reihen; über das Rechnen mit dem Unendlichen und über den Gebrauch des irrationalen und imaginären Binoms.

Zweiter Theil u. d. T.:

Lehrbuch der Differential-Rechnung.

gr. 8. broch. 2 Thlr. 15 Sgr. = 4 fl. 30 Xr.

Verlag von **Jansen & Comp.** in Weimar.

Die „Zeitschrift des östreich. Ingenieur-Vereins" 1853, März-Heft, sagt darüber u. A.: „Dieses Werk zeichnet sich sowohl durch die Art der Auffassung, als auch durch die gründliche Durchführung der darin enthaltenen Sätze aus, und ist wegen seiner Gründlichkeit und Leichtfasslichkeit sowohl für Lehrer, als auch für Lernende als ein sehr brauchbares und nützliches Hülfsbuch zu empfehlen."

Im Verlage der **Hahn**'schen **Hof-Buchhandlung** in Hannover ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Der Fund von Lengerich

im Königreiche Hannover.

Goldschmuck und römische Münzen.

Beschrieben von

Fr. Hahn.

Mit zwei Tafeln in Steindruck.

gr. 8. 1854. Pr. 1/2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

β) Physik und Chemie:
- aa) physikalische Wissenschaften,
- bb) Chemie:
  - *aa*) reine Chemie,
  - *bb*) angewandte auf Alchymie.

γ) Heilkunde:
- aa) Körper- und Gesundheitslehre:
  - *aa*) Anatomie und Physiologie,
  - *bb*) Gesundheitserhaltung:
    - αα) Speise, Diät,
    - ββ) Aderlassvorschriften,
    - γγ) Bäder, Wildbäder, Bader,
    - δδ) Verhalten bei ansteckenden Krankheiten.
- bb) Krankheitslehre, allgemeine Pathologie:
  - *aa*) Seuchen und Volkskrankheiten:
    - αα) Pest,
    - ββ) Lustseuche.
  - *bb*) Frauen- und Kinderkrankheiten.
- cc) Heillehre, Therapie:
  - *aa*) medicinische Heilmittel,
  - *bb*) Geheim- und Wundermittel.
- dd) Apothekerwesen,
- ee) Chirurgie- und Geburtshülfe:

aa) Wundarzneikunde,
bb) Hebammenkunst,
cc) Chirurgische Instrumente.
ff) Thierheilkunde.
b) Mathematik:
α) Arithmetik und Zahlenverhältnisse,
β) Geometrie, Messkunst,
γ) mathematische Instrumente.
c) historische Wissenschaften:
α) altclassische Literatur und Sprache, Philologie,
β) Geschichtsstudium, Forschung, Critik,
γ) Geschichtschreibung, Historiographie.
d) Staats- und Rechtswissenschaften: [1])
α) Staatswissenschaft,
β) Rechtswissenschaft:
aa) fremdes Recht:
aa) römisches,
bb) longobardisches,
cc) canonisches.
bb) einheimisches Recht.
4. Erziehung und Bildung:
a) pädagogische Anstalten:
a) Erziehung und Unterricht,
b) Schulwesen und Schule:
α) Lehrbücher,
β) Stipendien und Alumneen,
γ) Academien:
aa) einzelne Universitäten,
bb) Studenten und deren Leben.
δ) Schulen und Unterricht.
b) gelehrte Gesellschaften, Collegien:
a) literarische und poetische,
b) historische und antiquarische,
c) medicinische und naturwissenschaftliche.
B. in materieller Beziehung:
1) Land und Leute:
a) Land (Topographie uad Statistik):
a) Deutschland und die angrenzenden Länder,
b) deutsche Provinzen und Gebiete,
c) Orte:
α) Städte und Märkte,
β) Klöster und Kirchen,
γ) Burgen, Dörfer und Plätze.
b) Leute:
a) Geschlechts- und Familienverhältnisse:
α) Männerwelt,

1) Das Weitere s. unten bei Staatsanstalten.

β) Frauenwelt,
γ) Ehe- und Familienstand, Kinder.
b) Standes- und Classenverhältnisse:
α) Freiheitsverhältnisse:
aa) Freie,
bb) Unfreie und Ministerialen.
β) Standesverhältnisse:
aa) Adel und dessen Gattungen:
aa) hoher Adel,
bb) niederer Adel,
cc) Ritterschaft, Ritterwesen.
bb) Bürger- und Städtewesen,
cc) Bauern, Dorfwesen.
aa) Besitz- und Gutsverhältnisse,
bb) Lasten und Dienste.
γ) Classenverhältnisse:
aa) Geistliche, Beamte, Kriegsleute, [1])
bb) fahrende Leute, Heimathlose, Proletarier,
cc) Arme.
c) nach Nationalitäten und Stammverhältnissen:
α) Germanen,
β) Romanen,
γ) Celten,
δ) Slaven, Wenden,
ε) Juden,
ζ) Türken,
η) Zigeuner, Heiden.

2. Leben:
a) Lebensbedarf und Erwerb:
α) Bedarf:
α) Leibesbedeckung:
aa) Kleidung:
aa) nach Geschlecht und Alter:
αα) Männertracht,
ββ) Frauentracht,
γγ) Kinder- und Jugendtracht.
bb) nach Ständen und Classen:
αα) höhere Stände,
ββ) mittlere und niedere Stände.
cc) Einzelheiten der Kleidung:
αα) Kopfbedeckung,
ββ) Hand- und Fussbekleidung, Sporn,
γγ) Ueberkleider und Mäntel,
δδ) Unterkleider, Wäsche,
εε) Taschen, Gürtel und sonstige Zugehörungen.

1) Siehe über solche unten bei Kirche, Staat.

bb) Schmuck und Zierde:
aa) Ringe,
bb) Ketten und Geschmeide,
cc) Kopfschmuck,
dd) Kleiderzierde, End und Gebänd.
cc) Toilett- und Reinlichkeitsgegenstände:
aa) Baden und Waschen,
bb) Haar- und Barttoilette, Kämme,
cc) Salben und Parfümerien, Schönheitsmittel.
β) Leibesunterhalt und Bequemlichkeit:
aa) Nahrung:
aa) Speise, Essen,
bb) Trank, Trinken.
bb) Hauseinrichtung, Haushalt:
aa) Wohnung und deren Bestandtheile:
αα) Haus- und Zimmereinrichtung,
ββ) Einzelnheiten:
aaa) Decke und Vertäfelungen,
bbb) Thüren und Fenster, Beschläge,
ccc) Fussböden und deren Ueberdeckung,
ddd) Oefen, Kamine, Kochapparat,
eee) Treppen, Geländer.
bb) Hausinventar:
αα) Haus- und Zimmermobiliar,
ββ) Küchen- und Tafelzeug,
γγ) Keller- und Trinkgeschirr,
δδ) Reit-, Fahr- und Tragrequisiten, Pferde, Saumthiere,
εε) Luxusgegenstände, Luxusthiere,
ζζ) Spielzeug und Scherzhaftes.
cc) Haushalt, Dienstboten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Mit Abbildgn. 6. Hft. gr. Lex.-8. Frankfurt a. M. n 2 Thlr. (1—6.: n. 10⅔ Thlr.)

Arnold, Privatdoc. Dr. Wilh, Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte im Anschluss an die Verfassungsgeschichte der Stadt Worms. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Barkow, Medic.-R. Dir. Prof. Dr. H. C. L., über Pseudacormus od. den scheinbar rumpflosen Kopf. [Ein Glückwunsch dem Geh.-R. Prof. Friedrich Tiedemann zum 10. März 1854 dem Tage eines 50jähr. Doctor-Jubiläums dargebracht.] Fol. Breslau. geh. n. ⅔ Thlr.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Charikles. Bilder altgriech. Sitte, zur genauen Kenntniss d. griech. Privatlebens entworfen; in 2. Aufl. berichtigt u. m. Zusätzen versehen v. Prof. *Karl Frdr. Hermann*. 3 Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 5½ Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 2. u. 3. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1½ Thlr.

Cædmon's des Angelsachsen biblische Dichtungen. Hrsg. v. *K. W. Bouterwek* 3. Abth. [1. Bds. 2. Lfg.] Mit 1 (lith.) Facs. aus dem Cod. Bodlej. jun. XI. (in Fol.) gr. 8. Gütersloh. geh. n. 3⅓ Thlr.

Düntzer, H., Goethe's Götz u. Egmont Geschichte, Entwicklung u. Würdigung beider Dramen. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¼ Thlr.

Encyklopädie, medicinisch-chirurgische, f. praktische Aerzte. In Verbindg. m. mehreren Aerzten hrsg. v. Dr. *H. Prosch* u. Dr. *H. Ploss*. 2. Bd. 1. Lfg. [Handwurzelgelenkentzündung — Kehlkopf-, Luftröhren- u. Bronchialdrüsentuberculose.] Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 2. Lfg.: Athan—Craft. gr. 4. Nordhausen. geh. (à) n. 1 Thlr.

Goerz, Baurath R., chemische u. practische Untersuchung der wichtigsten Kalke des Herzogth. Nassau. Im amtl. Auftrage veröffentlicht. Mit 8 lith. Beilagen. gr. 4. Wiesbaden. geh. 24 Ngr.

Gruber, Karl, der Unterricht in der Planimetrie, Stereometrie u. ebenen Trigonometrie zum Gebrauche an Gymnasien u. höhern Bürgerschulen. gr. 8. Karlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Günther, Dr. G. R. L., die hörbaren Erscheinungen der Gelenke im gesunden u. kranken Zustande. gr. 8. Düren. geh. n. ⅓ Thlr.

Hagen, (Pr. Dr.) Karl, deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. 2. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à) 1 Thlr.

Heschl, Dr. Rich., Compendium der pathologischen Anatomie. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hymnen, lateinische, d. Mittelalters, aus Handschriften hrsg. u. erklärt v. Archiv-Dir. *F. J. Mone*. 2. Bd.: Marienlieder. gr. 8. Freiburg im Br. geh. (à) 1 Thlr. 24 Ngr.

Koch, Gabr., die geographische Verbreitung der europäischen Schmetterlinge in anderen Welttheilen. Nebst e statist. Tabelle. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Koch, Prof. Dr. Karl, Hortus dendrologicus. Verzeichniss der Bäume, Sträucher u. Halbsträucher, die in Europa, Nord- u. Mittelasien, im Himalaya u. in Nordamerika wild wachsen u. möglicher Weise in Mitteleuropa im Freien ausdauern; nach dem natürl. Systeme u. m. Angabe aller Synonyme, sowie d. Vaterlandes, aufgezählt u. m. e. alphabet. Register versehen. 2. Thl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 21 Ngr.)

Mahr, Dr. C. C., Paragramme u. Beiträge zur theoretischen u. practischen Medicin, Ausstellungen u. Verhandlungen nach e. 25jähr. Praxis entworfen. 1. Abth.: Zur allgemeinen Pathologie u. Therapie. gr. 8. Braunschweig. geh. 1⅓ Thlr.

Meier, Maur. Herm. Ed., Commentatio epigraphica II. [Inest index Atticorum Archontum Eponymorum qui post Olymp. CXXI, 2. eum magistratum obtinuerunt emendatior et auctior.] gr. 4. Halis. geh. n. 24 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 14 Ngr.)

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte u. red. v. O. C. Gaedechens. II. Abth. 3 u. 4. Hft. (od. der ganzen Sammlung 10. Stück:) Die Hamburg. Münzgeschichte. Die Münzen bis zum J. 1753. 4. Hamburg. geh. n.n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Heack, Prof. Dr. Ludw., Propädeutik der Philosophie. Einleitung in die Philosophie u. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. Ein Lehrbuch f. akadem. Vorlesungen. gr. 8. Weimar. geh. 2 Thlr.

Opel, Progymn.-Lehr. F. M. Ed., Wörterbuch zur Pharmacopoea saxonica f. Aerzte u. Apotheker bearb. gr. 8. Meissen. geh. n. ⅔ Thlr.

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier* u. Dr. *K. G. W. Theile*. 1. Bd.: Die Fünf Bücher Mosis. 2. Aufl., m. Ster. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. Bielefeld. à n. ½ Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen 2 Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Schmidt, (Ed.) Osc, Hand-Atlas der vergleichenden Anatomie zum Gebrauch bei academ. Vorlesungen u. f. Studirende entworfen. 2. Abdr. Fol. Jena. geh. n. 4 Thlr.

Schnedar, Lehr. Rud., Grundzüge der darstellenden Geometrie nebst ihrer Anwendung auf Schattenbestimmung, Parallel- u. Linear-Perspective f. Ober-Realschulen. 3 Lfgn. 8. Brünn. geh. n. 1 Thlr.

Schuh, Prof. Dr. Frz., Pathologie u. Therapie der Pseudoplasmen. Lex.-8. Wien. geh. n. 3⅓ Thlr.

Testamentum, novum, triglottum graece latine germanice; graecum textum addito lectionum variarum delectu recensuit, latinum Hieronymi notata Clementina lectione ex auctoritate codd. restituit, germanicum ad pristinam Lutheranae editionis veritatem revocavit *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* qu. 4. Lipsiae. geh. n. 2 Thlr.

Zastrow, A. v., Geschichte der beständigen Befestigung od. Handbuch der vorzüglichsten Systeme u. Manieren der Befestigungskunst. Nach den besten Quellen bearb. u. durch 20 (lith.) Pläne erläutert. 3. umgearb. u. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. 4 Thlr.

Zeller, Dr. Dd., die Apostelgeschichte nach ihrem Inhalt u. Ursprung kritisch untersucht. gr. 8. Stuttgart. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815, to the Accession of Louis Napoleon in 1852. Vol. 1. 8th Thousand. 8vo. pp. 630, cloth. 15s.

Ansted (D. T.) — Scenery, Science, and Art; being Extracts from the Note Book of a Geologist and Mining Engineer. By Professor D. T. Ansted. 8vo. pp. 323, cloth. 10s. 6d.

Baker (A. E.) — Glossory of Northamptonshire; Words and Phrases, with Examples of their Colloquial Use, and Illustrations from various Authors; to which are added the Customs of the County. By Anne Elizabeth Baker. 2 vols. post 8vo. pp. 820, cloth. 24s.

Balfour (J. H.) — Outlines of Botany. By John Hutton Balfour, M. D., F. L. S., F. R. S. E. 12mo. (Edinburgh) pp. 616, cloth. 7s. 6d.

Beans (E. W.) — A Manual for Practical Surveyors; containing Methods indispensably necessary for actual Field Operations. 16mo. (Philadelphia), pp. 108, diagrams, London. 4s. 6d.

Calderwood (H.) — The Philosophy of the Infinite, with special reference to the Theories of Sir William Hamilton and M. Cousin. By Henry Calderwood. 8vo. (Edinburgh), pp. 241, cloth. 7s. 6d.

Carpenter (W. B.) — Principles of Comparative Physiology. By William B. Carpenter, M. D. 4th edit. 8vo. pp. 770, 300 woodcuts, cloth. 24s.

Chauvenet (W.) — New Method of Correcting Lunar Distances, and improved Method of Finding the Error and Rate of a Chronometer by equal Altitudes. By W. Chauvenet, A. M. 8vo. pp. 86, London 3s. 6d.

Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World, from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 6th edition, with addition, 8vo. pp. 670, cloth. 15s.

Dana (J. D.) — A System of Mineralogy, comprising the most Recent Discoveries; including full Descriptions of Species and their Localities, Chemical Analyses and Formulas, Tables for the Determination of Minerals, with a Treatise on Mathematical Crystallography, and the Drawing of Figures of Crystals. Illustrated by 600 Woodcuts. By James D. Dana. 4th edit. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 858, cloth, London. 24s.

Desprez (P. S.) — The Apocalypse Fulfilled; or, an Answer to „Apocalyptic Sketches," by Dr. Cumming. By the Rev. P. S. Desprez. Fcp. pp. 511, cloth. 8s. 6d.

Domestic Commentary on the Old and New Testament. By the Rev. R. Shittler. 2d edition, 4 vols. 4to. cloth. 42s.; 4 vols. in 2, 40s.

Duncan. — Novum Testamentum Græce; cui subjicitur Selectio copiosa Lectionum variantium Emendationumque Griesbachii præcipuarum, necnon quamplurimae Voces ellipticæ. Accurante Gulielmo Duncan. New edit. 12mo. roan. 4s. 6d.

Encyclopædia of Botany. 2 vols. 8vo., 600 coloured steel engravings. 21s.

Engelmann (Ch.) — The Waters of Kreuznach: a Work for General Readers. 8vo. pp. 155, cloth. 3s. 6d.

Fisher (R. S.) — The Progress of the United States of America, from the Earliest Periods, Geographical, Statistical, and Historical, compiled from Official Returns, &c. By Richard Swainson Fisher, M.D. Royal 8vo. (New York), pp. 436, map, sheep. 12s. 6d.

Fletcher (J.) — The New Testament Commentary and Prayer Book. Edited by the Rev. Joseph Fletcher. Matthew and Mark. 8vo. pp. 390, cloth. 6s.

Gibbon's Roman Empire. Edited by an English Churchman. Vol. 5. Post 8vo. pp. 535, cloth. 3s. 6d.

Gordon (J. E.) — Original Reflections and Conversational Remarks, chiefly on Theological Subjects. By J. E. Gordon. 12mo. pp. 240, cloth. 5s.

Hall (M.) — The Queens before the Conquest. By Mrs. Matthew Hall. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Hume and **Smollett's** History of England: with Continuation. By the Rev. T. S. Hughes. New edit. Vol. 6, 12mo. cloth. 4s.

James (J.) — The Treasury of Medicine; or, Every One's Medical Guide: containing Directions on the Diseases of Men, Women, and Children, on Bathing, Diet, Regimen for the Sick, &c.; on Climate and Mineral Waters for Invalids and Travellers, with especial advice to Emigrants and Travellers of all Classes. By John James, M. D., &c. 12mo. pp. 588, cloth. 5s.

Johnson's Lives of the English Poets. Edited by Peter Cunningham. Vol. 1, 8vo. cloth. 7s. 6d.

Kemp (T. L.) — The Medical Guide to the Preservation of Health and the Knowledge of Disease; being an Outline of the Principles of Physiology, Pathology, and Therapeutics, arranged for popular use. By T. Lindley Kemp, M. D. Numerous plates. Royal 8vo. pp. 648. 22s.

Larpent (Sir G.) — Turkey; its History and Progress. By Sir George Larpent. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth. 30s.

Lingard (J.) — History of England from the First Invasion by the Romans to the Accession of William and Mary in 1688. By John Lingard. New edit. Vol. 5. 8vo. pp. 272, cloth. 3s. 6d.

Lyall (W. R.) — Preparation of Prophecy; or, the Use and Design of the Old Testament examined. By William Rowe Lyall, D. D. 8vo. pp. 417, cloth. 9s.

Maccoy's (F.) Contributions to British Palæontology. By. F. Maccoy. 8vo. cloth. 9s.

Maddock (A. B.) — Pulmonary Consumption, Diseases of the Lungs, illustrated with Cases. By A. B. Maddock. 3th edit. 8vo. pp. 200, cloth. 5s. 6d.

M'Kidd (A.) — Exposition of the Seventh Chapter of St. Paul's Epistle to the Romans. By A. M'Kidd. Post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Milner (T.) — The Baltic; its Gates, Shores, and Cities: with a Notice of the White Sea. By the Rev. Thomas Milner. Post 8vo. pp. 408, cloth. 10s. 6d.

Nordurfari; or, Rambles in Iceland. By Pliny Miles. 1 vol. 16mo. pp. 252, cloth. 2s. 6d.; or in 2 parts, sewed, each 1s.

Nottingham (J.) — Practical Observations on Conical Cornea and on the Short Sight and other Defects of Vision connected with it. By J. Nottingham, M. D 8vo. pp. 270, cloth. 6s.

Odling (W.) — A Course of Practical Chemistry; arranged for Medical Students. By Dr. W. Odling. Crown 8vo. cloth. 4s. 6d.

Peddie (A.) — On the Pathology of Delirium Tremens. By Alexander Peddie. 8vo. pp. 52, sd. 2s.

Prescott (W. H.) — History of the Reign of Ferdinand and Isabella. By W. H. Prescott. Vol. 1, 12mo. bds. 2s.; cloth, 2s. 6d.

Pridham (A.) — Notes on the Ephesians. By the Rev. Arthur Pridham. 12mo. cloth. 5s. 6d.

Rabbe (A.) and **Duncan** (J.) — History of Russia. Vol. 2. Square, pp. 320, cloth. 2s. 6d.

Rhodes (G.) — Personal Narrative of a Tour of Military Inspection in various parts of European Turkey. By Captain G. Rhodes. 2d edit. crown 8vo. pp. 144, cloth. 5s.

Scott (C. H.) — The Baltic, the Black Sea, and the Crimea; comprising Travels in Russia, a Voyage down the Volga to Astracnan, and a Tour through Crim Tartary. By Charles Henry Scott. Post 8vo. pp. 346, cloth. 7s. 6d.

Shakspeare — Stratford Edition, edited by C. Knight. Vol. 8, 12mo. boards, 1s. Vol. 7 and 8, in 1 vol. cloth. 2s.

Stephens (J.) — Physiology and Botanic Practice for the People. By John Stephens. 12mo. cloth. 3s. 6d.

Taylor (B.) — Life and Landscapes from Egypt to the Negro Kingdoms of the White Nile; being a Journey to Central Africa. By Bayard Taylor. Post 8vo. with a map and illustrations by the Author, pp. 522. 7s. 6d.

Testament, New Greek, large print, with Readings and References. 8vo. pp. 274. 15s.

Thornton (E.) — The Gazetteer of India. By E. Thornton. 4 vols. 8vo. cloth. £4.

Thucydides. Greek, with Notes, &c. By Thomas Arnold. Vol. 3, Part 2, 8vo. bds. 6s.

Torrens (H. W.) — Selections from the Writings of, by Hume. 2 vols. post 8vo. 24s.

Tricoupi (S.) — History of the Greek Revolution (in Modern Greek). Vol. 2. 8vo. 2s.

Visitatio infirmorum. By the Revs. Sir George Cope and H. Stretton. 3d edition, pp. 680, calf. 16s.

Wordsworth (C.) — On Religious Restoration in England; or, Occasional Sermons. 5th series. By Chris. Wordsworth. 8vo. pp. 280, cl. 8s.

Young (R.) — The Southern World: Journal of a Deputation from the Wesleyan Conference to Australia and Polynesia, including Notices of a Visit to the Gold Fields. By Rev. Robert Young. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 444, cloth. 6s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

b) Erzeugung und Erwerb:
- *α*) natürlicher:
  - aa) Landbau und Thiernutzung:
    - *aa*) Forst- und Jagdwesen:
      - *αα*) Forstwesen,
      - *ββ*) Jagdwesen:
        - aaa) Jagdarten,
        - bbb) Jagdrechte und Bräuche,
        - ccc) Jagdrequisiten.
      - *γγ*) Bienenzucht, Zeidelei,
      - *δδ*) Fischerei.
    - *bb*) Feldbau und Thierzucht, Landwirthschaft,
    - *cc*) Garten-, Wein- und Obstbau.
  - bb) Bergbau und Hüttenwesen:
    - *aa*) Bergwerke,
    - *bb*) Hüttenwesen,
    - *cc*) Salzwerke, Salinen.
- *β*) künstlicher:
  - aa) Industrie, Gewerb und Handel:
    - *aa*) Erfindungen, Monopole,
    - *bb*) höhere Industrie, Freikünste, Mechanik,
    - *cc*) Gewerbsindustrie, Handwerk:
      - *αα*) Zunft- und Gildenwesen, Handwerksordnungen,

ββ) Gewerbstechnik, Technologie,
γγ) unehrliche Gewerbe und Geschäfte.
dd) Handel:
αα) Handelswege und Einigungen, Hansa,
ββ) Handelsplätze, Verkaufsanstalten, Märkte,
γγ) Preisverhältnisse, Tarife,
δδ) Handelstechnik, Buchhaltung,
εε) Wechsel und Bankwesen,
ζζ) Wucher, Handelsbetrug.
bb) Verkehr:
aa) Handelsmittel:
αα) Maas und Gewicht,
ββ) Münzwesen:
aaa) Münzrechte, Ordnungen, Werth und Gewicht,
bbb) Münzen:
aaa) einzelne Gebiete,
bbb) Münzsorten,
ccc) Gedächtnissmünzen, Medaillen,
ddd) Münzzeichen, Jettons.
bb) Verkehrsanstalten und Mittel:
αα) Post-, Boten- und Fuhrmannswesen,
ββ) Strassen und Wege,
γγ) Schifffahrt.
cc) Zoll- und Geleitswesen, Plackereien.

b) Lebensweise:
a) Sitten und Gebräuche:
α) Sitten:
aa) Sittlichkeit, Zucht,
bb) Unsittlichkeit, Verkehrtheit
aa) des Mundes (Schwören, Fluchen etc.),
bb) des Fleisches (Völlerei, Unzucht),
cc) des Geistes (Narrheiten, Thorheiten) [1]).
β) Gebräuche:
b) sociale Verhältnisse:
α) Geselligkeit und Courtoisie:
aa) geselliges Benehmen,
bb) Hof- und adelige Lebensweise:
aa) Hofordnungen,
bb) Burgordnungen, Ganerbschaften,
cc) Landleben.
cc) Höflichkeiten, Grobheiten:
aa) Anstand und Höflichkeit,
bb) Geschenke, Gastlichkeit,
cc) Lobsprüche, Ehrenholde u. Spruchsprecher,
dd) Unhöflichkeiten, Grobheiten.

---

1) Die übrigen Geistesverirrungen s. oben bei Afterphilosophie.

dd) Ehrenauszeichnungen: [1])
aa) Titel und Würden,
bb) Wappen, Heraldik:
αα) Wappen-Abbildungen u. Verzeichnisse,
ββ) Wappenerklärungen.
cc) Siegel, Sphragistik:
αα) Siegelstöcke, Petschafte,
ββ) Siegelabdrücke und Verzeichnisse,
γγ) Siegelerklärungen.
dd) Zeichen, Fahnen, Papiere.
ee) Ehrlosigkeit, Anrüchigkeit.
β) Unterhaltungen, Fest- und Feierlichkeiten:
aa) Unterhaltungen und Vergnügungen:
aa) Spiel und Zeitvertreib:
αα) Karten-, Würfel-, Brett- u. Schachspiel,
ββ) Gesellschaftsspiele, Ball-, Kegelspiel,
γγ) Fest- und Schau-Spiele, Gauklerwesen, Glückshäfen,
δδ) Zeitvertreib, Rauchen, Kneipen, Spazierengehen.
bb) Leibesübungen:
αα) Gymnastik,
ββ) Tanzen, [2])
γγ) Reiten, Fahren.
bb) Feste und Feierlichkeiten:
aa) Familienfeste und Feierlichkeiten,
bb) öffentliche Feste und Feierlichkeiten,
cc) Schmausereien, Trinkgelage, Mummenschanz.

II. Besondere Anstalten für allgemeines Wohl:
A. für geistiges Wohl, Religionsanstalten:
1) heidnische, Götzendienst,
2) christliche, Gottesdienst, Kirche:
a) allgemeine Verhältnisse:
a) äussere:
α) Kirchenverfassung, staatsrechtliche Verhältnisse,
β) Kirchenrecht, insbesondere
aa) Eherecht.
bb) Zehntrecht,
cc) Baurecht und Last, onus fabricae.
γ) Kirchjurisdiction.
b) innere:
α) Kirchenbekenntniss:
aa) allgemeines christliches,
bb) Augsburgisches.

---

1) Ueber die Ritterorden s. unten bei Kirche.
2) Tanzmusik s. oben bei Musikalien; Fechten s. unten bei Kriegsübung.

β) Kirchenordnung:
aa) römisch-katholische,
bb) protestantische.
γ) Kirchenamt und Gewalt,
δ) Kirchenversammlung.
b) besondere Verhältnisse:
a) in Rücksicht der Personen:
α) Heilige und Schutzpatrone,
β) Kirchenpatrone,
γ) Geistlichkeit, Hierarchie:
aa) Klerus, Weltgeistlichkeit,
bb) Regularen, Canoniker und Orden:
aa) Canonicate und Domstifte,
bb) Klosterregularen:
αα) Mönche,
ββ) Nonnen.
δ) Ritterorden:
aa) Templer,
bb) Deutschherrn,
cc) Johanniter,
dd) andere Ritterorden.
ε) Bruderschaften und geistliche Genossenschaften,
ζ) Damenstifte,
η) Sektirer und Ketzer.
b) in Rücksicht der Sachen:
α) Kirchengut, Kirchenvermögen,
β) Heiligthümer, geheiligte Sachen und Orte,
γ) Gotteshäuser und deren Zugehör:
aa) Altäre, Sacrarien, Taufsteine, Weihgefässe,
bb) Kanzeln, Chorstühle, Beichtstühle.
cc) Glocken, Orgeln.
δ) Ornat, Kirchenschmuck und Geräth.
c) in Rücksicht der Handlungen und des Verhaltens:
α) geistliche Regeln und Uebungen:
aa) Fest- und Sonntagsfeier,
bb) Gebets- und Andachtsübungen,
cc) Fasten, Wallfahrten, Bussübungen, Gelübde.
β) Kirchen- und Gottesdienst:
aa) Gottesdienst und Ceremonien
aa) der Katholiken,
bb) der Protestanten.
bb) Kirchengebete, Andachten und Prozessionen,
cc) geistliche Handlungen:
aa) Taufe und Confirmation,
bb) Beichte und Ablass,
cc) Abendmahl und Messe,
dd) Einsegnungen und Weihen
αα) der Ehe,

ββ) der Geistlichen, (Ordination),
γγ) der Kranken und Todten,
δδ) der Orte, Gebäude und Sachen.

dd) Lehrfunction:
aa) für die Gemeinde (Predigt),
bb) für die Jugend (Katechetik).

ee) Seelsorge (Pastorale):
aa) für Gesunde,
bb) für Kranke und Sterbende.

B. für materielles Wohl, Staatsanstalten:
1) staatliche Rechtsgrundlagen:
a) Volksgemeinden, Volksrechte,
b) Benefizial- und Lehnwesen:
a) allgemein deutsches Lehnrecht:
α) das Lehn:
aa) Lehngattungen,
bb) Lehnerrichtung, Vertragsverhältniss,
cc) Lehnfolge, Lehnerneuerung,
dd) Aufhebung des Lehnverbandes.
β) die Lehnspersonen:
aa) Lehnsherr,
bb) Vasall,
cc) persönliche Verpflichtungen derselben.
b) Provinziallehnrechte und Gewohnheiten.
2) der deutsche Reichs- und Staatskörper:
a) Staatsverfassung, Ordnungen und Rechte
α) des Reiches:
α) Reichsordnungen, Gesetze und Herkommen:
aa) goldene Bulle, Wahlkapitulationen,
bb) Reichsabschiede, Landfrieden,
cc) Bündnisse und Friedensschlüsse.
β) Reichsoberhaupt:
aa) Wahl und Krönung,
bb) Reichskleinodien,
cc) Majestätsrechte, Regalien,
dd) Reichsverweser, Reichsvicariat.
γ) Reichsbeamte und Räthe der Krone, Reichstag:
aa) Erzämter und Reichsbeamte,
bb) Kurfürstencollegium,
cc) Fürsten- und Grafen-Collegium,
dd) Reichstag, Fürstentage.
δ) Reichslande, Reichsgut:
aa) Reichslande, Reichs-Territorium,
bb) Reichsgut, Königshöfe.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

d'Alton, Dr. E., u. Dr. H. **Burmeister**, Professoren, der fossile Gavial v. Boll in Würtemberg. Mit Bezugnahme auf die lebenden Krokodilinen nach seiner gesammten Organisation zoologisch geschildert. Mit 12 (lith.) Taf. gr. Fol. Halle. cart. n. 9⅓ Thlr.

Baier, Prof. Dr. A. H., Symbolik der christlichen Confessionen u. Religionspartheien. 1. Bd.: Symbolik der römisch-kathol. Kirche. 2. Abth.: Der röm. Katholicismus in der Organisation seiner besonderen Sphären. gr. 8. Greifswald. geh. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 3 Thlr. 13 Ngr.)

Beiträge zur mineralogischen u. geognostischen Kenntniss des Grossherzogth. Baden, hrsg. v. Privatdoc. Dr. *G. Leonhard*. 3. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. (in 8. u. 4., wovon 1 color.) 18. Stuttgart. ⅔ Thlr. (cplt. in 1 Bd. 1 Thlr. 24 Ngr.)

Berger, Ernst, die Bestimmung der Gartenpflanzen auf systematischem Wege, e. Anleitg., leicht u. sicher die unterscheidenden Merkmale der vorzüglichsten in den Gärten, Gewächshäusern u. Anlagen vorkommenden Gewächse zu finden, nebst Angabe v. Autor, Dauer, Cultur u. Vaterland im alphabet. Register, f. Botaniker, Gärtner u. Gartenfreunde. Mit e. Vorwort des Hrn. Präs. Nees v. Esenbeck, u. Bearbeitg. der Farnpflanzen v. Prof. Dr. *Schnizlein*. II. Abth. 4. Lfg. gr. 8. Erlangen. geh. n. 24 Ngr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Buch, das, der Ritterorden u. Ehrenzeichen. Geschichte, Beschreibg. u. Abbildgn. der Insignien aller Ritterorden, Militair- u. Civil-Ehrenzeichen, Medaillen etc. Nebst e. Auswahl der vorzüglichsten Costüme. 2. bis zum J. 1853 vervollständigte Ausg. 21—23. Lfg. hoch 4. Brüssel u. Leipzig. geh. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. à n. 3 Thlr.

Burger jun., Conrector D., Commentarius in Ecclesiasten, in usum juventutis academicae. gr. 8. Drusiburgi. Lipsiae. geh. n. 24 Ngr.

Caesaris, C. Julii, commentarii de bello gallico. Med förklaringar och anmärkningar of *M. A. Frigell* 8. Upsula. (Holmiae.) geh. n. 1 Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., die ebene Polygonometrie, vollständig dargestellt u. durch zahlreiche Beispiele erläutert. Mit 32 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Stuttgart. n. 14 Ngr.

Dieterici, Prof. Dr. Fr., Chrestomathie ottomane précédée de tableaux grammaticaux et suivie d'un glossaire turc-français. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dionysii Areopagitae, S., opera omnia quae exstant studio Dr. *Balth. Corderii*. 8. Brixiae. (Lipsiae.) geh. n.n. 1 Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der reinen Mechanik. Deutsch bearb. f. Universitäten, polytechn. u. Kriegs-Schulen, sowie zum Selbstunterrichte v. *Wilh. Wagner*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. od. 2. Thl. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ⅔ Thlr. (cplt. n. ⅔ Thlr.)

Erinnerungsschrift zum Gedächtnisse an die VII. Jahresversammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft, abgehalten in Halberstadt vom 11. bis 14. Juli 1853. Mit Beiträgen v. H. Lichtenstein, L. Reichenbach, J. F. Naumann, G. Hartlaub, E. v. Homeyer etc., hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*. Mit 2 (lith. u.) color. Taf. gr. 8. Cassel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Eschenbach, Wolfram von. 2. Ausg. v. *Karl Lachmann*. Lex.-8. Berlin. geh. 4 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Handbuch der pathologischen Anatomie. II. (Bd.) A. u. d. T.: Handbuch der speciellen patholog. Anatomie. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 13—16. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Garcke, Dr. Aug., Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland. Zum Gebrauche auf Excursionen, in Schulen u. beim Selbstunterricht bearb. 3. verb. Aufl. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 6. u. 7. Lfg. gr. 4. Leipzig. n.n. 2 Thlr.

Graul, K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 3. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostindien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 1. Thl.: Bombay, das Tulu-Land, Malajalam, die Nilagiris. Mit 1 Ansicht aus den Felsentempeln auf Elephante u. 1 Karte (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 26 Ngr.)

Hasse, Pfr. Dr. Herm. Gust., das Leben d. verklärten Erlösers im Himmel. Nach den eigenen Aussprüchen des Herrn. Ein Beitrag zur bibl. Theologie. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. Adf., die Evangelien, nach ihrer Entstehung u. geschichtl. Bedeutung. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Horatius Flaccus, Q. Denuo recognovit et praefatus est *Aug. Meinecke*. 8. Berolini. geh. ⅓ Thlr.

Kaup, Dr. J. J., Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere. 1. Hft. Mit 9 Photographien u. 1 Lith. Imp. 4. Darmstadt. baar n. 8⅓ Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 13. u. 14. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lied vom heereszuge Igors gegen die Polowzer. Aeltestes russisches sprachdenkmal aus dem XII. jahrh. im urtexte m. commentar, grammatik, glossar u. e. metr. übersetzg. hrsg. v. Lehr. Dr. *Aug. Boltz*. gr. Lex.-8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Minutoli, geh. Ober-Reg.-R. Gen.-Consul Dr. Jul. Frhr. v., die canarischen Inseln, ihre Vergangenheit u. Zukunft. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Müller, Joh., über den Bau der Echinodermen. Vorgetragen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 26. Mai, 9. Juni, u. 18. Juli 1853. Mit 9 Kpfertaf. gr. 4. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgemeinen Belehrung bearb. v. *G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn* etc. 2. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der Oxyktognosie v. Prof. Dr. *J. Reinhard Blum*. Mit 333 krystallograph. Fig. (in eingedr. Holzschn.) 3. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 2⅓ Thlr.

Neumann, Prof. Dr. Leop., Handbuch d. Consulatwesens, m. besond. Berücksicht. d. österreichischen, u. e. Anh. v. Verordnungen. gr. 8. Wien. geh. n. 3⅓ Thlr.

Psalli, Mich., in Platonis de animae procreatione praecepta commentarius; nunc primum ex cod. bibl. acad. Upsal. ed. emendavit latine reddidit commentariis et prolegomenis persecutus est Dr. *Car. Guil. Linder*. gr. 8. Upsaliae. (Holmiae.) geh. n. ⅔ Thlr.

Registrum od. merkwürdige Urkunden f. die deutsche Geschichte, gesammelt u. hrsg. v. Archiv-Secr. Dr. *H. Sudendorf*. 3. Thl. A. u. d. T.: Tabularium f. die deutsche Geschichte. 2. Thl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr. (2. 3.: n. 3⅓ Thlr.)

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Nebst 31 (lith.) Taf. m. 125 Abbildungen. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Binkes, Cand. S. H., Disputatio de crimine ambitus et de sodaliciis apud Romanos tempore liberae reipublicae. gr. 8. Lugduni-Bat. geh. n.n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Bychner, Prof. J. J., spezielle Pathologie u. Therapie der nutzbarsten Hausthiere f. Thierärzte u. gebildete Landwirthe. 2 Thle. 8. Bern. geh. 2⅔ Thlr.

Scheerer, Prof. Dr. Thdr., der Paramorphismus u. seine Bedeutung in der Chemie, Mineralogie u. Geologie. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1 Thlr.

Seetzen's, Ulr. Jasper, Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea u. Unter-Aegypten. Hrsg. u. commentirt v. Prof. Dr. *Fr. Kruse* in Verbindg. m. Prof. Dr. *Hinrichs*, Dr. *G. Fr. Herm. Müller* u. mehreren andern Gelehrten. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Berlin. geh. 4½ Thlr.

Soldin, Dr. L. A., Grundzüge e. rationellen Therapie. gr. 8. Stockholm. geh. 18 Ngr.

Teichmann, Artill.-Lieuten. A. v., Physik der Erde. Ein Handbuch f. Lehrer u. Schüler der höheren Bildungsanstalten, so wie für jeden Gebildeten fasslich dargestellt, u. nach den neuesten Quellen bearb. Mit 9 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4., wovon 3 illum.) gr. 8. Berlin. geh. 1⅔ Thlr.

Tertulliani, Q. Septimii Florentis, opera omnia. Ad fidem optimarum librorum recensuit *Franc. Oehler*. Editio minor cum indicibus et adnotatione critica. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 8 Thlr.

Theodori, Kanzleirath Dr. Carl, Beschreibung des kolossalen Ichthyosaurus trigonodon in der Lokal-Petrefakten-Sammlung zu Banz, nebst synopt. Darstellung der übrigen Ichthyosaurus-Arten in derselben m. (4 lith.) Abbildg. in natürl. Grösse. gr. Fol. München. geh. n.n. 12 Thlr. 18 Ngr.

Thurmann, J., Esquisses orographiques de la chaine du Jura. 1. Partie. Imp.4. Porrentruy 1852. Berne. cart. n. 2⅔ Thlr.

Vogt, Carl, Lehrbuch der Geologie u. Petrefactenkunde. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. Mit 16 Kpftaf. u. 1136 Illustr. in (eingedr.) Holzst. 2. Bd. 2. verm. u. gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3⅚ Thlr. (cplt. n. 7⅓ Thlr.)

Volkmann, Ricard., Commentationes epicae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr.

Volkmar, Adv. trib. Leop., Parpemia et regulae juris Romanorum, Germanorum, Franco-Gallorum, Britannorum. 24. Berolini. geh. n. ⅚ Thlr.

Volpicella, Scip., della vita e delle opere di Francesco Capecelatro discorso. 3. Edizione corretta ed accresciuta. gr. 8. Monaco. geh. 26 Ngr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 3. Bd. 2. Thl. 2. Aufl. A. u. d. T.: Kurze Erklärung der Offenbarung Johannis. 2. Aufl. Mit e. Vorrede v. Dr. Fr. Lücke. gr. 8. Leipzig. geh. 27½ Ngr.

Wittmann, Dr. F. M., das altgermanische Königthum. gr. 8. München. geh. n. ⅚ Thlr.

Zollinger, H., systematisches Verzeichniss der im indischen Archipel in den J. 1842—1848 gesammelten sowie der aus Japan empfangenen Pflanzen. 1. Hft. gr. 8. Zürich. n. ⅚ Thlr.

Zwick, H. A., Handbuch der Westmongolischen Sprache. Gesammelt u. verdeutscht. 4. (Donaueschingen.) geh. baar n. 6⅔ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Schluss.)

b) der Territorien und Gebiete:
- *α*) nach ihren Verschiedenheiten:
  - aa) Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften,
  - bb) Reichsstädte,
  - cc) Reichsritterschaft.
- *β*) Landes- und Local-Ordnungen und Gesetze,
- *γ*) Kreis- und Landesvertretung:
  - aa) Kreistage,
  - bb) Landtage.
- *δ*) Hof- und Erbämter.

b) Staats- und Hofceremoniel:
- *a*) Hofwesen,
- *b*) Gesandtschaften,
- *c*) Hof- und Staatssprache.

c) Staatsverwaltung:
- *a*) Regierungsweise, Regierungskunst, Politik,
- *b*) Regierungsorgane, Beamte,
- *c*) Finanzmittel zu Staatszwecken:
  - *α*) direkte Abgaben, Bete, Steuern,
  - *β*) indirekte Abgaben, Umgeld, Taxen,
  - *γ*) Kriegssteuern, Römermonat, Türkenpfennig.
- *d*) Fürsorge für Staatswohl:
  - *α*) Polizei:
    - aa) Sicherheitspolizei,

bb) Gesundheits- und Victualien-Polizei,
cc) Sittenpolizei.
β) Wohlthätigkeitsanstalten:
aa) für Arme, Alte und Reisende,
bb) für Kranke und Gebrechliche.
d) Staatsschutz:
α) Rechtsschutz:
α) Gerichtsbarkeit:
aa) kaiserliche,
bb) Territorialgerichtsbarkeit.
β) Gerichte:
aa) kaiserliche:
aa) Hof- und Kammergericht,
bb) Landgericht,
cc) westphälisches Gericht,
dd) Reichsvogteien.
bb) Provinzial- und Localgerichte,
cc) Specialgerichte,
dd) Gerichtsstätten, Säle,
ee) Gerichts- und Strafrequisiten.
γ) Gerichtsverfahren:
aa) allgemeines und civilrechtliches:
aa) schriftliches Verfahren,
bb) Gerichtsbräuche und Gewohnheiten,
cc) Eid, Eidbücher,
dd) Ordalien, Zweikampf.
bb) strafrechtliches für
aa) einzelne Verbrechen und Strafen,
bb) Hexenprozesse.
δ) Rechtsnormen: [1])
aa) im Civilrecht für
aa) dingliche Rechte,
bb) persönliche Rechte,
cc) Forderungen,
dd) Erbrecht und Fideicommiss.
bb) im Strafrecht.
ε) Rechtsfälle und Deductionen:
aa) in Civilsachen,
bb) in Strafsachen.
β) Waffenschutz:
α) Kriegs- und Heerwesen:
aa) Heerverfassung und Kriegsrechte,
bb) Kriegskunst, Strategie,
cc) Befestigungskunst [2])

---

1) Siehe oben Ordnungen, Gesetze.
2) Siehe oben bei Baukunst.

β) Kriegsbedarf:
aa) Rüstung für Mann und Pferd:
aa) für Mann:
αα) volle Rüstung,
ββ) Einzelheiten.
bb) für Pferde:
αα) Rüstzeug,
ββ) Sattelzeug und Decken.
cc) Waffen:
αα) Schiesswaffen:
aaa) mit Schnellkraft,
bbb) mit Pulverkraft,
ββ) Stich- und Hiebwaffen:
aaa) Speere,
bbb) Schwerdter, Degen, Dolche,
ccc) Kolben, Aexte, Hämmer.
γγ) Schilde und Schutzwehr.
cc) Munition und Wagenburg.
dd) Sturm- und Belagerungsrequisiten.
γ) Kriegsleute und Waffengattung:
aa) die deutschen Heere,
bb) fremde Heere,
cc) Waffengattungen:
aa) Fussvolk,
bb) Reiterei,
cc) Artillerie,
dd) Technische Corps, Train.
δ) Kriegs- und Waffenübung:
aa) Fecht- und Ringekunst, Exerzierkunst,
bb) Schiesskunst, Schützenwesen,
cc) Kampfübung, Turnier, Uebungszüge, Lustlager.

Niemand wird leugnen können, dass vorstehendes System so ziemlich alle Lebensverhältnisse des Menschen berührt, wenigstens dass solche irgend einer Rubrik subsumirt werden können. Ein ungleich reicheres Detail wird sich aber erschliessen, wenn die grosse Zahl von Sammelwerken, von denen wir blos die Scriptores, die historischen Zeitschriften und Taschenbücher mit ihren mannigfaltigen Aufsätzen anzudeuten brauchen, mit beigezogen werden und aus ihnen jede Einzelnheit dem Systeme eingereiht werden wird. Bis jetzt sind blos alphabetische Register darüber angefertigt, sowie über die in Druckwerken und Handschriften vorkommenden Abbildungen merkwürdiger Gegenstände. Es ist jedoch die nächste Aufgabe des Museums dieses Alles dem Systeme, welches nun vorerst einer Revision und Erweiterung der Fachgelehrten des Museumsausschusses unterliegt, einzufügen und dadurch dem Suchenden zu bieten was vorläufig möglich er-

scheint, wie diess in §. 6. der Satzungen des germanischen Museums vorgeschrieben ist, mit den Worten: „Die in §. 1. unter c. angedeuteten Arbeiten des Museums bestehen darin: a) die oben §. 4. bezeichneten Verzeichnisse und Beschreibungen in ein streng wissenschaftliches System zu bringen und mit alphabetischen Namen-, Orts- und Sachregistern zu versehen, so, dass augenblicklich jede Anfrage auch über den speziellsten Gegenstand beantwortet werden kann;“ u. s. w. Wenn hier eigentlich nicht sowohl von den eigenen Sammlungen des Museums als von den fremden Sammlungen, deren Verzeichnisse blos dem Museum vorliegen, die Rede ist, so versteht sich von selbst, dass die nächste Pflicht dahin gehen musste, die eigenen Sammlungen, das Archiv, die Bibliothek und die Kunst- und Alterthumssammlung des Museums so zu bearbeiten und nutzbar zu machen, wie diess auch die fremden werden sollen. Indem wir durch vorliegende Arbeit einen Anfang gemacht zu haben glauben, an welchen sich noch viel Gutes und Lehrreiches anknüpfen lassen mag, bitten wir in Liebe und mit gutem Willen das Werk fördern zu helfen, welches Jedem für sein Fach, sei es jetzt oder später, etwas beitragen kann und wird.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackermann, Landschaftsarzt Dr. Harald, das Wetter u. die Krankheiten. Mit 3 Steindrtaf. (in Fol. u. qu. Fol.) gr. 8. Kiel. geh. n. ⅔ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caes. Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIV. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 16. Bd. 2. Abth. Mit 17 (lith., lithochrom. u. in Kpfr. gest.) Taf. (in gr. 4. u. Fol.) gr. 4. Breslau. geh. n. 10 Thlr.

Apollonii Argonautica emendavit apparatum criticum et prolegomena adjecit *R. Merkel.* Scholia vetera e cod. Laurentiano ed. *Henr. Keil* Fasc. II.: Prolegomena et scholia vetera continens. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen.* XXVI. Bd. 1. Hft. Mit 14 Steindrtaf. (in gr. 4. u. Fol. gr. 8. Berlin. 2⅔ Thlr.

Arndt, Pred. Frdr., die Bergpredigt Jesu Christi. Predigten in der Trinitatiszeit 1837 u. 1838 gehalten. 2. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Magdeburg. geh. 2 Thlr.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 5. Bd.: Das Brod u. seine Stellvertreter. Einwirkung der Atmosphäre auf den Erdkörper. Vom Dampf. Leidenfrost's Versuch. Dampfelectricität. Die Säugethiere der Vorwelt. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Baath, Kreisger.-Dir. P. A., Anleitung zur zweckmässigen Regulirung v. Verlassenschaften, bei denen zu bevormundende Personen betheiligt sind. gr. 8. Breslau. geh. 8 Ngr.

Bancroft, George, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nordamerika v. der Entdeckung d. amerikan. Continents an bis auf die neueste Zeit. Deutsch v. *A. Kretzschmar*. 6. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der amerikanischen Revolution. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Bengel's, weil. Prälat Consist.-R. Dr. Joh. Albr., Gnomon oder Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. Pfr. *C. F. Werner*. 9. u. 10. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. geh. à ⅓ Thlr. (cplt. 5 Thlr.)

Bergreien; e. Liedersammlung d. XVI. Jahrhunderts. Nach dem Exemplar der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar hrsg. v. *Osk. Schade*. 8. Weimar. geh. n. ⅚ Thlr.

Berneck, Rittmstr. Lehr. Gust. v., Grundriss der Geschichte d. Kriegswesens. Ein Hülfsbuch f. das Studium der Kriegsgeschichte. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Biasi, Presb. Prof. Dr. Valent. de, Grammatica hebraica ad usum theologorum. gr. 8. Viennae. geh. 1 Thlr.

Bibliotheca mathematica. Verzeichniss der Bücher üb. die gesammten Zweige der Mathematik, als: Arithmetik, höhere Analysis, construirende u. analyt. Geometrie, Mechanik, Astronomie u. Geodäsie, welche in Deutschland u. dem Auslande vom J. 1830 bis Mitte des J. 1854 erschienen sind. Hrsg. v. weil. Prof. *L. A. Sohncke*. Mit e. vollständ. Materienregister. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Bitzel, Prof. J., die Grundzüge der Mechanik als Leitfaden bei Vorlesungen u. zum Selbststudium bearb. Mit 2 (lith.) Taf. in Queer-Fol. gr. 8. Stuttgart. geh. 1⅓ Thlr.

Bohtz, Dr. Aug. Wilh, G. E. Lessings Protestantismus u. Nathan der Weise; erläutert. 8. Göttingen. geh. n. ⅚ Thlr.

Bornemann, J. G.. über die Liasformation in der Umgegend v. Göttingen u. ihre organischen Einschlüsse. Inaugural-Dissertation. [Mit 1 (lithochrom.) geognost. Skizze u. 3 Steindrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Boué, Dr. Ami, Recueil d'itinéraires dans la Turquie d'Europe. Détails géographiques, topographiques et statistiques sur cet empire. 2 Vols. gr. 8. Vienne. geh. n. 4⅔ Thlr.

Brach, Kreisphysikus Dr. Bernh., Chirurgia forensis generalis od. die forens. Lehre v. den Verletzungen im Allgemeinen. gr. 8. Köln. geh. 1⅓ Thlr.

Breymann, Prof. Karl, Lehrbuch der niederen Geodäsie zum Gebrauche auf forstl., techn. u. militär. Lehranstalten, sowie auch zum Selbstunterrichte f. jeden Freund dieser Wissenschaft. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Bronn's, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u *F. Roemer*. (Text:) 6. u. 7. Lfg gr. 8. Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Bücher, die prophetischen, d. alten Testamentes. Übersetzt v. Dr. *Ferd. Hitzig*. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. vom Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch*. 1. Bd. 4. Lfg. A. u. d. T.: Handbuch der medicinischen Klinik verfasst v. Dr. *C. Canstatt*. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Dr. *E. H. Henoch*. 1. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Caspar, Dr. R., Galileo Galilei. Zusammenstellung der Forschungen u. Entdeckungen Galilei's auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, als Beitrag zur Geschichte der neueren Physik. gr. 8. Stuttgart. geh. 12 Ngr.

Correspondenz des Kurfürstl. Sächs. Premier-Minister Grafen v. Brühl mit dem Sächs. General-Lieutenant Frhrn. v. Riedesel, Residenten bei der Russisch Kaiserl. Armee. Als e. Beitrag zur Geschichte d. 7jähr. Kriegs 1760—1762. Von Hauptm. *Max v. Elking*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Cunz, F. A., Geschichte d. deutschen Kirchenliedes vom 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Leipzig 1855. geh. 2¼ Thlr.

Denkwürdigkeiten des Meklenburg-Strelitzischen Husaren-Regiments in den Jahren des Befreiungskampfes 1813 bis 1815, nach dem Tagebuche e. alten Husaren u. authent. Quellen niedergeschrieben. Mit (lith.) Abbildg. der Standarte. gr. 8. Neubrandenburg. geh. 1⅓ Thlr.

Didymi Chalcenteri grammatici Alexandrini fragmenta quae supersunt omnia collegit et disposuit *Maur. Schmidt*. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.

Doehnahl, Frdr. Jak., der sichere Führer in der Obstkunst auf botanisch-pomologischem Wege od. systemat. Beschreibg. aller Obstsorten. Mit Nomenklatur, Angabe der Autoren, Provinzialismen u. Synonymen, nebst vollständ. Nachricht üb. Herkunft, die Zeit der Einführg., Reifzeit, Dauer, Güte, Werth, Gebrauch, Auswahl u. die Art der Erziehung. Für Pomologen, Botaniker, Gärtner etc. (In 4 Bdn.) 1. Bd. 8. Nürnberg 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Droysen, Joh. Gust., das Leben d. Feldmarschalls Grafen York v. Wartenburg. 2 Bde. Neue wohlf. Ausg. 8. Berlin. geh. n 2 Thlr.

du Bois-Reymond, Paul, Untersuchungen üb. die Flüssigkeiten, üb. deren innere Strömungserscheinungen, üb. die Erscheinungen d. stillstehenden Tropfens, der Ausbreitung u. Vertreibung. Vorgetragen in der Sitzung der physikal. Gesellschaft zu Berlin am 2. Juni 1854. Mit 10 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. 18 Ngr.

Düntzer, Heinr., Goethe's Prometheus u. Pandora. Ein Versuch zur Erklärg. u. Ausdeutg. dieser Dichtungen. Neue m. e. Nachtrag verm. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

—— Goethe's Tasso. Zum erstenmal vollständig erläutert. gr. 8. Ebd. geh. 1⅓ Thlr.

Dusch, Dr. Th. v., Untersuchungen u. Experimente als Beitrag zur Pathogenese des Icterus u. der acuten gelben Atrophie der Leber. Habilitationsschrift zur Erlangung der venia docendi an der Universität Heidelberg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Ebrard, Consist.-R. Dr. Joh. Heinr. Aug., Vorlesungen üb. praktische Theologie. gr. 8. Königsberg. geh. 1⅔ Thlr.

Egilsson, Sveinjörn, Lexicon poëticum antiquae linguae septentrionalis. Edidit societas reg. antiquariorum septentrionalium. V Fasc. gr. Lex.-8. Hafniae. Lips. geh, n.n. 10 Thlr.

Ehrenberg, Prof. Dr. Chrn. Gfried., Mikrogeologie. Das Erden u. Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinen selbstständigen Lebens auf der Erde. Imp.-Fol. Leipzig. baar n. 72 Thlr.

Erlenmeyer, Dr. A., die Gehirnatrophie der Erwachsenen. Eine Skizze. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Neuwied. geh. n. ⅓ Thlr.

Escherich, Gerichtsarzt Prof. Dr., hygieinisch-statistische Studien üb. die Lebensdauer in verschiedenen Ständen auf den Grund v. 15730 nach den Geburtsjahren registrirten, gleichzeitig lebenden öffentl. Beamten [Aerzte, kathol. u. protestant. Geistliche, Schullehrer, Forst- u. Justizbeamte] des Königr. Bayern nach dem Status 1852. Lex.-8. Würzburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 2. Ausg. Anhang zum 2. u. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Alterthümer d. Volkes Israel. 2. Ausg. gr. 8. Göttigen. geh. 1⅔ Thlr. (1—3. m. Anh.: 9⅔ Thlr.)

Förster, Prof. Dr. Aug., Atlas der mikroskopischen pathologischen Anatomie. gr. 4. Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildungen nach der Natur. 105. Hft. (od. 7. Bd. 4. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Furtwängler, Prof. Wilh., die Idee d. Todes in den Mythen u. Kunstdenkmälern der Griechen. 3 Thle. in 1 Bd. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Freiburg im Br. 1855. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 2. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr. (I—II, 2.: n. 5 Thlr. 2 Ngr.)

Grimm, Jac., deutsche mythologie. 3. Ausg. 2 Bde. gr 8. Göttingen. geh. n. 5⅔ Thlr.

Hafis, Lieder. Persisch m. dem Commentare des Sadi hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Handbuch, diplomatisches. Sammlung der wichtigsten europäischen Friedens-Schlüsse, Congressacten u sonstigen Staatsurkunden vom westphäl. Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit kurzen geschichtl. Einleitgn. hrsg. v. Hofrath Stadtbibliothekar Prof. Dr. *F. W. Ghillany*. (In 4 Abthlgn.) 1. Thl. 1. Abth. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Heideloff, Conservator Prof. C., die Kunst d. Mittelalters in Schwaben. Denkmäler der Baukunst, Bildnerei u. Malerei. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Architekt *C. Beisbarth*. Mit erläut. Text v. Prof. *Fr. Müller*. 1. Lfg. Fol. Stuttgart 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Jagemann, Dr. Ludw. v., Criminallexikon. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in Deutschland bearb. u. fortges. v *Wilh. Brauer*. 7. Lfg. gr. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst hrsg. von *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade*. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover. (à) n. 1⅓ Thlr.

Koehler, Prof. Dr. Frdr., Lehrbuch der Chemie. 7. völlig umgearb. Ausg. 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr. (cplt. n. 1⅓ Thlr.)

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Geschichte d. alten Bundes. 2. Bd. (in 2 Abthlgn.) gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Lieder u. Sprüche, niederdeutsche geistliche, aus dem Münsterlande, nach Handschriften aus dem 15. u. 16. Jahrh. hrsg. v. Gymn.-Lehr. Dr. *B. Hölscher*. Mit Anmerkgn., Wörterbuch u. e. Musikbeilage. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Mayr, Prof. Dr. A., vollständige Theorie d. Differenzial-Calculs. Mit Anwendgn. auf Analysis, Geometrie u. Mechanik. Mit 45 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Regensburg. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Naegele's, weil. Prof. Dr. Herm. Fr., Lehrbuch der Geburtshülfe. 4. verm. Aufl. besorgt v. Dir. Prof. Dr. *Woldemar Ludw. Grenser*. Mit 22 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Mainz. geh. n. 3⅓ Thlr.

Olshausen, Thdr., die Vereinigten Staaten v. Amerika geographisch u. statistisch beschrieben. 3. Lfg. od. 2. Thl. 1. Lfg. A. u. d. T.: Das Mississippi-Thal u. die einzelnen Staaten d. Mississippi-Thals. 2. Bd. 1. Hälfte: Der Staat Missouri. Mit 1 col. (lithochrom.) Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Kiel. geh. n. 1½ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 24 Ngr.)

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier* u. Dr. *K. G. W. Theile*. 2. Bd. 1. Abth.: Die historischen Bücher d. alten Testaments. 1—3. Hft. 2. Aufl., m. Ster. Lex.-8. Bielefeld. à Hft. n. ⅓ Thlr.

Rossmässler, Prof. E. A., Iconographie der Land- u. Süsswasser-Mollusken Europa's, m. vorzügl. Berücksicht. kritischer u. noch nicht abgebildeter Arten. III. Bd. 1. u. 2. Hft. od. 13. u. 14. Hft. Mit eingedr. Holzschn. u. 10 schw. lith. Taf. hoch 4. Leipzig. cart. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 3⅓ Thlr.

Schilling, Prof. Dr. Bruno, der kirchliche Patronat nach canonischem Rechte u. m. besond. Rücksicht auf Controversen dogmatisch dargestellt. gr. 8. Leipzig. geh. 24 Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius* [Nr. 52.] Vol. VII. Fasc. 8. (*τραπόω—Τωφάνης.*) Fol. Parisiis. geh. (à) n. 3⅝ Thlr.

Uricoechea, Ezequiel, Memoria sobre las antigüedades Neo-Granadinas. 4. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Volger, G. H. Otto, die Entwicklungsgeschichte der Mineralien der Talkglimmer-Familie u. ihrer Verwandten sowie der durch dieselben bedingten petrograph. u. geognost. Verhältnisse. gr. 8. Zürich 1855. geh. n. 3 Thlr.

Wigand, Prof. Dr. Albert, der Baum. Betrachtungen üb. Gestalt u. Lebensgeschichte der Holzgewächse. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn gr. 8. Braunschweig geh. n. 1½ Thlr.

—— botanische Untersuchungen. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in 4.) gr. 8. Ebd. geh. n. 1½ Thlr.

Xenophon's Memoiren. Erklärt v. *Ludw. Breitenbach.* gr. 8. Leipzig. geh. 12 Ngr.

Zernikow, Lehr., Theorie der Statik gegründet auf die Principien der Dynamik. Mit 1 (lith.) Figurentaf. (in qu. 4.) gr. 8. Erfurt. geh. n. ⅓ Thlr.

Anzeige.

Im Verlage der **Hahn'schen Hof-Buchhandlung** in Hannover sind so eben erschienen und als Fortsetzung versandt:

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

inde ab anno Chr. 500 usque ad annum 1500.

Auspiciis *Societatis aperiendis fontibus rerum Germanicorum medii aevi* edidit

Geo. Heinr. Pertz,

Serenissimo Borussiae Regi a Consiliis Regim. intimis, Bibliothecae Regiae Praefectus.

Tomus XIII. oder: Scriptores Tomus XI.

179½ Bogen. Mit 4 Tafeln Handschriften-Proben. Folio.

Ausgabe Nr. 1. auf feinerem Velinpapiere, Subscriptionspreis 16 Thlr.

Ausgabe Nr. 2. auf Velinpapier, Subscriptionspreis 10⅔ Thlr.

Die nunmehr erschienenen Bände der Monumenta (oder Scriptores I. bis XI. und Leges I., II. und III. Fasc. I.) umfassen 2596½ Bogen mit 63 Handschriften-Tafeln in Folio und kosten im Subscriptionspreise: Ausgabe Nr. I. 234½ Thlr. Ausgabe Nr, II. 158 Thlr. Tomus XIV. befindet sich unter der Presse.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Smithsonian Institution, Washington.

(Aus der Wissenschaftlichen Beilage zu No. 227 der Leipziger Zeitung von 1854.)

Ueber die Wirksamkeit und die diesjährige Sendung dieses grossartigen Institutes, die fünfte seit dem Bestehen desselben, wird neuerdings mitgetheilt, dass diese Sendung zwar nicht so umfassend ist, als die im vorigen Jahre gemachte (über welche in Nr. 203. Jahrg. 1853 dieser Zeitung berichtet worden ist), aber dennoch eine Fülle interessanter Werke darbiete. Der grösste Theil der in Europa zur Vertheilung kommenden Geschenke an Büchern (für 196 Institute nebst 288 Briefen) ist vor einigen Tagen in 22 Kisten, deren Gewicht über 43 Centner beträgt, dem nordamerikanischen Consul Dr. J. G. Flügel, dem Beamteten des Instituts zu Leipzig zugekommen, und bietet unter Anderem (denn nur das Bedeutendste kann hier Erwähnung finden) Folgendes:

Vom Smithson'schen Institute selbst geht unmittelbar aus: 1) der VI. Band der Smithsonian Contributions to Knowledge 1854, welcher in 476 SS. gr. 4. nebst 53 Kupfertafeln, 6 Abhandlungen bedeutender amerikanischer Naturforscher (Torrey, Stimpson, Coffin, Leidy, Downes) umfasst; 2) der 7. Jahresbericht des Directoriums der Smithsonian Institution, Washington, 1853. 8. 96 SS.; 3) A Catalogue of the described Coleoptera of the United States by F. E. Melsheimer, M. D. revised by S. S. Haldeman & J. L. Le Conte, Washington 1853, 8. 174 SS. 4) The

Annular Eclipse of May 26, 1854 published under the authority of Hon. James C. Dobbin, Secr. of the Navy by the Smiths. Institution & Nautical Almanac, Washington, 1854, gr. 8. 13 SS. An diese sämmtlich von der Smiths. Inst. herausgegebenen Schriften reihen sich folgende Werke als begleitende Geschenke: 5) Report of the Debates in the Convention of California on the formation of the State Constitution, in September & October 1849, by J. Ross Browne, Washington 1850. gr. 8. 480 & XLVI SS. Anhang. 6) Trichologia Mammalium by Peter A. Brown, L. L. D., Philadelphia, 1853. 4. 189 SS. und 9 Kupfer-Platten; 7) Report on the Trade and Commerce of the British North American Colonies, and upon the Trade of the great Lakes and Rivers &c. by J. D. Andrews, ein umfangreiches Werk in 8. über 900 SS. stark, nebst vier grossen Karten, welches die genauesten Aufschlüsse über die Verkehrs- und Handels-Verhältnisse der Vereinigten Staaten giebt; 8) On the Serpents of New York. By Spencer F. Baird. Pamphlet 8. 1854. 28 SS.

Diesen grösseren Werken sind noch viele kleinere beigegeben, meist naturhistorischen Inhalts. Auf Veranlassung der Smithsonian Institution haben andere öffentliche Institute und höhere Beamtete werthvolle Geschenke an europäische Anstalten und Privatpersonen beigelegt, von denen nur folgende hervorgehoben werden sollen: a) die werthvollen Berichte des Patentamtes in starken Octavbänden, deren jedes Jahr je 2 erscheinen; b) Abstract of the 7. Census of the United States. By J. C. G. Kennedy 1853. 8. 160 SS. c) Journal of the U. S. Agricultural Society published quarterly, No. I. Washington 1853. 8. 160 SS. d) Transactions of the Wisconsin State Agricultural Society, 2 Octavbände, Jahrg. 1851 u. 52. e) Report of the Board of Agriculture of the State of Ohio, for the Years 1850, 1851, 1852. 3 vols. 8. 1851, 1853. f) Transactions of the Michigan State Agricultural Society. Vol. I—IV. 4 vols. 8. 1850, 1853. g) Report of an Exploration of the Zuñi and Colorado Rivers. By Capt. L. Sitgreaves, U. S. Army. 1 vol. 8. 200 SS. mit 79 Kupfertafeln und einer grossen Karte; h) Exploration of the Red River of Louisiana, in the year 1852 by Randolph B. Marcy, Capt. U. S. Army, Washington 1853. 8. 320 SS. mit 69 Kupfern und Karten; i) The Philosophy of Physics, by Andrew Brown, New York, 1854. gr. 8. 541 SS.; k) An Index to Periodical Literature. By W. F. Poole, A. M. New York, 1853. 8. 524 SS. Ausser diesen meistens von den respectiven Verfassern und Herausgebern geschenkten Werken finden sich viele kleinere Schriften statistischen und anderen Inhalts, unter Anderen auch die diesjährige Nummer des bekannten Norton Literary Register.

Von besonderem Interesse ist auch eine für Bibliothekare wichtige Schrift, welche Professor C. C. Jewett in zweiter Ausgabe dieser Sendung beigegeben hat: On the Construction of

Catalogues of Libraries and their publication by means of separate stereotyped titles with rules and examples. By Charles C. Jewett, Librarian of the Smithsonian Institution. Washington, 1853. 8. 96 SS.

Der vierte Band des grossartigen Werkes von Henry Schoolcraft, History and Condition of the Indian Tribes ist diesmal vom Verfasser der Sendung nicht beigegeben worden, sondern wird wohl in einer späteren besondern Sendung direct erfolgen; vermuthlich weil auf diese Weise der Verfasser und der Commissioner of the Indian Department eine beschleunigtere und vollständigere Einsendung von Empfangsanzeigen zu erzielen hoffen. Die Smiths. Inst. sowohl als die übrigen gelehrten Anstalten Amerika's haben das regelmässige Einsenden solcher Empfangsbekenntnisse so sehr vermisst, dass dieselbe in ihren diesjährigen Circularen wiederholt und dringend darauf aufmerksam macht; zu dem Nämlichen sieht sich auch der Vertreter der Anstalt in Leipzig genöthigt.

Wenn wir so wiederum einen neuen Beweis von der rastlosen Thätigkeit dieses Weltinstitutes vor uns liegen haben, so zeigen sich schon jetzt auch in Europa die Früchte dieser Bestrebungen, indem einzelne der an das Smithson'sche Institut gemachten Rücksendungen in demselben Geiste edler Freigebigkeit gemacht worden sind; besonders zu erwähnen sind die bedeutenden Gegensendungen Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Sr. Maj. des Königs von Preussen, der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, sowie der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, welche sämmtlich äusserst kostbare und seltene Werke darboten. Von Privatpersonen ist auch diesmal der würdige Professor Schweigger in Halle zu erwähnen, sowie der greise Dr. Nees von Esenbeck, der Präsident der Kaiserlichen Leop. Carol. Akademie der Naturforscher zu Breslau (vergleiche den vorjährigen Bericht Leipziger Zeitung Nr. 203), besonders aber die treffliche Sendung eines Mitgliedes der letztgenannten Akademie, des Herrn Pfarrers L. Vortisch in Satow bei Kröplin (Mecklenburg-Schwerin), welcher ausser werthvollen Werken auch eine bedeutende Kiste mit Mineralien und Alterthümern aus freiem Antriebe dem Institute verehrte. Werthvolle Werke wurden ferner an das Institut eingesandt von den Herren Professor H. Wuttke in Leipzig, Dr. C. H. Schultz Bip. in Deidesheim a. d. H., L. Graf von Pfeil auf Neurode, Professor J. A. Grunert in Greifswald, Obermedicinalrath G. F. Jäger in Stuttgart, Professor A. Escher von der Linth in Zürich, Professor Gustav Bischoff in Bonn, Professor Gerling in Magdeburg, Buchhändler Meissner und Richter in Hamburg, Buchhändler Ad. Hoffmann in Leipzig, Obristlieutenant von Vincke in Berlin, Baron v. Hammer-Purgstall in Wien, Baron F. W. von Reden in Frankfurt a. M., Dr. Jean Ca-

banis in Berlin, der H. A. Pierer'schen Hofbuchhandlung in Altenburg, den Herren Professoren F. Reich, B. Cotta, Th. Scheerer an der Berg-Akademie zu Freiberg, sowie von vielen Anderen, welche zu erwähnen der Raum verhindert.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1853. gr. 4. Berlin. geh. n. 10 Thlr.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. Tome II. [Notices biographiques. Tome II.] gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. Dorpater Naturforscher-Gesellschaft 1. Serie: Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. Dorpat. geh. n. 2 Thlr.

—— dasselbe. 2. Serie: Biologische Naturkunde. 1. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. Ebd. geh. n. 18 Ngr.

Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H, nähere Begründung der Lehre v. der Embryonalanlage durch Keimspaltungen u. den Polarisationen der organ. Körper. Zugleich Ergänzg. d. Lehrbuchs der Physiologie. Lex.-8. Stuttgart. geh. 6 Ngr.

—— Lehrbuch der allgemeinen Pathologie u. Therapie. 3. durchaus umgearb. Aufl. Mit (eingedr.) Holzschn. u. color. Abbildgn. 2—4. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Ebd. geh. à 21 Ngr.

Bernhard, Dr. Mor., Medicina castrensis. Hand- u. Hilfsbuch f. Feld-Aerzte u. Wundärzte deutscher Armeen im Kriege. Nach den vorzüglichsten Quellen bearb. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Bernoulli, Prof. Dr. Chrph., Handbuch der Dampfmaschinenlehre f. Techniker u. Freunde der Mechanik. 4. stark verm. Aufl. Mit 9 Steindrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Stuttgart. In engl. Einb. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Bernstein, Henr. Agathon, de anatomia Corvorum. Pars I.: Osteologia. Dissertatio inauguralis zootomica. gr. 8. Vratislaviae. geh. n. ⅓ Thlr.

Birnbaum, Dir. Dr. Frdr. Heinr. Geo., geburtshilfliche Skizzen nach den Ergebnissen der Hebammen-Lehranstalt in Trier zusammengestellt. 8. Trier. geh. n. 1⅓ Thlr.

Böhmer, Joh. Frdr., Wittelsbachische regesten v. der erwerbung des herzogth. Baiern 1180 bis zu dessen erster wiedervereinigung 1340. in Oberbaiern bis auf Rudolfs I. tod 1319 u. Ludwig des Baiern königswahl 1314, in Niederbaiern bis auf das erlöschen der ersten niederbair. linie 1340. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1⅓ Thlr.

Brincken, Ob.-Landforstmstr. J. v. den, Ansichten üb. die Bewaldung der Steppen d. europäischen Russlands, m. allgemeiner Bezieh. auf e. rationelle Begründg. d. Staatswaldwesens. Mit (2) Kpfrn. u. (3 lith.) Karten (in 4. u. Fol.) gr. 4. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.

Brischke, Lehr. C. G. A., Abbildung u. Beshreibung der Blattwespen-Larven m. Berücksicht. ihrer Entstehungsgeschichte u. d. Schadens den sie an land- u. forstwirthschaftl. Gewächsen anrichten. Mit e. Vorworte von Prof. Dr. J. T. C. Ratzeburg. 1. Lfg. gr. 4. Berlin 1855. n. 1⅓ Thlr.

Brech, Prof. Dr. O. J., Lehrbuch der Mechanik. 2. Abth.: [Mechanische Eigenschaften der Körper u. deren Einfluss auf die Gesetze d. Gleichgewichts u. der Bewegung.] gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Bruns, Prof. Dr. Vict. v., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderl. Instrumente, Bandagen u. Operationen. 1. Abth.: Gehirn u. Umhüllungen. 2. Lfg. gr. Fol. Tübingen. (à Lfg.) n. 2⅔ Thlr.

Calwer, Dr. C. G., landwirthschaftliche u. technische Pflanzenkunde. 3. Abth. A. u. d. T.: Deutschlands technische Pflanzen m. genauer Beschreibg. ihres Arten-Charakters, ihres Vorkommens, ihrer Blüthezeit u. Dauer, ihres Anbaus, ihrer Eigenschaften, ihrer Anwendg. u. vollständ. Aufführung ihrer Synonymen f. das prakt. Bedürfniss dargestellt. Mit 12 (lith. u.) color. Taf. gr. 4. Stuttgart. cart. 1½ Thlr. (cplt. 7½ Thlr.)

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften in allen Ländern im J. 1853. Verfasst v. Dr. *Eisenmann*, Prof. Dr. *Falk*, Prof. Dr. *Löscher*, Prof. Dr. *Ludwig*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 3. Jahrg. 2. Abth. hoch 4. Würzburg. geh. n. 1½ Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Güeb. Bretschneider* ed. Dr. *Henr. Ern. Bindseil*. Vol. XX. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XX. gr. 4. Brunsvigiae. (à) n. 4 Thlr.

Cžjžek, Bergrath Joh., Erläuterungen zur geologischen Karte der Umgebungen v. Krems u. vom Manhartsberg. [Beilage zum 7. Bd. der Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1853. geh. n. 2⅔ Thlr.

Denkmäler der alten Kunst nach der Auswahl u. Anordnung v. *C. O. Müller*. 2. Bearbeitung durch *Frdr. Wieseler*. 1. Bd qu. Fol. Göttingen. geh. u. in Mappe. n. 5 Thlr.

Dichtungen, die klassischen., der Inder. Aus d. Sanskrit übers. u. erläutert v. Prof. *Ernst Meier*. 3. Thl.: Lyrische Poesie. A. u. d. T.: Indisches Liederbuch, in Proben aus alter u. späterer Zeit v. 1200 vor bis 1200 nach Christus. 16. Stuttgart. geh. ⅔ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 28 Ngr.

Dieckhoff, Privatdoc. Lic. Aug. Wilh., die evangelische Abendmahlslehre im Reformationszeitalter geschichtlich dargestellt. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Göttingen. geh. n. 3⅓ Thlr.

Dochnahl, Frdr. Jak., die Lebensdauer der durch ungeschlechtliche Vermehrung erhaltenen Gewächse, besonders der Kulturpflanzen. Beantwortung der v. der k. k. Leopoldin.-Carolin. Akademie der Naturforscher u. s. w. gestellten Preisfrage. Eine v. der Akademie besonders ausgezeichnete u. zum Drucke bestimmte Schrift. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Drechsler, Dr. Mor., der Prophet Jesaja. Uebersetzt u. erklärt. II. Thl. 2. Hälfte: Cap. 28 bis 39. Aus dem Nachlasse Drechslers hrsg. v. *Frz. Delitzsch* u. *Aug. Hahn*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Engel, Ferd., axonometrische Projectionen der wichtigsten geometrischen Flächen. Vorlegeblätter f. beschreibende Geometrie, zugleich als Catalog e. Modellsammlg. v. Körpern die nach den vorgenannten Projectionen ausgeführt worden sind. Mit 9 (in Kpfr. gest. u. lith.) Figurentaf. [Ausg. f. Europa.] Vorwort v. Prof. Dr. Joachimsthal. qu. Fol. Berlin. geh. u. in Mappe. n. ⅔ Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 6 jahrbuch: 1853—1854. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr. (1—6.: n. 7⅚ Thlr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführg. d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 17.—20. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXV. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II. roi de Prusse. Tome X. Lex.-8. Berlin geh. n. 2⅔ Thlr. (I—XXV.: n. 37⅓ Thlr.)

Gerhardt, Dr. C. I., die Geschichte der höheren Analysis. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Entdeckung der höheren Analysis. Mit 2 (lith.) Schrifttaf. Lex.-8. Halle 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter.* [23. Lfg.] X. Jahrh. 10. Bd. A. u. d. T.: Richer's vier Bücher Geschichte. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. vom Frhrn. *Karl v. d. Osten-Sacken.* Mit e. Einleitg. v. Dr. W. Wattenbach. gr. 8. Berlin. geh. n. 20½ Ngr. (1—23.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.); Velinp. n. 1 Thlr. ¾ Ngr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystemes der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. Mit 52 Taf. Abbildgn. 8. Lfg. gr. 4. Leipzig 1855. (à) n. 2 Thlr. (cplt. Ladenpr. n. 17½ Thlr.)

Grafen-Häuser, deutsche, der Gegenwart. In herald., histor. u. genealog. Beziehung (v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 3. Bd. A—Z. gr. 8. Leipzig. In engl. Einb. n. 6 Thlr. (cplt. n. 18 Thlr.)

Gruner, Carl Ernst, homöopathic pharmacopoeia, compiled by order of the german central union of homöopathic physicians and edited for the use of pharmaceutists. Authorised english edition, translated from the 2. german edition. gr. 8. Leipsic 1855. geh. 1⅔ Thlr.

Hamm, Wilh., chemische Bilder aus dem täglichen Leben. Nach *J. F. W. Johnston's* chemistry of common life. 5. u. 6. Lfg. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Hartmann, Dr. Frz., specielle Therapie. Nach homöopath. Grundsätzen. 3. umgearb. u. sehr verm. Aufl. 3. Bd. A. u. d. T.: Allgemeine u. specielle Therapie der Geisteskrankheiten u. Seelenstörungen. Nach homöopath. Grundsätzen bearb. u. hrsg. v. Dr. *G. H. G. Jahr.* gr. 8. Leipzig 1855. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (cplt. n. 10 Thlr.)

Hartinger, Ant., Deutschlands Forstcultur-Pflanzen in getreuen Abbildgn., nach der Natur gez. u. in Farbendr. ausgeführt. Mit e. erklär. Texte u. e. Einleitg. in das Studium der Forstbotanik v. Forstrath *L. Grabner.* (In 4 Hftn.) 1. Hft. Imp.-Fol. (4 lithochrom. Taf.) Olmütz. n. 2 Thlr.

Hävernick's, weil. Prof. Dr. Heinr. Andr. Chr., Handbuch der historisch-kritischen Einleitung in das Alte Testament. 1. Thl. 1. Abth.: Allgemeine Einleitung. 2. Aufl. durchges., verb. u. zum Theil umgearb. v. Prof. Dr. *Carl Frdr. Keil.* gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. (G. A. W.), Index alphabetico-synonymicus insectorum hemipterorum heteropterorum. — Alphabetisch-synonymisches Verzeichniss der wanzenartigen Insecten. gr. 8. Regensburg 1853. geh. n. 1 Thlr.

—— Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 5—10. gr. 4. Regensburg. à n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Huschke, Geh. Hofrath Dir. Prof. Emil, Schädel, Hirn u. Seele des Menschen u. der Thiere nach Alter, Geschlecht u. Race. Dargestellt nach neuen Methoden u. Untersuchungen. Nebst 6 Steintaf. m. photograph. Abbildgn. gr. Fol. Jena. geh. n. 6 Thlr.

Ihering, Prof. Rud., Geist d. römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. 2. Thl. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: 2⅔ Thlr.)

Kner, Prof. Dr. Rud., Lehrbuch der Zoologie zum Gebrauche f. höhere Lehranstalten. 2. u. umgearb. Aufl. gr. 8. Wien 1855. geh. n. 3 Thlr.

Köhler, Dr. Reinhold, Handbuch der speciellen Therapie, einschliesslich der Behandlung der Vergiftungen. Für prakt. Aerzte u. Studierende bearb. 2. Hälfte. 1. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. 2¼ Thlr. [1. II, 1.: 4½ Thlr.)

Kolenati, Prof. Dr. Frdr. A., Elemente der Krystallographie. Mit 11 (lith.) Taf. gr. 8. Brünn 1855. geh. 1 Thlr.

Krafft, Prof. W., die Kirchengeschichte der germanischen Völker. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Anfänge der christlichen Kirche bei den germanischen Völkern. In 2 Bdn. 1. Bd. 1. Abth, gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Kreutzer, Prof. Dr. J. M., Lehrbuch der gerichtl. Veterinärmedizin. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte f. Thierärzte, Gerichtsärzte, Richter, Advokaten, Landwirthe bearb. (In 2—3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Erlangen 1855. geh. n. 24 Ngr.

Kurz, Heinr., Geschichte der deutschen Literatur m. Proben aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Mit vielen Illustr. in (eingedr.) Holzschn. 19. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. à 9 Ngr.

Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud., Zur nähern Kenntniss der Siphonophoren v. Nizza. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Link, Cand. Thdr., kirchliche Skizzen aus dem evangelischen Frankreich. Hrsg. v. der Dorner-Bach-Stiftung in Bonn. Bevorwortet v. Consist.-R. Prof. Dr. Dorner. gr. 8. Göttingen 1855. geh. n. ⅓ Thlr.

Magazin für physiologische u. klinische Arzneimittellehre u. Toxikologie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. Frank*. General-Register. Lex.-8. Leipzig 1855. geh. ½ Thlr. (cplt. 16½ Thlr.)

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 135—137. Lfg. [I. Bd. 60—62. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Middeldorpf, Prof. Dr. Albr. Thdr., die Galvanocaustik, e. Beitrag zur operativen Medicin. Mit 4 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Miscellanea philologa. Ediderunt gymnasiorum Batavorum doctores societate conjuncti. gr. 8. Ultrajecti. geh. n. ⅝ Thlr.

Mocnik, Schulrath Dr. Frz., Lehrbuch der Algebra f. das Ober-Gymnasium. 4. verm. Aufl. gr. 8. Wien 1855. geh. 27 Ngr.

Molleschott, Jac., Georg Forster, der Naturforscher d. Volks. Mit Forster's Portr. in Stahl gest. Zur Feier d. 26. Novbr. 1854. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Mommsen, Dr. Frdr., Beiträge zum Obligationenrecht. 2. Abth. A. u. d. T.: Zur Lehre v. dem Interesse. gr. 8. Braunschweig 1855. geh. 1½ Thlr. (1. 2.: 3⅓ Thlr.)

Müller, Prof. Dr. J. G., Geschichte der Amerikanischen Urreligionen. gr. 8. Basel. 1855. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 1. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 1. Livr. gr. 4. Cassel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Plinii Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recognovit atque indicibus instruxit *Ludov. Janus*. Vol. I.: Libb. I—VI. 8. Lipsiae. geh. 18 Ngr.; Velinp. 1 Thlr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Handbuch der krystallographischen Chemie. Mit 401 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 3⅝ Thlr.

Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- u. Orts-Geschichte des Grossherzogth. Hessen. Gesammelt u. bearb. v. Pfr. Dr. *Heinr. Ed. Scriba*. 4. Abth.: Supplemente zu den drei ersten Abthlgn. gr. 4. Darmstadt. geh. n. 3 Thlr. (1—4.: n. 13 Thlr.)

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Salzenberg, W., alt-christliche Baudenkmale Constantinopels vom V. bis XII. Jahrhundert. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs aufgenommen u. erläutert. Im Anh. des Silentiarius Paulus Beschreibung der Agia Sophia u. des Ambon. Metrisch übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Dr. *C. W. Kortüm*. Hrsg. v. dem Königl. Ministerium f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten. Imp.-Fol. Berlin. n. 60 Thlr. Prachtausg. n. 75 Thlr.

Scanzoni, Prof. (Dr. F. W.), Compendium der Geburtshilfe. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schneckenburger, Prof. Dr. M., vergleichende Darstellung d. lutherischen u. reformirten Lehrbegriffs. Aus dessen handschriftl. Nachlasse zusammengestellt u. hrsg. durch Pfr. *Ed. Güder*. In 2 Thln. 1. Thl. gr. 8. Stuttgart 1855. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Schneitler, Civilingen. Dr. C. F., Lehrbuch der gesammten Messkunst od. Darstellg. der Theorie u. Praxis d. Feldmessens, Nivellirens u. d. Höhenmessens, der militair. Aufnahmen u. s. w. 2. verb. Aufl. Mit 179 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à ⅓ Thlr.

Sprunner's. Major Dr. Karl v., historisch-geographischer Hand-Atlas. II. Abth.: Zur Geschichte der Staaten Europa's vom Anfange d. Mittelalters bis auf die neueste Zeit. 2. Aufl. 5. u. 6. Lfg. gr. Fol. Gotha. geh. n. 3⅓ Thlr. (1—6.: n. 12 Thlr.)

Stammler, Carl, Geschichte der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus v. der ersten Zeit bis zur Mitte d. 16. Jahrhunderts. Inaugural-Dissertation bei Erlangung der Doctorwürde in der Medicin etc. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅔ Thlr.

Stöckhardt, Hofrath Prof. Dr. Jul. Adph., chemische Feldpredigten f. deutsche Landwirthe. 1. Abth. 3. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. VI. et VII. 4. Stuttgart 1855. à n. 26 Ngr.

Thöl, Prof. Dr. Heinr., das Handelsrecht. 1. Bd. 3. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Tillier, Ant. v., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit d. sogeheissenen Fortschrittes, v. dem J. 1830 bis zur Einführg. der neuen Bundesverfassg. im Herbste 1848. Aus authent. Quellen dargestellt. 2. Bd. gr. 8. Bern. geh. (à) 1 Thlr. 24 Ngr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichngn. aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. 9—12. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Ullmann, Dr. C., das Wesen d. Christenthums, m. Beziehg. auf neuere Auffassungsweisen auch f. gebildete Nichttheologen dargestellt. 4. umgearb. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 14. Bd. A. u. d. T.: Mythe, Sage, Märe u. Fabel im Leben u. Bewusstsein d. deutschen Volkes. Von *Ludw. Bechstein*. 1. Thl. 8 Leipzig. geh. 1 Thlr. (1—9. u. 11—14.: 17 Thlr. 27 Ngr.)

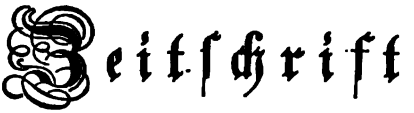
Welser, Dir. Dr. Jos., Anfangsgründe der Physik zum Gebrauche an Unter-Real- u. Gewerbeschulen. Mit 5 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. ⅓ Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit, Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 8. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Wunder, Ed, de Aeschyli Eumenidibus commentatio critica et exegetica. gr. 4. Grimae. geh. n. ⅓ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

Sechszehnter Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1855.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Ein unbekanntes Document zur Geschichte des Streites zwischen Adolph von Nassau und Diether von Isenburg. Mitgetheilt vom Herausgeber 1
2. Die Handschriften der am 10. October 1854. zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen Zeisberg'schen Bibliothek. Mitgetheilt von Oberbibliothekar Dr. Ruland zu Würzburg 4
3. Der Kampf gegen die Romantik. Von Archivar Herschel in Dresden 13
4. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 16
5. Die Handschriften der am 10. October 1854. zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen Zeisberg'schen Bibliothek u. s. w. (Fortsetzung von Num. 2.) 17
6. Scholiastes Germanici. Von Archivar Herschel in Dresden . 26
7. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus. (Fortsetzung zu vorigem Jahrgang Num. 24.) Von Oberbibliothekar Dr. Ruland zu Würzburg 28
8. Die Handschriften der am 10. October 1854. zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen Zeisberg'schen Bibliothek u. s. w. (Schluss von Num. 5.) 33
9. Ueber die zu Klein-Troya gedruckten Incunabeln. (Vgl. Serapeum 1854. Num. 13.) Von Wiechmann-Kadow in Kadow bei Goldberg 40
10. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs u. s. w. (Fortsetzung von Num. 7.) 41
11. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von S. 48
12. Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriften-Schatzes der Königlichen Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg 49
13. Claudius Ptolemaeus. Von Archivar Herschel in Dresden . 58

Seite

14. Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs u. s. w. (Schluss von Num. 10.) 61
15. Die Brüsseler Ausgabe der Segunda Parte des Don Quijote vom Jahre 1616. Von Pastor Seidemann in Eschdorf bei Pillnitz 65
16. Visio Philiberti. Von Archivar Herschel in Dresden 77
17. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 80
18. Die holländischen Pamphlet-Sammlungen aus dem 17. und dem Anfange des 18. Jahrhunderts. Von G. M. Asher in Paris . 81
19. Sextus Amarcius Gallus. Von Archivar Herschel in Dresden 91
20. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 96
21. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. VIII. Martin Fogel. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. (Vgl. Jahrg. 1853. Num. 23.) 97
22. Sextus Amarcius Gallus u. s. w. (Fortsetzung von Num. 19.) 110
23. Die Selva de Aventuras von Contreras. Von Pastor Seidemann in Eschdorf bei Pillnitz 113
24. Sextus Amarcius Gallus u. s. w. (Schluss von Num. 22.) . . 121
25. Anzeige von: Les Bibliophiles Flamands. Leur histoire et leurs travaux. Par Ph. Kervyn de Volkaersbeke. Gand, 1853. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 127
26. Die Selva de Aventuras von Contreras u. s. w. (Fortsetzung von Num. 23.) 129
27. Eupolemius. Von Archivar Herschel in Dresden 141
28. Die Selva de Aventuras von Contreras u. s. w. (Schluss von Num. 26.) 145
29. Anzeige von: Les Bibliophiles Flamands. Par Ph. Kervyn de Volkaersbeke u. s. w. (Schluss von Num. 25.) 154
30. Die Chronik des Weissenfelser Klarenklosters. Von Archivar Herschel in Dresden 156
31. Zur Geschichte der Druckerei des Aldus Manutius, nebst Beiträgen zur Litteraturgeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts. Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg 161
32. Eupolemius u. s. w. (Schluss von Num. 27.) 171
33. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 176
34. Zur Geschichte der Druckerei des Aldus Manutius u. s. w. (Schluss von Num. 31.) 177
35. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 194
36. Ueber das Speculum humanae salvationis. Von Hofrath Dr. F. L. Hesse in Rudolstadt 193

Seite

37. Benedikt Theile. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 203
38. Ueber das Speculum humanae salvationis u. s. w. (Fortsetzung von Num. 36.) 209
39. Das Bocksdorf'sche Remissorium. Von Archivar Herschel in Dresden 222
40. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 223
41. Bitte. Von Reichsarchiv-Director Prof. Dr. Rudhart in München 224
42. Bitte. Vom Herausgeber 224
43. Ueber das Speculum humanae salvationis u. s. w. (Fortsetzung von Num. 38.) 225
44. Hildebert von Tours. Von Archivar Herschel in Dresden . 237
45. Kloster Sittichenbach. Von Ebendemselben 240
46. Ueber das Speculum humanae salvationis u. s. w. (Fortsetzung von Num. 43.) 241
47. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 256
48. Ueber das Speculum humanae salvationis u. s. w. (Schluss von Num. 46.) 257
49. Der Briefwechsel des Johannes Trithemius mit Dr. Hartmann Schedel. Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg . . 268
50. Notiz zur Litteratur über das Speculum humanae salvationis. Vom Herausgeber 272
51. Einige Bemerkungen über Handschriftenkataloge und deren Druck, nebst Erwiederung auf den Aufsatz: Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München, im Serapeum vom 28. Febr. d. J. (S. 49—56,) Von Stadtbibliothekar Dr. Fr. Böhmer in Frankfurt am Main 273
52. Notiz. Vom Herausgeber 288
53. Einige Bemerkungen über Handschriftenkataloge und deren Druck u. s. w. (Schluss von Num. 51.) 289
54. Ueber das verbrannt geglaubte Original der Annales Hirsaugienses des Johannes Trithemius. Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg 296
55. Liber Laurentii Odonis Lincopiensis. Von Archivar Herschel in Dresden 302
56. Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma. Von L. O. Kade, Cantor und Musikdirector an der heil. Dreikönigs-Kirche zu Neustadt-Dresden 305

Seite

57. Ueber das verbrannt geglaubte Original der Annales Hirsaugienses des Johannes Trithemius u. s. w. (Schluss von Num. 54.) 314
58. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. (Fortsetzung von Num. 21.) IX. Friedrich Ludwig Christian Cropp. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 317
59. Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma u. s. w. (Schluss von Num. 56.) 321
60. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. (Fortsetzung von Num. 58.) X. Christoph Daniel Ebeling. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 326
61. Johann Cesinge. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 335
62. Ueber einen Fund liturgischer Bücher in der Frauenkirche zu München. Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg . 337
63. Johann Cesinge u. s. w. (Schluss von Num. 61.) 350
64. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 352
65. Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München. (Zweiter Artikel, zugleich Abfertigung der wiederholten Angriffe des Herrn Fr. Böhmer im Serapeum vom 30. Sept. und 15. Oct. d. J.) Von Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg 353
66. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. (Fortsetzung von Num. 60.) XI. Johann Georg Möncke-berg. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 364
67. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 368
68. Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München u. s. w. (Schluss von Num. 65.) 369
69. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. (Schluss von Num. 66.) 377
70. Ueber das Alter des Volumen tertium der Epistolae obscurorum virorum. Von Dr. Gustav Schwetschke in Halle 382
71. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 384

Serapeum.

Sechszehnter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1855.**

Ein unbekanntes Document zur Geschichte des Streites zwischen Adolph von Nassau und Diether von Isenburg.

Mitgetheilt von Herausgeber.

Im Besitze von Herrn T. O. Weigel in Leipzig befindet sich der im Nachfolgenden mitgetheilte merkwürdige gedruckte Erlass Adolph's von Nassau, welcher, zur Geschichte des Streites zwischen ihm und Diether von Isenburg gehörig, ein, so viel wir haben ermitteln können, bis jetzt nicht bekanntes Document, ein Unicum ist. Dieses Manifest ist mit der Type von Durandi Rationale von 1459. auf 58 Zeilen in folio gedruckt; das Papier hat das nebenbeigesetzte Wasserzeichen. (Man vergl. übrigens Jahrg. I. dies. Zeitschr. S. 305 fgd. 367 fgd. Jahrg. II. S. 46 fgd. XII, 236 fgd. XIII, 64. Bechsteins Deutsches Museum, Bd. II, S. 141 fgd.) —

[1] (Wir haben vernūmē das Die-
ther von Isenberg der sich etzliche | zijt des stiffts czu Mentz
vnderwunden hait fast mancherley schrifft habe laßen vßgeen
die auch etzlich an uch gelangt mugē | haben dardurch er
uch vnd andern gern inbilden vnd einen schin machen wolde
Als daß yem von vnserm heilgsten vatter | dem Babst vngut-
lich gescheen sij in dem daz syn heylikeyt yen des Stifftes
czu Mencz entsaczt vnd vns da mit vorsehen hait | Das
auch etzlich fursten Grauen vnd herren vnß capittel zu Mentz
vnd ander vnser bijstender vnd wir vns angeburlich ge-|
halten sollen haben vnd nach dem wir vernemen das soliche
syn schrifft nicht eyns luts vnd meynung syn. vns alleyn
nicht be-|ruren. der auch mit eygentlichen schien vnd vnder-
richtung haben. kunnē wir uff diß male nit so follich ant-
wort daruff gethun | als wir hernach so wir der eygentlicher
vnderrichtūg habē. zu thun vormeynen Aber ir sollent ane
czwiffel sin So ir den | grunt vnd verhandelūg der sachen
was merglicher bewegnis vnd vrsach vnß heilgster vatter
der Babist in solicher entsetzūg | gehabt vnd wie sin heyli-
keit den von Isenberg vnd vnßr Capittel zu Mencz deß-
halb fast czijtlich ersuchet beschriben vnd ge-|warnet hait vnd
das alles vnuerfenglich gewest ist. vnd wie solichs mit czij-
tigem Rade der heiligen Romischen kirchen | Cardinele. vnd
vorwilligūg vnsers gnedigsten herren des Romischen keysers
gescheen ist vnderrichtet werdet Ir sollent zu | guter maße
vermerken was durch sin heylikeyt darm gehandelt nit an
redlich merglich vrsach vnd bewegnis vnd auch in | der
maßen gescheen ist das der von Isenberg oder yemant an-
ders siner heylikeyt deßhalben eynchen vngelimph uff ge-
messen | moge So erfindet sich auch in der wahrheit das
vnser herren vnd frund auch vnser capittel zu Mentz vnd
ander vnßr bijstend' | den der von Isenberg in sinen schrif-
ten vnderstet vnglymph uff zumessen nicht anders in den
sachen gehādelt oder vorgenūmē | haben dan yen als frōmē
gehorsamē cristlichē furstē vnd vndertanē des heiligē Stuls
zu Rome vnd des romschē riches. nach | lude der bobstlichē
vnd keyserlichē geboet. den sye billich gehorsam syn geburet.
hait zu thun. vnd wissen auch soliche des von | Isenburgs
schriffte so die an sie langē wirdet. uffriechtig vnd gnuglich
zu verantworten. Als auch der von Isenberg in etz-|lichen
schrifften als vns vorkomē ist meldet. daz wir vns vnsers
Stiffts zu Mencz vnbillich vber eyde vnd globde vnder wū-|
den sollen haben. daran thut er vns gancz vnrecht. vnd
erfindet sich auch in der warheit nit daz wir deßhalb eynche
eyde oder | globde ye gethan haben vnd besunder were
fremde zu gedencken daz wir vns des verplichtē solten obe

1) Die erste Hälfte der ersten Zeile ist leer gelassen.

vnſer heiligſter vater | der babſt den von Iſenberg entſetzen vnd vnß mit dem Stifft zu Mencz verſehen wolte. daz wir des nit offnemē ſolten. Aber | es erfindet ſich in der warheit daz der von Iſenberg vns hieuor vber eyde vnd globde ſin eygen brieff vnd ſiegel wir von yem | inhaben. Auch vber erbietniß wir uff vnßn heiligſten vater den Babſt. vnſern gnedigſten hern den Romſchen keyſer. alle | korfurſten vnd ander furſten vnd prelatē gethan habē. ſwerlich beſtediget vnd daz vnſer mit gewalt genōmē vnd entwāt | hait. vnerkant alles rechten. das wir dan bißher Jm beſten geduldet haben. So auch der von Iſenberg ſchribet vnd den eyn=|feltigen gern einen ſchien machen wolte daz yem an recht gnūgen ſolt. in dem daz er meldet vmb die ſchuldigunge. yem in den | bebſtlichen bullen vnd brieffen zu gemeſſen werden. Auch vmb alles. das vnſer Capitel vnd wir zu yem zu fordern habē vnd | vmb das vornemē ſo gegē yem vorgenōmē iſt. zu recht vor zukōmen vor vnſern gnedigſten hern den Romſchē keiſer. ezliche | geiſtliche vnd werntliche furſten vnd Stette die er benēnet. Sollent ir an allen ezwifel ſin daz vns aller billichkeit vnd ge=|burlichs rechten vor den obgāten vnßn gnedigſten hern den Romſchē keyſer. den furſten und Stetten der von Iſenberg be=|nant hait wol gnūgen ſolde. aber vns ezwiffelt nit ir verſtet wol daz ſoliche gebode alleyn vor einen ſchin. vaſt wiſtleuffig | vns nit ſo ußträglich ſin daz die ſachen dardurch zu ende kōmen mogen Nach dem vns das vnßir heiligſter vatter der babſt | vnd vnßer Capitel zu mencz zu dem von Iſenburg zufordern haben nit geburet uß zutragen So ſin auch der furſten vnd Stette | er benēnet einſteyls ſo wijt geſeſſen vnd entlegen. ob ſye ſich des vnderwuuden (sic) vnd wijr auch daz gern offnemē daz doch | dardurch die ſach in lengerūg vnd verczog kōmen mochte vnd keyn ende gewonne. Aber uff daz ir vnd eyn yedermann ver=|mercken mogēt wir zu geburlichē vnuerczuglichē ußtrage gancz willig. begerig vnd geneiget ſin. So ſollet ir vnſer volme= | chtig ſin. daz wir vmb das. das wir nach der Vorſehūg vnßs heiligſten vatters des babſts vorgenommē in dem daz wir vns | vnßs Stiffts zu mencz und ſiner zugehorūg vnderwunden haben Auch vmb das vnrecht handel. ſchrifft vnd wort. ſo der von | Iſenburg hait laißen erluden vnd vßgebē vns vnſer glimph antreffende. daran er vns ungutlich thut. zurecht vorkommē wotlē vor vnßn heiligſten vatter den Babiſt. Auch vor vnßn gnedigſtē hern den Romſchē keyſer. oder vor ir eynē vnd vmb ſolich| vornemē geben vnd nemē. oder nemē vnd geben. wie ſich nach gunglicher vorhorūg. zuſpruch vnd antwort billich geburet | was durch ir heyligkeyt oder maieſtat zv recht erkant vnd vßgeſprochē wirdet. Vnd uff daz dem alßdan forderlich nach ge=|gangē werde. wollen wir ſolichs vorburgē vnd

vorwiſſen. auch vorburget vnd vorwiſſet nemen nach aller notturfft. Vnd | obe die burgeſchafft oder gewißheit von eincher parthij zu wijſt vorgekomē wurde Jr heilikeit oder maieſtat erkēnē laßen | wie die nach geſtalt der ſache geſchehen ſollen das dem nach gegangē werde. were abir ſolcher vßtrag vngelegē uff daz dan | die ſach zu forderlichem ende kōmen vnd in der nehe ußgetragē werde. So ſal vns deßglichē auch wol gnugen vor den hoch=|wirdigē vñ hochgeborn furſten hern dietherich Erczbiſchoff zu Collen. hern Friderichen Palczgraue by Rin vnd hertzog in | beyern. korfurſtē. oder ir einen Auch vor den wirdigē vnd erſamē Dechand vnd Capitel vnßs Tumſtiffts zu Mencz. Oder vor | die Erſamen wißen Burgermeiſter vnd Raidt vnſer ſtadt Mencz. oder der ſtadt Frankfurt. die dan alle in der nehe geſeſſen | vnd gelegen ſin. Vnd off die der von Jſenberg ſine geboitte auch geſaczt hat. Vnd obe der von Jſenberg vnßn heiligen vatter | den Babiſt. vnßer Capitel zu Mencz. vnd vns. daruber vnderſtunde oder vnderſtandē hette zuuervnglymphgē durch ſchrifft | oder anders. Bietten wir uch mit beſunderen flijße dem keinen glaubē zugeben. Auch vnßn heiligen vatter den Babiſt. vnſer | Capitel vnd vns des gancz vnſchuldig zuhalten vnd yem widder vns keinerley bijſtant oder zulegūge zuthun. ſunder vns | uach lude der bebſtlichē vnd keiſerlichen gebotte bijſtendig vnd beholfen zuſin. vnßs Stiffts zugehoruug (sic) wo vns die vorbe=|halten werdent zuerlangē. angeſehē daz ir vnßer zu geburlichē vßtrag vnd rechten wie obgemelt iſt mechtig ſijt. Als wir | des czu uch beſunder getruwen haben.

Die Handschriften

der am 10. October 1854 zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen

Zeisberg'schen Bibliothek.

Das Serapeum hat in Nr. 19 des vorigen Jahres die Anzeige abdrucken lassen, welche der Herr Rechtsanwalt und Notar Theilkuhl bezüglich der Auction der Bibliothek des ehemalig gräflich Stolbergschen Bibliothekars Zeisberg veröffentlichte. Wohl mag die Anzeige die Aufmerksamkeit aller Litteratoren und Bücherfreunde auf sich gezogen, aber auch das gerechte Bedauern erregt haben, dass kein Verzeichniss, keine Beschreibung der Bibliothek veröffentlicht wurde, nachdem doch die Anzeige Schätze erwarten liess, dergleichen kaum mehr in den Bücherschränken teutscher Privatmänner zu finden sein dürften, nachdem die Sammler, welche zur

Zeit der Saecularisation volle Gelegenheit hatten, solche in Fülle um weniges Geld, oft nur um den Pergament- und Maculatur-Werth zu erwerben, längst gestorben sind, indessen ihre Sammlungen zum Theil vereinzelt wurden, theils in öffentliche Bibliotheken übergingen. Es ist daher nicht ohne Interesse eine Abschrift des Zeisberg'schen Handschriften-Verzeichnisses nachträglich zu veröffentlichen, weil dadurch für die Geschichte und Kenntniss dieser Manuscripte, mag ihr späteres Loos wie immer sich gestalten, wenigstens in einiger Weise gesorgt ist.

Es folge sofort hier eine getreue Abschrift dieses Catalogs!

Lateinische Manuscripte.

1. Graduale de Sanct. opus conventus minorum civitatis Bellone. 157 und 60 Blätter. Hoc opus scriptum, notatum ac miniaturis fuit penna et penello Cremone per me Ludovicum de gaçis civem Cremonenfem. Cujus operis institutor fuit rev. sacrae Theologiae profesfor Magister franc. de Bolzano ordin. minor. pro usu conventus civitatis Bellone 1489.

Grosses Royalfolio auf Pergament geschrieben mit 12 schönen trefflich gehaltenen und kunstvollen Miniaturen und vielen Initialen, ein wahres Meisterstück der Calligraphie und Miniaturmalerei, in roth Leder mit messingenen Buckeln eingebunden. Schön erhalten. (1)

2. Ein lateinisches Breviarium auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert in Quart. Mit äusserst geschmackvollen und prächtigen Randmalereien und Initialen. Ein in jeder Hinsicht bedeutendes Kunstproduct. Ausgezeichnet erhalten. Rother Sammteinband mit Goldschnitt. Der Monatkalender, mit schönen Bordüren, hat 24 kleine, wohlerhaltene Miniaturen. Ausserdem finden sich 14 grosse Initialen und eben so viel Bordüren in Gold und Farben, mit Arabesken, Blumen, Vögeln u. s. w., sämmtlich verschieden und herrlich erhalten. Das Buch ist in Belgien um 1440 geschrieben. (2)

3. Lateinisches Evangelienbuch aus der Zeit um 1400—1450 mit gemalten Initialen. 157 Blätter Folio, mit einer blattgrossen u. einer kleineren Miniatur. In Schweinsleder gebunden mit messingenen Ecken und Clausuren, auf dem Deckel Salvator mundi und die Evangelisten mit ihren Symbolen, in Elfenbein geschnitzt, welches Schnitzwerk viel älter ist, als das Manuscript selbst. $7^1/_2$ Zoll hoch und $3^3/_4$ Zoll breit. (3)

4. Reisebeschreibung des Ritters Johannes de Montevilla nach Palästina und dem Orient (1322) mit vielen illuminirten Zeichnungen. Wohlerhaltenes und durch die Zeichnungen sehr merkwürdiges Papiermanuscript vom Jahr 1459. 157 Bl. 4°. in rothem Leder. (5)

5. Ein Horenbuch, auf Pergament, a. d. 15. Jahrh, sehr schön erhalten. kl. Quart. Mit 15 Miniaturgemälden und ausgezeichnet schönen Randeinfassungen und vielen Anfangsbuchstaben in Gold und Farben. Das vorangehende Calendarium ist in französischer Sprache. (7)

6. Ein dergleichen mit einer Menge Anfangsbuchstaben in Gold und Farben, schön geschrieben und wohl erhalten. 8. In Leder mit Goldschnitt. (8)

7. Horae beatae Mariae virginis mit voranstehendem Calender. Sehr schönes Manuscript aus dem 14. Jahrh. auf Pergament mit 16 schönen Miniaturen und sehr vielen gemalten Initialen. kl. Quart. 177 Blätter in gepresstem Leder mit Gold, am Schlusse scheint ein Blatt zu fehlen. (9)

8. Ein französisches und lateinisches Horenbuch mit 7 Miniaturen und gemalten Rändern, kl. Quart. Aus dem Anfang des 15. Jahrh. 116 Blätter. Einband rother Sammt, beschädigt. (10)

9. Ein Breviarium auf schönes Pergament geschrieben. Lateinisch und am Ende französisch. Mit sehr schönen Randmalereien in Gold und den lebhaftesten Farben. Ausser den schön verzierten Anfangsbuchstaben befinden sich 14 die ganze Seite einnehmende Miniaturen in demselben aus dem Anfange des 15. Jahrh. 8. (11)

10. Pergamenthandschrift, die lateinische Bibel enthaltend, in kleinster aber schöner Schrift geschrieben, aus dem 13. oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Seltenes Meisterstück der Schreibkunst, aber leider incomplet und am Ende wurmstichig. (12)

11. Horae beatae Mariae virginis. Pergament-Handschrift. 423 Blätter, aus dem 14. Jahrh. In rothem Leder mit Goldschnitt und den schönsten kleinen Miniaturen. Trefflich erhalten. (14)

12. Preces piae. Pergament-Handschrift in Duodez, die ersten Blätter beschädigt, gut eingebunden in rothes Leder. Mit 3 interessanten Miniaturen. (16)

13. Casus summarii super libros I, II, III, IV, V Decretalium Joh. Andreae. Papier-Handschrift. In 32. (17)

14. Gregorii IX. vel potius Raymundi de Pennaforti nova compilatio decretalium, cum glosa ordinaria Bernardi (Bottoni Parmensis) sec. XIV ineunt. 313 Blätter mit sehr grossen, sehr schönen Miniaturen und einer Menge kleinerer und gemalten Initialen, auf Pergament geschrieben. In altem Originalbande. Lederband. Trefflich erhalten. Grösstes Royal-Folio. (19)

15. Arbor consanguinitatis et affinitatis. 16 Blätter. Handschrift des XV. Jahrh. auf Papier. Fol. Halbfranzband. (20)

16. Libri sententiarum quatuor. Mit gemalten Initialen. Gross Folio in Leder gebunden. Handschrift des 14. Jahrh.

auf Pergament. Sehr schön erhalten mit höchst merkwürdigen Initialen. (21)

17. Clementis constitutiones cū apparatu Johañis Andree in penna conscripte. Handschrift auf Papier. Am Ende defect. Das erste Blatt hat eine ziemlich hübsche Miniatur. gr. Fol. Holzband. (22)

18. Caroli IV. imp. aurea bulla et Lupoldi de Babenberg de juribus regni et imperii Germanorum. — Cod. chart. Sec. XV, egregie scriptus, fol. LXXXIV, quorum XX priores auream bullam, reliqui opus Lupoldi complectuntur. Fol. Lig. orig. coriac.

19. Codex chartaceus, Senatui oppidi Salzdeffurt a. 1497 a Joanne Zolemyn, Senatus capellano donatus. Continet:

1. Speculum saxonicum systematicum ei simillimum quod Homeyerus (Verzeichniss deutscher Rechtsbücher. Berolini 1836) sub n. 238 descripsit.
2. Jus feudale saxonicum a. 1416 alia manu exaratum, 87 articulis constans.
3. Joannis a Brack Osnabrugenſis verſionem Egidii archiepiscopi Bituricenſis. Folio in Leder mit Messing. 2 Bände. (24)

20. Codex chartaceus, Erfordiae inde ab anno 1425 usque ad annum 1429 conscriptus, olim monasterii S. Petri in eodem oppido. Continet:

1. Vocabularium alphab. latino-germanicum.
2. Jo. Damiani seu Jo. de Damia abbreviationem libri sexti decretalium.
3. Repetitionem c. Johannes de homicidio.
4. Vocabularium juris. (1426)
5. Figuram de succesſione hereditaria.
6. Indicem titulorum decretalium, commentarium in decretales et abbreviationem Decreti.
7. Andreae Nail differentias legum et canonum.
8. Joa. Bernhart remissionem duorum arbitrorum et testium.
9. Jo. Andreae processum judiciarium.
10. And. Nail de nebra indicem titulorum legalium.
11. Explicationem siglarum.
12. Jo. Andreae lecturam super arbore conſanguinitatis per And. Nail 1426.
13. Summam titulorum decretalium 1427.
14. Interpretationem nominum patrum.
15. Concordantiam bibliarum cum decreto 1426.
16. Numerum psalmorum.
17. Jo. ab Urbach processum judiciarium 1425.
18. Galnani Victoris summam de interdicto per A. Nail 1425.
19. Jo. de Lignano de pluralitate beneficiorum 1425.
20. Rep. c. 2. de testibus.
21. Rep. c. intelleximus.

22. Symonis de Brosano Tr. super materia reguencionum.
23. Poëmata de virgine Aurelianenſi.
Handschrift auf Papier mit Leder in Folio. (27)

21. Martinus Polonus. (Nach des Hrn. Geheimraths Pertz in Berlin Bestimmung.) 89 Blätter. Handschrift auf Pergament. Am Anfang und Ende defect. Aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts. (35)

22. Vincentii Belluacensis ordinis praedicatorum pars prima sive libri novem speculi historialis manuscripta anno 1450. gr. Fol. Pergament-Handschrift mit schönen gemalten Initialen und in gepresstes Leder gebunden. (39)

23. Pars ſecunda sive libri septem ſpeculi historialis manuscripta a Hermanno Hoghenio Hildenſi anno 1451. 232 Blätter. Auf Pergament in Gross-Folio. (40)

24. Vincentii Belluacensis ordinis praedicatorum pars tertia sive libri octo ſpeculi historialis manuscripta a Hermanno Hoghenio Hildenſi. Anno 1451. Auf Pergament in Gross-Folio. 224 Blätter. (41)

25. Vincentii Belluacensis ordinis praedicatorum pars quarta sive libri octo ſpeculi historialis manuscripta a Hermanno Hoghenio Hildenſi. Anno 1451. 279 Blätter. Auf Pergament. (42)

26. Historia Bruti a Golfredo Monumuthenſi ex britannico in latinum translata. Cod. chart. Sec. XV, optimae notae, luculente scriptus, et in Anglia quidem, ut videtur, foliorum XCIV, egregie ſervatus. Fol. Lig. semimembr.

27. Chronicon Thuringiae vetustum. Wahrscheinlich von Henricus de Primaria auf Papier geschrieben. Der Pergamentumschlag enthält in 8 Columnen ein etwa 394 Verse starkes poetisches Fragment in deutscher Sprache, aus dem 14. Jahrh., von vielem Interesse.

28. Chronicon urbis et eccleſiae Moguntinenſis. Handschrift auf Papier in Schweinsleder gebunden aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. 217 Blatt.

b) Catalogus archiepiscoporum et episcopor. Laureacen. et Patavien. Eccleſiar. per N. Schreitwein collectus ad Fred. III. Imp. 55 Bl.

c) Epistola ad Jacobum Fuggerum, auctore J. H. Muntzinger, et collectanea historica. Alles von Muntzinger's Hand, werthvoll und wichtig.

29. De bello Christianorum contra Turcos et captione Hierosolymae. Editio integri operis vetusta prodiit sub finem saec. XV ſine loco et anno forma 4. Post praefamen ſequitur in illa editione epiſtola imperatoris Cpolitani; deinde apologeticus Sermo id eſt prologus super historiam Iherusalem hoc initio: „Univerſos, qui hanc hyſtoriam legerint,“ mox historia ipſa novem libris. Exstat in Bibl. Thomofrancofurtensi publica inter libros quos habet ex Eccles. Colleg. S. Leonardi. (56)

30. D. Casparis Sagittarii Historia Comitum Gleichenſium ex diplomatibus et Monumentis authenticis magno ſtudio et ſucceſſu ſingulari compoſita. Opus egregium, cui prae reliquis ſcriptis ſuis Sagittarius ipſe in praef. palmam defert, ex B. Auctoris ſchedis accurate deſcripsit revisit et hinc inde auxit Christianus Gottlob Haltausf. Lips. an. 1727.

31. Horae succisivae Samuelis Albinei d'Aubigné v. d. m. in medicina practica ordine alphabetico digesta et verſibus ut plurimum technico-rythmicis concepta. Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, Eſtque aliquid prodire tenus si non datur ultra. Handschrift auf Papier. Fol. 3 Bände in Schweinsleder, stammt aus der Bibliothek F. B. Ofianders und ist in vielfacher Hinsicht interessant. (63)

32. Quatuor libri de coelo. Mit gedrucktem Anhang: Dogmata peripatetica ex omni philosophia ſelecta, quae in catholica ac florenti Academia Moguntina in publicam disputationem adducta cum deo propugnabit religioſus et eruditus F. Michael Khun ordinis cistert. professus in monasterio apribacenſi. Moguntiae, excudebat Joannes Albinus. MDCXIX. (68)

33. De tribus mundi impoſtoribus breve compendium de Moyſe Christo et Mahumete. Ex bibliotheca celeberrimi Joannis Friderici Mayeri Theologi Berolinenſis. Mit interessanten Varianten. In Pappband. (75)

34. Fragmentum libri de tribus impostoribus sive breve compendium de imposturis religionum. Idem cum illo, quod ex B. Joh. Fried. Mayeri Bibliotheca auctionis lege ad S. Principem Eugenium rediit, ſimul vero, notabili quoque additamento auctius descripsit ex apographo H. S. Reimarus. Handschrift in Pappband. Beigebunden: Meditationes, theſes, dubia philoſophica theologica etc. Freistadii, 1719. Eine freigeistige höchst seltene Schrift, ebenfalls Manuscript. (77)

35. Calendarium auf neun Pergamentblätter geschrieben und in Pappband. (78)

36. Alexandri Galli de villa Dei doctrinale. Cod. ms. chart. sec. XV, bene scriptus et optime servatus. 4. Gehörte einst Michel Behaim, dessen Name eingeschrieben ist.

37. Horarium latinum seculi XII. Cod. membr. 4. Voran geht ein Calender mit Verzierungen, dann folgen 5 blattgrosse, höchst interessante Miniaturen, dann ein Psalterium, worin noch drei höchst interessante Miniaturen vorkommen. Manuscripte von so hohem Interesse für die Kunstgeschichte sind sehr selten.

38. Lateinische Bibel auf Pergament geschrieben, mit gemalten Initialen, schön erhalten. gr. 4. In gepresstem Lederband mit Messing-Clausuren. Sie stammt aus dem Anfang des 14. Jahrh. und ist trefflich erhalten. (82)

39. Vulgata, schön auf Pergament geschrieben zu Zwell 1454, mit 64 goldenen Initialen, von denen einige sehr inter-

essante Miniaturen haben. Pergamentwerth 18 Thlr. Royal-Folio in gepresstem Leder mit messingenen Ecken und Clausuren. (83)

40. Misfale membranaceum ad usum ecclesiae Cathedral. Hamburgens. cum litera initiali deaurata complectens 19 folia. Sehr schön, in grösstem Royal-Folio in Leder mit Messing. Pergamentwerth 18 Thlr. (86)

41. Breviarium romanum des 15. Jahrh. mit schön gemalten goldenen Initialen, sehr schön erhalten auf Pergament in Leder, mit ausgezeichneten, im Ganzen 64 Miniaturbildern bis zu 3 Zoll Höhe, die Randverzierungen gleichfalls ausgezeichnet. (87)

42. Breviarium romanum. Anno 1451. Presbyter Jacobus de pulvino me scripsit. Sehr schön auf Pergament in Leder mit Goldschnitt und goldenen Initialen, worin bisweilen treffliche Köpfe und Arabesken. (88)

43. Usuardi martyrologium. Cod. ms. membr. sec. XIV. scriptus et a Johanne Andree decano eccl. mai. Eccl. Mindens. emptus apud fratres minores in Lozato. 40 foll. Fol.

44. Misfale auf Pergament mit bunten Initialen. 1418 vollendet. 45 Blätter. Gross-Folio in Leder mit Messing-Clausuren. (91)

45. Legendae Sanctorum. Cod. membr. sec. XII, folior. 116. 4. Lederband. Sehr schöner und werthvoller Codex.

46. Malogranatum seu Tractatus de triplici statu religiosorum scil. incipientium proficientium et perfectorum. Auf Papier in Lederband. (93)

47. Miscellancodex in Folio, enthaltend: Oratio contra Turcam anno 1459. Celebrata bulla a. 1463.

Bulla a. 1425 redemptionum. Formular zu einem Kaufmannsbrief in deutscher Sprache.

Liber de regimine principum.

— de vita christiana.

— capitulorum scintillarum scripturarum.

Liber de Euclide.

— itinerarius aeternitatis.

Epistola missa ad J. Husit, praedicatorem in Praga und mehrere theologische Aufsätze. Die ersten 6 Capitel des 1. Buchs Moses der Vulgata.

Flos coelestis und mehrere theologische Aufsätze. (94)

48. Papierhandschrift in Folio, enthaltend: Jacobi de Theramo compendium consolatio peccatorum nuncupatum (Ebert 10664) Joannis ab Urbach processus judiciarius. Arbor consanguinitatis et affinitatis u. m. a. (95)

49. Isidorus de summo bono. Conclusiones Jo. Wiclef in conventu fratrum condemnati. 1330.

Bulla concilii Conſtantiensis. Soliloquium Hugonis u. a. Auf Papier in Lederband. (96) Enthält am Ende auch noch die in Reimversen abgefasste altercatio corporis et animae, welche einem zu Paris studirenden Dominikanermönche beigelegt wird und schon öfter, namentlich bei Wrigth, Dumail und Karajan (Frühlingsgabe) gedruckt ist. Der Codex bietet interessante Varianten.

50. Instructio horaria ordinis Benedictorum. Schöne Handschrift auf Papier in Leder gebunden mit Messing-Clausuren. (97)

51. Scripta et completa est hec summa Pyſana in civitate pragen. Anno milleſimo trecenteſimo septuageſimo nono in vigilia beate marie magdalene per Andream de Hamburg, pro quo deus ſit benedictus. 216 Blätter auf Pergament, in Leder gebunden. Sehr schöner Codex in gr. 4.

52. S. Bernhardi Claravallenſis teſtamentum fratribus ſuis relictum. Flores S. Bernhardi quos compilavit fr. Walther dictus François X. Dann: Bernhardi de Maria. Sec. XIV ineunt. 134 Blätter auf Pergament. In Leder gebunden mit Messing-Clausuren. Das erste Blatt enthält eine grosse Miniatur von nicht geringem Werthe. Am Ende sind noch vier Bücher des Joannes Damascenus beigebunden, welche noch in's 13. Jahrh. fallen.

53. Breviarium romanum. Auf Pergament in Leder gebunden. 8. (102)

54. Breviarium romanum. Auf Pergament mit gemalten Initialen. In Leder gebunden. Kleinstes Sedez. (104)

55. Breviarium romanum. Auf Pergament mit gemalten Initialen. 24 Blätter. Kleinstes Sedez in Leder. (105)

56. Vita S. Augustini, Papiercodex aus dem Anfang des XV. Jahrh. 54 Blätter in Folio, mit 115 ziemlich grossen, höchst interessanten colorirten Zeichnungen, die zur Trachtengeschichte sehr wichtig sind.

57. De impoſturis religionum breve compendium curatiſſime deſcriptum ab exemplari mſcripto, quod ex Bibliotheca Joh. Friderici Majeri anno 1716. Berolini publice facta Princeps Eugenius de Sabaudia octoginta Imperialibus emit und Excerpta ex literis Philippi Poltenii ad Christ. Wormium 695 datis. (110)

58. D. Joh. Dav. Kornreuters Magia naturalis et ſupernaturalis sive Almucabula, Ab Segalem, Alkakib Albacn. Pragae anno 1496. Neue sehr schöne Abschrift mit Zeichnungen. 18 Bl. 4. (115)

59. Nobilis Johannis Kornreutheri ordinis St. Augustini Prioris Magia ordinis artium et ſcientiarum abſtrusarum. Anno 1515 post partum Mariae. Duodez in Leder. (120)

60. Dasselbe in Pappband. Octav. (121)

61. Handschrift auf Papier aus dem 15. Jahrh., eine latei-

nische Grammatik in Versen und Aehnliches enthaltend. Am Ende der ersten Abtheilung steht: Et sic est finis, post mortem *su wor du bliffst*, Hartwicus Bulamo &c. anno LVII (i. e. 1457).

62. Veteris et novi Testamenti libri omnes latinis versibus comprehensi a Petro de Rosenhaim, monacho monasterii Medlicensis. Cod. chart. sec. XV. med. folior. LXXXII. 4. — (Vgl. Fabricii Bibl. l. med. et inf. lat. T. V, p. 810.)

Der Codex ist trefflich erhalten. Der Verf. befand sich, wie sich aus dem prosaischen Cataloge ergiebt, zur Hussitenzeit in Wien, wo er zunächst zur Abfassung des Werkes veranlasst wurde. Nach diesem Prologe folgt ein metrischer Prolog, anfangend:

Rore tuo cor Christe riga mentem michi lustra.

Die Genesis beginnt:

Astra polum, juncta terra genesisque prēs dat

und die Apocalypse schliesst:

Bissenos fructus lignum reddens fluviumque
Angelus ostendit se nec adoret ait.

Hierauf folgt noch eine metrische Apostrophe an Christus. Endlich folgt eine Schlussschrift, woraus fast hervorzugehen scheint, dass der Cod. das Autographon ist. Sie lautet:

O scriptor, librum cum scripseris argue demum
Non concedatur labor hic si non habeatur
Attentus scriptor expertus denique lector
Sacre scripture cui sit bene scribere cure.

Sodann folgt noch ein prosaischer Epilog, der sich über die Art der Behandlung erstreckt, 12 Seiten umfassend. Die sieben letzten Seiten enthalten 8 lateinische Marienlieder, beginnend:

1) Gaude mea speciosa, mea glomerosa rosa, pulchra nimis et formosa cet.
2) Gaude plaude clara rosa mesto esto clara prosa salutanti supplicanti cet.
3) Gaude tu ad nosque clamas, quos ut pia mater amas cet.
4) Gaude pro merore tristi quem in morte tui Christi cet.
5) Gaude pura creatura gaude semper gavisura cet.
6) Gaude clara lux solaris que nos queris ut queraris cet.
7) Gaude sedens in decore semper ardens in amore cet.
8) Gaude lux indefectiva; tenebrarum expulsiva cet.

63. *Nigelii Wirecker* speculum stultorum. Cod. ms. chart. sec. XV, 46 foll. Fol. Beigebunden sind noch mehrere interessante Schriften, namentlich eine wichtige 1466 verfasste Schrift gegen *Rockyozana*, 35 pp. Fol., dann: de unione et pace perpetua inter regem Poloniae et cruciferos, 25 pp. und die epistolae feculares des Aeneas Sylvius (Pius II.).

64. Schöner Pergamentcodex geschrieben 1417, enthaltend: Fr. Petrarchae de remediis utriusque fortunae libri duo, ferner: Petrarchae laureati de secreto conflictu curarum suarum libri tres. Ejusdem psalmi feptem super propriis miseriis. 164 Blätter in gr. Fol. Pergamentwerth 8 Thlr. (161)

65. Franciscus Petrarca de rota utriusque fortune.

Petrarca de laude vitae folitariae. Sehr schöne Handschrift auf Pergament und Papier aus dem 15. Jahrh. (162)

66. Fr. Petrarchae bucolicorum liber cum comm. Benevenuti de Ymola. Sehr schöne Pergament-Handschrift aus dem Anfang des 15. Jahrh. (163)

(Fortsetzung folgt.)

Der Kampf gegen die Romantik.

Unter den Handschriften, welche der kritischen Textfeststellung des Iwein in der Beneke-Lachmannschen Ausgabe von 1827. zu Grunde gelegt worden sind, nimmt die Dresdner von 1415, M. 65. zwar nur einen untergeordneten Platz ein: es ist aber dieselbe durch einen andern Umstand merkwürdig, welcher, wenn auch nicht gerade das Hartmannsche Werk, so doch die mittelhochdeutsche ritterliche Dichtung überhaupt angeht.

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nämlich hat ein damaliger Besitzer dieses Codex, den Schriftzügen nach der in Nr. 15. des vorig. Jahrg. erwähnte Passenhanner, vorn zwei Gedichte eingeschrieben, das eine von 131, das andere von 122 kurzen gereimten Versen, welche eine nicht unwitzige Verhöhnung der ritterlichea Abenteuerlichkeit und des ritterlichen Minnedienstes enthalten und bei denen nur zu beklagen ist, dass Obscönität und Cynismus in unsern Ohren wenigstens ihrer Wirkung Eintrag thun und eine wörtliche Mittheilung vieler Stellen geradezu verbieten.

Das eine führt die Ueberschrift: ain fpruch von ainer graferin und wendet das oft behandelte: ne fit ancillae tibi amor pudori mit unverkennbarer Verspottung der „hohen minne“ auf die damaligen Verhältnisse an.

Der Dichter beginnt mit einer Schilderung der Minne überhaupt:

Die minn ist wunderlich gemut
Si tut manigen snoden gut
Vnd eft dapei manigen man,
Der ir uol gedien kan.
Aller ding hat sy gewalt u. s. f.

und geht dann auf sich über:

32. Ob ir ez horen wellet,
So sag ich ew mein gelingen
Von mynnichklichen dingen.

wobei er dann bekennt, dass er

39. In dem sumer ain graserin
Des wintters ain stubenhaiczerin

den „rittersfrawen“ vorziehe, auch nichts von „kemenaten“ oder von „pavmgarten“ halte, sondern seiner Graserin in Wälder, Wiesen und Auen zu folgen pflege. Ein dergleichen Stelldichein beschreibt er nun in derbster Natürlichkeit als ein Turnier und diesen Vergleich festhaltend schliesst er:

111. All die hoher minn pflegen
Mussen sich sollichs schimpfz verwegen.
Wann sy turren sein nicht treyben (?)
Mitt hochgelopten weiben;
Wann sy dreun in helm vnd platten
So lig ich bey der lieben im schatten;
Vnd halten an der sunnen
Vnd mit swais sint vberunnen;
So hor ich der klainen voglein sank
Vnd meine graserin vmpfank.
Das tut mir aller sorgen par,
Also vertreyb ich den summer gar.

Reissender, aber bis zur Unfläthigkeit schmutzig ist das andere Lied.

Dasselbe beginnt ohne Aufschrift:

Es wirt versavmpt vil guter ding
Vnd vil manig gut gelinq
An frawen vnd an abentewer.
Es eylt auch maniger hewer,
Das im hincz jar bringt schaden groff.
Ydach sal nyemant wesen lozz
An allen guten dingen:
Also tet ich ringen
Nach hubschen abentewern.

Sein abenteuernder Gang führt den Dichter in eine Aue voller Koth und er gefällt sich in mehr als 60 Versen die Verschiedenartigkeit dieses Unrathes mit der ekelhaftesten Genauigkeit zu schildern:

38. Ettlicher als ain ſnekk
Vmb vnd vmb gewunden,

oder:

46. Ettlicher mit aim pfunt kern
Lag dar als ain mandelmueſſ.

Nichtsdestoweniger verfolgt er seinen Weg:

74. Ob liechten mayes obedach
Furbas in der awen
Durch abentewer ſchawen
Gieng ich tummer wicze ploz.

Dort niden in dem graff
Da ſach ich mit wiczen
Gar ſewberlich ſiczen
Ain frewlein ſo gehewer.
Schweigt! daz ſiat abentewer,
Gedacht ich in meinem mut
Ez mocht villeicht noch werden gut.
Ich lugt nahe bey der erden:
Die augen der vil werden
Warn entruckt an der ſun
Si lag in der wun u. s. w.

Im Einklange mit ihrer Umgebung wird nun das Fräulein als ein Ausbund aller Unreinlichkeit gezeichnet:

96. Sy gar wunniklichen ſchain
Das ayter ir uber die augen ran

oder:

104. Auch was die zart mynniklich
Von groſſen lewſen allo rich.

oder:

117. Auch was die myniklich erkoren
Von lewſen all ir leinwat,
Als der befunder yede natt
Mit perlein hett beſtekt u. s. w.

In dieser Beschreibung endet oder bricht die Parodie mit den nicht recht verständlichen Versen ab:

Dioz hat gemacht mein fraw,
Dye mich nicht wil haben im ſynn:
Got lazz irs aiter durch zennd ryan.

Beide Stücke, vornehmlich das letztmitgetheilte, sind ohne allen dichterischen Werth, vielmehr durch ihre Gemeinheit widerwärtig. Allein insofern sie ganz abweichend von den zahlreichen Erzeugnissen des Volkgesangs jener Zeit nicht etwa mittelbar und naiv den Gegensatz der ausgehenden höfischen ritterlichen Dichtung bilden, sondern dieselbe mit be-

wusster Kritik persifliren, erscheinen sie eigenthümlicher Art und durften trotz des anklebenden Schmuzes eine kurze Erwähnung wohl in Anspruch nehmen.

In welcher Beziehung endlich der im Eingange erwähnte Passenhanner zu der Verfasserschaft derselben steht, muss bis auf weitere Zeugnisse ganz unausgemacht bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Bibliothek der Nationalversammlung, welche durch neulichen Bundesbeschluss dem Germanischen Museum zu Nürnberg überlassen worden ist, wird mitgetheilt, sie bestehe aus 2600 Werken in 6000 Theilen und 4500 Bänden, von welchen die Gesetzsammlungen und landständischen Verhandlungen über 1000 Bände betragen. Das Fach der Geschichte umfasst 300 Bände, die Statistik 50 Bände; Geographie, Völkerkunde, Reisen u. s. w. im Ganzen 180 Bände, Jurisprudenz 200 Bände, Politik 100 Bände. Ausserdem sind vertreten Technologie (115 Bände), Landwirthschaft und die verwandten Zweige (175 Bände), Naturwissenschaften (180 Bände), Medizin u. s. w. (200 Bände), griechische und römische Klassiker (240 Bände), griechische und römische Alterthümer, Mythologie u. s. w. (180 Bände), Wörterbücher und Grammatiken der alten und neuern Sprachen (112 Bände), deutsche belletristische Werke über 230, fremde in Original oder Uebersetzung 120 Bände. Ueber Baukunst, Malerei Musik handeln 140 Bände, Mathematik und Philosophie sind schwach vertreten, stärker dagegen die Theologie, im Ganzen 260 Bände. Die Bibliothek des Germanischen Museums umfasst schon jetzt 11,000 Bände. Ausser den 120 Buchhandlungen, welche ihre Verlagsartikel gratis liefern, haben Staatsbibliotheken ihr durch Abgabe von Doubletten Unterstützung zugesagt und Akademien und Vereine ebenfalls ihre Beihülfe verheissen. (L. Z.)

Aus Upsala wird dem „Aftonblad" gemeldet, dass der Docent Uppström die Bibelübersetzung des Ulphilas, den sogenannten Codex argenteus, vollständig in der Originalsprache und mit mösogothischen Typen, die besonders dazu angefertigt wurden, herausgegeben habe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1855.**

Die Handschriften

der am 10. October 1854 zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen

Zeisberg'schen Bibliothek.

(Fortsetzung.)

67. Schöne Pergament-Handschrift aus dem Anfange des 15. Jahrh., enthaltend:

1) Firmiani Lactantii de ira dei.
2) Ejusdem de opificio dei vel formatione hominis.
3) Franc. Petrarchae epistolae ad defunctos M. Tullium Ciceronem, Annaeum L(ucium) Senecam, M. Varronem, T. Livium.
4) Ejusdem itinerarii de janua ad sepulcrum domini et alia loca transmarina.
5) Ejusdem epistolae ducem belli instruentes.
6) Ejusdem rector reipublicae quibus virtutibus debeat esse ornatus.
7) Cosmographia.
8) Computatio annorum ab origine mundi. 105 Blätter. Folio in Leder. Sehr wichtiger Codex. Besonders verdient die Cosmographia (7) die grösste Aufmerksamkeit. (164)

68. L. Annaei Senecae Cordubensis epistolae. Treffliche

Handschrift aus dem Anfange des XV. Jahrh. Angehängt sind Senecae epp. ad Paulum et Pauli ad Sen. 341 Bl. 4. Sehr gut erhaltene werthvolle unbenutzte Handschrift auf Papier in Leder gebunden. (165)

69. *Macrobius* in somnum Scipionis. Cod. membran. saec. XII ineunt., folior. XXXVIII. 4. Lig. antiq.

Dieser vortreffliche, noch nie benutzte Codex gehört unstreitig zu den allerwerthvollsten. Er ist mit einer schönen Minuskel deutlich und ohne überhäufte Abkürzungen geschrieben, die griechischen Wörter und Stellen mit griechischen Buchstaben und weit genauer, als man es in ähnlichen Handschriften zu finden pflegt. Ausserdem enthält der Codex auf dem Rande eine Menge interessanter Scholien, welche die höchste Beachtung verdienen. Kurz, der Codex gehört zu den vorzüglichsten und ist in jeder Hinsicht von bedeutendem Werthe.

70. Lateinisches Horenbuch aus dem XIV. Jahrh. auf Pergament mit gemalten Initialen und Noten. In einigen der Initialen sind nette Miniaturchen. Duodez in Leder. (182)

71. Lateinisches Horenbuch cum calendario, Psalmen enthaltend, mit in Gold gemalten Bildern und Initialen. Die Miniaturen sind leider hin und wieder beschädigt. Duodez in Leder. (183)

72. Lateinisches Horenbuch cum calendario und schön gemalten Bildern und Initialen. Duodez in Leder. (184)

73. Missa principis. Prachthandschrift in Leder auf Pergament. (188)

74. Unbekannte lateinische Handschrift. Am Ende steht: Finitus est liber de causis Subannis domini 1436 Sabatina die ante reminiscere per hinricum in schola Frankenword. Ein zweiter Theil hat den Eingang:

Incipit memoriale rerum difficilium et de pulchrae materis sma. Gross Quart in Leder gebunden. (408)

75. Lateinische Handschrift des neuen Testaments. Duodez in Leder 1400. (416)

76. Liber monasterii beatae mariae virginis in lacu, in quo continentur tredecim libri Josephi de antiquitate. Anno 1465. Folio. Sehr wohl erhaltene und schön geschriebene Papierhandschrift. (6084)

77. Eine Handschrift in Folio aus dem 16. Jahrh., juristischen Inhalts, mit der Aufschrift liber sententiarum. Verdient die höchste Aufmerksamkeit, da ausserordentlich viele, sehr merkwürdige Einzelheiten aus der Provinz Sachsen darin vorkommen, die zur Zeit- und Sittengeschichte sehr wichtig sind. (7242)

78. Lateinische Handschrift in 4., am Anfange defect, mit verschiedenen Händen des 15. Jahrhunderts. Am Ende steht: Et sit finis hujus boetii de consolacione philosophie complet9

p manꝰ Johanns haven in hyldensem sub anno dni 1449 pꝰ festū michaelis 409.

Deutsche Manuscripte.

79. Speculum saxonicum auctum de anno 1429. 8. Handschrift auf Papier mit Messingbuckeln. (25)

80. Vermehrter Sachsenspiegel. 1 Band. Folio in Leder. Sehr interessanter und werthvoller Codex des XV. Jahrh., aus Weissensee stammend. (26)

81. Statutum Hamburgense de ao. 1497 cū Glossis Langenbecii. Titel:

Datt Stattbook der Erendtrikenn Stadt Hamborch uth den Keyser beschreüene unde Säsſischen Landrechten tosammen de gelesen und getagenn Welchesſ anfangk wert gesettet Anno 1292 unde folgent anno 1497 wedder amme aüer gesehen unde in eine ordeninge ſampt allen Recesſen ſtatuten und Ordenünge des Neddern gerichtesſ beth Anno Christi 1579. Folio in Schweinsleder gebunden. (28)

82. Statutum Hamburgenſe vetus. Handschrift auf Papier mit gemalten Initialen in Schweinsleder gebunden. Viel älter als die vorige Handschrift und in jeder Hinsicht noch wichtiger. Folio. (29)

83. Vann ordineringe der hoyesten overicheyt düſſer erentryken ſtadt hamborch. Sec. XVI. Duodez in Leder gebunden. (30)

84. Dat Stadtrecht der Erbarn Stadt Brunſwigk und dath Echteding d. d. Donnerstag an Agapiti 1532. Ein gleichzeitiges Manuscript nebst mehrern Verordnungen des Raths der Stadt Braunschweig aus dem 16. Jahrhundert. 4. Sehr interessant. (32)

85. Verordnung des Raths zu Nürnberg über Hochzeit, Kindtaufe und dergleichen Luxusgesetze. Handschrift auf Pergament aus dem 16. Jahrh. Quart in Leder. (63)

86. Erfurdtische Cronica. Ein dicker Quart-Band, der sehr viel Interessantes enthält, in Pergament gebunden. (36)

87. Nürnberger Stadtchronik, vom Ursprung der Stadt Nürnberg an bis zum Jahre 1586 fortgeführt. Schön geschrieben auf Papier. Folio in Holz mit gepresstem Leder und messingenen Clausuren. Die 14 ersten Blätter enthalten Gedichte von Rosenplüt und Hans Sachs. Das ganze Manuscript, 487 Blätter in Folio, ist sehr schön und werthvoll. (37)

88. Iacobs v. Cönigshoven Chronik. Handschrift des XV. Jahrh. auf Papier deutlich geschrieben und gut erhalten. Folio in Leder. (44)

89. Magdeburger Schöppen-Cronik. Vol. I. (45)

Der Text ist von Zeisberg geschrieben, die Varianten von Delius' Hand hinzugefügt. Dieser Band mit den

folgenden enthält einen vollständigen und unentbehrlichen Apparat zu der genannten Chronik.

90. Magdeburger Schöppen-Chronik. Vol. II. (46)

91. Einige ungebundene Sachen, Manuscripte, Erklärungen zur Schöppenchronik und Correspondenzen über die Herausgabe derselben enthaltend. (48)

92. Magdeburger Schöppen-Cronik, das Alvenslebensche Manuscript. (49)

93. Briefe, Correspondenzen über die Magdeburger Schöppenchronik enthaltend. (54)

94. Die Erffurdische Cronica. Auf dem Titelblatte ist das Motto: Anngst Brand not ist überal darumb ist die welt ein Jammerthal. Handschrift auf Papier, umfasst die Zeit von 438 bis 1562. Folioband. (52)

95. Merkwürdigkeiten bey dem Einzuge Kayser Caroli quinti und seiner Armada 1547 zu Naumburg von Daniel Schirmer Flossschreiber d. 20. October 1547. Abschrift d. 18. Jahrh. (55)

96. Fahrt des Ritters Johannes von Montforth nach Palästina und dessen Erlebnisse. Ingolstadt 1690. Sehr interessante Handschrift auf Papier in Schweinsleder. (57)

97. Alberti Magni Heimlichkeiten. Schöne Handschrift des XV. Jahrh. in Leder gebunden. (69)

98. Hierinen findt man Mancherley Nethöchs vnnd kuchenn speiss zu machen auch andere nützliche Ding so gemeinlich probirt vnnd bewest worden sind. Anno a ferpente ligato milefimo quingentefimo nonagefimo quinto. Altes Kochbuch. (71)

99. Confect-Büchlein, worinnen allerhandt gründt- und aussführliche Nachrichtungen von allerhandt Eingemachten und Krucken candiereten Sachen zu befinden seyn werden. Anno 1699 d. 7. Marcij sl: no: an Grawen Reginen Cattarinen Zimmermannin geborner Schultzin von Einem guthen Freunde ausfgefertigt. 4. (73)

100. Altdeutsche Bibel, die Bücher Mosis bis zu den Büchern Samuelis enthaltend, auf Papier in gepresstem Lederbande. Fol. (84)

101. Plattdeutscher Psalter auf Papier, gut erhalten, in gepresstes Leder gebunden mit Messingecken. 4. (85)

102. Plattdeutsche Handschrift auf Pergament, einzelne Erzählungen aus den Evangelisten enthaltend, namentlich von der Marter und dem Tode Christi. (100)

103. Regula fancti Benedicti. Altdeutsche Handschrift auf Pergament in Leder mit Messing-Clausuren. (101)

104. Plattdeutsches Legendenbuch mit schön gemalten Initialen und Bildern auf Papier in Leder gebunden mit Messing-Clausuren. (103)

105. Verteutschung aller Psalmen Davids. Wie die Johann.

Campensis nach Hebräischer Warheit verdollmetschet 1533. Auf Papier geschrieben. vid. Schelhorn Amoen. T. XI. p. 73. (106)

106. Nachfolgung Christi Thomae a Kempis. Schöne Handschrift auf Papier. Duodez in Leder 1664. (107)

107. Dr. Faust's Höllenzwang. Pragae anno 1496. Eine Abschrift des 18. Jahrh. (114)

108. D. Johann Fausts Practicirter Geister- und Hellenzwang, wodurch Er die Geister bezwungen daſs Sie seinen willen in allen vollbringen muſsen. Gedruckt zu Passau. Anno 1605. Abschrift. Ausserdem eine ältere Abschrift in Chiffern. (116)

109. Joh. Faust's Höllenzwang nebst einer Tabula der Constellation und Aspecten glücklicher und unglücklicher ingleichen Einer Vision durch Hülffe eines Straus ohne Ruthen zu erfahren, wo gewiss ein Schatz zu finden ist, ferner Ein Mittel contra Incantationem oder Bezauberung. (119)

110. J. von Ihren's Abschrift der Silbernen Handschrift in Upsal enthaltend die vier Evangelien von Ulfilas Gothischer Bibelübersetzung, welche Ihre Büschingen zum Abdruck zugeschickt hatte und welche nach Büschings Tode in Heynatz' Hände und zuletzt in meine Hände kam.

Johann Christian Zahn. — Sehr schöne Handschrift auf Papier.

Vergl. Zahn Ulfilas Einleit. S. 51. 52. Diese Abschrift ist um so wichtiger, als sie gemacht ist, ehe der Cod. argent. verstümmelt wurde.

111. Biblische Geschichte in mittelhochdeutschen Reimversen. Trefflich erhaltener Pergamentcodex des 13. Jahrhunderts, 256 Blatt in Quart, jede Seite mit 2 Colonnen, davon jede, wenn sie voll ist, 34 Zeilen enthält.

Das erste Blatt enthält auf beiden Seiten interessante Miniaturen, die freilich etwas, aber unbedeutend gelitten haben. Ausserdem kommt durch den ganzen Codex auf dem Rande eine ausserordentliche Menge illuminirter Federzeichnungen vor, die sämmtlich von Interesse sind. Blatt 154^{b} ist auch von den deutschen Kaisern und Königen nebenbei die Rede, namentlich den schwäbischen, und auf der Kehrseite dieses Blattes kommt u. a. diese Stelle vor:

daſ fönfte was kaiſir friderich
an dem mit craft versöchte sih
d' hohste gewalt vñ in an ſtreit
d' ſin manilichö wiſheit
konde wisliche vbirtragin
mit wehr mit zuht in ſinin tagin
vñhete förbaſ getan
ſolter förbaſ gelept han
er hroz geflözet ſih

min liber herre dorch den ich
an eliz bvch noch min erbeit
mit getihte han geleit
vn ez mit gotiz helfe wil
fur ſih tihten vf dat zil
ob mirgot der care gan
d ih nu mag gedienen dran.

Hieraus sieht man, dass das Werk unter Friedrich (II.) begonnen wurde. Der Dichter scheint das Werk nicht vollendet zu haben und dasselbe von einem andern fortgesetzt worden zu sein, denn Blatt 236^{b}, wo von der Zeit Salomos die Rede ist, heisst es:

Der dis büch getihtet
hat unze her vs v'rihtet
wol an allen orten
an ſinnen vū worten
der ſtarb in welschē richen
ich weis nicht wer sich im glichen
muge an ſolich' meist'schaft
damit so ganzer ſiū craft
mit korzen worten v'rihten
vū an ein ēde moge ſlihten
in der richte in der getat
als ers an gevangen hat
er ſtarb an ſalomone
got gebe im ze lone
ein liehte crone im himelrich
nu iemer ewechlich
ſin name ist ir wol bekannt
rudolf vō anſe wt er genant.

Es ist diess Rudolph von Hohenems. S. v. d. Hagen und Büsching, Grundriss, Berlin, 1812, p. 225 ff. Eine so alte und vollständige Handschrift scheint nicht bekannt zu sein.

112. Joannis Damasceni legenda de Barlaam et Josaphat, rhythmis teutonicis expressa. Herrlicher, im Jahre 1469 geschriebener und gemalter Papiercodex mit 145 blattgrossen, höchst interessanten Malereien. Der Codex enthält 379 Blätter in Folio. Der Text ist in deutschen Reimen, und jede beschriebene Seite hat durchschnittlich 23 Verszeilen. Ein werthvollerer Codex möchte nicht leicht zu finden sein, wie leicht darzuthun wäre, wenn man sich hier in eine detaillirte Beschreibung einlassen dürfte.

113. Fragmentum antiquum germanicum de bello trojano. Erutum ex cod. mss. Pergam. Bibliothecae Magistratus Vindobonenſis. gr. 4. 216 Seiten. In Pappband. (141) Sehr leserliche neuere Handschrift.

114. Altdeutsche Handschrift auf Papier, Alexanders des Grossen Thaten besingend, geschrieben 1397, in 4. Das Buch beginnt:

Hier hebet sich an daz puch der gross allexander und sagt ganz und gar wie er all werlt under sich zoch und wie er sie betzwang daz sie im zins musten geben und wie er auch starb und wo er auch sein Ende nam.

Dieser 133 Blätter starke, sehr wohl erhaltene und schön geschriebene Codex gehörte einst Just. Jac. Leibnitz, dessen Name auf dem ersten Blatt eingetragen ist. Das Gedicht selbst fängt an:

Nach dez vaters Abraham
zeit als die werlt kvin (sic)
warnd vier kunigreich
die groften vnd auch sicherlich,

und schliesst:

Diz buch ist in teutsch geriht
vnd auz latein getieht. (141)

115. Handschrift auf Pergament. 70 Blätter enthaltend in kl. 4. aus dem 16. Jahrhundert. (1449, 1450)

1. Die 15 Zeichen vor dem Ende der Welt, mit eben so vielen illuminirten, sehr merkwürdigen Zeichnungen.
2. Botschaft unseres Herren; auf den Altar Petri zu Rom gelegt.
3. Gesicht Pauli von den Strafen der Verdammten.
4. Auslegung der Messe.
5. Bernhardus Betrachtung von den Leiden unsers Herrn nach den 7 Tagzeiten.
6. Von den Stätten, Kirchen u. s. w. des heiligen Landes.
7. Der katho ze Teutsch 49," i. e. 1449 in Versen; der Text sehr verderbt; nebst dem Anhang eines Ungenannten. Zu Ende: „l. h. 49. wge froich was als ich schreib Deo gratias.
8. Auslegung des Vaterunsers. Zu Ende einige Schlussverse, der Schreiber habe diese Abschrift nach dem Tode seiner Frau 1451 verfertigt. (142)

116 Discantus, Sammlung verschiedener Lieder und Gesänge mit Noten, geschrieben in den Jahren 1455, 1456, 1452, 1453. 4. Lieder wie Melodieen sind sehr interessant. Auch eine Menge anderer Musik ohne Text. (143)

117. Sammlung von dergleichen in Abschrift, in Pappe gebunden. (147)

118. Sammlung verschiedener altdeutscher geistlicher und weltlicher Lieder. Handschrift auf Papier in Schweinsleder. Sehr werthvoller Codex in gr. 4. (146)

119. Dif Buch heiffet der Selenfpiegel und feyt von der grofzen clagen unfer lieben frauwen marien. Handschrift auf Papier. 4. 28 Blätter stark. Beginnt:

Jhefus mynnechlicher crist
Der felen drost des sunders frist u. s. w.

und schliesst:

vmmer me bifz an den dot
vnd helff uns allen ufz aller not. (144)

120. Dit Buch seit von dem entpridden man. Ein interessantes altdeutsches Gedicht. Handschrift des XV. Jahrh. auf Papier. 12 Blätter. 4.

121. Chronicon der löblichen olden Stadt Bremen in Sasfen, so vell de vornehmesten Geschichte, de sich im Erz-Stiffte und der Stadt Bremen thogedragen hebben, belanget, dem Jahr-Talle nach in düdesche Vers verwatet Joann. Renner. Gedruckt tho Bremen by Dieterich Glüichstein. 1583. Sehr schöne Abschrift. Pergamentband. 8. (149)

122. Altdeutsches Gedicht. 1568. Handschrift auf Papier. Fol. (150)

123. Reisebeschreibung nach dem gelobten Lande im Jahre 1356. Am Ende ein altes holländisches Gedicht. Beides geschrieben von Nic. Culenborch a. 1472, 4. Pappb. 4. (157)

124. Ars musicae. Ein Lehrbuch der Notenkenntniss und des Gesanges. Handschrift v. J. 1514 auf Papier. Höchst interessant. (158)

125. Henr. Zach. Procus Vocabularium latino-germanicum. 1448. Schöne Handschrift in Folio und in Leder gebunden, mit einem alten Holzschnitte am Ende des Buches.

Das Buch ist 1448 vollendet und der eingeklebte Holzschnitt in Folio jedenfalls gleich alt und von allerhöchster Seltenheit, vielleicht selbst unbekannt. Er ist gut erhalten. (176)

126. Latino-germanicum vocabularium cum annotationibus quibusdam 1420. In Lederband. 4. In vielfacher Hinsicht interessant. (177)

127. Christii collegium literarium. Leipzig 1776. 4. In Schweinsleder gebunden. Mit einem Anhang über Stempelschneiderei und Medailleurs. (178)

128 Ein Horenbuch. Altniederdeutsche Handschrift auf Pergament mit sehr schön gemalten Bildern und Borduren, aus dem 18. Jahrh. in Leder gebunden. (181)

129. Altniederdeutsches Gebetbuch auf Pergament geschrieben in Lederband mit Messing-Clausuren. 12. (185)

130. Augustinus van des joncfrouscap hyr beghint dat erste deel van den ersten capitel dat joncfrouschap nicht te eren en is ot en sy dat se gehelliget. Schöne Pergament-

handschrift aus dem Anfange des XV. Jahrh. gr. 12. Lederb. Für Sprache sehr wichtig. (186)

131. Gebetbuch in flamändischer Sprache, im Jahre 1577 geschrieben, auf Papier. gr. 8. Schöner Franzb. mit Goldschnitt.

Mehrere (13) eingeklebte Miniaturen und Kupferstiche, worunter einige treffliche Blätter von Lukas v. Leyden und eins von Alart Claessen geben diesem Buche ein besonderes Interesse.

132. Altes Stammbuch, dem Mediziner Conr. Rumelius v. Augsburg gehörig. Beginnend 1588 bis 1625 mit vielen Wappen und andern Bildern, die zur Trachtengeschichte von Interesse sind, in lebhaften Farben und Gold gemalt und mit den Handschriften berühmter Männer, zum Theil fürstlicher Personen: Joh. Rinck, Jac. Agricola, Sagittarius, Schweikhardus, a Sickingen, Abraham Scultetus, Reinhard Graf zu Solms, Julius Ernst und Franz Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, Christian der Jüngere v. Anhalt, Horward und Weikard v. Auersperg, Josephus Scaliger, Conradus Ritterhusius, David Höschelius u, s. w. 8.

133. Stammbuch des Valentin Rotschütz aus Görlitz, geschrieben im Anfange des 17. Jahrh., mit sehr vielen eingeklebten alten Kupfern und Bildern. Quart in Leder. (413)

134. Das gekrönte M., auf deutsch Magister Lobesam. Ein interessantes scherzhaftes Gedicht aus dem 17. Jahrh. 9 Blatt. 4.

135. Schöppenbuch der Stadt Halle aus den Jahren 1365, 1380. Schöne Pergamenthandschrift mit 152 Blättern in Fol. Lederband mit Messingbeschlag. Es möchte wohl wenige Handschriften geben, die zur Geschichte des Gerichts- und Rechtswesens im Mittelalter so wichtig sind, wie die vorliegende, die ausserdem, da vorn Stücke vorkommen, welche lange vor 1300 geschrieben sein müssen, und alles in deutscher Sprache abgefasst ist, schon für Sprachforschung einen bedeutenden Werth hat. (7049)

136. Jacob Könighovens Chronik, ein vollständigeres Exemplar als dasjenige, welches Schilter herausgegeben hat. Papier-Handschrift aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts. 246 Blatt. Fol. Sehr gut erhalten und deutlich geschrieben. Lederband. (7050)

137. Ein Gedicht auf Luther. (Beginnend: vive vive mi luthere, und ein Epitaphium auf den Pabst Clemens. Handschrift des 16. Jahrh. Ersteres in 2 Abschriften, deren eine 1533 gefertigt ist, die andere scheint fast von Melanchthons Hand zu sein. (7053)

138. Ein Quartblatt, worauf handschriftlich ein Lied auf die Jungfrau Maria, welches beginnt: Maria zart von edeler Art, eyn rose ohne alle Dornen etc. Das Lied besteht aus 6

sechszeiligen Strophen und befand sich in dem Deckel des niederdeutschen Sachsenspiegels von 1488 eingeklebt. (7178)

139. Ein Msc. aus sec. 17. in 4., mit dem Titel: In diesem theil sind begriffen alle sachen und händell, so in meinem Ampt Eingelauffen mit lehren und predigen u. s. w. Angefangen den Monat Novembris 1638 (1243). Enthält mancherlei Notizen, von denen manche für Wernigerode wichtig sind, z. B. gegen das Ende des Bandes, wo von Eroberung und Plünderung des Schlosses die Rede ist. Auch zur Familien- und Gelehrtengeschichte der Stadt ist viel Interessantes darin.

(Schluss folgt.)

Scholiastes Germanici.

Die sogenannten Scholien der Aratea phaenomena des Germanicus haben von der Zeit ihrer Auffindung an zu den abweichendsten Beurtheilungen Veranlassung gegeben und eine recht ansehnliche Litteratur hervorgerufen, welche in ihrem älteren Theile von Fabricius in der Bibliotheca lat. (edit. Erneft.) tom. I. pag. 509. fgde, in dem neueren von Bähr in der Geschichte der röm. Litteratur Theil I. S. 324. fgde und II. S. 695. verzeichnet ist. Den zeitherigen Text dieser Scholien, wie er sich in der Buhlenschen Ausgabe des Aratos Theil II. S. 33. fgde in drei Abtheilungen, vor, unter und nach dem Werke des Germanicus findet, hat Schaubach zu Meiningen, hauptsächlich nach einer Leidener Handschrift, wesentlich berichtigt: aber sein Hauptwerk über die Aratea latina liegt noch ungedruckt in Leipzig (s. die Orellische Ausgabe des Cicero vol. IV. part. II. S. 517.) und ist nur in einzelnen Programmen theilweis zur Oeffentlichkeit gelangt. Zu gleicher Zeit hat Orelli in der epistola critica ad Madvigium (s. des erstern Ausgabe von Cicero's Orator etc. S. LX.) auf den selbstständigen Charakter dieses, der poëtischen Astronomie des Hyginus wohl gleich zu setzenden und nicht unpassend in ein corpus mythographorum aufzunehmenden Scholiasten hingewiesen, auch den künftigen Herausgeber auf zwei St. Galler Handschriften aufmerksam gemacht.

Im Verfolg dieser letztern Andeutung ist zu erwähnen, dass die in Eberts Beschreibung der Dresdner Bibliothek S. 284. aufgeführte dasige Handschrift D. 183. den St. Galler Text, diese kürzere, muthmasslich also weniger interpolirte Redaktion ebenfalls zu enthalten scheint, da sie wenigstens in den von Orelli ausgehobnen Stellen wörtlich mit jenem übereinstimmt.

Das erste Schriftstück dieses, dem 9. und 10. Jahrhun-

dort angehörenden Codex nämlich, Bl. 1. bis 31., welches im Explicit liber aſtrologorum genannt wird, iſt eine Compilation, welche ausser einigen, den Aratos kommentirenden Aufsätzen — darunter einer lateinischen Uebersetzung des in der Ernestischen Ausgabe des Kallimachos tom. 1. pag. 590. abgedruckten γένος Ἀράτου — von Bl. 9ᵇ. an den ſcholiaſtes Germanici enthält.

Derselbe führt hier keine Hauptüberschrift, sondern die mehrern Abschnitte, in welche er getheilt ist, sind einzeln rubricirt.

Der erste, de caeli poſitione überschrieben, beginnt: Caelum circulis (quinque) diſtinguitur, quorum duo extremi maxime frigidi etc. und endet: antepoſita his deformia.

Der zweite Abschnitt Bl. 10ᵇ, de ſtellis fixis et ſtantibus, hebt an: Stellarum aliae cum caelo feruntur etc. und schliesst: et quomodo conſentit aut viſus est.

Der dritte Abschnitt Bl. 11ᵇ, involutio ſpherae rubricirt, fängt an: Hic eſt ſtellarum ordo utrorumque circulorum etc. und endet: Sol, Venus, Mercurius, Luna.

Die in der Buhlenschen Ausgabe nun folgenden, unter die Verse des Germanikus gedruckten und die Natur eines Commentars tragenden Worte: Quaeritur, cur a Jove incepit etc. bis: ſed etiam deorum fehlen in der hiesigen Handschrift ganz, vielmehr hebt der vierte Abschnitt Bl. 13ᵇ, dem eine Ueberschrift abgeht, sogleich an: vertices extremos, circa quos ſphera etc. und geht alsbald auf die astronomisch-mythologische Beschreibung folgender, mit gar nicht übeln Federzeichnungen begleiteter Sternbilder über: Arcturus major et minor, Serpens, Hercules, Corona, Serpentarius, Scorpius, Bootes, Virgo, Gemini, Cancer, Leo, Agitator, Taurus, Cepheus, Caſſiephia, Andromeda, Equus, Aries, Deltoton, Piſces, Perſeus, Vergiliae, Lyra, Cygnus, Aquarius, Capricornus, Sagittarius, Aquila, Delphinus, Orion, Canis, Lepus, Navis, Coetus, Heridanus, Piscis, Sacrarium, Centaurus, Corvus, Crater, Hydra, Antecanis.

Hieran schliesst sich eine gleichartige Beschreibung der Planeten: Saturnus, Jovis (sic!), Mercurius, Mars, Venus, Luna, Sol, welche jedoch zwischen Venus und Luna durch einen eingeschalteten Abschnitt über den circulus lacteus und den circulus zodiacus unterbrochen wird.

Den Beschluss machen folgende Worte, die in der Reihe der Sternbilder übergangen und deshalb hinten angefügt zu sein scheinen:

Sidera, quae gentiles praeſepen et aſinos vocaverunt, ſub cancro conſtita; ſunt autem ſtellae ſplendoris (sic!) habentes neque a ſe plurimum diſtantes. In quarum medio in modum praeſepis ſtellarum quidam ambitus eſt. Cui ille preminent, una ab aquilone, altera ab auſtro. Autumabant autem eosdem

asinos gentiles deorum suorum, Dionisi videlicet, qui et Liber pater, et Vulcani sive Satiri, vehiculos fuisse. Quibus ascensis cum contra Gigantes ad bellum procederent et illi naturali zelo accensi viso tumultu, diro cum murmore rugissent, (Gi)gantes eorum rugiti(bus) perterriti compendium fuge arripuerint et confestim Dii de Gigantibus triumphaverint et idcirco eos una cum praesepi suo inter astra conlocaverint. Talis quippe estetit (sic!) gentilium socordia, qui deos suos non propriis armis nec viribus sed asinorum rugitibus adeptos fuisse opinabantur victoriam.

Eine noch kürzere Redaction des scholiastes oder genauer ein Auszug mit Hinweglassung des mythologischen Theils ist Bl. 32. und dann als Duplicat Bl. 98. dieser Dresdner Handschrift zu lesen, am letztern Orte mit dem Rubrum: excerptio de astrologia. Er fängt an: Duo sunt extremi vertices mundi, quos appellant polos etc., giebt eine gedrängte Uebersicht der Sternbilder nach Sternenzahl und gegenseitiger Stellung und endet mit den Worten: ultimum eorum, quae videri possunt, signorum, effusionem urnae aquarii, quae ad ipsum usque decurrit, accipiens.

Dass endlich der Codex Bl. 94. bis 97b. auch „Verses Ciceronis de signis" enthält, ist weniger deshalb zu gedenken, weil diese Abschrift bei der neuesten (Orellischen) Herausgabe der Ciceronianischen Aratea nicht berücksichtigt worden ist — denn sie bietet zwar bisweilen andere, aber nicht vorzüglichere Lesarten — sondern nur zur Vervollständigung, insofern die Zahl der Handschriften dieser Dichtung sehr gering ist. Grössere Wichtigkeit möchte der Bl. 33. bis 93. befindlichen Abschrift poëticon astronomicon des Hyginus beizulegen sein, da der Text dieses Mythographen seit dem Staverenschen Abdruck 1742. einen weitern Bearbeiter nicht gefunden hat.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung aus vorigem Jahrg. Nr. 24.)

De flagella Dei stulte mirantibus.

Nomen habere juvat Christi, fideique sacratae
Verum opera horremus, negligimusque bona.

Libertate vaga facimus peccata maligna,
Vix maiora quidem crimina Turca agitat.
Heu genus humanum violatum crimine multo,
Quum vitiis contra nititur esse deum.

De stulta permutatione.

Qui pro caelorum regno mercatur iniqua
Illecebras mundi.
Nemo tamen propter Christum sufferre labores
Promptus, ad interitum corpora nostra ruunt.

De parentum indulgentia et liberorum malitia.

| Si nimium vivax pater est: sibi tristia fata
Exoptat natus: mortis et exitium.

— Parentes non veriti.

Abesalom insignis juvenis formaque decorus — Regū II. XV. XVIII.
Contempsit patrem: morte quoque interiit.
Sennacherib manibus natorum morte peremptus: — Para: ij. 32.
At regnum potuit nullus habere tamen.
Ex merito duxit Baldasser tempus et annos
Luctiferos: secuit hic quia membra patris,
Quod Cham nudasset stultus pudibunda parentis,
A patre celesti mox maledictus erat.

Titulus LXXXVI. fol. LXXXIII.

Nato sacra dabat senior documenta Thobias,
Ut matrem ingenti ferret honore suam.
Propterea Salomon rex se de sede levabat,
Regali matrem condecorare volens.
Roma Coriolano lueres: penasque dedifses,
Si veritus matrem non foret ille suam.
Unde etiam Rechab natos: deus ipse probavit
In patre quod fuerant, in quoque matre pii.

} Veriti parentes.

De garrulitate chori.

Sepe matutinas, rerum novitate relata,
Incipiunt: nugas commemorantque novas.

De superbia praecipue muliebri.

| Lucifer et socii fatuis nunc retia ponunt,
Inflatas animas cum quibus hasce rapit.

— Femineum imprimis genus ampla superbia vexat,
Qua se continuo vertit et usque polit.

Jesabel ungebat faciem, vultumque fucabat,
Dum putat insigni posse placere Jehu.—>Regū IX.
Bersabee si non nudasset crura venusta,
Davides facinus non subiisset atrox.

Titulus LXXXIX. fo. LXXXV.

At deus omnipotens mentes animosque superbos
Fastidit, pena persequiturque gravi.
Felix cui nondum vesani gloria mundi
Imperat: aut qui non ambitione cadit.

De usurariis et feneratoribus.

Hi sunt qui spoliant inopes: hi foenora iactant
Alterius damno: divitiasque legunt.
Vendunt: rursus emunt: rapiunt: sed merce dolosa
Nudare exutos impietate student.

Quos trahit usurae questus lucrumque dolosum
Ardor avaritiae, quos trahit atque sitis;
Non faecunda petunt, telluris semina: vites
Exoptant steriles: ut fluat inde fames.
His quia frumenti rerum est et copia magna,
Mox rident, si fors culmina grando ferit.

Titulus XC. fol. LXXXVI.

Justior et melior nunc est recutita caterva
Usuram quamvis exigit illa gravem.
At magis est foenus tale tolerabile, quam quod
Nostrates rapiunt: Christicolumque genus.
Pellitur a nostris Judeus finibus exul,
Sunt quia Christigenis foenora nota viris.

De optantibus ob divitias mortem alterius.

Rebus in externis qui vult successor haberi,
Sperat et alterius gaudens de funere acerbo;
At sepe ante illum mortem pregustat: et is, quem
Ad tumulum deferre putat, sepelitur ab illo.

—

Spes est, quae nutrit: spes est, quae pascit iniquos,
Spes reficit dominum, fallit et ipsa suum.

Titulus XCI. fol. LXXXVII.

Absalom egregii dum sperat sceptra parentis,
Nondum maturus funera maesta dabat.

Heredem quandoque facit mors pallida: quem non
Sperabas: fatuos . . sua funera latent.
Non super humanis rebus spem ponite vestram,
Spirandum est soli vivere posse deo.

De non observantibus dies festos.

Pontifices sancti ferias statuere solennes
Festaque sanctorum, sacrificosque dies;
In quibus eterni resonarent cantica patris,
In quibus angelicus concineretque chorus.
At nos curamus plus vani ludicra mundi,
Et plus sordiduli corporis illecebras.

Titulus XCII. fol. LXXXVIII.

In sacris agimus convivia crassa diebus
Continuis crapulis celica festa madent.
Ocia cum dantur: feriae et mortalibus, illi
Non prece nec templis: ebrietate litant.
Antea quam festis reseratur porta diebus
Ecclesiae, populis uncta taberna sonat.
Ille bibit stomacho ieiuno: devorat alter,
Antequam templi limina sacra videt.
Quae non concessis volumus tractare diebus
In vetito cupimus continuare die.

— Non nisi thuriferas accedis potus ad aras
Orando ructas: evomis atque preces.

De his, qui cum tristitia largiuntur.

Munera qui placidis largitur . . . amicis
Is virtutis enim nomen habere potest.
At stultus qui audet fatuos evellere crines
Obque datum improperat, quae dedit ante cito.
Nam dolet et moeret propter quod vertere nequit,
Pallor et in facie tristiciesque sedet.

De segni ocio torpentibus.

Desidiae vitium toto dominatur in orbe,
Dormiat et deses dormiat usque piger.
Desidiam propter nequeat quia volvere curam (!),
Sed patitur lassos igne perire pedes.
Desidiosus homo cunctis incommodus horis
Luminibus fumus ceu malus esse solet.

Titulus XCIV. fol. XC.

Davides torpore gravi et cum deside vita
Factus adulter erat: atque homicida simul.

Roma labore vigil fregit Carthaginis arces,
Desidia interiit Roma subinde cito.

De extraneis et infidelibus stultis.

Nempe hos externos reputo, qui sunt procul extra
Septa dei: ignari recolunt nam dogmata falsa.
Quamvis non digni nobiscum solvere navem
Sunt tamen ad sortem puppis numerumque vocati.

Jam veniunt ceci: nullo medicamine possunt
Sanari: ut linquant quos coluere deos.
Tantus item numerus, tanta est fera turba cohorsque
Stultorum fidei: quae sacra iura negat.
Nostra quibus sacra religio veneranda fidesque
Censetur mendax falsa profana levis.

Titulus XCV. fol. XCI.

Thurcarum gens prima locum stultos tenet inter
Atque Saraceni Tartariique canes.
Quos Mahumetanae legis tenet impius error
Africa qua tota est capta: Asyia atque potens.

Magna quoque Europae juncta est modo portio navis
Quam modo nostra vehit: Sarmaticosque Scythas
Secta Bohemorum fidei ludibria tractant:
Et Moravis notas stultitiae illa dedit.
Pragensis scola praecipue, quae fulguris instar
Decidit a summo sponte sciensque gradu.

De rei publicae christianae interitu.

Gentiles iterum sectae pseudoque prophetae
Exurgunt, nostram contaminare fidem.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1855.**

Die Handschriften

der am 10. October 1854 zu Wernigerode zum Verkauf ausgebotenen

Zeisberg'schen Bibliothek.

(Schluss.)

Vermischte Manuscripte.

140. Ein Koran auf Pergament geschrieben (aus der Jaegerschen Auction). Klein-Octav, in schönem, wie es scheint, echt orientalischem Einbande. (15)

141. 2 Bände in Folio mit ausgemalten Wappenbildern. Der erste Band enthält circa 650, der 2. circa 245 Wappen, theils fürstliche, gräfliche, freiherrliche und geistliche. Dieses höchst interessante Manuscript stammt aus der Familie von Schaffhausen zu Schaffhausen. Das Manuscript fällt ins XV. Jahrhundert; das Papierzeichen ist ein Ochsenkopf. (18)

142. Eusebii Chronicon et Chronicon Prosperi Aquitani. Kostbare Pergament-Handschrift aus dem 15. Jahrh., in Italien geschrieben und wahrscheinlich aus der Bibliothek des Mathias Corvinus stammend. Das Pergament ist sehr schön, die Schrift ein Muster der Kalligraphie und der Codex überhaupt von grossem wissenschaftlichen Werthe. Er enthält 154 Blätter.

143. Ein Pergamentmanuscript in Folio, etwa dem 13. Jahrhundert angehörig. Die ersten 8 Blätter, von einer Hand des 14. Jahrhunderts, enthalten eine lateinische Chronik der Päbste und Kaiser, die folgenden 4 halb aus dem 13. Jahrhundert Annalen bis zum 13. Jahrhundert in je 4 Spalten auf jeder Seite. Darauf folgt in deutscher Sprache der Landfriede Kaiser Rudolphs von 1287 und endlich eine Bulle von Bonifacius VIII. Dieser Codex ist sehr werthvoll und verdient die höchste Beachtung. (50)

144. Meister Bartholomey Buch. Handschrift des XV. Jahrhunderts auf Papier in Leder mit Messingecken und Buckeln. Ein höchst interessantes medizinisches Werk, welches der Verf. Bartholomeus (Montagnaru 2) aus griechischen Aerzten gesammelt. Vor dem Index sind zwei interessante, blattgrosse, illuminirte Zeichnungen, virgo medicinalis und Ypocras. (65)

145. Epistolae et varia alia fcripta Melanchthonis, Lutheri, Just. Jonae, Casp. Crucigeri, Mart. Bucerі, Huld. Hutteni, Jo. Brentii, Imp. et Regum ab A. 1521 sq. collecta a Coxetaneo circa A. 1549. In gepresstes Leder mit dem Bilde Johann's des Beständigen und Luthers auf dem Einbande und Messing-Clausuren. Wahrscheinlich enthält diese Sammlung noch viele Inedita. 375 Blätter in Folio. Die Hand hat grosse Aehnlichkeit mit der Melanchthons. (90)

146. Verschiedene theologische Controversien, woran M. A. Huithmann mitgearbeitet hat. Handschrift auf Papier in Schweinsleder gebunden. gr. Fol. (109)

147. Sammlung verschiedener Handschriften auf Papier ohne Einband. (111)

148. Damnatus liber de tribus impostoribus. Französische Handschrift auf Papier in Pappband. (112)

149. Sammlung verschiedener alter Handschriften, Erklärungen zur Geneſis enthaltend. (113)

150. Dictionarium anglo-saxonicum a Dano Fr. Rostgaard e bibliotheca Bodlejana descriptum 1694. Adjectum est testimonium Wynfledae, dictum coram Rege Aethelred Saxonico. In Pappe. 4. (166)

151. Liber precum belgice. Lederband. Duodez. (180)

152. Bruchstück eines schön erhaltenen Horenbuchs. Pappband. (187)

153. Ein Sanskrit-Manuscript, wahrscheinlich mit Scholien zu den Vedas, geschenkt von Rosen. Ein Octavband in Jachten gebunden. (562)

154. Tschandogyopanischad, ein Sanskrit-Manuscript von einer europäischen Hand. 1 Quartband. 255 S. In Pappe.

Die Interlinearversion des Anfangs lautet:

Oni Genefae laus! Gopalas vincit Haris
om! om sic hanc syllabam udgelham.

155. Ein Manuscript in Quart aus dem 15. Jahrhundert mit dem Titel: in hoc formulari continentur copiae omnium literarum dominorum vicariorum ecclesiae sanctorum Georgii et Sylvestri Wernigerodae oppidi tam extraneorum quam intus residentium. Ohne Einband, etwas defect. Dieses Copiar ist für die Geschichte der Stadt Wernigerode und der Umgegend höchst werthvoll. Es enthält 143 Blatt. (1244)

156. Manuscript aus dem 18. Jahrhundert in Quart mit dem Titel: Kurtze Excerpta aus Herrn Erdwin von der Hardt collectaneis manuscriptis und andern Anmerkungen, welche statt Anhanges und Noten zu dem teutschen Auszuge aus Heineccii lateinischen Antiquitatibus hiesiger Stadt und Gegend können gebraucht werden. Geht bis auf das Jahr 1700 herab. (7245)

157. Ein Manuscript aus dem 15. Jahrhundert in Quart, enthaltend Wernigerodische Urkunden. (7246)

158. Ein Manuscript in Quart aus dem 15. Jahrhundert, enthaltend Wernigerodische Urkunden. (7264)

159. Ein Wernigerodisches Manuscript aus dem 15. Jahrhundert in Quart, enthaltend Rechnungs-Register über Zinsen u. dergl. (7265)

160. Eine Mappe mit vielen einzelnen, theilweise aus Deckeln abgelösten Blättern von Handschriften aus sehr verschiedener, zum Theil sehr alter Zeit, fast durchgängig geistlichen Inhalts. (7300)

Neuere Manuscripte.

161. Neue Aufschlüsse über den Cäsar und Hirtius vom gallischen Krieg. In Verbindung mit einem haltbaren Beweis, die slawische Abstammung einer grossen Menge keltischer Völker im jenseitigen Gallien betreffend von Gottfried Christian Haberland, Subrector der Oberschule zu Wernigerode. Erster Theil in Pappband. 4. (34)

162. Fortsetzung der Supplementorum zu Herrn Hübners Staats- und Zeitungs-, wie auch dessen Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerk- und Handlungs-Lexico. 2 Bände in Pappband. (59)

163. Manuscripte auf Papier, 6 Bände, Erklärungen über alte Urkunden enthaltend. Manche gute Notiz ist in diesen Collectaneen enthalten. (60)

164. Introductio in notitiam Europae statuum, tradita ab excellentisfimo doct. D. Prof. historiarum celeberrimo Burcardo Gotth. Struvio excerpta a me J. C. Beyreisio Thur. Mulhuf. 22 stud. Jenae d. 5. octobris anno 1711. (61)

165. General-Forstbeschreibung derer gesamten einseitigen Harzforsten, als der Herzbergischen, Lauterbergischen, Elbingerödischen, Clausthalischen ond Osterrödischen Forsten,

welche im Jahre 1731 angefangen und 1733 geendigt worden. (62)

166. Ein Convolut v. H. H. Reimarus Sammlungen und Auszügen über die Naturhistorie der Thiere, unter gewisse Rubriken gebracht. (64)

167. D. Henrici Meibornii collegium in aphorismos Hippocratis. J. B. Vosf. 1726. (66)

168. Wolfii praelectiones phyficae de calore, igne et tempeftate. (67)

169. C. Sagittarius. Excerpta politica et medica. Catalogus libror. manscpt. bibl. S. Marci Particula lect. D. G. Mollzii defcript. etcet. Phrafes et Exercit. L. ital. G. G. Leibnitii judicium. Carmina. (70)

170. Mumiographia mit Anmerkungen. In Pappband. Handexemplar des Professors Blumenbach, durchschossen und mit handschriftlichen Nachträgen von Blumenbachs eigener Hand. (72)

171. Manuscript des versterbenen Göttingischen Professors Tobias Mayer, seine Lebensgeschichte enthaltend, früher in den Händen des Profeasors J. Z. Blumenbach, der es von dem Sohne des u. s. w. Mayer zum Geschenk erhielt. (74)

172. Bergspiegel des Henning Calvör. (117)

173. Sammlung von Gedichten von Christian Gottlieb Stoeckels. (151)

174. Sammlung einiger Gedichte, verfertigt von M. D. J. G. Zeiz. Dresden 1773. (152)

175 Sammlung der besten Gedichte und Compositionen des Herrn Professors und Theaterdichters M. C. F. D. Schubart aus Stuttgard. 4. in Pappband. (153)

176. 14 Stücken zum Gesang und Clavier für drei specielle Freunde bei Schnaps, Bier und Taback, meist von Schubarth. 1794. (154)

177. Ein Lustspiel. Personen: Gribus ein Zahnarzt, Lorchen sein Mündel, Lieschen ihr Kammermädchen, Keppler, Fuchs. (155)

178. Uebersetzung des Horaz. Berlin d. 25. Juny 1768. Roblanck. 4. Pappband. (156)

179. Mart. Hasfii opera poëtica. Sacra latino-germanica, saxo-bemica, rutheno-känisch brochica, ascetica, brothanata. Schöne Handschrift auf Papier aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts. Lederb. Fol. Höchst werthvoll für Geschichte, besonders von Sachsen, der Lausitz, Solms u. s. w. (159)

180. Sammlung verschiedener Gedichte, die ungedruckt sind. Gross-Folio in Pappband. (160)

181. Von der Dichtkunst, zierliche Handschrift auf Papier. 1772. (168)

182. In Terent. Andriam Lipsiae a Renschio dictata cum annotationibus M. J. Menningeri in Terentii adelphos. In Pappband. (169)

183. Quaedam notatu digna de re poëtica. Lateinische Handschrift in Pappband. (170)

184. Nachrichten von ältern und neuern Dichtern, welche Fabeln, poetische Erzählungen, Schäfergedichte, Singgedichte, Madrigale, Sonnette etc. geschrieben haben, von Aesop anfangend und bis Louis de Boissy fortgeführt. (171)

185. Versuch einiger Gedanken über Wahrheit und über die ihr von den Weisen beygelegten Eigenschaften. Dem Herrn Hofrath Andreas Nitsche gewidmet von Friedrich August Kober. An dem Tage des feyerlichen Andenkens des geoffenbarten „ICH BIN!!! 1786. (172)

186. Grundriss der philosophischen Wissenschaften. Erster Theil. Leipzig 1763. Schönes Manuscript in Lederb. (173)

187. Gellerts Moral. Schöne Handschrift in Pappb. (174)

188. La Forge de Vulcain ou l'appareil des machines de Guerre. Traité curieux, dans lequel on fait voir comme en raccourci quels sont les instruments militaires, leur forme, leur matière et leur composition; leur fin, leur appareil et leur execution; les effets surprenans, qu'ils produisent; et generalement tout ce qui peut servir à leur perfection par le chevalier de Saint Julien. A la Haye chez Guillaume de Voys, Marchand Libraire dans le Porten, à l'Enseigne de Grotius MDCCVI. Schönes Manuscript in Pappband. (175)

189. Vita Casparis Barthi. Lateinische Handschrift auf Papier. 8. Lederband. Nach handschriftlicher Bemerkung: adhuc ineditum autographum clarissimi J. A. Ernesti, prof. Lips. (179)

190. Eine Vorlesung über das Recht. Manuscript in Pappband. (263)

191. Albins collegium physiologicum sive de anatomia subtili anno 1732. 4. Collegienheft. (565)

192. Walch Vorlesungen über Kirchengeschichte vom 10. bis 17. Jahrhundert, nachgeschrieben von Richter. Göttingen 1783. Ein Band. 4. (640)

193. Ein theologisches Collegienheft. 1 Band in Leder. 8. (787)

194. Spangenberg Vorlesungen über Institutionen. Folio. (832)

195. Böhmer, Vorlesungen über Struve's Lehnrecht. Collegienheft von 1736. 4. (857)

196. Monumentum francicum Isidori Hispalensis. (1133)

197. Das Hannolied aus der unvollendeten Bodmer-Breitingerschen Ausgabe von Opitzens Gedichten abgeschrieben. 4. (1155)

198. Abschrift von Müllers Sammlung deutscher Gedichte aus dem 12—14. Jahrhundert; unvollendet. (1176)

199. Handschriftliche Sammlung von mittelhochdeutschen reimenden Sylben. (1184)

200. Martin Opitzens Judith. Wozu das vördere Theil der Historie beigefügt von Andreas Tscherningen, Rost. 1648. 8. Gleichzeitige Handschrift, viell. Orig. (1287)

201. Schleussner, Erklärung der Briefe an die Römer und Corinther. Collegienheft 1785 in Göttingen nachgeschrieben von Gier. (1668)

202. Ein Manuscript mit einer neuern Abschrift der zwei ersten Blätter des Heldenbuchs. (1730)

203. Kotzebue, das neue Jahrhundert 1801. (1900) Scheint Orig.-Ms.

204. Deutsche Uebersetzung des Vaticinium Lehninense. (2121) Sec. XVII. in. in Reimversen. Interessant.

205. Berichtigung der Geschichte des jungen Werthers. Frankfurt und Leipzig 1777. (2154)

206. Manuscript über das deutsche Wort „die Recken". (3764)

207. Ein Convolut mit vielen einzelnen hübschen Notizen von Zeisberg, sich auf die Erfindung der Buchdruckerkunst beziehend. (4079)

208. Esfai d'annales de la vie de Jean Gutenberg Inventeur de la Typographie par Jer. Jacques Oberlin. Strassbourg 1801. (4090)

209. Matthias Bernhart, meine Ansicht von der Geschichte der Entstehung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. München 1807. (4102)

210. Einige Manuscripte über Buchdruckerkunst handelnd. (4114)

211. Von der Schreibekunst. Manuscript von Zeisberg. (4115)

212. Mich. Conradi, Pred. zu Camenz, Beschreibung der Medaillen u. s. w. zur Geschichte Friedrich Augusts des Ersten bis Dritten. 4 Theile in 4. Sehr werthvoll mit schönen Münzabb. gezeichnet. (5565)

213. Handschriftliches Verzeichniss der Europäischen Regenten. 4. (5726)

214. Uebersicht der altdeutschen Grammatik. (5926)

215. Handschriftliche Notizen über verschiedene Werke der ältern deutschen Literatur. 3 Bände, wahrscheinlich Collegienhefte. (5935)

216. Bouterweck, Aesthetik, handschriftliches Collegienheft. (6066)

217. Bauer, Institutionen, handschriftliches Collegienheft. (6070)

218. Ein handschriftliches Verzeichniss von Malern und ihren Gemälden. (6079)

219. Heyne, Vorlesungen über die römische Literatur, handschriftliches Collegienheft. (6363)

220. Verzeichniss von Hamburgischen Banco-Portugalesern von Michael Richey. Hamburg 1730. Folio. (6597)

221. Bemerkungen über ein angeblich zu Goslar gefundenes Gelübde an den Krodo. 4. (6667)

222. Curriculum vitae domini Haberstroh doctoris celeberrimi mortui anno 1673. (6721)

223. Eine Urkunde Kaiser Karl's VI. von 1712, enthaltend die Erhebung der Familie von Redinshoven in den Freiherrnstand. Original auf Pergament, in rothen Sammt gebunden, die kaiserliche Namensunterschrift enthaltend. Das Siegel fehlt. (7031)

224. Urkunde des Reichserbtruchsesses Anton Grafen zu Zeyll vom Jahre 1756, enthaltend den Adelsbrief für die Familie Gratter. Original auf Pergament, in prachtvollem rothen Sammtband; darin das schön gemalte neue Wappen der Familie G. Die Siegelkapsel und das Siegel sind unversehrt. (7032)

225. Eine aus dem Jahr 1765 datirte amtlich beglaubigte Abschrift einer für den Grafen Wenceslaus Johannes Nepomuck etc. zu Colloredo, Wahse und Meiss ausgestellten Urkunde, worin demselben seine altadlige und stiftsmässige Geburt bescheinigt wird. Ein Pergamentbogen, enthaltend einen Stammbaum mit 31 schön gemalten Wappen. (7033)

226. Ein Zeugniss für den Apotheker L. S. Birnbaum, ausgestellt Nürnberg 1737. Ein Pergamentbogen mit sehr kunstvoller Schrift. (7034)

227. Zeugniss für den Apotheker L. G. Leincker, ausgestellt Presburg 1674. Pergamentbogen mit schöner Schrift, theilweise in Goldfarbe und saubern Randzeichnungen. (7035)

228. Eine aus dem Jahr 1760 stammende amtlich vidimirte Abschrift einer Urkunde der Pfalzgrafen Wilhelm und Ludwig bei Rhein von 1535, worin der Familie Gratter ein Wappen verliehen wird. (7036)

229. Stammbaum der Freiherrn von Sickingen, von 1714, mit 15 gemalten Wappen. Ein Bogen Pergament. (7037)

230. Eine 1734 angefertigte amtlich vidimirte Abschrift eines anno 1571 von Kaiser Ferdinand ausgestellten Wappenbriefs für die Familie Sautter. Ein Pergamentbogen mit einem gemalten Wappen. (7038)

231. Eine Pergamentrolle, enthaltend das Buch Esther in hebräischer Sprache, jedenfalls vor 1750 geschrieben. (7039)

232. Eine Kapsel mit einer hebräisch beschriebenen Pergamentrolle, das Buch Esther enthaltend. Sehr schön geschrieben. (7040)

233. Eine Kapsel mit einer hebräisch beschriebenen Pergamentrolle, den Prediger Salomonis enthaltend. Wahrscheinlich anfangs dieses Jahrhunderts im südlichen Deutschland geschrieben. (7041)

234. Eine Kapsel mit einer hebräisch beschriebenen Papierrolle, die Abschnitte aus den Propheten enthaltend, welche das Jahr hindurch vor der Entlassung aus der Synagoge vorgelesen werden. Aus dem 17. Jahrhundert. Mit goldenen und sehr fein gemalten Initialen. (7042)

235. Eine grosse sehr schön geschriebene Pergamentrolle, das Buch Esther in hebräischer Sprache enthaltend, wahrscheinlich um 1720 in der Schweiz geschrieben. (7047)

236. Ein Octavband mit handschriftlichen Gebeten, Sprüchen und dogmatischen Bemerkungen, der Handschrift nach um das Jahr 1700 geschrieben (7194) werthl.

237. Ein Convolut verschiedener deutscher Gedichte. Handschriftlich, meistens Gelegenheitsgedichte aus der Zeit um das Jahr 1700. (7232)

238. Egidius Tschudi, Geographie von Gallien und Germanien. Handschrift aus dem 16. Jahrhundert, enthaltend 325 Blätter in Folio. (7240)

239. Ein handschriftliches Verzeichniss der katholischen Heiligen mit Hinzufügung der ihnen geweihten Tage, alphabetisch geordnet, neueren Ursprungs. Folio in Schweinsleder. (7241)

(Mitgetheilt von Oberbibliothekar Dr. Ruland zu Würzburg.)

Ueber die zu Klein-Troya gedruckten Incunabeln.

(Vergl. Serapeum 1854. No. 13.)

Reichhart führt in den Nachträgen zu seiner Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrhunderts, 1853“ folgende als zu Klein-Troya gedruckte Bücher an:

„Der Curſs, und ampt der heiligē jūgfrawē uñ mutter gottes marie. — 130 Bll. — 8. min. — 1491.“

„De ſyben zyt, unſer lieben Frowen mit den ſyben ziten . . . jheſu chriſti. — 117 Bll. — 8. min. — 1494.“

Beide sind indessen nur ein Druckwerk, und zwar ein durchaus nach Art der französischen Heures verfasstes deutsches Gebetbuch vom J. 1491, von welchem Massmann in seiner Literatur der Todtentänze S. 117. ein vollständiges Exemplar, und R. Weigel in seinem 25. Kunstcataloge unter Nr. 19429. ein unvollständiges beschreiben.

Reichharts Angabe, bezüglich der letzteren Schrift von 1494, wird auf einem Druckfehler in dem 6ten Supplement-Cataloge von Armbruster in Leipzig beruhen, wo die Jahres-

zahl unrichtig mit 1494 aufgeführt, und ausserdem der Schluss des Buches als Titel angegeben ist, wie dies aus Weigels Beschreibung hervorgeht. Ausserdem verdanke ich einer Mittheilung von Weigel die Gewissheit, dass das Buch im Armbruster'schen Verzeichnisse identisch mit seiner Nr. 19429. ist.

Wer der Buchdrucker zu Klein-Troya oder Troyga bei Prag gewesen, darüber giebt Niemand Nachricht, nur Panzer erwähnt bei der Beschreibung der Ausgabe der sieben weisen Meister zu Troya vom J. 1497 (Zus. S. 85), dass vielleicht Sorg in Augsburg dies Werk gedruckt habe.

Bis dahin habe ich das Gebetbuch noch nicht mit den Erzeugnissen der Presse des Anton Sorg vergleichen können, darf jedoch versichern, dass ein mit der Schlussschrift; „Geendet czu clein Troyga in dem jor 1495" versehenes lateinisch-deutsches Vocabular, von dem ich die letzten sieben Blätter (in 4.) besitze, in seinen Typen ganz mit denen des von Sorg gedruckten Boccaccio von 1490 übereinstimmen.

In Bezug auf das besprochene Gebetbuch muss noch erwähnt werden, dass sich in dem bei Metzger (Augsburgs älteste Druckdenkmale, S. 8) abgedruckten Verlagsverzeichnisse von Sorg am Schluss ein solches, also betitelt, findet:

„Item ein gut betbüchlin von den siben tagzeiten unsers lieben herren. auch die siben tagzeit von unser frawe auch von vil heiligen und andern gute gepete,"

während so wenig Panzer als Metzger u. A. ein solches Gebetbuch von Sorg aufführen konnten.

Indessen ist noch zu beachten, ob Sorg noch nach 1492 gedruckt hat. Metzger giebt ihm einen Zeitraum von 1475—1492, Falkenstein dehnt denselben bis auf 1498 hinaus. — Ist die erstere Bestimmung die richtige, so kann er ja die Ausgabe der weisen Meister von 1497 nicht gedruckt haben, wohl aber ein Nachfolger mit seinen Typen.

Kadow bei Goldberg. *Wiechmann-Kadow.*

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

Zwei Einlageblätter.

Quis adeo durus? Quis est tam saxeus usquam,
Qui non hos casus lugeat atque fleat.

Quumque gradu in misero Christi respublica passim
Fluctuat, et subita mobilitate tremit.
Una fides Christi totum veneranda per orbem,
Quae potis est cunctos sanctificare viros,
Nunc titubat lapsumque timet: subitamque ruinam
Cladibus, ac tandem mox quoque lassa ruet.
Dogmata non solum fidei legesque sacratae
Decrescunt, sed enim sanctio quaeque ruit.
Et Roma ipsa caput mundi tremit atque labascit,
Debilibus vehitur sors modo nostra rotis.
Quid invat innumeras chartis memorare ruinas?
Christicolis pudor est sic cecidisse fidem.
Omnia sunt Thurcae: nec enim contentus in illis
Quae male possedit: nos quoque habere cupit.
Bagiazit princeps, sua gens quem nomine diro
Ildrimi vocitat, arma severa parat.
Horriferis bellis nostras contendit in oras,
Et properat sanctam vertere ubique fidem.
Percitus est furiis: facies precincta colubris
Eumenidum, cordi bachicus ardor inest.
Sanguine christicolas laceratque et morte cruenta
Afficit: abducit, carcerat, interimit.
Ista sitis Thurcae satiatur sanguine nullo.
Marte fores pulsat Christicolumque lares.
Roma decus fidei: Petri sanctissima sedes
Ni caveas: lacera fronte capistra geres!
Porta patet: via facta palam: Roma inclyta Roma
Vix tamen evades: seva procella venit!
Evomit en rabiem torvam haec Acherontia secta,
Et furit: ut laniet teque sacramque sedem.
Heu lupus innocuum passim consumit ovile,
Et vorat insontes, dissipat atque viros.
Diripit infantes: matres castasque parentes
Enecat: imberbes cum senibusque rapit.
Thurca inquam Scythicis pugnat primum ortus ab oris
Ecclesiam Petri: dilaceratque fidem.
Qui Geticis nivibus quondam contentus et arvis
Sarmaticis:
Bosphorus ac Traciae, septem quoque regna Trionis,
Nec fuerant Thurcae regna paterna satis.
Impia jura dedit Mahumetus pseudopropheta,
Gentibus immodicis legifer ille fuit.
Pestiferas totum sectas diffudit in orbem,
Atque Arabis primum dogmata falsa dedit,
Inde Asiam invertit maiorem: Afrique secuti
In sua jura ruunt Pontus et Ionium.
Sultanum Aegypti, Maurosque et Tartara regna,
Et cladem fidei Thurca habet ille sacrae.

Europae magnam partem perfregit habetque,
Et tandem in lapsum sacra cathedra iacet.
Dalmata mortiferos insultus sepe cruento
Marte tulit, Turcas dispulit atque truces.
Non tamen auxilium Christi de milite sensit.
Deserimus fidei culmina sponte sacrae.
Non satis Istricolas Stiriosque et Pannona rura
Tutari a Thurca gens modo nostra valet.
Illirici trepidant insultus: Appula rura
Thurcarum metuunt: Itala terra tremit.
Vix se defendet fumantibus Aethna catenis
Enceladi cervix sentiet illud onus.
Ister et indomita Suevorum ab origine natus
Thurcarum metuit nunc tolerare jugum.
Sancta Rhodos defende fidem: Machumetica sacra
Dirue: salvificam contueare crucem!
Perdidimus Libye gentes: Asyamque minorem,
Quae quondam coluit dogmata sancta patrum.
Perdidimus Graios: fidei quos dogmata nostrae
Continuere diu: perdidimusque Thraces.
Perdidimus Spartam, Thebasque et Thessala tempe,
Et Misias nuper perdidimusque duas.
Subjuga Thurcarum Macedon transivit, Achivus
Cervicem pariter ad juga dira dedit.
Gallata nunc servit: nova Romaque caesare digna
Imperium amisit cum Trapezonte suum.
Olim Roma potens patres fideique sorores
Quattuor elegit: cum quibus esset honor.
Socrates Solymas: urbemque a nomine dictam
Fortis Alexandri: et urbs simul Antiochi.
Quarta soror Constantis erat nova Roma: sed omnes
Has premit imperio turba nefanda suo.
Mirandum non est igitur, quia perdimus urbes
Innumeras: terras, regna vetusta simul.
Nos merito lapsus ob crimina nostra severos
Nunc patimur: Christus denegat auxilium.
Thurcarum rabiem jam crimina nostra merentur,
Ob scelus atque nefas pena luenda venit.
Divitias colimus: nummis componimus aras,
Exulat et virtus: exulat alma fides.
Auri sacra fames: rerum quoque vana libido
In penas meritas pectora nostra trahunt.
Impietas, usura placet, spoliumque bonorum.
In civem civis: filius inque patrem!
Maior in imani nunc est reverentia Thurca,
Maiori cultu dogmata falsa colit
Quam nos Christicolae legem fidemque beatam.
Foedera rupta cadunt: pax quoque nulla malis.

Cristicolas proceres vexat concordia discors,
Privata utilitas vertit ubique fidem.
Quilibet alterius gliscit contingere terras,
Et partem imperii nunc sibi quisque rapit.
In culpa proceres sunt et torpentia corda
Regum: qui manibus bellica tela gerunt.
Hi fidei quamvis clypeum sceptrum armaque portant,
Lumine sed patulo tristia fata vident.
Nos apud indomiti lex est et copia Martis,
Sunt et magnanimi signiferique duces.
Sunt vires animi, sunt et conamina belli,
Consilium prudens ingeniumque ferax.
Attamen immanes patimur procedere Thurcas,
Perdimus et nostro crimine sponte fidem.
Torpor habet mentes nostras, praecordia marcent,
Perpetuusque premit pectora nostra sopor.
Nemo vetat sevire trucem per regna, per urbes
Hostem, sponte sua quisque perire cupit.
Dormitant reges: proceres gentesque potentes.
Dormit et recubat qui caput urbis habet.
Dormitat nunc Petro tuae ditissima sedis
Turba; patet Thurcae dilanianda fides.
Quandequidem Latii: tuque o Germania fortis,
Vos rigidi Galli: Pannoniusque ferox,
Et tu papa sacer: Christi defendite nomen!
Bellica victrici stringite tela manu!
Inter vos pietas sit: pax, constantia firma
Sacra fides: nexu perpetuatus amor.
Unus et assensus, concordia fida, manusque
Juncta sit: arripiat quilibet arma cito:
Possumus e nostris procul hinc expellere Thurcam
Finibus, et Christi sic stabilire fidem.
En vobis aderit praesenti numine Christus;
Celesti franget impia castra manu.

De assentatorum admissoribus.

Subdolum equum quisquis manibus palpare putabit,
Lambere vel discos, blanditque potentibus, atque
Sed quia peccatum comitatur noxia pena
Calcitrat hos tandem: fraus sua: et ater equus.

Et de assentatoribus ipsis. Ti. XCVIII. fol. XCIII.

— Assentatores pascit nunc curia regum:
Primus apud dominum quilibet esse cupit.
Namque ab excultis sparsas scit vellere plumas
Vestibus et domino complacuisse suo.

Doctus et ad flatus ventorum obducere pallam:
Scit quoque se cunctis assimilare dolis.
Nemo etenim gratus nisi qui pro ferre susurros
Nunc tacitos noscit, et nova multa loqui.

Pravus adulator solus cupit esse: potenti
Cum domino et solus noscere cuncta cupit.
Imprimis mulcens sermonem mente dolosa
Prolatum, et fraudem miscet ubique suam.
Dulcibus eloquiis et vano murmure stultus
Palpat herum: ut citius vera relata putet.
Multi assentando preconia clara merentur.
Quisquis adulator primus in arce sedet.
Delectat multos aliena vivere quadra,
Divitis uncta quibus nempe culina sapit.

De facile credentibus.

Accusatus enim falso non ante citatus
Tutari causam quomodo rite potest?

Titulus XCIX. fol. XCIV.

Hoc Mardocheum vitio olim perfidus Aman
Detulit: at tandem premia digna tulit.
Credulitas natum Saulis pulsaverat olim,
Nam delatoris crediderat vitio.
Magnus Alexander faciles non praebuit aures
Verbis: credulitas nam celerata nocet.

De navigantium temeritate.

Aequora qui humidi sulcat spumantia ponti
Audet: et in fragili tangere nave fretum.
Est opus ut ventos habeat flatusque secundos,
Ne puppis vastis fluctibus acta ruat.

Titulus C. fol. XCV.

Nam mala sors crescit: crinis quoque nocte dieque
Est fati incertus exitus atque gravis.
Adsit in exemplum: rerum mutatio: qua fit
Lapsibus assiduis: sors peritura fluit.
Provideat tamen hanc qui tutus vivere gliscit,
Irrepit tacito sors metuenda pede.
Sed sapiens qui non semper confidit iniquis
Sortibus: atque animo fata futura cavet.

De veritate non tacenda tacentibus.

Sed quia blanditiae multorum pectora solvunt,
Donaque missa vetant, verum quandoque fateri;

Non recte sapiunt, qui veri dogmata amore
Abscondunt: trepidantque minas. Terrena potestas
Est minor Aethereis rebus, iussuque Deorum.
Ingenii dotes tribuit cui rector Olympi,
Infuditque animum cur docta mente vacillat,
Et trepidus veri metuit praedicere leges?

Blandidulis verbis alium qui corrigit: unde
Exemplum capiat vitae normamque salubrem
Ad bene vivendum. Sed vultu forte minaci
Aspicit. At tempus veniet quo solvere grates
Dignetur: laudesque sibi et benefacta rependet.

— Quisquis amore metu pretio atque favore minisve
Non loquitur verum, sed bene facta silet,
Et populo ut placeat: supplantat verba palato,
Hic Antichristi cursor amicus erit.

Titulus CI. fol. XCVI.

Sed sapiens, qualem depinxit Musa Maronis,
Impavidus fortisque, bonum et predicere verum
Audet: et humani generis trutinare furores,
Quamvis in Siculo crucientur corpora tauro
Cervicemque super preceps dependeat ensis.
Nam verus sapiens non vana pericula mortis
Horret: at infixo stabilivit limite vitam.
Non istum dominus: non verba minantia terrent,
Sed Christi leges infracto pectore promit.

De Antichristi praecursoribus.

Naviculam Petri tempestas turbida iactat,
Et quatit extructam dira procella ratem.
Nam qui defraudant fidei pia dogmata nostrae,
Nunc Antichristo previa castra locant.
Spiritus aetherea quondam demissus ab arce
Protulit ad nostros haec documenta patres.

De falsariis rerum omnium.

Nulla fides hominum: fraudes sibi quisque latentes
Tractat, et in rebus cuncta scatent vitio.

Titulus CIII. fol. XCVIII.

Sed genus est varium, quod fraudibus inficit orbem.
Est fraus in numero: mensura: et pondere rerum,

In vino fraus est: merx est nunc omnis iniqua.
Argentum minuunt: miscent quodcunque metallum.
Auri confundunt speciem, gemmasque dolosas
Pro veris vendunt: nummus sua pondera nescit.

De malignis bonos a bono separantibus.

Est studium fatui, multos ut contrahat ad se
Ne solus fatui nomen inane gerat.
Vana nocet stulti nunc conversatio mundi,
Quae ducit cunctos ad scelus atque nefas.
Inde bonus si vult: positis bene vivere mundi
Illecebris tacito vivere solus amet.

De bonorum operum negligentia.

Lampades accendunt oleo quicumque flagranti,
Quique tenent rutilo lucentes igne lucernas,
Dulcia perpetui capient solatia regni.
Janua patetur simul his pulsata repente.

Titulus CV. fol. C.

Cum Deus omnipotens extrema judicet hora
Mortales cunctos: et tuba magna vocet;
Quilibet exactae cogetur reddere vitae
Acta: quibus capiet premia digna sibi.
Qui cupit extinctas oleo accendisse lucernas,
Mens sua dum nutat: spiritus atque fugit.
Sed fatuus speratque nimis: nec tristia verba
Judicii extremi cogitat atque timet.

De via felicitatis neglecta stultis.

Possumus ad dextram palmae spectare coronam,
Ad levam mitrae cernimus auriculas.
Est via stricta nimis, ducens ad regna polorum,
Ad stygios ducit latum iter interitus.

Titulus CVI. fol. CI.

Plures se credunt ad dextrum pergere clivum,
Atque salutarem posse venire viam
Quae per continuos traducit corda labores,
Ad sedem Aetheream pacificumque locum;
Sed tamen ob mentis cecas fatuasque tenebras
Ad dextram nequeunt tendere rite manum.
Estque apud aeternum patrem sapientia mundi
Nulla: sed hanc stolidam stultitiamque vocat.

De obloquentibus bene operanti.

Non opus est catti pendere in gutture nolam,
Bella gerent mures protinus absque metu.
Detrahit insipiens iustis plerumque malignis
Ore ligans nolam gutture murilegi.

De comesantium obscenitate.

Vivendi ritus non est nunc gentibus unus
Omnibus equalis, mos quoque cuncta regit.
Nempe aliter Graii vivunt: aliterque Latini
Quam vivat ritu Theutona terra suo.
Sauromatas alio victu nunc vivere dicunt,
Nunc aliter Turcas, Aethiopesque ferunt.
Sunt hominum mores varii, disparque voluntas,
Sunt varii victus: vita nec una viget.

(Schluss folgt)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In der Lübecker Stadtbibliothek ist am 9. Juni des vorigen Jahres dem berühmten Göttinger Historiker August Ludwig von Schlözer ein Denkmal von seinem Sohne, dem k. russ. Generalconsul Karl von Schlözer in Lübeck, errichtet worden, welches zugleich die vollständigste Sammlung seiner zahlreichen und zum Theil sehr selten gewordenen Schriften — 67 Werke in 120 Bänden — enthält. Es fehlen darin nur drei Schriften, welche er als Akademiker in St. Petersburg russisch drucken liess, nämlich eine russische Grammatik (1763), von der nur 11 Bogen gedruckt, aber nicht in's Publikum gekommen sind, eine russische Schrift über die polnische Königswahl (1764) und der 1. Theil der Russischen Annalen aus der Nikonischen Handschrift (1767).

Dieser Sammlung sind ferner eine Anzahl Manuscripte Schlözer's über Russische, Polnische und Ungarische Geschichte, über eine Reise nach dem Orient u. s. w. beigefügt.

S.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1855.**

Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriften-Schatzes der Königlichen Hof- und Staats-Bibliothek zu München.

Bibliotheken haben nur dann Werth, wenn ihre Benutzung im Interesse der Wissenschaft ermöglicht ist; werthlos aber bleiben sie, wenn ihre Schätze den Wächtern selbst unbekannt sind, oder deren Benutzung bis in's Unendliche erschwert wird. So richtig auch nun diese Grundsätze in den Augen aller jener sind, welche Beruf und Neigung auf die Benutzung solcher Sammlungen hinweist, indem hierin eine allgemeine Uebereinstimmung aller Gelehrten herrscht, so verschieden und vielfach sind dagegen die Ansichten und Urtheile über die Art der Einrichtung solcher Anstalten, so wie über die Möglichkeit der Benutzung. Denn so wenig als der Grad der Bildung bei allen Besuchern und Benutzern dieser Anstalten derselbe sein kann, so wenig kann und darf hierin auch allen die wünschenswerthe Einsicht über das, was möglich, über das, was unmöglich ist, zugemuthet werden. Der wahre Gelehrte, dessen charakteristische Unterscheidungszeichen stets wahre Bescheidenheit und mit ihr innig verbundene Dankbarkeit sind, kennt nur zu gut das

„Quid valeant humeri"

und will auf Niemandes Schultern zu Schweres auflasten, sich selbst bewusst des

„Quid ferre recusent“

mit andern Worten, er versteht es, die Unmöglichkeit dessen zu beurtheilen, was der unverständige Laie als Mangel einer Anstalt betrachtet! Ist derselbe aber Bibliothekmann selbst, welcher nur zu gut weiss, dass keine Bibliothek in der Welt existirt, die allen Anforderungen, welche die Verschiedenheit der in den verschiedenen Köpfen existirenden Ideen und der Herzensgelüste zu machen pflegt, entsprechen kann; so wird er jedes harte Urtheil in sich selbst verschliessen, und jeder Anstalt die Berechtigung gerne zugestehen, welche sie unter allfallsigen Schwesteranstalten sich erworben hat.

Je grösser und bedeutender eine Bibliothek nun ist, um so wichtiger ist ihr auch das Urtheil jener, die sie in Anspruch zu nehmen pflegen, um so wichtiger aber auch der Wunsch, dass das Urtheil ein gerechtes sei! Wenn unverständige Menschen unverständige Urtheile auszusprechen pflegen, so geht dieses Urtheil als werthlos — auch spurlos vorüber; ist es ja doch ohnehin keiner Beachtung werth! Wenn aber Männer von wahrhaft literarischem Rufe, ja wenn selbst Männer, die den grössten Theil ihres Lebens dem Bibliothek-Dienste widmeten, ähnliche Urtheile unterschreiben und hierdurch ihnen den Stempel der Wahrheit aufprägen, dann gewinnt die Sache eine andere Bedeutung.

Die wichtigste Bibliothek des teutschen Landes ist sonder Zweifel die Hof- und Staatsbibliothek zu München, die mit jeder Europäischen kühn in die Schranken eintreten darf. Das fühlt sich am sichersten, sobald man die grössten Europäischen Bibliotheken so im Einzelnen vergleicht, Nachfrage und Nachforschungen hält, wo sich das überraschende Resultat bietet, wie München fast immer den andern die Palme entwindet.

Ueber diese Bibliothek hat nun ein Mann teutschen Namens, teutschen Rufes, ein Urtheil gefällt, betreffend das „Handschriftenmaterial“, welches wirklich befremdend, und keineswegs geeignet ist, ein günstiges Licht auf die Möglichkeit, dasselbe auch benutzen zu können, überzutragen! Joh. Friedrich Böhmer ist es! Er sagt in seinem neuesten Werke: „Wittelsbachische Regesten von der Erwerbung des Herzogthums Baiern 1180 bis zu dessen erster Wiedervereinigung 1340. Stuttgart, bei Cotta. 1854.“ in 4° S. X. „Das reichhaltigste handschriftenmaterial für die geschichtschreiber findet sich jetzt ohne zweifel auf der hof- und staatsbibliothek zu München, in welcher die bibliotheken der vielen aufgehobenen klöster vereinigt wurden. Hier besteht aber der grosse übelstand, dass nur von den griechischen handschriften, die mit der vaterlandskunde in keinem bezug stehen, ein gedrucktes verzeichniss existirt, welches bereits in den iahren 1806 bis 1812 erschien, während von den

übrigen handschriften ein solches fehlt, und so viel mir bekannt, nicht einmal geschrieben nach demselben plane alles umfassend in reinschrift vorhanden ist. Wie mochte man doch für die katalogisirung der handschriften, dort wo durch Scherer im übrigen alles so praktisch geordnet war, eine so unpraktische methode befolgen, wie diejenige, nach der zuletzt ein sonst höchst tüchtiger und fleissiger gelehrter über zwanzig jahre lang gearbeitet hat, ohne wie es scheint zu einem abschluss zu gelangen? Sollte man wirklich den unterschied zwischen einer literarischen bearbeitung eines handschriftenschatzes, die aufgabe der wissenschaft überhaupt ist, und den einer einfachen verzeichnung seines inhaltes verkannt haben, die allein bibliothekarische aufgabe ist, in mässiger zeit beschafft werden kann und der gelehrten forschung genügt. Nun haben die bibliotheken zu Erlangen und zu Giessen gleich der rathsbibliothek zu Leipzig ihre gedruckten kataloge, welche alle drei brauchbar, einer vortrefflich ist, während in München, wo er am nöthigsten wäre, ein solcher behelf fehlt, und nur dasjenige, was Pertz vor mehr als zwanzig jahren aus unzureichenden hilfsmitteln flüchtig auszog und 1839 im Archiv der Ges. 7, 113—128 drucken liess, dem historiker spärliche führung gewährt. Nach der kenntniss der bisherigen vorarbeiten, so weit ich dieselbe erlangen konnte, wäre es vielleicht am besten, dieselben ganz auf sich erliegen zu lassen, und einen neuen katalog zu beginnen, denselben aber auch sofort wie er entsteht abdrucken zu lassen. Es würde genügen, wenn man sich nach massgabe der handschriftenkataloge des brittischen museums darauf beschränkte format stoff alter blattzahl (ob mehr als eine columne, ob mit miniaturen) und herkunft anzugeben, dann den inhalt, dergestalt, dass bei bekannten gegenständen nur der titel, bei minder bekannten auch anfang- und schlussworte, und was sich sonst unmittelbar als kennzeichen darbietet (w. z. bei Geschichtsbüchern anfangezeit und schlusszeit) mitgetheilt würde. Ein solches verzeichniss würde zugleich die controlle für die erhaltung des bestandes, und zwischen demselben und dem forscher, auch dem entfernten, die vermittlung jener erschöpfenden benutzung sein, wie sie die wissenschaft verlangt, wie sie jetzt aber ohne gedruckten catalog gar nicht möglich ist."

So das harte Urtheil des Frankfurter Bibliothekars Böhmer, durch welche nicht nur der Stab über die seitherige Bearbeitung der Manuscripte gebrochen, sondern auch ein Schatten auf den Mann geworfen ist, der 20 Jahre lang in einer so unpraktischen Methode gearbeitet hat, dass es am besten wäre, die Arbeiten desselben ganz bei Seite zu schaffen, und einen neuen Katalog zu beginnen.

Dieser Mann, der einer so unpraktischen Richtung gefolgt sein soll, ist kein andrer, als der berühmte selige Schmeller,

derselbe, dessen Böhmer wenige Zeilen früher mit den Worten erwähnt: „Von einzelaufgaben die zur erforschung Baierns gehören sind gediegen bearbeitet: das bairische wörterbuch durch Schmeller“ indessen er in der Anmerkung beifügt: „Das wörterbuch eines ieden volksstammes, wenn nicht unbedingt die nationalste wissenschaftsaufgabe für denselben, steht doch wenigstens keiner andern nach. Aber wie schwer ist es, den mann für eine solche aufgabe zu finden! Welche vorkenntnisse, welche befähigung, welche ausdauer setzt die lösung derselben voraus! In Baiern braucht sie nicht weiter gesucht zu werden: sie ist in Schmellers Bairischem Wörterbuch (Stuttgart 1827—1837. 8°. 1—4) gegeben, in einer trefflichkeit wie sie kein anderer deutscher volksstamm für seine mundart besitzt.“

Der Schreiber dieser Zeilen kennt das Schmellersche Wörterbuch eben so genau wie die Schmellerschen Katalog-Arbeiten, deren er sich früher bei der Lebzeit Schmellers und unter seiner Anleitung bediente; und wer die Vorarbeiten und Nachträge dieses Wörterbuchs sah, sich auskannte und sie zu schätzen versteht, der muss als unbefangener Mann dasselbe Urtheil auch über die grandiosen Schmellerschen Katalogarbeiten fällen, Arbeiten, die ein dem hochgeachteten Böhmer wohl ebenbürtiger Gelehrter ganz anders fand und beurtheilte, nemlich der k. k. Oesterreichische Regierungsrath Chmel, dessen Reise-Bericht über seine in den Monaten April, Mai, Juni und Juli 1850 unternommenen literarischen Forschungen in dem „Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Band V., Wien 1850.“ S. 361 u. f. zu finden ist. Dort stimmt Chmel bezüglich der Wichtigkeit der Sammlungen ganz mit Böhmer überein: „München, sagt er, ist unerschöpflich, besonders für einen Einzelnen; ein Dutzend österreichischer Geschichtsforscher, würden jahrelange Arbeit haben; und die dortigen Vorräthe auch nur zu verzeichnen wäre eine langwierige Aufgabe.“ Aber nicht überein stimmt er mit Böhmer über die Katalogisirung, im Gegentheile fällt er, der, wie Schreiber dieses Augenzeuge war, äusserst fleissig die Kataloge durchsah und excerpirte, das Urtheil: „Die in der Münchner Hofbibliothek aufgespeicherten Handschriften, deren Zahl über 22000 steigt, sind von gelehrten und unermüdlich-fleissigen Bibliotheks-Beamten katalogisirt worden, leider liegt bis jetzt nur der Katalog der griechischen Handschriften im Drucke vor zur Benutzung der Philologen. Handschriftliche Kataloge über die vielen Handschriften anderer Fächer sind allerdings bereits vorhanden, insbesondere aber wurden die historischen Handschriften von dem gelehrten und biedern Akademiker und Unter-Bibliothekar Schmeller mit dem mühsamsten und gewissenhaftesten Fleisse bearbeitet. Myriaden von grösseren

oder kleineren Zetteln enthalten die speciellsten Notizen über jedes einzelne Stück einer Handschrift, welche unter gewissen Schlagwörtern in Cartons aufbewahrt werden. Die Zusammenstellung dieser zerstreuten Notizen schreitet rasch vorwärts bei dem eisernen mit consequenter wahrer Resignation fortgeführten Arbeitseifer Schmellers."

So weichen die Urtheile über den Werth der Handschriften-Katalogisirung der Münchner Hof- und Staatsbibliothek von einander ab!

Wo liegt nun die Wahrheit? Welches Urtheil ist das richtigere? Derjenige, welcher vorurtheilslos und ohne geheime Nebenwünsche und Absichten die Münchner Handschriften-Schätze benutzte, muss unbedingt dem Urtheile Chmel's huldigen, welcher seinem Lob kein Wort zuviel beifügte, sondern nur eben das aussprach, was er bei dem Anblicke der Katalog-Arbeiten empfand und beim Gebrauche selbst erprobte! Fragt man sich aber, wie Böhmer zu einem Urtheil, welches als unbegründet, ja als unbillig verworfen werden muss, gelangen konnte, so scheint hierzu der Schlüssel in seinen Worten zu liegen: „Nach der kenntniss der bisherigen vorarbeiten, so weit ich dieselbe erlangen konnte." Böhmer kannte sich in der Katalogen-Bearbeitung der Münchner Hof- und Staatsbibliothek zu wenig aus, oder scheint das Gegebene auch während seines öfteren und andauernden Hierseins zu flüchtig benutzt zu haben, als dass er im Stande gewesen wäre, wirklich zu würdigen! Hätte Böhmer wirklich eine Umschau in der reichlichen Sammlung der Kataloge, die aus den verschiedenen Zeiten noch vorhanden sind, und bald mehr bald minder tüchtig bearbeitet das Bild der einzelnen Bestandtheile dieser trefflichen Sammlung bilden, gehalten, er hätte sicherlich in die Worte Schmellers, die er nun aus S. 17 der „Allgemeinen Auskunft über die K. Hof- und Staats-Bibliothek zu München" (Ausgabe v. 1846) anführt, lautend:

> „Ist die frage von handschriften, so kann eine bibliothek nicht allenfalls, wie bei gedruckten Büchern, auf allgemeinere bibliographische und literar-historische hülfsmittel verweisen. Sie muss dem literator aus ihren eigenen catalogen rede stehen. Es sind zur Zeit über alle abtheilungen dieses betreffes cataloge vorhanden; aber nicht alle sind ausführlich beschreibende; einige sind vorerst nur summarische, die in der Form der . . nummernrepertorien den bestand fixiren und controlliren"

eingestimmt, und schwerlich die bittern, des guten Schmellers Andenken keineswegs ehrende Worte angehängt:

> „Demnach, wie es scheint, nicht genügen um dem literator rede zu stehen, was doch wahrlich sehr übel ist,

indem die bibliothek nun dasjenige nicht leistet, was sie, wie es vorher schneidend genug heisst, leisten muss.“ Dass sich Böhmer durch den Schein habe trügen lassen, mögen folgende Bemerkungen zeigen.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek, in ihrem Urstocke eine Schöpfung des Herzog Albrecht V. von Baiern (1550—79), ist aus vielen einzelnen Bibliotheken und Bibliothek-Theilen zusammengesetzt, indem dieser erste Stifter schon drei Bücher-Sammlungen vereinte, nämlich jene, an Kostbarkeiten reiche, des bekannten Chronographen und Nürnbergischen Arztes Hartmann Schedel, der sich „arcium et utriusque medicinae Doctor“ zu schreiben pflegte, und mit eigner Hand viele seiner Codices selbst schrieb, treu dem Grundsatz, den er gerne solchen Arbeiten vorsetzte: „Nihil dulcius bene impensi temporis memoria.“ (gestorben 1514.), jene des berühmten österreichischen Kanzlers J. A. Widmannstadt († 1558), des Herausgebers des syrischen neuen Testaments, und endlich jene des kaiserlichen Rathes J. Fugger. Alle Baierische Fürsten bis herab auf Carl Theodor, bereicherten diese Sammlung, bis dieselbe unter Maximilian Joseph, dem Churfürsten und nachmaligen ersten König, durch die Aufhebung der Hochstifte, Prälaturen und Klöster, sowie verschiedener Corporationen, jenen Schatz von Handschriften erhielt, der an innerem Gehalte alle anderen teutschen Bibliotheken weit übertrifft!

Gleichwie nun die ursprüngliche Churfürstliche Bibliothek längst ihre Bearbeiter gefunden hatte, und wie heute noch wirklich ein ganz guter Katalog des tüchtigen Hardt vorhanden ist, so besassen die meisten Sammlungen ihre Kataloge, als deren vortrefflichster der des Stiftes S. Emeran in Regensburg genannt werden muss, weil dieser Katalog so vortrefflich abgefasst ist, dass jeder Bibliothekar, und wohl auch Herr Böhmer, nur mit tiefster Verehrung bei diesen Bänden, die das Muster einer Manuscripten-Beschreibung und ein Schatz der tiefsten Gelehrsamkeit sind, weilen, und dem Verfasser, welcher der Benedictiner Colomanus Sanftl war, seine Bewunderung, und wenn er lesen und auch noch Etwas lernen will, seinen Dank nicht versagen wird. Es ist derselbe Sanftl, dessen „Dissertatio in aureum ac pervetustum SS. Evangeliorum codicem MS. Monasterii S. Emerani. Ratisb. 1786 4° c. fig.“ keinem Bibliothekar unbekannt sein wird. Es würde zu weit führen, hier eine Specification dieser Arbeiten von Khager, Hoheneicher, Docen u. s. w. aufführen zu wollen! Genug die gesammte Manuscripten-Sammlung war und wurde, bald nach ihrer Vereinigung in München auch vereint und zwar zumeist in chronologischer Ordnung aufgestellt, ohne hierbei besondere Rücksicht auf ihre Abstammung zu nehmen.

Als nun Schmeller in die Bibliothek trat, und ihm vor länger denn 20 Jahren die Manuscripte anvertraut und übertragen wurden, änderte er das ganze Aufstellungs-System dahin, dass er die Manuscripte strenge nach ihrem früheren Abstammungsorte sonderte, und sie selbst in der Ordnung aufzustellen suchte, in der sie früher vor ihrer Vereinigung mit München aufgestellt gewesen waren.

Er begann, unter Voraussetzung der ursprünglich Münchner Codices mit den verschiedenen Bibliotheken in alphabetischer Ordnung, wobei er dann die einzelnen Codices fortlaufend numerirte, jedoch selbst die Nummern unausgefüllt liess, wenn ein oder mehrere Codices der einen oder anderen Bibliothek sich nicht mehr vorfanden.

So beginnt er in folgender Weise:

Abensberg	(Carmeliten.)	No. 2507—25
Aldersbach	(Cisterz.)	- 2531—2891
Alt-Hohenau	(Nonnenkloster)	- 2901—2923
Alto-Münster	(— — —)	- 2931—2962
Alt-Ötting	(Collegiat-Stift)	- 2971—2973
Amberg	(Franciscaner.)	- 2981*—2992
Andechs	(Benedictiner)	- 3001—3124 u. s. w.

Schmeller fertigte aber nun überdies über alle diese Kloster-Codices genaue mit den obigen Zahlen übereinstimmende Nummer-Repertorien, die gerade das angeben, was oben Böhmer verlangte, nämlich: Format, Stoff, Alter, Blattzahl, Inhalt, mit genauer Bezeichnung eines jedweden Blattes. Dieses sein Nummer-Repertorium, welches man auch die von Böhmer verlangte „einfache Verzeichnung" nennen kann, füllt 9 Foliobände! Diese im Zusammenhalte mit den bereits vorhandenen Urkatalogen berechtigten sofort den seligen Schmeller vollkommen zu dem Ausspruch:

> „Ist die Frage von Handschriften, so kann eine Bibliothek nicht allenfalls, wie bei gedruckten Büchern, auf allgemeinere bibliographische .. Hülfsmittel verweisen. Sie muss dem Literator aus ihren eigenen Katalogen Rede stehen."

Nun weiss aber jeder, dass auch die besten und ausführlichsten Handschriften-Beschreibungen ohne alphabetische Register für den augenblicklichen Gebrauch nicht ausreichen. Schmeller musste sofort einen alphabetischen Katalog über den gesammten Handschriften-Vorrath anlegen. Dieses that er nun, indem er den Inhalt einer jeden Handschrift auf kleine Blättchen aufführte, und dann sie alphabetisch ordnend auf Cartons aufklebte, wozu er auch Hoheneichers Vorarbeiten, die sich auf die besten Kataloge gründeten, benutzte. Hiermit war aber Schmeller noch lange nicht zufrieden, sondern er dehnte diese Arbeit, wie oben Chmel bemerkt auf die „speciellsten Notizen" aus, und verband hiermit einen förmlichen

Real-Katalog, in welchem man eben so sicher jede Notiz über Kaiser und Reich, wie das geringste Recept irgend eines Tintenpulvers, welches ein Schreiber „pro memoria“ irgend einem Vorsetzblatt beischrieb, — aufzufinden vermag!

Schon ein flüchtiger Anblick der 287 Kapseln, in 4°, erregt Staunen über Schmellers unendlichen Fleiss, der innerhalb seiner Amtszeit nicht nur die gesammte Manuscriptenzahl vollständig durchgearbeitet, sondern selbst eine zweite Revision bis herab auf die Codices des Klosters Seehaus durchgeführt hatte, wo ihn dann der Tod ereilte. Man muss Zeuge gewesen sein, wie Schmeller arbeitete; man muss sich vergegenwärtigen, wie er mit einer sehnsüchtigen Hast auf die Vollendung seiner Revision zusteuerte, man muss wissen, was Schmeller wollte, und muss genau kennen, was Schmeller zurück liess, wo dann der Vorwurf einer „unpraktischen Methode“ in sein Nichts sich auflösen wird.

Wenn uns aber Böhmer zum Beweise seiner Behauptung auf Pertz hinweist, „der vor mehr als zwanzig iahren dasjenige was er aus unzureichenden hilfsmitteln flüchtig auszog, drucken liess,“ welches dem Historiker spärliche Führung gewähre, so möchte doch auch der Umstand vergessen sein, dass wohl keine einzige teutsche Bibliothek, wir nehmen natürlich den besonderen Glückszufall mit dem Erkennen des Bamberger Richerus aus, solche Ausbeute für die Monumenta Germaniae, welchen Föringer so viele Zeit und Kraft opferte, geliefert haben dürfte, als eben die Münchner, woraus doch so ziemlich erhellet, dass man in München seine eigenen Schätze wohl kenne, und sie zu schätzen wisse, abgesehen davon, dass doch wahrhaftig die patristischen trefflichen Leistungen eines Krabingers davon Zeugniss geben, dass an dieser Bibliothek nicht blosse einseitige Vorliebe für Geschichte vorherrsche, sondern — Gott sei Dank — jedes Fach mit bibliothekarischer Liebe cultivirt werde.

Angesichts solcher Thatsachen reducirt sich Böhmers Klage in Wahrheit auf den Umstand, dass München, mit Ausnahme der vorhandenen Griechischen Handschriften, noch keinen gedruckten Katalog seiner Manuscripte besitzt, indessen doch solche die Bibliotheken zu Erlangen, Giessen und Leipzig (Rathsbibliothek) hätten! Dass es nun München an dem Materiale zu solchen Katalogen nicht gebricht, ist Thatsache! Abgesehen, dass, wollte man auch nur die Veröffentlichung der beschreibenden Handschriften-Kataloge bewirken, ja nur den einzigen S. Emeranischen Sanftl's, ein ungeheures Druckmaterial vorläge, so mag man sich auch hier wieder auf Chmel berufen, der in der „Beilage I“ seines obigen Referates S. 366—446 „Notizen aus den Verzeichnissen der Handschriften der königlichen Hofbibliothek in München“ I. Deutsche Kaiser und Könige seit K. Rudolph I—II. Oesterreich

a) im Allgemeinen. b) Insbesondere. III Bairische Hochstifte. IV Bairische Klöster. V Miscellanea" — giebt, und solche mit den Worten einleitet: „Doch den grössten Theil des Dankes verdient der unermüdliche Schmeller. Möchte doch zum Besten der Geschichte und Literatur seine mühsame, wahrhaft staunenswerthe Arbeit durch den Druck vollständig veröffentlich werden, was ich hier vom österreichischen Standpunkte aus mittheile, ist nicht der hundertste Theil, ich weiss was ich sage! — von dem was Schmeller gearbeitet." — So spricht Chmel von demselben Schmeller, der nach jenseitiger Meinung eine so unpraktische Methode befolgt haben soll; so spricht er von demselben Materiale, von dem es nach jenseitiger Meinung am besten wäre, dasselbe „ganz auf sich erliegen zu lassen," mit anderen Worten als unbrauchbar bei Seite zu stellen, und einen neuen Katalog zu beginnen! Eine wahrhaft etwas starke Zumuthung, die Resultate eines Menschenalters zu vernichten, um nach Verfluss eines zweiten wieder dasselbe Resultat gewinnen zu wollen! Nein die Münchner Bibliothek kann dem Literator aus ihren eigenen Katalogen Rede stehen! Und kein Literator, der je diese Kataloge benutzte, wird in Abrede stellen können, dass sie ihm den Aufschluss, den er suchte, gegeben, es sei denn, er habe sogleich aus selben die gemachte Arbeit verlangt, wo er dann eben zu Viel verlangte, weil dieses nie Aufgabe solcher Arbeiten sein kann;

Will man aber zur Frage übergehen, ob zwischen Heute und Morgen die Möglichkeit der Druckveröffentlichung gegeben sei, so muss dieses vom pecuniären Standpunkte aus auf das Entschiedenste verneint werden! Die Bibliothek zu München würde gewissenlos handeln, wollte sie an 30000 fl. auf den Druck von Katalogen verwenden, und diese Fonds der Anstalt selbst entziehen, da dieselbe keine Aussicht hat, dass das Land dieselben zahlen werde, um vielleicht geldsüchtigen Literaten Gelegenheit zu geben, sich Buchhändler-Honorare durch leichteres Gelangen zu diesen Schätzen zu verdienen, wobei noch sicherlich erwartet wird, dass die Exemplare verschenkt werden dürften, da Niemand weit und breit gefunden werden mag, der diese colossalen Kataloge, wären sie gedruckt, erkaufen kann oder will! Zeuge dessen mögen eben jene von Böhmer aufgeführten Kataloge sein, wobei trotz ihrer Trefflichkeit — man denke an den schönen reichlich ausgestatteten Katalog des Dr. Robert Naumann — Verfasser und Verleger sicherlich nur bittere Opfer gebracht haben mögen! Allein was hier vermuthet wird, zeigt sich als evidente Erfahrung bei den Schicksalen des von Böhmer angeführten „Handschriften-Katalog der königl. Universitäts-Bibliothek in Erlangen. Frankfurt a. M. und Erlangen 1852," welchen der verdiente Universitäts-Bibliothekar Dr. Joh. Conrad Irmischer

auf eigene Kosten drucken lassen musste, wobei sich von 500 öffentlichen Bibliotheken, welchen er die Einladung zur Subscription unter specieller Zuschrift zusandte, nur Fünf in Teutschland, vom Auslande aber keine einzige, betheiligten, unter welchen Fünf auch die zu Frankfurt a. M., deren Direktor Herr Dr. Böhmer ist, vermisst wird, während der Subscriptions-Preis nur 4 fl. war. Die Zahl aller Subscribenten betrug 25. Wie viele Subscribenten würden sich wohl für den Münchner Katalog bei einem möglichen Preise von 50 fl. finden?

Wahrhaftig wer die Münchner Bibliothek benutzen will, darf schon nach München gehen, um an Ort und Stelle Erkundigung einzuziehen, wenn er vorher nicht schon schriftlich solche erhoben hat.

München ohne gedruckten Katalog versendet im Jahre mehr Handschriften, und gestattet freiere Benutzung als — es ist nicht zuviel gesagt — alle Bibliotheken der Welt!

Möchte nur dieselbe nie missbraucht und mit unverdientem Tadel und — Undank überschüttet werden!

* — *.

Claudius Ptolemaeus.

Götze in seinen Merkwürdigkeiten der Dresdner Bibliothek II. 305. und Ebert in seiner Beschreibung derselben S. 259. gedenken kürzlich einer daselbst befindlichen Handschrift des Ptolemäus, über welche einiges nachzutragen nicht unnöthig erscheinen wird.

Dieser ziemlich glänzend ausgestattete „ex libraria predicatorum in Colonia“ herrührende Codex enthält Bl. 1—71 einen lateinischen Text der vier ersten Bücher des Almagestus, der *μεγάλη σύνταξις τῆς ἀστρονομίας* des Claudius Ptolemäus, welcher seines zweifelhaften Ursprungs halber als eine literargeschichtliche Merkwürdigkeit betrachtet werden muss.

Zu möglichster Beurtheilung mag der Anfang des Prologs, der Eingang des ersten Buchs und der Schluss des vierten hier mitgetheilt werden.

Der Prolog beginnt: Preclare fecerunt, qui corrigentes ſcienciam philoſophie, o Syre, diviſerunt theoricam partem philoſophie a practica. Nam ſi pars practice, antequam ſit praxis, eſt theorica: ſed diverſitas inter eas eſt magna; non propter hoc, quod aretnis (verderbt aus *ἀρετή*) morum anime poſſit eſſe in pluribus ſine doctrina, omnis autem rei theorice non poteſt aliquis habere ſine doctrina ſcienciam: sed propter hoc, qui ducit ad utilitatem, que eſt acquiſicio in parte praxis, usus facti et in parte theorice, crementum ſciencie.

Das erste Buch Bl. 2. fängt an: Primum igitur, quid inchoandum eſt in hoc libro, rememorat qualitatem comunem vel commemoracio comunis qualitatis celi et terre in ſe ipſis et qualitates cujusque eorum ad aliud et inclinacionem circuli ſignorum a circulo recti diei et ejus qualitatem in villis vel locis diverſarum orizontum et omnium, que hiis ſunt ſimilia. Nam faciant levem intellectum ad illa, que ea ſecuntur hoc libro.

Das vierte Buch endlich schliesst Bl. 71. mit den Worten: Illa vero falsitate, quam oſtendimus, poteſt contingere magna discordia in proporcione, qua fecit in utroque modo. Igitur eſt manifeſta ex hoc, quod diximus, cauſa illius discordie; eſt et confirmata fides noſtra ex hoc, quod oſtendimus de computacione discordie, que erit in tempore panſilini (entstellt aus *κανόβηνον*) et ſynodi et invenimus illas ecclipſes, quas commemoravimus, concordes fundamenti.

Es zeigt sich sofort, dass es sich hier um eine bis zur unleidlichsten Latinität wörtliche Uebersetzung handelt, welche von der gewöhnlichen lateinischen Uebertragung der Ptolemäischen Syntax in den Basler Ausgaben, die dem Georg von Trapezunt zugeschrieben zu werden pflegt, durchaus abweicht. Woher sie aber genommen worden sei, das unterliegt folgenden Zweifeln.

Die Explicit des zweiten, dritten und vierten Buchs — bei dem ersten ist solch förmlicher Schluss aus Nachlässigkeit weggeblieben — lauten:

Bl. 31. Explicit ſecundus ſermo libri mathematice Ptolomei, qui prenominatur megali xintaxis ſive aſtronomie, translacione dictaminis Wintomienſis Ebd el meſſie.

Bl. 49b. Explicit tercius ſermo libri mathematice Ptolomei, qui prenominatur megali xintaxis aſtronomie philophonia, translacione dictaminis Wittomenſis Ebd el meſſie.

Bl. 71. Phylophonia Wuttomenſis Ebd el meſſie. Explicit quartus ſermo libri mathematice Phtolomei, qui prenominatur megali xintaxis ſive aſtronomie, translacione dictaminis.

Diese Angaben deuten auf eine jener arabisch-lateinischen Bearbeitungen, deren vor Bekanntwerdung des griechischen Urtextes mehrere verfertigt worden sein sollen. Vgl. Halma in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Ptolemäischen Syntax (Paris 1813) S. 40 fgde. Gleichwohl findet sich der Name Ebd el messias weder bei Flügel in der Dissertation de arabicis scriptor. graecor. interpretibus, Miſenae 1841. noch in Wenrichs Schrift de graecor. auctor. verſionibus arabicis etc. Lipſiae 1842. S. 226. unter den arabischen Uebersetzern und soviel die lateinischen anlangt, von welchen nur der einzige Gerhard von Cremona (vgl. Boncompagni della vita e delle opere di Gerardo Cremoneſe, etc. Roma 1851. S. 15 fgde.) bekannt geworden ist, so zeigt eine Vergleichung

der Eingangsworte von dessen Uebersetzung, wie solche der Catalogus manuscriptor. bibliothecae Burneianae (Londini 1840) S. 70. Nr. 275. angiebt: Bonum fuit, Scire, quod sapientibus non deviantibus visum est, cum partem speculationis etc., dass die vorliegende eine völlig andere sei.

Sonach könnte man sich veranlasst fühlen, diese letztere für eine bezüglich sowohl des arabischen Bearbeiters als des lateinischen Interpreten bisher ganz unbekannt gebliebene Uebertragung anzuerkennen, wenn nicht anderseits zweifelhaft würde, ob hier überhaupt eine Uebersetzung aus dem Arabischen vorliege. Nicht nur weil sie in einer Bl. 268^b des Codex ersichtlichen, den Schriftzügen nach aus dem XV. Jahrhundert herrührenden Inhaltsübersicht bezeichnet wird, als: Almagesti Phtolomei de greca translatione quatuor libri, sondern auch und hauptsächlich, weil gar nicht einzusehen ist, wie bei einem arabischen Almagest der unbekannte lateinische Uebersetzer zu griechischen Worten: ἀρετή, κανσέλιγον und andern, deren im weitern Texte muthmaasslich mehrere sich finden, gekommen sein sollte.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Uebersetzung nicht in Capitel getheilt ist und die durch die Initialen gebildeten Abschnitte den Capiteln andrer Redaktionen nicht allenthalben entsprechen: ingleichen, dass der Handschrift zwar die Zeichnungen beigefügt sind, die Tabellen jedoch fehlen.

Der Codex enthält ausserdem noch vier astronomische Schriften ungenannter Verfasser, welche ihrer ungelenken Sprache nach insgesammt Uebersetzungen zu sein scheinen. Zu künftiger leichterer Ausmittelung der Verfasserschaften sollen hier die jedesmaligen Anfänge mitgetheilt werden.

Bl. 72—98. Ein in der schon erwähnten Inhaltsübersicht am Schlusse des Codex als: introductiones Phtolomei in Almagesti aufgeführtes Werk von 15 Abschnitten. Dasselbe fängt an: Dividitur orbis signorum in 12 partes et nominatur unaqueque parcium ejus nomine comuni eis omnibus, quod est in greco thuta catimirion (verderbt aus δωδεκατημόριον), cujus expositio est pars 12; et est signum et nominatur unumquodque signum nomine proprio ex forma stellarum, que in ipso formantur et signa quidam 12 sunt: aries, taurus, gemini etc.

Bl. 99—102. Ein kurzer meteorologischer Aufsatz: sermo de nubilis überschrieben. Beginnt: Aput homines vulgi currit cursu alio a cursu, qui est aput philosophos et illis est, quoniam ipsis videtur, quod alteracio, que accidit in aëre, non fit nisi ab ortu stellarum et earum occasu. Opifici autem disciplinarum et opifici sciencie naturalis videtur in illo sentencia alia etc.

Bl. 104^b—161. Ein Kommentar zu den sechs ersten Bü-

chern der Syntax des Ptolemäus. Hebt an: Omnium recte philoſophancium veriſimilibus credibilibusque argumentis ſed et firmiſſimis racionibus deprehenſum (soll vermuthlich demonſtratum heissen) eſt, formam celi ſpericam eſſe motumque ipſius orbicularem circa terram undique ſecus globoſam, in medio imoque defixam. Que quidem etſi omnium cadentium tam gravitate corporis quam quantitate ponderis ſit maxima ideoque inmobilis: ipſius tamen craſſitudo etc. Die oftgedachte Schlussübersicht schreibt diese Schrift dem Campanus (Novarienſis) zu. Allein die Literargeschichte kennt kein derartiges Werk dieses Astronomen und die Sprache lässt eher irgend eine Uebersetzung vermuthen. Die letzte Schrift

Bl. 162—268. wird in dieser Inhaltsübersicht als die aſtronomia Gebri bezeichnet. Durch gefällige Mittheilung aus der Hamburger Stadtbibliothek, welche den seltnen, in der oben erwähnten Schrift des Boncompagni über Gerhard S. 13. fgde. sehr genau beschriebnen Abdruck dieses Werks besitzt, ist man in den Stand gesetzt, diese Angabe zu bestätigen. Die Schrift enthält wirklich die 9 Bücher der aſtronomia Gebri, filii Affla, Hispalenſis und zwar in der von Gerhard von Cremona gelieferten lateinischen Uebertragung. Bei der Seltenheit ihres von Peter Apian 1534. (nicht 1533.) zu Nürnberg besorgten Abdrucks wird es nicht unpassend sein, den Eingang des Werks nach der hiesigen Handschrift mitzutheilen: Sciencia ſpecies habet, quarum melior post ſcienciam fidei eſt, cujus ſcita fixa ſunt, remanencia, inalterata. Et ſunt vie perducentes ad ſcienciam horum, vie neceſſarie, in quibus non eſt dubitacio, ducentes incedentem per eas ad veritatem neceſſariam. Sciencia itaque forme motuum ſolis et lune et ſtellarum et cognicionis orbium earum et quod ſequitur inde, ſcilicet eſt ſciencia melior scienciis per aggregacionem modorum melioracionis in ea. Ejus namque ſcita fixa ſunt, remanencia etc.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Schluss.)

Titulus CVIII. fol. CIII.

Castigo imprimis solitos contingere mensam
Illotis manibus, mentibus atque malis.

Inque vicem Bachi versant, certamine sese
Assidua est peius ebrietate nichil.
Ebrietas morbos inducit: corpora solvit,
Et frangit nervos: contaminatque caput.
Cantant et latrant magno clamore fatigant
Aera Thyrsigeri et sacra nefanda dei.

Iccirco crapula atque gula plures moriuntur,
Quam gladio aut telis.

De stultitia mundi.

Hic faciem turpat: quo vix deformior ille est,
Tartara qui terret murmure cerbereo.
Parthorum ad morem cupit alter sumere vestem,
Hic habitus Geticos Sarmaticosque petit.
Quidquid enim sceleris totus non perficit annus,
Hoc larvatorum tempore conspicitur.

Titulus CIX. fol. CIIII.

Passio quo Christi meditatur tempore larvam
Accipimus, sceleris pabula quaeque placent.
Fama volat, quendam occisum, quem larva tegebat,
Quem mox cum larva demon ad ima tulit
Iure quidem: nam cuius erat numisma et imago,
Effigiem et pignus abstulit ille suum.
Esse nefas quis nam dubitat, quia vertimus ora
Naturamque simul, quam deus ipse dedit.

De voluptatis cum virtute contentione.

O juvenes spectate probi quid candida virtus
Possit: quid noceat luxuriosa venus.
Quem labor et sudor torquet virtutis amore
Aetherei tandem scandet ad astra poli.
Sed quem blanditiis stringit malesana voluptas,
Ad stygios tandem is pervenit atque lacus.

Einlege-Blatt.

Titulus CXV.

Quis poterit stultis temeraria pellere vota,
Qui nocitura fugis; nocitura precantur in armis.
Nil ergo optabunt homines. Si consilium vis,
Permittes ipsis expendere numinibus, quid
Conveniat nobis, rebusque sit utile nostris.
Nam pro iucundis aptissima quaeque dabunt dii.
Charior est illis homo quam sibi: nos animorum
Impulsu, et caeca magnaque cupidine ducti

Coniugium petimus: partumque uxoris. At illis
Notum qui pueri qualisque futura sit uxor.
Ut tamen et poscas aliquid, voveasque sacellis,
Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano,
Et bona fama, fides et morum vita bonorum;
Et sedeat virtus in casto pectore fulgens.
Fortem posce animum, mortis terrore carentem.
In poenam multis fuit olim annosa senectus,
In qua sollicito sudamus sepe dolore.
Peleus et Nestor vivax: Itacusque Laertes
Questi sunt seram nimium tardamque senectam.
Exoptant alii formosos corporis artus,
Atque animae idcirco perdunt plerumque salutem.
Tum trahit ad votum quosdam mundana potestas,
Exitium quae sepe parit moestamque ruinam.
O male voventes funesta pecunia multos
Casus ad miseros et tristia fata retrusit.
Quid Crassi census? quid Croesi maxima Gaza,
Non faustum nacti finem non funera recta!
Adsit in exemplum Midas rex supplice voto
Qui temere optabat: ut quidquid tangeret aurum
Huic foret: ad penam tum panis versus in aurum
Atque merum fuerat: sic voti damna luebat.
Voto homo sepe petit: quae non intelligit ipse,
Sed quae tristia sint discrimina forte datura.

De Lolhardis vulgo sic vocatis et Beguttis Additio Sebastiani Titionis.

Colligere attentat turbam mea cymba profanam.
Illa est, quae longam querit habere togam.
Canonicos habitus: nomen vestemque pudicam
Usurpat: sed enim sub cute vulpis inest.
Namque haec in patria Germana et Teutonico orbe
Pullat atque viget stulta ea secta nimis.
Este procul fratres: non vos mea carmina laedant,
Vos qui servatis esse sub imperio.
Quos vel apostolicae sedis mandata probarunt,
Et quos commendat vita laborque bonus.
Sed turbam monachis se aequat, quae veste sacratis,
Nec cleri in sortem quos Deus ipse vocat.
Libertas, aiunt, ubi spiritus esse probatur.
Spiritus at spirat: liberiora licent.
Inde putant nulli capiti se subdere posse
Humano, neque sub vivere et esse jugo.

Ergo operae pretium est, non ignorare beguttas
Begardosque suos: hyppocritumque genus.
Currite Lolhardi: beguinae sive beguttae
Currite begardi spiritus ire jubet.
Currite; navis eat: fatuosque sequamur inertes,
Ne sine beguinis tanta catena ruat.
Sepe oculos hominum morientium clauditis ante
Quam mortis tempus et necis hora venit.
Hinc passim fratres per compita cuncta sorores
Querunt, solantur, concrepitantque fores.
Signaque dant digitis pulsantibus, atque recepto
Responso admittit janua quaeque suum.
Tum procul abjectis manitelis atque cucullis
Lolhardi in turpi veste brevique patent.
Grandibus exutis sotularibus atque cothurnis
Beguinae incedunt: calceolosque movent.
Tunc opera incipiunt communia tunc labiorum,
Atque operit labor et facta sororia agunt;
Quin etiam arguitur maiori crimine: penam
Quo ferat: et subeat fratris ad arbitrium.
Si qua casta soror velit atque pudica videri,
Et quae fraternos abnuit accubitus,
Carpitur et normae violatrix dicitur: extra
Sit numerum: et careat funditus alloquio.
Liberius poterit nemoque licentius usquam
Fallere credentes, quam genus hippocrytum.
Introitu Curios simulant: sed Clodius exit.
Sub Christi specie demon inique lates.
Ve tibi ve maledicta cohors: quae nomen inane
Relligionis habes: quod tua facta negant.
Quis rogo summe pater: valet explicare nefanda
Crimina, quae fiunt sub specie usque bona.
Sic habitus simulant multi sanctosque bonosque,
Intus qui rapida Tygre lupoque scatent.

Τ ε λ ο σ.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 5. Leipzig, den 15. März **1855.**

Die Brüsseler Ausgabe der Segunda Parte des Don Quijote v. J. 1616.

Die Thatsache, dass der sinnreiche Junker Don Quijote de la Mancha nicht ganz heil und unangetastet aus den Händen der Inquisition hervorgegangen ist, scheint neuerdings bei den Litterarhistorikern Spaniens einige Verwunderung erregt zu haben. Denn *D. Buenaventura Carlos Aribau,* welcher den ersten, die *Obras de Miguel de Cervantes Saavedra* enthaltenden Band der *Biblioteca de autores españoles* u. s. w., *Madrid 1846*, herausgab, äussert sich in der diesem Bande vorgedruckten *Vita de Cervantes* pag. XXXII darüber folgendermaassen: „En los últimos meses de 1615 salió por fin á luz el complemento de la grande obra que todas las naciones nos envidian. Fué acogida con aplauso por el público, y derramóse por todas partes. Solo la inquisicion, á pesar del exámen sufrido, quiso revisar la obra; y la minuciosa severidad con que verificó el espurgo puede conocerse por la inocencia de la única frase que tuvo el gusto de tildar. Reprendiendo la duquesa á Sancho Panza en el capítulo XXXVI, por la demasiada blandura con que llevaba el importante negocio de los azotes para el desencanto de Dulcinea, le dijo en hora menguada: *y advierta Sancho que las obras de caridad que se hacen tibia y flojamente no tienen mérito, ni valen nada;* proposicion que en buena teologia

puede no ser rigurosamente exacta, pero que lejos de ser mal sonante, mas bien parece una paráfrasis de aquella enérgica espresion del sagrado testo: *Tepidus es? Vomam te* (Apocal. III, v. 16), y en una obra de este género bien puede permitirse alguna ponderacion. Pero entonces la tibieza solamente era un delito cuando se trataba de delatar, de perseguir, de hacer mal; cuando se trataba de hacer bien, toda indolencia ere escusable. Los que habian perseguido á fray Luis de Leon, á Benito Arias Montano, al padre Juan de Mariana, debian cebarse en Cervantes en aquello poco á que se pudieron asir, pues no era justo que si librase de la suerte comun á los hombres mas eminentes en letras y en piedad. De esta curiosa noticia no hemos encontrado rastro alguno en los autores que han escrito sobre Cervantes, y la hubiéramos ignorado nosotros, si nuestro eruditísimo amigo don Luis de Usoz y Rio no hubiese llamado sobre ella nuestra atencion, con presencia del índice espurgatorio publicado en 1619, y de la edicion de 1615. Ateniéndonos en la nuestra á tan indeclinable autoridad, hemos restituido el testo á su pureza original, seguros de que nadie se escandalizará, y menos despues de esta advertencia.“ — Und so ist nun die bisher fehlende Stelle im 36. Kapitel der segunda parte des Don Quijote, pag. 421 des tomo I der Biblioteca, wieder mit abgedruckt worden.

Zu Brüssel erschien i. J. 1616: SEGVNDA PARTE | DEL| *INGENIOSO* | CAVALLERO DON | QVIXOTE DE LA| MANCHA. | Por Miguel de Cervantes Saauedra autor de ſu| primera parte. | Dirigida à don Pedro Fernandez de Castro, Conde de Le- | mos, de Andrade, y de Villalua, Marques de Saria, Gen- | tilhombre de la Camara de ſu Mageſtad, Comendador de | la Encomienda de Peñafiel y la Zarça, de la Orden de Al- | cantara, Virrey, Gouernador, y Capitan General del Rey- | no de Napoles, y Preſidente del ſupremo Conſejo de Italia. | — EN BRVSELLAS, | Por Huberto Antonio, impreſſor jurado cerca | del Palacio, 1616. Octav. — Die eine Aprobation mit der Unterschrift des Doctor Gutierre de Cetina datirt En Madrid a cinco de Nouiembre, de mil ſeyſcientos y quinze. Die andre, von El M. Joseph de Valdiuielſo unterzeichnet, ist ausgestellt En Madrid, a 17. de Março de 1615. Das *Privilegio* lautet: LOs Sereneſſimos Principes Alberto y Iſabel Clara Eugenia, Duques de Brabante, &c. mandan (ſo las penas contenidas en el Priuilegio dado à Huberto Antonio, Impreſſor jurado en ſu cõſejo de Bruſelas à 4. de Febr. de 1616.) que ninguno imprima ni venda en eſte libro, intitulado, la Segunda parte de Don Quixote de la Mancha, por eſpacio de ſeis años, ſin licencia del dicho Huberto Antonio. *De VVitte*“ — — In dem mir vorliegenden Exemplare fehlt das letzte Blatt, welches auf Seite 687 den Schluss enthält.

Diese Ausgabe ist nun aber deshalb merkwürdig und werthvoll, weil in ihr auf pag. 343 die erwähnte, von der Inquisition, die nicht anders konnte, ausgemerzte Stelle sich vorfindet, auf welche erst D. Aribau wieder aufmerksam gemacht hat. Wenn jedoch bei ihm der Wortlaut der ganzen Stelle ist: „no se ha de dar tan barata la libertad de una tan gran señora como lo es Dulcinea por tan *poco* precio; y advierta Sancho" u. s. w., so muss hierzu bemerkt werden, dass die Brüsseler Ausgabe hier „por tan *pequeño* precio" bietet, und es will scheinen, als besässen wir in Aribau's Abdrucke des Don Quijote noch immer nicht den ursprünglichen oder geläuterten Text, obgleich es bereits i. J. 1780 hiess, die Ausgabe der Werke des Cervantes, welche damals von der spanischen Academie besorgt worden ist, solle mit allen früheren Ausgaben verglichen und ein genauer Text hergestellt werden. Den Druck v. J. 1615 habe ich nicht gesehen, wohl aber die zu Barcelona, *En casa de Sebastian Matevat* (auch Mathevad) *1617 á costa de Rafel Viues mercader de Libros* erschienene Octavausgabe, welcher die im Auftrage des Erzbischofs *Isidoro Aliaga* zu Valencia am 27. Mai 1616 gegebene und vom Official Dr. Martinez unterzeichnete Erlaubniss zum Drucke voransteht, — und da fehlt pag. 179 diese Stelle bereits. *Ticknor* II. pag. 188 erwähnt zwar der von Aribau veranstalteten Ausgabe des Don Quijote, hat es jedoch nicht für der Mühe werth geachtet, des Schicksals dieser Stelle zu gedenken, wozu denn hier auch sogleich beigefügt sein mag, dass es nicht ganz genau ist, wenn er pag. 197 sagt, Cervantes spiele in seinen Werken zweimal auf den Flecken *Esquivias* bei Madrid an, wo er sich am 12. Dezember 1584 verheirathete[1]), — beide Male nämlich, um die dortigen Weine

1) Ticknor II, pag. 265 sagt in Bezug auf Lope de Vega: „Belisa es anagrama de Isabel, que era el nombre de su esposa (vgl. pag. 263), como lo declara un soneto á la muerte de su *madre* Da. Theodora de Urbina, donde habla de ella diciendo:

Retrato celestial de mi Belisa
Que en mudas voces y con dulce risa
Mi consuelo y destierro hiciste iguales.
(Obras sueltas, t. IV, p. 278.)

Diess ist vermuthlich ein Druckfehler für *hija*, wie schon das ganze Sonett lehrt; dieses Sonett, das 178ste von den 200, die an la hermosura de Angélica angedruckt sind, edit. Barcelona 1604. kl. 8. pag. 296a und b, giebt die Ueberschrift: „A la sepultura de Teodora de Urbina" und die vierte Verszeile so:

Mi destierro, y consuelo hiciste iguales.

Auch lautet pag. 279 in t. IV der Obras sueltas die Ueberschrift der drei lateinischen Distichen: Theodorae Urbinae Sarcophagus. Paterna Inscriptio. Das Kind starb vor vollendetem ersten Lebensjahre, und war geboren am Tage Theodori martyris (19. März oder 9. November?). *Belisa* braucht Lope de Vega überhaupt für Isabel, denn im Laurel de

zu beloben, und zwar im Prolog zu *Pérsiles* und *Sigismunda* (pag. 487 bei Aribau) und in den *Cueva de Salamanca* [1]),

---

Apolo, Silva X. Madrid 1630. pag. 95[b] nennt er so auch die Königin Isabel. — Ticknor I. pag. 352 wäre zu wünschen, dass das merkwürdige Urtheil Lope de Vega's angeführt sich fände, das er pag. 307 oben erwähnter Ausgabe der Hermosura de Angélica ausspricht: „Castisimos son aquellos versos que escribió Ausias March en lengua Lemosina, que *tan mal y sin entenderlos Montemayor* tradujo."

1) F. J. Bertuch hat im Magazin der Spanischen und Portugiesischen Literatur, Band 3, Dessau und Leipzig 1782, S. 129 ff. diesen Entremes unter dem Titel: Die Teufel aus der Kohlenkammer, übersetzt, ohne sich, s. S. 165 vgl. mit S. 157, über die wahre Bedeutung dieser Höhle von Salamanca klar zu sein; und auch Ticknor II. pag. 229 giebt keine Erläuterung. Zuerst ist zu berücksichtigen Lope de Vega, der in der *hermosura de Angélica*, Canto II. estancia 6. edit. Barcelona 1604. pag. 13 singt:

Bien puede ser que tradiciones mientan,
Pero de antiguas cuevas en España
Cosas notables y inauditas cuentan,
Que la opinion vulgar siempre acompaña;
Toledo y Salamanca la acrecientan.
Pero si la primera historia engaña,
La cueva de Toledo en sus ruinas
Señales muestra de memoria dinas.

Und Alonso de Ercilla y Zúñiga sagt in der *Araucana*, ed. Madrid 1776. tom. II. Parte II. Canto XXVII. estancia 31:

Coimbra, y Salamanca que se muestra,
felice en todas ciencias, dó solia
enseñarse tambien Nigromancia.

Vollen Aufschluss aber giebt des Don *Juan Ruiz de Alarcon* y Mendoza Comödie *la cueva de Salamanca*, tom. XX der *Biblioteca*, pag. 88. In die Sage von dieser Zauberhöhle ist nämlich der Dichter don Enrique de Villena, † i. J. 1434 zu Madrid, und sein Schüler, der Dichter don Iñigo Lopez de *Mendoza*, Marqués de Santillana, genannt el Sabio, † 1458, verflochten; vgl. Mariana, Hist. general de España, edit. Ambéres 1737. libro XIX. cap. 8. 14. XX, cap. 6. XXI, cap. 7. XIX, cap. 12. tom. VII. pag. 64 f. 109. 220 ff. 412 f. 101 f. Llorente, Hist. crit. de la Inquisicion, Madrid 1822. tom. I. pag. 178 f. II, pag. 142. Ant. Ponz, Viaje de España, tom. III. pag 92 ff. Tomas Antonio *Sanchez*, Coleccion de poesias castellanas anteriores al siglo XV. tom. I. Madrid 1779, pag. XXV. Lope de Vega, la hermosura de Angélica, Canto X. est. 11. pag. 95. und El peregrino en su patria, libro III. edit. Brusselas 1608. pag. 260. *Ascargorta*, Compendio pag. 80. Man findet zuweilen in spanischen Schriftstellern das Wort „Mendozino" in der Bedeutung von „abergläubisch, auf Anzeichen achtend," z. B. im Guzmán de Alfarache des Aleman, Parte II. libro I. cap. 6 und libro III. cap. 4, Biblioteca tom. III. pag. 279. 341. *Quevedo*, Libro de todas las cosas, y otras muchas mas, Obras, Madrid 1772, tom. I. pag. 226. *Moreto*, El valiente justiciero, jorn. III. *Alarcon*, La verdad sospechosa, acto II. escen. 16. pag. 333. So weit meine Einsicht in die Sache reicht, glaube ich, dieses Wort pflanzt eine Erinnerung an diesen Marques de Santillana fort; die Diccionarios lassen hier, wie vielfältig sonst, im Stich. — Des Cervantes Entremes del retablo de las maravillas (übersetzt bei Bertuch, Band I. Weimar 1780, S. 213 ff.: „Das wunderthätige Puppenspiel."] erinnert an: „Die 27. Historia, wie Eulenspiegel bei dem Landgrafen zu Hessen malet, und überredet, wer unehelich wäre, der könnte es nicht sehen." Bei Ticknor II. pag. 228 muss ein Druckfehler in den Worten liegen: „*El teatro de*

wo der Student spricht: „Yo haré la salva, y comenzaré por el vino. Bueno es.; Es de Esquivias, señor sacridiablo? *Sacristan:* De Esquivias es, juro á . . . .“ S. Ocho Comedias, y ocho entremeses nuevos, nunca representados u. s. w. Madrid 1615 bei der Wittwe des Alonso Martin, auf Kosten des Juan de Villaroel, Quart, pag. 252. Ein drittes Mal erwähnt er Esquivias im Entremes de los alcaldes de Daganzo, wo es bei der Berathung, welcherlei Männer zu Alcalden für das nächste Jahr erwählt werden sollen, heisst:

Panduro: Digo que en todo el mundo no es posible,
Que se hallen cuatro ingenios como aquestos
De nuestros pretensores.
Algarroba: Por lo menos
Yo sé, que Berrocal tiene el mas lindo
Distinto.
Estornudo: ¿Para qué?
Algarroba: Para ser sacre
En esto de Mojon y Catavinos.
En mi casa probó los dias pasados
Una tinaja, y dijo que sabia
El claro vino á palo, á cuero y hierro.
Acabó la tinaja su camino,
Y hallóse en el asiento de ella un palo
Pequeño, y dél pendia una correa
De cordoban y una pequeña llave.
Estornudo: O rara habilidad, o raro ingenio!
Bien puede gobernar el que tal sabe,
A Alanis y á Cazalla y una á Esquivias.

Ocho Comedias ꝛc. pag. 231 vgl. mit pag. 92[b] und pag. 192.

---

las Maravillas, por ejemplo, no es mas que una serie de chanzas y burlas para espantar á los concurrentes á una funcion de titeres, haciéndoles creer que lo que están viendo no existe en realidad.“ Eine missrathene Nachbildung dieses Entremes ist des Licenc. Luis Quiñones de *Benavente* Entremes famoso del Retablo de las maravillas, den der Autor Cristóbal de Avendaño zur Aufführung brachte, s. Joco Seria. Burlas veras u. s. w. Valladolid 1653, pag. 178—185; vgl. des Garcia de la Huerta Theatro Hespañol, Parte IV. Madrid 1785 unn Lope de Vega's Laurel de Apolo, Silva VII. Madrid 1630. pag. 67[b]. — Des Cervantes Entremes del Vizcaino fingido, pag. 240—243[b] scheint auf Mateo Alemants Guzmán de Alfarache, Parte I. libro II. cap. 10 und Parte II. libro II. cap. 8. *Biblioteca* tom. III. pag. 237 f. und 314 ff. zu beruhen. Wenn Madrigal in des Cervantes la gran Sultana D. Catalina de Oviedo jorn. II, dem Cadi verheisst, er wolle den Elefanten des Sultans in 10 Jahren türkisch sprechen lehren, so erinnert das an: „Die 29. Historia, wie Eulenspiegel zu Erfurt einen Esel lesen lernet in einem alten Psalter.“ Ocho comedias ꝛc. pag. 120[b], 125. — Des Cervantes Pérsiles y Sigismunda ist eine Nachbildung der Selva de aventuras von Contreras, wie auch Lope de Vega's El peregrino en su patria, des Dr. Francisco de Quintana [Lope de Vega, Laurel de Apolo, Silva VII. pag. 64] Historia de Hipolito y Aminta u. a. Alle aber, selbst die Galatea, schliessen sich an Heliodor. Ticknor II. pag. 237. v. Schack III. S. 204.

Aribau berichtet in seinem Leben des Cervantes pag. XXXI sig. folgenden Umstand:

Cervantes suchte zu Anfang des Jahres 1615 um die Erlaubniss zum Drucke des zweiten Theiles seines Don Quijote nach. Der Licenciat Francisco Marquez de Torres, Capellan der Pagen des Erzbischofs von Toledo, censirte das Buch und hat uns in seiner Aprobacion vom 25. Februar 1615 eine Thatsache aufbehalten, die wir hier mit seinen eignen Worten wiedergeben: „Ich bestätige der Wahrheit gemäss, sagt der Censor, dass am 25. Februar, als mein Gebieter, der erlauchteste Herr Don Bernardo de Sandoval y Rojas, Erzbischof von Toledo, den Besuch erwiederte, welchen Seiner Erlaucht der französische Gesandte, der zu Unterhandlungen in Vermählungsangelegenheiten zwischen den Höfen Spaniens und Frankreichs gekommen war, gemacht hatte, viele französische Herren aus seiner Begleitung, von eben so feinem Benehmen als voll Bildung und Liebe zu den Wissenschaften, zu mir und anderen Capellänen des Cardinals, meines Herrn, kamen und zu wissen wünschten, welche schriftstellerischen Geisteserzeugnisse jetzt eben am meisten in Geltung wären; und kaum hörten sie, als ich zufällig auf dieses von mir so eben zu censirende Buch hindeutete, den Namen Miguel de Cervantes, so stimmten sie auch grosse Lobeserhebungen an und wussten nicht genug von dem Ansehn zu rühmen, in welchem sowohl in Frankreich als in den angränzenden Königreichen seine Werke stünden, die Galathea, denn einer von ihnen weiss den ersten Theil derselben fast auswendig, und die Novellen. Ihre Lobpreisungen waren so grossartig, dass ich mich erbot, ihnen die persönliche Bekanntschaft des Schriftstellers zu verschaffen, den sie unter tausenderlei Kundgebungen lebhaften Verlangens ehrten. Sie fragten mich bis in's Einzelne nach seinem Alter, seinem Berufe, seinem Stande und seinen Vermögensverhältnissen. Ich konnte nicht anders, ich musste ihnen sagen, er sei alt, Soldat, Edelmann und arm, worauf Einer von ihnen, gänzlich mit diesen Worten entgegnete: „Und einem solchen Manne gewährt Spanien nicht Reichthum und unterhält ihn nicht aus dem öffentlichen Schatze?“ Ein andrer dieser Herren nahm diesen Gedanken hülfreich auf und sagte mit vielem Witz: „Wenn die Noth zum Schriftstellern drängt, so wolle Gott, dass er nie Ueberfluss habe, auf dass er, selbst arm, durch seine Werke alle Welt reich mache.“ Hieraus muss Don Antonio Capmany, wenn er nicht noch andre und bestimmtere Daten hatte, die Behauptung entnommen haben, dass dem Cervantes sehr dringende und vortheilhafte Anerbietungen gemacht worden seien, wenn er nach Paris kommen und dort die spanische Sprache lehren wolle, u. s. w. — — Diese französischen Herren scheinen die persönliche Bekanntschaft des Cervantes wirklich gemacht zu

haben, denn Mr. de Segrais erzählt in seinen Mémoires Anecdotes, tom. I. pag. 93: „Mr. de Boulay avait accompagné Mr. de . . dans son ambassade d'Espagne, dans le tems que Cervantes, (qui mourut en 1618) vivait encore. Il m'a dit, que Monsieur l'Ambassadeur fit un jour compliment à Cervantes sur la grande réputation qu'il s'était acquise par son Don Quichotte, au-delà des Monts; et que Cervantes dit à l'oreille à Mr. l'Ambassadeur: Sans l'Inquisition j'aurais fait mon livre beaucoup plus divertissant." Verhält sich diess so, so muss es dem Cervantes doppelt weh gethan haben, dass ihm die Inquisition doch eine Stelle strich, eine Stelle freilich, die dem Lehrbegriffe der römisch-katholischen Kirche geradezu entgegen ist, und die der Feder des Cervantes gewiss nur in der Eile entschlüpfte. So etwas ging wohl gut ab bei Mateo Aleman's „*Fe sin obras es fe muerta*" [Ep. Jac. II. v. 17] im Guzmán de Alfarache Parte II. libro II. cap. 2. Biblioteca tom. III. pag. 291, — oder bei Lope de Vega, dem um seiner Selbsterhaltung willen treueifrigen Freunde und Familiar der Inquisition, wenn er in der Moralidad la salvacion del hombre in el peregrino en sa patria, libro III. Brusselas 1608. pag. 328 singt:

Para el camino, Alma mia,
Hagamos buenas alforjas,
Carguémonos de virtudes,
Que llevar muchas importa,
Fe, Caridad y Esperanze,
Y todos con buenas obras,
Que Fe sin obras es muerta,
Y ellas alcanzan vitoria.

Dass dem Cervantes sein „*ni valen nada*" übrigens nur entschlüpfte, ersieht man aus dem merkwürdigen Vorgange, den er in seiner *Comedia del rufian dichoso*, jornada II zu Ende, pag. 103ᵇ ff. in Scene setzt, ein Vorgang, welcher an Aehnliches aus den letzten Lebenstagen Filipps II mahnt, s. des D. Cristóbal Perez de Herrera *Elogio* á las esclarecidas virtudes del Rey D. Felipe II. Valladolid 1604. pag. 201 sig. Ranke, Fürsten und Völker, Band II. Berlin 1834. S. 137 ff. Ticknor II. pag. 104 f.

Cervantes ist mit vollstem Rechte der Liebling und der Stolz Spaniens geworden. Seine Bildsäule steht jetzt, ein Denkmal der dankbaren Nachwelt, auf der Plaza de las Cortes in Madrid, an welcher der i. J. 1850 vollendete neue Cortespalast sich befindet; Willkomm, Wanderungen, B. II. S. 230. A. Ziegler, Reise in Spanien, Band II. S. 34. 41. Um ihn zu ehren, liess man auch die Biblioteca de autores españoles in ihrem ersten Bande mit seinen Werken beginnen. Unter solchen Umständen wäre es sehr wünschenswerth gewesen, dass der Herausgeber Don Ariban eine Stelle im Don Quijote Parte I.

cap. 28. pag. 291 berücksichtigt hätte, auf welche Don Vicente Salvá schon i. J. 1845 die Aufmerksamkeit zu lenken bemüht war. Dort sagt nämlich Dorothea zu Don Fernando noch immer: „Si alguna de todas estas cosas que he dicho viera yo en el que mis padres me dieran por esposo, á su voluntad se ajustara la mia, y mi voluntad de la suya no saliera: de modo que como quedara con honra, aunque quedara sin gusto, de grado **te** entregara lo que tú, señor, ahora con tanta fuerza procuras;“ — obwohl Salvá pag. XXXVI der Introduccion zu seinem Nuevo Diccionario de la lengua Castellana, dritte Auflage, Paris und Méjico 1852, dazu anmerkt: „Es errata manifiesta que nadie ha corregido hasta hoy: ha de leerse **le**.“ Und alsbald fährt Salvá fort: „Ménos hubiera omitido en su Diccionario la Academia el adjetivo *vilhanesco*, á haber visto que en la primera edicion de las *Novelas* de Cervántes, hecha en 1613, se lee en la de *Rinconete y Cortadillo*, bastante á los principios, *ciencia vilhanesca*, y que lo mismo se repitió en las que inmediatamente la siguieron, ménos la que salió furtivamente de las imprentas de Lisboa, si no ando errado en mis conjeturas, y lleva los nombres de Madrid y Juan de la Cuesta y el año de 1614. En esta, como en la de Sevilla de 1648 y la de Madrid de 1664, se puso *ciencia villanesca*, y lo propio hizo Sancha en su impresion de 1783, por no haber tenido presente la primera, que es de suma rareza, ni los pasajes de Juan de la Cueva y Francisco de Luque Fajardo, á que se refiere Clemencin en su comentario al *Don Quijote*, cap. 24 de la segunda parte. Lo singular es que citando Clemencin correctamente el mencionado lugar del *Rinconete y Cortadillo*, reproduzca adulterado el otro en que Rinconete responde á Monipodio: *sé un poquito de floreo de villano* [vgl. Biblioteca tom. III. pag. 390, wo Mateo Luján de Sayavedra, Parte II. libro II. cap. 6 seinen Guzmán de Alfarache sagen lässt: allí me enseñaron á florear los naipes de mil maneras]. La edicion príncipe y casi todas las primeras dicen: *floreo de vilhan*, leccion importantísima para el propósito de Clemencin; y *floreo de bilhan* se lee en el manuscrito de esta novela, que se conserva entre los papeles del licenciado Francisco de Pórras de la Cámara, en la biblioteca de los Estudios de S. Isidro de Madrid. En la furtiva de 1614 se halla la variante *villan*, que nada significa, y otro tanto puedo decirse de la de *villano*, que sustituyeron por mas adelante los impressores.“ Daher erklärt *Salvá* in seinem Diccionario pag. 1115 das Wort so: „*Vilhanesco*, *ca.* adj. Lo perteneciente á un tal Vilhan, que suponen algunos fué el inventor de las cartas; y por esto se llama *Ciencia Vilhanesca* la destreza de los fulleros.“ Auch für diese Stellen liess Aribau pag. 128 und 132 (vgl. pag. 399 und pag. XXVIII.) noch

immer drucken *villanesca* und *villano*. Wo Salvá nicht, so hätte doch Cervantes hier Rücksichtnahme verdient. Dazu kommt, dass in die Richtigkeit der von Salvá angeregten Sache ein nachhaltiger Zweifel durchaus nicht gesetzt werden könnte, denn wir lesen wie folgt bei Lope de Vega, *El peregrino en su patria*, libro IV, in der Moralidad *el hijo pródigo* (vgl. Ticknor II. pag. 311), wo *el Juego* in der Gestalt eines italienischen *Zanni*, angethan mit einem sackleinenen Kleide, — con su vestido de angeo — das mit Flicklappen von verschiedenen Farben verbrämt ist, und die Ausschweifung, Lascivia auftreten, Bruxellas 1608, pag. 452:

Lascivia: ¿Eres *Vilhan*, ó Arlequin?

Und pag 453 sagt

El Juego: *Ludus* me llama el Latin,
El Flamenco *quaertſpel*,
El Aleman *fartenſpiel*, [sic]
Que no *vilhan* ni Arlequin;
Gioco di carte il Toscano,
Jeu de cartes el Francés,
Juego de naipes después
Questo Spagnuolo Marraño.

Bei dieser nur gerechten Vorliebe für Cervantes und seine Werke, wie sie namentlich auch in Vicente Salvá sich bewährt, bleibt es aber dem ausländischen, wohlmeinenden Freunde der spanischen Litteratur an diesem, der doch zuerst die Wörter *Mendocina* und *Mendoza*, auch *Yanacona* [La Araucana, edit. Madrid 1776, tom. I. pag. XLIX. tom. II. pag. 103. Canto XXI. est. 11; wovon vielleicht Yankee] in sein Diccionario aufgenommen hat, ein Räthsel, dass er den durch den Don Quijote, Parte I. cap. 15. pag. 255 berühmt gewordenen *yangüeses* keine Stelle gönnte. Sollte es begründet sein, dass, wie behauptet worden ist, eine Bedenklichkeit wegen richtiger Lesart obwalte und diese *yangüeses* nichts anderes seien, als *Sayagueses* oder *Sayagüeses*, Leute aus „*Sayágo, tierra de Salamanca de gente muy tosca,*“ deren Cervantes in der Novelle la ilustre fregona pag. 170 gedenkt?

Jüngst ist das Wort *endecha* hinsichtlich seiner Abkunft in Frage gekommen; es findet sich auch bei Cervantes, la comedia de *la casa de los zelos*, jorn. III. pag. 49, wo der Hirt *Corinto* sagt:

¿Para qué tantas endechas?
¡Lauso, amigo, dejalas!
Pues mientras mas dices mas,
Siempre menos te aprovechas.

Der um die Geschichte der spanischen Litteratur anerkannt hochverdiente F. Wolf verwirft nämlich in Nr. 16 der Blätter für literarische Unterhaltung, Leipzig, Sonnabend 17. April 1852, mit Recht die durch Ticknor unglücklich versuchte

Ableitung des Wortes von ἔνδεκα, lässt es dagegen von dem provencalischen *Endec* abstammen, der verstärkten Form von *Dec, Deg, Decha, Deca*, d. i. Mangel, Abgang, Verlust, so dass es also Gedichte bedeute, die eine Klage um Verlust zum Gegenstande haben, und beruft sich dabei auf *Raynouard, Lexique roman*, tom. III. Paris 1840. pag. 19 f., auf F. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen, Band I. Bonn 1836. S. 186. 205. B. II. Bonn 1838. S. 178, als sei das Wort aus *defectus* syncopirt, (im Spanischen noch deutlicher *dehecho, decho,*) führt auch daneben *endechat*, i. e. taré, vicieux aus den Provençalen an. Diez selbst hat des Wortes nicht gedacht, Raynouard aber bringt auf den angezogenen Seiten einen nicht gesichteten Artikel, in dessen einzelne Wörter hin und wieder auch *debere, egere* und *indigere* hineinzuragen scheinen, wogegen sich für *endecha* eben so befriedigend an pag. 47 unter *Dictar, ditar* von nō. 5 ab anknüpfen liesse. Auch *Raynouard* erwähnt des Wortes endecha nicht. Das *Diccionario de la lengua Castellana*, ꝛc., Madrid 1732, tom. III. fol. 455 gewährt Folgendes: „ENDECHA, ò ENDECHAS — ſ. f. Cancion triſte y lamentable, que se dice ſobre los difuntos, y en los funeráles, en alabanza de los muertos. Eſta voz es mui antigua en Caſtellano. El Maeſtro Alexo Venegas dice que vale tanto como mueſtras de amór, y que ſe deriva del Latino *Indicia*, ù de las dos dicciones *Inde jaces*, como ſi la endechadéra hablaſſe con el difunto diciendo, Dime *ende jaces*. Covarr. no ſatisfecho deſtas dos opiniones, diſcurre que eſta voz ſe pudo derivar de *In* & *dicta*, como palabras no pronunciadas perfectamente, por quanto los que lloran los muertos, alterados de la paſsion y del ſentimiento, dexan de proferir algunas palabras y ſe las comen, y no ſe entiende deſtinta y enteramente lo que dicen. Lat. *Nænia. Carmen funerum.* FR. L. DE GRAN. Eſcal. cap. 7. No ſeas ſemejante tu que lloras à los que entierran los muertos: los quales oy lloran, y mañana beben y comen ſobre ellos, celebrando ſus *endéchas*. — ENDECHA. Vale tambien un género de metro, que regularmente ſe uſa en aſſuntos fúnebres, cuya compoſicion conſta de coplas de quatro verſos en aſſonantes comunmente, y los verſos tienen ſeis ſylabas ò ſiete: y quando en eſtas el último verſo es de once ſylabas, las llaman Endéchas reales ò endecaſylabas. Lat. *Næniæ, arum*. LOP. Dorot. f. 245. Con eſtas rúſticas *endéchas* llegó Cardenio à la cueva. QUEV. Muſ. 6. Rom. 41.

Eſto ſi ſe ha de cantar
por los prados y las ſelvas,
en ſonétos y canciones,
en romances y en *endéchas*."

Obige Hindeutungen darf man, scheint mir, so ungenügend sie auch sein mögen, nicht gar verachten; sie führen meiner

unmaassgeblichen Meinung nach auf das Richtige, nämlich auf die Abstammung des Wortes *endecha* von **indicta** *(indictio)*. In solcher Ansicht bestärkt mich der Artikel in Du Cange's Gloss. tom. III. fol. 1397: Indictio pro anima, und ich halte „*endecha*" eben für nichts anderes, als indictio pro anima. Auch die oben mitgetheilte Stelle aus Fray Luis de Granada leitet darauf hin. Und ich kann ferner nicht umhin, als vielleicht zu weiterer Erläuterung dienlich aufmerksam zu machen auf folgende Stelle in dem Entremes *la fantasma*, de la Huerta's Theatro Hespañol, Parte IV. pag. 327:

Sale hombre tercero con una campanilla, y un farol:

Para el alma de Lorenzo,
Que de repente murió,
Dé limosna quien pudiere.....
Limosna para Lorenzo
Me den por amor de Dios.

Zwar fehlen mir anderweite Belege, aber es mag doch für Begräbnisse ein Brauch statt gefunden haben ähnlich dem bei der „*Maya*," über welche letztere zu vergleichen ist Joco Seria etc. pag. 99^{b} bis 105, und Lope de Vega's El peregrino etc. l. l. libro III. pag. 322 ff. Das durch den Ruf „*Dad para la Maya*" gelöste Geld ward auch verschmaust. Eine ähnliche „*antigualla*" aus dem Anfange Novembers jeden Jahres, die zu Madridejos in der Mancha noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts im Schwange war, beschreibt Ponz, Viaje de España, tom. XVI. Madrid 1791, pag. 27 sig., und es mahnen die beiden letzteren an unsere Johannistöpfe und Fastnachtsbeiträge an Wurst, Speck, Eiern, Käsen, Geld u. s. f.

Ich täusche mich vielleicht, wenn ich es für wichtig halte, über die Ableitung des Wortes *endecha* auf's Reine zu kommen, so weit diess, fern von Spanien, möglich ist. Selbst aber diesen Fall vorausgesetzt, glaube ich doch nicht, einige Stellen zurückhalten zu dürfen, welche mir von Einfluss für des Wortes Bedeutung und deren Entwickelung zu sein scheinen. Vor Allem Lope de Vega's:

Cantan por ella [die plaza escura] con ahullido horrendo
Trágicos buhos sus *endechas ciertas*,
Y aquellas que la luz aborreciendo
Al nocturno silencio están despiertas.
De negros cuervos y de ronco estruendo
Se cubren y resuenan las cien puertas,
Y el suelo, todo de animales lleno,
Fértil de yerbas de mortal veneno.

La hermosura de Angélica, Canto IX. est. 16. Barcelona 1604. pag. 87. Daselbst Canto XIX, est. 15. pag. 197^{b}:

Entonces tú, que á las tragedias cantas,
Vil, *endechoso* y trépido mochuelo,
Sobre una almena de la puerta diste
Al futuro dolor agüero triste.

Daselbst Canto VII. estancia 32. pag. 70ᵇ:

Las naves iban contra fuego y flechas
De láminas de hierro guarnecidas,
Como las que primero fueron hechas
Para sepulcros de infinitas vidas:
Que con sus cuerdas van *cantando endechas*
Del aire dichas, de la muerte vidas,
Y de este hierro y armas aceradas
Fueron al monte de la Iman llevadas.

Alle diese Stellen, in denen allerdings weder an „*indicia amoris*," noch an Klage um Verlust zu denken, hingegen das *funus indicere* bei Cicero pro domo cap. 15 und Sueton. Caes. cap. 84 zu vergleichen ist, weisen auf das weite Gebiet hin, welches der Aberglaube auch in Spanien einnahm. Eine Zusammenstellung des in dieser Richtung von den „*mendozinos*" Gehofften und Gefürchteten würde sehr anziehend ausfallen. M. Willkomm, Zwei Jahre in Spanien ꝛc. Band I. S. 154 f. berichtet zwar: „Eine auffallende Erscheinung ist mir auch die gewesen, dass sich unter den Spaniern sehr wenig Aberglauben findet" u. s. w., allein es ist nicht mit Sicherheit anzunehmen, dass er gänzlich aus dem Volke verschwunden sei, nur lässt sich, wie allerwärts, selbst der minder gebildete Theil des Volkes derlei Dinge nicht gern abmerken. Die ältere schöne Litteratur der Spanier ist voll von Hindeutungen auf wuchernden Aberglauben; hier sei nur an die Johannisnacht erinnert, an die Historia del famoso mágico Torralba und an die äusserst merkwürdige Geschichte, welche Llorente l. l. tom. III. pag. 216 vgl. pag. 228 ff. erzählt.

Mateo Aleman lässt seinen Guzmán de Alfarache, Parte II. libro I. cap. 7. Biblioteca tom. III. pag. 278 allitterirend sagen: *Diciendo estaba endechas á mis desdichas.* Bei Moreto heisst es in el defensor de su agravio, jorn. I:

Duque: Tristes los ruiseñores
Cantan *endechas*, quejas y dolores.

Berühmt und sehr lieblich sind die vier *Endechas* — „á manera de edilios piscatorios" — in Lope de Vega's *La Dorotea*, acto III. escena 1 und 7. Edit. Madrid 1736. pag. 98. 112. Parte II. pag. 5—9. 11—15, deren auch F. Wolf gedenkt. Acto IV. esc. 2. pag. 45ᵇ, sagt Lope de Vega: El Marqués de Peñafiel, que tanta gracia tuvo para los versos castellanos, como se ve en aquellas *endechas:*

En tiempo de agravios
¿De qué sirven quejas?

Que pues no hay orejas,
¿Para qué son labios?

Dass diese „Todtenklagen“ oder *endechas* lateinischen Mustern nachgebildet seien, behauptet Lope de Vega im Laurel de Apolo, Silva IV. pag. 38:

En las endechas muestra
Ser tambien imitado del Latino
El verso Castellano,
Como se ve en el Himno
(Si bien sin los esdrújulos mas llano)
Que se canta el Adviento
En Dímetros, y Jámbicos sonoros,
Versos de Ambrosio Santo u. s. w.

In den Obras Poéticas de la Musa Mexicana Soror Juana *Inés de la Cruz* (geb. 12. November 1651 in der Alquería de S. Miguel de Nepantla, zwölf Leguas von Mejico, † den 17. April 1695), religiosa profesa en el Monasterio del gran Padre, y Doctor de la Iglesia S. Gerónimo, de la Ciudad de Mexico, Tomo II. Madrid 1715. 4°, finden sich pag. 251. 268—274 mehrere Endechas, darunter pag. 272 auch „*Endechas irregulares.*“

J. K. Seidemann.

Visio Philiberti.

Aus einer Wiener Handschrift des funfzehnten Jahrhunderts sind in Karajans Frühlingsgabe für Freunde älterer Literatur, Wien 1839., sowohl der lateinische Text der Vision Philiberts als auch zwei mittelhochdeutsche Nachbildungen derselben veröffentlicht werden. Die erstern dieser deutschen Bearbeitungen hat von Vers 551. bis 665. unter der Aufschrift: mundi ſtatus, einen Anhang:

Sich wi di werlt irsturbet gar,
begraben in der sunden schar u. s. w.

welcher in dem lateinischen Urbilde vermisst wird.

Nun ist vor einigen Jahren aus dem vormaligen Franziskanerkloster zu Meissen eine gleichergestalt dem funfzehnten Jahrhundert angehörende Handschrift in die Dresdner Bibliothek gelangt, A. 119., aus welcher diesem Mangel abgeholfen werden kann. In derselben befindet sich nämlich eine Abschrift der viſio Philiberti, welche als Eingang diejenigen 17 vierzeiligen Stanzen enthält, welche jenem ſtatus mundi entsprechen. Sie lauten:

Ecce mundus moritur viciis ſepultus,
Ordo rei vertitur, ſapiens fit ſtultus,
Exulat juſticia, ceſſat Chriſti cultus,
Sunt in mundo jugiter labor et tumultus.

Mundus ad interitum vergit hys diebus,
Dy facti ſunt iterum Jupiter et Phebus.
Nam qui nummos poſſidet et habundat rebus,
Hic ut Chriſtus colitur, ſeptus aciebus.

Et que theologice virtutes vocantur:
Fides, ſpes et karitas, fere ſuffocantur.
Fraus et avaricia et que derivantur
Ex iſtis, in ſeculo toto dominantur.

Si ſis cetu nobilis et vultu ſerenus,
Si benignus, humilis moribusque plenus:
Hec tibi nil proderunt ſi tu ſis egenus,
Nam ſola pecunia formam dat et genus.

Dummodo ſim ſplendidis veſtibus ornatus
Et multa familia ſim circumvallatus:
Prudens ſum et ſapiens et moriginatus,
Ego dicor plurium nepos et cognatus.

Iſta dum deficiunt, ſtatim evaneſcit
Noſtra conſanguinitas et amor frigeſcit
Ceſſatque noticia; itaque me neſcit,
Qui, dum dives fueram, ſurgens mihi ceſſit.

Ammiranda vanitas eſt diviciarum!
Amor lamentabilis et virus amarum,
Cur tot viros inficis, faciendo carum,
Hoc quod tranſit cicius quam flamma ſtuparum?

Si nummi divitibus tria poſſent dare:
Juventutem floridam et mortem vitare,
Pulchram et durabilem prolem procreare:
Bene poſſent divites nummos congregare.

Homo miſer, cogita, mors omnes compeſcit!
Quis eſt ab inicio, qui morti non ceſſit?
Hic quisque ſit hodie, cras forte putreſcit,
In hac vita cuiquam parcere mors neſcit.

Qui de morte cogitat, mirum, quod letatur,
Cum ſic genus hominis morti deputatur.

Quo poſt mortem transeat homo, dubitatur,
Unde quidam ſapiens de ſe ita fatur:

Cum de morte cogito, contriſtor et ploro;
Unum eſt, quod morior et tempus ignoro;
Tercium eſt, quod neſcio, quorum jungar choro,
Sed ut ſuis merear jungi, deum oro.

Quando domus ſummitas ſuper naſum jacet,
Totum mundi gaudium velud piſum placet;
Non eſt, qui tunc frivolis ſive ludis vacet,
Ibi viget veritas et fraus omnis tacet.

Non tibi prudencia dolus reputatur,
Nec voluntas inſuper lex eſt, nec vocatur
Preda perſecutio: ſed lex ibi datur,
Que dat unicuique, prout operatur

Adamantes dominum ſummum, genitorem,
Et ejusdem filium, Chriſtum ſalvatorem,
Atque ſacri pneumatis mellicum odorem
Contemplantes ipſi ſunt; nunc diſcunt rumorem.

Ut refert Ydumeus, hic rumor eſt verus,
Ad hoc teſtimonium perhibet Homerus,
Juſtis et malivolis hinc exponit clerus,
Sed et peccatoribus hic rumor ſeverus.

Homerus discipulo ſuo dixit vere:
Dictis meis, fili mi, debes adherere,
Diligenter ſuper hoc a me modo quere,
Ut tibi velociter poſſim reſpondere.

Cum finem audieris hujus rei fere,
Ut credo veraciter, te docebo flere,
Pro rigore ſpiritus et carnis ſevere.
Hinc morbo, domine rex regum miſerere!

Sic quidam extiterat dudum heremita,
Philibertus francigena, cujus erat vita,
Dum etc.

Von nun an gleicht der hiesige Text dem Wiener, jedoch nur im Ganzen: denn im Einzelnen finden sich zahlreiche und nicht unbedeutende Abweichungen. Solche jedoch mitzutheilen, würde zu nichts führen, da die eine wie die andere Handschrift späten Ursprungs ist und die Herstellung des wah-

ren Textes doch erst nach etwaiger Veröffentlichung älterer Handschriften ermöglicht werden kann.

Nur die Lücke, welche der Karajansche Abdruck zwischen Vers 203. und 204. zeigt, mag hier noch ausgefüllt werden. Es lautet die einzuschaltende Zeile nach dem Dresdner Codex:

Quibus tu conpescere debebas affectum

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Wien ist eine der kostbarsten Bibliotheken dieser Residenz, die des verstorbenen Cavaliere Beazzi, von einem Franzosen um 7000 Stück Napoleonsd'or en bloc angekauft worden. Diese Büchersammlung war wegen ihres Reichthums an Aldinischen Druckwerken und Classiker-Incunabeln berühmt. (L. Z.)

Die Leser unsrer Zeitschrift möchten wir auf die reichhaltige Auction, welche bei T. O. Weigel in Leipzig vom 16. April an statt finden wird, besonders aufmerksam machen. Dieselbe besteht aus den Bibliotheken des Herrn Kränner in Regensburg (enthaltend eine sehr werthvolle Sammlung von Pergament- und Papier-Manuscripten, Originalhandschriften von Luther, Melanchthon, Xylographien, Pergamentdrucken, Incunabeln, Curiosen, Facetien u. s. w.) und des Herrn Abbé Johann Baptist Ritter von Bearzi, Päbstlichen Protonotars und Geschäftsträgers der Könige beiden Sicilien am Wiener Hofe (enthaltend sehr wichtige Originalhandschriften der Reformatoren, vorzügliche Incunabeln und werthvolle Werke verschiedener Wissenschaften).

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1855.**

Die holländischen Pamphlet-Sammlungen aus dem 17. und dem Anfange des 18. Jahrhunderts.

Es geschieht in Holland häufiger, als in andern Ländern, dass Büchersammlungen, die in den vergangenen Jahrhunderten vereinigt worden und die sich entweder durch Erbschaft oder Verkauf im Ganzen als Complexe erhalten haben, zur öffentlichen Versteigerung kommen. In dergleichen Bibliotheken findet man fast immer eine grössere oder kleinere Sammlung politischer Gelegenheitsschriften aus der bezeichneten Periode, die alle in kl. 4°. gedruckt und zu 40 bis 70 zusammengebunden sind. Der Einband ist fast durchgängig: bei beschnittenen Exemplaren der Pamphlets Pergament, bei unbeschnittenen eine halb-Schafleder-Cartonage. Die meisten dieser Sammlungen sind ohne bestimmten Plan angelegt, und enthalten eine Anzahl einzelner nicht zusammengehöriger Stücke aus verschiedenen Zeiten, doch meist wenigstens in chronologischer Ordnung, andere beschränken sich auf wenige Jahre. Sehr selten sind Collectionen, die sich nur auf Einen Gegenstand (z. B. Ost-Indien, Joh. de Wit u. s. w.) beziehen; doch habe ich auch deren einige gesehen; doch diese meist nicht zur Zeit des Erscheinens der Schriften, sondern später gesammelt. Leider sind bis vor wenigen Jahren diese Schätze der Aufmerksamkeit der Gelehrten vollkommen entgangen

und daher auch von den Buchhändlern nicht geschätzt worden, so dass sie regelmässig von den Buchkrämern erstanden und sofort maculirt wurden. Seit etwa 12 Jahren haben jedoch die Geschichtsforscher und Regierungen der Staaten Neu-York und Brasilien diesen, gerade für sie überaus wichtigen, Quellen ihre Aufmerksamkeit zugewandt und seit der Zeit ist mit der steigenden Erkenntniss ihrer Bedeutung ihr merkantilischer Werth gestiegen, und seit sechs Jahren beschäftigt sich ein Amsterdammer Buchhändler damit, aus den so auftauchenden Materialien eine Collection zusammenzubringen. Er ist jedoch im ganzen Lande der einzige und im Uebrigen sind die Pamphlets in Holland so selten, dass die Gelehrten für historische Arbeiten ganz auf die öffentlichen Bibliotheken angewiesen sind. Einige von diesen aber enthalten Sammlungen, die selbst den umfangreichsten älteren und neueren Privat-Sammlungen an Umfang weit überlegen sind, während sie ihnen in jenen äusserlichen, oben angegebenen Characteristiken vollkommen gleichen. Von diesen sind zu erwähnen besonders die Sammlungen der Königl. Bibliothek im Haag, dann die der Thysiana in Leiden und die des Instituts in Amsterdam.

Königliche Bibliothek. Sie besitzt drei von einander getrennte Pamphlet-Sammlungen, von denen die Collectio Duncaniana gewissermaassen das Corpus, die andern die Supplemente bilden. Die Duncaniana umfasst in über 400 Bänden einige zwanzigtausend Pamphlets; doch mit so zahlreichen Doubletten, dass nach Ausscheidung derselben wohl kaum mehr als 18 bis 19,000 einmal vorhandene Schriften übrig bleiben würden. Zu dieser Sammlung existirt ein gut abgefasster und gut geschriebener Catalog in 4 Folio-Bänden; er folgt genau der Ordnung der Pamphlets, die in soweit chronologisch ist, dass die Schriften von je einem Jahre in Einem oder mehreren Bänden zusammengebunden sind. Doch in den einzelnen Jahren ist keine weitere Ordnung beobachtet, sondern es finden sich im Gegentheil oft zwei Exemplare derselben Schrift, das eine am Anfang des ersten, das andere gegen Ende des letzten der zu einem Jahr gehörigen Bände. Dieser Mangel an Systematik wird dadurch um so lästiger, dass auch im Catalog und in den Bänden die einzelnen Stücke nicht numerirt sind; so dass man bei dem schon sonst überaus schweren Suchen unter den dünnen Heften noch durch die Doubletten irre geleitet wird.

II. Die Witte Collectio (Weisse Sammlung). Nach den Einbänden in halb Pergament so genannt (die Duncaniana ist in halb-Schaafleder gebunden). Sie enthält in ungefähr 150 Bänden etwa 7000 Stück und hat einen Ueberfluss an Doubletten, sowohl in sich, als der Duncaniana gegenüber — so dass sich aus ihr höchstens ein Supplement von 1500 Schrif-

ten bilden liesse, die die Duncaniana nicht besitzt — auch diese Zahl ist vielleicht noch zu hoch. Der Catalog zur Witte Collectio ist gut abgefasst und geschrieben und dadurch noch besonders bequem, dass er aus einzelnen, numerirten Zetteln besteht, die in einem Kasten aufgestellt sind.

III. Die eigentliche Supplement-Sammlung besteht aus losen, in Bündeln vereinigten Pamphlets. Sie enthält etwa 5 bis 6,000 Nummern. Doch sind von diesen höchstens $^1/_6$ oder weniger in den obigen Sammlungen nicht enthalten. Der Catalog ist wie der der Witte Collectio angefertigt.

Ausser diesen Sammlungen besitzt die Bibliothek noch eine grosse Anzahl von dritten, vierten, fünften, ja zehnten Exemplaren, nachdem schon mehrere tausend Stücke früher ausgesondert worden.

Thysiana. Diese Bibliothek hat der Holländer Thysius in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu seinem Gebrauch gesammelt und sie, nebst dem Hause, in dem sie aufgestellt ist, der Universität Leiden vermacht. Haus und Einrichtung sind noch ganz unverändert, zu der Büchersammlung jedoch ist noch vieles hinzugekommen, namentlich eine merkwürdige Collection von Swedenborgianis. Die Stamm-Collection enthält, ausser den Pamphlets, nichts Bedeutendes, Letztere waren früher in 300 starke Pergamentbände gebunden. Vor ganz kurzer Zeit sind sie jedoch dem bekannten Leidner Historiker Herrn van Vloten zur Catalogisation übergeben worden. Dieser hat die Deckel von den Bänden gelöst, die Doubletten ausgeschieden und die dann übrigen Schriften in die Deckel gelegt, so dass diese jetzt als eine Art von Portefeuilles dienen. Solcher Deckel sind jetzt 275 übrig. Bei dieser Gelegenheit hat Herr van Vloten mit Beibehaltung der alten, auch hier vorwaltenden chronologischen Ordnung eine neue nach Materien eintreten lassen und zwar so, dass mehr der letzteren als der ersteren Rechnung getragen ist und häufig die Materialien für einen historischen Gegenstand, obgleich zwei oder drei aufeinanderfolgenden Jahren angehörig, in Einem Deckel sich vereinigt finden. Die Bequemlichkeit, die hieraus erwächst, kann nur der vollkommen empfinden, der sich durch die systemlosen Massen anderer Sammlungen hindurchzukämpfen versucht hat. — Der Catalog ist, wenigstens für Nicht-Holländer, unbrauchbar. Ob ein Holländer sich aus Herrn van Vlotens eigenthümlichen Schriftzügen herausfinden kann, habe ich nie erfahren. Jedenfalls sind die Titel viel zu kurz, selbst für historische, namentlich aber für bibliographische Zwecke. Die Sammlung dürfte etwa $^3/_4$ oder $^5/_6$ so stark sein als die Duncaniana nach Ausscheidung der Doubletten; doch finden sich, höchstens tausend ausgenommen, alle in ihr enthaltenen Schriften und Ausgaben derselben in irgend einer der drei Sammlungen der Königlichen Bibliothek.

Amsterdam. Die Bibliothek des von König Louis Napoleon gestifteten, jetzt aufgelösten Instituts, besitzt eine Sammlung von etwa 8 bis 10,000 Stücken. Es existirt zu derselben ein unvollständiger, wenn auch nicht ganz schlecht gearbeiteter Catalog. Die Sammlung ist so aufgestellt, dass man sich ihrer nur mit der grössten Mühe bedienen kann und der Zugang zu derselben ist nicht leicht zu erhalten. Sie besitzt nur sehr wenige Sachen von historischer, einige von bibliographischer Bedeutung; Ausgaben, die in den anderen Bibliotheken nicht enthalten sind.

II. Hier ist auch noch die Sammlung des Buchhändlers F. Müller zu erwähnen, deren wir bereits oben flüchtig gedacht haben. Diese ist mit specieller Rücksicht auf Amerikanische, Afrikanische, Ostindische, Russische und Polnische Geschichte angelegt, und enthält namentlich in den ersteren Materien sehr viel Bedeutendes, das sich sonst nicht findet, nebst fast Allem, was die Bibliotheken besitzen. Doch wechseln in diesem Verkaufslager die Bestände sehr häufig. Auch an Pamphlets, die nicht zu jener Klasse gehören, besitzt die Müllersche Sammlung eine grosse Anzahl, steht aber hierin höchstens der modernen Amsterdamer Bibliothek gleich. Nur über die wichtigen Ereignisse des Jahres 1672 und der nächstfolgenden Jahre enthält sie viel gutes Material.

Dächte man alle diese Pamphlets der verschiedenen Bibliotheken als Eine Sammlung, mit ausgesonderten Doubletten, so dürften sich 20 bis 24,000 Stücke herausstellen.

Diese wirklich sehr grosse Anzahl von Schriften könnte uns leicht zu dem Schlusse verleiten, dass die Literatur, deren Ueberreste wir hier finden, colossale Dimensionen gehabt habe. Es ist aber mit fast vollkommener Sicherheit zu behaupten, dass uns von dem, was da war, bei weitem der grössere Theil erhalten ist. Dies geht schon aus dem mehrfach erwähnten Factum hervor, das der Inhalt der verschiedenen Sammlungen fast durchgängig congruirt und dass im Verhältniss zur Masse die gegenseitigen Erzeugungen sehr wenig zahlreich sind. Ausserdem ist man regelmässig im Stande, die einzelnen, zu ganzen grossen Streitfragen gehörigen, und gegenseitig auf einander bezüglichen Schriften zusammenzufinden; und zwar oft nicht in Einer, sondern aus mehreren Sammlungen. Solche Pamphletkämpfe bilden aber oft Ketten, zu denen zwanzig, dreissig und mehr Schriften als Glieder gehören. Auch findet man regelmässig alle Bücher, die man irgendwo citirt findet, vor. Hiervon weiss ich nur eine einzige Ausnahme und diese betrifft eine mehr geographische als politische Arbeit. Da nun die Sammlungen mehr als ein Jahrhundert umfassen, so erhalten wir eine Anzahl von 150 bis 200 Publicationen jährlich. Wenn so die Ausdehnung jener Literatur etwas be-

schränkter erscheint, so gewinnen wir auf der anderen Seite die interessante Anschauung, dass uns hier ein fast unzerstörtes Ganzes vorliegt. Als solches nun giebt diese Literatur die wichtigsten Aufschlüsse, besonders über das politische und politisch-literarische Treiben in Holland; dann aber auch aus der allgemeinen Europäischen Geschichte und noch vielmehr aus der Geschichte der anderen Welttheile.

Was zuerst die eigentlich politischen, auf die innere Geschichte des Landes allein bezüglichen Schriften betrifft, so führten die eigenthümlichen in Holland obwaltenden Verhältnisse zu Erscheinungen, die eben so merkwürdig als aussergewöhnlich sind. In anderen Ländern beruht die politische Thätigkeit fast immer darauf, dass die stabilen Formen des öffentlichen Lebens sich von ihrer factischen Grundlage lösen, und dass sodann die eine Partei das Heer der Gleichgiltigen durch die alten Ueberzeugungen an die alten Formen fesseln und womöglich statt der veränderten Grundlage die alte wieder herstellen will, während die andere sich bemüht, meist auf dem Wege der Logik und des vieldeutigen Naturrechts für die neue Basis neue Ueberzeugungen und neue stabile Formen zu schaffen. Wie heftig hier auch der Kampf, wie blutig die Krisen sein mögen — es weicht doch immer die alte Ueberzeugung der neuen Basis, eine neue Ueberzeugung erwächst bis auch sie wieder einer neuen Basis weicht. Ganz anders war es in Holland. Die Elemente, die an dem grossen Aufstand gegen Spanien Theil genommen, hatten sich nach und nach in zwei grosse Parteien zusammengruppirt, von denen bald die eine, bald die andere die Oberhand gewann. Der Gegensatz war ein vollständiger. Auf der einen Seite ein Streben nach Königthum, Krieg gegen Spanien bis zur Herstellung der Gesammt-Niederlande, Gomarianismus (strenger Calvinismus) Betheiligung der Zünfte am Stadtwesen, Centralisation der Regierung in den Staaten-General; endlich Begünstigung der West-Indischen Compagnie; — auf der andern republikanische Verfassung, Friede mit Spanien nach voller Befreiung Hollands, Arminianismus (Herrschaft des Staats über den Clerus), strengste Autokratie der Stadt-Magistrate ohne Betheiligung der Zünfte, die höchste Decentralisation, Begünstigung der Ost-Indischen Compagnie. So finden wir einen durchgreifenden und ausgebildeten Gegensatz auf dem Gebiete des Staats- und Kirchen-Rechts, der allgemeinen Politik, der Handels-Politik, in den Städten selbst; kurz in allen Fragen von den wichtigsten bis zu den geringsten. Und man kann nicht sagen, dass die eine oder die andere Partei nicht auf einer genügenden factischen Grundlage geruht habe; im Gegentheil waren alle Elemente derselben in der Gegenwart begründet und so lebensfähig, dass sie einen mehr als zweihundertjährigen Kampf gegen einander ausfochten, der

erst durch ganz unabhängig von ihnen entstandene Ereignisse zur endlichen Lösung gebracht ward.

Während nun in anderen literarisch-politischen Kämpfen viel mit grossen Schlagwörtern auf Unbetheiligte gewirkt wird, vermochten dieselben hier sehr wenig. Die Stellungen waren gegenseitig scharf gezeichnet und leicht zu übersehen. Es wurden daher die Ueberredungsgründe fast durchgängig aus dem Gebiet der materiellen Interessen geschöpft; und diese daher durchaus gründlich studirt und dargestellt. Dieses Ergebniss ist um so wichtiger, als die grössten Männer des Landes es nicht verschmäheten zu der wichtigen Waffe des politischen Pamphlets zu greifen. Viele von den berühmten Schriften der Remonstranten oder Arminianer waren in der That nichts anderes als solche Pamphlets; sie treten sowohl der Sprache als dem ganzen äusseren Wesen nach durchaus in deren Reihe, und wurden in ganz ähnlicher Weise von ihren Gegnern angegriffen. Eine solche politische Gelegenheitsschrift und denselben Kämpfen angehörig ist auch Hugo Grotius' Vertheidigung der alten holländischen Verfassung, die nicht lateinisch, wie sonst gelehrte Werke, sondern holländisch erschien, ebenso Oldenbarnevelt's Vertheidigung im Gefängniss. Doch beschränkte sich die Betheiligung der Männer von staatlich und kirchlich bedeutendem Ansehen an diesen Kämpfen auf das erste Viertel des 17. Jahrhunderts. Während dieser Zeit aber erschienen fast alle sehr grossen Männer auf diesem Gebiet.

Schon in dieser ersten Periode fingen jedoch die Pamphlets an, einen bestimmten von der sonstigen Literatur höchst verschiedenen Charakter anzunehmen, so dass von einer Meisterschaft in jener auf eine Fähigkeit für die Pamphletstreitigkeiten noch nicht zu schliessen war. Es traten schon einige, jetzt noch deutlich erkennbare Gestalten hervor, in denen für diese Literatur ein ganz neuer Charakter sich entwickelt. Dieser Charakter ist recht eigentlich der unserer heutigen gutgeschriebenen Essays, Revuen und Zeitungsartikel — kurz, kräftig und von oft unglaublicher Gewichtigkeit.

In dieser Beziehung sind besonders die Arbeiten zweier Männer, deren Namen uns bekannt geworden, und eines Pseudonymus merkwürdig. Die beiden ersteren hiessen W. Usselincx und Th. Graswinkel, der Pseudonymus nennt sich Yemant Adamssz (Irgend ein Sohn Adams).

W. Usselincx war der Begründer der grossen West-Indischen Compagnie, eines der Knotenpunkte der Gomarianisch-Oranjistischen Partei. Er trat als Pamphlet-Schriftsteller zuerst im Jahre 1608 auf, und ich habe an einem andern Orte (in meinem Essay on the books and pamphlets relating to the West-India Company) seine Schriften, soweit sie gedruckt, und mit Sicherheit auf ihn zurückzuführen sind, zusammen-

gestellt. Es sind dieselben alle rein politisch und handelspolitisch, obgleich er auch kirchlich entschieden als Gomarianer auftritt. Sie sind alle von unendlicher Wichtigkeit für die Kenntniss der commerziellen und ökonomischen Lage des damaligen Europa und enthalten in dieser Beziehung gedrängte Schilderungen Hollands, Belgiens, Spaniens, Schwedens, Brasiliens; auch in die Verhältnisse Deutschlands hat der Verfasser einen tüchtigen Einblick gehabt. Eine seiner Schriften ist von ihm selbst in's Deutsche übersetzt und mit deutschen Beiträgen vermehrt, in Frankfurt a/M. im Jahre 1633 unter dem Titel „Argonautica Gustaviana" auf Veranstalten Axel Oxenstierna's gedruckt worden. Dieses Buch, das sonst äusserst selten ist, ist wieder abgedruckt in Marquardt's Werk: De Jure Mercatorum. Usselincx hat in allen seinen Schriften den Zweck vor Augen, Spanien durch die Eroberung Amerika's zu Grunde zu richten, und dadurch seine Herrschaft über die südlichen niederländischen Provinzen unmöglich zu machen. Dieser unendlich kühne, vollkommen ausführbare Plan scheiterte nur an dem Widerstand der holländischen Gegenpartei. Wie bereits gesagt, bemüht sich der Verfasser durch statistische Data seine Behauptungen zu beweisen und sowohl in seinen Angaben als in seinen Schlüssen giebt ihm die Geschichte seiner Zeit Recht.

Th. Graswinkel ist eine weniger bedeutende, aber noch eigenthümlichere Erscheinung. Die mächtigen Staaten (d. h. die Stände) von Holland und Westfriesland fürchteten die Angriffe der Presse so sehr, dass sie, neben der strengsten Justiz gegen dieselbe, einen tüchtigen Controvers-Schriftsteller, den Th. Graswinkel, mit dem bedeutenden Amt eines Fiscal beim Hofe von Holland belehnten, um ihn an sich zu fesseln und zu ihrem Pamphletteur ex officio zu machen. Wir finden in den Verhandlungen der Staaten von Zeit zu Zeit: „Dem Th. Graswinkel für Anfertigung des Werkes . . . bezahlt fl. . . . ." Die so bezeichneten Werke sind nur wenige. Doch hat er gewiss nicht für alle Belohnungen empfangen, oder diese sind nicht immer aufgeführt; dies lässt sich wenigstens von Einem, dadurch höchst wichtigen Buche behaupten, dass durch dasselbe die Stellung seiner Partei in einer der bedeutenden Frage bezeichnet wird, und dass mit ihm eine Serie von Pamphlet-Controversen beginnt, die sich durch mehrere Jahre hinzieht. (Es ist dies die „Aenspraeck aan den getrouwen Hollender, 1645 s. i.)

Der Pseudonymus Yemant Adamsz spielt eine grosse Rolle in den Controversen des Jahres 1622, die sich hauptsächlich um die Ost- und West-Indische Compagnie drehten. Es ist nicht unmöglich, dass er mit W. Usselincx dieselbe Person war, obgleich sich dafür auch wieder kein positiver Beweis aufstellen lässt.

Ausserdem ist aber diese ganze Zeit reich an Erscheinungen, die in literarischem Werthe mit den obigen wetteifern und ein volles Recht dazu hätten, in der holländischen Literatur einen dauernderen Platz zu finden, als ihnen das flüchtige Zeitinteresse angewiesen. Besonders wichtig ist in dieser Beziehung das Jahr 1608, das nebst den ersten Arbeiten des W. Usselincx und mehreren vorzüglichen Schriften zum Schutz des Ost-Indischen Handels noch eine ganze Reihe von Werken für und wider den Frieden mit Spanien hervorbrachte, unter denen besonders viele kräftige Spottgedichte. Eine Sammlung von Nachdrucken aller dieser Schriften (wenigstens behauptet der Titel die Vollständigkeit der Sammlung) erschien im Jahre 1608 unter dem Titel: „De Nederlandsche Byekorf.“ Da man jedoch nur durch genaue Betrachtung des Buches findet, dass die Stücke zusammen gehören, so sind die noch übrigen Exemplare meist zerschnitten worden, nachdem ein Verbot der Staaten von Holland und Westvriesland dieselben gewiss schon damals selten gemacht hatte. Obgleich zwei Ausgaben des Byekorf existiren, so kenne ich von jeder nur Ein Exemplar.

Die zweite Periode kennt kaum noch Pseudonymen, fast kein unter den Namen des Autors erschienenes Pamphlet gehört ihr an. Es scheint ein gewisser Tact die Menschen zu lehren, dass politische Schriften als eigentliche vox populi anonym erscheinen sollen. Die Holländer beschränkten sich hierauf nicht; auch der Drucker, der regelmässig Partei nahm, wollte anonym bleiben; und es finden sich ganz unzweifelhafte Beispiele, dass mehrere Pamphlets, die in derselben Druckerei gedruckt sind und derselben Tendenz angehören, das eine Gouda, das andere Amsterdam als Druckort nennt. Später, als Holland der Zufluchtsort französischer missvergnügter Personen und Schriften wurde, war bekanntlich Köln das Lieblings-Pseudonym, jetzt Antwerpen. Neben den alten Formen, kurzer energischer Abhandlungen, Spottgedichten u. s. w., tritt jetzt eine neue auf, die die Holländer eben so vollkommen ausgebildet haben, als die Franzosen ihre Chansons en vers burlesques. Es sind dies die „Praetjes“ oder Gespräche. In diesen findet sich regelmässig eine Gesellschaft verschiedener Personen zusammen, und ein Zufall führt zu einer Unterhaltung über einen wichtigen Gegenstand. Die holländischen Schriftsteller haben diesen Vorwurf auf's vortheilhafteste benützt und es besonders verstanden, die Personen bestimmte Meinungen personificiren und diese mit anscheinender Unparteilichkeit durch andere Personen bekämpfen zu lassen. Die hier auftretenden Personen sind gewöhnlich ganz consequent dramatisch durchgeführt. Besonders wichtig wurde dieses Genre für die Pamphletisten, die, wie das oft geschah, eine schlechte Sache für Geld vertheidigten; und es ist noch vor

ganz kurzer Zeit vorgekommen, dass eine derartige, höchst wichtige, aber mit einem bestimmten Zweck geschriebene Arbeit als eine zuverlässige Geschichtsquelle angesehen worden ist; so gut verstanden jene Schriftsteller sich zu maskiren. Freilich wurden sie zu jener Zeit leichter entdeckt, und ihnen der Vorwurf der Käuflichkeit ebenso häufig gemacht, als manchem neueren politischen Organ; ihre Wirkung muss daher eine bedeutende gewesen sein. Eine merkwürdige Aehnlichkeit hatte übrigens der Plan, nach dem viele für die Landesfeinde gearbeitete Schriften angelegt waren, mit ähnlichen Schriften, die jetzt häufig im Interesse Russlands in Frankreich, England und anderen Ländern erscheinen; so sehr führt ein gleicher Zweck auf gleiche Mittel. Uebrigens ist in dieser Periode für die Ausbildung der Kenntnisse auf dem statistischen und national-ökonomischen Gebiet weniger, mehr jedoch zur Begründung einer festen Dogmatik und einer superfeinen Sophistik auf diesen Gebieten geschehen; so dass wir die erbittertsten Kämpfe mit schlechten Waffen ausfechten sehen.

Nachdem im Jahre 1648 der Friede mit Spanien geschlossen und durch diese viele der Lebenskräfte der Gomarianischen Partei abgeschnitten waren, nachdem endlich die Arminianer im Jahre 1650 vollkommen Herren geworden waren, verlor der Pamphlet-Kampf seine Grösse. Es mangelt jetzt, obwohl nicht an interessanten, so doch an recht grossen Erscheinungen auf diesem Gebiete. Die Gomarianische, anfangs die geistreichere und sittlich grössere Partei ward jetzt zu einer Orangistischen Coterie, die neben den Interessen des Fürstenhauses noch provinzielle Interessen vertrat, während die andere Partei bald anfing sich in ein, wohl nicht ganz ehrenhaftes Bündniss mit Frankreich einzulassen. Wir finden jetzt wirkliches Schimpfen und Schelten in den Pamphlets, doch weniger von der geistreichen Behandlung früherer Epochen; doch fehlt auch dieses nicht ganz; besonders ermangeln die Angriffe auf die Löwensteinsche Faction eines gewissen Humors nicht. Neue religiöse Bewegungen, die jetzt auftauchten, führten zu eigenthümlichen Gebilden auch auf diesem Felde. Namentlich sind ein paar Pamphlets hervorzuheben, die ihren Ursprung Auswanderern nach Nord-Amerika verdanken. Das eine ist ein Manifest einer grossen Anzahl Mannonisten, die an den Ufern des Delaware eine Kolonie gründen wollten; die ganze Constitution dieser Gemeine ist so merkwürdig, dass ein neuerer Amerikanischer Historiker, der geistreiche O'Callaghan sie in's Englische übersetzt hat. Das andere ging von einer religiös-communistischen Gesellschaft aus, die sich gleichfalls dem Delaware-Fluss zuwandte, und deren Statut eine merkwürdige Aehnlichkeit mit den neuesten Schöpfungen auf diesem Gebiete hat. Uebrigens wissen wir mit Sicherheit, dass

letztere Gesellschaft wenigstens zwei Jahre lang sich erhalten hat (von 1662 bis 1664). Eine Anzahl höchst interessanter Schriften verdanken ihren Ursprung dem Kriege Englands gegen Holland, der durch den Tractat von Breda geendet wurde. Es sind dies politische Manifeste beider streitenden, Mächte die auch augenscheinlich für einen grossen Leserkreis bestimmt waren, obgleich sis die äussere Form diplomatischer Aktenstücke trugen. Ueberhaupt war es in jener Zeit Gebrauch, alle solche Manifeste in populären Ausgaben zu drucken; der Buchhandel bemächtigte sich sogleich derselben; und von Einem sind mir, die Uebersetzungen abgerechnet, sechs verschiedene Ausgaben bekannt. Die Zahl der so einzeln gedruckten Aktenstücke aus dieser Periode allein beträgt mehrere hundert. Ausserdem beschäftigte sich auch die Tagespresse mit diesen Fragen, doch mit geringerer Lebhaftigkeit, als das sonst zu geschehen pflegte, da England, dem sonstigen Gebrauche untreu, keine Schriftsteller in seinem Solde gehabt zu haben scheint. Dieser Krieg brachte die de Wit's, Führer der Arminianer, und die mit ihnen verbündeten Franzosen zum Gipfel der Macht, und nach dem Frieden fing die öffentliche Meinung an nach der andern Seite umzuschlagen; die Gegenpartei, die jetzt eigentlich Orangistische, nahm an Macht immer mehr zu, bis die Ereignisse des Jahres 1672 zum Sturze und Tode der de Wits und zum Siege des grossen Wilhelm von Oranien führten. Der Regierung dieses grossen Mannes gehören die Schriften der letzten Epoche an, die reicher ist an Nachrichten über die Ereignisse jener grossen Zeit in kürzeren oder längeren Abhandlungen und an Schriften die auf die Gunst des Fürsten unmittelbar berechnet waren, Lobliedern und dergleichen, als an politischen Streitschriften.

Durch alle diese Epochen hindurch finden wir aber neben den eigentlich politischen Schriften eine unglaubliche Menge „fliegender Blätter" oder längerer Berichte über alle Ereignisse sowohl in, als ausser dem Lande. Jeder Brief eines ausgesandten Feldherrn und Admirals wurde in zahlreichen Ausgaben verbreitet. Alle kürzeren Nachrichten der Art wurden als Maueranschläge gedruckt; doch haben sich auch von diesen viele Tausende erhalten; ebenso von den eigentlichen Regierungs-Plakaten über Staats- und Verwaltungs-Sachen, von den Plakaten der Ost- und West-Indischen Compagnie u. s. w. Von Zeit zu Zeit erschienen Resumés solcher grossen Ereignisse über mehrere Jahre; so z. B. über den Krieg von 1664 bis 1667, über den von 1672 bis 1674, mehrere über den dreissigjährigen Krieg, in denen das Betragen der Schweden in Deutschland nicht eben sehr gelobt wird, über den Zug De Ruyters nach Genua im Jahre 1664 u. s. w. Neben den überaus zahlreichen Berichten, die so und in

anderer Weise verbreitet wurden, wurde auch alles Wichtige, das im Auslande über die dortigen Ereignisse erschien, übersetzt und es dürften sich z. B. über England mehr als tausend solcher Uebersetzungen noch vorfinden; für die Geschichte dieses Landes sind unsere Quellen auch dadurch wichtig, dass während der grossen Kämpfe Holland der Zufluchtsort der besiegten Parteien war, die dort ungestört ihre Proteste veröffentlichten, etwa wie jetzt Belgien Frankreich gegenüber. Von noch grösserer Wichtigkeit sind diese Quellen für die Geschichte Ost-Indiens, Afrika's und Amerika's. Ueber die holländischen in diesen aussereuropäischen Gebieten sind diese Quellen von so hervorragender Wichtigkeit, dass sie selbst die der Archive nach übertreffen. Auch für die Besitzungen anderer Nationen, besonders für die Grenzstreitigkeiten mit den Holländern und die Kriege in den Colonien enthalten sie sehr viel Wichtiges.

In dem flüchtigen Bilde, das ich von obigen Quellen zu geben versucht habe, dürfte sich mancher Irrthum finden, da ich der Quellen selbst in diesem Augenblick entbehre; auch dürften die Umrisse zu vage erscheinen. Doch war es kaum möglich so Vieles in einem so engen Raume scharf zu zeichnen. Sollte übrigens diese allgemeine Notiz mit einigem Interesse aufgenommen werden, so werde ich bald im Stande sein, ihr von Holland aus manches Specielle über einzelne wichtige Erscheinungen auf diesem Gebiete folgen zu lassen.

G. M. Asher.

Sextus Amarcius Gallus.

Von diesem ziemlich unbekannten lateinischen Dichter des Mittelalters findet sich eine Handschrift in Dresden, A. 167ª, deren Falkenstein in seiner Beschreibung der dasigen Bibliothek S. 192 gedenkt und eine zweite sind vielleicht die sermones Amarcii, welche als in der Büchersammlung des Klosters Marienfeld unweit Bielefeld vorhanden der allg. liter. Anzeiger v. J. 1800. S. 523 erwähnt. Hier einige Nachrichten über den Amarcius nach der Dresdener, aus dem zwölften Jahrhundert herrührenden Handschrift.

Das Werk, welchem eine in Distichen geschriebene epistola Sexti Amarcii Galli Piosiftrati ad Candidum Theopystium Alchimum voransteht, hat vier Bücher, deren jedes in mehrere rubricirte Abschnitte zerfällt.

Das erste Buch, 551 Hexameter, hat fünf Abschnitte: De virtutibus patrum et posteriorum viciis. — De eo, quod avaricia leges et sanciones subvertat. — De eo, quod libido maxime dominatur in hominibus. — Invectio in superbos. — De diversis luxurie illecebris.

Das zweite Buch, 674 Hexameter, hat sechs Abschnitte: De eo, quod incarnacio Christi predicta sit in veteri testamento. — De eo, cur dei filius incarnari voluerit. — Confirmacio incarnacionis dominice ex prophetarum testimonio. — Quod ineluctabilis sit Judeorum duricia. — De invidia hominum in homines. — De discordia et ira et quam utilis sit penitencia.

Das dritte Buch enthält in 968 Hexametern sieben Abschnitte: De sobrietate et elemosinis faciendis. — De eo, quod valde resistendum sit libidini. — De eo, quod deus humiles diligat et superbos contempnat. — De statu animae et excellentia carnis. — De Eusronio docente, quod omnia in caritate condita sint et in ea consistant omnia. — De incontinentia sacerdotum. — De eo, quid sit sacerdotibus servandum quidve vitandum.

Das vierte Buch endlich hat 509 Hexameter und fünf Abschnitte: De eo, quod fides sine operibus mortua sit. — De duodecim lapidibus et misteriis eorum. (Apocalyps. XXI. 19. 20.) — De eo, quod mundus sit contempnendus. — De eo, quod non possit regnum caelorum acquiri sine patiencia. — Oratio ad sanctam trinitatem et fides de resurrectione carnis.

Aus diesen Ueberschriften ergiebt sich der paränetische Inhalt des Gedichts und zugleich dessen desultorischer Gang. Letzterer liegt in der Eigenthümlichkeit des Dichters, welcher durch Redseligkeit und Lebhaftigkeit sich auszeichnet. Er ahmt den Hexameter der römischen Satyriker nicht ohne Glück nach, schreibt, wenn auch nicht klassisch und korrekt, doch ungemein behend. Dabei ist er ausserordentlich belesen und wählt seine Gleichnisse eben so aus der römischen als aus der hebräischen Mythologie. Verschränkter Satzbau, schroffe Wendungen und Liebhaberei seltner Wörter erschweren sein Verständniss. Die antike Färbung, welche er seinen Sittenschilderungen zu verleihen beflissen ist, könnten verleiten, ihm ein früheres Zeitalter beizulegen, wenn er nicht der Hungerpest des Jahres 1030 gedächte. Da er dies in der Weise eines Zeitgenossen thut, so darf er in das eilfte Jahrhundert gesetzt werden. Bei der Auswahl nachfolgender Stellen, welche als Proben aus dem Gedicht des Amarcius hier mitgetheilt werden, ist zugleich darauf Rücksicht genommen worden, das Wenige und Unbestimmte mit hervorzuheben, was darin über ihn und seine Lebensverhältnisse vorkommt.

Die Widmungsschrift an den Alchimus lautet:

Virtutum norma, Theopysti, fulte decora
Inque dei vernans candidus obsequio:
Ut cum corporea superes albedine cygnos,
Gemmis interius candidior niteas!
Si magnum te parva juvant, hoc excipe carmen,
Contextum crasso pectoris igniculo,
Oblitus tenerae quod pubertatis alumnus
Confisus domino caelitus usus eram.
Et si noscere annas, quo pacto trusus ad hoc sim:
Cordis luminibus perspice, quod sequitur.
Perverti mores habitos majoribus hoc in
Tempore pertractans, vix tenui lacrimas.
Hinc carptim priscos intendi scribere ritus,
His, qui nunc degunt, ferre volens reduces.
Sed cum talis adhuc titubaret mente libido,
Publicus herentem scribere jussit amor.
Non ergo te rusticitas deterreat ejus:
Versibus altisonis non opus omne viget.
Cumque superborum pigeat fastigia semper
Inspicere, huc oculos flecte aliquando tuos!
Israhel, qui venit oves revocare celebres,
Manzeribus nobis contulit ille manum.

Libr. I. vers. 21—40. Lob der Vorfahren:

— namque his divina voluntas
Grata fuit nec eos domini precepta gravarunt.
Dimisere patres, renovantes passibus illam
Crebris, mendicos victu cassos et amictu
Fulcibant et non marcarum pondere fiscos
Stipabant aut mole gravi granaria frugum.
Illi etiam heroas, virtute evoque verendos
Constituere duces, primates atque tribunos.
Tunc, qui vilis erat, quamvis centena talenta
Palma porrigeret tremula gemmasque nitentes
Proferret titubante vola; non ulla potestas
Concessa est illi. Sed nunc, qui vendit opellas,
Disciffos senio, byrsas qui tendit olentes,
Dentibus impressis, tereti qui lignea torno
Vasa rotat: multo si scrinia fenore farta
Exspolians nitidam portabit ad atria massam,
Ille tribunus erit, quodcumque affectat, habebit.
Nemo tunc scalprum, nemo tunc scruta paterna
Inproperat. Dat gaza genus, formam, probitatem.
Nummatis pars prima favet, laudantur, amantur.

Pontificum tedet cervinos premere rictus,
Quos ceu flagra trocum retat inſaciata cupido.
Non tam avide pandit ſtomacho latrante palatum,
Quando errare pecus per prata recentia cernit
Sopito paſtore lupus, quam pontificum mens
Pluribus aecclefiis hiscit rectoribus orbis.
Se nitidum ſperans corradere poſſe metallum,
Quod multi ignavi procedant divite palma,
Cui cujus caſus quaereati verbera, neutri
Reddit apditque probos ſtat mute inglorius ore
Et fronte obſtipa. Non preſulis horret adire
Atria diſtentas rutilanti faſce crumenas
Apportans, vernas ambit domumque ſerenat:
Nam frendens viſu subridet epiſcopus auro.

Hic ubi ruricolis nummo fautore ſacerdos
Eſt datus, infirmis audet ſubducere corpus
Divinum, niſi dentur ei vel quatuor aſſes.
Quin et ſi infantum ſubitus dolor appetit artus
Nondum tinctorum ſacrato in fonte, malignus
Abſterret querulos prolis de morte propinqua,
O quantus labor eſt, plus inſiſtentibus illis,
O ſi bis ſenis rotulis mihi palma gravetur
Argenti, puto ſic poſſet labor iste levari!
Sicque mori plures linquit ſine crismate, gazam
Illicite expenſam ſibimet perſolvere querens,
Duriter ille ſtolam calicemque miſer luiturus.

Preterea ſi qui ſua plebibus ora reſolvunt,
Promulgare ſacras ſic intendunt omelias,
Ut plus pro nummis quam pro mercede tenantis.
Ultro prebendam videantur pandere ſanctam.

Quid de converſis, quos recto et nomine vero
Appellare volens perverſos dicere debet,
Chriſte feram? Sed enim tenebroſis veſtibus artus
Frenantes tumidos et amantes abdita clauſtra!
Primitus inter ſe paulatim nobilis auri
Argentique ſtruem, quanta eſt cujusque facultas,
Secreto conferre ſtudent, quo limpida coram
Succina prodentes conſciſcere ſingula ſenſim
Rura queant. Hinc Fulmineus cupit eſſe decanus,
Alter egenorum proviſor flagitat eſſe,
Ille peni curam petit, alter prepoſituram,
Ille cupidineam, novitatis amicus, amaro
Sollicitans rancore jecur, moderamine fratrum

Enodi res cunctorum decernere geſtit.
Continuo nactus, quod mens exuſta ſitivit,
Ad regem ſi forte means ſignavit ocellis,
Pontifices pario lapidi aequos ferre bacillos.
Mordacem ex imo gemitum pulmone remittit
Et natat in curis, quo more vitellus in albo
Atque haec intra ſe: que te detruſit in artum
Mors tam dira locum? Candente fatellite caſſum
Veſtitumque toga reſidi? Roſeos ubi ſtulti
Aut niveas viciant tunicis nigrantibus artus
Denormantque caput ferro? Quid fiet? In illis
Degener obſcuris numquid verſabere femper?
Abſit ut hoc fieri nummus ſinat induperator.
Immo, hanc lacteolo baculus volo candidiorem
Dente manum repleat! Quid convenientibus hoc eſt?

Hinc fit, ut egroti medicamen ubique ſalutis
Querentes errent ut oves, quas perdidit alter,
Et pereant fida dum non fotore juvantur.

Libr. I. verſ. 277—321. Vom Dünkel und Hochmuth.

Nempe tumor demens et habendi infana cupido
Convenere fide dextrasque dedere viciſſim.
Nam cum paupertas rebus plerumque ſecundis
Pollet poſtque ſagum lugubre preffulget in albis,
Cernere tedet humum priſcamque reducere fortem
Inflaturque genas ut onuſtae tubere turpi
Affurgunt ſcapulae vel ut uncis unguibus olim
Haurit tabifluum pellis lacerata liquorem
Aſpiratque novo ſanies exotica folli;
Aut ut caenoſae bramali tempore lamae
Declivesque viae nimbo turgent tenebroſo;
Et ſublatus inobs quivis haec corde volutat:
Item, quis ego ſum? Quisve mihi par? Hercule nullus!
Namque fruor ſimila plus caucaſea nive cana
Nec porro cogor ginguias urere, quippe
Cui paſſer visco capiturque timallus ab hamo.
Stragula palla mihi eſt et juncto purpura cocco.
Quid dubitem tortos cidari cohibere capillos
Aut cur me nitidus non cingat balteus auro?
Nam et totum corpus gemmis velare coruſcis
Et margaritis poſſum, mihi ſi placet illud.
Si libet, ut magnos geſtat me reda Quirites.

Hactenus indulſi nec vindice dente remordi
Si quis: rauce cadix, dixit mihi, fetide cimex!
Jam qui dicet idem mihi, bubo ſcrofave fiet.

Si foleas quondam et phaleras in paupere tecto
Conpegi aut molles fiscellas vimine lente:
Nunc mea me virtus et cista referta lucello
Extulit. Abstistat, cui populus alba mapale
Dat, fruticesquo breves, quae pisa procurat et omnis
Non bene vestitus, scabiosus, iners, strabo, varus.

Hoc novus aut paria his elato pectore jactat.
Nec minus hoc errant primates et generosi,
Qui de tesauris, titulis statuisque tumentes
Christum contempnunt, gemmae bystique daterem,
Suffocantque bonos, ut Nili pessimus olim
Arbiter obpressit sanctos Moysen et Aaron,
Doctoresque pios, stantes ad pulpita, abhorrent
Ut scabiem lendes, quam sulcant atque peduli,
Talia latrantes infanda voce: quid hoc est?
Quid populo imponunt grave et inportabile pondus?
Nempe per hystorias nos annichilare severas
Querunt ypocritae, religant anathemate quosvis,
Cauponas theatrumque vetant, a rege gehennae
Haec docti potum regerunt, ut hirudo cruorem.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In dem Michaelisprogramm des Zwickauer Gymnasiums wird von dem Rector und Bibliothekar Dr. Hertel über den im Jahre 1853. von Dr. Herzog im Rathsarchive zu Zwickau gemachten Fund von zwölf handschriftlichen Bänden, Gedichte von Hans Sachs enthaltend, sowie über einen gleichfalls neu aufgefundenen Band (ausführliches Register über sämmtliche Schriften von H. Sachs, nebst dem Nürnberger „Schuelzettel," d. i. den Gesetzen und Vorschriften der Nürnberger Meistersingerschule u. s. w.) Bericht erstattet. Sechs Bände enthalten Meistergesänge, die übrigen sechs Sprüche, Comödien, Tragödien u. s. w. Die Handschriften sind nicht von Hans Sachs selbst geschrieben; hier und da finden sich Correcturen von seiner Hand. — Der „Schuelzettel zw Nürnberg" wird in dem erwähnten Programme S. 26 fgd. mitgetheilt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1855.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von

Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Vgl. Jahrgang 1853. Num. 23.)

VIII.

Martin Fogel.

Martin Vogel, oder wie er später diesen seinen Familiennamen aus etymologischen Gründen schrieb, Fogel, wurde am 6. April 1634 in Hamburg geboren und im dortigen Johanneum und Gymnasium zur Universität vorbereitet. Er studirte von 1653 bis 1656 in Giessen und Strassburg die Theologie und kehrte zu Anfang des Jahres 1657 nach Hamburg zurück. Der Rath seines früheren Lehrers und Freundes, Joachim Jungius, bestimmte ihn, sprachwissenschaftlichen und philosophischen Unterricht zu ertheilen; auch beschäftigte er sich mit der Herausgabe der hinterlassenen Schriften des bald nach seiner Rückkunft Gestorbenen und schrieb dessen Biographie. (Memoriae Joachimi Jungii, mathematici summi ceteraque incomparabilis philosophi D. C. Martinus Vogelius, Hamburg. Hamburgi, typis Jacobi Rebenlini, anno 1657, 4., ohne den Titel 16 SS. — Zweite Auflage: Historia vitae et mortis

Joachimi Jungii, etc. Auctore Martino Vogelio Hamburg. Praemittitur editioni huic multo auctiori monumentum et epicedium supremo ejusdem honori dicata ab .... Michaele Kirstenio, etc. Argentorati sumptibus Johannis Joachimi Bockenhofferi, 1658, 4., 27 SS.; auf der Rückseite des Titels Zuschrift von J[ohann] H[einrich] B[oecler]; S. 24—27: Leges societatis ereuneticae.) Fogel begleitete 1662—1666 einen jungen Hamburger auf seinen Reisen durch Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und Holland; das Studium der Theologie hatte er aufgegeben und sich der Medicin zugewandt; Doctor derselben wurde er in Padua am 29. Januar 1663. Später lebte er als Arzt in seiner Vaterstadt, ohne seine philosophischen und naturwissenschaftlichen Studien zu unterbrechen, bis er am 11. Januar 1675 zum Professor der Logik und Metaphysik am hamburgischen Gymnasium erwählt wurde. Nur kurz war jedoch die Zeit seines Wirkens an dieser Bildungsanstalt: er starb bereits am 25. October desselben Jahres [1]).

Fogel war einer der ausgezeichnetsten Schüler Jungius' und wie Guhrauer am unten in der Anmerkung a. O. bemerkt, hat er in seinen Schriften ganz den Geist seines Lehrers aufgenommen. Seine besten wissenschaftlichen Arbeiten blieben aber ungedruckt; das Verzeichniss derselben, so wie der gedruckten, findet man bei Moller. — Von Leibniz wurde er hochgeachtet (m. vgl. dessen Briefe an ihn im fünften Bande von Leibnitii Opera omnia, ed. Ludov. Dutens. Genev. 1768, 4., S. 539—542, 1671 aus Mainz und Frankfurt geschrieben.)

Unter den hamburgischen Bibliophilen und Bibliographen muss Fogel's gedacht werden, theils wegen seiner, in eine öffentliche deutsche Bibliothek übergegangenen kleinen, aber vortrefflichen Büchersammlung, und Leibnizens Wirksamkeit bei deren Erwerbung, theils wegen der, die Anordnung derselben betreffenden Ueberlieferung eines Zeitgenossen.

Das Verzeichniss derselben wurde erst 1678 Behufs des öffentlichen Verkaufes, mit folgendem Titel gedruckt:

---

1) M. vgl. Mich. Kirsten's Programma in funere Martini Fogelii (28. Oct. 1675), wieder gedruckt in Joh. Alb. Fabricius' Memor. Hamburgens. Vol. III. Hamb. 1711, 8., S. 430—440; Joh. Moller's Cimbria literata Tom. III, S 260—265. Nicol. Wilckens' Hamburg. Ehren-Tempel .... aus den hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von Christian Ziegra. Hamb. 1770, 4., S. 504—506. Dissertatio solemnis historico-litteraria de meritis Hamburgensium in historiam naturalem. Quam praeside Paulo Dieterico Gieseke ad d. 29. Martii 1791 publice defendet Christianus Philippus Ripke auctor. Hamb., 4., S. 26—28. Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet v. Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854, 8., S. 336—338. Joachim Jungius und sein Zeitalter. Von G. E. Guhrauer. Nebst Goethe's Fragmenten über Jungius. Stuttg. u. Tüb. 1850, 8., S. 326 u. 327. Vgl. S. 139 und 313.

Catalogus Bibliothecae Cl. V. Martini Fogelii Hamburgensis, Th. et Med. D. inque Gymnas. Hamb. olim Prof. P., multis, variis, selectis egregiisque libris refertae: Cujus auctio habebitur, in aedibus Fogelianis die Martis 13. August. et seqq. Anno 1678. Hamburgi. Literis Rebenlinianis 1678. M. Sign. 2. 3. and A—O5 (mit dem Titel VIII u. 220 unbez. SS.), 8.

Die Vorrede gibt Auskunft über einen von Fogel angefangenen, aber unvollendet gebliebenen handschriftlichen systematischen Katalog seiner Bibliothek, so wie über die Grundsätze, welche ihn bei dem Entwurfe desselben leiteten. Wer diese Vorrede geschrieben, ist mir nicht gelungen zu erfahren. Sie verdient aber um so mehr einen Platz, da Guhrauer im 12. Jahrgange des Serapeums, 1851, S. 7 u. 8., blos Moller's unvollständige Notiz wiedergeben konnte und der Verkaufskatalog nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden zu sein scheint. (Ich habe nie ein anderes Exemplar als dasjenige unserer Stadtbibliothek gesehen. In der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover befinden sich zwei Exemplare. Ein von Julius Petzholdt in seinem Handbuch deutscher Bibliotheken, Halle 1853, 8., S. 192 angeführter Abdruck: Hannover 1679, 8., ist in keiner der erwähnten Bibliotheken vorhanden.)

„V. Cl. Mart. Fogelius Ph. et Med. D. et P. P. Vir rara, diffusa, accurataque doctrina, ingentoque et judicio acerrimo praeditus, collegerat sibi, in usus suos, cum multa moliretur doceretque, libros plures, et plerosque plane eximios. Ut in colligendo usus fuerat solertia non vulgari, et dexteritate: ita in digerendo, atque collocando, non minus iis uti instituerat. Inprimis vero has rationes sequebatur. Prima non multos in unum compingi volebat; sed seorsim singulos et quoscunque suo involucro muniri: Deinde per classes, sive ordines, disponebat congeneres, adeoque ad eandem disciplinam pertinentes conjungebat, nullo habito respectu magnitudinis, sive formae, quam vocant, aut idiomatis. Praeterea in digerendo res (materias vulgo appellant) sive rerum argumenta, sive partes humanae scientiae, respiciebat potius, quam alia. Id enim magis est Philosophicum: et animis, rerum cognitioni cum judicio intentis, ordinemque exactum ubique, et usum commodiorem requirentibus, gratius accidit. In usu quippe librorum facilitas accedit, cum aliquod argumentum exquirendum, tractandumque est, libris ultro se offerentibus, simul junctis, unde eadem, vel convenientia depromantur. Qua in re ipsae doctrinae quoque anteferuntur ornamentis orationis: unde Poëtae plerique ad Philosophos quam alios, potius aggregantur. Verum Fogelius noster, non contentus vulgaribus divisionibus, classibusque paucis, effingebat distin-

ctiones, atque collocationem accuratissimam, per partes, sive segmenta longe plura: ut quae ad unum génus, sive totum spectarent aliquod, per species partesque seorsim exhiberentur, iteratis rursus divisionibus, si opus esset. Fit vero praeterea ita, ut liber unus, sive partes unius diversae, sive eadem etiam doctrina, diverso habito respectu, ad diversos referatur ordines. Hoc ut subtile est, et usibus accommodatum: ita laboriosum, et factu difficile. Neque haec omnia in librorum collocatione, sed potius, et recte in Catalogo sive Indice describendo observari queunt. Talem Fogelius caeperat adornare, longe copiosissimum, prolixumque: neque aliter fieri potest, qui iis modis concinnetur. Non licuit inchoatum eo pacto absolvere: neque quam utilis futurus esset aliis, aut auctioni habendae accommodatus, nunc constabat. Aliqua tamen Fogelianae ἀκριβείας, atque ordinis, quae potuerunt, retenta sunt, caetera, ad vulgarem modum captumque redacta, traditave. Illius etiam hoc est, quod in Ordine non tam dignitatis, ut vulgo existimatur, quam naturae rerum et incrementorum, inde ortorum, humanae cognitionis, habetur ratio." Es folgt nun die Bitte, irrthümliche Stellung von Büchern, die denn allerdings hin und wieder vorkommt (so stehen z. B. Us et Coustumes de la Mer. à Bourdeaux 1661, 4., unter den geographischen Werken), zu entschuldigen. Die Classification, wie der Verkaufskatalog sie darbietet, ist: Libri grammatici, lexicographi, philologici, antiquarii et alii similes variarum linguarum. (Hier auch Bibliographie und Biographien.) 348 Nummern. Libri logici, didactici, rhetorici. 95 NN. Libri mathematici. 188 NN. Libri historici (mit Inbegriff von geographischen, statistischen, topographischen Büchern und Reisebeschreibungen). 512 NN. Libri geographici (allgemeine, und einige nautische Werke). 46 NN. Libri physici, ad quos pertinent botanici, anatomici, naturalis historiae scriptores. 720 NN. Libri physici, medici, ubi et chymici (besonders Monographieen der Heilmittel). 317 NN. Libri medici (vorzüglich Schriften über einzelne Krankheiten). 618 NN. Dann kommt eine Abtheilung sehr gemischten Inhalts: Libri philosophici, ethici, politici et alii omissi ut et juridici (auch griechische und lateinische Dichter, so wie belletristische Schriften in lebenden Sprachen). 341 NN. Libri theologici. 447 NN. Zuletzt sind 13, zum Abdruck fertige oder noch unvollendete handschriftliche Arbeiten Fogel's, unter denselben das 1689 von Johann Vagetius herausgegebene Lexicon philosophicum homonymiarum communissimarum (im Katalog: generalium) und eine Historia Lyncea, sive Nobilissimae Societatis Lynceorum, aufgeführt, mit der vorangehenden Notiz: „Placuit hic etiam annectere Indicem Operum a D. M. Fogelio relictorum, quae vel sunt perfecta, vel magis minusve elaborata, ut si qui forte essent, qui in perficiendis hisce operibus operas

suas locare vellent, possint nomina sua apud haeredes Fogelianos profiteri."

Guhrauer äussert a. a. O. S. 7: „Diese Bibliothek hatte, ausser ihrem innern Werthe, durch die ihr von ihrem Urheber gegebene Anordnung und die darauf gegründeten Kataloge für die Bibliothekswissenschaft ein besonderes Interesse . . . . . Erwägen wir, dass eine systematisch nach Principien wohl geordnete Bibliothek in ihren allgemeinsten Grundsätzen wiederum nur auf einer angewandten Logik beruht, so kann es nicht auffallen, wenn ein Gelehrter aus Joachim Jungius' Schule auch auf diesem Felde im Geiste derselben verfährt und mit seinem Beispiel Andern vorangeht." (S. 8 wird gesagt, dass später Lambecius bei der Ordnung der kaiserlichen Bibliothek zu Wien die Fogel'sche Methode im Auge gehabt habe.) Dass der gedruckte Katalog nur ein sehr unvollständiges Bild von Fogel's, bei der Anordnung seiner Bücher befolgtem System gibt, zeigt das oben mitgetheilte Schema und ist auch von dem Verfasser der Vorrede nicht unerwähnt geblieben; es gilt dies wenigstens von einigen Fachabtheilungen; die Mehrzahl der Bücher ist nach den in ihnen behandelten Stoffen ziemlich gut zusammengestellt und dabei ersichtlich des Besitzers Verzeichniss benutzt; die Titel sind in genügender Kürze, aber manche, von Druckfehlern abgesehen, oft ungenau angegeben. Als Beispiele hier einige wenige Titelabschriften aus der Klasse: Libri physici, ad quos pertinent botanici etc.

73 Aristotelis liber de Coloribus. Patav: 575. 8vo.
74 Simon Portius de Coloribus. Florent: 584.[1]) 4to.
75 Anton. Thylesius de Coloribus. Venet: 528. 4to.
76 Ludov: Savatii Sententia de causis colorum. Paris: 611. 8vo.
77 Rob: Boyle Experimenta de coloribus, Londini. 665. 12mo.
78 Fulvius Pellegrinus, del significato di Colore, In Vinegia: 545.[2]) 8vo.

---

1) 1548, ex officina Laur. Torrentini, die dem Aristoteles irrthümlich beigelegte Schrift: *περὶ χρωμάτων*. Der Titel lautet: De coloribus libellus, a Simone Pontio Neapolitano latinitate donatus et commentarijs illustratus: una cum ejusdem praefatione, qua Coloris naturam declarat. (Zwei Exemplare in der hamburgischen Stadtbibliothek; dort auch die als sehr selten bezeichnete Ausgabe: Aristotelis, vel Theophrasti de Coloribus libellus etc. [gleichlautender Titel mit der Ausgabe von 1548] Parisiis apud Vascosanum, via Jacobaea ad insigne Fontis. 1549, 8., 102 [103] SS.)

2) Von Fulvio Pellegrino Morato, dem Vater der berühmten Olympia Fulvia Morata; Titel des Exemplars der Stadtbibliothek: Del significato de' colori, e de' mazzoli. Di Fulvio Pellegrino Morato Mantouano. Di nuouo ristampato, e con diligentia correto. (Signet; o. O. u. J., vielleicht weggeschnitten.) 8.

79 Vidi Ant: Scharmil[1]) de Coloribus: Marp: 601. 8vo.
80 Dialogo di M. Lodovico dolce de I Colori. Venet: 565. 8vo.

Unter: Libri physici etc. sind Nr. 210—221 auch Werke über die Zeichnenkunst und Malerei aufgeführt. Besteht ein Werk aus mehren Theilen, so sind sie, jeder selbstständig, mit einer besonderen Nummer verzeichnet, gleichfalls in der Regel die vom Texte getrennten Kupfer, Libri incompacti durch einen * kenntlich gemacht. Der Katalog enthält viele damals neue und zwar bedeutende Werke; manche noch aus den 70er Jahren, des siebenzehnten Jahrhunderts; denn Fogel hat bis an sein Lebensende unermüdlich seine Bibliothek vermehrt. Die Zahl der in Italien und Frankreich gedruckten Bücher, die er vermuthlich grösstentheils während seiner Reisen erworben, ist im Verhältniss zu der nicht grossen Bändezahl seiner Bibliothek sehr ansehnlich. Aus dem fünfzehnten Jahrhundert habe ich nur ein datirtes Druckwerk im Katalog gefunden. — Ungemein reichhaltig ist die Sammlung von Reisen nach Palästina und Beschreibungen derselben; diejenige von Schriften über die Pest, u. a. Manuscripte kommen selten vor, z. B. Nr. 352, Mecklenb. und Braunschweigische Chronicke, fol.; Nr. 417, Chronica von der Stadt Bergen, und dem deutschen Canthor. 4to. it. die Nordische Saw. (Libri historici.)

Fogel hatte gewünscht, dass die Bibliothek seinem Sohne bewahrt werde; der Erfüllung dieses Wunsches stellten sich jedoch Hindernisse entgegen. Heinrich Sievers, Professor am hamburgischen Gymnasium, schreibt den 27. Julius 1677 an Leibniz: „Quid de Bibliotheca ejus, rarissimis Auctoribus referta, futurum sit, nondum satis liquet. Asservari quidem illam pro filiolo suo voluit pie defunctus noster; verum, cum ille (filius) admodum tenerae adhuc aetatis sit; et praeterea mater alio jam conjugio implicita mentem quoque, ut Poëta ait, alio diviserit; varia sunt de ea vel asservanda, vel per auctionem distrahenda judicia, quorum decisiones exspectamus.“ (Leibnitii Opera omnia. Tom. VI. Pars 1. Genev. 1768, 4., S. 8.) In einem andern Briefe, vom 6. Junius 1678, zeigt er Leibniz an, dass der Katalog gedruckt sei und die Auction im Herbst Statt finden würde (a. a. O. S. 17 u. 18). Auch in den Briefen von Vincent. Placcius an Leibniz vom 13. April, vom 4. und 29. Mai 1678 ist von dem ihm theils bogenweise während des Drucks, theils nach Vollendung desselben vollständig übersandten Kataloge und dem Werthe der Bibliothek die Rede (a. a. O. S. 14 u. 16). Ein Schreiben Placcius' an den Superintendenten Friedrich Gesenius in Gardeleben, vom 11. Mai 1678, enthält Folgendes: „Fogelianae bibliothecae

1) Scarmilionii auf dem Titelblatte; Guido Antonio Scarmiglioni.

rarissimis libris plenae catalogus est sub prelo, fereque jam absolutus. Auctio ejus habebitur mense Julio demum ..... Sane si vel nullum empturus sis librum, raritate sua merebitur index ille adservari.“ (Sammlung handschriftlicher Briefe von Placcius in der hamburgischen Stadtbibliothek). Leibniz, von Paris nach Hannover gekommen, hatte die Aufmerksamkeit des Herzogs von Hannover Johann Friedrich auf die Fogel'sche Büchersammlung gelenkt und wurde von demselben beauftragt sie für seine Bibliothek in Hannover zu erwerben. (Vgl. [Christ. Wolf's] Elogium G. G. Leibnitii, in: Acta Eruditorum Mense Julii 1717, S. 328. Dissertatio historico-litteraria de transpositione bibliothecarum memorabili; praes. Rud. Ant. Fabricius; resp. Frid. Georgius Appun. 1724. Helmst. 4., S. 55 u. 56. B. C. v. Spilcker's Beschreibung der königl. Residenzstadt Hannover. Hannov. 1819, 8., S. 296. G. E. Guhrauer's Gottfried Wilhelm Leibnitz, eine Biographie. 1. Theil. Bresl. [1842], 8., S. 198 u. 199, und Serapeum a. a. O. S. 8.) Zu diesem Zwecke (— er erhielt jedoch vom Herzog auch noch andere Aufträge —) war Leibniz im Julius und August (bis zum 23., m. s. unten) 1678 in Hamburg anwesend. Am 27. Julius 1678 meldet Placcius seinem Freunde Gesenius: „Auctio Fogeliana non habebitur, integra bibliotheca bis mille imperialibus Hannoverano Principi vendita.“ (Sammlung handschriftlicher Briefe von Placcius.) Die Bibliothek wurde also nicht, wie Guhrauer im Serapeum sagt, im November verkauft. — Dem Herrn Archivsecretair Dr. Grotefend in Hannover verdanke ich Abschriften der folgenden, diesen Bücherankauf betreffenden Briefe, so wie des Kaufkontraktes.

In einem undatirten, jedoch auf die Rückseite eines Brouillons vom 6. Januar 1676 geschriebenen Briefe von Leibniz an seinen Freund Habbeus [1]) heisst es: „— Comme je vous croy à Hambourg ou à Breme, j'ose bien vous recommander ce qui suit. Feu Mons. Fogel Medecin à Hambourg, qui pasfoit avec juftice pour habile homme, a laiffé grand

1) Vgl. Guhrauer's G. W. Freih. v. Leibnitz. 1. Theil S. 114. 167. 199. Anmerk. zum 1. Band S. 11—13. Aus Kopenhagen zeigt er am 24. Sept. 1670 Leibniz an, dass er aus dem schwedischen Dienste in dänische getreten, um „künftig der resident zu sein in Ober-Vnd Nieder-sachfen, Vnd zu wohnen in Hamburg.“ (Mittheilung des Herrn Dr. Grotefend.) Von seinem Accreditiv als solcher findet sich auf dem hamburger Stadtarchive jetzt, nach dem Brande, keine Spur. In den Jahren 1675 und 1676 war er gewiss in Hamburg: Der kaiserl. Rath Habbeus von Liechtenftern, kaiserl. Abgeordneter am Niedersächsischen Kreise, wurde nämlich durch Creditiv an Hamburg d. d. Wien d. 16. Nov. 1675 beauftragt, den Rath wegen der dort befindlichen „französischen und schwedischen Effecten etwas anzubringen und zu begehren“ (Mittheilung des Herrn Dr. Otto Beneke aus dem Archive); im Febr. 1676 soll ein Tumult der Bootsleute vorzüglich gegen Habbeus und den Syndikus Garmers gerichtet gewesen sein. ([Stelzner's] Nachr. v. dem kirchl. u. polit. Zustande der Stadt Hamburg. III. S. 1098.)

nombre des Manuſcrits très curieux et sur tout ce qui regarde la medicine, la ſcience naturelle et les mathematiques: Ces Manuſcrits viennent en partie de luy en partie de feu Monſ. Jungius, un des plus habiles hommes que l'Allemagne ait jamais eu, et il ſeroit dommage, que ces ſortes de recueils fuſſent perdus ou diſſipés, c'est pourquoy je vous ſupplie de vous informer de l'estat de ces choſes, et de tacher même ſi vous pourrez d'en empecher la diſſipation: mais il ne faut point témoigner, combien elles ſont à estimer, de peur de les faire encherir."

Der Kammerdiener Johann Friedrich's, Hans Carl Kahm, schreibt den 9. Julius 1678 an Leibniz:

Wohl Edler Vester insonders
grgl. Hochgeehrter Herr

Deſſelben geehrtes habe wohl erhalten, den Inschlusz Ihrer Hochfl. Dchl. vnderthönigst vberräicht, welche darauff demſelben Hinwieder zu andtwordten mir gnedigst befohlen, dasz wann mein Hochgeehrter Herr die bewuſte Bibliothec für 2000 Rthlr. nemblich 6000 Marckh Lippiſch haben könte, Jedoch dergeſtalt mit 3000 Marckh Lippiſch alſo baldt: vndt die andere 3000 Marckh von dato ahn vber ein Jahr zu bezahlen, ſo könte er den Kauff ſchlieſen. Ihro Dchl. wolten alſzdenn die beſten Bücher Heraufzsuechen, die vbrige aber ſo ſich in Ihro Bibliotec nit ſchickten, den Buchhändlern zu verkauffen zuſtellen lassen. — —

Leibniz schloss nun den Kauf mit dem Licentiaten Georg Heldt (der Fogel's Witwe 1677 geheirathet hatte; — seit 1690 hamburgischer Senator; gestorben 1716, als Protoscholarch für Hamburgs Johanneum und Gymnasium mit Theilnahme und wissenschaftlichem Sinn sorgend —) ab, wie aus dem folgenden Kaufkontrakte zu ersehen:

Kund und zu wiſſen, dem eſz vonnöthen, daſz heute untengeſetzten dato Hl. Gottfried Wilhelm Leibnitz hochfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Hoffrath auff befehl deſz Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn Herrn Johan Friederichen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ſeineſz Gnädigſten Fürſten und Herrn mit Herrn Georg Helden beyder Rechten Licentiato in Hamburg folgenden Kauff geſchloſſen.

Nehmlichen eſz verkaufft gedachter Hr. Licentiat Heldt deſz Sehl. Hr. D. Martini Fogelij ſeineſz Anteceſſoris in Matrimonio nachgelaſſene Bibliothec, wie ſolche in dem gedruckten Catalogo enthalten, und will die lieferung alſobald allhier in Hamburg an Hrn. Leibnitzen thun.

Hingegen verſpricht Hr. Leibnitz im nahmen ſeineſz Gnädigſten Herren gleich itzo bey der lieferung die helffte deſz verglichenen wehrteſz nehmlich dreytauſendt Marck Lübiſch oder tauſendt Reichſzthaler aufzzuzahlen, und genugſame verſicherung allhie in Hamburg zu geben, daſz die übrigen tauſendt Reichſzthaler innerhalb Jahreſzfriſt auch gezahlet werden ſollen, Alleſz treulich ſondern arge liſt undt gefehrde. Uhrkundlich iſt Dieſeſz zu Papier gebracht und beyderſeitſz eigenhändig unterſchrieben worden ſo geſchehen in Hamburg den 16. Julij A° 1678.

(subſcr.) Gottfried Wilhelm Leibniz. (subſcr.) Georg Held(t) L^t.

Ueber diesen Abschluss des Kaufes äussert sich Leibniz in einem Schreiben an den Herzog, welches im Concept vorhanden, in folgender Weise:

Monſeigneur

J'ay conclu la marché suivant l'ordre de V. A. S. et j'ay achété la bibliotheque pour deux mille écus ou six mille marc lubisch; quoyque avec assez de peine, car ils inſistoient fortement ſur 2400 écus. La tradition de la Bibliotheque se fera lorsque je payeray la moitié du prix, sçavoir mille écus, donnant en même temps l'obligation d'une personne solvable qui demeure à Hambourg, pour l'autre moitié à estre payée dans un an d'icy. Je croy cecy conforme à ce que V. A. S. m'a fait écrire. ———

J'attends les ordres que V. A. S. donnera touchant le payement des mille écus, et touchant la perſonne qui ſ'obligera icy à Hambourg de payer les autres dans un an; ausſi bien qu'à l'égard du transport de la Bibliotheque, et je ſuis toute ma vie

Monſeigneur

de V. A. S.
le tres fousmis et tres fidele
serviteur
L.

Herr von Witzendorf schreibt darauf an Leibniz:

d'Hannovre ce 29. de Juillet 1678.

Monſieur.

Je vous suis infinement obligé de l'honneur que vous m'avez fait par la vostre du 17 du courrant et je n'ay pas manqué de demander les ordres à Son Alteſſe ſerenisſime touchant la Bibliotheque et elle m'a commendé de vous envoyer une lettre de change par Lefman Berents de 3000 mark au mil escus, ceque j'ay fait aujourduy. Vous trou-

verez cet argent chez Moſes Samſon du quel vous avez desja receu quelque choſe. Ce mesme Moses Samſon paſſera encore l'obligation des autres mill' escus payables dans un année, comme vous avez accordé le payement de la dite Bibliotheque et j'espere que tout cela vous accommodera dans ce negoce. Je vous prie tres inſtamment de marquer dans la premiere lettre que vous escrivez à S. A. S. que le 6000 mark comme le pris de la Bibliotheque ſ'entendent argent en Espece ou de Hambourg et non pas 6000 de nos pieces de 12 groſchen, car j'ay eu de la peine à faire croire cette particularité à S. A. S. et la difference est de 14 pour cent. — — —

Der letzte der mir freundlichst mitgetheilten, von Leibniz in Hamburg in dieser Angelegenheit geschriebenen Briefe lautet:

Monſeigneur,

La Bibliotheque est a présent à Harbourg toute empaquetée et le Sieur Weber agent de V. A. S. a mis ordre pour la voiture.

Comme je n'ay rien plus à coeur que de me conformer aux ordres de V. A. S. je ne manqueray pas de me trouuer à Hanover la ſemaine qui vient, s'il plaist à Dieu.

Tout le monde asseure que la Bibliotheque auroit esté distraite à plus haut prix, à l'encant: et je connois plusieurs dont chacun avoit dessein d'en acheter pour des ſommes notables. Il y en a un qui avoit des commiſſions d'Angleterre et d'ailleur qui alloient jusqu'à 400 écus. Et c'est celuy la même (qui) m'avoit envoyé le premier le catalogue de la Bibliotheque. Mais je me suis bien donné de garde de luy dire mon dessein, car il l'auroit traverſé infalliblement. Auſſi l'a t'il bien temoigné. Car auſſi tost qu'il l'a sçeu il est allé trouuer le proprietaire offrant de luy aſſeurer la somme de 2000 écus par l'auction, s'il vouloit rompre le marché et luy faisant esperer quelque choſe de plus. Mais par bonheur l'affaire estoit arreſtée. Cependant le choix que V. A. S. a fait de cette Bibliotheque sera publié par tout; et tout le monde juge qu' Elle a bien choiſi.

J'ay quantité de choſes à dire que je reſerve à mon retour, esperant que V. A. S. trouuera le temps bien employé. Tous mes deſſeins ne vont qu'à la satisfaction de mon Prince, et je seray touté ma vie

Monſeigneur Voſtre
Alteſſe Sereniſſime
Hambourg ce 7 d'Aoust 1678.
le tres ſousmis et tres
fidele ſerviteur
Leibniz.

Auf die Transportkosten der Fogel'schen Bibliothek hat ein Schreiben des herzoglichen Agenten Weber Bezug, das seiner eigenthümlichen Abfassung wegen abgedruckt werden mag.

Edler veſter groſz achtbahr vndt wolgelahrter Inſonders viehl günſtiger Herr vndt werter lieber freündt!

Ich habe meines Hochgeerten Herrn übersandes Briefflein woll Empfangen, vndt darauſz ersehen, waſz der Herr annoch für Bücher von dem Buchhendeler begeret, alſz thue ich ſie hiebey überſenden laudt Rechnung. Hoffe es wirdt woll über kommen. Ich habe ſie bezalt, vndt mit auf die vorige Vnkoſtung Rechnung gestellet. Die 24 Reichsthl. an Drittelſz habe ich von den Juden Richtig wieder Empfangen. Diese Vnkoſtung Rechnung wegen der Bücher iſt nun in Alles 20 Reiſzthl. 18 Mgr. Wan es der Herr nun wolte befördern, daſz es mir Möchte wieder gut gethan werden, so konte es durch den Juden auch woll geschehen, so were es Einne Rechnung. Verlangh ſeinne Antwordt, wormit den Herren in Gottes Schutz befelle. —

Datum Hamburg den 18. 7bris Anno 1678.

Die Bücher Vnkoſtung Rechnung muſz nach gutten gelde bezalt werden den ich habe es in Hamburg mit gutten gelde bezalt.

Deſz Herrn bereidt dienſt williger
Matthiaſz Weber.

A Monſieur Leibnitz, Conſeiller et Bibliothecaire de S. Alt. Seren^me^. Monſeig. le Duc de Bronswic & de Lunebourg

à

Hannover.

Das folgende Concept eines späteren Schreibens von Leibniz an Johann Friedrich enthält neben einigem uns schon Bekannten, noch manche, die Unterhandlungen wegen der Fogel'schen Bibliothek erläuternde Einzelnheiten, auch am Schlusse Etwas über den damaligen Zustand der herzoglichen Bibliothek.

Monſeigneur

Il y a plusieurs matières dont je croy qu'il est convenable de parler à V. A. S. devant son départ, qui touchent ſa Bibliotheque, les curioçites, les affaires et quelques autres choſes.

La Bibliotheque de V. A. S. a receu un acroiſſement conſiderable par celle de feu M. Fogelius que j'ay achetée par l'ordre de V. A. S. à Hambourg. Je puis aſſeurer en verité que j'ay eu de la peine à l'avoir ſur tout pour le prix de 2000 écus. Car il y avoit de toutes parts des

commisſions pour en acheter dans l'auction, feu M. Vogelius eſtant fort coneu par tout. Le Sr Placcius profeſſeur du Gymnaſe avoit luy ſeul des commiſſions d'Angleterre qui alloient jusqu'à 500; le Sr Schulz libraire en avoit encor en tres grand nombre de Leipzig, Breſlau et ailleurs, le Mr. Gudius, conſ. du Duc de Holſein, traitoit pour en acheter pour 200 écus. Le Sr Lunden recteur de Cell en vouloit acheter pour une pareille quantité. Enfin je puis faire un denombrement de plus de 1200 écus, sans parler de ceux qui ſe seroient preſentés à l'auction. Ce fut le Sr Placcius qui m'avoit envoyé le catalogue le premier; c'est pourquoy eſtant à Hambourg je le fonda, et ayant appris qu'il avoit des commiſſions pour tant d'autres, je luy cachai mon deſſein. Et bien m'en prit, car il l'auroit traverſé infalliblement, puisque tout eſtant conclu, il ne laiſſa pas de preſenter au proprietaire qu'il luy feroit caution, qu'il auroit plus de 2000 écus, s'il vouloit s'en tenir à l'auction déja publiée.

Maintenant cette Bibliotheque jointe à celle de V. A. S. nous avons supplée ou defaut que nous avions des livres de phyſique, qui sont pourtant des plus neceſſaires à la medicine et à l'économie, et par conſequent pour l'intelligence des finances. De forte que nous n'avons pas ſujet de porter l'envie à celle de Wolfenbutel, au moins en matiere d'histoires eſtrangeres et de phyſique curieuſe; non obſtant ſon grand nombre et le peu de place que la nostre occupe. Néantmoins il ſera abſolument neceſſaire, Monſeigneur, de l'aggrandir un peu afin de placer ces nouveaux venus (— „der übrige Raum des Bogens ist leer gelassen," bemerkt Herr Dr. Grotefend, „so dass die Vermuthung, das Concept sei nicht ausgeführt, wohl nicht zu gewagt erscheint").

Dass der Kaufpreis der Fogel'schen Bibliothek 2000 Thaler betrug, ersieht man aus dem ersten und dem vorstehenden Briefe von Leibniz an den Herzog, aus dem Kaufkontrakte und dem Briefe von Placcius an Gesenius. Die im „General-Etat von Einnahme und Ausgabe bey fürstlicher Hannöverscher Rent-Cammer, von Trinit. 1678 bis Trinit. 1679," unter der Rubrik: „Serenissimi Bibliothek" aufgeführte Summe: 1913 Rthlr. 10 Gr. 4 Pf. (m. s. Neues götting. historisches Magazin von C. Meiners und L. T. Spittler. 3. Band. Hannov. 1794, 8., S. 538) steht dazu und zu der Zahlung in Terminen ohne Zweifel in Beziehung und Guhrauer's Gegenbemerkung (Serapeum, S. 8., Anmerk. 3.) ist durchaus unpassend und grundlos.

Die sich etwa ergebenden Doubletten anlangend, wünscht Placcius in einem Briefe an Leibniz vom 26. October 1678: „Unum hoc addo, ut, si ulla ratione potes, efficias, ut dupli-

cati Fogelianae vestraeque bibliothecae libri apud nos auctione vendantur, vel, si hoc nolitis, mihi conjunctim. Fortassis inde, quod restat solvendum heredibus Fogelii, vel certe pars ejus confici magna possit. Ego tantum aliquibus paucis, maxime ad historiam litterariam pertinentibus inhio." (Leibnitii opera a. a. O. S. 21.)

Die Fogel'schen Bücher sind in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover nicht abgesondert aufgestellt, aber in den meisten steht des ehemaligen Besitzers Name eingeschrieben. Der von Fogel begonnene Katalog befindet sich weder dort noch in Hamburg.

Fogel hinterlies ausser den oben erwähnten, im Katalog erwähnten handschriftlichen Arbeiten, noch andere, zum Theil nur Kollektaneen. (M. s. das von ihm Morhof zugesandte Verzeichniss in dessen Polyhistor Literarius, Lib. I. Cap. VII, 43, S. 61 u. 62 der 4ten Ausgabe, Lubecae 1747, 4.) Leibniz hatte einige derselben von Hamburg nach Hannover mitgenommen, sie aber 1680 noch nicht zurückgeschickt. Licentiat Georg Held erliess deshalb einen, mir auch von Herrn Dr. Grotefend gefälligst zugestellten, Mahnbrief:

Hoch Edler Geſtrenger
inſonderſz hochgeneigter Hr. Hoffrath

Demſelben wird Zweiffelſz ohne annoch wiſſend ſeyn, wie daſz M. H. H. bey ſeiner Abreyſe von hier d. 23. Aug. deſz 1678ten Jahrſz 56 ſtuck oder convolut von deſz Sehl. H. D. Fogelij mſcriptis, ſo Er damalſz noch bey ſich hatte, auch noch 29, ſtuck, ſo Er durch ſeinen Diener dazu abholen laſſen, uud allſo in allen 86 ſtuck oder Convolut mit Sich genommen, auch ſich daneben anheiſchig gemacht, ſelbige ohne ſchaden, nach deren Durchleſung, wieder zu liefern, auch mir deſſentwegen einen Beweiſz zugeſtellet, welcher annoch in guter verwahrung iſt: Wan Ich nun biſz dahero vergeblich dar auff gewartet, und zu beſorgen, daſz bey dieſer Veränderung [1]) Sie gar möchten von abhanden kommen, alſz habe Ich nicht umbhin gekont, deſſentwegen bey meinem hochgeneigten H. gebührende anſuchung zu thun, mit Bitte ſelbige bey erster Gelegenheit zu überſenden, damit die mſa nicht getrennet, ſondern dem kleinen Sohn [2]) zum beſten verwahrlich beybehalten werden möchten: Getröſte mich deſzhalben einer gewierigen Antwort,

1) Held deutet hier wahrscheinlich auf das Ableben des Herzogs Johann Friedrich und den Regierungsantritt seines Bruders Ernst August, vielleicht auch auf Leibnizens Bewerbung um die Stelle des kaiserlichen Bibliothekars in Wien hin.

2) Karl Johann, geb. am 20. Junius 1675, gest. am 7. August 1738. Er war Licentiat der Rechte und beschäftigte sich viel mit der Abfassung

und verbleibe nechſt Empfehlung Göttlicher Gnädiger Obhut Meinesz hochgeEhrten Herrn

Hamburg 5. May 1680.

Dienſtwilligſter Diener Georg Heldt Lt.

A Monſieur

Monſ. Godefrois Guillaume Leibnitz Conſeiller de la Cour de S. A. Seren^me^ Monſeign. l'Evesque d'Osnabruc et Duc d'Hannovre

à

Hannovre.

Ueber das fernere Schicksal dieser Fogel'schen Manuscripte ist mir Nichts bekannt; in unserer Stadtbibliothek sind sie nicht.

Sextus Amarcius Gallus.

(Fortsetzung.)

Libr. II. verſ. 323—367. Wider den Unglauben der Juden, zunächst an Jeremias VIII. 7. anknüpfend.

— Brutis vos eſſe minus ſapientes
Conqueſtus ſummi ſub perſona patris inquit:
Cum turtur milvusque rapax ſua tempora norunt
Adventusque ſui peregrina ciconia ſervet
Tempus quaeque hominum eſt convictrix, mitis hirundo,

---

kleiner Schriften zur hamburgischen Bibliographie und Literaturgeschichte. (M. vgl. Lexikon der hamburg. Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearb. v. Hans Schröder. 2. Band, S. 333—336.) Allgemeineren Inhalts ist: Recensio brevis Vogeliorum, in litera V. et F. per centuriam et supra praesertim scriptis ac libris editis clarorum, juxta omnes facultates cum ordine alphabetico nominum Vogeliorum tam animi causa quam ratione cognominis, simul annexis in fine nominibus nonnullorum, eruditione celebrium, Vogeliorum, collecta et edita per Carol. Joh. Fogel, Lt., Hamburgensem. Hamburgi, literis Trausoldianis, 1732, 8., 32 SS. Bei Anführung der Gedächtnissschrift Martin Kirsten's auf seinen Vater, bemerkt er, dass sie später in's Deutsche übersetzt sei; Joh. Christopher Krüsike sagt in Vindemiarum litterariarum Spec. I., Hamb. 1727, 4., „Recentissime . . . . Fogelius (Carol. Joh.) . . . Vitam et Memoriam B. Parentis sui sermone vernaculo duabus in folii forma plagulis grata admodum brevitate repetiit." Ich habe diese Schrift in hiesigen Bibliotheken vergeblich gesucht. — Fogel hinterliess eine Bibliothek, die besonders viele von Hamburgern verfasste Bücher und Dissertationen enthielt. (Auctionskatalog, 2 Bände, 8., 1739, 166 und 166 SS.) — Seine Söhne Theodor Jakob und Johann Hinrich, gaben einige Arbeiten ihres Vaters und ein Verzeichniss von Hamburgern, die ausserhalb ihrer Vaterstadt zu geistlichen Ehrenstellen befördert worden, heraus.

Judicium domini neſcit populus meus. Illud
Urbanis dictis proles eciam notat Amos:
Caeli audite et humus, quid veſtri dixerit auctor,
Filiolos ego nutrivi fecique potentes,
E contra ingratis ego ſum contemptus ab illis.
Bos aſinusque ſui domini preſepia norunt,
At populus meus Isreel me ſcire recuſat.

Qui bos aut aſinus? Gens Chriſto credula nunc, ſed
Dedita ſacrilegis fanorum cultibus olim.
Parnaſus Phebo ſtatuit ſacra. Tracia Marti.
Gnoſiades coluere bovem mynoida. Laudes
Latranti cecinit populus memphitis Anubi.
Deprenſae Veneri Paphos oblatisque corimbis
Boeciae Bacho celebrarunt orgia gentes.
Teutonici humanum Diti fudere cruorem.
Eneas Aſiae poſt diruta Pergama ab oris
Auſoniam veniens Veſtam attulit atque Penates
Iliacis raptos ex ignibus. Is tyberina
Stagna et Aventini jocunda cacumina collis
Religione coli magna docuit. Numa poſthac
Auguria et ſortes et teſſala carmina, ut ajunt,
Inſtituit primus Romae. Cujus pronepotes
Innumeras divum ſibimet finxere catervas,
Inter quos multos habuit Thirintius aras.
Gerionem ſtravit ceſſit quoque Cerberus illi
Antheum ut fertur necuit Cacum quoque et Ydram
Et quot virtutes geſſit, tot energia cepit.
Flaminibus curae, pulvillos atque tapetas
Sternere, qua gypſum ſtatuit Jovis et Cithereae,
Et ſegnes tenui ſucos arcere ſlabello,
Qua levis podex omentaque feda jacebant.
Menades aſtabant, haec compta monilibus aureis,
Illa periscelidas jactans, haec molle theriſtrum,
Clamabantque ſimul ſalientes: evhion, evhoe!
Quid vel Theſiphonem vel Manes perſequar atros?
Quidve Memollonides verbena et cespite cultas?
Tales ob ritus gens quondam bruta vocata,
Nunc quoniam Chriſtum colit orthodoxa vocatur.
Sed quia tu Chriſtum, Judee miſerrime, non vis
Credere, credentes te ſpernunt Chriſtus et ipſe.

Libr. II. verſ. 492—533. Vom Neide.

Hac inflammatus furia quicumque lacerna
Nobilium texta precioſo ſtamine ferum
Primatem ſplendere videt, deflectit ocellos
Tamquam de foveis, ibi mingitur atque cacatur,

Veſtiri ſatrapas vulgari canabe malens.
Sic frater fratrem, susceptum patre nepotem
Indutumque ſtola, rodens convivia ſprevit.
Quem ſemel apprendit, facit hunc mareſcere livor
Ac linguam morſu commotae more Liciſcae
Debilitare truci, viſo pollente propinquo.

Qui paſci artocreis velit apto pollice tortis,
Murenis dulcique ſcaro mulloque trilibri
Et rigida ex auro pretexta infringere corpus:
Inſpicit hunc livens, privignum ut iniqua noverca,
Ut murem cattus, muſtela trucem baſiliscum.
Verum precipue hoc liventem quemque ſatigat,
Quod quemquam cernit, ſeſe virtute priorem:
Facundum, lenem, lepidum ſimul atque facetum.
Et cum vulgi levis parvi pendentibus ipſe
Sit populis, plaudens quam dat plebecula laudi
Invidet alterius. Faeno canis incubat acer,
Inde boum rictus admotis morſibus arcet
Bubus, non cupiens, quod ſumere non potis ipſe eſt.
Invidus infamis populique peripſima cum ſit,
Quem non ipſe meret, cruciatur honore alieno.

Quid de pauperibus ſublatis ſtercore dicam?
Hos deteſtatur ſandice crocoque decorus
Emulus, ut frater fratrem pro ſe benedictum,
Utque viri Joadem prope ripam Adaris reprobati.
Arceſſitque pares et nunc hiat iſte remiſſe:
Dicite nunc ſocii, cur me non vellicet? O he
Quod video illum, illum tergo pernicis igene
Et lena viridi jocunda obducere membra,
Quem caprae turpis membrana prius decoravit.
Nunc quos ejectos huc dira Sicambria mittit,
Aut qui deſeruit longinquae menia Thilae,
Seu ſullo eſt, aut phyltra parat ſeu ſaxifrice vi
Elicit urinam, mordentem membra pudenda et
Marrubrio tuſſim ſcabiemque celidonia aufert:
Huc veniat, mox ut fungus ſurgit vel hibiſcus.
Predia dantur ei, fasces alteque curules.
Is nos indigenos deridet agitque retrorſum.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 8. Leipzig, den 30. April **1855.**

Die Selva de Aventuras von Contreras.

Die ziemlich seltene Ausgabe dieser Selva v. J. 1588 — sie ist im Besitze der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden — bietet manche Seite dar, die nicht bloss anziehend, sondern auch des Näherzusehens und tiefer gehender Untersuchung werth ist. Ihr Titel lautet wie folgt:

SELVA|DE A VEN|TVRAS, COMPVESTA POR|el Capitan Hieronymo de Contreras. | ¶ Va repartida en nueue libros, los q̄les tra-|tan d̄ vnos eſtremados amores, que vn Caua-|llero de Seuilla llamado Luzman, tuuo con | vna hermoſa donzella llamada Arbolea, | y las grandes coſas que le ſuccedieron | en diez añ̄os, que anduuo peregri-|nando por el mũdo, y el fin que | tuuierun ſus amores: agora | nueuamẽte | corregida | y añadida por el au|tor. | — — Con licencia | Impreſſa en Alcala de Henares, en caſa de Se|baſtia Martinez. Añ̄o d̄ 1588. | — — Eſta taſſado a el pliego. — Klein Octav; 160 bedruckte Blätter, deren jedes von Blatt 2 an auf der Vorderseite bis zu der Zahl 160 paginirt ist. Custoden. Signaturen, deren jede bis zu 5 angegeben ist und die mit Vv schliessen. Auf der ersten Seite des letzten, nicht paginirten Blattes [also 161] steht die *Tassa*, gegeben zu Madrid am 9. April 1588, worin bestimmt wird, dass jeder Bogen dieses Buches für fünf *blancas* zu verkaufen sei. Kein Wasserzeichen.

Belehrend ist wiederum die auf Blatt 2, Az, beginnende LICENCIA Filipps II, gegeben zu Madrid den 23. Juni 1578, ein Wiederabdruck, worin es heisst: *Por quanto por parte de vos Luys Velazquez Garçon librero eſtante en eſta nueſtra corte, nos fue fecha relacion diziendo, que vos queriades imprimir vn libro intitulado Selua de auenturas, agora de nueuo añadida por el miſmo autor, y corregida y emendada por don Alonſo de Arzilla, por nueſtro mandado. El qual auia ſido otras vezes impreſſa como por el pareſcia, ſuplicandonos os concedieſſemos licencia y facultad para la poder imprimir, o como la nueſtra merced fueſſe. Lo qual viſto por los del nueſtro conſejo, por quanto en el dicho libro ſe hizieron las diligencias que la pregmatica por nos dicha, ſobre la impreſsion de los libros diſpone. Fue acordado que deuiamos mandar dar eſta nueſtra carta para vos en la dicha razon. Y nos tuuimoslo por bien, por lo qual vos damos licencia y facultad para que por eſta vez qualquiera impreſſor deſtos nueſtros reynos pueda imprimir el dicho libro, ſin que por ello cayga ni incurra en pena alguna. Y mandamos que deſpues de impreſſo no ſe pueda vender ni venda ſin que primero ſe trayga al nueſtro conſejo juntamente con el original que en el fue viſto, que va rubricada cada plana y firmado al fin del de Juan Gallo de Andrada nueſtro eſcriuano de camara, de los que en el nueſtro conſejo reſiden, para que ſe vea ſi la dicha impreſsion eſta conforme al original, y ſe de licencia para lo poder vender, y ſe taſſe el precio en que ſe vuiere de vender cada pliego del, ſopena* u. s. w.

Man ersieht daraus, dass eine Ausgabe v. J. 1578 vorhanden sein mag, die der Verfasser vermehrt und Alonso de Arzilla auf des Königs Befehl berichtigt und verbessert hatte. Dabei ist freilich zu bemerken, dass man nicht in allen Fällen mit Sicherheit aus dem Datum eines Privilegiums auf das Datum des Erschienenseins eines Buches schliessen kann, denn Luis Cabrera de Córdoba hatte z. B. für seinen *Filipe Segundo Rey de España* ein Privilegium auf zehen Jahre schon seit dem 15. Februar 1615 und das Buch erschien doch erst i. J. 1619. zu Madrid. Und die *Primera Parte* der *Comedias de Don Juan Ruiz de Alarcon y Mendoza* hatte die Erlaubniss zum Drucke bereits seit dem 14. Februar 1622, kam aber doch erst i. J. 1628 heraus. Vgl. Biblioteca de Autores Españoles desde la formacion del lenguaje hasta nuestros dias. Tomo XX. Madrid, 1852 bei M. Rivadeneyra, besorgt von D. Juan Eugenio Hartzenbusch, pag. VIII. XLVII.

Diese *Selva* nun ist neuerdings wieder abgedruckt worden in dem dritten von D. Buenaventura Carlos Aribau besorgten Bande der so eben genannten Biblioteca, Madrid 1846,

welcher die Novelistas anteriores á Cervantes enthält, pag. 469—505, während sie in des D. Eugenio de Ochoa *Tesoro de Novelistas españoles*, antiguos y modernos etc. Paris 1847 bei Baudry, 3 voll. in 8., fehlt. Der Herausgeber D. Aribau sagt darüber in seinem Discurso preliminar pag. XXX: „Antes del año 1569 debió de imprimirse en España un libro, con el título de *Selva de aventuras, compuesta por* JERÓNIMO CONTRERAS, *coronista de su Majestad.* La prueba de ello es que las ediciones posteriores repiten una dedicatoria *á la serenísima, ínclita y muy poderosa señora doña Isabel, por la divina clemencia, reina de las Españas,* á la cual dice el editor que habiendo venido á sus manos una *Selva de aventuras de Jerónimo Contreras*, no habia podido dejar imprimirla y presentarla á su Majestad. No puede caber la menor duda con respecto á la época que señalamos, pues desde el citado año, en que misteriosamente murió la reina Isabel de Valois, hasta el año de 1615, que es el de la edicion que tenemos á la vista[1]), no hubo en España otra reina del mismo nombre. En 1580 salió á luz en Lion una traduccion francesa, por *Gabriel Chapuys*[2]); pero la impresion mas antigua que del original conocen en el dia los bibliógrafos es la de Alcalá, en 1588. Por consiguiente la primera habrá perecido, aunque dice espresamente su editor que imprimió de ella gran número de ejemplares. Encomia estraordinariamente esta novela Lorenzo Palmireno en varios pasajes de sus obras. Muchos autores han hecho distincion entre este libro y el de la *Historia de Luzmán y Arbolea;* pero es uno mismo con doble título.

DE JERONIMO DE CONTRERAS tenemos otro libro titulado *Dechado de* varios sujetos, coleccion de elogios en prosa y verso de algunos varones ilustres españoles[3]). No sabemos su patria, aunque sospechamos fuese aragonés. Dice don Nicolas Antonio que en sus obras impresas se daba un título de graduacion militar (centurio); pero en las ediciones que hemos visto tomó el de coronista de su Majestad, sin que por esto deje de cometer en su *Selva de aventuras* gravísimos anacronismos. A la verdad no sabemos á qué época se refiere su narracion. Un viejo habla devista de un

---

1) Es la de Zaragoza por Pedro Cabarte. Dícese en la censura que se puede dar la licencia, por cuanto el libro habia sido impreso *otras veces* en esta ciudad. En el mismo año se hizo una edicion en Cuenca, y anteriormente otra en Bruselas (1598).

2) *Etranges aventures* etc. Lion, Rigaud., 1580. — *Histoire des amours* etc. Paris, Boufons, 1587. — *Aventures amoureuses*, etc. Ruan, 1598. Bajo estos tres títulos se publicó la traduccion francesa de Chapuys.

3) Zaragoza, por Bartolomé Nogüera, 1572. — Alcalá de Henares, 1581.

rey de Nápoles, llamado *Segismundo*, de cuya existencia no tenemos noticia; Luzmán encuentra imperando en aquel reino á don Alonso, á quien llama el sabio, y será probablemente el quinto de Aragon, gran protector de las letras, que vivió hasta 1458; vuelve luego á España, y supone que Málaga estaba ya en poder de cristianos, siendo así que no fué conquistada hasta 1481: así anda confundiendo los tiempos con una libertad que hoy seria severamente censurada.

Lo que en medio de esto y de sus descuidos de diccion distingue á este autor es su sencillez y claridad. Desterrado voluntariamente el héroe de la novela por rigores de su señora Arbolea, anda errante por Italia, y allí ve, oye, canta, toma y da consejos, entra en la cueva de Púzzolo donde la cabia Cuma le declara grandes cosas pasadas y venideras, es cautivada, vuelve á su patria, encuentra á su amada ya profesa en un convento y se hace ermitaño: hé aquí el análisis de está pequeña Odisea. Ya dijimos que se habia publicado antes de la muerte de la reina Isabel de Valois; y añadimos ahora, que se escribió no mucho antes, supuesto que habla del príncipe don *Carlos* como heredero de la corona, en quien funda las mas lisonjeras esperanzas. Esto es lo que podemos decir de la *Selva de aventuras* que, incluida en el presente tomo, podra ser mejor juzgada por el discreto lector."

Zwar enthält die Ausgabe v. J. 1615, die Aribau abdrucken liess, die Widmung des ersten Herausgebers an die Königin Elisabeth, die in dem Drucke v. J. 1588 fehlt; leider aber hat sie nur sieben Bücher, während die hier zu besprechende Ausgabe deren neun giebt. Vielleicht hat man sich i. J. 1615 an das erinnert, was mit diesem Buche vorgenommen worden war, und deshalb absichtlich es in seiner ursprünglichen Gestalt wieder abdrucken lassen. Vielleicht aber kümmerte man sich schon in jener Zeit nicht sonderlich um die früheren Drucke und um das sich sehr eigenthümlich herausstellende Sachverhältniss. Sei dem, wie ihm wolle, gewiss ist, der dritte Band der *Biblioteca* leidet nur an dem bedauerlichen Uebelstande, die *Selva* des *Contreras* nicht vollständig wiederzugeben [1]). — — Der Verfasser änderte den

1) Antonio, Bibl. hisp. nova I. fol. 572. Brunet, Manuel etc. Paris 1842. tom. I. pag. 764 führt die Ausgabe v. J. 1568 mit ihrem Titel, aber kaum aus eigner Anschauung, auf. — — Wenn ferner Aribau pag. XXVII zu den beiden Stellen aus des *Mateo Alemán* zweitem Theile des *Guzmán de Alfarache*, lib. I. cap. 1. pag. 265 und lib. III. cap. 3. pag. 331: „no faltará *otro Gil* para la tercera parte" und: „de lo que le parciere tener mayor seguridad, en lo mismo ha de hallar un *Martinus contra*, que es lo que solemos decir *un Gil que nos persiga*." — erläuternd hinzufügt: „Esto parece indicar que existia entonces algun refrán, en que se llamada *Gil* á un hombre incómodo y entremetido." —, so wäre es besser gewesen, diesen sprüchwörtlichen Ausdruck, welcher

halb tragischen und ganz asketischen Schluss des siebenten Buches ab, um Raum zu gewinnen für zwei Bücher mehr. Luzmán nämlich kehrt endlich nach langer Wanderung heim gen Sevilla, wo er erfährt, dass seine von ihm immer noch heissgeliebte Arbolea, um die er, weil sie ihn verschmähte, so viel Leid getragen, seit Jahresfrist sich aus dem Hause ihrer Mutter, (denn ihr Vater, der sie stets von der Erwählung des Klosterlebens abgehalten, war inzwischen gestorben,) entfernt hat, ohne dass man ihren Aufenthalt wisse oder ihr Schicksal kenne. Arbolea hat aber diesen Schritt (porque no le debió de nacer de voluntad el monjío. Don Quijote parte I. cap. 36. pag. 315) aus Reue und Liebe gethan und in der Absicht, ihren bereits über acht Jahre abwesenden Luzmán aufzusuchen. In Mannskleidern kommt sie zu einem alten Ermitaño, der in der Nähe des portugiesischen Städtchens Vizeu lebt und bei dem sie unerkannt als männlicher Diener bleibt. Luzmán weilt bei seinen Aeltern in Sevilla, die ihn nicht sogleich wiedererkennen und ihn längst als todt betrauert haben, nur eine Nacht, um schon am nächsten Morgen sich wieder auf den Weg zu machen und die flüchtige Geliebte aufzusuchen. Zufällig, nachdem er eben so zufällig die Bekanntschaft des Duque Meliano de Viseo gemacht hat, trifft er Arbolea in Ohnmacht liegend an einer Quelle nahe bei der Einsiedelei[1]), wo sie Wasser geholt, das, um unerkannt zu

---

besagt: „*qu'on n'est jamais sans envieux, ou sans ennemis*," sogleich in des Maestro Vicente Espinal Relaciones de la vida del Escudero *Marcos de Obregon*, Relacion I. descanso 17 nachzuweisen; dort heisst es: ¿por qué pensais, le dije, que dicen ordinariamente, *nunca falta un Gil que me persiga?* Que no dicen un don Francisco, un don Pedro, sino un Gil: es porque nunca son perseguidores sino hombres bajos, como Gil Manzano, Gil Perez, ni para verdugos y cómitres buscan sino hombres infames y bajos, enemigos de piedad, bestias crueles, sin respeto ni vergüenza, inclinados á perseguir á la gente que ven levantarse en actos de virtud, como este miserable de quien os quejais. Biblioteca tom. XVIII. Madrid 1851. pag. 413. [D. Cayetano *Rosell*, der diesen Band besorgte, führt pag. XI. der einleitenden *Noticia* Tieck's Uebersetzung des Obregon an. Es muss gesagt werden, dass diese Uebersetzung — wie das so ging — eine willkürlich stückweise, nur zu einem kleinen Theile von Tieck selbst in Arbeit genommen, und als genügend keineswegs zu empfehlen ist.] — *Quevedo* im gran tacaño cap. X in der Pragmática contra los poetas hueros, chirles y hebénes lässt gebieten: Y á los sacristanes, que no hagan los villancicos con Gil, ni Pascual. Obras, Madrid 1772, tom. I. pag. 111. Die Verehrer des hl. Aegidius waren hauptsächlich Jäger, Ackerleute, Winzer; für diese aber hat der Spanier den Refrain: No hay simple que no sea malicioso; vgl. Don Quijote, Parte II. cap. 51 in der Biblioteca tom. I. Madrid 1846, pag. 349: „La gente labradora, que de suyo es maliciosa, y dándole el ocio lugar es la misma malicia, lo notó." Daher auch: *c'est un Gille*, un vrai Gille, und *St. Giles's breed.*

1) Ueber die *ermitas* und deren *ermitaños* s. M. Willkomm's Wanderungen etc. Leipzig 1852, Th. I. S. 42.

bleiben, geschwärzte Gesicht und die geschwärzten Hände sich gewaschen und in Thränen und Klagen ihr Liebesleid kund gethan, aber auch die Ohnmacht, vom Schmerze überwältigt, sich zugezogen hatte. Nun wird die Verlobung in Viseo, die Hochzeit unter grossem Gepräng und Jubel in Sevilla gefeiert; der Herzog mit seinen beiden Töchtern nimmt an dem glücklichen Geschicke der vereinten Liebenden den freundlichsten Antheil und beehrt huldvoll als Gast die Festtage der Hochzeit in Sevilla. — Eingeflochten sind die Lebensgeschichten des Ermitaño und eines alten Fischers. Der Eindruck des Ganzen mit seinen vielen eingeschalteten Gedichten ist kein unangenehmer. Tieferes und Gediegeneres wollte oder konnte Contreras wohl überhaupt nicht geben; ein Nachahmer diente er dem Geschmacke seiner Zeit und ist bald selbst nachgeahmt worden.

Doch schreiten wir jetzt zur Hauptsache! Aribau rückt mit dem Jahre 1569 und durch die Bemerkung, das Buch könne nicht sehr lange vor dem Tode der Königin Isabel geschrieben sein, den Zeitpunkt der Abfassung dieser *Selva* offenbar zu weit herein. Es können die Jahre 1568 und 1569 dabei gar nicht in Rede kommen. Der unglückliche Principe de Asturias *Don Carlos*, geboren Mittwoch am 8. Juli 1545 in Valladolid, — wo seine Mutter Maria von Portugal am 12. desselben Monats starb in Folge des unvorsichtigen Genusses einer Limone, welche ihr, während die Hofdamen, um einem Auto de fe beizuwohnen. [*Llorente*, Historia crítica de la Inquisicion de España, Madrid 1822, tom. X. pag. 67 hat freilich nichts von einem solchen Auto de fe im Juli 1545], sie allein gelassen hatten, von den niederen Dienerinnen verabreicht worden war, — ging seiner Stiefmutter nur wenige Monate im Tode voran, denn er verschied zu Madrid, nachdem seinen unglücklichen Vater die höchste Besorgniss gedrungen hatte, ihn Sonntag am 18. Januar 1568 gefangen setzen zu lassen, Sonnabend den 24. Juli früh um vier Uhr. Die Königin *Isabel de la Paz (la Sylvie de Paix)* stab am 18. Trinitatissonntage, den 3. October 1568, in dem Alter von 22 Jahren 6 Monaten, zu Madrid[1]). Vgl. Cabrera, Filipe Segundo, Madrid 1619,

1) W. Stirling, The Cloister-life of the Emperor Charles the Fifth, deutsch von M. B. Lindau, S. 288: „In Bezug auf Martin Gaztelu, des Kaisers klugen und unverdrossenen Secretair, haben unsere weiteren Nachforschungen nichts weiter als die Angabe entdecken können, dass er den letzten für seinen Herrn veranstalteten Begräbnissfeierlichkeiten in Escurial, im Jahre 1574 beiwohnte." Martin Gaztelu wurde aber nach des Kaisers Tode Secretair des Don Carlos und gegenzeichnete als solcher dessen Brief vom 1. December 1567, in dem der Prinz weitere Aufträge zur Beschaffung von Geld in Sevilla ertheilte, bei Vander Hammen, D. Juan de Austria pag. 39 f. Cabrera erzählt libro VIII. cap. 5. fol. 496: „*Otorgó su testamento el Príncipe* (Don Carlos) *ante Martin de Gaztelu, su secretario.*" Und cap. 7. fol. 504: „*A las tres*

libro VIII. cap. 5. fol. 497 und cap. 7. fol. 504. *D. Lorenzo Vander Hammen y Leon*, Don Filipe el Prudente etc. Madrid 1632, 4°, pag. 31b und 115—117. Ebendesselben Don Juan de Austria, Madrid 1627, Quart, pag. 40 ff. 49b. (Lorenz van der Hammen, Quevedo's Freund, geboren in Madrid, gab Cabreras Buch im Auszuge, oft wörtlich; s. *Ticknor* II. pag. 418; Juan Vander Hamen, bekannter und von Lope de Vega belobter Maler, nació en Madrid de padre flamenco, starb daselbst i. J. 1660, Ponz, Viaje de España, tom. XI. pag. 88). Joseph Manuel *Miniana*, Historia general de España, Ambéres 1739, libro VI. cap. 8. tom. III (XIV). pag. 374 sig. *Llorente* l. l. cap. XXXI. artíc. 5. tom. VI. pag. 228. 230. tom. X. pag. 86. *Brantôme*, Vies des dames illustres, Discours IV., Oeuvres, à la Haye 1740, tom. I. pag. 189—216. tom. XII. pag. 261 f. 303. — — Demnach muss die *Selva* des *Contreras* bereits im Jahre 1567 gedruckt gewesen sein, wo nicht schon früher. Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, dass der Drück schon i. J. 1561 erfolgte. Und ob sich denn der Verfasser, der doch wohl auch *pretendiente* war, die Gelegenheit mag haben entgehen lassen, sein Buch selbst der Königin zu widmen? Contreras würde es i. J. 1568 gar nicht mehr gewagt haben, die nachstehenden, an sich schon sehr klüglich gestellten Worte drucken zu lassen: *Y mas adelante iba en un carro un mancebo ricamente vestido, acompañado de muchos caballeros: „quiérote decir, dijo Cuma, porque de aquí vayas con mas claridad y certidumbre que tú piensas: aquel que allí va, sepas que es un heredero que, deste rey que aquí ves tan famoso, sucederá en España, llamado Carlos, en cuyo tiempo habrá poderosos hombres, valerosos y esforzados, de justos y leales corazones, muy amigos de la ley divina, y celosos del servicio de su rey.“ Parecian adelante asi-*

---

de la mañana del Domingo — 3. October 1568 — *otorgó* (Isabel) *su testamento, ratificando el que previniéndose para el primero parto hizo ante Martin de Gaztelu, secretario que fué del Príncipe don Carlos.*“ Man setzte sie „*con fe del secretario Gaztelu*“ am 4. October en las Descalzas (Ant. Ponz, Viaje de España, tom. V. pag. 227 ff.) bei. Isabel gebar Montag den 12. August 1566 früh zwei Uhr ihr erstes Kind, eine Tochter, Namens Isabel Clara Eugenia, bei deren Taufe Don Carlos Pathe stand, Cabrera libro VII. cap. 3. fol. 397. Vander Hammen Don Filipe el Prudente pag. 117b. Sie war der Liebling ihres Vaters. Später wurde Gaztelu im Dienste Filipps II. verwendet als *Secretario de obras y bosques del rey.* Cabrera libro X. cap. 14. fol. 776, Jahr 1573. Vgl. *Retrato al vivo del natural de la fortuna de Ant. Perez.* En Rhodanusia. A Costa de Ambrosio Trauersario. M.DC.XXV. pag. 54. Eben da pag. 98 heisst es von *Santo Domingo el Real, monasterio de monjas Domínicas* in Madrid: „*Allí está enterrado el Rey don Pedro de Castilla llamado el Cruel* (auch el Recio), *y su hijo el Príncipe que murió en prision, y el Príncipe don Carlos.*“ S. *Cabrera* l. l. fol. 496 f. Mariana, Hist. gen. de España, libro XVI. cap. 18. edit. Ambéres 1737, tom. VI. pag. 173.

mismo retratadas muchas dueñas y doncellas, de quien la Cuma dijo grandes loores en la bondad, cristiandad y hermosura que en su tiempo habian de tener. Diess ist nämlich die Stelle, welche Contreras der *sabia Cuma*, der Tochter des sabio Quircio, in den Mund legt, als Luzmán sie in ihrer Höhle zu Puzzuólo bei Neapel besucht, wo sie ihm die Zukunft im Bilde schauen lässt und ihm die katholischen Könige Ferdinand und Isabella, Karl V., el famoso don Felipe II. und die ausgezeichneten, edlen, frommen Menschen in den Zeiten seines Erben, des Don Carlos, zeigt. Sie steht im sechsten Buche, pag. 499 des dritten Bandes der *Biblioteca*, wie sich in der Ausgabe v. J. 1615, Zaragoza bei Pedro Cabarte, findet. Dagegen heisst es in dem hier vorliegenden Drucke v. J. 1588, libro VI. pag. 111 schlechthin: „*Y mas adelante yua en vn carro vn mancebo ricamente veſtido, acompañado de muchos caualleros. Parecian adelante asimismo*" u. s. f. Jedoch ist in den *Tercetos*, welche die weise Cuma dem Luzmán vorsingt, kaum ohne Bedacht, der beziehungsvolle, jetzt gleichsam ominös gewordene Vers stehen geblieben:

Apenas en el mundo hay un amigo,
ni el hijo tiene al padre amor perfeto[1]),
ni aun el hombre lo tiene al fin consigo.

Dass dem Drucke vom Jahre 1588 die Widmung an Isabel von Valois fehlt, kann daher rühren, dass ja auch die Königin Anna schon todt war; sie starb Mittwoch den 26. October 1580 in fast vollendetem 31. Lebensjahre. Warum aber entfernte man die obige, den Don Carlos erwähnende Stelle nicht ganz und gar? Wozu liess man die Worte unangetastet: „Weiterhin fuhr auf einem Wagen ein reichgekleideter junger Mann, begleitet von vielen Caballeros?" Ist das nicht in Flüchtigkeit und Unachtsamkeit zu suchen, wie solche doch möglich wäre, so hat es vielleicht seinen Grund in den aus Filipps II. vierter Ehe vorhandenen Kindern. Diese sind nämlich: 1) Don Fernando, geboren am 4. December 1571, gestorben den 18. October 1578. Cabrera IX. cap. 26. fol. 697 und 712. XII, cap. 12. fol. 1013. — 2) Don Carlos Lorenzo, geb. den 12. August 1573, gestorben am 9. Juli 1574 in Madrid, von dem Cabrera bemerkt: *murió brevemente con menos cuidado de su padre que el Príncipe don Carlos su hermano.* Cabrera X. cap. 10. fol. 761. — 3) Don Diego Felix, drei Tage nach seines Bruders Tode, am 12. Juli 1574,

1) *Filius ante diem patrios inquirit in annos.* Ovid. Metam. I. v. 148. Famiani Stradae De bello Belgico Decas prima, lib. VII. pag. 317 der Ausgabe v. J. 1653. Gregorio Leti's Vita del catolico Rè Filippo II, Parte prima, Colignì 1679, pag. 550. Llorente l. l. tom. VI. pag. 222. Wenn Peter Opmeer aus Ovids Hexameter die Jahrzahl 1569 zuerst herauslas, so bleibt das immer ein glücklicher, witziger Fund.

geboren, starb den 21. November 1582. Cabrera X. cap. 24. fol. 822 sig. XII, cap. 12. fol. 1170. — 4) Don Felipe der dritte, geboren zu Madrid den 14. April 1478. Cabrera XII. cap. 3. fol. 976. 971[1]). — Die Worte liessen sich also, in Hoffnung, immer auf einen dieser Söhne, vielleicht selbst als *mancebos* beziehen, auch schon im Jahre 1578.

(Fortsetzung folgt.)

Sextus Amarcius Gallus.

(Schluss.)

Libr. III. verf. 140—182. Von der Hungersnoth und von des (nachmaligen) Kaisers Heinrich III. ingleichen eines Patriciers zu Speier Mildthätigkeit.

140. Sed male jejunat, qui nil largitur egenti.
Frange tuum panem, deus hoc jubet, esurienti
Et nudos operi. Mira est pietate secutus
Tercius Henricus, romane sceptriger arcis [1]),
Intendens placare deum et precidere culpas
Tempore, quo multis spoliavit civibus orbem

---

1) Vander Hammen stellt im Filipe el prudente pag. 118 ff. nach Cabrera diese Kinder zusammen und sagt von Filipp III: *en sus primeros años se dudó pudiese vivir, tan enfermo y des-medrado se criaba.* L. Ranke, Fürsten u. Völker etc. Hamburg 1827, Band I. S. 132 führt über ihn an: „*Pate tutta via una certa infermità et la chiamano usogie* (?)" Aber der Berichterstatter schrieb „*usagre*," d. i. especie de sarna muy acre, que va royendo y comiendo la carne. Filipp III. litt also an den Flechten. — Ranke l. l. Band II. Berlin 1834. S. 329. *Quevedo's* Romanze á la sarna, Obras tom. V. Madrid 1772, pag. 63 ff. Berühmt war la sarna de Pamplona, s. *Gracian*, El Criticon, Parte III. crisi 11. edit. Ambéres 1725. tom. I. pag. 373, vgl. Mariana lib. XVII. cap. 5. edit. Ambéres 1737, tom. VI. pag. *Moreto* lässt in seiner Comedia *En el mayor imposible nadie pierda la esperanza*, jorn. I., den gracioso Charriego sagen:

Tráigote de Salamanca,
Para con qué te entretengas,
Bizarra sarna perpetua. —

Die Bemerkung Llorente's VI. pag. 231: *parecia suerte de aquel monarca tomar por mujeres las destinadas á su hijo*, ist aus Strada pag. 354: *perpetuo Caroli fato, ut uxores sibi designatas pater aut vivo praeriperet, aut in mortui locum duceret.* Vgl. Ranke I. S. 137. 208. *Brantôme* I. pag. 456 f. erzählt, Filipp habe zum fünften Male heirathen wollen, und zwar nach Anna's Tode deren leibliche Schwester Elisabeth, Wittwe Karls IX von Frankreich, sie habe aber abgelehnt.

1) Dieser Vers folgt in der Handschrift unmittelbar hinter dem Vers 146, was jedoch offenbar irrig ist. Nur obige Reihenfolge giebt einen Sinn.

Inportuna fames et mille cadavera ſtravit.
Nonnullosque molis marcentibus ipſe paterno,
Sintagma egregium, recreavit more puſillos.
Preterea innumeros nummis aluiſſe diurnis
Dicitur, ille niger donec diſceſſerit annus.
Felix, qui nunc dat, quia poſthac centuplum habebit.
Qui ſerit, ille metit mature tempore meſſis.

Nunc deus, ut frugi carmen mihi ſuggere dignum
Patricii pia facta canam, qui tempore eodem
Permultos, pulſo laeti precone, refecit,
Inter quos macrum decraſſavit Beradontem,
Qui languens Spire, gravis eſt ubi ſpiritus aure,
Viginti exequiis, dictu miſerabile, tandem eſt
Semianimis mixtus. Lethargusque impulit illum,
Ignorare ubi ſit, donec radiante diei
Lampade subducta monſtravit cornua luna.
Tum circumſpiciens: ubi ſum? prerupit. At illi
Quidam ſuspirans e pectore reddidit iſta:
Suspice, quam lata miſeris recubamus in urna
Mixti funeribus; projectus heri huc ſum et ego exſpes.
Annon eſt tibi mens, ſupera ad convexa redire?
Non, quia dira fames, quae tam ſeva inminet orbi,
Nec me preteriet. Tumulus non eſt mihi tanti,
Ut jam ſponte velim, licet egram, amittere vitam.
Si male nunc fero, cum volet, haec deus auferet a me
Et quondam graviora tuli. Dumque iſta viciſſim
Reddunt, aurora premiſſa ſol rutilantes
Producens radios nocturnas depulit umbras.
Hic Beradon clamat: vivo! Ingeminatque per echo:
Vivo nec infeſta ceu cetera condita pubes
Morte cubans gravor! Hinc ſtupefacti pretereuntes
Accurrere alacres et adhuc ſpirare videntes,
E foſſa adnexo fune eripuere miſellum.
Huic predictus herus multisque ſtipendia fertur
Suppeditaſſe aliis. Factum hoc omnes imitari
Chriſticolas, hoc enim vitae deducit ad aulam,
Hortor.

Libr. III. verſ. 235—273. Gegen die Götter der Heiden.

Ergo diabolicis nolite locum dare factis
Credentes, nam ſepe facit peccare facultas.
Reſpuit inceſtos, quem virgo Maria profudit.

Non fantasmaticum, velud affirmat Manicheus,
Nam vagit, fugit, creſcit de virgine natus.
Quid mirabilius? Quae plus ignota leguntur?

Nullus apud veteres genitus de virgine fertur:
Non Plato barbatus, non bello crudus Achilles,
Non niveus Pallas, preſtanti, corpore quamquam
Ante veniret heros famoſi nominis omnes,
Nec Caeſar, quamvis opulento germine Bombix
Declararet eum, nec quisquam ridiculorum,
Quos pice, thure, mola coluit gens bruta deorum.
O Muſae fragiles, o fallax nenia vatum!
Qui tantum coitus transformatasque figuras
Finxerunt hominum nugas! Quid fabula Terei
Enomaique valet? Quid Horeſtis? Quid Poliphemi?
Sic et merdoſos ſub merdoſo Jove mille
Conſtituere deos illique dedere tridentem.
Si deus ille fuit, cur, Juno, pelicibus te
Tot leſit? Dum tyrſigeras oppreſſit amicas:
Latonam, Ledam, Danen et Agenore natam
Et Semelen Joque vagam. Sed quid referam omnes?
Non decuit peccare deum, violare ſororem,
Dedecus et ſcelus eſt, et vi corrumpere multas.
Jupiter hoc egit, deus haut fuit ergo vocandus,
Cum, quem nos colimus, qui fons eſt metaque rerum,
Nullis infectus viciis infons habeatur.

Virginis ex utero ceu ſponſus de thalamo ille
Prodiit inque rubo verſans non uſſit eundem.
Nullus eum poterit vitanda patraſſe probare,
Socratico quamquam cunctos diſcindere cornu
Noverit aſtantes et Ariſtoteles fuit alter.
Nunc, age, Naſoni, nunc Gallo, nunc Juvenali
Et Parce parcant et Gracia ſit pia! Verum
Alchimus, Arator, Sedulius atque Juvencus
Non bene tornatis apponnnt regia vaſis
Fercula, miror eos, non audeo vituperare.
Nunc ad rem redeo.

Libr. III. verſ. 572—578. Vom Euphronius, dem Lehrer des Amarcius.

Parvus ego vidi, certa ſi mente recordor,
Eufronium, de quo memorabant tunc, quod in ejus
Pectore verus amor confiſteret, illecebroſa
Omnia reſpueret, ſolitus ſic dicere: o fratres
Scismaticos fugite et vinctos anathemate, ſic ne
Vel dicatis: ave. Fidei ſociis date fedus,
Federe nil melius, confiſtit, federe mundus.

Wer dieser Euphronius gewesen, hat nicht ermittelt werden können. Seit dem Autuner Bischof Euphronius im 5. Jahrhundert kommt der Name nirgend wieder vor.

Sed tu, qui patriam curas attingere veram,
Reſpue opes falſas, fuge caeca negocia mundi
Et ceſſa, hunc atque hunc precurrere, ne cruciet te
Quod quis in hoc mundo ſit fortunatior et quod
Ubera vicini ſint uberiora peculi.
Nunc divina ſacro ſubſunt humanaque nummo!
Sed pro toto animam quid prodeſt perdere mundo?

Capadocum regio tibi ſerviat et Garamantum,
Inſuper Aſſiriae gens et quae potat Hidaspen:
Denique, ſi quicquid ſub caeli naſcitur axe,
Te tremat: ire tamen, quo Julius ivit, oportet.
Exiguo mundi monarchos clauditur antro,
Cui Sporinna fuit necis et Calpurnia vates.
Herodesque abiit, quem virtus ſumma cecidit,
Ceſareae rapta pocientem conjuge fratris.

Reſpue opes falſas, fuge caeca negocia mundi!
Navus et egregius non es, niſi lumina mille
Te ſpectent dicantque homines: hic omine dextro
Prodiit ad lucem, quem veſtit muſio tenſus
Tergore caſtoreo, conſuta nitedula byſſo,
Renones criſii. Sic! Sic cenodoxia multos
Cecat. Nempe gulis veſtitus dives et oſtro,
Quid niſi homo eſt? Vitam cui muſcula vel brevis occat,
Qui ceu flos ferulae tranſit niveumque liguſtrum.

Reſpue opes falſas, fuge caeca negocia mundi!
Si cupis ingenuus dici, ſis glutto neposque,
Ut ſaturo et crudo, cum calo: mandite, dicat,
Reddas: non queo, da tamen huc! offa allicit offam.
Sed primum queſo, refer unde culina vaporet!
Cum muria piſces, alec, vel habebitis aſſum?
Aut ſi plus placeat caro? Condimenta anatesque?
Ruſtice, nequaquam dominorum nutibus apte!
Aufer! An ignoras, quod pendo domeſtica flocci?
Navita vel ſutor ſeu mercennarius et qui
Triturat far et molit inmundusque ſubulcus
Hec comedant! Foveat me forbiciuncula lenis
Privatique cibi, quos flagitat alvus herilis!
Effeda, plauſtra, trahe, quae geſtant atque carine
Sunt mea! Trade libens mihi rara cibaria, trade!
Eia age, duntaxt mihi dicite, quid cupiatis?
Urſi aut iricu guſtum, pavonis, oloris?
Eſt mihi doque, valet, raro bene fecit, haberem,
Si pavo placet et diſtinctis picus in alis.

Cur picam renuis? Si garrulitate cibaris,
Pſitacus et pullis veſtita monedula plumis
Te paſcant. Alvum cur, improbe, rumpere queris?
Euge lavare ſatur dapibusque dapes coacerva!
Non penſans, venter quod diſſolvetur in uſtam.
Num modica Ganges cavus augeri indiget unda
Aut Voſegus parvo ditari pondere ligni?
Ergo qnid faciam? Mihi ſi rubigo tenaci
Obducit nummos? Ve vappe dicitur illi!
Tantalus in medio ſitit amne nec accipit inde.
Porro ſi partis fruor, ut procus omnia vaſto:
Seu bene agat ſeu non, infelix undique peccat.
Si neſcis quorſum nummus valet, accipe quorſum
Debita naturae nummus ſolatia reddat.
Nec nimium ſerves discretus, nec nimium des.
In medio limes tutiſſimus eſt gradienti.
In cunctis modus eſt, nimium reprehenditur omne.
Queſitis igitur debes mediocriter uti,
Ut, quod contento paucis ſupereſt, inopum ſit.

Libr. IV. verſ. 384—399. Von der Hölle.

Erumpnas igitur pro Chriſti perfer amore
Has, qui ſanctorum fieri jubarisque ſupremi
Affectas conſors. Oportunum tibi nunc eſt
Tempus quaerendi celeſtia; ſi modo non vis
Vincier adverſis, age nunc, ne tenebrarum
Accipiant ſedes, ubi nulla licentia ſonti
Evenit incluſo. Non illic filia matri,
Non frater fratri valet eſſe ſororve ſorori
Auxilio. Quid avus, patruus vel avunculus illic
Cognatis, avia aut amita aut matertera proſunt?
Non de tartareo dampnatam gurgite levir
Germani ſociam nec ſalvus amaſius olim
Caram diripiet. Nurui non proderit illic
Fida ſocrus ſoceramque gener non eruet igni
Addictum ſtigio. Pravis et pectore rectis
Eximium discrimen erit: Petro atque Neroni,
Herodi et tinctis inſonti ſanguine cunis.

Libr. IV. verſ. 471—509. Das Schlussgebet.

O ſator, o ſoboles, o ſancte ſpiritus, une
Subſiſtens ſine fine deus! Quem nostra matheſis
Separe non ſcindit ductu. Luit Arrius illud.
Da, precor, ut ſuperae compos ſit Amarcius aulae,
Apprendens fidei litus celeſte ſaburra.

Cefar et Emathiae ſtrages et fama Catonis
Lucanum celebrem faciunt. Laudatur Opheltem
Stacius evolvens, devotaque prelia Dirces
Et Marii referens virtutem aſtumque Iugurthae.
Te, deus, et calamus meus et mea lingua reſultat.

Sed titubo, qua voce canam, qua mente ſacrem te!
Quippe anguina notis fauces corrumpit obeſas
Squalida viroſis priſcae et rubiginis urit
Pectus condicio. Contra tibi caelicolarum
Concentu puro gaudent jubilare catervae,
Ter proclamantes ob trina vocabula: Sanctus!
Attamen hoc ſigulum, tua quod manus effigiavit,
Reſpice me clemens yſopoque aſperge tuique,
Magna peto, civem da vel minimum fore regni!

Credo, quod ut reduci meus aeccleſiaeque redemptor
Carne reſurrexit, vere palpatus edensque:
Sic ego de terra redivivo corpore ſurgam
Inque mea, qua carne modo tegor, ante tribunal
Chriſti ſtabo meis de factis diſcutiendus.

Credo, quod extremis tuba quando noviſſima clanget,
Prodibunt e ſarcofagis hominum oſſa. Quod omnes,
Quod rapuere ferae quodque uſſit flamma redibit,
Preter cum Chriſto qui ſurrexiſſe leguntur.

Credo, quod vitae fuerint quicumque perennis
Participes, nulla cum debilitate redibunt.
Quorum grex ut ſol nitidus comitabitur agnum,
Gaudens et reprobos aeternus puniet ignis.

Tunc non me ſtigiam circumverſare caripdim
Permittas neque predonem ſorbere minacem.
Sed pietate tua, meritis preſtante ſacrisque,
Qua Jonam vaſti rapuiſti piſcis ab alvo,
Leviathan patulis rape me de faucibus atque
Sedibus inde tuis, ubi digna tibi ſine fine
Carmina vocalis juſtorum concio pangit.

Diese ausgehobenen Stellen enthalten, sei es Schuld des Codex oder liege der Grund in der eigenthümlichen Ausdrucksweise des Dichters, bisweilige Unverständlichkeiten. Es ist indessen für rathsam erachtet worden, allenthalben, auch in den Unregelmässigkeiten der Rechtschreibung (z. B. III. 155. lęti statt lethi), dem Texte getreu zu folgen und keinerlei

Veränderungen nach subjectivem Ermessen sich zu erlauben, welche bei etwaiger Auffindung einer zweiten Handschrift leicht als überflüssig sich zeigen könnten.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Les Bibliophiles Flamands. Leur histoire et leurs travaux. Par Ph. Kervyn de Volkaersbeke.

> Le bibliophile aime et recherche les livres rares et précieux et particuliérement les éditions bonnes et correctes. Il est bon d'être bibliophile, mais il ne faut pas être bibliomane.
> Dictionnaire de l'Académie.

Gand, imprimerie et lithographie de C. Hebbelynck, rue des Peignes, 6. 1853. 32 SS. Lex.-8.

Im Jahre 1839 vereinigten sich in Gent achtundzwanzig, grösstentheils dem Gelehrtenstande angehörige Männer zur Stiftung einer Gesellschaft flämischer Bibliophilen (Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen.) In der kurzen Vorrede zu den Statuten derselben wird als ihr Zweck, die Veröffentlichung unbekannter oder sehr seltener, die Geschichte von Flandern und Brabant betreffender Schriften, bezeichnet. Die Zahl der Mitglieder wurde 1845 vermehrt und festgesetzt, dass dieselbe sechsunddreissig nie überschreiten solle. Von jeder Publication werden achtunddreissig Exemplare auf starkem holländischem Papier, gr. 8., und hundert für den Buchhandel bestimmte, auf Velinpapier, gedruckt. Präsident der Gesellschaft ist Herr Fr. Vergauwen, Secretair Herr Ph. Blommaert, Schatzmeister Herr Ch. Pieters-Morel, der verdienstvolle Verfasser der Annales de l'imprimerie Elsevirienne, ou histoire de la famille des Elsevier et de ses éditions (Gand, C. Annoot-Braeckman. 1851 [52], gr. 8.).

Herr Ph. Kervyn de Volkaersbeke, von dessen vielen bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten hier nur die Documents historiques inédits concernant les troubles des Pays-Bas de 1577 à 1584, avec des notes biographiques et historiques et des facsimile de signatures (Gand 1849, 2 Bde.) und die Histoire généalogique et héraldique de quelques familles de Flandre (die in Lieferungen in Folio erscheint) genannt werden mögen, hat in der vorliegenden Schrift ein Verzeichniss und eine Uebersicht der bisherigen Leistungen der Gesellschaft, die ihr Ziel in ausgezeichneter Weise mit unermüdlichem und nachahmungswürdigem Eifer zu erreichen strebt,

mitgetheilt. Er lehrt uns die Bestandtheile der zwei Reihenfolgen der veröffentlichten Schriften durch die genaue Angabe ihrer Titel und eine kurze Analyse ihres Inhalts u. s. w. kennen. Die erste (gedruckt bei Van der Haeghen-Hulin in Gent) umfasst vier, die zweite (gedruckt bei Annoot Braeckman in Gent) fünfzehn, aus Handschriften abgedruckte Werke, die fast alle mit sehr belehrenden und interessanten Einleitungen versehen sind. Unter den Herausgebern hat namentlich Herr Blommaert eine ungemeine Thätigkeit entwickelt; ausser demselben sind die Herren Serrure, D. J. Vander Meersch, Baron Jul. de Saint-Genois, Jul. Ketele, Abbé Carton, Ph. Kervyn de Volkaersbeke und Polydor Vander Meersch als solche zu nennen.

Von den aufgeführten Werken hebe ich nur die folgenden, welche vorzugsweise auch die Aufmerksamkeit deutscher Männer der Wissenschaft in Anspruch nehmen dürften, hervor: Kronyk van Vlanderen van 580 tot 1467 (Herausgeber die Herren Prof. Serrure und Blommaert); Der Vrouwen heimelykheid, dichtwerk der XIVe eeuw (herausgegeben von Herrn Blommaert); Politieke Balladen, Liedern en Spotgedichten der XVIe eeuw, naer een gelyktydig handschrift (Gegenstück zu dem Geuzen-Liedenboek); Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten der XIVe en XVe eeuwen (Herausgeber Herr Abbé Carton); Verslag van't Magistraet van Gent, nopens de godsdienstige beroerten aldaer, loopende van den 30 juny 1566 tot den 30 april 1567; gevolgd door talyrke bewysstukken (von Herrn Kervyn de Volkaersbeke herausgegeben); Het Leven van Philippus den Stauten, hertoch van Borgonien, ende van Margarita van Male, gravinne van Vlaenderen . . . . . door Broeder Bernaert De Jonghe; Het Leven van Joannes den Onbevreesden, hertoch van Borgonien, graef van Vlaenderen, von Demselben (Herausgeber Herr Blommaert); De Grimbersche Oorlog, ridderdicht uit de XIVe eeuw (von den Herren Blommaert und Prof. Serrure herausgegeben; bei Abfassung der besprochenen Schrift war nur die erste Abtheilung erschienen); Memorieboek der stad Ghendt, van't jaer 1301 tot 1737 (wird aus drei Bänden bestehen; die Herausgabe besorgt Herr Polydor Vander Meersch).

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1855.**

Die Selva de Aventuras von Contreras.

(Fortsetzung.)

Es bleibt noch genug zu fragen. Genug, — auch wenn man die behutsame Ansicht theilt, die *Ascargorta* in seinem Compendio de la historia de España, Paris bei Baudry 1838, pag. 278 f. ausspricht: „La triste suerte de su hijo el príncipe Don Cárlos, habido en su primera muger, ha dado motivo á discurrir bastante y con mucha variedad sobre las causas de su desgracia. La circunstancia de haberle estado prometida en matrimonio la princesa Doña Isabel de Valois ó de la Paz, que despues casó con el padre, ha servido á algunos de fundamento para forjar una especie de novela, suponiendo en el príncipe una violenta pasion á su madrastra, y en el padre unos furiosos zelos, que haciéndole sofocar los sentimientos de la naturaleza, le determinaron á un horrible parricidio; pero temiendo, añaden, las consecuencias de la impresion que produciria en el reino atentado semejante, tuvo bastante destreza para deslumbrar á la multitud, con noticias mañosamente esparcidas de que habia maquinado contra la vida de su padre, de que ideaba fomentar la insurreccion de los Paises Bajos, de que aborrecia al tribunal de la inquisicion; y habiendo por este medio consequido cargarle del odio y del desprecio general, procedió contra él como contra un verdadero delincuente, aprisionándole, y

sacrificándole á su furor por medio de un veneno. Otros aseguran que solamente la reprensible conducta de Don Cárlos, su orgullo y su genio díscolo é irreducible, obligaron á Don Felipe á asegurarse de su persona, no tanto por castigarle como por corregirle; y que habiendo el príncipe contraido desde entónces cierta especie de demencia, que le precipitó en mil estravagancias perniciosas á su salud, murió de resultas en 1568 á los siete meses de prision. *Resulta por consiguiente que aunque todos convienen en el hecho, cada uno le esplica segun su inclinacion y modo de aprender; y siendo hoy tan desconocidas como siempre las verdaderas y legítimas causas que precisaron á Don Felipe á tan estraordinaria resolucion, nos parece preferible dejarla oculta bajo el misterioso velo que se corrió sobre ella, por no esponernos á examinarla por medio de conjeturas odiosas, y acaso muy distantes de la verdad.*“ — Warum erweiterte Contreras sein Buch? Wurden Klagen erhoben gleich denen, die Sir Walter *Scott* über den melancholischen Schluss seiner *Bride of Lammermoor* hinnehmen musste? War er so erschöpft, dass er nicht mehr schaffen, keine völlig neue Novelle dichten konnte? Erweiterte er sein Buch aus eigenem, freien Entschlusse? Sollten vielleicht etwaige frühere Ausgaben unbegehrt und folglich vergessen gemacht werden? Hat in der Erlaubniss zum Drucke v. J. 1578 etwa die Stelle eine absichtsvolle Bedeutung, in welcher gesagt wird, für diessmal solle jeder Drucker in den Königreichen das Buch unter die Presse nehmen dürfen? Hatte der verbessernde und berichtigende Alonso de Arzilla seine Aufgabe, vielleicht die einzige ihm gewordene, gelöst, und damit verthan, dass er die, je nachdem man sie nimmt, Viel und Wenig zugleich sagenden paar Zeilen über Don Carlos strich? Und was mit Don Carlos vorgegangen war, — musste denn das nach Verlauf eines Jahrzehends die Aengstlichkeit wach rufen, dass sie über Gräbern Strenge übte gegen eine schmeichelnde Stelle in einer *Novela amatoria*? Wirkten die Gerüchte, die im Auslande gespenstig umgingen und wie drohendes neckten, auf Spanien zurück, auch in Geringfügigem zu Umsicht und Abwehr mahnend? — Die Erzählung war der Königin Isabel von Valois ursprünglich gewidmet gewesen. Man kann annehmen, dass sie von ihr und von Filipp II. gelesen worden war, eben auch als eine Art der *entretenimientos palacieges*[1]).

1) *Elle aimait fort la poésie, et à lire*, sagt Brantôme von ihr l. l. pag. 211. Der Bischof von Osma, Lehrer des Don Carlos, *Honorato Juanez*, zu dessen Verherrlichung *Athanasius Kircherus* sein *Principis Christiani Archetypon Politicum, Amstelodami* 1672, verfasst hat, beschäftigte sich während seines Erzieheramtes viel mit *Ausias March*, s. Kircher fol. 209, der nach des Lic. Gaspar *Escolano* Hist. de Valencia lib. X. cap. 29 [En Valencia por Pedro Patricio Mey, 1610 f., Parte II, fol.

Knüpften sich Erinnerungen irgend welcher Art an das Buch? Erinnerungen an glückliche, sonnige Stunden, an Tage voll heiterer Stille, von denen sich abzuwenden und die zu verwischen Erleichterung und Trost war? — Und endlich, schaltete Contreras im achten Buche die Erzählung des alten Ermitaño Valerin von seiner Liebe zu seiner schönen Stiefmutter völlig arglos ein? Contreras war *cronista! Is qui fcit plurimum, rumor* (Senec. Ep. 43), — war ihm der nie in die Gedanken gekommen, auch nicht dem Auslande gegenüber? Hat das Buch in seiner Verstümmelung und seiner Erweiterung, zumal mit dieser Hinweisung auf eine sehr dunkle Seite menschlichen Treibens, beschwichtiget, beirrt, oder herausgefordert? Oder griff Contreras durchaus arglos diesen unerquicklichen Stoff nur darum auf, weil er eben nichts Besseres hatte, oder weil dieser Stoff in Spanien von sonst her gar beliebt gewesen, oder vielleicht damals erst sehr beliebt geworden?

Denn denselben unerfreulichen Stoff bearbeitete alsbald in einer Novelle *Gonzalo de Céspedes y Meneses* [von ihm ist auch Primera Parte de la Historia de D. Felippe el IIII. Rey de las Españas etc. Año de 1631. En Lisboa, con licencia la imprimio Pedro Craesbeeck.] in seinem zu Madrid i. J. 1615 erschienenen *El Español Gerardo,* discurso primero, Biblioteca de autores españoles, tom. XVIII. pag. 141—143. Für die Bühne ist dieser Stoff ebenfalls mehrfach ausgebeutet

---

1699] berichtet: à horas de entretenimiento leia el libro de Ausias March [vgl. Escolano lib. I. cap. 14. Parte I. fol. 91 sig.] por el mas sutil de los escritos en España, y se preciaba de declararle en Castellano á muchos curiosos cortesanos que acudian á oirle, y porque la aspereza de los vocablos lemosines incógnitos no les acedase el gusto, hizo un abecedario de ellos, volviéndolos de lemosin en castellano. Vgl. Ticknor I. pag. 352, der den Juanez aber zum „*tutor de Felipe II*" macht. — Die Künste waren am Hofe beliebt. Z. B. El rey don Felipe II. de gloriosa memoria se mostró aficionadísimo al bordado. Agradó asimismo á muchas Emperatrices y Princesas, en especial á las reinas *doña Isabel* y doña Margarita que Dios tiene. Gozan sus artífices de grandes esenciones. No pagan pecho ni alcabala, ni en tiempo de alojamientos les pueden echar soldados. Es arte limpisima, y por muchos respetos digna de no pocas honras y alabanzos. Fueron en ella únicos Covarrubias y Rosales, bordaderos de la santa Iglesia de Toledo. Sin estos Juan del Castillo y Juan Perez, que trazaron y bordaron les mejores ornamentos del Escorial. Tambien merecen sernombrados por insignes Luis de Rosicler, Felices de Vega, Ochandiano Gabriel Peréz y Franciso Gil. *Cristóbal Suarez de Figueroa's* Plaza universal de todas ciencias etc., Perpiñan bei Luis Roure 1629, 4., Discurso 51. pag. 236; vgl. Ponz, Viaje, tom. II. pag. 90. V, pag. 257 f. [Es wäre für D. Hartzenbusch lohnend gewesen, zu untersuchen, ob es nicht dieser Figueroa ist, über dessen Bücher *Alarcon* in seiner Comedia *Mudarse por mejorarse,* acto III. esc. 2. pag. 114 spöttelt.] Ueber die *entretenimientos palaciegos* vgl. der Gräfin *d'Aunoy* Relation du voyage d'Espagne, à la Haye 1691, tom. III. pag. 223 fl. u. *Biblioteca* tom. III. pag. 442, Clareo y Florisea cap. XI.

worden. Von *Moreto* ist vorhanden *Antioco y Seleuco*, worin der Sohn Antioco die Braut seines Vaters Seleuco zur Gattin erhält und der Schluss lautet:

Esta historia verdadera
Aquí tiene fin dichoso.

S. Primera Parte de las Comedias de Don Agustin Moreto. Año de 1676. Con licencia. En Valencia, en la Imprenta de Benito Macè, junto al Colegio del Señor Patriarca. Acosta de Francisco Duarte, Mercader de Libros. Vendese en su casa. Diese dreibändige Quartausgabe besteht aus Moreto's einzeln gedruckten Stücken, die hier gesammelt und nur mit einem Gesammttitelblatte versehen sind; das genannte Stück ist mit Num. 123 bezeichnet, ohne dass jedoch die Nummern eine Reihenfolge einhielten. Moreto fusste für sein Stück auf *Valerius Maximus* lib. V. cap. 7. — Lope de Vega brachte in seinem *El castigo sin venganza* denselben Gegenstand auf die Breter, den Lord *Byron* in seinem Gedichte *Parisina*, nach Gibbon's Antiquities of the House of Brunswick, Miscellaneous Works, tom. III. pag. 460, besungen hat. Vgl. A. F. v. Schak's vortreffliche, von Ticknor nicht etwa unbenutzt gelassene Geschichte der dramatischen Literatur und Kunst in Spanien, Band II. S. 321, wo er, auf Lope's Vorwort zu dem Stücke: *esta tragedia se hizo en la corte solo un dia, por causas que á Vm. le importan poco*, sich berufend, doch noch fragt: „Sollte die Vorstellung des Stücks vielleicht inhibirt worden sein, weil man darin Beziehungen auf das Ende des Don Carlos fand?" S. 704 führt von Schack auch ein Stück Lope de Vega's mit dem Titel *El principe don Carlos* auf. Bald nämlich rückte man näher hinzu und griff unbedenklich weiter: das Schicksal des unglücklichen Prinzen ward dramatisirt, ein willkommener Stoff für die in Athem gehaltene spanische Bühne. Derselbe Don *Diego Iiménez de Enciso*, welcher in seinem Schauspiele *La mayor hazaña de Carlos Quinto* die Abdankung des Kaisers, sein Klosterleben in Yuste und *mocedades* des Johann von Oestreich zur Darstellung brachte, verfasste auch ein Drama *El principe don Carlos*, welches, für den Vater sehr günstig gehalten, durchaus nicht geeignet[1]) ist, für den Sohn einzunehmen; vgl. v. Schack II,

1) Brantôme, Vies des hommes illustres, Dom Carlos, Oeuvres à la Haye 1740, tom. V. pag. 136 f.: „*Je me suis laissé dire, qu'il s'étoit fait un livre en Espagne, voire imprimé, de ses opiniâtretés et bizarreries, de ses traits et humeurs, là-où il y en a de toutes façons, et de quoi à passer le tems en les lisant.*" Arbeitete *Enciso* nach dieser Anekdotensammlung, wenn es, was Analogieen nach nicht unwahrscheinlich ist, eine solche gab? Dem Don Carlos, man kommt nicht so leichten Kaufs davon in der Welt, mag Manches aufgebürdet sein. *Espinel* schreibt in der bekannten Epistel, darin er eine launige Beschreibung seiner eig-

S. 537 f., der freilich zu weit geht, wenn er, sich durch Enciso, Cabrera, van der Hammen bestimmen lassend, von dem Don Carlos redet, den „die träumende Phantasie der neueren Zeit erschaffen hat.“ Ranke l. l. Band I. S. 128 f. Schon vor Enciso's Zeit, der noch um das Jahr 1640 unter den Lebenden gewesen, ist Don Carlos von Manchem, doch wohl auch von Contreras, hoch gehalten worden, vielleicht unter dem Gewicht der Ahnung, dass es doch eigentlich bergab ging. — Auch der Dr. *Juan Perez de Montalban* [1]), gestorben

---

nen Persönlichkeit zum Besten giebt, *Diversas rimas* etc. Madrid 1591, pag. 110:

Hizo pues bien el otro cocinero,
Que convidó á comer (por ser mandado)
Contra su voluntad á un zapatero,
Y para regalar al convidado
Y *mostrar variedad en la comida*,
Le hizo de unas botas un guisado,
La mejor cosa que comió en su vida.

Dazu macht J. N. Böhl de Faber, tercera parte de la floresta etc. Hamburgo 1825, no. 982. pag. 372 die schnelle Bemerkung: *Esto se cuenta del Infante Don Carlos, hijo de Felipe II.* Freilich erzählt *Cabrera* das Geschichtchen libro VII. cap. 22. fol. 470 zum Jahre 1567, nach ihm van der Hammen im Filipe pag. 115[b], und Andere. Aber Espinel scheint einen nur ähnlichen Fall im Auge zu haben, einen gäng und gäben cuento de viejas, der älter ist als Don Carlos und an Eulenspiegel erinnert. Auch wolle man vergleichen, was *Antonio Perez* von Karl V. erzählt, *Cartas* pag. 83[b]: „*Se enojaba privadamente con el oficial por el jubon estrecho, se enfadaba por la bota ancha, se desabria por lo frio de la vianda, se desgustaba por lo caliente de la bebida, y esto con la cólera tan descompuesta algunas veces como lo pudiera hacer el hombre mas privado.*“ In Sevilla bettelnde, weil schiffbrüchige, Seeleute suchten zum Mitleid dadurch zu bewegen, dass sie sagten, sie hätten in unwirthbaren Gegenden essen müssen *culebras y lisardos, hasta las suelas de zapatos cocidas. Brantôme*, tom. XII. pag. 91. — Uebrigens scheint *Brantôme* in Bezug auf Don Carlos sich historischer gehalten zu haben, als *Thuanus*, Historiarum etc. Francof. 1625. lib. XLIII. tom. I. fol. 870 sq. Vgl. auch die Storia des Giovambatista *Adriani*, Venedig 1583, lib. XVII. pag. 1245. XIX, pag. 1361 f. XX, pag. 1425 ff. 1447. Des Pierre *Matthieu* Histoire de France, et des choses mémorables etc. A Geneve etc. 1617. liv. I. narration IV. tom. I. pag. 120 ff. Wider diesen und gegen ein nach dessen Berichten gearbeitetes, in's Spanische übersetztes und namenlos erschienenes *Breve Compendio y Elogio de la vida y muerte de don Felipe Segundo* schrieb van der Hammen seinen Don Filipe el Prudente. Gracian sagt in der Agudeza, Discurso 38, tom. II. pag. 158: „*Pedro Mateo, insigne historiador de Francia, juicioso ponderador, elegante, ceñido, y muy atento, con mucha razon estimado del gran Enrico Cuarto, como tan apreciador de las letras, y en ellas de su propia inmortal fama.* — Wenn Matthieu l. l. pag. 145 erinnert: „*La statue de Ninon accabla celui qui lui donnait des coups de bâton. Une pierre morte vengea l'injure que l'on faisait à un homme mort.*“ — so sieht man, woher der Stoff zu *El burlador de Sevilla y convidado de piedra* des Tirso de Molina, und zu *Dineros son calidad* des Lope de Vega gekommen ist. Ticknor II. pag. 455 ff.] — Petri *Justiniani*, Rer. Venetar. Hist. edit. Venetiis 1576. fol. 429. 431. lib. XV.

1) Baltasar Gracian urtheilt in der Agudeza y arte de ingenio,

im Jahre 1638, wagte sich in seinen Dramen *El príncipe don Carlos* und *El segundo Séneca de España*, d. i. Filipp II., an diesen Stoff; in dem ersten hat er den lebensgefährlichen Fall, den Don Carlos i. J. 1562 am 9. Mai in Alcalá de Henáres gethan, und dessen wunderbare Heilung benutzt; *Ticknor* II. pag. 550. *Matthieu* I. pag. 122. Miniana lib. VI. cap. 3. tom. III (XIV), pag. 278; lib. IX. cap. 6. tom. V (XVI), pag. 87 f. Cabrera lib. VI. cap. 5. fol. 296 f. Llorente tom. VI. pag. 175. *Sayavedra's* Guzmán de Alfarache, Parte II. lib. II. cap. 4. Biblioteca tom. III. pag. 388. — In neuerer Zeit hat Don *Manuel José de Quintana*, geboren zu Madrid i. J. 1772, in *El Panteon del Escorial* die Liebe des Prinzen zu Isabel dichterisch behandelt, s. Alcalá-Galiano zu G. B. Depping's (geb. 1784 in Münster, starb 4. September 1853 in Paris) *Romancero Castellano*, Leipzig 1844, tom. I. pag. 316[1]). — Genannt müssen noch werden des Conte Vittorio

---

Discurso 45, pag. 178 über Montalban's Dramen: „*El Doctor Juan Perez de Montalban realzó mas el estilo, tiene eminencia en los afectos, cometio algunas impropiedades.*" Ueber Filipp II. legt Montalban in seinem Schauspiele *El Mariscal de Viron*, jorn. II., dem Könige Heinrich IV. von Frankreich folgende, an den Marqués Carlos de Viron gerichtete Worte in den Mund:

Justamente le alabais
De prudente y generoso,
Que á todos nos está bien.
Pero alabadle tambien
De rey tan escrupuloso,
Y en la lealtad tan prohijo,
Que *á un hijo de Montení*
Que me está escuchando aquí,
Porque inquietaba á su hijo
Y hablaba con él de espacio
En cosas de poco honor,
Aun antes de ser traidor,
Le dió garrote en Palacio.

Vgl. *Cabrera*, libro VII. cap. 12. fol. 436. cap. 22. fol. 470, Jahr 1568. Van der Hammen, Don Juan de Austria, libro I. pag. 37 sig. *Strada* I. lib. VI. pag. 280. VII, pag. 312. 330. Ranke l. l. Band III. S. 58 f. *Gachard's* Abhandlung v. J. 1852 über Floris von Montmorency, Baron von Montigny und seine in der Nacht vom 15. zum 16. October 1570 zu Simancas erfolgte Hinrichtung. Llorente VI. pag. 186, Simon. Schardii Rer. Germ. etc. Giessae 1673. tom. IV. fol. 70. 95.

1) Obras completas del Exmo. Sr. D. Manuel José Quintana, con un prólogo por D. Antonio Ferrer del Rio, tomo XIX. der Biblioteca, Madrid 1852. Ueber Quintana, der in Paris noch i. J. 1852 lebte, s. Lettres from Spain. By Don Leucadio Doblado. London: Printed for Henry Colburn and Co. MDCCCXXII. pag. 377 ff. Ueber Alcalá-Galiano, gebürtig aus Cádiz, s. George Borrow's The Bible in Spain, deutsch u. d. T.: Fünf Jahre in Spanien (d. i. 1835—1839), Breslau 1844. 3 Bände; Band I. S. 258 ff. — — Bei seinem Prinzen Sigismund in dem herrlichen *La vida es sueño* mag dem edlen *Calderon* der seltsame, wilde Don Carlos immerhin vorgeschwebt haben! Calderon verstand es, zu vergeistigen, zu versöhnen und zu verklären. Wenn nämlich diesem seinem Drama

Alfieri da Asti Tragödie *Filippo* (Parigi da' torchj di Didot maggiore, 1787, volume di scarto, pag. 1—91.), und vor Allen doch Schillers Don Carlos.

Sah die Gräfin *d'Aunoy* recht, so hat auch die Malerkunst sich frühzeitig des Gegenstandes bemächtigt, s. Relation du voyage d'Espagne, lettre VI aus *Buitrago* vom 13. März 1679, edit. à la Haye 1691, tom. II. pag. 44 f. Llorente tom. VI. pag. 177. Ein Portrait des Don Carlos befindet sich in des „Espinar de *Martinez* Arte de ballestería y montería, escrita con método, para escusar la fatiga, que ocasiona la ignorancia. Madrid, Imprenta Real, 1644"[1]); dafern diess nämlich nicht ein Bildniss entweder des Infanten Don Carlos, der i. Jahre 1632 in dem frühen Alter von 25 Jahren starb, Bruders Filipps IV., von dem Gracian in der Agudeza, Discurso 19. pag 76 und Discurso 63. pag. 240 zwei Sonette mittheilt (auf seinen Tod dichtete *Quevedo* zwei Sonette, Obras, Madrid 1772, tom. IV. pag. 114. Llorente X. pag. 98 f.) und welchen Don *Rodrigo de Herrera* in seiner Comedia famosa *La fe no ha menester armas y venida del Inglés á Cadiz* eine Rolle zugewiesen hat, oder des Prinzen Don Baltasar Carlos ist, der i. J. 1646 starb und über dessen Tod die Relation du voyage d'Espagne tom. I. pag. 98 ff. tom. III. pag. 85 f. nachgelesen zu werden verdient. S. Catalogus von Emanuel Mai, Berlin 1854, Band I. S. 265. nō. 8998. — Antonio Ponz l. l. tom. II. pag. 57 berichtet über die Grabstatuen im Escorial: „El sepulcro, ó entierro del lado de la epístola es como el antecedente. Está de rodillas Felipe II, con armadura, y manto real, sobre el cual se vén las armas de España hechas de varias piedras. Tiene á los lados á la Reina Doña Ana, su última mujer, madre de Felipe III; á la Reina Doña Maria, Princesa de Portugal, madre del Príncipe D. Carlos, *cuya estatua está* detrás; y á la Reina Doña Isabel, madre de la Infanta Doña Isabel; todas excelentes figuras de Pompeyo Leoni." — Vgl. Llorente V. pag. 110—112. VIII. pag. 154 sig.

Bekanntlich liess Filipp II, um eine Form und Norm zu haben für sein Rechtsverfahren gegen den Sohn, aus dem Archive zu Barcelona den catalonisch geschriebenen Process kommen, welchen König Johann II i. J. 1460 wider seinen Sohn, den *Príncipe don Carlos de Viana* hatte einleiten las-

---

nicht das neunte Capitel der Gesta Romanorum zu Grunde liegt, deren cap. 72 vielleicht auch Filipp II. nicht unbekannt gewesen ist.

1) „*Cavallero* determinado, el, traduzido de lengua francesa en Castellana por Hernando de Acuña. Anvers, Steels, 1553. 4to. 117 feuill. av. 20 gravures en bois. En strophes de 5 vers de 9 syllabes. La plus ancienne édition connue de cette traduction estimée; elle est plus belle que l'in 8vo. 6 Thlr." Eman. Mai's Catal. pag. 264. no. 8983. Zu Serapeum 1854, no. 5. wo pag. 60 des Kaisers Titel *Sacra* Majestad lauten muss.

sen. — — [Filipp brachte seinen Process i. J. 1592 selbst, begleitet von dem Liebling seiner verstorbenen Schwester Doña Juana, dem Cristóbal de Mora, nach Simancas in einem kleinen, grünen, fest verschlossenen Koffer, der auf Befehl Napoleons I. nach Paris geholt worden sein, doch, wie es heisst, auch noch in Simancas oder sonst wo in Spanien sich befinden soll. Damit glaubte Filipp doch wohl zugleich eine Berufung an den Spruch der Nachwelt und an Rechtfertigung durch dieselbe niederzulegen. Soll man es ein für den Sohn oder den Vater günstiges Geschick nennen, dass Koffer und Inhalt noch immer verloren sind? Der bei aller Redseligkeit des Unglücklichen so treulich schweigsame Antonio Perez hebt sehr hervor, dass Filipp wider seinen Brauch, als es sich um die Gefangensetzung des Sohnes handelte, dem Staatsrathe präsidirte, Cartas, pag. 7 f.: „*Digo, que en aquella parte del no hallarse los Reyes en los consejos de Estado podria yo sacar una excepcion de la experiencia, que en algun gran negocio, en algun gran caso, en algun gran apretto en que el Príncipe se ve, y quiere consejo mas para aprobacion, qae para resolucion, alli se ha de hallar presente, para que el respeto le ayude á su intento. Así lo hizo el Rey que digo, cuando resolvió la prision del Principe don Carlos, y en otros pocos tales casos.*“ Da wurden Zeugen verhört; „*está escrito casi un jeme en alto*“ berichtet der Hujier de cámara bei Llorente VI. pag. 202. Auch sagt *Doblado* in den Lettres pag. 397 bei der Schilderung seines Besuchs des Escorials i. J. 1808: „*There is, in the same room which contains the relics, a curious box of a black shining wood, probably ebony, the whole lid of which is covered, on the inside, with the wards of a most complicated lock*[1]*). It is said to have contained the secret correspondence of the unfortunate Don Carlos, which his unnatural father, Philip II., made the pretext for his imprisonment, and probably for the violent death which is supposed to have ended his misery.*“ Cf. Cabrera libro VII. fol. 474. Llorente VI. pag. 200.] — — Vgl. über diesen Karl IV., Principe de Viana, *Crónica de los reyes de Navarra* escrita por Don Cárlos Príncipe de Viana, y corregida en vista de varios códices, é ilustrada con notas por D. José Yanguas y Miranda. Pamplona 1843. *Ticknor* I. pag. 351. 359. Geschichte Aragonien's im Mittelalter von D. E. A. Schmidt, S. 364 ff. Cabrera lib. VII. cap. 22. fol. 477. cap. 9. fol, 425.

---

1) „De los mejores cerrajeros que hay hoy en Madrid con titulo del rey, son Domingo Sierra, y Miguel Hernandez. Son los oficiales de cerraduras muchas veces dañosos por enseñar el modo de abrir de noche tiendas con ganzúas, ó llaves contrahechas.“ *Figueroa's* Plaza universal, Discurso 44. pag. 218[b].

Llorente tom. VI. pag. 212. 218. 231. Mariana lib. XXI. cap. 16. tom. VII. pag. 495 f. Ascargorta pag. 212. Quinta, Vidas de Españoles célebres, Paris bei Baudry 1845, première partie. Don Carlos war viel zu oft dichterisch behandelt worden, als dass man sich hätte beeilen sollen, ihn von Neuem zum Helden eines Dichterwerkes zu machen. Da war nun Karl von Viana, dessen Schicksal manche Aehnlichkeit mit dem des Príncipe de Asturias hat, willkommen. Doña *Gertrudis Gomez de Avellaneda* dichtete um das Jahr 1815 ihr Drama El Príncipe de Viana. D. *José Zorrilla*, geb. 1817, hat in seiner Comedia *Lealtad de una mujer* auf die Bühne gebracht, Obras completas, Paris bei Baudry 1852, Vol. II. Von Amalie Schoppe haben wir i. J. 1853 einen historischen Roman in zwei Theilen: Der Prinz von Viana, erhalten.

Nun aber sei hier auch einem sonst unbekannten Zeit- und Ortsgenossen, einem deutschen Hofmanne[1]) und Geschäftsträger, eine Stelle eingeräumt für seinen noch ungedruckten Bericht aus Madrid über die letzten Tage des Don Carlos. Seine Zeitung lautet: „So khann vndt foll E. Fl. Gl. ich midt hochfter bekummernus vndertheniglich nicht verhalten, welchermafsen wilandt mein gnedigfter Herr, der Printz zu Hifpanien etc. vorgeftern den 24. ditz vmb einn vhr vor tags, oder Aber denn 23. vnnd alfo am nechftuerschienenn Freitagk Inn der nacht vmb ain vhr nach mitternachtt, Alhie Ihnn Ihrer fl. dhl. gemach (. alda fie die Zeitt her enthaltenn wordenn .) gantz Chriftlich Gottfeeliglich vnnd wohl, vnnd midt ainer fo grofsenn gedultt, vernunfft, beftendigkaidt, ruhe vnd Contrition verfcheiden ift, das Ich follichs e. f. gl. nit genugk ruehmen kahnn, vnnd fonder Zcweiffell binn, Ihr fl. Dht. geniffe auf diefe ftundt der ewigen freudt der feligkhait. Sollicher fhall aber hatt fich alfo zugetragen, Nach dem Ihr Matt feinn fl. Dht. (. wie E. fl. gl. defsen gutt wiffenns haben .) dortt Ihm Januario, aufs hochbewogendenn vrfachen, vndt vmb des beftenn willenn Auch Zuuorderft Ihrer fl. Dht. zu guetem, In Ihr gewonlich Zimmer Alhie Ihm Palatio eintziehen vnnd verwahren lafsenn, vnd alfo Ihr fll. Dht. bis jetzo darinn enthalten vnnd verwaihrt worden, hat fie Ihnn diefer Jetzigenn vorftehenden hitz mid effen vnnd drinckenn, Auch fonft (. dann Ihr Ihnn folchem nicht Allein khein mangell gelafsenn, Sondern auch, waz fie begertt, reichlich gegeben, vnndt geraicht wordenn .) Ain follich vnordenlich leben gefuehrtt, vnd nemlich vnnder tags 20. oder 30. flafchem midt von Schnee gekeltem waffer. In die kamer gegoffen vnd fich nackendt Auf-

1) Ein Aperçu über derartige Berichte bei J. G. Droysen, zwei Verzeichnisse, Kaiser Karls V. Lande, etc. Leipzig 1854. Aus dem III. Bande der Abhandlungen der Königlich Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. S. 341.

gezogen, vnndt auf der erdenn Im waſſer vmbgewölczt, Item das beet ſtetiges mit ſchne[1]) kuelen laſsenn, volgenden Ihn 5 ganczen tagen gahr nichtts Anders eſſen wölden, Als ops vnd gekölt waſſer Ihn groſſer meng darczu gedrunckenn, Inſonderhaidt aber hernoch ainn groſse Paſtetenn vohn viel Pfundenn auf ain mahl gefsenn vnndt 300 vntz follichs mit ſchnee gekeltenn waſſers darauff gedrunckhen, daraus dan eruolgt, daſs Ihr fl. Dcht. der magenn dermaſsen erkaltett, vnnd geſchwechet, daſs ſie nottrungenlich dauon niederliegen muſsen,

---

1) Cabrera VIII. cap. 5. fol. 496. Van der Hammen im D. Filipe el Prudente pag. 117 sagt ganz mit Cabrera's Worten, nur eine Erläuterung in Parenthese hinzuthuend: „bebia con exceso aqua de una gran fuente de nieve, y con ella hacia enfriar la cama *(vicio de algunos señores de España)* donde pasaba lo mas del tiempo para refrescarse, mudando lugares por instantes, que al mas robusto matára.“ — Cervantes lässt Parte II. cap. 58 den Quijote sagen: en metad de aquellos banquetes sazonados y de aquellas *bebidas de nieve* me parecia á mi que estaba metido entre las estrechezas de la hambre. Dazu bemerkt D. Gregorio Mayans y Siscar in seinem Leben des Cervantes vor der Madrider Quartausgabe des Quijote v. J. 1782 tom. I. pag. 110 sig.: Pablo Jarquiés fué el primero que en tiempo de Felipe III. fué el inventor del tributo de los pozos de la nieve, habiendo introducido antes en España el modo de guardarla, y de usar de ella D. Luis de Castelvi, gentilhombre de la boca del Emperador Carlos V. de quien Gaspar Escolano, esplicándose de la manera que suele, escribió así (Historia de Valencia, lib. 8. cap. 28): A este Caballero le debe España el uso de guardar la nieve en casas *(por casas entiende los pozos)* en las sierras donde cae, y el modo de enfriar el agua con ella. Porque no conociendo generalmente otro medio para eso que el del salitre, fué el primero que puso en plática en la Ciudad de Valencia el manejo de la nieve: que ha sido demas de único regalo) singular ahorro de modorrias, tabardillos, calenturas pestilentes, y de otras gravisimas dolencias que nos daban en las calores del verano; y como tal se comunicó poco á poco á lo restante de España el uso de ella: de donde nos quedó á los Valencianos llamarle á este caballero D. *Luis de la Nieve.* — In des Maestro Tirso de Molina El burlador de Sevilla y convidado de piedra, jorn. I. heisst es von Lissabon:

Y sobre todo al llegar
Cada tarde á su ribera
Mas de mil barcos cargados
De mercancias diversas,
Y de sustento ordinario,
Pan, aceite, vino y leña,
Frutas de infinita suerte,
Nieve de sierra de Estrella,
Que por las calles á gritos
Puesta sobre las cabezas
La venden.

Und jorn. III fragt der Gracioso Catalinon den steinernen Gast:

Señor muerto, ¿allá se bebe
Con nieve? — — Asi que ¿hay nieve? — —
¡Buen país!

S. über die Neveras Dr. M. Willkomm, Wanderungen ꝛc. Band II. S. 67 f. — Die oben angeführte Stelle aus Escolano steht fol. 950 der Segunda Parte de la Década Primera etc. Valencia 1611.

Alle Remedia, ſo man dagegen furgenohmen, vergebens geweſt, vnd nihe mehr von ſpeis bej ſich behalten mögen, wie ſie dan auch das heilige Sacrament wider geben vnd nicht behalltten köhnnen, Iſt alſo nitt mehr als funf tagk gelegenn, vnd heudt. 8. tag den 19. dis kranck wordenn vnd ob ſie ſich wohl Anfenglichs Ihren gebrauch nach, ſeltzam vnd wildt geſteldtt, So hadt ſie ſich doch am Mitwochen gegeben, vnnd mit groſſer lemerlicher reue vnd Contrition ſeuffzen vnd ſchreienn, Gott vmb gnadt, vnnd Ihr Matt. Auch ſonſt alle die, ſo ſie beleidigt, vmb verzaihung gebettenn, vnndt ſich ganz vnd gahr zu Gott gekerth, midt herlich bekandtnus Ihrer ſunden, vnnd vndanckbarkeidt gegen Gott, vnd Ihrẽn Herrnn Vatternn, Auch als baldt vermeldett, das Ihr endhe An S. Jacobs des Heyligen Apoſtels Abendt eruolgen wurde, Vndt Ihn Summa midt groſſer vernunfft, beſtendiger geduldt, vnuerſchrockenem herzhafftem gemuett, nach dem ſie Chriſtlichem Catholiſchen gebrauch nach midt allen Sacramenten ordenlich verſehen vnndt beſtetet wordenn, Ain ſolich ſchonn heiligk vnndt Chriſtlich endhe genohmen deſſen ſich wohl zcuuerwundern, In bedenckung, was Ihr fl. Dht. etwo hieuor fur ain leben gefuehrtt, Alſo das ſich befindt, das Gott denſelbenn am endhe, Alle die tugenden vnndt gnadenn verliehen, deren ſie etiwann Ihm lebenn, Ihnn mangel geſtanden, Als ſie Auch in der nachtt, da ſie verſcheidenn, gehörtt die 12 vhr ſchlagen, hat ſie ſelbſts geſagt, es ſeie Zeitt, vndt das ſterbliecht gefordert Auch bis auf den leczſten Zugk ganz Chriſtlich vndt vernunfftiglich geredt, vnnd ſonderlich Als Ihr die ſeel aufgehn wöllen, vnd ſchon die ſprach verlohren, mid der einen handt ahn die bruſt geſchlagen, vnndt alſo Ihn Gott verſcheidenn, Der Almechtig ſeie der ſelenn gnedig vnndt Barmhertzigk, Ihr Matt haben ſollichen fahl vaſt hoch ſchmerczlich vnd mit ſonderer bekummernuſs [1]) Aufgenohmen, mehr als jemandtz gemaint hat, Wiewohl ſie Ihrer Kon: grosmutigkeidtt nach, ſollich laidt vernunftiglich vnndt gedultigklich, (. wie ſie dann Alle Andere zuſtent Auch zuthun pflegt.) vbertregtt, Sie hatt Ihr Fl. Dht. beſuchen wöllenn, iſt aber derenn, ſo

---

1) Césare *Campana* in La vita del catholico et invittissimo Don Filippo Secondo etc. In Vicenza, per Pietro Greco. 1608. Parte terza, Deca quinta, libro II. pag. 22b sagt: „Questo è certo che sua Maestà dal peso di una tanta pérdita aggravato, prima si ritirò con due servitori nella sua cámera, senza dar alcuna udienza, e poi per molti giorni nel monasterio di San Gierónimo, fuori della città un miglio, alienándosi da tutt'i publici negotij" etc. Diess forderte die Hofsitte, und es fiel auf, dass Filipp nicht in dieser Weise um Alba trauerte: „e parve anche più strano rammemorando molti il Rè Manuelle essersi rinchiuso in cámera tre giorni per la morte di un famoso nocchièro" sagt Gerónimo de Franchi Conestaggio in der Geschichte dell' unione del regno di Portogallo alla Corona di Castiglia, ed. Genova 1589. pag. 380, libro IX. Auch die Könige von Frankreich trauerten so, Máriana libro XVI. cap. 20. tom. VI.

von Ihren Räthen, Als des Printzen beichtuatter[1]), widerrathen wordenn, Ihn betrachtung, das Ihr fl. Dht. Auf einem ſolchen gueten vnnd Chriſtlichen wegk geweſt, damitt nicht ettwa die vätterliche anmuetungk Ihr fl. Dht. von ſollichen Abwendett, oder ſonſt Ahn Ihrer Chriſtlichen determination verhindernn thete, Ihnmaſsenn dieſser Zeith bei vnns nichts Anders Als trauren vnndt klagen, Der Almechtigk wölle ſollichs midt gnediger verleihung einer glucklichen niderkunfft Ihrer Mätt: gemahel der Konnigin, meiner gnedigſten Frawenn (. so Jetzo in den dritten Monath ſchwanger gehtt .) vnndt geberung eines Jungen Herrenn vnndt erbenn, Ihnn freudenn verwendenn vnndt vnnſs vorferrerm vbell behuettenn.

Sollichs hab e. fl. gl. Ich in vnderthennigkaidtt vndt ettwas Aygentlich vermelden wöllen, Dieweil Ich wais das Ihr ſolliches laidiger ſhall Ihrer ſondern naigung nach, damitt ſie, ſo Ihrer fl. Dht. Zugethann geweſt, Als Ihrer Mätt. noch Zuegethan iſt, bekhomerlich verſtehn wurdett, vndt dann auch damitt e fl. gl. aller gelegenheidt deſſelbenn Ain grundtlichs wiſſen haben mögen. Nach dem ſondern Zweiffell Ihm Reich anderſt dauonn geredtt vnd ſollichem dodts fahl ain andere vrſach Zugemeſſen werden wurdtt, Vndertheniglich bittendt, e. fl. gl. wöllenn ſollichs gnediglich vonn mihr Aufnehmenn, vnndt wie hieuor Alwegen hinfurtt Auch mein gl. fl. vnndt herr ſeinn vndt Pleibenn. Datum Madrid den 26. Julij Anno ꝛc. 68.“ — —

(Schluss folgt.)

---

pag. 194. lib. XXV. cap. 7. tom. IX. pag. 68. — — Antonio Perez, Retrato al vivo ꝛc. pag. 95 merkt die Gewohnheit des Königs an, de mesurarse con aquel movimiento natural suyo de la mano en la barba.

1) Fray *Diego de Chaves*, später Beichtvater des Königs. Antonio *Perez*, Retrato al vivo pag. 35: „Es gran señal del ánimo de un Principe la eleccion que hace consejeros para la resolucion de un negocio. Digolo, porque el Conde (de Barajas, mayordomo mayor entonces de la Reina doña Ana de Austria) era grande amigo de Mateo Vazquez por una secreta conformidad en modos, y medios para poseer la voluntad de su Principe: (no mas agora desto) y el Confesor ofendido del Principe Ruigomez por una apretura en que le puso los gaznates secretamente en le tiempo que era confesor del Principe don Carlos; por la pertinacia con que aprobaba aquella ejecucion en la persona del Principe, muy digno de saberse para la parte de aquella historia y para conocer cuan rasgada conciencia era la de aquel teólogo, cuan concertada la de aquel caballero, *como padeció aquel Príncipe.* No es para aqui. A los memoriales lo tengo entregado en la parte de semejantes ejecuciones, alli me entenderán.“ — Cabrera, van der Hammen, Jerónimo de Quintana schreiben, Honorato Juanez, Bischof von Osma, sei mit an des Don Carlos Sterbelager gewesen; er war aber am 30. Juli 1566 gestorben und hatte den Prinzen zum Erben und Testamentsvollzieher eingesetzt. Contreras gedenkt des Juanez und seiner mit ihm gepflogenen Freundschaft im *Dechado de varios sujetos.* Kircheri Archetypon fol. 203. 214. 217 f.

Eupolemius.

Von diesem mittelalterlichen Dichter weiss die Litterargeschichte sehr wenig. Georg Fabricius nennt in seiner schola antiq. christ. puerili, Basel 1564., den Namen und führt einige kurze Stellen aus dem Gedicht des Eupolemius an. Alb. Fabricius in seiner biblioth. med. lat. weiss, dass P. Leyser in Helmstädt dieses Gedicht handschriftlich besessen habe. Diess ist alles. Es wird daher nicht unzweckmässig erscheinen, diese kurzen Nachrichten über einen, jedenfalls dem frühern Mittelalter angehörigen Dichter aus einem Codex zu vervollständigen, welcher aus der Büchersammlung des vormaligen Merseburger Domstifts in die jetzige Dresdner gelangt und daselbst mit D. 171ª bezeichnet ist. In dieser Pergamenthandschrift des XIII., vielleicht schon XII. Jahrhunderts findet sich Bl. 17—38ᵇ unter dem Namen Eupolemius eine versificirte Darstellung der sogenannten Heilsordnung, vom Sündenfalle bis zum Tode des Messias, eine Messiade in epischer Form und Einrichtung, nach Gehalt und Sprache übrigens ziemlich werthlos. Das unrubricirte Gedicht zerfällt in zwei Bücher, von welchen das erstere 684, das andere 779 lateinische Hexameter enthält. Der Gang ist ungefähr folgender. Cacus, der Gegner des Agatus, hat sich des Antropus und der beiden Söhne desselben bemächtigt. Zu ihrer Erlösung sendet Agatus den Moses, der sich an den bessern Sohn, Judas, wendet und sich bemüht, denselben in seinem schwankenden Glauben an den Agatus zu befestigen und von dem Dienste des Cacus abzuziehen. Das zweite Buch beschreibt den eigentlichen Kampf der Jebusäer gegen die Babylonier, in welchem beiderseits vielnamige Führer erliegen und auch der zuletzt vom Agatus geschickte Messias durch Judas' Hand getödtet wird.

Hier zur nähern Beurtheilung einige Stellen aus dem Epos. Der Anfang lautet:

Contra Meſſyam violenti prelia Caci
Deteſtanda cano, dudum quem fortibus armis
In dominum pugnaſſe ſuum nimiumque potentem
Inſtruxiſſe ferunt acies jebuſea per arva,
Que circa Solimam ſita ſunt. Non hic michi Clio,
Non michi Calliope, ſed ſumma vocanda Sophia est.

Omnipotens, qui cuncta regis, quem credere vita,
Quem coluiſſe ſalus, quem ſolum credimus unum,
Credimus et trinum, cui ſanctus ter repetitum
Celicus ordo canit: vires michi ſuggere, laudem
Ut poſſim cantare tuam, nam te duce bellum
Hoc geſtum eſt victusque dolet te preſule Cacus.

(J)am pater Antropus, ſevo ſub principe captus,
Cum genitis a ſe planxit ſua fata duobus.
Major erat natu Judas, ſed junior Ethnis
Nomen habens. Illis animus diſtabat et etas.
Namque minor Cacum veſanus amavit et ejus
Juſſa ſequens ſtuduit, neſcire quis Agatus eſſet.
Hoc etenim ſuaſore miſer ſimu(la)chra vereri
Et zoroaſtree fallacia murmura ſecte
Atque deis didicit campos inplere lacusque.
At ſenior tenebros cedarei non ſponte tyranni
Sub dicione ſuit dominumque ſuum, licet abſens
Captivusque, tamen devota mente colebat.

Hec ſecum volvens pius Agatus dixit ad unum,
Cui nomen Moyſes, namque hic et fortis et audax
Miles erat nullique viro, quid hebrea ſonaret
Pagina plus notum: michi converſacio Jude
Sancta placet doleoque nimis, quod tam bona juſti
Vita viri Caco nimium dominante gravatur.
Vade, age, chaldaicam velox urbem pete namque
In Babylone manet totamque ex ordine triſti
Pandito meſticie cauſam, quod mereat ipſe,
Quod ſub amartigenis tanta feritate prematur.
Non me culpandum ſciat, immo ſuum genitorem
Abſtractum verbis Bethelis ab urbe doloſis.
Attamen Amphicopam legatos Polipatremque
Fortes atque bonos miſi, mea nuncia Caco
Dicturos, ut eum dimitteret. Hoc quia frustra
Temptatum video, volo bella movere meosque
Solvere captivos. Hec illi verba referto,
Solatura gravem cordis, michi crede, dolorem.

Juſſa facit Moyſes. Quam clara Semiramis urbem
Coctilium cinxiſſe datur conpage petrarum
Ingreſſus dictis Judam conpellit amicis.
Ille ubi cognovit, quo germine natus et a quo
Miſſus erat, gaudens excepit etc.

Hiernächst der Schluss des ersten Buchs: wie Moses während der Nacht in des Cacus Lager dringt und an den inzwischen abgefallenen Judas ernstliche Ermahnungen richtet.

Sic bellator atrox Moyſes ejusque ſequaces
Sopitos cedendo fremunt ſed et ipſe, ſoeleſtis
Judas quod ducibus conſenſit, vulnere multo
Afflictus viteque ſue diffiſus, utrasque
Ad celum tendit palmas oratque ſalutem.
Illum ſeminecem, ſuadente Eleymone, liquit

Magnanimus Moyſes, ſed cum jam tanta jaceret
Ceſorum ſtrages et vaſtus ubique tumultus
In caſtris fieret proſtratis pluribus, hoſtes
Diffugiunt ipſique duces, formidine ceca
Diſperſi, properant evadere; non aliter quam
Remigio molli veniente per aëra milvo
Galline pulli horreſcunt ſparſique volatu
Qualicunque domum penna trepidante requirunt.
Sic eciam, cum rex Syrie ſamarica vaſtis
Agminibus circumſediſſet menia, quadam
Nocte deus belli ſtrepitu perterruit hoſtes
Inque fuga celeri fecit ſperare ſalutem
Monſtrifera cedente fame.

Tunc hoſte fugato
Victor ſeductum dictis caſtigat amaris
Solaturque ſimul: ne deſperes, bone Juda,
Deſperarat enim, properatam poſſe ſalutem
Adventare tibi! Neſcit peccantibus in ſe
Reſtituiſſe vicem Ramathus, quem ſepe videmus
Adverſos refovere ſibi. Modo peniteat te,
A recta ceſſiſſe via partemque profani
Laudaviſſe ducis. Liceat michi vera referre:
Non quod te decuit feciſti, quem ſtabilem nos
Et firme mentis rebamus. At amodo tantum
Horreſcas patrare nefas! Ego clara potentis
Caſtra Nomi repetas, cui non infortibus armis,
Cum voluit, licuit, miſero tibi ferre ſalutem.
Nam quod tunc nobis animi mea cura fuiſſe
Credis, ut Atrifon celeri tua facta relatu
Detexit; turbare meam dolor iraque mentem
Ceperunt pariter. Fremui belloque ferocem
A bello prohibere Nomum conamine ſummo
Niſus eram, ſed vix illud tamen impetravi.
Nunc tamen adducam, committere plurima pro te
Prelia diſpoſitum. Dixit. Tunc inclytus iſta
Subdidit Eleymon: Moyſen tibi certa locutum
Vera ſcias! Horrenda Nomo duce flendaque multis
Matribus his fient in campis prelia. Poſt hunc
Ingenio conſurget Oron, ventura canendi
Prepollens belloque ferus. Poſt forcia facta
Illius eximie laudis pius Agatus, ut te
Eripiat, mittet Meſſyam. Tunc Jebuſei
Judee in campis asperrima bella videbunt.

Hec ubi depromſit noti pietate per orbem
Lingua viri prudens ac non ignara futuri:
Judas dimiſſus vultum ſimilisque pudenti,

Quippe pudenda videns ſe commiſiſſe, ſpopondit,
Ulterius ſe non facturum talia multa.
Inficians fidisque probris et voce paterna
Inproperata ſibi quo gaudens omine regis
Conſiliator ait: video, michi quod placet; iſtum
Penitet admiſſi. Veniat Nomus ac premat acri
Congreſſu ſolitis innitens viribus hoſtes,
Qui noſtros homines affligunt ſeque tenere
Jure ſatentur eos acres et cede priorum,
Numquam et ſupplicio faciati, ſanguine nunquam.
Utque hiat hircanis in ſaltibus horrida tigris,
Que ſemel armenti pollutas ſanguine fauces
Semper habet cupidas hauſti ſine fine cruoris:
Sic tibi, Cace ferox, infontes ledere nunquam
Sufficit, in merita captorum paſcere pena.
Nec tamen hac feritate diu letabere, ſi me
Vite auctor, deus, incolumem ſervaverit. Omnis,
Qui tumide petit alta, cadet. Voluere Gigantes
Una mente poli pulſare cacumina quondam
Siderea turri. Sed virtus ſumma ſuperbos
Confundens Lathomas, que nomen huic dedit urbi,
Ceptum linquere opus per diſſona conpulit ora.
Inde poēſis habet vero, diverſa ſequentes
Terrigenas validos Oſſam et Pelion altum
Conjeciſſe ſuper majorem ambobus Olympum,
Pellendis fera bella deis inferre volentes.
Nec mora: flegeis divum convenit in arvis
Agmen et inmanes trifido Saturnius hoſtes
Fulmine disjectos ardentibus indidit Ethne
Speluncis. Ad te redeo, qui plurima vaſtans
Regna giganteis bachare ferocior auſis
Apolide! Tantum ne te tua proſpera tollant,
Inprobe, non ſemper mollis cadit arbore ſorba
Atqui tempus erit, quo tu de clade bonorum
Nunc gaudens, doleas exempta clade bonorum.
Sic ait atque Nomum Moyſe comitante reviſit.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1855.**

Die Selva de Aventuras von Contreras.

(Schluss.)

Don Carlos ist als das Opfer früherer und späterer Vernachlässigung und des Mangels an geeigneter Erziehung und ernster Gewöhnung zu beklagen. Winke und Andeutungen darüber finden sich bei Cabrera, libro I. cap. 2. fol. 9. 10. 11. cap. 4. fol. 18 vgl. mit lib. IV. cap. 2. fol. 143 sig. II, cap. 11. fol. 91 (Stirling l. l. S. 129). VII. cap. 22. fol. 477 zu Ende, vgl. mit VIII. cap. 14. fol. 536 sig. und I. cap. 2. fol. 6. (Llorente tom. VI. pag. 170); libro I. cap. 8. fol. 37 sig. X. cap. 5. fol. 736. VI. cap. 5. fol. 296. I. cap. 4. fol. 15. — Athanasius Kircher im Archetypon fol. 133 ff., wo besonders jene Dedicationen und Lobgedichte und die Hindeutungen auf des Prinzen nächste Umgebungen nicht zu übersehen sind. *Brantôme*, Oeuvres, tom. V. pag. 117. 135 f. IV. pag. 22. II. pag. 207. *Leti* l. l. libro XX. pag. 547. Ranke l. l. Band I. S. 129 nach Khevenhiller Ann. Ferdin. IX. 1270. P. *Matthieu* l. l. tom. I. livre I. narration IV. pag. 130. 146. Antonio Perez, Retrato pag. 199: „Ya se ve, pues el hijo, dicen, que si no puede escapar la vida de las manos del padre enojado, sino con matarle, puede.“ vgl. pag. 75. *Stirling* l. l. S. 26 f. 136—138. 220. Eine der des Don Carlos verwandte Natur war die des Don Sebastian von Portugal. Solche Blicke lassen die Brücke sehn zwischen Früherem

und Späterem, zwischen den Anfängen und dem Ende, und es gilt hier der Refrain: *De atras les viene la cosecha.*

Der traurige Tod des Don Carlos hat die Geschichtschreiber unablässig in Verlegenheit gesetzt. Don Juan Antonio Llorente [1]) weist Alles, was von den verschiedenen Berichterstattern darüber beigebracht worden ist, in das Gebiet des Romans und der Novelle. Ergebniss seiner eigenen Untersuchungen ist: Don Carlos muss zu den Opfern gezählt werden, welche für die Niederlande fielen; seine Angelegenheit ist nicht in den Händen der Inquisition gewesen; auch der Staatsrath hat kein Urtheil in seiner Sache gefällt, nur der König hat mündlich verlauten lassen, eingedenk seines Lieblingswortes: *tiempo y yo para otros dos,* bei dem Gesundheitszustande seines Sohnes werde es eines Urtheils nicht bedürfen, denn der Tod, zumal wenn man es an der rechten Sorgfalt in Pflege und Heilung fehlen lasse, werde sich von selbst auf natürlichem Wege einstellen; der Cardinal Espinosa und Ruy Gomez de Silva nahmen diess als Wunsch und Weisung des Königs; Ruy Gomez gab dem Leibarzte Olivares, nicht Befehle, sondern nur Winke in dieser Beziehung, die dieser verstand und für königliche Anweisung nahm; eine Purganz beschaffte den Tod mit allen Anzeichen eines natürlichen, selbst für den Kranken. Llorente tom. VI. pag. 217—220. 226 [2]). —

Llorente im Voraus eingenommen von den hier einschlagenden, aber durchaus nicht geheimnissvollen und verhüllenden Stellen bei Cabrera lib. VIII. cap. 5. fol. 495., Vander Hammen, Don Filipe el Prudente pag. 117 und Strada l. 7. pag. 316: (*si modo vis abfuit*), hat nicht gemerkt, dass sein Ergebniss nicht mehr auf Untersuchung, sondern auf Muthmassung beruht, die eben auch an das Romanhafte streift und noch dazu sehr künstlich ist. Ausserdem, dass Llorente den Brief des Königs an seine Tante, die verwittwete Königin Catharina von Portugal, d. d. Madrid den 21. Januar 1568 [bei Cabrera VII. cap. 22. fol. 475 f. 474. Llorente VI. pag. 204., auch mitgetheilt, aber sehr fehlerhaft, in des Obersten von Schepeler Beiträgen zu der Geschichte Spaniens u. s. w. Aachen und Leipzig 1828. S. 272 f.], in der Hauptsache missverstanden und ferner dem Prinzen in Bezug auf „Fleiss im Lesen," Llorente VI. pag. 168 vgl. Kircheri Archetypon fol. 136, offenbar zu viel gethan, hat er auch nicht bedacht, dass das Verhältniss des Ruy Gomez zu Don Carlos kein

1) Er war geboren zu *Rincon del Soto*, 2½ leguas von Corella in der Rioja, wie er tom. VIII. pag. 194 selbst sagt. Tickaor's Angabe I. pag. 467, als sei er in Calahorra geboren, ist darnach zu berichtigen.

2) Antonio Perez erwähnt, Retrato etc. pag. 193, aber in Bezug auf andere, nicht genauer angegebene Fälle, otros venenos, que se han dado al descubierto por mano de médico, como medicina.

geradezu feindseliges gewesen ist. Tiepolo berichtet darüber bei Ranke l. l. S. 166: *Odiava* (il principe Carlo) *Don* Ruigomez, se ben il era maggiordomo maggior; ma è tale l'astutia, con che procede, con la quale astringe hora ad amarlo." Fasst man das Gutachten in's Auge, welches Filipp von dem berühmten Dr. *Navarro* [1]) einholte, und es Cabrera fol. 471 mittheilt, so sieht man wohl, dass es sich um Wünsche oder Forderungen des Don Carlos in Bezug auf Mitregentschaft, namentlich in Flandern, handelte, wobei denn auch hier, wie das ja in den meisten Fällen überall bald deutlicher, bald verhüllter Triebfeder zu sein pflegt, eine Heirath zu Grunde gelegen haben mag. Don Carlos, seit dem 22. Februar 1560 Principe jurado, hatte wahrscheinlich vergessen, wie ihm sein gichtbrüchiger, grämlicher, karger Grossvater in Cabezon bei Valladolid am 20. October 1556, als sie sich zum ersten Male sahen, die erste unglückliche Bitte, die Bitte um des Kaisers kleines Handkohlenbecken, abschlug, oder jetzt diesen Gegenstand eines kindischen Wunsches erbend erlangt. Nicht aber hatte er vergessen, dass seiner i. J. 1557 gedacht worden war für die Statthalterschaft in Flandern [2]). Die katholische Königin Isabel hatte im Sprüchworte Diener des Hauses und Kinder zusammengeworfen, diese als *dulces enemigos*, jene als *no escusados* bezeichnet [3]). Ihr Ururenkel schlug in den bittersten Feind seines Vaters um. Im Jahre 1568

1) Martin de Azpilcueta, ein Navarrese, starb, ohne einen Cardinalshut erlangt zu haben, 94 Jahr alt, i. J. 1586 zu Rom. Miniana lib. IX. cap. 3. tom. V (XVI), pag. 49. Llorente VI. pag. 191. VII. pag. 103. 117. 133. Baltasar Gracian, El Criticon, Parte I. crisi 11. tom. I. pag. 90. Ranke, Fürsten und Völker II. S. 503. Vgl. Brantôme tom. V. pag. 129.

2) Stirling S. 18. Cabrera lib. IV. cap. 2. fol. 143. 144. V, cap. 2. fol. 229. Der Kaiser erklärte damals seinem Sohne Filipp über den zwölfjährigen Enkel: „estaba crecido, pero muy hecho á su voluntad desor denada por la mayor parte, y no convenia mostrarle el mundo sin mejorarse." Cabrera sagt von Don Carlos: su incapacidad lo impidió todo. [War denn Cabrera's Vater ein Sohn Karls V.? libro XI. cap. 10. fol. 889. lib. IV. cap. 9. fol. 162.] — Der Kaiser, dem seine Tochter Juana Vieles über ihren Pflegling zu klagen hatte und die ihm näher am Herzen lag, als der Enkel, hat auf diesen keinen wohlthuenden Einfluss geübt, so salbungsvoll auch Brantôme tom. V. pag. 138. tom. XII. pag. 27 davon plaudern mag.

3) Nach Gracian in der Agudeza, Discurso 48. tom. II. pag. 183. — Matth. X, 36. Seneca, Ep. 47. Terent. Andria III, 4, 3 sq. — D. Alvaro Cubillo de Aragon in La tragedia del duque de Berganza, jorn. I:

Rey: Quien tiene hijos, tiene gran cuidado.

Und Calderon, El galan fantasma, jorn. I:

¡Ay hijos, quien os desea,
No sabe lo que costais!

Don Jerónimo de Cuellar in Cada cual á su negocio, jorn. II:

Beatriz: ¡Inés, hola criados!
Mas si son enemigos no escusados,
¿Como ayuda les pido?

Selva de aventuras lib. VI. pag. 497: „Criados son enemigos forzosos!"

wurde Filipp II. 41 Jahr alt; bei seiner Zähigkeit und in seinem Ehrgeize, das schon so nur zum Theil Ueberkommene ungeschmälert und unzerstückt in der eignen Hand zusammenzuhalten, war er noch gar nicht gemeint, sich eines Titelchens seiner Macht zu begeben, in deren Besitz er zudem auf das Klüglichste zu walten von sich überzeugt war, geschweige denn, dass er bisher gesonnen gewesen wäre, jemals seines Vaters Beispiel nachzuahmen. Don Carlos erreichte zu derselben Zeit das Alter von 23 Jahren und würde, so er am Leben geblieben wäre, 53 Jahr alt geworden sein, ehe er das Erbe der Herrschaft hätte antreten können. Der junge Vater fürchtete den herauswachsenden Sohn[1]); denn Filipp II. war eine durch und durch ängstliche Natur, er lag in Gedanken gleichsam immer auf dem Roste, wie er einen solchen auch um den 15. August 1557 vor St. Quentin gelobte und im Escorial herstellte; darum sagte man von ihm: *mientras mas pudo, quiso menos*, obschon es ihm auf ein „*allanar*" mehr oder weniger nicht gerade ankam; daher die alte Bemerkung über ihn: „*no hay dos dedos de su risa al cuchillo*" [Antonio Perez, Retrato pag. 24. 216. Cabrera VII. cap. 22. fol. 474. X. cap. 5. fol. 736]; es ist, als hätte sein Bild dem Don Alonso de *Ercilla* y Zúñiga vorgeschwebt, wenn er in der dem Könige gewidmeten *Araucana*, Parte I. canto VII. est. 1. pag. 122 der Madrider Ausgabe v. J. 1776, sagt:

El miedo es natural en el prudente,
Y el saberlo vencer es ser valiente.

Der begehrliche Sohn, übermässig stolz, vielfältig umgarnt und allfällig niedergehalten, bisweilen geäfft[2]), dabei voll an-

1) Wegen der Aehnlichkeit der Gedanken verdient eine Stelle in des Perez *Retrato* pag. 217 in Erinnerung gebracht zu werden: Puede decir quien conoció los dos (den Herzog von Alba und den Don Pedro Fajardo, Marqués de los Velez) del mas viejo en respecto del de menos edad, lo que dijeron á M. Antonio en respecto de Augusto: *Tuus daemon illius genium reformidat.*

2) Cabrera lib. VI. cap. 28. fol. 383. Ranke I. I. Bd. I. S. 166. 128: „E amico della verità et nemico de buffoni. Si diletta di gioie, perche di man sua ne intaglia." und „è inimicissimo de buffoni, amicissimo de soldati." Hofnarren Filipps II. waren *Morata* und nach dessen Tode *el lic Martin* von Zaragoza, Antonio Perez, Retrato pag. 95. Vgl. Stirling I. I. S. 22. Mameranus, Catalogus familiae totius etc. pag. 86. 99. Vielleicht stammt aus dem Wohlgefallen des Don Carlos an Edelsteinen die Nachricht bei Petrus Justinianus I. I. fol. 431: „Adamante enim quem annulo ademerat, ore sumpto, se a corporis vinculis soluere sperauit: periculum tamen euasit." Thuanus I. I. fol. 871, vgl. Ticknor II. pag. 144. 540 f. — Bezeichnend für die Verhältnisse ist auch, was Perez im Retrato pag. 65 f. erzählt. — Bemerkenswerth, dass der Contador Antonio *Carnero* in seiner Historia de las guerras civiles que ha habido en los Estados de Flandes. Desde el año 1559. hasta el de 1609. y las causas de la rebelion de dichos estados. En Bruselas, en casa de Juan de Meerbeque, 1625. follo. über Don Carlos schweigt.

gebornen, wie anerzognen Ungestüms, der nun in Thaten, selbst den unbesonnensten, sich versuchen und den lebendigen Herzschlag ausstürmen wollte, sah immer mürrischer und scheeler zu dem besorgten, wachsamen, hemmenden Vater auf, für den sich der Refrain vom *comer el pan de los niños* in Anwendung bringen liess. *Brantôme* äussert deshalb tom. V. pag. 136: *Il était un terrible mâle, et s'il eût vécu, assurez-vous, qu'il s'en fût fait accroire et qu'il eut mis le père en curatèle.* Und so musste es geschehen, — „*alguna mala constelacion lo hacia*“ — dass Filipp II. die *razon de estado*, die aus seinem Briefe an Catherina von Portugal deutlich herausleuchtet, die aber sein Secretär Perez freilich als razon de conveniencia propria de cada uno en su estado definirt, nunmehr hoch über die *razon de casa* stellte, dergestalt, dass er selbst gegen die weinenden königlichen Frauen unerbittlich blieb,

Que jamas á las mujeres
Tocó la razon de estado.

Alarcon, La Manganilla de Melilla, acto I. pag. 306. Diess führte zur Gefangensetzung des Prinzen, die dieser ganz treffend als „*grande escándalo para el reino*“ bezeichnete. Aber eben diese razon de estado schützte, indem sie hier wieder in den engsten Zusammenhang mit der razon de casa trat, vorläufig das Leben des einzigen Erben.

Wie es von Pabst Pius V. heisst: „In proposito della morte dei principe di Spagna apertamente disse il Papa haverla sentita con grandissimo dispiacere, perchè non vorria che li stati del re cattolico capitassero in mano de' Tedeschi“ [Ranke l. l. Band III. Berlin 1836. S. 76], so war auch dem Könige Filipp der schon jetzt eintretende natürliche Tod des Prinzen höchst unwillkommen. Filipp II. hat schwer daran tragen müssen, dass es so kam. Es war ja der Prinz Wilhelm von Oranien, welcher i. J. 1580, schwere Beschuldigung erhebend, das Schweigen brach; s. The history of the reign of Philip the second ꝛc. By Robert *Watson*. Dublin 1777. Vol. II. pag. 432. Und als wäre es dem Könige angethan gewesen, er hatte zuletzt auch gegen Johanns von Oestreich Lust zu grösserer Selbstständigkeit einen harten Stand; während dieser gebüsst hat, eben darin gebüsst, worin er dem Don Carlos heimlich hinderlich war. Ant. Perez, *Retrato* pag. 110 sig.

Die Geschichtschreibung aber kann, so wie die Dinge noch bis heute liegen, getrost einen Schritt weiter thun, als Llorente und Ascargorta, und den König freisprechen. Es bleibt ja so ein tüchtiges, unheimliches, beklagenswerthes Stück Menschenelend übrig, diessmal allerdings oder zunächst wenigstens kein „Plectuntur Achivi.“

Der damalige Madrider Stadtarzt *Herrera* hat ein Buch geschrieben des Titels: Elogio A Las Esclareçidas Virtudes

De La C. R. M. del Rey N. S. Don Filipe II. que està en el cielo, y de ſu exemplar y Chriſtianiſsima muerte, Y Carta Oratoria, Al Poderoſiſsimo Rey de las Eſpañas y Nueuo Mundo D. Felipe III. nueſtro ſeñor ſu muy amado hijo. Por El D. Christoval Perez de Herrera, Medico de ſu Mageſtad, y del Reyno, natural de la Ciudad de Salamanca. Año 1604. Con priuilegio, En Vlladolid, Por Luis Sanchez. 4to. Darin theilt er pag. 177 f. die Allocution mit, die Pabst Clemens VIII. Freitag den 9. October 1598 hielt, in welcher Filipp II. gelobt ist als „so geduldig und standhaft in Widerwärtigkeiten, wie man gesehen habe bei dem Verluste so vieler Gemahlinnen und Kinder, der ihn betroffen." Herrera rühmt §. 7. pag. 58 sig.: „*Fué tambien increible el ſufrimiento y paciencia qué tuvo, para llevar los trabajos, causados del dolor y pena de las tempranas muertes de cuatro reinas mujeres amadas, y de la de los Principes é Infantes tiernos y queridos hijos, y aun de muchos miniſtros y criados privados ſuyos, que le harian tanta falta, para ayudar á llevar la pesada carga de los cuidados, en el gobierno de sus muchos y eſtentidos reinos, ſin haber hecho demoſtracion exterior jamas en ningun golpe de eſtos, aunque ſin duda hubieſen laſtimado su corazon (como se puede penſar) llevándolo todo con ſemblante y ſerenidad increible, acordándose de que Domitrix omnium patientia.*" §. 11. pag. 102 nennt er ihn „*un padre vigilante.*" §. 18. pag. 186—210 enthält den Bericht über die Krankheit und den Tod Filipps II. von seinem Beichtvater, dem Hieronymiten Fray Diego de Yépes, später Bischof zu Tarazona, aus dem sich z. B. ergiebt, dass Filipp niemals Jemandem hatte die letzte Oelung geben sehen, pag. 197; einen Monat vor seinem Tode trug er zween Frailes auf, insgeheim den Sarg seines Vaters zu besichtigen, zu messen und zu sehn, in welcher Weise der Leichnam eingekleidet sei [Miniana lib. X. cap. 14. tom. V. (XVI), pag. 374 ff.], pag. 202; — eines Tages sagte er zu Yépes, er habe in seinem ganzen Leben keine Ungerechtigkeit begangen, noch Beleidigung geübt, ausgenommen da, wo er sich getäuscht oder aus Unwissenheit gehandelt habe, pag. 204. — Herrera erzählt ferner pag. 146 f., wie Filipps II. „*trazador y arquitecto mayor Francisco de Mora*" sorgfältig nach Holz sich umthat zu dem äusseren Sarge für den König (der innere war von Blei) und endlich im Kloster San Lorenzo ein geeignetes Stück von einem Angelinbaume [Paggelin. Andrina inermis Kunth., Kohlbaum] fand, der einem portugiesischen Indienfahrer Namens „las llagas de Criſto" als Mastbaum gedient und bereits Holz zu zwei Crucifixen hergegeben hatte. Vielleicht vermöchte diese Nachricht doch einiges Licht zu werfen auf folgende Bemerkung v. Schepelers in den Beiträgen S. 143: „Mir versicherte ein alter Mönch

m Eskurial, dass der Leichnam (des Don Carlos) Beweise ler Verblutung an sich trüge. Diejenigen, welche zugeben, lass ihm der Kopf zwischen den Füssen liegt, behaupten, ieser sei abgeschnitten, weil der bleierne Sarg zu klein ür den Leichnam gewesen. Wahrlich eine sonderbare Oeko- omie für den spanischen Kronprinzen." Vgl. Ranke I. . 129[1]). —

Die Dichter der Todtenklagen und der Grabschriften auf Don Carlos weichen in ihren Ansichten, gleich den Geschichtsschreibern, ebenfalls weit auseinander. Am bekanntesten unter diesen Gedichten ist die Grabschrift von dem hochachtbaren Maestro Fray *Luis de Leon*, de la orden de S. Augustin, doctor teólogo del gremio y claustro de la universidad de Salamanca, gestorben in Madrigal 63 Jahr alt am 23. August 1591, begraben in Salamanca. [Ponz, Viaje tom. XII. pag. 245. Llorente tom. V. pag. 197. Er verfasste in nustergültiger Prosa *La perfecta casada* und *De los nombres de Cristo*, und gedachte gegen „*las principales fuentes del error Luterano*" zu schreiben, die er im Missverstehen der Lehre von den guten Werken findet; gleich hinter pag. 139 der Ausgabe der Nombres Valencia 1770. 4to. Ranke l. l. Band II. S. 139 ff.] — Sie steht in den *Poesias* desselben, *Coleccion* von D. Ramon *Fernandez*, (tomo X.) Madrid 1790. pag. 74, wo auch pag. 74—76 seine *Cancion* auf den Tod des Prinzen abgedruckt ist; vgl. v. Schepeler, Beiträge S. 143. C. B. Schlüter und W. Storck L. Ponce de Leon. Obras poéticas propias. Todas cuantas se podian hallar, recogidas y traducidas en aleman por u. s. f. Sämmtliche Originalgedichte des Luis Ponce de Leon, gesammelt, durchgesehen und

1) Als Don Carlos an seinem Sterbetage Abends 7 Uhr beigesetzt wurde, hatte der König, ehe sich der Zug in Bewegung setzte, von einem Fenster aus erst noch Rangstreitigkeiten zu schlichten, die unter den Mitgliedern seiner Rathsbehörden entstanden waren. Im Leichengeleit ging auch der dem Prinzen so abgünstige General D. *Diego de Espinosa*, Obispo de Sigüenza, Presidente de Consejo Real é **Inquisidor mayor**, der aber an der Kirchthür umkehrte unter dem Vorgeben, ihm sei unwohl; *y pudiera mejor decir, no estaba bien con el Principe, con que se entendia, no le habia desplacido su muerte*, setzt *Cabrera* hinzu libro VIII. cap. 5. Fol. 497. VII. cap. 22. Fol. 470. „*Uno de los mayores privados, que tuvo Don Felipe II. fuè el Cardenal Espinosa, y con tales le derribaron en dos años los maestros de aquella corte, y ciencia del humor de Reyes*" heisst es in den *Cartes de Antonio Perez* pag. 75. — Ausführliche Nachricht über Filipps Tod auch bei Antonio de *Herrera Tordesillas*, Chronisten Filipps III., in seiner Historia general del mundo; die Stelle ist abgedruckt in F. Buchholz's Handbuch der Spanischen Sprache u. Litteratur, Band I., Berlin 1801. S. 261. — Dem Dichter, Staatsmann u. Historiker Don Angel *Saavedra*, *duque de Rivas*, ward für seine *Oda á la muerta de Felipe II.* in den *Juegos florales* des *Liceo artistico y litterario* zu Madrid (M. Willkomm, Zwei Jahre in Spanien u. Portugall, Leipzig 1847. Band I. S. 260 f.) der Preis zuerkannt. Ein Sonett auf Filipps Tod bei Brantôme tom. V. pag. 126—128.

in's Deutsche übertragen. Münster, Theissing, 1853. 16. — Diese Grabschrift ist ein *Cuartete* [cuarteta ó redondilla, von vier elfsylbigen Verszeilen] und auch von *Rengifo* [1]) in seiner Arte poética, edit. Madrid 1628. pag. 60. cap. LVI., der jedoch „*subióse al cielo*" und „*lloro en los ojos*" liest, als musterhaft mitgetheilt und lautet:

Aquí yacen de Carlos los despojos.
La parte principal volvióse al cielo.
Con ella fué el valor, quedóle al suelo
Miedo en el corazon, llanto en los ojos.

Befolgte Luis de Leon, denn Dialogus XVII in Johann Valentin Andreä's Menippus verdient bei diesen Dingen im Gedächtniss zu bleiben, das ägyptische *De mortuis nil nisi vere*, so ist diese Grabschrift, und mehr noch die *Cancion* ein hohes Ehrendenkmal für Don Carlos. Es wäre leicht, den letzten Vers der Cancion:

No temas que la muerte
Vaya de tus despojos vitoriosa,
Antes irá medrosa
De tu espíritu fuerte:
Las ínclitas hazañas que hicieras,
Los triunfos que tuvieras,
Y vió que á no perderte se perdia,
Y así el mismo temor le dió osadia.

Getrost! Sieglos, in Schmerzen
Muss über dein Gebein der Tod hinschreiten.
Es wird ihn Furcht geleiten
Vor deinem starken Herzen,
Vor deinen künft'gen Siegen, künft'gen Thaten.
Dir, sah er, musst' er schaden,
Wollt' er davon nicht selbst Verderben tragen.
So gab die Furcht ihm Muth zu dreistem Wagen.

auf Filipp II. selbst zu beziehen; das aber hätte vielleicht doch nicht in des Dichters Sinne gelegen. Vgl. Gracian's Agudeza, Discurso 38. tom. II. pag. 158.

An Luis de Leon schliesst sich *Francisco de Figueroa, llamado el Divino,* der eine Elegie auf den Tod des Prinzen in Tercetos dichtete, aber auch die Grabschrift des am 5. September 1572 [Llorente tom. V. pag. 49] verstorbenen und

1) Ist diess wohl derselbe Jesuit *Rengifo*, welcher des Antonio Perez Freund und Beichtvater war? *Cartas* pag. 136b. 134 u. a. *Retrato* pag. 44.

in Martin Muñoz begraben liegenden Cardinals *Diego de Espinosa* fertigte [1]). Die Elegie beginnt:

Si el amor al pasar del rio Leteo,
Serenísimo Carlos, no se olvida;
Si allá se perficiona un buen deseo u. s. w.

und steht in des Fernandez Coleccion [tom. XX. (?)] Madrid 1785, der Figuera's Gedichte enthält, pag. 59 f. (die Gedichte zuerst gedruckt Lisboa 1626 bei Pedro Craesbeech); vgl. pag. 72 und pag. 8. Figueroa lässt den Don Carlos, damit Spanien sich tröste, von den Seligkeiten Kunde thun, die ihm im Himmel zu Theil geworden.

Beiden Dichtern ganz entgegengesetzt singt *Jacobus Falconius: „A Huma estatua de marmore do Principe Carlos filho de Filippe II. de Hespanha disse Falcão:"*

Hic vere eſt Carolus, qui ſaxea corda gerebat
Vivus, et in patriam multa coquebat atrox.
Dignus erat poena, ſed erat Regni unicus haeres,
Successorque domus, et Patris altus amor.
Haerebat dubius charo ſuper hoſte Philippus,
Pugnabantque alto Rexque, Paterque modo.
Vicit Amor Patriae, perijtque in carcere natus;
Cedant palmae omnes; haec ſapit una Deum.

So in der Collecçam Politica de Apophthegmas Memoraveis, Parte II. Dedicada A' Augusta, e Real Magestade de El Rey de Portugal D. João V. Nosso Senhor. Por Pedro Joseph Suppico De Moraes Seu Moço da Camera. Lisboa Oriental Na Officina Augustiniana. Anno M.DCC.XXXIII. Com todas as licenças necessarias. —, livro III. pag. 261, vgl. pag. 222 und pag. 73, auf welcher sich auch die bekannte Anekdote von der schnellen Antwort eines Hofmannes an der Tafel des Don Carlos, dass alle Hofstützen hinfällig seien, und zwar aus Gracian's [2]) Agudeza, Discurso 29. tom. II. pag. 124 in's Portugiesische übersetzt findet; v. Schepeler, Beiträge S. 140, erzählt sie freilich ganz anders. — Ueber diesen Jacobus Falconius, Falcon, Falcão, einen Valencianer, sagt der Rector Gaspar Escolano l. l. Primera Parte der Dé-

1) Von ihm auch ein Sonett *A la muerte de Garcilaso de la Vega el mozo en la guerra, como tambien lo fué la de su padre Garcilaso el gran poeta.* Pag. 8, Sonett 14, bei Fernandez. Vgl. Ticknor II. pag. 73. — Serapeum 1854. S. 60. no. 5.

2) Gracian daselbst Discurso 15. pag. 60: „aquel que fué Vega fertilisima, inundada de los raudales Aonios, cantó de un Carlos, y pudiera de dos, añadiendo á la comparacion el reparo:

Término breve, y sucinto
quiso el cielo que viviese;
porque otro Carlos no hubiese,
que igualase á Carlos Quinto.

cada Primera, libro V. cap. 24. fol. 1067: „Jaime Falcon, Caballero del hábito de San Jorge, laureado Poeta Latino y Astrólogo.“ und cap. 30. fol. 1132 nennt er ihn „el Comendador Falcon;“ vgl. Gracian, Agudeza discurso 54. pag. 104 und Nic. Antonio, Bibl. hisp. nova, tom. I. fol. 614, der jedoch die Poëmata, die in Valencia die Presse verlassen haben, nicht erwähnt.

Das bereits vor mehreren Jahren erschienene Werk des Generals San-Miguel über Filipp II. war nicht zu erlangen; eben so wenig Historia de los protestantes españoles, y de su persecucion en tiempo de Felipe II, por Don *Adolfo de Castro*, Cadiz, 1851, 4to. Doch ersieht man aus Stirling I. I. S. 26 f. 136—138. 220, dass Adolf de Castro pag. 243 und 319 den frühen Tod des Don Carlos beklagt; vgl. Ticknor II. pag. 483 f. Sollte Castro's Buch noch zu Handen zu bringen und darin Wichtigeres über Don Carlos mitgetheilt sein, so würde ein kleiner Nachtrag diesen Aufsatz ergänzen.

Gegenüber dem „*misteriosamente*,“ womit Aribau den erfolgten Tod der schönen Isabel von Valois bezeichnet, und nicht minder für die ausgemerzte Stelle über Don Carlos in des Contreras Selva de aventuras v. J. 1588 war ein genaueres Eingehn auf Einzelnes, ja auf Entlegneres und scheinbar Geringfügiges und Kleines gewissermaassen geboten.

J. K. Seidemann.

Les Bibliophiles Flamands. Leur histoire et leurs travaux. Par Ph. Kervyn de Volkaersbeke.

Le bibliophile aime et recherche les livres rares et précieux et particuliérement les éditions bonnes et correctes. Il est bon d'être bibliophile, mais il ne faut pas être bibliomane.
Dictionnaire de l'Académie.

Gand, imprimerie et lithographie de C. Hebbelynck, rue des Peignes, 6. 1853. 32 SS. Lex.-8.

(Schluss.)

Ausschliesslich für die Mitglieder der Gesellschaft sind vier seltene ältere flämische Werke in der Officin von Annoot-Braeckman, „dem genter Plantin unsrer Zeit,“ in nur achtunddreissig Exemplaren wieder abgedruckt, nämlich:

1) Dystorie van Saladine (Audenarde, Jan [sic] De Keyser, 1480; am Schlusse das Buchdruckerzeichen von Arend De Keyser und: Taudenaerde gheprendt. Goth. Lett. IX und 79 SS. Mit Vorrede von Herrn Prof. Serrure).

2) Die Historie vander goeder vrouwen Griseldis, die een spiegel is gheweest van patientien. Een prozastukje uit de XVe eeuw. (Am Schlusse: Te Deventer in den stichte van Utrecht by Jacob van Breda, 1493. Goth. Lett. 31 SS. Mit Vorrede von Herrn Dr. D. J. Vander Meersch, 1849.)

3) Declaratie van der Triumphe bewezen den hooghegheboren prince van Spaengien, Philips, des keizers Chaerles van Oostenrije zone, binnen der stad van Ghend, in Vlaender, den 13 julii, anno M. D. XLIX. (Gent, Cornelius Manilius, der zugleich Verfasser. 1549. Goth. Lett. X und 35 SS. Mit Vorrede von Herrn Baron de Saint-Genois.)

4) Beschryvinghe van het ghene dat vertoocht wierdt ter incomste van d'excellentie des Princen van Oraengien binnen der stede van Ghent, den XXIX decembris 1577. (Gent, Witwe Pieter's De Clerck, 1578. 37 SS. Verf. der Maler und Dichter Lucas de Heere. Mit zwei andern Ausgaben verglichen und Vorrede von Herrn Blommaert.)

Der Herr Verfasser vertheidigt die flämischen Bibliophilen geistreich und treffend gegen den zu erwartenden Vorwurf, dass sie egoistische Bibliomanen, die ihre Schätze für sich behielten; er meint, nachdem sie so manche bedeutsame Seltenheiten ihrer Sammlungen der allgemeinen Benutzung durch den Druck zugängig gemacht, könne man ihnen wol vergönnen, einige derselben blos dem engern Kreise des Vereins vorzubehalten.

Als Beitrag zur Geschichte des Postwesens ist die zweite Publication der ersten Reihenfolge: Dagverhael van den oproer te Antwerpen in 1659. XIX und 50 SS., interessant und beachtenswerth. „Diesem Buche," sagt Herr Kervyn de Volkaersbeke, „welches über den Aufruhr, der 1659 in Antwerpen Statt fand, berichtet, geht eine Einleitung des Professors Serrure voran. Die von diesem Gelehrten mitgetheilten Erläuterungen vermehren den Werth, den dieser Bericht schon an sich für die antwerpener Stadtgeschichte hat, noch bedeutend. Es wird vielleicht nicht unzweckmässig sein, hier einige Worte über den in demselben behandelten Gegenstand zu sagen. Seit undenklicher Zeit besass der Magistrat von Antwerpen das Recht durch besondere geschworene Boten im Innern der Stadt und der Umgegend Briefe zu befördern. Nicht zufrieden mit diesem Privilegium hatten die Vorstände der Gewerke, die Mitglieder des Magistrats waren, und die Wykmeesters (Viertelsmeister?) ihr Recht nach und nach auf die auswärtige Correspondenz und namentlich auf diejenige zwischen Antwerpen und Holland ausgedehnt. Diese offenbare Anmassung war ein ersichtlicher Eingriff in die Vorrechte der Verwaltung der königlichen Posten, deren Generaldirector der Graf von Thurn und Taxis. Von den obersten Gemeinde-Behörden unterstützt, trieben die

Stadtbriefboten zuletzt ihre Verwegenheit so weit, dass sie es wagten, die Boten des Grafen anzugreifen und ihnen ihre Briefe zu nehmen. Es entstand daraus ein Prozess und der Rath von Brabant entschied zu Gunsten der Regierung. Den gerichtlichen Verhandlungen folgten bald tumultuarische Auftritte, die in kurzer Zeit einen solchen ernsten Charakter annahmen, dass ein an sich unbedeutender Vorfall eine wahre Revolution, die mit Gewalt erstickt werden musste, herbeiführte."

Der in typographischer Beziehung äusserst geschmackvoll ausgestatteten kleinen Schrift sind beigefügt: das von Ch. Onghena gestochene Bildniss und ein Facsimile der Handschrift des oben erwähnten F. Bernardus De Jonghe, ord. Pred. Conv. gand., und das Bildniss nebst Handschrift des genter Demagogen Jan van Hembyze (— die Satire: Het Beclach van Joncheer Jan van Hempise ist von der Gesellschaft besonders und auch in den Politieke Balladen &c. in einem vollständigeren Abdruck herausgegeben —). In den Text eingedruckt findet man das Zeichen von Arend De Keyser und das Emblem von Cornelius Manilius.

Ich verdanke mein Exemplar der Güte des Herrn Ch. Muquardt in Brüssel, dem die Gesellschaft der flämischen Bibliophilen die wenigen noch vorhandenen Exemplare ihrer Publicationen zum Verkauf übergeben. (M. s. das vollständige Verzeichniss in Nr. 45 der „Hamb. Liter. u. Krit. Blätter," Jahrg. 1853, S. 355. 56.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Chronik des Weissenfelser Klarenklosters.

Die in deutscher Sprache verfasste, von 1285. bis 1347. reichende Chronik des Klarenklosters zu Weissenfels wurde zuerst durch den seitdem verstorbenen Lepsius 1837. in den neuen Mittheilungen des thüring. sächs. Alterthumsvereins, Band III. Heft II. S. 45. fgde. zur Sprache gebracht und theilweis wörtlich abgedruckt. Es geschah diess auf Grund einer neuern Abschrift, da die in Dresden befindliche Urschrift nicht zu erlangen war.

Dass die jetzt in der hiesigen Bibliothek unter L. 168. a. aufbewahrte Papierhandschrift wirklich die Urschrift dieser Klosterchronik sei, ist allerdings nicht unwahrscheinlich: jedenfalls gehört sie nach Sprache und Schriftzügen, wenn nicht dem 14. Jahrhunderte, doch einer weit frühern Zeit an, als eine andere, aus dem 16. Jahrhundert herrührende Handschrift dieser Chronik, welche mit A. 29. bezeichnet sich eben-

falls in hiesiger Bibliothek befindet und von welcher die Lepsiusische Abschrift genommen ist, wie aus der Uebereinstimmung mehrerer fehlerhafter Lesarten hervorgeht.

Obschon nun eine Durchsicht jener ältesten Handschrift gezeigt hat, dass die beiden neuern Abschriften und der nach ihnen bewerkstelligte theilweise Abdruck im Allgemeinen den Text richtig, nur in verneudeutschter Mundart, wiedergeben, so enthalten sie doch einzelne sinnstörende Fehler, von welchen hier einige berichtigt werden mögen. So S. 49. Zeile 17. „zu Landt" statt: zu hant; S. 55. Z. 8. „mit musse" für: mit nuzze (Nüssen); S. 59. Z. 18. „vier Feinde" statt: vre (ihre) viende; S. 60. Z. 15. „feusten" für: vuzen (Füssen) u. dgl. Auch ist das im alten Texte häufig wiederkehrende: erlicher vorſte durch: ehrlicher Fürst wiedergegeben. Allein im Neuhochdeutschen hat ehrlich nur noch eine sittliche Bedeutung und ist keine Standesbezeichnung mehr, wie im Mittelhochdeutschen, wo z. B. unsere Chronik Bl. 15. von erliche gewundine kerze spricht und diess erklärt: di waren noch vorſtlicher wirdickeit gemacht. Es wäre daher folgerichtig gewesen, jenes erlich auch zu verneudeutschen, am passendsten in erlaucht, obwohl dieses Wort aus der Wurzel Ehre nicht erwachsen ist.

Nicht allein jedoch zu Erlangung eines fehlerfreien Textes sondern auch zu Bereicherung der Sprachkunde und der Sittenschilderungen halber, welche Lepsius, als seinem Plane fernliegend, übergangen hat, wäre ein vollständiger Abdruck der Chronik nach jener ältesten Handschrift sehr wünschenswerth. Es sei daher gestattet, einige Stellen aus ihr hier mitzutheilen.

Von den Mishandlungen, welche die ältere markgräfliche Tochter Sophie um ihres beharrlichen Verlangens nach dem klösterlichen Schleier von ihrem Vater zu erdulden gehabt, wird Bl. 7^{b}. berichtet:

Do fluc her ſu mit grime mit fuſten in vre zene vnd mit flachin henden in vren backin vnd vf vren nackin; he rouſte vr uz vr har vnd fleiſte ſu bi vre zophin alvm vnd vmme; her trat ſu mit ſinen fuzen vnd ſprach vr zu di allir ſnodiſten wort, di he in dem grimme ſinis zornigen herzes irdencke konde.

Ingleichen Bl. 9.

Da wart he zornick vnd nam ſu bi vrme halſe vnd wolde ſu von der obirſten treppenlenen nider geworfin habe, hetten ſu di rutere nicht gehaldin. Doch haldilte er ſu jermerlichin mit worten und mit ſlege; he fleiſte ſu, he trat ſu vnd ſtiſe vnd haldelte ſu jermerlichin.

Von der musterhaften Askese derselben Sophie erzählt die Chronik Bl. 17. fgde.:

Wi demutick vnd barmherzic diſſe vrowe waz, daz kan

nimant vollin dencke noch ſpreche vnd alle di toginde, di ſu an dem anbeginne vris geiſtlichin lebindis in borninder gotlicher libe begunde zu ubinde, di vollinvurte ſu an alle vordroſſenheit biz an vr ende. Wen man daz cloſter kere ſolde, daz gonde ſu nimande bas, wen vr ſelber. Da ſu von krancheit aber nicht mochte mer gekere, do leite ſu ſich vf di erde, da muſten di juncvrowen kein vrme antlize kere. Den miſt vnd den ſtoup nam ſu allis ſelber vf mit vren henden vnd ſu wold is och nicht geſtate, daz imant andirs tete. Su ginc och vndir daz heimelich gemach vnd macht is reine mit vren hende vnd wuſche och obene. Su ubete ſich an allen demutigen wercken. In wilcher muterlichin gunſt vnd libe ſu ſich och bewiſete kein den krancken vnd kein den ſichen, daz iſt vnbegreifelichin. Su hub ſv, ſv truc ſu, ſv trenckte ſu, ſu eſte ſu vnd waz von vn quam, daz truk ſu ſelber von vn vnd wuſch vn dar nach daz geſeſe. Eyne hatte daz vallinde vbele alſo ſere, daz ſu dicke von ſinnen quam: zu der ginc ſu alle nach dri ſtunt. Su nam vr den ſchum von vren munde vnd vorboit, iz ſolde nimant zu vr ge, ſv were denne vor ſelber bi vr geweſt. Iz waz nickeine ſuche noch vnreinickeit ſo groz noch ſo ſwer, di ſv mide wolde. Sv wuſch di toten ſelber, ſv cleidete ſu vnd berichte ſu zu deme grabe.

Aehnliche Selbstverläugnung wird Bl. 27. fgde., 43^{b}. fgde. und andrer Orten von andern namhaften Kloſterfrauen verſichert. Ueber die Verlegung des Kloſters in die Stadt, um den Plackereien des Markgrafen Diezmann zu entgehen, ingleichen von der Markgräfin Antheilnahme am klöſterlichen Leben, erzählt die Chronik Bl. 37. fgde.:

Do di erliche vrowe (die Markgräfin Helene) ſach, daz daz cloſter mit nichte mit vreide da mochte bleibe, do dachte ſu hin vnd her, wu ſu daz cloſter hin lege mochte. Su begund is vf den berck zu leginde, do mochte ſu nicht wazzirs gehabe. Do wart ſu zu rate, daz ſu iz wolde lege in di ſtad vnd di (ſtate) in di ſelbe ſtad, do man daz cloſter hin leite, di wart vor bewiſit eyme ſeiligen manne, der ſtund an eyner holin widen vnd ſprach ſin gebet vnd ſach di ſtad, do daz cloſter itzunt ſtet, di waz um daz widech vmringit mit den heiligen engelen, di wiſten ſich in cleinlichin glichin kintlichin perſonen vnd waren alle glich gecleit, alſe di clareten mit cordelen, mit ſalen an den vuzen und hatten alle ſwarze wilen vber dem ſlogere. Do wart vme zu geſprachin, daz da in derſelben ſtad noch eyn cloſter ſolde gemacht werde, da ſulche perſonen inniclichin gote ſolden dine. Do diz geſchichte bewiſt wart, do waz daz cloſter zu ſente Niclaus noch nicht vollinbuwit. Dar nach, do man di ſtifterin brachte von Suſeliz, do ſprach der gute man: werlichin, dire vrowen geſtelteniſſe iſt glich alſe di heiligen engele, di mir bewiſt wurdin in der ſtad, gewiſlichin, do wirt noch eyn cloſter gebuwit

werde. Daz duchte di eidele vorſtine gar ſchimplichin vnd vnmogelich ſi vnd ſprach: zwar ich habe gebuwit daz ich buwe wil. Noch dirre zit, do di vorſtine ſach, daz ſich daz cloſter nirgen wolde ſchicke, do liz ſu zu trete vnd liz niderbreche ein teil daz erſten cloſters vnd begonnde zu buende in derſelben ſtad, di di engele vme ringit hatten. Daz cloſter wart gebuwit in eime jare, noch Chriſi gebort tuſint jar vnd dri hundirt jar darnach in dem erſten jar. Sexto nonas Julii, daz iſt an deme tage der heiligen merterere Proceſſi et Martiniani da wordin di vrowen mit grozer ere bracht von ſente Niclaus in daz cloſter, daz da lit in der ſtad. Di eidele vorſtine vrowe vor Elena, di liz buwe vor dem cloſter eynen ſchonen hof mit eime veſten torme, daran liz ſv einen ganc mache bis in die kirche vf dem ſchranke vor der vrowen ſevenſter: da quam ſu zu gotis dinſt an allerleige vordroſinheit tac vnd nacht. Och hatte ſu lazen mache eine ſchibe vnder deme kore, da ſante ſu vren zwen tochteren alle tage vz vre kuche vnd von vrme tiſche vris ſelbis ſpize vnd tranc. Di namen alle tage von dem couente zwu eider dri perſonen, di wurden mit vn geſpizit. Aber do junovrowe Gerderut alſo krank wart in vrme houbte, daz ſu nicht me mochte zu remter kome, da nam ſu alle tage zu vrme tiſche zwu alte ſweſtere, di muſten vr von vnſem herrgott ſage vnd zwu junge ſweſtere, di waren vr denne vrolichin.

Di erliche vorſtine vrowe vor Elena vorgas darumme der anderen ny. Su ſante vn ju ettewaz von vrme tiſche. Wen ſu in daz cloſter ginc, ſo vreite ſu gemeinichin, waz ſu begerten eider welden, daz welde ſu vn allis ſchicke. Do ſprachin ſu: allis daz wi begerten, da habit ir vz geſchick ane gebratene milch. Daz lize vn zu hant mache noch alle vren begerungen. Alle daz ein icliche begerte, daz irvullete ſu mit muterlicher libe vnd gunſt. Sunderlichin den ſichen lez ſu nummer keinen gebrechin. Wart ie (eine) muter vrin kindern getruwe, ſo was ſu vrin kindern getruwe. Alſe diſſe erliche gotis vrundine, vrowe vor Elena, eidele waz von art vnd von nature, alſe waz ſu vil eideler an vbunge allir togende vnd heiliger ſite. Su hatte an ſich genamen di dritte regele: di hilt ſu mit groſin vlize, vorſumit ſu ſich an keinen dingen, daz waz vr leit vnd da vorſprach ſu vre ſchult alle vritage vor der ebdiſchin. Sv quam zu gotis dinſte tac vnd nacht vnd daz vorſumete ſu nummer. Sv hilt di ſubin gezit mit andechtiger innickeit. Sv ſprach vr gebet mit ſtetin vlize vnd mit inniger fuzickeit, daz alle di gebeſſerit wurden, di iz ſagen. Alle vr geſinde, daz in vrme hoſe waz, daz muſte lebe in vruntlichir eintrechtickeit vnd mit zuchtlichir ſtillickeit. Sv hilt ſtete zwu vrowe in vre koſt, di muſten vr zu tiſche leze in duſcin bucherin, ju eine eine woche vnd ſas da mit groſer zucht vnd entphinc vre ſpize mit andechtiger innickeit.

Endlich mag noch mitgetheilt sein, was die Chronik von König Adolfs und des Meissner Markgrafen Friedrichs Besuche im Kloster weiss. Es heisst da Bl. 46. fgde.:

Diſſe eidele juncvrowe (Elisabeth von Orlamünde nämlich) waz vol meitlichir ſchemede, daz bewiſte ſu an alle vrme lebene. Do konik Adolf quam in daz lant, do begerte he di juncvrowen zu ſende in dem cloſtere, bi namen ſprach he zu vrowen Sophien vnd juncvrowen Gerderut. Do ſante der konic och noch ſiner mumen von Orlemunde. Do quam ſu vnd hatte vr antlize vorhange vnd ſtund mit ſulchir geiſtlichir zucht, daz ſu ni ein ouge irhubt, daz alle di gebeſſert wurdin, di da waren. Vnd da ſprach der konich: ich habe vil cloſtervrowen geſen, der juncvrowen iglich habe ich ni irvarn. Daz vornam marcgraue Friderich, der hatte vre ſweſter tochter, vrowe vor Ilſen, di waz eldermuter marcgrauen Baltazaris vnd ſiner brudere; der quam eins tagis izu ſines vetteris tochtere, vrowen Sophien vnd juncvrowen Gerderut, vnd ſprach: ſendit och noch miner ſwegerinnen, ich wette, ich wil ſu da zu brenge, daz ſu mich muz anſei. He vbete ſu vil vnd vil mit worten, he neigete ſich vf di erde vnd ſach vr undir di ougen vnd ſprach: mich duchte, ich welde ſu vbirwinde, nu habe ich ſu geſen, ſu hat vr ougen alſo zu gehalden, daz ich talen gepruve kunde, ob ſu ougen hat eider nicht.

Das Urtheil, welches Lepsius über den geschichtlichen Werth der Chronik gefällt hat, muss nach Einsicht der ältern und muthmasslich ursprünglichen Handschrift derselben im Allgemeinen bestätigt werden. Legendenton, Wundergeschichten und einseitige Verherrlichung der Gründer und Gönner der Stiftung sind Gebrechen aller Klosterchroniken. Eine unbefangene Kritik weiss aber dergleichen Aeusserlichkeiten auf das richtige Maass zurückzuführen und wenn dieses Verfahren bei der vorliegenden in Anwendung gebracht wird, so bleibt noch immer ein schätzbarer Stoff von specialhistorischen Thatsachen und kulturgeschichtlichen Zügen zur sichern Benutzung übrig.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass die am Ende der Chronik ersichtliche Nachricht von des brandenburger Markgrafen Heinrich ansehnlicher Geldschenkung an das Kloster ganz in der von Lepsius angezweifelten Fassung auch in der ältern Handschrift sich vorfindet: „marcgraue Heinrich von Brandenburk, vr vater, hat gegebin deme von Werbere zu deme nuwen core me wen hundirt marc“ ohne allen erläuternden Zusatz über dieses Werbere Person und Verhältniss.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1855.**

Zur Geschichte der Druckerei des Aldus Manutius,

nebst Beiträgen zur Litteraturgeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Die K. Hof- und Staats-Bibliothek zu München besitzt unter den Handschriften des berühmten Hartmann Schedel [1]) unter No. 428 einen von ihm selbst mit aller Sorgfalt geschriebnen Quartband, der zumeist aus Abschriften gedruckter Werke besteht, die er sich mit unermüdlichem Fleisse zum Theil druckartig fertigte, wobei er nicht verfehlte, zuweilen selbst die Schluss-Schrift des Druckers mit abzuschreiben.

Der vorgenannte Band, 276 Papier-Blätter zählend, enthält nun

a) Blatt 5—48.

„*Lucianus* de veris narrationibus Lilio Castellano interprete"

abgeschrieben nach der bei Panzer Annal. typogr. II. 156. 15. beschriebnen Ausgabe: „Neapoli per Arnaldum de

1) Vgl. G. A. Will's Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon ergänzet und fortgesetzet von Ch. C. Nopitsch. Achter Theil. Altdorf 1808. S. 58—61.

Bruxella. 1475" mit der Schluss-Schrift selbst, unter der dann Schedel schrieb:

Perſcripſi deinde Istud opuſ
culum Luciani eo ordine
In Ciuitate Nüremberg
Ego Hartmañus Schedel
arciū et medicinaꝝ doctor,
Anno dõi Mcccclxxxxv°

Regnãte Inuictiſſĩo doĩo
Maximilião Romanoꝝ
Rege dum peſtis apud
Auſtriam bohemiã ba
ioriam fimbrias ſuas exten-
dit oblectacõis grã perfeci.

b) Blatt 49—86.
„*Caroli Verardi* Historia Betica"
sicherlich nach einer der von Panzer Annal. V. Pg. 441 aufgeführten Ausgaben copirt, wobei am Schlusse Schedel beifügte:

Scripſi Ego Hartmañus Sche
del arciū et vtriuſqꝫ medicine
doctor. peſte nõ dũ ceſſante.
Anno doĩ Mcccclxxxxv. Duo
decimo kalendas Octobris.

c) Blatt 87—120.
Brunſuicij Belli noviſſime gesti descriptio.

d) Blatt 122—123ᵃ.
Bona Elegia pro Campano mortuo. Epigramma. Dominus de Cena. Sigismundus Rex.
Wahrscheinlich irgend woher excerpirte Dichtungen.

e) Blatt 123ᵇ—125ᵃ.
Anonymi Epistola data ad Wilibaldum Pirckhamerum.
Ein Schreiben, welches die Veranlassung, zu folgender Arbeit über Aldus Manutius bietet.

f) Blatt 126—136.
„*Baptistae Guarini* funebris oratio in Reginam Eleanoram Arogoniam . . habita quarto idus Octobres 1493.
Abschrift einer bei Panzer V. Pg. 232 aufgeführten Ausgabe.

g) Blatt 138—145.
Bernardi Perger Oratio Wiennae habita in funere imperatoris Friderici III.

Wohl nach der bei Panzer V. Pg. 352 aufgeführten Römischen Ausgabe von 1493 abgeschrieben, mit dem Beisatze: „Scripsi H. S. Anno 1495.“

h) Blatt 147—155.

Petri Bononi Carmen in Nuptias Maximiliani I. et Blancae.

Abschrift der bei Panzer IV. 101. 127 beschriebnen Ausgabe, gefertigt 1494.

i) Blatt 157—181.

Sasonis Mayni I. C. Epithalamium ad Maximilianum. nebst dem Brief „Raymondi Cardinalis Curcensis ad Jas. Maynum — abgeschrieben 1494 die quarta mis Iulij. Nuremburge.

k) Blatt 184—186ª.

Caroli, Francorum regis mandatum contra Turcas. Gegeben Florentiae die XXII. Nov. 1494 wurde dasselbe von Schedel 1495 am 12. Jan. eingetragen.

l) Blatt 186ᵇ—187.

Ludovici Mariae Forcia ducis Epistola ad Maximilianum Romanorum regem

bezüglich der bekannten damaligen Kriegsläufe vom 19. May 1495.

Merkwürdig bleibt der Brief *Wilibald Pirkheimers* gegeben „Ex Ticino. Nono Kl. Novemb. 1494 an seinen Vater unter der Aufschrift

m) Blatt 188—192.

Clarissimo utriusque Juris Doctori domino Iohanni Pirckheymer patri suo observandissimo Eystauiae... Bilibaldus filius. S. P. D.

welcher Aufschlüsse über jene Italienische Kriegszeit giebt, sich aber in der Ausgabe: „V. illustris Bilibaldi Pirckheimeri . . Opera politica, historica, philologica et epistolica . . . edita a Melch. Goldasto. Francof. 1610.“ fol. nicht vorfindet! Dieser Brief beginnt: Amantissime pater. Si recte cum sororibus totaque familia valeretis magna afficerer letitia. Ingenti insuper liberarer meta ac dubio timore. Non possum equidem non sollicitus pro salute vestra esse, cum quotidie *totam ferme Germaniam pestilenti lue infectam* esse audio, quantoque longius a vobis absum, tanto pluris angor et crucior, cum humanae mentis ratio sit, ut dilectis plus timeatur absentibus per diversas suspiciones. Et quamvis presens nihil ipse prodesse possem, minori tamen essem in meta

„Ut assidens implumibus pullis avis
Serpentium allapsus timet
Magis relictis: non ut adsit auxilii
Latura plus praesentibus“

ut Flacci verbis utar.[1]) Deum igitur precor piissimum, qui nutu suo omnia disponit ac gubernat, omni a malo semper vos custodiat ac tueatur.“ —

Indem nun Pirkheimer eine interessante Darlegung der italienischen Verhältnisse einfügt, welche die Blätter 188b 191 füllt, setzt er bei: „Hec habui, quae ad vos scriberem novi. Apud nos vero, et quoniam sterilis fuit annus, et quoniam quottidie hinc Gallis commeatus subministratur, tanta est rerum penuria, ut magna populi pars inedia coacta hinc abire cogatur Capitel Petri de Bat Negociorum gestor vester *200 mihi libras Mediolanenses* dedit *facientes 60 renenses* et aliquos solidos. Quas pecunias solvere velitis oro.

Venit nuper cum inter Bibliopolas versarer in manus liber noviter impressus, cujus erat titulus: „*Ciceronis* de finibus bonorum et malorum libri quinque: de legibus: de natura deorum, de divinatione, *achademicorum* fragmenta, de mundo.“ Quem titulum cum avide legissem aperto libro *quinque tantum* de finibus bonorum et malorum libros reperi. Asserebant tamen bibliopolae, reliquos quoque imprimi libros. Quam primum ad nos venient, ut sepe scripsistis, emam. Valete feliciter cum sororibus totaque familia, ac me commendatum habeatis.“

Ohne Zweifel dürfte Pirkheimer die Ausgabe — Bononiae apud Benedictum Hectoris 1494 — verstanden haben (Panzer I. 228. 184. IV. 249. 84.), kaum jedoch die Venetianische desselben Jahres. Im Uebrigen wirft der Schluss des Briefes ein schönes Streiflicht auf den literarischen Sinn der Familie Pirkheimer.

n) Blatt 193—202.
Hieronymi Butigellae Oratio pro Joanne Philippo Gamboloita.
Wahrscheinlich Abschrift aus der bei Panzer IV. 104. 266 aufgeführten Ausgabe.

o) Blatt 203—209.
Bonifacii Bembi in sapientissimi principis Ludovici Laudes Oratio in scholis Papiens. habita 1490.
Wohl eine Abschrift aus der von Panzer IV. 49. 398 aufgeführten Ausgabe, von Schedel 1495 gefertiget!

p) Blatt 211—220b.
Leonelli Chieregati Sermo in publicatione confoederationis inter Alexandrum VI. P. M. ac Romanorum ac Hispaniae reges 1495.
unter Beifügung des Schreibens des Papstes Alexander VI.

---

1) Die Stelle ist aus Horatius Flaccus Epod. Ode 1. 19—22 genommen.

an Kaiser Maximilian nach der bei Panzer V. 143 vorkommenden Ausgabe abgeschrieben.

q) Blatt 221 enthält ein merkwürdiges Denkmal auf den Bischof von Würzburg Rudolph von Scherenberg, der bei seinen vielen Verdiensten um Franken auch das hat, zuerst die Buchdruckerkunst in Würzburg 1479 eingeführt zu haben. Es folge hier in getreuer Abschrift, wobei es unentschieden bleiben muss, wer dessen Verfasser gewesen sei, und ob es die Bestimmung gehabt habe, vielleicht dem Grabstein eingemeiselt zu werden, bis vielleicht die kürzere Grabschrift des bekannten Doctor Engelhard Funck[1]) den Vorzug erhielt.

Epitaphium Rudolphi Epi
herbipolenſis ·:·

Quem ſtatua hec monſtrat? Rudolfum:
Vnde ortus auiqȝ?
Ex ſorpicifera ſtirpis generosa domo:
Quo fuit ingenio? Quod vix mortalis habēt
Quæ fors? Quā prudens fecerat ipſe ſibi;
Vnde enſis manibus? caput vnde thyara coronat?
Botrifere antiſtes praefuit herbipoli;

¶ Aliud eiuſdem in Proſa.

Rudolpho ſorcipifero epo herbipoleñ: equeſtri familia oriundo: Viro in omni virtutum genere exercitato. Qui Ratiſpo ne degens: tantam ex ante acta vita ſibi famam comparauit: ut ſede herbipoleñ vacante: dum comiciis epalibus adeſſet: repente liberis oīm canonicoꝝ ſuffragiis: Epiſcopus herbipoleñ deſignaretur. Bella mirā ī modum execrabatur. Pacis adeo cupidus: ut eam ūl Iuſtiſſimis bellis ante poneret: Qn etiam ſi aliter nequiuiſſet: pecunijs impetraret: Peculium eccleſie ſūmo ſtudio atqȝ fide admīſtrauit. Parſimonia rei familiaris omnes pene nexꝰ eris alieni (quibꝰ eccleſia herbipoleñ implicita fuerat) diſſoluit. Epiſcopatū herbipo

1) Man vergleiche: Ludewig Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Würzburg. Frankf. 1713. S. 865.

leñ quem preſſum iam atqꝫ nacentem
accepit in florentiſſimum ſtatum reſtituit.
Dicta fuerat moderata: ut lapidem quē
pondo viuꝙ in veſica geſtauerat uſqꝫ ad
extremum vite ppeſſus: nec tamē ex illo
mortuus ſit. Poſtremo vbi annos vndetri-
ginta ecclie ſūma cum laude prefuit, attri
tus ſenectute verius q̃ mortuus diem
ſuum obiit. Anno a ſalute chriſtiana
1495. pridie kal' Aprilis. Vixit 95 ·:·

Noch folgen bis Blatt 222 einige Epigramme als „Epitaphium cujusdam dolosi Iurisconsulti et curialis.“ Dann 4 etwas obscoene Epigramme „ex greco“

r) Blatt 23 ist deshalb merkwürdig, weil es die Forscherfrüchte Schedels im Kloster S. Emeran enthält, welches seiner Sonderlichkeit wegen hier Abschrift finden möge.

Ratiſpone Temporibus Ranuoldi
abbatis ud S. Heinerāmum, qui patru
elis S. Wolfgangi fuit, filia Regis fr
ancie Aurelia ad ſubterfugiendū con
iugium pfuga ad hāc locū venit 28
annis inclusa dūo ſeruienſ. Idibꝙ octo
bris obii hic ſepulta Tali epigrāte.

Hic pia floreſcit Aurelia virgo ſepulta
Que penis neſcit celi dulcedine ſulta.

¶ Epigrāma pris Heinrici ſancti
In parabſide eccleſie.

Heinricus Rome regis p̃r et defenſio legis
Bauarie cultus piꝙ eſt hic dux Henricꝙ ſepultꝙ.

¶ Ex oppoſito oſtendit Sepultuā
ducis quē diabolꝙ ex tumba
recepit Et in Scheyrn ad lacum
proiecit. ∿ .

(Es folgen dann die bekannten Verse auf S. Dionys.)

¶ In libro Euangeliorꝫ ſcripto literis
aureis ad S. Hemerāmū.

Hic Reſidet Karolus diuino munere fultus
Ornat quē pietas et bonitatis amor.
HLydoyyic Iuſtus erat quo rex nō ruſtior alter
Qui genuit prolem hanc tribuente deo.

¶ Scripſi hec Ego Haztmanꝙ
Schedel dū pnoctaui in eo-
dem Cenobio p tres noctes

Anno dñi 1496 quīto
ſexto z ſeptīo diebꝰ Aūgti
Laus deo et
ſcō Wolfgāgo.

s) Blatt 224—225.

Coroli Dei gratia Francorum Siciliae Regis Epistola circa literas Regis Romanorum data ad Archiepiscopum Moguntinum.

Datirt „Ambasiae XI. Mens. Aug. (1496.)“

t) Blatt 227—231.

Francisci Rococioli Gallia furens.

Wahrscheinlich Abschrift der bei Panzer II. 151. 30. vorkommenden Ausgabe.

u) Blatt 232.

Epigrama literis aureis scriptum in praetorio propè januam in Aquisgran.

Diese 24 Verse beginnen:

Carolus Augustus prudencia diva venustus
Corpore robustus maior erat opere. u. s. w.

Ein „Epitaphium illustrissimi Mathie Vngaroꝝ Regis“ aus 6 Distichen bestehend, schliesst das Blatt.

v) Blatt 234—236ª enthalten ein sehr merkwürdiges Product des Nürnbergischen Humanisten Heinrich Grieninger, Lehrers der Poesie und Rhetorik im XV. Jahrh.[1]), ein Product, welches lebhaft an die ungegründeten Vorwürfe erinnert, welche wie damals von einem Dominicaner, heute noch von vielen Gelehrten — und Unverständigen den classischen Studien gemacht werden[2]). Dasselbe möge hier Aufnahme finden!

---

1) Vgl. Wills Nurnbg. Gelehrten-Lexicon. Theil I. S. 573. und hiezu „Klupfel Vita Conradi Celtis. Part. II. Pg. 83.“ Von Grieningers Druckschriften ist nur bekannt: „Epitome de generibus nominum etc. Norimbg. 1500. Vgl. Panzer II. 228. 312.

2) Man vergleiche die vortreffliche Rede des K. B. Staats- und Hofbibliothekars, so wie Akademikers Georg Krabinger: Die classischen Studien und ihre Gegner. München 1853. 4°., so wie das gediegne Werk: „Des Etudes classiques dans la Société Chrétienne. Par le R. P. Ch. Daniel, de la Compagnie de Jésus. Paris 1853.

Ad quendam fratrem ordinis Sancti Dominici, qui fertur proximis diebus homelias habuisse in doctrina christiana.

Heinzicus Grieninger bonorum arcium Doctor
salutem plurimam dicit
Cuidam fratri Ordinis Sancti Dominici.

Et doctrinae utilitas, cui sum praefectus, et honor reipublicae, cujus res agitur me hortatur, ut me amplius continere non debeam, Vir impudentissime, quin ad ea maledicta respondeam, quibus et sapientissimum hujus urbis Senatum imprimis, et me semel iterum atque rursum nequiter lacerasti: In publicis enim homeliis, ubi populus fidem Christi docendus erat; et demonum suggestione more immanis belluae non erubuisti clamitare: *Pueros et adolescentes in schola poetarum imcompositos et corruptos discere mores, et quam in eadem docemus artem humanitatis esse inutilem et a sacris doctoribus penitus abjectam: ob idque adolescentes iis artibus minime institui debere.*

Quod si ita est, ut fere omnes perhibent, non absurde dici potest teste Divo Hieronymo illud Salomonis in te completum esse: „In ore stulti baculus contumeliae: et non recipit fatuus verba prudentiae, nisi ea dixerit, quae versantur in corde eius.“ Et Esaias: „Fatuus, inquit, fatua loquitur, et cor ejus vana intelligit, ut compleat iniquitates et loquatur contra innocentes mendacium. ¶ Hujus autem stultitiae tuae causam esse arbitror christianae doctrinae inopiam, cum nullum fortasse dicendi argumentum aliud tibi succurrit. Nullus unquam profecto sanae mentis homo eas doctrinas dicit esse inutiles, earundemque autores refutandos, qui bonis artibus atque disciplinis excogitatis atque repertis vitam nostram ita excoluerunt, ut recte commodeque degere possemus, atque intra naturae humanae terminos consistentes in ferinos cultus moresque non laberemur: Sed potius maximas illi(s)gracias habendas censemus, quod ea invenerunt, quibus animi nostri veluti quibusdam alis suffulti et humanam conditionem transcenderent, et his, quae terrena caduçaque sunt, pro nihilo habitis ad divinarum rerum cognitionem evolarent. Ex quibus quidem omnibus non solum seculares verum etiam sacri doctores poeticam primas sibi partes vendicare, modo aequos sortiantur judices, facile se convicturos existimant. Nam et ingenium erudire et consilium augere et ad ornate dicendum et recte vivendum poetarum cognitio plurimum confert. ¶ Ad Sanctorum autem patrum decreta sententiasque venio. *Cassiodorus* in expositione psalterii testatur omnem splendorem rhetoricae eloquenciae omnem modum poeticae elocutionis quamlibet denique varietatem decorae pronuntiationis a divinis

scripturis sumpsiſſe exordium. ¶ Ad haec legitur, quod Moyses et Daniel omni scientia Egyptiorum et Caldeorum eruditi fuerint. Legitur et quod praecepit Dominus filiis Israel ut spoliarent Egiptios auro et argento, moraliter instruens, ut sive aurum sapienciae sive argentum eloquenciae apud poetas inveniremus. In usum salutiferae eruditionis vertamus. In Levitico et primitias mellis id est dulcedinem humanae eloquentiae Domino jubemur offerre. Preterea Venerabilis *Beda*, Seculares, inquit, literas quidam ad eruditionem eas addiscunt, ut errores gentilium legendo detestentur, et utilia quae in eis inveniunt ad usum sanae eruditionis devoti vertant. Tales, inquit, laudabiliter seculares litteras addiscunt. Vnde beatus *Gregorius* quendam episcopum non reprehendit, quia eas didicerat, sed quia contra episcopale officium pro lectione evangelica grammaticam populo exponebat. Divus *Ambrosius:* Legimus aliqua, ne negligantur: Legimus, ne ignoremus: Legimus non ut teneamus, sed ut repudiemus. *Hieronymus:* Sacerdotes Dei, omissis evangeliis et prophetiis videmus Comoedias legere, amatoria bucolicorum versuum verba cantare: tenere Virgilium in manibus, et id quod in pueris adest causa necessitatis, crimen se facere voluptatis. Hanc necessitatis causam approbat *Augustinus Aurelius* Libro primo de civitate Dei, dum dicit: Virgilii opera ob excellentem et elegantem ejus latinitatem pueri et adolescentes in primis annis discunt. Nec me deterret; quod damnatus fuerit ejus studio aliquando Hieronymus (Id quod puto te in chartula aliqua sorde infecta lectitasse) cum extatica visione tractus ad judicis eterni tribunal: Et quinam esset interrogatus pro Christiani nomine, quod inter metum trepidationemque profitebatur, Ciceroniani nomen objici audivit. Neque enim res ipsa damnata est, sed fortasse ejus studium vehementius, sine quo profecto vix sacrae literae, certe non tanta cum voluptate legerentur. Cujus optarem qui vivunt omnes servarent (?) vestigia, Sic enim eloquencia vitaeque sanctitate cuncti essemus praediti. Id, quod clarius intelligas, Laurentii Vallensis elegantias latinae linguae videto in proemio libri quarti; ubi inventes sacrarum literarum scriptores opera sua gentilium lectionibus Romanaeque linguae ornamentis perdiligenter vestiviſse, neque alteram reliquisse, quemadmodum imperiti hac tempestate esse faciundum putant, aliisque sic stultiſsime persuadent. Forsitan requiris hujus doctrinae causas? Superioribus mensibus ad Patrem tuum Priorem de hiis permulta scripsimus, a quo velim petas: puto autem, te easdem literas perlegisse diligenter. Eam autem laudabilem ac prope divinam Magnifici Senatus institutionem tuis assiduis clamoribus, rabie permixtis, tu destruere laboras, dum per omnem vituperationis contumeliam et ipsum docendi munus, et autores ipsos, quam scelestissime parvipendis; quod cum

facis, non solum me docentem, verum etiam Sapientissimi Senatus ordinacionem gravissima afficis injuria. Duo sunt claustra, natura linguae objecta, et dentes et labra, quibus admonemur, esse nihil effuciendum, sed asseveranter omnia prudenterque diconda. Neque in scripturarum testimoniis mentiri nos oportet, ut te fecisse aiunt. Nam sic sumus in Deum impii. Neque in oppugnando aut perjuros aut pervicaces. Id quod faciunt in omnes, qui simplicis animae scelestissimam sectam fovent. Tu nos satis intelligis! Si justitiam veritatemque tueris, nullam mihi neque arti humanitatis, quam docemus, facis injuriam. Sin secus facis, tibi ipsi nocebis. Utcunque res habet, revoca quos temere comisisti errores, et compesce linguam, et nos lacessere maledictis noli, ne quae irrita tela obtusaque conjeceris, retorqueantur in te longe acutiora. Vale et resipisce!

---

w) Blatt 236b—242b.

Varia collectanea poetica.

Es sind dieses, wie es scheint, verschiedene Excerpte so wie Gedichte guter Freunde des Schreibers Hartmann Schedel. Sie beginnen mit:

Seculo nostro!

Lex iacet: egrotat probitas: torpet rigor. Equum
Expirat: prostat gracia: norma cadit:
Mars furit: exundat cruor: impetus imperat: audet
Ambitus: excrescit preda: rapina metit.

Die übrigen Gedichte führen folgende Ueberschriften: „H. Holtzel impressori. — Echoni sacrum. — De S. Benedicto. — 1498 in die S. Sebaldi. — A. Hegius ad librum T. Visenii medici et poetae. — Th. Ulfenius A. Hegio Daventriano Ginasiarchae. — Ad P. Bonomum T. Ulfenius. — Ad T. Vlfenium P. Bonomus. — In laudem divi Hieronymi Albertus. —

Merkwürdig ist Blatt 239, dessen Inhalt hier folgen möge:

Georgio Truchsess Religioso
Patri et fratri.

Optasti charissime Georgi ad arma tua alluderem: imo verius Jesu Christi redemptoris humani generis cui iam admodum es crucifixus, utinam et vel cum latrone dextri lateris agnos inter censendus. Parui tibi et quidem perlibenter. Honestae enim ac religiosae peticioni impium mihi visum esset reluctari et crudele frustratum iri parum amicitiae munus.

Tuum erit, sin impexae placuerint Thespiades muneri meo inficias non ire. Brevis namque Cesaries villos simulat et corollas. Vale et ama: ∽.

Stemata ne queras quae sint mea lector amice
Quid mihi nobilitas. Crux modo X cincta placet.
Francicus en dapifer Solymas peregrinus adivi
Civis ut ethereae vivam Hierosolymae.
Haec generis sit amor, haec sit victoria virtus
Gloria, palma, vigor, lancea, meta, via.

¶ *Georgius Truchsess posuit.*

Truchses germanicum est vocabulum.

Druchs efsen. Inde hanc mihi videtur originem trahere, salvo saniore judicio: et grece dicitur cocorum princeps Archimagiros, ut est dapifer vel Dapiferum latine: vel greco et teutonico Architruchfes, vel greco et latino Archidapifer. Et est hoc tempore in imperio Comef palatinus Rheni: et sub eo diversae genealogiae stemata per diversa Cesareae epulationis loca:

Th. Vlfenius tuus.
Erratum ni semper eas mi chare Georgi
Theutonibus druchfses est Latiis dapifer.

Es folgen noch: — Querela Reginae Franciae viduae — Ad Lectorem. — Theodorici Ulsenii inscriptio libro de pacientia facta. — Baptista Mantuanus Carmelita de morte non timenda. —. u. s. w. wobei Bl. 242 noch eine Spielerei auf einige Medicamente. „Brodium Hartmanni simulat scienciam Theodorici blandore“ etc.

(Fortsetzung folgt.)

Eupolemius.

(Schluss.)

Das zweite Buch beginnt in folgender Weise:

Jam nitidum referente jubar Titane fugantur
Sidera et humenti noctis caligine pulfa
Clara dies aperit claufum mortalibus orbem;
Cum fubito volucris funefta per atria rumor
Spargit Apolide, Solimani regis adeffe
Prevalidas acies et triftia bella minantes.

Protinus armatas frendens ad figna cohortes
Cogit et audaci committere prelia dextra

Hortatur, parte promittens maxime palme
Premia ſeque viros acres bellique ſcientes
Agricolas contra pugnaturus docet et quos
Cultus inornatus, facies nigra, pallor in ore
Luridus ignavos probet utque ſuis animatis
Mens aſſurgat, eos conlaudat et increpat hoſtes.
Preterea, meminiſſe ſuos monet, eſſe tuenda
Multa ſibi: patriam, uxores natosque domosque
Utque voluptatem ſolitam retinere, voluptas
Res illis gratiſſima erat, valeant et amoris
Oblectamentis carni predulcibus uti.

Jamque videbantur validi propiare manipli
Principis invicti clipeique et cetera multo
Sole repercuſſo nituerunt arma decore
Belligerumque leni nubes conſurgit equorum
Pulvere conmoto pedibus. Babylonius heros,
Acri mente tumens nec curat in urbe manere
Hoſtiles cuneos ſed in equis, milite lecto
Fortunam temptare ſuam magis eligit arvis.
Omnibus ergo ruit portis armata juventus.
Ac veluti ſiciens algentem corniger undam
Cervus anhelanti curſu feſtinat adire:
Haut ſecus infauſti bellum dira agmina Caci
Exoptant animique tument. Jam clangit utrimque
Buccina etc.

Sodann Orons Tod:

Cum ſolito gravius Caci certante caterva
Agatide triſti cedunt, cedentibus inſtant
Chaldei cernensque Amphilus crudelis Orontem
Inter condensas pugnantem fortiter alas
Multumque hoſtilis fundentem ſanguinis illum:
Inpiger incurrens nitido validum dedit ictum
Enſe ſuper galeam. Tinnitum reddidit illa;
Non major, ſagus cum ceditur alta bipenni,
Fit ſonus aut ſortis concuſſa fronte juvenci.
Nec mora. Chaldei properant Amphiloque ſtraboni
Auxilium pugnando ferunt. Coit omnis in unum
Bellica turba, tamen diuturna fervidus ille
Hoſtes conflictu prohibet. Jam parma ſagittis
Hirta ſtetit velud ericius nec ſuſtinet ultra
Vulneribus ſevis afflictus feſſa movere
Brachia. Conprehendunt vinctum paucosque petentes,
Cetera diffugiunt dumoſa per avia pubes.

Et captum Judas, facinus, conſpexit Orontem:
Numquid, ait, ſic vivit Oron? Sic vivat acerbus

Bellator, noſtri tantum qui ſanguinis hauſit?
Non hunc eripiet rex Agatus! Eſte pii vos
Si placet, infandum fundet mea dextra cruorem;
Sic ait et rigido capti vitalia pilo
Perrupit. Qui lapſus equo moriendo momordit
Terram obituque gravi vacuavit ſpiritus artus.

Nondum deſtincti calor oſſa reliquerat hoſtis,
Prorſus et extinctum Iudas deflevit Orontem.
Sed quid vana juvat querimonia, cum mala plangens
Linquere que plangit non vult? Anget ſibi culpam,
Qui fundit lacrimas, ſi non ex corde. Reſumit,
Quod vomuit canis et cenum ſiccus repetit ſus.
Sic eciam Judas, ubi per ſpacium breve letum
Oris divini deplorat, rurſus ad acrem
Vertitur invidiam regemque favente. Digloſſa
Blasphemat tumido ore etc.

Endlich des Schluss des Epos, der Tod des Messias:

Dum ſic pugnatur, Meſſyam conſpicit acer
Cacus et adverſum cupiens occidere, ſtrictum
Vibravit gladium capitique infligere vulnus
Mortiferum voluit, ſed parma providus ille
Invicta calibe et ferro fortem excipit ictum.
Diffiliens partes mucro caceius in tres
Fruſtratum ceco fecit trepidare pavore.
Quid faciat, neſcit dubius, fugiatne vel obſtat.

Interea cernens Judam vir ſt (Lücke)
Huc ades et gladio, qui me exarmaverat hoſtem
Sterne truci vel pelle manu! Nichil ille moratus
Efferus incurſat juvenem, quem talibus heros
Premonet: o demens nimiumque oblite propinqui
Sanguinis atque pie fidei, mala cepta relinque!
Meſſyas ego ſum, veni te ſolvere bellis!
Aſpicis ora, manus? Cui Judas ore minaci:
Neſcio, tu quis ſis! Pugnans volo diſcere, qui ſis!
Agatides ſum, inquis? Mentiris, non tibi certe
Agatus eſt genitor! Credi potes indice vultu
Filius eſſe fabri fabrique es filius! Iſtam,
Quisquis es, eſſe tibi lucem experire ſupremam!

Sic ait et regem criſpata fortiter haſta
Proturbare parat. Quem nolens ledere cede
Delirumque fugit Meſſyas. Ille nepotem,
O ſcelus, inſequitur fugientem. Ne ſuus in ſe
Peccet cognatus, rex vult. Nec vult tamen ille

A deteſtando vecors reſipiſcere cepto,
Jam fugiens trepide Solime prope menia curſu
Venerat. Hic ſecum vatis pia dicta recenſens
Conſtitit et ſevis nolens arcere furentem
Armis inmotus ſtabat. Ferus advolat ille
Et rigida nuti dat cuſpide vulnera quinque.
Simplex cum geritur ſacram mactandus ad aram
Pro populi noxa non eſt taciturnior agnus.

Ille labat dumque ille labat, terrore caterva
Apolide ſubito, dictu mirabile, languens
Fugit et infames verterunt terga tyranni.
Tunc primum Cæcum Meſſye nobilis iram
Expaviſſe ferunt, quod ei congreſſus inermis
Abſceſſit. Nec in hoc habuit ſatis. Inpiger illi
Intulit Eutropius plagam trepidumque fugavit
Et parta eſt leto Meſſye palma ſalubri.
Moxque catenatis licuit remeare ſolutis
Nexibus in terram ſelici nomine Syon.
Leta magis non illa fuit generatio, quam rex
Cirus reſtituit poſt meſta decem et tria luſtra,
Cum muta in canis pendebant organa ramis.

Tempus erat, cum Virgiliis repetentibus ortum
Sole flagrans aries equaverat aſtra diei,
Quando duci Judas vitam truculentus ademit.
Illius adveniens planctu jam livida mater
Et flavas disjecta comas his ethera pulſat:
O celi ſacra ſtirps! O proles unica! Te ne
Sic decuit pugnare, tuis ut te dare morti
Non formidares et tanta ſubire pericla?
Inſpice me, tua ſum genitrix! Heu, cur michi non das
Reſponſum? Cur non dolor hic michi? Mater et hic eſt
Te referente gemens doleo ſolorque dolentem?
Me miseram! Quid agam? Quid dicam? Quid queror? Iſte
Inpius occidit! Quod ſi quid cordis haberet
Humani! Certe fera vel plus quam fera non hoc
Patraſſet facinus! Non te durus Citha, non te
Teutonus, haut facilis vibrato parcere ferro,
Confecit! Conſanguinea cecidiſſe manu te
Et plango et ſtupeo.

Sed tu, mater pia, noli
Plangere, quem cernis defunctum plangere noli!
Utilis hec mors eſt, vitam multis dabit hec mors.

Tollunt perfuſus Jebuſei ſanguine ſacro
Artus extincti juvenis multumque gementes

Condunt regali corpus regale ſepulcro.
Mirum, quod refero! Jam tercia clarior omni
Sole dies oritur, cum Meſſyam redivivum
Veraces homines ſe vidiſſe in Galilea
Aſſeruere. Pius gaudens pater acciit illum
Inque trono meritum fecit regnare paterno.

Hec longe ſunt geſta, priusquam tuſca juventus 770.
Deſtrueret Solimam, que nunc habet Helia nomen,
Golgotheque locus muris incluſus habetur.

Qui ſenſu mentem cupit exercere profundo
Prelia rimetur, que ſcripſimus arteque jugi
Prelia discutiens, quid enim non discitur uſu;
Inveniet fracto bene que ſapit eſſe medullam.

Summa Sophia! Tuus grates tibi refero ſcriptor,
Hoc opus incepi per te ceptumque peregi,
Ut ſit lac teneris et fortis fortibus eſca.

Diese Proben sind getreu nach der Handschrift gegeben, deren nicht fehlerfreier Text z. B. I. verſ. 28. 627. 651. und II. verſ. 9. 11. 751. und an andern Orten Berichtigungen erheischen würde, wenn es sich solcher Mühe verlohnte bei einem Werke, welches eigentlich doch nur einen literargeschichtlichen Werth beanspruchen darf.

Bei dieser Gelegenheit sei es noch verstattet eines Seitenstücks dieser Messiade zu gedenken, von welchem, dass es bekannt und gedruckt sei auszumitteln ebenfalls nicht gelungen ist. In dem hiesigen Codex A. 167ª, welcher dem XIII. oder schon dem XII. Jahrhundert angehört, findet sich ein aus 152 leoninischen Hexametern bestehendes anonymes Gedicht über den Kampf des Dikäophilus mit dem Fuscus. Diese Allegorie oder auch Vision beginnt:

Nox erat et lentus carpebat (unausgefüllte Lücke)
Corpora predulci reddens deſeſſa quiete.
Tum mihi preclarum per viſum cernere bellum
Contigit. Hinc Jericho ruit effera milite lecto,
Illinc Jerusalem nichilominus obtulit (enſem.)
Fuſcus predictam partem, Dicheophilus iſtam
Inſtituit. Fuſcus Bahae de ſanguine cretus,
Bethelemitarum dux alter ſtirpe parentum.

Der Kampf wird nun ganz in heroischer Weise beschrieben:

v. 11. Ergo diſpoſitis, quali decet ordine, turmis
Ductor uterque ſuos agiles monet eſſeque cautos.

Ferner:

v. 36. Jamque propinquantes collidunt enſibus enſes,
Brachia ſuſtollunt et ſcutis ſcuta repellunt,
Vulnera vulneribus mercantur et artubus artus.

Sowie:

v. 100. Lancea vibrato comitatur dicta lacerto,
Quae velud irafcens vadit per nubila ſtridens,
Viſu terribilis. Draco ſic Epidaurius antris
Aureus exiliens etc.

Der Sieg schwankt hin und her: Fuscus erlegt einen Unterfeldherrn des Gegners, den Candax, unterliegt jedoch zuletzt:

v. 140. Concidit ille ſono, jam corpore debilitato
Et ſe collabſum ſubito miratur. At illum
Scuto moerentes portant in caſtra ſodales.

Das Gedicht schliesst mit des Dichters Erwachen:

v. 151. Hic ego et lacrimis manare videbar amaris
Inque dolore gravi me verſans evigilavi.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das böhmische Museum in Prag hat um den ansehnlichen Betrag von 400 Thalern den reichen Briefwechsel des Johann Amos Comenius an sich gekauft, der in Polen aufgefunden wurde. Aus demselben ergeben sich viele bisher unbekannte Details zu der Biographie dieses berühmten Mannes.

Zu Paris wurde im April u. A. die Adresse an das Volk versteigert, welche in Charlotte Corday's Kleidern bei ihrer Verhaftung gefunden wurde und von ihrer eigenen Hand geschrieben war. Dieses Autograph (es sind überhaupt nur drei bis vier Autographen von Charlotte Corday vorhanden) wurde mit 800 fr. angeboten und zu 770 fr. zugeschlagen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1855.**

Zur Geschichte der Druckerei des Aldus Manutius,

nebst Beiträgen zur Litteraturgeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Schluss.)

x) Blatt 242b—243.

Augustini Barbadici Ducis Venet. Epistola ad S. R. Imperii Electores.

Diese Zuschrift v. 5. Sept. 1500 betrifft die Erstürmung der Stadt Modon durch die Türken.

Zwischen Blatt 243 und Blatt 244 findet sich nun ein unbekanntes Druckstück eingefügt: Dasselbe besteht aus zwei Quart-Blättern mit der Ueberschrift:

¶ Wie die herschafft zu Venedig hat
außschreibē laſſen / in welcheß / volgt
hernach in teutſch.

¶ die geſchicht der belegerung vnd eroberung | der armen ‖ ellenden Stat Modon, iſt nachūolgender weiß ergangen ‖ als wir vns manigfaltig haben erfarn. ‖

¶ Auff dem ailfften tag des monats Julij, hat ſich d' turck u. s. w.

Die Zeilenzahl ist einschliesslich dieser Ueberschriften auf der Vorderseite des ersten Blattes 33, auf der Rückseite 34, auf der Vorderseite des zweiten Blattes 36, auf dessen Rückseite die Schlussworte eingerechnet, 20. Diese Schlussworte lauten:

Anno dñi. 1500.

y) Blatt 244 bis 251 bietet gleichfalls ein Druckstück und zwar das bei Hain unter No. 12026 aufgeführte Werkchen:

Oratio querulosa contra
Inuafores Sacerdotum.

Uebrigens enthält diese Schrift 8 Blätter, deren 8tes unbedruckt ist.

z) Blatt 253 bis 264 enthält nun eine ausnehmende Seltenheit, die weder Panzer noch Hain kannten. Diese ist folgende aus 12 Quartblätter bestehende Reliquien-Beschreibung:

In difem puchlein ftet verczeichnet
das hochwirdig heiltum das man
do pflıgt alle mal vber fiben Jare
ein mal zu Bamberg zu weifen.

Dieses die in 5 Zeilen bestehende und mit Missaltypen gedruckte Titelschrift des ersten Blattes, unter welcher sich ein Holzschnitt $4^3/_4$ Zoll hoch, 4 Zoll breit befindet, vorstellend S. Heinrich und S. Kunegund, die den Dom vom Bamberg auf der Hand tragen! Kaiser Heinrich bedient sich der linken, Kunegund der rechten! Die Rückseite dieses Titelblatts enthält abermal einen Holzschnitt 6 Zoll hoch, $3^3/_4$ Zoll breit den Dom zu Bamberg vorstellend, um welchen eine Procession mit dem Reliquien-Schreine zieht. Das 2te Blatt enthält auf der Vorderseite einen 6 Zoll hohen und $3^3/_4$ Zoll breiten Holzschnitt, den Kampf des H. Georgs mit dem Drachen vorstellend! Auf der Rückseite dieses Blattes beginnt der Text in folgender Weise;

¶ In dem namen lob und ere des almechtigen Gotes amen. ||

Als von altem herkūmen vñ loblicher gewanheit das kostparlich vnd loblich heiltū Dis wirdigen || stiffts hie tzū Bamberg Jie vbersybē jare geweist || wirdet Dar zu vns got auff heut das zusehen tzū || handeln Vnd zu zaygen besammet hat da von || man gern ein herliche lobrede gethan hat als es wol pillich wer || u. s. w.

Diese Seite hat überhaupt 31 Zeilen und ein Holzschnittchen, deren sich überhaupt 136 (Figürchen, Monstranzen u. s. w. vorstellend) in diesem Werkchen finden. Von Blatt 4 an ist der Text in 2 Columnen gedruckt, weil sich zwischen je der ersten und je nach der zweiten Columne die Figuren eingesetzt finden, deren Bedeutung sich im Texte kurz erklärt findet; z. B. Blatt 10. „So seī in disem buld das in der ere des hei-igen Bischoffs Vnd mertrers sant Kyliās Gemacht vnd der auch dits wirdigen stifts hie zu bāberg vnd des wirdigen stifts zu Wirtzpurg ein Hawbther vnd patron ist desselben sant Kiligans zway grosse Treffenliche vnd merckliche stucke heiligtums."

Auf dem letzten oder zwölften Blatt folgen dann verschiedene Gebete, und auf dessen Rückseite die Schluss-Schrift:

„Gedruckt vnd sellgklichen geendet in der keisserlichen stat Ner || mberg von Hans mair an sant kunigunden tag in der fasten nach || Cristi gepurt do man zalt MCCCC vnd lxxxxiii Jar."

Das Exemplar ist vortrefflich, untadelhaft, ja selbst unbeschnitten, wornach dann die ganze Höhe des Büchleins $8^3/_4$ Zoll, die Breite aber 6 Zoll beträgt.

Es ist dieses sicher die von Panzer „Zusätze zu den Annalen" S. 74. No. 352^b bei Beschreibung einer Bamberger Ausgabe vom selben Jahre mit den Worten vermuthete: „Der oben angezeigten Schlussanzeige zu Folge[1]) müsste noch eine ältere vorhergegangene Ausgabe existiren. Vielleicht wird auch diese noch entdeckt."

aa) Blatt 265 findet sich von Schedels Hand:

Gesta Romæ Anno dōi Mcccc in die apostolorum Petri et Pauli ex ictu fulminis et casu trabis Alexander papa VI Romæ Iesus, de quo unus talia carmina edidit.

De Casu Sūmi Pontificis.

Dum pater omnipotens nuper sibi poscere summum
Pontificem memori funere forte parat
Dum libet insigni meritum cecidisse ruina
Vertit et in dominum tecta superba suum.
Obstiterunt superis herebi fere numina divis
Atque humeris magnas sustinuere trabes.
Nostra quid exclamat Pluto nunc jura lacescunt
Coelicolæ: est cunctis legibus ille meus.

1) Diese Schlussanzeige lautet: „Gedruckt nooh ein mal nach der zeigūg des heilthums etc." Sonderbar ist es, dass Hains Repertorium diese Schrift gänzlich übergeht!

Integra Alexandri poscunt mea tartara pridem
Membra: nec ad Stigias mortuus ibit aquas.
Ille igitur Letum superat: nec damna perenni
Ulla vides prorsus posse nocere viro.
Ast Hecates vivum rapiens mox turba per auras
Ducet ad infernas imperiosa domos.

bb) Blatt 266—271 enthalten die bei Panzer Zusätze S. 73. Nr. 352, so wie bei Hain No. 8416 angeführte und aus 6 Quartblättern bestehende Schrift:

„Wie das hochwirdigst Auch keiser
lich heiligthum Vnd die groſſenn
Romischen genad dar zu geben iſt vnd Alle
Iare aufz gerufft vnd geweiſt wird In der
loblichen Stat Nuremberg.
Nuremberg Gedruckt MCCCC vnd lxxxxiii Jar von Hans
Mair."

Nachdem nun Schedel auf Blatt 272b ein Excerpt „De brevitate ac instabilitate vitae" beischrieb, folgen

cc) Blatt 273—276. Paduae exarata Epitaphia prope Venet. — Epigrāmata in urbe Patavina in Basilicis aulis ac pallacio exarata.

Beide Abtheilungen sind für die Litteratugeschichte nicht unwichtig — wie die Namen „Theobaldus Corcellaria, Guilelmus de Rubeis, Rolandus, Daniel Cavellusus, Albertus Patavinus Ord. S. Aug. Paulus Paiſius, Jacobus Alvarotus, Aleardus Galvani, Raphael Fulgosus u. s. w. beweisen, deren Andenken geehrt wird.

Indem es Schade gewesen wäre, den interessanten Inhalt dieses in braunem gepressten Leder-Holzbande gebundnen Schedel'schen Buches verschweigen zu wollen, möge nun hier das sich auf Aldus Manutius, den älteren, beziehende Document folgen! Es ist dieses der unter e) aufgeführte auf Blatt 123b—425a vorfindliche Brief, welcher zwar keinen Autor und kein Jahr nennt, allein so bestimmte Merkmale der Zeit an sich trägt, dass sich dieselbe unschwer bestimmen lässt.

Derselbe möge hier folgen und dem Texte sich der Versuch einer genauen Erklärung anschliessen.

Prestantiſsimo Viro utriusque juris Domino
Doctori *Wilibaldo Pirckhamer* Patricio
Norimontano sibi colendo
Salutem plurimam.

Tametsi iango iam intervallo nullas ad Reverentiam vestram dederim literas: id utique oblivio vestri non effecit.

Verum materia aliqua sufficiens digna scriptu non occurebat. Nunc vero in fine saltem illius ne totum neglexisse videar aliquid scribendum duxi *de Re litteraria* potissimum; non omnino ut mihi videor rem bonam: tamen sors ipsa sic tulit. 1) *Aldus* namque *grec*arum literarum et latinarum informator hac tempestate famosissimus omnem imprimendi rationem operibus *Vergilii* 2) litera ut aiunt cursiva Venetiis *conclusit*, petitque Carpum (ubi etiam Comes Mirandule Jo. Franciscus versatur) expectaturus interim responsum regis Romanorum super sua insinuacione ad eundem 3) me nuncio factam. Parat enim se idem Aldus migrare in *Germaniam* 4) sub titulo Regis Romanorum *Neacademiam* 5) aliquo loco sibi prefixo instituere cum quibusdam aliis admodum doctis viris 6) partim greco, partim hebraice: qui *Aldo* imprimente optimos quosque libros Germanicam pubem apte erudiant, non solum bonis artibus, sed, ut pretendit idem, pericia et militari exercicio, ut docti literis non imbelles inveniantur, sed quisque, ut ait, et doctum virum et strenuum militem agere possit. ¶ Pro hujuscemodi autem Neacademia obtinenda absens fui 7) nunc tres menses ab Italia, descendique ad Regem cum literis *Aldi* ad Sicambros usque post decem tamen dies inter ascendendum literas pro voto *Aldi* accepi et attuli. Quid promissio Regis efficiat, aliquando et vos videritis. ¶ Me autem absente *Fabellas* Esopi, Phrunutum, proverbia greca et quaedam alia 8) hac diu nunc parturivit, vix tandem edidit, sub quaternionibus sedecim. Alia vero in Grecis isto toto anno non impressit 9) quamvis opera *Platonis* ex Florencia afferenda correcta quidem imprimere pollicebatur; et *commentaria in Euripidem et Sophoclem et Aristotelem*. Verum ducta uxore 10) nihil egregium egit. *Illa fortassis est anchora sua*. Ante haec autem isto anno impressit Opera *Pontani* 11) in carmine, *Aurelii* cujusdam elegias, 12) *Opusculum de captivitate et liberatione Regis Romanorum apud Belgas*, per Italum quendam 13) venuste compositum. ¶ Quedam insuper *vulgaria de gradibus amoris*. 14) Quid causae sit tantae mutationis apud *Aldum* considerare nequeo preter illam Aristophanicam *τι πενιαν*. Libros enim Grecos a se impressos deinceps socer eius Andreas de Asula, bibliopola famosissimus, non accepturus erat, 15) uti solebat, et ob id necessaria pro impressione retribuere. ¶ Confidit igitur in salute Regis Ro. post nactam Vngariam. ¶ *Comes Jo. Franciscus Mirandulanus* omnes libros per decennium a se ferme compilando conscriptos in *Argentina* imprimendos 16) tradidit cuidam Ludimagistro Argentinensi, qui illinc ad se venit: Quem apud Burgelt vidi cum Libris cereo panno involutis. Cui etiam nummum aureum a se impressum 17) et sub titulo ejus dedit, valentem tres ducatos. Oro ut si in civitate sitis admoneatis vel Sororium meum, vel Sororem, ut quantocius

mittant mihi vestes cum cuculla: quia omnino vestes, quas hinc detuli, quamvis novas, tritae sunt, maxime in via ad Regem. Sorori, cui etiam has literas dare curetis, quas vestris inclusi, ut tutae sint a nunciis fastidiosis. Meruissem quidem vestem ab Aldo, 18) ut sperassem. Verum pro tota Mercede unum tandem librum Grecum dedit grandem, quem et vestra Reverentia habet, Suidam.

¶ Comendo me vestrae Dominacioni voto supplici, ut aliquando consilio et auxilio vestro crista ipsius *Joannis Galliculi* 10) presidis τῶν ἀδελφων ἡμων adversus me non prevaleat. ¶ Opto V. Dominacionem bene valere. ¶ Ex Veneciis In die S. Thome Apostoli.

¶ Quantum aput me valeant literae grecae facile conjicere poteris. Ex tempore itineris mei tamen queritabo omnino preceptorem aliquem sufficientem. Salutes nomine meo Dominum plebanum in Werd Jo. Werner 20).

Dieses also der merkwürdige Brief eines Ungenannten, der offenbar im Dienste des Aldus stehend, und von ihm zu besondern Missionen gebraucht, auch mit dessen häuslichen und literarischen Verhältnissen auf das Innigste vertraut gewesen sein muss.

Aus dem Briefe ergiebt sich nämlich deutlich diese Bekanntschaft, indessen sich bezüglich der Person des Schreibers herausstellt, dass er aus Nürnberg gewesen, und dort Verwandte gehabt habe. Das Hauptmoment bildet jedoch seine Sendung an den Römischen König oder Kaiser Maximilian! Zufälliger Weise ist aber von Aldus der Name dieses seines Sendlings aufbehalten worden. Aldus nennt nämlich denselben in der Dedication von „Pontani Opera. Venetiis in aedibus Aldi Ro. mense Augusto. M. D. V.," dort wo er an den Kaiserlichen Secretär Johann Collaurius schreibt: „Quoniam tu plurimum favisti nobis apud Maximilianum Caesarem pro Academia constituenda, cum *Ioannes Fruticenus* eruditus juvenis istic meo nomine accurate rem literariam procuraret." Leider ist über diesen Johannes Fruticenus keine Nachricht aufzubringen, allein kaum zu bezweifeln dürfte sein, dass dieser „eruditus juvenis" derselbe sei, der nach Nürnberg um Kleidung schreibt und dass sein Name — vielleicht Stäudlein oder ähnlich — eben so latinisirt sei, wie der des von ihm am Schlusse des Briefs genannten Joannes Galliculus — vielleicht Hähnlein — dessen Kamm er fürchtet, weil derselbe vielleicht sein Vormund war, oder irgend eine auf seine Geschicke Macht übende Gewalt besass!

Anlangend die Zeit der Abfassung dieses Briefes, so ist sie mit Evidenz zu bestimmen. Er fällt zweifelsohne auf den

21. December 1506, in welchem Jahre die Presse des Aldus gänzlich still stand, nachdem derselbe im December 1505 die zweite Ausgabe seines mit Cursiven in 8° gedruckten Virgils veröffentlicht hatte, indessen er im December 1507 mit dem Werkchen: „Hecuba et Iphigenia in Aulide tragoediae in latinum translatae Erasmo Roterodamo interprete“ u. s. w. 80 Blätter in 8° wieder seine typographische Thätigkeit begonnen hatte!

Nun zur Erläuterung des Briefes selbst!

1) Der Verfasser beklagt es als eine „rem“ — „non omnino bonam“, dass Aldus Manutius, der durch die Herausgabe von „Constantini Lascaris Grammatica græca. 1494. 4°. — Theodori Gazae Grammatica graeca. Venet. 1495. fol. — Thesaurus Cornucopiae. 1496. fol. — Urbani Bellunens grāmatica graeca 1497. 4°,“ so wie durch die Bemühungen bei der Herausgabe griechischer und lateinischer Classiker für Europa ein „famosissimus Informator“ geworden war, mit seiner Druckerei aussetzte.

2) Als das letzte Product mit dem Aldus seine typographische Thätigkeit beschloss, wird Virgil, gedruckt mit Cursiven, bezeichnet. Es ist dieses der bei Renouard (Annales de l'imprimerie des Aldes. Troisième Edit. Paris. 1834) Pg. 50 No. 7 aufgeführte

Vergilius. Venetiis M.DV
Mense decembri. In 8°.

Aldus begab sich sofort nach Carpi zum Grafen Johann Franz von Mirandula, und zwar in einer höchst eigenthümlichen Absicht!

3) Er hatte sich nämlich durch seinen eignen Absendling an den Römischen Kaiser und König Maximilian gewandt, um ihn zu bestimmen sein Lieblingsproject — *Νεακαδεμια* — von ihm genannt, auch auf weitere Räume auszudehnen! Er hatte nämlich um das Jahr 1500 eine Reihe gelehrter Freunde um sich versammelt, die Renouard mit den Worten characterisirt[1]): „Les uns, pour le seul plaisir de servir leur ami, venoient partager ses utiles et pénibles traveaux; d'autres recevoient un honoraire convenu; quelques uns même vivoient dans sa maison, entièrement défrayés par lui. La réunion de ces savants, presque tout hommes distingués et d'un mérite réel, fut appelée *Aldi Neacademia*, nom qu'il lui avoit donné lui-même. . . . . Cette academie dura seulement quelque années.“

Renouard erzählt aber auch weiter: „Alde conservoit dans son coeur le plus vif desir d'en former une nouvelle. Il sollicita auprès de l'empereur Maximilen Ier, soit un diplôme

1) A. a. O. pag. 384.

imperial, soit d'autres avantages qui pussent faire renaître cette savante réunion[1]).“

4) Allein aus dieser vorliegenden brieflichen Mittheilung erhellet etwas ganz Andres, was Renouard nicht wusste, dass nämlich Aldus selbst nach Teutschland übersiedeln wollte, um sich dort vom Kaiser einen Ort zur Begründung dieser „Neacademia“ bestimmen zu lassen. Aldus mag wohl in Teutschland, von woher er immer Zuschriften um griechische Gelehrte erhielt, sich die eigentliche Zukunft der classischen Litteratur und Gelehrsamkeit gedacht und gehofft haben; und diese seine Hoffnung mag durch das „*Privilegium erectionis Collegii Poetarum et Mathematicorum in Vienna*[2]) vom Kaiser Maximilian I — 1501 prid. kal. Nov. — an Conradus Celtes ertheilt, und von diesem zuerst in seinem „Quatuor libri Amorum. Norimbergæ 1502“ Blatt 114[b] bekannt gemacht, sich noch gesteigert haben, wie dieses deutlich der folgende Brief an Celtes ausspricht:

„Aldus Manutius Celti suo!

Gratulor tibi, mi Conrade, de prefectura ista tua, tum creandorum vatum auctoritate, et gratiam apud Caesaream majestatem. Quod vero de me scire cupis, cognosces ex Cuspiniano nostro ad quem scripsi de *ea re* cumulatissime: atque utinam *id sit, quod spero;* erit enim res studiosis omnibus, et qui sunt, et qui post alios erunt in annis, longe utilissima, *ex qua Germania alterae Athenae fient hominibus nostris.* Graecum eruditum, quem ad te mittam habeo neminem; tum si quis esset, non veniret nisi multa mercede conductus. Vale et ama. Venetiis, 3. Junii, 1503.[3])“ — welcher erst nun verständlich wird.

Ja es fragt sich sogar ob Aldus nicht wirklich noch nach Teutschland gereist sei, um sein Vorhaben zu betreiben, da der von Renouard[4]) angegebene Grund der Unthätigkeit allein: „En 1506, la guerre qui desoloit une partie de l'Europe, et surtout l'Italie, mit Alde dans la nécessité de quitter Venise et de suspendre tous les travaux de son Imprimerie.“ — sich doch nicht wohl auf einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckt haben mochte.

---

1) Renouard a. a. O. pag. 385.

2) Vergl. Klüpfel a. a. O. I. 204. Welche Achtung dem Celtes auch nach seinem Tod, als Vorsteher des Collegiums folgte, zeigt ein höchst seltnes Product — nämlich das Bild desselben von Hans Burgkmair mit den auf einem Blatte beigedruckten Versen: „Cuspinianus Celti ultimum Vale“ und des Thomas Velocianus; so wie der künstlich entworfne Adler desselben Burgkmair mit der Ueberschrift:

„Laurea serta gerit sacro Jovis Ales inope
Maximilianis jam celebrata scolis.“

3) Vergl. Renouard a. a. O. 517. Wiener Jahrb. der Literatur Band XLV. Wien 1829. S. 170.

4) Renouard a. a. O. pag. 390.

5) Was nun diesmal Aldus Manutius mit seiner „Neacademia“ in Teutschland zu erstreben suchte, war etwas Andres, als das, was die alte „Neacademiae Lex“ bestimmte: „ne aliter liceat invicem conservari, (sic!) nisi Græco sermone. Si quis autem inter nos secus fuerit locutus, sive de industria aut imprudens, aut ipsius etiam legis oblitus, aut alio quocumque casu, numulo uno mulctator, quotiescumque id fecerit“ ihm schwebte eine Art von Ritter-Akademie vor, wo die „Germanica pubes“ gleich in der Wissenschaft, wie in der Tapferkeit oder in den Waffen unterrichtet werden sollte!

6) Schwieriger dürfte es sein, bestimmen zu wollen, wer die gelehrten Männer gewesen seien, welche Aldus in seine Interessen zu ziehen beabsichtigte; ob er hier auf Teutsche oder auf Italiener rechnete, welch Ersteres wahrscheinlicher zu sein scheint, wenn in Anschlag gebracht wird, dass damals schon die gelehrten Gesellschaften, wie z. B. die „Soldalitas literaria Danubiana [1]),“ lebendig zu werden begonnen, und Teutschland schon damals Männer zählte, man denke an Johann Trithem, die bereits weltberühmt geworden waren.

7) Den Erfolg der Bemühungen für das Aldinische Unternehmen erzählt der Briefschreiber! Er überbrachte dem Aldus ein seinen Wünschen entsprechendes und wie es scheint Zusagen enthaltendes Schreiben des Kaisers. Abermal findet das, was dieser Brief erzählt, seine volle Bekräftigung in der bereits oben erwähnten Dedication oder Zuschrift, die Aldus seiner Ausgabe der „Pontani Opera“ von 1505 vorsetzte. Dort sagt er bezüglich seiner Academie: „Nam esti nihil est adhuc factum, tamen quod et tu (nämlich Jo. Collaurius), et Matthaeus Longius viri doctiss. ac integerrimi Caesaris a secretis ad me scripsistis, tum vero *Caesar ipse benignissimis literis significavit*, futurum tua opera, tuo studio facile spero, præsertimque cum rex natus ad commune bonum id maxime cupiat, ut quemadmodum est *armorum, ita et bonarum literarum sit decus* et gloria!“ Man verbinde hiermit den obigen — den Johannes Fruticenus betreffenden Satz!

8) Während solchen Hoffens und Zuwartens nahmen die griechischen Press-Erzeugnisse des Aldus Manutius zum Verdruss unsres Epistolographen keinen Fortgang. Denn während seiner Reise im Interesse des Aldus, hatte dieser nur „*Fabellas Esopi, Phrunutum, proverbia greca et quaedam alia*“ zu drucken unternommen, aber noch nicht einmal zum Verkaufe fertig gemacht. Es versteht hier unter dieser Specification der Brieffertiger nichts anderes als das bei Renouard Pg. 49. No. 6 aufgeführte Werk:

1) Vgl. Klüpfel a. a. O. I. pag. 180. u. f.

Vita et Fabellae Aesopi cum interpretatione latina &. Gabriae fabellae tres et quadraginta &. *Phurnutus* seu, ut alii, Curnutus de natura deorum. Palaephatus de non credendis historiis. Heraclides Ponticus de Allegoriis apud Homerum. Ori Apollinis Niliaci hieroglyphica. Collectio *proverbiorum* Tarrhaei, et Didymi, item eorum quae apud Su(i)dam, aliosque habentur per ordinem literarum. Ex Aphtonii exercitamentis de fabulis. &c. &c. Venetiis apud Aldum mēse Octobri. M. D. V. klein Folio.

9) Wenn nun der Brieffertiger versichert: „*Alia vero in Grecis* isto *toto anno non impressit*“ so scheint er die aus 160 Blätter in 32° gedruckten „Horae in laudem beatiss. Virginis secūdum consuetudinem Romanae curiae &. Venetiis apud Aldum mense Julio. M. D. V., absichtlich übergangen zu haben, weil solche dem classischen Studium oder dessen Nachahmung nicht angehörten. Die Klage über die hinausgeschobene Ausgabe des Plato fand erst 1513, wo Aldus sein Wort löste, ihre Erledigung, indessen die übrigen Versprechungen bezüglich der Scholien nie mehr in Erfüllung gingen.

10) In seinem Unmuth wirft der Schreiber die Schuld auf die Frau des Aldus: „*Verum ducta uxore nihil egregium egit.*“ Sollte diesem Ausspruch Wahrheit beigemessen werden, so müsste man die Heirath des Aldus erst gegen Ende des Jahres 1504 und nicht wie Renouard gegen 1500 [1]) setzen, denn erst mit dem Schlusse des Jahres 1504 nimmt die Productivität bezüglich griechischer Drucke ab. Nett aber ist der Witz: „*Illa fortassis est anchora sua*“ anspielend auf das Buchdruckerzeichen — den Anker, um welchen der Delphin sich windet.

11) Der Brief giebt nun die im Jahre 1505 vor jenen griechischen Schriftstellern erschienenen Drucke an, und führt „*Opera Pontani in carmine*“ auf. Hierunter werden die bei Renouard Pg. 49. No. 4 aufgeführten

Pontani opera. Urania, sive de Stellis libri quinq3. Meteorum liber unus. De Hortis hesperidum &. — Venetiis in aedibus Aldi Ro. mense augusto M. D. V. in 8°.

verstanden, welchen er

12) als weitres Product „*Aurelii cujusdam elegias*“ beifügt. Es sind dieses aber nicht sowohl Elegien im eigentlichen Sinne, als vielmehr überhaupt die netten Gedichte gemeint, die unter der Aufschrift

---

1) Renouard pag. 389. „Vers 1500, Alde épousa la fille d'André Torresano, natif d'Asola.“

I. AVRELIVS AVGVRELLVS
Venetiis in aedibus Aldi, mense
Aprili. M. D. V. in 8°.

erschienen, und bei Renouard Pg. 49. No. 2 beschrieben sind. Wie anmuthig diese Gedichte sind möge eine Probe zeigen:

„Carmina inscripta *Codici Petrarcae,*
quem mihi dono dederat *Lodouicus*
Barbadicus P. Venetus recenter
mihi partus Amicus.

Carmen XX.

Libelle carior mihi
Auro et lapillis omnibus:
Quos dives affert India:
Habere quem mihi dedit
Partus recenter optimus
Amicus, et dignissimus
Amore, quanto quis potest
Quenquam, ac honore prosequi.
Te sedula aperiam manu:
Grataque cura perlegam:
Vt Auctor est venustior
Multis aperte vatibus.
Donator est multis mihi
Carissimis recentior.

13) Anlangend das „*Opusculum de captivitate et liberatione Regis Romanorum apud Belgas per Italum quendam venuste compositum*“ so ist hier sicherlich das kleine höchst seltne Werkchen:

Cimbriaci Poe. encomiastica ad
divos Caess. Foedericvm Imperatorem
et Maximilianvm Regem Ro.

gemeint. Jedoch ist dasselbe „Venetiis apud Aldum mense Augusto M. D. IIII.“ in 8°. erschienen; eine Aldiner Ausgabe von 1505 dagegen ist zur Zeit noch unbekannt. Erstere aus 24 Blätter bestehend wird von Renouard a. a. O. pag. 46. No. 5 beschrieben.

Schon das „Argumentum encomiastici tertii“

„Saevos invidiae refert furores,
Et regem Ausoniae malis retentum
Brugarum insidiis; subinde motas
Bellorum subito manus in hostes.“

zeigt die Richtigkeit dieser Bestimmung.

Uebrigens entging dem Verfasser des Briefs dennoch ein Aldinischer lateinischer Druck dieses Jahres, der freilich nur 8 Blätter in 8° zählt, nämlich: „Adriani Cardinalis S. Ch. Venatio. Venet. mense Sept. M. D. V.“

14) Endlich giebt der Brief an, dass Aldus noch „*Quedam vulgaria de gradibus amoris*“ gedruckt habe. Der Ausdruck „Vulgaria“ bezieht sich nach damaligen Sprachgebrauch auf die Muttersprache, sofort hier auf die Italienische. Nun hat aber Aldus im Jahre 1505 nur eine einzige Italienische Schrift (bei Renouard pag. 48. No. 1) gedruckt, nämlich:

> Gli Asolani di Messer Pietro Bembo. Am Ende. „Impressi in Vinegia nelle Case d'Aldo Romano nel anno M. D. V. del mese di Marzo. in 4°.

und dieses Werk wird wirklich gemeint. Deren Inhalt wird schon in „Guil. Batesii Vitae selectorum aliquot virorum. Londini 1681. 4°. pag. 143“ sehr gut characterisirt: „Cum annos natus esset (nämlich Bembo) haud amplius XXVI eos sermones, qui Asulani ab eo inscripti sunt, confecit: opus omnium pigmentorum flore atque colore distinctum, faeminas omnino cum adolescentibus *de amore* loquentes facit, ita lectissimis verbis festive ac venuste, ita sententiis copiose atque ornate, nihil ut eius oratione cum uberius, tum vero suavius modulatiusque esse possit.“

15) Der Brief stellt nun die Betrachtung auf: „Quid causae sit tantae mutationis apud Aldum?“ und kann sich diese Veränderung nur durch einen gewissen Geldmangel, der bei ersteren bestehen müsse, erklären! Dass hier der in die Verhältnisse des Aldus eingeweihte Schreiber recht vermuthet haben mochte, lässt sich leicht denken, wenn man einen Blick auf die ungeheuren Schöpfungen der Aldinischen Officin, die vortreffliche Ausstattung seiner Folio-Ausgaben — und deren geringen Absatz blickt, der sich heute noch verhältnissmässig berechnen lässt, wenn man die Exemplare, die sich in den Bibliotheken vorfinden, vergleicht mit der Ueberzahl andrer Producte jener Zeit. Auch mochte Aldus zu wenig Kaufmann sein, sondern der Hauptkäufer oder Vermittler des Absatzes Aldinischer Drucke war, wie der Brief lehrt, sein Schwiegervater Andreas de Asula, der, wie es scheint, überzeugt, dass sich kein pecuniärer Vortheil erzielen lasse, keine griechische Bücher mehr annahm, in Folge dessen Aldus auch nicht weiter drucken konnte; — ein Verhältniss, dass sich erst nach mehreren Jahren wieder ausgeglichen zu haben scheint[1]). Natürlich mochte Andreas de Asula wohl eingesehen haben, dass man mit liturgischen und canonischen Wer-

---

1) Bekannt ist das Schreiben des jüngern Aldus: „Nec reticere volo *Sancti* (nämlich Peter Franz Barbarigo) patrem adjuvisse compatrem meum Aldum Manutium *aliquot millibus ducatorum* quibus ille graecos latinosque libros aere torcularique scripsit, quibus studiosos excitavit ad bonas artes capessendas.“ — Vgl. Renouard a. a. O. pag. 391.

ken, die nothwendiger Weise gekauft werden mussten, bei weitem eher bestehen konnte — als mit den vollendetsten Ausgaben Griechischer und Römischer Classiker, deren Kauf doch nur Folge besonderer Vorliebe war.

16) Von Aldus abspringend giebt der Brief nun eine merkwürdige Mittheilung bezüglich des Johannes Franciscus Picus von Mirandula, der — was man seither nicht beachtete — den Druck seiner Werke in Teutschland, wohin damals Strasburg noch gehörte, veranstalten liess! Es ist diese Ausgabe unter dem Titel:

Ioannis Francisci Pici Mirandulae|
Domini et Concordiae Co|mitis, de
rerum prae|notione libri no|vem.
Pro veritate Religionis, contra|
Superstitiosas vanita|tes editi|
u. s. w. Argentorati prid. Kal. Februarias Anni
M.D.VII. . . . . Ioannes Knoblochius
Imprimebat: Recognovit Mathias Schürerius

in Folio erschienen. Eben dieser Schluss-Schrift schickte Schürer einen Zuruf an den Leser voraus: „Habes syncaerissimae (!) lector ductu Auspitiisque nostri Thomae Vuolphij iunioris Ioânis Fr. Pici . . . opera, a me *pulchrioribus typis* procusa: in *laudem Germaniae et Argentoraci urbis perpetuam ornamentum* . . . . .“ [1]). Bezüglich mancher in der Druckerei begangnen Fehler nimmt er den Autor in Schutz: „Nam et princeps ipse, ob bellicae ob privatae ob publicae rei negocia, ob locorum etiam intercapedines, *suas* perdoctas et laboriosas *lucubrationes nec revidere* nec recognoscere potuit . . . .“

Merkwürdig ist übrigens noch ein den „Epistoloram libri quatur“ beigedruckter Schluss-Brief des Picus, datirt Mantuae XV. Aug. 1506, gerichtet an *Conrad Peutinger*, der so ganz die Angaben unseres Briefs bekräftiget! . . . Ceterum si me amplius demereri cupis, da operam: ne Vuolphius ille noster diutius me maceret et mearum elucubrationum, quas procuravit formis excudendas, expectatione continua discruciet. Jam pene peperisset Elephas, *ex quo hinc meorum librorum gravidus* ad eum *Philesius* discessit.

Hiermit ist der erste Brief des IV. Buchs zu verbinden, in welchem ebenfalls bereits am 24. Nov. 1505 die in Strasburg zu veranstaltende Ausgabe besprochen ward. — Es lässt sich sofort nun schliessen, wer jener „Ludimagister Argentinensis“ gewesen ist!

---

1) Uebrigens ist diese Ausgabe allerdings einer der schönsten Drucke, die im XVI. Jahrh. in Teutschland erschienen sind, obschon sehr incorrect!

17) Anlangend die Denkmünze, welche Picus auf sich selbst hatte prägen lassen, und die er in Gold geprägt, im Werthe zu drei Ducaten jenem „Ludimagister Argentinensi“ verehrte, so ist die Angabe zu unbestimmt, um die Münze bestimmen zu können, zumal es sehr wahrscheinlich ist, dass mehr als eine Münze auf Picus geprägt worden sein mag. Denn hier gilt dasselbe, was Köhler im VI. Theil seiner „Münz-Belustigung“ (20. Stück v. 19. Mai 1734), S. 154, sagte, da er „Eine Schau-Münze von dem wegen seiner ungemeinen Wissenschafft so berühmten Johann Pico, Herrn zu Mirandula, der A. 1494. gestorben“ beschrieb: „Johannes Pico war ein reicher und grosser Herr, der Künste und Wissenschaften sehr liebte und belohnte, dahero wird er unter geschickten Händen einen Wett-Streit erregt haben, welche dessen Bildnifs am zierlichsten und geschicktesten vorstellen könten, und ist sonder Zweiffel dieses nicht die eintzige Medaille, die ihm zu Ehren gemacht worden“ [1]).

18) Nachdem der Verfasser des Briefs die literärischen Mittheilungen gemacht, kommt er auf seine eignen Bedürfnisse, indem er Pirkheimers Vermittlung sucht, durch seine Schwester neue Kleider besorgen zu lassen, die auf seiner Reise, gemacht im Auftrage und im Interesse des Aldus, sehr abgetragen worden wären. „*Meruissem quidem vestem ab Aldo, ut sperassem.*“ Allein er erhielt von Aldus nicht die gehoffte neue Bekleidung, sondern „*Suidas. Lexicon Graecum.* Anno ab incarnatione M.CCCC.lxxxxviii die XV nouembris, impress. Mediolani impensa et dexteritate D. Demetrii Chalcondyli etc.,“ welche erste Ausgabe bekanntlich einen mächtigen Folianten — also „*grandem* librum“ ausmacht. Uebrigens würde dieser Umstand, wenn man nicht Aldus durch seine Geldverlegenheit entschuldigt haben will, an den Vorwurf der „sordida opulentia“ des Erasmus erinnern, welcher das Hauswesen des Aldus gleichfalls aus Autopsie und Erfahrung kennen gelernt hatte, als er dort 1508 seine „Adagiorum chiliades tres, ac centuriae fere totidem“ drucken lies! [2])

19) Auf welche Verhältnisse bezüglich des „Johannis Galliculi“ der als „*Praeses*“ — also vielleicht aufgestellter Vormund des Briefschreibers, und seiner Brüder — hingedeutet oder angespielt wird, lässt sich natürlich nicht bestimmen. Auf das witzige Wortspiel, welches in crista Galliculi liegt, ward bereits oben hingedeutet.

20) Noch fügt der Brief einen Gruss an den „Dominum plebanum in Werd Jo. Verner“ bei. Es ist dieser der be-

1) Eigenthümlich ist es, dass Köhler im XIX. Thl. (34. Stück v. 26. Aug. 1747) dieselbe Münze nochmals beschrieb, ohne an die erste Beschreibung erinnert zu haben.

2) Vgl. Renouard, a. a. O. pag. 387.

rühmte Astronom und Mathematiker Johannes Werner,[1]) Pfarrer in der Vorstadt Wörth bei Nürnberg, ein Mann in Italien und Teutschland sattsam bekannt, und damals mit den bedeutendsten Namen der damaligen gelehrten Welt sich noch im brieflichen Verkehr befindend! Derselbe war ein grosser Freund der griechischen Sprache und Literatur, wie er denn selbst einen Theil der Geographie des Ptolemaeus in die lateinische Sprache übertragen hatte!

Soviel von diesem Brief, der allerdings würdig war, von dem fleissigen Sammler Hartmann Schedel aufbewahrt zu werden!

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Eine wissenschaftliche Reise, welche der südslavische Gelehrte Kekeljevic zu dem Ende des Jahres 1854 nach Dalmatien unternahm, ist von erwünschtem Erfolge gekrönt worden. Die Auffindung vieler bisher unbekannter historischer Dokumente und Briefe aus dem 10—14. Jahrhunderte, welche sich auf die Regierungsepochen der kroatischen Könige Crescimir, Peter, Svonimir, Stephan u. a. beziehen, viele werthvolle Denkmäler der glagolitischen und cyrillischen Litteratur, wie auch fünf slavische Chroniken sind das Resultat dieser Reise. Kekeljevic brachte auch Alterthümer für das kroatische Museum in Agram mit, und zwar unter anderen archäologischen und numismatischen Gegenständen auch 70 alte Bücher und 56 Manuscripte, welche theils historischen, theils kirchengeschichtlichen Inhalts sind. (L. Z.)

Prof. Jewett an der Smithsonian Institution zu Washington liefert nach einem Newyorker Blatte über den Bücherreichthum der Ver. Staaten folgende Liste: Staatsbibliotheken 32,288,937 Bände, Gesellschaftsbibliotheken 126,611,344 B., Collegienbibliotheken 126,586,912 B., Studentenbibliotheken 142,254,639 B., Seminarien und professionelle Bibliotheken 227,320,900 B., wissenschaftliche und historische Vereinsbibliotheken 34,138,901 B.; zusammen 696,201,642 Bände.

Die Handlungsdeputirten zu Leipzig haben die Büchersammlung des vor Kurzem verstorbenen Oberappellationsgerichts-Vice-Präsidenten, Comthur u. s. w. Dr. Carl Einert zu Dresden ge-

---

1) Vgl. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon IV. Thl. S. 217, wo der 14. Febr. 1468 als Geburtstag Werners angegeben wird. Renouard a. a. O. Pg. 518 giebt — nach Endlichers Mittheilung — den Theil eines Briefs an Conrad Celtis bezüglich der Schicksale des griechischen Sprach-Studiums.

kauft und der öffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig mit der Bestimmung verehrt, dass ihre Benutzung unter Beobachtung der Vorschriften, welche bei öffentlichen Bibliotheken üblich sind, gestattet werde. Diese ausgezeichnete Sammlung dürfte im Fache des Handels- und Wechselrechtes und des Verkehres mit Staatspapieren fast einzig zu nennen sein; jedenfalls bildet sie ein achtungswerthes Monument des gelehrten Sammlerfleisses ihres um die Wissenschaft und namentlich um die Gesetzgebung des Wechselrechtes hoch verdienten früheren Besitzers.

In dem neu zu erbauenden Museum zu Köln sollen nicht nur die Wallraf'schen und Boisserée'schen Kunstsammlungen, sondern auch die verschiedenen Bibliotheken der Stadt (die Rathhaus-, die ehemalige Jesuitenbibliothek und die jetzt im Wallrafianum befindliche Büchersammlung) vereinigt werden. Köln wird hierdurch eine bedeutende, über 100,000 Bände zählende Bibliothek an der Stelle mehrerer, bis jetzt wenig zugänglicher Sammlungen erhalten. (L. Z.)

Wie bayerische Blätter melden, ist der Königl. Universitäts-Oberbibliothekar Dr. Anton Ruland (Mitarbeiter unserer Zeitschrift) von dem Bischofe von Augsburg zu seinem Coadjutor erwählt worden.

Dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Kiel, Etatsrath und Prof. Dr. jur. H. Ratjen ist das Ritterkreuz des Königl. Dänischen Ordens vom Dannebrog verliehen worden.

Am 14. September vorigen Jahres starb Dr. Christian Samuel Theodor Bernd, ausserord. Professor für die Fächer der Diplomatik, Sphragistik und Heraldik an der Universität zu Bonn, seit 1818. Secretair an der Universitätsbibliothek daselbst, geboren zu Meseritz im Grossherzogthume Posen am 12. April 1775., ein bekannter Schriftsteller auf den Gebieten der deutschen Sprachforschung und der Heraldik.

Am 18. Januar verschied, seit mehreren Jahren geistig erkrankt, zu Pirna der Königl. Sächs. Hofrath und Ritter mehrerer Orden Dr. Karl Constantin Falkenstein, seit 1829. Bibliothekar und von 1835 bis 52. Oberbibliothekar der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden, geboren im Forsthause Wohlfahrtsmatt bei Remetschwyl im Grossherzogthume Baden am 12. Novbr. 1801.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1855.**

Ueber das Speculum humanae salvationis,

von

Dr. Ludwig Friedrich Hesse,

Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar.

Jos. Mar. Guichard bemerkt in der Einleitung seiner: Notice sur le speculum humanae salvationis (Paris, Techener 1840. 8. 130 pp. 3 fr. Vgl. darüber: Revue du XIXe siècle 13. Sept. 1840, Quotidienne 19. Mars 1840; Revue de bibliographie analytique, Fevrier 1840 et Mars 1843; La littérature française contemporaine 1827—1849. Par Bourquelot et Maury T. IV. Paris 1852. 8. p. 205. — Dr. Umbreit im Serapeum 1841. Nr. 9. S. 130 f.) über diese Schrift, welche auch unter dem Namen: Speculum nostrae salutis vorkommt, Folgendes: „Sie war eine der bekanntesten und beliebtesten der damaligen Zeit, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und durch häufige Copien vervielfältigt. Die Bibliographen haben sie oft besprochen, aber weniger diesem Gedichte selbst und dessen Inhalte, als den darin befindlichen Abbildungen in Hinsicht auf Alter und artistischen Werth ihre Aufmerksamkeit gewidmet.

In dem ersten Theile seiner Nachricht untersucht Guichard den ersten, von seinen Vorgängern vernachlässigten Gegenstand, zählt einige Manuscripte des Buches auf, welche, wie er glaubt, keinen Zweifel über die Zeit der Entstehung desselben zulassen, und liefert ein Verzeichniss der Ausgaben des Originals und der teutschen, holländischen und französischen Uebersetzungen; in dem zweiten bemüht er sich, zu erforschen, welches der ursprüngliche oder früheste Abdruck sei, worüber die Meinungen der Gelehrten auffallend von einander abweichen, da man denselben bald dem Jahre 1428, bald dem Jahre 1470 und entweder dem Lorenz Koster von Harlem oder Johann Gutenberg von Mainz zuerkennt. (Vgl. Lud. Hain repertor. bibliogr. Vol. II. Pars. II. p. 342. Nr. 14922. 14923.)

Das ſpeculum humanae ſalvationis gehört zu der zahlreichen Familie der ascetischen Bücher, deren wesentlicher Inhalt auf der Grundlage der christlichen Lehre beruht, welche vom 10—16. Jahrhundert den grösseren Theil der Erzeugnisse der europäischen Litteratur ausmachten. Mit Unrecht lange vergessen verdienen sie wieder aus dem Dunkel hervorgezogen und von dem Kritiker näher beleuchtet zu werden, da sie in ihrer Gesammtheit ein vollständiges und mannigfaltiges Gemälde der im Mittelalter herrschenden Sitten und religiösen Ueberzeugungen darbieten. Das ſpeculum enthält eine moralisirte Geschichte (hiſtoire moralisée) der Erlösung des Menschengeschlechts, deren Stoff der Verfasser zugleich aus der griechischen und lateinischen Litteratur, dem alten und neuen Testamente, und, was für uns am anziehendsten sein dürfte, den Legenden und Ueberlieferungen seiner Zeit geschöpft hat. Man kann das ſpeculum mit der Biblia pauperum vergleichen, die Urheber dieser beiden Werke haben die nämliche Sache unter verschiedenen Titeln behandelt und einerlei Plan befolgt.

Bei Fournier (De l'origine et des productions de l'imprimérie primitive en taille de bois. p. 150.) heisst das Speculum eine Sammlung von Kupferstichen (estampes). Da aber die Figuren darin blosses Nebenwerk und als Verzierungen oder Illustrationen anzusehen sind, so ist dieser Name unpassend, der Biblia pauperum und einigen xylographischen Büchern hingegen weit angemessener.

Die Handschriften unseres Gedichts bestehen, wenn sie vollständig sind, aus 45 Kapiteln und 192 Figuren. Der in zwei Columnen geschriebene Band fängt gewöhnlich mit einem Prolog oder einer Vorrede, und einer Inhaltsanzeige der Kapitel an, welche letzte Guichard p. 9—27 wiederholt und mit zweckmässigen Erläuterungen begleitet.

Jedes Kapitel, vom 1—42., bildet vier Stücke. Das erste ist das Hauptstück, welches wir Vorbild oder Urbild

(typus) nennen, die drei folgenden sind damit verwandte Gegenstände, die Antitypen oder Gegenbilder. So stellt z. B. im 31. Kapitel der Typus die Auferstehung Jesu vor; die Antitypen: 1) Simson, der die drei Thore von Gaza wegträgt; 2) Jonas, der aus dem Bauche des Wallfisches hervorkommt, und 3) die Erbauung des Tempels Salomon's. Dem Verfasser gelten diese drei Ereignisse als die Auferstehung des Erlösers vorherverkündigende Figuren. Die Zusammenstellung und Vergleichung ähnlicher aus verschiedenen Theilen der Bibel gezogener Thatsachen war ein sinnreiches und bequemes Verfahren, um die Beziehungen zwischen dem neuen und alten Testamente zu zeigen.

Das 43., 44. und 45. Kapitel, eine Art von Supplement oder Anhang, fehlt in mehreren Handschriften und Ausgaben.

Die 45 Kapitel des Spec., nebst dem Prolog und der Inhaltsanzeige sind in lateinischer gereimter Prosa geschrieben, die barbarischen Worte und fehlerhaften Constructionen legen ein unverkennbares Zeugniss ab, wie tief das Studium der lateinischen Sprache im 14. Jahrhunderte gesunken war. Der Dichter hat sich an keine Regel, weder an Versmass noch Quantität der Sylben gebunden; die Verse haben 10 Sylben, andere bis zu 25; man würde umsonst versuchen, sie, wie die der alten römischen Dichter, zu scandiren — es ist blos Rücksicht auf den Reim, der aber von grossem Reichthum ist, und auf den tonischen Accent genommen, welcher meistens auf die vorletzte Sylbe des Wortes, am Schlusse des Verses, fällt.

Nach Heinecken (s. Idée generale d'une collection compl. d'eſtampes. Leipz. et Vienne 1771. in 8°. p. 468.) soll das älteste, ihm zu Gesicht gekommene Manuscript des spec. dem 12. Jahrhundert angehören, und er glaubt, dass auch die in dem Buche angeführten Schriftsteller auf dasselbe Zeitalter hindeuten. Der Verfasser beruft sich nämlich auf die Hiſtoria ſcholaſtica des Petrus Comestor, der 1183 starb, die Legenda aurea Jakobs a Voragine († um's J. 1293.) und erwähnt den heiligen Franciscus von Assissi († 1226.) und den heiligen Dominicus († 1221.). Diese dem erwähnten Gelehrten ohne Zweifel entgangenen Umstände beweisen unwidersprechlich, dass der Ursprung des Spec. nicht bis zum 12. Jahrh. hinaufreichen könne.

Im J. 1449 übersetzte dasselbe Jehan Mielot in französische Prosa, auf Befehl Philipp des Guten, Herzogs von Bourgogne; er schreibt das Original dem berühmten Encyklopädisten Vincenz von Beauvais (Vincentius Bellovacenſis) zu. Die königliche (jetzt kaiserliche) Bibliothek zu Paris besitzt eine Handschrift dieser Uebersetzung unter dem Titel:

Miroir de la ſalvation humaine (Manuſcrits françois, ſuppl.

No. 10.), auf dessen rechter Seite des 2. Bl. in der 2. Columne am Ende des Prologs folgende Worte stehen:

Ci fine le prologue du miroir de la salvation humaine que frere vincent de beauvais de l'ordre des precheurs et maitre en theologie Jadis confesseur du Roy de France monseigneur saint loys fist et compila en latin rime, par doublette lequel a este depuis translate en prose par Jo. mielot l'an de grace mil. CCCCXLIX en la fourme et stile qui sensuit.

Vincenz von Beauvais starb nach einigen Biographen 1256, nach anderen 1264 (Oudin lässt ihn sogar bis 1280 oder 1290 leben). Schon die in dem spec. citirten Schriftsteller scheinen die Behauptung J. Mielot's nicht zu begünstigen, denn mehrere waren Vincenzens Zeitgenossen und die Legenda aurea wurde erst nach dessen Tode in Frankreich bekannt. Kein Kritiker hat ihm unser Speculum beigelegt und Paulin Paris (Les manuscrits francois de la bibliothèque du Roi. 1838. T. II. p. 111.) urtheilt sehr richtig, dass der Ausdruck speculum, dessen sich jener Beichtvater des heil. Ludwig in den Titeln seiner riesenhaften Compilationen bedient, die Abschreiber und vielleicht den genannten Uebersetzer selbst zu diesem Irrthume verleitet habe. Endlich wird in der nämlichen Bibliothek ein lateinisches Manuscript (Manuscrits latins suppl. n. 1041. fol., es ist unvollständig, enthält nicht mehr als 18 Blätter, die Form der Buchstaben und der Stil der Miniaturen weisen auf die letzten Jahre des 14. Jahrhunderts hin) dieses Gedichts aufbewahrt, welches sich anfängt: Incipit prohemium cujusdam nove compilationis edite sub anno millesimo CCC24. nomen nostri auctoris humilitate siletur et titulus sive nomen operis est speculum humanae salvationis etc., welche Bemerkung auch in einem latein. Mauuscripte der Bibliothek des Arsenals (Bibliothèque d'Artois ci-devant de Paulmy. Theologie No. 384. in fol.) sich wieder findet. Diese Zeugnisse erheben die schon aus andern Gründen sehr ansprechende und empfehlenswerthe Vermuthung zu noch grösserer Gewissheit, dass dieses Werk weder im 12., wie v. Heinecken will, noch im 13., wie Mielot oder seine Abschreiber behaupten, sondern einzig und allein im 14. Jahrhundert von einem bisher unbekannt gebliebenen Schriftsteller abgefasst worden sei.

Andere Handschriften in französischen und englischen Bibliotheken werden in v. Heineckens „Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen" 2. Thl. (Leipz. 1769. 8.) S. 237. Anm. p. angegeben.

Ausserdem kennt man folgende:

1. Eine in der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, in kl. Folio, mit historischen Vignetten, davon jede zwei Geschichten mit Unterschriften enthält. Die Figuren sind mit Wasserfarben gemalt. S. v. Heinecken a. a. O. S. 236.

2., 3. In der Hof- und Staatsbibliothek zu München, angeblich aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

4., 5., 6. In der Universitätsbibliothek zu Würzburg, eine aus dem 13. (?) Jahrh. und zwei v. J. 1410. — S. über Nr. 2—6: von Aufsess' Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit. Neue Folge. 2. Jahrg. 1854. Nr. 1. S. 9—11.

7. In der Bibliothek zu Rotenburg an der Tauber v. J. 1452. „von Andr. Sam. Gesner (in select. exercitat. scholast., collegit Th. Cph. Harles. Norib. 1780. 8. p. 301 fq. 322—328) beschrieben.

8. Zu Nürnberg — s. Fränkische Acta erudita et curiosa. P. XV. p. 256.

Die von uns benutzten sind:

9. Pergamentcodex der königlichen Bibliothek zu Erfurt, wo sich ausserdem noch Papierhandschriften dieses Buchs befinden sollen. — Auch die v. Bülowsche Bibliothek zu Beyernaumburg besass ein vielleicht von Erfurt stammendes Manuscript des Spec. auf Pergament in Quart. (s. Biblioth. Bulov. 3. Th. S. 38. Nr. 470.)

10. Papier- (mit einzelnen Pergamentblättern vermischte) Handschrift der Jenaischen Universitätsbibliothek, deren zuerst in Mylii memorabil. biblioth. acad. Jenens. c. 5. p. 386. Nr. 15 et 16. mit wenigen Worten gedacht wird und welche Basil. Christi. Bernh. Wiedeburg (in der Ausführlichen Nachricht von einigen alten teutschen poetischen Manuscripten aus dem 13. und 14. Jahrh., welche in der Jenaischen akademischen Bibliothek aufbehalten werden. Jena 1754. 4. besonders S. 123.) genauer beschreibt, ohne jedoch die dem ziemlich starken Quartbande sonst noch einverleibten Schriften namentlich anzugeben, was wir weiter unten nachholen und dabei zugleich die in dem Abdrucke der dem Spec. vorausgeschickten Inhaltsanzeige der 45 Kapitel desselben (s. Wiedeburg S. 124—134.) wegen der ziemlich unleserlichen Schriftzüge und sehr zahlreichen Abkürzungen allerdings zu entschuldigenden, vorkommenden Fehler und Abweichungen von dem Urtexte zu berichtigen und zu verbessern suchen wollen. — Ein Gleiches ist mit der ebenfalls in der Universitätsbibliothek aufbewahrten alten teutschen Uebersetzung des Spec. geschehen, dessen Vorrede Wiedeburg S. 135—138 nicht ganz richtig und getreu hat abdrucken lassen.

In denselben Band ist eine zweite, noch viel unleserlichere Abschrift des Spec. gebunden, welche aber ausser dem Inhalte und der Vorrede nur die ersten fünf Kapitel in sich begreift. S. Wiedeburg S. 123 f., der beide mit einander verglichen und eine aus der andern ergänzt hat. Von uns ist die letzte wegen ihrer Mangelhaftigkeit nicht berücksichtigt worden.

11. Die Papierhandschrift in der Kirchenbibliothek zu Stadtilm im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt v. J. 1451., wie aus der Schlussbemerkung: „Explicit ſpeculum humanae ſalvationis per manus Heinrici Hempen ſub anno dñi M°CCCCLI. feria ſecunda poſt Bartholomei apoſtoli“ erhellt. Sie besteht aus 48 Blättern in Kleinfolio und hat auf den letzten 7 Blättern nach dem 42. Kapitel, welches sich (wie im cod. Jenens.) mit den Worten: Et dignare nos vocare ad tuum conviuium, Ad quod nos perducat iheſus chriſtus rex celorum, Qui cum patre et ſpiritu ſancto ſit benedictus in ſecula ſeculorum — endigt, noch folgenden Anhang:

De diſſolutione mundi.

De mutatione mundi post iudicium extremum parum audiamus vñ (unde) conflabitur terra —

Fin.: Et hec de diſſolutione terre et elementorum dicta ad preſens ſufficiunt Et ſic est finis huius.

Sequitur de expulſione adam et eue de paradiſo et de penitentia eorum propter transgreſſionem pc̄ci (pcti) (peccati?) (precepti?) —

Fin.: Expulſus adam et eua de paradiſo fecerunt ſibi tabernaculum ſeptem dies lugentes et lamentantes in magna triſtitia, —

Et vixit adam annis nongenta nouem et genuit filios triginta et totidem filias.

Sequitur de morte ade et de ſancta cruce.

Post peccatum ada eodem de paradyſo propter peccatum expulſo Dum clamaret pro miſericordia domini indutus perizomate ex benignitate conditoris ſuſcepit promiſſum Quod in fine ſeculorum daret ei deus oleum miſericordie.

Fin.: Et deferri fecerunt usque ad locum caluarie. Confecerunt crucem ſeptem cubitos in longitudine habentem et tres in adu'se (adverso). In ea quidem crucifixerunt dominum jheſum chriſtum in ſalutem omnium ſane credentium. Qui factus est patri obediens uſque ad mortem Cui laus et honor per omnia ſecula ſeculorum Amen.

Sequitur de origine et pena pylati.

Init.: Fuit rex quidam nomine cyrus qui quandam puellam nomine pylaus filiam cuiusdam molandinarii nomine acus carnaliter cognouit Et de ea filium genauit quem vocauit pylatum —

Fin.: Qui cum nimis prefatis infeſtationibus grauarentur ipſum a se remouerunt et in quodam puteo montibus circumſepto immerſerunt, ubi adhuc relatione quorundam quedam dyabolice machinationes ebullire videntur.

De pena et excidio iudeorum.

Init.: Quia iam expoſita pena pylati pro traditione et morte chriſti modo videndum eſt de pena et excidio iudeorum a deo hiis inflicta ob mortem domini.

Fin.: Post longa vero tempora quidam iudei iruſalem reedificare volentes Exeuntes primo mane plurimas cruces de rore inventũt (inveniunt) Quas territi fugientes Et ſecundo mane redeuntes unusquisque ut ait myletus in cronica cruces ſanguineas veſtibus ſuis inſitas invenit Qui vehementer territi in fugam iterum ſunt reuerſi Sed tertio reuerſi vapore ignis de terra peunte (prodeunte) ut idem ait, penitus ſunt exuſti. Et ſic eſt finis huius. —

Vorgebunden ist:

„*Petri comeſtoris* hiſtoria ſcholaſtica ſ. librorum V. et N. Teſtamenti hiſtoricorum breviarium quoddam ſcholae uſu probatum“ — (ſcript. ab a. 1169—1175.) (Vergl. über den Verf. und die verschiedenen alten Ausgaben seines Werks J. A. *Fabricii* biblioth. lat. med. et inf. aet. T. I. p. 1134 sqq. — *Hain* repertor. bibliogr. Vol. I. P. II. p. 179. N. 5529 sqq. — Grässe's Handb. der Litteraturgesch. 2. B. S. 477.

Die Stadtilmer Handschrift besteht aus 245 Blättern in zwei Kolumnen, welche bald 50, bald 52, 54, 55 Zeilen enthalten, und beginnt mit den Worten:

Reuerendo patri et dño ſuo Wilhelmo dei gracia ſenonenſi. archiepiſcopo petrus ſeruus chriſti preſbiter Trecenſis vitam bonam et exitum beatum.

Der Text weicht von der einzigen uns zu Gebote stehenden, zu Strassburg 1500 gedruckten Ausgabe:

Scholaſtica hiſtoria Magiſtri Petri comeſtoris ſacre ſcriptum ſeriem brevem nimis et expoſitam (in dem Stadtilmer Manuscript steht dafür et incompoſitam, was den Vorzug verdient) exponentis —

Am Ende: Scholaſtica hiſtoria Petri comeſtoris. Impreſſa argentine finit feliciter. Anno ſalutis noſtre milleſimo quingenteſimo xv menſis Julii — a — R 5 —

an vielen Stellen ab, enthält verschiedene Zusätze, bisweilen richtigere, oft aber auch unrichtige Lesarten und offenbare Schreibfehler. Es wäre zu wünschen gewesen, dass wir bei dieser Untersuchung auch die neueste kritische, vom Kardinal Quirin veranstaltete Ausgabe (Venet. 1729. 4.) hätten zu Rathe ziehen können.

12. Papierhandschrift der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, welche Fr. Jacobs (in den Beiträgen zur älteren Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha 1. B. 1. H. (Leipz. 1835. 8.) S. 159 f.) zu Ende des 13. oder in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. (ein früherer Besitzer aber, wie uns wenigstens vorkommt, rich-

tiger ums Jahr 1400) entstehen lässt, wo er auch eine kurze Schilderung ihrer Eigenthümlichkeiten entwirft.

Endlich 13. hat uns aus der nämlichen Büchersammlung die alte Folio-Ausgabe ohne Ort und Jahr vorgelegen, welche Jacobs a. a. O. 1. B. 1. H. S. 152—159 (vgl. 2. H. S. 459 f.) ausführlich beschreibt, die, nach seiner Meinung, von Günther Zeiner (Zainer) in Augsburg und spätestens 1470 oder 1471, nach Brunet (Manuel du libraire [Bruxelles, 1839. 8.] T. IV. p. 245) gegen 1475 ebendaselbst von Günther oder Johann Zainer, nach Guichard (p. 40—45.) von dem ersten 1470 oder 1471 gedruckt ist. (Vgl. Hain l. c. 343. N. 14929).

Wir haben aus dieser grossen litterarischen Seltenheit, neben den Varianten einiger Abschnitte, die Erklärung der Figuren v. 1—11: Kapitel und die teutsche Uebersetzung des ersten Kapitels entlehnt.

Wir gehen nun über zu genauerer Beschreibung einiger der oben erwähnten Handschriften, die wir, so wie die Stadtilmer (s. S. 198—99.) mit eigenen Augen geprüft haben:

I. Die Pergament-Handschrift des Speculum humanae salvationis in der königlichen Bibliothek zu Erfurt enthält 28 Blätter, von deren letztem nur eine Seite beschrieben ist, auf der 45 Zeilen stehen, eigentlich aber begreift das Speculum h. f. nur 24½ Blatt, die übrigen nehmen die orationes ein. Bisweilen kommen auf einer Seite 45, 46, 49, 55, 60 Zeilen vor.

Die letzten 14 Seiten sind weit enger geschrieben als die vorhergehenden.

Auf der Rückseite des Einbandes ist folgendes von einer alten Hand in sechs Zeilen eingetragen:

In isto libro continentur infra scripta, *primo* optimus liber ad predicandum quem compilauit frater *anthonius rampegolus de janua* ordinis sancti augustini. (In J. A. *Fabricii* biblioth. med. et inf. lat. T. I. p. 341 sq. findet sich folgende Nachricht von dem Verfasser: *Antonius de Rampelogis*, Januensis, s. Genuensis Augustinianus, Patavii, Bononiae, Genuae docuit et circa annum Chr. 1400 ad 1418[1]) scripsit *Repertorium Biblicum* s. compendium figurarum biblicarum ordine alphabetico: excusum Coloniae 1505. 4., Sermones, Quadragesimale, Casus conscientiae.)

1) Aus dieser Angabe können wir die Zeit der Entstehung unserer Handschrift muthmasslich bestimmen, welche also in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts gehören müsste, wofür auch andere Gründe zu sprechen scheinen.

Item (2) tabula totius biblie, in qua continentur metra tam veteris quam novi testamenti (5 Blätter).

Item (3) speculum humanae salvationis in quo patet casus hominis et modus reparationis.

Item (4) orationes multum pulchre de passione domini ihesu christi. Item orationes de beata virgine s. de VII tristitiis. Item orationes de VII gaudiis beatissime genitricis.

Darunter steht:

liber sancti petri in erfordia.

Mit rothen Buchstaben folgt nun oben auf der ersten Seite des Buchs: sub

Incipit prologus cum registro diversarum figurarum sb scripturis (?) sub

sequitur huius opusculi sb sequentis. valentium ad predicandum diligenter requirenti materias in registro secundum ordinem alfabeti cum quotis figuris hic subscripto (eine Seite:)

In nomine domini amen.

Religiosis viris in christo dilectis studentibus ordinis sancti augustini. frater *anthonius rampegotus de janua* ordinis memorati salutis dilectionem etc.

Die Rückseite fängt an mit der Ueberschrift: De abstinentia figura prima.

Das Ganze besteht aus 77 Blättern; die Rückseite des letzten ist nur mit 18 Zeilen auf einer Columne beschrieben.

II. Incipit *tabula capitulorum totius biblie per versus*

Vetus testamentum incipit

opera dierum	esu ligni scientie	adam et eua	occiditur a Kayn	tranſfertur	vt dominus precepit noe	archam noe et filii
1. Sex	pro 2. phibet	3. peccant	4. abel	5. enoch	6. archa fit	intrant

Novum testamentum incipit

est christus	a magis	In Jordane	dyabolus	in monte	dicens pater noster
1. Natus	2. adoratur	3. lotum	4. temptat	5. docet	6. orat

Unmittelbar auf diese 5 Blätter enthaltende Tabula capitulorum totius biblie tam veteris quam novi testamenti folgt *tractatus speculum humanae salvationis nuncupatus.* 24½ Bl. s. oben.

Zuletzt kommen auf 2 ganzen und 2 halben Blättern *Orationes multum pulchrae de passione dñi N. J. Chr.*

Am Rande: mututinales 9 vespa

Incipiunt Orationes

Gratias tibi ago benedicte mi dñe ihu criste quod tu es deus meus et salvator meus vere|

Qui hora matutina dilcōē (dilectionem) tuam mihi oſtendiſti: qn (quando) propter me in domo Kayphe id (illud) voluiſti | Ibi principes et populi ſeniores congregati fuerunt — etc.

de VII triſtitiis beate virginis De VII gaudiis beatiſſime genitricis. (Diese letzte Randbemerkung von einer neuen Hand.)

Der Schluss des Ganzen ist:

O domina felicisſima quam ineffabile gaudium habuiſti: q (quod) cum corpore et anima in gaudium in perpetuum introiſti | Per hoc ineffabile gaudium reginam celi rogo te: Ora dilectum filium tuum regem celestem pro me | Vt post hoc exilium ducat me ad thronum regni ſui: vbi ſine fine merear gaudio ſempiterno frui | Quod nobis omnibus parare dignetur dñs noster Jheſus Chriſtus: qui cum patre et ſpiritu ſancto in perpetuum est benedictus amen.

Im *Cod. Jenens.* endigt sich das Speculum humanae ſalvationis ebenfalls mit den angeführten Worten, doch mit einigen Varianten. Z. B. O domina. domina f. — Qū corpore et a. — Ora dilectum filium tuum dominum noſtrum Jheſum Chriſtum pro me vt p. — dignetur Jheſus Chriſtus —

Das auf das vollständige ſpeculum h. f. im Cod. *Jenens.* folgende Fragment ebendesselben schliesst —

Ueberschrift: yepte obtulit filiam ſuam dño. Dann kommen 13 Zeilen mit mehreren Abweichungen von jener ersten Abschrift.

Die sieben letzten sind:

Ipſi vero filiam ſuam ymolando non occiderunt
Sed viuam ut dño viuide ſeruiret obtulerunt
Fília yepte deflebat quod virgo mori debebat
notum?
Maria primo natum (?) virginitatis inveniebat
Fília yepte oblata êst[1]) pro victoria hostium temporalium
Per mariam factā etc.
Hic non est defectus.

Codex Jenensis. (S. oben Nr. 10.)

1. Innocentius ſ. de miſeria vite humane.

Domino patri karisſimo petro dei gracia portuenſi epiſcopo lotharius indignus dyaconus cardinalis gratiam in preſenti et gloriam in futuro Modicum otii quod inter multas angustias nuper ea quam noſtis occaſione captans: non ex toto mihi preteriit otioſum ſed ad deprimendam ſuperbiam que capud omnium est vitiorum vilitatem humane conditionis vtq (vtroque?) deſcripſi. Titulum autem preſentis opuſculi veſtro nomine

1) In der ersten Abschrift: est post victoriam pro gratiarum actione.

(nomini?) dedicaui rogans et postulans si quid in eo vestra discecio (discretio) dignum inuenit (inuenerit) diuine gratie totum ascribat si vero paternitas uestra suggesserit vilitatem humane nature christo fauente describam: quatenus ita per hoc humilietur elatus ut per illud humilis exaltetur. (De *Innocentio* III. Papa cf. J. A. Fabricii biblioth. med. et inf. latinitatis Vol. IV. p. 93—97. — Alte Ausgaben und Handschriften dieses im Mittelalter sehr beliebten Buchs beschreibt Fr. Jacobs in den Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha 1. B. 1. H. S. 163—167.)

Auf dem ersten Blatte in der Inhaltsanzeige des ganzen Bandes steht:

Dño patri karissimo petro dei gracia portuensi episcopo lotharius indignus dm̄i Reuerendissimo in christo patri dño ac dño frederico mandamus amen dico vobis antequam adam —

(20¼ Blätter 40½ Seiten.)

2. *(Ejusdem)* Tractatus de vilitate humane conditionis. 47 Seiten.

3. Paradisus anime. 74 Seiten.

4. Tractatus doctoris *iacobi carthusꝫ* de contractibus reemptionum ad vitam.

Unten fol. 85ª steht: Tractatus doctoris iacobi carthusꝫ. de contractibus reemptionum ad vitam scriptus 1ꝶΛ9 (1479) 23 Seiten.

Die letzte Seite endigt mit den Worten: explicit de contractibus reemptionum et ad vitam Reuerendi patris domini iacobi carthusiensis currente anno dñi MCCCC°L°. apicem summi apostolatus gubernante nicolao papa quinto deo gracias. Cf. *Fabricii* biblioth. med. et inf. latinit. Vol. IV. p. 20.

5. Liber S. *Augustini* de opere monachorum. (Auf Pergament.) 27½ Seiten.

Auf der letzten Seite steht: liber beate Marie virginis in mildenvord.

[Explicit augustinus ad Aurelium de opere monachorum —

(Fortsetzung folgt.)

Benedikt Theile.

Die mit D. 192. bezeichnete Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek enthält von Bl. 18. bis 32. eine gleichzeitige Abschrift von 119 aus dem Ende des XV. und Anfange des XVI. Jahrhunderts herrührenden lateinischen Briefen, epistolae familiares überschrieben. Wie der letzte derselben andeutet und die Rubra der einzelnen Briefe, welche eines jeden formalen Inhalt angeben, deutlich zeigen, ist das Schriftstück eine ars epistolaris, ein Briefsteller. Allein während allerdings

einige dieser Briefe, wenn auch nicht gänzlich erdacht, doch in das Lateinische übersetzt oder überarbeitet sein mögen, so tragen dagegen die meisten derselben den Stempel wirklicher Handschreiben, führen die Namen von theilweis geschichtlichen Personen und enthalten bisweilen auch noch Ort und Zeit. Wenn unter diesen Umständen dem Briefsteller, wie den Formelbüchern, einige geschichtliche Brauchbarkeit nicht abzusprechen ist, so kann doch das Maass derselben nur im Einzelnen bestimmt werden, und so soll auch in nachfolgender Beschreibung der Sammlung die Wirklichkeit der Briefe und Personen nicht behauptet, sondern nur vorausgesetzt sein.

Ihr Gegenstand ist das Kleinleben der Schulmänner in den Jahren 1497 bis 1504. in Halle und mehreren benachbarten Städten und den Mittelpunkt bildet Benedikt Theile (oder auch Thiele, da er Theyl, Tyel und ahnlich geschrieben wird) der Sohn eines Zeizer Bürgers, Georg Theilens, Brief 48. 49. 50. 53. 57. 58. 59. 60. und 67., sowie Bruder zweier Schwestern, Agnes, Br. 3. 4. 20. und 47. und Christine, Br. 62., welche beide Nonnen im Zeizer Stephanskloster gewesen zu sein scheinen.

Benedikt Theile hat die Schule seiner Vaterstadt besucht, Brief 1. 2. 5. 6. und 8., dann in Leipzig studirt, Br. 7. 8. 9. und 10., und sich hierauf, quia pecuniam ulteriorem non habuerit, wie aus letzterwähntem Briefe hervorgeht, dem Schulfache zugewendet. Zuerst finden wir ihn in Altenburg an der Schule apud S. Johannem, Br. 12. 13. 14. 15. 16. 18. und 53., jedoch noch mit der Absicht umgehend, in Köln oder Krakau seine Studien fortzusetzen, Brief 16. 17. 18. und 30., wie er denn auch nach Br. 21. und 79. in Köln wirklich gewesen zu sein scheint.

Sodann ist Theile nach Ausweis der Br. 20. 25. 26. 27. 29. 30. und 53., deren zwei die Jahrzahlen 1497. und 1499. zeigen, Schulrektor in Grimma gewesen.

Noch länger muss er in Halle sich aufgehalten haben, wie aus seinen zahlreichen Schreiben daher und den nicht minder zahlreichen an ihn dahin hervorgeht und zwar laut einzelnen Zeitangaben derselben in den Jahren 1497. 1499. 1501. 1502. und 1503. Er erscheint daselbst in den Br. 33. 42. und 102. an der Schule apud divinam virginem als baccalaureus supremus, in den Br. 34. 36. 37. 38. 39. und 91. in gleicher Stellung an der Schule apud S. Mauritium und in den Br. 58. 63. 78. 80. 82. 84. 92. 97. und 101. an der Schule apud S. Udalricum als Rektor.

Später mag er in Zwickau verweilt, Br. 104. und zuletzt in Zeiz ein kirchliches Amt erlangt haben, Br. 117., wonach er schon früher gestrebt hatte, Br. 58. und 59.

Die Personen, welche sein brieflicher Verkehr um ihn versammelt, sind ausser zwei Mitschülern in Zeiz, nämlich

1. Johann Klugen, Br. 1. und 2., und
2. Michael Kretschmannen, Br. 8. und 9.,

zum grössten Theile Schulkollegen (collaterales) und Schulpatrone, welche er bald um Verleihung einer Stelle (fervitium) bittet, bald um ihre Verwendung für ihn ersucht, bald um Verschaffung eines Gehülfen angeht oder welche ihrer Seits dergleichen Dienstgefälligkeiten von ihm begehren. Als Empfänger und Schreiber kommen hier vor:

3. Johann Ranis, Rektor in Zeiz, Br. 10. und 11.,
4. Johann, Priester und Rektor in Altenburg, Br. 12. 14. u. 15.,
5. Nikolaus, Pleban in Rippich unweit Zeiz, Br. 13.
6. Valentin Melzer von Zwickau, baccalaureus infimus apud S. Mauritium in Halle, Br. 34. 42. 43. und 44.
7. Friedrich Blankenhain, Kantor in Chemnitz, Br. 78. 82. 83. 84. 97. 98. und 111.,
8. Magister Peter Eisenberger, praeceptor apud beatam virginem in Halle, ein in der Reformationsgeschichte nachmals ziemlich bekannt gewordner Mann, Br. 101. und 102.
9. Johann von Olssniz, ohne nähere Bezeichnung, Br. 22.
10. Friedrich König, Kantor apud divinam virginem in Halle, Br. 75. 77. 81. 94. und 119.
11. Georg Damm, Kantor in Eilenburg, Br. 26. 29. 30. u. 41.
12. Peter Horlmann, Vikar in Halle, Br. 24.
13. Oswald Gessner, Pleban oder auch Kapellan in Glaucha bei Halle, Br. 24. und 28.,
14. Johann Koldiz in Altenburg, Br. 89.,
15. Oswald Schulz, Baccalaureus in Altenburg, Br. 27. 65. 79. 80. 87. 88. 96. 99. 100. 108. 110. 112. 113. u. 115.,
16. Johann Gera, Schulrektor in Eisleben, Br. 103.
17. Georg Wartenberger, Kantor in Wittenberg, Br. 92.
18. Engelhardt Hofmann, Pleban in Tannhausen (?) Br. 23.
19. Lorenz Krause, Pleban in Krimmitschau, erwähnt in Kästners Krimmitsch. Chronik. S. 147., Br. 23.
20. Volkmar, baccalaureus apud beatam virginem in Halle, Br. 93.
21. Johann (auch Georg) von Gundelfingen, supremus an derselben Schule, Br. 34. und 74.
22. Urban Hasse in Altenburg, Br. 25.
23. Johann Fabri von Weimar in Halle, vielleicht derselbe, dessen Dreihaupt in der Beschreib. des Saalkreises Theil I. S. 768. gedenkt, Br. 37.
24. Johann Hofmann, Syndicus oder Protonotarius in Eilenburg, Br. 38. 39. und 40. und
25. Matthias Kitzing, Bürgermeister in Leissnig, nicht unwahrscheinlich der Vater des in Kamprads Leissn. Chronik S. 138. aufgeführten Kämmerers Andr. Kitzing, Br. 54.

In den Texten der Briefe geschieht noch mancher anderen Personen namentliche Erwähnung: so wird im Br. 24. erzählt, dass der nachmalige Leipziger Professor D. Schaaz Hausbesitzer in Halle gewesen, im Br. 110., dass der Leipziger Magister Johann von Cubito (s. Erhards Gesch. des Wiederaufblühens der Wissensch. Th. III. S. 297.) später das Rektorat apud beatam virginem in Halle übernommen habe u. dgl.

In diese Gruppe der Theilenschen Briefsammlung gehören auch die Aufsätze 34. 35. und 36., welche einen 1497. unter den Halleschen Schulkollegen ausgebrochnen, zwar kleinlichen, aber doch vielleicht auf den grossen Kampf der Humanisten und Scholastiker hinweisenden Streit betreffen. Der supremus apud S. Udalricum, Johann von Freiburg, scheint von den Leistungen seiner Mitlehrer geringschätzig gesprochen zu haben (dicit enim hic peſſimus ſcolarium ſeductor in auditorio proprio, palam omnibus nec tergiverſans ſed ſequeſtrato pudore, preter eum Perſii librum explanare poſſe neminem.) Theile nahm sich der Gekränkten an und schrieb in Prosa und Versen invectives in emulum. Letztere hebt an:

Huc, huc, quisquis eris, velit qui cernere virum,
Lupus qui eſt intus, pelle videtur ovis.

Bei dieser Gelegenheit wird die damalige Schullehrerschaft der Stadt namhaft gemacht:

apud divinam virginem: Andreas von Wimpina, Johann von Mellerstadt und der Kantor Friedrich König;

apud ſanctum Mauritium: der Rektor Albert, Theile selbst, Valentin Melzer und der Kantor Ludwig;

apud ſanctum Udalricum der genannte Johann von Freiburg.

Wissenschaftlichen Verkehr zeigt nur der Br. 19., in welchem Theile dem Johannes de Myſna zu beweisen unternimmt, dass die figurae generales in der scholastischen Philosophie fehlerhaft seien.

Einige andere Briefe betreffen Theilens Verhältniss zu den Schülern. So empfehlen

26. Agnes Franklebin und
27. Agnes Krameria,

erstere eine Bürgersfrau in Halle, letztere eine dergleichen in Zeiz, ihre Söhne seiner besondern Aufmerksamkeit, wo auch virga aſperrima nicht unerwähnt bleibt, Br. 61. 63. 68. und 71., und in ähnlicher Weise übergiebt

28. Anton Naumann, Kanonikus in Altenburg, erwähnt S. 65. des IV. Hefts der Mittheil. des osterländ. Alterthumsvereins 1844.,

Theilen zwei Vettern, Nikolaus und Wolfgang, nebst einen Haugwiz in väterliche Obhut — velitis oculum diligentem adhibere, ut ſcolas frequentent eosque cum hospiciis providere, Br. 31. 32. 86. und 118. Endlich bittet

29. Nikolaus Dienskau in Altenburg, wie es scheint ein Schüler Theilens,

denselben wiederholt um Rückgabe seiner Bücher, Br. 46. u. 55.

Allgemeinern Inhalts ist Theilens Briefwechsel mit folgenden Personen: mit

30. Magister Johann Peilikon in Leipzig, einem in der Geschichte dieser Stadt nicht unbekannten Manne, Br. 5. 6. 85. 109. und 117.; mit

31. Nikolaus Lapicida v. Königshofen in Leipzig, vielleicht derselbe, welcher 1522. als dasiger Universitätsrektor vorkommt, Br. 16. und 17.; und mit

32. Albert Koch, Bürger in Halle, von dessen milder Stiftung allda Dreihaupt in der Beschr. des Saalkreises Theil I. S. 1036. Meldung macht, Br. 45. und 76.,

welche drei Männer Theile wie väterliche Freunde behandelt, von welchen er Rath und Förderung mancher Art erbittet und empfängt; ferner mit

33. Kaspar Fröhlich, Kapellan in Zwickau, welchem er zwei Epitaphien auf den an der dortigen Margarethenkirche gestandnen Geistlichen, Jodokus Ueberreich zusendet, Br. 104. 105. u. 106., endlich mit der

34. Margaretha Homann, Aebtissin des Zeizer Stephansklosters, welcher Theile aquam balsami destillatam besorgt, Br. 52. und 56.

Eine unsrer Zeit befremdliche Erscheinung bilden die Liebesbriefe 51. 64. 66. 69. 70. 72. 73. und 114. Sie führen keine Namen, sondern nur Anfangsbuchstaben und behandeln in vorreformatorischer Weise, ohne alle Umstände, etwas unsaubere Verhältnisse. In wie weit diese Schreiben auf Thatsachen gegründet sein mögen, das zu untersuchen würde eben so schwierig als nutzlos sein.

Schliesslich sei gestattet als Probe der ganzen Sammlung einen Brief Eisenbergers herzusetzen.

101. Arguit amicum, quare ei contrarius eft.

Petrus Eyfenberger, magifter optimarum artium, perdocto baccalaureo, Benedicto Thiloni, Zceicenfi, fcolaftici conventus ecclefie f. Vdalrici moderatori optimo, fautori precipuo, falutem dicit.

Miror revera mirarique nec fufficio de his, que per te, honorande amandeque baccalaure, hactenus attemptata et hodie attemptantur, exquifite mihi contraria atque derogantia. Canterem etenim meum jam per trium ferme hebdomadarum fpacium tibi vendicafti et tuis negociis occupafti: qui et eisdem obeundis diligentiffimus, in meis vero, ad que jure tenetur, fervus inutilis mihi compertus eft. Et quamquam hodie fervicio obnoxius fit mihi, reftes tuas non citra jacturam fame et rerum mearum notabilem et pene intolerabilem, forte per te ita inftitutus et fua fatuitate illectus, follicite, ut apparet,

in deſpectum meum gerere non ceſſat, Scolares quoque non ſolum advenientes ymo proviſos hospicüis et mihi deditos preter omne phas conſuetum atque honeſtum ex ſcolis meis (doctrinis equidem eos non alliciens, nam ab his alienus eſt) ſed forte, quibus ſemper ſtuduit, buccis ventoſis, verbis ſufflatis adulatoriisque furripere non erubeſcit. Quos dehinc tibi adducit prout et hodie et nuperrime adduxit. Insuper gerenda per eum in eccleſia et negligentiſſime aguntur et omnino poſthabentur. Horum itaque omnium te eſſe principium cauſamque liquido claret, qui ſtultitiam ejus foves atque tutaris, cui quoque prefata omnia (leporis ſomno me dormitante) mihi illata ſumme placent. Nec, ut video, gratius tibi per eum potest fieri quicquam, quam quod et mihi derogat et famam et honorem meum ledit.

Taceo de communi ſcolaſtici conventus profectu et honeſtate, que infra prima adhuc cunabula vagiens, iterum inimico ſuperſeminante zizania ſuffocatur. Itaque credidiſſem, te amplius bonum ſcolaſticorum omnium curaturum nec poſthabito communi atque honeſto privatum usque adeo queſiturum; cum anteceſſorem tuum practice hujus cedi nec usque hodie dictam ſepe acerrime exprobatus ſis. (Diese Worte sind unverständlich und wahrscheinlich fehlerhaft.)

Preterea nunquam mihi ſatis perſuadere potuiſſem, amicitiam noſtram, quam integerrimam fore ſepe optaſti, te tam facile ob viliſſimi cujusque et ſacrorum prophanatoris garritum favoremque leſurum atque ſpreturum. Credo revera me has vices gratitudinis apud te non meruiſſe nec certe, ut arbitror, tanta feſtinatione opus eſſet, vt extra tempus cantorem meum occupares, cum ejus etiam tibi ad plenam facietatem dabitur, ut ſpero, copia. Experientia enim eſt et erit veritatis magiſtra.

Itaque rogarem, ſi mee apud te valerent efficacesque forent peticiones, vt eum, qui mihi ſervit cuique ego premium laboris conſtitui, a te procul per hoc dierum pauciſſimorum ſpacium abire jubes facisque mihi vt tibi fieri velles discipulosque per eum ſeductos atque illectos remittere non dedignareris. Quod ſi feceris, pergratum mihi erit: ſi non, ſilentio diſſimulare per amplius tot ſtimulis agitatus nequaquam poſſum; ymo ad ſuperiores, non ſine tui, vt timeo, nota deducam. Mallem tamen, honori tuo conſules et me, ſi non te ſuperiorem reputare velles, ſaltem equalem haberes. Fac igitur, vt te facturum confido reſcribereque quantocius cura et promotorem atque ſautorem me ſenties integerrimum. Vale, ex edibus privatis, die Franciſci ad horam nocturnam nonam.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1855.**

Ueber das Speculum humanae salvationis,

von

Dr. Ludwig Friedrich Hesse,

Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar.

(Fortsetzung.)

6. Incipit tractatus intitulatus *docta ignorantia*. Editus a domino cardinali *Nicolao de cusa*. 17 Seiten. — Cf. *Fabricii* biblioth. med. et inf. latinitatis T. 1. p. 1239. *Hain* repertorium bibliographicum T. II. p. 219 sq. n. 5893.

7. Sequitur glosa librum declarans docte ignorantie, 10¼ Seiten.

8. Incipit *speculum beati bernhardi abbatis de honestate vite*. 4 Bl. Dann auf dem 5ten: Explicit speculum bernhardi abbatis de honestate vite. Incipiunt octo puncta: mediante quibus peruenitur ad perfectionem vite spiritualis *eiusdem*. 6 Bl. Am Ende mit rother Schrift: anno dñi M°lxx^vi (1(4)76) natiuitatis marie per iohez Institoz (Johannem Institorem) rubricatum. — Alter Druck. Cf. *Fabricius* l. c. T. I. p. 588. *Hain* repertor. bibliogr. T. I. p. 376. N. 2900.: Bernhardus abbas *Claraevallensis*.

9. Anfang: Afferte dño filii dei: afferte dño filios arietum

etc. — Ende: Explicit ſermo beati bernhardi abbatis ſuper pſalmum afferte filii dei — multum valens ad nouicios. (Anno dñi MCCCC.lxxvii. in vigilia aſsumptionis marie in monaſterio *mildenford.* hora quaſi 2ª post prandium. 29 Seiten.

10. *Criſoſtomus* de eo quod nemo leditur niſi a ſe ipſo. 27 Seiten.

11. Est quidam liber in ebreo in latinum tranſlatus cuius initium tale est Transcriptum teſtamenti rubeum in quo ponuntur inter cetera tlia (talia). 23 Seiten.

In der Inhaltsanzeige auf dem ersten Blatt des ganzen Bandes liest man: Testamentum ſt. (ſanctorum) patriacharum cum aliis.

12. Incipit liber de doctrina dicendi et tacendi ab *albertano cauſidico bricſienſi* (brixſienſi) de hora ſcte agate compoſitus et compilatus ſub aō dñi 1. 2. X. 4. (1245) 16 Seiten (cf. *Fabricius* l. c. T. I. p. 100. *Hain* Repertor. bibliogr. T. I. p. 43—45. N. 393—415.

13. Explicit rithmus dñi *petri damiani* epiſcopi et cardinalis et heremite de omnibus ordinibus. (cf. *Fabricius* l. c. T. II. p. 28.) 2 Seiten.

Nº hic petrus damiani plures fecit ſermones et ſcripſit ſuper vetus teſtamentum fecit vnum librum qui dicitur gomorreon de quo plura allegantur in malogranato. (3 Seiten.)

14. Incipit libellus hyſagogicus *augustini daty ſenenſis* ad andream criſtoſſori filium: 53 Seiten.

Der Anfang ist: Credimus jam dudum a plerisque viris etiam (quem) difertisſimis perſuaſum *(perſuaſi tum)* demum quampiam artem in dicendo nonnullam adipiſci. Si veterum atque eruditorum ſectati veſtigia optima ſibi quisque ſemper ad imitandum propoſuerit. Neque enim qui diutius in cyceronis lectione verſatus ſit non in dicendo et ornatus et copioſius *(copioſus)* eſſe poterit.

Schluss: Quod tamen *(ſi)* hec diligenter tenueris ex infinito pene harum rerum numero alia quidem (quedam) non minus vtilia *(ſed multo gratiora)* ſubnectam Quam ob rem vt facis cupidiſſime literarum ſtudia compleotere Atque (et) que in dies aſſequeris ad exercitationem accommoda vale ſc

Et ſic est finis huius operis.

Rhetorica augustini daty oratoris eximii explicit feliciter. Per me Heynricum ſlewiz (ſlewtz?)

Augustini *Dati* libellus iſagogicus ist mehrmals einzeln abgedruckt, s. Hain l. c. Vol. II. p. 235 ſq. N. 6058—6322. und in der Gesammtausgabe der Werke desselben:

Augustini dati ſenenſis opera. Impreſſum ſenis ex Archetypo per Symionem Nicolai Nardi anno ſalutis M. D. III. Sexto. kal. Nouembris. fol. — fol. CCXXXXIᵇ.—CCXLVIIIª. unter der Aufschrift: Diſertiſſimi Rhetoris Augustini Dathi Senenſis

ſſagogicus libellus pro confeſſionalibus et Epiſtolis: et orationibus ad Andream Capaccii, conciuem peregregium, ac diſcipulum dilectiſſimum.

Die Handſchrift im cod. Jenens., welche überdies noch zahlreiche Interlinear- und Randglossen enthält, weicht auch in Rücksicht der Lesarten des Textes oft von dem Abdrucke ab, deren einige wir oben in Parenthese bemerkt haben.

15. Die erste Seite mit musikalischen Noten zu dem Texte: (Luc. 1, 39—45.) Exargens autem maria abiit in montana cum feſtinatione etc. quoniam — Et beata que credidiſti, worauf

16. das *ſpeculum* humane ſaluationis folgt — s. oben. —

17. Sermo factus in die veneris ſancta in concilio Baſilienſi per quendam fratrem minore (minorum?) de obſeruan (obſeruantia). 24 Seiten.

18. — Nos *laurencius* — *Epiſcopus ferrarienſis* — pape Reuerendarius et datarius — apoſtolice ſedis per vniuerſam germaniam — — et cum poteſtate legati de latere legatus — et ab ipſo *paulo* papa — Secundo et moderno contra perfidos *huſſitarie hereſ* ſectarios et ſpecialiter aduerſus eiuſdem damnate perfidie deterrimum alumpnum *Georgium* de *botiebrant* olim incliti regni bohemie Nunc autem pte (partis) eiuſdem occupatores ejusque complices auxiliatores et fautores quoſcunque deputatos (deputatue?) et miſſus pro felici victoria que in primis a deo querenda est et conſequenda pro coadonãdis (coadordinandis) celeriter neceſſariis et opportunis preſidiis et ad inſtruendos predicatores confeſſores et eos omnes qui diuina tractaturi ſunt negocia Hec que ſequuntur matura et certa deliberatione decernimus ordinamus et obſeruari ab omnibus ſine ꝯdiecoē condictione mandamus h. l. (16½ Seite.)

Der Schluss lautet:

Datſ et actſ *Gretz* in monaſterio fratrum ordinis ſancti francifci ſub anno — dñi M°CCCC° ſexageſimo octauo indictione prima die vero ſabati 1468. 9. Jul. nona menſis Julii — Pontificatus Pauli — pape 21 anno — worauf die Angabe der Zeugen und des Notar Henricus Isbenthier (clericus herbipolenſis diocesis) folgt.

19. Für den eigentlichen Titel scheint oben auf dem ersten Blatte Raum gelassen zu sein.

Die Anfangsworte sind:

expoſitionem et explanationem miſteriorum in ea contentorum et q̃m (quantum) ad ſignum formationem et q̃m (quantum) ad veſtitum ſacerdotalium misticam ſignationem quas vide-

licet virtutes veſtes ſacerdotales enotant et repreſentant. 69 Seiten.

Schluss: Per Zonam aī (autem) auream intelligo caritatem ſuētisſimā (feruentisſimam) que quidem Zona recte pectus precingit qȝ (quod) talis ſacerdos omnes prauas cogitationes et Inpudicas effc̄iones (effectiones) de corde ſuo per amorem diuinum abicit et reſtn̄git (reſtringit?) talis igitur veſtibus glorioſis nobis indui concedat ipſe dñs jheſus chriſtus qui cum patre et ſpiritu ſancto est unus deus benedictus in ſecula ſeculorum Amen.

Codex Gothanus

ſpeculi humanae ſalvationis.

In kl. fol. MS. chartac. N. 777. (S. oben N. 12.)

Auf einem zu Anfange eingehefteten Quartblatte steht: Circa 1400.

Das Ganze enthält 51 Blätter und 192 Figuren, jedes Mal zwei neben einander, mit Ueberschriften — auf jeder Seite oben —, welche mit den bei Heinecken (Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen. 2. Th. S. 223—227.) aus der ersten Ausgabe mitgetheilten verglichen zu werden verdienen.

Die ersten beiden auf S. 3ᵇ befinden sich nicht an dem erwähnten Platze, sondern ungefähr in der Mitte dieser Seite von Schrift umgeben.

N. 51 und 52 scheinen aufgeklebt, sowie N. 164.

Die zwei ersten Abbildungen auf Fol. 3ᵇ haben keine Ueberschriften. Sie weichen von den in der ersten Ausgabe enthaltenen etwas ab, wie man aus ihrer Wiederholung bei Heinecken a. a. O. N. 19. sieht.

Die dritte (fol. 4ᵃ) hat folgende Ueberschrift: De omni ligno comederitis de ligno autem ſcientie boni et mali non comederitis q̃cūq (quacunque) enim hō (hora) comederitis morte moriemini.

Die vierte (ebend.) Cur precepit vobis dominus ut non comederetę (comederetis) ne forte moiam (moriamur) nequaquam moriemini, ſed eritis ſicut dij ſcientes bonum et malum.

fol. 4ᵇ. N. 5. Mulier decepit virum ut ſecum comederet.

— N. 6. Hic angelus eos expulit de paradiſo.

fol. 5. N. 7. Hic Adam operatur terram in ſudore vultus ſui.

— N. 8. Archa noë.

fol. 5b. N. 9. Annunciatio ortus marie et ſanctificatio eius in vtero.

N. 10. Rex aſtrages tale vidit ſompnium.

fol. 6. N. 11. Ortus concluſus fons ſignatus ſignat Mariam.

— N. 12. Baalam prenunciat ortum marie in ſtella.

— 6b. N. 13. Nativitas ſancte marie.

fol. 6b. N. 14. virga Jesse.

fol. 7. N. 15. Porta clauſa ſignificat mariam virginem.

— N. 16. Templum ſalomonis ſignificat virginem mariam.

— 7b. N. 17. Maria oblata est domino in templo.

— 18. Menſa ſolis in ſabulo oblata est in templo ſolis.

fol. 8. N. 19. Yepte obtulit filiam ſuam domino.

— N. 20 Regina perſarum contemplabatur patriam ſuam in orto ſuſpenſibili.

— 8b. N. 21. Hic maria virgo deſponſatur Joseph.

— 22. Nunquam defideraui virum et munde ſeruaui animam meam ab omni concupiſcentia. (Ueber den Figuren: Zara — Tobias Junior —)

fol. 9. N. 23. Hec turris dicta baris ſignificat mariam.

N. 24. Turris dauid.

— 9b. N. 25. Hic nunciatur iheſus chriſtus marie per angelum.

N. 26. Dominus apparuit moyſi in rubo ardenti et non comburenti.

fol. 10a. N. 27. Vellus gedeonis repletum eſt rore celi terra ſicca manente.

ibid. N. 28. Rebecca dedit potum ſeruo Abrahe Eliazar.

fol. 10b. N. 29. Nativitas domini noſtri iheſu chriſti.

N. 30. Pincerna pharaonis vidit vitem habentem tres propagines.

fol. 11a. N. 31. Virga Aaron floruit contra naturam virtute diuina.

N. 32. Sibilla vidit virginem cum puero in circulo circa ſolem.

— 11b. N. 33. Hic tres magi adorant puerum cum muneribus.

— N. 34. Tres magi viderunt novam ſtellam in oriente.

fol. 12. N. 35. Tres ſortes attulerunt regi dauid aquam de ciſterna heth.

— N. 36. Tronus ſalomonis.

— 12b. N. 37. Maria obtulit filium ſuum in templo.

— N. 38. Archa teſtamenti ſignificat mariam.

fol. 13. N. 39. Candelabrum templi cum ſeptem lampadibus.

— N. 40. Puer Saul (?) oblatus est domino.

fol. 13b. N. 41. Omnia ydola corruerunt intrante iheſu in egiptum.

— N. 42. Egiptii fecerunt imaginem virginis cum puero propter propheciam Jeremie.

fol. 14a. N. 43. Puer moyſes coronam pharaonis cum homane id est deo ſuo deſtruxit.

— N. 44. Nabuchodonoſor vidit ſtatuam grandem in ſompnis.

fol. 14b. N. 45. Jeſus baptiſatus est a Johanne in Jordane.

— N. 46. Mare eneum quo ingreſſuri in templum lavabantur.

fol. 15a. N. 47. Naaman leproſus lauit ſe ſepties et mundatus est.

— N. 48. Jordanus ſiccatus est in transitu filiorum dñi. — Archa domini.

fol. 15b. N. 49. Tripliciter Criſtus ſuit temptatus a dyabole.

— N. 50. Daniel deſtruxit bel et interfecit draconem, ydolum beelys.

fol. 16. N. 51. Dauid ſuperauit goliam philiſteum.

— N. 52. Dauid interfecit urſum et leonem.

— 16b. N. 53. Maria Magdalena egit penitentiam.

— N. 54. Manasſes egit penitentiam in captiuitate.

fol. 17a. N. 55. Pater peccaui in celum et coram te iam non ſum dignus vocari filius tuus. — (pater familias — filius prodigus —)

— N. 56. Dauid egit penitenciam de adulterio et homicidio. (dauid dixit peccaui — Nathan propheta —)

fol. 17b. N. 57. Chriſtus flevit ſuper ciuitatem Jeruſalem.

— N. 58. Jeremias lamentabatur ſuper Jeruſalem.

fol. 18. N. 59. Dauid ſusceptus est cum laudibus post cedem Golye.

— N. 60. Heliodorus flagellabatur quo voluit ſpoliare templum.

— 18b. N. 61. Criſtus manducauit paſcha cum diſcipulis ſuis.

— N. 62. Manna datur filiis Iſrael.

fol. 19a. N. 63. Agnus paſchalis ſignificat chriſtum.

— N. 64. Melchiſedec obtulit Abrahe panem et vinum.

— 19b. N. 65. Jheſus proſtrauit omnes hoſtes ſuos uno verbo.

— N. 66. Sampſon proſtrauit mille viros cum mandibula aſini.

fol. 20. N. 67. Sangor occidit ſexcentos viros cum vomere.

— N. 68. Dauid occidit octingentos viros impetu ſuo.

fol. 20b. N. 69. Criſtus doloſe traditus recepit malum pro bono.

— N. 70. Joab in dolo interfecit amaſa.

fol. 21. N. 71. Rex Saul reddidit dauid malum pro bono.

— N. 72. Kayn doloſe interfecit fratrem ſuum.

— 21b. N. 73. Criſtus ſuit velatus, conſputus et colaphizatus.

— N. 74. Hur vir marie ſputis ſuffocatur indeorum.

fol. 22. N. 75. Cham derisit patrem suum Noe.
— N. 76. Philistei Judei excecauerunt Sampsonem et deriserunt eum.
fol. 22b. N. 77. Jhesus ad columnam ligatus et flagellatus.
— N. 78. Achor ligatus est ad arborem.
— 23a N. 79. Lameth astringitur a malis uxoribus suis. — Sella — adda —
— N. 80. Job flagellabatur verberibus et ab uxore verbis. Adhuc permanes in simplicitate tua benedic deo et morere.
fol. 23b. N. 81. Christus est spinis coronatus et derisorie adoratus.
— N. 82. Appenie concubina regis coronam regalem de capite eius accepit et sibimet imposuit.
fol. 24a. N. 83. Simei maledixit dauid regi proiciens contra eum lapides et ligna.
— N. 84. Rex Amon dehonestavit nunctios dauid missos pro pace.
fol. 24b. N. 85. Cristus baiolauit crucem suam.
— N. 86. Ysaac portauit ligna ad pdendum (perdendum) corpus proprium.
fol. 25a. N. 87. Heres vinee proiectus est extra vineam et interfectus.
— N. 88. Duo viri portabant botrum de terra promissionis in desertum.
fol. 25b. N. 89. Christus orat pro suis crucifixoribus.
— — N. 90. Isti sunt inventores artis ferrarie et omnium melodiarum.
fol. 26. N. 91. Ysaias diuiditur serra lignea.
— N. 92. Rex Joab (moab) immolauit filium suum super murum.
— 26b. N. 93. (Cristus pendens in cruce. Diese Ueberschrift bei Heinecken fehlt hier.)
— N. 94. Nabuchodonosor vidit arborem grandem in somnis.
fol. 27. N. 95. Cosdras rex.
— N. 96. Eliazar confodit.
fol. 27v. N. 97. Synagoga derisit christum regem suum et dominum.
— N. 98. Michal. Rex Dauid.
fol. 28a. N. 99. Absolon confossus est tribus lanceis et insuper invaditur gladiis.
— N. 100. Rex Euilmodorach secuit corpus patris in trecentas partes.
fol. 28b. N. 101. Maria cum magno dolore susceptit filium suum mortuum (s. N. 49. bei Heinecken).
— N. 102, fera pessima deuorauit filium meum Joseph — (vide si tunica filii tui sit an non).

fol. 29a. N. 103. Adam et Eua planxerunt necem Abel centum annis. — Adam — Eua — Abel —

— N. 104. Noli me vocare neomj q (quod) est pulchra, ſed vocato me mara, quod est amara qz (quod) valde me repleuit amaritudine deus.

fol. 29b. N. 105. Maria planxit ſuper exequias filii ſui.

— N. 106. Dauid planxit ſuper exequias abner dicens ignoratis qm̄ (quoniam) princeps et magnus cecidit hodie in Iſrael.

fol. 30a. N. 107. Joſeph miſſus eſt in ciſternam veterem.

— N. 108. Jonas miſsus est in mare et deglutitus est.

fol. 30b. N. 109. Hic est infernus qui dicitur lymbus vel ſynus abrahe.

— N. 110. Angelus refrigerauit tres pueros in fornace.

fol. 31a. N. 111. Angelus dn̄i cibauit danyelem in lacu leonum per abaguk.

— N. 112. Strutio liberauit pullum ſuum de vitro per ſanguinem vermiculi.

fol. 31b. N. 113. Jeſus ſuperauit dyabolum hoſtem noſtrum.

— N. 114. Bononias deſcendit in ſaveam ad leonem et occidit eum.

fol. 32a. N. 115. Sampſon fortiſſimus dilacerauit leonem.

— N. 116. Ayoth perfodit pingwisſimum hoſtem filiorum Iſrael.

fol. 32b. N. 117. Maria ſuperauit hoſtem noſtrum dyabolum.

— N. 118. Judith decollauit holofernem hoſtem filiorum Iſrael.

fol. 33a. N. 119. Jahel perforauit Zizaram hoſtem filiorum Iſrael.

— N. 120. Regina thamʾai decollauit Cirum magnum.

fol. 33b. N. 121. Sancti liberantur de inferno. (N. 53. bei Heinecken.)

— N. 122. Filii Iſrael liberantur de egipto.

fol. 34a. N. 123. Dn̄s liberauit Abraham de hur caldeorum.

— N. 124. Dn̄s liberauit loth de ſubmerſione Sodomorum.

fol. 34b. N. 125. Reſurrectio domini noſtri Jeſu chriſti.

— N. 126. Sampſon tulit portas vrbis gaze.

fol. 35a. N. 127. Jonas post triduum exiuit de ventre piſcis.

— N. 128. Lapis reprobatus hic factus eſt in capud anguli.

fol. 35b. N. 129. Aſcenſio dn̄i noſtri Jeſu chriſti.

— N. 130. Jacob vidit ſcalam erectam in celum.

fol. 36a. N. 131. Chriſtus ouem inuentam perſert in domum ſuam — congratulamini mihi quod inueni ouem meam q̄ (que) perierat.

— N. 132. Helyas tranſlatus est in paradiſum curru igneo. Spiritus ut detur in me ac corpus geminetur.

fol. 36b. N. 133. Spiritus ſanctus datur et intelliguntur omnes linguae.

— N. 134. Turris babilonis ubi facta confuſio omnium linguarum.

fol. 37a. N. 135. Lex data est Moyſi in monte Synay. Honora patrem et matrem non occides ꝛc.

— N. 136. Omnia vaſa paupercule vidue impleta ſunt oleo (Helizeus).

fol. 37b. N. 137. Converſacio beate virginis poſt aſcenſionem.

Ueber den einzelnen Figuren stehen folgende Worte: Locus in quo captus est — locus caluarie — bethlehem — ſepulcrum domini — Nazareth — mons olineti.

— N. 138. Anna turbatur per abſentiam filii.

Ueber den Figuren: Tobias ſenior — Anna — Tobias iunior — Raphael.

fol. 38a. N. 139. Mulier habens dragmas decem.

— N. 140. Michol uxor dauid data alti (alteri) viro ſp (ſemper) in luctu permanſit.

Ueber den Figuren: phalathiel — Rex Saul — Michol.

fol. 38b. N. 141. Chriſtus rex celorum asſumpſit Mariam in celum.

— N. 142. Rex dauid duxit archam dñi in domum ſuam.

fol. 39a N. 143. Signum magnum apparuit in celo.

— N. 144. Rex Salomon poſuit mulieri ſue thronum ad dextram.

fol. 39b. N. 145. Maria mediatrix placat iram dei contra nos.

Ueber den Figuren: S. Franciſcus. S. dominicus. S. Maria.

— N. 146. Abigail placat iram regis dauid contra nabal ſtultum.

fol. 40a. N. 147. Mulier theutnites placat iram dauid contra abſolonem.

Ibid. N. 148. Prudens mulier placauit iram principis militum dauid.

fol. 40b. N. 149. Maria eſt noſtra defenſatrix et protectrix.

— N. 150. Tharbis defendit vrbem ſabba ab impugnatione Moyſi.

fol. 41a. N. 151. Mulier laudaĩ (laudabilis) thebes defendit ciues ſuos.

— N. 152. Michol defendit dauid ab inſidiis inimicorum.

fol. 41b. N. 153. Chriſtus oſtendit patri vulnera et cicatrices.

— N. 154. Antipater oſtendit Julio ceſari cicatrices ſuas.

Ueber den Figuren: Julius — Antipater.

fol. 42a. N. 155. Maria oſtendit filio ſuo vbera et orat pro populo.

— N. 156. Heſter orat aſwerum pro populo Judeorum.

Ueber den Figuren: Aſwerus rex — Heſter.

fol. 42b N. 157. Judicium extremum (s. Heinecken N. 57.).

— N. 158. Homo quidam nobilis abiit in regionem longinquam.

Ueber den Figuren: dñe mina tua, x. minas acquiſiuit — dñe mina tua quinque minas acquiſiuit — unter den Figuren: dñe mina tua quam dediſti mihi ꝛc. x

fol. 43a N. 159. Simile est regnum celorum decem virginibus.

Ueber den Figuren: quinque prodentes — quinque fatue. (s. Heinecken N. 58.)

— N. 160. Mane techel phares.

Ueber den Figuren: Balthaſar rex — Danyel propheta. — Dieſe beiden Abbildungen (159 u. 160) ſind auch in v. Heineckens Nachrichten etc. a. a. O. No. 20 copirt.

fol. 43b. N. 161. Pena dampnatorum in inferno.

— N. 162. Sic puniuit rex dauid hoſtes ſuos.

fol. 44a. N. 163. Gedeon gt?uit (contriuit) deriſores ſuos ſpinis et tribulis.

— N. 164. Pharao cum exercitu ſuo ſubmerſus eſt in mari rubro.

fol. 44b. N. 165. Rex celorum erit retributio beatorum.

— N. 166. Rex Salomon — Regina Sabba.

fol. 45a. N. 167. Conuiuium regis aſweri.

— 168. Conuiuium filiorum Job.

fol. 45b. N. 169. Miraculum de paſſione dñi Jeſu Chriſti.

— N. 170. Hora veſpertina cenat cum diſcipulis ſuis.

fol. 46a. N. 171. Hora completorii orat Jheſus ad patrem.

— N. 172. Hora metutina heo facta ſunt in chriſto.

fol. 46b N 173. Hora prima ductus est chriſtus ad pilatum.

— N. 174. Hora tertia fuit ligatus ad ſtatuam et flagellatus.

fol. 47a. N. 175. Hora ſexta crucem propriam portauit.

— N. 176. Hora nona exſpirauit.

fol. 47b. N. 177. Miraculum de dolore chriſti et ſue glorioſe matris.

— N. 178. tuam ipſius matrem pertranſibit gladius. prima triſtitia Marie.

fol. 48a. N. 179. ſecunda triſtitia beate Marie.

— N. 180. Tertia triſtitia b. m.

fol. 48b. N. 181. Quarta.

— N. 182. Quinta.

fol. 49a. N. 183. Sexta.

— N. 184. Septima triſtitia.

fol. 49b. N. 185. Miraculum de ſeptem gaudiis beate Marie.

— N. 186. primum gaudium.

fol. 50a. N. 187. ſecundum.

— N. 188. Tertium.

fol. 50b. N. 189. Quartum.

Ibid. N. 190. Quintum.
fol. 51ª. N. 191. Sextum.
— N. 192. Septimum gaudium.

Die Ueberschriften der Figuren

in der Ausgabe des Spec. h. f. von Zainer (zu Augsburg ums J. 1471.) (s. oben No. 13) lauten vom 1—11. Kapitel also:

1) Lucifer Maieſtas Geneſs primo et yſaie ca. C. (?) Der fal Lucifers mit ſeyner geſöllſchaft.

2) Deus eduxit coſtam de Adam Geneſs II. capitulo. Got hat auſsgefiert die ripp von Adam vnd darauſs gemachet Euam.

3) Copulatio Ade et Eue Preceptum datur Ade et Eve. Die vermächlung Ade vnd Eue vnd in ward das gebot gegeben.

4) Dyabolus mulierem decepit per ſerpentem. Geneſs. III. der tüffel betraug die frawen durch den ſchlangen.

5) Eua ſeduxit virum vt ſecum comederet. Geneſs. III. ca. Eua hat betrogen iren man das er mit ir aſſe. (Secundum capitulum.)

6) Adam et Eua eiecti ſunt de paradiſo. Geneſis tercio capitulo. Adam vnd Eua ſeyent auſsgeworffen von dem paradeiſs.

7) Adam terram fodiens Eua cum colo victum querens. Geneſs. III. Adam hat gebauwen das ertrich vnd Eua ir narung mit dem rocken gewonnen.

8) Noe exiſtens in archa emiſit columbam que oliuam deferebat. Noe do er in der arch was lieſs er auſs die tauben die bracht ein ôlzweig.

9) Hic annunciatur conceptio et ſanctificatio eius in vtero. Da wirt verkündet wie criſtus empfangen ward im muter leyb.

10) Rex Aſtriges vidit de filia ſua oriri vitem. Der Kunig Oſtriges ſache von ſeiner tochter entſpringen einen weinreben.

11) Ortus concluſus fons ſignatus prefigurauit Mariam. Der verſchloſſen gart. vnd verzeichnet brunn bedeuttend Mariam.

12) Balaam prepheta prefigurauit ortum marie per ſtellam-Numeri. Balaam der prophet haut vorbedeutet den vrſprung marie durch den ſteren.

13) Natiuitas beate marie virginis. Die geburt der heiligen junckfrawen Marie.

14) Virga yeſſe mariam ſignans. yſaie. Die Rut yeſſe bedeutet Mariam.

15) Porta clauſa Mariam ſignificans. Die verſchloſſen port bedeuttet Mariam.

16) Templum Salomonis mariam ſignificans. III. Regum. Der Tempel Salomonis bedeuttet Mariam.

17) Maria virgo offertur domino in templo. Maria die junckfraw wirt geopffert dem Herren in den tempel.

18) Menſa ſolis in ſabulo offertur in templo. Hyſtoria ſcolaſtica. Der tiſch der Sunnen in dem griefs wird getragen in den tempel der Sunnen.

19) Jepte ymolauit domino filiam ſuam. Jepte hat geopfert dem Herren ſeine tochter.

20) Regina perſarum contemplauit patriam de orto ſuſpenſibili. Hyſtoria ſcolaſtica. Die künigin perſarum ſchauwet an ir vatterlandt von dem erhaben garten.

21) Deſponſatio Marie et Joseph. Die Vermächlung Marie vnd Joseph.

22) Raguel deſpenſauit filiam ſuam Thobie. Raguel vermächlet ſeyn tochter Thobie.

23) Turris Baris figurabat Mariam. Der Turm Baris bedeutet Mariam.

24) Turris dauid de qua pendebant mille clipei. An dem turm dauid hiengen tauſent ſchiltt.

25) Maria concepit filium intacta. luce primo capitulo. Annunciatio beate Marie virginis. Maria hat empfangen iren Sun vnberürt. Die verkundung Marie.

26) Dominus apparuit Moyſi in rubo ardenti et viridi manente. Exodi tercio. Got der erſchin Moyſi in dem brynnenden buſchen der da grien belib.

27) Vellus Gedeonis repletum est rore celi terra ſicca manente. Judicum ſexto capitulo. Der ſchäpper Gedeonis ward erfüllet mit dem hymel tauwe. vnd belib die erde trucken.

28) Rebecca dedit potum nuncio Abrahe Eliezer. Geneſs. XXXIIII. capitulo. Rebecca gab trincken Eliezer dem botten Abrahe.

29) Natiuitas domini noſtri Jeſu chriſti. Luce. II. capitulo. Die geburt vnſers Herren Jeſu chriſti.

30) Pincerna pharaonis vidit vitem incarceratus. Geneſs. XL. capitulo. Der weynſchenck des kunigs pharao. ſach eynen weinreben als er gefangen lag.

31) Virga Aaron floruit contra naturam virtute diuina. Numeri. XVII. capitulo. Die Rutt Aaron grontte widder die natur durch götlich krafft.

32) Sybilla vidit virginem cum puero in circulo iuxta ſolem. In ſcolaſtica hyſtoria. Sybilla ſach ein junckfrauwen mit einem kind in dem kreiſs bei der Sonnen.

33) Adoratio trium regum in epiphania domini. Tres magi munera offerunt, Mathei. II. capitulo. Die anbetung der heiligen dreyer kunig. Als ſy brachten ir opfer.

34) Criſo. in gloſa Mathei. et in ſcolaſtica hiſtoria habent.

Stellam quam viderant magi in oriente. Der Steren ward erfechen von den künigen in orient.

35) Primo paralipomenon. Capitulo II. Tres robuſti id est fortes offerunt regi dauid aquam de cyſterna. Die ſtarcken mann brachten den künig dauid waſſer von der ciſtern.

36) Thronus ſalomoniś regis, III. Regum. Der Tron des künigs Salomon.

37) Maria obtulit filium ſuum in templo domini. Lu. II. ca. Chriſtus oblatus eſt in templum. Maria hat geopfert iren Sun in den tempel.

38) Archa teſtamenti prefigurauit beatam virginem mariam. Exo. XXV. Die arch des altten gefacz hat bedewt Mariam.

39) Candelabrum aureum cum ſeptem lampadibus ſigt. (ſignificat?) beatum virginem mariam. Exodi XXV. Der guldin leuchter mit den ſyben ampeln bedeuttet mariam die junckfrauwen.

40) Puer Samuel offertur in templo domini. Primo Regum. per totum. Das Kind Samuel wirt geopfert in dem tempel des Herren.

41) Hic Maria cum iheſu intrauit in egiptum. Mathei. Omnia ydola Egipti corruerunt cum deus intraret in egiptum. In ſcolaſtica hyſtoria. Maria iſt geflochen mit jheſus in Egipten landt da ivelen (vielen?) alle abgötter nyder.

42) Egipcii fecerunt ymaginem virginis cum puero propter propheciam Jeremie in honore beate marie. yſaie in ſcolaſtica hyſtoria. Die Egipten kinder machten eyn bildnuſs der iunckfraw maria mit irem kind von der weyſſagung wegen des propheten Jeremie in der eren der iunckfrawen marie.

43) Puer Moyſes confregit coronam regis Egipti cum hamone. In ſcolaſtica hyſtoria. Exodi. III. Das Kind Moyſes zerbrach die kron des künigs von egipto mit dem abgot.

44) Statuam grandem vidit Nabuchodonoſor rex. Eyn groſs faul fache der Künig Nabuchodonoſor.

Ueberhaupt 192 Figuren.

(Fortsetzung folgt.)

Das Bocksdorfsche Remissorium

zum sächsischen Land-, Lehn- und Weichbildrechte wird in der mittelalterlichen Rechtsgeschichte vielfach genannt: gleichwohl sind die litterargeschichtlichen Angaben darüber — s. Spangenbergs Beiträge zu den deutschen Rechten S. 76. — noch immer unzureichend, so dass Homeier in seinem Verzeichnisse der deutschen Rechtsbücher des Mittelalters S. 26 auch hierüber weitere Erörterungen für nöthig erachtet.

Zunächst ist hervorzuheben, dass zwei Brüder Bocksdorf als Verfasser in Betracht kommen: Brottuf sagt nämlich in der Merseburger Chronik II. 47.:

Im jare 1426. hat Doctor Tammo, das ist Damianus von Boxdorf, ein Thumbherr zu Marsburg, das Remissorium oder den indicem vnd die concordantias vber das sächsische Recht in einem jare zu Marsburg gemacht; vnd dieser Tammo hat sieben Brüder gehabt: nämlich Theodoricum, Bisehoffen zu Naumburg u. s. w.

Desselben Damms von Bocksdorf gedenkt auch das in Ludwigs Reliquiis manuscriptorum tom. IV. abgedruckte chronicon episcopor. Merseburgensium, S. 447 beim Jahre 1431. und die Brottufsche Nachricht von einem Dammschen Remissorium wird, wie Spangenberg S. 77 versichert, durch eine Mainzer Handschrift — in Homeiers Verzeichnisse wahrscheinlich Nr. 291 — bestätigt, in welcher Damm v. Bocksdorf zu solcher Arbeit eigenhändig sich bekennt.

Dass hiernächst der zweite Bruder, der bekannte Leipziger Professor und nachmalige Naumburger Bischof, Dietrich von Bocksdorf, welcher sogar seine Grabschrift — Schamelii Numburgum literatum S. 8. — ein speculum juris nennt, unter andern rechtswissenschaftlichen Schriften ebenfalls ein dergleichen Remissorium verfasst habe, erzählt nicht nur der Bosauer Mönch, Paul Lange, sowohl in der Naumburger Chronik — Mencken scriptor. rer. german. III. 48. — als auch in der Zeizer — Pistorii scriptor. rer. german. I. 1249. — sondern es bezeugt dies auch eine in der Dresdner Bibliothek unter M. 24. — in Homniers Verzeichnisse Nr. 104. — aufbewahrte Papierhandschrift dieses Dietrischen Remissoriums.

Dieselbe hat 175 Blätter, ist besage des Explicit von „An. Ballersleben sub anno domini 1175. sabbato ante assumptionis“ vollendet worden und führt auf dem letzten Blatte von gleichzeitiger Hand das Rubrum:

> Dis Remissorium hat der Erwerdige in Got vater vnnd herre, here Theodricus vonn Bockstorff, Bisсof zue Nunborg, seliger obir den Sach(ff)enspigel, Wichbilde vnnd Lehenrecht gemacht. Anno etc. 1453. jare.

Die ersten fünf Artikel sind: Abt, Abfundern, Abisch, Abgang, Abfcencia; die letzten fünf: Wonheyt, Wolthun, Wordt, Wucher, Wundt.

Die Dresdner Bibliothek besitzt auch einen, wie die vorgenommne Vergleichung vieler Artikel zeigt, gleichlautenden Abdruck dieses Remissoriums, eine Inkunabel ohne Angabe von Zeit, Ort und Drucker, in welcher aber Bocksdorfs Name nicht genannt wird.

Ob und in wie weit übrigens Dietrich von Bocksdorf die frühere Arbeit seines ältern Bruders Damm der seinigen zu Grunde gelegt habe, so dass eigentlich nur von einem Bocksdorfschen Remissorium die Rede sein könne: das hat in Ermangelung eines zu vergleichenden Exemplars jenes ältern Dammschen Werks nicht ermittelt werden können.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Leipziger Zeitung meldet in der Wissenschaftlichen Beilage zu Num. 160. (Num. 54. vom 8. Juli) Seite 295 (3713) folgendes. Unter den Auspicien Sr. Maj. des Königs von Bayern hat sich zu München eine Commission von sachkundigen Männern zur Erforschung der vaterländischen, nicht blos der bayerischen, sondern auch der deutschen Geschichte aus den Quellen der Archive und Bibliotheken gebildet, welche die Resultate ihrer Untersuchungen durch jährliche Publicationen zum Gemeingut der gelehrten Welt zu machen beauftragt sind. Zur Herausgabe dieser Arbeiten hat der König jährlich 5000 fl. aus seiner Privatkasse bestimmt, und noch im Laufe dieses Herbstes soll, sicherm Vernehmen nach, die erste dieser, durch königliche Liberalität möglich gewordenen Veröffentlichungen an's Licht treten, und viele bisher noch gar nicht oder mindestens nur unvollständig bekannte Documente und Quellen von der entschiedensten Wichtigkeit bringen. So z. B. die Geschichte Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz durch dessen Hofkaplan Matthias von Kemnat, ein Werk, das noch 1835. als verloren bedauert wurde; den von Pertz nur unvollständig edirten, bis in die Karolingerzeit hinaufreichenden und für althochdeutsche Namensforschung so bedeutenden, berühmten Codex von St. Emmeran; ferner einen Codex von Obermünster, einen von Berchtesgaden, beide mit wichtigen geographischen Aufschlüssen; dann die Annales Scheftlarienses, zwar von geringem Umfang, aber dennoch grosses Licht über deutsche und bayerische Geschichte in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verbreitend; die ältesten Verzeichnisse des bayeri-

schen Episcopats, die Angabe der Tage und Orte jener blutigen Magyarenschlachten, in denen die ältesten, zweifellosen Ahnherren der Wittelsbacher unverwelkliche Lorbeeren errungen, aus gleichzeitigen Aufzeichnungen des zehnten Jahrhunderts, die Acten des Dingolfinger Concils von 932. u. v. a. m.

Bitte.

Sollte irgendwo in öffentlichem oder Privatbesitz sich eine vollständige Handschrift von:

Matthiae Kemnatensis Chronicon
(Geschichte Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz)

(vgl. den vorhergehenden Artikel) befinden: so ergeht hierdurch an die Herren Vorsteher der betreffenden Anstalten oder Besitzer die ergebenste Bitte, solche entweder an das hiesige Königliche Allgemeine Reichsarchiv einzusenden, oder, dafern dies nicht angehen sollte, über sie gefällige nähere Anzeige bezüglich des Alters derselben u. s. w. ebendahin oder an den Unterzeichneten (welcher an der Spitze der hierselbst gebildeten Commission zu Erforschung und Veröffentlichung alter vaterländischer Geschichtswerke steht) gelangen zu lassen.

München.

Prof. Dr. *Georg Thomas Rudhart,*
Director des Königl. Allgemeinen Reichsarchivs und ord. Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften.

Bitte.

Der Unterzeichnete stellte bereits 1841. im 2. Jahrg. dieser Zeitschrift (S. 115. Anm. 1.) an Heraldiker die Bitte um Auskunft, wem wohl das a. a. O. abgebildete Wappen in einer Leipziger Handschrift des Valerius Maximus angehören möge. Da damals keine Antwort erfolgte, eine solche aber zur Entscheidung einer kunstgeschichtlichen Frage über jenes mit den schönsten Miniaturen gezierte Manuscript wesentlich beitragen könnte: so erlaube ich mir hierdurch nochmals die Bitte um Auskunft auszusprechen.

Naumann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 15. Leipzig, den 15. August **1855.**

Ueber das Speculum humanae salvationis,

von

Dr. **Ludwig Friedrich Hesse,**

Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar.

(Fortsetzung.)

Prooemium Speculi h. s. ex cod. Jenensi.

Cf. Wiedeburg l. c. p. 124—134 [1]).

Wiedeb.
p. 124. Incipit prohemium novae compilationis
Cuius nomen et tytulus est ſpeculum humanae ſalvationis
Expediens videtur et utile (et G) quod primo in hoc prohemio exponatur
De quibus materiis et hyſtoriis in quolibet capitulo dicatur
Et qui diligenter hoc capitulum perſtuduerit
De facili quaſi totum librum per ſe intelligere poterit.

1) Vergleichung und Lesarten des Cod. Erfurt. Goth. und der Ed. Z. s. pag. 232 dieser Nummer.

In *primo* capitulo agitur de causa incarnacionis et suorum Sociorum
De formacione Ade et Eve et de dignitate eorum.

In *secundo* capitulo agitur de precepti transgressione
De hominis eiectione et exilii huius prolongacione
p. 125 In predictis duobus capitulis patet nostra redemptio
In aliis capitulis *sequentibus* patet nostra reconciliacio
Sed notandum quod in singulis capitulis modus iste *servatur*
Quot de novo testamento primo una veritas recitatur
Postea de veteri testamento tres hystorie adplicantur
Que istam veritatem *prefigurasse* comprobantur.

In *tertio* capitulo incipit quasi (eti. Z.) initium nostre salutis
Ubi agitur de conceptione et sanctificatione beate virginis
Quando enim Deus humanum genus assumere decrevisset
(Congruum fuit mulierem a qua nasceretur premittere)
(deest in cod. J. I.)
Istud prefiguratum fuit per regem Astrahem et eius filiam
Per fontem signantem in orto conclusso [1]) et per stellam Balaam [2])
Astrahi monstratum (G. Z.) est quot filia sua Cyrum regem generaret [3])
Joachym dictum est quo filiam gigneret que Christum portaret
Et conclusam in utero matris spiritus sanctus signaret
Per quam homo tamquam per maris stellam repatriaret [4])

In *quarto* capitulo agitur de beate virginis nativitate
Que prefigurata fuit per virgam egressam de radice Yesse
Per clausam portam quam dominus Ezechieli demonstravit
Et templum Salomonis quod Domino edificavit
Maria enim ortum habuit de radice Yesse
Quam dominus preordinavit portam suam et templum suum esse [5])

---

1) Cantic. canticor. 4, 12.
2) Numer. c. 22.
3) Justin. hist. Philipp. 1, 4. Herodot. 1, 108.
4) Cf. Protevangelium S. Jacobi et al. libr. apocryph.
5) Ezech. 44, 1. 2.

In V°. capitulo agitur quomodo Maria fuit in templo oblata[1]).

Et hec oblacio fuit olym in tribus figuris prefigurata

Per menſam ſolis in ſabulo que fuit oblata in templo materialis[2])

Sic Maria fuit oblata in templo veri ſolis et eternalis

Item per filiam Yepte[3]) que fuit oblata Domino licet indirecte

Sed Maria fuit Domino oblata recte rite et perfecte

Item per ortum ſuſpenſibilem (eti. G.) de quo regina Perſarum patriam ſuam videbat[4])

Ita Maria in templo DEo oblata fuit ſemper contemplacioni inſiſtebat

Item in *VI°*. capitulo agitur quomodo Maria *viro* fuit deſponſata

Et hec deſponſacio fuit in tribus figuris prefigurata

p. 126 Per virginem *Saram* Raguelis filiam[5]) que ſeptem viris fuit tradita

Et tamen mundam ſervavit animam ab omni concupiſcentia

Item per turrim illam fortisſimam que dicebatur Barus[6]) Quam duo cuſtodes defendere poterant a cunctis mortalibus

Item per turrim dauid[7]) de qua mille clypei dependebant

Quia mille virtutes et multo plures in Maria reſplendebant.

In *VII°*. capitulo agitur quomodo Maria fuit impregnata

Et hec impregnacio fuit olym in tribus figuris premonſtrata

Ipſam enim rubus ardens[8]) et vellus rore madens[9]) prefigurabat

Et virgo Rebecca que nuncium Abrahe et camelos potabat[10]).

---

1) Protevangel. S. Jacobi.
2) Hiſtoria ſcholaſtica.
3) Jud. 11, 30 ſqq.
4) Hiſt. ſcholaſt.
5) Tob. 7, 15. 16.
6) Palatium, quod Joannes Hyrcanus in monte templi Hieroſolymit. exſtruere coepit.
7) Cantic. canticor. 4, 4.
8) Exod. c. 3.
9) Jud. c. 6, v. 37 ſqq.
10) Geneſ. c. 24, v. 13 ſqq.

In *VIII°*. agitur de nativitate Jheſu Christi
Et tres figure ſunt que deſerviunt nativitati isti
Videlicet vitis pincerne Pharaonis [1]) et virga Aaron que floruit [2])
Et tn̄ (tamen) (tn̄|tum)? virgo cum puero quam ſibilla iuxta ſolem vidit [3]).

In *IX°*. capitulo agitur de Epiphania Domini
Et hanc figuravit ſtella quam videbant tres magi
Item tres fortes qui attulerunt aquam de Bethlehem regi David [4]) (eti. G.)
Etiam Salomon cum throno ſuo eburneo premonſtravit.

In *X°*. capitulo agitur quomodo venit ad templum Domini virgo Maria
Et preſentavit ibi (eti. G.) filium Jhesum Christum qui dicitur vera ſophia
Hoc prefigurabat archa teſtamenti quam fecit Bezeleel
Et candelabrum templi aureum et oblatus Domino puer Samuel [5])

In *XI°*. capitulo agitur quomodo ydola Egypti omnia corruerunt
Quando virgo (deeſt in G. et Z.) Maria et Yoſeph cum puero Jheſu Egyptum intraverunt (Z.) (introierunt G.)
Hoc prefiguratum fuerat per imaginem virginis cum puero
Et propter vaticinium Jeremie quod factum fuit in Egypto
Item per coronam Pharaonis quam puer Moyſes confregit [6])
Et per lapidem ſine manibus de monte abſciſum qui ſtatuam in pulverem redegit [7]).

p. 127 In *XII°*. capitulo agitur quomodo Christus fuit baptiſatus
Et iste baptismus fuit per mare eneum prefiguratus

---

1) Geneſ. c. 40.
2) Numer. c. 17.
3) vid. inter al. Mirabilia Romae cf. Guichard p. 11. f. not. 1.
4) 2. Reg. 23, 16.
5) 1. Reg. c. 1.
6) cf. Bartolocci Biblioth. magna Rabbinica P. IV. p. 115. — Guichard p. 13. not. 1.
7) Daniel. c. 2, v. 31—45.

Et per Naaman leprosum in Jordane mundatum [1])
Et per Iordanem filiorum Israhel in transitu siccatum [2]).

In *XIII*^{o}. capitulo agitur quomodo diabolus Christum temptavit
Et quomodo Christus eum in gula superbia et auaricia superavit
Primam figuravit victoria olym Danielis
Qui interfecit draconem et destruxit Belis [3])
Secundam prefiguravit David qui Goliam deiecit [4])
Tertiam item David quum leonem et ursum interfecit [5]).

In *XIV*^{o}. capitulo agitur quomodo Christus recepit Mariam penitentem
Et quomodo paratus est recipere quemlibet penitenter dolentem
Et hoc *patet* per Manasses qui super numerum arene maris peccavit
Cuius Dominus penitentiam recipiens de captivitate liberavit [6])
Et in prodigo *filio* quem pater suus misericorditer recepit
Et in rege David qui post homicidium et adulterium penitentiam egit [7]).

In *XV*^{o}. capitulo agitur quomodo Christus in die palmarum flevit
Quomodo receptus fuit et quomodo mercantes de templo eiecit
Primum figuratum fuit in lamentatione Ieremie
Secundum in honore David exhibito post necem Golye [8])
Tertium *id est* flagellacionem Heliodorus premonstravit
Quem propter spolium templi flagellis DEus valde vapulavit [9]).

In *XVI*^{o}: capitulo agitur de cena Domini sacro sancta
Cuius sacramentum olim prefiguratum fuit per Manna [10])

1) 4. Reg. c. 5, v. 14.
2) Jos. c. 3.
3) Daniel. c. 14.
4) 1. Reg. c. 17.
5) 1. Reg. c. 17, v. 34—36.
6) Paralip. l. II. c. 33, v. 11. 12.
7) 2. Reg. c. 12.
8) 1. Reg. c. 18, 6. 7.
9) 2. Maccab. c. 3.
10) Exod. c. 16.

Hoc etiam agnus paſchalis pretendebat
Et Melchiſedech qui Abrahe panem et vinum offerebat[1])

In *XVII°*. capitulo agitur quomodo Christus hoſtes ſuos proſtravit
Quod figuravit Sampſon qui mille viros *cum* mandibula necavit[2])
Item Sangor qui cum vomere occidit ſexcentos[3])
Et David qui uno impetu occidit octingentos[4]).

In *XVIII°*. capitulo agitur quomodo Iudas oſculo Dominum tradebat
p. 128 Et quomodo populos Iudaycus ſibi malum pro bono reddebat
Hec figurata ſunt (eti. Z.) per Ioab qui Amaziam dolose oſculabatur[5])
Ex per regem Saul qui Davidem pro *beneficiis* ſuis perſequebatur[6])
Istud etiam Cayn malignus prefiguravit
Qui fratrem ſuum ſine cauſa fraudulenter necavit.

In *XIX°*. capitulo agitur quomodo Christus fuit velatus
Illuſus *conſputus* derisus colaphizatus
Istud Idolatrie vituli conflatilis prefiguraverant
Quod Ur ipſis contradicentem ſputis ſuffocaverunt
Item *cayn* qui patrem ſuum inique deriſit[7])
que
Et gens Philiſtym qui (q̄) Sampſonem *excitavit* et illuſit[8]).

In *XX°*. capitulo agitur quomodo Christus fuit flagellatus
Hoc prefiguravit Achor ad arborem ligatus[9])
Item Lamech quem due uxores affigerunt[10])
Ita due gentes Christum flagellaverunt
Gens paganorum cecidit eum virgis et flagellis
Gens Judeorum percuſſit eum opprobriis et linguis peſſimis

---

1) Genef. c. 14, v. 18—20.
2) Jud. c. 15.
3) Jud. c. 3, v. 31.
4) 2. Reg. c. 23, v. 8.
5) 2. Reg. c. 3, v. 27.
6) 1. Reg. c. 18, v. 10 ſq.
7) Genef. c. 9.
8) Jud. c. 16.
9) Judith. c. 6, v. 9 ſq.
10) Genef. c. 4, v. 19.

Illud prefiguravit Job etiam quem ſathan percuſſit ulceribus
Et uxor ſua verbis contumelioſis et oppropriis.

In *XXI°*. capitulo agitur quomodo Chriſtus fuit ſpinis coronatus
Conſputus deriſus et multipliciter dehoneſtatus
Et hoc Zerobabelem per Apeniam concubinam propoſuit
Quod regi cuidam contumeliam exhibuit [1])
Item per Semei qui regi David maledixit [2])
Et ſuper eum pulverem ligna lapides proiecit
Hoc etiam Amon rex Amonitarum prefiguravit
Qui nuncios David per pacem miſſos turpiter dehoneſtavit [3])

In *XXII°*. capitulo agitur quomodo Chriſtus eductus est crucem baiulans
Et hoc prefiguravit Iſaac ligna ſua portans
Item heres vinee qui de vinea ſua est ejectus
Et a colonis vinee perfide et inique est interfectus [4])
Hoc etiam per botrum illum mirabilem prefigurabatur
p. 129. Qui a duobus viris de terra promiſſionis in deſertum portabatur [5])
Ita Chriſtus a duobus populis de Jheruſalem est eductus et ejectus
Et in monte Calvarie morte turpiſſima interfectus.

In *XXIII°*. capitulo agitur quomodo Chriſtus cruci affigebatur
Et quomodo ipſe pro crucifixoribus ſuis deprecabatur
Hoc Tuba muſice artis inventor prefiguravit
Quod fabricante Tubulcaym [6]) dulces tonos cantavit
Ita Chriſtus in ſue fabricatores crucifixionis
Cantavit patri ſuo canticum dulciſſime orationis
Tam dulcis et ſuavis *erat* DEo iſta melodia
Quod convertit hora eadem hominum tria milia
Crucifixionem Chriſti etiam Ysaias prefiguravit
Quem rex Manaſſes cum ſerra lignea *ſecari* mandavit [7])

---

1) 3. Esdr. c. 4, v. 29 ſq.
2) 2. Reg. c. 10, v. 5—8.
3) 2. Reg. c. 10, v. 4.
4) Matth. c. 21, v. 39.
5) Numer. c. 13, v. 24.
6) Geneſ. c. 4, v. 22.
7) *Origen.* in cap. 23. Matth. et Epiſt. ad Jul. African. et Homil. in Iſai. *Tertull.* de patientia c. 14. *Juſtin.* contra Tryphon. *Chryſoſt.* ad Cyriac. *Hieronym.* l. 15. in Iſai. *Auguſtin.* l. 18, de civit. Dei c. 14, etc.

Item rex Moab qui immolavit filium ob hanc causam
Ut DEus liberaret ab obsidione civitatem suam [1]).

In *XXIV°*. capitulo tres figure continentur
Que passionem et mortem Christi prefigurasse videntur
Prima est arbor grandis quam Nabugodonosor vidit [2])
Quam vigil *id est* angelus abscidi jussit
Germen radicum in terram mittendum dicebat
Quot licet Christus occideretur tamen a morte resurrecturus erat
Secundo mortem Christi rex Codrus pulcher prefiguravit
Quot se ipsum propter populum suum in mortem donavit [3])
Tertio Eleasar qui morte sua bestiam necavit [4])
Ita Christus morte sua mortem nostram mortificavit.

(Schluss des Prooemium's in der nächsten Nummer.)

Cod. Erfurt. Goth. Ed. Z.

Incipit tractatus speculum humanae salvationis nuncupatus. In festivitatibus subscriptis ad predicandum utilis. Incipit prologus cum registro.

V.3. Expediens et *utile videtur* quod *in hoc pr.* — in hoc libro et p. *G.*
4. de q. misteriis et mat. et hyst. *G.*
5. dil. hoc prohemium *G.* studuerit *G.*
6. de facili totum l. intelligere poterit
7. In primo tangitur d. c. l. — et soc. suor. *Z.*
8. Et de fornicacione a. — *G.* — dign. ipsorum *G. Z.*
11 sq. Sed notandum quod in singulis capitulis primis duobus patet nostra dampnatio. In aliis sequentibus patet nostra redemptio.
10. Et de h. e. *G.* — ex. huiusmodi p. *Z.*
11. — nostra dampnatio *G. Z.*
12. sequentibus deest *Z.* — reconciliatio *Z.*
13. Item notandum quod in f. c. seruatur iste modus — Sed nondum in f. c. *Z.*
14. Itaque de n. t. una veritas primo r. Quod *G. Z.*
16. ipsam *G. Z.* figurasse

---

1) 4. Reg. c. 3, v. 27.
2) Daniel. c. 4, v. 10—17.
3) Justin. l. 2. c. 6.
4) 1 Maccab. c. 6, v. 16.

17. incipit primum initium n. *ſalvationis G. Z.*
19. Cum deus humanam *naturam* (eti. *Z.*) aſſumere decreviſſet — cum enim d. *G. Z.*
20. C. f. vt — premitteret — ut matrem de q. — *G. Z.*
21. aſtriagis — Istud fuit p. r. *G.* aſtragem *C.* aſtrigem *Z.*
22. Item (deeſt in *Z.*) et *G.* per f. ſignatum *G. Z.* ortum concluſum *Z.* in orto concluſum *G.*
23. Astragi *G.* Aſtrigi *Z.* narratum est *E.* quod f. ſ. regem c. *G. Z.*
24. Sc. Joachim d. e. quod filia ſua gigneret Christum et portaret filia g. que Chr. p. — *G.* — quod filiam g. que *Z.*
25. et hanc. c. i. v. m. ſp. f. ſanctificaret — et per hanc. c. — *G.* ſignificaret *Z.*
26. P. q. h. tanquam nauta p. m. — *G.*
28. figurata *G.* — e. yeſſe de radice *Z.*
29. Item per portam q. — I. p. cl. p. *Z.*
30. t. Salomonicum (eti. *Z.*) q. — et per t. S. quod Salomō d. e. *G. Z.*
32. et templum eſſe
33. fuit domino i. t. oblata — in t. domino o. *G. Z.*
34. olim tribus f. premonſtrata (etiam *G. Z.*)
35. in ſab. que fuit in litore oblata in templis — Zabulo *G.* in t. ſolis m. *G. Z.*
36. — v. ſolis eternalis (eti. *G.*)
37. Per f. y. — *G.*
38. domino rite et perfecte — Sic M. f. obl. d. vite (ſic!) et p. — *G.* f. o. dño rite et perf. *Z.*
39. ſuſpenſilem — Per o. f. *G.*
40. Sic Maria oblata domino. ſemper in templo contemplationi inſiſtebat
Ita M. obl. in templo do^{i} (domini) deo *Z.* ſemper — *G. Z.*
In 6to. c. — *G. Z.*
41. f. viro deſp. — *G. Z.*
42. premonſtrata *E.* f. tr. f. premonſtrata *G.* f. etiam tribus f. ſignata *Z.*
43. Sacram *E.* viris VII. *Z.*
44. an. f. et ab omni concupiſcentia thobie — a. ſuam ab o. c. — *G.*
45. baris — (et *G. Z.*) t. iſtam f. *G.*
46. de qua cuſtodes eam poterant a cunctis mortalibus. — a mortibus cunctis *G.* a c. maribus *Z.*
47. in qua *Z.*
48. v. et milleſies pl. — Quoniam m. v. *G.* — apparebunt *Z.*
50. fuit tr. fig. pr. *G. Z.*
51. Ipſam enim rubus ardens *(exodi.)* Item vellus gedeonis madens *(Judicum)* (prefigurabat deest) prefiguauit *G.* Ipſa enim — m. preſignauit *Z.*

52. Item Rebecca que — et c. ſues *potauit G. (geneſis)* et c. eius potauit *G.*
In 8⁰. capitulo *G.* — nat. chriſti *Z.*
54. ferniunt
55. ſcilicet v. p. ph. (geneſ.) virgo *Z.* floruit (Numeror.)
56. ſibilla in circulo iuxta ſ. v. *G. (In hiſtoria ſcholaſtica)* Et virgo c. p. *G.* v. c. p. quem — ſolem in circulo v. *Z.*
58. figurabat (eti. *Z.*) prefiguravit *G.* quam viderunt in oriente magi *G.* — quem v. — tres m. *Z.* magi *(Chriſoſtimus in glaſa)* dauid *(Regum 2⁰)*
59. Item ptres ſ.
60. Item S. — prenonſtravit *(3. regum)* — Idem etiam S. — *G.* monſtrauit *Z.*
61. ad templum virge M. — G. t. dei v. m. *Z.*
62. et portauit ibi ſ. J. Ch. qui *est* (eti. *Z.*) v. ſ. — ibi ſ. ſ. qui eſt v. ſ. *G.*
63. hoc figuravit a. — beſeliel *(Exodi)* — Hec prefiguravit — (eti. *Z.*) beſeleel *G.*
64. Item ipſum c. aureum t. *(Exodi)* Item oblatio Samuelis pueri in templo domini et o. puer. S. *Z.*
Et c. aureum et o. *G.* yd. eg. corr. *Z.*
65. 66. agitur quomodo maria intranti egiptum cum Jheſu filio et Joſeph omnia idola corruerunt in egiptum i. *G.*
67. Istud (Hoc *G. Z.*) pr. fuit (eti. *G. Z.*) p. i. v. c. p. *(In ſcolastica hiſtoria)*
68. q̄ per vaticinium Jeremie facta est in egipto
69. Que propter — — — fuit *G. Z.* faticinium hieremie facta t. i. e. Z. confregit *(exodi)*
70. Item per l. excisum fine manibus que ſtatim de monte deest in *G.* in pulverem redegit ſtatuam (eti. *G.*) Nabuch donoſor *(Danielis ij)*
et lapidem ſuis m. qui *Z.*
72. Iste b. *Z.*
73. deeſt in *Z.*
74. Item per jordanem in tranſitu filiorum iſrael ſiccatum *(G. Z.) (Joſue)*
Et p. — *G.* J. in ſitu fil. iſr. ſ. *Z.*
76. et quomodo ipſum *(G.)* Chriſtus in gula. auaricia ſuperbia (in g. ſuperbie *G.*) i. g. in ſup. et in au. *Z.*
77. Primam victoriam prefigurant daniel olim prefiguravit *Z.* olim d. *G. Z.*
78. deſt. beel *(Z.)* bel *G.*
79. Secundam p. — goliam interfecit
80. Tertiam i. d. qn l. — T. prefiguravit. i. d. qui l. *G.* — quando *Z.*

82. recipere penitere volentem
r. quemlibet. p. v. — *G. Z.*
83. manaſſe *Z.* ſuper arenam maris peccauit
ſ. arene numerum m. p. *G.*
84. cujus p. d. r. (eti. *Z.*) d. c. *ipſum* (deest in *G.* et *Z.*) l —
85. Item in p. (etiam *Z.*) filio — Item de — quem dominus
ſuus et pater m. r. *G.*
86. Item i. r. d. qui prius adulterium et homicidium commiſerat et postea penitentiam egit
poſt a. et hom. *G. Z.*
89. Primum prefiguratum (*G. Z.*) ſ. in lamentationibus
90. h. exh. danid — (eti. *G.* et *Z.*)
91. Tertium (i.) deest in *Z.* flagellationem chriſti heliodorus
(elyodorus *G.*) prefigurabat (eti. *G.* et *Z.*)
92. Qui p. ſp. t. flagellis vapulabat, *(machabeoro)* valde v. *G.*
94. ſacramentum figuratum (prefiguratum *Z.*) erat olim (eti. *Z.*)
95. Item in agno paſchali aſſato igni — a. p. aſſus p. *Z.*
In hoc etiam agitur q̄ (que?) *G.*
96. Item in M. q. p. et v. offerebat abrahe post victoriam
97. proſtrauit — ſuperauit *Z.*
98. ſampſon qui mille v. c. m. aſini n. — Quod prefiguraſſit
S. *Z.* — Judicum xiii *Z.*
99. occidit. de. Judicum iij *Z.*
100. — impetu occidit octingentos (2° *regum)*
— interfecit *G. Z.*
101. J. d. oſculo tradebat (eti. Z.) — d. per oſculum tr. *G.*
102. Judaicus malum p. b. r. — Et quomodo ibidem
p. J. m. p. b. r. *G.* — q. ſibi p. i. m. *Z.*
103. figurata per Joab q. amaſiam — amaſam *G.*
prefigurata (eti. *Z.*) f. p. — *G.*
104. Item p. r. S. q. d. pro bene gestis (*G. Z.*) p.
105. Item hoc ſcelus etiam kayn m. prefigurabat malignus ille
G. C. i. m. *Z.*
106. — ſuum tam fr. n.
108. conſputus — der. et c. *Z.*
109. hoc prefiguraverunt ydololatre vituli (eti. Z.) conſl. —
vitulus conflatilis *G.* prefigurauit *Z.*
110. q̄ (qui) hur ipſi contradicentem ſp. ſuffocauit *G. Z.*
111. Item per cam qui patrem derſit — J. chaim *G.*
kayn *Z.*
112. Item gens philiſtiim q̄ (que) S. exsecauit *G.*
114. Et hoc (eti. *Z.*) p. — *G.* achiez *Z.*
115. due uxores ſue (*Z.*) affixerunt (eti. *G. Z.*)
116. Item *Z.* chr. dominum f. *G.*
118. obpr. et verbis p. obpr. et lignis p. *Z.*
119. hoc idem prefigurabat J. quem f.
Iſtud etiam prefiguravit *G. Z.*

120. uxor ſua contumeliis et obprobriis — ſ. verbis contumeliis et obprobriis *G.* — c. et impperiis *Z.*
122. conſputus — dehoneſtus *Z.*
123. hoc (*G.*) Z. p. appeniem o. illatum fuit — apponiem *G.* et hoc Zorobabel p. appenien *Z.*
qn̄dā (quandam?)
124. quod regi magnam c. exh. — Qui regi quondam? cent. magnam e. — *G.* Que r. cuidam c. magnam e. *Z.*
125. q. dauid m. *Z.*
126. Et ſ. e. ligna et lapides p. puluerem (et deest *Z.*) lutum l. et l. p. — *G. Z.*
128. pro pace — (eti. *G. Z.*) turp. tractauit *G.*
chriſtus ductus est ad crucem ſuam crucem humeris ſuis baiulans
chr. eſt adductus c. h. *G.*
130. Quod p. — Et hoc figurauit yſ. *G.*
131. de ſua v. *Z.*
132. — v. ſue inique eſt i. *G.* v. perfidis in. interfectus *Z.*
134. in deſerta — in terra p. *G.*
135. Item Chr. de d. — Ita dominus de d. — *G.*
136. Et de monte C. m. t. est interfectus
138. pro crucif. depr. *G.*
139. Hoc Jubal (eti. *Z.*) inuentor muſice artis — tubal *G.*
140. qui (eti. *Z.*) fabricante T. d. t. c. *(In ſcholaſtica hiſtoria)* decantavit.
fabricatores?
141. Ita Chr. in fab'cacoe (fabricatione?) ſue cr. in fabricatione ſ. cr. *Z.*
142. canticum ſue d. o. — c. d. o. *G.* cantum *Z.*
143. ſuavis fuit deo illa m. — ſ. erat domino iſta *G.* d. et tam ſ. — illa m. *Z.*
144. c. eadem hora de populo tria milia — Quo c. e. h. *G.*
145. Item illam crucifixionem prefigurauit yſaias propheta
146. quem Manaſſes c. ſ. l. ſeiari m.
147. Item moab qui i. c. proprium o. h. c. — Item Rex moab yn̄olauit p. i. — *G.*
148. quod d. l.
149. capitulo ponuntur t. ſ. — c. agitur et t. ſ. c. — *G.* agitur quomodo t. ſ. c. *Z.*
150. Chr. figuraſſe v.
151. Prima arbor gr. q. Nabu*chodo*noſor (eti. *G.*) v.
152. vigil i. angelus domini ſuccidi iuſſit — eti. *G. Z.*
153. Et g. r. eius in terra dimittendum d. (eti. *Z.*) — Germen r. eius. — *G.*
154. quod l. — Quia l. poſt o. — *G.* Quia l. *Z.*
155. Secundo rex codrus pulchre figurauit — S. m. chr. r. coſdras — *G.* Secundum m. — rex pulchre p. *Z.*

156. qui ſe ipſum (oti. *G. Z.*) in mortem populum ſ. donauit
(In ſcholaſtica hiſtoria)
157. — ſua beſtiam ſevam n. *G.*
158. Ita Chr. ſua morte mortem ſuam m. *G.*

(Fortsetzung folgt.)

Hildebert von Tours.

In einem aus der Büchersammlung des Merseburger Domstifts in die Dresdner Bibliothek gelangten, dort mit DXXII., hier mit D. 171ª bezeichneten und aus dem XIII. Jahrhundert herrührenden Pergamentcodex findet sich zwischen grössern Werken auch einer jener in Handschriften nicht seltnen Lückenbüsser, eine Zusammenschrift nämlich von neun verschiedenen Gedichten. Dieselben sind:

1. Die vielberühmte Elegie: Par tibi, Roma, nihil etc.
2. Ein ebenfalls mehrmals abgedrucktes Epigramm auf Rom: Cum tibi, Roma potens, veteres vixere Quirites etc.

Sodann drei Sprüche über das Grab eines Doctor Anselm, welche als muthmasslich noch unbekannt hier mitgetheilt werden:

3. Egregius doctor, Laudini gloria montis,
Occidit Anſelmus: mons abit in lacrimas
Civis Jerusalem fuit in media Babylone,
Invigilans caſtis eloquiis domini.
Sidus Francorum radios effudit in orbem,
Sparſit in Europa, fructificans Aſiae,
Sedavit litem, quam lex vetus et nova puguant,
Facundus trivio, quadrivio ſapiens.
Juli quinte, tuas moriens ſibi vindicat idus,
Cum ſe diviſit coetus apoſtolicus.

4. Gloria Laudini cecidit, ſpes altera Romae,
Anſelmus, cujus ſonus implevit mare, terram.
Eccleſiae rector, pater urbis, apoſtolus orbis,
Cura, conſilio, doctrina, Marte, labore.
Logica facundum, ſapientem phyſica fecit,
Ethica moratum lingua, ratione modoque.
Omnibus in terris ejus nomen celebratur,
Qui ſale condivit divinae fercula menſae.
Cum ſtudium, vitam Juli traxiſſet ad idus,
Se, ſua, diviſit tibi, Vincenti, pie martyr!

5. Anſelmum peperi, majorem matre futurum,
Inſtruxi pueros, dans elementa rudi.

Vir factus ſapiens, exhausto fonte Minervae,
Suscepit curam matris, anus regimen.
In baculo repſi, tandem languenta ſenecta,
Ambo vivaces viximus, ille minus.
Ille diu ſed ego bis tantum; plusve minusve
Tempora jam canis ſparſit honore ſenis.
Praeceſſit quarto capricorno ſole leonem,
Quem moritura prior luce ſequente ſequor.

Hierauf folgen zwei wohl gleichergestalt noch nicht bekannte Grabschriften:

6. Triginta numero rupes tegit iſta Piſanos,
Quorum mors vicit Balearis verbera fundae.
Strenuitate viri, generoſo ſanguine clavi,
In bello fortes ceciderunt ſtrage cruenta
Vincentes patriae: victi ſunt morte fideli.
Hi patriam, natos, uxores deſeruerunt,
Martino teſtante fidem, te, Chriſte, ſecuti.
Ad dominum clamat vindictam ſanguis eorum.
Ergo, ſancte, tuos confortes ſuscipe victor,
Quos tam poena gravis, quam poenae cauſa probavit!

7. De numero fratrum cecidit ſpes una parentum,
Formoſus juvenis multa virtute, Sigerus.
Nempe fuit miles, ſed praevenit deus arma,
Arma, quibus totus mundus turbatur abuſis.

Ferner einzelne Denksprüche in leoninischen Hexametern:

8. Virginitas flos eſt et virginis aurea dos eſt,
Ebrietas fax eſt, lymphae potatio pax eſt,
Concubitus fex eſt, merces ſua peſſima nex eſt,
Ira leo trux eſt, patientia praevia lux eſt,
Livor edax crux eſt et ad impia tartara dux eſt.

Den Beschluss macht ein längeres Gedicht de excidio Trojae in leoninischen Distichen:

9. Viribus, arte, minis Danaum data Troja ruinis
Annis bis quinis etc.

Dieses letztere wird von Leyser in den Poemat. med. aevi p. 398. dem Erzbischof Hildebert von Tours zugeschrieben, und da die unter 1. aufgeführte Elegie Roma ruina, mindestens in ihrer gegenwärtigen Gestalt, demselben Verfasser zugetheilt zu werden pflegt, so liesse sich die Vermuthung aussprechen, dass auch die übrigen dazwischen geschriebenen Dichtungen von demselben fruchtbaren Dichter — s. Opera Hildeberti ex editione Beaugendre, Paris 1708., p. 1135. bis 1370. — herrührten: eine Vermuthung, welcher zwar Inhalt

und Sprache der Verse keineswegs widersprechen, die jedoch als an sich sehr schwach auf sich beruhen mag.

Soviel übrigens die Gedichte selbst anbetrifft, so bieten die zwei ersten gegenüber dem gewöhnlichen Texte in Meiers anthologia latin. poemat. Nr. 393. und 881. zwar mancherlei, doch keineswegs belangreiche Abweichungen dar.

Der in den Elegien 3. 4. und 5. genannte Anselm ist ohne Zweifel der 1117. verstorbene berühmte Scholastiker Anselm von Laon, auf welchen nicht nur der Bischof Marbod von Rennes (Opp. Hildeberti p. 1621.) sondern auch ein Ungenannter, in dem einige den Erzbischof Hildebert vermuthen (Hiftoire liter. de la France X. 179.) ebenfalls Grabschriften verfertigt haben. Ob übrigens das unter Nr. 5. erwähnte, dessen Text der Berichtigung zu bedürfen scheint, als der Schule zu Laon in den Mund gelegt zu betrachten sei, muss hier unerörtert bleiben.

Nr. 6. scheint auf die Kämpfe der Pisaner um die balearischen Inseln in den Jahren 1114. und 1115. bezogen werden zu müssen, wiewohl in den gleichzeitigen Nachrichten (Muratori fcriptores rer. italicar. VI. 95 sq. und Archivio ftorico italiano, Firenze 1845., tom. VI.) ein bestimmter derartiger Vorfall sich nicht aufgezeichnet findet.

Noch ungewisser ist die Bedeutung des Epitaphiums Nr. 7.

Nr. 8. ist eine ziemlich unbedeutende Spielerei, zu welcher jedoch Seitenstücke in Hildeberts vermischten Gedichten, z. B. pag. 1369. das Epigramm de oppofitis, sich auch finden.

Nr. 9. erscheint in der Dresdner Handschrift als ein selbstständiges Werk, während es Leyser a. a. O. als Theil eines grössern Ganzen behandelt. Allein es zeigt sich sowohl aus dem Inhalte als aus der Versart, dass das Leysersche excidium Trojae, wie er dasselbe aus einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek hat abdrucken lassen, aus zwei, zwar denselben Gegenstand behandelnden, aber in sich abgeschlossenen, verschiedenen Dichtungen zusammengesetzt ist. Die erste besteht aus ungereimten Distichen und reicht bis Vers 152.; die zweite, von Vers 153. bis 276. hat leoninische Distichen und zwar sehr künstlich gewobene, vierfach gereimte: eine Weise in welcher Hildebert viele Geschicklichkeit entwickelt. Dieses zweite Gedicht allein ist es, welches der Dresdner Codex enthält und zwar ohne beträchtliche Abweichungen von der Leipziger Recension.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Kloster Sittichenbach.

Zu der von Schamelius in seiner Histor. Beschreibung der Klöster Oldisleben u. s. w. Naumburg 1730 gelieferten quellenmässigen Geschichte des Klosters Sittichenbach unweit Kisleben brachte Lauhn in einem spicilegium de monasterio Closterroda cum ineditis literis publicis, monasteria Sittichenbach et Wiederstadt concernentibus, Vinariae 1764., einen Nachtrag, indem er aus einem in seinem Besitze befindlichen „codice juris feudal. saxon. chartaceo“ zwei abschriftlich darin enthaltene Urkunden aus den Jahren 1286. und 1287. abdrucken liess, welche die von dem Kloster Sittichenbach in Folge erlittener Plackereien, namentlich der Einäscherung des Klosterdorfs Kleinosterhausen ergriffenen Maassnahmungen bekundeten.

Dieser Codex Lauhns befindet sich gegenwärtig mit M. 23. bezeichnet in der Dresdner Bibliothek — es ist derselbe, der in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher, Berlin 1836., S. 34. unter Nr. 99. vorkommt — und da bei Anführung desselben in Falkensteins Beschreibung dieser Bibliothek S. 376. jene Jahrzahlen der Sittichenbacher Urkunden wiederholt werden, so ist es an der Zeit, weiterer Verbreitung des dabei untergelaufenen Irrthums entgegen zu treten. Die Urkunden gehören nämlich keineswegs dem 13. Jahrhunderte, sondern den Jahren 1486. und 1487. an, was nicht nur die Betitelung des vorkommenden Landesfürsten als Herzogs zu Sachsen, Landgrafens zu Thüringen und Markgrafens zu Meissen sowie die Erwähnung des zu Ausgange des 15. Jahrhunderts regierenden Abts Georg zeigt, sondern was zum Ueberfluss auch aus dem Codex selbst hervorgeht, in welchem, wenigstens die eine Urkunde, nicht blos die Minderzahl sondern deutlich die volle Jahrzahl MCCCCLXXXVI. trägt.

Die erzählten Beschädigungen des Klosters Sittichenbach scheinen übrigens die Nachwehen der Fehde gewesen zu sein, welche dasselbe in den kurz vorhergegangenen Jahren mit dem Querfurter Herren, Brune, des Mönchshofs zu Kukenberg halber gehabt hatte.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1855.**

Ueber das Speculum humanae salvationis,

von

Dr. **Ludwig Friedrich Hesse,**

Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar.

(Fortsetzung.)

(Schluss des Prooemium's.) [1])

In *XXV*^{o}. capitulo agitur quomodo Christus post mortem fuit derisus
160 Licet ante mortem multipliciter fuit illusus
Istud prefiguravit Michol que regem derisit [1])
Ista hora quando coram archa domini in cithara lusit
Et etiam post zitarizacionem eum deridere non cessavit
Quando subsanando nudatis scurris comparavit
165 Istud etiam patet in Absolone qui tribus lanceis erat transfixus
Et super hoc ab armigeris Joab gladiis est confixus [2])
p. 130. Ita Christus tribus doloribus erat cruciatus
Et super hoc gladiis turpium linguarum est mactatus
Ita a multis adhuc Christus crucifigitur

1) Vergleichung und Lesarten des Cod. Erfurt. Goth. und der Ed. Z. s. pag. 247 dieser Nummer.
2) 2. Reg. c. 6, v. 16. — 3) 2. Reg. c. 18.

Sicud in epistola Pauli probatum invenitur
Talis rex Abismorordach iniquus prefiguravit
Quod corpus patris sui defuncti exhumavit
Et illud in mille trecentas partes fecavit et distribuit[1]).

In *XXVI°*. capitulo agitur de luctu et dolore beate virginis

Quod figuratum fuit olym in tribus figuris
Figuratum fuit per Jacob[2]) qui inconsolabiliter luxit
Quando tunicam filii sui laceratam et *cruentatam* respexit (cti. G.)
Item dolorem Marie prefiguravit Adam et Eva
Qui centum annis luxerunt pro nece filii sui Seva
(Ita Neomy que orbata filiis pulcra noluit vocari (hic versus deest in cod. Jen. I.)[3])
Sed Maria i. amara voluit adpellari.

In *XXVII°*. capitulo agitur quomodo corpus domini est sepultum

Et de dolore matris ejus juxta sepulchrum
Et hoc per regem David olym prefigurabatur
Qui feretrum Abner cum fletu et luctu sequebatur[4])
Item per Joseph qui in cisternam in deserto est missus[5])
Et per Jonam qui in mari a cete est deglutitus[6]).

In *XXVIII°*. capitulo agitur quomodo Christus infernum intravit

Et sanctos patres cum desiderio exspectantes letificavit
Hoc *patet* per angelos qui tres pueros in camino ignis refrigeravit[7])
Et per Abakuk qui Danielem in lacu leonis recreavit[8])
Item patet per strutionem qui cum sanguine vermiculi
Liberavit pullum suum de inclusione vitri[9])

---

1) Haymonis in Esaiam commentariorum libri III, 1531. fol. 52. verso. cf. etiam 4. Reg. 25, 2. et 28. — Joseph. c. Apion. c. 20. p. 431. — Jacobs und Ukert Merkw. d. Bibljoth. zu Gotha 1. B. 1. H. S. 15. Anm. *).

2) Genes. c. 37, v. 34.

3) Ruth. c. 1.

4) 2 Reg. c. 3, v. 31—34.

5) Genes. v. 37, v. 24.

6) Jon. c. 1.

7) Daniel. c. 3.

8) Daniel. c. 6.

9) Petri Comestor. hist. scholast. lib. Regum III, c. 8. — cf. Jacobs et Ukert Merkwürdigk. der Biblioth. zu Gotha 1. B. 1. H. S. 157. Anm. **). 2. H. S. 459 f.

In *XXIX°*. capitulo agitur quomodo Chriſtus diabolum ſuperavit
Et hec olym ille robuſtus Banares prefiguravit
Qui ad leonem in ciſternam deſcendebat
Et cum baculo ſuo proſternens ipſum interficiebat[1])
Istud etiam *patet* per Sampſonem qui leonem laceravit[2])
Et per Ayoch qui regem Aglon pinguisſimum perforavit[3]).

p. 131. In *XXX°*. capitulo agitur quomodo Maria etiam diabolum ſuperavit
Et nos tamquam mater nostra de adverſario noſtro vindicavit
Omnia enim que Christus toleravit per multiplicem paſſionem
Hec omnia mater ejus Maria ſimul toleravit per internam compaſſionem
Sicut *ergo* Christus ſuperavit diabolum per ſuam paſſionem
Ita Maria *ſuperavit* eum per maternam compaſſionem
Istud *figuratum* fuit per Judith que Holofernem decollavit[4])
Et per Rachel que Siſaram per tympana clavo perforavit[5])
Item per reginam Thamari que caput Cyri abſcidit
Et in uruam plenam ſanguine humano miſit
Sana te inquid ſanguine quem ſitiſti
De quo in vita tua numquam ſatiare potuiſti[6]).

In *XXXI°*. capitulo agitur quomodo Christus ſacro ſanctos de inferno liberavit
Et hoc olym exitus filiorum Israel de Egypto prefiguravit[7])
Item Abraham quem dominus liberavit de Ur Chaldeorum[8])
Et Loth quem Dominus liberavit de ſubverſione Zodomorum.

---

1) 2. Reg. c. 23, v. 20.
2) Jud. c. 15, v. 6.
3) Jud. c. 3, v. 21, 22.
4) Judith. c. 13, v. 10.
5) Jud. c. 4, v. 21.
6) Justin. hist. Phil. l. 1, c. 8. ex Herodot. l. 1, c. 214, cf. Guichard p. 20 s. not. 1.
7) Exod. c. 12.
8) Genes. c. 15, v. 7. cf. Guichard p. 21. not. 1. et Geneſ. c. 19.

In *XXXII°*. capitulo agitur quomodo Christus resurrexit
Et hoc *patet* per Sampsonem qui portas Gaze destruxit[1])
Et etiam per Jonam qui post triduum exiit de ventre ceti[2])
Et per lapidem reprobatum qui factus est *in* caput anguli[3])

In *XXXIII°*. capitulo agitur quomodo Christus in celum adscendit
Et hec etiam scala Jacob quam videns olim preostendit[4])
Item perdi*tus* ovis que inventa in domum reportabatur[5])
Et Elyas qui per currum igneum in paradysum transferebatur[6]).

In *XXXIV°*. capitulo agitur de spiritus sancti missione
Et de omni linguarum scientie collatione
Istud prefiguratum fuit in turri ubi prima lingua fuit variata
Et in monte Syna ubi quinquagesima die lex est data[7])
p. 132. Et per superhabundaciam olei q (quod) excrevit
Et omnia vasa vacua paupercule vidue replevit.[8])

In *XXXV°*. capitulo agitur de luctu Marie post Christi adscensionem
(deest)
Quem prefiguravit Anna (Thobie) post filii sui recessionem[9])
Item *patet* per mulierem que drachmam perditam cum dolore quesivit[10])
Et per Michol que super sponso suo sibi ablato semper luxit[11]).

In *XXXVI°*. capitulo agitur quomodo Christus Mariam in celum assumsit
Et hoc *patet* per David qui archam domum suam introduxit[12])

---

1) Jud. c. 16, v. 3.
2) Jon. c. 2, v. 11.
3) Matth. c. 21, v. 42.
4) Genes. c. 28.
5) Matth. c. 18.
6) 4. Reg. c. 2, v. 11.
7) Exod. c. 31, v. 18.
8) 4. Reg. c. 4.
9) Tob. c. 10.
10) Luc. c. 15.
11) 1. Reg. c. 25, v. 44.
12) 2. Reg. c. 6.

Item per ſignum magnum quod apparuit in celo [1])
Et per matrem Salomonis quam locavit ad dextram ſuam in throno [2]).

In *XXXVII°*. capitulo agitur quomodo Maria Deum pro mundo placat
Sicut Dominus beato Dominico in quadam viſione monſtrabat
Qñ (Quando) Dominus offenſus contra mundum tres lanceas vibrabat
Et beata virgo ſe interponens iram ejus mitigabat
Istud *patet* per Abigail que iram David contra Nabal placavit [3])
Et per mulierem *thetnitem* que Abſalonem patri reconſiliavit [4])
Item per mulierem ſapientem urbe in Abela
Que impugnationem Joab ſapienter amovit ab ea [5]).

In *XXXVIII°*. capitulo agitur quomodo Maria protectrix exiſtit
Que ab ira DEi a laqueis diaboli a dolo mundi nos protegit
Primum *patet* per Tharbis que urbem Saba a Moyſe defenſavit [6])
Secundum per mulierem in Thebes que Abimelech extenebravit [7])
Tertium *patet* per Mycol que David per feneſtram dimisit
Et ipſum ab inſidiis hostis ſui Saulis eripuit [8]).

In *XXXIX°*. capitulo agitur quomodo Christus ostendit Patri ſuo vulnera
p. 133. Et Maria ostendit filio ſuo pectus et ubera
Uterque orat pro nobis miſeris peccatoribus
Et quicquid est quod negari potest talibus petitoribus
Primum *patet* per Antypatrem qui cicatrices ſuas ceſari monſtravit
Secundum per Hester que regem Aſwerum pro Judeis interpellavit [9]).

1) Apocal. c. 12, v. 1.
2) 3. Reg. c. 2, v. 19.
3) 1. Reg. c. 25.
4) 2. Reg. c. 14.
5) 2. Reg. c. 20.
6) Joseph. antiquitat. iud. l. 2, c. 5.
7) Jud. c. 9, v. 53. 54.
8) 1. Reg. c. 19, v. 12.
9) Eſther c. 7.

In *XL°*. capitulo agitur de diſtricto judicio extremo
Et figuravit parabolice quidam nobilis homo
Qui tradens bona ſua *ſeruis* abiit in longinquam regionem
Et accepto regno rediit ponens eos ad rationem [1])
Item per prudentes virgines que fatuis oleum negaverunt [2])
Quia tunc nec DEus nec ſancti oleum miſericordie dampnatis prebebant
Et *patet* per Mane Thegel Phares exarationem
Quod ſignat *numerum* apprehenſionem et diviſionem [3])
Judicium enim illud tractabitur per numerum apprehenſionem
Et conſumabitur per bonorum et malorum diviſionem.

In *XLI°*. capitulo agitur de horribili pena dampnatorum
Quam prefiguravit David in nece inimicorum ſuorum
Quosdam cultro diviſit quosdam ferravit
Quosdam per trahas et carpenta ferrata necavit [4])
Istud *etiam* Gedeon in urbe Sechet preoſtendit
Quando deriſores ſuos ſpinis et tribulis deſcerpſit [5])
Hoc idem *et* (etiam?) prefignaverunt Egiptus et rex Pharao
Quos Dominus omnes concluſit in mari rubro [6])
Ita ad ultimum dampnati cum lucifero
A domino omnes ſimul concluduntur in inferno.

In *XLII°*. capitulo agitur de beatorum gaudio et gloria
Quam habebunt ſine fine in DEi omnipotentis preſentia
Hujus figura potest Salomonis gloria exſtitiſſe
Quia nullum legimus in tanta gloria vixiſſe [7])
Secunda figura gaudii potest convivium Aſweri eſſe
Quia nullum legimus tam longum et tam ſollenne convivium habuiſſe [8])
p. 134. Tertia figura potest accipi in conviviis filiorum Job
Quia nullos legimus tam continua convivia feciſſe et tot [9]).

---

1) Matth. c. 25.
2) Matth. c. 25.
3) Daniel. c. 5.
4) 2. Reg. c. 12, v. 31
5) Jud. c. 8, v. 16.
6) Exod. c. 14.
7) 3. Reg. c. 10.
8) Esther. c. 1.
9) Job. c. 1.

285 In *XLIII°*. capitulo agitur quomodo penam damnatorum evadamus
Et quomodo gloriam beatorum promereri valeamus
Si desideramus gaudia promereri et penas evitare
Debemus Christum imitari suam crucem gravem portare
Quibus autem modis Christus in portando crucem imitatur
290 In eo capitulo lucide (eti. Z.) declaratur.

In *XLIV°*. capitulo agitur de septem tristitiis quas tulit virgo Maria
Propter dilectum filium suum Jhesum Christum qui est vera Zophia

In *XLV°*. capitulo agitur de septem gaudiis ejusdem gloriose virginis.
Et sic terminantur capitula hujus libri et voluminis.
295 Predictum prohemium de contentis huius libri compilaui
Et propter pauperes predicatores apponere curaui
Qui si forte nequierint totum librum comparare
Si sciunt hystorias possunt ex ipso prohemio predicare.
Qui docti fuerint etc.

Cod. Erfurt. Goth. Ed. Z.

(Schluss.)

V. 159. chr. morte sua f. d. *G.*
160. illusus
In Cod. Erf. folgt unmittelbar was bei Wiedeburg V. 165 (S. 129. Z. 32.) steht.
161. — r. dauid d. — *G.* qui d. r. d. *Z.*
162. Illa hora qū ante archam d. — *G.* Illa videlicet h. *Z.*
163. — p. cytarisationem deridere n. c. — *G. Z.*
164. Quando eum s. n. — *G. Z.*
165. Illud patet in absalone q. — Istud etiam p. *G.* l. fuit tr. *Z.*
terfectus
166. Insuper hoc ab. a. J. gladius (sic?) est infectus (?) gladiis est confectus *Z.* est consecutus *G.*
167. dest cr.
168. t. lignarum est machinatus *Z.*
169. Ita Ch. a. m. rursus c. deest in *G.*
170. Sicut in epistolis Pauli adhuc i. *G.* Sic i. epistola beati P. *Z.*
171. Item rex emylmerodach i. p. — Talis r. euilmendach — *G.* — Talis rex euilmerodach *Z.*

172. Qui c. (eti. *Z.*
173. Et ita in trecentas p. ſecuit et diuiſit trecentis volucribus (wltoribus *G.*) ad deuorandum diſtribuit *(ut habetur in ſcolastica hyſtoria)* — Et illud i. — *G.* tr. ſecuit et diviſit *Z.*
Nun folgt:
Iſtud etiam prefigurauit michol que dauid regem derisit Et que etiam post cytarizationem deridere non ceſſauit qn̄ eum ſubſannando nudatis ſcurris *cop̄auit (2. Reg. 6, 20.)*
Unmittelbar schliesst sich nun an:
174. — de l. et merore b. v. — d. dolore et luctu — *G.*
175. qui prefiguratus f. o. (eti. *Z.*) tribus f. — in tr. f. *G. Z.*
176. primo per iacob q. intollerabiliter l. — Figuratus f. — *G. Z.*
177. qn̄ t. f. f. l. et cruentatem pſpexit — l. et truncatam inſpexit *Z.*
178. Item in adam et eua
179. cum c. — f. ſui abel *Z.*
Item noemi (Neomi *G.*) noluit pulchra v.
180. ſed maria i. amaram ſe voluit appellari ſe dixit velle a. — *G.*
Item n. q. o. f. noemi id eſt pulchra a. v. *Z.*
— amara dixerit ſe velle app. *Z.*
182. — dolore beate virginis et m. e. — *G.* — d. marie v. et matris e. i. f. *Z.*
184. A cum luctu et fletu f. *G.* pſequebatur (proſequebatur?) *Z.*
185. Et p. i. *Z.* in ciſternam est misſus
186. — ceto *G. Z.*
189. Et hoc patet p. a. p. in fornace r. *G. Z.*
angelum *G. Z.*
190. Item per abacuc lacu leonum (eti. *Z.*) cibauit ſpelunca l. c. *G.*
191. Item per ſt. — eti. *G.* Idem *Z.*
194. olim robuſtus banayas p. — Et olim ille r. bananyas — *G.*
bananias *Z.*
196. Et eum b. f. p. interf. *G. Z.* cum *Z.*
197. Iſtud etiam patet p. S. q. l. dilacerauit (eti. *Z.*)
198. Item per ayoth (*Z.*) q. r. eglon (*Z.*) — aglon *G.*
Et *G.*
199. maria d. f. — quomodo etiam m. *Z.*
200. et tanquam mater ſua de aduerſario noſtro v.
202. Maria mater eius f. t. p. maternam *E.*
Hoc M. — intimam *G.*
M. tollerauit per martirii compaſsionem *Z.*
203. Sicud autem Chr. f.
205. Illud prefiguratum p. J. holofernum — Iſtud pr. *G.* prefigurauit *Z.*

206. Item per Jael q̄ f. p. tympora (*Z.*) c. p. — jahel *Z.*
207. thamar c. Ciri a. *Z.*
208. plenam ſanguine m. *(in ſcolastica historia)*
209. Ipſa dixit Satia te ſ. humano q. ſ. — Sacia inquit te *G.* — Sacia t. i. ſ. humano quo ſ. *Z.*
210. ſatiari — (eti. *G.* — in via tua — *Z.*
211. Chriſtus ſanctos de — (eti. *G. Z.*)
212. Iſrael pref.
213. hur caldeorum *G.*
214. Item per loth — ſodomorum — ſubmerſione ſod. *G.*
216. Quod patet per S.
217. Item p. J. exiuit (eti. G.) — Et per J. *G.* — tr. viuus exiuit *Z.*
218. Item p. l — factus est in capud a. — Et lap. r. — in c. a. *Z. (In ſcol. hist.)*
219. Chr. aſcendit ad celos — Chr. celos aſc. *G. Z.*
220. Et hoc ſc. illa quam vidit J. c. p. — J. p. *G.* — ſc. i. prefigurabat quam iacob olim preoſtendit *Z.*
221. Item per ouem perditam q. — J. ouis perdita *G.* — que inuenitur et in domum reportatur *Z.*
222. Item per heliam — Et helyas per c. i. — *G. Z.* — in paradisum transſcendebatur *Z.*
223. deſunt verba: (de ſpīritus ſ. misſione) — a. de dimiſſione ſp. ſ. *Z.*
224. Et de variis linguis quibus loqueantur (sic!) apoſtoli *Z.*
225. Illud p. f. in turri babito vbi — Istud figuratum f. *G. Z.*
226. Item in monte S. — ſynai *Z.*
227. Item p. f. o. q (quod? *Z.*) et o. v. v. p. r.
229. aſcenſum — eti. *Z.*
230. Qj̄ prefigurabat ana thobie p. filii r. — th. p. f. ſui receſſum *G.* — figurauit a. thobie — receſſum *Z.*
231. Item patet p. m. dragmam p. que i. d. q.
232. Item p. Mychol que ſponſo ſuo oblato ſibi ſemper luxit — ſp. ſuo ſibi oblata f. l. *G.* ſp. ſibi oblato ſemper in luctu fuit *Z.*
233. quomodo in celum Mariam asſumpſit
234. Et hoc patet p. archam quam d. in domum ſ. i. (Apocal) eti. *Z.* — per archam dauid quam in —
235. — quod
236. ad dextram ſuam (*in throno* deest)
237. q. m. deum offenſum a mundo placat. mundo offenſum pl. *G. Z.*
238. ſicud d. ſancto dominico (de dominico) (beato domīnio *Z.*) in quadam (eti. *Z.*) viſione narrabat
239. qn dūs offenſus contra m. — vibrauit *Z.*
240. v. ſe opponens i. — mitigauit *G.* i. eius iram mitigauit *Z.*
241. Illud patet p. abigail — Iſtud prefiguratum eſt p. — — placabat *G. Z.*

242. Item p. m. thetnitem — reconciliavit que abſalon patri reconciliabat *G.* techniten — reconciliabat — *Z.*
243. ſapientem in urbe Abela (eti. *Z.*) — Et p. m. f. i. a. adela *G.*
244. — remouit *G. Z.*
245. M. pr. nostra e. — noſtra protectrix *G. Z.*
246. ira Dei (et deest *Z.*) a. l. d. et a d. m. (eti. *Z.*) protegit d. laqueis d. — nos pr. *Z.*
(In *Z.* ſteht erſt auch: Primum defenſauit — Que — protegit dann folgt Secundum etc.)
247. primo patet per th. (tharte *G.*) *(in ſcolaſtica hiſtoria)*
248. Secundo excerebrauit *Z.*
249. Tercium patet p. Mychol — miſit *G.* tertio per micol. *Z.*
251. o. patri vulnera
252. filio p.
253. uterque erit (!) p.
254. et q̇ est q n. poterit t. petitꝺibꝰ (petitoribus) et quid est quod *G.* (eti. *Z.*) poterit *Z. G.*
255. Primum patet per antipatrem (*Z.*) *(in hiſtor.)*
256. Secundo per heſter — aſuerum interpellauit S. p. reginam h. que aſſuerum pro — *Z.*
258. quod prefiguravit p. (eti. *Z.*) figurauit *G.*
259. ſua ſeruis a. in regionem longinquam f. ſuis — long. reg. *G.*
261. Item per quinque pr. v.
262. nec dominus nec *G.* ſancti oleum miſericordie dampnatis prebebunt (eti. *Z.*)
263. Item per mane theczel Iſtud patet p. — *G.* Item patet p. mane thethel *Z.*
264. q ſignat nu̇m appenſionem et div. *(Daniel)* ſignificat *G.* appn̄ſio — appenſionem *Z.*
265. Judicium n. tr. p. nṁ appenſionem enim illud pertractabitur per n. et a. *G.* numerum et appenſionem *Z.*
266. mal. perpetuam d. *G.*
268. de nece i. *G.*
269. Q. cultris — (eti. *G.* et *Z.*)
270. — carpenta ſerrata n. — Q. ꝑtrahens et c. *Z.*
271. I. etiam gedeon i. v. ſohel p. Iſt. ged. — *Z.* ſachoc (ſathet?) *G.* ſechot *Z.*
273. hoc idem prefigurauerunt egiptii et r. ph. etiam *G.* — Hoc etiam prefigurauerunt e. *Z.*
274. omnes ſ. c. — d. c. ſimul i. m. r. *G.* D. ſimul o. *Z.*
275. dampnati cum demonibus et lucifero — (eti. *G.*) et *Z.*
276. concludentur (eti. *Z.*) ſimul in inferno („*a domino omnes*" desunt in *Erf.*) a domino ſ. o. omnes i. inf. *G.*

bonbrutà?

277. de boꝝ gaudiis et eorum gloria
beatorum gaudio et eor. gl. *G.*
279. Huius figura p. gloria S. e. — (eti. *G.*)
280. qꝛ — (deest in *Z.*)
281. S. f. gaudii eterni p. — (eti. *G.* et *Z.*)
282. Q. legimus n. *Z.*
283. potest esse conuiuium filiorum job — T. potest acc. *Z.*
284. q' — tam multa conuiuia et toties fecisse (contin(ua) et tot — des. in *G.*)
285. quomodo penas d. — (eti. *G.*) *Z.*
288. debemus eum crucem grauem iuuare portare — christum iuuare suam gr. c. p. *G.* — chr. iuuare s. g. c. p. *Z.*
289. crucem iuuatur — (eti. *G.* (— m. Christi i. p. c. adiuuatur *Z.*
290. In eodem c. — per exemplum lucidius d. *G. Z.*
291. tristitiis quas habuit maria — (eti. *G.*) *Z.*
292. per dilectum f. s. chr. Jhesum qui e. v. sophia
294. Et *sic (deest in G.)* terminantur i. h. l. et v.
295. proh. huius libri compendiose compil. *Z.*
297. nequiuerint *Z.*
298. — isto — *G.* — Quod sciant h. p. ex ipsi pr. pr. *Z.*

Cod. Ilmensis. (a v. 1—44. 55 sq. 64—74.)
Jenens. a v. 45—54. — 57—63. 75—126.

Qui docti fuerint fulgebunt quasi stelle (1) in perpetuas eternitates ∽ (2) Hinc est quod ad eruditionem decreui (3) multorum librum compilare, In quo (4) legentes possunt eruditionem accipere et (5) dare, Qua propter ad gloriam et pro eru-(6)ditione doctorum, Cum dei adiutorio (7) ꝯcreui (concreui (!) compilare librum lay-(8)corum, In presenti autem vita nichil (9) estimo homini vtilius esse, quam crea-(10) torem suum propriam condicionem nosse, (11) Hanc cogni-

---

Variae scripturae in codd. Erfurt., Jenens., Gothan., Rotenburg et edit. Zain.

(1) Qui ad iusticiam erudiunt multos. *J. G. R. Z.* fulgebunt *E.* — prefulgebunt *J.* — ad iusticiam — fulgebunt iusti *G.* — (f. q. st. *Z.*) (3) ad er. multorum decreui l. *E. R.* ad erud. mutorum decreui *G.* (mult. dicentium decr. *Z.*) (5) accipere et d. *E.* — acquirere *J. R.* accipere *G.* (6) Quapropter ad gl. *Z.* (7) indoctorum — Cum dei adiutorio decreui c. l. laycorum *Z.* (9) nichil *E.* (ita etiam *J.*) (10) quam deum cr. *E.* — esse quam dominum suum creatorem et propr. c. n. Hanc conditionem p. l. h. scripturis. *G.* — quam deum et cr. s. *Z.* — q. dominum cr. s. *R.* (11) suum *et* proprium c. suam cognoscere *E.* — s. *ad* propriam c. nosse *J. R.* (12) Hanc conditionem p. *E.* (ita eti. *J.*) — Hanc cognitionem *Z.*

tionem posſunt literati habere (12) in ſcripturis, Rudes eruditi debent in (13) libris laycorum in picturis, Vt autem (14) clericis quam laycis posſim doctrinam (15) dare, satago illum facili dictamine (16) quodam-ie (quoda-mie, quodam dictamine) (17) dilucidare, Intendo autem primum demon-(18)ſtrare caſum luciferi et angelorum, De-(19)inde lapſum primorum parentum et poſte-(20)riorum ſuorum, Poſtea quomodo deus (21) per incarnacionem ſuam nos liberauit, (22) Et quibus figuris olym ſui incarnacionis (23) premonſtrauit, notandum autem quod in hoc (24) opuſculo varie hyſtorie tanguntur, Que non (25) de verbo ad verbum omnia exponuntur Quia (26) doctor non aliud de hyſtoria componere te-(27)netur, Niſi quod ad ſuum propoſitum (28) pertinere videtur, Vt illud autem melius (29) et lucidius videatur. Vna ſimilitudo vel (30) parabola audiatur Abbacia quedam quer-(31)cum valde magnam ſtantem habebat (32) Quam propter artitudinem loci preſcidi et (33) exſtirpare oportebat, Qua preſciſa officiales (34) conuenerunt Et ſinguli quod ſuis officiis (35) congruebat elegerunt, Magiſter fabrorum (36) truncum abſcidit magiſter ſibi ad ſuper-(37)fabricandum aptum vidit, Magiſter ſuto-(38)rum ſibi cortices elegit, Quas ſibi pro (39) coreo

(13) Rudes autem (eti. *J. R.*) eruditi debent in picturis Quapropter ad gloriam dei et eruditionem indoctorum cum dei adiutorio decreui compilare librum laycorum Ut autem tam cl. quam l. doctrinam poſſi dare ſathago illum (nullum *J.*) facili quodam dictamine elucidare *E.* Rudes autem eruditi debent in libris i. (id est) in picturis Qua propter gloriam (*R.*) dei et pro eruditione indoctorum decreui librum compilare laicorum Ut autem tam clericis poſſit doctrinam dare — facili quodam dictamine elucidare Intendo autem primo monſtrare *G.* — per eruditionem *J.* — in libris laycorum i. in picturis *Z.* — clericis quam laycis p. *Z.* (16) f. quodammodo d. *Z.* (19) prius demonſtrare. *E.* — primo monſtrare *J.* — demonſtrare *Z.* (20) D. lapſum ipſorum (primorum *J.*) parentum et poſterū ſuorum *E.* — primorum — poſteriorum f. *G.* (eti. *Z.*) poſterorum *J.* (21) quō nos per ſuam incarnationem ſuam (fec.) l. *E.* — Poſtea quomodo deus nos p. inc. f. liberauit *J.* ſuam deest in *J.* (22) Poſtea quomodo deus nos — olim incarcionem ſuam premonſtrauit *G.* — P. q. chriſtus nos per incarn. f. liberauit *Z.* (23) olim incarnationem premonſtrauit N. a. *E. Z.* (24) N. autem — hiſtorie traduntur *G.* (25) hiſtorie tanguntur *Z.* (26) ad verbum per omnia exp. quod d. *E.* — ad verbum per omnia exp. *G.* (27) de h. exponeret n. — de h. exponere tenentur *J.* — Quia doctor non aliud de hiſtoria tenet *G.* — de h. exponere tenetur *Z.* (29) p. vide't (videat?). — Ut autem i^{d} (illud?) — p. videtur *G.* Vt autem iſtud m. *G.* (30) *S.* ſiue p. talis a. *E.* — et p. talis a. *J.* — ſimilitudo ſiue p. talis aud. *G.* (32) v. m. *iuxta ſe* ſt. *E.* — in ſe ſt. *J.* — m. in ſe ſtantem h. *G.* (33) p. aptitudinem l. — amaritudinem *J.* — p. altitudinem l. — *G.* — artitudinem *Z.* (34) extirpari *E.* (ita eti. *J. G.*) — preciſa *E.* off. ad ipſam c. *E.* — preciſa — ipſam c. *G.* off. ad eum v. *Z.* (35) *S.* pro ſuo officio quod congruebat ei. *E.* — quod ſuo off. congruebat *G.* — ſi quod ſuo off. congruum erat et *Z.* (37) l. *inferiorem* tr. a quem ſibi ad ſup̄ (ſupra) f. *E.* — inf, tr. abſc. *G.* — quem ſibi *G.* (39) f. corticem ſibi e. q. p. c. ſuo pr. *E.* — cortices elegit *J.* — quas pro coreo ſuo qr. *J.* — ſutorum cortices ſibi ei. *G.* (40) pro coreo

preparando in puluerem redegit, Ma-(40)giſter porcorum glandes ſibi adoptauit (41) Quibus porcellos ſuos ſaginare cogitauit (42) Magiſter edificiorum elegit ſibi ſtipitem (43) erectum, Vt inde carpentaret tegulas et (44) tectum. Desunt in cod. *Ilm.* (Magiſter piſcatorum elegit ſibo (45) curuaturas ut inde faceret nauim (na-(46)uium) iuncturas Magiſter molendinorum (47) radices effodebat Quas propter firmita-(48)tem molendini competere videbat Ma-(49)giſter piſtorum ramos in vnum coniecit (50) De quibus poſtea fornacem ſuam ca-(21)lefecit Sacriſta frondes vides (virides) (52) (deportauit) Vt cum eis in feſtiuitate eccle-(53)ſiam Ex cod. *Ilm.* ſtepauit (Haec ex cod. *Jenenſ.*) (54) Scriptor librorum carpſit gallas fore (fe-(55)re?) centum De quiDesunt in cod. *Ilm.* bus cpauit (compara-(56)uit?) ſibi atramentum (Magiſter cella-(57)rii ſibi quasdam particulas compoſuit (58) De quibus amphoras et alia vaſa fieri (59) voluit Ad ultimum magiſter coquorum (60) fragmenta colligebat Ad ignem coquine (61) deferebat Ab vnoquoque illorum illud (62) aſſumebatur Quod ſuo officio competere (63) Ex cod. *Ilm.* videbatur. (Haec ex *eodem* cod. *Jen.*) Illud quod (64) vni pro ſuo officio valebat Hoc alteri (65) pro ſuo non congruebat, Idem modus in (66) hyſtoriis exponendis tenetur, Quibus (67) doctor colligit de ea quod de ſuo pro-(68) poſito congruum videtur Eundem modum (69) in hoc opuſculo

---

ſuo parando *G.* — c. f. preparando *Z.* (41) gl. f. ad*ap*tauit. *E.* — ad aptauit *G.* — adoptauit *Z.* (43) edificiorum ſibi ſt. erectum *G.* — ed. el. ſibi ſt. er. *Z.* (44) erectum vnde (vt inde *J.*) c. *tigna* (eti. *J.*) et tectum Magiſter piſcatorum. *E.* — vt inde — c. tigna et tectum *E.* (45) — ex cod. *Jenens.* (46) ut inde ſibi faceret nauium iuncturas *G.* — vt inde f. n. i. *Z.* (47) fac. iuncturas. *E.* — molendino *Z.* (48) effodiebat quas propter ſui f. molendinis c. *E.* — effodiebat *G.* (49) Q. p. ſui firmitatem molendis c. v. *G.* (51) f. ſuam bene calef. *G.* — f. f. calef. *Z.* (52) frondes vidas deportauit et c. e. i. f. eccleſiam *E.* — frondes virides d. *G.* (eti. *Z.*) (53) Et cum eis — *G.* (54) ſtipauit Scriptor librorum c. f. gallas (ſiue poma *J.*) ſorte centum d. q. f. temperauit a. magiſter cellarii quaſdam particulas ſibi c. de q. amphera et al. v. ſibi f. v. (55) carpſit ſibi gallas ſiue poma centum *G.* — c. f. g. ſiue poma forte centum *Z.* (56) De quibus ſibi adaptauit atramentum *G.* — *S.* temperauit a. *Z.* (57) Magiſter cellarii f. p. q. c. *G.* — 57—63. ex cod. *Jenens.* (58) c. f. quasdam p. c. *Z.* (60) m. cocorum f. c. et ea ad *E.* — magiſter cocorum ſr. c. *G.* — Ad ultimum m. coquorum *Z.* (61) Et ad *G.* (62) ab vn. i^{d} (illud?) a. prout f. o. c. v. v. Iſtud etiam *E.* — Ab vnoquoque illud aſſumebatur *G.* (eti. *Z.*) (64) Illud quod vni pro f. o. v. *G.* (65) quod vni ſuo o. v. *E.* (66) modus in iſta (deest *J.*) hiſtoria exponenda t. *E.* (67) in hiſtoria exp. t. *G.* (68) de ea pro ſuo propoſito congruum videtur *J.* — c. de *eo* quod pro f. congruum videtur (desunt in *E.* verba: Eundem modum in hoc opusculo ſeruabo — dann folgt: Particulam h. m. c. volo recitare ne legentibus et audientibus tedium videar generare Notandum — s.) In cod. *E.* ſteht hierauf: P. h. mihi ſolum congruam modo recitabo Totam hiſtoriam per omnia nolo recitare Ne — generare — de

ſeruabo Particulam (70) hyſtorie michi congruam ſolum modo (71) recitabo, Totam hyſtoriam per omnia (72) nolo recitare Ne legentibus et audien-(73)tibus tedium videar generare. (74)

Cod. Jenens.

Notandum autem quod conuenienter et reuera (75) Sacra ſcriptura eſt tanquam mollis cera (76) Que iuxta cuiuslibet figilli impresſionem (77) Capit in ſe forme diſpoſitionem | Vt ſi forte (78) leonem continet in (ſe) figillum | Cera mott (79) (mollis *E.*) ſtatim impresſit in dispoſitione capit (80) Et ſi forte aliud ſigillum aquilam contine-(81)bit | Eadem cera illi impresſa ſpeciem (82) aquile habebit | Sic vna res aliq^{a} (aliquando) (83) ſignat dyabolum aliquando chriſtum (84) Nec mirari debemus ſcripture mō (mo-(85)dum) iſtum | Quia ſm (secundum) diuer-(86)ſas alicuius rei uel perſone actiones| Di-(87)uerſe poſſunt ſibi attribui ſignificationes (88) Cum a. (enim) dauid rex adulterium et ho-(89)micidium perpetrauit| Non chriſtum ſed (90) dyabolum prefigurauit | Cum inimicos ſuos (91) amabat et ipſis benefaciebat | Non dyaboli (92) ſed chriſti figuram tenebat | Nec etiam (93) incuſandum eſt quod per iniquum aliquan-(94)do chriſtus deſignetur | Quia tunc inter-(95)pretatio nominis uel actus competens in-(96)tuetur| Quamuis n. (enim) abſolon patrem (97) ſuum inique perſequebatur | Tamen per eum (98) propter aliquas ſimilitudines chriſtus deſignatur (99) Non ideo quia abſolon inique contra patrem (100) ſuum agebat | Sed quod pulchrius (pulcher-(101)

---

ea, quod pro ſuo p. c. v. *G.* — quod ſuo pr. c. v. *Z.* (70) Particulam hiſtorie mihi congruam ſolum *G.* (72) modo recitabo *G.*

Sequentia a v. 75—126 desunt in cod. *Ilmensi.*

(75) Notandum est quod *E.* — Notandum autem q. *G.* (76) Sacra *E.* — est quaſi m. c. *G.* — est tanquam m. c. *Z.* (79) *ſe* deest in *E.* — l. in ſe cont. figillum *Z.* In cera mollis impreſſa in diſpoſitione capit illum *E.* (80) Cera mott (mollis?) impreſſa ſtatim in dispoſitionem capit *G.* — In diſpoſitione c. *Z.* (82) Eadem cera impreſſa illi ſp. a. h. *G.* — c. illi impr. ſp. *Z.* (83) aliquando dyabolum ſignificat aliq. chriſtum *G.* — res aliquando ſignat d. a. chr. *Z.* (84) ſignat aliquando dyabolum *E.* (87) perſone edicones (editiones?) *G.* — actiones *Z.* (89) ipſe *E.* — C. e. rex dauid *G.* — dauid rex *Z.* (90) co (circa, contra?) non chr. *E.* (91) d. ſignificauit *E.* — dyabolum ſignificauit uel figurauit *G.* — dyab. prefiguravit *Z.* — Cum autem inim. *E.* — Cum autem inim. f. a. et benefaciebat *G.* (92) Non dyabolum *E.* — et ipſis benefaciebat *Z.* (93) f. gerebat *E.* — Non etiam inc. est *G.* (94) per inimicum *E.* (95) deſignatur *E.* (96) n. uel competens actus intuetur *G.* — vel actus competens intuetur *Z.* (97) intuetur *E.* et *Z.* — *enim* deest in *E.* — abſalon *E.* (98) Tamen per eum Chriſtus p. *E. G.* et *Z.* (99) per aliquas f. *Z.* (100) quod *Z. E.* — abſalon *E.* — *inique* deest in *E.* (101) *ſuum* deest

rimus ?) fuit et in arbore ſuſpenſus erat | (102) Chriſtus n. (enim) erat ſpōſo (ſpecioſus) (103) forma pre filiis hominum Et in arbore cru-(104)cis ſuſpenſus emiſit ſpiritum | Sampſon qua-(105)dam vice vrbe Gaze introivit | Et nocte (106) illa ibidem cum meretrice dormiuit | Et ini-(107)mici eius portas vrbis concluſerunt | Et (108) mane ipſum interficere intenderunt | Sampſon (109) autem nocte media de ſompno ſurgebat | Et (110) portam vrbis tollens ſecum eas deferebat | (111) Quamuis Sampſon cum illa meretrice pecca-(112)bat | Tamen dominum noſtrum Jesum (113) Chriſtum prefigurabat | Non ideo quod cum (114) illa meretrice concūbebat | Sed quod media (115) nocte ſurgebat et portas vrbis confringebat | (116) Sic chriſtus media nocte de ſompno mortis (117) ſurrexit | Et portas inferni deſtruens captiuos (118) ſecum vexit | Hec notabilia idcirco intro-(119)duxi et annotaui | Quia ſtudentibus in ſacra (120) ſcriptura vtilia eſſe iudicaui | Vt ſi forte (121) ſtudentes in hoc libello talia in eo inuenīant | (122) Quia modus exponendi talis est mihi non (123) non invertunt | O bone jhſu da nobis in (124) hoc opuſculo complaceam | Proximos edificem (125) et me gratum tibi faciam amen |

Nun folgt: *G.*

Incipit ſpeculum humane ſaluacionis. In quo patet caſus hominis et uita reparacionis.

---

in *E.* — Sed quia p. *E. G.* — pulcherrimus *Z. G.* (103) ſuit ſp. *E.* — erat *Z.* — p. et i. a. f. erat *G.* (105) ſuſp. erat em. ſp. *G.* (106) urbem Gazam *E. G.* et *Z.* — intravit *G.* (107) *ibidem* deest in *E.* — *Et* deest in *E.* et *Z.* — portas civitatis c. *E.* — p. urbes c. *Z.* (110) autem deest in *Z.* — a media nocte d. *E.* — m. n. ſurgebat *G.* — *Et* deest in *E.* (111) p. v. tolleret *Z.* — f. eam def. *G. Z.* (112) meretrice forſan peccabat *Z.* — *S.* forſan c. i. m. p. *G.* (115) m. concumbebat *E.* — m. continuebat *Z.* — m. i. concubebat *G.* — Sed quia m. *E.* — q. nocte f. *G.* (117) Sicut c. m. *E.* — ſomnis reſurrexit *Z.* (118) inf. deſtructus c. *E.* (120) d. o. notaui *E.* (121) Et ſi *G.* (123) Qui modus *E.* — Quod m. *G.* — *mihi* deest in *E.* (124) da ut hoc opuſculum tibi placeat *E. G.* — complaceat *Z. G.* (125) P. edificet *Z.* (126) gratum tibi faciat *E.* et *Z.* — t. gr. *f. G.*

In cod. *Erf.* folgt:

Explicit regiſtrum cum prohemio ſub ſequentis opuſculi q. intitulatur ſpeculum humane ſaluationis.

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 24. März starb zu Pesth der zweite Bibliothekar der ungarischen Akademie der Wissenschaften Joh. Repiczky, 38 Jahre alt. Er war bekannt durch seine ausserordentlichen Kenntnisse in den Litteratursprachen des Morgen- und Abendlandes.

Bitte

um Nachweisung altfranzösischer Handschriften.

Seit längerer Zeit bin ich mit der Ausarbeitung eines Grundrisses zur Geschichte der altfranzösischen Poesie beschäftigt. Meinem Plane nach soll das Werk eine, so weit dies möglich ist, vollständige Nachweisung sämmtlicher altfranzösischer, gedruckten und ungedruckten, dem Gebiete der Poesie in gebundener und ungebundener Rede angehörigen Denkmäler enthalten. Bei jeder einzelnen Dichtung denke ich Auskunft über den Verfasser, wenn ein solcher bekannt ist, Anfang und Schluss, Inhalt und Umfang, Entstehungszeit, Form, Quellen, Anspielungen und anderweitige Bearbeitungen mitzutheilen, litterarisch wichtigere Stellen hervorzuheben, so wie endlich die Handschriften aufzuzählen und zu beschreiben. Soll die Arbeit ihr Ziel erreichen, so versteht es sich von selbst, dass auch diejenigen Bibliotheken, über deren handschriftliche Schätze aus dem fraglichen Gebiete keine gedruckten Kataloge vorhanden sind, durchsucht werden müssen. Ich erlaube mir nun im Interesse der Sache die ergebenste Bitte um Nachricht über alle nicht aus gedruckten Katalogen bekannten altfranzösischen Handschriften und bemerke nur noch, dass ich zu doppeltem und dreifachem Danke verpflichtet wäre, wenn in den mir zukommenden Beiträgen die angegebenen Einzelheiten berücksichtigt würden. Gewissenhafte Nennung der geschätzten Förderer meines Unternehmens werde ich seiner Zeit nicht unterlassen.

Tübingen, den 18. Juli 1855.

Dr. **Wilhelm Ludwig Holland,**
Professor an der k. Universität.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 17. Leipzig, den 15. September **1855.**

Ueber das Speculum humanae salvationis,

von

Dr. Ludwig Friedrich Hesse,

Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar.

(Schluss.)

Fort. ex cod. biblioth. reg. Paris.
(Manuscr. lat. supplem. n. 1041.)
Ap. Guichard p. 28—29. — (Cf. p. 30 s.) a v. 1—18.
Ex cod. *Gothan.* a v. 19—24.
Reliq. usque ad fin. ex cod. *Rotenburg.*

Cap. I.

Incipit speculum humane salvacionis (1) In quo patet casus hominis et modus reparacionis (2) In hoc speculo potest homo considerare (3) Quam ab causam creator omnium decreuit hominem creare (4) Pater omnia videns quomodo per

---

Cod. Jenens., Gothan., Ilmens. et ed. Zain.

(2) vita rep. *J.* (4) Ob quam caus. *Ilm.* (5) Potest etiam homo videre — deceptus *J.* — Potest etiam homo videre (et. *Ilm.*) quomodo

dyaboli fraudem ſit damnatus (5) Et quomodo per miſericordiam dei ſit reformatus (6) Lucifer ergo erexit se contra deum et creatorem ſuum eternum (7) Et in ictu oculi de excelſo celorum ſolio projectus est in infernum (8) Et ob cauſam deus decrevit hominem creare (9) Ut per ipſum poſſit caſum luciferi et ejus sociorum reparare (10) Qua propter dyabolus hominem invidens sibi insidiabatur (11) Et ad precepti transgresſionem ipſum inducere nitebatur (12) Quoddam ergo genus serpentis ſibi dyabolus eligebat (13) Qui serpens tunc erectus et virgineum caput habebat (14) Hunc ſerpentem fraudulentem deceptionis artifex intrabat (15) Et per os ejus loquens verba deceptiora mulieri enarrabat (16) Temptavit autem mulierem tanquam minus providam (17) Reputans prudentem et induſtrium virum esſe adam. (18)

Ex codice *Gothano:*

Accesſit ad mulierem ſolam ſine viro existentem (19) Queniam ſolam facilius decepit dyabolus quam ſocium habentem (20) Decepit ita dyabolus matrem noſtram Euam (21) Inducens ergo totum genus humanum ad mortem valde ſuam (22) Non autem hoc dtm (dictum) valde diligenter et ab origine mundi h° (hec) fuerunt (23) Quod omnia peccata in hunc mundum propter peccatum prius tranſierunt (24) Nota quod vir etiam

---

ydāna[li] (perdamnabili) fraude ſit damnatus *G.* — Potest etiam homo videre quomodo per dyaboli fraudem ſit damnatus *Z.* (6) deo s. ref. *J.* (7) ergo deest in *J.* — et deest in *J.* — L. igitur e. ſe contra creatorem ſuum dm̄ (deum) eternum *G.* — c. cr. ſ. eternum *Ilm.* — Luc. erexit ſe (eti. *Ilm.*) c. creatorem ſuum deum eternum *Z.* (8) solio deest in *J.* — de exc. celorum ſolio (eti. *Z.*) *G.* — de exc. celorum p. *Ilm.* (9) Et ob hanc c. decreuit deus humanum genus creare *J.* — Et ob hanc (eti. *Z.*) cauſam decr. deus h. c. *G.* — cauſ. decr. humanum genus cr. *Ilm.* — deus genus humanum cr. *Z.* — (10) et sociorum ejus rep. *J.* — poſſ. c. l. et ſuorum ſociorum reſtaurare *G.* — ejus ſoc. reſtaurare *Ilm.* — Vt p. i. poſſit c. l. et ſ. eius reſtaurare *Z.* (11) d. homini inv. *J.* — d. homini inv. *G.* — homini inv. *Ilm.* — d. inuidens h. ſ. inſ. *Z.* (13) Quoddam n. (enim) g. *J.* — Q. g° (ergo) g. serp. ſibi elig. *G.* — Quoddam autem g. *Ilm.* (14) Quod erectum gradiebatur et caput vti virgineum h. *J.* Qui ſerpens iuit er. *G.* — Qui tunc creans gradiebatur et pectus virgineum habebat *Ilm.* — Qui cum erectus gradiebatur et c. virgineum h. *J.* (15) In hunc fraudulosus deceptor mille art. intr. *J.* — In hunc fraudulosus deceptor mille artifex intr. *Ilm.* — In hunc fraudulosus deceptor mille artifex intr. *Z.* (16) deceptoria *J.* — verba deceptionis m. narrabat *G.* — v. deceptoria m. enarr. *Ilm.* — l. v. deceptoris multa enarrabat *Z.* (17) m. tanquam nimis pr. *Ilm.*

Variae scripturae cod. *Ilm.* et ed. *Z.*

(18) Et reputans prudentem esse virum et cautum adam *J.* — pr. et cautum e. v. a. *Ilm.* — R. p. et tantum virum esſe Adam *V.* (19) Accesſit autem ad — *Ilm. Z.* (20) Quia *Ital.* — Quia ſolum f. decepit d. q. ſocios h. *Z.* (21) D. itaque d. *J. Z.* (22) Inducens ſuper g. h. mortem *J.* — ſuper omne g. h. *Z.* (23 u. 24) desunt in *J.* et *Z.* (25) Notan-

in agro damaſco est formatus (25) Et a domino in paradiſum voluptatis est tranſlatus (26) Mulier autem in paradiſo est formata (27) Et de coſtis viri dormientis est parata (28) Deus autem ipſam quodammodo ſuper virum honoranit (29) Quia eam in loco voluptatis plaſmauit (30) Non fecit eam ſicut virum de limo terre (31) Sed de coſta nobil (nobilis) viri ade et de eius carne (32) Non est facta de pede ne a viro deſpiceretur (33) Nec de capite ne ſupra virum dominaretur (34) Sed est facta de latere maritali (35) Et data est viro pro conſorte et ſocia collaterali (36) Que ſi ſibi in honore collato humiliter perſtitisſet (37) Nunquam moleſtiam a viro aliquam ſuſtinuisſet (38) Sed quia dyabolo credens deo voluit aſſimilari (39) A viro meruit affligi ſi deliquerit et moleſtari (40) Mulier enim credidit dyabolo non maritus (41) Sed vir conſentit mulieri licet inuitus (42) Mulier inſtitit viro ut ſecum de fructu manducaret (43) Qui tm (tantum) dilexit eam ut comederet ne contriſtaret (44) Salomon propter amorem mulieris ydola adoranit (45) Non tamen ea deos uel deum eſſe putauit (46) Quod adam propter amorem mulieris ſecum comedebat (47) Non tamen ſimilem ſe deo poſſe fieri credebat (48) Mulier ergo (deest in Z.) plus quam vir peccauit (49) Quia (Quod Z.) ſe forte (deest in Z.) ſimilem (poſſe Z.) deo fieri (deo Z.) eſtimauit (50) Licet enim in textu biblie aperte non inueniatur (51) Tamen certum est quod verbis blandis ei adulabatur (52) O vir aduerte qualis et quanta eſt fraus mulieris (53) Caue tibi a mulliere blanda ne defrauderis. (74)

Reſpice adam opus manuum dei et fortiſſimum ſampſonem vid. inſr.

---

dum quod i. a. damaſceno e. f. *J.* — N. q. vir i. a. *Z.* (26) — a d. in parad. est tr. *J.* — in p. vol. tr. *Z.* (28) Et d. coſta v. *J.* — A coſta viri dormienti e. p. *Z.* (29) D. quoddammodo eam — *J.* — ipſam *Z.* (30) — plasphemauit *Z.* (32) Sed de osſa nobilis v. a. *J.* — S. de eſſe a. *Z.* (33) Non facta a pede — deſpiciatur *Z.* — deſpuetur (deſpueretur?) *J.* (34) a capite *J.* — dominetur *Z.* (35) Facta est autem (eti. *Z.*) a l. matiali (materiali?) *J.* (36) — viro pia ſocia coll. *J.* (37) — ſi in h. ſibi coll. *J.* — h. coll. ſibi *Z.* (38) Nunquam a v. aliq. mol. ſuſt. *J. Z.* (39) Sed quod d. credens v. aſſ. *J.* — v. deo aſſimulari *Z.* (40) — a. quod deliquit et m. *Z.* (41) — d. et n. m. *Z.* (42) conſenſit *J. Z.* (43) — inſtitit *Z.* (44) Quam tm d. e. ut comedit ne eam c. *J.* (45) — p. m. a. *J.* — propter te et a m. *Z.* (46) ea deas uel deos *J.* (47) Sic a. p. m. a. f. c. *J.* — Sic a. p. am. mul. *Z.* (48) N. t. ſe deo f. f. p. cr. *J.* — ſe ſim. p. f. d. cr. *Z.* (49) Illud autem grande peccatum ſuper addebat *J.* — Aliud et p. g. *Z.* (50) Eo quod virum blande ad compeccandum contrahebat *J.* — blande ad peccatum t. *Z.* (51) Licet in t. — inueniebatur *J.* (52) — q. ei bl. v. adplabatur *J.* (54) — fraudetis *J.*

Ex cap. I.

ſpeculi humanae ſalvationis, in cod., qui exſtat in bibliotheca civitatis Rotenburg ad Tubarim (vid. Andr. Sam. Gefneri ſelectae exercitationes ſcholaſticae, collegit Th. Chp. Harles. Norib. 1780. 8. 324—326).

V. 55(r)

p. 324. Reſpice adam opus manuum dei et fortiſsimum ſampſonem
Reſpice deinde virum ſanctum et blandum et ſapientiſsimum ſalomonem

p. 325. Si tales et tantos decepit ars mulieris
Quomodo tu qui non talis es et tantus a muliere ſecurus eris

5(60) Verum adam quem dyabolus temptare non audebat
Hunc mulier audacior diabolo defraudare preſumebat
Dyabolus itaque mulierem defraudabat
Mulier vero virum et omnes poſteros contempnabat
Et ſi homo in mandato dei perſeverasset

10(65) Nunquam penam nunquam mortem aliquam guſtasſet
Nullam ſuſtineret debilitatem vel laſſitudinem
Nunquam ſentiret infirmitatem et egritudinem
Sine gemitu et dolore et triſtitia mentis portaretur

Varianten

des Erfurter (*E.*), Jenaischen (*J.*), Gothaischen (*G.*) und Stadtilmer (*St.*) Codex, sowie der Zainerschen (*Z.*) Ausgabe.

V. 1. ebenfalls opus — (corpus *J.*) — opus *G.* (et *Z.*)
2. dauid regem et ſapientiſsimum ſalomonem *E.* (dauid virum ſanctum cor dei et f. f. *J.*) — ſecundum cor dei et ſap. *St.* — v. ſecundum cor dei *G.* (ſcil. dei *Z.*)
3. talis — tales *J. G.*
4. Quomodo qui non es talis ac tantus ſecurus eris *E.* (Quomodo tu cum ea talis et tantus a muliere ſecurus eris *J.*) — q. n. es tantus a m. *St.* — n. talis es et t. *G.* — (n. es t. et t. *Z.*
5. Virum ad. *J. G.* — virum a. *St.* — virum a. *Z.*
6. Hinc m. audacter dyab. *St.* — m. audaciter d. *G.* — m. audacior d. *Z.*
7. Dyabolus itaque m. *E. G.* — (Dyabolus autem itaque m. d. *J.*)
8. condempnabat *E. G. St.* (poſteriores contempnabat *J.*) poſteros *G. Z.*
10. n. m. g. *St.*
11. nunquam ſuſt. *G.* — Nullam f. d. *Z.*
12. nec uſſam f. infirmitatem vel amaritudinem *E.* (nullam f. i. vel egritudinem *J.*) — N. ſuſtinuiſſet inf. u. egr. *St.* — nunquam f. i. vel egritudinem. *G.* — Nullam f. *Z.*
13. Sine g. dolore et triſtitia magna p. — *E.* (f. g. merore et l. graui naſceretur *J.*) — Sine gemitu et dolore et triſtitia mentis portaretur — deest in cod. *J.*, wo auf v. 10. (12.): Nullam ſentiret infirmitatem uel egritudinem — ſogleich folgt:
Sine gemitu merore et labore graui naſceretur
Non nouiſſet luctum neque aliquam tribulationem
Non ſuſtineret verec. nec aliquam confuſionem
f. dol. et gem. matris port. *St.* — et tr. matris portaretur *G.* — tr. matris puer p. *Z.*

Sine fletu et memore et labore gravi nascerentur
Non nouisset luctum neque aliquam tribulationem
Non sustineret verecundiam neque aliquam confusionem
Aures eius nunquam obstupescerent
Oculi eius nunquam caligarent
Et pedes eius nunquam claudicarent
Nec flumina nec fontes eum submergerent
Nec ignes nec estus solis eum combussissent
Nulla bestia nulla auis eum infestaret
Nullus aer nulla aura eum molestaret
Nunquam homines inter se lites habuissent
Tanquam fratres se mutuo dilexissent
Subiecta esset homini omnis terrena creatura
Semper in gaudio niueret sine cura
Et cum deo creatori suo placuisset
Cum corpore et anima ipsum in celo assumsisset
Nullus autem homo presumat inuestigare
Cur deus hominem quem sciebat casurum voluit creare
Cur etiam ipsos angelos creare volebat
Quorum casum certissime precognoscebat
Et quare cor pharaonis voluit indurare
Cor autem marie magdalene ad penitentiam mollificare etc. —

---

14. S. fl. et merore graui n. *E.* — et mer. gr. n. *St.* — et m. et labore gr. n. *G. Z.*
15. Non sustinuisset verecundiam neque aliquam confusionem. *E.* — v. uel a. c. *St.*
16. Non l. n. aliquam tribulationem *E.*
17. obsurdescererent (auch *Jen.*) *G. Z.* — et dentes eius nunquam obstupescerent *G.* (extant in *G.* et *Z.*, desunt in *J.*
18. Oculi ei. n. c. *E.*
17—25. desunt in *St.*
20. — f. submersissent *E.* (eti. in *J.*) — f. submergerent (eum deest) *G.* eum submersissent *Z.*
21. solis ipsum c. *E.* — (f. eum concubuisset! *J.*) — e. combureret *G.* — combussissent *Z.*
deest v. 23. Nullus aer nulla aura eum molestaret *G.* — extat in *Z.* N. — ipsum molestasset.
24. lites deest in *J.* — i. se lites h. *G.* et *Z.*
25. (Sed tamen fratres s. m. d. *J.*) — mutuo se d. *G.* — se summe dil. *Z.*
26. h. terrena creatura *E.* (Subiecta esset causas terr. c. *J.*) — o. creatura *St.* — omnis terre c. *Z.*
27. niueret et s. c. *E.* (niuerent *J.*) — Et s. i. g. *St.* — g. niueret (*Z.*) s. c. *G.*
29. ipsum (deest in *Z.*) in celum a. *E. G. Z.* — (in celum —. eti. *J.*) — a. in celum ipsum ass. *St.*
30. Nullus autem pr. *G.*
31. c. vellet cr. *E.* — volut (voluit?) *G.* — voluit *Z.*
32. etiam angelos c. v. — *E.* (c. etiam *ipsos* a. *J.*)
33. c. presciebat *St.*
34. cor regum voluit — *E.* — cor pharaonis *J. G.* — c. ph. regis v. i. *Z.*
35. magd. ad penitentiam m. *E.* — (magd. mollificare *J.*) — m. m. voluit m. *St.* — magd. ad penitentiam m. *G.* — Cur (!) a. m. m. *Z.*

Hec enim dei opera et his similia
Humanis ingeniis sunt inscrutabilia
Huiusmodi questiones paulus breuiter soluere videtur
Quem inquit vult indurat deus et cui vult miseretur

---

36. (Hijs enim dei opera et hijs similia *J.*) — Hec e. opera dei *St.* — Hec e. opera dei et h. s. *G.* — H. e. dei o. *Z.*
37. humanis ing. *E.* — (Hic vnis ing. s. i. *J.*) — s. instructibilia *Z.*
38. questiones — soluere — *E.* (Huiusmodi questioni Paulus breuiter respondere videtur *J.*) — Huius q. *St.*
39. quem inquit vult deus i. et cui vult deus miseretur *E.* — (et cui vult miseretur *J.*) — wlt deus idd. *St.* — Quem inquit wlt *iudicat* et c. wlt m. *G.* — indurat *Z.*

Proben

der teutschen Uebersetzung des Speculum humanae salvationis aus einer Handschrift der Jenaischen Universitätsbibliothek und aus der Zainerschen Ausgabe.

Da die von Wiedeburg (a. a. O. S. 135—138) aus der ersten mitgetheilte Stelle der Urschrift nicht ganz getreu abgedruckt ist, so liefern wir sie hier in verbesserter Gestalt und bedauern, dass sie in dieser Sprache der Zainerschen Ausgabe gänzlich fehlt und wir deswegen auf eine Vergleichung verzichten und dafür aus derselben das erste Kapitel entlehnen mussten.

Hie hebit sich an die vor|
redel dis buchis vñd von
erſten eyn glichniſſe von
eyner eichen

Hye hebit sich an d'plogus (der prologus)
der heiſzet eyne vorrede
und lutet ozu ducze alſus
Qui ad iusticiam multos ? eru | mellans
diunt quasi ſtelle perpetue
eternitatis fulgebant
welche luté leren andir lute
gerechtigkeit Die ſollen
luchten so die ſterne in der
ewickeit. Dorumme wil
ich machen eyn buch zcu ducze
Dorus man mag leren die lute
Das iſt groſſe wisheit

Das der menſche gote erkennet
vnd ſeyne eygen krabgheit
Die bekenntniſſe haben die
Priſter uſz der ſchrifft
Abir die lerer die das latin
vorneme vor vorgift-
den wil ich machin eyn lerne-buchelyn
Das ſal von bilden entworffen ſyn
Dab bie wil ich die bedutunge
feczczin mit duczer liſt
Dorczu begere ich hulffe von
unſzin Herrn Jhefu criſt
Eyn lerer ſal der ſrifft nicht
mer uſz legen Denn noch
ſeyner rede der czyt em be
kommet eben Das and' ſal
her laſin und' wegen alſwy
Das ſeyne rede nicht werde
czu lang und vor droſſen
Uff das das ir diſſe rede
deſte bas moget vorſtan
So wil ich euch eyn glichniſſze
vorſagen an In eyn' optie
ſtunt eyn groſſz eichin bom
Den ſolde man abe hawin
unnd machin eynen tum
Do qwomen die amecht
lute czu gegan Eyn iczlicher
wolde ſeyn teil von der eichen han
Der ſmedemeiſter den andern
ſtam erkor Dor uff ſaczte her
ſeynen aneboſz entpor
Der ſchumeiſter liſz die rinden abeſchelyn
Do von machte her loe ſynen fellen
Der ſwinmeiſter uff las die eichelin
Do mitte wolde her meſten
ſeyne ſwin Der bawmeſter
den rechten ſtam nam
Der ein zcu ſeynen gebouwe czam
Der viſchmeiſter das krumpme
holcz ſuchte das em czu
ſeynen ſchiffe gut duchte
Der molmeiſter liſz die wor
czeln uſz graben die wul
de her czu ſeinen tripſchiben habin
Der bagmeiſter liſz die czelge
uff leſin Die em czu backen
tuchten gut weſin

Der cuſtus die lobere abbrach
Do mitte her die kirche beſtach
Der ſchreiber brach abe die epphelin
Die im czu ſiner tinte nucze ſyn
Der kelner das bothſchholcz nam
Das em czu ſinen vaſzen ebene
beqwam czuletcz qwam
der kuchmeiſter mit eyme
wayne vnde furte die
ſpene mit enander hin heyme
Eyn iczlich amacht man uſz liſz
Das ym czu ſeynem amachte
nucze was Eyn iczlich lerer
ſal ouch haben die wiſe
Der ſich an nuczer lere wil priſen
Der ſal von der ſchrifft das
alleyne uſz legin Das im
czu ſeyner lere kommet eben
Uff das ſeyne lere nicht werde
czu lang noch verdroſſe ain
Helt her das ſo wurt ſeyne
lere lobeſam. Ir ſullet ouch
wiſſen das die heilige ſchrifft iſt
Geglicher dem wechin wachſe
als man liſt Das alſo getane
bilde an ſich entphet
Alſe in de ingeſegelen gegeben „ſtet“
Bewilen eyn arn bewilen eynen
lauwin Alſo phligit man die
heilige ſchrifft uſz zcu legin
Eyn ding bedeutet under wilen
unſzn ſchepphir- Dasſelbe
ding bedeutet ouch bewilen
lucifer da danid gute werg
begunde und hilt got gebot
Do beczechenit her vnſzn here got
Do er abir eyn morder vnd
eyn vorrether was
Do beczechnit her den boſen ſathanas
Ir ſult ouch wiſſen das unſer
herre Jheſus criſt Bewilen
bin eyme boſen menſchen hecze
chint iſt. Abir alſo ſal man
nicht an ſehen des menſchen
miſſetat. Man ſal ſehin glich
niſz das er an em hat
Abſolon was eyn rechter boſerwicht
Den noch iſt bie em beczechint

unſer herre Jheſus criſt nicht
Abſolon iſt der aller ſchonſte
man geweſin Do von wir
in der heiligen ſchrifft leſin
wir leſin ouch das her an ey
me bome behing Und an
deme bome ſeynem tot entphing
Alſo iſt ouch unſz liber herre Jheſus
criſt der allirſchonneſt ge-
weſt und noch iſt Und
ſtarb ouch hengen an eyme
bome Und horet eyn andir
glichnifz an ſompſone Sampſon
qwam an eyne boſe ſtad
und ſliff bie eyme boſen
wiebe die nacht und tag
Seine finde ſloſſen die pforten zcu
Und wolden en toten des
morgens fru Czu mitter-
nacht ſtunt her uff von deme ſlofe
Und czu bracht die pforten vnd
ging ſeyne ſtraſſe Allene
Sampſon mit dem boſen weibe
Suntliche ding mit ir wolde
treiben. Den noch iſt by em
geczechint der heilige criſt
Umb das das her y der ſterkſte
was und ymmer iſt Her ſtunt
ouch uff von dem tode zcu
mitternacht Und zoubrach
die hellen pforte und benam
deme tufelle ſeyne macht
Des glichen ſint man in der
heiligen ſchrifft wol
Dorumb mir das nymant vorkeren ſal
Das ich in diſſem buche hal
de die ſelbe wiſze Das mag
von rechte nymant miſſe priſen
O ſuſſer Jheſus las mich das
buch alſo alſo [1]) volbrengen [2])
Das mir an deynen hulden
muſſe gelingen und allen den
die es von dir begern ſyn
Behute uns herren von der hellen
pyn amen.

1) Wirklich doppelt vorhanden!
2) nicht volbringen.

Erstes Kapitel

der Uebersetzung des Spec. h. f. aus der Zainerschen Ausgabe Bl. 11b. 12a. u. b. 13a.

Das erſte capitel von lucifers val.

Hie vacht an ein ſpiegel menſchlicher behaltnuſs. in dem geoffnet wirt der val des menſchen. vñ die maſze des widerbringens. In dieſem ſpiegel mag der menſch erkennen. vnd was ſach der ſchöpffer allet ding zu rat ward den menſchen zu beſchöpfen. vnd wie der menſch von des tuffels trugnuſz ſy verdammt. vnd wie er mit der erbärmung gottes ſy wider pracht. Lucifer erhub ſich wider ſeinen ſchöpffer den ewigen got. Vnd in einem ogenblick ward er von höhe der hymela geworffen in die helle. vñ vmb die ſach ward got zerat menſchlichs kind zu beſchaffen das er mit im möcht lucifers val vnd ſeiner geſellen wider pringen. Darumb nayd der tüffel dem menſchen vnd ſtalt ſy darauff wie er in darzu möcht bringen das er gottes gebotte übergienge. vnd zu den ſachen erwelt er im ſelben einen ſchlangen aufz. der da zemaul aufrecht gieng. vnd einer maget hopt hette. In den ſelben ſchlangen ſchlouff der tüffel vnd redet durch ſeinen mund trugenliche wort zu der frowen. wann ſy mynder furſichtig was. vnd gedaucht im wie adam merer vernünftig vnd fürſichtig wär dann das weib. darumb gieng er zu dem weib do ſy allein was on den man. wann wer allein iſt den betrugt der Tuffel bas, dann der geſellſchafft by im hat. vñ bottroge vaſer muter Euam. das ſy uber alles menſchlichs geſchlächt den tod brächt. Nun ſol man wiſſen das adam ward beſchaffen in einē acker der heiſſet damaſcenus auszwendig des paradeys. vñ ward von got in das paradeys gefiert. aber das weib ward in dē paradeys beſchaffen aufz irs manes ripp. do er entſchlieff. Er machet ſy nit aufz des mannes füſſ. darumb das ſy den man mit felt verſchmächen. Er machet ſy ouch nit aufz ſeinem hopt, das ſy nit iber den man ſolt herſchen. Er beſchuff ſy aufz ſeiner ſyten. vñ ward im gegeben zu einer geſellin eben geleich. vñ wer ſy beliben an den iren die ir got geben het. So hette ſy nymer kein beſchwerd gelitten von dem man. Nun geloubt das weib dem tüffel vnd der man nit. Aber der man volgte dem weib. wie das ers genöte tet. wann das weib lag im ob. das er mit ir der frucht äs. da het er ſy alſo lieb. das er ir veruolget das Ee das er ſy betruben welt. Salomon der bette abgöt an. durch lieb die er zu einem weib het. vnd geloubt do nit das es götter weren. Alſo afz auch adam durch lieb des weibs. vnd geloubet doch nit das er got geleich möchte werden. darumb ſündet das

wib mer dann der man. wañ ſy gelaubt ſy ſolt vñ möcht got geleich werden. Daruber tet ſy ouch ein groſſe ander ſund. darumb das ſy den man ſchmeichlund darczu brecht. das er mit ir ſündte. wie wol das es in der biblen nit offenlich geſchriben ſtat. Doch iſt es ſicher das ſy mit ſenfften worten zu im ſchmeichelte. O man gedenck wie groſz die untrü des weibs iſt. vnd hütte dich das du icht von keinen ſchmeichlenden weiben betrogen werdeſt. Sich an adam der gottes werck was vnd ſein ſelbs Hand getat. vnd den ſtarcken ſampſon vnd danid der da was ein man nach gottes willen vnd ſich an den weiſſen ſolomon. ſeid der weibe liſt die al betrogen hat. wie machſtu denn ſeyd du nit als from biſt vor frowen ſicher geſein. Adam dorſt der tüffel nit verſuchen. den verſucht ſein weib zebetriegen. Sunſt betrog ſy in. vnd alle ſein nachkommen verdammet ſy. Und wär der menſch beliben in gottes gebot. So het er nymmer gelitten. weder den tod. noch pein. noch ſiech tag. noch vrdrutz. noch kranckheit. noch gebreſte. Er wär doch ouch ſäufftzgen. vnd on ſchmerczen. vnd on trürigkeit von ſeiner muter getragen. vñ on weinen. vnd on ſchwäre arbeit geboren. Er hette nimmer gelitten kein Hand betrübte. vnd het mit gewiſſet keinerley ſcham noch ſchand. Seyne oren wären uimmer vngehörend werden. Sein ozen wären nymmer erwacket. Sein ogen wäre nymmer geſünſtert worden. Sein fuſz hette nimmer geſuncken. kein waſſer möcht in haben ertrencket. kein für noch hitze der ſonnen möcht in haben gebrennet. kein tier noch kein vogel möcht in haben beſchwärt. kein lufft noch wetter möcht in haben gepinget. Die menſchen hetten nymmer keinen krieg vnder ein ander gehöbt. vnd hetten einander lieb gehöbt als brüder. Dem menſchen wär ouch alle irdiſche creatur vndertänig. vnd het alle Zeit gelebt in freuden on alle ſorg. Vnd ſo es ſeinem ſchöpfer wär wolgefallen. So het er in mit leib vnd mit ſe (sic? ſele?) in den hymel genommen. Kein menſch ſol ſich vnderwinden warumb got den menſchen wolte beſchaffen. Vnd die engel ſeyd er ir beider val vorhin wol weſzt. Oder warumb er Kunig Pharaonis hercz wolt erhörtten zeſünden. vnd Marie magdalene czu ru erweichen. Vnd warumb er petro der in dreymal verlögnet ru ein ſendte. vnd indam in ſeinen ſünden lieſz verzwüffeln. Warum er den ein ſchacher gnad der bekerunge ingoſz. vnd ſeinem geſöllen kein gnad gab. Warumb er ein ſünder zücht. vnd den andern verlaſſet. Dieſe ding ſol ſich kein menſch vnderwinden ze durchgründen. wann diſe gottes werck vñ ir geleich die ſünd menſchen ſynnen vnerforſslich. Diſen fragen gibt ſanctus paulus ein kurzen auſztrag vñ ſpricht Got erhört den er wil. vnd erbarmet ſich vber den er will.

Der Briefwechsel des Johannes Trithemius mit Dr. Hartmann Schedel.

Von
Dr. Anton Ruland,
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die k. Hof- und Staatsbibliothek zu München besitzt unter ihren Cimelien IV. 8. l. einen Band aus der Bibliothek des Hartmann Schedel, welcher zwar neu umgebunden dennoch ein ehrwürdiges Denkmal bleibt, weil er Aufschluss giebt über den litterarischen Verkehr des weltberühmten Abtes Johann Trithemius mit dem Dr. Hartmann Schedel.

Der kleine Quartband enthält vorerst einen Originalbrief des Abtes an Schedel eingeklebt. Derselbe, auf einen Quartblatt in extenso geschrieben, führt aussen die Aufschrift:

„Clariſſimo medicinarū doctori dn̄o hartman̄o
ſchedel oñm bonarum artiū enucleatorj
doctiſſimo ciui nurenbergam erudicione
decoranti preceptorj ſuo venerando atqꝫ
chariſſimo.“

besteht aus 11 Zeilen, und lautet:

„S. et quicquid bn̄placiti occr̓it. Preſtantiſſime doctiſſimeqꝫ preceptor. bauariam vrām ad manuſ dnī abbatiſ ſancti Egidj poſtulantiſ remiſi. graciaſqꝫ et ago et habebo īmortaleſ. Thoringiam aūt cū nec propoſito eiuſ conducat. nec et ſine maximo carere hac vice queam dolore. penes me ſpe bona retinui. optimo tpe remittendā. Indicem bibliothece nr̄e ante ſex annoſ dn̄o heinrico militi de buna cōmodaui: quem uſqꝫ in putem diem ab eo extorquere non potui. Doleo uehement' me vr̄o deſiderio ſatisfacere nō poſſe. Nimia em̄ volumina multitudo utpote -|- 1500 et ampliuſ. non ſinit nov̄m indicē facere. qm̄qm̄ in eo quem mileſ tenet magna ꝑſ non habeat. Eſtate ventura ſi potero cūcta nr̄a volm̄a de nouo ſignabo: et qm ꝑmum potero indicē mittere vr̄e d. curabo. Mitto excellencie vr̄e cū his lr̄iſ quedam tenuiſ ingenii mei opuſcula que et ſi lc̄ione vrā ſint indigna: erūt tamen officij et charitatiſ in voſ mei qualiacūqꝫ indicia. Quid uerſem ī manibuſ quid cudam quid intendam intendam dn̄o ſancti egidij referente cognoſcetiſ. Om̄ps deuſ charitatem veſtram diu cōſervet incolumē. Raptiſſ. ex ſpanheim. 5. Iduū marcij Anno cr̄iane ſalutiſ M. D. ij Et ſua manu

Joanneſ tritemiuſ
abbaſ in ſpanheim.

Es mag sein, dass die folgenden Druckschriften die „quedam tenuis ingenii .. opuscula“ gewesen sind, nämlich Trithems Schriften, als:

a) „De triplici regione claustralium, et spiritualium exercitio Monachorum. — *In fine:* Per Petrum Fridbergensem in nobili urbe Maguntina. Octavo Idus Augustias 1498,

bei „Hain Repertorium“ unter No. 15618 aufgeführt.

b) „Oratio de vera conversione mentis ad Deum. (1500.)

bei „Hain Repert.“ unter No. 15638.

c) Oratio de duodecim excidiis observantiae regularis. (1496.)

bei „Hain Repert.“ unter No. 15637, wobei jedoch bemerkt werden muss, dass Schmeller, welcher die vorhandenen Randnoten dem Autor selbst zuschrieb, sich irrte. Dieselben sind nicht Trithems Hand.

d) De cura pastorali Oratio. — Mag. 1496 per Pet. de Friedbergk. —

bei „Hain“ No. 15627.

Es folgt nun ein zweiter Brief Trithems, jedoch nicht im Originale; sondern in einer schönen Abschrift Schedels.

Jesus.

Reverendo in Christo patri Domino Ioanni abbati sancti Egidij in Nurenberga, ord. sancti Benedicti ac presidenti capituli provincialis ejusdem; Amico meo charissimo, Se ipsum ad vota paratissimum.

Reverende pater fautor ac amice. Literas p. v. in vigilia conceptionis beatae Mariae semper virginis accepi, quibus monetis, ut Domino doctori Schedel chronicon suum quantocius remittam. Vellem fateor et fuerat justum servare fidem: sed obstat unum quo minus hac in re possim. Quia anno priore cum esset apud nos princeps noster palatinus senior ad videndum bibliothecam, petivit inter alia volumina, ut sibi hunc codicem Domini Doctoris commodarem: promittens ipsum brevi restituturum. Negavi, sed non prevalui, asserens non esse meum sed alterius mihique commodatum ꝛc. Nichilominus imperium principis prevaluit. Interea non fui cum principe. Sed sum certus, quum ad ipsum venero, quod codicem mihi restituet. Vnde oro, cum Dno doctore agatis, ut pacientiam habeat, nec dubitet, quia fideliter ei restituam librum suum, nec faciam aliter, quam decet. Sed non videtur mihi consultum, ei revelare ubi jam sit liber eius, ne desperet sine causa. Ceterum de negocio monasterii Hirsaugiensis noverit P. V. me

ad elecionem fuisse vocatum: sed venire non potui; tamen interea res complanata est, factaque in bonis terminis, et modernus abbas pro consumacione chronicae, me cohortatus non minora, quam antecessor eius pollicitus est. Ad R. d. Archiepiscopum Moguntinum cum ceteris, ut scribitis fui ordinatus sed non ivi. Domini sancti Jacobi et Rinckaugiensis fuerunt coram eo: et nomine capituli retulerunt unionem trium obseruanciarum non esse possibilem cum allegacionibus. Quare sicut a capitulo fuerat comissum, et sic manet negocium. Nonne dixi P. V. Nurenbergae bos lassus fortiter figit pedem, nec aliter fieri posse. Ego autem unus sum, aliorum numerus multus. Nihil ergo possum. Opto P. V. in Christo bene valere. Orate (?) pro me mihique precipientem. Datum ex Spanheim in vigilia conceptionis Mariae Anno 1503.

Fr. Joannes abbas.

Von Schedels Hand finden sich nun drei Briefconcepte an Trithem beigefügt, die merkwürdig sind;

Celeberrimo in Christo patri, Domino
Joanni abbati in Spanheim ac
praeceptori suo colendissimo
salutem cum adoptione omnis boni.

In discessu Excellentiae vestrae inter alios libros sub bona fide restitutionis chronicon Thuringiae accepisse scitis, quam post quartam partem anni ad pollicita rediturum sperabam: nunc in tertium annum hac spe frustratum miror: cum nec scriptu nostri clarissimi abbatis sancti Egidii, nec mea quicquam de restitutione efficere potuerunt.

Anno effluxo ad Herpibolim scripta dedi cum literis Domini abbatis, ut paternitas vestra intelligeret, quod ob... hunc codicillum in hiis turbationibus instanter habere optarem, cum ex rogatu cujusdam (praeceptoris?) quaedam parenda forent, quae sine isto libro perfici non possent: nunc literis hac spe privatus atque frustratus favore muneris ac bona gratia iterato igitur apprime rogo, ut hunc libellum cum isto nuncio mittere et in ambiguis fluctibus vela remosque dirigere velitis, ne numine vestro destitutus . . . .[1]) illesus ac harenarum mole provolutus anxius angar . Et si aliqua obstant omni conatu ac nunciis operam detis, ut vestrum fructum cum leticia experiar: Indicem quoque vestrae bibliothecae cum hiis per longa tempora expectavi. Si liber in manibus palatini extat: per nuncium isto libro procurate: ut liber e manibus ejus ad collectorem liber mearum vigiliarum accedat. Si liber impressus foret: et si in duplo maior existeret, libenti animo dono donarem: Quod si aliquid impedimenti restaret, perscriberem et meas literas ad dominos gratiosos archiepisco-

1) Der Codex hat: intra, frctes.

pum Magnatinum et semper . . . . . [1]) palatinum mitterem. Spero tamen ut harum curarum vestra opera ex innata humanitate bono fine perficiatis. Valeat foeliciter Paternitas vestra eruditissima . . . .[2]). In profesto conversionis Divi pauli 1504.

Einen zweiten Brief schrieb Schedel zwei Jahre später; derselbe führt auf der Rückseite Aufschrift und Datum:

Venerabili ac prestantissimo patri Domino
Johi abbati Cenobii in Spanheim maiori
suo colendissimo
Anno 1506 die 26 Mensis Marcii.

Er lautet:

Scripturam cum adoptione omnia boni.

Cum post longam expectationem, eruditissime Pater, nec verbo nec scripto de reditu ac missione Cronice Turingiae quitquam persensi, At nunc ferme quartus agitur annus dum is liber acceptus a vobis Nurebergae. Rogo per caritatem Dei, ut humanitatem vestram tandem ostendere velitis, et istam historiam Turingiae per me scriptam per negotiatorem Francofordensem nunc in nundinis mittere velitis. Et si jam fieri non possit ad futurum capitulum in Augusta Domino abbati sancti Egidii dare dignari velitis, cum suus praedecessor felicis memoriae pro eo libro fideijussionem fecit: liberetis eum et fideijussores ob dilectionem Dei et proximi. Vt cum his scripta vestra habere possim, ohnixe oro. Valeat Venerabilis Paternitas vestra feliciter. Ex Nurenberga.

Den letzten Brief schrieb Schedel bald darauf:

Praestantissimo ac mitissimo Domino
Joanni abbati Spanhemensi maiori suo colendissimo.
Salutem ac felicitatem optat.

Imos ad praestantias vestras dedi literas, paucis effluxis diebus, per negociatorem ad Francofordiam ob Chronicon Turingiae per me exaratum. Spero ut juxta priora scripta iste liber ad capitulum vobiscum progrediatur. Confido, quod Paternitas vestra gratiosa faciat, uti bonum praelatum semper decet; et hanc historiam Thuringorum restituet, et me perpetuo obnoxium reddetis; hanc enim collectionem de cetero ne quaquam obtinere potero: Quod si adhuc aput Dominum Serenissimum Palatinum quiescit, agite ut transscribetur, et exemplar mittite: et expositam pecuniam reddam. Responsum gratum nunc ex capitulo Augustano cum nostro Domino Abbate Sci Egidii vel praesentationem libri quidem expecto.

1) Der Codex hat: pitiſe
2) Derselbe sagt: eciſſ ex Aud.

Valete foeliciter ex Nurenberg, ipso die divi Marci Evangelistae 1506.

So der Briefwechsel. Die Bemühungen Schedels sein Thüringisches Chronicon wieder zu erhalten, blieben jedenfalls ohne Erfolg. Im folgenden Jahre trug er daher solches von Neuem zusammen[1]). Auf Blatt 219 des genannten Buches schrieb Schedel gleichsam als Promemoria: „Perscripsi autem Ego Hartmannus Schedel Nurenbergensis artium ac utriusque Medicinae Doctor hanc historiam. Anno Domi 1507 In Nuremberga. Iterato. Nam historiam prius per me scriptam Johannes abbas Spanhemensis sub bona fide Ex bibliotheca mea recepit, ut eam in tribus mensibus remittere vellet: nunc in quinquennio nondum restituit ꝛc. Ideo istam denuo collegi."

Notiz
zur Litteratur
über das Speculum humanae salvationis.

Zur Litteratur über das *Speculum humanae salvationis* sei hier noch bemerkt, dass in dem seit Anfang dieses Jahres erscheinenden: „Archiv für die zeichnenden Künste mit besonderer Beziehung auf Kupferstecher- und Holzschneidekunst und ihre Geschichte. Im Vereine mit Künstlern und Kunstfreunden herausgegeben von Robert Naumann, unter Mitwirkung von Rudolph Weigel," Heft 1. S. 3 fgd. ein Aufsatz von E. Harzen in Hamburg sich befindet: „Ueber Alter und Ursprung der frühesten Ausgaben des Heilspiegels oder des Speculum humanae salvationis." Dieser hat vor Kurzem bereits Besprechung erfahren im: „Bulletin du Bibliophile belge," tome II. 2e série; auch ist dieser Artikel in besonderem Abdruck (mit Titel und besonderen Seitenzahlen) erschienen: „Sur le speculum humanae salvationis; par Ch. Ruelens. Bruxelles 1855." 24 SS. 8°.

1) Münchner Hof- u. Staats-Bibl. Cod. lat. 593. in 4°.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1855.**

Einige Bemerkungen über Handschriftenkataloge und deren Druck,

nebst Erwiederung auf den Aufsatz:

Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes

der K. Hof- und Staatsbibliothek in München

im Serapeum, vom 28. Februar d. J. (oben Seite 49 bis 56).

Bei der Katalogisirung von HSS. kommen zunächst zwei Hauptzwecke in Betracht. Einmal soll dadurch der Vorrath in seinem Bestand festgestellt, dann soll den Benutzern ein Mittel geboten werden, diesen Bestand und dasjenige, was davon für den Einzelnen brauchbar ist, kennen zu lernen. Beide Zwecke, der geschäftliche der Conservirung (das Inventarium) und der wissenschaftliche der Benutzung (der eigentliche Katalog) fallen in der Hauptsache zusammen, trennen sich aber in Nebenpunkten. Sie fallen darin zusammen, dass beide charakteristische Beschreibungen der HSS. und der einzelnen in denselben enthaltenen selbstständigen Stücke verlangen. Sie trennen sich darin, dass die Conservirung der Anordnung nach der Standorts- oder Nummernfolge bedarf, die Benutzung aber, namentlich bei grösseren Sammlungen,

eine wissenschaftliche Anordnung wünscht. Beide Hauptzwecke können allerdings getrennt erzielt werden. Ein Beispiel einer solchen Trennung und zugleich der Zeit, binnen welcher dergleichen Arbeiten geliefert werden können, liegt vor in dem sich über 18000 Nummern erstreckenden Katalog der HSS-sammlung zu Brüssel (der sog. Burgundischen Bibliothek). Der Bibliothekar Marchal, der erst im Jahre 1831 bei derselben angestellt worden war, gab aus dem von ihm ausgeführten Verzeichnungsarbeiten schon 1839 auf 360 Folioseiten den kurzen Extrait de l'Inventaire général, und 1842 auf 884 Folioseiten das umständlichere Répertoire méthodique (zu dessen Vollendung jedoch noch ein Schlussheft fehlt) heraus. Mancher dürfte an dieser Arbeit manches anders wünschen, aber Niemand wird ihre Brauchbarkeit leugnen können. Inventar und Katalog lassen sich aber auch — und das dürfte das zweckmässigere sein — in einem einzigen Werke vereinigen, wenn man demselben, sofern es in wissenschaftlicher Ordnung abgefasst ist, ein Repertorium nach der Ordnung der Standorte, oder sofern es nach der Nummernfolge abgefasst ist, ein Repertorium über Autoren und Materien beigiebt, welches letztere alphabetisch oder auch systematisch abgefasst sein kann.

Bei einer Aufstellung nach wissenschaftlicher Ordnung würde freilich Standorts- und Materienfolge zusammenfallen. Allein eine solche Aufstellung ist bei HSS., wenn sie auch möglich wäre, doch nicht leicht räthlich. Alle grösseren Sammlungen sind aus einzelnen kleineren zusammengesetzt, die sich unter gewissen, diese kleineren Sammlungen charakterisirenden Umständen gebildet haben, sei es nun, dass sie von irgend einem einzelnen Liebhaber gesammelt wurden, oder dass sie als Eigenthum alter Corporationen an einem einzelnen Orte allmälig sich vereinigten. Gar manche äussere und innere Gründe, deren Auseinandersetzung hier übergangen werden kann, sprechen dafür, solche Sammlungen nicht aufzulösen, sondern in der Aufstellung jede für sich beisammen zu lassen. Eine ähnliche Erscheinung wie diese einzelnen Sammlungen im Grossen, bieten die zahlreichen Sammelbände im Kleinen. Weil diese ebenfalls nach der Zeit wann, nach dem Orte wo, nach dem Zwecke für welchen sie gebildet wurden, selbst bei mannichfachem Inhalt, doch wieder eine gewisse Zusammengehörigkeit darbieten, deren Kenntniss und Beachtung für die Würdigung der einzelnen Bestandtheile von bedeutendem Werthe sein kann, so ist es gerathen, sie nicht blos in ihrem Einband, sondern auch im Kataloge zusammen zu halten.

Wenn somit bei HSS. im Gegensatze der Druckwerke nicht nur einer wissenschaftlichen Aufstellung, sondern auch einer wissenschaftlich geordneten Katalogisirung manches ent-

gegen sieht, so erscheint solche in der That auch weniger nöthig; schon deshalb weil hier an eine stoffliche Vervollständigung und Abrundung des Vorraths in dem Sinne, wie sie bei gedruckten Werken durch neue Ankäufe erstrebt wird, doch nicht gedacht werden kann, und weil das Publikum, für welches hier gearbeitet wird, im Allgemeinen als ein solches angenommen werden darf, das den gedruckten Wissenschaftsstoff kennt, also ein vorzugsweise gelehrtes ist, das sich schon selbst zurecht zu finden weiss.

Sowohl bei der Beschreibung der einzelnen HSS., wie bei der Repertorisirung ihres Inhalts lassen sich natürlich sehr verschiedene Grade mehr oder minder einlässlicher Ausführung (Potenzirung) denken. Es braucht hier nicht auf die Anforderungen zurückgegangen zu werden, welche einzelne Bibliographen (z. B. Ebert Zur Handschriftenkunde 1,200 folgg. Schrettinger Handbuch der Bibliotheks-Wissenschaft 135 folgg.) aufgestellt haben, und auf die Regeln, welche aus den verschiedenen guten HSSkatalogen abstrahirt werden können. Man wird, wie überall, das Nöthige und das Nützliche zu unterscheiden, und jenem vor allem Andern vollständig zu genügen haben. In früheren Zeiten, als noch das Material der Litteraturentwicklung gesucht wurde, verband man mit der Inhaltsangabe gern Auszüge aus den HSS., Erörterungen ihres Inhaltes und Werthes, u. dergl. Nachdem aber heutzutage dieses Material reichlich vorliegt, und man andere Gelegenheiten hat das Einzelne zu besprechen, verlangt man vor allen Dingen Uebersichtlichkeit, und somit Beschränkung auf das Wesentliche. Ebert bemerkt a. a. O. S. 209, nachdem er dieses Wesentliche, wie es auch in der Entfernung dem Kataloge Brauchbarkeit giebt, bezeichnet hat: „Weiter kann und darf der Katalog nicht gehen, wenn er, um des für seinen Zweck unnöthigen Zeitaufwandes nicht zu gedenken, leicht zu übersehen sein soll. Ausführlichere Inhaltsangaben, specielle Würdigung der Lesarten und weitläuftigere Mittheilungen aus den Manuscripten sind ihm fremd." Ja er warnt vor dergleichen auf's Eindringlichste, indem er am a. a. O. S. 221 sagt: „Durch solche Weitläuftigkeiten wird, indem für das Einzelne zu viel geschieht, der Hauptzweck, eine genaue und vollständige Uebersicht des gesammten Vorhandenen zu geben, gänzlich verfehlt, und Kosten, Zeit und Kräfte ohne einen wahrhaft nützlichen Erfolg vergeudet. Schrettinger a. a. O. S. 136 deutet ähnliches an. Hierbei wird jedoch immerhin ein Litterator, der Kenntnisse mit richtigem Takt verbindet, ohne die ihm gezogene Gränze zu überschreiten, mancherlei nützliche Nachweisungen und Winke in aller Kürze beifügen dürfen. Im Allgemeinen ist hier derselbe Fall wie mit den gedruckten Büchern, bei denen man Titelkataloge, wie sie die Bibliothekare fertigen, von andern

raisonnirenden Zusammenstellungen des Litteraturschatzes unterscheidet, wie sie in verschiedenen Formen die Wissenschaft liefert. Jedem Berufe bleibe seine eigenthümliche Aufgabe.

Existirt einmal eine genügende Verzeichnung der Beschaffenheit und des Inhaltes der HSS. in irgend einer Folge, der man nach der Individualität der Sammlung den Vorzug gegeben hat, so werden sich, je nachdem das Bedürfniss sich herausstellt, und Zeit wie Arbeitskraft zu Gebote steht, mancherlei Repertorien daran knüpfen lassen. Damit aber der Wunsch eines Bessern der Leistung des genügend Guten nicht hindernd im Wege stehe und sie verspäte, wird man die Arbeiten in verschiedene Acte einzutheilen, und vor allen Andern, was noch wünschenswerth scheinen könnte, das wirklich nöthige ganz zu vollenden haben. Alles, was in den Kataloge steht, noch einmal eben so im Repertorium vorbringen zu wollen, würde geradezu doppelte Arbeit machen und wäre in der That durchaus überflüssig. Zweckmässiger wird es sein, sich überall auf den Katalog zurückzubeziehen, und dadurch nach geachteten Vorgängen die Möglichkeit zu gewinnen mit dem Repertorium innerhalb der Schranken eines Registers zu einem an Gegenständen reichen Buche bleiben zu können. Eine Benutzung, welche auf bekannte classische Schriften gerichtet ist, wird durch ein solches Register der Schlagwörter leicht vermittelt werden. Eine andere, welche Kenntnissnahme von dem Vorrath nach einzelnen wissenschaftlichen Abtheilungen bezweckt, wird auch ohne systematisches Inhaltsverzeichniss an solchen Schlagwörtern einige Führung finden, kann aber auch — ja muss — an die Durchsicht des Kataloges selbst gewiesen werden. Wie zufrieden wäre mancher Forscher, wenn er nur überall richtige vollständige und übersichtliche Kataloge, auch ohne Repertorium, vorfände!

Hinsichtlich der äusseren Form kann ein solcher Katalog zwar im Concept zuerst auf losen Blättern ausgearbeitet werden, allein die beiden Hauptzwecke, die ihn hervorriefen, verlangen gleichmässig, dass die zum Gebrauche bestimmte Reinschrift gebunden sei. Lose Blätter gewähren kein sicheres Merkmal ihrer Vollständigkeit wie solche bei einem Inventar, das unterzeichnet werden sollte, in die Augen fallen muss. Sie können aber auch, wie die Erfahrung lehrt, wenn sie vollständig und in Ordnung bleiben sollen, nimmermehr allen Benutzern, die etwa den HSSvorrath kennen lernen wollen, in die Hände gegeben werden. Aber der wissenschaftlichen Benutzbarkeit wird, zumal bei grösseren Bibliotheken, die zahlreiche und wichtige HSS. enthalten, durch einen solchen geschriebenen und gebundenen Katalog noch nicht genügt: diese verlangt den Abdruck desselben, der für die Anwesenden nützlich, für die Entfernten unentbehrlich ist, und durch

etwaige schriftliche Anfragen und Antworten nicht ersetzt werden kann.

Es wäre unnöthig dieses Erforderniss noch näher begründen zu wollen, da es sich aus der Natur der Sache ergiebt, dass der nur aus Einzelexemplaren bestehende HSSschatz, wenn Vollständigkeit der Forschung erzielt werden soll, auch der gesammten Wissenschaft erkennbar sein muss. Für diese Wahrheit sprechen alle bisher gedruckten HSSkataloge zum Ruhm der Regierungen die sie veranlassten und unterstützten, zur Ehre der Gelehrten, die sie mit Sachkenntniss und Thatkraft nicht nur projectirten, sondern auch durchführten. Ebert hielt den Druck des HSSkataloges für so wesentlich, dass er desselben in seiner Anleitung zur HSSkunde gar nicht als eines Erfordernisses ausdrücklich gedenkt, während seine Worte auf's Unzweideutigste ergeben, dass er ihn als unbedingt selbstverständlich voraussetzte, und nur etwa nach S. 210 einen daneben bestehenden, auf einige summarische Angaben beschränkten alphabetischen Nominalkatalog (den aber das oben in Aussicht genommene Register ersetzen kann) als blos geschrieben dem Gebrauche auf der Bibliothek selbst vorbehalten wollte. Ein solcher gedruckter Katalog ist dann aber auch das wirksamste Inventar, weil das gesammte ihn benutzende Publikum das Vorhandensein der einzelnen Stücke beständig controllirt.

Wenn nun der Satz, dass der HSSkatalog gedruckt sein sollte, ganz fest steht, so darf doch noch hinzugefügt werden, dass er für keine Zeit von solcher Wichtigkeit war als für die unsrige, in welcher alle Wissenschaften in einem früher nicht gekannten Maasse innerhalb ihrer Gränzen nach Universalität und Totalität streben, und in der auch namentlich diejenigen Wissenschaften, welche auf schriftlicher Ueberlieferung beruhen, so eifrig als erfolgreich bemüht sind ihr Material zu vervollständigen und zu reinigen. Gerade auf dieser grundlegenden Richtung beruht ein grosser Theil der Fortschritte, die in unserer Zeit gemacht worden sind, wie denn auch umgekehrt da, wo solche Fortschritte erscheinen, leicht gefunden werden kann, dass von der Erforschung des Materials ausgegangen wurde. Wer könnte es messen, wie viel es zur raschen Blüthe der altdeutschen Sprach- und Litteraturkunde beigetragen hat, dass schon im Jahre 1812 Hagen und Büschings Litterarischer Grundriss erschien, der nicht blos auf die Drucke, sondern auch auf die HSS. in umfassender Weise zurückging? Das grossartigste vor unsern Augen sich entwickelnde Litteraturunternehmen Deutschlands, die Monumenta Germaniae historica, hat, wie ein Blick auf das Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zeigt, keine andere Grundlage als die umfassendste Kenntniss und Beherrschung des handschriftlich überlieferten Materials. Es ist

unnöthig die Männer aus allen Theilen Deutschlands zu nennen, die in solcher Weise zu solchen grossen Zwecken mitwirkten, da die Freunde der Wissenschaft sie kennen und ehren; doch sei mit Bezug auf die Oertlichkeit, von der demnächst mehr die Rede sein wird, mit Dankbarkeit der Thatsache gedacht, dass erst noch kürzlich ein österreichischer Gelehrter im Archiv für Oestr. Geschichtsquellen 11,96—100 aus einzelnen Citaten so gut als möglich (und mühsam genug!) ein Verzeichniss der Chartularien des bairischen Reichsarchivs zusammenstellte, von deren Zahl und Werth man sich nun erst einen Begriff machen kann. Wer nun aber möchte bezweifeln, dass es zu den ernstesten Pflichten öffentlicher Bibliotheksverwaltungen gehöre, eine so wichtige Bewegung der activen Wissenschaft, durch Herausgabe von HSSkatalogen, wie doch nur sie selbst sie vollständig liefern können, so gut und so bald als möglich zu unterstützen, und dass sie gerade hierdurch dem Zweck entsprechen, für den sie bestehen? Ich sage wohlüberlegt nicht blos so gut, sondern auch so bald als möglich; denn auch die wissenschaftlichen Richtungen haben ihre Perioden, die man nicht verpassen sollte, und wenn heute Männer vorhanden sind, die mit Lust und Kraft in einer solchen Richtung arbeiten, so ist damit noch nicht gesagt, dass dieselben auch zu jeder spätern Zeit sich finden werden. — Durchdrungen von dieser Ueberzeugung glaubten verschiedene Freunde der Wissenschaft, darunter auch mehrere Bibliothekare, zur Zeit der Frankfurter Germanistenversammlung, dass diese kaum etwas besseres wirken könne, als wenn sie durch eine öffentlich gefasste Resolution den vaterländischen Regierungen an's Herz lege, wie wünschenswerth es sei, neben verbesserter Dotirung der Bibliotheken dritten und untergeordneteren Ranges, übersichtliche Kataloge der öffentlichen HSSsammlungen bald möglichst im Druck erscheinen zu lassen. Es ist gewiss zu bedauern, dass dieser bereits niedergeschriebene Antrag unter Umständen, die hier übergangen werden können, nicht zur Verhandlung und Beschlussfassung kam.

Eine HSSsammlung von der das bisher Gesagte ganz vorzüglich gilt, ist die zu München. Sie ist nicht nur in ihrem jetzigen Umfange eine der neuesten und bedeutendsten, sondern für die Litteraturgeschichte auch dadurch ganz besonders belehrend, dass sie weniger als andere auf den nach bestimmten Gesichtspunkten gemachten Sammlungen einzelner Gelehrten beruht, sondern vielmehr vorzugsweise aus der Vereinigung der Sammlungen religiöser Corporationen eines ganzen Landes erwachsen ist, wie sich solche im Laufe der Jahrhunderte in natürlicher Entwicklung bildeten, und diese Entwicklung hinwieder aufs lebendigste abspiegeln. Seit einem halben Jahrhundert ist dies auch in München immer wieder

aufs neue und aufs lebhafteste anerkannt worden. Ich sammle hier einige darauf bezügliche Aussprüche. Im Jahre 1803 schrieb der bairische Bibliothekar Ignatz Hardt in der Vorrede zu dem zwar nicht durchaus zu lobenden, immerhin aber doch zu gebrauchenden Verzeichnisse der griechischen HSS. (in Aretins Beitr. 1, 3): „Praecipuum bibliothecae decus merito Mss. consentur, eaque inter graeca iure principatum tenent. *Cum tamen thesaurus iste conditus, nec orbi literato clare indicatus parum prosit*, ea sollertius describenda *publicandaque* ratus, brevem laboris mei conspectum subiicio, ut quid praestiterim inde videri queat.“ — Im Jahre 1843 zuerst und dann später in neuen Auflagen erschien die von Schmeller verfasste und amtlich herausgegebene „Allgemeine (d. h. kurze) Auskunft über die K. Hof- und Staatsbibliothek zu München,“ in welcher es heisst: „Ist die Frage von HSS., so kann eine Bibliothek nicht allenfalls, wie bei gedruckten Büchern, auf allgemeinere bibliographische und litterarhistorische Hülfsmittel verweisen. Sie muss dem Litterator aus ihren eignen Katalogen Rede stehen. Es sind zur Zeit über alle Abtheilungen dieses Betreffes Kataloge vorhanden; aber nicht alle sind ausführlich beschreibende. Einige sind vorerst nur summarische, die in der Form der oben erwähnten Nummernrepertorien den Bestand fixiren und controlliren. Die Wohlthat des Druckes ist, zum Besten des litterärenPublikums wie derBibliothek selbst, bisher nur einem, dem weiland von Bibliothekar Ig. Hardt verfassten der griechischen HSS., zu Theil geworden.“ — Noch am 26. Jan. 1853 hat der Präsident der baierischen Akademie der Wissenschaften und General-Conservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats in den Münchener Gelehrten Anzeigen drucken lassen: „Es ist aber sehr zu wünschen, dass bald Vorkehrungen getroffen werden, diesen allerdings grossen Schatz dem wissenschaftlichen Publikum zu öffnen, d. h. die Kataloge der HSS., zunächst der deutschen, drucken zu lassen. Die Beispiele, welche die Bibliotheken von St. Petersburg und Berlin in neuester Zeit gegeben haben, sollten hier massgebend sein, und uns bestimmen hinter ihnen nicht zurück zu bleiben.“ (Vielmehr: auf dem früher betretenen Wege weiter zu gehen.; denn man hatte in München ja selbst ein früheres Beispiel gegeben, dem eben jene andern Bibliotheken gefolgt waren.)

Man sieht, dass fortwährend die richtigsten Ansichten herrschten und mit aller Schärfe ausgesprochen wurden. Aber während man durch ein halbes Jahrhundert die Ueberzeugung hegte, und immer von Neuem wiederholte, dass eine HSS-sammlung ein verborgener Schatz sei und wenig nütze, ohne die Wohlthat eines gedruckten Katalogs, der diesen Schatz

erst zu öffnen und zugänglich zu machen vermöge, wurde dennoch kein solcher Katalog oder auch nur ein fernerer Theil desselben im Druck herausgegeben, und jene Ansichten blieben somit: Velleitäten. Ja es ist nicht einmal bekannt geworden, dass auch nur ein geschriebener Katalog, der nach demselben Plane den ganzen Vorrath umfasst, in Reinschrift und gebunden zum Gebrauche des Publikums bereit liege.

Welche inneren Arbeiten in der langen Zwischenzeit für die Annäherung an das ausgesprochene Ziel vorgenommen worden, ist bei dem Mangel einer aus den Acten geschöpften und über dergleichen umfassendere Kunde gebenden Geschichte der Hofbibliothek nicht mit hinreichender Genauigkeit bekannt geworden. So ist es z. B. unbekannt, wie weit der Katalog der lateinischen HSS., der unmittelbar nach demjenigen der griechischen erscheinen sollte, seitdem man dieses Erscheinen in Aussicht stellte, vorgeschritten ist. Im Jahre 1829 soll jedoch ein Katalog der deutschen HSS. fertig gewesen sein. Damals waren die HSS. nach Sprachen oder Wissenschaften aufgestellt. In dem genannten Jahre erklärte man diese Aufstellung für unzweckmässig, änderte vollständig die bis dahin leitenden Ansichten, und suchte die HSS. so gut es nun noch ging wieder nach ihren Herkunftsorten zu gruppiren, während man zugleich neue Kataloge und Repertorien begann. Was darüber die oben erwähnte „Allgemeine Auskunft“ mittheilt, ist ungenügend, weil es zweifelhaft bleibt, wie weit sich die „ausführliche,“ und wie weit sich die davon unterschiedene „summarische“ Katalogisirung erstreckt, und was unter jeder verstanden wird. Andere Mittheilungen in den Münchener Gelehrten Anzeigen von 1853 und 1855 bezeugen zwar den grossen Umfang der ausgeführten Arbeiten, lassen aber beim Mangel von Probestücken nicht genau erkennen, ob und wie weit sie die am Eingange des gegenwärtigen Aufsatzes gedachten wesentlichen Erfordernisse erreichen oder überschreiten.

An dem Mangel eines gedruckten oder wenigstens eines geschriebenen für den Gebrauch des Publikums bestimmten Katalogs, der nach dem obenerwähnten richtigen Ausspruch eine HSSsammlung dem wissenschaftlichen Publikum recht eigentlich erst „öffnet,“ fanden denn auch meine Studien auf der Hofbibliothek ihre Schranke. Diese Studien galten Anfangs den unmittelbaren Zwecken der Monumenta Germaniae, später aber vorzugsweise der Vervollständigung und Vereinigung der baierischen Geschichtsquellen des Mittelalters, die ich mir bei der Herausgabe der Fontes rerum Germanicarum ganz besonders zum Ziele gesetzt und nicht ohne Erfolg begonnen hatte. Wie überzeugt ich auch war, dass auf der Hofbibliothek noch reicher Stoff für diese Zwecke vorhanden sei, und wie sehr ich mich im Besitze der nöthigen Kenntnisse

und Mittel wusste, um ihn gemeinnützig machen zu können, musste mein guter Wille dennoch unfruchtbar bleiben, nachdem ich die HSSkenntniss, die mir das von Pertz im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 7, 113—128 bekannt gemachte Verzeichniss und einige andere zerstreute Notizen von Oefele, Docen u. s. w. gewährten, erschöpft hatte. Bei meinen drei letzten Besuchen Münchens habe ich dieserhalb nicht mehr auf der Hofbibliothek gearbeitet [1]).

Unterdessen hatte ich die bei den Kaiserregesten befolgte Methode auch auf ein Landesfürstenthum angewendet, und suchte die Einleitung zu den Regesten der Wittelsbacher von 1180 bis 1340 zu einer erfrischenden Anregung auf dem Gebiete des Studiums baierischer Geschichte zu benutzen. Im knappen Regestenstyle dasjenige, was für deren mittelalterige Periode bisher geleistet worden war, und was ferner zu thun sei, überblickend, sah ich mich berufen das Reichsarchiv und die Hofbibliothek zu München, welche jetzt den grössten Theil des betreffenden HSSschatzes bewahren, in den Kreis meiner Betrachtungen zu ziehen.

In Bezug auf letztere Anstalt constatirte ich eine Thatsache, stellte ich eine Frage, gab ich einen Rath. Die Thatsache, die ich constatirte, war, dass der von den Bibliotheksbehörden selbst, wie oben näher angegeben ist, für nöthig erklärte und in dem Vorwort zum Katalog der griechischen HSS. versprochene gedruckte Katalog sämmtlicher HSS. noch nicht erschienen sei, und dass also auch der Nutzen fehle, der allein durch ihn geschafft werden könne. Die Frage war, wie man doch bei der Katalogisirung der HSS. eine Methode habe befolgen mögen, die sich, weil nicht zum Ziele führend, schon längst als unpraktisch bewährt habe. Der Rath bestand in der Aeusserung, dass es nach der Kenntniss der bisherigen Vorarbeiten, so weit ich dieselbe erlangen konnte, vielleicht am besten wäre, dieselben vorerst auf sich erliegen zu lassen, und auf das allernöthigste, wie es in den

1) Bei früheren Anwesenheiten habe ich seit dem Jahre 1833 ausser Rediughovens bändereicher Abschriftensammlung dort zwei, vielleicht auch drittehalb Dutzend HSSbände in gesetzlicher Weise verlangt erhalten und zurückgegeben. Beim Gebrauche, der ganz den Zwecken entsprach, weshalb der Staat Bibliotheken und Bibliothekare unterhält, genoss ich in Folge mir durch Gönner meiner Studien, zum Theil ohne meine Veranlassung, wiederholt verschaffter Ministerialempfehlungen einige Begünstigungen. Ich durfte z. B. an allen Wochentagen auf der Hofbibliothek arbeiten, zu jener Zeit als (bis 1849 oder noch später) diese wichtige Anstalt nur an dreien dem Publikum geöffnet war u. s. w. Vergl. über die damaligen Zustände der Hofbibliothek im Gegensatz zu den jetzt behaupteten Ueberschwänglichkeiten die beiden Artikel in der Augsb. Allgemeinen Zeitung vom 27. Nov. und 5. Dec. 1848, wo auch ein Paar Worte über das neue Gebäude.

vom britischen Museum herausgegebenen HSSkatalogen geboten wird, sich beschränkend, einen neuen Katalog zu beginnen, denselben aber auch sofort, wie er entsteht, abdrukken zu lassen. Hiernach hätte im Bereich der Katalogsdrukkerei auf die fast funfzig unfruchtbaren Jahre sogleich ein fruchtbares folgen können.

Statt einer entsprechenden Beachtung dieses in Vertretung der Bedürfnisse der Wissenschaft und namentlich der baierischen Landesgeschichte Geschriebenen, ist unter dem in der Ueberschrift angegebenen Titel eine Entgegnung erschienen. Der Verfasser derselben, der in glücklicher Unwissenheit nicht ahnet, dass er nicht blos meine Ansichten, sondern auch die Ansichten und Absichten der Hofbibliotheksverwaltung bestreitet, kann zwar die von mir constatirte Thatsache nicht verabreden, möchte sie aber als unerheblich darstellen, weil zu München ja auch ohne gedruckten Katalog irgend welche HSS. wirklich benutzt werden. Er sucht der aufgeworfenen Frage, statt sie zu beantworten, als einer angeblichen Schattenwerfung auf einen um deutsche Sprachwissenschaft wohl verdienten Todten einen mir persönlich ungünstigen Charakter aufzuprägen, während gerade ich es bin, der nur eben in den wärmsten Worten den Werth jenes Mannes anerkannt und Wünsche für die Würdigung seines Nachlasses ausgesprochen hatte. Er beseitigt den von mir gegebenen Rath dadurch aufs allereinfachste, dass er die Möglichkeit in München einen gedruckten HSSkatalog zu Stande zu bringen, geradezu ableugnet!!!

Da die wenigen Zeilen meiner Wittelbachischen Regesten, um welche es einzig sich handelt, zwar aus dem Zusammenhang genommen, aber doch in jener Streitschrift vollständig genug mitgetheilt, auch einmal S. 56 in den Worten: dass meine Klage sich in Wahrheit auf den Umstand reducire, dass München keinen gedruckten Katalog seiner HSS. besitze, richtig aufgefasst sind: so könnte ich es der Beurtheilung der Leser überlassen, wie weit das Vielerlei, das mein Gegner unter dem Anschein einer Vertheidigung vorgebracht hat, wo es überhaupt eine Beachtung verdient, meine Behauptungen wirklich widerlegt, oder wie weit es theils als wahr neben denselben bestehen kann, theils dieselben geradezu unterstützt. Ich könnte daher um so mehr schweigen, da ich jedenfalls die zu meiner persönlichen Verunglimpfung angebrachten Insinuationen so übersehe, wie sich gegen dergleichen geziemt. Allein der Ort, an dem derselbe auftreten konnte, nöthigt mich gegen meine Neigung zu einer Erwiederung, weil es der guten Sache zum Nachtheil gereichen könnte, wenn die vorgebrachten Behauptungen hier unwidersprochen blieben.

Gleich an der Schwelle finde ich, dass mein Gegner seinen Namen, und also auch seine Stellung zum Gegenstand,

zu verbergen für gut fand, während er meinen Namen in aller Vollständigkeit mit durchschossener Schrift prangen lässt. Warum diese Ungleichheit? Besorgte er, dass seine Behauptungen an Gewicht verlieren würden, wenn man ihren Urheber kenne, der vielleicht Sporen verdienen will, noch ehe er einen Kranz errang? Wollte er noch irgendwo sonst in derselben Sache auftreten, und somit zwei Stimmen für sich Einen usurpiren? Schrieb er, wie er S. 53 Anderen zutraut, aus geheimen Nebenwünschen und Absichten, vielleicht beauftragt von einem Dritten? Wollte er den Anschein gewinnen, als vertrete er mit seiner aufdringlichen Vertheidigung die Münchener Hof- und Staatsbibliothek, da er doch schwerlich zu deren Vorstehern, vielleicht nicht einmal zu deren Beamten gehört? Wie dem auch sei: ich verlange gar nicht den Namen dieses Gegners zu wissen, bin es aber wohl zufrieden, dass er sich von vornen herein durch diese Art seines Auftretens kennzeichne.

Derselbe glaubt S. 58 daraus, dass unter den Subscribenten auf Irmischers HSSkatalog die Frankfurter Stadtbibliothek nicht erscheint, etwas für mich, als deren vieljährigen Beamten, der diesen Katalog mit Anerkenntniss erwähnte, Beschämendes ableiten zu können. Allein was er mir zugedacht hat, fällt auf ihn selbst zurück. In der ihm eignen übereilten Weise übersieht er die einfache Wahrheit, dass es gar nicht auf das Vorausbestellen, sondern nur auf das wirkliche Anschaffen der rechten Bücher ankommt. Und das hat hier statt gefunden. Er ist eingeladen, sich auf hiesiger Stadtbibliothek zu überzeugen, dass in ihrem ansehnlichen Fache der Bücher- und HSSkataloge beide Kataloge Irmischers, der von 1829 und der von 1852, vorhanden sind, sowie dass beide zur Zeit ihres Erscheinens, der letztere am 28. Juli 1852, angeschafft wurden.

Ebenso verhält es sich mit der Bezugnahme auf Chmels Aeusserungen in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. 5 S. 361 folgg., deren thatsächlichen Inhalt ich leicht als ganz richtig anerkennen kann, obgleich ich nicht so sehr wie Chmel das Einzelnste aufsuche. Allein Chmel, ob er schon durch eine „gütige und wirklich preiswürdige Liberalität“ den Vorzug genoss die Cartons mit den Myriaden grosser und kleiner Zettel über den Inhalt der historischen HSS. benutzen zu dürfen, klagt ja S. 364 eben so wie ich, dass kein gedruckter HSSkatalog vorliege, und wünscht S. 366 eben so wie ich, dass ein solcher gedruckt werde! Der Unterschied zwischen seinen und meinen Aeusserungen liegt nur darin, dass er sich über den Zeitverlust, den allzuweitläuftig angelegte Arbeiten verursachen, und über die Schwierigkeiten, die ihrem Abdruck entgegenstehen, gar nicht äussert. Wie kann nun der Gegner sich herausnehmen, Chmels Ansichten als den meinigen entgegengesetzt darzustellen?

Einem Quodlibet der verschiedensten Einfälle und Behauptungen von sich durchkreuzender Tragweite gegenüber, ist es nicht so leicht dasjenige herauszufinden, was denn wirklich gegen die erwähnten durch Hardt, Schmeller u. s. w. ausgesprochenen Ueberzeugungen und Absichten, so wie gegen meine behufs ihrer Verwirklichung gegebenen Rathschläge vorgebracht ist. Diese Wahrnehmung veranlasste mich die obigen allgemeinen Bemerkungen vorausschicken, die freilich nicht den Anspruch machen dem Sachverständigen etwas Neues zu sagen, aber doch die Grundsätze welche die Wissenschaft für die fragliche Aufgabe längst aufgestellt hat, in nicht ganz unnöthige Erinnerung bringen. Ich wende mich nun zu einigen Einzelheiten des betreffenden Aufsatzes.

S. 49 unten finden sich Andeutungen, als ob hier von Anforderungen die Rede wäre, die eine allzuschwere Schulternauflastung für die Bibliothekare seien, wie sie kein bescheidener Gelehrter, sondern nur ein unverständiger Laie ansinnen könne. Da nun wirklich von nichts anderem die Rede war, als von der Fertigung eines vollendeten und reingeschriebenen resp. abzudruckenden HSSkataloges, so muss ich die Rechtfertigung jener Andeutungen meinem Gegner überlassen, glaube aber, dass man hierbei wohl an das Sprüchwort denken könne: Gott bewahre uns vor solchen Freunden!

S. 51 unten wird mein Urtheil, dass die fragliche Katalogsarbeit nach einer unpraktischen Methode unternommen worden, ein „hartes“ genannt. Aber die Thatsache steht doch fest, dass diese Arbeit so weitläuftig angelegt worden, dass über ihrer Vollendung fast zwei Menschengeschlechter hinweggestorben sind, die wohl einigen Anspruch hatten daraus Nutzen zu ziehen, und dass nicht bekannt ist, wann sie fertig werden wird. Da es nun hier nicht auf Härte oder Weichheit ankommt, sondern auf Wahrheit, so frage ich einfach: War das zweckmässig und praktisch?

S. 51 unten wird ferner die befolgte Methode durch Schmellers Verdienst als germanistischer Lexikograph vertheidigt. Aber abgesehen davon, dass jene Aufgabe und diese Specialität wenig mit einander zu schaffen haben, hatte ich mich wohl gehütet, diese Methode Schmellern zuzuschreiben. Denn ich weiss gar wohl (woran aber mein Gegner nicht denkt, oder was er verschweigt) dass bei einer Anstalt, die so manche sachverständige Beamte besitzt, eine solche grosse Arbeit nimmermehr von der willkührlichen Bestimmung desjenigen Einzelnen abhängt, der sie gerade ausführt, und es ist mir bei dem Nichtvorhandensein einer hierüber Aufschluss gebenden Geschichte der Anstalt noch heute durchaus unbekannt, wie man zu dieser Methode gekommen ist, obgleich ich nicht bezweifle, dass man dabei die beste Absicht hatte.

S. 54 wird auf die alten Kataloge der einzelnen Samm-

lungen, die hier vereinigt sind, zurückgewiesen, Kataloge die zu verschiedenen Zeiten, nach ganz verschiedenen Grundsätzen, von ganz verschiedenen Persönlichkeiten abgefasst sind, und schwerlich dem jetzt vorhandenen Vorrath entsprechen, während doch, wenn diese jetzt, nachdem die einzelnen Sammlungen centralisirt worden, noch genügen könnten, jede neue Katalogsarbeit unnöthig gewesen wäre. Aber selbst der ausgezeichnetste dieser Kataloge, der Sanftische über die HSS. von St. Emmeram, entspricht den Anforderungen der Gegenwart durchaus nicht, welche den sog. „Schatz der tiefsten Gelehrsamkeit," der darin enthalten sein soll, in seinen Ehren lassend, von einem Katalog vor allen Dingen Uebersichtlichkeit verlangt. Ich muss mir daher die Zudringlichkeit verbitten, mit welcher der Gegner mich zur „tiefsten Verehrung" vor diesem (wie er S. 56 unten abschreckend genug sagt) „ungeheuren Druckmaterial" hinzerrt. Aber wie möchte man nach fünfzigjährigen neuen Arbeiten, zu jenen älteren seine Zuflucht nehmen wollen?

S. 56 Mitte sollen die Materialien, welche Föringer für die Monumenta Germaniae geliefert hat, beweisen, dass man (?) in München die eignen Schätze wohl kenne. Aber es ist ja gar nicht davon die Rede, wer etwa in München die dortigen HSS. kennt, sondern davon, dass sie auch andere Leute, und insbesondere auch Auswärtige, kennen, und nicht blos kennen, sondern auch benutzen und für die wissenschaftliche Wahrheitskunde fruchtbar machen möchten. Unter den jetzt bestehenden Verhältnissen muss es die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde allerdings als einen Glücksfall ansehen, für ihre Zwecke in München einen so günstig gestellten und so zuverlässigen Mitarbeiter gefunden zu haben. Allein eben so gewiss kann ich als Einer der mit dieser Gesellschaft fast seit ihrer Stiftung in sehr naher Verbindung steht, dem Gegner die Versicherung geben, dass man kaum von irgend einer andern Seite das Erscheinen eines Münchener HSSkataloges freudiger begrüssen und eifriger zu benutzen wissen würde. Wie weit es reicht, wenn man seine Schätze blos kennt, mag man aus der Vorrede zu dem von mir herausgegebenen Johann von Victring entnehmen. Dabei ist die schwer nachweisbare Behauptung, dass gerade die Münchener Bibliothek vor allen deutschen, ausser der Bamberger, für die Monumenta Germaniae die vorzüglichste Ausbeute geliefert habe, gleich mancher andern von dem Gegner vorgebrachten, die mit ihr auf derselben Linie steht, wohl nicht blos für mich etwas ganz Neues gewesen.

S. 57 Mitte heisst es wörtlich: „Will man aber zur Frage übergehen, ob zwischen Heute und Morgen die Möglichkeit der Druckveröffentlichung gegeben sei, so muss dieses vom pecuniären Standpunkt aus auf das Entschiedenste verneint

werden. Die Bibliothek zu München würde gewissenlos handeln, wollte sie an 30,000 fl. auf den Druck von Katalogen verwenden und diese Fonds der Anstalt selbst entziehen, da dieselbe keine Aussicht hat, dass das Land dieselben zahlen werde, um vielleicht geldsüchtigen Litteraten Gelegenheit zu geben, sich Buchhändler-Honorare durch leichteres Gelangen zu diesen Schätzen zu verdienen; wobei auch noch sicherlich erwartet wird, dass die Exemplare verschenkt werden dürften, da Niemand weit und breit gefunden werden mag, der diese kolossalen Kataloge, wären sie gedruckt, erkaufen kann oder will!" — Mit dieser Stelle, die in Bezug auf den Hauptpunkt mehr enthält als der ganze übrige Aufsatz, zugleich aber auch sehr verschiedenartiges, will ich mich etwas näher beschäftigen.

Vor allen Dingen ist es erfreulich, hier einmal anerkannt zu sehen, dass der Druck des Katalogs ein „leichteres Gelangen" zu den HSS. vermittelt, obwohl der Ausdruck, wie der Vergleich mit den obigen richtigeren Aussprüchen Hardts u. s. w. zeigt, viel zu schwach gewählt ist. Um so auffallender ist es, damit zugleich die Besorgniss verbunden zu finden, dass diese Erleichterung geldsüchtigen Litteraten vielleicht Gelegenheit geben möge, sich Buchhändler-Honorare zu verdienen.

Nicht genug verwundern kann ich mich über diesen Ausbruch von Missgunst, der einerseits die sonderbarste Vorstellung von dem materiellen Werthe des HSSschatzes enthüllt, dem ich aber andrerseits jede Berechtigung absprechen muss. In Wahrheit enthalten unsere HSSsammlungen gar nicht solchen Stoff, an dem nennenswerthes verdient werden kann, und geldsüchtige Litteraten sind es gewiss nicht, die vorzugsweise an ihre Pforten pochen. Aber auch unsere Bibliotheksgesetze kennen den Unterschied nicht zwischen geldsüchtigen und geldverachtenden Litteraten, zwischen Bibliotheksbenutzern, die sich Buchhändler-Honorare verdienen und solchen die keine erzielen. Weshalb sollte denn auch ein solcher Unterschied gemacht werden? Sind doch unter den honorirten Autoren und Herausgebern zur Ehre unserer Nation Männer, die demungeachtet mit Aufopferung arbeiten, denen die Wissenschaft Fortschritte verdankt, deren Persönlichkeit alle Achtung verdient. Ein anderes wäre noch, wenn zwischen guter und schlechter, zwischen gründlicher und oberflächlicher Benutzung des HSSschatzes unterschieden, jene begünstigt diese ferngehalten werden wollte. Jedoch selbst dieser Unterschied wird verständiger Weise von unsern Gesetzen nicht gekannt, wie er denn auch praktisch gar nicht geltend zu machen wäre. Wer sollte, könnte, möchte Amtsrichter sein über den zukünftigen Werth einer nur erst beabsichtigten Benutzung? Wenn die Beamten, so wäre die Zu-

gänglichkeit der öffentlichen Sammlungen geradezu in deren Willkühr gestellt und ihrerseits zur Gnadensache gemacht, für deren Gewährung dann freilich die Begünstigten in jedem Falle Weihrauch zu verbrennen hätten. Aber gerade weil dieses vermieden werden sollte, sind die Bibliothekare nicht verantwortlich für den Gebrauch der mit dem Inhalt der Bücher gemacht wird, nicht zu Censoren über die gesetzlich berufenen und gesetzlich sich benehmenden Leser bestellt. Es mag zugegeben werden, dass in einigen seltenen Fällen eine Beschränkung der als Regel geltenden freien HSSbenutzung statt finden könne, aber doch gewiss nicht durch Vorenthaltung des Katalogs über alle HSS., sondern nur dergestalt, dass jene Beschränkung im einzelnen Fall durch die vorgesetzte höhere Behörde ausgesprochen und gehandhabt werde. Wer Besorgniss hegt vor der Wirksamkeit Unberufener auf dem wissenschaftlichen Gebiet, möge ihnen, statt durch anmassliche Vormundschaft, lieber durch eigne Tüchtigkeit und Thätigkeit entgegen treten. Eine Anstalt, deren Vorsteher andere Ansichten geltend machen wollten, wenn sie sich irgendwo in Deutschland vorfinden sollte, was ich aber bezweifle, wäre zu bedauern, und so wenig dürfte zu besorgen sein, dass, wie der Gegner meint, Regierung und Stände aus dem angegebenen Gesichtspunkt ihre Bewilligungen versagen, dass ich vielmehr überzeugt bin, sie würden ihrerseits einer etwa beabsichtigten Beschränkung der Gemeinnützigkeit entgegentreten.

Die andere Besorgniss, dass ein solcher gedruckter Katalog wenig gekauft werden dürfte, ist hier, wo von keinem merkantilen Unternehmen, sondern von einem wissenschaftlichen Bedürfniss die Rede ist, durchaus nicht entscheidend. Allerdings wäre der Kreis der Käufer ein beschränkter, aber ein Katalog der Münchener Bibliothek wird dennoch weit mehr gekauft werden als derjenige der Erlanger. Würde er aber auch wirklich weniger gekauft als zu erwarten steht, und gleich den Katalogen des Britischen Museums mehr als Geschenk und Gegengeschenk verbreitet, so dass er nur auf den grösseren und auf einem Theil der mittleren öffentlichen Bibliotheken Deutschlands aufliegen würde, so würde er dennoch seinen Hauptzweck erfüllen, und sollte, zumal er nicht blos für das litterare Publikum, sondern auch für die Anstalt selbst wohlthätig wäre, wie dies Schmeller in der oben angeführten Stelle sehr richtig bemerkt hat, demungeachtet gedruckt werden. Es ist doch wirklich sonderbar, dass mein Gegner mit denen, die er sich zu vertheidigen den Anschein giebt, eben so sehr in Widerspruch sich befindet als mit mir.

Was nun die Kosten betrifft, so sind die vom Gegner erwähnten 30,000 fl. allerdings eine verhältnissmässig so grosse

Summe, dass auch ich der Meinung beitrete, dass es gewissenlos wäre, solche aus den laufenden Fonds der Anstalt zu entnehmen, und dass vernünftiger Weise keine Aussicht ist, dass das Land sie hergeben werde, wie denn auch ich selbst, der ich zufälliger Weise zur Zahl der höchstbesteuerten Grundbesitzer des Königsreichs gehöre, zu einer solchen Vergeudung nur widerwillig Abgaben entrichten würde. Aber ich habe ganz andere Gründe zu dieser Ansicht als der Gegner, der hier einen groben Fehlschluss einschmuggelt, indem er der Anforderung eines genügend brauchbaren Katalogs den dort thatsächlich begonnenen „kolossalen Katalog" unterschiebt. Wenn die Drucklegung dieses Katalogs wirklich eine solche Summe erfordern sollte, so wäre damit eben nochmals der Beweis geliefert, dass dieser Katalog, weil für den Hauptzweck der Veröffentlichung unbrauchbar, von Hause aus nach unpraktischer Methode unternommen worden ist. Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, dass ein ganz tüchtiger Katalog für einen so viel geringeren Betrag gedruckt werden könne, dass die ausgesprochene Summe als Anforderung für dieses Katalog, wie ich ihn verstehe, gedacht, unbedenklich den Charakter einer argen Uebertreibung an sich tragen würde. Dies ist leicht zu beweisen.

(Schluss folgt.)

Notiz.

Der im 4. Jahrgange unserer Zeitschrift (1843.) S. 96. erwähnte „Catalogue complet des Républiques imprimées en Hollande in 16. avec des remarques sur les diverses éditions" etc., welcher im Intelligenzblatte zu 1852. Num. 22. fgd. zum grössten Theile sich abgedruckt findet, ist im vorigen Jahre in Paris als „nouvelle édition revue, corrigée et augmentée par J. Chenu" wieder erschienen. Namentlich finden sich in der neuen Ausgabe (Seite 49—52.) „Additions et corrections au catalogue des Républiques." Der Herausgeber darf mit Recht S. 4. sagen: „par les rectifications qu'il y a faites et les remarques nombreuses qu'il a ajoutées à celle de l'auteur, il espère avoir donné à cette publication l'importance d'un ouvrage neuf."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 19. Leipzig, den 15. October **1855.**

Einige Bemerkungen über Handschriftenkataloge und deren Druck,

nebst Erwiederung auf den Aufsatz:

Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes

der K. Hof- und Staatsbibliothek in München

im Serapeum, vom 28. Februar d. J. (oben Seite 49 bis 56).

(Schluss.)

Der oben erwähnte Erlanger HSSkatalog in grossem Octavformat beschreibt mit Einschluss des Registers 1911 HSS. auf 26½ Bogen, also 72 HSS. auf einem Bogen, und ist dabei über die Aeusserlichkeiten der HSS. umständlicher als nöthig. Warum sollte, wenn man sich mit Takt auf das Wesentliche beschränkte, dieses Verhältniss nicht eben so in München gelten können? Ich will jedoch ein Uebriges thun, und will annehmen, dass nur 60 HSS. auf dem Bogen beschrieben werden. Es würden dann für die nach der amtlichen Angabe vorhandenen etwas über 22,000 HSS. (von denen aber die bereits bekanntgemachten griechischen allenfalls wegbleiben, andere, wie z. B. die 700 handschriftlichen Bücherkataloge, wohl sehr kurz abgethan werden können)

366 Bogen erfordert werden. Papier, Satz, Druck und Correktur auf 300 Exemplare zu beiläufig 25 fl. den Bogen gerechnet, würde demnach, wenn das Manuscript frei geliefert und die Revision von dem Bibliothekspersonal als Amtsarbeit besorgt wird, die Drucklegung des aus etwa zehn Octavbänden zu je 36 oder 37 Bogen bestehenden HSSkatalogs 9150 fl. kosten. Hiervon wäre aber der Betrag abzurechnen, den eine Buchhandlung für diejenigen Exemplare, die man nicht zu Geschenken bestimmte, geben würde. Schlagen wir diesen Betrag auch recht mässig an, so würden doch nur 6000 fl. bis 7000 fl. zu decken übrig bleiben, also nicht ein Viertel des Betrags, den der Gegner für seinen Katalog nöthig findet [1].

Allerdings wird auch eine solche mässigere Summe irgendwoher beschafft werden müssen. Da möchte nun doch nicht kleinmüthig daran zu verzweifeln sein, dass sie als ausserordentliches Bedürfniss nicht auch ausserordentlich vom Lande werde gewährt werden. Wer giebt uns das Recht zu besorgen, dass Regierung und Stände diese wissenschaftliche Anstalt nicht genug schätzen, das Gutachten ihrer Vorsteher nicht genug würdigen sollten, um eine so nützliche Bewilligung zu verweigern? Aber freilich Geschäftsmännern gegenüber, die, wenn auch keine eigentliche Sachverständige, Nöthiges und Unnöthiges gar wohl zu unterscheiden wissen, dürfte man nicht mit 30,000 fl. kommen, sondern müsste nachweisen, dass das wirkliche Bedürfniss nicht überschritten werden soll, müsste Versicherung geben, dass man geschickt genug zu handeln wisse, um mit dem Anschlage auszureichen.

Wäre aber eine solche ausserordentliche Verwilligung aus irgend einem Grunde nicht zu erlangen, oder stände sie auch

---

1) Die obigen Annahmen werden durch den Vergleich mit andern HSSkatalogen nicht erschüttert, nur muss man dabei die verschiedenen Grade der Weitläuftigkeit der Abfassung und des Satzes berücksichtigen. Irmischer braucht für die Beschreibung einer HS. einschliesslich des Registers durchschnittlich den Raum von 520 Textbuchstaben, Adrian dagegen im Giessener Katalog von 1170. Wenn man aber bemerkt, dass der letztere manche Proben aus den HSS. giebt (einmal aus einer einzigen einen halben Bogen) die wegbleiben können, dass er auch ausserdem vielfach über das nöthigste Bedürfniss hinausgeht, dass er beim Einführen jeder neuen HS. und auch sonst mittelst Durchschusses zwischen den Zeilen und Anwendung grösserer Alphabete vielen Raum unbedruckt lässt oder nicht voll benutzt: so ergiebt sich auch aus dieser Grundlage, dass bei minderen Mitteln, die solche Opulenz nicht gestatten, die einzelne HSbeschreibung, ohne allzu dürftig zu werden, allerdings auf den oben angenommenen Raum von 624 Textbuchstaben beschränkt werden könnte. Jäck hat in seinem Bamberger HSSkatalog 2650 HSS. auf 15 Bogen beschrieben, und für jede HS. den Raum von nur 150 Textbuchstaben verbraucht, was freilich knapp ist. Demungeachtet ist seine Arbeit nicht unbrauchbar und jedenfalls unendlich besser als gar kein gedruckter Katalog.

nur in nicht ganz naher Aussicht, so wäre meines Erachtens doch keinen Augenblick zu zweifeln, dass eine Bibliothekverwaltung, der jährlich 16000 fl. für Ankäufe und 7000 fl. für Regieaufwand gewährt sind, den Druck auf ihre laufenden Fonds übernehmen sollte, und dass sie dadurch bei den von ihren Beamten längst ausgesprochenen richtigen Ansichten, und bei dem von ihrem Vorstand schon vor fünfzig Jahren gegebenen ausdrücklichen Versprechen, gar nicht gewissenlos, sondern eben nur pflichtmässig und vor Allem worttreu handeln würde. — Nach dieser Ueberzeugung habe ich mich in der Einleitung zu den Wittelsbachischen Regesten ausgesprochen, und es würde meiner Ansicht nach für die Fortbildung der betreffenden Anstalt wie für die Förderung der Wissenschaft, und insbesondere des Studiums der baierischen Geschichte, fruchtbarer sein, dieses gutgemeinte Votum nach dem Gewicht, das es anzusprechen haben könnte, zur Grundlage geeigneter Entschlüsse und Anträge zu machen, als es gleich einem Attentat zu befeinden, und somit die Schwierigkeiten, die den berechtigten Wünschen der activen Wissenschaft entgegenstehen, zu vermehren, statt sie zu überwinden.

Nach dem Bisherigen ist denn auch der S. 57 erhobene Vorwurf zu beurtheilen, als hätte ich die Zumuthung gemacht: „die Resultate eines Menschenalters (sic!) zu vernichten, um nach dem Verfluss eines zweiten wieder dasselbe Resultat gewinnen zu wollen.“ Die Aufbürdung einer solchen Abgeschmacktheit weise ich zurück; sie gehört ganz meinem Gegner. Meine betreffenden Worte hat dieser S. 51 mitgetheilt, und ich habe sie eben wiederholt. Mag das bisher Geleistete dienen zu was es dienen kann; zugestandenermassen dient es nicht zu dem wovon hier die Rede ist: zum Abdruck. Meine Zumuthung besteht also nur darin, eine Methode zu verlassen, die nicht zum Ziele geführt hat und nicht zum Ziele führen kann, statt dessen aber nach einer andern besseren Methode, die ich auch angegeben habe, nach so vieler verlornen Zeit dem Ziele rasch zuzueilen. Wenn nun mein Gegner von der Verschiedenheit der hier möglichen Methoden — obgleich man doch auch dort schon einmal 1829 die Methode gewechselt, und die früheren vielleicht praktischeren Arbeiten bei Seite gesetzt hat — keinen Begriff zu haben scheint, sondern, ohne beim Verfehlen des Zieles etwas gelernt zu haben, nur immer wieder in derselben Weise von vornen anfangen möchte: so muss ich ihn wohl seiner Rathlosigkeit überlassen, kann aber darin nichts finden, was mich bestimmen könnte, meine Meinung zu ändern.

Nachdem ich schon über ein Jahrzehnt an dem Katalog hatte arbeiten sehen, ohne dass von einem für den Gebrauch der Benutzer fertigen, wenn auch nur über einen Theil der

Sammlung sich erstreckenden Ergebniss mir etwas bekannt geworden war, und ich mich durch diesen Mangel in meinen Forschungen gehemmt sah, stellte ich einst dem damit beschäftigten sonst höchst tüchtigen und fleissigen Gelehrten das Bedürfniss raschen Druckes so lebhaft vor, dass er mir zustimmen schien. Damals war er der Meinung, dass das sog. Nummernrepertorium, das jetzt in neun Bänden gebunden sein soll, das ich aber immer nur in losen Blättern sah, genügen könne. Bei der grossen Kürze in der Fassung desselben wäre dieser Abdruck mit einer geradezu gering zu nennenden Geldverwendung zu bewirken gewesen; dennoch kam er nicht zu Stande. Später aber erstarkten bei bestimmter Veranlassung meine schon Anfangs gehegten Zweifel, ob die Inhaltsangaben dieses Nummernrepertoriums detaillirt genug ausgearbeitet seien, um für sich allein die Zwecke eines HSSkatalogs erfüllen zu können, und danach habe ich meine oben angeführten Worte bemessen, und an doppelten Vorbehalt, den jedoch mein Gegner nicht beachtet, geknüpft. Diese meine Zweifel dürften auch Andere theilen, welche etwa einen Blick auf dasjenige werfen, was Schrettinger in seinem Handbuch der Bibliothekswissenschaft Seite 155 als Probe eines in München sog. Nummernrepertoriums gedruckter Bücher giebt. Hierbei muss ich stehen bleiben bis auf bessere Belehrung, die ich jedoch S. 55 Mitte in der Behauptung des Gegners, dass dieses Nummernrepertorium gerade das angebe, was ich in Uebereinstimmung mit den bewährtesten Bibliographen als wesentlich bei einer HSSbeschreibung verlange, vorerst um so weniger zu finden vermag, als er selbst bei seinem Kostenanschlag nicht dieses Repertorium als ein für sich genügendes Ganze zu Grunde legte, sondern den sog. kolossalen Katalog. Aber angenommen meine Zweifel seien unbegründet, und die Behauptung des Gegners sei richtig, dergestalt, dass es an einer druckbaren Niederschrift des Katalogs schon längst nicht mehr fehlte, so wäre darum die unwiederbringliche Zeit nicht minder zu beklagen, während welcher der Druck versprochen war, aber demungeachtet vorenthalten blieb und noch vorenthalten ist.

Ein bestimmteres Urtheil als über dieses Nummernrepertorium mag über das Stück des Materienregisters geschöpft werden, wie es in den Sitzungsberichten der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien Bd. 5 S. 366 bis 446 abgedruckt ist. Vor allen Dingen kann anerkannt werden, dass diese mühevolle Arbeit in gar mancherlei einzelnen Notizen als Grundlage von Nachforschungen gebraucht werden kann, und dass daher der früher blos handschriftlichen und also nicht genügend zugänglichen Existenz gegenüber, der Oesterreicher Chmel den von sämmtlichen österreichischen und baierischen und vielen deutschen Geschichtsforschern für den Abdruck

in Anspruch genommenen Dank immerhin verdient hat. Dies ist so wahr, dass ich für mich nur höchlich bedauern muss, dass es mir für meine wohlbekannten Zwecke und Veröffentlichungen nicht früher und rechtzeitig dienen konnte[1]). Diese Anerkenntniss schliesst jedoch eine Prüfung sowohl der Anlage dieser Arbeit als ihrer Ausführung nicht aus. Ich beschränke mich auf einige Bemerkungen.

Der Anlage nach, wie sie auch gemeint war (denn einiges ist mir nicht ganz klar), kann ich das Materienregister nimmermehr für die erste und Hauptarbeit halten, die hier auszuführen und zu veröffentlichen war. Als solche stellt sich mir vielmehr der zugleich als Inventar dienende Katalog dar, wie er im Eingang dieses Aufsatzes beschrieben ist. Fand man dann ausser dem dort in Aussicht genommenen kürzeren Register, oder statt desselben, ein umständlicheres nöthig oder nützlich, und stand Zeit und Arbeitskraft zu Gebot um es zu fertigen, so war dies einem zweiten Act vorzubehalten, und konnte dasselbe zweckmässiger Weise an den vorausgegangenen Katalog angeknüpft und dadurch ungemein vereinfacht werden.

Der Ausführung nach gehen die Nachweisungen des hier vorliegenden Materienregisters unmittelbar auf die HSS. nach der einer jeden einzelnen gegebenen Bezeichnung. Es kann daher allerdings auch als Register zu einer nach der Folge dieser Bezeichnungen geordneten Beschreibung der HSS. gebraucht werden. Aber es scheint mir nicht wahrscheinlich, dass dieses die Hauptabsicht war, weil es dann am wenigsten vollständige Abschriften aus den HSS. zu enthalten brauchte, wie z. B. S. 405 den Salzburger Gassenhauer von 1646, S. 419 die historischen Noten von 1356 und 1382, oder auch Collationen wie S. 416 mit den Abdrücken bei Rauch, was dann alles dem Hauptkatalog vorbehalten gewesen wäre. War es demnach, wie glaubhafter ist, die Absicht, dass dasselbe für sich selbstständig bestehen und ohne zwischenliegenden

1) Man würde dann wissen was die beiden vielleicht sehr wichtigen von König Rudolf 1273 oder 1274 an die Bürger von Regensburg gerichteten Briefe (S. 427) besagen; man würde wissen, ob die verschiedenen, so viel mir bekannt, ungedruckten Chroniken von Ranshofen (S. 434. 435 und 437) uns vielleicht diejenige erhalten haben, die wie ich (Fontes 3, LXXII) entdeckte ein Probst Chunrad im dreizehnten Jahrhundert schrieb oder besass; man würde wissen, ob unter den Abschriften aus Aventins Rhapsodien, die sich in den zahlreichen Pollingschen Sammelbüchern (S. 432 folgg.) vorfinden, vielleicht auch eine Abschrift der höchst wichtigen Annales Altahenses von 962 bis 1073 gerettet ist, die Aventin seinen zuletzt in Polling erwähnten und dann verschollenen Rhapsodien (Aretin Beitr. 4, 536) einverleibt hatte, und die Giesebrecht mit so vieler Mühe wieder herzustellen versuchte; man würde wissen, ob das (S. 438) unter Reichersberg erwähnte „Chronicon cum aliis XIII" die verloren geglaubte Urschrift der von Gewold herausgegebenen Recension des wichtigen Magnus Reicherspergensis ist, u. s. w. u. s. w.

Hauptkatalog die Kenntniss der HSS. vermitteln sollte, wie es auch von Chmel für sich allein bekannt gemacht worden ist, so ist es an gar vielen Stellen zu kurz und zu unbestimmt. Es müsste in diesem Falle die einzelnen Stücke doch so bezeichnen, dass man sich etwas Gewisses dabei denken, dass man sie von andern unterscheiden könnte; zum allerwenigsten müsste neben der Angabe des Inhalts die Zeit, über welche er sich erstreckt, und das Alter der hier vorliegenden Niederschrift angezeigt sein. Aber bald fehlt das eine, bald das andere, bald beides. Was ist denn gewonnen mit so nackten Angaben wie S. 388 Reichsverhandlungen? S. 390 Chronicon Austriae? S. 438 Reicherspergensium Epistolae? S. 439 Sti Nicolai Diplomatarium? Neben dieser unzureichenden Kargheit findet sich aber auch störender Ueberfluss. Ist es schon ein nicht zu vermeidender Uebelstand, dass in einem solchen Repertorium die oft sehr unbedeutenden Einzelstücke der Sammelwerke mit grossen und wichtigen Hauptwerken in gleiche Linie tretend diese überwuchern, so wird derselbe hier noch vermehrt durch Aufnahme von Notizen, die mit dem Inhalt der HSS. gar nichts zu schaffen haben, wie z. B. S. 396 unter dem Schlagwort „Aussee" die Angabe, dass ein Alexius Oeder von Aussee einmal eine HS. des fünfzehnten Jahrhunderts besessen habe, S. 439 (und viel öfter) zur Bibliotheksgeschichte gehörige Hinweisungen auf die Amtsregistratur. Der Charakter eines nach Materien geordneten Registers wird S. 432 bis 435 plötzlich verlassen, und unter Polling das dort entstandene umfangreiche Sammelwerk des mannichfachsten Inhalts specificirt, das hier wohl im Allgemeinen erwähnt werden konnte, dessen einzelne Stücke aber, gleichwie es bei andern Sammelwerken geschehen ist, nach ihren Rubriken zu vertheilen waren. Umgekehrt findet sich der Einzelgehalt eines einheitlichen Werkes aufgelöset und nach seinen Capitelüberschriften vertheilt, so z. B. S. 366 „König Albrecht I" aus der oberdeutschen prosaischen Kaiserchronik, S. 390 „De ortu Austriae (superioris) principatus" aus der Historia de Kremsmunster. Wohin würde man gelangen wenn man dieses durchführen wollte und wozu sollte es dienen? Ein so weit ausgedehntes Repertorium über den gedruckten Litteraturschatz in seiner Gesammtheit hätte innerhalb gewisser Beschränkungen (denn dass in einer deutschen Kaisergeschichte auch Albrecht I vorkommt sollte man doch Niemanden sagen wollen) einen Zweck, weil jenem gegenüber die Frage aufgeworfen wird: Was giebt es über diesen oder jenen Gegenstand? — würde aber nicht sowohl zur amtlichen Aufgabe des Bibliothekars als zur wissenschaftlichen der Litteraturkunde gehören. Aber HSS. bilden ein ganz anderes Object als gedruckte Bücher, und ihnen gegenüber werden daher auch von den Gelehrten ganz andere Fragen gestellt,

die sich zunächst auf den gerade vorhandenen Vorrath im Ganzen und Einzelnen und auf dessen Verhältniss zu den gedruckten Büchern beziehen.

Es ist mir nicht bekannt, dass für die Zwecke der HSSbenützung ein solches auf Myriaden Zettel geschriebenes Materienregister von irgend einem Schriftsteller über Bibliothekswissenschaft empfohlen, von irgend einem andern Bibliothekar ausgeführt, von irgend einem Forscher verlangt worden sei; wohl aber scheinen mir die oben angeführten Warnungen Eberts darauf ihre Anwendung zu finden. Wenn daher die Anfertigung des vorliegenden den Abschluss, die Reinschrift und die Drucklegung eines Hauptkatalogs so lange aufgehalten haben sollte, so kann ich nur nochmals die Unwiederbringlichkeit der darüber verlaufenen Jahre beklagen, und dasjenige wiederholen, was ich in meinen Wittelsbachischen Regesten über den Gegenstand gesagt habe.

Ich schliesse mit der Erinnerung an einen früheren Vorfall. Im Jahre 1810 hatte der berühmte Philologe und verdiente Bibliothekar, auch Herausgeber eines HSSkataloges, Friedrich Jacobs, damals in München, auf erhaltene Veranlassung eine Kritik des Hardtischen Katalogs der griechischen HSS. ausgearbeitet, die voll der nützlichsten Winke und Warnungen (auch vor Missbrauch des Fleisses!) jetzt in seinen Vermischten Schriften 7, 420—453 abgedruckt ist, und obgleich ursprünglich nur für München bestimmt, dennoch die Aufmerksamkeit jedes Bibliothekars verdient. Bei dem Vortrage derselben in der Bibliothekcommission glaubte sich der damalige Oberhofbibliothekar durch das ungünstige Urtheil über die unter seiner Oberaufsicht zum Drucke gelangte Arbeit verletzt. Ueber den daher entstandenen Streit schrieb Jacobs etwas später an Schütz (Joh. Gottfr. Schütz. Darstellung seines Lebens von F. K. J. Schütz 1, 212): „In der nächsten Sitzung suchte er (der Oberbibliothekar) sich zu rechtfertigen, indem er unter andern sagte: die Einrichtung jenes Katalogs tadeln, sei ein Verbrechen gegen die höchste Stelle, als welche denselben genehmigt hätte. Worauf ich erwiederte: dieses sei eine Art Streit zu führen, der sich jeder rechtliche Mann und vornehmlich jeder Akademiker aus allen Kräften entgegen stellen müsse. Was denn aus der Freiheit der Deliberationen werden solle, wenn man nicht einmal über die Einrichtung eines Katalogs sprechen dürfe, ohne für einen ungehorsamen und aufrührischen Bürger erklärt zu werden?“

Was damals aufrührerisch war, heisst jetzt nur noch unbescheiden: immerhin ein Fortschritt!! Hoffen wir, dass das nächstemal der Gegenstand unter Fachgenossen ganz ruhig besprochen, und dass ein gutgemeinter Rath, wo das Bedürfniss desselben in einer öffentlichen Angelegenheit hervortritt, in

geneigte Erwägung werde gezogen werden; hoffen wir, dass man sich, wenn auch nicht nothwendig an der höchsten, so doch an der rechten Stelle erinnern werde, dass der Hardtische Katalog schon seinem Titel nach über alle Münchener HSS. sich erstrecken, und nach dem Vorwort des Oberhofbibliothekars in folgenden Bänden recht bald (mox!) zuerst die lateinischen, dann die deutschen, zuletzt die übrigen HSS. bringen sollte, und dass dann über dem guten Erfolg die Widrigkeit dieser Verhandlung, die ich hier nicht weiter fortzusetzen gedenke, vergessen werden dürfe.

Frankfurt am Main. *Fr. Böhmer.*

Ueber das verbrannt geglaubte Original der Annales Hirsaugienses des Johannes Trithemius.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Das vorzüglichste Geschichtswerk des Abtes Johannes Trithemius ist das „*Chronicon Hirsaugiense*," oder wie er solches später benannte: „Annales Hirsaugienses."

Dieses vortreffliche Quellenwerk hatte er in zwei verschiedenen Bearbeitungen besorgt. Veranlassung zum Unternehmen des Werkes war, wie er in einem Briefe vom 31. Aug. 1507 an den Regulär-Kanoniker Rogerius Sycamber schrieb[1]), der Hirsauer Abt Blasius (Abt von 1484—1503.), welcher Trithem darum angegangen hatte: „Ad preces Blasii abbatis Hirsauiensis *chronicon ejusdem cenobii* scribere adorsus, majorem partem complevi, sed illo mortuo aeditionem intermisi, incertus qua mercede successor ejus laborem recompensare futurus sit." Es ergiebt sich hieraus, dass Trithem auf eine Belohnung seiner Arbeit gerechnet hatte, wie solches auch aus jenem in der Briefsammlung nicht enthaltenen Brief an den Abt Johann zu S. Egyd in Nürnberg vom 24. März 1503 sich ergiebt: „modernus abbas pro consumacione chronicae me cohortatus non minora, quam antecessor eius pollicitus est."

Die erste Arbeit, die in Folge der Bitten des Abtes Blasius unternommen worden war, mochte Trithem im Jahre 1495 begonnen haben, wie solches aus seinem dem ersten Bande des Chronicon vorgesetzten und an Abt Johann gerichteten

1) Vgl. Opera Trithemii hist. Francf. 1601. Part. II. pag. 982.

Brief von 5. Februar 1511 erhellt: „Sedecim annorum tempus, ni fallor, effluxit, quo primum famosi atque insignis Monasterii Hirsaugiensis . . . inchoavi historiam, quam vanis, caducisque mundi curis, et sollicitudinibus quasi continue nimium occupatus, hactenus ad finem perducere non potui...“

Dieses war nun Trithems erste Arbeit, die sich in den von M. Freher herausgegebenen *Operibus historicis* (Francofurti 1601. secunda Pars. Pg. 1—235) abgedruckt findet.

Von diesem zuerst bearbeiteten Chronicon mochte nun Trithem dem Churfürsten von der Pfalz, mit dem er bekanntlich auf dem freundlichsten Fusse stand, ein Exemplar, von seiner Hand geschrieben, verehrt haben, welches sich noch zur Zeit M. Frehers in der Heidelberger Bibliothek vorfand, wie derselbe ausdrücklich am Schlusse dieser Chronik pag. 235 bezeugt:

> „Hactenus — nämlich bis zum Jahre 1370 — non tantum prior editio Basiliensis, Guilhelmo Radente procurante; *sed etiam ipsum cum illa a nobis collatum autographum, quod in splendidissima bibliotheca Palatina* conservatur, *accurata Trithemii manu* ad miraculum eleganter descriptum.“

Erst nachdem Trithem von den Sorgen, welche theils die Verwaltung seiner Abtei Sponheim, theils die Verfolgungssucht und der Undank seiner Mönche ihm bereitet hatten, durch seine Berufung nach Würzburg frei geworden war, machte er sich um 1508 wieder an die Hirsauer Chronik, wie er solches 1509 dem Prior Johannes zu Lach mittheilte: „Ut litteris respondeam tuis, te scire volo, quod isto anno toto sum occupatus in editione Chronicorum, sive historiarum Monasterii Hirsaugiensis. *Opus est magnum*, et per annos ferme septingentos a fundatione prima usque ad haec tempora continuandum. Etenim *primam Editionem mancam olim dimissam*, iterum *a principio nuper inchoavi;* eritque necesse, continuare in finem.“ [1])

Hier also handelt es sich um die völlige Umarbeitung des Chronicons, deren Frucht das Werk „Annales Hirsaugienses“ ist, eine Arbeit viermal so stark als die erste Bearbeitung.

Den ersten Band dieses umgearbeiteten Chronicons, nun genannt *Annales*, vollendete Tritheim in Würzburg am 10. Januar 1511 und schickte solchen versehen mit einer Uebersicht und einem Brief an den Abt Johannes von Hirsau vom 5. Februar 1511, worin er die Gründe der Verspätung entwickelt, darauf hinweist, wie ruhig er nun in Würzburg: „remotus a curis saeculi vanis et liberior ad philosophandum“ lebe! „Unde — fährt er fort — ne tuis precibus me crederes

1) Man vgl. die S. Gallener Vorrede!

ex proposito relinctari, opus historiarum Hirsaugiensium diutius intermissum, locum assecutus tranquillum et competens otium ad manus resumsi tandem aliquando perficiendum.“ Noch fügt er bei, dass er es nothwendig gefunden habe: „opus totum in duo volumina, sive partes dividere.“

Am letzten Tage des Jahres 1513 vollendete Trithem den zweiten Band, den er mit Sendschreiben an Abt Johann von selbem Tage, in dem er so recht auf die Mühseligkeit seiner Arbeit und seine gebrachten Opfer hinzeigt, und einer Epistola retractatoria an den Hirsauer Mönch „Nicolaus Baselius“ vom 12. April 1514 nach Hirsau gebunden schickte.

Es mochte übrigens Trithem nicht die Absicht gehabt haben, diese Annalen veröffentlicht zu wissen, da er solche als ein specielles Besitzthum für Hirsau betrachtete: „*Me sola Hirsaugia gaudet.*“ So schrieb Trithem mit rother Schrift am Schlusse des ersten Bandes!

Die Existenz dieser ganzen zweiten Bearbeitung blieb ausser den Mauern von Hirsau so verborgen, dass Freher als Herausgeber der historischen Werke Trithems noch 1601 a. a. O. schreiben konnte: „Incertum autem, an auctor opus longius produxerit, et forte ad aetatem usque suam ut Spanheimense.“ Indem nun Freher die Stellen aus Trithem, die für oder gegen die Existenz sprechen, aufführt (dieselben finden sich in der S. Gallener Vorrede wiederholt), fügt er die Vermuthung bei: es möge Trithem das Werk nicht vollendet haben „*aut* alterum insuper paris magnitudinis volumen horum annalium desiderari.“

Frehers Zweifel, ausgedrückt in seiner Ausgabe von 1601, ward erst nach Zeugenschaft des S. Gallener Herausgebers 5 Jahre später gelöst! „Anno tandem 1606, quantum mihi quidem constat — schreibt derselbe — et ex Freheri originibus Palatinis conjicere datur, Marquardo Frehero videre haec duo volumina, vix tangere, frui omnino non licuit.“ In diesem Jahre also war es Freher vergönnt das Original dieser zweiten Ausgabe zu sehen.

Dieses aber blieb in Hirsau, und war in Hirsau auch dann noch, als die Heidelberger Bibliothek längst nach Rom geführt worden war.

Die nun kommenden Geschicke der Handschrift erzählt der S. Gallener Herausgeber in der Vorrede der Ausgabe von 1690.

Der Abt von Hirsau musste mit diesen Annalen nach Kloster *Weingarten* fliehen: „Frementibus deinde Protestantium et postea *Suecorum* armis verus et unus *hic Unio* pulsos Hirsaugia Monachos et Abbatem Wunibaldum comitatus est ad Vineas (Weingartense Monasterium) tanquam ad sinum et concham.“

Von da floh er nach *S. Gallen*, wo er wohl aus Dank-

barkeit für genossene Gastfreundschaft eine Abschrift zu fertigen zuliess, welcher wir die Ausgabe verdanken! „Sed cum grassante indies jam jam in Sueviae viscera bello inter manubias Martis rapi formidaret, securitatis ergo in Helvetiam ad nostrum D. Galli Asceterium ex tot procellis elapsus appulit, ex quo dein sagaci industria Apographum nostrum Exemplar descripsimus, eundemque(!?) jam alteri ruinae, quam dicemus, imminentem ab interitu vindicavimus."

Der Abt von Hirsau ging nämlich mit seinen Annalen nach *Blumenegg*, wo, wie die S. Gallische Tradition erzählt, das Trithemische Original mit vielen anderen Kloster-Documenten der Raub eines Brandunglücks wurden. „Eo adhuc madido et vix completo, avocatur rursus, et alio portu quaesito naufragium reperit, ut enim tutius lateret, *Blumeneggae* Castro in *Walgoia* sito una cum ultimo Hirsaugiensi Abbate *Wunibaldo* immigrat. Invida et infida sors! Incidit in Scyllam cupiens vitare Charybdim: declinato feliciter Marte, *Vulcano spolium infeliciter cessit Trithemii Chronicon*, post tot pericula et sortis insidias quiete incassum quaesita; repentino etenim exorto incendio cum universis aliis Hirsaugiensium Documentis priusquam in lucem prodiit, *in flammam* et cineres abiit, Wunibaldo vix illaeso, et paulo post animam doloris acerbitate vitam effiante.

Vorher waren jedoch die meisten Documente auf Befehl und Kosten des Churfürsten Maximilian abgeschrieben worden! „Audio quidem, jam antequam castrum flammis absumeretur, jussu et impensis Serenissimi Ducis Bavariae et Electoris *Maximiliani pleraque ex Documentis descripta*, *Monachiumque deportata fuisse*, *quae nunc aevi fortassis in Electorali Bibliotheca Monacensi reperire liceat.*"

So ist die gewöhnliche Erzählung und in Folge dieser der Glaube, dass das von Trithemius eigenhändig geschrieben gewesene *Originale der Annalium Hirsaugiensium* damals verbrannt sei, wesshalb auch die S. Gallener Ausgabe, bei der Unmöglichkeit Trithems Original zu produciren, sagt: „ut . . benevolo lectori omnem formidatae forsitan suppositionis scrupulum tollamus."

Allein der Schreiber dieser Zeilen hat die unwiderlegbare Ueberzeugung gewonnen, *dass das dem Kloster Hirsau eigenthümlich gewesene von Trithem eigenhändig geschriebene Original-Exemplar der Annalium Hirsaugiensium nicht verbrannt, sondern zur Zeit des Churfürsten Maximilians in die kurfürstliche Bibliothek nach München gekommen sei, wo es heute noch in der K. Hof- und Staats-Bibliothek aufbewahrt wird.*

Es folge nun die

„Beschreibung der Original-Handschrift
von
Joannis Trithemii Annales Hirsaugienses.“

Dieser vorzüglich schöne Codex besteht aus zwei mächtigen Foliobänden von 18¾ Zoll Höhe, und 13 Zoll Breite, welche auf festem schönen Papier (dessen Marke gewöhnlich eine kleine Krone, im zweiten Band zuweilen ein kleines Kreuz ist) mit der grössten Gleichheit und dem ausdauerndsten Fleisse von Trithem eigenhändig geschrieben sind. Trithem linirte das Papier in der Art, dass jede Blattseite 51 Zeilen enthält. Diese nehmen in der Länge 12½, in der Breite 7 Zoll ein. Das breite Spatium der Ränder giebt dem Ganzen ein wirklich splendides Ansehen, welches durch die zwischen zwei Nebenlinien eingetragene Marginal-Inhalts-Angabe nicht im Mindesten gestört wird. Die Ueberschriften und Jahrzahlen sind roth, die Haupt-Initialen aber blau geschrieben.

Der I. Band „*Pars prima*“
zählt 325 Blätter.

Die ersten 4 Blätter sind unbeschrieben. Die folgenden 13 Blätter stimmen mit den 13 Blättern der S. Gallener Ausgabe, nur mit dem Unterschiede, dass der Codex auch die Blattzahl beifügt, wo die Nachricht zu finden: Z. B.

Nach diesen 13 Blättern beginnt die eigentliche Chronik mit der Zuschrift vom 5. Febr. 1511. Trithem hat jedes Blatt von 1 bis 304 selbst am obern Rande numerirt; und diese 304 Blätter finden sich abgedruckt Blatt 14—17 (unbezeichnet), so wie pag. 1 bis 604 des ersten Bandes der S. Gallener Ausgabe.

Im Codex selbst ist Blatt 133 ein Einlegeblatt, dessen Vorderseite 29, dessen Rückseite 33 Zeilen füllt, welcher Zusatz sich pag. 278 des Druckes (Letzter Absatz!) und pag. 279 findet. Jedoch hat der Druck vor dem Beginn der Worte „Ad Monasterium Beinwiler“ den Satz ausfallen lassen:

„Ad Benedictenburen Azelinus fuit
Abbas, de quo diximus.“

Ebenso ist zwischen Blatt 223 und 224 ein kleineres Blatt eingefügt, dessen Vorderseite 19, dessen Rückseite 20 Zeilen zählt, und den Satz „Historia ducis Heinrici Brunswicensis“ bis „carminibus dedit“ (pag. 463 des Drucks) enthält.

Im Texte selbst finden sich von Trithems eigener Hand einige wenige Correcturen; von einer späteren, doch noch ziemlich gleichzeitigen, erscheinen solche auf Blatt 101ᵇ, 102ᵃ,

102b (pag. 212. 213 der Ausgabe) wo Trithem dreimal „Schafhausen“ geschrieben hatte, indessen „Monasterium Solitariorum“ (Einsydel) oben über corrigirt ward. Ebenso findet sich Blatt 143 (pag. 298 der Ausgabe) nach den Worten: nobili prosapia beigesetzt: „comitum de Urach.“

Noch erscheint eine Hand des XVII. Jahrhunderts, welche einige zur Sache speciell gehörende Randglossen *) beifügte.

Die Schlussschrift auf der Rückseite von Blatt 304 stimmt mit der Ausgabe. Die Worte:

Me sola Hirſaugia gaudet

sind roth geschrieben. Hierauf folgen die eigentlichen Schluss-Worte:

¶ finis prime partis chronicorum inſtitutionis monaſtij ſucceſſioniſq3 et geſtorum abbatum hirſ3augienſium: manu mea qm compılaui ıohannes tritemius abbas ſancti iacobi herbipolenſis. decimo die menſis Januarij Anno chrıstianorum Milleſimo. Quingenteſimo vadēcio.

Noch folgen 4 unbeschriebene Blätter.

Der II. Band „*Volumen secundum*“ zählt 312 Blätter, und ist geschrieben wie der vorhergehende, nur mit dem Unterschiede, dass die Zeilenzahl zwischen 49. 50 und 51 schwankt, die Haupt-Initialen aber durchgehend roth sind.

Blatt 1—5 unbeschrieben. Die Rückseite des folgenden Blattes, welches als 1 gilt, enthält die „Epistola Johannis Tritemii abbatis quaedam in suis annalibus retractantis“, worauf von Blatt 2 bis 312 das übrige Werk — ganz mit dem Drucke übereinstimmend — folgt.

Blatt 76b strich Trithem zum Jahre 1324 eine Stelle, beginnend: „Anno prenotato mortuus est Conradus de Scharffeneck ecclesie Spirensis Episcopus etc.“ und schrieb bei: „Vacat falsum.“

Die Blätter 258 und 259 der Trithemischen Schrift sind ausgeschnitten und durch 2 andere Blätter von fremder und späterer Hand in der Art ergänzt, dass lediglich das erstere beschrieben ward.

Trithems eigenhändige Schlussworte auf Blatt 257 lauten: „Si ethiops lavando ſit albus et apostata monachus erit canonicus bonus“ (Druck: Tom. II. pag. 570. wo sich dann das eingesetzte Blatt: „Anno praenotato Professores etc.“ bis 573 Zeile 5 „quos omnes numero“ abgedruckt findet) indessen Trithems Hand auf Blatt 260 wieder mit den Worten beginnt: „et viribus liga.“

Blatt 312 endet das Werk — ganz übereinstimmend mit dem Drucke. Trithem vollendete also dieses „Secundum Volumen“ am 31. December 1513.

Die letzten Worte

„M.D.XIII. Anno iohannis abbatis huius monasterij nostri hirsaugien. vndecimo: indictione romanorum secundo“ gehören nicht zur Schlussschrift, sondern sollten gleichsam den Anfang der Fortsetzung dieser Annalen bilden, welche Trithem den Hirsauer Mönchen (pag. 691 des Tom. II. des Drucks) so sehr an's Herz legte: „Ab hinc jam — schreibt Trithem — deinceps vestrum sit Hirsaugiani Paradisi cultores eo modo, quo accepistis a nobis, continuare historiam, et successionibus Abbatum vestrorum res proprias, et quidquid gestorum per Germaniam occurrerit memoratu dignum, annectere, ut Chronicon hoc non modo vobis, sed cunctis lectoribus etiam Theutonicis valeat prodesse.“

Das mag auch der Grund gewesen sein, aus dem Trithem bereits linirtes Papier (von dem sich noch 20 Blätter finden) dem Band beibinden liess.

Anlangend den Einband, so ist derselbe offenbar in Würzburg gefertigt. Derselbe besteht in starken, mit braunrothem Leder überzogenen Holzdecken, welchen reiche Verzierungen mit der Rolle eingeprägt sind. Die Beschläge und die 10 Messing-Buckel, mit denen jeder Band geziert war, sind weggebrochen. Beide Bände sind mit Goldschnitt geziert. Uebrigens sind beide Bände zwar sehr ähnlich aber nicht sich vollkommen gleich gebunden. Die Vorsetzblätter, die dem zweiten Bande entnommen erscheinen, bestanden aus schönem Pergamente.

Der erste Band führt in der Hof- und Staatsbibliothek zu München die Bezeichnung: „Cod. lat. 703.“ der zweite: „Cod. lat. 704.“

(Schluss folgt.)

Liber Laurentii Odonis Lincopiensis.

Unter den handschriftlichen Quellen, welche der schwedische Kirchengeschichtschreiber Claudius Arnhelm seiner 1689 zu Stockholm gedruckten hiſtoria Sueonum Gothorumque eccleſiaſtica zu Grunde gelegt, nennt derselbe S. 181. (III. 4. 95.) auch einen „liber manuſcriptus Laurentii Odonis, 1377. canonici Lincopienſis“ gedenkt desselben Buchs auch nochmals S. 330. (III. 22. 30.) als eines „vetuſti codicis.“ Diese Handschrift muss bald nachher verschollen sein: denn 1708. klagt der damalige Linköpinger Bischof Benzel in seiner Ausgabe der Vastovschen vitis aquilonia und zwar in den Anmerkungen S. 45., dass er der in jener Handschrift enthaltenen vita f. Botuidi nicht habhaft habe werden können.

Jetzt hat sich dieser Otto'sche Codex in der mit A. 182.

bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek wieder gefunden. Es ist ein aus dem Ende des 14. Jahrhunderts herrührender, auf Papier geschriebener Octavcodex von 126 Blättern, deren erstes die gleichzeitige Einzeichnung „liber Laurentii Odonis“ zeigt und welcher wegen der zahlreich darin enthaltenen Lebensbeschreibungen von Heiligen und Märtyrern, namentlich schwedischen, ingleichen der denselben beigefügten festtägigen Liturgien sowohl ein legendarium als auch ein breviarium ſuecicum genannt werden kann.

Obschon nun dieser Codex vor der Verborgenheit, in die er gerathen, nicht unbenutzt geblieben ist, da nicht nur Arnhelm ihn in den Händen gehabt hat, sondern auch nicht verkannt werden kann, dass er unter denjenigen „breviariis vetuſtis“ mit begriffen ist, welche Vastov in seiner, zuerst 1623. zu Köln erschienenen vitis aquilonia, ingleichen der Herausgeber des mehrmals, zu Antwerpen und Köln, gedruckten rituale Sigismundi regis (officia propria patronorum Sueciae) als Belege anführen: so kann dennoch diesem wieder aufgefundenen liber Odonis Lincopienſis einige quellenmässige Bedeutsamkeit nicht abgesprochen werden.

So, um nur das Hauptsächlichste herauszugreifen, findet sich S. 166 die noch ungedruckte vita ſancti Botuidi: dieselbe, welche Arnhelm mit einigen andern zu veröffentlichen beabsichtigte und welche, da diese Veröffentlichung unterblieb, Benzel schmerzlich vermisste. Diese Lebensbeschreibung ist in 9 Kapitel getheilt und ihr Anfang lautet:

Omnibus legentibus et audientibus gracia dei omnipotentis et pax multiplicetur. Beati Botuidi memoria ne oblivioni tradatur sed omnibus in noticiam deveniat: humili ſtilo non grandiloquo ſermone, rogatu fratrum, qui ejusdem ſancti eccleſie deſerviunt, (propoſui) iſti cedule imprimere ea, que michi a fidelibus ſepiſſime fideliter relata ſunt, fideli ac veraci narracione. Cum beatus Botuidus juvenis eſſet, quamvis adhuc paganus, negociandi cauſa cum ceteris Suecie nobilissimis viris navim aſcendit etc.

Sie endet: Hoc igitur factum eſt anno domini MCXXIX. Anno igitur domini MCLXXVI. eccleſia lapidea in honore ſancte genitricis dei Marie et beati Botuidi omniumque ſanctorum a primo archipreſule Upſalienſis eccleſie Stephano et a bone memorie viro Wilielmo, Strengienenſi epiſcopo, in cujus parochia ipſa eccleſia conſiſtit, conſecrata eſt et miraculo decorata. Nam quedam mulier, oculorum viſu diu orbata, que a multis nota erat, ibi eſt adducta et viſum oculorum recepit et leta ad propria, contempto ductore, repedavit gracias deo et ſancto Botuido referens.

Hiernächst verdient Beachtung die Lebensbeschreibung der h. Helena von Skövde, S. 179. In den actis ſanctorum (Julii tom. VII. 332.) befindet sich die von dem Bischof Brinolf

zu Skara verfaſste vita der h. Helena aus einem Codex des Klosters Bödeke unweit Paderborn abgedruckt; jedoch unvollständig, wie die Herausgeber in der Anmerkung 1. selbst ahnen. Denn der liber Odonis enthält diese Lebensbeschreibung um vieles vollständiger. Wenn nämlich der Abdruck mit Kapitel 7 und mit den Worten abbricht: illico, detersa caligine vetusta, lumen recepit, so fährt die hiesige Handschrift fort: Ceterum cum transferentes corpus suum pausandi gracia in via ad horam subsistitissent, statim ibi novus fons ebuliit, qui usque in hodiernum diem vocatur fons beate Helene etc., berichtet in dieser Weise noch mehrere Mirakel, ingleichen die auf Betrieb des Upsalaer Erzbischofs Stephan vom Pabst Alexander III. bewirkte Canonisation der Märtyrerin und schliesst mit dem Gebet: conserva domine populum tuum de tua pietate sperantem et para, ut qui beate Helene martyris memoriam agimus, ejus meritis et precibus ab hostium incursibus liberemur.

Endlich enthält die Handschrift noch S. 185 eine Lebensbeschreibung der heiligen Birgitta in 9 Abschnitten, beginnend: Gloriosus deus, qui dat virtutem et fortitudinem plebi suae etc. und endend: Et quia tanquam sidus excellens omnium virtutum ornamento, dum viveret, radiabat in terris, jam de mundo translatam non solum in monasterio predicto Watzstenum, ubi corpus ejus quiescit, sed etiam in Roma et aliis mundi partibus diversis miraculorum prodigiis et signis ipsam inter sanctos suos mirificat et inter homines fama celebri efficit et ostendit meritis glorioſam mirabilis in sanctis suis dominus noster Jesus Christus, cui honor et gloria in secula seculorum. Amen.

Es ist dieselbe vita sancte Birgittae, welche die Herausgeber der Acta sanctorum (Oktober tom. IV. p. 372. E. u. F.) als in einem Utrechter Codex vorhanden erwähnen, jedoch als muthmasslich aus der von Birger verfassten Biographie entlehnt nicht weiter berücksichtigt haben.

Die Richtigkeit dieser Muthmassung dahin gestellt, so wird immer die hiesige Abschrift dieser Lebensbeschreibung als die wahrscheinlich ältere und sammt den beigefügten Hymnen und übrigen liturgischen Anhängen aus den ersten Zeiten der Birgittenverehrung herrührend, die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen geeignet sein.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 20. Leipzig, den 31. October **1855.**

Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma.

Die musikalischen Bibliotheken Sachsens bewahren, soweit sie mir bekannt sind, ein so ausserordentlich bedeutendes und für die Kunstgeschichte des 15., 16. und 17. Jahrhunderts so werthvolles Material, dass es wohl der Mühe lohnt, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf sie zu lenken. Dies erscheint um so wünschenswerther, als die Art und Weise, in welcher jene älteren Tonwerke meist auf uns gekommen sind, eine grössere Aufmerksamkeit und Sorgfalt erheischen, als ihnen bisher im Allgemeinen zu Theil geworden ist, wenn sie nicht gänzlich dem Untergange entgegen gehen sollen.

Die Tonwerke des 15., 16. und 17. Jahrhunderts sind nämlich nicht, wie wir es jetzt gewöhnt sind, in Partitur notirt, d. h. also nicht in unter einander geschriebenen Stimmen zusammen vereinigt, sondern nur in einzelnen Stimmbüchern vorhanden, die erst in eine Partitur ausgesetzt werden müssen, um eine Uebersicht zu gewähren. So sehr nun auch diese Art und Weise der Aufbewahrung dem Sinne und Geiste der damaligen Zeit entsprach, so konnte es doch nicht fehlen, dass im Laufe der Zeit ein oder das andere Stimmbüchlein verloren ging. Ja die sonst höchst ehrenwerthen Forschungen im Gebiete der altdeutschen Poesie waren

den älteren musikalischen Kunstschätzen insofern nachtheilig, als es bekannt ist, dass ohne Rücksicht auf ihren Werth und ihren Zusammenhang solche kleine Stimmbüchelchen ganzen Werken entrissen wurden, nur um die allerdings schönen Poesieen und Texte zu erhalten. So fand sich vor noch nicht gar langer Zeit in dem Nachlasse eines bedeutenden deutschen Dichters und Sammlers altdeutscher Poesien eine nicht unansehnliche Zahl solcher vereinzelter Stimmbücher vor, meist Tenorstimmen enthaltend, nach welchen um deswillen grössere Nachfrage war, als in ihnen die Textesworte meist ausführlicher ausgedruckt sind, als in den übrigen Stimmen. Nur selten werden sich daher Musikalien der frühern Zeit vollständig vorfinden und ich kenne keine Bibliothek, sowohl in Sachsen als im Ausland, die nicht Lücken dieser Art und unvollständige Werke aufzuweisen hätte.

Von um so grösserem Werthe müssen uns nun aber die Sammlungen sein, welche, wenn auch nicht durchgängig, doch zum grösseren Theil in sich vollständige Werke aufzuweisen haben. Unter diese letztern gehören nun in Sachsen namentlich die Rathsbibliothek in Zwickau (deren Musikalienkatalog in der Leipziger Musikalischen Zeitung vom Jahre 1843, No. 39 Seite 689 abgedruckt sich befindet), ferner die Rathsbibliothek zu Löbau und endlich die Bibliothek der Landesschule zu Grimma.

Diese letztere Bibliothek gewährt für die Kunstperiode des 16. und 17. Jahrhunderts durch ihren Reichthum an werthvollen und umfangreichen Sammelwerken, sowie durch deren Vollständigkeit einen ziemlich umfassenden Ueberblick über die Thätigkeit der damaligen Künstler. Namentlich wirft sie auf die Kunstgeschichte unsers engern Vaterlandes Sachsens ein helles und glänzendes Licht, und manches noch unbekannte, oder blos dem Namen oder Titel nach bekannte Werk sächsischer Tonkünstler oder Kapellmeister bewahrt sie in ihrem Schoosse. So brauche ich, um das Gesagte zu bestätigen, nur auf zwei Werke von Antonius Scandellus, der als Sächsischer Kapellmeister 1580 starb, hinzuweisen.

Il primo Libro de le Canzoni Napolitane, 1566, u. s. w. (No. 10. c) des nachfolgenden Verzeichnisses.)

Passio et Resurrectio Domini nostri Jesu Christi etc.[1]) (No. 25. des nachfolgenden Verzeichnisses.)

Aus dem Grunde glaube ich Kunstfreunden einen Dienst zu erweisen, wenn ich den vollständigen Katalog dieser Grimmaer Sammlung, den bei Gelegenheit einer Ferienreise im

1) Aus beiden Werken habe ich vergangenen Winter in meinen öffentlich gehaltenen Vorlesungen über „die ältere Geschichte der Sächsischen Kapelle“ Bruchstücke zur Ausführung gebracht.

Sommer 1853 selbst anzufertigen von dem Herrn Bibliothekar Professor Petersen mir gütigst verstattet wurde, hier beifolgen lasse. Ich füge daran die Bitte an die Herren Bibliothekare und Vorstände von Bücher- und Musikaliensammlungen, ihre Wachsamkeit und Aufmerksamkeit auch diesen meist in sehr unscheinbarem Zustande befindlichen, oft sehr vernachlässigten Kunstschätzen möglichst zuwenden zu wollen. Es werden in unserer Zeit viel Mittel und viel Sorgfalt auf die Erhaltung älterer Kunstschätze anderer Gattung verwendet; nur die musikalischen höchst werthvollen Originalüberreste früherer Zeiten werden meist ihrem eigenen nicht eben sehr beneidenswerthen Schicksale überlassen. Ich kann daher nicht umhin im Interesse der Kunst eine Idee anzuregen, die für das Gedeihen derselben und namentlich für die Kenntniss und für die Geschichte der ältern Tonkunst von unberechenbarem Nutzen und Vortheile wäre. Es muss der Wunsch jedes Kunstfreundes sein, die kleinen im Lande zerstreuten Bibliotheken in eine einzige vereinigt zu sehen, wo unter gewissenhafter Aufsicht und verständiger Leitung das Kunstmaterial in möglichst vollständiger und übersichtlicher Anordnung der Benutzung des kunstverständigen Publikums zugänglich gemacht werden könnte. So schätzbare Einzelnheiten auch die einzelnen Bibliotheken Sachsens in sich enthalten, so bedürften sie doch alle mehr oder minder der gegenseitigen Vervollständigung. Einzelne Stimmbücher, die dem oder jenem Werke fehlen, werden in Folge einer solchen Centralisation gewonnen, wofür ich mehr als ein Beispiel aus meiner Erfahrung anführen könnte. Eine solche Vereinigung müsste freilich zunächst auf dem Wege freiwilliger Uebereinkunft getroffen werden und die Inhaber solcher meist brach und unbenutzt liegenden Bibliotheken müssten den kleinlichen Standpunkt des eigenen Besitzthumes aufgeben und bewogen werden, gegen Reverse ihre Schätze der allgemeinen Musikbibliothek zu überlassen und zu überantworten. Ich habe diese Idee, die übrigens gar nichts Neues enthält, sondern dem Verfahren der Alterthumsvereine ganz analog ist, welche auch die im Lande zerstreut sich vorfindenden Alterthümer der Erhaltung und Benutzung halber in einem Museum vereinigen, schon mehrfach in kleinern Kreisen angeregt. Auch sind schon einleitende Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens für Sachsen bei dem hiesigen hohen Cultusministerium gethan worden. Allein es handelt sich um die Mitwirkung und Betheiligung vieler Gleichgesinnten und aus dem Grunde wollte ich meine Wünsche der Oeffentlichkeit und einer weitern Besprechung übergeben. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dem Unternehmen Anklang und möglichste Unterstützung zu erwerben.

No. 1.

a) Cantica ſacra recens numeris et modulis musicis ornata, ect. sex et octo vocibus, authore *Orlando Lasso*. München, Adam Berg 1585. (28 Motetten.)

b) Hieremiae Prophetae Lamentationes et aliae piae cantiones, *Orlando di Lasso*, quinque vocum. München, Adam Berg, 1585. (11 Lamentationen.)

c) *Orlandi Lassi* Sacrae Cantiones, quatuor vocum. München, Adam Berg, 1585. (32 Motetten.)

d) Motettae sex vocum. Quibus tam voces humanae quam cuiusvis generis inſtrumenta Musica concentu non injucundo applicari poſſunt, authore *Orlando Lasso*. München, Adam Berg, 1582. (26 Motetten.)

e) Sacrae Cantiones quinque vocum, quae cum viva voce, tum omnis generis inſtrumentis musicis commodiſſime applicari poſſunt authore *Orlando Lasso*. München, Adam Berg, 1582. (34 Motetten.)

f) Sacrae Cantiones, quinque, ſex, ſeptem, et octo vocibus compositae ect. per *Joannem Wanningum*, Campensem, Chori Musici in aede Mariana apud Gedanenses Magistrum. Nürnberg, 1590. 24 Gesänge.

g) *Jachet Werth*, Modulationum Sacrarum quinque et ſex vocum Libri tres in unum volumen redacti. Nürnberg, Catharina Gerlachin, und Johannes Berg Erben, (ohne Jahrzahl). 41 Gesänge.

h) Harmoniae Miscellae Cantionum ſacrarum ab exquisitissimis aetatis noſtrae musicis cum quinque et ſex vocibus *Leonhardi Lechneri* Athesini. Nürnberg, Gerlachin, 1583. 42 Gesänge.

Discantus, Altus, Tenore, Bassus.

No. 2.

a) Tomus primus operis musici Cantionum quatuor, quinque, ſex, octo et plurimum vocum, authore *Jacobo Handl*. Prag, Gregor Nigrini, anno 1586.

b) Secundus Tomus desselben Werkes. Prag, Nigrini, 1587.

c) Tertius Tomus desselben Werkes. Prag, 1587.

d) Septem Psalmi Poenitentiales ſex vocibus compoſiti per *Leonhardum Lechnerum*, additis aliis quibusdam piis cantionibus ſex et plurium vocum. Nürnberg 1587.

e) Sacrae Cantiones, quinque, ſex, ſeptem, octo, novem et decem vocum ect. authore *Balduino Hoyoul*. Nürnberg, Gerlachin, 1587.

Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 3.

a) Quartus Tomus Musici operis Harmoniarum quatuor, quinque, sex, octo et plurium vocum, authore *Jacobo Handl.* Prag, Georg Nigrini, anno 1590.

b) Corollarium Cantionum sacrarum, quinque, sex, septem, octo, et plurium vocum, *Friedrich Lindner.* Nürnberg, Gerlachin, anno 1590.

c) Missae quinque, quinis vocibus a diversis et aetatis nostrae praest. musicis compositae, *Friedrich Lindner.* Nürnberg, Gerlachin, 1590.

Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 4.

a) Evangelia Domenicarum et festorum dierum, musicis numeris comprehensa Tomi Primi. Nürnberg, Johannes Berg, 1554.

b) Secundus Tomus desselben Werkes, quatuor, quinque, sex et plurium vocum. Nürnberg 1555.

c) Tertius Tomus, 4. 5. 6. 8 St. Nürnberg 1555.

d) Quartus Tomus desselben Werkes. Nürnberg 1555.

e) Quintus Tomus, quinque vocum de poenitentia anno 1555, Nürnberg.

f) Sextus Tomus desselben Werkes, 4. 5. 6. 8 vocum. Nürnberg, 1556.

Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Vagans.

No. 5.

a) Cantilenae latinae et germanicae 4 et 5 vocum lateinisch-deutsche Weihnachtslieder mit 4 und 5 St. ohne Namen des Verfassers, 1591. Nürnberg.

b) *Orlandi Lassi* Liber Missarum 4 et 5 vocum. Nürnberg, Gerlachin, 1581.

c) Missarum 7 et 8 vocum, Liber I, ab authore *Jacobo Handl.* Prag, Nigrini, 1580.

d) Missarum 6 vocum Liber I, ab authore *Jacobo Handl.* Prag 1580.

e) Missarum 5 vocum Liber I, ab authore *Jacobo Handl.* Prag, 1580.

f) Missarum 4 vocum Liber I, ab authore *Jacobo Handl.* Prag, 1580.

Discantus, Altus, Tenor, Bassus, Vagans.

No. 6.

a) Novum et insigne opus musicum, 6, 5, et 4 vocum, tum Josquini, tum aliorum clarissim. mus. Nürnberg, Johann Berg und Ulrich Neuber, 1558.

b) Secunda Pars magni operis musici ect. quinque vocum. Nürnberg, 1559.
c) Tertia Pars magni operis musici, quatuor vocum. Nürnberg, 1559.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Vagans, Sexta Vox.

No. 7.

a) Magnificat octo Tonorum, sex, quinque et quatuor vocum *Orlando di Lasso*, Nürnberg 1580.
b) Sacrae cantiones cum 5, 6 et pluribus vocibus, a praestantissimis Italiae Musicis. Nürnberg 1595.
c) Precatio pro tranquillitate ecclesiae composita a *Wolfgang Figulo*, 5 vocum. Wittenberg, 1586.
d) Der 105. Psalm zu 5 St. von *Wolfgang Figulus*.
Discantus, Altus, Bassus, Sexta vox.

No. 8.

a) Novum et insigne opus musicum in quo textus Evangeliorum totius anni quinque vocum modulamine authore Homero Herpol. Nürnberg, Ulrich Neuber, 1555.
b) Lamentationes Jeremiae Prophetae etc. Nürnberg 1569. Johann Berg.
c) Sacrae Cantiones quinque vocum tum viva voce tum omnis generis instrumentis musicis ect. authore *Orlando di Lasso*. Nürnberg 1564.
d) Harmoniae sacrae tum viva voce, tum instrumentis musicis ect., authore *Joachimo a Burgk*, Nürnberg 1566.
e) Cantiones sacrae quinque et sex vocum a *Jacobo Meilando*. Nürnberg 1564.
f) Beati omnes sex, quinque et quatuor vocum per *Clementem Stephani*, Buchaviensem, anno 1568. Nürnberg.
g) Cantiones triginta selectissimae 5. 6. 7. 8. 12 et plur. voc. per *Clementem Stephani*. Nürnberg 1568.
h) Precationes aliquot musicis numeris compositae a *Wolfgango Figulo*. Wolfgang Günther, Leipzig 1553.
Discantus, Altus, Tenor, Bassus, Vagans.

No. 9.

Sententiae insigniores ex evangeliis Dominicalibus ect. a *Joanne Wanningo*, Dresden 1584.
b) Magnificat octo tonorum, sex, quinque et quatuor vocum, *Orlando Lasso*. Nürnberg, Gerlachin, 1567.
c) Deutsche Magnificat auff die acht Tonos, derer ein jeglicher zweimal mit 4 und 5 Stimmen durch *Joannem Baptistam Pinellum*, Italum von Genua u. s. w. Dresden, Matthias Stöckel, anno 1583.

d) Nawe ſchöne auserleſene geiſtliche deutſche Lieder mit 5 und 6 St. gantz lieblich zu ſingen, ſampt einem Dialogo mit 8 Stimmen durch *Antonium Scandellum* Churf. Sächſ. Capellmeiſter Dresden, Gimel Bergen, 1575.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta vox.

No. 10.

a) Sacrae Cantiones 4, 5, et plurium vocum a *Gallo Dreslero*, Nebraeo Cantore Magdebergensi. Nurnberg, 1574.
b) Nawe ſchöne auserleſene deutſche geiſtliche Lieder mit 5—6 St. gantz lieblich zu ſingen, durch *Antonium Scandellum*, Churfächſ. Capellmſtr. Dresden, Gimel Bergen, 1575.
c) Il primo Libro de le Canzoni Napolitane per Messer *Antonio Scandello*. Nurnberg 1566.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Vagans.

No. 11.

Evangeliſcher Blumengarten über jede Sonn-, Feſt- und Apoſteltage mit 4 St. auf leichte Madrigal ſampt einen Generalbaſs von *Carl Briegeln*, Capellmſtr. zu Gotha. Gotha, 1666.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Generalbass.

No. 12.

a) *Andreas Hammerschmidt*, Musicalische Gespräche über die Evangelien mit 4. 5. 6. 7 Stimmen und Generalbass. Christian Bergen und Wolfgang Stifert. Dresden 1655.
Erste, andre, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente Stimme und Basso Continuo.
b) *Andreas Hammerschmidt*, Kirchen- und Tafel-Musik, darinnen in 2. 3 Vocal- und 4. 5. 6. Instrumentalst. u. s. w. Zittau 1662. (Vollständig.)

No. 13.

a) Erster Theil confortativae ſacrae Symphoniacae d. i. Geiſtlicher Labsal und Herzstärkung u. s. w. durch *Heinrich Hartmann*, Cantor zu Koburg. Erfurt 1618.
b) Erster Theil christlicher lieblicher und andächtiger neuer Kirchen- und Hausgesänge mit 5 St. durch *Michael Altenburg*. Erfurt 1619.
c) Ander Theil christlicher lieblicher u. s. w. mit 5. 6. u. 8. St. Erfurt 1620.
d) Der dritte Theil desselben Werkes. Erfurt 1621.
e) Vierter Theil der Festgesänge u. s. w. von *Michael Altenburg*. Erfurt 1621.

f) Cantiones de adventu Domini, 5. 6. 8 vocum *Michael Altenburg*. Erfurt 1620.
g) Musicalische Weihnachts- und Neujahrszierde zu 4. 5. 6. 7. 8 und 9 Stimmen durch *Michael Altenburg*. Erfurt 1621.
h) Musicalischer Kirchenfreund erster Theil, das ist: Geistliche neue Festgesänge mit 5. 6. 8 St. durch *Johann Biereigen*, Organist und Collobrator in Gross-Mühlhausen. 1623.

Cantus. Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima vox.

No. 14.

Novi thesauri musici Liber Primus quo selectissimae planeque novae, nec unquam in lucem aeditae cantiones sacrae continentur, 8. 7. 6. 5 et 4 vocum, a praestantissimis ac hujus aetatis praecipuis Symphoniacis compositae, quae in sacra Ecclesia catholica, summis solemnibusque festivitatibus canuntur, ad omnis generis instrumenta musica accommodatae: *Petri Joannelli*, Bergomensis de Gandino, summo studio et labore collectae, ejusque expensis impressae Venetiis, apud Antonium Gardanum, 1568. In Quart.

b) Novi thesauri Liber secundus ect. Venedig 1568.
c) Novi thesauri Liber tertius. Venedig 1568.
d) Novi thesauri Liber quartus. Venedig 1568.
e) Novi thesauri Liber quintus. Venedig 1568.

Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quintus, Sextus.

No. 15.

Andreas Hammerschmidt, dritter Theil, Fest-, Buss- und Danklieder mit 5—10 St. Dresden, Christian Bergen, 1659.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. und 9. Stimme.

No. 16.

Trias Precum vespertinarum: Canticum B. Mariae Virginis 4. 5. 6. vocibus a *Cristofero Demantio* Musico. Nürnberg 1602.

Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta Vox.

No. 17.

Musicalia ad Chorum Sacrum d. i. Geistliche Chor-Musik mit 5. 6. 7 St. durch *Heinrich Schütz*. Dresden 1648.

Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Quintus, Sextus, Septimus, et Basso Continuo.

No. 18.

Symphoniarum Sacrarum Secunda Pars: Deutsche Concerte mit 3. 4. 5 St. durch *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1647.

Prima, Secunda, Tertia Vox, Violino I, Violino II, Violine Bassus ad Organum.

No. 19.

Ander Theil kleiner geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4 u. 5 St. sampt Basso Continuo von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1639.

Primus, Secundus, Tertius, Quartus, Quintus.

No. 20.

Andere Kernsprüche u. s. w. von *Johann Rosenmüller*. Leipzig. 1652.

Prima, Secunda, Tertia, Quarta, Quinta vox, Violino I, Violino II, Bassus Continuus.

No. 21.

Cantiones de natali di Jesu Christo quinque et quatuor vocum.

Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta Vox.

Geschriebene, jedenfalls dem 16. Jahrhunderte angehörige Stimmen in Querformat.

No. 22.

Eine geschriebene Sammlung desgleichen alter Tonstücke mit lateinischen Texten, in Pergament eingebunden, Querformat.

Discantus, Altus, Tenor, Bassus, Quinta vox.

No. 23.

Opus novum: geistlich-lateinisch und deutsche Concerte und Psalmen Davids mit 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. und mehr Stimmen nebst dem Basso continuo durch *Danielem Selichium*, Fürst. Braunschw. Capellmst. zu Wolfenbüttel. Hamburg 1624.

Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava Vox, Bassus generalis.

(Schluss folgt.)

Ueber das verbrannt geglaubte Original der Annales Hirsaugienses des Johannes Trithemius.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Schluss.)

Nach dieser vorgängigen Beschreibung ist nun vorerst der Beweis zu liefern, dass

I.

Das so eben beschriebene Exemplar wirklich das von Trithem geschriebene und nach Hirsau gegebene Exemplar sei.

1) Vorerst unterliegt es keinem Zweifel, dass Trithem die in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek befindlichen „*Annales*“ geschrieben habe, wie Jeder zugestehen muss, der auch nur ein einziges Autographon Trithems je gesehen. Der Schreiber dieser Zeilen kennt von Würzburg aus, welches wohl noch die meisten Autographa Trithems besitzen dürfte, Trithems Hand so genau, dass er sie unter Tausenden auf den ersten Blick herausfinden würde!

2) Dass aber das in München befindliche Exemplar das Dedications-Exemplar gewesen sei, — dafür zeugt die besondere Sorgfalt und Zierlichkeit, mit der eben dieses Exemplar geschrieben ist, so dass man eben auch von dieser zweiten Bearbeitung sagen kann, was M. Freher, wie oben angeführt, von dem Originale der ersten schrieb: „accurata Trithemii manu ad miraculum eleganter descriptum.“

3) Hierzu kommt die von Trithemius selbst hervorgehobene Grösse des Formats, in welchem er dieses Annalen-Werk gefertigt — welche genau auf die zwei vorhandenen Foliobände passt! Er schreibt in seinem Briefe vom letzten Tage des Jahres 1513 (wo übrigens die Ausgabe durch einen Druckfehler 1514 schreibt). „Quis denique . . . mihi creditarus est, quanto labore, quanto sudore, quantisque vigiliis . . . . haec duo volumina, imo *ingentes* codices . . . ad calcem Domino Deo juvante perduxerim.“

4) Hierzu kommt die Unwahrscheinlichkeit, ja das Unglaubliche, dass Trithem, der sich über diese zwei ungeheueren Bände fast blind und krank geschrieben hatte, nochmals ein anderes Exemplar „accurata manu ad miraculum eleganter“

eigenhändig geschrieben haben sollte! „Quippe — klagt Trithem in obigem Briefe — qui tam indesinenter, tam continue, tamque studiose operi coepto semper institi, ut non solum *visui meo prius optimo valde nocuerim:* sed omne quoque corpus meum et vires continua nimium debilitaverim sessione, multosque *importunitate scribendi morborum contraxerim nodos!* Kein Wunder, denn Trithem hatte 54 volle Monate daran gearbeitet und geschrieben: „Mensibus quinquaginta quatuor continue in hoc opere desudavi.“ Wer es immer betrachtet, muss über die Riesenarbeit erstaunen!

5) Als äusseres Merkmal, dass dieses Exemplar das Hirsauer gewesen sein müsse, erscheint die bereits oben angegebene Ungleichheit des Einbandes an den beiden Bänden, die dadurch entstand, dass der erstere bereits im Jahre 1511 nach Spanheim abgegangen war, indessen der zweite erst 1514 in Würzburg gebunden werden konnte, ohne dass der erstere als Musterband vorgelegen hätte! So band der Buchbinder blos nach seiner Erinnerung!

6) Dahin zielt auch die Einrichtung des zweiten Bandes, der am Schlusse, wie bemerkt, so eingerichtet ist, dass sogleich unmittelbar nach Trithems letztem Worte sein zukünftiger Fortsetzer fortfahren konnte, wesshalb Trithem nicht einmal einen Schlusspunkt, weil nicht passend, beifügte.

Angesichts solcher Merkmale wäre es nun wünschenswerth, ein noch weiteres Merkmal zu finden, darauf hindeutend, dass die zwei vorliegenden Bände wirklich die Reise nach Weingarten gemacht haben mögen. Und wirklich fand Schreiber dieser Zeilen zu seiner Ueberraschung ein solches Merkmal! Bei genauer Durchlesung der Bände fand er nämlich im ersten Bande folgendes gedruckte jedoch noch nicht ausgefüllte Formular eines Weingartner Beicht- und Communion-Scheins, welcher lautet:

Anno 163 Die Mensis
in Monasterio Weingartensi confitebatur & communicabat apud
SS. Sanguinem Christi
Sic testor ego.

Dieser Schein zeugt untrüglich dafür, dass derjenige, der ihn den Annalen als Buchzeichen einlegte, auch im Kloster Weingarten sich selbst befunden haben müsse, da solche unausgefüllte Zeugnissformulare lediglich nur im Kloster selbst erhalten werden konnten. Ebenso sicher deutet aber auch die Zahl 163— auf die rechte Zeit des Schwedenkrieges, dem Abt Wunibald in Weingarten zu entgehen suchte!

Ist obiger Beweis nun nach Möglichkeit erbracht, so ist ferner zu beweisen, dass

II.

Das S. Gallener Exemplar wirklich aus dem dermalen in München befindlichen abgeschrieben worden sei.

Dieser Beweis kann wirklich evident erbracht werden, denn

1) stimmt der S. Gallener Druck dem Textlaute nach durch und durch mit dem Münchner Exemplar, nur dass die Orthographie nach Art der Ausgaben des XVII. Jahrhunderts gestaltet ward, und einigemale die Marginal-Inhalts-Angaben übersehen wurden.

2) Der S. Gallener Druck giebt selbst die mancherlei Correcturen, welche eine etwas spätere Hand über Trithems Text setzte, oder Zusätze, welche selbe machte.

3) Schlagend aber lässt sich solches aus Tom. II. pag. 254 der Ausgabe nachweisen, wo selbst eine sich speciell auf unsern Codex beziehende Randbemerkung abgedruckt erscheint! Nämlich „Ad verbum: Hoc quoque bellum sub Wichardo III Abbate Hirsaugiense Auctor prosequitur fol. 133.“ Diese Folio-Angabe (wobei jedoch der letzte 3^{v} verdruckt ist) bezieht sich, nicht von Trithem sondern von etwas späterer Hand geschrieben, auf den Codex der Hof- und Staatsbibliothek, wobei bemerkt werden muss, dass das angerufene Blatt 135 sich pag. 299 des Druckes finde. Dasselbe gilt auf dieser Druckseite von dem Wort „Wiemgövv.“ welches aus der irrig gelesenen späteren Randglosse „Wirmgöw“ entstand, die das Trithemische „Weringaw“ verdrängte. So ist auch das pag. 397 am Rande erscheinende „Mechthildis“ lediglich Uebertragung eines dem Original gemachten Zusatzes. Es würde zu weit führen, diese vielen wirklich oft überraschenden Einzelnheiten aufzuführen. Allein bei deren Gesammt-Zusammenhalte bleibt kein Zweifel mehr übrig.

Uebrig bleibt aber noch die Frage, wie dieses Original der Hirsauer Annalen aus der Hand der Abtei in jene des Kurfürsten Maximilian übergegangen sei?

Ob hierüber vielleicht archivalische Nachrichten noch zu erhalten wären, bleibe dahingestellt. Denkbar ist nur der doppelte Fall, dass der Kurfürst, der, wie oben bemerkt, Hirsauer Documente abschreiben und nach München bringen liess, dieses Original der Annalen von dem auf der Flucht, und wie denkbar in Geldverlegenheit befindlichen Abt, der sich aus Noth von diesem lieben Kleinod endlich trennen musste, erkaufte oder vielleicht solches als Unterpfand vorgestreckter Summen erhielt, oder dass nach den bald auf den Brand erfolgten Tod des letzten Abtes die wenigen noch übrigen gleichfalls flüchtigen Mönche dem Kurfürst es unter irgend einer Bedingung als Eigenthum überliessen! Ueber jede weitere Nachfrage oder Rechenschaftablage

waren — gleichviel ob der Abt oder ob jene Religiosen — beide Theile durch das Brandunglück gedeckt, mochte die Veräusserung des Trithemischen Originals nun vor oder nach den Brandunglück geschehen sein.

Hiermit zerfällt aber auch die von dem Bayerischen Bibliothekar von Oeffele einst an Wundt[1]) gemachte Mittheilung in ihr Nichts „dass in der ihm anvertrauten Bibliothek ein Exemplar der Chronik des Abtes Trithem, von dem Verfasser eigenhändig geschrieben, *welches bis zum J. 1622 in Heidelberg gewesen*, sich befinde.“ Es ist dieses offenbar eine Verwechselung der Hirsauer Annalen, die sich *nie* in Heidelberg befanden, mit dem Hirsauer Chronikon, dessen Autographon sich nach obiger Mittheilung Frehers in Heidelberg befand, und sich jetzt wohl noch in Rom befinden mag.

München besitzt ausser diesen Annalen kein anderweitiges Autographon irgend einer *historischen* Arbeit Trithems, und befand sich Oeffele in sicherem Irrthume, entstanden aus einer Verwechselung beider Arbeiten. Die Hirsauer Annalen, die München besitzt, konnten nie in Heidelberg gewesen sein, da sie sich noch lange auch dann noch im Besitze des Klosters Hirsau befanden, als die Heidelberger Schätze längst nach Rom abgeführt worden waren.

Es steht sofort mit Bestimmtheit fest, dass das Original der Annalium Hirsaugiensium, von Trithems Hand gefertigt, und dem Kloster Hirsau übergeben, nicht verbrannt, sondern noch in der Hof- und Staatsbibliothek zu München vorhanden und die Quelle des S. Gallener Drucks, so wie der allfallsigen auffindbaren Abschriften sei.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

VIII.

Friedrich Ludwig Christian Cropp.

Cropp wurde am 20. August 1718 zu Schloss Ricklingen bei Hannover geboren, studirte Medicin und ward am 23. Juli 1740 zu Göttingen Doctor derselben (— *Observationes quasdam et conslusiones circa calorem et frigus maxime hiemis 1740, Praeside Joan. Andrea Segnero publice proponet atque defendet . . . ad diem . . . Maii. Gotting. (1740).* 4. 36(38) SS. — *Dissertatio inauguralis cogitata quaedam complectens de salutari frigoris in medicina usu. Praeside G. G. Richtero. Gotting. (1740).* 4. —) Er lebte dann als ausübender

1) Vgl. Wilken Geschichte der Heidelbergischen Büchersammlung. S. 216.

Arzt in Hamburg, wurde dort am 24. Mai 1754 zum Subphysikus erwählt und starb am 21. März 1796. Als Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher (seit 1756) führte er den Namen Criton III. (m. s. *Nova Acta phys.-med. acad. caes. Leop.-Carol. Tom. I. Norimb. 1757*, 4., die *Continuatio catalogi dnn. collegarum* etc. *Anno 1756*, Nr. 603, und Cropp's Beiträge S. 266—276). Seine schriftstellerische Wirksamkeit beschränkte sich auf einige kleine Schriften medicinischen Inhalts [1]).

Unter den Bibliophilen Hamburgs des achtzehnten Jahrhunderts nimmt Cropp eine bedeutende Stelle ein. Seine Bücherliebe hatte jedoch, wie der Katalog seiner Bibliothek lehrt, mit Umsicht gezogene Grenzen und war vorzugsweise auf solche Werke gerichtet, die geeignet waren, seine Studien zu fördern und ihm wirklichen Nutzen zu gewähren. Eigentliche bibliographische Seltenheiten, Drucke des fünfzehnten Jahrhunderts u. dgl. trifft man daher nur in kleiner Anzahl an, obgleich die Büchersammlung nicht arm an Werken war, die der Besitzer gewiss zu hohen Preisen erworben, und die jetzt, zum Verkaufe ausgeboten, noch zu weit höheren angesetzt werden würden.

Cropp besass auch eine reichhaltige Kunst- und Naturalien-Sammlung, welche nach dem 1798 gedrucktem Verzeichnisse, 182 SS., 8., am 2. Mai desselben Jahres öffentlich versteigert wurde; ferner Gemälde, Handzeichnungen und mehr als 50,000 Kupferstiche, worunter über 30,000, chronologisch nach Fächern geordnete Bildnisse (m. s. [Georg Ludwig Eckhardt's] *Hamburgische Künstlernachrichten. Hamb. 1794*, 8., S. 120); wohin die letzteren gekommen, ist mir unbekannt; sehr viele der Kunst- und besonders der Naturgegenstände kaufte Peter Friedrich Röding und legte mit denselben wahrscheinlich den Grund zu seinem berühmten Museum.

Der Verkaufskatalog der Bibliothek besteht aus fünf Octavbänden, mit dem Titel:

> *Bibliothecae viri experientissimi Friderici Ludovici Christiani Cropp, medicinae doctoris et reipublicae hamburgensis per XL. et quod excurrit annos subphysici meritissimi Pars I., II., III., IV., V.*, etc.

Die beiden ersten Bände sind gedruckt *Hamburgi, literis Nestlerianis*, die drei übrigen *literis Meynii*, *P. I.*, 512, *P. II.*, 620, *P. III.*, 380, *P. IV.*, 248, *P. V.*, 222 SS. Der Verkauf fand Statt d. 6. Februar, d. 21. August 1797, d. 12. März, d. 3. Juli 1798 und den 21. Januar 1799.

Der erste Band enthält Classis I—VI. und Supplementa: Auctores veteres graeci et latini. Nr. 1—368. Philologi, Cri-

---

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder.* 1. Band. Hamb. 1851. S. 603.

tici, Grammatici et Lexicographi. Nr. 369—1169. Antiquarii graeci, romani et germanici. Nr. 1170—1461. Libri numismatici. Nr. 1462—1827. Libri theologici omnis generis. Nr. 1828—4082. Libri juridici. Nr. 4083—4540. Supplementa (besonders zu den numismatischen Werken). Nr. 4547—4646; der zweite Classis VII—X., Supplementa und Anhang: Libri historiam naturalem et physicam illustrantes. Nr. 1—2561. Libri mathematici. Nr. 2562—3460. Libri philosophici (Philosophie, Staats- und Handlungswissenschaft, Erziehungs- und Unterrichtswissenschaft). Nr. 3461—4567. Libri historici, chronologici, genealogici, heraldici, geographici et topographici. Nr. 4568—7412. Supplementa. Nr. 7413—7528. Anhang. 10 Nummern; der dritte Classis XI. in V Sectiones, Anhang und Supplementa: Libri medici. Sectio I.: Botanici. Nr. 1—406. (Botanische Werke kommen auch in der Klasse der naturwissenschaftlichen vor.) S. II.: Libri chemici et alchemici. (Hier Materia medica, Pharmakopoeen, etc.) Nr. 407—1664. S. III.: Anatomici. Nr. 1665—2123. S. IV.: Libri chirurgici et artis obstetriciae. Nr. 2124—2687. S. V.: Physiologici, pathologici, diaetetici, etc. Nr. 2688—4048. Anhang. Nr. 4049—4174. Supplementa. Nr. 4175—4201; der vierte Classis XI—XVI. und Supplementa: Libri medici. S. VI.: Practici cum quibusdam omissis theoreticis. Nr. 1—1884. Apparatus dissertationum et tractatuum (aus mehren Fächern). Nr. 1885—2235. Mappae geographicae. Nr. 2236—2283. Hamburgensia. (Viel Handschriftliches.) Nr. 2284—2690*. Manuscripta (grossentheils dem siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderte angehörig). Nr. 2691—3148. Musikalische Bücher und Musikalien. Nr. 3149—3284. Supplementa ad P. II. et III. et incompacta varii argumenti. Nr. 3285—3496. Anhang. Nr. 53—413. der fünfte Classis XVI. (XVII.): Historia literaria, literae elegantiores et miscellanea (Litterärgeschichte und Bibliographie; schöne bildende und Rede-Künste; Werke aus verschiedenen der vorhergehenden Klassen.) Nr. 1—4182. (Ueberall sind die Bücher nach den Formaten getrennt.)

Diese, absichtlich vollständig mitgetheilte Anordnungsweise ist zwar noch weit davon entfernt, musterhaft genannt werden zu können, dennoch immer besser als diejenige vieler Auktionskataloge der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Die Titelabschriften sind ziemlich genau, aber häufig durch Druckfehler entstellt. Der Bändezahl nach (über 24,000) gehört Cropp's Bibliothek zu den reichsten Privatbibliotheken Hamburgs der neueren Zeit, und einzelne Fächer erscheinen ausgezeichnet gut ausgestattet, z. B. die Naturwissenschaften, die Mathematik und die Numismatik (— in dieser Klasse befinden sich neben grossen Kupferwerken viele kleine, für das Studium der Münzkunde wichtige Schriften und mehrere das

No. 26.

Historie der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsres einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1623.
Vox Evangelistae, Pars Personarum interloquentium, Tertia Viola, Quarta Pars.

No. 27.

Tabulaturbuch 100 geistlicher Lieder und Psalmen mit 4 Stimmen, componirt durch *Samuel Scheidt*. Görlitz, 1650.

No. 28.

Erster Theil geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen nebst Basso Continuo durch *Johannem Havemannum*, Cantor am Joachimsthaler Gymnasium.
Alto, Tenore, Bassus, Quinta vox, Violino I, Violino II, Violone.

No. 29.

Andreae Hammerschmidt Missae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 et plurium vocum. Dresden, Gimel Bergen, 1663.
Vox. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13.

No. 30.

a) Cantiones sacrae de Festis praecipuis totius anni, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 vocum, quae sunt operum musicorum Tomus Primus, ab *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1622.
b) Canticum B. Mariae Virginis seu Magnificat octo vocum. Operum musicorum Tomus secundus, *Hieronymus Praetorius*. Hamburg 1622.
c) Liber Missarum, qui est operum Musicorum Tomus Tertius 5. 6. 8 vocum *Hieronymo Praetorio*.
d) Cantiones variae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 16. 20 vocum. Operum musicorum Tomus Quartus, *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1618.
Cantus, Altus, Bassus, Quinta, Sexta, Octava Vox.

No. 31.

Johann Caspar Horns geistliche Harmonien über die gewöhnlichen Evangelia mit 4 Vocal und 2 Violinen aufgesetzt. Der Wintertheil und der Sommertheil.
Dresden, Christian Bergen, 1680.
Cantus, Altus, Tenor, Bass, Violino 1 und 2. Viola 1 und 2. Basso Continuo.

No. 32.

Musicalische Kirchen- und Hausfreude mit 4. 5. 6 St. und zwei Violinen, 3 Trombonen, von *Tobias Zeutschner*, Organist zu St. Maria Magd. zu Breslau. Leipzig 1661.
Cantus 1 u. 2. Altus, Tenore, Bassus, Violino 1 u. 2. Trombone 1. 2. 3. Bassus Continuus.

No. 33.

Tripartitus concentuum fasciculus sive Trium Italiae Musicorum Jacobi Finetti, Pietri Lappi et Julii Belli, Meditationes musicae etc. 1. 2. 3. 4. 5. 6 vocum. Frankfurt, Nicolaus Stein, anno 1621.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 34.

Capella geistlicher Madrigale von *Andreas Hammerschmidt*, Organisten zu Zittau. Freiberg 1641.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus.

No. 35.

Andreas Hammerschmidt, Chor-Musik mit 5 u. 6 Stimmen, 5ter Theil Musicalischer Andachten. Freiberg 1652.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 36.

Andreas Hammerschmidt Musicalischer Andachten dritter Theil, das ist geistliche Symphonien mit 12 Vocalstimmen, zwei Violinen und Generalbass. Freiberg 1642.
1. 2. 3. 4. 6. Stimme.

No. 37.

a) Pars secunda Selectissimarum Cantionum sacrarum, cum 6. 7. 8. et plurium vocum, authore Melchior Vulpius. Jena 1603.
Discantus, Tenor, Quinta vox, Septima, Octava vox.

b) Geistliche Concerte mit 2. 5 und mehr Stimmen sampt Generalbass durch *Samuel Scheidt*, Ander Theil.
Vox II. Vox III. Halle 1634.

No. 38.

Tractationes musicae, neue an lustigen Text und lieblichen Concordanten christliche anmuthige Gesänge durch *Benedictum Thyselium*, Variscum. Wittenberg 1604.
Tenor. Basis.

No. 39.

a) Sacrorum concentuum octonis vocibus authore *Adamo Gumpeltzheimero*, Liber secundus.
b) Canzonette di Giulio Belli da Longiano, Libro Primo a 4 voci. Venedig 1595, Gardanum.
c) Di Giov. Pietro Aloysio da Palestrina, il secondo libro de Madrigali a 4 voc. Venedig 1596.
d) Il primo libro de Canzonette a 4 voci, Cantus secundus, di *Gregorio Turini*, Nürnberg 1587.
e) Lustgärtleins teutsch und lateinischer geistlicher Lieder, 1ter Theil. *Adam Gumpeltzheimer* mit 3 Stimmen. Augsburg 1611.
f) Lustgärtleins u. s. w. Ander Theil, 1611.
Tenore, Bassus.

No. 40.

Geistlicher Concerten mit 2. 3. 4. Stimmen nebst Basso Continuo von *Johann Vierdank*, Organist zu St. Marien in Stralsund anno 1656.
Prima, Terza, Quinta voce, Bassus, Basso Continuo.

No. 41.

Eine geschriebene jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert herrührende Sammlung alter Compositionen. Querquart.
Cantus, Secundus Discantus, Altus, Secundus Altus, Tenore, Bassus, Quinta vox.

No. 42.

a) Florilegium Portense von Bodenschatz. Prima et Altera Pars, 1518.
b) Erster Theil confortativae sacrae Symphon. d. i. Geistlicher Labsal u. s. w. *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1618.
c) Ander Theil confortativae etc. *Heinrich Hartmann*. Erfurt 1618.
d) Triumphi di Dorothea, d. i. geistliches Musicalisches Triumphgärtlein, durch *Martin Rinkhardt*. 1619.
e) Erster Theil deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche auf 4 St. durch *Melchior Vulpium*. Jena, 1615.
f) Der ander Theil, deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche. Jena, 1617.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 43.

Eine geschriebene Sammlung Motetten älterer Meister, wie Lassus, Handel u. s. w. Octav.

Primus Discantus, Secundus Discantus, Secundus Altus, Primus Tenor, Secundus Tenor, Primus Bassus et Secundus Bassus.

No. 44.

Symphoniae jucundae quatuor vocum. Wittenberg, Rhaw, anno 1538.
Tenore, Discantus, Bassus.

No. 45.

Vetera nova Carmina facra de natali Jesu Christi quatuor vocum a diversis Musicis compofita, collecta a Wolfgango Figulo.
Tenor, Altus, Bassus.

No. 46.

Eine geschriebene Sammlung Motetten zu 16. 10. 8. 7. 6. 5 und 4 Stimmen verschiedener älterer Componisten, Hochformat.
Discantus, Altus, Primus Tenor, Bassus.

No. 47.

Eine geschriebene Sammlung Motetten und Messen älterer niederländischer Tonsetzer.
Discantus I u. II, Altus, Bassus.

No. 48.

Eine geschriebene Sammlung enthaltend Motetten, Passionen, u. s. w. Querquart.
Discantus, Altus, Bassus.

No. 49.

Triciniorum, Madrigale von Gastoldi. Vox fuprema, Tenor, zwei geschriebene Stimmen.

No. 50.

Eine geschriebene Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge, Querformat.
Primus, Discantus, Altus, Bassus.

No. 51.

Musicalischer Andacht Erster Theil, d. i. geistliche Concerten mit 1. 2. 3. 4. Stimmen fampt Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg 1639.

No. 52.

Musicalisches Streitkränzlein mit 6 Stimmen, Triumphi di Dori genannt, durch Joannem Lyttichium. Nürnberg 1612.
Altus, Tenor, Quinta vox.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox tertia.

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von dem evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ludecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johannes Keuchenthal. 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika*, sein *Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehörendes hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der eben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C. D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854*; 8., S. 96—101.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox [illegible]

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von den evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ludecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johann Keuchenthal, 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sein Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehöreades hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der eben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C. D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854;* 8., S. 96—101.

sies allemandes. Paris 1766. T. I. (S. IX—XLIV); der Uebersetzer, wird ferner gesagt, habe sie an vielen Stellen, besonders aber in der neuern Geschichte vermehrt. Handschriftlich ist von Ebeling jedoch dazu bemerkt: „Dies gilt nur von dem ersten Bogen. Nachher wurde der kurze Abriss von Huber ganz verlassen und alles neu ausgearbeitet, aber freilich sehr unvollkommen.“ Interessant sind die beigebundenen eigenhändigen Bemerkungen Kästner's (12 Quartseiten) und die J. P. Velthusen dictirten J. A. Schlegel's (5 Foliuseiten) über diesen Versuch. — Die Vorarbeiten zu demselben, die sich nebst dem berichtigten Exemplare in meinem Besitze befinden, zeugen von Ebeling's rastlosem Jünglingsfleisse.

Die *Unterhaltungen, 10. Band. 4. u. 5. Stück, Hamb. 1770 (71)*[1], 8., enthalten S. 303—322 und S. 504—534

Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek, mit der Anmerkung: „Man hat dabei das achte Sendschreiben in der Stockhausischen Bibliothek etc. 4. Aufl. Berlin 1771[2]) und die wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 3. Jahr, 1—14. Stück zum Grunde gelegt, dabei aber sonderlich den Ueberfluss und die Unrichtigkeiten jener Aufsätze vermieden und beständig auf eine auserlesene Bibliothek Rücksicht genommen.“ Zu Stockhausen's Werke hatte Ebeling bereits in seiner Jugend angefangen Zusätze in solcher Ausdehnung auszuarbeiten, dass sein Vater ihm das Buch wegnehmen musste, weil der Knabe über die Unmöglichkeit der Ausführung wegen Mangel an Zeit und an Hilfsmitteln schwermüthig zu werden befürchten liess. Später schrieb Ebeling in dasselbe: „Zeugniss meines kindlichen Fleisses und meiner grossen Unbesonnenheit,“ und so wurde es in drei starken Bänden in seinem Nachlasse gefunden. (M. s. das Vorwort zum *Verzeichniss seiner Büchersammlung.*) Ich besitze die zweite Ausgabe von *Stockhausen's Bibliothek* (Berl. 1756), mit Papier in Quarto durchschossen, auf welchem gleichfalls sehr viele, von Ebeling nach 1764 geschriebene Ergänzungen der Litteratur; namentlich ist schon hier das Sendschreiben „Von der Musik“ bereichert. (Ebeling war Kenner und Freund der Tonkunst, auch Komponist, aber nur für den engeren häuslichen Kreis.) Einzelnes, z. B. der Zusatz zu Stockhau-

1) *Unterhaltungen. 10 Bände. Hamb. 1766—70 (71)*, eine von Dr. Schiebler, Eschenburg und Ebeling herausgegebene Zeitschrift. Ebeling's Exemplar, mit handschriftlichen Korrecturen etc. befand sich unter den 1833 verkauften Büchern seines Neffen, des Physikus Dr. Ebeling (m. s. das *Verzeichniss* S. 134). — Ebeling's Versuch blieb unvollendet, weil die Zeitschrift nicht fortgesetzt wurde.

2) *Johann Christoph Stockhausens Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 4. verb. u. viel verm. Ausg.* — Die erste, zweite und dritte Ausgabe dieses zu seiner Zeit geschätzten Buches erschienen mit etwas anders lautendem Titel 1752 (51), 1758, 1764.

sen's Notiz über Ariosto, ist mit unverkennbarem Streben nach bibliographischer Genauigkeit angeführt.

Als theures Andenken an meinen verehrten Lehrer und Freund bewahre ich ferner mehre seiner Kollektaneen zur Litterärgeschichte verschiedener Völker, Auszüge und Notizen, von denen einige, z. B. die „Griechische Litteratur" schon 1759 („Homer") und 1766 begonnen und bis in seine letzten Lebensjahre fortgesetzt sind. Besondere Hefte dienten ihm, um in denselben neu erschienene, hauptsächlich englische und amerikanische Bücher zu verzeichnen. — Zur Litteratur der Landkarten hat Ebeling Vieles gesammelt; die betreffenden Hefte und fremden Mittheilungen habe ich der hamburgischen Kommerz-Bibliothek übergeben (*Katalog* derselben, *1841*, Sp. 608). Ein Exemplar von Joh. Klefeker's [1]) *Curae geographicae. Hamb. 1758*, 8., in zwei Bänden mit Papier durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen Ebeling's wurde mit seinen übrigen Büchern verkauft (*Verzeichniss* S. 337, Nr. 9000 u. 9001).

Eine der Vorlesungen Ebeling's hatte die Litterärgeschichte zum Gegenstande. Allgemeinen Uebersichten und besonderen der einzelnen Wissenschaften in jeder Periode folgten biographisch-bibliographische Nachrichten von denjenigen Gelehrten, die durch ihre Leistungen in denselben hervorragen. Es war nicht leicht den, durch geistreiche, oft sarkastische, die Gebrechen und Thorheiten der Wissenzchaftsmänner seiner Zeit rügende Bemerkungen, belebten Vortrag nachzuschreiben. Er hatte sorgfältig ausgearbeitete, zum Theil in lakonischer Kürze [2]) abgefasste Hefte, die jedoch nur als Leitfaden von ihm benutzt wurden, auf dem Katheder. (Auch diese, zweiundvierzig, bis zur italienischen Litteratur, 1440—1460, der zehnten Peri-

---

1) Der Syndikus Klefeker hat in diesem Werke seinen reichhaltigen Atlas in 8 Bänden (in der Kommerz-Bibliothek; m. s. den Katalog Sp. 609) specificirt. Bei Forschungen in der Geschichte der Landkarten ist es auch jetzt noch brauchbar.

2) Als Beispiel:

Wie ist die Litteraturhistorie zu treiben?

1) Wendet nicht alle eure Zeit, nicht eure ganze Jugend darauf. Ist nur Hülfsmittel, Weg zur Gelehrsamkeit, nicht Gelehrsamkeit selbst.
Studirt gründlich. Nicht Büchertitel. Nicht Journalgelehrsamkeit oder Zeitungswissenschaft. Nicht Schönwissenschaftelei. Nicht Polyhistorie.
Der menschliche Geist fasst viel. Man pflücke jede Blume am Wege, aber durchlaufe nicht alle Felder, ehe man sein Hauptfach durchwandert hat.
2) Wählt das Gemeinnützige, Wichtigste aus.
3) Studirt sie mit steter Rücksicht auf euer Hauptfach.
4) Hütet euch vor Mikrologie.
5) Fangt früh an.

Münz- und Goldwesen betreffende; diese Partie des Katalogs verdient in bibliographischer Beziehung die Aufmerksamkeit der Numismatiker —). Naturwissenschaftliche, besonders naturgeschichtliche Bücher enthält der Cropp'sche Katalog: in F. Nr. 1—189, in Q. Nr. 190—875, in O. Nr. 876—2397, in D. 2398—2561, wozu noch 406 Bände botanische Schriften im dritten Bande kommen; also zusammen 2967 Bände. Aeltere und neuere in Deutschland und im Auslande erschienene kostbare Kupferwerke sind in Menge verzeichnet. Der bekannten Sammlung des Ritters J. P. von Cobres in Augsburg, nach ihrem Bestande im Jahre 1782[1]) ist die Cropp'sche unbedingt an die Seite zu stellen.

Mit dem Studium der lebenden, namentlich der deutschen Sprache, scheint sich Cropp, aus dem Inhalte der zweiten Klasse des Katalogs zu schliessen, viel beschäftigt zu haben; fehlen auch die ältesten und älteren deutschen grammatischen Bücher[2]), so sind dagegen die des achtzehnten Jahrhunderts fleissig von ihm gesammelt worden. — Sehr ausgezeichnet, wenn man sich erinnert, dass der Besitzer Arzt, kein Theologe war, ist die Sammlung theologischer Werke (fünfte Klasse, 2254 Bände); die Patristik und Kirchengeschichte sind freilich nur wenig beachtet, für andere Fächer ist aber mit ersichtlicher Vorliebe und durch eine Auswahl, welche für die nicht gewöhnlichen Kenntnisse des Besitzers auch in diesem Zweige der Wissenschaften zeugt, gesorgt[3]).

---

1) *Deliciae Cobresianae. J. B. Cobres' Büchersammlung zur Naturgeschichte. 2 Theile.* (*Augsb. 1782*), XXVIII, 956 SS. u. 1 S. Druckfehler, gr. 8. (Nachdem schon früher einige Werke verkauft waren, gab der augsburger Antiquar Wilhelm Birett 1827 ein Verzeichniss der vom Besitzer fortwährend vermehrten Bibliothek [3370 Nummern] mit beigefügten Verkaufspreisen heraus. [IV, 134, II. SS., 8.] — Cobres' Wunsch, dass seine Bibliothek und Naturalien-Sammlung seinem Vaterlande erhalten werden möge, blieb unerfüllt.)

2) Manchem Leser des Serapeum ist es vielleicht angenehm zu erfahren, dass die hamburgische Stadtbibliothek einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer deutscher Sprachlehren u. s. w. bewahrt, z. B. von Lorenz Albertus, J. Clajus, Tilemann Olearius, Just. G. Schottel, J. Girbert, Isaac Pöllmann, J. Bödiker, G. Bareaius, J. Dan. Longolius u. A., so wie die Schriften über Rechtschreibung von Fabian Frangk (1531), Christoph Achatius Hager, Filip Zese (von Zesen), Christ. Gueintz u. A.

3) Ein Enkel des Dr. Cropp, Herr Friedrich August Cropp, ist ein eifriger und kundiger Hamburgensien-Sammler. Seine, ausschliesslich Hamburg betreffende Werke und kleine Schriften enthaltende Bibliothek ist als Specialbibliothek beachtungswerth. Ich verdanke ihnen einige Notizen zu dem obigen Artikel über seinen Grossvater.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1855.**

Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma.

(Schluss.)

No. 24.

Vierter Theil musicalischer Andachten, geistliche Motetten und Concerte mit 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 und mehr Stimmen und Generalbass von *Andreas Hammerschmidt*. Freiberg, Beuther, 1646.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. und 10. Stimme.

No. 25.

Passio et Resurrectio Domini nostri Jesu Christi ab *Antonio Scandello* compositae.

O nimium felix: o terque quaterque beatus
Qui memori Christi vulnera mente canit.

Ein Band in Hochformat geschrieben, von der Hand eines gewissen Johann Zeugenbach, Cantor zu Colditz, wie nachstehende am Schlusse der Passion befindlichen Worte bezeugen:

Passionis hujus descriptio finita est Dei gratia prospere 2 die Martii, Anno 1593 a Joanne Zeugenbachio Coldicensi.

L. S. D.

No. 26.

Historie der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsres einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1623.
Vox Evangelistae, Pars Personarum interloquentium, Tertia Viola, Quarta Pars.

No. 27.

Tabulaturbuch 100 geistlicher Lieder und Psalmen mit 4 Stimmen, componirt durch *Samuel Scheidt*. Görlitz, 1650.

No. 28.

Erster Theil geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen nebst Basso Continuo durch *Johannem Havemannum*, Cantor am Joachimsthaler Gymnasium.
Alto, Tenore, Bassus, Quinta vox, Violino I, Violino II, Violone.

No. 29.

Andreae Hammerschmidt Missae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 et plurium vocum. Dresden, Gimel Bergen, 1663.
Vox. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13.

No. 30.

a) Cantiones sacrae de Festis praecipuis totius anni, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 vocum, quae sunt operum musicorum Tomus Primus, ab *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1622.
b) Canticum B. Mariae Virginis seu Magnificat octo vocum. Operum musicorum Tomus secundus, *Hieronymus Praetorius*. Hamburg 1622.
c) Liber Missarum, qui est operum Musicorum Tomus Tertius 5. 6. 8 vocum *Hieronymo Praetorio*.
d) Cantiones variae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 16. 20 vocum. Operum musicorum Tomus Quartus, *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1618.
Cantus, Altus, Bassus, Quinta, Sexta, Octava Vox.

No. 31.

Johann Caspar Horns geistliche Harmonien über die gewöhnlichen Evangelia mit 4 Vocal und 2 Violinen aufgesetzt. Der Wintertheil und der Sommertheil.
Dresden, Christian Bergen, 1680.
Cantus, Altus, Tenor, Bass, Violino 1 und 2. Viola 1 und 2. Basso Continuo.

No. 32.

Musicalische Kirchen- und Hausfreude mit 4. 5. 6 St. und zwei Violinen, 3 Trombonen, von *Tobias Zeutschner*, Organist zu St. Maria Magd. zu Breslau. Leipzig 1661.
Cantus 1 u. 2. Altus, Tenore, Bassus, Violino 1 u. 2. Trombone 1. 2. 3. Bassus Continuus.

No. 33.

Tripartitus concentuum fasciculus sive Trium Italiae Musicorum Jacobi Finetti, Pietri Lappi et Julii Belli, Meditationes musicae etc. 1. 2. 3. 4. 5. 6 vocum. Frankfurt, Nicolaus Stein, anno 1621.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 34.

Capella geistlicher Madrigale von *Andreas Hammerschmidt*, Organisten zu Zittau. Freiberg 1641.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus.

No. 35.

Andreas Hammerschmidt, Chor-Musik mit 5 u. 6 Stimmen, 5ter Theil Musicalischer Andachten. Freiberg 1652.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 36.

Andreas Hammerschmidt Musicalischer Andachten dritter Theil, das ist geistliche Symphonien mit 12 Vocalstimmen, zwei Violinen und Generalbass. Freiberg 1642.
1. 2. 3. 4. 6. Stimme.

No. 37.

a) Pars secunda Selectissimarum Cantionum sacrarum, cum 6. 7. 8. et plurium vocum, authore Melchior Vulpius. Jena 1603.
Discantus, Tenor, Quinta vox, Septima, Octava vox.

b) Geistliche Concerte mit 2. 5 und mehr Stimmen sampt Generalbass durch *Samuel Scheidt*, Ander Theil.
Vox II. Vox III. Halle 1634.

No. 38.

Tractationes musicae, neue an lustigen Text und lieblichen Concordanten christliche anmuthige Gesänge durch *Benedictum Thyselium*, Variscum. Wittenberg 1604.
Tenor. Basis.

No. 39.

a) Sacrorum concentuum octonis vocibus authore *Adamo Gumpeltzheimero*, Liber secundus.
b) Canzonette di Giulio Belli da Longiano, Libro Primo a 4 voci. Venedig 1595, Gardanum.
c) Di Giov. Pietro Aloysio da Palestrina, il secondo libro de Madrigali a 4 voc. Venedig 1596.
d) Il primo libro de Canzonette a 4 voci, Cantus secundus, di *Gregorio Turini*, Nürnberg 1587.
e) Lustgärtleins teutsch und lateinischer geistlicher Lieder, 1ter Theil. *Adam Gumpeltzheimer* mit 3 Stimmen. Augsburg 1611.
f) Lustgärtleins u. s. w. Ander Theil, 1611.
Tenore, Bassus.

No. 40.

Geistlicher Concerten mit 2. 3. 4. Stimmen nebst Basso Continuo von *Johann Vierdank*, Organist zu St. Marien in Stralsund anno 1656.
Prima, Terza, Quinta voce, Bassus, Basso Continuo.

No. 41.

Eine geschriebene jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert herrührende Sammlung alter Compositionen. Querquart.
Cantus, Secundus Discantus, Altus, Secundus Altus, Tenore, Bassus, Quinta vox.

No. 42.

a) Florilegium Portense von Bodenschatz. Prima et Altera Pars, 1518.
b) Erster Theil confortativae sacrae Symphon. d. i. Geistlicher Labsal u. s. w. *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1618.
c) Ander Theil confortativae etc. *Heinrich Hartmann*. Erfurt 1618.
d) Triumphi di Dorothea, d. i. geistliches Musicalisches Triumphgärtlein, durch *Martin Rinkhardt*. 1619.
e) Erster Theil deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche auf 4 St. durch *Melchior Vulpium*. Jena, 1615.
f) Der ander Theil, deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche. Jena, 1617.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 43.

Eine geschriebene Sammlung Motetten älterer Meister, wie Lassus, Handel u. s. w. Octav.

Primus Discantus, Secundus Discantus, Secundus Altus, Primus Tenor, Secundus Tenor, Primus Bassus et Secundus Bassus.

No. 44.

Symphoniae jucundae quatuor vocum. Wittenberg, Rhaw, anno 1538.
Tenore, Discantus, Bassus.

No. 45.

Vetera nova Carmina facra de natali Jesu Christi quatuor vocum a diversis Musicis compofita, collecta a Wolfgango Figulo.
Tenor, Altus, Bassus.

No. 46.

Eine geschriebene Sammlung Motetten zu 16. 10. 8. 7. 6. 5 und 4 Stimmen verschiedener älterer Componisten, Hochformat.
Discantus, Altus, Primus Tenor, Bassus.

No. 47.

Eine geschriebene Sammlung Motetten und Messen älterer niederländischer Tonsetzer.
Discantus I u. II, Altus, Bassus.

No. 48.

Eine geschriebene Sammlung enthaltend Motetten, Passionen, u. s. w. Querquart.
Discantus, Altus, Bassus.

No. 49.

Triciniorum, Madrigale von Gastoldi. Vox fuprema, Tenor, zwei geschriebene Stimmen.

No. 50.

Eine geschriebene Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge, Querformat.
Primus, Discantus, Altus, Bassus.

No. 51.

Musicalischer Andacht Erster Theil, d. i. geistliche Concerten mit 1. 2. 3. 4. Stimmen fampt Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg 1639.

No. 52.

Musicalisches Streitkränzlein mit 6 Stimmen, Triumphi di Dori genannt, durch Joannem Lyttichium. Nürnberg 1612.
Altus, Tenor, Quinta vox.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox tertia.

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von den evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ladecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johannes Keuchenthal. 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sein Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehörendes hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der eben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C. D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854*; 8., S. 96—101.

sies allemandes. Paris 1766. T. I. (S. IX—XLIV); der Uebersetzer, wird ferner gesagt, habe sie an vielen Stellen, besonders aber in der neuern Geschichte vermehrt. Handschriftlich ist von Ebeling jedoch dazu bemerkt: „Dies gilt nur von dem ersten Bogen. Nachher wurde der kurze Abriss von Huber ganz verlassen und alles neu ausgearbeitet, aber freilich sehr unvollkommen." Interessant sind die beigebundenen eigenhändigen Bemerkungen Kästner's (12 Quartseiten) und die J. P. Velthusen dictirten J. A. Schlegel's (5 Folioseiten) über diesen Versuch. — Die Vorarbeiten zu demselben, die sich nebst dem berichtigten Exemplare in meinem Besitze befinden, zeugen von Ebeling's rastlosem Jünglingsfleisse.

Die *Unterhaltungen, 10. Band. 4. u. 5. Stück, Hamb. 1770 (71)*[1], 8., enthalten S. 303—322 und S. 504—534

Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek, mit der Anmerkung: „Man hat dabei das achte Sendschreiben in der Stockhausischen Bibliothek etc. 4. Aufl. Berlin 1771[2]) und die wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 3. Jahr, 1—14. Stück zum Grunde gelegt, dabei aber sonderlich den Ueberfluss und die Unrichtigkeiten jener Aufsätze vermieden und beständig auf eine auserlesene Bibliothek Rücksicht genommen." Zu Stockhausen's Werke hatte Ebeling bereits in seiner Jugend angefangen Zusätze in solcher Ausdehnung auszuarbeiten, dass sein Vater ihm das Buch wegnehmen musste, weil der Knabe über die Unmöglichkeit der Ausführung wegen Mangel an Zeit und an Hilfsmitteln schwermüthig zu werden befürchten liess. Später schrieb Ebeling in dasselbe: „Zeugniss meines kindlichen Fleisses und meiner grossen Unbesonnenheit," und so wurde es in drei starken Bänden in seinem Nachlasse gefunden. (M. s. das Vorwort zum *Verzeichniss seiner Büchersammlung.*) Ich besitze die zweite Ausgabe von *Stockhausen's Bibliothek* (Berl. 1758), mit Papier in Quarto durchschossen, auf welchem gleichfalls sehr viele, von Ebeling nach 1764 geschriebene Ergänzungen der Litteratur; namentlich ist schon hier das Sendschreiben „Von der Musik" bereichert. (Ebeling war Kenner und Freund der Tonkunst, auch Komponist, aber nur für den engeren häuslichen Kreis.) Einzelnes, z. B. der Zusatz zu Stockhau-

1) *Unterhaltungen. 10 Bände. Hamb. 1766—70 (71)*, eine von Dr. Schiebler, Eschenburg und Ebeling herausgegebene Zeitschrift. Ebeling's Exemplar, mit handschriftlichen Korrecturen etc, befand sich unter den 1833 verkauften Büchern seines Neffen, des Physikus Dr. Ebeling (m. s. das *Verzeichniss* S. 134). — Ebeling's Versuch blieb unvollendet, weil die Zeitschrift nicht fortgesetzt wurde.

2) *Johann Christoph Stockhausens Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 4. verb. u. viel verm. Ausg.* — Die erste, zweite und dritte Ausgabe dieses zu seiner Zeit geschätzten Buches erschienen mit etwas anders lautendem Titel 1752 (51), 1758, 1764.

sen's Notiz über Ariosto, ist mit unverkennbarem Streben nach bibliographischer Genauigkeit angeführt.

Als theures Andenken an meinen verehrten Lehrer und Freund bewahre ich ferner mehre seiner Kollektaneen zur Litterärgeschichte verschiedener Völker, Auszüge und Notizen, von denen einige, z. B. die „Griechische Litteratur" schon 1759 („Homer") und 1766 begonnen und bis in seine letzten Lebensjahre fortgesetzt sind. Besondere Hefte dienten ihm, um in denselben neu erschienene, hauptsächlich englische und amerikanische Bücher zu verzeichnen. — Zur Litteratur der Landkarten hat Ebeling Vieles gesammelt; die betreffenden Hefte und fremden Mittheilungen habe ich der hamburgischen Kommerz-Bibliothek übergeben (*Katalog* derselben, *1841*, Sp. 608). Ein Exemplar von Joh. Klefeker's [1]) *Curae geographicae. Hamb. 1758*, 8., in zwei Bänden mit Papier durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen Ebeling's wurde mit seinen übrigen Büchern verkauft (*Verzeichniss* S. 337, Nr. 9000 u. 9001).

Eine der Vorlesungen Ebeling's hatte die Litterärgeschichte zum Gegenstande. Allgemeinen Uebersichten und besonderen der einzelnen Wissenschaften in jeder Periode folgten biographisch-bibliographische Nachrichten von denjenigen Gelehrten, die durch ihre Leistungen in denselben hervorragen. Es war nicht leicht den, durch geistreiche, oft sarkastische, die Gebrechen und Thorheiten der Wissenzchaftsmänner seiner Zeit rügende Bemerkungen, belebten Vortrag nachzuschreiben. Er hatte sorgfältig ausgearbeitete, zum Theil in lakonischer Kürze [2]) abgefasste Hefte, die jedoch nur als Leitfaden von ihm benutzt wurden, auf dem Katheder. (Auch diese, zweiundvierzig, bis zur italienischen Litteratur, 1440—1460, der zehnten Peri-

---

1) Der Syndikus Klefeker hat in diesem Werke seinen reichhaltigen Atlas in 8 Bänden (in der Kommerz-Bibliothek; m. s. den Katalog Sp. 609) specificirt. Bei Forschungen in der Geschichte der Landkarten ist es auch jetzt noch brauchbar.

2) Als Beispiel:

Wie ist die Litteraturhistorie zu treiben?

1) Wendet nicht alle eure Zeit, nicht eure ganze Jugend darauf.
Ist nur Hülfsmittel, Weg zur Gelehrsamkeit, nicht Gelehrsamkeit selbst.
Studirt gründlich. Nicht Büchertitel. Nicht Journalgelehrsamkeit oder Zeitungswissenschaft. Nicht Schönwissenschafterei. Nicht Polyhistorie.
Der menschliche Geist fasst viel. Man pflücke jede Blume am Wege, aber durchlaufe nicht alle Felder, ehe man sein Hauptfach durchwandert hat.
2) Wählt das Gemeinnützige, Wichtigste aus.
3) Studirt sie mit steter Rücksicht auf euer Hauptfach.
4) Hütet euch vor Mikrologie.
5) Fangt früh an.

riode, habe ich erworben; sie sind überall mit Nachträgen beschrieben und die Perioden wiederholt umgearbeitet [1]).

Ueber Ebeling's Bibliothek giebt das Vorwort seines Neffen, des Doctors der Medicin und hamburgischen Physikus C. L. D. F. Ebeling, und des Doctor der Rechte, J. C. L. Ebeling, (— beide verstorben —) zum Verkaufskataloge derselben einige Auskunft. In seinen Knabenjahren war die Bibliothek seines Vaters, eines angesehenen und gelehrten Geistlichen [2]), sein liebster Aufenthalt; dort entwickelte sich seine

---

6) Schöpft aus den reinsten Quellen, besten Hülfsmitteln.
Nach der Zeitfolge. Nach einem grösseren Zusammenhange und Interesse.
7) Seht auf Verbindung der Begebenheiten unter sich und mit der politischen und Kirchengeschichte.
8) Haltet genaue Kollektaneen.
Wohlgeordnet. Nicht durchschossene Bücher, nicht Zettel. Lose Hefte.
9) Besucht Bibliotheken.
10) Erfragt viel im Umgange mit Gelehrten.
11) Haltet euch nicht an Zeitungen und Journale.

1) Von den verschiedenen Redactionen der Perioden, in welche Ebeling die Litterargeschichte eintheilte, theile ich diejenige mit, die ich für die letzte halte: Vorgeschichte, vor Erfindung der Schreibekunst. 1. Periode. Ursprung mehrer Sprachen, einiger wissenschaftlicher Kenntnisse und der Schreibekunst 1800—3000 = X 2184—984 = 1200 J. 2. P. Dichter, Gesetzgeber und Weisen der Hebräer und Griechen. 3000—3494 = X 984—490 = 500 J. 3. P. Griechenlands hohe Geisteskultur. 3494—3677 = X 490—307 = 183 J. 4. P. Alexandrinische Schule und Rom's Kulturanfang. 3677—3896 = X 307—88 = 219 J. 5. P. Goldenes und silbernes Alter der römischen Litteratur. 3896 — n. C. 117 X 88—117 = 205 J. 6. P. Verfall und Untergang der römischen und (etwas später) der griechischen Litteratur ohngeachtet der Vielschreiberei. Zeit der Kirchenväter. Von 117—568 = 451 J. 7. P. Dunkle Klostergelehrsamkeit der Europäer und dann (seit 700) blühende Wissenschaften der Araber. Von 568—1120 = 552 J. 8. P. Zeitraum der scholastischen Philosophie und Theologie, neben den Troubadouren und Minnesängern. Von 1120—1340 = 220 J. 9. P. Morgendämmerung der Wissenschaften. Von 1340—1440 = 100 J. 10. P. Wiederherstellung der Wissenschaften vermittelst der Philologie und der Reformation in Deutschland und Frankreich. Von 1440—1660 = 220 J. 11 P. Verschönerung der Wissenschaften durch Franzosen und Engländer. Blüthe der schönen Redekünste dieser Nationen, der Mathematik und Physik. Von 1660—1746 = 85 J. 12. P. Allgemeine Verbreitung der wissenschaftlichen Aufklärung und genauere Verbindung der Wissenschaften unter einander. Periode der Denk- und Pressfreiheit und der Vernunftherrschaft. Blühende Philologie, Mathematik. Von 1745—1800 = 55 J. Verfall des guten Geschmacks. Vielschreiberei. Neue deutsche verwirrende schwärmerische Philosophie. Mystik. Uebertreibungen der höheren Kritik. Presszwang. Politische Schwärmereien, und dann unterdrückter Buchhandel. Ringen der besseren Regierungen und Gelehrten gegen diese Verderbnisse. Fortschritte der Philologie, Astronomie. Missgeschicke vieler Lehranstalten in den Kriegen. Von 1800 —

2) Johann Just Ebeling, geb. 1715 am 27. Aug. zu Elze, gest. 1783 am 2. März als Superintendent in Lüneburg. Seine Bibliothek wurde am 18. October in Lüneburg öffentlich verkauft. Die Mehrzahl der Bü-

Neigung für die Litterärgeschichte. Von seiner frühesten Kindheit an, durch einen Zeitraum von mehr als sechzig Jahren sammelte er Bücher; grosse, mit denselben angefüllte Kisten begleiteten ihn auf die Universität und mussten bei seiner Rückkehr der Fracht wegen ihm zu Wasser nachgesandt werden. In seinem Nachlasse fand sich ein in wissenschaftlicher Ordnung ausführlich ausgearbeiteter Katalog, dessen Anfertigung wegen der Grösse der Bibliothek durch die erste Veränderung seiner Wohnung nothwendig veranlasst werden musste; er begann also das Verzeichniss einer fast 20,000 Bände starken Büchersammlung zu schreiben und vollendete es in einem halben Jahre; der Raum in der neuen Wohnung war jedoch so beschränkt, dass die wissenschaftliche Ordnung bei der Wiederaufstellung der Bücher nicht beibehalten werden konnte. Das ganze Haus war mit Büchern angefüllt, auch das Auditorium. (In der früheren Wohnung, bei seinem Freunde Büsch, mit dem er dreissig Jahre in der genauesten häuslichen Verbindung stand, nahm die Bibliothek, obgleich viele Bücher in doppelten Reihen aufgestellt waren, acht Zimmer ein.)

Einen eigenthümlichen, höchst werthvollen Bestandtheil von Ebeling's Bibliothek bildete eine Sammlung von Werken aus allen Fächern der Wissenschaften, welche Amerika, besonders aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika in jeder wissenschaftlichen Hinsicht darstellen (— etwa 3200 Bände —). Diese seine „amerikanische Bibliothek" wurde nebst einer vortrefflichen Sammlung von ungefähr 10,000 Karten, Planen und Ansichten von einem Nordamerikaner, Herrn Israel Thorndike, für 14,000 Mark gekauft und der Bibliothek der Harvard University zu Cambridge im Staate Massachusetts geschenkt. (M. vgl. *Serapeum. 7. Jahrg., 1846*, S. 137.)

Der Verkaufskatalog (VIII u. 363 SS. gr. 8.) hat folgenden Titel:

> *Verzeichniss der von dem verstorbenen Herrn Professor Christoph Dan. Ebeling hinterlassenen und am 13. September 1819 öffentlich zu verkaufenden Bücher-Sammlung. Hamburg. Gedruckt bei F. W. C. Menck. — Reliquiae Bibliothecae quam olim collegerat Christoph Dan. Ebeling historiae in Gymn. Hamb. P. P. jam publica auctione die 13. M. Septembr. 1819 vendendae. Hamburgi. Typis F. W. C. Menckii.*

Er enthält 385 Bände in Folio, 1993 in Quarto, 9236 in Octavo und 440 in Duodecimo, nebst einigen Konvoluten und einem (nicht zur Ebeling'schen Sammlung gehörenden) Anhang

---

cher ist theologischen Inhalts. Dem kurzen Vorworte zum Verkaufskataloge hat Ebeling noch einige Notizen hinzugefügt. Verfertigt hat er ihn schwerlich, aber wohl den Abdruck besorgt. (*Catalogus Bibliothecae Jo. Just. Ebelingii*, etc. *Hamb.* 574 u. 39 SS. 8.)

No. 26.

Historie der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsres einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1623.
Vox Evangelistae, Pars Personarum interloquentium, Tertia Viola, Quarta Pars.

No. 27.

Tabulaturbuch 100 geistlicher Lieder und Psalmen mit 4 Stimmen, componirt durch *Samuel Scheidt*. Görlitz, 1650.

No. 28.

Erster Theil geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen nebst Basso Continuo durch *Johannem Havemannum*, Cantor am Joachimsthaler Gymnasium.
Alto, Tenore, Bassus, Quinta vox, Violino I, Violino II, Violone.

No. 29.

Andreae Hammerschmidt Missae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 et plurium vocum. Dresden, Gimel Bergen, 1663.
Vox. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13.

No. 30.

a) Cantiones sacrae de Festis praecipuis totius anni, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 vocum, quae sunt operum musicorum Tomus Primus, ab *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1622.
b) Canticum B. Mariae Virginis seu Magnificat octo vocum. Operum musicorum Tomus secundus, *Hieronymus Praetorius*. Hamburg 1622.
c) Liber Missarum, qui est operum Musicorum Tomus Tertius 5. 6. 8 vocum *Hieronymo Praetorio*.
d) Cantiones variae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 16. 20 vocum. Operum musicorum Tomus Quartus, *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1618.
Cantus, Altus, Bassus, Quinta, Sexta, Octava Vox.

No. 31.

Johann Caspar Horns geistliche Harmonien über die gewöhnlichen Evangelia mit 4 Vocal und 2 Violinen aufgesetzt. Der Wintertheil und der Sommertheil.
Dresden, Christian Bergen, 1680.
Cantus, Altus, Tenor, Bass, Violino 1 und 2. Viola 1 und 2. Basso Continuo.

No. 32.

Musicalische Kirchen- und Hausfreude mit 4. 5. 6 St. und zwei Violinen, 3 Trombonen, von *Tobias Zeutschner*, Organist zu St. Maria Magd. zu Breslau. Leipzig 1661.
Cantus 1 u. 2. Altus, Tenore, Bassus, Violino 1 u. 2. Trombone 1. 2. 3. Bassus Continuus.

No. 33.

Tripartitus concentuum fasciculus sive Trium Italiae Musicorum Jacobi Finetti, Pietri Lappi et Julii Belli, Meditationes musicae etc. 1. 2. 3. 4. 5. 6 vocum. Frankfurt, Nicolaus Stein, anno 1621.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 34.

Capella geistlicher Madrigale von *Andreas Hammerschmidt*, Organisten zu Zittau. Freiberg 1641.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus.

No. 35.

Andreas Hammerschmidt, Chor-Musik mit 5 u. 6 Stimmen, 5ter Theil Musicalischer Andachten. Freiberg 1652.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 36.

Andreas Hammerschmidt Musicalischer Andachten dritter Theil, das ist geistliche Symphonien mit 12 Vocalstimmen, zwei Violinen und Generalbass. Freiberg 1642.
1. 2. 3. 4. 6. Stimme.

No. 37.

a) Pars secunda Selectissimarum Cantionum sacrarum, cum 6. 7. 8. et plurium vocum, authore Melchior Vulpius. Jena 1603.
Discantus, Tenor, Quinta vox, Septima, Octava vox.
b) Geistliche Concerte mit 2. 5 und mehr Stimmen sampt Generalbass durch *Samuel Scheidt*, Ander Theil.
Vox II. Vox III. Halle 1634.

No. 38.

Tractationes musicae, neue an lustigen Text und lieblichen Concordanten christliche anmuthige Gesänge durch *Benedictum Thyselium*, Variscum. Wittenberg 1604.
Tenor. Basis.

No. 39.

a) Sacrorum concentuum octonis vocibus authore *Adamo Gumpeltzheimero*, Liber secundus.
b) Canzonette di Giulio Belli da Longiano, Libro Primo a 4 voci. Venedig 1595, Gardanum.
c) Di Giov. Pietro Aloysio da Palestrina, il secondo libro de Madrigali a 4 voc. Venedig 1596.
d) Il primo libro de Canzonette a 4 voci, Cantus secundus, di *Gregorio Turini*, Nürnberg 1587.
e) Lustgärtleins teutsch und lateinischer geistlicher Lieder, 1ter Theil. *Adam Gumpeltzheimer* mit 3 Stimmen. Augsburg 1611.
f) Lustgärtleins u. s. w. Ander Theil, 1611.
Tenore, Bassus.

No. 40.

Geistlicher Concerten mit 2. 3. 4. Stimmen nebst Basso Continuo von *Johann Vierdank*, Organist zu St. Marien in Stralsund anno 1656.
Prima, Terza, Quinta voce, Bassus, Basso Continuo.

No. 41.

Eine geschriebene jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert herrührende Sammlung alter Compositionen. Querquart.
Cantus, Secundus Discantus, Altus, Secundus Altus, Tenore, Bassus, Quinta vox.

No. 42.

a) Florilegium Portense von Bodenschatz. Prima et Altera Pars, 1518.
b) Erster Theil confortativae sacrae Symphon. d. i. Geistlicher Labsal u. s. w. *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1618.
c) Ander Theil confortativae etc. *Heinrich Hartmann*. Erfurt 1618.
d) Triumphi di Dorothea, d. i. geistliches Musicalisches Triumphgärtlein, durch *Martin Rinkhardt*. 1619.
e) Erster Theil deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche auf 4 St. durch *Melchior Vulpium*. Jena, 1615.
f) Der ander Theil, deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche. Jena, 1617.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 43.

Eine geschriebene Sammlung Motetten älterer Meister, wie Lassus, Handel u. s. w. Octav.

Primus Discantus, Secundus Discantus, Secundus Altus, Primus Tenor, Secundus Tenor, Primus Bassus et Secundus Bassus.

No. 44.

Symphoniae jucundae quatuor vocum. Wittenberg, Rhaw, anno 1538.
Tenore, Discantus, Bassus.

No. 45.

Vetera nova Carmina facra de natali Jesu Christi quatuor vocum a diversis Musicis compoſita, collecta a Wolfgango Figulo.
Tenor, Altus, Bassus.

No. 46.

Eine geschriebene Sammlung Motetten zu 16. 10. 8. 7. 6. 5 und 4 Stimmen verschiedener älterer Componisten, Hochformat.
Discantus, Altus, Primus Tenor, Bassus.

No. 47.

Eine geschriebene Sammlung Motetten und Messen älterer niederländischer Tonsetzer.
Discantus I u. II, Altus, Bassus.

No. 48.

Eine geschriebene Sammlung enthaltend Motetten, Passionen, u. s. w. Querquart.
Discantus, Altus, Bassus.

No. 49.

Triciniorum, Madrigale von Gastoldi. Vox ſuprema, Tenor, zwei geschriebene Stimmen.

No. 50.

Eine geschriebene Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge, Querformat.
Primus, Discantus, Altus, Bassus.

No. 51.

Musicalischer Andacht Erster Theil, d. i. geistliche Concerten mit 1. 2. 3. 4. Stimmen ſampt Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg 1639.

No. 52.

Musicalisches Streitkränzlein mit 6 Stimmen, Triumphi di Dori genannt, durch Joannem Lyttichium. Nürnberg 1612.
Altus, Tenor, Quinta vox.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox tertia.

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von dem evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ludecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johannes Keuchenthal, 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sein Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehörendes hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der oben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854*; 8., S. 96—101.

sies allemandes. Paris 1766. T. I. (S. IX—XLIV); der Uebersetzer, wird ferner gesagt, habe sie an vielen Stellen, besonders aber in der neuern Geschichte vermehrt. Handschriftlich ist von Ebeling jedoch dazu bemerkt: „Dies gilt nur von dem ersten Bogen. Nachher wurde der kurze Abriss von Huber ganz verlassen und alles neu ausgearbeitet, aber freilich sehr unvollkommen." Interessant sind die beigebundenen eigenhändigen Bemerkungen Kästner's (12 Quartseiten) und die J. P. Veltkusen dictirten J. A. Schlegel's (5 Folioseiten) über diesen Versuch. — Die Vorarbeiten zu demselben, die sich nebst dem berichtigten Exemplare in meinem Besitze befinden, zeugen von Ebeling's rastlosem Jünglingsfleisse.

Die *Unterhaltungen, 10. Band. 4. u. 5. Stück, Hamb. 1770 (71)*[1], 8., enthalten S. 303—322 und S. 504—534

Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek, mit der Anmerkung: „Man hat dabei das achte Sendschreiben in der Stockhausischen Bibliothek etc. 4. Aufl. Berlin 1771[2]) und die wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 3. Jahr, 1—14. Stück zum Grunde gelegt, dabei aber sonderlich den Ueberfluss und die Unrichtigkeiten jener Aufsätze vermieden und beständig auf eine auserlesene Bibliothek Rücksicht genommen." Zu Stockhausen's Werke hatte Ebeling bereits in seiner Jugend angefangen Zusätze in solcher Ausdehnung auszuarbeiten, dass sein Vater ihm das Buch wegnehmen musste, weil der Knabe über die Unmöglichkeit der Ausführung wegen Mangel an Zeit und an Hilfsmitteln schwermüthig zu werden befürchten liess. Später schrieb Ebeling in dasselbe: „Zeugniss meines kindlichen Fleisses und meiner grossen Unbesonnenheit," und so wurde es in drei starken Bänden in seinem Nachlasse gefunden. (M. s. das Vorwort zum *Verzeichniss seiner Büchersammlung.*) Ich besitze die zweite Ausgabe von *Stockhausen's Bibliothek* (Berl. 1758), mit Papier in Quarto durchschossen, auf welchem gleichfalls sehr viele, von Ebeling nach 1764 geschriebene Ergänzungen der Litteratur; namentlich ist schon hier das Sendschreiben „Von der Musik" bereichert. (Ebeling war Kenner und Freund der Tonkunst, auch Komponist, aber nur für den engeren häuslichen Kreis.) Einzelnes, z. B. der Zusatz zu Stockhau-

1) *Unterhaltungen. 10 Bände. Hamb. 1766—70 (71)*, eine von Dr. Schiebler, Eschenburg und Ebeling herausgegebene Zeitschrift. Ebeling's Exemplar, mit handschriftlichen Korrecturen etc. befand sich unter den 1833 verkauften Büchern seines Neffen, des Physikus Dr. Ebeling (m. s. das *Verzeichniss* S. 134). — Ebeling's Versuch blieb unvollendet, weil die Zeitschrift nicht fortgesetzt wurde.

2) *Johann Christoph Stockhausens Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 4. verb. u. viel verm. Ausg.* — Die erste, zweite und dritte Ausgabe dieses zu seiner Zeit geschätzten Buches erschienen mit etwas anders lautendem Titel 1752 (51), 1758, 1764.

sen's Notiz über Ariosto, ist mit unverkennbarem Streben nach bibliographischer Genauigkeit angeführt.

Als theures Andenken an meinen verehrten Lehrer und Freund bewahre ich ferner mehre seiner Kollektaneen zur Litterärgeschichte verschiedener Völker, Auszüge und Notizen, von denen einige, z. B. die „Griechische Litteratur" schon 1759 („Homer") und 1766 begonnen und bis in seine letzten Lebensjahre fortgesetzt sind. Besondere Hefte dienten ihm, um in denselben neu erschienene, hauptsächlich englische und amerikanische Bücher zu verzeichnen. — Zur Litteratur der Landkarten hat Ebeling Vieles gesammelt; die betreffenden Hefte und fremden Mittheilungen habe ich der hamburgischen Kommerz-Bibliothek übergeben (*Katalog* derselben, *1841*, Sp. 608). Ein Exemplar von Joh. Klefeker's [1]) *Curae geographicae. Hamb. 1758*, 8., in zwei Bänden mit Papier durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen Ebeling's wurde mit seinen übrigen Büchern verkauft (*Verzeichniss* S. 337, Nr. 9000 u. 9001).

Eine der Vorlesungen Ebeling's hatte die Litterärgeschichte zum Gegenstande. Allgemeinen Uebersichten und besonderen der einzelnen Wissenschaften in jeder Periode folgten biographisch-bibliographische Nachrichten von denjenigen Gelehrten, die durch ihre Leistungen in denselben hervorragen. Es war nicht leicht den, durch geistreiche, oft sarkastische, die Gebrechen und Thorheiten der Wissenzchaftsmänner seiner Zeit rügende Bemerkungen, belebten Vortrag nachzuschreiben. Er hatte sorgfältig ausgearbeitete, zum Theil in lakonischer Kürze [2]) abgefasste Hefte, die jedoch nur als Leitfaden von ihm benutzt wurden, auf dem Katheder. (Auch diese, zweiundvierzig, bis zur italienischen Litteratur, 1440—1460, der zehnten Peri-

1) Der Syndikus Klefeker hat in diesem Werke seinen reichhaltigen Atlas in 8 Bänden (in der Kommerz-Bibliothek; m. s. den Katalog Sp. 609) specificirt. Bei Forschungen in der Geschichte der Landkarten ist es auch jetzt noch brauchbar.

2) Als Beispiel:

Wie ist die Litteraturhistorie zu treiben?

1) Wendet nicht alle eure Zeit, nicht eure ganze Jugend darauf.
Ist nur Hülfsmittel, Weg zur Gelehrsamkeit, nicht Gelehrsamkeit selbst.
Studirt gründlich. Nicht Büchertitel. Nicht Journalgelehrsamkeit oder Zeitungswissenschaft. Nicht Schönwissenschaftelei. Nicht Polyhistorie.
Der menschliche Geist fasst viel. Man pflücke jede Blume am Wege, aber durchlaufe nicht alle Felder, ehe man sein Hauptfach durchwandert hat.
2) Wählt das Gemeinnützige, Wichtigste aus.
3) Studirt sie mit steter Rücksicht auf euer Hauptfach.
4) Hütet euch vor Mikrologie.
5) Fangt früh an.

No. 39.

a) Sacrorum concentuum octonis vocibus authore *Adamo Gumpeltzheimero*, Liber secundus.
b) Canzonette di Giulio Belli da Longiano, Libro Primo a 4 voci. Venedig 1595, Gardanum.
c) Di Giov. Pietro Aloysio da Palestrina, il secondo libro de Madrigali a 4 voc. Venedig 1596.
d) Il primo libro de Canzonette a 4 voci, Cantus secundus. di *Gregorio Turini*, Nürnberg 1587.
e) Lustgärtleins teutsch und lateinischer geistlicher Lieder, 1ter Theil. *Adam Gumpeltzheimer* mit 3 Stimmen. Augsburg 1611.
f) Lustgärtleins u. s. w. Ander Theil, 1611.
Tenore, Bassus.

No. 40.

Geistlicher Concerten mit 2. 3. 4. Stimmen nebst Basso Continuo von *Johann Vierdank*, Organist zu St. Marien in Stralsund anno 1656.
Prima, Terza, Quinta voce, Bassus, Basso Continuo.

No. 41.

Eine geschriebene jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert herrührende Sammlung alter Compositionen. Querquart.
Cantus, Secundus Discantus, Altus, Secundus Altus, Tenore, Bassus, Quinta vox.

No. 42.

a) Florilegium Portense von Bodenschatz. Prima et Altera Pars, 1518.
b) Erster Theil confortativae sacrae Symphon. d. i. Geistlicher Labsal u. s. w. *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1618.
c) Ander Theil confortativae etc. *Heinrich Hartmann*. Erfurt 1618.
d) Triumphi di Dorothea, d. i. geistliches Musicalisches Triumphgärtlein, durch *Martin Rinkhardt*. 1619.
e) Erster Theil deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche auf 4 St. durch *Melchior Vulpium*. Jena, 1615.
f) Der ander Theil, deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche. Jena, 1617.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 43.

Eine geschriebene Sammlung Motetten älterer Meister, wie Lassus, Handel u. s. w. Octav.

Primus Discantus, Secundus Discantus, Secundus Altus, Primus Tenor, Secundus Tenor, Primus Bassus et Secundus Bassus.

No. 44.

Symphoniae jucundae quatuor vocum. Wittenberg, Rhaw, anno 1538.
Tenore, Discantus, Bassus.

No. 45.

Vetera nova Carmina facra de natali Jesu Christi quatuor vocum a diversis Musicis compofita, collecta a Wolfgango Figulo.
Tenor, Altus, Bassus.

No. 46.

Eine geschriebene Sammlung Motetten zu 16. 10. 8. 7. 6. 5 und 4 Stimmen verschiedener älterer Componisten, Hochformat.
Discantus, Altus, Primus Tenor, Bassus.

No. 47.

Eine geschriebene Sammlung Motetten und Messen älterer niederländischer Tonsetzer.
Discantus I u. II, Altus, Bassus.

No. 48.

Eine geschriebene Sammlung enthaltend Motetten, Passionen, u. s. w. Querquart.
Discantus, Altus, Bassus.

No. 49.

Triciniorum, Madrigale von Gastoldi. Vox fuprema, Tenor, zwei geschriebene Stimmen.

No. 50.

Eine geschriebene Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge, Querformat.
Primus, Discantus, Altus, Bassus.

No. 51.

Musicalischer Andacht Erster Theil, d. i. geistliche Concerten mit 1. 2. 3. 4. Stimmen fampt Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg 1639.

No. 52.

Musicalisches Streitkränzlein mit 6 Stimmen, Triumphi di Dori genannt, durch Joannem Lyttichium. Nürnberg 1612.
Altus, Tenor, Quinta vox.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox tertia.

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von den evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ludecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johannes Keuchenthal. 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sein Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehörendes hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der eben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C. D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1854*; 8., S. 96—101.

sies allemandes. Paris 1766. T. I. (S. IX—XLIV); der Uebersetzer, wird ferner gesagt, habe sie an vielen Stellen, besonders aber in der neuern Geschichte vermehrt. Handschriftlich ist von Ebeling jedoch dazu bemerkt: „Dies gilt nur von dem ersten Bogen. Nachher wurde der kurze Abriss von Huber ganz verlassen und alles neu ausgearbeitet, aber freilich sehr unvollkommen.“ Interessant sind die beigebundenen eigenhändigen Bemerkungen Kästner's (12 Quartseiten) und die J. P. Velthusen dictirten J. A. Schlegel's (5 Folioseiten) über diesen Versuch. — Die Vorarbeiten zu demselben, die sich nebst dem berichtigten Exemplare in meinem Besitze befinden, zeugen von Ebeling's rastlosem Jünglingsfleisse.

Die *Unterhaltungen, 10. Band. 4. u. 5. Stück, Hamb. 1770 (71)*[1], 8., enthalten S. 303—322 und S. 504—534 *Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek*, mit der Anmerkung: „Man hat dabei das achte Sendschreiben in der Stockhausischen Bibliothek etc. 4. Aufl. Berlin 1771[2]) und die wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 3. Jahr, 1—14. Stück zum Grunde gelegt, dabei aber sonderlich den Ueberfluss und die Unrichtigkeiten jener Aufsätze vermieden und beständig auf eine auserlesene Bibliothek Rücksicht genommen.“ Zu Stockhausen's Werke hatte Ebeling bereits in seiner Jugend angefangen Zusätze in solcher Ausdehnung auszuarbeiten, dass sein Vater ihm das Buch wegnehmen musste, weil der Knabe über die Unmöglichkeit der Ausführung wegen Mangel an Zeit und an Hilfsmitteln schwermüthig zu werden befürchten liess. Später schrieb Ebeling in dasselbe: „Zeugniss meines kindlichen Fleisses und meiner grossen Unbesonnenheit,“ und so wurde es in drei starken Bänden in seinem Nachlasse gefunden. (M. s. das Vorwort zum *Verzeichniss seiner Büchersammlung.*) Ich besitze die zweite Ausgabe von *Stockhausen's Bibliothek* (Berl. 1758), mit Papier in Quarto durchschossen, auf welchem gleichfalls sehr viele, von Ebeling nach 1764 geschriebene Ergänzungen der Litteratur, namentlich ist schon hier das Sendschreiben „Von der Musik“ bereichert. (Ebeling war Kenner und Freund der Tonkunst, auch Komponist, aber nur für den engeren häuslichen Kreis.) Einzelnes, z. B. der Zusatz zu Stockhau-

1) *Unterhaltungen. 10 Bände. Hamb. 1766—70 (71)*, eine von Dr. Schiebler, Eschenburg und Ebeling herausgegebene Zeitschrift. Ebeling's Exemplar, mit handschriftlichen Korrecturen etc. befand sich unter den 1833 verkauften Büchern seines Neffen, des Physikus Dr. Ebeling (m. s. das *Verzeichniss* S. 134). — Ebeling's Versuch blieb unvollendet, weil die Zeitschrift nicht fortgesetzt wurde.

2) *Johann Christoph Stockhausens Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 4. verb. u. viel verm. Ausg.* — Die erste, zweite und dritte Ausgabe dieses zu seiner Zeit geschätzten Buches erschienen mit etwas anders lautendem Titel 1752 (51), 1758, 1764.

sen's Notiz über Ariosto, ist mit unverkennbarem Streben nach bibliographischer Genauigkeit angeführt.

Als theures Andenken an meinen verehrten Lehrer und Freund bewahre ich ferner mehre seiner Kollektaneen zur Litterärgeschichte verschiedener Völker, Auszüge und Notizen, von denen einige, z. B. die „Griechische Litteratur" schon 1759 („Homer") und 1766 begonnen und bis in seine letzten Lebensjahre fortgesetzt sind. Besondere Hefte dienten ihm, um in denselben neu erschienene, hauptsächlich englische und amerikanische Bücher zu verzeichnen. — Zur Litteratur der Landkarten hat Ebeling Vieles gesammelt; die betreffenden Hefte und fremden Mittheilungen habe ich der hamburgischen Kommerz-Bibliothek übergeben (*Katalog* derselben, *1841*, Sp. 608). Ein Exemplar von Joh. Klefeker's [1]) *Curae geographicae. Hamb. 1758*, 8., in zwei Bänden mit Papier durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen Ebeling's wurde mit seinen übrigen Büchern verkauft (*Verzeichniss* S. 337, Nr. 9000 u. 9001).

Eine der Vorlesungen Ebeling's hatte die Litterärgeschichte zum Gegenstande. Allgemeinen Uebersichten und besonderen der einzelnen Wissenschaften in jeder Periode folgten biographisch-bibliographische Nachrichten von denjenigen Gelehrten, die durch ihre Leistungen in denselben hervorragen. Es war nicht leicht den, durch geistreiche, oft sarkastische, die Gebrechen und Thorheiten der Wissenzchaftsmänner seiner Zeit rügende Bemerkungen, belebten Vortrag nachzuschreiben. Er hatte sorgfältig ausgearbeitete, zum Theil in lakonischer Kürze [2]) abgefasste Hefte, die jedoch nur als Leitfaden von ihm benutzt wurden, auf dem Katheder. (Auch diese, zweiundvierzig, bis zur italienischen Litteratur, 1440—1460, der zehnten Peri-

---

1) Der Syndikus Klefeker hat in diesem Werke seinen reichhaltigen Atlas in 8 Bänden (in der Kommerz-Bibliothek; m. s. den Katalog Sp. 609) specificirt. Bei Forschungen in der Geschichte der Landkarten ist es auch jetzt noch brauchbar.

2) Als Beispiel:

Wie ist die Litteraturhistorie zu treiben?

1) Wendet nicht alle eure Zeit, nicht eure ganze Jugend darauf.
Ist nur Hülfsmittel, Weg zur Gelehrsamkeit, nicht Gelehrsamkeit selbst.
Studirt gründlich. Nicht Büchertitel. Nicht Journalgelehrsamkeit oder Zeitungswissenschaft. Nicht Schönwissenschafterei. Nicht Polyhistorie.
Der menschliche Geist fasst viel. Man pflücke jede Blume am Wege, aber durchlaufe nicht alle Felder, ehe man sein Hauptfach durchwandert hat.
2) Wählt das Gemeinnützige, Wichtigste aus.
3) Studirt sie mit steter Rücksicht auf euer Hauptfach.
4) Hütet euch vor Mikrologie.
5) Fangt früh an.

Münz- und Geldwesen betreffende; diese Partie des Katalogs verdient in bibliographischer Beziehung die Aufmerksamkeit der Numismatiker —). Naturwissenschaftliche, besonders naturgeschichtliche Bücher enthält der Cropp'sche Katalog: in F. Nr. 1—189, in Q. Nr. 190—875, in O. Nr. 876—2397, in D. 2398—2561, wozu noch 406 Bände botanische Schriften in dritten Bande kommen; also zusammen 2967 Bände. Aeltere und neuere in Deutschland und im Auslande erschienene kostbare Kupferwerke sind in Menge verzeichnet. Der bekannten Sammlung des Ritters J. P. von Cobres in Augsburg, nach ihrem Bestande im Jahre 1782[1]) ist die Cropp'sche unbedingt an die Seite zu stellen.

Mit dem Studium der lebenden, namentlich der deutschen Sprache, scheint sich Cropp, aus dem Inhalte der zweiten Klasse des Katalogs zu schliessen, viel beschäftigt zu haben; fehlen auch die ältesten und älteren deutschen grammatischen Bücher[2]), so sind dagegen die des achtzehnten Jahrhunderts fleissig von ihm gesammelt worden. — Sehr ausgezeichnet, wenn man sich erinnert, dass der Besitzer Arzt, kein Theologe war, ist die Sammlung theologischer Werke (fünfte Klasse, 2254 Bände); die Patristik und Kirchengeschichte sind freilich nur wenig beachtet, für andere Fächer ist aber mit ersichtlicher Vorliebe und durch eine Auswahl, welche für die nicht gewöhnlichen Kenntnisse des Besitzers auch in diesem Zweige der Wissenschaften zeugt, gesorgt[3]).

---

1) *Deliciae Cobresianae. J. B. Cobres' Büchersammlung zur Naturgeschichte. 2 Theile. (Augsb. 1782)*, XXVIII, 956 SS. u. 1 S. Druckfehler, gr. 8. (Nachdem schon früher einige Werke verkauft waren, gab der augsburger Antiquar Wilhelm Birett 1827 ein Verzeichniss der vom Besitzer fortwährend vermehrten Bibliothek [3370 Nummern] mit beigefügten Verkaufspreisen heraus. [IV, 134, II. SS., 8.] — Cobres' Wunsch, dass seine Bibliothek und Naturalien-Sammlung seinem Vaterlande erhalten werden möge, blieb unerfüllt.)

2) Manchem Leser des Serapeum ist es vielleicht angenehm zu erfahren, dass die hamburgische Stadtbibliothek einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer deutscher Sprachlehren u. s. w. bewahrt, z. B. von Lorenz Albertus, J. Clajus, Tilemann Olearius, Just. G. Schottel, J. Girbert, Isaac Pölmann, J. Bödiker, G. Batenius, J. Dan. Longolius u. A., so wie die Schriften über Rechtschreibung von Fabian Frangk (1531), Christoph Achatius Hager, Filip Zese (von Zesen), Christ. Gueintz u. A.

3) Ein Enkel des Dr. Cropp, Herr Friedrich August Cropp, ist ein eifriger und kundiger Hamburgensien-Sammler. Seine, ausschliesslich Hamburg betreffende Werke und kleine Schriften enthaltende Bibliothek ist als Specialbibliothek beachtungswerth. Ich verdanke ihnen einige Notizen zu dem obigen Artikel über seinen Grossvater.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1855.**

Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma.

(Schluss.)

No. 24.

Vierter Theil musicalischer Andachten, geistliche Motetten und Concerte mit 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 und mehr Stimmen und Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg, Beuther, 1646.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. und 10. Stimme.

No. 25.

Passio et Resurrectio Domini nostri Jesu Christi ab *Antonio Scandello* compositae.

O nimium felix: o terque quaterque beatus
Qui memori Christi vulnera mente canit.

Ein Band in Hochformat geschrieben, von der Hand eines gewissen Johann Zeugenbach, Cantor zu Colditz, wie nachstehende am Schlusse der Passion befindlichen Worte bezeugen:

Passionis hujus descriptio finita est Dei gratia prospere 2 die Martii, Anno 1593 a Joanne Zeugenbachio Coldicensi.

L. S. D.

f) Cantiones de adventu Domini, 5. 6. 8 vocum *Michael Altenburg*. Erfurt 1620.
g) Musicalische Weihnachts- und Neujahrszierde zu 4. 5. 6. 7. 8 und 9 Stimmen durch *Michael Altenburg*. Erfurt 1621.
h) Musicalischer Kirchenfreund erster Theil, das ist: Geistliche neue Festgesänge mit 5. 6. 8 St. durch *Johann Biereigen*, Organist und Collobrator in Gross-Mühlhausen. 1623.
Cantus. Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima vox.

No. 14.

Novi thesauri musici Liber Primus quo selectissimae planeque novae, nec unquam in lucem aeditae cantiones ſacrae continentur, 8. 7. 6. 5 et 4 vocum, a praeſtantissimis ac hujus aetatis praecipuis Symphoniacis compoſitae, quae in ſacra Ecclesia catholica, summis solemnibusque festivitatibus canuntur, ad omnis generis instrumenta musica accommodatae: *Petri Joannelli*, Bergomensis de Gandino, summo ſtudio et labore collectae, ejusque expensis impressae Venetiis, apud Antonium Gardanum, 1568. In Quart.
b) Novi thesauri Liber ſecundus ect. Venedig 1568.
c) Novi thesauri Liber tertius. Venedig 1568.
d) Novi thesauri Liber quartus. Venedig 1568.
e) Novi thesauri Liber quintus. Venedig 1568.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quintus, Sextus.

No. 15.

Andreas Hammerschmidt, dritter Theil, Fest-, Buss- und Danklieder mit 5—10 St. Dresden, Christian Bergen, 1659.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. und 9. Stimme.

No. 16.

Trias Precum vespertinarum: Canticum B. Mariae Virginis 4. 5. 6. vocibus a *Criſtofero Demantio* Musico. Nürnberg 1602.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta Vox.

No. 17.

Musicalia ad Chorum Sacrum d. i. Geistliche Chor-Musik mit 5. 6. 7 St. durch *Heinrich Schütz*. Dresden 1648.
Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Quintus, Sextus, Septimus, et Basso Continuo.

No. 18.

Symphoniarum Sacrarum Secunda Pars: Deutsche Concerte mit 3. 4. 5 St. durch *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1647.

Prima, Secunda, Tertia Vox, Violino I, Violino II, Violine Bassus ad Organum.

No. 19.

Ander Theil kleiner geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4 u. 5 St. sampt Basso Continuo von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1639.

Primus, Secundus, Tertius, Quartus, Quintus.

No. 20.

Andere Kernsprüche u. s. w. von *Johann Rosenmüller*. Leipzig 1652.

Prima, Secunda, Tertia, Quarta, Quinta vox, Violino I, Violino II, Bassus Continuus.

No. 21.

Cantiones de natali di Jesu Christo quinque et quatuor vocum.

Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta Vox.

Geschriebene, jedenfalls dem 16. Jahrhunderte angehörige Stimmen in Querformat.

No. 22.

Eine geschriebene Sammlung desgleichen alter Tonstücke mit lateinischen Texten, in Pergament eingebunden, Querformat.

Discantus, Altus, Tenor, Bassus, Quinta vox.

No. 23.

Opus novum: geistlich-lateinisch und deutsche Concerte und Psalmen Davids mit 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. und mehr Stimmen nebst dem Basso continuo durch *Danielem Selichium*, Fürst. Braunschw. Capellmst. zu Wolfenbüttel. Hamburg 1624.

Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava Vox, Bassus generalis.

(Schluss folgt.)

Ueber das verbrannt geglaubte Original
der
Annales Hirsaugienses des Johannes Trithemius.

Von
Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Schluss.)

Nach dieser vorgängigen Beschreibung ist nun vorerst der Beweis zu liefern, dass

I.

Das so eben beschriebene Exemplar wirklich das von Trithem geschriebene und nach Hirsau gegebene Exemplar sei.

1) Vorerst unterliegt es keinem Zweifel, dass Trithem die in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek befindlichen „*Annales*“ geschrieben habe, wie Jeder zugestehen muss, der auch nur ein einziges Autographon Trithems je gesehen. Der Schreiber dieser Zeilen kennt von Würzburg aus, welches wohl noch die meisten Autographa Trithems besitzen dürfte, Trithems Hand so genau, dass er sie unter Tausenden auf den ersten Blick herausfinden würde!

2) Dass aber das in München befindliche Exemplar das Dedications-Exemplar gewesen sei, — dafür zeugt die besondere Sorgfalt und Zierlichkeit, mit der eben dieses Exemplar geschrieben ist, so dass man eben auch von dieser zweiten Bearbeitung sagen kann, was M. Freher, wie oben angeführt, von dem Originale der ersten schrieb: „accurata Trithemii manu ad miraculum eleganter descriptum.“

3) Hierzu kommt die von Trithemius selbst hervorgehobene Grösse des Formats, in welchem er dieses Annalen-Werk gefertigt — welche genau auf die zwei vorhandenen Foliobände passt! Er schreibt in seinem Briefe vom letzten Tage des Jahres 1513 (wo übrigens die Ausgabe durch einen Druckfehler 1514 schreibt). „Quis denique . . . mihi crediturus est, quanto labore, quanto sudore, quantisque vigiliis . . . . haec duo volumina, imo *ingentes* codices . . . ad calcem Domino Deo juvante perduxerim.“

4) Hierzu kommt die Unwahrscheinlichkeit, ja das Unglaubliche, dass Trithem, der sich über diese zwei ungeheueren Bände fast blind und krank geschrieben hatte, nochmals ein anderes Exemplar „accurata manu ad miraculum eleganter“

eigenhändig geschrieben haben sollte! „Quippe — klagt Trithem in obigem Briefe — qui tam indesinenter, tam continue, tamque studiose operi coepto semper institi, ut non solum *visui meo prius optimo valde nocuerim:* sed omne quoque corpus meum et vires continua nimium debilitaverim sessione, multosque *importunitate scribendi morborum contraxerim nodos!* Kein Wunder, denn Trithem hatte 54 volle Monate daran gearbeitet und geschrieben: „Mensibus quinquaginta quatuor continue in hoc opere desudavi.“ Wer es immer betrachtet, muss über die Riesenarbeit erstaunen!

5) Als äusseres Merkmal, dass dieses Exemplar das Hirsauer gewesen sein müsse, erscheint die bereits oben angegebene Ungleichheit des Einbandes an den beiden Bänden, die dadurch entstand, dass der erstere bereits im Jahre 1511 nach Spanheim abgegangen war, indessen der zweite erst 1514 in Würzburg gebunden werden konnte, ohne dass der erstere als Musterband vorgelegen hätte! So band der Buchbinder blos nach seiner Erinnerung!

6) Dahin zielt auch die Einrichtung des zweiten Bandes, der am Schlusse, wie bemerkt, so eingerichtet ist, dass sogleich unmittelbar nach Trithems letztem Worte sein zukünftiger Fortsetzer fortfahren konnte, wesshalb Trithem nicht einmal einen Schlusspunkt, weil nicht passend, beifügte.

Angesichts solcher Merkmale wäre es nun wünschenswerth, ein noch weiteres Merkmal zu finden, darauf hindeutend, dass die zwei vorliegenden Bände wirklich die Reise nach Weingarten gemacht haben mögen. Und wirklich fand Schreiber dieser Zeilen zu seiner Ueberraschung ein solches Merkmal! Bei genauer Durchlesung der Bände fand er nämlich im ersten Bande folgendes gedruckte jedoch noch nicht ausgefüllte Formular eines Weingartner Beicht- und Communion-Scheins, welcher lautet:

Anno 163 Die Mensis
in Monasterio Weingartensi confitebatur & communicabat apud
SS. Sanguinem Christi
Sic testor ego.

Dieser Schein zeugt untrüglich dafür, dass derjenige, der ihn den Annalen als Buchzeichen einlegte, auch im Kloster Weingarten sich selbst befunden haben müsse, da solche unausgefüllte Zeugnissformulare lediglich nur im Kloster selbst erhalten werden konnten. Ebenso sicher deutet aber auch die Zahl 163— auf die rechte Zeit des Schwedenkrieges, dem Abt Wunibald in Weingarten zu entgehen suchte!

Ist obiger Beweis nun nach Möglichkeit erbracht, so ist ferner zu beweisen, dass

II.

Das S. Gallener Exemplar wirklich aus dem dermalen in München befindlichen abgeschrieben worden sei.

Dieser Beweis kann wirklich evident erbracht werden, denn

1) stimmt der S. Gallener Druck dem Textlaute nach durch und durch mit dem Münchner Exemplar, nur dass die Orthographie nach Art der Ausgaben des XVII. Jahrhunderts gestaltet ward, und einigemale die Marginal-Inhalts-Angaben übersehen wurden.

2) Der S. Gallener Druck giebt selbst die mancherlei Correcturen, welche eine etwas spätere Hand über Trithems Text setzte, oder Zusätze, welche selbe machte.

3) Schlagend aber lässt sich solches aus Tom. II. pag. 254 der Ausgabe nachweisen, wo selbst eine sich speciell auf unsern Codex beziehende Randbemerkung abgedruckt erscheint! Nämlich „Ad verbum: Hoc quoque bellum sub Wichardo III Abbate Hirsaugiense Auctor prosequitur fol. 133.“ Diese Folio-Angabe (wobei jedoch der letzte 3^{v} verdruckt ist) bezieht sich, nicht von Trithem sondern von etwas späterer Hand geschrieben, auf den Codex der Hof- und Staatsbibliothek, wobei bemerkt werden muss, dass das angerufene Blatt 135 sich pag. 299 des Druckes finde. Dasselbe gilt auf dieser Druckseite von dem Wort „Wiemgövv.“ welches aus der irrig gelesenen späteren Randglosse „Wirmgöw“ entstand, die das Trithemische „Weringaw“ verdrängte. So ist auch das pag. 397 am Rande erscheinende „Mechthildis“ lediglich Uebertragung eines dem Original gemachten Zusatzes. Es würde zu weit führen, diese vielen wirklich oft überraschenden Einzelnheiten aufzuführen. Allein bei deren Gesammt-Zusammenhalte bleibt kein Zweifel mehr übrig.

Uebrig bleibt aber noch die Frage, wie dieses Original der Hirsauer Annalen aus der Hand der Abtei in jene des Kurfürsten Maximilian übergegangen sei?

Ob hierüber vielleicht archivalische Nachrichten noch zu erhalten wären, bleibe dahingestellt. Denkbar ist nur der doppelte Fall, dass der Kurfürst, der, wie oben bemerkt, Hirsauer Documente abschreiben und nach München bringen liess, dieses Original der Annalen von dem auf der Flucht, und wie denkbar in Geldverlegenheit befindlichen Abt, der sich aus Noth von diesem lieben Kleinod endlich trennen musste, erkaufte oder vielleicht solches als Unterpfand vorgestreckter Summen erhielt, oder dass nach den bald auf den Brand erfolgten Tod des letzten Abtes die wenigen noch übrigen gleichfalls flüchtigen Mönche dem Kurfürst es unter irgend einer Bedingung als Eigenthum überliessen! Ueber jede weitere Nachfrage oder Rechenschaftablage

waren — gleichviel ob der Abt oder ob jene Religiosen — beide Theile durch das Brandunglück gedeckt, mochte die Veräusserung des Trithemischen Originals nun vor oder nach den Brandunglück geschehen sein.

Hiermit zerfällt aber auch die von dem Bayerischen Bibliothekar von Oeffele einst an Wundt[1]) gemachte Mittheilung in ihr Nichts „dass in der ihm anvertrauten Bibliothek ein Exemplar der Chronik des Abtes Trithem, von dem Verfasser eigenhändig geschrieben, *welches bis zum J. 1622 in Heidelberg gewesen*, sich befinde." Es ist dieses offenbar eine Verwechselung der Hirsauer Annalen, die sich *nie* in Heidelberg befanden, mit dem Hirsauer Chroniken, dessen Autographen sich nach obiger Mittheilung Frehers in Heidelberg befand, und sich jetzt wohl noch in Rom befinden mag.

München besitzt ausser diesen Annalen kein anderweitiges Autographon irgend einer *historischen* Arbeit Trithems, und befand sich Oeffele in sicherem Irrthume, entstanden aus einer Verwechselung beider Arbeiten. Die Hirsauer Annalen, die München besitzt, konnten nie in Heidelberg gewesen sein, da sie sich noch lange auch dann noch im Besitze des Klosters Hirsau befanden, als die Heidelberger Schätze längst nach Rom abgeführt worden waren.

Es steht sofort mit Bestimmtheit fest, dass das Original der Annalium Hirsaugiensium, von Trithems Hand gefertigt, und dem Kloster Hirsau übergeben, nicht verbrannt, sondern noch in der Hof- und Staatsbibliothek zu München vorhanden und die Quelle des S. Gallener Drucks, so wie der allfallsigen auffindbaren Abschriften sei.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

VIII.

Friedrich Ludwig Christian Cropp.

Cropp wurde am 20. August 1718 zu Schloss Ricklingen bei Hannover geboren, studirte Medicin und ward am 23. Juli 1740 zu Göttingen Doctor derselben (— *Observationes quasdam et conslusiones circa calorem et frigus maxime hiemis 1740, Praeside Joan. Andrea Segnero publice proponet atque defendet . . . ad diem . . . Maii. Gotting. (1740).* 4. 36(38) SS. — *Dissertatio inauguralis cogitata quaedam complectens de salutari frigoris in medicina usu. Praeside G. G. Richtero. Gotting. (1740).* 4. —) Er lebte dann als ausübender

1) Vgl. Wilken Geschichte der Heidelbergischen Büchersammlung. S. 216.

Arzt in Hamburg, wurde dort am 24. Mai 1754 zum Subphysikus erwählt und starb am 21. März 1796. Als Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher (seit 1756) führte er den Namen Criton III. (m. s. *Nova Acta phys.-med. acad. caes. Leop.-Carol. Tom. I. Norimb. 1757*, 4., die *Continuatio catalogi dnn. collegarum* etc. *Anno 1756*, Nr. 603, und Cropp's Beiträge S. 266—276). Seine schriftstellerische Wirksamkeit beschränkte sich auf einige kleine Schriften medicinischen Inhalts [1]).

Unter den Bibliophilen Hamburgs des achtzehnten Jahrhunderts nimmt Cropp eine bedeutende Stelle ein. Seine Bücherliebe hatte jedoch, wie der Katalog seiner Bibliothek lehrt, mit Umsicht gezogene Grenzen und war vorzugsweise auf solche Werke gerichtet, die geeignet waren, seine Studien zu fördern und ihm wirklichen Nutzen zu gewähren. Eigentliche bibliographische Seltenheiten, Drucke des fünfzehnten Jahrhunderts u. dgl. trifft man daher nur in kleiner Anzahl an, obgleich die Büchersammlung nicht arm an Werken war, die der Besitzer gewiss zu hohen Preisen erworben, und die jetzt, zum Verkaufe ausgeboten, noch zu weit höheren angesetzt werden würden.

Cropp besass auch eine reichhaltige Kunst- und Naturalien-Sammlung, welche nach dem 1798 gedrucktem Verzeichnisse, 182 SS., 8., am 2. Mai desselben Jahres öffentlich versteigert wurde; ferner Gemälde, Handzeichnungen und mehr als 50,000 Kupferstiche, worunter über 30,000, chronologisch nach Fächern geordnete Bildnisse (m. s. [Georg Ludwig Eckhardt's] *Hamburgische Künstlernachrichten. Hamb. 1796*, 8., S. 120); wohin die letzteren gekommen, ist mir unbekannt; sehr viele der Kunst- und besonders der Naturgegenstände kaufte Peter Friedrich Röding und legte mit denselben wahrscheinlich den Grund zu seinem berühmten Museum.

Der Verkaufskatalog der Bibliothek besteht aus fünf Octavbänden, mit dem Titel:

> *Bibliothecae viri experientissimi Friderici Ludovici Christiani Cropp, medicinae doctoris et reipublicae hamburgensis per XL. et quod excurrit annos subphysici meritissimi Pars I., II., III., IV., V.*, etc.

Die beiden ersten Bände sind gedruckt *Hamburgi, literis Nestlerianis*, die drei übrigen *literis Meynis*, *P. I.*, 512, *P. II.*, 620, *P. III.*, 380, *P. IV.*, 248, *P. V.*, 222 SS. Der Verkauf fand Statt d. 6. Februar, d. 21. August 1797, d. 12. März, d. 3. Juli 1798 und den 21. Januar 1799.

Der erste Band enthält Classis I—VI. und Supplementa: Auctores veteres graeci et latini. Nr. 1—368. Philologi, Cri-

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder.* 1. Band. Hamb. 1851. S. 603.

tici, Grammatici et Lexicographi. Nr. 369—1169. Antiquarii graeci, romani et germanici. Nr. 1170—1461. Libri numismatici. Nr. 1462—1827. Libri theologici omnis generis. Nr. 1828—4082. Libri juridici. Nr. 4083—4540. Supplementa (besonders zu den numismatischen Werken). Nr. 4547—4646; der zweite Classis VII—X., Supplementa und Anhang: Libri historiam naturalem et physicam illustrantes. Nr. 1—2561. Libri mathematici. Nr. 2562—3460. Libri philosophici (Philosophie, Staats- und Handlungswissenschaft, Erziehungs- und Unterrichtswissenschaft). Nr. 3461—4567. Libri historici, chronologici, genealogici, heraldici, geographici et topographici. Nr. 4568—7412. Supplementa. Nr. 7413—7528. Anhang. 10 Nummern; der dritte Classis XI. in V Sectiones, Anhang und Supplementa: Libri medici. Sectio I.: Botanici. Nr. 1—406. (Botanische Werke kommen auch in der Klasse der naturwissenschaftlichen vor.) S. II.: Libri chemici et alchemici. (Hier Materia medica, Pharmakopoeen, etc.) Nr. 407—1664. S. III.: Anatomici. Nr. 1665—2123. S. IV.: Libri chirurgici et artis obstetriciae. Nr. 2124—2687. S. V.: Physiologici, pathologici, diaetetici, etc. Nr. 2688—4048. Anhang. Nr. 4049—4174. Supplementa. Nr. 4175—4201; der vierte Classis XI—XVI. und Supplementa: Libri medici. S. VI.: Practici cum quibusdam omissis theoreticis. Nr. 1—1884. Apparatus dissertationum et tractatuum (aus mehren Fächern). Nr. 1885—2235. Mappae geographicae. Nr. 2236—2283. Hamburgensia. (Viel Handschriftliches.) Nr. 2284—2690*. Manuscripta (grossentheils dem siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderte angehörig). Nr. 2691—3148. Musikalische Bücher und Musikalien. Nr. 3149—3284. Supplementa ad P. II. et III. et incompacta varii argumenti. Nr. 3285—3496. Anhang. Nr. 53—413. der fünfte Classis XVI. (XVII.): Historia literaria, literae elegantiores et miscellanea (Litterärgeschichte und Bibliographie; schöne bildende und Rede-Künste; Werke aus verschiedenen der vorhergehenden Klassen.) Nr. 1—4182. (Ueberall sind die Bücher nach den Formaten getrennt.)

Diese, absichtlich vollständig mitgetheilte Anordnungsweise ist zwar noch weit davon entfernt, musterhaft genannt werden zu können, dennoch immer besser als diejenige vieler Auktionskataloge der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Die Titelabschriften sind ziemlich genau, aber häufig durch Druckfehler entstellt. Der Bändezahl nach (über 24,000) gehört Cropp's Bibliothek zu den reichsten Privatbibliotheken Hamburgs der neueren Zeit, und einzelne Fächer erscheinen ausgezeichnet gut ausgestattet, z. B. die Naturwissenschaften, die Mathematik und die Numismatik (— in dieser Klasse befinden sich neben grossen Kupferwerken viele kleine, für das Studium der Münzkunde wichtige Schriften und mehrere das

Münz- und Goldwesen betreffende; diese Partie des Katalogs verdient in bibliographischer Beziehung die Aufmerksamkeit der Numismatiker —). Naturwissenschaftliche, besonders naturgeschichtliche Bücher enthält der Cropp'sche Katalog: in F. Nr. 1—189, in Q. Nr. 190—875, in O. Nr. 876—2397, in D. 2398—2561, wozu noch 406 Bände botanische Schriften im dritten Bande kommen; also zusammen 2967 Bände. Aeltere und neuere in Deutschland und im Auslande erschienene kostbare Kupferwerke sind in Menge verzeichnet. Der bekannten Sammlung des Ritters J. P. von Cobres in Augsburg, nach ihrem Bestande im Jahre 1782[1]) ist die Cropp'sche unbedingt an die Seite zu stellen.

Mit dem Studium der lebenden, namentlich der deutschen Sprache, scheint sich Cropp, aus dem Inhalte der zweiten Klasse des Katalogs zu schliessen, viel beschäftigt zu haben; fehlen auch die ältesten und älteren deutschen grammatischen Bücher[2]), so sind dagegen die des achtzehnten Jahrhunderts fleissig von ihm gesammelt worden. — Sehr ausgezeichnet, wenn man sich erinnert, dass der Besitzer Arzt, kein Theologe war, ist die Sammlung theologischer Werke (fünfte Klasse, 2254 Bände); die Patristik und Kirchengeschichte sind freilich nur wenig beachtet, für andere Fächer ist aber mit ersichtlicher Vorliebe und durch eine Auswahl, welche für die nicht gewöhnlichen Kenntnisse des Besitzers auch in diesem Zweige der Wissenschaften zeugt, gesorgt[3]).

---

1) *Deliciae Cobresianae. J. B. Cobres' Büchersammlung zur Naturgeschichte. 2 Theile. (Augsb. 1782)*, XXVIII, 956 SS. u. 1 S. Druckfehler, gr. 8. (Nachdem schon früher einige Werke verkauft waren, gab der augsburger Antiquar Wilhelm Birett 1827 ein Verzeichniss der vom Besitzer fortwährend vermehrten Bibliothek [3370 Nummern] mit beigefügten Verkaufspreisen heraus. [IV, 134, II. SS., 8.] — Cobres' Wunsch, dass seine Bibliothek und Naturalien-Sammlung seinem Vaterlande erhalten werden möge, blieb unerfüllt.)

2) Manchem Leser des Serapeum ist es vielleicht angenehm zu erfahren, dass die hamburgische Stadtbibliothek einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer deutscher Sprachlehren u. s. w. bewahrt, z. B. von Lorenz Albertus, J. Clajus, Tilemann Olearius, Just. G. Schottel, J. Girbert, Isaac Pömann, J. Böditker, G. Barpains, J. Dan. Longolius u. A., so wie die Schriften über Rechtschreibung von Fabian Frangk (1531), Christoph Achatius Hager, Filip Zese (von Zesen), Christ. Gueintz u. A.

3) Ein Enkel des Dr. Cropp, Herr Friedrich August Cropp, ist ein eifriger und kundiger Hamburgensien-Sammler. Seine, ausschliesslich Hamburg betreffende Werke und kleine Schriften enthaltende Bibliothek ist als Specialbibliothek beachtungswerth. Ich verdanke ihnen einige Notizen zu dem obigen Artikel über seinen Grossvater.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1855.**

Die musikalischen Schätze der Landesschule zu Grimma.

(Schluss.)

No. 24.

Vierter Theil musicalischer Andachten, geistliche Motetten und Concerte mit 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 und mehr Stimmen und Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg, Beuther, 1646.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. und 10. Stimme.

No. 25.

Passio et Resurrectio Domini noſtri Jesu Christi ab *Antonio Scandello* compositae.

O nimium felix: o terque quaterque beatus
Qui memori Christi vulnera mente canit.

Ein Band in Hochformat geschrieben, von der Hand eines gewissen Johann Zeugenbach, Cantor zu Colditz, wie nachstehende am Schlusse der Passion befindlichen Worte bezeugen:

Passionis hujus deſcriptio finita eſt Dei gratia proſpere 2 die Martii, Anno 1593 a Joanne Zeugenbachio Coldicensi.

L. S. D.

No. 26.

Historie der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsres einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi von *Heinrich Schütz*. Dresden, Gimel Bergen, 1623.
Vox Evangelistae, Pars Personarum interloquentium, Tertia Viola, Quarta Pars.

No. 27.

Tabulaturbuch 100 geistlicher Lieder und Psalmen mit 4 Stimmen, componirt durch *Samuel Scheidt*. Görlitz, 1650.

No. 28.

Erster Theil geistlicher Concerte mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen nebst Basso Continuo durch *Johannem Havemannum*, Cantor am Joachimsthaler Gymnasium.
Alto, Tenore, Bassus, Quinta vox, Violino I, Violino II, Violone.

No. 29.

Andreae Hammerschmidt Missae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 et plurium vocum. Dresden, Gimel Bergen, 1663.
Vox. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13.

No. 30.

a) Cantiones sacrae de Festis praecipuis totius anni, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12 vocum, quae sunt operum musicorum Tomus Primus, ab *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1622.
b) Canticum B. Mariae Virginis seu Magnificat octo vocum. Operum musicorum Tomus secundus, *Hieronymus Praetorius*. Hamburg 1622.
c) Liber Missarum, qui est operum Musicorum Tomus Tertius 5. 6. 8 vocum *Hieronymo Praetorio*.
d) Cantiones variae 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 16. 20 vocum. Operum musicorum Tomus Quartus, *Hieronymo Praetorio*. Hamburg 1618.
Cantus, Altus, Bassus, Quinta, Sexta, Octava Vox.

No. 31.

Johann Caspar Horns geistliche Harmonien über die gewöhnlichen Evangelia mit 4 Vocal und 2 Violinen aufgesetzt. Der Wintertheil und der Sommertheil.
Dresden, Christian Bergen, 1680.
Cantus, Altus, Tenor, Bass, Violino 1 und 2. Viola 1 und 2. Basso Continuo.

No. 32.

Musicalische Kirchen- und Hausfreude mit 4. 5. 6 St. und zwei Violinen, 3 Trombonen, von *Tobias Zeutschner*, Organist zu St. Maria Magd. zu Breslau. Leipzig 1661.
Cantus 1 u. 2. Altus, Tenore, Bassus, Violino 1 u. 2. Trombone 1. 2. 3. Bassus Continuus.

No. 33.

Tripartitus concentuum fasciculus sive Trium Italiae Musicorum Jacobi Finetti, Pietri Lappi et Julii Belli, Meditationes musicae etc. 1. 2. 3. 4. 5. 6 vocum. Frankfurt, Nicolaus Stein, anno 1621.
Cantus, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 34.

Capella geistlicher Madrigale von *Andreas Hammerschmidt*, Organisten zu Zittau. Freiberg 1641.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus.

No. 35.

Andreas Hammerschmidt, Chor-Musik mit 5 u. 6 Stimmen, 5ter Theil Musicalischer Andachten. Freiberg 1652.
Cantus I u. II, Altus, Tenore, Bassus, Bassus Continuus.

No. 36.

Andreas Hammerschmidt Musicalischer Andachten dritter Theil, das ist geistliche Symphonien mit 12 Vocalstimmen, zwei Violinen und Generalbass. Freiberg 1642.
1. 2. 3. 4. 6. Stimme.

No. 37.

a) Pars secunda Selectissimarum Cantionum sacrarum, cum 6. 7. 8. et plurium vocum, authore Melchior Vulpius. Jena 1603.
Discantus, Tenor, Quinta vox, Septima, Octava vox.

b) Geistliche Concerte mit 2. 5 und mehr Stimmen sampt Generalbass durch *Samuel Scheidt*, Ander Theil.
Vox II. Vox III. Halle 1634.

No. 38.

Tractationes musicae, neue an lustigen Text und lieblichen Concordanten christliche anmuthige Gesänge durch *Benedictum Thyselium*, Variscum. Wittenberg 1604.
Tenor. Basis.

No. 39.

a) Sacrorum concentuum octonis vocibus authore *Adamo Gumpeltzheimero*, Liber secundus.
b) Canzonette di Giulio Belli da Longiano, Libro Primo a 4 voci. Venedig 1595, Gardanum.
c) Di Giov. Pietro Aloysio da Palestrina, il secondo libro de Madrigali a 4 voc. Venedig 1596.
d) Il primo libro de Canzonette a 4 voci, Cantus secundus, di *Gregorio Turini*, Nürnberg 1587.
e) Lustgärtleins teutsch und lateinischer geistlicher Lieder, 1ter Theil. *Adam Gumpeltzheimer* mit 3 Stimmen. Augsburg 1611.
f) Lustgärtleins u. s. w. Ander Theil, 1611.
Tenore, Bassus.

No. 40.

Geistlicher Concerten mit 2. 3. 4. Stimmen nebst Basso Continuo von *Johann Vierdank*, Organist zu St. Marien in Stralsund anno 1656.
Prima, Terza, Quinta voce, Bassus, Basso Continuo.

No. 41.

Eine geschriebene jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert herrührende Sammlung alter Compositionen. Querquart.
Cantus, Secundus Discantus, Altus, Secundus Altus, Tenore, Bassus, Quinta vox.

No. 42.

a) Florilegium Portense von Bodenschatz. Prima et Altera Pars, 1518.
b) Erster Theil confortativae sacrae Symphon. d. i. Geistlicher Labsal u. s. w. *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1618.
c) Ander Theil confortativae etc. *Heinrich Hartmann*. Erfurt 1618.
d) Triumphi di Dorothea, d. i. geistliches Musicalisches Triumphgärtlein, durch *Martin Rinkhardt*. 1619.
e) Erster Theil deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche auf 4 St. durch *Melchior Vulpium*. Jena, 1615.
f) Der ander Theil, deutscher sonntäglicher Ev. Sprüche, Jena, 1617.
Discantus, Altus, Tenore, Bassus, Quinta, Sexta, Septima, Octava vox.

No. 43.

Eine geschriebene Sammlung Motetten älterer Meister, wie Lassus, Handel u. s. w. Octav.

Primus Discantus, Secundus Discantus, Secundus Altus, Primus Tenor, Secundus Tenor, Primus Bassus et Secundus Bassus.

No. 44.

Symphoniae jucundae quatuor vocum. Wittenberg, Rhaw, anno 1538.
Tenore, Discantus, Bassus.

No. 45.

Vetera nova Carmina facra de natali Jesu Christi quatuor vocum a diversis Musicis compofita, collecta a Wolfgango Figulo.
Tenor, Altus, Bassus.

No. 46.

Eine geschriebene Sammlung Motetten zu 16. 10. 8. 7. 6. 5 und 4 Stimmen verschiedener älterer Componisten, Hochformat.
Discantus, Altus, Primus Tenor, Bassus.

No. 47.

Eine geschriebene Sammlung Motetten und Messen älterer niederländischer Tonsetzer.
Discantus I u. II, Altus, Bassus.

No. 48.

Eine geschriebene Sammlung enthaltend Motetten, Passionen, u. s. w. Querquart.
Discantus, Altus, Bassus.

No. 49.

Triciniorum, Madrigale von Gastoldi. Vox fuprema, Tenor, zwei geschriebene Stimmen.

No. 50.

Eine geschriebene Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge, Querformat.
Primus, Discantus, Altus, Bassus.

No. 51.

Musicalischer Andacht Erster Theil, d. i. geistliche Concerten mit 1. 2. 3. 4. Stimmen fampt Generalbass von *Andreas Hammerschmidt.* Freiberg 1639.

No. 52.

Musicalisches Streitkränzlein mit 6 Stimmen, Triumphi di Dori genannt, durch Joannem Lyttichium. Nürnberg 1612.
Altus, Tenor, Quinta vox.

No. 53.

Psalmi, Dialogi et Motetti a 2. 3. 4. 5. voc. Opus I, auctore Augusti Pfleger. Hamburg 1661. Vox secunda, Vox tertia.

No. 54.

Ein Packet Fragmente, namentlich einzelner Stimmen von Andreas Hammerschmidt's Werken.

No. 55.

Lucas Lossius, Psalmodia, 1595.

No. 56.

Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel von den evangelischen Kirchen zu Mähren und Böhmen. 1566.

No. 57.

Antiphonar in Grossfolio, herausgegeben von Matthäus Ludecus, 1530.

No. 58.

Kirchengesänge lateinisch und deutsch, durch Johannes Keuchenthal. 1573.

Finis.

Dresden.

L. Otto Kade,

Cantor und Musik-Direktor an der heil. Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Fortsetzung.)

(Vgl. Jahrg. 1853. No. 23.)

IX.

Christoph Daniel Ebeling.

Geboren am 20. November 1741 zu Garmsen, einem Dorfe und Rittergute des Amtes Steinbrück im Fürstenthum Hildesheim, besuchte E. das Gymnasium zu Hildesheim, studirte seit 1763 in Göttingen Theologie, wandte seine Studien aber bald der Geschichte, den schönen Redekünsten und der Sprachwissenschaft zu. Nachdem er Magister artium geworden, in

Leipzig als Hofmeister (— er begleitete auch einen jungen Adeligen auf Reisen —), und an der hamburgischen Handlungsakademie wirksam gewesen, wurde Ebeling am 7. September 1784 zum Professor der Geschichte und der griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und 1800 zugleich zum Bibliothekar der Stadtbibliothek erwählt, welche er 1799 interimistisch verwaltet hatte. (Professor Lichtenstein, der bis dahin diese Stelle bekleidete, war 1798 als Professor nach Helmstädt berufen.) Ebeling starb am 30. Juni 1817 [1]).

Ebeling's schriftstellerische Leistungen sind bekannt; seine *Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sein Portugal*, sind Muster deutschen Fleisses und deutscher Forschungsausdauer. Der Bibliographie und Litteraturgeschichte ausschliesslich Angehörendes hat er, nimmt man einige Jugendversuche aus, Nichts veröffentlicht. Aber alle seine Schriften (auch Uebersetzungen) bekunden die umfassendste und gründlichste Bücherkenntniss; namentlich seine grösseren geographischen Werke enthalten eine Menge litterarischer Nachweisungen (m. s. z. B. S. 1—21 der Einleitung zu: *Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büsching's Erdbeschreibung auf's neue bearbeitet und herausgegeben. Hamb. 1808*, gr. 8.) Sein Briefwechsel und seine Verbindungen mit dem Auslande setzten ihn in den Stand Bücher zu erhalten und kennen zu lernen, die nur zur Kunde eines kleinen Kreises von Gelehrten gelangen konnten; Hamburgs Handelsverkehr mit Amerika, Spanien, Portugal, etc. bot ihm die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung seiner litterarischen Wünsche.

Die erste der eben erwähnten Jugendarbeiten ist im *Hannoverischen Magazin, 1767, 6., 7. u. 8. Stück, 1768, 6., 7., 8., 23., 24., 26—29., 34. u. 35. Stück* ohne Ebeling's Namen abgedruckt und überschrieben:

Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst.

Ebeling hat die angeführten Nummern der Zeitschrift zusammenbinden lassen und mit einer grossen Anzahl von handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen, selbst noch 1807 und 1808, versehen. Schon früher hat er diese Arbeit als „Rudis indigestaque moles" charakterisirt, später dem Titel beigeschrieben: „Ein sehr mangelhafter, oft ganz irriger, und in den Urtheilen seichter Versuch (C. D. Ebeling)," dann aber noch (der Wahrheit gemäss): „Als Collectanea mag man vieles prüfen und benutzen." Nach der Anmerkung zur Ueberschrift im 6. Stück, 1767, gehört diese Geschichte grösstentheils (Michel) Huber und steht vor seinem Werke: *Choix des poé-*

1) Vgl. *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Ausgearbeitet von Hans Schröder. 2. Band. Hamb. 1851*; 8., S. 96—101.

sies allemandes. Paris 1766. T. I. (S. IX—XLIV); der Uebersetzer, wird ferner gesagt, habe sie an vielen Stellen, besonders aber in der neuern Geschichte vermehrt. Handschriftlich ist von Ebeling jedoch dazu bemerkt: „Dies gilt nur von dem ersten Bogen. Nachher wurde der kurze Abriss von Huber ganz verlassen und alles neu ausgearbeitet, aber freilich sehr unvollkommen." Interessant sind die beigebundenen eigenhändigen Bemerkungen Kästner's (12 Quartseiten) und die J. P. Veithusen dictirten J. A. Schlegel's (5 Folioseiten) über diesen Versuch. — Die Vorarbeiten zu demselben, die sich nebst dem berichtigten Exemplare in meinem Besitze befinden, zeugen von Ebeling's rastlosem Jünglingsfleisse.

Die *Unterhaltungen, 10. Band. 4. u. 5. Stück, Hamb. 1770 (71)*[1], 8., enthalten S. 303—322 und S. 504—534

Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek, mit der Anmerkung: „Man hat dabei das achte Sendschreiben in der Stockhausischen Bibliothek etc. 4. Aufl. Berlin 1771[2]) und die wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 3. Jahr, 1—14. Stück zum Grunde gelegt, dabei aber sonderlich den Ueberfluss und die Unrichtigkeiten jener Aufsätze vermieden und beständig auf eine auserlesene Bibliothek Rücksicht genommen." Zu Stockhausen's Werke hatte Ebeling bereits in seiner Jugend angefangen Zusätze in solcher Ausdehnung auszuarbeiten, dass sein Vater ihm das Buch wegnehmen musste, weil der Knabe über die Unmöglichkeit der Ausführung wegen Mangel an Zeit und an Hülfsmitteln schwermüthig zu werden befürchten liess. Später schrieb Ebeling in dasselbe: „Zeugniss meines kindlichen Fleisses und meiner grossen Unbesonnenheit," und so wurde es in drei starken Bänden in seinem Nachlasse gefunden. (M. s. das Vorwort zum *Verzeichniss seiner Büchersammlung.*) Ich besitze die zweite Ausgabe von *Stockhausen's Bibliothek* (Berl. 1758), mit Papier in Quarto durchschossen, auf welchem gleichfalls sehr viele, von Ebeling nach 1764 geschriebene Ergänzungen der Litteratur; namentlich ist schon hier das Sendschreiben „Von der Musik" bereichert. (Ebeling war Kenner und Freund der Tonkunst, auch Komponist, aber nur für den engeren häuslichen Kreis.) Einzelnes, z. B. der Zusatz zu Stockhau-

1) *Unterhaltungen. 10 Bände. Hamb. 1766—70 (71)*, eine von Dr. Schiebler, Eschenburg und Ebeling herausgegebene Zeitschrift. Ebeling's Exemplar, mit handschriftlichen Korrecturen etc. befand sich unter den 1833 verkauften Büchern seines Neffen, des Physikus Dr. Ebeling (m. s. das *Verzeichniss* S. 134). — Ebeling's Versuch blieb unvollendet, weil die Zeitschrift nicht fortgesetzt wurde.

2) *Johann Christoph Stockhausens Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 4. verb. u. viel verm. Ausg.* — Die erste, zweite und dritte Ausgabe dieses zu seiner Zeit geschätzten Buches erschienen mit etwas anders lautendem Titel 1752 (51), 1758, 1764.

sen's Notiz über Ariosto, ist mit unverkennbarem Streben nach bibliographischer Genauigkeit angeführt.

Als theures Andenken an meinen verehrten Lehrer und Freund bewahre ich ferner mehre seiner Kollektaneen zur Litterärgeschichte verschiedener Völker, Auszüge und Notizen, von denen einige, z. B. die „Griechische Litteratur" schon 1759 („Homer") und 1766 begonnen und bis in seine letzten Lebensjahre fortgesetzt sind. Besondere Hefte dienten ihm, um in denselben neu erschienene, hauptsächlich englische und amerikanische Bücher zu verzeichnen. — Zur Litteratur der Landkarten hat Ebeling Vieles gesammelt; die betreffenden Hefte und fremden Mittheilungen habe ich der hamburgischen Kommerz-Bibliothek übergeben (*Katalog* derselben, *1841*, Sp. 608). Ein Exemplar von Joh. Klefeker's [1]) *Curae geographicae. Hamb. 1758*, 8., in zwei Bänden mit Papier durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen Ebeling's wurde mit seinen übrigen Büchern verkauft (*Verzeichniss* S. 337, Nr. 9000 u. 9001).

Eine der Vorlesungen Ebeling's hatte die Litterärgeschichte zum Gegenstande. Allgemeinen Uebersichten und besonderen der einzelnen Wissenschaften in jeder Periode folgten biographisch-bibliographische Nachrichten von denjenigen Gelehrten, die durch ihre Leistungen in denselben hervorragen. Es war nicht leicht den, durch geistreiche, oft sarkastische, die Gebrechen und Thorheiten der Wissenzchaftsmänner seiner Zeit rügende Bemerkungen, belebten Vortrag nachzuschreiben. Er hatte sorgfältig ausgearbeitete, zum Theil in lakonischer Kürze [2]) abgefasste Hefte, die jedoch nur als Leitfaden von ihm benutzt wurden, auf dem Katheder. (Auch diese, zweiundvierzig, bis zur italienischen Litteratur, 1440—1460, der zehnten Peri-

---

1) Der Syndikus Klefeker hat in diesem Werke seinen reichhaltigen Atlas in 8 Bänden (in der Kommerz-Bibliothek; m. s. den Katalog Sp. 609) specificirt. Bei Forschungen in der Geschichte der Landkarten ist es auch jetzt noch brauchbar.

2) Als Beispiel:

Wie ist die Litteraturhistorie zu treiben?

1) Wendet nicht alle eure Zeit, nicht eure ganze Jugend darauf.
ist nur Hülfsmittel, Weg zur Gelehrsamkeit, nicht Gelehrsamkeit selbst.
Studirt gründlich. Nicht Büchertitel. Nicht Journalgelehrsamkeit oder Zeitungswissenschaft. Nicht Schönwissenschafterei. Nicht Polyhistorie.
Der menschliche Geist fasst viel. Man pflücke jede Blume am Wege, aber durchlaufe nicht alle Felder, ehe man sein Hauptfach durchwandert hat.
2) Wählt das Gemeinnützige, Wichtigste aus.
3) Studirt sie mit steter Rücksicht auf euer Hauptfach.
4) Hütet euch vor Mikrologie.
5) Fangt früh an.

Arbeiten weichen, bis die erwähnte Anstellung demselben neue, reichliche Nahrung bot. Obgleich ununterbrochen in nicht gewöhnlicher Weise beschäftigt, fand er doch Musse, wenn auch in späten Abendstunden, sich seiner Lieblingswissenschaft, der Bücherkunde, hinzugeben. Er war auf dem Gebiete derselben einheimisch wie Wenige; eine seltene Gedächtnisskraft begünstigte und erleichterte seine bibliographischen Forschungen; nur einer leisen Anregung bedurfte es und seine Unterhaltung über dahin einschlagende Gegenstände gewann die Form eines belehrenden Vortrages. Ebert's Lexikon und dessen Vorgänger; Panzer's Annalen u. a. kannte er genau, und es gewährte ihm Freude nachzuweisen, wo sie irrthümlich oder unvollständig eine typographische Seltenheit beschrieben. Die Vorsatzblätter vieler seiner Bücher versah er mit, oft ausführlichen und interessanten, Notizen über die Eigenthümlichkeiten des Exemplars, mit Angaben, wo nähere Auskunft zu finden u. dgl. Seine Bibliothek war die einzige ihrer Art in Hamburg. Ein bestimmter Plan lag übrigens seinem Sammeln nicht zum Grunde; er vermehrte seine Bücher, wenn sich dafür eine gute Gelegenheit fand, und freute sich immer, dass er seine seltenen Werke „so spottwohlfeil" gekauft habe. Die ungünstigen Verhältnisse Deutschlands, durch welche die Bibliophilie sehr beschränkt wurde, trugen allerdings sehr viel dazu bei, dass ihm dies möglich wurde. Aber seiner Aufmerksamkeit entging auch keine Bücherauktion im In- und Auslande und er erwarb sich, so viel er konnte, was nicht für die Kommerz-Bibliothek gehörte. Nach seinem Tode, meinte Mönckeberg, würde man sich wundern über die seltsame Sammlung, in der keine Wissenschaft vollständig vertreten sei, und nur Diejenigen, die den Ursprung derselben (— das allmählige, zufällige Sammeln —) kennten, würden sich die Beschaffenheit derselben erklären können. Er dachte daher auch nie an eine strengwissenschaftliche Ordnung seiner Bücher, und hatte sie nur so zusammengestellt, dass er jedes Buch schnell finden konnte. — Einen ansehnlichen Zuwachs an klassischen und anderen Werken neuerer Zeit und vielen Flugschriften u. s. w., die er selbst nie gekauft haben würde, erhielt die Bibliothek aus dem Nachlasse seines Sohnes Rudolph, der seinem Vater als Protokollist und Bibliothekar der Kommerz-Deputation gefolgt war (gestorben am 27. Januar 1840) [1]).

Nur ein Theil der Bibliothek (— die juristischen Bücher, eine Sammlung sog. Autographa Lutheri [jetzt im Besitze des Herrn Pastor Carl Mönckeberg] u. A. behielten die Erben —)

1) Ich verdanke die Mehrzahl meiner Notizen der Güte eines der Söhne des verstorbenen Herrn Senator Mönckeberg, dem Herrn Pastor Carl Mönckeberg.

wurde nach seinem Ableben öffentlich versteigert. Der Katalog hat den folgenden Titel:

Verzeichniss derjenigen Bücher des wohlseligen Herrn Senator J. G. Mönckeberg, J. U. Lt., aus den Fächern der Geschichte, Kirchengeschichte, alten Drucke und Holzschnitte, Portraits, Lebensbeschreibungen und Briefe, Litteraturgeschichte, klassischen Alterthümer, Philosophie, Naturwissenschaft, Handel und Gewerbe, Politik, Erdbeschreibung und Reisen, schönen Wissenschaften, Curiosa, Hamburgensien und Jurisprudenz, welche . . . am 24. April 1843 . . . . in öffentlicher Auction verkauft werden sollen. Hamburg. Gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei. (IV. u.) 317 SS. Gr. 8.

Die Bändezahl beträgt 7527 Nummern, S. 1—289; S. 291—307 sind die nicht zurückbehaltenen juristischen Bücher, Nr. 1—524, und vermischte Schriften, Nr. 525—544 verzeichnet, S. 308—317 folgt ein Anhang.

Es ist sehr zu bedauern, dass die durch den grossen Brand von Hamburg, der am Begräbnisstage Mönckeberg's begann, herbeigeführten Verhältnisse, nicht gestatteten, der Anfertigung des Katalogs die erforderliche Sorgfalt zu schenken und die Beschleunigung des Verkaufes Mängel veranlasste, die seiner bibliographischen Brauchbarkeit sehr nachtheilig geworden sind. (M. vgl. das Vorwort.)

Die Bestandtheile der Bibliothek findet man auf dem Titel des Katalogs angegeben; als die vorzüglichsten erscheinen: Geschichte, Nr. 1—1965; Kirchengeschichte, Nr. 1966—2366; alte Drucke und Holzschnitte, Kunst, Nr. 2369—2745; Portraits und Kupferstiche, d. h. Werke mit Kupfern und Holzschnitten, besonders Bildnissen, nebst einigen Sammlungen einzelner Blätter, Nr. 2746—3063; Lebensbeschreibungen und Briefe, Nr. 3064—3612; Litterair-Geschichte (und neuere Philologie), Nr. 3613—3972; klassische Alterthumskunde, Philologie, Nr. 3973—4313; deutsche und andere Alterthümer, Nr. 4314—4417; Curiosa (!), Nr. 6084—6326.

Es liesse sich leicht ein Bogen mit Auserwähltem anfüllen[2]; da der Katalog jedoch wahrscheinlich in vielen öffentlichen Bibliotheken und von Bücherfreunden aufbewahrt wird, so genügt es nur Einiges, was ich aus eigener Ansicht

2) Beiläufig mag erwähnt werden, dass im Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Berl. 1854, 8., verschiedene Seltenheiten vorkommen, die der Besitzer ohne Zweifel aus der Mönckeberg'schen Auktion erworben; so z. B. die Nummern 131, 1611—1614, 1630, die im Katalog unter Nr. 6188 (in einem Bande) aufgeführt sind und mit 50 Mk. 12 Schill. bezahlt wurden.

kenne, hervorzuheben. Es sind nämlich die Nummern 1—2745 (der Inhalt der Seiten 1—115) in die hamburgische Stadtbibliothek übergegangen, welche durch ein Geschenk in den Stand gesetzt wurde, sie von der Familie Mönckeberg vor der Auktion für 4000 Mark zu kaufen. (Es fehlten bei der Ablieferung Nr. 204—208, eine grosse Sammlung von Staats- und anderen Schriften, grossentheils aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges, in 5 Mappen, Nr. 715, 721, 723—725, der Folioband von Nr. 1832—1836, eine Mappe von Nr. 2130—2132: drei Mappen mit grossentheils seltenen Stücken aus der älteren Reformationsgeschichte und Luther betreffend, Nr. 2539, *Eyn wunderliche Weyszagung von dem Bapstumb ... gefunden zu Nürnberg ym Cartheuser Closter, und ist seher alt. M. Auslegung von Hans Sachs in Reymen. Im 1527 Jar.* 4. M. Holzschn., Nr. 2601, *Un eſt se de funden oder nicht, Leſz vordan. Dat wert hie nach bericht.* (Gespräch eines Vaters mit seinen Söhnen über die Rechtfertigkeit. In plattdeutschen Versen. O. O. u. J. 4. Mit Holzschn.)

Natürlich ergaben sich mehre Doubletten, die sofort in der Stadtbibliothek wieder versteigert wurden. Wie ansehnlich jedoch die Zahl des bisher nicht Vorhandenen war, ersieht man daraus, dass von den Nummern 2369—2745 (alte Drucke, Holzschnittwerke, u. dgl.) nur 14 zum Wiederverkaufe kamen.

Die Hamburgensien, Nr. 6327—6916*, erwarb das Stadtarchiv ungetrennt für seine Büchersammlung.

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Kaiserliche Bibliothek in St. Petersburg hat vor Kurzem von Sr. Majestät die eigenhändig von K. M. von Weber geschriebene Partitur des „Oberon", welche der Sohn des berühmten Componisten, Max von Weber, dem Kaiser hat überreichen lassen, geschenkt erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1855.**

Die Möglichkeit der Benutzung des Handschriftenschatzes der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München.

(Zweiter Artikel, zugleich Abfertigung der wiederholten Angriffe des Herrn Fr. Böhmer im Serapeum, vom 30. Sept. und 15. Oct. d. J.)

(Schluss.)

Es steht sofort die Stimme Böhmers ganz allein und vereinzelt da, im Widerspruche mit der Erfahrung aller Andern, welche je die Münchner Bibliothek benutzten; gleich wie, offen gesprochen, aus dem ganzen Böhmerschen Vorbringen sich ein persönliches Eingenommensein gegen die Anstalt nicht verkennen lässt! Indem er, wie oben erwähnt, auf Mittheilungen in den Münchener Gelehrten Anzeigen von 1853 und 1855 hindeutet, hätte man erwarten sollen, er würde auch des dort S. 123—127 specificirten Schmellerschen Repertoriums Erwähnung thun, welches als sehr instructiv in dem im Intelligenzblatte dieser Zeitschrift wieder abgedruckten Hofmannschen Vortrage nachgelesen werden möge. [Num. 22. Seite 172. 173. und Num. 23. Seite 177—179.] Das thut er aber nicht, sondern erzählt vielmehr, dass an dem Man-

gel eines für den Gebrauch des Publikums bestimmten Katalogs seine historischen Studien auf der Bibliothek ihre Schranken gefunden hätten! Ja er fährt fort zu erzählen: „Wie überzeugt ich auch war, dass auf der Hofbibliothek noch reicher Stoff für diese Zwecke vorhanden sei, und wie sehr ich mich im Besitze der nöthigen Kenntnisse und Mittel wusste, um ihn gemeinnützig machen zu können, musste mein guter Wille dennoch unfruchtbar bleiben, nachdem ich die HSSkenntniss, die mir das von Pertz im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 7, 113—128 bekannt gemachte Verzeichniss und einige andere zerstreute Notizen von Oefele, Docen u. s. w. gewährten, erschöpft hatte.“ Unter Beigabe einer den Unwillen über, wie es scheint, erlittene Beschränkung[1]) kund gebenden Note, die zugleich darauf hindeutet, dass er der Staatsbibliothek Nichts zu danken habe, endet er: „Bei meinen drei letzten Besuchen Münchens habe ich dieserhalb nicht mehr auf der Hofbibliothek gearbeitet!“ Um so unerklärlicher bleibt es, wie Böhmer, ohne zu wissen und wissen zu können, was in jenen Jahren geschehen, wo er die Bibliothek nicht mehr benutzte, ein so verletzendes Urtheil zu fällen sich getraute!

Im Uebrigen kann man auch solchen Erscheinungen gegenüber nur unterschreiben, was unlängst ein viel versprechender jugendlicher Geschichtsforscher — Dr. Ludwig Rockinger — in seinem interessanten Buche: „Ueber formelbücher vom dreizehnten bis zum sechzehnten jahrhundert als rechtsgeschichtliche quellen. München 1855. 8°. S. 140. — schrieb: „Versuchen wir es einen begriff von dem ausserordentlich reichhaltigen stoffe zu geben welcher der berücksichtigung von seiten der forscher für die rechtsgeschichte sehnlich entgegenharrt. wir konnten für unsere untersuchung selbst natürlich nur jenen anwenden dessen benützung uns zu gebote stand. die trefflichen arbeiten unseres Schmeller zur katalogisirung der hiesigen handschriftenmassen haben uns in den stand gesetzt mit dem material in einer weise bekannt zu werden wie es ausserdem rein unmöglich gewesen wäre. seinen manen

---

1) Solches Gefühl Böhmers giebt sich auch kund, wo er S. 263 Chmel dasselbe sprechen lassen möchte, was er sagt, und hierbei das Wort vorkommen lässt: „Allein Chmel, ob er schon durch eine „gütige und wirklich preiswürdige Liberalität“ den Vorzug genoss, die Cartons mit den Myriaden grosser und kleiner Zettel über den Inhalt der historischen HSS. benutzen zu dürfen, klagt ja S. 364 ebenso wie ich, dass kein gedruckter HSSkatalog vorliege.“ Mir bleibt die Beschränkung Böhmers einem Schmeller gegenüber unerklärlich. Ich selbst stand ihm doch als ganz Fremder, ihm nicht empfohlen, von ungleichem Lebensalter gegenüber, und fand alle Unterstützung, die ich nur wünschte! Sollte er Herrn Böhmer gegenüber, der unter Schmellers eigenem Dache wohnte, minder freundlich gewesen sein?

sei daher an dieser stelle die dankende anerkennung für die dienste ausgesprochen, welche er — obwohl nicht für diesen bestimmten zweck sammelnd, sondern gleichmässig alle seiten der über die zahl von zwanzig tausend steigenden handschriften bei seinem unermüdlichen eifer in einer weise berücksichtigend wie es entfernt kein anderer leisten kann, gerade durch die musterhaftigkeit und so zu sagen fast unfehlbarkeit seiner arbeit im ganzen schon — auch der rechtswissenschaft geleistet. um so mehr aber sei diese anerkennung in einer zeit ausgesprochen da man von mancher seite aus ursachen die wir nicht zu untersuchen haben es nicht unter seiner würde hält gegen den edlen todten den man während seines lebens schon nur mit den gemeinen waffen der heimlichkeit anzugreifen wagte jetzt neuerdings in derselben wohlfeilen weise mit dem gefrässigen zahn des neides anzustürmen."

Betreffend endlich ad 3) den Rath, so folgt nunmehr von selbst, dass solcher bezüglich des Theiles, welcher vorschlägt, die Schmellerschen Arbeiten ganz auf sich „erliegen zu lassen", ein durch und durch verfehlter sei, weil ja dann die Anstalt sich eines Behelfes beraubte, der — wie erwiesen — eine wahre Wohlthat bei der Benutzung des Handschriftenschatzes ist.

Anlangend nun den zweiten Theil des Rathes, nämlich den Druck des Katalogs betreffend, so ist es merkwürdig, wie Böhmer hierauf die ganze Schwere des Gewichtes wirft, aber hierbei offenbar den Standpunct verdreht, der in No. 4. des Serapeums ausgesprochen war. Nicht hat es sich gehandelt um die Frage, ob der Druck eines Katalogs nothwendig, nützlich, wünschenswerth sei! Darüber kann Niemand streiten, und allen den „Insinuationen" oder Luftstreichen gegenüber kann der Schreiber dieses sich nur auf seine amtlichen Aeusserungen berufen, als im Mai vorigen Jahres von der Staatsregierung die Frage aufgeworfen wurde, welche Anordnungen am geeignetsten seien, die Ausbeutung der vaterländischen Bibliotheken für die Wissenschaft ergiebiger zu machen?

Damals berichtete der Unterfertigte, von der Einrichtung der vorgeschriebenen Manuscripten-Benutzung sprechend, wörtlich: „Nichts destoweniger ist dieselbe einer Verbesse- und Erweiterung fähig, indem alle Manuscripten-Sammlungen, sich hierin unterscheidend von gedruckten Büchern, nur dann wirklich für weitere Kreise ein allgemeines Gut der Wissenschaft werden, wenn förmliche, den Anforderungen der Bibliothekswissenschaft entsprechende Beschreibungen und Kataloge durch den Druck veröffentlicht sind, abgesehen davon, dass hierdurch allein auch eine feste Bürgschaft den Bibliotheken gegeben wird, ihr Manuscripten-Eigenthum durch solche Veröffentlichung für alle Zeiten kenntlich zu machen

und es gleichsam unter dem Schutze der Oeffentlichkeit zu wahren."

„Es ist nämlich eine bekannte Sache, dass in der Regel die Männer, die sich ihrem Beruf nach an Bibliotheken mit Handschriften befassen mögen, oder ihrer amtlichen Stellung nach können, gezählt sind."

„So kommt es, dass bei der oft durchgängig schlechten Katalogisirung, theils bei der speciellen Vorliebe der Bibliotheksbeamten für einzelne Fächer, dieselben kaum zu wissen vermögen, was in ihren Codicibus, die oft 20 und 30 Piecen enthalten, eigentlich verborgen ist. Solche Arbeiten fordern Jahre."

„Mit jedem Personenwechsel ist aber das Resultat jahrelanger Beschäftigung mit diesen Manuscripten für die Anstalt verloren, was nicht der Fall wäre, wenn man sie anhielte, ihre Arbeiten so einzurichten, dass sie jeden Augenblick veröffentlicht werden könnten, wo dann jeder Gelehrte des In- und Auslandes ohne weitere Anfrage wissen würde, was jede Bibliothek für seine Zwecke Sachdienliches besitzt."

„Diese Arbeit muss aber so gehalten werden, dass sie Jeden, der sich ihrer bedient, so unterrichtet, dass er weitere, Zeit raubende, Untersuchungen nicht nochmals zu machen gezwungen wird, sondern dass sie ihm das ganze Bild der Handschrift vor Augen führt!"

Es muss sofort eine solche Arbeit enthalten

I. Im allgemeinen Theile:

α) Kurze Geschichte der Handschriftensammlung, so wie
β) der einzelnen Sammlungen, aus denen sie zusammengesetzt ist.

II. Im besonderen Theile:

Recension oder Beschreibung der einzelnen Codices nach chronologischer Ordnung ihrer Anfertigung, als

α) Genaue diplomatische Beschreibung,
β) Geschichte des Codex selbst,
γ) Inhalt desselben mit möglichst genauer Bestimmung,
  a) Ob und wo gedruckt zu finden,
  b) Ob und von wem der Codex in Frage schon benutzt worden sei, so wie litterarische Nachweise hierüber.
δ) Alphabetisches Register nach Namen. | Catalogus nominalis.
ε) Alphabetisches Register nach Materien. | Catalogus realis.

„Durch die Herstellung und Vollendung einer solchen Arbeit wäre dann der Manuscriptengebrauch so erleichtert, und für alle Zeiten so sicher gestellt, dass auch der weniger

Unterrichtete in diesem Fache jeder Zeit Aufschluss geben könnte, so wie dass fortan keine Tradition, durch die solche Codices oft einen besonderen Werth haben, mehr verloren ginge."

„Hiermit wäre aber auch Alles geschehen, was eine Bibliothek, deren oberster Verwaltungsgrundsatz „Parta tueri" heissen muss, bezüglich ihrer Codices bieten kann und darf" u. s. w.

Hiermit wird aber nicht geläugnet, dass ein so kurzer Katalog, wie der von Böhmer gewünschte, wahrlich nicht den Anforderungen entsprechen kann, die gewiss jeder tüchtige Bibliothekar, übereinstimmend mit obigen aus der Natur der Sache genommenen Grundsätzen, aufstellen muss. Denn nur keine Halbheit, die man aber begehen würde, wollte man über den Manuscriptenschatz Münchens ein Buch veröffentlichen, wie das „Inventaire des Manuscrits de l'ancienne Bibliothèque royale des Ducs de Bourgogne. No. 1—18000, Bruxelles 1840." trotz der Sibyllenartigen Mahnung Böhmers: „Auch die wissenschaftlichen Richtungen haben ihre Perioden, die man nicht verpassen sollte, und wenn heute Männer vorhanden sind, die mit Lust und Kraft in einer solchen Richtung arbeiten, so ist damit noch nicht gesagt, dass dieselben auch zu jeder späteren Zeit sich finden!" Nur darf man hierbei nicht vergessen, dass die Veröffentlichung eines Werkes von Bedeutung, wie ein Handschriftenkatalog einer Europäischen Bibliothek, nicht für den Augenblick, nicht für eine kurze Zeitperiode, sondern als ein bleibendes Denkmal aller Zeiten veröffentlicht werden muss! Tröste sich Herr Böhmer! Jede Zeit hat ihre Männer, jedes Wissen seine Pfleger gefunden, und auch die scheinbar unersetzlichen Verluste durch den Hinübergang einzelner Männer hat man nach wenigen Monaten oft kaum mehr gespürt. Das kann also kein Grund sein, mag auch nach Böhmer Alles nach „Universalität" und „Totalität" streben, ein Nationalwerk — wie die Schmeller'sche Arbeit — bei Seite zu setzen, um ein Werklein zu schaffen, genannt „Katalog, das diesen Schatz erst zu öffnen und zugänglich zu machen vermöge", nachdem in München selbst jeder Mann, der auf der Bibliothek arbeiten will, den Schlüssel zum Schatz, gefertigt von Schmeller, vor sich liegen hat!

Ganz anders lautet aber die Antwort auf die Frage: „Ob zwischen Heute und Morgen die Möglichkeit der Druckveröffentlichung gegeben sei?" Und abermal muss die Frage trotz des Böhmerschen Ausrufs S. 282. „Er beseitigt den von mir gegebenen Rath dadurch aufs allereinfachste, dass er die Möglichkeit in München einen gedruckten HSSkatalog zu Stande zu bringen geradezu ableugnet" auf's Bestimmteste verneint werden!

Es kann bei einer solchen Anstalt, die zu allen Zeiten, mit weniger Ausnahme, der Gegenstand sorgsamer Pflege für die Bayerschen Landesfürsten war, die das Land selbst als seinen Stolz betrachtet, nicht der Maassstab des Unternehmens einer Privatperson angelegt werden. Was von dieser Anstalt ausgeht, muss ihrer Grösse und ihrer Bedeutung auch würdig entsprechen!

Soll ein Katalog gedruckt werden, so trete er auch als wahrhaft bedeutendes litterarisches Werk auf, und erscheine seiner Bearbeitung nach würdig und vergleichbar jenen unsterblichen Werken, welche von Lambecius bis herab auf Denis geliefert wurden! Es wäre für eine solche Weltanstalt eine Schande, wenn sie mit Katalogen hervortreten wollte, die sich nicht ebenbürtig jenen Werken der Vergangenheit, die noch nicht den Mund so voll mit Universalität und Totalität füllte, dagegen Tüchtiges und Bleibendes leistete, anreihen würden. Die Staats-Bibliothek besitzt solches vortreffliches Material! Soll sie aber ebenbürtig auftreten, dann zerfällt die Böhmersche Berechnung des Drucks in ihr Nichts zurück, auch abgesehen davon, dass der Staat, der nur allein ein solches Werk veröffentlichen lassen kann, selbst im Aeussern, also in der Ausstattung, die Würde nicht verletze. Hier wäre allerdings der von Böhmer gerühmte Brüsseler Katalog ein würdiges Vorbild äusserer Ausstattung! Und hier würden 30,000 Fl. nicht langen! Diese Summe wäre würdig verwendet, jene postulirten Böhmerschen 7,000 Fl. hinausgeworfen! Für erstere Summe aber ist dermalen in Bayern die Zeit nicht, wie ja selbst Herr Böhmer, der uns erzählt, dass er zufälliger Weise zur Zahl der höchst besteuerten Grundbesitzer des Königreichs gehört, zugleich ausspricht, dass er dennoch — also obgleich einer der reichsten Männer — „zu einer solchen Vergeudung“ nur widerwillig Abgaben entrichten würde, und dass vernünftiger Weise keine Aussicht ist, dass das Land sie hergeben werde!

Hier muss übrigens auch noch beigefügt werden, dass Herr Böhmer schon desshalb, weil er einer der höchst besteuerten Grundbesitzer Bayerns ist, sich unmöglich in die Reihe „der geldsüchtigen Litteraten“ stellen wollte, oder auch nur von hier aus gestellt werden sollte! Es beruht dieser Ausdruck auf dem Grunde so mancher unlieben Reminiscenzen versuchter Ausbeutungen — (!!) — litterarischer Institute, und war nichts weniger als nicht genug zu verwundernder „Ausbruch der Missgunst!“

Was nun jene 7000 Fl. betrifft, so würden sie, weil verwendet auf einen nicht zu erreichenden Zweck, unnütz ausgegeben werden, und die von Herrn Böhmer angerufenen „Regierung und Stände“ würden sich hierzu kaum verstehen!

Nicht genug verwundern kann ich mich aber, wie Herr

Böhmer auf den Einfall kam, schreiben zu können: „Wäre aber eine solche ausserordentliche Verwilligung aus irgend einem Grunde nicht zu erlangen, oder stände sie auch nur in nicht ganz naher Aussicht, so wäre meines Erachtens doch keinen Augenblick zu zweifeln, dass eine Bibliothekverwaltung, der jährlich 16000 Fl. für Ankäufe und 7000 Fl. für Regieaufwand gewährt sind, den Druck auf ihre laufenden Fonds übernehmen sollte.“ Und diesen Vorschlag giebt der Mann, der einem weit verbreiteten Gerüchte nach zum Director der Hof- und Staatsbibliothek in München beantragt war! Er will aus Liebhaberei zu einem Fache die übrigen verkürzen, verkürzen an einer Anstalt, die erst noch vor Kurzem 3000 Fl. Zuschuss erhalten musste, um den Anforderungen im Fache der Naturkunde genügen zu können! Derselbe, der S. 277 versichert, dass noch keine Zeit wie die jetzige gewesen, „in welcher alle Wissenschaften in einem früher nicht gekannten Maasse innerhalb ihrer Gränzen nach Universalität und Totalität strebten!“

Wirklich diese Anschauung Böhmers giebt leider den Beweis, dass derselbe ungeachtet seines historischen Wissens nicht den Beruf documentirte, Vorstand einer solchen Weltanstalt sein zu können, er, der sogar glaubt dem Bibliothekspersonal, welches kaum dem Andrang der Anforderungen des Publicums zu entsprechen vermag, die Revision seines Katalogs als Amtsarbeit übertragen zu können!

Mit einem Worte! Böhmer kennt sich zu wenig aus, um in den Verhältnissen der Münchner Hof- und Staatsbibliothek ein gültiges Wort reden zu können, und gut dürfte es daher sein, solchen Böhmerschen Anschauungen gegenüber die Anschauung der eigenen Staatsregierung aufzustellen, wie sich solche in dem neuesten Budget für die VII. Finanzperiode 1855/61 ausspricht. Da heisst es:

Kap. III. Hof- und Staats-Bibliothek.

„Der postulirte Mehrbetrag von (jährlich) 3286 Fl. zerfällt in folgende Zuschüsse:

1)	Zur Erhöhung der Bücherankauf-Fonds von 16,796 Fl. auf 19,000 Fl. Zuschuss von	2204 Fl.
2)	Zur Erhöhung der bisher mit . . . . dotirten Regiefonds auf die Summe von	6918 Fl. 8000 Fl.
	Zuschuss von	1082 Fl.

In der Beziehung auf 1) hatte die Königl. Hof- und Staats-Bibliothek-Direktion mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen des litterarischen Bedürfnisses eine Erhöhung bis zu dem Betrage von 24000 Fl., in der Beziehung ad 2) mit Rücksicht auf die unvermeidlich gewordene nachdrücklichere Betreibung der sehr verzögerten Katalogisirungsarbeiten [1])

1) Es wird nämlich die Durchführung des bereits von Schrettinger

eine Erhöhung bis zu dem Betrage von 11000 Fl. dringend bevorwortet.

So wünschenswerth die Gewährung der Mittel bis zu diesem Betrage an und für sich erscheint, so glaubte man doch unter den obwaltenden Umständen für die Reduktion des Postulates in der angegebenen Weise sich aussprechen, dieses aber für dringend geboten erachten zu sollen."

Sofort zeigt sich auch dieser Böhmersche Rath als ungeeignet!

Hiermit möge sich nun diese allerdings „widrige Verhandlung" schliessen, die leider Herr F. Böhmer selbst veranlasst durch jene verletzenden Worte seines Regestenbandes.

Wenn übrigens derselbe glaubte, als hätte ich es gleich an der Schwelle gut gefunden, meinen Namen, somit auch meine Stellung zum Gegenstand zu verbergen, so irrt er. Ich habe es noch nie gescheut, meinen Namen zu nennen und offen aufzutreten! Dass ich ihn in No. 4 des Serapeum nicht genannt, war einfach der Grund, weil ich den Schein nicht haben mochte, als drängte ich mich der K. Hof- und Staatsbibliothek als Vertheidiger auf, da ich ja nur für den alten Schmeller, der nicht mehr reden konnte, sprechen wollte, nachdem es mir zu lange dauerte, bis Andere sprachen. Wenn demnach Herr Böhmer von einer „aufdringlichen Vertheidigung der Münchner Hof- und Staatsbibliothek" sprechen konnte, so fühlte er ganz anders als ich, wie dieses in der ganzen Sache auch der Fall wirklich war! Im Uebrigen kostete es mich wahrlich grosse Ueberwindung den Böhmerischen Ton nachzuahmen — und zu übertreffen! Ihm gegenüber habe ich keine Ursache meinen Namen ungenannt zu lassen!

München am 1. Nov. 1855.

Dr. *Ant. Ruland*,
K. Oberbibliothekar zu Würzburg, z. Z. Landtagsabgeordneter.

---

begonnenen Realkatalogs über die gedruckten Bücher beabsichtigt, zu welchen abermal „Menschenalter" nothwendig werden!

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

(Schluss.)

Es folgt jetzt das Verzeichniss einiger bibliographischer Merkwürdigkeiten:

Nr. 236—239. Kleine Schriften zur braunschweigischen Geschichte, besonders von 1541 und 1542. 4.

Nr. 317—324. Eine Sammlung der zwischen Karl I. und dem Parlamente, wie auch von den beiderseitigen Anhängern gewechselten Schriften. M. Kupfern. In 8 starken Bänden. 4.

Nr. 1356—1398. (G. H. Sieveking's) Sammlung der merkwürdigsten Flugschriften über die französische Revolution von 1790—96. 42 Bände (40 in 8., 2 in 4., nebst geschriebenem Register in Fol.)

Nr. 1999—2018, 2179—2190, 2192 und 2193. Schriften von Ulrich von Hutten und über ihn. 4. u. 8.

Nr. 2075. Zehn Schriften von Thomas Müntzer. 4.

Nr. 2136. *Das Neue Testament, Augsb., Heinr. Stayner, 1535.* 8. Auf Pergament mit illum. Initialen.

Nr. 2369. *Johannis de Capua Directorium vitae humanae.* Fol. Hain Nr. *4411.

Nr. 2370. *Hyr beghynnet Entekriſt leuen genomē || vnnde gethogen uth vele boeker wo || vnde van welken he gebarē ſchal wor || den,* etc. Auf dem vorletzten Bl., Stirnseite, ein Holzschnitt, Rückseite: *Alſo vele bōke ſeghen vnnde ſun || derlyk dat bōke Compendium || Theologie,* etc. Schlusszeile: *de ſeuen pſalmen dick in latyne. Amen.* O. O. u. J. Fol. Goth. Lett. 20 Bll. Text u. Holzschn. Auf der ersten Seite 33 Zeilen.

Nr. 2371. *Jacobus Magni de Parisiis, Ord. Eremitar. S. August. Sophilogium.* Hain Nr. *10469. Dabei (im Kataloge nicht angegeben): *Felicianus Ord. Praedicat. Tractatus de divina praedestinatione.* Hain Nr. *6950.

Nr. 2380. Der älteste bekannte hamburgische Druck: *Laudes beatae Mariae virginis.* Hain Nr. *9940.

Nr. 2386. Gedicht von Karl des Kühnen letzten Feldzügen, beginnend:

Is wart getruckt vn̄ geſchriben
Als man von criſti gebūrt zelt
Tuſent vierhundert ſūbtzig ſyben
zu leſen wem es wol gefelt, etc.

und schliessend:

Vñ durch dinē magtū vil küſch
gantz zu eren diner glorie

beſchlüſſet hie hans erhart tüſch
die burgundeſche hiſtorie
Getruckt zu ſtroſzburg
Anno dñi. ꝛc. M.cccc.lxxvij.

Fol. Goth. Lett. M. gross. Holzschn. Hain Nr. 6664 (vermuthlich nach Panzer's Annalen der ältesten deutschen Literatur, Zusätze, S. 37, Nr. 80ᵇ. beschrieben).

Nr. 2388. *Buch der Weisheit der alten weisen*, etc. *Ulm 1483.* Fol. M. illum. Holzschn. Hain Nr. *4030.

Nr. 2396. *Epitome in divae parthenices Mariae historiam ab Alberto Durero Norico per figuras digeſtam cum versibus annexis Chelidonii.* 20 Bll. Bl. 4. bez.: 1509, Bl. 19 u. 20, 1510, Bl. 13, 1511. Text auf der Rückseite. Sehr schöne Abdrücke. In Royal-Folio-Papier eingefasst.

Nr. 2401—2403. *Theuerdank Augsb. 1519, Frankf. 1553,* und *Schultes' Umarbeitung.*

Nr. 2505. *Die Legend des heyligen vatters Franciſci*, etc. *(Nuremberg, durch Hieronymum Hölzel, In verlegung des Erbern Caspar Roſentaler*, etc. *1512.)* 4. M. Holzschn. Panzer's Annal. der ält. deutsch. Liter., S. 341, Nr. 717.

Nr. 2523. *Legende von Kaiser Heinrich und der Kaiserin Kunigunde (Bamberg, Hans Pfeyll, 1511.)* 4. M. Holzschn. Panzer a. a. O., S. 328 u. 329, Nr. 690.

Nr. 2527. *Vortzeichnus vnd || zceigung des hochlob || wirdigen heiligthumbs || der Stifftkirchen der heiligen || Sanct Moritz vnd Ma || rien Magdalenen || zu Halle. (Halle 1520.)* 4. M. Holzschn. Vgl. *Vorakademische Buchdruckergeschichte der Stadt Halle. Eine Festschrift von Gustav Schwetschke. Halle 1840*, 4., S. 20—26, woselbst eine genaue Beschreibung des seltenen, mit vortrefflich gearbeiteten Holzschnitten und dem von Albrecht Dürer in Kupfer gestochnem Bildnisse des Kardinals Albert ausgestatteten Werkes; nur ist in der Titelabschrift und dem Facsimile (nach Dreyhaupt's Uebertragung; dem Exemplare in der Marienbibliothek zu Halle fehlt der erste Titel) statt Vorzeichnus, *Vort*zeichnus zu lesen und ist bei: *hochlob* kein Theilungsstrich. Unser Exemplar hat, ohne das erste Titelblatt, 117 SS., mit Sign. Bi—Yiij.

Nr. 2745. *Aurea Bulla ſiue || bulla Karolina || Aut Leges et Conſtitutiones Imperia- || les ſnb (sic!) aurea bulla Karoli quarti rhoma || norum Imperatoris.* Schluss: *Finitur Aurea Bulla.* O. O. u. J. 12. Goth. Lett. 24 Bll. mit dem Titel. O. Seitenz., m. Sign. Aij—Lv. 32 Zeilen auf der vollen Seite. Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt.

Zur Literatur der Todtentänze, mit Beziehung auf Massmann im Serapeum, erster und zweiter Jahrg.,

1840 und 1841. (Die eingeschlossene Ziffer weist die Seitenzahl des selbstständigen Abdrucks dieser bibliographischen Musterarbeit nach.)

1. Jahrg. 248. (10.) 1 . . . *1538. Lyon.* 4.
„ „ 255. (17.) 7 . . . *1547. Lugd.* 8.
„ „ 259. (20.) 11 . . . *1554. Basil.* 8.
„ „ 263. (24.) 4 . . . *1561, Augsp.* F.
„ „ 266. (27.) 2 . . . *1546. Venet.* 8.
„ „ 270. (31.) 2 . . . *1608. Basil.* 8.
„ „ 275. (35.) 2 . . . *1555. Colon.* 8.
„ „ 276. (36.) 3 . . . *1557.* „ 8.
„ „ 277. (37.) 4 . . . *1566.* „ 8.
„ „ 278. (38.) 5 . . . *1567.* „ 8.
„ „ 279. (39.) 1 . . . *1557. o. O. (Cöln?)* 8.
„ „ 281. (41.) 4 . . . *1573.* „ „ „ 8.
„ „ 282. (42.) 10 . . . *1590. Wittenb.* 8.
„ „ 286. (46.) 1 . . . *1832. Münch.* 8.
„ „ 289. (47.) 3 . . . *1618. (Frankf. a. M.)* 4.
„ „ 293. (51.) 3 . . . *1759. Hamb. u. Leipz.* 4.
„ „ 296. (54.) 3 . . . *1736. Nürnb.* 8.
„ „ 299. (57.) 8 . . . *(1804.) Lond.* 8.
„ „ 300. (58.) 1 . . . *(1780.) Basel.* F.
„ „ 301. (59.) 1 . . . *1785. Winterth.* 8.
2. Jahrg. 175. (75.) 2 . . . *1621. Basel.* 4.
„ „ 177. (77.) 5 . . . *1696. Frankf. a. M.* 4.
„ „ 178. (78.) 8 . . . *1725.* „ „ 4.
„ „ 180. (80.) 12 . . . *1789. (1744.) Basel* 4. [1])

Ferner noch:

Beschreibung des so genannten Todten-Tantzes, wie selbiger an unterschiedlichen Orten, sonderlich an Hertzog Georgens Schlosse in Dreszden als ein curiöses Denck-Mahl menschlicher Sterbligkeit zu finden. Dreszden u. Leipzig, bey Johann Christoph Miethen, 1705. 8. M. einem Kupfer mit 27 Figuren. 128 SS. Verf. M. P. C. Hilscher.

Der Todtentanz nach einem 320 Jahre alten Gemählde in der St. Marienkirche zu Lübeck auf einer Reihe von acht Kupfertafeln, wobey zugleich im Hintergrunde perspectivische Vorstellungen der Stadt Lübeck nach verschiedenen Theilen und Seiten, der Mecklenburgischen und Holsteinischen Grenzen, der Trave, ihrer Mündung und der Ostsee. Unter jeder Tafel stehen hochteutsche Reime von Nathanael Schlott; die ältern niedersächsischen Reime sind wieder mit abgedruckt so viele noch

---

1) Schon früher in der Bibliothek:
1. Jahrg. 290. (48.) 6 . . . *1647. Nürnb.* 8.
2. „ 176. (76.) 4 . . . *1649. Frankf. a. M.* 4.

davon zu finden waren, wobey zugleich einige Erläuterungen über diesen Todtentanz und ähnliche Vorstellungen überhaupt von Ludwig Suhl. Lübeck 1783, bey Christian Gottfried Donatius. 4 Bll. in 4. Text und 8 KK. in Quer-Fol. (Nach Suhl giebt es auch illuminirte Exemplare.)

Der berühmte Todten-Tanz welcher zu Lübeck in der St. Marien-Kirche unter der kleinen Orgel in der sogenannten Todten-Capelle zu sehen ist. (Lüb.) 1800. 4. 8 SS.

Die Bücher wurden im Allgemeinen gut, zum Theil theuer bezahlt, namentlich einige der älteren deutschen Nationallitteratur angehörige, z. B. Nr. 5631, 5632, 5968, 6154 und, wie bereits S. 367 in der Anmerkung erwähnt ist, 6188 [1]). Für einen verhältnissmässig geringen Preis (3 Mk.) wurde Friedrich von Hagedorn's Handexemplar des Horaz, Nr. 4292, die Ausgabe von F. Bond, *Amsterd. 1712*, 12., in welchem der Dichter, besonders in den Briefen und Satiren, viele Stellen auf verschiedene Art bezeichnet und mit rother Dinte vorzüglich kurze Angaben der Namen, die in den Satiren vorkommen, beigeschrieben hatte, verkauft. M. s. *F. v. Hagedorn's poetische Werke. Herausgeg. v. Joh. Joach. Eschenburg, 4. Theil, Leben* etc. *Hamb. 1800*, 8., S. 57, Anmerk. Mit Eschenburg's Sammlung griechischer und römischer Klassiker war dieser Horaz in die Bibliothek Arnold Schuback's und aus dieser in die Mönckeberg'sche übergegangen.

Mönckeberg's Stellung als Bibliothekar war eine eigenthümliche. Protokollist (Sekretair), oft Rechtskonsulent der Kommerz-Deputation, konnte und durfte er die ihm anvertraute Obhut über die Bibliothek nicht als Hauptaufgabe betrachten; der grösste Theil seiner Zeit wurde für vielfache wichtige Arbeiten in Anspruch genommen, die dem Bibliothekar ferne liegen. Um so mehr ist es dankbar anzuerkennen, dass er für die, als seine bibliothekarische Wirksamkeit begann, schon nicht unbedeutende, während derselben fortdauernd reicher werdende Büchersammlung mit stets gleicher Lust und Liebe Sorge trug. Bei Uebernahme seines Amtes fand er einen guten geordneten, von Adam Christian Gaspari unter Ebeling's Leitung und Mitwirkung verfertigten, 1789 gedruckten Katalog vor, dessen schriftliche Fortsetzung in vier gleichlautenden Exemplaren, von denen zwei in der Bi-

---

1) Die beiden seltensten Stücke in diesem Kollectivbande sind: *Eulenspiegel Reimersweiz, von Johann Fischart* (ausführlich beschrieben von J. M. Lappenberg in: Dr. *Thomas Murners Ulenspiegel. Leipz., T. O. Weigel, 1854*, 8., S. 186—193), und: *Schöne Künstike Werldtsprőke*, o. O. u. J., 8., niederdeutsche Spruchsammlung.

bliothek aufbewahrt werden sollten, ihm in dem mit ihm geschlossenen Kontrakte ausdrücklich aufgetragen wurde (kurz vorher hatte ein hamburgischer Gelehrter und Bücherfreund, der oben erwähnte Arnold Schuback [1]), die Anfertigung eines Katalogs der Hamburgensien und die Revision der Bibliothek übernommen). Der sehr beschränkte Raum des Bücherlokales erschwerte Mönckeberg die Erfüllung seiner Berufspflicht. Ein Theil der Bibliothek (— bändereiche Werke —) musste später in zwei, zum Aufbewahren von Büchern wenig geeignete öffentliche Gebäude, dann in seine Wohnung übersiedeln. Obgleich dies nun der Benutzung der Bibliothek häufig störend entgegentrat, war Mönckeberg doch, wenn es sich um ernste Forschungen handelte, stets bereit litterarische Wünsche zu befriedigen, ja selbst Quellen und Hilfsmittel sofort nachzuweisen.

Was die Vermehrung des Büchervorrathes anlangt, so hatte der Bibliothekar zunächst zwar die neuesten Erscheinungen auf dem Felde der staats- und handelswissenschaftlichen, der geographischen und geschichtlichen Litteratur zu berücksichtigen (— nach welcher zweckmässigen Auswahl und mit welcher Sachkenntniss es geschah, darüber kann nur ein günstiges Urtheil gefällt werden, wenn man die Erwerbungen von 1794 bis 1826 im Katalog von 1841 beachtet —), aber auch älteren sollte er seine Aufmerksamkeit zuwenden; dazu war denn der eifrige Bibliophile und tüchtige Bibliograph Mönckeberg vor Anderen der rechte Mann: antiquarische und Auktions-Kataloge wurden genau, mit Kennerblick durchmustert, und einzelne bibliographische Seltenheiten, die im Katalog von 1841, namentlich in der Klasse der Länder- und Völkerkunde, verzeichnet sind, von ihm für die Bibliothek erworben. Freilich fehlten auch die Mittel zu solchen, oft kostspieligen Ankäufen nie, und sie wurden ohne Bedenken dem Bibliothekar anheim gestellt, der in zweifelhaften Fällen sich wol mit dem als Jüngling gewonnenen Freund Ebeling schriftlich berieth. — Als 1840 der neue Katalog (— seit 1789 war keiner gedruckt —) von mir zum Abdruck vorbereitet wurde, leisteten die vorhandenen, von Doctor Rudolph Mönckeberg fortgeführten handschriftlichen Verzeichnisse seines Vaters, deren Titelcopien nur theilweise der Revision und Ergänzung bedurften, mir gute Dienste [2]).

---

1) Auch ihm sollen gelegentlich im Serapeum einige Worte der Erinnerung gewidmet werden.

2) M. vgl. zu dem, was oben über Mönckeberg als Bibliothekar gesagt ist, meinen Aufsatz im Serapeum, 10. Jahrg., 1849, S. 129—153: Die Commerz-Bibliothek in Hamburg, von welchem 50, nicht in den Buchhandel gekommene, Exemplare durch Herrn Weigel's Güte auch besonders abgedruckt wurden.

Vergegenwärtigt man sich die umfangreiche Privat-[1]) und amtliche, nicht-bibliothekarische, Geschäftsthätigkeit Mönckeberg's, so wird man zugeben, dass unter den Bibliophilen und Bibliothekaren (— Deutschlands wenigstens —) nicht viele ihm gleichzustellende aufzufinden sein möchten.

Ueber das Alter des Volumen tertium der Epistolae obscurorum virorum.

Den beiden ersten Voluminibus der Epistolae obscurorum virorum, welche um die Jahre 1515 und 1517 an das Licht traten, gesellte sich später ein drittes Volumen hinzu, über dessen Alter genauere Untersuchungen fehlen. Dasselbe lässt sich jedoch mit grosser Bestimmtheit nachweisen.

Vor mir liegt die Ausgabe:

> Epistolae obſcurorum virorum tertio volumine auctae. Londini apud editorem,

welche nach den Epistolis auch die Lamentationes (jedenfalls ein Product des Ortuinus Gratius) bringt, an deren Schlusse es heisst:

> Impreſſum Coloniae, Anno M.cccccx.viii. in Augusto. Item M.DC.xix. Ipſis Cal. Graec.

Die Vorrede zu dieser angeblichen Londoner Ausgabe schreibt die Epistolae fälschlich dem Reuchlin zu, sagt, dass die ursprünglichen Exemplare fast völlig verschwunden seien, und schliesst: Placuit proinde novam hanc Editionem tertio volumine auctam procurare, eum in finem, ut et doctus Orbis denuo cognoſcat, quantis ſordibus *olim* ſtabulum Latini repletum fuerit, quantoque conſtiterit labore, illud purgare: Juventus vero exinde in Latino ſermone diſcat vitare ſoloecismos et Germaniſmos (ein Londoner Herausgeber warnt vor Germanismen!) minus decentes. Utrique demum Deo gratias agant, quod linguam hanc tam nobilem *olim* in Barbariem pene versam, pristino nitori reſtituerit: Vale!

Stellt sich nun aus dieser Vorrede im Allgemeinen ein späteres Alter des dritten Volumen heraus, so verweist eine Stelle in dem Briefe des Frater Arnoldus Schurcam an den Magister Bartholomaeus Lecker ganz bestimmt auf die Zeit,

---

1) Dem Protokollisten war damals noch die juristische Praxis gestattet. — Seit 1840 hat sich das Verhältniss des Bibliothekars anders und zweckmässiger gestaltet. Dem Protokollisten und Bibliothekar (jetzt Dr. Soetbeer) ist ein zweiter, fungirender Bibliothekar (jetzt Dr. Otten) beigegeben; beide haben sich, wenn es erforderlich, gegenseitig zu vertreten und über Bibliotheksangelegenheiten mit einander zu berathen.

in welcher das Glaubersalz entdeckt wurde, als auf die möglich früheste Periode des Erscheinens jenes dritten Volumen. Die gedachte Stelle lautet:

Et credo quod vos habetis arcanum illum modum Glauberianum parandi Extracta per liquorem Alkaheſtinum, qui nihil eſt aliud quam Sal purgatum, fixatum et per deliquium ſolutum.

Da nun die Schrift: De natura ſalium, in welche der deutsche Arzt Glauber in Amsterdam (geb. 1604, gest. 1668) zuerst das Glaubersalz beschrieb, im Jahre 1658 erschien, eine mit der vorangezeigten Ausgabe der Epistolae obſcurorum virorum tertio volumine auctae übereinstimmende Edition der Dunkelmännerbriefe aber im Jahre 1689 (angeblich ebenfalls zu London) an's Licht trat, so ist die Entstehung des dritten Volumen um die Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Jahre 1689 anzunehmen. In welcher Zeit die Ausgabe mit dem scherzhaft falschen Druckdatum der Calendae graecae von 1619 erschienen sei, ist nicht genau zu bestimmen, jedenfalls zeigt eine handschriftliche Bemerkung eines früheren Besitzers meines Exemplars, dass dieselbe schon 1701 existirt habe.

Ebert, welcher sich über das Alter des dritten Volumen nicht näher auslässt, meint, dass die sogenannte Londoner Ausgabe mit den Calendae graecae von 1619 in Deutschland gedruckt, die mit der Jahrzahl 1689 speciell in Leipzig erschienen sei; ich möchte bezüglich des Entstehungsortes auf Erfurt hinweisen, da in dem letzten Briefe jenes Volumen folgende auf Erfurter Verhältnisse bezügliche Stelle sich findet:

Matth. Bone dies frater Jeremies,
Jer. de gratzer(s), frater Mattes.
M. quo ambulare,
J. Erphordare.
M. quid portare.
J. Calceare.
M. quid intus
J. Feder et Dintus.

Da nun überdies das dritte Volumen mit den beiden ersten in keinem innern historischen Zusammenhange steht, so trägt es jene Bandbezeichnung eigentlich durchaus ungerechtfertigt und ist nur als eine, gegen anderthalb Jahrhunderte spätere, höchst dürftige Nachahmung des berühmten Originals anzuführen. Wie Ernst Münch in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Epistolae (Leipzig 1827) sagen konnte, dass das dritte Volumen noch dem 16. Jahrhundert angehöre und von Freunden und Geistesverwandten der Verfasser der zwei ersten Bände herrühre, ist nur aus der Flüchtigkeit zu erklären, mit welcher der sonst so strebsame Mann seinen Gegenstand

überhaupt behandelt hat. Später verbessert sich Münch in einem Artikel der Ersch-Gruber'schen Encyclopädie (Obscurorum virorum Epistolae) dahin, dass er meint, der 3. Band komme schwerlich aus der Umgebung Hutten's.

Rotermund erwähnt in der Vorrede zu dem Wiederabdrucke der Maittaire'schen Ausgabe von 1710, welcher in zweiter Auflage 1830 zu Hannover erschien, über den 3. Band nur kurz, derselbe sei offenbar das Werk einer spätern Zeit und eines unbekannten Verfassers. Die Litteratur der ersten Ausgaben mit dem 3. Bande ist übrigens sowohl bei Münch, wie bei Rotermund äusserst confus.

Für eine kritische Bearbeitung der zwei ersten Bände, an welcher es noch immer fehlt, ist das dritte Volumen völlig überflüssig. Als curieuser Appendix mag es immerhin mitgehen.

Halle. Dr. *Gustav Schwetschke.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Moniteur meldet, dass die Lyoner Stadtbibliothek „das schönste Denkmal der französischen Buchdruckerkunst des 19. Jahrhunderts" erworben habe; denn die Kenner sprächen einstimmig diese Bezeichnung der *Collection des meilleurs ouvrages de la langue française* zu, welche sie als das Meisterwerk des berühmten Pierre Didot des Aeltern betrachten. Von den 75 Bänden dieser Sammlung wurden zwei Exemplare auf das feinste Pergament abgezogen, welche dem P. Didot selbst über 80,000 Fr. kosteten. Das eine Exemplar wurde für das Didot'sche Etablissement selbst aufbewahrt, das zweite an Kaiser Alexander I. verkauft und steht jetzt in der Bibliothek der Eremitage zu Petersburg. Es ist jedoch defect und mehrere Bände fehlen. Jenes hat aus Didot's Nachlass die Lyoner Stadtbibliothek erworben. (L. Z. 1855. Wissensch. Beil. S. 508.)

Berichtigung.

Seite 317. dieses Jahrg. ist Z. 12. v. u. statt: VIII. zu lesen: IX. Desgleichen S. 328. Z. 8. v. u. statt IX: X.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug aus dem Jahresbericht der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1853,

überreicht von dem Director der Bibliothek, Mitglied des Reichsrathes und Staatssecretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht [1]).

I. Beamtenpersonal.

Die Bibliothek verlor durch den Tod einen stellvertretenden Oberbibliothekar, den jungen Orientalisten Popow 2.

Der bisherige Unterbibliothekar Dr. Posselt wurde zum Oberbibliothekar ernannt.

Der Collegien-Secretair Stoikowitsch trat als Unterbibliothekar ein.

Aus der Zahl der Ehrenmitglieder gingen mit Tode ab: der Minister der Volksaufklärung Fürst Schirinski-Schichmatow und der verdiente Bibliograph und Naturforscher Fischer von Waldheim; ebenso der als Sammler vaterländischer Alterthümer bekannte Ehrencorrespondent Zarsky.

Ernannt wurden zu Ehrenmitgliedern: der Director des Post-Departements und St. Petersburger Postdirector Prjanischnikow und der Akademiker Kunik; zum Ehrencorrespondenten: der Bibliothekar des Kaiserl. Botanischen Gartens E. v. Berg.

Ausser den Beamten der Bibliothek waren 9 besoldete Collaboratoren bei der Catalogisation beschäftigt. Unentgeltlich, im

1) Aus der St. Petersburger Zeitung 1854, Nr. 132. und 135.

Interesse der Wissenschaft und ihrer eignen literarischen Ausbildung, betheiligten sich bei den Bibliotheksarbeiten: die Candidaten Baron von Sacken und Klevesahl, die graduirten Studenten Krich und Schiemann, so wie der ehemalige Bibliothekar-Gehülfe der Universität Charkow, Ostrowski.

Hinsichtlich der Geschäfte des Lesezimmers, sowie der Registratur fanden folgende Veränderungen Statt:

Die Beaufsichtigung des Lesezimmers, verbunden mit den Geschäften des Ausgebens und Zurücknehmens der Bücher, lag früher sämmtlichen Beamten der Bibliothek ob, die zu diesem Zwecke einander täglich ablöseten. Um den Geschäftsgang zu vereinfachen, wurde im Jahre 1850 versuchsweise ein besonderer Beamter für das Lesezimmer angestellt. Da jedoch seitdem die Lesezeit auf 4 Stunden täglich verlängert worden, zeigte sich die Nothwendigkeit der nunmehr, unter Allerhöchster Bestätigung vom 29. Januar 1853, eingeführten neuen Organisation des Lesezimmers, in welchem jetzt vier besondere Beamte unter der Leitung eines Oberaufsehers den Dienst verrichten.

Mittelst Allerhöchsten Befehls von demselben dato wurde ein Registrator angestellt, um die neuen Erwerbungen von Büchern u. s. w. zu verzeichnen und in die Sectionen der Bibliothek zu vertheilen. Früher war dies das Nebengeschäft eines der Bibliothekare; da sich aber in den letzten Jahren der Zuwachs auf viele Tausende von Nummern belief, z. B. im Jahre 1852 an Büchern und Handschriften allein auf 32,816 Bände, wurde die Anstellung eines besondern Beamten unerlässlich.

II. Einkünfte.

Ausser ihren regelmässigen Einkünften, welche nur durch Erhöhung der Miethe ihrer Kaufbuden um 125 Rbl. jährlich vermehrt wurden, bezog die Bibliothek gelegentlich folgende Summen:

Durch Dublettenverkauf und Absatz ihrer Publicationen	6698	R.	35½ K.
An Procenten u. s. w.	263	„	61½ „
Als Geschenk von dem Wirkl. Staatsrathe Pogodin	5000	„	— „
Desgleichen von dem Geheimerath Tolstoi. .	50	„	— „
Durch Verkauf eines Theils der Münzsammlung, welche der verstorbene Hofrath Nowikow der Bibliothek testamentlich zu freier Verfügung gestellt hatte	1821	„	1 „

III. Gebäude und innere Einrichtung.

Die Luftheizung mittelst Torfes hat sich nach zweijähriger Probe als vortheilhaft bewährt. In Folge dessen ist unter Allerhöchster Genehmigung das Ganze nach dieser Methode einge-

richtete Heizungswesen der Bibliothek dem Mitgliede der Freien Oekonomischen Gesellschaft Hrn. Schidlowski auf 12 Jahre contractlich übertragen worden.

Im Manuscripten-Saale wurden einige neue Schauladen aufgestellt, auch fanden daselbst die Bildnisse Dershawin's und Suworow's, nebst ihren Autographen, eine passende Stelle, so wie im Leser-Saale die beiden Gemälde, welche den Besuch darstellen, womit im Jahre 1812 Kaiser Alexander und im Jahre 1852 Se. Majestät der jetztregierende Kaiser die Bibliothek beehrt haben.

Zur Bequemlichkeit der Leser sind verschiedene zum Nachschlagen häufig nöthige Bücher, wie die vollständige Sammlung der Gesetze und das Landrecht, im Lesezimmer zu freier Benutzung hingestellt worden; ausserdem findet man daselbst die gebräuchlichsten bibliographischen, sprachlichen und andere Hülfsmittel auf einem Tische vereinigt, der so eingerichtet ist, dass diese Bücher zwar auf ihm benutzt, aber nicht von ihm entfernt werden können, da jeder Band an ein drehbares und in einer Fuge laufendes Brettchen festgeschroben ist.

Die besten Karten des gegenwärtigen Kriegstheaters hängen an den Wänden des Saales.

In der Rotunde des obern Stockwerkes sind mehrere Glasschränke angebracht worden behufs einer Ausstellung bemerkenswerther alter und neuer Einbände. Die neuesten derselben sind das Product eines Wettstreites der geschicktesten Meister des St. Petersburgischen Buchbindergewerkes.

In einem andern Schranke desselben Saales, wo sich auch die Ausstellung der ältesten typographischen Producte befindet, sieht man eine Auswahl neuerer Pracht- und Musterdrucke.

IV. Erwerbungen.

Wenn sich die Vermehrung der Bücherzahl im Jahre 1853 auch nicht mit der des Jahres 1852, das in dieser Hinsicht ohne Beispiel in der Geschichte der Bibliothek ist, vergleichen lässt, so kann sie dennoch sehr bedeutend genannt werden.

Die Bibliothek erhielt folgenden Zuwachs:

A. Gedruckte Bücher.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde wurden der Bibliothek 125 Bände seltener und kostbarer Werke, grösstentheils auf Russland bezüglich, die Se. Majestät der Kaiser von dem ehemaligen Buchhändler Brief für 500 R. S. ankaufen zu lassen geruht hatten, zugestellt, wie auch einige Prachtausgaben und andere Sr. Majestät dem Kaiser von verschiedenen Seiten dargebrachte oder auf Kaiserliche Kosten herausgegebene Werke, als: Fossati's Album der Aya Sophia zu Konstantinopel, die von Pertz edirten Monumenta Germaniae

historica, der physicalische Atlas von Berghaus, Dumont's geologische Karte von Belgien, le Caucase pittoresque des Fürsten Gagarin, das prachtvolle auf Allerhöchsten Befehl erschienene Werk der Alterthümer des russischen Reichs u. s. w.

Doppelte Pflichtexemplare von allen im Laufe des Jahres erschienenen inländischen Schriften.

Als Geschenk von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch; ein Exemplar sämmtlicher Vorarbeiten des im vorigen Jahre Allerhöchst genehmigten Marine-Etats: darunter auch mehrere zu Venedig in russischer Sprache lithographirte Memoiren.

Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Grossfürstin Helene Pawlowna: Lays of western world, in bunten Farben auf bristoler Papier zu Philadelphia gedruckt.

Von Privatpersonen, eine beträchtliche Anzahl selten gewordener russischer Schriften, namentlich von ihren Ehrenmitgliedern dem Fürsten M. A. Obolenski und S. D. Poldaratzki, so wie von dem General-Major Wiskowatow, dem Capitain Tebenkow, dem Candidaten Tichonrawow und andern; an Büchern in fremden Sprachen, werthvolle Geschenke von dem leipziger Buchhändler T. O. Weigel und dem Bibliothekar der Prinzen Johann[1]) und Albert von Sachsen Dr. Petzholdt (für ihre Darbringung haben Se. Majestät der Kaiser geruht den ersten einen Brillantring, dem letztern die grosse goldene Medaille Allergnädigst zu verleihen) sowie von dem jungen russischen Bibliographen Gennadi. Der Zahl der Bände nach verdankt die Bibliothek das grösste Geschenk wiederum ihrem Ehrencorrespondenten dem Magister der Gottesgelahrtheit Xendz Joseph Malyschewitsch (650 Bände) nächst ihm dem Künstler Gornostajew (323 Bände) und dem Ehrenmitgliede Staatsrath Bunge (102 Bände). Ueberhaupt wurden in diesem Jahre von 115 Personen 2230 Bände der Bibliothek geschenkt, im Jahre 1852 von 86 Personen 1403 Bände.

Ein Allerhöchster Befehl vom 3. December 1853 besagt: 1) dass von den der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek gemachten Geschenken nicht nur in den Jahresberichten, sondern auch in den öffentlichen Blättern Anzeige geschehen soll; 2) dass die Namen sämmtlicher Geber in einem ausdrücklich hierzu bestimmten Buche verzeichnet werden sollen, welches Buch auf einem besondern Pulte an einem Jedermann zugänglichen Orte der Bibliothek auszulegen ist.

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek beliefen sich auf 7279 Bände (im Jahre 1852 auf 6201), davon waren die bedeutendsten:

1) Für die russische Literatur, unter andern eine

1) Jetzt regierender König von Sachsen.

grosse Anzahl von, im Buchhandel nicht mehr vorräthigen, Romanen aus dem Ende des vorigen und Anfange des jetzigen Jahrhunderts, sowie eine Sammlung von 256 Theaterstücken, gekauft aus dem Nachlasse des Collegienraths Ettinger (des Uebersetzers der Schauspiele Kotzebue's), die nicht nur sämmtlich in der Bibliothek fehlten, sondern die grossentheils der russischen Bibliographie noch ganz unbekannt geblieben waren. Die Bibliothek besitzt nunmehr die vollständigste Sammlung russischer Dramen, nämlich, ausser den Sammelwerken, 1980 einzelne Theaterstücke.

2) Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Werke in fremden Sprachen, die fortdauernd der Gegenstand besonderer Sorgfalt ist, wurde durch reichhaltige Sendungen von Seiten beauftragter Antiquarhandlungen im Auslande, unter welchen sich besonders die von H. W. Schmidt in Halle auszeichnete, vervollständigt. Diese Section, welche für die Geschichte Russlands, namentlich vom XVI. bis zum XVIII. Jahrhunderte von so hoher Wichtigkeit ist, zählt nunmehr 10,333 Werke in 13,392 Bänden, ungerechnet die periodischen und Flugschriften, deren Zahl sich auf 2000 beläuft. Die merkwürdigste unter den hierher gehörigen neuen Erwerbungen war die erste Ausgabe von Fletcher, Of the Russian Common Wealth, or manner of government by the Emperour of Moscovia. London, 1591, in-8°. Von dieser Ausgabe, die gleich nach ihrem Erscheinen von der englischen Regierung confiscirt wurde (auf den Antrag von Kaufleuten, die nach Russland Handel trieben) kannte man in England selbst nur noch drei Exemplare. Eines derselben befindet sich nun in unserm Besitze [1]).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Dr. Joan. Chr., Malacographia Maderensis s. enumeratio molluscorum quae in insulis Maderae et Portus Sancti aut viva exstant aut fossilia reperiuntur. Cum XVII tab. color. lapide incis. gr. 4. Berolini. cart. n. 8 Thlr.

---

1) Welchen Preis der mit dem Ankaufe dieser Seltenheit beauftragte Frankfurter Buchhändler Joseph Baer dafür gezahlt, haben wir nicht erfahren. Er muss an das Unwahrscheinliche gränzen, da Hr. Baer Bedenken trug ihn zu nennen und es schliesslich vorzog, das Buch der Bibliothek zum Geschenk anzubieten, als Zeichen seiner Dankbarkeit, nachdem er erfahren, dass er für früher der Bibliothek geleistete Dienste zum Haupt-Commissionair derselben im Auslande ernannt worden war und durch Kaiserliche Gnade die goldene Medaille am St. Annenbande erhalten hatte.

Bischof, Geh. Bergrath Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. II. Bd. 7. Lfg. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Bonn. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 18 Thlr.)

Castrén's, M. Alex., Grammatik der Samojedischen Sprachen. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 3 Thlr.

Donaldson, Dr. Joan. Guil., Jashar. Fragmenta archetypa carminum Hebraicorum in Masorethico Veteris Testamenti textu passim tessellata collegit, ordinavit, restituit, in unum corpus redegit, latine exhibuit, commentario instruxit. gr. 8. Berolini. Londini. geh. n. 2⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 3. Lfg.: Craft—Gar. gr. 4. Nordhausen. geh. (à) n. 1 Thlr.

Grässe, Bibliothecar Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrhundert u. die erste Hälfte des neunzehnten. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (I—III, 3, 3.: 40⅔ Thlr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Prof. Dr. *Karl Kreil*. 1. u. 2. Bd. [Jahrg. 1848 u. 1849. — Jahrg. 1850.] Mit 2 (lith.) Taf. Hrsg. durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften. gr. 4. Wien. geh. n. 10⅔ Thlr.

Jubae Maurusii, de re metrica scriptoris latini, reliquiae. Edidit *B. ten Brink*. gr. 8. Ultrajecti ad Rh. geh. n. 8 Ngr.

Kletzinsky, Landesger.-Chemiker V., Commentar zur neuen österreichischen Pharmakopoe. 1. Lfg. gr. 8. Wien 1855. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lacroix, Silv. Franc., Lehrbuch der Elementargeometrie. Neu übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Prof. *Ludw. Ideler*. 2. unveränd. Aufl. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin 1855. 1⅓ Thlr.

Mommsen, Tycho, der Perkins-Shakspeare. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr.

Petzval, Dr. Jos., Integration der linearen Differentialgleichungen m. constanten u. veränderlichen Coefficienten. 3. Lfg. gr. 4. Wien 1855. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr. 23 Ngr.)

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandschafts-Berichten. 2. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 2⅔ Thlr.

Sobernheim, J. F., Tabulae pharmacologicae usui medico-practico dicatae. Post mortem auctoris elaboravit atque edidit Dr. *Mich. Bened. Lessing*. Editio IV. multum aucta et emendata. br. 12. Berolini 1855. geh. 27½ Ngr.

Tobler's, Dr. Titus, zwei Bücher Topographie v. Jerusalem u. seinen Umgebungen. 2. Buch: Die Umgebungen. Mit (1) artist. (lith.) Beilage (in qu. Fol.) br. 8. Berlin. geh. (à) n. 3⅓ Thlr.

Winer, Dr. Geo. Bened., Grammatik d. neutestamentlichen Sprachidioms als sichere Grundlage der neutestamentl. Exegese bearb. 2 Hälften. 6. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Zollinger, H., systematisches Verzeichniss der im indischen Archipel in den J. 1842—1848 gesammelten sowie der aus Japan empfangenen Pflanzen. 2. Hft. gr. 8. Zürich. (à) n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Breen (J.) — The Planetary Worlds: the Topography and Telescopic Appearances of the Sun, Planets, Moon, and Comets. By J. Breen. Crown 8vo. pp. 200, numerous illustrations, cloth. 5s.

Christie (R.) — A History of the late Province of Lower Canada, Parliamentary and Political. By R. Christie. 5 vols. 12mo. cloth. 36s.

Davies (H.) — Lectures on the Physical Diagnosis of the Lungs and Heart. By Herbert Davies, M. D. 2d edit. post 8vo. revised and enlarged, pp. 364, cloth. 8s.
Ellicott (C. J.) — Commentary on St. Paul's Epistle to the Galatians; with a Translation. C. J. Ellicott. 8vo. pp. 140, cloth. 7s. 6d.
Hannover (A.) — On the Construction of the Microscope. By Adolphe Hannover. Edited by John Godsir. 8vo. (Edinburgh), pp. 100, cl. 3s. 6d.
Latham (R. G) — The Native Races of the Russian Empire. By R. G. Latham. 8vo. pp. 350, with a coloured map and illustrations, cl. 8s.

Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig aus dem Jahre 1854.

Arago, François, Oeuvres complètes. Edition original. Publiées d'après son ordre sous la direction de M. J.-A. Barral. T. I. II. IV. XI. gr.-in 8. à 2 Thlr.

Barthold, F. W., Geschichte der deutschen Hansa. 3 Theile. 8. geh. 5 Thlr. 24 Ngr.

Barthold, F. W., Geschichte des deutschen Kriegswesens. 1. Theil. 8. geh. 1 Thlr.

Bechstein, Ludwig, Mythe, Sage, Märe und Fabel im Leben und Bewusstsein des deutschen Volks. 1. Band. 8. geh. 1 Thlr.

Berggren, J., Flavius Josephus, der Führer und Irreführer der Pilger im alten und neuen Jerusalem. Lex.-8. geh. 12 Ngr.

Codex Liturgicus ecclesiae universae, in epitomen redactus. Curavit H. A. Daniel. T. IV. gr. 8. geh. 5 Thlr. 10 Ngr.
(Das nun complete Werk kostet 16 Thlr.)

Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei, herausgegeben von Ernst Förster. Quart-Format. In Lieferungen von 2 Kupfertafeln und $^1/_2$ Bogen Text. à 20 Ngr. — Pracht-Ausgabe in Folio. à 1 Thlr.
(Das Ganze wird aus 300 Lieferungen bestehen; Lieferung 1—22 sind erschienen.)

Grafenhäuser, deutsche, der Gegenwart. In historischer, heraldischer und genealogischer Beziehung. Mit Abbildung der Wappen. 3. Band. 8. gebd. 6 Thlr. — Pracht-Ausgabe in prachtvollem Einbande u. mit fein gemalten Wappen. 40 Thlr.
(Das nun in 3 Bänden vollständige Werk kostet, gebunden 18 Thlr., Pracht-Ausgabe 130 Thlr.)

Hünich, C. A., Bestimmung der Esper'schen Abbild. Europäischer Schmetterlinge nach Ochsenheimer, Treitschke und Heydenreich zusammengestellt. gr. 4. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.

Jahr, G. H. G., Allgemeine und specielle Therapie der Geisteskrankheiten und Seelenstörungen. Nach homoeopathischen Grundsätzen bearbeitet. gr. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Kayser, Ch. G., Vollständiges Bücher-Lexikon. 11. u. 12. Band, bearbeitet von E. A. Zuchold, die Literatur des Jahres 1847—1852 enthaltend. Lex.-4. geh. 11 Thlr. 10 Ngr.

Krankenbuch für Aerzte zur bequemen Buchführung. 24 Bogen in Folio. 1 Thlr.

Lübke, Wilh., die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Nach den vorhandenen Denkmälern dargestellt. Nebst einem Atlas in Folio mit 29 lith. Tafeln. gr. 8. geh. 10 Thlr.

Macaulay, Th. B., Reden. Uebersetzt von Prof. Bülau. 2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Messner, J. A., Ueber den Ursprung der Entwickelung und Bedeutung der Basilika in der christlichen Baukunst. Eine philosophisch-kunstgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. geh. 24 Ngr.

Murner's Ulenspiegel, herausgegeben und erläutert von J. M. Lappenberg. gr. 8. geh. 4 Thlr.

Plautus, M. A., Trinummus. Latein. und deutsch herausgegeben und mit Anmerkungen von C. E. Geppert. 2. Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Reichensperger, A., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Mit einem Titelkupfer und 31 lith. Tafeln. gr. 8. geh. 3 Thlr. 20 Ngr.

Repertorium, Leipziger, der deutschen und ausländ. Literatur. Unter Mitwirkung der Universität Leipzig herausgeg. von Hofr. E. G. Gersdorf. 12. Jahrg. (1854). gr. 8. geh. 10 Thlr.

Rückert, H., Culturgeschichte des deutschen Volkes in der Zeit des Uebergangs aus dem Heidenthum in das Christenthum. 2. Theil. 8. geh. 3 Thlr.
(Beide Bände kosten 5 Thlr.)

Schlagintweit, Ad. und Herm., Neue Untersuchungen über die physikalische Geographie und Geologie der Alpen. 4. geh. Mit einem Atlas von 22 Tafeln in lith. Farbendruck und 8 Erläuterungsblättern in Imp.-Folio. 24 Thlr.

Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur. Herausgeg. von R. Naumann. 15. Jahrg. (1854). gr. 8. 4 Thlr. 15 Ngr.

Tertulliani, Q. S. T., Opera Omnia. Ad fidem optimorum librorum recensuit Franc. Oehler. Edition minor. gr. 8. geh. 8 Thlr.

Vierteljahrschrift, homoeopathische. Herausgeg. von Dr. C. Müller u. V. Meyer. 5. Jahrg. (1854). gr. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Volkmann, R., Commentationes Epicae. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Vrolik, W., Tabulae ad illustrandam Embryogenesin hominis et mammalium, tam naturalem quam abnormem. — Mit 100 Tafeln. 4. gebunden. 36 Thlr.

Wagner, J. A., die Säugethiere in Abbildd. nach der Natur u. mit Beschreibungen. 4—7. Lfg. 4. geh. Jede Lfg. mit schwarzen Abbildungen 1 Thlr. 10 Ngr., mit color. Abbildd. 2 Thlr.

Weltall, das, Zeitschrift für populäre Naturkunde. Herausgeg. von C. Giebel und J. Schaller. Jahrg. 1854. 52 Nummern in Quart mit vielen Holzschnitten. 4 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Auszug aus dem Jahresbericht der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1853,

überreicht von dem Director der Bibliothek, Mitglied des Reichsrathes und Staatssecretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

3) Von den neu angeschafften Werken, durch welche die übrigen Sectionen der Bibliothek bereichert wurden, nennen wir nur einige der ausgezeichnetsten, als:

Für die Abtheilung der Geschichte, die Publicationen der Camden Society, 52 Bände in-4°, nur für die Mitglieder dieser Gesellschaft gedruckt; the Parliamentary History of England, 36 Bände; sämmtliche Jahrgänge des Gothaschen Almanachs, 86 Bände; Pertz, die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 21 Bände; Bouquet, recueil des historiens des Gaules et de la France, 10 Bände; Collection de chroniques belges, 14 Bände; Monumenta Boica, 36 Bände; Perret, les catacombes de Rome; De la Borde, voyage pittoresque de l'Espagne; Andreas, the pyramids of Gizeh; Bernbrugger, l'Algérie historique, pittoresque et monumentale; Roberts, la terre sainte, vue et monuments; Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons, 82 Bände.

Für die Abtheilung der Theologie: Corpus reformatorum, 19 Bände in-4°; Jaffé, Regesta pontificum Romanorum.

Für die Abtheilung der Literargeschichte und Polygraphie: Ein vollständiges Exemplar der Philosophical Transactions vom Jahre 1672 ab, 60 Bände in 4°; die fehlenden Jahrgänge der Göttinger gelehrten Anzeigen vom Jahre 1753 ab, 160 Bände; die deutsche Vierteljahrsschrift, 30 Bände; das Ausland, 33 Bände u. s. w.

Für die Abtheilung der orientalischen Bücher: Vervollständigungen der bis dahin sehr schwach vertretenen Sanscrit-Literatur, von welcher die Bibliothek jetzt Ramayana in Urtext und in der italienischen Uebersetzung, Mahabharata und Hariwansa sowohl in der kalkuttischen als in den europäischen Ausgaben besitzt, dazu die Arbeiten Bopp's, Lassen's, Stenzler's, Lenz's, Müller's u. s. w.

Für die Arbeiten der naturhistorischen und mathematischen Wissenschaften: das prachtvolle Werk von Redouté, les roses; Temminck, Naturgeshiedenis; Abbot and Smith, Insects of Georgia; Ehrenberg, Infusorien; Mandl, Anatomie microscopique; Carlo Bonaparte, Iconographia della Fauna Italica; Chenu, Encyclopédie d'histoire naturelle, 11 Bände in-4°; Cloquet, Faune médicale; Meckel, Anatomie; Orfila, Toxicologie; Buchner's Repertorium für Pharmacie, 74 Bände; Leonhard's Jahrbuch für Mineralogie, 44 Bände; Bode und Encke, astronomisches Jahrbuch 80 Bände; Graefe und Walther, Journal für Chirurgie, 41 Bände; Crelle, Journal für Mathematik, 41 Bände.

Für die Abtheilung der Schönen Wissenschaften: Lachmann's Prachtausgabe des Nibelungenliedes; die Originalausgabe des Hans Sachs, 1589, 5 Bände in-fol.; die deutsche Anthologie vom Jahre 1782, mit dem falschen Druckorte Tocolsk, welche die ersten dichterischen Versuche Schillers enthält, und vieles andere zur Vervollständigung der neuern deutschen, französischen und englischen Literatur.

Für die Abtheilung der Schönen Künste: die Königl. bayrische Pinakothek, 2 Bände imper.-fol.; die Königl. Gallerie von Dresden, 3 Bände gr. fol.; d'Agincourt, Histoire de l'art par les monuments, 6 Bände fol.; Nash, the Mansions of England in the old time, 4 Bände fol.; Studies from old English Mansions, 4 Bände fol; La Renaissance illustrée, chronique des beaux arts et de la littérature, 13 Bände in-4°.

Für die Abtheilung der Incunabeln: Breydenbachs Reise nach dem heiligen Grabe, Augsburg, 1488, in-fol.

B. Karten, Kupferstiche, Musikalien u. dergl.

Den meisten Zuwachs in diesem Fache erhielt die Bibliothek von den Censur-Behörden als Pflichtexemplare; ferner auf Aller-

höchsten Befehl: die Lithographien von zwei Gemälden des Professors Hess, welche den Uebergang über die Beresina und die Schlacht von Borodino darstellen; als Geschenk, von dem Geheimerath Fürst Eristow, ein schönes Exemplar des Homann'schen Atlas; durch Kauf: verschiedene Karten und Pläne des gegenwärtigen Kriegstheaters; 96 alte Kupferstiche und Lithographien, grösstentheils Bildnisse des Kaiserhauses und hoher Staatsbeamten; den grossen Kupferstich der Zerstörung Jerusalems, nach Kaulbach's Gemälde.

C. Handschriften.

Auf Allerhöchsten Befehl empfing die Bibliothek: 1) Ein französisches Manuscript von 36 Blättern in-folio: mit der Aufschrift: Mémoires sécrets pour servir à l'histoire de la cour de Russie sous les règnes de Pierre le-Grand et de Cathérine I., rédigés et publiés pour la première fois d'après les manuscrits originaux du Sieur de Villebois, chef d'escadre et aide-de-camp de S. M. le Czar Pierre I." Auf dem Titelblatte steht die Bemerkung: „Ce manuscrit rare et précieux vient d'un ministre de France, résidant à la cour de Russie du temps de Pierre I et témoin de tous les faits qu'il avance." Ein Theil dieser Memoiren, jedoch mit manchen Abweichungen von dem Texte unserer Handschrift, ist von Théophile Halley, Paris 1852, im Druck herausgegeben worden. Dessenungeachtet, und wenn gleich nicht Villebois, sondern irgend ein anderer diplomatischer Agent am Hofe Peters des Grossen der Verfasser der Memoiren sein sollte, die jenem vielleicht nur zugeschrieben werden (wie in dem Cataloge der pariser Bibliothek geschieht), weil sie seine Lebensbeschreibung enthalten, bleibt diese Handschrift immer ein werthvolles historisches Document. 2) Das Besucher-Album der ehemaligen berühmten Pulawy'schen Bibliothek (die seit 1833 der unsrigen einverleibt ist). Dies Gedenkbuch, das die Namensunterschrift Kaiser Alexanders (vom Jahre 1805) und mancher andern gekrönten Häupter und historischen Personen enthält, besteht aus 27 Pergamentblättern in-folio, deren sämmtliche Ränder mit Miniaturen beklebt sind, die der frühere Besitzer (horribile dictu!) aus Manuscripten des Mittelalters geschnitten hatte.

Privatim wurden der Bibliothek geschenkt: 1) Von dem Chef des Marine-Stabes Fürst A. S. Menschikow, ein an ihn gerichtetes Handbillet des Herzogs von Berry, bezüglich auf dessen dem Grafen Potozki und der Herzogin von Angoulême zu übergebendes Schreiben (vom 11. Februar 1808), als diese letztere sich zu Mitau aufhielt. 2) Von einem Ungenannten, den Original-Entwurf der an Peter den Grossen gerichteten Beschwerde des kleinrussischen Hetmans Iwan Skoropadski über den Fürsten Menschikow und zwei Schreiben des Letztern (d. d. 1716 und 1720) an diesen Hetman. 3) Von dem

Contre-Admiral Matjuschkin, zwei an ihn adressirte englische Briefe des seitdem in den Polarmeeren verunglückten Seefahrers John Franklin. 4) Von dem Director der Bibliothek, ein kirchenslavisches Evangelienbuch, in schöner Schrift des XVI. Jahrhunderts, mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben, auf Pergament, 150 Blätter stark. 5) Von demselben, das eigenhändig geschriebene Tagebuch des livländischen Geschichtsschreibers Gadebusch, vom 7. Juni bis zum 21. November 1767, während welcher Zeit er als Deputirter der Stadt Dorpat in Moskau war, um an der Abfassung des neuen Reichsgrundgesetzes Theil zu nehmen. 6) Von demselben, ein französischer Brief des Kiewschen Metropoliten Eugenius, vom 19. März 1827, an den Baron Rosenkampf, enthaltend einige Notizen über den bekannten Haeretiker des V. Jahrhunderts Petrus Fullo (Gnapheus). 7) Von dem Geheimrath Fürst Eristow, eine kurze historische Uebersicht Grusiens, von 1801—1831, verfasst von dem Fürsten Tschawtschawadze in russischer Sprache, 26 Bl. in fol. 8) Von dem Oberstlieutenant Zylow, den von ihm selbst zusammengestellten, sehr ausführlichen, colorirten und von einem beschreibenden Texte begleiteten Atlas der 13 Stadttheile St. Petersburgs. 9) Von Herrn S. A. Sobolewski, ein Autographum Alfieri's. 10) Von dem Oberbibliothekar Minzloff, Gebete aus einem Nonnenkloster, Handschrift des XIV. Jahrhunderts, 295 Bl. in-8°. 11) Von dem Xendz Malyschewitsch, zwei liturgische Handschriften in slavonischer Sprache, aus dem XVI. und XVII. Jahrhunderte.

Angekauft wurden: 1) Gleichzeitig mit der oben erwähnten Sammlung gedruckter Theaterstücke aus dem Ettingerschen Nachlasse, eine Anzahl handschriftlicher Dramen, die in den Jahren 1787 bis 1808 aufgeführt, aber nie gedruckt worden sind, — ein schätzenswerther Beitrag zur Geschichte des russischen Theaters. 2) Originalhandschriften des Grafen Andreas Artamonowitsch Matwejew, des durch Geist und Gelehrsamkeit bekannten Diplomaten im Dienste Peters des Grossen. — Die eine derselben enthält des Grafen eigenhändige Concepte von 143 Depeschen, welche er, vom 31. Januar 1700 bis zum 23. October 1702, seinem Monarchen aus dem Haag gesandt, und schliesst sich demnach einer andern in der Bibliothek aufbewahrten Handschrift an, in welcher sich die Copien verschiedener an den Grafen Matwejew gerichteten diplomatischen Schriften, aus den Jahren 1709 und 1710 befinden. Die Depeschen betreffen vorzugsweise die Frage der spanischen Erbfolge, die Thätigkeit des russischen Gesandten Wosnizin in Konstantinopel beim Abschluss des Friedens mit der Pforte, den grossen nordischen Krieg, und die Audienz des Grafen bei König Wilhelm III von England während dessen Anwesenheit im Haag. — Die andere nicht minder bemerkenswerthe Handschrift umfasst erstlich das eigenhändig geschriebene Tagebuch des Grafen Mat-

wejew, welches er im Jahre 1705, auf seiner Reise vom Haag nach Paris, geführt (seine Sendung hatte einen mit Frankreich abzuschliessenden Handelsvertrag zum Zwecke) und zweitens eine Beschreibung des damaligen französischen Hofes nebst einigen statistischen Angaben.

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde	173	Bände.
Pflichtexemplare:		
Bücher, Hefte und Lieferungen	3,179	Nummern.
Fliegende Blätter	418	—
Geschenke von Privatpersonen:		
Bücher und Hefte	2,230	—
Fliegende Blätter	44	—
Gekauft aus eignen Mitteln	7,279	—
Summa	13,323	—

Karten, Kupferstiche, Musikalien u. dergl.

Geographische Karten und Pläne	41	—
Kupferstiche und Lithographien	324	—
Musikstücke	306	—
Kalligraphische Hefte	6	—
Summa	677	—

Handschriften und Autographe.

Auf Allerhöchsten Befehl	2	—
Geschenke von Privatpersonen	35	—
Gekauft	60	—
Summa	97	—

Aus eignen Mitteln hat die Bibliothek zu ihren Ankäufen im Jahre 1853 die Summe von 11,058 R. 54½ K. S. verausgabt; für Buchbinderarbeit von 12,436 Bänden, die Summe von 3139 R. 55 K. S.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Breviarium Aberdonieuse. Pars Hyemalis et Æstivalis. 2 vols. 4to. pp. 1600, half-bound morocco. £5. 5s.

Coquerel (A.) — Protestantism in Paris: a Series of Discourses. By A. Coquerel. 12mo. pp. 200, cloth. 2s. 6d.

Crabb (G. A. M.) — English Synonymes Explained. 10th edit. 8vo. cloth. 15s.

Dalton (H. G.) — The History of British Guiana; comprising a General Description of the Colony, a Narrative of some of the Principal Events from the Earliest Period of its Discovery to the Present Time; together with an Account of its Climate, Geology, Staple Products, and Natural History. By Henry G. Dalton. 2 vols. 8vo. pp. 1036, cloth. 36s.; large paper, 52s. 6d.

Daniel's Great Period of "Two Thousand and Three Hundred Days" discovered and determined in a Dissertation on the latter part of the Vision of the Ram and the He-Goat. By a Clergyman of the Church of England. 8vo. pp. 290, cloth. 7s. 6d.

Demidoff (Prince A.) — The Crimea and Southern Russia. By Prince Anatole Demidoff. With superb coloured Maps of the Crimea and the Seat of War by Huot, and more than 40 Illustrations. 2 vols. royal 8vo. pp. 700.

Ferrier (J. F.) — Institutes of Metaphysic: the Theory of Knowing and Being. By James F. Ferrier, A. B. Crown 8vo. pp. 530, cl. 10s. 6d.

Fillans (J.) — Memoir of the late James Fillans, Sculptor. By James Paterson. 4to. (Paisley), illustrated with plates, pp. 124, proofs. 60s.; cloth. 30 s.

Fredet (P.) — Ancient History from the Dispersion of the Sons of Noe to the Battle of Actium. By Peter Fredet. D.D. 4th edit. revised, 12mo. pp. 504, halfbound. 6s. 6d.

Mackenzie (W.) — A Practical Treatise on the Diseases of the Eye. By W. Mackenzie, M. D. To which is prefixed an Anatomical Introduction explanatory of a Horizontal Section of the Human Eyeball. By T. Wharton Jones, F. R. S. 4th edition, revised and corrected, 8vo. pp. 1107, cloth. 30s.

Mayo (T.) — Medical Testimony and Evidence in Cases of Lunacy; being the Cronian Lectures for 1853. By Thomas Mayo. 12mo. pp. 152. cloth. 3s. 6d.

Osburn (W.) — Monumental History of Egypt. 2 vols. royal 8vo. illustrated. £2. 2s.

Perkins (E. T.) — Na Motu: or, Reef Rovings in the South Seas. A Narrative of Adventures at the Hawaiian, Georgian, and Society Islands; with Maps, 12 Illustrations, and an Apnendix. By Edward T. Perkins. 8vo. pp. 472, cloth. 9s.

Ritchie (A. T.) — The Dynamical Theory of the Formation of the Earth, based on the assumption of its nonrotation during the whole period called "the Beginning." By Archibald Tucker Ritchie. 2d edition. 8vo. pp. 704. cloth. 15s.

Taylor (A. S.) — Medical Jurisprudence. By Alfred S. Taylor, M. D. 5th edit. fcp. 8vo. pp. 934, cloth. 12s. 6d.

Taylor (W. C.) — The Student's Manual of Ancient History, containing the Political History, Geographical Position, and Social State of the principal Nations of Antiquity. By W. Cooke Taylor, D. D. 6th edit. 12mo. pp. 549, cloth. 6s.

Virgilii Maronis Opera. With nearly 250 authentic Illustrations; and a Biographical Memoir by the Rev. Henry Thompson. Crown 8vo. pp. 400, cloth. 8s. 6d.

Walsh (T.) — History of the Irish Hierarchy, with the Monasteries of each County, &c. Complied by the Rev. Thomas Walsh. Royal 8vo. pp. 880, plates, cloth. 16s.

Watson (E.) — On the Topical Medication of the Larynx in certain Diseases of the Respiratory and Vocal Organs. By E. Watson, M.D. 8vo. pp. 183, cloth. 5s.

Williams (S. F.) — The Elements of Mechanics and Hydrostatics. Designed chiefly for the Use of those who are Candidates for the Ordinary B. A. Degree of Cambridge. With numerous Exemples. By the Rev. F. S. Williams. Post 8vo. pp. 190, cloth. 5s.

Anzeigen.

In Commission erschien soeben bei mir:

INTERPRETATIO

EPISTOLAE PAULI AD ROMANOS

PRIMUM IN LECTIONIBUS ACADEMICIS

PROPOSITA

NUNC NOVIS CURIS AD EDITIONEM PARATA

AUCTORE

W. A. van Hengel.

FASCICULUS II.

SILVAE DUCIS

APUD FRATRES MÜLLER.

Preis 1 Thlr. 8 Ngr.

Fasciculus I. erschien am 3. November und kostet 1 Thlr. 6 Ngr.

Leipzig, 15. Januar 1855.

T. O. Weigel.

Von mir ist zu beziehen:

HARPOCRATIONIS
LEXICON
IN DECEM ORATORES ATTICOS

EX RECENSIONE

GULIELMI DINDORFII.

II Tomi.

OXONII

E TYPOGRAPHEO ACADEMICO.

1854.

Preis gebunden 7 Thlr.

T. O. Weigel.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien:

Verzeichniss der von den Herrn Oberhofprediger Dr. Böckel in Oldenburg und Prof. Dr. Theile in Leipzig hinterlassenen Bibliotheken, welche am 12. Febr. 1855 versteigert werden sollen.

Ein umfangreicher, höchst bedeutender Catalog, welcher in allen Wissenschaften viel des Guten, namentlich aber auf dem Gebiete der alten und neuen Theologie Vorzügliches bietet.

T. O. Weigel in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Auszug aus dem Jahresbericht der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1853,

überreicht von dem Director der Bibliothek, Mitglied des Reichsrathes und Staatssecretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht.

(Schluss.)

V. Bibliographische Arbeiten.

In der Abtheilung der russischen Bücher wurden die Titelcopien des philologischen, medicinischen, mathematischen und belletristischen Faches fortgesetzt und von der Unterabtheilung der dramatischen Dichtungen ein alphabetischer Zettelcatalog sowie ein Inventarium angefertigt. Der diese Abtheilung verwaltende Oberbibliothekar Bytschkow, welcher zugleich Conservator der Handschriften ist, und in dieser Eigenschaft den sehr beträchtlichen Zuwachs aus der am Ende des Jahres 1852 erworbenen Pogodinschen Sammlung der Bibliothek einzuverleiben hatte, lieferte ausserdem ein aus 1991 Titeln bestehendes Verzeichniss sämmtlicher kirchenslawischen Drucke, von den ersten Anfängen der Typographie bis zum Schlusse des Jahres 1853, und eine Beschreibung aller unter der Regierung Peter des Grossen in gemeinüblicher Schrift gedruckten russischen Bücher.

Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften in fremden Sprachen (Oberbibliothekar Sobolschtschikow) besitzt nunmehr einen vollständigen alphabetischen Zettelcatalog nebst einem revidirten Inventarium. Der

systematische Catalog ist begonnen. Bei dem Entwurfe eines Specialcataloges der über Peter den Grossen vorhandenen Schriften ergaben sich für diese Kategorie allein weit über tausend Titel.

Derselbe Oberbibliothekar hatte schon früher die vollständigen Cataloge der Abtheilung der Schönen Künste (mit Ausschluss der Musikalien) sowie den alphabetischen Zettelcatalog der technologischen Abtheilung geliefert.

In der Abtheilung der historischen Wissenschaften (Oberbibliothekare Dorn und Posselt) wurde der schon früher beendigte alphabetische Zettelcatalog revidirt und in Bücher umgeschrieben (bis zum Buchstaben N), die Zettel sodann zur Anlegung des systematischen Cataloges benutzt.

In der Abtheilung der Theologie (Oberbibliothekar Murali) ist mit den Titelcopien der Bibelsammlung der Anfang gemacht worden.

Die Abtheilung der Linguistik und altclassischen Literatur (Oberbibliothekar Popow 1., welche bereits alphabetische und systematische Cataloge der griechischen und römischen Schriftsteller besass, lieferte einen zum Druck fertigen Dubiettencatalog von 4500 Nummern. In den übrigen Fächern wurde mit dem Copiren der Titel fortgefahren.

In den Abtheilungen der Jurisprudenz, der Literarhistorie und Polygraphie (Oberbibliothekar Walther) hat man die Titelcopien der grössern Formate, aus den Fächern der Bibliographie und Literarhistorie, sowie des Civil- und Criminalrechts beendigt.

Derselbe Oberbibliothekar arbeitete an der Vervollständigung des Catalogs der Elzevirsammlung.

In der Abtheilung der Philosophie und Schönen Wissenschaften (Oberbibliothekar Minzloff) wurden nach Beendigung der alphabetischen Zettelcataloge, für die Philosophie und die schönwissenschaftliche deutsche Literatur, die systematischen Cataloge dieser Fächer begonnen, und die Titelcopien der französischen Literatur fortgesetzt.

Derselbe Oberbibliothekar führte die Catalogisation der Incunabeln weiter. Der erste Theil seiner Arbeit, von welcher bereits ein Specimen vorliegt, soll, da die Herausgabe mit beträchtlichen Kosten verknüpft ist, auf Allerhöchsten Befehl erst nach Beendigung des auf Kaiserl. Kosten unternommenen Prachtwerkes der Alterthümer des russischen Reiches erscheinen.

In der Abtheilung der Naturwissenschaften und Mathematik (Oberbibliothekar Becker) ist der alphabetische Zettelcatalog der mathematischen und Kriegswissenschaften beendigt worden. Die Titelcopien der naturwissenschaftlichen Fächer waren beim Jahresschlusse der Beendigung nahe.

Die Abtheilung der orientalischen Bücher wurde, nachdem der Bibliothekar Popow 2. mit Tode abgegangen, von

dem Redacteur gelehrter Arbeiten der Bibliothek Kossowitsch übernommen und revidirt. Bei dieser Gelegenheit fand sich unter andern ein bisher unbeachtet gebliebenes und keinem Bibliographen bekanntes arabisches Evangelienbuch, welches im Jahre 1708 zu Aleppo auf Kosten des Hetmans Mazepa gedruckt worden.

Die Abtheilung der Dissertationen wurde von dem Bibliothekar Protopopow geordnet. In derselben sind bis jetzt 21,000 Titel copirt.

Im Ganzen sind im Laufe des Jahres 120,000 Bände, mit 50,905 Titeln, catalogisirt worden.

Ausserdem wurde von allen Bibliothekaren gemeinschaftlich eine Revision der seit der ersten Aufstellung der Bibliothek provisorisch abgesonderten Dubletten unternommen und beendigt.

Neben diesen laufenden Arbeiten wurden von den Beamten der Bibliothek Folgendes geliefert:

1. Im Druck erschien: a) Der Catalog der Dubletten, welche vom 4. bis zum 7. März 1853 versteigert werden. b) Fragmente altdeutscher Handschriften, nebst einer Beschreibung der vollständigen deutschen Codices des Bibliothek bis zum Jahre 1500, unter dem Titel: die Altdeutschen Handschriften der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek. c) Die Beschreibung der vier kostbaren Syrischen Manuscripte, welche die Bibliothek im Jahre 1852 erworben hatte.

Die letztere Schrift wurde von dem Oberbibliothekar Dorn, die beiden ersteren von dem Oberbibliothekar Minzloff herausgegeben.

2. Der Oberbibliothekar Bytschkow beschäftigte sich mit den Materialien zur Beschreibung der Pogodinschen, jetzt der Bibliothek einverleibten, Sammlung altrussischer Schriftdenkmäler.

3. Ausser den drei genannten lieferten auch die bei der Bibliothek angestellten HH. Kossowitsch und Stoikowitsch verschiedene die Bibliothek und ihre neuen Einrichtungen betreffende Aufsätze für Zeitschriften. Der erstere beschäftigte sich überdies, im besondern Auftrage der Direction, mit der Zusammenstellung kritisch-bibliographischer Notizen, bezüglich auf die Geschichte Russlands und vorzugsweise auf Peters des Grossen Zeit.

4. Die Oberbibliothekare Dorn und Walther haben auf ihrer Urlaubsreise durch Deutschland verschiedene Bibliotheken besucht und ihre, laut besonderer Instruction, über die Einrichtung derselben gemachten Bemerkungen eingereicht. Der erstere lieferte zugleich eine interessante Uebersicht der in den Bibliotheken zu Dresden und München befindlichen Bücher und Handschriften, welche die russische Geschichte betreffen.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Personen, welche die Bibliothek benutzen, vermehrt sich mit jedem Jahre. Von 1849 bis 1852 war die Zahl der jährlich vertheilten Leserbillete von 896 auf 1928 gestiegen. In dem letzverwichenen Jahre belief sich die Zahl derselben auf 2064, die zusammen 17,897 mal benutzt wurden. Von den zum Lesen verabfolgten Werken waren 23,062 Bände russische und 9283 in fremden Sprachen, zusammen 32,345 (im vorhergehenden Jahre 27,587).

Ausserdem erhielten 75 Personen die Erlaubniss, in den Sälen der verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek sich zu wissenschaftlichen Zwecken zu beschäftigen. Dieselbe Begünstigung war, seit dem neuen Reglement vom Jahre 1851, bereits 73 andern Personen zu Theil geworden.

Am 12. Januar wurde die Bibliothek durch den Besuch Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch beehrt.

Die Zahl derjenigen, welche die Bibliothek in diesem Jahre besucht haben, um ihre Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, beläuft sich auf 1371 Personen.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albrecht, Navigat-Schuldir. M. F., u. Navigat-Lehr. C. S. **Vierow**, Lehrbuch der Navigation u. ihrer mathematischen Hülfswissenschaften. Für die Königl. Preuss. Navigations-Schulen bearb. Hrsg. im Auftrage d. königl. Ministeriums f. Handel etc. Lex.-8. Berlin. geh. 3½ Thlr.; in engl. Einb. n. 3⅝ Thlr.

Arago, François, Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. Tome XI. [Astronomie populaire. Tome I.] gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläuterungen v. der Hand des Verf. bedeutend verm. vollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Verewigten: Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*, Prof. Dr. *Jul. Hamberger*, Prof. Dr. *Ant. Lutterbeck*, Baron *F. v. Osten* u. Prof. Dr. *Chrph. Schlüter*. 7. Bd.: 1. Hauptabth. Systematische Sammlung der zerstreut erschienenen Schriften. 7. Bd. A. u. d. T.: Gesammelte Schriften zur Religionsphilosophie. 1. Bd. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—7, 11. u. 14.: n. 18⅔ Thlr.)

Barthez, Dr. E., u. Dr. F. **Rilliet**, Handbuch der Kinderkrankheiten. 2. gänzlich umgearb. u bedeutend verm. Aufl. Aus dem Franz. übertr. v. Dr. *E. R. Hagen*. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 1 Thlr.

Bodenstedt, Fdr., die Völker des Kaukasus u. ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte d. Orients. 2. gänzlich umgearb. u. durch e. Abhandlg. üb. die oriental. Frage verm. Aufl. 2. Bde. 8. Berlin 1855. In engl. Einb. 3½ Thlr.

Cobet, C. G., variae lectiones quibus continentur observationes criticae in scriptores graecos. gr. 8. Lugduni-Bat. geh. nn. 2⅔ Thlr.

Corda, Dr. Aug. Car. Jos., Iconum Fungorum hucusque cognitorum tom. VI. [ultimus], quem, consulatis literariis autoris reliquiis, ed. Dr. *Josn. Bapt. Zobel.* — Abbildungen v. Pilzen u. Schwämmen. 6. [letzter Bd., m. 20 lith. Taf.; hrsg. m. Benützg. d. literär. Nachlasses des Verf. v. Dr. *J. B. Zobel.* gr. Fol. Pragae. cart. n. 15 Thlr. (cplt. n. 47¼ Thlr.)

Decher, Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd. 1. Hälfte: Mechanik veränderlicher Systeme. Mit Steintaf. (in qu. 4.) gr. 8. Augsburg 1855. geh. 1⅓ Thlr. (I, I—III, 1.: 7⅓ Thlr.)

Gengenbach, Pamphilus. Ein beitrag zur deutschen literaturgeschichte der reformationszeit. Hrsg. v. *Karl Gödeke.* (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Hannover 1855. geh. n. 2⅔ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 28. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 16 Ngr. (1—XXVIII, 2.: n. 218 Thlr. 21 Ngr.)

Glossarium latinum bibliothecae Parisinae antiquissimum saec. IX. Descripsit, primum ed., adnotationibus illustravit Prorector Prof. Dr. *G. L. Hildebrand.* hoch 4. Goettingae. geh. n. 2 Thlr.

Gmelin's, L., Handbuch der Chemie, [Fortsetzung] in Verbindg. m. Hrn. Prof. *Schlossberger* bearb. u. hrsg. v. Dr. *Karl List*, m. Zusätzen v. Prof. *Justus v. Liebig.* Des ganzen Werkes 38. Lfg. gr. 8. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. n. 16 Ngr. (1—38.: n. 21⅓ Thlr.)

—— Handbuch der organischen Chemie, [Fortsetzung] in Verbindg. m. Hrn. Prof. *Schlossberger* bearb. u. hrsg. v. Dr. *Karl List*, m. Zusätzen von Prof. *Justus v. Liebig.* 16. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. Subscr.-Pr. n. 18 Ngr. (1—16.: n. 9 Thlr. 27 Ngr.)

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 2. Bd. 2. Lfg. [Borg—buchstab.] hoch 4. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Suppl. zu J. Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. 65. Hft. gr. 4. Regensburg. baar n.n. 3 Thlr. 3¾ Ngr.

Horae Belgicae. Studio atque opera *Hoffmanni Fallerslebensis.* Pars XI. gr. 8. Hannoverae 1855. geh. n. 1⅔ Thlr.

Hutterus redivivus od. Dogmatik der evangelisch-luther. Kirche. Ein dogmat. Repertorium f. Studirende (v. Prof. Dr. *Karl Hase*). 8. verb. Aufl. 8. Leipzig 1855. geh. 1⅓ Thlr.

Jörg, Hofrath Dir. Prof. Dr. Joh. Chrn. Gfried., Lehrbuch der Hebammenkunst. 5. verb. u. verm. Aufl. Mit 27 in Kpfr. gest. Fig. auf 10 Taf. gr. 8. Leipzig 1855. geh. n. 2 Thlr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. (In 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 4. Bd. 6—10. Lfg. (od. 36—40. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Marx, Adf. Bernh., die Musik d. 19. Jahrhunderts u. ihre Pflege. Methode der Musik. gr. 8. Leipzig 1855. geh. 2⅔ Thlr.

Ohm, Prof. Dr. Mart., Versuch e. vollkommen consequenten Systems der Mathematik. 2. Thl. 3. ganz umgearb. etc. Ausg. A. u. d. T.: Lehrbuch der niedern Analysis. 2. Thl. Algebra u. Analysis des Endlichen enthaltend. 3. ganz umgearb., bedeutend verm. u. m. e. (lith.) Figurentaf. (in qu. 4.) versehene Ausg. gr. 8. Nürnberg 1855. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 8 Ngr.)

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Studien. Populäre Vorträge. Mit e. (in Holz geschn.) Ansicht der Porta del popolo in Rom, 1 (lith.) Karte (in qu. gr. 4.) u. 3 lith. Taf. gr. 8. Leipzig 1855. geh. 2 Thlr.

Schlosser's, F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Verfasst u. unter *G. L. Kriegk's* Mitwirkg. bei der Redaction hrsg. 29. 31. u. 32. Lfg. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. à n. 12½ Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 34. Bd. [5. Abth.: Sachsen. 7. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe d. Hauses Sachsen. 7. Thl. 8. Hamburg. geh. Subscr.-Pr. (à) 1⅓ Thlr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 17. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Kriegsverfassung u. d. Kriegswesens der Deutschen. Von Dr. *F. W. Barthold*. 1. Thl. 8. Leipzig 1855. geh. 1 Thlr.
(1—9. 11—14. u. 17.: 18 Thlr. 27 Ngr.)

Volkslieder, deutsche. Sammlung v. *Frz. Ludw. Mittler*. Lex.-8. Marburg 1855. geh. 3⅔ Thlr.

Weber, Prof. Dr. F., Beiträge zur pathologischen Anatomie der Neugebornen. 3. Lfg: Unterleib. (Schluss.) gr. 8. Kiel. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 1. Abth. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—III, 1.: n. 10⅔ Thlr.)

ENGLAND.

Akerman (J. Y.) — Remains of Pagan Saxondom. Part 12. 3s.

Buchner (J. H.) — History of the Mission of the United Brethren's Church to the Negroes in the Island of Jamaica, from the Year 1754 to 1854. By J. H. Buchner. 12mo. pp. 175, cloth gilt. 3s.

Coleman (L.) — An Historical Text-book and Atlas of Biblical Geography. Coloured Maps. By Lyman Coleman. Royal 8vo. pp. 319, cloth. 6s.

Drummond (H.) — Abstract Principles of Revealed Religion. By H. Drummond. New edit. post 8vo. pp. 330, cloth. 6s.

Emerson (R. W.) — Essays, Lectures, and Orations. By Ralph Waldo Emerson. New edition; 12mo. pp. 506, boards. 3s.

Foote (J.) — The Practitioner's Pharmacœia and Universal Formulary. By John Foote. 18mo. pp. 368, cloth. 5s.

Gasparin (Count). — The Concessions of the Apostle Paul, and the Claims of the Truth. From the French of Count Agénor de Gasparin. Crom 8vo, (Edinburgh), pp. 160, cloth. 2s. 6d.

Hooker (W. J.) — Icones Plantarum. By Sir William Jackson Hooker. Vol. 10, Parts 1 and 2, each 14s., completing the work, with an Index to the whole (Pamplin.)

Johnstone (W. H.) — Israel in the World; or, the Mission of the Hebrews to the Great Military Monarchies. By William H. Johnstone. Fcp. pp. 195, cloth. 3s. 6d.

Joliffe (J. R.) — Letters from Palestine and Egypt. 2 vols. 8vo. pp. 567, cloth. 10s. 6d.

Levi (L.) — Manual of the Mercantile Law of Great Britain and Ireland. By Leoni Levi. 8vo. pp. 300, cloth. 12s.

Newth (S.) — Elements of Mechanics, including Hydrostatics; with numerous Examples. By Samuel Newth. 2d edit. large 12mo. pp. 213, cloth. 7s. 6d.

O'Callaghan (J. C.) — History of the Irish Brigade in the Service of France. By John Cornelius O'Callaghan. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 451, cloth. 12s.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 4th edition, enlarged and improved, by Dr. Alfred S. Taylor and Dr. George Owen Rees. Vol. 1, 8vo. pp. 992, cloth. 28s.

Sharpe (S.) — Historic Notes on the Books of the Old and New Testament. By Samuel Sharpe. 12mo. pp. 260, cloth. 5s.

Stark (R. M.) — A Popular History of British Mosses, containing a general Account of their Structure, Fructification, and General Distribution. By Robert M. Stark. Square, pp. 322, cloth. 10s. 6d.

Tait (W.) — Meditationes Hebraicæ; or, a Doctrinal and Practical Exposition of the Epistle of St. Paul to the Hebrews: in a Series of Lectures. By the Rev. William Tait. New and enlarged edit. 2 vols. crown 8vo. cloth. 17s.

Wake (Lady).— A Simple Commentary on the New Testament; intended for Family Reading and for the use of Cottagers: containing the Life of Our Lord Jesus Christ in a Harmony of the Four Gospels. By Lady Wake. In 4 vols. Vol. 4, pp. 384, cloth. 3s. 6d.

Kunst und Literatur.

Aus dem Nachlasse des als Kunstkenner wohlbekannten Kommerzienrathes J. P. C. Hüllesheim zu Emden sind folgende Gegenstände der gedachten Art entweder einzeln oder en bloc zu verkaufen, worunter als vorzüglich bemerkenswerth herausgehoben werden:

1. Kupferwerke.

Die bekannten Stanzen von Raphael (Vulgato), Leonardo's Abendmahl, Murillo's Magdalena, dieselbe nach Correggio, 2 Christusköpfe nach Caracci und Guido Reni, Madonna von Raphael (sämmtlich von den besten Kupferstechern).

2. Musikalien.

Violinkonzerte von Viotti, Rhode, Kreutzer, Mestrino, Beethoven u. s. w.

Streichquartette von Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Spohr, Rhode u. s. w.

Opern, Symphonieen en quat. Etuden, Duos u. s. w.

3. Musikalische Instrumente.

1 Violine von Ant. Straduarius 1736. 1 desgl. von Nicl. Amati 1612. 1 desgl. von Francisco Guarinus. 1 desgl. von Jacob Rainer in Absam prope Venipontum (Tyrol). 1 desgl. unbekannter Meister.

4. Literatur.

Eine Bibliothek, bestehend aus etwa 2500 Bänden, meistens Prachtausgaben in eleg. Lederband, vollständig erhalten.

Alte Klassiker, engl., franz. und deutsche, desgl. Geschichte, Uebersetzungen, Philosoph., Rechtsk., Staatsr., Criminalr., franz. Recht, Literaturgeschichte, Bibliographieen u. s. w.

Die oben angeführten Gegenstände sind bei den Erben einzusehen. Verzeichnisse derselben werden verabfolgt.

Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten erschien:

BIBLIOTHECA HISTORICA.

Katalog (Nr. XLIX.) des historischen Bücherlagers
von
J. M. Heberle (H. Lempertz)
in Cöln.

254 Seiten à 2 coll. gedruckt, 9015 Nummern umfassend.
Preis 7½ Sgr.

Cöln, Januar 1855. *J. M. Heberle.*

Im Verlag von **Friedrich Hauke** in Jena sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Geschichte
der
Philosophie
nach den
Hauptmomenten ihrer Entwickelung
von
Ernst Reinhold.
Vierte verbesserte Auflage.
3 Bände.
gr. 8. brosch. 5 Thlr.

System
der
Metaphysik
von
Ernst Reinhold.
Dritte neu bearbeitete Auflage.
gr. 8. broch. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,

Conservateur en chef.

Monsieur le Ministre,

Depuis que la direction de la Bibliothèque royale de Belgique m'a été confiée, j'ai adressé au conseil d'administration, en exécution de l'art. 14 du règlement, deux rapports sur la situation de l'établissement: le premier sous la date du 9 mai 1853; le second, le 28 juillet de la présente année. Le conseil, en vous communiquant, avec ses observations, la substance de mon dernier rapport, a exprimé le voeu que les renseignements qu'il renferme pussent recevoir la publicité d'une insertion au Moniteur. Vous avez aussi pensé que le public trouverait de l'intérêt à cette communication, et vous avez accueilli mon idée de fondre en un même résumé ces deux documents qui embrassent une période de trois ans, de 1850 à 1853 inclus. C'est ce travail que j'ai l'honneur de vous présenter aujourd'hui.

Tous les hommes qui dans notre belle capitale se livrent aux travaux de l'esprit: les savants, les artistes, les littérateurs applaudirent à la mesure provoquée par le conseil d'administra-

tion de la Bibliothèque royale. En leur faisant connaître tous les faits qui se rapportent à la direction de cet important établissement, on leur facilite l'usage des ressources de tout genre qu'il offre à leur études. Ce sera même pour beaucoup une sorte de révélation de richesses ignorées; car nos grands établissements scientifiques et littéraires sont loin d'être appréciés de nos compatriotes comme ils le mériteraient. Les savants et même les touristes étrangers connaissent mieux que la plupart des Bruxellois la valeur de nos collections.

C'est également un moyen de montrer au pays quel est l'emploi que l'on fait des fonds votés en faveur des sciences et des lettres. Le simple exposé des faits pourra rectifier quelques erreurs, et combattre certains préjugés qui nuisent souvent au développement des institutions scientifiques et littéraires, si indispensables à la prospérité d'une nation à qui la politique européenne a fait cette heureuse condition de n'avoir à chercher son bien-être et sa gloire que dans les travaux pacifiques et le progrès des intelligences.

Tout le monde connaît l'origine des divers fonds qui composent la Bibliothèque royale de Belgique. Le plus ancien comme aussi le plus précieux est désigné dans le monde savant par la dénomination de *Bibliothèque de Bourgogne.* Quoique composée, dans sa majeure partie, de manuscrits dont plusieurs ont été exécutés pour servir à l'éducation des princes de l'illustre maison dont est sorti l'empereur Charles-Quint, cette riche collection s'était successivement accrue, après l'invention de l'imprimerie, d'un grand nombre de livres imprimés et notamment des exemplaires que les typographes belges étaient tenus de déposer afin de s'assurer la propriété de leurs éditions, aux termes des privilèges octroyés par le souverain.

Le deuxième fonds (dans l'ordre de sa formation) est la Bibliothèque de la ville de Bruxelles. Cette dénomination n'en indique qu'imparfaitement l'origine, puisque ce fonds a été créé, sous le gouvernement français, pour servir de bibliothèque à *l'école centrale* relevant directement de l'Etat.

Les couvents supprimés lui ont fourni ses plus beaux livres. Le savant bibliographe *la Serna Santander* avait été chargé par le gouvernement de faire un choix parmi toutes ces richesses enlevées aux cloîtres, et il accomplit sa mission avec le discernement que l'on était en droit d'attendre de sa haute intelligence et de son profond savoir.

Le décret de l'empereur Napoléon qui donna à la ville de Bruxelles, avec les terrains occupés par les fortifications, le palais de l'ancienne cour et tout ce qu'il contenait, fit passer la bibliothèque dans les mains de l'administration communale qui en eut la direction jusqu'en 1843.

On sait qu'à cette époque, le gouvernement belge racheta

de la ville de Bruxelles, au moyen d'une rente perpétuelle de trois cent mille francs, avec les bâtiments de l'ancienne cour, toutes les collections qu'ils renfermaient, savoir: la Bibliothèque, le Musée de peinture et le Musée d'histoire naturelle.

Mais avant qu'il fût question de cette grande opération, à laquelle la capitale a dû le rétablissement de l'équilibre dans ses finances, et les arts et les sciences, une administration plus active et une direction plus efficace des collections, le gouvernement avait créé une Bibliothèque de l'Etat qui, depuis l'année 1838, était ouverte au public, dans une des ailes du palais de l'Industrie.

Une occasion s'était présentée; Ch. Van Hulthem avait laissé en mourant une des plus riches réunions de livres qu'il ait été donné à un particulier de rassembler, l'Etat en fit l'acquisition. C'est le troisième élément qui constitue notre dépôt actuel; on le désigne sous le nom de *fonds Van Hulthem*. Le quatrième et le dernier, sous la dénomination de *nouvelles acquisitions*, se compose de tous les livres qui sont entrés depuis l'année 1838. Chacun de nos livres provient donc de l'une ou l'autre de ces quatre sources:

Bibliothèque de Bourgogne,
Fonds de la ville,
Fonds Van Hulthem,
Et nouvelles acquisitions.

Indépendamment des manuscrits et des livres imprimés, la bibliothèque royale comprend un cabinet de médailles et une collection d'estampes.

Le règlement organique de 1838 partage l'établissement en deux sections.

Première section. Imprimés, cartes, plans, estampes et médailles.

Deuxième section. Manuscrits.

Afin de vous donner une idée aussi exacte que possible de la situation de l'établissement pendant la période triennale qui fait l'objet de ce rapport, je vais parcourir successivement les diverses parties de l'administration dans l'ordre ci-après:

Organisation,
Installation intérieure, bâtiments, etc.,
Objets conservés,
Service public.

Je terminerai par une *récapitulation*, qui est en quelque sorte la conclusion du rapport, et où je mettrai en évidence les objets qui réclament plus particulièrement l'attention et le concours de l'administration supérieure.

CHAPITRE PREMIER.

ORGANISATION. — DISPOSITIONS RÉGLEMENTAIRES.

L'établissement est régi par les arrêtés des 19 juin 1837 et 25 août 1838, complétés et légèrement modifiés par ceux des 13 mai 1843 et 26 mars 1853. Un agent responsable, ayant le titre de *conservateur en chef*, le dirige sous la surveillance d'une commission administrative dans laquelle le gouvernement a fait entrer un représentant de chacun des besoins scientifiques, littéraires et artistiques auxquels une grande bibliothèque a mission de pourvoir. Calqué en grande partie sur ceux des premières bibliothèques de l'Europe, notre réglement consacre le principe de la communication gratuite de tous les livres du dépôt, pendant certaines heures de la journée, aux personnes qui se présentent dans les salles de lecture; il admet aussi, sous certaines réserves et conditions, le prêt, à l'extérieur, de quelques catégories de livres.

Les salles de lecture sont ouvertes tous les jours, dimanches, fêtes et vacances exceptés, de dix heures du matin à trois heures de relevée, pendant le semestre d'hiver, et de onze heures à quatre, pendant le semestre d'été.

Les vacances sont de huit jours à Pâques et de six semaines à l'expiration du semestre d'été, c'est-à-dire du 15 août au premier lundi du mois d'octobre.

Bien que le nom de vacances ait été conservé à cette interruption du service public des salles de lecture, l'établissement n'en continue pas moins ses travaux pendant cet intervalle qui est même réservé aux opérations laborieuses du récolement et de l'intercalation des acquisitions de l'année écoulée.

Par une modification aux réglements primitifs, la salle de lecture de la deuxième section (manuscrits) n'est plus fermée que du 15 août au 1er septembre. Il en est de même du bureau du prêt extérieur qui, fermé le 1er août pour le rappel général des livres prêtés, est aussi rouvert le 1er du mois de septembre.

L'exécution des dispositions qui concernent le prêt des livres à l'extérieur présente, à certains égards, des difficultés dont le public et les savants qui usent des livres de notre dépôt ne se rendent point toujours exactement compte. Souvent on est tenté de prendre pour une vexation personnelle l'exécution de mesures prescrites par le règlement dans le but de sauvegarder les intérêts de tous contre les exigences de quelques-uns, mesures destinées à prevenir les inconvénients qui pourraient résulter du manque d'exactitude dans la restitution des objets prêtés. Il importe que les emprunteurs connaissent dans toute leur étendue les obligations qu'ils contractent en usant, à domicile, des res-

sources que nous leur confions. On ne saurait donc donner trop de publicité à ces conditions, et je saisis avec empressement cette occasion de les rappeler.

Je considère l'égalité de tous devant les règlement comme rigoureusement nécessaire en cette matière, et je me suis interdit toute espèce d'exception, quelle que soit la position sociale de celui qui veut faire usage des livres de la bibliothèque. Les employés préposés au service du prêt à l'extérieur ont reçu des instructions très-sévères à cet égard. Cette sévérité se concilie d'ailleurs facilement avec la politesse et les égards auxquels tous les citoyens on droit de la part des agents de l'administration, et ce dernier objet n'est pas moins recommandé que l'autre à tout le personnel de la Bibliothèque royale.

ADMINISTRATION.

La partie administrative des fonctions du conservateur en chef occupe une grande place dans ses travaux. Les rapports avec le public et avec l'administration supérieure sont très-nombreux. Les dispositions intérieures, l'emménagement des livres et autres objets de collection, les relations avec la librairie, la conservation du *dépôt légal*, le triage et la distribution des *doubles*, la tenue des inventaires, sont des soins de tous les jours qui, jusqu'ici du moins, ont dû primer les travaux bibliographiques proprement dits.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anselmi, S., de divinitatis essentia monologium et proslogion s. alloquium de Dei existentia. 8. Brixiae 1854. (Lipsiae.) geh. n. ⅔ Thlr.

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 4. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. (à) n.n. 1 Thlr.

Brugsch, Doc. Heinr., Reiseberichte aus Aegypten. Geschrieben während einer auf Befehl Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen in den J. 1853 u. 1854 unternommenen wissenschaftl. Reise nach dem Nilthale. Mit 1 (lith.) Karte, 3 (lith.) Schrifttaf. u. 3 Beilagen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Catulli liber carminum recognitus et emendatus a *Thdr. Heyse*. Et. s. t.: Catull's Buch der Lieder in deutscher Nachbildung v. *Thdr. Heyse*. br. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Cessner, Privatdoc. Dr. C. J., Handbuch der chirurgischen Instrumenten- u. Verbandlehre. 2. Aufl. Mit 405 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr.

Cauibert, Dr. Barthélemy-Sylvestre, Essai historique sur les révolutions et l'indépendance de la Serbie depuis 1804 jusqu'à 1850. 2 Vols. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Denkschriften des naturwissenschaftlichen Vereins f. das Fürstenth. Lüneburg in Lüneburg. 1. Bd. A. u. d. T.: Versuch e. Monographie d. Borasitzes. Eine fassl. angewandte Darstellung d. jetzigen Standes der Krystallologie u. ihrer neuesten Richtung. Ein Beitrag zur Geschichte dieser Wissenschaft u. zur Kenntniss der Steinsalz-Lagerstätten u. ihrer Bildung. Von *G. H. Otto Volger*. Mit erläuternden (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Hannover. geh. n. 1⅔ Thlr.

Fechner, Gust. Thdr., über physikalische u. philosophische Atomenlehre. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Felice, G. De, Geschichte der Protestanten Frankreichs, seit dem Anfang der Reformation bis zur Gegenwart. Aus d. Franz. übertr. v. Gymn.-Dir. Dr. *Kar. Thdr. Pabst*. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Geigel, Dr. Alois, Beitrag zur physikalischen Diagnostik m. besond. Bezugnahme auf die Formen u. Bewegungen der Brust. gr. 8. Würzburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der rationellen Pathologie. 1. Bd.: Einleitung u. allgem. Theil. 3. Aufl. u. 2. Bd.: Spezieller Theil. 1. Abth.: Pathogenie. 2. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. u. 6⅔ Thlr.

Horváth, Bischof Dr. Mich., Geschichte der Ungarn. Aus d. Ungar. Orig. übers. 13—16. Hft. gr. 8. Pesth. à 6 Ngr. (cplt. 5 Thlr. 6 Ngr.)

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Literatur u. Kunst hrsg. von *Hoffmann* v. Fallersleben u. *Osk. Schade*. II. Bd. 1. Hft. gr. 8. Hannover. (à Hft.) n. 1⅓ Thlr.

Kolbe, Prof. Dr. Herm., ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: *Graham-Otto's* ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 3. u. 4. Bd.] 1. Bd. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig 1854. geh. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Krüger, J., Urgeschichte d. Indogermanischen Völkerstammes in ihren Grundzügen wiederhergestellt. 1. Hft. A. u. d. T.: Die Eroberung v. Vorderasien, Egypten u. Griechenland durch die Indogermanen. gr. 8. Bonn. n. ⅓ Thlr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XIII. et XIV. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 14 Thlr. (I—XIV.: n. 123 Thlr. 17 Ngr.)

Mommsen, Thdr. die Stadtrechte der lateinischen Gemeinden Salpensa u. Malaca in der Provinz Baetica. [Aus dem 3. Bd. der Abhandlgn. der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.] hoch 4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Motschulsky, Victor v., die coleopterologischen Verhältnisse u. die Käfer Russlands. gr. 8. Moscau 1846. 50. (Leipzig.) geh. n.n. 24 Ngr.

Müllenhoff, Karl, Zur Geschichte der Nibelunge Not. [Abdr. d. Decemberhefts der Allgem. Monatschrift f. Wissenschaft u. Litteratur.] 4. Braunschweig. geh. 1 Thlr.

Müller [v. d. W.], Frdr., Compendium der Staatsarzneikunde f. Aerzte, Juristen, Studirende, Pharmaceuten u. Geschworene, nebst e. Anh., enth. die gerichtliche Chemie v. Prof. *Frdr. Mann*. gr. 16. München. geh. 1 Thlr.

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 5. Bd. 2. Hft. gr. 4. Danzig. baar n. 1⅓ Thlr.

Stephani, Ludolf, der ausruhende Herakles, ein Relief der Villa Albani erläutert. [Aus den Mémoires de l'Acad. des sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Tome VIII.] Mit 7 Kpfrtaf. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 13 Ngr.

Theodoreti Episcopi Cyri ecclesiasticae historiae libri V, cum interpretatione latina et annotationibus Henr. Valesii. Recensuit Prof. *Thom. Gaisford.* gr. 8. Oxonii 1854. cart. n.n. 4 Thlr.

ENGLAND.

Aiton (J.) — The Lands of the Messiah, Mahomet, and the Popes, as visited in 1851. By John Aiton. 3d edition, 12mo. pp. 412, cl. 5s.

Bancroft (G.) — History of the United States, from the Discovery of the American Continent. Vol. 6, 8vo. (New York), pp. 517.

Banvard (J.) — Wisdom, Wit, and Whims of Distinguished Philosophers; embracing the most Important and Interesting Incidents of their History, their Personal Manners and Habits of their Intercourse among the high and low, with their most remarkable Apothegms, Proverbs, and Pithy Replies to difficult and copious Questions, arranged. 16mo. (New York), pp. 408.

Bartlett (W. H.) — Jerusalem Revisited. By W. H. Bartlett. Royal 8vo. with illustrations, pp. 202, cloth. 12s.

Cazalet (W. W.) — The History of the Royal Academy of Music. By the Rev. W. W. Cazalet. 8vo. pp. 356, cloth. 10s. 6d.

Cicero's offices Latin; with Analysis, English Commentary, and Indices. By the Rev. A. Holden. Post 8vo. pp. 350, cloth. 9s.

Cunningham (G. G.) — Tales and Traditions of the Literature of Germany. By G. G. Cunningham. 12mo. pp. 312, cloth. 3s. 6d.

Curtis (G. T.) — History of the Origin, Formation, and Adoption of the Constitution of the United States; with Notices of its Principal Framers. By George Ticknor Curtis. In 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 518. 12s.

Curtis (G. T.) — History of the Origin, Formation, and Adoption of the Constitution of the United States; with Notices of its principal Framers. Vol. 1, demy 8vo. (New York), pp. 500, London. 12s.

Ferguson (R.) — Nineveh and its Ruins; or, the History of the Great City. By the Rev. R. Ferguson. Crown 4to. pp. 102, with 45 illustrations and portrait of Layard. 5s.

Harris's Dictionary of Medical Terminology, &c. 2d edit. royal 8vo. cloth. 24s.

Johnson (S.) — Lives of the most Eminent English Poets; with Critical Observations on their Works. By Samuel Johnson. With Notes, corrective and explanatory, by Peter Cunningham. Vol. 3, 8vo. pp. 444, cloth. 7s. 6d.

Knighton (W.) — Tropical Sketches. By W. Knighton. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Lewis (G.) — The Doctrines of the Bible developed in the Facts of the Bible. By the Rev. George Lewis. Cr. 8vo. (Edinburgh), pp. 428. 5s.

Linwood (W.) — Treatise on Greek Tragic Metres. By Rev. W. Linwood. pp. 223. 10s. 6d.

Lodge's Peerage of the British Empire, 1854. Royal 8vo. cloth. 31s. 6d.

Macfarlane (C.) — Kismet; or, the Doom of Turkey. By Charles Macfarlane. New edition, 12mo. pp. 452, boards. 2s. 6d.

Mackay (R. W.) — Sketch of the Rise and Progress of Christianity. By Robert William Mackay. Post 8vo. pp. 320, cloth. 10s. 6d.

M'Kenzie (W. B.) — Bible Characters. By W. B. M'Kenzie. Vol. 1, pp. 223; Vol. 2, pp. 206, 3s. each; or in 1 vol. 5s.

Mure (W.) — Critical Account of the Language and Literature of Ancient Greece. By William Mure, of Caldwell. 2d edition, 3 vols. 8vo. pp. 517, cloth. 36s.

Odenheimer (W. H.) — Jerusalem and its Vicinity: a Series of Familiar Lectures on the Sacred Localities connected with the Week before the Resurrection. 8vo. (Philadelphia), pp. 218, engravings.

Page (D.) — Introductory Text-Book of Geology. By D. Page, F. G. S. Fcp. pp. 136. 1s. 6d.

Richardson (C.) — On the Study of Language. By C. Richardson. 12mo. pp. 220, cloth. 4s. 6d.

Short (Bp.) — Sketch of the History of the Church of England. By Thomas Vowler Short, Lord Bishop of St. Asaph. Cr. 8vo. pp. 551, cloth. 10s. 6d.

Tyas (R.) — Beautiful Birds. By Robert Tyas, B. A. With 12 coloured Plates drawn and coloured by James Andrews, and many Woodcuts. Vol. 2, fcp. pp. 192, cloth. gilt. 7s. 5d.

Wittich (W.) — Curiosities of Physical Geography. By W. Wittich. New edition, 12mo. 2s. 6d.

Anzeige.

Wichtiges antiquarisches Bücher-Verzeichniss.

So eben erschien das 74. Verzeichniss meines antiquarischen Lagers, welches eine reiche Auswahl von guten und seltenen Werken aus allen Theilen der Literatur darbietet und insbesondere eine interessante Sammlung von **Orientalien** (über 500 Nummern) zu den billigsten Preisen enthält. Ich erlaube mir daher dasselbe allen Literaturfreunden, insbesondere den verehrlichen Vorständen von Bibliotheken zu geneigter Berücksichtigung und Auswahl angelegentlich zu empfehlen und werde mich wie immer bestreben, die mir zukommenden Aufträge aufs Prompteste zu effectuiren. Obiges Verzeichniss kann durch alle Buch- und Antiquarhandlungen des Aus- und Inlandes, sowie von mir directe gratis bezogen werden.

Ulm im März 1855.

Wolfgang Neubronner.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,
Conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

CHAPITRE II.

INSTALLATION INTÉRIEURE. — BATIMENTS, ETC.

La Bibliothèque royale occupe deux parties séparées du Palais de l'Industrie, ce qui exige une salle de lecture pour chacune des deux sections. La première section (imprimés, etc.) est placée au bel étage de l'aile gauche de l'édifice; c'est une galerie mesurant 66 mètres et dirigée du nord au sud. Un espace de dix mètres de long, sur sepie de large, a été réservé à l'extrémité septentrionale pour la salle de lecture, qui a le double défaut d'être trop petite et de se trouver trop éloignée de l'autre extrémité de la galerie.

Une salle de lecture devrait toujours être placée au centre du dépôt, pour éviter une trop grande perte te temps dans la communication des volumes qu'il faut aller prendre sur les rayons.

On a tiré de cette galerie tout le parti possible; l'architecte qui a fourni le plan des boiseries a résolu avec beaucoup de bonheur le problème du placement du plus grand nombre de

volumes possible dans l'espace le moins étendu. Mais cet avantage est compensé par des inconvénients sérieux. D'abord la grande hauteur des rayons exige l'emploi de nombreuses échelles, système vicieux et dangereux, condamné par tous les bibliophiles et que l'on a eu soin d'exclure des bibliothèques les plus récemment construites. On a laissé au milieu de la galerie un passage ayant 3 mètres 25 cent. de large. Il serait suffisant pour le service, bien qu'un peu étroit au point de vue de l'aspect architectural; mais il n'a pas été possible de conserver libre même cet espace ménagé avec tant de parcimonie. On a placé au milieu et dans toute la longueur de la galerie, de grands meubles ayant 1 mètre 80 cent. de haut sur 95 cent. de large, ce qui réduit le passage à un couloir de 1 mètre 15 cent. de chaque côté. Cet espace est absolument insuffisant pour la circulation, on y peut difficilement marcher deux de front; le maniement des échelles y est devenu très-incommode et même dangereux. Les grands meubles ainsi placés au milieu de la galerie sont cependant d'une indispensable utilité. Il contiennent les ouvrages de format atlantique dont les dimensions excèdent la hauteur des rayons préparés pour les in-folio ordinaires, rayons qui d'ailleurs sont aussi complétement remplis.

La grande galerie tire sont jour d'en haut; elle a, en outre, une fenêtre à son extrémité méridionale et quinze autres du côté de la cour du Musée, cela n'empêche pas que la lumière n'y soit absolument insuffisante.

Quelques constructions légères, établies provisoirement lors de l'exposition de l'industrie en 1830, sont adossées à la galerie principale s'appuyant, de l'autre côté, sur les murs du Manége. Ces constructions occupent un espace de 32 mètres 60 cent. de long, sur 5 mètres de large, elles enferment une petite cour de la même largeur et ayant 7 mètres 50 cent. de long.

C'est dans ces pièces latérales que se trouvent établis les bureaux de l'administration. Du côté de la rue du Musée, on rencontre d'abord le *secrétariat* qui sert aussi de bureau pour le prêt à l'extérieur, ce bureau communique avec la grande galerie par une porte interdite au public. Après avoir traversé la petite cour, on trouve le *bureau d'entrée;* c'est là que sont apportés et c'est là que demeurent, jusqu'à leur enregistrement à l'inventaire, tous les livres et autres objets acquis pour la bibliothèque. La pièce qui suit contient le cabinet des médailles, le cabinet des estampes, et des rayons sur lesquels les nouvelles acquisitions séjournent depuis le moment de leur enregistrement à l'inventaire jusqu'aux vacances du mois d'août. C'est alors que les livres vont prendre place dans la grande galerie où ils sont intercalés suivant l'ordre systématique du catalogue, dans leur division respective. La dernière pièce, au midi, séparée de la précédente par une cloison en vitrage, sert de cabinet au conservateur en chef. La pièce précédente étant tout à fait insuf-

Reante pour contenir la collection entière des estampes, on en a placé une partie dans les armoires et sur les rayons du cabinet du conservateur.

Indépendamment de ces bâtiments, nous disposons encore pour le service de l'établissement, d'une maison de la rue du Musée, connue sous la dénomination de *Maison Maes*. Le rez-de-chaussée de cette maison est occupé par le surveillant de la bibliothèque faisant les fonctions de concierge. Le conseil d'administration y a une salle pour ses séances. Tout le reste de la maison est rempli par les *doubles*, extraits successivement de notre dépôt. Ce bâtiment est d'ailleurs, sauf le soubassement restauré en 1851, dans un état déplorable de délabrement.

Entre la maison Maes et la grande salle du Manége, il se trouve encore une habitation de trois pièces superposées et surmontées d'un grenier. C'est là qu'a été établi l'atelier de reliure; on y a aussi déposé la pompe à incendie.

La deuxième section (manuscrits) est mieux partagée sous le rapport du local.

Elle occupe dans le même palais, mais dans le corps principal de l'édifice, les salles du rez-de-chaussée qui s'étendent à droite du vestibule du Musée de l'industrie. On y entre par la salle de lecture qui a 8 mètres de long et 8 mètres 85 cent. de large. La galerie où sont placées les armoires contenant les manuscrits a la même largeur sur 23 mètres 87 cent. de long.

L'installation matérielle de ce dépôt ne laisse rien à désirer. Les manuscrits, presque tous dans les meilleures conditions de conservation, sont rangés avec beaucoup d'ordre dans de grandes armoires en chêne isolées des murs et les unes des autres, parfaitement appropriées à leur usage et d'une ventilation facile. La galerie voûtée, ce qui est une garantie contre les dangers d'incendie venant de l'extérieur, est néanmoins bien aérée, et ne présente aucun indice d'humidité.

Depuis 1851, les *incunables* (livres imprimés antérieurement à l'année 1500) occupent les grandes armoires qui garnissent les murailles, de la salle de lecture. C'est le défaut d'espace dans la 1re section qui m'a obligé de les faire transporter à la 2e où ils ont été catalogués par les soins de M. le conservateur Marchal.

Le chauffage des salles de lecture et des diverses pièces où travaillent les employés a lieu au moyen de poêles à la houille, ce qui offre l'inconvenient de produire beaucoup de poussière. Cet inconvénient de la poussière est d'ailleurs encore augmenté par la nature du pavement de la galerie formé de carreaux gris en terre cuite. Jusqu'au mois de décembre 1853, la grande galerie n'avait pas été chauffée. Elle devenait, pendant quatre à cinq mois de l'année, presque inabordable par le froid et l'humidité qui y régnaient, au grand détriment des livres et de la santé du personnel. Une première amélioration avait été apportée

à cet état pendant l'année 1853, quelques travaux bien combinés y avaient amené une ventilation suffisante. Le gouvernement, voulant remédier complétement au mal, chargea une commission de lui proposer un plan de chauffage et de ventilation en rapport avec les progrès de la science et les besoins de l'hygiène. Dès lors, il fallut généraliser l'opération. On lui donna des proportions qui devaient en compromettre le succès. Il ne s'agissait plus seulement d'aviser aux moyens de chauffer notre galerie; la commission, représentant les intérêts d'une foule d'autres institutions, eut à concerter un plan général de chauffage et de ventilation de toutes les collections réunies dans les immenses bâtiments du Musée.

Présenté dans de telles proportions, le projet exigeait des dépenses considérables qui ne pourraient s'effectuer sans le concours de la législature pour l'allocation d'un crédit, il perdait donc beaucoup de ses chances de prompte réalisation. La commission l'a compris, et après quelques réunions qui lui ont seulement permis d'entrevoir l'étendue des frais qu'entraînerait l'exécution d'un plan général, elle a abandonné l'examen des divers systèmes qui lui avaient été présentés.

Dans ces circonstances, j'ai cru devoir m'occuper des moyens de rendre habitable en hiver notre grande galerie. J'ai accepté, à titre d'essai, les offres qui m'ont été faites par M. Joiris, de Liége. Deux calorifères de son invention, dans le système des poêles dits *économiques*, ont été placés, l'un à quelque distance de la salle de lecture, l'autre à côté du deuxième escalier montant à la galerie supérieure. Au moyen de ces deux poêles que l'on allume vers huit heures du matin et qui s'éteignent vers quatre heures de l'après-midi, nous avons une température qui n'est pas descendue plus bas que quatre degrés Réaumur au-dessus de zéro, pendant les froids les plus forts que nous avons éprouvés. Cette température, eu égard à celle de l'extérieur, se supporte facilement pendant plusieurs heures et permet aux employés de vaquer à leurs occupations sans en être incommodés. De plus, nous avons remarqué que l'état hygrométrique de la galerie s'est sensiblement amélioré; aucune trace d'humidité ne s'y est plus montrée. Le système de chauffage dont nous constatons les résultats ne conviendrait point à des pièces de moindre dimension et bien fermées, il finirait par en vicier l'air respirable; mais dans notre grande nef, où la masse d'air se renouvelle assez facilement, par le moyen des ventilateurs, on n'en éprouve aucun inconvénient. Il a en outre l'avantage d'être peu coûteux, soit pour le premier établissement, soit pour l'entretien. Il n'offre d'ailleurs aucun danger d'incendie.

Telle est la situation actuelle des locaux affectés à la Bibliothèque royale; le plus grand reproche que l'on puisse leur adresser c'est d'être absolument insuffisants. A l'heure où j'écris ces lignes, toutes les salles de la première section sont littéralement

encombrées, bientôt il deviendra impossible d'y maintenir l'ordre qui seul permet de retrouver les livres à l'instant même où le lecteur les demande. Non seulement tous les rayons sont couverts et laissent à peine l'espace nécessaire pour intercaler les livres achetés depuis le 1er janvier 1854, mais le plancher de la galerie supérieure est envahi par les livres du *dépôt légal* qui, depuis la convention littéraire avec la France, a pris un tel développement que toutes nos prévisions ont été dépassées.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv des Vereins f. gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Heilkunde hrsg. v. Prof. Dr. *J. Vogel*, Prof. Dr. *H. Nasse* u. Medic.-R. Leibarzt Dr. *F. W. Beneke*. 2. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 4 Thlr.

Bagmihl, J. T., pommersches Wappenbuch gezeichnet u. m. Beschreibg. der Wappen u. histor. Nachweisen versehen. 4. Bd. 4—12. Lfg. 4. Stettin 1854. geh. à n. 12½ Ngr.

Bartolini, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. IX. gr. 8. Bonniae 1854. (Vidobonae.) geh. baar n. 4 Thlr. 17⅓ Ngr. (I—IX.: n. 42⅔ Thlr.)

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften, in Verbindung m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz*. 5. Bdchn. gr. 8. Jena 1854. geh. (à) 1¼ Thlr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., über die Wirkung d. Nordsee-Bades. Eine physiologisch-chem. Untersuchung. gr. 4. Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bibliotheca historico-geographica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte u. Geographie neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Gust. Schmidt*. 2. Jahrg. 2. Hft. Juli bis Decbr. 1854. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. Göttingen. n. ¼ Thlr.

—— historico-naturalis physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 4. Jahrg. 2. Hft. Juli bis Decbr. 1854. Mit Register üb. den ganzen Jahrg. gr. 8. Göttingen. n. 11 Ngr.

—— medico-chirurgica pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülflichen pharmaceutisch-chemischen u. veterinär-wissenschaftl. Bücher hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 8. Jahrg. 1854. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. Göttingen. n. ⅙ Thlr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Gust. Schmidt*. 7. Jahrg. 1854. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. Göttingen. n. 6 Ngr.

Bibliotheca theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 7. Jahrg. 1854. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. Göttingen. n. 4 Ngr.

Böcker, Kreisphysikus Privatdoc. Dr. F. W., Lehrbuch der praktischen medicinischen Chemie f. prakt. Aerzte u. Studirende der Medicin, od. Anleitg. zur qualitativen u. quantitativen zoochem. Analyse. Mit 4 Kpfrtaf. u. 16 eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 12. Weimar. cart. 1¼ Thlr.

Braun, Emil, the ruins and museums of Rome. A guide book for travellers, artists and lovers of antiquity. gr. 12. Brunswick 1854. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Briefe, vier griechische, Kaiser Friedrichs des Zweiten. Zum ersten Male hrsg. v. *Gust. Wolff.* gr. 8. Berlin. geh. n. 12½ Ngr.

Brinkmann, Oberapp.-R. (Rud.), über die Prüfung der Kandidaten der Rechtswissenschaft. gr. 8. Kiel. geh. n. ⅓ Thlr.

Bruch, Prof. Dr. Carl, Zur Physiologie der Sprache. Academische Einladungsschrift. gr. 4. Basel 1854. geh. n. ⅓ Thlr.

Delabar, Prof. (G.), der Foucaultsche Pendelversuch als direkter Beweis v. der Achsendrehung der Erde. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. Fol.) gr. 8. St. Gallen. geh. n. ⅔ Thlr.

Erdmann, Lic. Dr. D., primae Joannis epistolae argumentum, nexus et consilium. Commentatio exegetica. gr. 8. Berolini. geh. n. 1⅓ Thlr.

Etzel, Lieuten. a. D. Ant. v., das Kaiser Alexander Grenadier-Regiment. Darstellung seiner Entsteng. als Regiment, Entwickelg. seiner Stämme, Geschichte derselben und seiner Friedens- und Kriegsthätigkeit als Regiment. 2 Thle. 8. Berlin. geh. n. 4 Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 4. Lfg.: Gar—Hath. gr. 4. Nordhausen. geh. (à) n. 1 Thlr.

Geographi graeci minores. E codd. recognovit, prolegomenis, annotatione indicibus instruxit, tabulis aeri incisis illustravit *Carol. Müllerus.* Vol. I. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XL.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. u. cart. n. 8 Thlr.

Göttingen. Umrisse einer Beschreibung u. Geschichte der Stadt, der Universität, der Umgebung, der wissenschaftl. u. insbesondere naturwissenschaftl. u. medicin. Institute. [Andenken an die 31. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte, gehalt. in Göttingen vom 18—24. Septbr. 1854.] gr. 4. Göttingen 1854. cart. n.n. 1⅓ Thlr.

Häusser, Ludw., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gründung d. deutschen Bundes. 2. Thl.: Bis zu den Schlachten v. Jena u. Auerstädt [14. Oct. 1806]. gr. 8. Berlin. geh. 3½ Thlr. (1. 2.: 6½ Thlr.)

Heer, Prof. Dr. Osw., Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. 2. Lfg. Fol. Winterthur. (à) n. 6⅔ Thlr.

Helden-Sagen, Altdeutsche u. Altnordische. Uebersetzt durch *Frdr. Heinr. v. d. Hagen.* 2. verb. Aufl. 2 Bde. A. u. d. T.: Wilkina- u. Niflunga-Saga od. Dietrich v. Bern u. die Nibelungen. 2. verb. Aufl. 2 Bde. 8. Breslau. geh. 3 Thlr.

Hoelemann, Prof. Dr. Armin. Gust., de evangelii Joannei introitu introitus Geneseos augustiore effigie. Libellus thetico-exegeticus praemissa antithetica typico-mythicae hermeneutices Novi Testamenti censura. Lex.-8. Lipsiae. geh. n. ⅓ Thlr.

Jahrbücher der deutschen Rechtswissenschaft u. Gesetzgebung. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *H. Th. Schletter.* 1. Bd. 2. Hft. hoch 4. Erlangen. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 1 Thlr.

Martensen, Bischof Dr. H., die christliche Dogmatik. Aus d. Dän. 3. verb. Aufl. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr. 27½ Ngr.

Navier, Prof. Louis, Lehrbuch der Differential- u. Integralrechnung. Mit Zusätzen v. Lionville. Deutsch hrsg., u. m. e. Abhandlg. der Methode der kleinsten Quadrate begleitet v. Lehr. Dr. *Thdr. Wittstein.* 2. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Hannover 1854. geh. 1⅝ Thlr. (cplt. 3⅛ Thlr.)

Nipperdey, Carol., Emendationes historiarum Taciti. gr. 4. Jenae. geh. ⅙ Thlr.

Pernice, Herbert., Commentationes juris romani duae. gr. 8. Halis. geh. 1½ Thlr.

Pexa, L., ausführliche Erläuterungen d. allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches. Verfasst m. besond. Rücksicht auf Ungarn u. dessen vormal. Nebenländer. 3 Thle. in 4 Bdn. gr. 8. Pest 1854. geh. n. 4 Thlr.

Plutarchi fragmenta et spuria; cum codd. contulit et emendavit *Fr. Dübner.* [Operum vol. V.] Cum novo indice nominum et rerum in omnia opera Plutarchi. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLI.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 19 Thlr.)

Redslob, Gymn.-Prof. Dr. Gust. Mor., Thule. Die phönicischen Handelswege nach dem Norden, insbesondere nach dem Bernsteinlande, sowie die Reise des Pytheas v. Massilien. Neu nach den Quellen untersucht. gr. 8. Leipzig. geh. n. 27 Ngr.

Rosenstein, Siegm., de cyclopia inter animalia observata. Dissertatio inauguralis embryologico-pathologica. gr. 8. Berolini. geh. baar n. ⅓ Thlr.

Sartori, Cand. Aug., die christlichen u. m. der christlicken Kirche zusammenhängenden Secten. qu. Fol. Lübeck. geh. n. 2 Thlr.

Schambach, Rector Geo., u. Prof. Wilh. **Müller**, niedersächsische Sagen u. Märchen. Aus dem Munde d. Volkes gesammelt u. m. Anmerkgn. u. Abhandlgn. hrsg. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅝ Thlr.

Schmidt, (Ed.) Osc., die Entwicklung der vergleichenden Anatomie. Ein Beitrag zur Geschichte der Wissenschaften. gr. 8. Jena. geh. 1 Thlr.

Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum. Ex monumentis Germaniae historicis recudi fecit *Geo. Heinr. Pertz.* (Fasc. XII.:) Wiponis proverbia, tetralogus Heinrici regis, vita Chuonradi II. imp. In usum scholarum recudi fecit *Geo. Heinr. Pertz.* gr. 8. Hannoverae 1852. geh. ¼ Thlr. (I—XII.: 6 Thlr.)

Stammler's, Dr. Karl, Geschichte der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus v. der ersten Zeit bis zur Mitte des 16. Jahrh., fortgesetzt bis zur Mitte des 17. Jahrh. v. Dr. *Gust. Knoes.* Seite 139—223. gr. 8. Giessen 1854. geh. n. ⅓ Thlr. (1. 2.: n. 1⅙ Thlr.)

Verhandlungen der Russisch-Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Jahrg. 1854. Mit 17 (lith.) Taf., 2 (lith.) Karten (in Lex.-8., 4. u. Fol.), 12 Holzschn. im Text u. e. Inhalts-Register aller bisher erschienenen Zeitschriften der Gesellschaft. Lex.-8. St. Petersburg 1854. (Leipzig.) geh. n. 3 Thlr.

Weissagungen, die merkwürdigsten Messianischen. Nach dem Urtexte u. der Vulgata zum Gebrauche f. Vorlesungen zusammengestellt u. m. e. hebr. Wortverzeichniss versehen v. Lyc.-Prof. *Fr. Schiml.* gr. 8. Regensburg. geh. 18 Ngr.

Werner, Semin.-Prof. Dr. Karl, Grundlinien der Philosophie. gr. 8. Regensburg. geh. 1⅓ Thlr.

Zöpfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Grundsätze d. allgemeinen u. deutschen Staatsrechts, m. besond. Rücksicht auf die neuesten Zeitverhältnisse. 1. Thl. 4. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. gr. 8. Heidelberg u. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Anzeigen.

Leipziger Bücherauctionen.

So eben erschien:

1) Verzeichniss der Bibliotheken des Herrn Kränner in Regensburg und des Herrn Abbé Ritter v. Bearzi in Wien, enthaltend Pergament- und Papiermanuscripte, Originalhandschriften der Reformatoren, Xylographen, Pergamentdrucke, Incunabeln, Curiosa, Facetien etc. etc., welche am 16. April 1855 versteigert werden sollen.

2) Verzeichniss der vom königl. Dänischen General-Consul Herrn Gust. Heinr. Schmidt in Leipzig auf seinen Reisen nach dem Orient gesammelten ethnographischen Gegenstände (Vasen, Marmorarbeiten, Waffen, Kostüme, Münzen, musikalische Instrumente, naturhistorische Gegenstände etc.), welche nebst einer Sammlung von Manuscripten, Büchern, Kunstgegenständen und Musikalien am 29. April 1855 versteigert werden sollen.

Vorstehende Kataloge sind von mir direkt, sowie durch jede Buch- und Antiquariatshandlung zu beziehen.

T. O. Weigel.

Bei **Fr. Müller** in Amsterdam erschien so eben und ist auf feste Bestellung von mir zu beziehen:

Catalogus van de Bibliotheek

der

Vereenigte Doopsgezinde Gemeente

te

Amsterdam.

gr. 8. steif brochirt 1 Thlr. 15 Ngr.

Leipzig, im März 1855.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,
Conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

CHAPITRE III.

OBJETS CONSERVÉS.

Le premier, le plus impérieux besoin d'une bibliothèque publique, c'est un catalogue et, sous ce rapport, notre établissement, j'ai regret de devoir en convenir, est loin de repondre à sa mission. Je sai bien que les principales bibliothèques de l'Europe se trouvent dans des conditions tout aussi fâcheuses; mais partout aussi on sent le besoin de sortir de cette situation et nous avons vu les efforts et les dépenses immenses que le gouvernement français s'impose dans ce but, dépenses longtemps infructueuses, mais qui ont enfin produit des résultats. On sait avec quelle magnificence le *British Museum* en use aussi à l'égard de son catalogue qui sera un véritable monument. Notre dépôt ne prétend point à d'aussi brillantes destinées, et il ne réclame point des dépenses aussi considérables. L'importante opération de la fusion de nos trois fonds peut s'accomplir avec des ressources qui n'excèdent point la mesure des sacrifices que le

pays a toujours su s'imposer dans l'intérêt du progrès intellectuel.

Le meilleur moyen de démontrer l'utilité de cette opération, c'est de bien faire connaître quel est aujourd'hui l'état de nos catalogues. Je l'essayerai avec franchise, sans grossir le mal et sans chercher à le dissimuler.

PREMIÈRE SECTION.

Comme on l'a vu par les détails que l'on vient de lire sur l'origine de la Bibliothèque royale, trois fonds distincts en forment la 1re section. Le *fonds Van Hulthem* possède un catalogue, imprimé avant l'acquisition que le gouvernement en a faite. Ce travail, en six volumes in-8°, dont le dernier est exclusivement consacré aux manuscrits, se compose de 31,685 numéros désignant un nombre égal d'ouvrages distincts. Rédigé par feu M. le professeur Auguste Voisin, il reproduit un nombre très-considérable d'annotations dues à la plume de M. Van Hulthem. Ce patient et infatigable collecteur avait coutume d'écrire, sur les gardes des livres qu'il achetait, des notes bibliographiques et historiques auxquelles son érudition solide donne une valeur scientifique qui augmente le prix des exemplaires où il a déposé le fruit de longues études. Aussi le catalogue Van Hulthem, grâce à ces précieuses notes, jouit-il d'une réputation méritée dans la librairie et parmi les savants qui s'occupent de l'histoire des provinces Belgiques.

Il n'existe d'autre catalogue du *fonds de la ville* de Bruxelles que les sept volumes manuscrits grand in-folio, rédigés par La Serna Santander. Tous les accroissements que ce fonds avait reçus jusqu'au jour où la gouvernement en fait l'acquisition pour le réunir à la Bibliothèque royale, ont été successivement inscrits sur les pages blanches conservées dans ce but; mais ces additions et intercalations ont rendu le catalogue d'un usage très-difficile; les recherches y sont laborieuses et peu sûres.

Enfin les accroissements sont, depuis 1838, l'objet d'une publication annuelle qui compte aujourd'hui quatorze livraisons; la dernière, comprenant les acquisitions effectuées en 1833, a paru au mois d'août de la présente année.

Les deux premiers fonds, celui de Van Hulthem et celui de la ville, sont divisés d'après le même système, sauf quelques légères différences, système que l'on désigne par le nom du savant libraire *de Bure*. Mais il n'en est pas de même des nouvelles acquisitions. Mon prédécesseur, qui a présidé à l'installation de l'établissement, a cru devoir arrêter d'abord un plan de classification mieux en rapport avec l'état des connaissances humaines que ne l'étaient les systèmes usités jusque-là. La division adoptée par lui comprend dix classes.

La publication annuelle que fait la bibliothèque du catalogue

de ses accroissements n'est à proprement parler qu'un inventaire; les ouvrages y ont rangés, dans chaque classe, d'après l'ordre alphabétique. Les recherches y sont donc longues pour le lecteur, qui doit compulser quatorze livraisons, chaque fois qu'il veut s'assurer de la présence d'un livre.

Mais les employés chargés du service de la salle de lecture ont à leur disposition un catalogue sur feuilles volantes, qui satisferait à toutes les recherches, si l'on avait mis plus de constance à suivre les prescriptions qu'avait arrêtées mon prédécesseur. Les bulletins qui forment ce catalogue doivent contenir le titre exact de l'ouvrage avec le nom de l'auteur en tête; quand l'auteur est connu, c'est ce nom qui sert pour le classement alphabétique; lorsque l'ouvrage est anonyme, c'est le titre même. Une colonne du bulletin est réservée pour recevoir le chiffre de la classe dans laquelle le livre a été placé, ainsi que la marque de la subdivision et l'indication du format, de manière que l'employé le plus novice puisse, au moyen de ces marques, aller mettre la main sur le volume.

Les douze premières livraisons du catalogue de nos accroissements concernent l'administration de mon prédécesseur et l'intérim de six mois qui a suivi le décès de M. le baron de Reiffenberg. Toutefois, la 12e livraison s'arrêtant au 31 décembre 1850, contient quelques livres acquis pendant les trois premiers mois de ma gestion. Je n'ai, pour ainsi dire, rien changé dans le mode suivi avant moi pour cette impression. J'ai seulement rejeté dans la dixième et dernière classe toutes les livraisons d'écrits périodiques ainsi que les volumes ou parties de volumes des ouvrages en cours de publication édités pendant l'année.

En commençant une nouvelle série par les années 1851 et 1852, j'ai formé la dixième classe de la liste générale alphabétique de tous les écrits périodiques et de tous les ouvrages en cours de publication que reçoit la bibliothèque depuis sa création; une colonne y a été réservée pour indiquer, en regard de chaque titre, les livraisons ou volumes qui ont été reçus dans l'année; on y a aussi placé, pour mémoire, le titre des publications momentanément interrompues.

Les accroissements du cabinet de *numismatique* et ceux du cabinet des *estampes* ont également trouvé leur place dans le catalogue, ce qui n'avait pas eu lieu précédemment.

Les détails dans lesquels je viens d'entrer démontrent mieux que tous les raisonnements de quelle utilité serait un catalogue général. Je me suis longtemps préoccupé des moyens de procurer cette grande amélioration à l'établissement qui m'est confié, et quelques essais m'ont mis du moins à même de juger de l'étendue du travail et de l'importance des dépenses qu'il exigerait. La confection d'un catalogue général doit marcher de front avec un nouvel emménagement des livres et une fusion des trois fonds pour ne former qu'un ensemble. Quand ce remaniement

s'opère sur une masse de plus de deux cent mille volumes, il exige du temps, des bras et de l'espace. Dans le courant de l'été de 1851, votre honorable prédécesseur m'autorisa à me servir de personnes étrangères à la bibliothèque et à payer extraordinairement quelques employés de l'établissement, travaillant hors des heures du service, afin de tenter un essai de fusion sur l'une des classes. En quatre mois, l'opération fut menée à bonne fin pour la *théologie*, classe dans laquelle on compte au delà de cinq mille numéros, environ dix mille volumes. Un subside de mille francs a suffi pour payer la copie des bulletins et le travail de déplacement des livres. L'employé que je chargeai de conduire l'opération et de faire le classement ne reçut, il est vrai, aucune indemnité; mais il lui fut tenu compte de ce travail; de surnuméraire qu'il était, il obtint, l'année suivante, une nomination officielle et un traitement.

En me faisant par cet essai une idée à peu près exacte de ce que pourrait coûter la fusion complète des trois fonds de la première section de la bibliothèque, je me suis aussi convaincu que les resources annuelles ordinaires de l'établissement ne sauraient y pourvoir, et qu'il faudrait y employer des subsides extraordinaires et un personnel tout spécial et nécessairement temporaire.

Le travail pourrait à mon avis s'effectuer en cinq à six ans; il coûterait au moins *trente mille francs*, non compris, bien entendu, l'impression du catalogue.

Mais une condition préalable et sans laquelle il serait inutile de commencer l'opération, c'est une augmentation considérable de local; ce que j'établirai ci après à la dernière évidence.

CABINET DE NUMISMATIQUE.

La première section de la bibliothèque royale comprend, comme je l'ai déjà dit, un cabinet de *numismatique* et une collection d'*estampes*. Il n'y a de catalogue imprimé ni pour l'un ni pour l'autre.

Lorsque les médailles appartenaient encore à la ville de Bruxelles, le savant Lelewel voulut bien se charger de les mettre en ordre et de les décrire. Nous possédons le manuscrit de son remarquable travail. Il a été continué avec activité par M. Piot, actuellement conservateur pour cette spécialité, la rédaction des bulletins du catalogue est à peu près au courant, pour ce qui concerne les monnaies et médailles du moyen âge et des temps modernes. Quant à l'importance de la collection, elle forme un total de 11,281 pièces, soit 3,312 antiques et 7,969 concernant le moyen âge et les temps modernes. La partie des antiques n'offre pas un très-grand intérêt. La série des monnaies grecques est pauvre, elle se compose de 68 pièces de peu de valeur. Les monnaies gauloises sont au nombre de 12. Les monnaies

de familles romaines de 29, elles sont toutes communes. Les monnaies romaines, tant du haut que du bas empire, sont au nombre de 3,203. Une bonne partie de ces pièces mériterait d'être mise au rebut à cause de leur mauvais état de conservation. Cette série a donc peu d'importance et il faudrait, pour lui en donner, pouvoir y consacrer des sommes considérables. Les médailles grecques ou romaines, dans un bon état de conservation, ne peuvent plus s'obtenir à moins d'y mettre des prix qui varient de 100 francs à 3,000 francs la pièce. C'est pour cette raison que nous nous attachons surtout à réunir les monnaies, médailles, jetons et méreaux du moyen âge et des temps modernes. Ils ont un intérêt plus direct pour le pays, ils deviennent même des éléments très-utiles pour les travaux des savants qui s'occupent des détails intimes de notre histoire; ils forment donc la série la plus importante de notre cabinet. On y rencontre un nombre considérable d'exemplaires d'une grande rareté.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Jahrg. 1855. 3 Bde. od. 208 Nrn. (ca. 130 B.) Mit: Nachrichten v. der G.A.Universität u. der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. (ca. 15 B.) 8. Göttingen. n. 7 Thlr. 17½ Ngr.; die Nachrichten allein 17½ Ngr.

Archiv für physiologische Heilkunde, unter Mitwirkg. v. Griesinger, W. Roser u. C. A. Wunderlich hrsg. v. *K. Vierordt*. 14. Jahrg. 1855. 4 Hfte. gr. 8. Stuttgart. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften, in Verbindung m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz*. 4. Bdchn. gr. 8. Jena 1852. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Billroth, Assistenzarzt Dr. Thdr., über den Bau der Schleimpolypen. Mit 5 Kpfrtaf. Imp.-4. Berlin. cart. n. 3 Thlr.

Beppert, P. Conr., Scutum fidei ad usum quotidianos sacerdotum. Pars X.: A Dom. XIX. p. Pent. usque ad Dom. XXIV. p. Pent. 12. Friburgi Br. 1854. geh. (à) 11 Ngr.

Cooper's, Sir Astley, theoretisch-practische Vorlesungen üb. Chirurgie, od. Ergebnisse e. 50jähr. Erfahrg. am Krankenbette. Hrsg. v. Dr. *Alex. Lee*. Aus d. Engl. übers. v. Dr. *J. Schütte*. 3. Aufl. (In 3 Bdn. od. 12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Cassel. geh. ⅓ Thlr.

—— Atlas hierzu. 3. Aufl. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Ebd. n. ⅓ Thlr.; color. n. ⅔ Thlr.

Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals, hrsg. im amtl. Auftrage v. den Geh.-Ober-Trib.-Räthen *Zetzwach*, *Decker* u. *Heinsius*. 29. Bd. [Der 2. Folge 9. Bd.] 6 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Euripidis tragoediae ex recensione *Adolphi Kirchhoffii*. Vol. I.: Hecuba Orestes Phoenissae Medea Hippolytus Alcestis Andromacha Troades Theseus. gr. 8. Berolini. geh. 2⅔ Thlr.

Eye, Dr. A. v., Kunst u. Leben der Vorzeit v. Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrhunderts in Skizzen nach Originaldenkmälern f. Künstler u. Kunstfreunde zusammengestellt u. hrsg.; gez. u. radirt v. *Wilibald Maurer*. 1. Hft. gr. 4. Nürnberg. n. ⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik in den J. 1850 u. 1851. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. VI. u. VII. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig* u. Prof. Dr. *W. Beetz*. 2. Abth. Enthaltend: Wärmelehre, Elektricitätslehre, Meteorologie u. physikal. Geographie. gr. 8. Berlin geh. 3⅓ Thlr. (I—VII.: 21 Thlr. 2⅓ Ngr.)

Grandidier, Obermedic.-R. Dr. Ludw., die Haemophilie od. die Bluterkrankheit. Nach eigenen u. fremden Beobachtungen monographisch bearb. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Hefele, Prof. Dr. Carl Jos., Conciliengeschichte. Nach den Quellen bearb. (In 5 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr. 18 Ngr.

Herold, Dr. W., über die Stellung der bildenden Kunst in der Gegenwart. Ein Beitrag zur Kultur u. Kunstgeschichte. Zwei Vorträge. 8. Halle. geh. n. 12 Ngr.

Holtzmann, Prof. Dr. Adf., Kampf um der Nibelunge Hort gegen Lachmanns Nachtreter. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 8 Ngr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Bole, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*. 3. Jahrg. 1855. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, die Adergeflechte d. menschlichen Gehirnes. Eine Monographie. Mit 4 (lith. u. in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Berlin. cart. n. 3⅓ Thlr.

Remak, Rob., Untersuchungen üb. die Entwickelung der Wirbelthiere. Mit 12 Kpfrtaf. 3. Lfgr. gr. Fol. Berlin. In Mappe. n. 6⅔ Thlr. (cplt. n. 16 Thlr.)

Roth, Prof. Dr. J. R., Spicilegium Molluscorum terris orientalis provinciae Mediterranensis peculiarium, ex novis inde reportatis collectionibus compilatum. Accedunt tab. 2 (lith.) gr. 8. Cassellis. geh. n. ⅔ Thlr.

Scanzoni, Prof. Dr. Frdr. Wilh., die Krankheiten der weiblichen Brüste u. Harnwerkzeuge, so wie die dem Weibe eigenthümlichen Nerven- u. Geisteskrankheiten. gr. 8. Prag. geh. 3⅓ Thlr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 8. u. 9. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅔ Thlr. color. à n. 2 Thlr.

Weidenbach, Hofrath Ant. Jos., Calendarium historico-christianum medii et novi aevi. Chronologische u. histor. Tabellen zur Berechnung der Urkundendaten, so wie zur Bestimmung der christl. Feste mittler u. neuer Zeit. Nebst e. Verzeichniss der Cardinalstitel u. bischöfl. Sitze der kathol. Kirche im 13. Jahrhundert. qu. gr. 4. Regensburg. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Zunz, Dr., die synagogale Poesie d. Mittelalters. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

ENGLAND.

Airy (G. A.) — A Treatise on Trigonometry. New edition, revised by Hugh Blackburn, M. A. Crown 8vo. pp. 80. 2s. 6d.

Alison (A.) — History of Europe, from the Commencement of the French Revolution in 1789 to 1815. By Sir A. Alison, Bart. 9th. edition. Vol. 8, crown 8vo. pp. 349, cloth. 4s.

Anderson (T.) — English in Western India. Early History of the Factory at Surat of Bombay, &c. By P. Anderson. 8vo. pp. 490. 6s.

Aveling (T. W.) — Voices of Many Waters: or, Travels in the Lands of the Jordan, the Tiber, and the Nile; with Notices of Asia Minor, Constantinople, Athens, &c. By the Rev. T. W. Aveling. Post 8vo. pp. 508, cloth. 9s.

Blakey (R.)—The History of Political Literature from the Earliest Times. By Robert Blakey. 2 vols. 8vo, pp. 1000, cloth. 24s.

Brewster (Sir D.) — More Worlds than One. By Sir David Brewster. New edition, 12mo. pp. 260, cloth. 6s.

Bruce (J.) — The Biography of Samson illustrated and applied. By the Rev. John Bruce, D. D. 2d edit. 18mo. (Edinburgh), pp. 197, cloth. 2s.

Bucknill (J. S.) — Unsoundness of Mind in relation to Criminal Acts. By J. S. Bucknill. 12mo. pp. 150, cloth. 4s. 6d.

Congregational Church Music. With a Preface by the Rev. T. Binney. Obl. pp. 164, roan. 5s.

Cowper (W.) — The Life of William Cowper; with Selections from his Correspondence. Fcp. pp. 272, cloth. 2s. 6d.

Cresland (N.) — Memorable Women: the Story of their Lives. By Mrs. Newton Cresland. New edition, 12mo. pp. 400, 8 illustrations, cloth. 6s.

Drummond (D. T. K.) — The Engravings of the New Testament; or, the Parabolic Teaching of Christ. By the Rev. D. T. K. Drummond. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 546, cloth. 8s.

Evans (J. H.) — Memoir and Remains of the Rev. J. Harington Evans, M. A., late Minister of John Street Chapel, London. By the Rev. J. J. Evans. 2d edition, post 8vo. pp. 654, cloth. 7s. 6d.

Fraser (R. W.) — Elements of Physical Science; or, Natural Philosophy in the form of a Narrative. By Robert W. Fraser. 12mo. pp. 420, cloth. 4s. 6d.

Galloway (W. B.) — The Messiah, Theologically and Practically Contemplated, in His Person, Work, and Kingdom. By the Rev. William Brown Galloway, M. A. 8vo. pp. 372. 8s. 6d.

Hooker (J. D.) — Flora of New Zealand. Royal 4to. £8; coloured, £12. 12s.

Jones (T. R.) — Lectures on the Geological History of Newbury, Berks. 8vo. sewed. 2s.

Lardner (D.) — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. Post 8vo. pp. 850, cloth. 16s. 6d.

Mackenzie (W. B.) — Bible Characters. Parts 1 and 2. 12mo. cloth. 2s. each; 1 vol. 12mo. cloth. 5s.

Mahon (Lord). — History of England from 1713 to 1783. By Lord Mahon. Vol. 7, post 8vo. pp. 400, cloth. 6s.

Naturalist. By B. R. Morris. Vol. 4, royal 8vo. pp. 260, cloth. 7s. 6d.

Pliny's Natural History. Translated, with copious Notes, by the late John Bostock, M. D. Vol. 1, post 8vo. pp. 480, cloth. 5s.

Ranking and **Radcliffe**.— The Half-yearly Abstract of the Medical Sciences. Edited by W. H. Ranking, M. D., and C. B. Radcliffe, M. D. Vol. 20, July-December, 1854. Post 8vo. pp. 392, cloth. 6s. 6d.

Sozomen's Ecclesiastical History from A. D. 324—440; and the Ecclesiastical History of Philostorgius. Translated from the Greek, with a Memoir of the Author, by E. Walford, M. A. Post 8vo. pp. 536, cloth. 5s.

Ticknor (G.) — History of Spanish Literature. With Criticisms. By George Ticknor. New edit. 3. vols. 8vo. pp. 1,530, cloth. 24s.

Virgil. — The Georgica of Virgil, and Minor Poems. With English Notes. 18mo. sd. 1s.

Virgil. — The Bucolics of Virgil: with English Notes. 18mo. sewed. 1s.

Whewell (W.) — The Elements of Morality, including Polity. By William Whewell, D. D. 3d edition, with a Supplement. 2 vols. fcp. pp. 752, cloth. 15s.

Wordsworth (C.) — Athens and Attica: Notes of a Tour. By C. Wordsworth. New edition with maps and plates, post 8vo. pp. 206, cloth. 6s. 6d.

Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Hand-Lexicon

der

juristischen Literatur des XIX. Jahrhunderts.

Von

O. Walther,

Kreisgerichtsrath.

gr. 8.

Verlag von **F. Jansen & Co.** in Weimar.

Preis 7 Thlr. = 12 Fl. 36 Xr.

Dieses Lexicon dürfte für Juristen bei allen wissenschaftlichen und vielen practischen Arbeiten, sowie für juristische Behörden und alle Bibliotheken kaum zu entbehren sind.

Bei **Fr. Müller** in Amsterdam erschien so eben und ist auf feste Bestellung von mir zu beziehen:

Catalogus van de Bibliotheek

der

Vereenigte Doopsgezinde Gemeente

te

Amsterdam.

gr. 8. steif brochirt 1 Thlr. 15 Ngr.

Leipzig, im März 1855.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,
Conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

CABINET DES ESTAMPES.

Le cabinet d'estampes est moins connu qu'il ne le mériterait, eu égard au nombre et à la valeur des pièces qu'il renferme. Mais ce qui donne un prix considérable à une collection de ce genre, c'est un bon classement, une détermination exacte des épreuves, conditions sans lesquelles on ne saurait en tirer aucun fruit. Malgré de louables efforts de mon prédécesseur et du fonctionnaire chargé spécialement de ce service, plusieurs causes, tout à fait indépendantes de la volonté de ce dernier, ont retardé l'organisation du cabinet des estampes, de sorte que je puis dire qu'en entrant en fonctions, j'ai trouvé que tout, ou à peu près, restait à faire dans cette partie du dépôt.

Je me suis réservé dès lors le travail de classement et la confection du catalogue du cabinet des estampes, et après trois années laborieusement employées, la moitié à peine de la collection est classée, et encore le classement n'est-il que très-sommaire.

Pour se rendre bien compte de l'importance de cette collection, il suffira de connaître les éléments qui la composent.

La ville de Bruxelles possédait une quantité considérable d'estampes desquelles il n'avait jamais été fait de classement. Destinées probablement à servir à l'étude des jeunes artistes, elle avait été déposée pendant plusieurs années chez le peintre Paelinck et, après le mort de celui-ci, chez M. Braemt, graveur de la Monnaie et de la Société Générale pour favoriser l'industrie nationale, lequel avait également reçu en dépôt chez lui les pièces du médaillier. C'est du domicile de l'honorable artiste que les deux collections ont été transportées à la Bibliothèque royale, après la convention intervenue entre la ville et le gouvernement.

La majeure partie des estampes recueillies par la ville provenait de la même source que les livres de la bibliothèque. C'étaient, le plus souvent, de volumineux recueils rassemblés dans les couvents, en particulier dans les maisons professes de la compagnie de Jésus, et servant à distraire les malades pendant leur séjour à l'infirmerie.

Ces recueils, dans lesquels se rencontrent des pièces d'une grande rareté et par cela même très-précieuses, rassemblaient, dans un certain pêle mêle, les œuvres des maîtres de toutes les écoles, le seul ordre auquel on se soit astreint, c'est l'ordre chronologique des sujets.

Il n'est guère possible de faire une évaluation rigoureusement exacte du nombre des pièces contenues dans ces immenses registres; il s'en trouvait plusieurs milliers dans un seul volume où, pour gagner de l'espace, on les avait collées dos à dos de manière à couvrir complétement les pages. Aujourd'hui toutes ces pièces ont été décollées et soigneusement lavées (sans emploi d'aucune matière mordante). Elles sont distribuées provisoirement d'après l'ordre alphabétique des noms des graveurs. Elles forment une masse de plus de quarante mille estampes, parmi lesquelles il y a une quantité considérable de doubles. La majeure partie de ces images n'a pas beaucoup de valeur sous le rapport de l'art, mais, quelque médiocres qu'elles soient, elles seront utiles pour indiquer les diverses phases que la gravure a parcourues dans nos provinces depuis la fin du XVIe siècle. Il s'y trouve aussi, comme nous l'avons déjà dit, beaucoup de belles et précieuses épreuves.

Ces estampes de la ville vinrent se joindre, en 1841 et 1842, à la collection Van Parys dont le gouvernement avait fait l'acquisition en 1839. Celle-ci, distribuée dans 69 portefeuilles, comprenait 14,318 pièces. Le classement en était fort défectueux.

Enfin, comme pour les livres, nous avons, dans le cabinet des estampes, la partie des accroissements, c'est-à-dire, tout ce qui a été acquis à des marchands ou aux ventes publiques, depuis la création de l'établissement, notamment un grand nombre

de pièces qui faisaient partie de la collection Van Huthem et que son héritier, M. de Bremmaecker, fit vendre à Gand.

La vente publique du cabinet d'un autre amateur gantois (M. Brisard) nous a aussi procuré une suite de précieux nielles qui ne sont point le moindre ornement de notre dépôt.

L'obstacle principal qui s'est opposé à l'avancement du travail relatif au classement des estampes, c'est le défaut de local convenable pour les disposer. Tout absolument manquait sous ce rapport, et, bien que la situation ait été améliorée depuis trois ans, il reste encore beaucoup à faire pour que nous puissions offrir aux artistes l'usage facile des ressources que nous possédons.

Au nombre des objets formant la collection Van Parys, se trouvaient soixante et dix-sept planches de cuivre gravées. M. le comte Amédée de Beaufort, membre de la commission de la bibliothèque, avait aussi donné à notre dépôt quelques anciens cuivres conservés dans sa famille. Afin de juger de la valeur de ces gravures, j'en fis tirer, en 1852, quelques épreuves qui, réunies en un seul volume, forment le commencement, bien mince, il est vrai, d'une *calcographie belge;* il comprend 96 planches dont plusieurs ne sont pas sans mérite et pourraient encore fournir de bons tirages. Depuis lors le gouvernement a fait déposer à la bibliothèque tous les cuivres qui lui appartiennent, soit qu'ils se trouvassent dans quelques établissements publics, soit qu'ils eussent servi à illustrer des publications faites aux frais de l'Etat. La liste en a été insérée dans le catalogue des accroissements des années 1851, 1852 et 1853.

DEUXIÈME SECTION.

La deuxième section (bibliothèque des manuscrits) est beaucoup plus avancée que la première sous le rapport des catalogues. Le conservateur M. le chevalier Marchal en a rédigé et publié, en 1842, l'inventaire qui comprend 18,000 numéros. Deux volumes du catalogue descriptif ont également été imprimés à la même époque. Ces volumes, de près de 900 pages in-folio accompagnés de 250 d'introduction historique, comprennent la description des manuscrits des deux premières classes presque en entier. Il reste à imprimer la suite de la deuxième classe, contenant l'histoire de la principauté de Liége, l'histoire ecclésiastique des Pays-Bas, etc., et les troisième et quatrième classes.

Tous les inventaires, répertoires et catalogues manuscrits sont au courant pour les 21,000 ouvrages environ, contenus dans nos 10,500 volumes, et le plus grand ordre règne dans cette section.

Il en est de même des *incunables*, au nombre de 2,800 numéros, transportés à la deuxième section en 1850, et dont M. Marchal a achevé le catalogue et les divers répertoires.

Le public peut se procurer, à la librairie de M. C. Muquardt, tout ce qui a été imprimé des catalogues de la Bibliothèque royale.

ACQUISITIONS.

L'accroissement de la Bibliothèque royale est annuellement assez considérable; il est dû, en majeure partie, à l'emploi des fonds votés pour ce service au budget du département de l'intérieur, mais les dons des particuliers et des gouvernements étrangers y concourent pour une part qui n'est pas sans importance.

Le dépôt a aussi trouvé quelques ressources dans l'*échange* des *doubles*, particulièrement en fait de médailles et d'estampes.

Voici quelques détails qui donneront une idée exacte des accroissements, sous ces divers rapports, depuis 1850.

Les achats ont absorbé pendant les quatre années une somme de 83,961 fr. 58 c. répartie ainsi qu'il suit:

En 1850, 20,008 fr. 28 c.
En 1851, 17,548 fr. 42 c.
En 1852, 22,689 fr. 60 c.
En 1853, 23,715 fr. 28 c.

Les objets acquis sont:

En 1850, 1,647 volumes imprimés, 55 médailles, 84 manuscrits.

En 1851, 974 volumes imprimés, 182 estampes, 538 médailles, 42 manuscrits.

En 1852, 1,875 volumes imprimés, 271 estampes, 678 médailles et 176 manuscrits.

En 1853, 2,892 volumes imprimés, 461 estampes, 375 médailles et 73 manuscrits, soit pour les quatre années, 7,288 volumes imprimés de tout format, 914 estampes, 1,646 médailles, monnaies et jetons, et 345 manuscrits.

Dans l'énumération pour les années 1851, 1852 et 1853, ne sont point compris le ouvrages en cours de publication, non encore terminés, ni les livraisons de journaux ou autres écrits périodiques auxquels l'établissement est abonné. Ils absorbent une somme de près de 5,000 fr. sur le chiffre indiqué ci-dessus, et forment au delà de mille volumes par an.

Les dons et les échanges figurent dans ces accroissements pour une part assez importante. Nous avons reçu en cadeaux 1,264 volumes imprimés, 109 estampes, 799 médailles et 112 manuscrits. Par voie d'échange, nous avons obtenu 15 volumes imprimés, 29 estampes, 264 médailles ou monnaies et un manuscrit.

Un don qui ne figure point dans l'énumération ci-dessus mérite une mention spéciale, c'est le portefeuille du peintre Henri de Caisne, formant six volumes in-quarto, et contenant au delà

de trois mille pièces : estampes, dessins, croquis et calques, rangés par ordre chronologique et formant, pour chaque époque de l'histoire ancienne et moderne, une série de modèles extrêmement utiles à consulter sous le rapport des mœurs, des costumes, des ameublements, enfin de tout ce qui présente le tableau de la civilisation des peuples.

Ce don précieux a été fait à la Bibliothèque royale, après la mort de l'artiste, par ses frères : MM. Joseph de Caisne, membre de l'Académie des sciences de Paris et profeseeur au Muséum d'histoire naturelle, et Pierre de Caisne, médecin dans l'armée belge. Il sera publié, selon le vœu des donateurs, un catalogue spécial de cette collection que le gouvernement s'est engagé à ne point diviser.

On sait que le peintre Henri de Caisne, mort à Paris dans le courant de l'année 1852, était né dans notre capitale, qu'il avait fait ses études littéraires au lycée de cette ville et commencé ses études d'artiste à l'Académie de Bruxelles. Ses frères, respectant non pas une volonté formellement exprimée, mais une intention présumée de celui qu'ils venaient de perdre, ont voulu, par ce don fait à sa ville natale, consacrer le souvenir de l'affection que l'artiste, bien que nationalisé à l'étranger, avait toujours vouée à sa première patrie.

C'est le conservateur en chef qui est chargé par le règlement de faire toutes les acquisitions ; mais le choix des livres est soumis à quelques sages conditions qui ont pour objet de prévenir les abus.

Voici quel est le mode suivi pour les achats. Tous les trois mois, le conservateur en chef adresse au conseil d'administration une liste de *desiderata*, afin d'obtenir, aux termes de l'article 22 du règlement, l'autorisation de les acheter, soit immédiatement, quand ce sont des livres que l'on trouve dans le commerce, soit à la première occasion, quand il s'agit de livres devenus plus rares.

Pour former cette liste, on se sert des éléments suivants :

1° Chaque jour, il est fait un relevé des livres refusés, *comme manquant*, soit à la salle de lecture, soit par le bureau du prêt à l'extérieur. Ceux de ces ouvrages qui offrent un intérêt réel sont seuls portés sur la liste.

2° Les catalogues de librairie, les revues bibliographiques sont dépouillés chaque mois, et il est fait, en même temps, un examen sommaire des livres nouveaux dont les principaux libraires de Bruxelles ont l'obligeance de soumettre un exemplaire à notre inspection.

3° Enfin, les catalogues des ventes publiques sont aussi étudiés avec le plus grand soin. Pour ce genre de ventes, on conçoit qu'on a rarement le temps de remplir toutes les formalités du règlement ; alors une autorisation plus générale est donnée au conservateur en chef, à charge de rendre compte. Les ventes

publiques présentent, en effet, les occasions les plus avantageuses, et il est un grand nombre d'ouvrages que l'on ne peut se procurer que par cette voie, à moins de consentir à en donner des prix exorbitants.

Les listes de *desiderata*, visées par le conseil d'administration, et augmentées des livres que chaque membre peut trouver utile d'y joindre, sont soumises à l'approbation du département de l'intérieur qui prononce et autorise, s'il y a lieu, les achats.

Cette marche un peu longue explique aux lecteurs, souvent très-impatients d'obtenir le livre qu'ils ont demandé, les retards auxquels ils doivent se soumettre. Il leur sera d'ailleurs facile de comprendre qu'une bibliothèque publique, à moins d'user de ressources beaucoup plus considérables que celles qui sont mises à notre disposition, ne saurait satisfaire aux demandes de tous les lecteurs. Le plus important, c'est de travailler à compléter, autant que possible, les diverses séries dans chacune des branches des connaissances humaines et de tenir compte, avant tout, des besoins locaux, c'est-à-dire de diriger surtout les accroissements vers les objets qui intéressent les travaux scientifiques, littéraires et artistiques qui se poursuivent dans la capitale. Nous dirons plus loin quelles données nous avons pu recueillir jusqu'ici à cet égard.

En parlant des dispositions locales de l'établissement, j'ai fait mention des *doubles*, extraits de la bibliothèque. Il est facile de comprendre que le nombre doit en être grand, lorsque l'on se rappelle de quels éléments le dépôt a été formé.

Par arrêté ministériel du 23 décembre 1851, il a été décidé que les *doubles* de la bibliothèque royale recevraient l'emploi suivant. Les universités de l'Etat, de Gand et de Liége, sont d'abord admises à y choisir les livres qui manquent à leurs bibliothèques respectives; ces livres leur sont délivrés par le conservateur en chef, spécialement autorisé à cet effet, et sur états préalablement arrêtés par le Ministre de l'intérieur. Les *doubles*, qui n'auront trouvé leur placement ni à Gand ni à Liége, seront appliqués, par voie d'échange, au profit de l'accroissement de la Bibliothèque royale.

La distribution des *doubles* a seulement commencé, d'une manière suivie et sérieuse, depuis un peu plus d'un an.

Tous les doubles in-8° et in-4° du fonds Van Hulthem ont été soumis à un examen des plus minutieux, dont voici les résultats.

A. *Cent quatre-vingt-dix-neuf* volumes in-8° et *cent trois* volumes in-4° ont été réintégrés sur les rayons de la Bibliothèque royale comme ne pouvant pas réellement être considérés comme *doubles*, à raison des différences qu'ils présentaient avec l'exemplaire d'abord conservé.

B. *Cinq cent quatre-vingt-quatre* volumes in-8° et *deux*

cent quatre-vingt-dix-neuf volumes in-4° ont été donnés à la bibliothèque de Gand.

C. *Douze cent soixante et quinze* volumes in-8° et *cinq cent six* volumes in-4° ont été donnés à la bibliothèque de Liége.

D. *Huit cent quarante* volumes in-8° et *deux cent cinquante* volumes in-4° ont été adjugés à la Bibliothèque royale pour être, aux termes de l'art. 6 de l'arrêté du 23 décembre 1851, échangés au profit de l'accroissement de l'établissement.

Le travail relatif aux *doubles* in-folio est fort avancé.

C'est à la Bibliothèque royale que le département de l'intérieur envoie les exemplaires des ouvrages que les éditeurs belges déposent, lorsqu'ils veulent s'en réserver la propriété exclusive et s'opposer à la contrefaçon. La loi ne rendant point le dépôt obligatoire, les livres déposés depuis 1817 ne représentent qu'une part très-minime du mouvement de la librairie dans le royaume. Nous n'avons reçu, par cette voie, qu'un nombre relativement bien petit des productions de la littérature nationale; aussi la collection de cette catégorie d'ouvrages est-elle extrêmement incomplète chez nous. Cependant, comme cet objet avait été longtemps négligé, le classement des livres provenant du *dépôt légal* a exigé beaucoup de travail, et un employé s'en occupe presque exclusivement depuis un an. Il est vrai qu'il a fallu refaire, depuis le commencement, le registre d'inscription qui comprend déjà au delà de 36 années et vérifier chaque volume un à un.

Le traité conclu récemment avec le gouvernement français pour les droits de propriété littéraire, etc., a amené un accroissement considérable et tout à fait inattendu dans le dépôt. Déjà plus de 10,000 volumes, envoyés par les éditeurs français, encombrent le peu d'espace qui restait libre dans nos galeries et absorbent une partie du temps de notre personnel.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Alliot (R.) Psychology and Theology; or, Psychology applied to the Investigation of Questions relating to Religion, Natural Theology, and Revelation. By Richard Alliot. Post 8vo. pp. 352. cloth. 7s. 6d.

Bible Teaching; or, Remarks on the Book of Genesis, Exodus, and Leviticus; with a Recommendatory Preface by the Rev. W. B. Mackenzie. New edition, revised. Cr. 8vo. pp. 644, cloth. 7s.

Conde's History of the Dominion of the Arabs in Spain. Translated from the Spanish, by Mrs. Foster. In 3 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 493, cloth. 3s. 6d.

Encyclopædia Britannica. 8th. edition, Vol. 7, 4to. (Edinburgh). 24s.

Entomologist's Annual for 1855. Notices of New British Insects. 12mo. pp. 116. 2s. 6d.

Gordon (R.) — Exposition of the Old Testament. In 4 vols. 8vo. Vols. 3 and 4 (Prophetical Books), pp. 1032. 21s.; complete, 42s.

Hunt's Elementary Physics; an Introduction to the Study of Natural Philosophy. By Robert Hunt, Prof. of Mechanical Science at the Government School of Mines. New and revised edition, with 217 wood engravings and coloured frontispice. Post 8vo. pp. 486, cloth. 5s.

King (W. R.) — Campaigning in Kaffirland; or, Scenes and Aventures in the Kaffir War. By W. R. King. 2d. edition, post 8vo. pp. 326, cloth. 14s.

Lynch. — Expedition to the River Jordan and Dead Sea. With 6 illustrations, and Introduction by Sheridan Knowles. New edit. fcp. 3s. 6d.

Maclise (J.) — Surgical Anatomy. By Jos. Maclise. Fasc. 7, fol. 5s.

Phillips (J.) — The Rivers, Mountains, and Sea-Coast of Yorkshire; with Essays on the Climate, Scenery, and Ancient Inhabitants of the Country. By John Phillips. 22d edit. 8vo. with 36 plates, pp. 316, cloth. 15s.

Rees (W. J.) — Lives of the Cambro-British Saints, from Ancient MSS. By W. J. Rees. Royal 8vo. 31s. 6d.

Scoresby (Dr.) — Letter on the Compass in Iron Ships. By Dr. Scoresby 8vo. 2s.

Sibson (F.) — Illustrations of Medical Anatomy. By Francis Sibson. Fasc. 1, folio. 5s.

Spinoza, Refutation of, by Leibnitz. 12mo. 3s.

Taylor (B.) — Pictures of Palestine, Asia Minor, Sicily, and Spain; or, the Lands of the Saracen. By Bayard Taylor. Crown 8vo. pp. 451, cloth. 7s. 6d.

Thirlwall (C.) — The History of Greece. By Connop Thirlwall, D. D., Bishop of St. David's. New edition, in 8 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 524, cloth. 7s. 6d.

Westwood, (J. O.) — Butterflies of Great Britain. Plates, roy. 8vo. cl. 15s.

Anzeige.

Eine

Fortsetzung

zu

Biedermann's Geschlechts-Register

der Patriziate der vormaligen Reichsstadt Nürnberg, diesem anerkannten und vielverbreiteten genealogischen Werke, ist, bearbeitet von C. F. W. von Volkemer, so eben in Folioformat in Druck erschienen und zu dem Preise von Thlr. 2. — od. fl. 3. 30. — durch alle guten Buchhandlungen von uns zu beziehen.

Bauer & Raspe
in Nürnberg.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,

Conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

CHAPITRE IV.

SERVICE PUBLIC.

Les rapports de l'établissement avec le public sont de deux sortes: la communication dans la salle de lecture et le prêt à domicile.

Les salles de lecture sont ouvertes à tous ceux qui s'y présentent, aux jours et aux heures que j'ai déjà indiqués plus haut. Les lecteurs sont seulement tenus de s'y comporter avec convenance et de se soumettre aux dispositions du règlement; les livres doivent être demandés au conservateur-adjoint ou à celui qui le remplace momentanément, au moyen d'un bulletin écrit et signé. Lorsque l'ouvrage demandé est apporté au lecteur, celui-ci est invité à déclarer, en apposant un second paraphe sur le bulletin, que le livre lui a été communiqué. Tous ces bulletins sont numérotés d'avance, ils sont soigneusement rassemblés et remis au conservateur en chef à la fin de chaque séance. Ils servent de

contrôle et c'est par eux que le chef de l'établissement connaît l'importance des communications de chaque jour et les motifs des *refus* que les lecteurs peuvent avoir essuyés. En effet, lorsqu'il n'a pas pu présenter au lecteur un livre demandé, le conservateur-adjoint est tenu d'inscrire au dos du bulletin le motif du refus. Chaque jour, le dépouillement des bulletins a lieu et les résultats de la séance sont consignés dans un registre qui ne présente aucune lacune, depuis le 1er octobre 1850 jusqu'à ce jour. C'est la base des résultats statistiques qui seront produits ci-après.

Le bureau du prêt à domicile est ouvert tous les jours, de dix heures du matin à midi. Une formule de récépissé est remise à l'emprunteur qui y inscrit le titre du livre qu'il demande; si le livre demandé n'est pas du nombre de ceux dont le règlement interdit la sortie, le conservateur-adjoint met son visa sur le récépissé. L'emprunteur est tenu d'examiner avec soin l'ouvrage qui lui est confié, et s'il y remarque des détériorations, il doit les faire constater sur le bulletin; autrement lorsqu'il rapporte le livre, il est responsable de toutes celles qu'il n'aurait pas indiquées et qui considérées comme ayant été effectuées pendant qu'il en était détenteur.

L'exécution de cette sage mesure du règlement ne laisse pas de causer plus d'un désagrément au fonctionnaire chargé du bureau de prêt à l'extérieur. Quelle que soit la modération qu'on lui recommande d'apporter dans ses relations avec le public, il ne lui est pas toujours facile d'endurer avec patience le mécontentement d'un emprunteur à qui il est obligé de signaler quelque tache d'encre ou d'huile, quelque déchirure dans les livres qui sont restitués.

Les personnes qui profitent des avantages du prêt à domicile sont instamment priées de bien se pénétrer de la position dans laquelle se trouve un fonctionnaire, qui serait certainement réprimandé s'il ne faisait pas exécuter les dispositions du règlement; elles reconnaîtront, d'ailleurs, que ces mesures sont nécessaires à la conservation des livres. Toute difficulté serait évitée si l'emprunteur voulait s'astreindre à examiner avec attention les volumes qu'on lui confie.

D'après le règlement, les ouvrages ne sont prêtés que pour 15 jours, et même ils doivent être rendus immédiatement s'ils sont demandés en communication à la salle de lecture; dans ce cas, le secrétaire les réclame par un billet auquel on est tenu de faire droit dans la journée. Comme l'avantage du prêt extérieur est une exception soumise par le règlement à certaines conditions, la préférence est toujours accordée aux lecteurs qui s'astreignent à la loi commune, c'est-à-dire qui viennent les consulter dans la salle de lecture. C'est pour cela qu'il suffit qu'un livre y ait été demandé pour qu'il doive rentrer immédia-

tement s'il se trouve au dehors. Mais aussi, si le livre était demandé à la salle de lecture par une personne jouissant elle-même des avantages du prêt à domicile, la rentrée de l'ouvrage au dépôt ne serait exigée qu'après le délai de 15 jours fixé par le règlement.

Il est souvent nécessaire d'avoir recours à l'exception et de laisser les ouvrages plus de quinze jours entre les mains de la même personne; mais il arrive que le mois et l'année entière s'écoulent sans que les livres soient représentés. Notre dépôt a même perdu un grand nombre de livres de cette manière, et c'est en partie pour prévenir ces pertes, que le règlement exige que tous les livres prêtés au dehors rentrent dans le dépôt chaque année, avant le 8 du mois d'août, et qu'il en défend la sortie pendant tout ce mois.

C'est en effet à cette époque qu'on opère l'intercalation des ouvrages acquis pendant l'année précédente et qu'on procède au récolement. Ces deux opérations ne peuvent avoir lieu si tous les volumes ne sont présents.

Le prêt à l'extérieur est absolument interdit pour les manuscrits, les estampes, les médailles, les ouvrages à planches, les incunables, les grandes collections et les exemplaires uniques ou seulement rares.

Quelques détails statistiques feront connaître jusqu'à quel point la Bibliothèque royale a aidé aux travaux intellectuels qui se sont accomplis dans le pays.

Le nombre des séances à la salle de lecture, du 1er lundi d'octobre au 15 du mois d'août, a été de 232 pour l'année 1850—1851, de 244 pour l'année 1851—1852 et de 248 pour l'année 1852—1853.

La moyenne des lecteurs par jour a été de 27 en 1850—1851, de 29 en 1851—1852 et de 20 seulement en 1852—1853. La progression du nombre des livres demandés a été de 6,873 pour la première année, de 8,173 pour la deuxième et de 12,227 pour la troisième. On voit que si la moyenne des visiteurs par jour a été de 7 de moins pendant la troisième année que pendant la première, le chiffre des livres en 1852—1853 est presque le double de celui de 1850—1851. Ce qui indique, pour la dernière période, des travaux plus suivis et plus soutenus de la part des visiteurs.

Voici de quelle manière se distribuent entre les diverses branches des connaissances humaines, les 25,323 ouvrages demandés à la salle de lecture pendant les trois dernières années:

Classes.	1850-1851.	1851-1852.	1852-1853.	Total.
Ire Introduction aux connaissances humaines, encyclopédie, etc.	246	272	966	
IIe Théologie	186	164	158	
IIIe Philosophie et pédagogie.	264	132	354	
IVe Jurisprudence	724	615	876	
Ve Sciences mathématiques, physiques et naturelles.	398	575	529	
VIe Sciences médicales . . .	274	143	202	
VIIe Arts et métiers. Beaux arts	991	987	975	
VIIIe Philologie, belles-lettres.	820	1,175	1,987	
IXe Histoire et sciences auxiliaires	2,394	2,558	4,526	
Xe Ouvrages périodiques, journaux, etc.	578	474	780	
	6,875	7,095	11,353	25,323

Plusieurs des livres demandés n'ont pas été communiqués pour divers motifs; voici les chiffres des ouvrages refusés, comme manquant dans notre dépôt; pour les trois années: 1,482 ouvrages, savoir: 354 la première année, 291 la seconde et 837 la troisième année.

Le nombre des ouvrages communiqués dans la salle de lecture de la deuxième section (manuscrits) est, en moyenne, de sept volumes par jour, non compris les manuscrits et miniatures exhibés aux visiteurs qui viennent voir le dépôt, dans le but de satisfaire seulement leur curiosité, la salle étant ouverte au public de cette catégorie une fois par semaine. Quant aux travailleurs sérieux, on peut en évaluer le nombre à trois ou quatre au plus par séance.

Le prêt à domicile a pris depuis quatre ans des proportions considérables. Pendant le dernier trimestre de l'année 1850, les personnes autorisées étaient au nombre de 80. Il leur avait été prêté pendant ces trois mois, 417 volumes.

Cinquante nouvelles autorisations ont porté en 1851 le chiffre à 130, et le nombre des volumes prêtés s'est élevé à 2,123.

En 1852, nous avons prêté 2,364 volumes à 201 personnes.

Enfin, pendant l'année 1853, le chiffre des autorisations a atteint 294, et le nombre des volumes prêtés a été 3,089.

Il faut ajouter à ces chiffres les ouvrages qui, manquant aux universités de Gand et de Liége, sont demandés par MM. les bibliothécaires de ces établissements. Une mesure, qui ne date que de deux ans, autorise ces communications dont l'utilité n'est point contestable. Il en résulte un mouvement assez considérable de volumes qui doivent être expédiés par la poste.

Bien que l'administration éprouve quelques difficultés à faire rentrer les livres à l'époque du récolement, on peut affirmer que

ce mouvement considérable de volumes n'a donné lieu à aucun inconvénient grave. Le dépôt n'a éprouvé aucune perte parmi les ouvrages prêtés, depuis le mois d'octobre 1850.

Une disposition du règlement s'oppose d'une manière absolue au prêt des manuscrits au dehors, mais le ministre de l'intérieur peut accorder des autorisations exceptionnelles, en faveur des savants regnicoles ou même étrangers.

En 1852, trente et une personnes étaient autorisées à emprunter des manuscrits; c'étaient en majeure partie des membres de l'Académie, de la commission royale d'histoire, des professeurs. Il y avait aussi quelques étrangers qui jouissaient de la même faveur, sous la responsabilité et la garantie des agents diplomatiques accrédités à la cour de Bruxelles. Pendant l'année 1851—1852, la deuxième section avait prêté de cette manière 106 volumes dont cinq *incunables*. Le nombre des autorisations a été réduit à *douze* pendant l'année 1852—1853, celui des volumes prêtés s'était élevé à 195. A la fin de septembre 1853, cent cinquante se trouvaient encore hors du dépôt.

Par suite des observations qui furent faites à ce sujet à la Chambre des représentants, pendant la discussion du budget du département de l'intérieur, une plus grande sévérité dans la communication des manuscrits nous a été recommandée, et, à la date du 30 mai dernier, il n'en restait plus que 122 dehors, et presque tous se trouvaient entre les mains de membres da la commission royale d'histoire, qui en ont besoin pour les publications officielles dont ils sont chargés.

En résumé, nous nous efforçons de mettre notre riche dépôt au service des travaux sérieux de l'intelligence. On pourrait peut-être trouver que les habitants de la capitale montrent peu d'empressement à profiter des ressources que la bibliothèque royale leur présente; mais il ne faut point oublier que, dans notre pays, la culture des sciences et des lettres n'est point, à proprement parler, une profession; que le savant, avant de pouvoir se livrer à ses travaux scientifiques, est obligé de choisir un état qui lui assure une existence convenable, que le littérateur doit être ou magistrat, ou fonctionnaire, à moins d'avoir des rentes en portefeuille. Les savants et les gens de lettres qui pourraient user des richesses de notre dépôt sont donc, pour la plupart, occupés dans leurs tribunaux, dans leurs chaires, dans leurs bureaux ou par leur clientèle pendant les heures de séances de nos salles de lecture. Cet état de choses explique le grand développement qu'acquiert le prêt à domicile et démontre l'utilité de cette partie de notre service.

Il est à regretter que l'exiguité de nos locaux ne permette pas de céder, de temps en temps, un peu d'espace dans l'intérieur à quelques savants d'élite, occupés de travaux qui exigent un maniement considérable de volumes. Je me suis efforcé, autant

que je l'ai pu, de suppléer à l'insuffisance du local en cédant un coin dans les bureaux, quand cela a été nécessaire. On comprend que les livres compulsés de cette manière ne figurent point dans les relevés statistiques; le chiffre en est pourtant considérable.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Bancroft (G.) — History of the United States, from the Discovery of the American Continent. By George Bancroft. 6 vols. royal 8vo. (Boston), with Plans and Illustrations, complete library edition, cloth, London. £3. 12s.

Barrow (J.) — Summer Tours in Central Europe, 1853—4. By John Barrow, Esq. Cr. 8vo. pp. 136, sd. 1s. 6d.

Blessington (Countess of). — Literary Life and Correspondance. By R. R. Madden. 3 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. 42s.

Bourne (J.) — A Treatise on the Screw Propeller; with various Suggestions of Improvement. By John Bourne, C. E. 2d edition, 4to. pp. 300, cloth. 36s.

Buchanan (J. R.) — Outlines of Lectures on the Neurological System of Anthropology, as Discovered, Demonstrated, and Taught in 1841 and 1842. 16mo. (Cincin.) pp. 100.

Bucknill (J. C.) — Unsoundness of Mind in relation to Criminal Acts. An Essay to which the Sugden Prize was awarded. By J. C. Bucknill. Fcp. pp. 148, cloth. 4s. 6d.

Cicero de Officiis, de Senectute, et de Amicitia. 18mo. pp. 73. cl. 2s.

Cicero's Offices. By H. Owgan. 12mo. (Dublin), sewed. 2s.

Cruden (A.) — A Complete Concordance to the Old and New Testaments; or, a Dictionary and Index to the Bible: to which is added, a Concordance to the Apocrypha. By Alex. Cruden, M. A. 12th edition, with a Life of the Author, by Alex. Chalmers, F. S. A. 4to. with portrait, cloth lettered. 12s.

Drummond (H.) — Reply to Wilberforce's Principles of Church Authority. 8vo. sewed. 3s. 6d.

Ferguson (J.) — Grammatical Exercises on the Moods, Tenses, and Syntax of Attic Greek. By James Ferguson. 12mo. (Edinburgh), pp. 196, bound. 3s. 6d.

Fullom (S. W.) — The History of Woman, and her Connection with Civilisation and Domestic Manners from the Earliest Period. By S. W. Fullom. 2 vols. post 8vo. cloth. 21s.

Gibbon (E.) — History of the Decline and Fall of the Roman Empire; with Notes by Milman and Guizot. Edited by W. Smith, LL.D. Vol. 7, 8vo, pp. 412, cloth. 7s. 6d.

Gorham (J.) — Unfrequented Paths in Optics. Light from a Pin-hole; comprehending Visual Angle and the Microscopic Power of the Eye. By John Gorham. 8vo. pp. 31, cloth. 2s. 6d.

Henderson (Capt.) — Excursions and Aventures in New South Wales. By Captain Henderson. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Horner (G. R. B.) — Diseases and Injuries of Seamen; with Remarks on their Enlistment, Naval Hygiène, and the Duties of Medical Officers. 12mo. (Philadelphia) pp. 252.

Hughes (E.) — Outlines of Physical Geography. By Edward Hughes. 5th edition, enlarged. 12mo. pp. 300, cloth. 3s. 6d.

Jefferson (Thos.), The Autobiography and Complete Writings of. 9 vols. 8vo. (New York), cloth, London. £5. 5s.

Jesse (J. H.) — Memoirs of the Court of England during the Reign of the Stuarts, including the Protectorate. By John Heneage Jesse. New edit. revised, in 3 vols. Vol. 2, crown 8vo. pp. 522, cloth. 6s.

Innes (C.) — Antiquities of the Parish of Scotland. Vol. 2, Part 1. Argyle and the Isles. 1to. £1. 10s.

Lawrance (J. L.) — The Diagnosis of Surgical Cancer (the Liston Prize Essay for 1854.) By John L. Lawrence. 8vo. pp. 77, cloth. 4s. 6d.

Leech (W.) Practical Treatise on Nervousness and Debility, resulting from Spermatorrhœs. Illustrated by Diagrams. By Wm. Leech. Royal 12mo. pp. 90, cloth. 2s.

Lund (T.) — Geometry and Mensuration: with Easy Exercises. Part 2, Geometry as an Art. By Thomas Lund, B. D. Fcp. pp. 192, swd, 2s.

Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects. By J. B. Marsden. Part 3, 8vo. sewed. 3s. 6d.

Morton (J. C.) — A Cyclopædia of Agriculture, Practical and Scientific, in which the Theory, the Art, and the Business of Farmers are thoroughly and practically treated by upwards of Fifty of the most Eminent Men of the day. Edited by John C. Morton. 2 vols. royal 8vo. pp. 2044, cloth. £3. 15s.

Newland (H.) — Forest Scenes in Norway. 2d edit. 12mo. 5s.

Orr's Circle of the Sciences: Organic Nature, Vol. 2, containing Botany, by Edward Smith, M. D.; Zoology, by W. S. Dallas, F. L. S. Crown 8vo. pp. 491, cloth. 4s. 6d.

Poole (G. A.) — A History of England, from the First Invasion by the Romans to the Accession of Queen Victoria. By the Rev. G. A. Poole. 2d edit. post 8vo. pp. 544, cloth. 7s. 6d.

Pote (R. G.) — Nineveh; its Ancient History and Modern Explorers. By R. G. Pote. 4th edit. post 8vo. 3s. 6d.

Randell (J.) — Twelve Years in Norway. Fol. £2. 12s. 6d.

Roget (P. M.) — Thesaurus of English Words and Phrases classified and arranged so as to facilitate the expression of ideas and assist in literary composition. By Peter Mark Roget. 3d edit. enlarged and improved, fcp. pp. 507, cloth. 10s. 6d.

Sadyk Pasha. — The Moslem and the Christian; or, Adventures in the East. By Sadyk Pasha. Translated and revised, with Original Notes, by Col. Lach Szyrma. 3 vols. post 8vo. pp. 900, cloth. 31s. 6d.

Sowerby (J. E.) — Ferns of Great Britain. 8vo. partly coloured, cloth. 14s.; coloured, 27s.

Tate (T.) — An elementary Course Natural and Experimental Phylosophy. By Thomas Tate. 2 vols. 18mo. cloth. 7s.

Tobin (C.) — Shadows of the East, or Slight Sketches of Scenery, Persons, and Customs, from Observations during a Tour in 1853—4, in Egypt, Palestine, Syria, Turkey, and Greece. By Catherine Tobin. Imp. 8vo. pp. 282, with 3 maps, and 17 plates. boards. 35s.

Whitelocke (B.) — A Journal of the Swedish Embassy in the Years 1653 and 1654, impartially written by Ambassador Bulstrode Whitelocke. First published from the Original MS. by Dr. Charles Morcon. A new edition, revised by Henry Reeve. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 24s.

Willyams (J. L.) — A Short History of the Waldensian Church in the Valleys of Piedmont, from the Earliest Period to the Present Time. By Jane L. Willyams; with a Preface by Dr. Gilles. 2d edit., crown 8vo. pp. 328, cloth. 5s.

Complet erschienen:

Meyer's Grosses

Conversations-Lexikon

mit allen Supplementen

in 50 Bänden Royal 8.

Illustrirt mit mehren Tausenden in Stahl gestochener geographischen und phykalischen Karten, naturwissenschaftlichen und technischen Abbildungen, archäologischen und ethnographischen Darstellungen, Portraits, Scenerien, Ortsansichten, Städte und Festungsplänen und unzähligen Holzschnitten.

Preis complet 260 Thaler preuss. Cour.

Mit der gänzlichen Vollendung dieser vollständigsten und umfangreichsten aller Encyklopädien, des Werkes einer 16jährigen Anstrengung grosser und zahlreicher geistiger Kräfte und eines Kapital-Aufwandes von mehr als einer Million Gulden, ist ihm nun auch die ungetheilte Anerkennung geworden, dass es eine noch nie versuchte Aufgabe: ein unfehlbarer Führer durch alle Bereiche des menschlichen Wissens zu sein, und auf jede Frage eine alle Ansprüche befriedigende Antwort zu geben, **vollständig** erfüllt. Das Grosse Conversations-Lexikon, mit seiner Million Artikel, ersetzt nicht nur, sondern enthält auch räumlich eine grosse wissenschaftliche Bibliothek: die Supplemente bringen es ganz auf die gegenwärtige Höhe der Wissenschaft und Erfahrung; mit vollem Recht beansprucht es den Ruhm, ein dauerndes Monument deutschen Fleisses, deutscher Gelehrsamkeit und deutschen Unternehmungsgeistes zu sein.

Die zur Ausführung eines solchen riesenhaften [1]) Werkes erforderlichen vielen Jahre haben einen Theil seiner anfänglichen Abnehmer ermüdet und wohl befürchten lassen, dass der Fleiss seiner Bearbeiter und die Kapitalkraft seines Verlegers nicht bis zur Lösung ihrer grossen Aufgabe ausdauern würde. Jetzt liegt das Werk in seiner Vollendung vor ihnen. Alle rückständigen Subscribenten, welche es nur fragmentarisch besitzen, sind eingeladen, die ihnen fehlenden Theile nachzubestellen, bei deren Lieferung wir gern jede mögliche Erleichterung eintreten lassen.

Hildburghausen und New-York, 20. April 1855.

Das Bibliographische Institut.

1) 120 Schriftsteller unter 4 Redaktionen theilen sich in die Autorschaft des Werks. — Verbraucht wurden zu demselben etwa 4000 Ballen Papier im Werthe von fast 1/4 Million Gulden. Man könnte damit einen fussbreiten Gürtel um die Erdkugel legen. Das Lexikon enthält über 90 Millionen Worte, deren Satz 50,000 Gulden kostete; die verbrauchte Schrift wog 20,000 Pfund; die Illustrationen erforderten einen Aufwand von 180,000 Gulden; 85,000 Gulden kosteten die Honorare, über 10,000 bezogen die Korrektoren; die Druckkosten haben über 120,000 Gulden betragen; für Fracht wurden 45,000 Gulden bezahlt; das Gewicht der Auflage war 11,000 Centner.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
15. Mai. № 9. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général sur la situation de la Bibliothèque Royale de Bruxelles présenté à M. le Ministre de l'intérieur, le 14. Octobre 1854,

par

M. Alvin,

Conservateur en chef.

(Schluss.)

Récapitulation.

En parcourant toutes les parties de l'administration, j'ai signalé, en leurs lieux, les objets qui sont en souffrance dans notre établissement.

Il en est plusieurs auxquels il a été apporté quelques améliorations et qui se perfectionneront encore graduellement au moyen des ressources ordinaires dont nous pouvons disposer chaque année; d'autres, et ce sont les plus importants, réclament des moyens extraordinaires. Les besoins auxquels il est le plus urgent de pourvoir se résument en deux points.

1° L'agrandissement du local;

2° La confection du catalogue général, opération qui doit nécessairement être précédée d'un remaniement et d'une fusion de tous les volumes des trois fonds.

I.

L'agrandissement du local peut s'opérer de plusieurs manières, et différents projets ont déjà été mis en avant. Celui qui répond

le plus complétement au but consiste dans le déplacement du Musée de l'industrie, auquel serait assigné un nouveau local à construire. Si ce projet se réalise, la Bibliothèque royale pourra être mise en possession de tout le bel étage du principal corps de bâtiment du palais de l'industrie; dans cette combinaison, les manuscrits monteraient dans la galerie audessus de celle qu'ils occupent aujourd'hui, et celle qui s'étend à gauche du grand escalier, placée alors de plain-pied entre les deux sections, formerait, pour les manuscrits et les imprimés réunis, une seule et même salle de lecture dans de vastes propostions suffisant à tous les besoins du service.

Cet emplacement étant très-vaste, on y établirait facilement tous les meubles où sont placés les grands ouvrages à planches, dont le format excède les dimensions ordinaires des rayons destinés aux in folio. La collection d'estampes pourrait également s'y développer et les lecteurs seraient installés plus commodément, soit pour l'étude, soit pour les travaux graphiques auxquels les artistes doivent avoir si souvent recours en préparant leurs compositions. Alors enfin, on pourrait songer à introduire à la bibliothèque des séances du soir, qui sont un véritable besoin pour la capitale et auxquelles il faut renoncer, dans la situation actuelle de nos locaux.

Le second projet, sous le rapport de l'importance, est celui d'après lequel il s'agirait de compléter la galerie actuelle, en achevant la construction qui, dans le plan primitif du Palais de l'industrie, devait être menée jusqu'à la rue et former le pendant de l'aile droite.

Quoique beaucoup moins avantageux que le premier, ce projet entrainerait de grandes dépenses. Un des plus sérieux inconvénients qui en résulteraient au point de vue de notre service, c'est l'obligation de conserver les deux sections séparées avec deux salles de lecture. On sait combien, dans l'état actuel, il est difficile de rappocher, afin de les collationner, les volumes imprimés des sources originales où leurs auteurs ont puisé. La surveillance de deux salles de lecture exige aussi un personnel plus nombreux.

Forcé, sinon d'abandonner l'un et l'autre de ces deux projets, du moins d'en considérer la réalisation comme fort éloignée, j'ai cherché les moyens de faire face aux besoins du service pour une période de dix années.

Je n'en ai pas trouvé d'autre que d'augmenter les constructions latérales qui s'appuient d'un côté sur le Manége et de l'autre sur notre galerie principale.

D'abord, la cour intérieure qui sépare le *secrétariat* du bureau *d'entrée* pourrait être couverte d'un vitrage. Réunie à cette dernière pièce, elle formerait une salle assez vaste pour recevoir, avec les médailliers et la collection d'estampes, une

partie des ouvrages de grand format qui encombrent aujourd'hui le milieu de la grande galerie.

L'espace que les remaniements résultant de cette addition laisseraient libre, suffirait aux accroissements d'une dizaine d'années, si l'on commençait par en exclure les livres provenant du *dépôt légal*, car, avec ce surcroit, le local ainsi agrandi suffirait à peine pour deux ans. Il faut donc, en vue de placer le dépôt légal, avoir encore recours à des mesures provisoires. La seule qui se présente comme immédiatement réalisable, c'est la reconstruction des étages de la maison Maes. On disposerait la partie supérieure de ce bâtiment pour le service exclusif du *dépôt légal*.

On trouverait dans le reste de la maison de quoi placer le cabinet du conservateur en chef, le bureau d'entrée et même au besoin celui du prêt à l'extérieur. On rentrerait ainsi en possession de toutes les constructions latérales pour l'usage exclusif de l'emménagement des livres. On pourrait attendre que la construction du palais de l'Industrie permette enfin la réalisation du projet que j'ai indiqué en premier lieu.

II.

La confection du catalogue général et la fusion de nos trois fonds réclament, comme je l'ai déjà dit, des ressources autres que celles que présente notre établissement, tant sous le rapport du personnel que sous celui de la dépense.

Le personnel de la Bibliothèque royale a été composé d'après les besoins du service ordinaire. Chacun y a sa besogne réglée, et les fonctions ont été distribuées en raison des aptitudes. On peut bien quelquefois imposer des travaux extraordinaires et les occasions n'en sont point rares, témoin les opérations relatives aux *doubles* et au *dépôt légal;* mais ce serait se faire illusion que de compter sur le personnel actuel pour accomplir la grande tâche dont il s'agit.

Les employés n'ont point d'ailleurs été tous choisis pour ce genre de travail qui exige des connaissances fort étendues et toutes spéciales. Quant aux dépenses, l'emploi du budget annuel est déterminé suivant les besoins, et les sommes que l'on pourrait en distraire diminueraient les acquisitions, ce qui ôterait à l'établissement une partie de son utilité.

C'est donc avec un personnel extraordinaire, essentiellement temporaire, que l'opération devrait être accomplie; c'est sur des crédits spéciaux qu'elle devrait être payée.

Il ne serait pas difficile de trouver dans la ville de Bruxelles quatre ou cinq savants qui consentiraient à se distribuer les dix classes qui composent la Bibliothèque, une indemnité convenable leur étant allouée; car tout travail gratuit échappe au contrôle, et, dans une affaire de ce genre, il faut qu'une pensée unique

ramène à l'harmonie tous les résultats isolés. Le gouvernement pourrait encore trouver, dans cette opération, une occasion de donner provisoirement de l'occupation aux jeunes gens formés dans les écoles normales créées auprès des universités.

Quelques professeurs agrégés de l'enseignement moyen pourraient, en attendant qu'un poste leur soit assigné dans les athénées ou les colléges, être envoyés, pendant un an, à la Bibliothèque royale pour concourir, sous la direction du conservateur en chef, à la rédaction du catalogue. Cet emploi de leur temps ne serait pas sans influence sur leur avenir professoral. C'est une idée que je me contente d'indiquer; ce qui importe, au point de vue de l'institution dont les intérêts sont ici en jeu, c'est que l'on se persuade de l'utilité de l'opération et que l'on ne se méprenne pas sur les moyens à employer pour arriver à son accomplissement.

Telle est, M. le Ministre, la situation, tels sont les besoins de l'établissement dont la direction m'est confiée et que je prends la respectueuse liberté de recommander à votre sollicitude éclairée.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtkunde zur Beförderg. e. Herausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten d. Mittelalters hrsg. v. *G. H. Pertz*. 11. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 8. Hannover. n. 1⅓ Thlr.

Aretin, Kämmerer w. geh. Rath C. M. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale d. bayerischen Herrscher-Hauses. Hrsg. auf Allerh. Befehl Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 2. Lfg. Imp.-Fol. München. In Mappe. (à) n.n. 12 Thlr.

Atharva Veda Sanhita, hrsg. v. *R. Roth* u. *W. D. Whitney*. 1. Abth. hoch 4. Berlin. geh. n. 8 Thlr.

Biener, Dr. Frdr. Aug., das englische Geschwornengericht. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (1—3. 4⅔ Thlr.)

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. LVII—LXI. Cum tabulis 54 (lith.) gr. 4, Stuttgartiae 1854. à n. 2⅔ Thlr.

Brugsch, Henri, Grammaire démotique, cont. les principes généraux de la langue et de l'écriture populaires des anciens Égyptiens. Avec un tableau général des signes démotiques (en 3 pl. lith.) et 10 planches (lithochrom. in fol. et gr. fol.) y annexées. Fol. Berlin. In engl. Einb. n. 25 Thlr.

Dramen, Pseudo-Shakspere'sche. Hrsg. v. Dr. *Nicol. Delius*. 2. Hft.: Arden of Feversham. Ein Shakspeare zugeschriebenes Drama. gr. 12. Elberfeld. (à) n. ⅓ Thlr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 1. Bd. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 5. Lfg.: Hath—Irmin. gr. 4. Nordhausen. geh. baar (à) n. 1 Thlr.

Grimm, Jac., über die namen d. donners. Eine academ. abhandlung vorgelesen am 12. mai 1853. gr. 4. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Gottfried v. Strassburg, Tristan u. Isolde. Uebers. v. *Karl Simrock*. 2 Thle. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. 4 Thlr.

Hausbibliothek für Länder- u. Völkerkunde. 5. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Helmling, Privatdoc. Dr. P., Transformation u. Ausmittelung bestimmter Integrale m. besond. Rücksicht auf grössere Werthe der Gränzen u. implicirten Constanten. hoch 4. Mitau 1854. geh. n. 2 Thlr.

Hieser, Architect Prof. Jos., die zeichnende Geometrie als Vorschule f. die Projectionsschule, das techn. Zeichnen u. die Feldmesskunst. Für Real- u. Gewerbeschulen. Mit 15 Steintaf. (in qu. Fol.) 2. Aufl. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Kenngott, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1853. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Klipstein, Prof. Dr. A. v., geognostische Darstellung des Grossherzogth. Hessen, d. Königl. Preussischen Kreises Wetzlar u. angrenzender Landestheile m. Rücksicht auf Landescultur, insbesondere auf Bergbau. Nordwestl. Hauptabth.: District zwischen der Dill u. der Salzböden [südl. Hinterländer Gebirge]. gr. 4. Frankfurt a. M. 1854. geh. n. 9 Thlr.

Kner, Prof. Dr. Rud., Leitfaden zum Studium der Geologie m. Inbegriff der Palaeontologie. Zum Gebrauch f. Studirende. Mit 118 (eingedr.) Holzschn. 2. Aufl. gr. 8. Wien. geh. n. ⅔ Thlr.

Kölliker, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre des Menschen. Für Aerzte u. Studirende. Mit 334 (eingedr.) Holzschn. 2. Aufl. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Külp, Prof. Dr. Edm., die Differential- u. Integralrechnung u. deren Anwendung auf die Geometrie in der Ebene. 3. Abth. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Darmstadt. geh. n. ¾ Thlr. (1—3.: n. 2 Thlr. 14⅓ Ngr.)

Landgrebe, Dr. Geo., Naturgeschichte der Vulcane und der damit in Verbindung stehenden Erscheinungen. 2 Bde. gr. 8. Gotha, geh. n. 4⅔ Thlr.

Müller, Joh., über die Gattungen der Seeigellarven. Siebente Abhandlg. über die Metamorphose der Echinodermen. Vorgetragen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 17. Novbr. 1853. Mit 9 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Duncker* u. *Herm. v. Meyer*. 5. Bd. 1. Lfg. A. u. d. T.: Beiträge zur geologischen Kenntniss d. nordwestlichen Harzgebirges v. Bergamts-Ass. *Frdr. Adph. Roemer*. 3. Abth. gr. 4. Cassel. geh. n. 3⅓ Thlr. (I—IV, 2. V, 1.: n. 51⅓ Thlr.)

Parrat, olim Prof. H., Philologus chaldaicus voces graecorum et latinorum scriptorum, quas dicunt aegyptiacas, chaldaice exponens; sequitur interpretatio alphabeti hebraici. gr. 4. Mülhusae 1854. (Bernae.) geh. n. ⅙ Thlr.

Perini, Dr. Carlo, ed Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Centuria I. Dispensa 3—5. Fol. Trento. (Innsbruck.) à n. 28 Ngr.

Recht, Prof. Dr. Geo., die Elemente der höhern Analysis neu begründet durch die endliche Bedeutung d. Differentials u. angewendet auf das Princip der virtuellen Geschwindigkeit. gr. 8. München. geh. n. ⅓ Thlr.

Riehl, W. H., die Naturgeschichte d. Volkes als Grundlage e. deutschen Social-Politik. 3. Bd. 2. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Familie. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Stuttgart. geh. 1⅓ Thlr.

Romberg, Prof. Dr. Mor. Heinr., Lehrbuch der Nervenkrankheiten des Menschen. 1. Bd. 2. Abth. 3. veränd. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (I, 1. 2.: n. 4 Thlr.)

Rokitansky, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der pathologischen Anatomie. 3. umgearb. Aufl. 1. Bd.: Allgemeine patholog. Anatomie u. Anomalien d. Blutes. Mit 130 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Rudolphi, Presbyter Wilh. Thdr., Observationes grammaticae et criticae in P. Cornelii Taciti Germaniam. Dissertatio philologica. gr. 8. Monasterii. geh. ⅓ Thlr.

Schulze, Lieuten. H., Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden u. Ehrenzeichen, welche v. Souverainen u. Regierungen verliehen werden, nebst Abbildgn. der Decorationen. 8—18. Lfg. A. u. d. T.: Chronique de tous les ordres et marques d'honneur de chevalerie accordés par des souverains et des régences avec les dessins des décorations. Livr. 8—18. Fol. Berlin 1854. geh. n. 65 Thlr. (cplt. n. 100 Thlr.)

Steinthal, Privatdoc. Dr. H., Grammatik, Logik u. Psychologie, ihre Principien u. ihr Verhältniss zu einander. gr. 8. Berlin. geh. 2⅔ Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. VIII. et IX. 4. Stuttgartiae. geh. à n. 26 Ngr.

Stromeyer, Generalstabarzt Dr. L., Maximen der Kriegsheilkunst. 2 Abthlgn. 8. Hannover. geh. n. 3⅓ Thlr.

Suckow, Privatdoc. Dr. G. F. W., die wissenschaftliche u. künstlerische Form der Platonischen Schriften in ihrer bisher verborgenen Eigenthümlichkeit dargestellt. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Valentin, Prof. Dr. G., Grundriss der Physiologie des Menschen. Für das erste Studium u. zur Selbstbelehrung. 4. gänzlich umgearb. u. verm. Aufl. Mit 6 Taf. Stahlst., 1 color. Taf. u. 619 in den Text eingedr. Holzschn. 3 Lfgn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 4 Thlr.

Viehoff, Dir. Prof. Heinr., Schiller's Gedichte erläutert u. auf ihre Veranlassungen u. Quellen zurückgeführt, nebst Variantensammlg. u. Nachlese. 1. Thl. Neue, grösstentheils umgearb. Aufl. in 3 Bdn. gr. 16. Stuttgart 1856 geh. ⅔ Thlr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 15. Bd. A. u. d. T.: Mythe, Sage, Märe u. Fabel im Leben u. Bewusstsein d. deutschen Volkes. Von *Ludw. Bechstein*. 2. Thl. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (1—9. 11—15. u. 17.: 19 Thlr. 27 Ngr.)

Wartburg-Bibliothek hrsg. v. Hofrath Cabinetsbibliothekar *Ludw. Bechstein*. I. (Lfg.) gr. 8. Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Weber, A., über den Zusammenhang indischer Fabeln m. griechischen. Eine krit. Abhandlung. [Abdr. aus den Indischen Studien III, 2. 3.] gr. 8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Wernher, Dir. Prof. Dr. A., Handbuch der allgemeinen u. speciellen Chirurgie. 13. Hft. gr. 8. Giessen. (à) n. ⅚ Thlr.

ENGLAND.

Addison's works; with the Notes of Bishop Hurd. New edition, to which are added upwards of 100 unpublished Letters. In 5 vols. Vol. 4, post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Airy (G. B.) — Lecture on the Pendulum Experiments at Harton Pit, delivered in the Central Hall, South Shields, Oct. 24, 1854. By George Biddell Airy, Esq., Astronomer Royal. Together with a Letter containing the Results of the Experiments. 8vo. sewed. 1s.

Balfour (H.) — Manual of Botany. By John Hutton Balfour. 3d edition, revised and enlarged, by Joseph Williams, M. D. Crown 8vo. pp. 720, with numerous illustrations, cloth. 10s. 6d.

Bancroft (G.) — History of the United States. By George Bancroft. Vols. 3, 4, 5, 12mo. cloth. 7s. 6d.

Barker (W. B.) — A Short Historical Account of the Crimea, from the Earliest Ages to the Russian Occupation; and a Description of the Geographical Features of the Country, and of the Manners, Customs, &c., of its Inhabitants; with Appendix, bringing down the History to the present time. Complied from the best authorities by W. Burckhardt Barker. Fcp. (Hertford), with maps and engravings, cloth. 3s. 6d.

Black (C.) — Pathology of the Bronchio-Pulmonary Mucous Membrane. Part 2. By C. Black. 8vo. (Edinburgh), pp. 160, sewed. 3s. 6d.

Brabazon (E. J.) — Russia and her Czars. Post 8vo. pp. 350. 6s.

Braddock (E.) — The History of an Expedition against Fort du Quesne in 1755, under Major-Gen. E. Braddock. Edited from the Original MSS. by Winthrop Sargent. 8vo. (Philadelphia), pp. 423, cloth. 16s.

Brewer (Rev. Dr.) — Guide to the Mythology, History, and Literature of Ancient Greece. 18mo. pp. 400, cloth. 4s.

Burton (E.) — Lectures on Ecclesiastical History — First Three Centuries. By E. Burton. 4th edit. 8vo. cloth. 12s.

Canton (E.) — Surgical and Pathological Observations. 8vo. pp. 112, cloth. 7s.

Commines. — Memoirs of Philip de Commines, containing the Histories of Louis XI. and Charles VIII., Kings of France, and of Charles the Bold, Duke of Burgundy. To which is added: The Scandalous Chronicle, or Secret History of Louis XI., by Jean de Troyes. Edited, with Life and Notes, by A. R. Scoble, Esq. 2 vols. Vol. 1, with Portrait, post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Earle (P.) — Institutions for the Insane in Prussia, Austria, and Germany; with Addenda. 8vo. (New York), pp. 229.

Falkener (E.) — The Museum of Classical Antiquities: a Series of Papers on Ancient Art. Edited by Edward Falkener. Royal 8vo. pp. 879, illustrated with plates and cuts, cloth. 42s.

Gadsby (J.) — My Wanderings; or, Travels in the East. By John Gadsby. 12mo. pp. 550, cloth. 5s.

Gilbert (J. T.) — History of the City of Dublin. Vol. 1, 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Glover (R. M.) — A Manual of Elementary Chemistry. By R. M. Glover. Crown 8vo. cloth. 7s. 6d.

Grey (G.) — Polynesian Mythology, and Ancient Traditional History of the New Zealand Race, as furnished by their Priests and Chiefs. By Sir George Grey. Post 8vo. pp. 334, cloth. 10s. 6d.

Gross (S. D.) — A Practical Treatise on Foreign Bodies in the Air-passages. By S. D. Gross, M. D. 8vo. (Philadelphia), pp. 468, illustrations, cloth, London. 16s.

Harding (J. D.) — Lessons on Trees. New edit. folio. cloth. 15s.

Hume and **Smollett's** History of England: with Continuation by the Rev. T. S. Hughes. Vol. 12, crown 8vo. pp. 378, cloth. 4s.

Hymns from the Land of Luther. Translated from the German. Two series in one. 16mo. (Edinburgh), cloth. 2s.

Jaeger (B.) and **Preston** (H. C.) — The Life of North American Insects. Illustrated by numerous coloured engravings and narratives. 8vo. (Providence), pp. 208. portrait and plates.

Jesse (J. H.) — Memoirs of the Court of England during the Reign of the Stuarts; including the Protectorate. By John Heneage Jesse, New edition, revised, in 3 vols. Vol. 3, 12mo. pp. 538, cloth. 6s.

Johnson (M. J.) — Astronomical Observations made at the Radcliffe Observatory, Oxford, in the Years 1840—53. By Manuel J. Johnson, Radcliffe Obser. 13 vols. royal 8vo. each vol. 15s.

Knox (A. F.) — Ornithological Rambles in Sussex; with a Systematic Catalogue of the Birds of that County, and Remarks on their Local Institution. By A. E. Knox, M. A. 3d edit. crown 8vo. pp. 280, cloth. 7s. 6d.

Lingard (J.) — History of England. Cheap edition, Vol. 8, post 8vo. pp. 326, cloth. 3s. 6d.

Lingard (J.) — History of England. Cheap edition, Vol. 9, crown 8vo. pp. 258, cloth. 3s. 6d.

Loewe (Dr. L.) — English, Circassian, and Turkish Dictionary. By Dr. L. Loewe. 21s.

Lyell (C.) — A Manual of Elementary Geology; or, the Ancient Changes of the Earth and its Inhabitants as illustrated by Geological Monuments. By Sir C. Lyell. 5th edit. 8vo. pp. 655, cloth. 14s.

Maury (M. F.) — The Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL. D., Lieut. U. S. Navy. With illustrative Charts and Diagrams. Royal 8vo. pp. 274, cloth. 8s. 6d.

Montagu (J.) — Biographical Memoir of John Montagu, with a Sketch of some of the Public Affairs connected with the Colony of the Cape of Good Hope, during his Administration as Colonial Secretary, from 1843 to 1853. By W. A. Newman. 8vo. with plates, pp. 612. 15s.

Morris (B. R.) — British Game Birds and Wild Fowl. By Beverley R. Morris. 4to. pp. 252, with 60 col'd plates, half-mor. 45s.

Morris (T. O.) — Natural History of Nests and Eggs of British Birds. Vol. 2, royal 8vo. pp. 150, cloth. 21s.

Nicholson and Rowbotham. — Practical System of Algebra. 7th edit. 12mo. pp. 312, bd. 5s.

Nunn (T. W.) — Inflammation of the Breast, and Milk Abscess, with Observations on the Effects of Oversuckling. By Thomas William Nunn. 8vo. 2s. 6d.

Prime (S. J.) — Travels in Europe and the East: a Year in England, Scotland, Ireland, Wales, France, Belgium, Holland, Germany, Austria, Italy, Greece, Turkey, Syria, Palestine, and Egypt. By Samuel J. Prime. 2 vols. post 8vo. pp. 845, cloth. 10s.

Richardson (T. S.) — Elements of Human Anatomy. 8vo. (Philadelphia), pp. 734, with 400 illustrations.

Royle (J. F.) — The Fibrous Plants of India fitted for Cordage, Clothing, and Paper; with an Account of the Cultivation and Preparation of Flax, Hemp, and their Substitutes. By J. Forbes Royle. 8vo. pp. 404, cloth. 12s.

Smith (W. T.) — The Pathology and Treatment of Leucorrhœa. By W. Tyler Smith, M. D. 8vo. pp. 217, cloth.

Smyth's Lectures on Modern History; from the Irruption of the Northern Nations to the Close of the American Revolution. New edit. in 2 vols. Vol. 1, post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Stirling (W.) — Velazquez and his Works. By William Stirling. Fcp. pp. 526, cloth. 5s.

Tacitus. — Germania; Agricola; and Annals, Book I; with English Notes. By W. Smith. 3d edit. 12mo. pp, 362. 5s.

Vernon (E. J.) — Guide to the Anglo-Saxon Tongue. By E. J. Vernon. New edit. 12mo. cloth. 5s.

Wood (G. B.) — A Treatise on the Practice of Medicine. By George B. Wood. 4th edit. 2 vols. 8vo. (Philadelphia), pp. 1716, London. 25s.

Youmans (E. L.) — Chemical Atlas; or, the Chemistry of Familiar Objects. Imp. 4to. (New York), pp. 106.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853*).

I. Vermehrung der Bibliothek.

Die für Beschaffung von Büchern, Zeitschriften, Karten und Bestreitung der Einbände festgesetzte Summe war während dieser Zeit um 3000 Thaler vermindert, welche als Beitrag zu den Kosten des Ankaufs der Meusebachschen Bibliothek in der Generalkasse des Königlichen Ministeriums zurückbehalten wurden; sie betrug also jährlich nur 9000 Thaler, und da der ganze Abzug 4700 Thaler ausmacht, so wird die Anstalt erst im Jahr 1856 wieder zum Vollgenuss ihres ungeschmälerten Einkommens gelangen. Dagegen ward ihr von Sr. Majestät dem Könige, auf den Antrag des Herrn Ministers von Raumer Excellenz, zur Deckung von Ueberschreitungen aus den früheren Jahren die Summe von 4478 Thalern 28 Sgr. 10 Pf. ausserordentlicherweise zugewandt und somit das Gleichgewicht zwischen Ausgabe und Einnahme wieder hergestellt, und durch den Ankauf der von dem Königlichen Konsul in Damascus Dr. Wetzstein angelegten Handschrif-

1) Wir haben früher (s. Jahrg. 1852. S. 3 fgd.) den Bericht des Herrn Geh. Regierungsrathes und Oberbibliothekars Dr. Pertz über die Berliner Bibliothek und deren Bereicherungen in den Jahren 1846—50. unsern Lesern mitgetheilt. Der gegenwärtige Bericht, ein neues Zeugniss von dem gewaltigen Aufschwunge dieser grossartigen Anstalt, ist besonders gedruckt erschienen: Berlin in der Decker'schen Geh. Oberhofdruckerei. 1854. 16 SS. 8°.

tensammlung für 3285 Thaler eine zweite ausserordentliche Hülfe zu Theil; wie sie deren bei der Unzureichendheit ihrer gewöhnlichen Mittel bedarf, wenn sie hinter der ihr gestellten wissenschaftlichen Aufgabe nicht zuweit zurückbleiben soll.

a. Handschriften.

Unter den neuerworbenen 496 Handschriften wurden 391 für 6412 Thaler 3 Sgr. 2 Pf. angekauft; es kamen ferner eine Abschrift, 3 Handschriften durch Tausch, 4 durch Ablösen von Bücherdeckeln, 2 noch aus der Meusebachschen Bibliothek, und 97 als Geschenke hinzu. Unter letzteren verdankt die Königliche Bibliothek der Gnade Sr. Majestät des Königs 7, dabei die Originalhandschriften von Schillers Glocke, der Balladen, einer Anzahl der ausgezeichnetsten lyrischen Gedichte und Bruchstücke der Dramen; ferner die arabische Handschrift des Buchs der Geschichte der koptischen Kirche, und die von dem Markgräflich bayreuthschen Kanzlei-Director Friedrich Seiz in Wien ausgearbeiteten Supplemente zu Panzers typographischen Annalen; dem Ministerium des Königlichen Hauses aus dem Nachlass Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich 4, darunter eine mit Bildern geschmückte Pergament-Handschrift aus dem 15. Jahrhundert *Bernard de Comynge*, *Instruction d'un jeune prince*; der Königlichen Akademie der Wissenschaften E. Jacobi's Apparat zum Diophantus, und die von Herrn Professor Herzog in Halle verfertigten Abschriften von Werken der Waldenser; die übrigen den Herren Geh. Regierungs-Rath Bärsch zu Koblenz, Geh. Regierungs-Rath Immanuel Bekker in Berlin, Archivar Beyer zu Koblenz, dem Magistrat zu Brandenburg (Abschrift sämmtlicher Urkunden der Stadt), den Herren Th. Briese, Kustos Dr. Bruns (2 javanische Handschriften), General-Major John Taylor Cooper zu Albany im Staate New-York, Archiv-Rath Dr. Friedländer, Dr. Julius Friedländer, Frau Regierungs-Räthin Graff, Professor Dr. Haupt (14, darunter mehrere altdeutsche und Pergament-Handschriften der *Visio Tungdali*), Professor von der Hagen, Geheimen Ober-Tribunals-Rath Dr. Homeyer, Director Halleur zu Bochum, Major von Knebel zu Jena, Löwenberg, Professor Dr. Massmann, Professor Dr. Max Müller in Oxford, Geheimen Kabinets-Rath Niebuhr, General-Konsul von Pentz zu Kairo 4 werthvolle armenische Handschriften, Buchhändler Georg Reimer die Original-Handschriften von W. von Humboldt's Briefen an F. A. Wolf und Lachmanns Lucrez, Oberst Schulz, Professor Dr. Stenzler in Breslau, Studiosus Strehlke, Oberst von Szwykowski. Unter den Ankäufen nimmt die von dem Königlichen Konsul in Damascus gebildete Arabische Sammlung den ersten Platz ein. Sie enthält einschliesslich der späteren Vervollständigung 193 Nummern oder 215 Bände, die vom 12. Jahrhundert unserer Zeitrechnung ab durch die folgenden bis ins 19. Jahrhundert reichen; die älteren sind in be-

deutender Zahl. In wissenschaftlicher Hinsicht ragen die geschichtlichen und dichterischen Werke hervor; kostbare Schriften im Gebiet der Ethik, Mystik, Naturkunde des Orients, lexikalische und literargeschichtliche Werke, zum Theil Autographa, der Araber machen die Sammlung besonders schätzbar; und hat sich dadurch die Sammlung der arabischen Handschriften der Königlichen Bibliothek um die Hälfte vermehrt. Mit Ausnahme einer arabischen Uebersetzung der Evangelien auf Pergament, sind sämmtliche Werke auf orientalischem Baumwollenpapier geschrieben. Eine nähere Beschreibung wird der im Drucke befindliche zweite Band der Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek enthalten. Die mit Unterstützung Sr. Majestät des Königs angestellte Reise des Professor Dr. Petermann nach dem Orient verschaffte zunächst sechs Handschriften, darunter vier kufische auf Pergament, wovon zwei aus dem 8. und 9. Jahrhundert Theile des Korans enthalten, ein drusisches Gedicht- und Gebetbuch und ein syrischer Psalter auf Baumwollenpapier. Unter den persischen Handschriften steht ein Divan des Emir Chosru von Delhi durch ausserordentliche Pracht der Randverzierungen den schönsten in Europa bekannten Stücken dieser Art zur Seite. Ein äthiopisches Rituale auf Pergament, eine hebräische Bibel vom Jahre 1300, ein malabarisches Wörterbuch nebst mehreren Handschriften auf Palmblättern, ein Wörterbuch der zapotekischen Sprache in Mexiko. Unter den Käufen für die europäische Literatur sind die Erwerbung von Lachmann's und Erhardt's handschriftlichem Nachlass und eine Sammlung aus Spanien stammender Klassiker bemerkenswerth. Jener enthält Lachmann's hinterlassene Vergleichungen des Lucrez, Abschriften der St. Galler deutschen Sprachdenkmäler, Sammlungen zum Heinrich von Veldeck, Parzival, Wilhelm von Oranse, Titurel, und Vergleichung der Heidelberger Liederhandschrift; woran sich aus anderer Erwerbung eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts von Bruder Philipps Leben Maria's schliesst. In Erhardt's Nachlass fanden sich werthvolle Sammlungen zur Landesgeschichte und seltene Drucke; unter den Klassikern ein Lucan des 12. Jahrhunderts, Horaz des 12., Ovids Metamorphosen des 13., Juvenal, *Cicero de inventione rhetorica et ad Herennium, epistolae familiares, Livii libri* 31—40, *Pomponius Mela*, schöne Pergamenthandschriften des 15. Jahrhunderts, *Leonis Tactica;* für mittlere und deutsche Geschichte sind da *Jordanis de rebus Geticis, Bedae hist. Anglorum* aus dem 9. Jahrhundert, *Liudprandi Antapodosis, Sigeberti Gemblacensis de martyribus Thebaeis, Ekkehardi Uraugiensis chronica* bis 1126, *Historia Wiperti, chronicon Pegaviense* und *Historia fundationis monasterii Gozecensis* aus dem 12. Jahrhundert, *Fulcherii Gesta Francorum*, Lindenblatt's preussische Chronik und *Arnoldi Heymricii zophologium* aus dem Jahre 1484, so wie wichtige nord- und süddeutsche Rechtsbücher, mehrere Sachsenspiegel, Weichbildrecht, Richtsteig, Ruprecht von Freusingen Rechtsbuch. Unter

den verzierten Handschriften befindet sich ein italienisches Gebetbuch mit veroneser Miniaturen aus den Jahren 1480 bis 1490 und ein *Entkrist* aus dem 15. Jahrhundert mit bildlichen Darstellungen. Die Pergamenthandschrift *Matricula facultatis artium liberalium studii Erphordiensis*, vom Jahre 1392 bis zur Aufhebung der Universität fortgeführt, enthält viele Gemälde und die eigenhändigen Einzeichnungen der Baccalaureen und Magister, unter ihnen Martin Luther's. Das Karl dem Kühnen überreichte schön verzierte Autograph von *Francisci Philelfi exhortatio ad suscipiendum bellum contra Turcos* befindet sich noch im Originalbande. Unter den Erwerbungen aus neuerer Zeit ist Göthe's erste Bearbeitung der Iphigenie, aus Knebel's Nachlass, hervorzuheben.

b. Drucke.

Die Anschaffung gedruckter Werke während der Jahre 1851 bis 1853 umfasste 8441 Nummern, wofür 16,528 Thaler 14 Sgr. 11 Pf. bei Buchhändlern, Antiquaren, auf Versteigerungen und an einzelne Verkäufer verausgabt wurden, und zwar zu Berlin, Altona, Augsburg, Basel, Baireuth, Bonn, Bremen, Breslau, Brighton, Brüssel, Coburg, Frankfurt a. M., Göttingen, Gotha, Greifswald, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hannover, Jena, Kiel, Köln, Kopenhagen, Leipzig, Leyden, London, München, Münster, Nördlingen, Nürnberg, Paris, Prag, Rom, Stockholm, Strassburg, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Zürich.

Es befand sich darunter die Stenzel'sche Bibliothek von deutschen Uebersetzungen der Klassiker und älterer Drucke, 1406 Nummern, welche für 350 Thaler erworben ward, und sowohl für das 15. und 16. Jahrhundert, als auch die neueren Zeiten bedeutende Lücken ausfüllte.

Die Zahl der gesetzlich als Pflicht-Exemplare abgelieferten Werke betrug 3589; ungerechnet eine grosse Anzahl kleiner Werke, Predigten, Programme, Universitäts- und Schulschriften, Flugschriften und Flugblätter, welche nach Gegenständen geordnet und zusammengebunden wurden.

Eine sehr bedeutende Bereicherung von 1840 Werken erhielt die Königliche Bibliothek wiederum durch Geschenke ihrer Gönner und Benutzer; darunter verdankt die Anstalt Sr. Majestät dem Könige die Fortsetzung der Werke König Friedrichs des Grossen auf Pergament, das aus der Deckerschen Ober-Hofbuchdruckerei hervorgegangene Neue Testament in gross Folio in kostbarem Einband von blauem Sammt mit Silberzierungen, die Wittenberger Bibel von 1603 in kunstvollem Einbande, die Fortsetzung der *Collection de documents inédits*, und eine Anzahl Pracht-Exemplare neuerer Werke; eine bedeutende Zahl sodann dem Königl. Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Königl. Ministerien der auswärtigen Ange-

legenheiten, der Finanzen, des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, der Justiz; von der Königl. Akademie der Wissenschaften eine grosse Zahl Werke, andere Geschenke gelangten an die Anstalt von der Königl. Akademie der Künste, dem Königl. grossen Generalstabe, dem Königl. evangelischen Ober-Kirchenrath, der Ersten Kammer der Ständeversammlung, dem Königl. statistischen Büreau, dem Königl. Herbarium zu Schöneberg, der Königl. General-Ordenskommission, der Centralstelle für Pressangelegenheiten im Königl. Staats-Ministerium. Am 5. Nov. 1853 empfing die Bibliothek von Justizrath Flittner die Sammlung, welche sein verstorbener Bruder Herr Theodor Flittner hierselbst eine längere Reihe von Jahren hindurch in Deutschland und der Schweiz gebildet hatte; und die zahlreiche Criminal-Rechtsbücher, Urgichten, Geschichten und Lebensbeschreibungen von hingerichteten Verbrechern, und bildliche Darstellungen umfasste. Andere Geschenke flossen der Anstalt zu in Berlin und im preussischen Staate von den Herren: General der Infanterie Aster Exc., Dr. Apitz, ausserordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika Barnard, Ober-Präsident von Bassewitz Exc., Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Bekker, Regierungsrath Bendemann in Stettin, Dr. Bethmann, Archivar Beyer in Coblenz, J. J. von Bianko in Cöln, Custos Dr. Brandes, Prof. Dr. Alexander Braun, Custos Dr. Bruns, Kammerherrn Leopold von Buch, C. von Damitz in Tannhausen, Geh. Ober-Hofbuchdrucker Decker (auch ein schön gebundenes Exemplar seines prächtigen Neuen Testaments), Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Dieterici, Dr. von Duisburg, Dr. Dubois-Reymond, Buchhändler Eisen in Cöln, Gesanglehrer Erk, Geh. Archivar Dr. Friedländer, Geh. Ober-Justizrath Friedländer, Prof. Dr. Geppert, Prof. Dr. Gerhard, Custos Dr. Gosche, Frau Regierungsrath Graff, den Herren Dr. Gumprecht, Superintendent Haacke in Schweidnitz, Prof. Haeser in Greifswald, Prof. Moritz Haupt, Geh. Regierungsrath Graf Henckel von Donnersmarck in Merseburg, Prof. Hildebrand, Ober-Konsistorialrath Hoffmann, Prof. Hoffmann von Fallersleben in Neuwied, Wirkl. Geheime Rath Alexander von Humboldt Exc., Direktor Dr. Kannegiesser, Custos Dr. Koner, Bibliothekssecretair Kunstmann, Dr. Laehr in Schweizerhof, Direktor der Königl. Archive Prof. von Lancizolle, Lehrer Lebrecht, Prof. Dr. Lepsius, Prediger Dr. Lisco, Baron von Martens, Prof. Massmann, Geh. Medizinalrath Prof. Johannes Müller, Geh. Justizrath Neigebaur in Breslau, Königl. Belgischem Gesandten und Minister von Nothomb Exc., Dr. Parthey, dem Königlichen Ober-Bibliothekar, den Herren Prof. Peters, Ober-Regierungsrath Philippi in Potsdam, Bibliothekar Dr. Pinder, Prof. Dr. Piper, Prof. Dr. Preuss, Dr. Pringsheim, Dr. Pritzel, Geh. Regierungsrath Prof. Fr. von Raumer, Musikdirektor Reichhardt, Chef des grossen Generalstabes General von Reyher Exc., Ober-Kirchenrath Prof. Richter, Freiherr von Richthofen, General Freiherr Roth von Schrecken-

stein Exc., Staatsminister a. D. von Savigny Exc., Dr. Schaan, Hofrath Ludwig Schneider, Direktor Schorn, Prof. Dr. Scholl, Custos Dr. Schrader, Oberst Schulz, Prof. Dr. Simrock in Bonn, Hofrath Soltmann, Geh. Archivrath Dr. Stenzel in Breslau, Criminal-Direktor Stieber, Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried Exc., Pfarrer Stip, Major Straehle, Bibliothekar Dr. Sybel, Hofrath Teichmann, Gutsbesitzer von Thielau auf Lampersdorf, Geh. Justizrath von Viehbahn in Soest, Dr. Walpers, Dr. Wattenbach, Geh. Bergrath Prof. Weiss, Geh. Ober-Tribunalsrath von Winterfeld, Dr. Zacher in Halle, Prof. Dr. Zinkeisen. Aus anderen deutschen Bundesstaaten: Von dem Historischen Verein in Wien, dem Germanischen Museum in Nürnberg, dem Königl. Sächsischen Alterthumsverein in Dresden; von den Herren Prof. Hermann Brockhaus in Leipzig, Major Freiherr von Dachenhausen in Verden, Custos Dr. Foeringer in München, Prof. Dr. Forchhammer in Kiel, Prof. Gervinus in Heidelberg, Gebrüder von Goethe in Weimar, Dr. Friedrich Hoffmann in Hamburg, Dr. Holland in Tübingen, Prof. Dr. Keller in Tübingen, Ober-Bibliothekar Dr. Klemm in Dresden, Custos-Adjunkt Th. Kolschy in Wien, Bibliothekar Laurent in Hamburg, Archivar Dr. Lisch in Schwerin, P. L. Müller in Leipzig, Bibliothekar Dr. Petzholdt in Dresden, Ed. Philippi in Frankfurt a. M., Dr. Gustav Reichenbach in Leipzig, Dr. Roth in Frankfurt a. M., Abt Victor Schlosser in Raigern Hochwürden, Dr. Schnelle auf Buchholz in Mecklenburg, Gartendirektor Heinrich Schott in Schönbrunn, Dr. Steets in Hamburg, Prof. Ed. Weber in Leipzig, Dr. Moritz Willkomm in Leipzig, Dr. Zarnke in Leipzig, Privatgelehrter Zuchold in Leipzig. — Eine von Herrn Hofbuchhändler H. W. Hahn in Hannover der Königlichen Bibliothek gestattete Auswahl der noch nicht hier befindlichen Artikel unter seinen Hannoverschen und Leipziger Verlagswerken, welche, obgleich die Anstalt bereits den grössten Theil der wichtigeren darunter besitzt, doch noch eine sehr umfangreiche Bereicherung darbot, ist erst im laufenden Jahre hierher gelangt und kann daher hier nicht mit in Rechnung kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, François, Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J. A. Barral*. Tome III. [Notices biographiques. Tome III.] gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 6. (Bd.) gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. Dr. *Adalb. Kunes.* 11. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1850. gr. 4. Prag 1853. geh. n. 2⅔ Thlr.

Cappe, Heinr. Phil., die Münzen der Stadt u. d. Bisthums Hildesheim, nach der Zeitfolge geordnet u. beschrieben. Mit 20 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 4 Thlr.

Claus, Prof. Dr. Carl, Beiträge zur Chemie der Platinmetalle. Festschrift zur Jubelfeier d. 50jähr. Bestehens der Universität Kasan. gr. 8. Dorpat 1854. geh. n. 24 Ngr.

Cornelius, Doc. Dr. Carl Sebast., die Lehre v. der Elektricität u. dem Magnetismus. Versuch e. theoret. Ableitg. der gesammten magnet. u. elekt. Erscheinungen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., theoretisch-praktisches Handbuch der ebenen u. sphärischen Trigonometrie, mit zahlreichen Anwendgn. derselben auf reine u. prakt. Geometrie, phys. Astronomie, geograph. Ortsbestimmg. u. höhere Geodäsie, so wie Untersuchgn. üb. den Einfluss der Beobachtungsfehler u. die Mittel, denselben zu vermindern. Mit 81 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Forbes, Prof. James D., Norwegen u. seine Gletscher. Nebst Reisen in den Hochalpen der Dauphiné, v. Bern u. Savoyen. Aus d. Engl. v. *Ernst A. Zuchold.* Mit in den Text gedr. Holzschn., 2 Taf. (in Holzschn. u. qu. 4.) u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2¾ Thlr.

Gegenbaur, Privatdoc. Dr. Carl, Untersuchungen üb. Pteropoden u. Heteropoden. Ein Beitrag zur Anatomie u. Entwicklungsgeschichte dieser Thiere. Mit 8 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. geh. n. 8 Thlr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner.* 2. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr. (I—II, 6.: n. 7 Thlr. 6 Ngr.)

Handbuch, logarithmisch-trigonometrisches, welches die gemeinen od. Briggischen Logarithmen f. alle Zahlen bis 108000 auf 7 Decimalstellen, die Gaussischen Logarithmen, die Logarithmen der trigonometr. Functionen v. 10 zu 10 Secunden f. die 9 ersten u. 9 letzten Grade des Quadranten u. v. Minute zu Minute f. die übrigen Grade desselben, gonimetr. Formeln u. einige andere mathemat. Tafeln, die oft gebraucht werden, enthält. Hrsg. v. Privatdoc. Dr. *Heinr. Glieb. Köhler.* 4. rev. Ster.-Ausg. Lex.-8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. In 3 Bdn. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Knochenlehre des Menschen. Mit 290 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.

Herbst, Prof. Ludw. Ferd., die Schlacht bei den Arginusen. Mit Beilagen: 1. Zum ersten Plutos des Aristophanes, 2. Ueber die Dauer der Fünftausend, 3. Chronologie. [Programm d. Hamburg. Johanneums.] gr. 4. Hamburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Hohl, Dir. Prof. Dr. Ant. Frdr., Lehrbuch der Geburtshülfe m. Einschluss der geburtshülfl. Operationen u. der gerichtl. Geburtshülfe. Mit 76 (eingedr.) Orig.-Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 5⅔ Thlr.

Kupffer, Car., de medullae spinalis textura in ranis ratione imprimis habita indolis substantiae cinereae. Dissertatio inauguralis. Accedit tab. lith. gr. 8. Dorpati Liv. 1854. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Lau, Dr. Thaddäus, Lucius Cornelius Sulla. Eine Biografie. 8. Hamburg. geh. 1½ Thlr.

Mellini, Jos. Zamae, lexicon quo veterum theologorum locutiones explicantur, theologiae tironibus accommodatum. Juxta editionem Bononiensem alteram emendatam et auctam. gr. 12. Coloniae. geh. 12 Ngr.

Herrklin, Ludw., Aphrodite Nemesis m. der Sandale. Griechisches Erzbild d. Dorpater Kunstmuseums, erläutert. Mit 1 Taf. in Steindr. gr. 4. Dorpat 1854. geh. n. ⅓ Thlr.

Roser, Prof. W., Handbuch der anatomischen Chirurgie. 2. durchaus umgearb. Aufl. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. 3. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. Nachschuss n. ½ Thlr. (cplt. n. 3½ Thlr.)

Schmidt, Oberapp.-Ger.-Präs. Conferenz-R. Dr. F. C., Methode der Auslegung der Justinianeischen Rechtsbücher u. Prüfung der bisher befolgten Methoden. gr. 8. Kiel. geh. n. 1 Thlr.

Thiel, Henr., de zoologicorum Aristotelis librorum ordine ac distributione imprimis de librorum περὶ ζῴων μορίων primo. [Ex programmate gymnasii Elisabetani a. 1855. edito repetitum.] 4. Vratislaviae. geh. n. ⅓ Thlr.

Wittwer, Privatdoc. Dr. W. C., die physikalische Geographie fasslich dargestellt f. Studirende u. Freunde der Naturwissenschaften. Mit 97 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Anzeige.

So eben ist erschienen und von mir zu beziehen:

THEODORETI

ECCLESIASTICAE HISTORIAE

LIBRI QUINQUE

CUM

INTERPRETATIONE LATINA ET ANOTATIONIBUS

HENRICI VALESII.

RECENSUIT

THOMAS GAISFORD,

S. T. P. AEDIS CHRISTI DECANUS NECNON LINGUAE GRAECAE PROFESSOR REGIUS.

OXONII

E TYPOGRAPHEO ACADEMICO M.DCCC.LIV.

Neue Textesrecension nach zwei Handschriften der Bodley'schen Bibliothek.

Preis gebunden $4^2/_3$ Thlr.

Leipzig Mai 1855. **T. O. Weigel.**

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853.

(Fortsetzung.)

Aus dem Auslande: England; wiederum grösstentheils durch gefällige Vermittelung Sr. Excellenz des Königlichen Gesandten Herrn Geheimen Raths Ritter Dr. Bunsen in London und des Königlichen General-Konsuls Herrn Ritter Hebeler. Von der Königlichen grossbritannischen Regierung. Von der Ostindischen Compagnie in London. Von der Königlichen Antiquarischen Gesellschaft in London. Von der Königlichen Asiatischen Gesellschaft in London. Von dem Britischen Museum. Von der *London Institution*. Von der *Guildhall Library* in London Von der *London Society for promoting christianity*. Von dem *Bannatyne Club* zu Edinburg. Von der Bodleyschen Bibliothek zu Oxford. Von den Herren: Königl. preuss. Gesandten, Ritter Bunsen Excellenz, Charles Babbage in London, Admiral Sir Fr. Beaufort in London, William Sands Cox in London, Earl of Derby in London, George Finlay in Edinburg, Fleming in London, R. Goodwine in London, General-Konsul Hebeler in London, Joseph Mayer in London, John Murray zu Dublin, Herzog von Northumberland, Sir Thomas Phillipps zu Middlehill, Oberst Sabine in London, Henry Stevens in London, J. Walcott in Middlehill, Prof. Whewell in Cambridge, Benjamin B. Wiffen in London, Charles Willich in London. Frankreich: Von der Frau Gräfin Dejean in Versailles. Von den Herren: José de Acosta y Calbo in Paris, Bar-

rois in Paris, J. G. Bergmann in Strassburg, Louis Castagne in Marseille; Baron Desnoyers in Paris, Dr. Emile Desvaux in Paris, Buchhändler Ambr. Firmin Didot in Paris, Genoux in Paris, Prof. Kirschleger in Strassburg, Fürst Labanoff in Paris, Graf Léon de Laborde in Paris, de St. Remy in Paris. Russland: Von der Kaiserl. russischen Regierung. Von der Kaiserl. archäologischen Commission in Petersburg. Von der Kaiserl. Universität Dorpat. Von den Herren: Prof. Friedländer in Dorpat, Geh. Rath und Staatssecretair Baron von Koffi, Direktor der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg, Chr. Fr. Walther in Petersburg, Graf Wrontschenko in Petersburg. Belgien: Königl. belgische Regierung, Königl. Akademie der Wissenschaften zu Brüssel. Von den Herren: Buchhändler Muquardt in Brüssel, Prof. von Pietraszewski in Brüssel, Hippolyte Rousselle in Mons. Holland: Von den Herren: Dr. van Bemmelen in Leyden, J. de Bosch Kemper in Amsterdam, Prof. Scheuten in Amsterdam für die Gesellschaft *Natura artis magistra*. Dänemark: Von dem Herrn Ober-Bibliothekar Werlauff in Kopenhagen. Italien: Von der Königl. sardinischen Regierung. Von den Herren: Carlo Baudi di Vesme in Turin, Biondelli in Mailand, Bonaini in Florenz, G. Bresciani in Mailand, Dr. Henzen in Rom, Königl. Legationsrath von Reumont in Florenz. Spanien: Von Herrn José d'Alava in Sevilla. Türkei: Von Herrn Kyriak Cankoff und Herrn Theodor Codresko in der Moldau. Jonische Inseln: Von Herrn Lambros in Corfu.

Vereinigte Staaten von Nordamerika: Von der Regierung der Vereinigten Staaten. Von der Regierung des Staates New-York. Von der Universität des Staates New-York, zu Albany. Von der Regierung des Staates Indiana. Von der Regierung des Staates Vermont. Von der Smithsonian Institution in Washington. Von den Herren: Königl. Minister-Residenten von Gerolt in Washington, James Lenox in New-York, V. Lohse in New-York, Martyn Paine in New-York, G. Manny Penny in Washington, John Pruyn in Albany, Prof. J. H. Pulte in Ohio, G. W. Riggs in Washington, General-Konsul Schmidt in New-York, Withney in Massachusetts. Brasilien: Von Herrn General-Konsul und Buchhändler Laemmert in Rio Janeiro 74 schön gebundene Werke seines eigenen Verlags. Asien: Von dem *Council of education* in Calcutta. Von Gr. J. Fr. Mouat in Calcutta. Africa: Von dem Botaniker Dr. L. Pappe in Capetown.

Die Gesammtzahl der gedruckten Werke, welche in diesen drei Jahren in die Königl. Bibliothek aufgenommen wurden, belief sich mithin auf 13,870 Nummern.

c. Wissenschaftliche Zeitschriften.

Die Ausgabe für wissenschaftliche Zeitschriften belief sich auf 3235 Thaler 29 Sgr. 10 Pf., wofür 238, 257 und 275 Jahr-

gänge gehalten wurden, dazu kamen 160, 153 und 174 als Pflichtexemplare gelieferte Zeitschriften, und belief sich die ganze Zahl auf 1262. Die Einziehung der Pflichtexemplare ward durch eine vom Königlichen Ministerium des Innern an die sämmtlichen Polizei-Behörden des Königreichs erlassene Verfügung gesichert, in Folge deren vierteljährliche Anzeigen über die im Umkreise jeder Behörde erscheinenden Zeitschriften hierher gelangen.

Unter der ganzen Zahl gehörten in das Fach der Litteratur 93, der Mathematik und Kriegswissenschaft 21, der Naturwissenschaft 65, der Geschichte 88, der Theologie 65, der Rechtswissenschaft 38, der Technologie 28, der Pädagogik 40, der Medizin 46. Der Sprache nach befanden sich darunter 318 deutsche und 136 fremde, wovon erschienen in Preussen: 172 deutsche und 1 polnische; im übrigen Deutschland 113 deutsche; in Oesterreich 14 deutsche, 1 polnische, 1 böhmische; in der Schweiz 12 deutsche und 2 französische; in Russland 7 deutsche und 5 französische. Unter den fremden waren 60 französische, 49 englische, 2 polnische, 1 böhmische, 1 spanische, 9 holländische, 4 dänische, 4 schwedische, 2 norwegische. Davon erschienen in Belgien 9, Frankreich 44, Spanien 1, Niederlande 8, Dänemark 4, Schweden und Norwegen 6, Amerika 4, im englischen und niederländischen Indien 4.

d. Landkarten.

Die Vermehrung belief sich auf 47 Nummern, wovon 13, die Fortsetzung mehrerer deutschen und italienischen Generalstabskarten enthaltend, für 107 Thaler 13 Sgr. 9 Pf. gekauft, die übrigen inländischen und auswärtigen Schenkgebern verdankt wurden. Es waren darunter: von dem Königlich grossbritann. Admiral Sir Fr. Beaufort 98 Blätter, von der Königl. Akademie der Wissenschaften 41 Blätter, von Mr. Stevens in London 8, und von der Smithsonian Institution in Washington 2 Blätter.

e. Portraite und Kupferstiche.

Es wurden 32 Stück geschichtliche, zum Theil mit Texten versehene Darstellungen für 21 Thaler 20 Sgr. erworben; andere verdankte die Anstalt der Königl. Akademie der Wissenschaften, so wie Herrn Leopold von Buch und den Asher'schen Erben; eine Medaille auf den Geschichtschreiber Roscoe dem Königl. General-Konsul in Danzig, Herrn Gibsone.

f. Musikalien.

Der Zuwachs belief sich auf 722 Nummern. Den grössten und werthvollsten Theil derselben, nämlich die musikalische Sammlung des im Jahre 1821 verstorbenen Königl. Minister-Präsidenten

Grafen von Voss, erhielt die Anstalt als Geschenk Sr. Excellenz des Königl. Wirklichen Geheimen Raths und Präsidenten des Ober-Konsistoriums für Brandenburg, Herrn Grafen von Voss-Buch; sie ist vorzüglich reich für Kirchenmusik, und umfasst insbesondere eine grosse Anzahl italienischer, sowohl kirchlicher als weltlicher Kompositionen, vom 16ten Jahrhundert an bis ins letzte Drittheil des 18ten Jahrhunderts, unter andern die vollständigen Partituren der grossen mehrchörigen Messen von Paolo Colonna und Antonio Lotti, manche sehr geschätzte Partituren von Werken Joh. Sebastian Bach's, viele vereinzelte autographische und sorgfältig corrigirte Auflagestimmen der Kirchen-Cantaten desselben, welche sich zum Theil an den früheren Besitz der Königl. Bibliothek ergänzend anschliessen, so dass dadurch 73 Cantaten und Auflagestimmen vollständig hergestellt werden konnten. Die übrigen Geschenke an Musikalien verdankt die Königl. Bibliothek Sr. Majestät dem König, darunter die Original-Handschrift des Weber'schen Freischütz und *Neukomm Twenty Psalms*, dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten 12, und dem Herrn Dr. Parthey 36, Musik-Direktor Reichardt 4, Custos Dehn 11 Nummern. Direktor Schönborn in Breslau, Rektor Kämp in Breslau, Prof. Seidel in Glogau, Prof. Otto Jahn in Leipzig, Musik-Direktor Hauptmann in Leipzig.

Einige dreissig Nummern sind als Pflichtexemplare aufgenommen, 129 für 226 Thaler gekauft und 7 durch Tausch erworben worden.

g. Bücher-Einband.

Es wurden für Einband und Ausbesserung der gekauften, geschenkten, eingelieferten oder durch die Benutzung schadhaft gewordenen Werke, Bücher, Handschriften, Zeitschriften, Musikalien 4839 Thaler 9 Pf. ausgegeben, so dass, mit Hinzufügung der auf die Mausebachsche Bibliothek abbezahlten 3000 Thaler, von der ordentlichen Etatssumme nur 22,161 Thaler zu Anschaffungen in jenen Fächern verwendet werden konnten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, vermischte, aus dem Gebiete der Heilkunde v. e. Gesellschaft pract. Aerzte zu St. Petersburg. 8. Sammlung. Mit 1 (lith. u.) color. Abbildg., sowie 1 (Holzschn.-)Taf. (in gr. 4. u. Fol.) u. 4 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1854. geh. n. 2 Thlr.

Archiv für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstalt. der allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 10. Bd. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen*. XXVI. Bd. 2. Hft. Mit C. J. B. Karsten's (lith.) Bildniss. gr. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

—— für Ophthalmologie hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Dr. *A. v. Graefe*. 1. Bd. 2. Abth. Mit 9 (in Kpfr. gest., lith. u. lithochrom.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅔ Thlr.)

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 9. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr. (1—9.: n.n. 5 Thlr. 11⅓ Ngr.)

—— zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränz. Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 19. Bdchn. A. u. d. T.: Notizen, gesammelt auf e. Forstreise durch e. Theil d. Europäischen Russland, v. *A. Bode*. [Mit 8 lith. Taf.] gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr. 23 Ngr.

Bouniakowsky, V., sur les diviseurs numériques invariables des fonctions rationelles entières. [Tiré des mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] gr. 4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. ⅔ Thlr.

Bratsch, Fr., u. F. **Ranchner**, Zur Anatomie d. Rückenmarkes. Beantwortung der Frage: Ob u. inwiefern das Rückenmark nichts anderes ist, als die zum Gehirn sich verlängernden Primitivfasern der Spinalnerven. Von der medicin. Fakultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. Imp.-4. Erlangen. geh. n. 28 Ngr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës gesammelt od. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 1. Hft.: Raubvögel. gr. 8. Berlin. ⅔ Thl. (I. II, 1.: 2⅔ Thlr.)

Cantor, Privatdoc. Dr. M., Grundzüge e. Elementararithmetik als Leitfaden zu academ. Vorträgen. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 28 Ngr.

Cartellieri, Brunnenarzt Dir. Dr. Paul, Grundzüge der medizinischen Polizei der Mineralquellen u. Heilbäder. Für Medicinalbeamte, Brunnenärzte u. Mineral-Quellen-Eigenthümer. gr. 8. Prag. geh. n. ⅔ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Wörterverzeichnisse aus den Samojedischen Sprachen. Im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften bearb. v. *Ant. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.

Codex argenteus s. sacrorum evangeliorum versionis gothicae fragmenta, quae iterum recognita adnotationibusque instructa per lineas singulas ad fidem cod. additis fragmentis evangelicis codd. Ambrosianorum et tab. lapide expressa ed. Dr. *Andr. Uppström*. gr. 4. Upsaliae 1854. (Holmiae.) geh. n. 5 Thlr.

Coranus arabice. Recensionis Flügelianae textum recognitum iterum exprimi curavit Prof. Dr. *Gust. Maurit. Redslob*. Editio ster., novis chartis impressa. gr. 8. Lipsiae. cart. n. 5 Thlr.

Eye, Dr. A. v., Kunst u. Leben der Vorzeit v. Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrhunderts in Skizzen nach Originaldenkmälern f. Künstler u. Kunstfreunde zusammengestellt u. hrsg.; gez. u. radirt v. *Willibald Maurer*. 2. Hft. gr. 4. Nürnberg. (à) n. ⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 198. Hft. (od. 7. Bd. 8. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Friedrichs, Dr. K., Praxiteles u. die Niobegruppe nebst Erklärung einiger Vasenbilder. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. (In 6—8 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gfrörer, Prof. A. Fr., Urgeschichte d. menschlichen Geschlechts. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.

Grafen von Voss, erhielt die Anstalt als Geschenk Sr. Excellenz des Königl. Wirklichen Geheimen Raths und Präsidenten des Ober-Konsistoriums für Brandenburg, Herrn Grafen von Voss-Buch; sie ist vorzüglich reich für Kirchenmusik, und umfasst insbesondere eine grosse Anzahl italienischer, sowohl kirchlicher als weltlicher Kompositionen, vom 16ten Jahrhundert an bis ins letzte Drittheil des 18ten Jahrhunderts, unter andern die vollständigen Partituren der grossen mehrchörigen Messen von Paolo Colonna und Antonio Lotti, manche sehr geschätzte Partituren von Werken Joh. Sebastian Bach's, viele vereinzelte autographische und sorgfältig corrigirte Auflagestimmen der Kirchen-Cantaten desselben, welche sich zum Theil an den früheren Besitz der Königl. Bibliothek ergänzend anschliessen, so dass dadurch 73 Cantaten und Auflagestimmen vollständig hergestellt werden konnten. Die übrigen Geschenke an Musikalien verdankt die Königl. Bibliothek Sr. Majestät dem König, darunter die Original-Handschrift des Weber'schen Freischütz und *Nauheim Twenty Psalms*, dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten 12, und dem Herrn Dr. Parthey 36, Musik-Direktor Reichardt 4, Custos Dehn 11 Nummern. Direktor Schönborn in Breslau, Rektor Kämp in Breslau, Prof. Seidel in Glogau, Prof. Otto Jahn in Leipzig, Musik-Direktor Hauptmann in Leipzig.

Einige dreissig Nummern sind als Pflichtexemplare aufgenommen, 129 für 226 Thaler gekauft und 7 durch Tausch erworben worden.

g. Bücher-Einband.

Es wurden für Einband und Ausbesserung der gekauften, geschenkten, eingelieferten oder durch die Benutzung schadhaft gewordenen Werke, Bücher, Handschriften, Zeitschriften, Musikalien 4839 Thaler 9 Pf. ausgegeben, so dass, mit Hinzufügung der auf die Mausebachsche Bibliothek abbezahlten 3000 Thaler, von der ordentlichen Etatssumme nur 22,161 Thaler zu Anschaffungen in jenen Fächern verwendet werden konnten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, vermischte, aus dem Gebiete der Heilkunde v. e. Gesellschaft pract. Aerzte zu St. Petersburg. 8. Sammlung. Mit 1 (lith. u.) color. Abbildg., sowie 1 (Holzschn.-)Taf. (in gr. 4. u. Fol.) u. 4 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1854. geh. n. 2 Thlr.

Archiv für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 10. Bd. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen*. XXVI. Bd. 2. Hft. Mit C. J. B. Karsten's (lith.) Bildniss. gr. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

—— für Ophthalmologie hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Dr. *A. v. Graefe*. 1. Bd. 2. Abth. Mit 9 (in Kpfr. gest., lith. u. lithochrom.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅔ Thlr.)

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 9. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr. (1—9.: n.n. 5 Thlr. 11⅓ Ngr.)

—— zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränz. Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 19. Bdchn. A. u. d. T.: Notizen, gesammelt auf e. Forstreise durch e. Theil d. Europäischen Russland, v. *A. Bode*. [Mit 8 lith. Taf.] gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr. 23 Ngr.

Bouniakovsky, V., sur les diviseurs numériques invariables des fonctions rationelles entières. [Tiré des mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] gr. 4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Bratsch, Fr., u. F. **Ranchner**, Zur Anatomie d. Rückenmarkes. Beantwortung der Frage: Ob u. inwiefern das Rückenmark nichts anderes ist, als die zum Gehirn sich verlängernden Primitivfasern der Spinalnerven. Von der medicin. Fakultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. Imp.-4. Erlangen. geh. n. 28 Ngr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës gesammelt od. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 1. Hft.: Raubvögel. gr. 8. Berlin. ⅔ Thl. (I. II, 1.: 2⅓ Thlr.)

Cantor, Privatdoc. Dr. M., Grundzüge e. Elementararithmetik als Leitfaden zu academ. Vorträgen. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 28 Ngr.

Cartellieri, Brunnenarzt Dir. Dr. Paul, Grundzüge der medizinischen Polizei der Mineralquellen u. Heilbäder. Für Medicinalbeamte, Brunnenärzte u. Mineral-Quellen-Eigenthümer. gr. 8. Prag. geh. n. ⅔ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Wörterverzeichnisse aus den Samojedischen Sprachen. Im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften bearb. v. *Ant. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.

Codex argenteus s. sacrorum evangeliorum versionis gothicae fragmenta, quae iterum recognita adnotationibusque instructa per lineas singulas ad fidem cod. additis fragmentis evangelicis codd. Ambrosianorum et tab. lapide expressa ed. Dr. *Andr. Uppström*. gr. 4. Upsaliae 1854. (Holmiae.) geh. n. 5 Thlr.

Coranus arabice. Recensionis Flügelianae textum recognitum iterum exprimi curavit Prof. Dr. *Gust. Maurit. Redslob*. Editio ster., novis chartis impressa. gr. 8. Lipsiae. cart. n. 5 Thlr.

Eye, Dr. A. v., Kunst u. Leben der Vorzeit v. Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrhunderts in Skizzen nach Originaldenkmälern f. Künstler u. Kunstfreunde zusammengestellt u. hrsg.; gez. u. radirt v. *Willibald Maurer*. 2. Hft. gr. 4. Nürnberg. (à) n. ⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 108. Hft. (od. 7. Bd. 8. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Friedrichs, Dr. K., Praxiteles u. die Niobegruppe nebst Erklärung einiger Vasenbilder. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. (In 6—8 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gfrörer, Prof. A. Fr., Urgeschichte d. menschlichen Geschlechts. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 8. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Girard, Prof. Dr. H., die norddeutsche Ebene insbesondere zwischen Elbe u. Weichsel geologisch dargestellt. Nebst e. (lithochrom.) geolog. Karte der Gegend zwischen Magdeburg u. Frankfurt a. d. O. (in Fol.) u. 2 (lith.) Taf. Profilen (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. 1⅔ Thlr.

Gruenewaldt, M. v., über die Versteinerungen der silurischen Kalksteine v. Bogosslowsk. Ein Beitrag zur Geologie des östl. Ural. Hierzu 7 (lith.) Taf. m. Abbildgn. [Aus den Mémoires des savants étrangers t. VII. abgedr.] gr. 4. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Gruppe, O. F., Gegenwart u. Zukunft der Philosophie in Deutschland. gr. 8. Berlin. geh. 1⅓ Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. (G. A. W.), Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 11—17. gr. 4. Ratisbonne. à n n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

—— systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 66. Hft. gr. 4. Regensburg. baar n.n. 3 Thlr. 3⅓ Ngr.

Hirsch, Meier, Sammlung geometrischer Aufgaben. 1. Thl. Mit 10 (in Kpfr. gest.) Figurentaf. (in qu. 4.) Neue unveränd. Aufl. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

Hurter, Frdr. v., Zur Geschichte Wallensteins. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1⅓ Thlr.

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Literatur u. Kunst hrsg. v. *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade*. II. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover (à Hft.) n. 1⅓ Thlr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Literatur. Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen. 2. Abth. 2. Hälfte 4. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum grossen Theil völlig umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 18 Ngr. (I—II, 2, 4.: 5 Thlr. 27 Ngr.)

Liebig, (Frhr.) Justus v., die Grundsätze der Agricultur-Chemie m. Rücksicht auf die in England angestellten Untersuchungen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Lichtenstein, H., u. W. **Peters**, über neue merkwürdige Säugethiere d. königl. zoologischen Museums. [Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 22. Juni 1854.] Mit 3 (lith. u. color. Taf. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Lübsen, H. B., ausführliches Lehrbuch der Elementar-Geometrie. Ebene u. körperliche Geometrie. Zum Selbstunterricht m. Rücksicht auf die Zwecke d. pract. Lebens bearb. 2. verb. Aufl. m. 192 (Holzschn.-) Fig. im Text. gr. 8. Hamburg. geh. n. 1 Thlr.

Ludwig, C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd.: Aufbau u. Verfall der Säfte u. Gewebe. Thierische Wärme. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 18 Ngr. (I. II, 1.: n. 4 Thlr. 8 Ngr.)

Mémoires présentés à l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg par divers savants et lus dans ses assemblées. Tome VII. gr. 4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. 8 Thlr. 2 Ngr.

Meyer, Dr. Jürgen Bona, Aristoteles Thierkunde. Ein Beitrag zur Geschichte der Zoologie, Physiologie u. alten Philosophie. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr

Mink, Lehr. Wilh., Lehrbuch der Geometrie als Leitfaden beim Unterrichte an höheren Lehranstalten. 2. umgearb. Aufl. Mit vielen in den Text gedr. Holzsch. gr. 8. Crefeld 1854. geh. 27 Ngr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅔ Thlr.

Mittheilungen des historischen Vereines f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Ausschusse. 5. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Fol.) gr. 8. Gratz 1854. n. 1 Thlr.

Mohl, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaft. In Monographien dargestellt. 1. Bd. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Morstadt, Prof. Dr. Karl Ed., ausführlicher kritischer Commentar zu Feuerbach's Lehrbuch d. gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts. Nach dem Tode Morstadt's vollendet v. Prof. Dr. *Ed. Osenbrüggen*. 2. Hälfte, §. 332 bis §. 494. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 3½ Thlr.)

Muspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Ausg. f. Deutschland. Uebers. u. bearb. v. *F. Stohmann* u. Dr. *Th. Gerding*. Mit gegen 1000 in den Text gedr. Holzschn. 8—11. Lfg. gr. 4. Braunschweig. 1854. 55. geh. à n. 12 Ngr.

Naumann, Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus*. Jahrg. 1855. 4 Quartalhefte. Lex.-8. Dessau. à Hft. baar n. ¾ Thlr.

Nendtvich, Prof. Dr. C. M., Grundriss der allgemeinen technischen Chemie f. Oberrealschulen u. techn. Lehranstalten. 2. Abth.: Metaille. Mit 48 (eingedr.) Holzschn. 8. Pesth. geh. 1½ Thlr. (1. 2.: 2½ Thlr.)

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. 3. Abth.: Die Glieder. Enthaltend 4 ausgeführte u. 4 Lineartaf. (in Steindr. u. Imp.-Fol.) Mit Erklärungen. 3. Abth. Lex.-8. Mannheim. geh. n. 6 Thlr. (cplt. n. 29 Thlr.)

Panzer, Frdr., Beitrag zur deutschen mythologie. 2. Bd. A. u. d. T.: Bayerische sagen u. bräuche. 2. Bd. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Nr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Risch, Dr. Carl, die Lehre vom Vergleiche m. Ausschluss d. Eides u. Compromisses. Nach gemeinem Civilrechte bearb. Von der Juristen-Facultät der Universität München gekrönte Preisschrift eingeleitet durch e. Vorwort d. Hrn. Prof. Dr. L. Arndts. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ross, Dr. Gust., Zur Pathologie u. Therapie der Paralysen. Mit 6 Abbildgn. (auf 4 Holzschntaf. u. in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Braunschweig. geh. n. ½ Thlr.

Ruete, Hofrath Dir. Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. [2. Bd. 2. Lfg.] gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. 1⅙ Thlr.

Schabus, Lehr. Jak., Bestimmung der Krystallgestalten in chemischen Laboratorien erzeugter Producte. Eine v. der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien gekrönte Preisschrift. Mit 30 (lith.) Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. Jul. Eug., erster Versuch e. allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 2. Doppellfg.: Fortsetzung der vergleichenden Gewebschemie. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) 1 Thlr. 6 Ngr.

Schulte, Prof. Dr. J. Fr., Handbuch d. katholischen Eherechts nach dem gemeinen katholischen Kirchenrechte u. dem österreich., preuss., französ. Particularrechte, mit Rücksichtsnahme auf noch andere Civilgesetzgebungen. gr. 8. Giessen. geh. n. 2½ Thlr.

Simrock, Karl, Handbuch der deutschen Mythologie m. Einschluss der nordischen. 2. u. 3. Buch [Götterlehre—Gottesdienst.] gr. 8. Bonn. geh. n. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (cplt. n. 2⅔ Thlr.)

Société des sciences naturelles du grand-duché de Luxembourg. Tome 2. gr. 8. Luxembourg 1854. geh. baar n. 1⅙ Thlr.

Treviranus, Prof. Dr. L. C., die Anwendung d. Holzschnittes zur bildlichen Darstellung v. Pflanzen nach Entstehung, Blüthe, Verfall u. Restauration. Lex.-8. Leipzig. geh. ¾ Thlr.

que je l'ai pu, de suppléer à l'insuffisance du local en cédant un coin dans les bureaux, quand cela a été nécessaire. On comprend que les livres compulsés de cette manière ne figurent point dans les relevés statistiques; le chiffre en est pourtant considérable.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Bancroft (G.) — History of the United States, from the Discovery of the American Continent. By George Bancroft. 6 vols. royal 8vo. (Boston), with Plans and Illustrations, complete library edition, cloth, London. £3. 12s.

Barrow (J.) — Summer Tours in Central Europe, 1853—4. By John Barrow, Esq. Cr. 8vo. pp. 136, sd. 1s. 6d.

Blessington (Countess of). — Literary Life and Correspondance. By R. R. Madden. 3 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. 42s.

Bourne (J.) — A Treatise on the Screw Propeller; with various Suggestions of Improvement. By John Bourne, C. E. 2d edition, 4to. pp. 300, cloth. 38s.

Buchanan (J. R.) — Outlines of Lectures on the Neurological System of Anthropology, as Discovered, Demonstrated, and Taught in 1841 and 1842. 16mo. (Cincin.) pp. 100.

Bucknill (J. C.) — Unsoundness of Mind in relation to Criminal Acts. An Essay to which the Sugden Prize was awarded. By J. C. Bucknill. Fcp. pp. 148, cloth. 4s. 6d.

Cicero de Officiis, de Senectute, et de Amicitia. 18mo. pp. 73. cl. 2s.

Cicero's Offices. By H. Owgan. 12mo. (Dublin), sewed. 2s.

Cruden (A.) — A Complete Concordance to the Old and New Testaments; or, a Dictionary and Index to the Bible: to which is added, a Concordance to the Apocrypha. By Alex. Cruden, M. A. 12th edition, with a Life of the Author, by Alex. Chalmers, F. S. A. 4to. with portrait, cloth lettered. 12s.

Drummond (H.) — Reply to Wilberforce's Principles of Church Authority. 8vo. sewed. 3s. 6d.

Ferguson (J.) — Grammatical Exercises on the Moods, Tenses, and Syntax of Attic Greek. By James Ferguson. 12mo. (Edinburgh), pp. 196, bound. 3s. 6d.

Fullom (S. W.) — The History of Woman, and her Connection with Civilisation and Domestic Manners from the Earliest Period. By S. W. Fullom. 2 vols. post 8vo. cloth. 21s.

Gibbon (E.) — History of the Decline and Fall of the Roman Empire; with Notes by Milman and Guizot. Edited by W. Smith, LL.D. Vol. 7, 8vo, pp. 412, cloth. 7s. 6d.

Gorham (J.) — Unfrequented Paths in Optics. Light from a Pin-hole; comprehending Visual Angle and the Microscopic Power of the Eye. By John Gorham. 8vo. pp. 31, cloth. 2s. 6d.

Henderson (Capt.) — Excursions and Aventures in New South Wales. By Captain Henderson. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Horner (G. R. B.) — Diseases and Injuries of Seamen; with Remarks on their Enlistment, Naval Hygiène, and the Duties of Medical Officers. 12mo. (Philadelphia) pp. 252.

Hughes (E.) — Outlines of Physical Geography. By Edward Hughes. 5th edition, enlarged. 12mo. pp. 300, cloth. 3s. 6d.

Jefferson (Thos.), The Autobiography and Complete Writings of. 9 vols. 8vo. (New York), cloth, London. £5. 5s.

Jesse (J. H.) — Memoirs of the Court of England during the Reign of the Stuarts, including the Protectorate. By John Heneage Jesse. New edit. revised, in 3 vols. Vol. 2, crown 8vo. pp. 522, cloth. 6s.

Innes (C.) — Antiquities of the Parish of Scotland. Vol. 2, Part 1. Argyle and the Isles. 1to. £1. 10s.

Lawrance (J. L.) — The Diagnosis of Surgical Cancer (the Liston Prize Essay for 1854.) By John L. Lawrence. 8vo. pp. 77, cloth. 4s. 6d.

Leech (W.) Practical Treatise on Nervousness and Debility, resulting from Spermatorrhœs. Illustrated by Diagrams. By Wm. Leech. Royal 12mo. pp. 90, cloth. 2s.

Lund (T.) — Geometry and Mensuration: with Easy Exercises. Part 2, Geometry as an Art. By Thomas Lund, B. D. Fcp. pp. 192, swd, 2s.

Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects. By J. B. Marsden. Part 3, 8vo. sewed. 3s. 6d.

Morton (J. C.) — A Cyclopædia of Agriculture, Practical and Scientific, in which the Theory, the Art, and the Business of Farmers are thoroughly and practically treated by upwards of Fifty of the most Eminent Men of the day. Edited by John C. Morton. 2 vols. royal 8vo. pp. 2044, cloth. £3. 15s.

Newland (H.) — Forest Scenes in Norway. 2d edit. 12mo. 5s.

Orr's Circle of the Sciences: Organic Nature, Vol. 2, containing Botany, by Edward Smith, M. D.; Zoology, by W. S. Dallas, F. L. S. Crown 8vo. pp. 491, cloth. 4s. 6d.

Poole (G. A.) — A History of England, from the First Invasion by the Romans to the Accession of Queen Victoria. By the Rev. G. A. Poole. 2d edit. post 8vo. pp. 544, cloth. 7s. 6d.

Pote (R. G.) — Nineveh; its Ancient History and Modern Explorers. By R. G. Pote. 4th edit. post 8vo. 3s. 6d.

Randell (J.) — Twelve Years in Norway. Fol. £2. 12s. 6d.

Roget (P. M.) — Thesaurus of English Words and Phrases classified and arranged so as to facilitate the expression of ideas and assist in literary composition. By Peter Mark Roget. 3d edit. enlarged and improved, fcp. pp. 507, cloth. 10s. 6d.

Sadyk Pasha. — The Moslem and the Christian; or, Adventures in the East. By Sadyk Pasha. Translated and revised, with Original Notes, by Col. Lach Szyrma. 3 vols. post 8vo. pp. 900, cloth. 31s. 6d.

Sowerby (J. E.) — Ferns of Great Britain. 8vo. partly coloured, cloth. 14s.; coloured, 27s.

Tate (T.) — An elementary Course Natural and Experimental Phylosophy. By Thomas Tate. 2 vols. 18mo. cloth. 7s.

Tobin (C.) — Shadows of the East, or Slight Sketches of Scenery, Persons, and Customs, from Observations during a Tour in 1853—4, in Egypt, Palestine, Syria, Turkey, and Greece. By Catherine Tobin. Imp. 8vo. pp. 282, with 3 maps, and 17 plates. boards. 35s.

Whitelocke (B.) — A Journal of the Swedish Embassy in the Years 1653 and 1654, impartially written by Ambassador Bulstrode Whitelocke. First published from the Original MS. by Dr. Charles Morcon. A new edition, revised by Henry Reeve. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 24s.

Willyams (J. L.) — A Short History of the Waldensian Church in the Valleys of Piedmont, from the Earliest Period to the Present Time. By Jane L. Willyams; with a Preface by Dr. Gilles. 2d edit., crown 8vo. pp. 328, cloth. 5s.

kann mit den Maschinen in einigen Minuten zurückgelegt werden. Um nun für die Stunden der Gefahr auch der Gegenwart der Beamten und Diener versichert zu sein, ist von dem Königl. Kriegs-Ministerium die höchst dankenswerthe Verfügung getroffen worden, dass beim Ausbruch eines Feuers in der Bibliothek oder deren Nähe von der Königswache zwölf Mann zu dem Königl. Ober-Bibliothekar kommandirt werden, um von ihm nach den Wohnungen der Beamten und Diener gesandt zu werden. Die Einräumung einer Dienstwohnung im Erdgeschoss des nördlichen Pavillons an den ältesten, die Geschäfte eines Kastellans mitversehenden Oberdiener vervollständigt die zur Sicherung der grossen wissenschaftlichen Schätze erforderlichen Massregeln. Wie nothwendig aber in dieser Hinsicht die grösste Strenge in Aufrechthaltung der allgemeinen Vorschriften und besonders das Verbot des Tabakrauchens in der Nähe des Gebäudes ist, zeigte der Vorfall, dass, als ein Benutzer der Anstalt, der eine noch brennende Cigarre in seinen Ueberzieher gesteckt hatte, diesen beim Eintritt in die inneren Bücherräume ablegte und über eine Leiter hing, nach einiger Zeit die helle Flamme aufschlug, die jedoch glücklicher Weise sogleich bemerkt und erstickt ward.

Die durch den Ausbau des nördlichen Pavillons nutzbar gewordenen Räume wurden, der obere zur Verwahrung der Dubletten, der im dritten Stockwerke befindliche zur Aufstellung der gesammten deutschen schönen Litteratur eingerichtet und verwendet. Die letztere, worin sich nun der alte Königliche Besitz, die aus den Naglerschen und Meusebachschen Bibliotheken und durch vielfache neuere Erwerbungen herrührenden Schätze wissenschaftlich vereinigt und geordnet finden, enthält ungefähr 12,500 Bände. Es befinden sich darunter verhältnissmässig wenig Sammelbände, von denen jedoch die der fliegenden Blätter zu beachten. Eine absichtliche Vereinigung einzelner Stücke zu Sammelbänden fand vorzugsweise nur statt bei den im 17. Jahrhundert besonders zahlreichen Gelegenheits-Gedichten, so wie bei den Volksliedern und Volksbüchern neueren Druckes.

Das Fach umfasst zunächst alle auf deutsche Sprache bezügliche Schriften, so wie auch die litterar-historischen, wenn sie schöne Litteratur vorwaltend behandeln, desgleichen die ästhetischen, wenn sie deutsche Poesie zum Gegenstande haben. Es umfasst grundsätzlich nur deutsche Originalwerke, nicht Uebersetzungen in deutscher Sprache, ohne jedoch deshalb die ältesten Romane, auch wenn ihr Original mit Sicherheit einer anderen Sprache zugeschrieben wird, auszuschliessen. Die zahlreichsten Lücken zeigt die neueste Zeit.

In Beziehung auf die Abgränzung gegen andere Fächer ist zunächst der Grundsatz befolgt, Alles in Versen geschriebene zur deutschen Litteratur zu stellen, mit Ausnahme der reichen Sammlung der geistlichen Liederbücher. Prosaische Schriften dagegen sind ausgeschieden, sobald sie wesentlich auf bestimmte wirkliche

Ereignisse, Oertlichkeiten oder Personen Bezug haben, und auch die neuere lateinische Litteratur bildet ein abgesondertes Fach.

Die Anordnung des Katalogs musste von der Aufgabe ausgehen, den Vermehrungen jeder Art ihre Stelle innerhalb der bestehenden Abtheilungen geben zu können. Diese sind:

I. Sprache. 1) Allgemeines über deutsche Sprache. 2) Sammlungen. 3) Sprachgesellschaften. 4) Geschichte der Sprache. 5) Gothische Sprache. 6) Etymologie. 7) Wörterbücher. 8) Synonymik. 9) Methodik des Unterrichts. 10) Lehrbücher. 11) Schriften zur Erlernung der Spache für Ausländer. 12) Einzelne Theile der Sprachlehre. 13) Sprachreinigkeit. 14) Richtigkeit der Sprache und Orthographie. 15) Styl. Hierbei als Anhänge: Rhetorik. Briefstyl. Sprache einzelner Schriftsteller. 16) Poetik und Prosodie. II. Litteraturgeschichte. III. Alte Sprachdenkmale: ausser den Sammelwerken nur die gothischen Denkmale und alles Prosaische in deutscher Sprache bis in's zwölfte Jahrhundert. IV. Sprichwörter. V. Chrestomathien. VI. Gedichte. 1) Gedichtsammlungen. Als Anhänge: Räthsel, Leberreime u. s. w. 2) Taschenbücher und Musen-Almanache. 3) Lieder. a) Geschichtliches und Litterarisches. b) Liederbücher, zuerst allgemeine, dann solche für besondere Stände u. s. w. c) Sammlungen älterer Volkslieder. d) Einzeldrucke, fliegende Blätter. 4) Gedichte von der ältesten Zeit bis zum 15. Jahrhundert. Auf die Sammelwerke folgen zunächst die Gedichte aus der deutschen Heldensage, dann die übrigen poetischen Sprachdenkmale in ihrer chronologischen Folge. 5—8) Gedichte des 16., 17., 18., 19. Jahrhunderts. In allen diesen Abtheilungen sind die einzelnen Schriften in einer durchgehenden chronologischen Folge geordnet, so jedoch, dass alle Schriften eines Verfassers zusammen und zu dem Jahre seiner ersten Schrift gestellt sind, soweit die litterarische Kenntniss letzteres ermöglicht. Für die neueste Zeit ist die Ordnung einfach chronologisch. Dieselbe Art der Anordnung findet auch bei den Abtheilungen Drama und Roman statt. VII. Drama. 1) Geschichtliches und Litterarisches. Alle auf das deutsche Theater bezüglichen Schriften finden hier ihre Stelle. Desgleichen Ausgaben der ältesten Dramen. Puppenspiele u. s. w. 2) Sammlungen. 3—6) Dramen des 16., 17., 18., 19. Jahrhunderts. In der Abtheilung des 16. Jahrhunderts ist die Zahl der Drucke 197. VIII. Roman. 1) Geschichtliches und Litterarisches. 2) Sammlungen. 3) Romane des 15. Jahrhunderts: alle diejenigen Romane, deren Entstehungszeit vor das Jahr 1500 zu setzen ist, in allen Bearbeitungen. 4) Romane des 16. Jahrhunderts Diese Abtheilung ist klein, weil die meisten Drucke dieser Zeit der vorigen Abtheilung angehören. 5—7) Romane des 17., 18., 19. Jahrhunderts. 8) Erzählungen und Apophthegmen. Diese Abtheilung, gleichfalls nach Jahrhunderten eingetheilt, umfasst die ältesten Historienbücher, als das Buch der Weisheit, Ritter vom Turn u. s. w. bis zu den neuen Curiositäten- und Anekdotenbüchern. 9) Schwänke.

Eine von der vorigen nicht scharf zu scheidende Abtheilung, die Historien einzelner Personen enthaltend, vom Eulenspiegel bis zum Münchhausen. 10) Volksbücher: a) Historisches und Litterarisches. b) Sammlungen. c) Einzelne neuere Volksbücher. Diejenigen Volksbücher, welche Bearbeitungen älterer Romane sind, stehen bei diesen. 11) Sagen und Märchen. Es sind hier nur die eigentlich deutschen Sagen aufgenommen. IX. Satyre; zunächst satyrische Schriften allgemeinen Inhalts in chronologischer Folge; dann besondere Gegenstände. Doch ist es nicht möglich, diese Abtheilung gegen verschiedene andere Fächer, wie Philosophie, Moral, litterarische Polemik u. s. w., scharf abzugränzen. X. Vermischte Schriften: alle diejenigen Werke, die zwar zur schönen Litteratur zu rechnen sind, aber keine Stelle in der systematischen Eintheilung derselben finden; Werke, die theils an die Mischsammlungen, anderentheils an die aphoristischen und betrachtenden Schriften der verschiedenen wissenschaftlichen Fächer gränzen. Als Anhänge sind hier angeschlossen: 1) Reden; 2) Volksschriften. XI. Briefe. XII. Gesammelte Werke.

Diejenige Abtheilung der deutschen Literatur, welche durch die Erwerbung der Meusebachschen Bibliothek die grösste Vermehrung erfahren hat, ist die oben unter VI. 3 d angeführte Sammlung einzelner Liederdrucke, unter welche die weltlichen und geistlichen Lieder aufgenommen sind. Ausgeschlossen ist Alles in Versen mit einfachen kurzen Reimpaaren geschriebene, was zu der Abtheilung Gedichte gestellt wird. Die Liedersammlung enthält zunächst 190 Blätter in Folio, zu 4 Sammelbänden vereinigt, von denen 3 mit 162 Stücken aus der Naglerschen Bibliothek herstammen. Dann 8 Sammelbände in Octav, die zusammen 296 Stücke, darunter nur wenige dieser Abtheilung fremde Schriften, enthalten. Ferner 1232 einzeln gebundene Stücke in Octav oder Quart. Alle diese Drucke gehören zum grösseren Theile dem 16., die kleinere Zahl dem 17. Jahrhunderte an. Die Drucke des 18. und 19. Jahrhunderts sind, mit Ausnahme einiger aus dem Anfang dieser Periode, in 24 Sammelbände gebunden und nicht einzeln verzeichnet. Die weltlichen Lieder des 15. bis 17. Jahrhunderts in Octav und Quart umfassen 779 Drucke, nämlich 453 des 15. und 16., 326 des 17. Jahrhunderts. Von denjenigen des 16. Jahrhunderts, die eine Bezeichnung des Druckortes haben, gehören 242 Nürnberg an. Darunter sind 16 von Jobst Gutknecht gedruckt, 16 von Kunigund Hergotin, 14 von Geo. Wachter, 35 von Friedr. Gutknecht, 132 von Valentin Neuber. Die Anordnung der weltlichen Lieder ist folgende: I. Lied von Hiltebrant. 6 Drucke. II. Lieder in Meistergesangstönen. 84 Drucke. III. Lieder in einfachen Weisen. Zunächst stehen hier solche, die sich mit Namen bezeichnen lassen, als Tannhäuser 3 Drucke, Ritter Trinumitas 5 Drucke u. s. w. Dann folgen die Liebes- und andere Lieder. Zuletzt Lieder über Zeitsitten, welche den Uebergang zu den geschichtlichen Liedern machen. Die ganze

Abtheilung enthält 252 Drucke. IV. Lieder des 17. Jahrhunderts in einfacher chronologischer Ordnung 67 Drucke. Hierbei ist zu bemerken, dass sich auch unter den vorigen Abtheilungen Drucke aus dem 17. Jahrhundert befinden, wenn die Lieder der älteren Zeit angehören. V. Zeitungen von Wunder-, Mord- u. s. w. Geschichten 126 Drucke. Davon vor 1570 12 Drucke, 1570 bis 1590 32 Drucke, 1591—1600 24 Drucke, 1601—1700 58 Drucke. VI. Geschichtliche Lieder, wie die Stücke der vorigen Abtheilung nach der Zeitfolge der Ereignisse geordnet. Hierzu gerechnet sind auch die satyrischen oder polemischen Lieder des 16. Jahrhunderts, wenn sie nicht als geistliche Lieder zu betrachten. Voran stehen die alten Lieder zur Schweizergeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts mit Einschluss der burgundischen Kriege, 27 Drucke. Beginnend mit Geschichte Peter Hagenbachs und des burgundischen Krieges 1477, die übrigen gehören grösstentheils dem Anfange des 17. Jahrhunderts an. Es folgt noch aus dem 15. Jahrhunderte König Lassla, 7 Drucke. Die Lieder des 16. Jahrhunderts vertheilen sich in folgender Weise: 1500—1520 7 Drucke, 1521—1530 25 Drucke, 1531—1540 6 Drucke, 1541—1550 43 Drucke, 1551—1600 83 Drucke. Das 17. Jahrhundert umfasst 94 Drucke. Zuletzt einige geschichtliche Lieder aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, unter denen 21 Drucke von 2 oder 4 Blättern zur Schweizergeschichte 1712—1714.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 5. Hft. [: Bericht üb. die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Mineralogie während des J. 1854 v. Dr. (*Anl. Frz.*) *Besnard.*] gr. 8. Regensburg. 12 Ngr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 14. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin 1854. 55. n. 5⅓ Thlr.

Buchmann, Otto Aug., die Hydrometeore in ihrer Beziehung zur Reizung der sensitiven Nervenfaser. Ein physiolog. Beitrag zur richtigen Würdigung der Hyperästhesien. gr. 8. Magdeburg. geh. ⅔ Thlr.

Cuno, F. A., Geschichte d. deutschen Kirchenliedes vom 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. 2. Thl. br. 8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr. (cplt. 3⅓ Thlr.)

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner.* 2. Bd. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr.

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 5. Bd. aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning.* A. u. d. T.: Kirchengeschichte der neuesten Zeit. Von 1814 bis auf die Gegenwart. gr. 8. Bonn. geh. 2 Thlr. (1—3. u. 5.: 21⅓ Thlr.)

Hartinger, Ant., Paradisus Vindobonensis. Auswahl v. seltenen u. schönblühenden Pflanzen in natürl. Grösse abgebildet. (2. Bd.) 4. Lfg. Imp.-Fol. Olmütz. n. 2⅔ Thlr.

—— die essbaren u. giftigen Pilze in ihren wichtigsten Formen. Nach der Natur gez., lith. u. in Farben gedr. Zur Förderg. d. Schulunterrichtes hrsg. v. Schulrath *M. A. Becker*. Imp.-Fol. Ebd. n. 6⅔ Thlr.

Hartmann, Dr. Frz., Beitrag zur Litteratur üb. die Wirkung d. Chloroforms, [pro venia legendi] geschrieben. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅓ Thlr.

Histoire de la Géorgie; depuis l'antiquité jusqu'au XIX. siècle. II. Partie: Histoire moderne, depuis 1469, jusqu'en 1800 de J. C., publiée en géorgien par *Tchoubinof*. Imp.-4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 13 Ngr. (cplt. n.n. 10 Thlr. 16 Ngr.)

Hutteri, Leonh., compendium locorum theologicorum. Addita sunt excerpta ex Jo. Wollebii et Ben. Picteti compendiis. Praefatus est Dr. *A. Twesten*. 8. Berolini. geh. n. ⅔ Thlr.

Hyrtl, Prof. Dr. Jos., Lehrbuch der Anatomie des Menschen, m. Rücksicht auf physiolog. Begründung u. prakt. Anwendung. 4. Aufl., m. zeitgemässen Zusätzen u. Veränderungen. Lex.-8. Wien. geh. n. 4½ Thlr.

Jaeger, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 1. Lfg. Mit (5) Abbildgn. in Farbendr. Fol. Nebst: Ergebnisse der Untersuchung d. menschlichen Auges m. dem Augenspiegel. Lex.-8. Wien. geh. n. 6⅔ Thlr.

Knebel, Kaplan Johs., Chronik aus den Zeiten d. Burgunderkriegs. 2 Abth.: 1476—1479. gr. 8. Basel. geh. (à) n. 24 Ngr.

Koch, K. eisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. 5. Hft. Mit 6 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr.

Lamartine, A. de, Histoire de la Turquie. (En 4 vols.) Tome 1. et 2. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. à 1½ Thlr.

Lehmann, Dr. Jac. Wilh. Heinr., fünf merkwürdige unendliche Reihen f. die Sinus u. Cosinus vielfacher Bogen u. f. die Zahlen π u. π^2, auf elementar-geometr. Wege entwickelt. Nach den hinterlass. Papieren des am 10. Novbr. 1853 zu Potsdam verstorbenen Oberstlieuten. *Tzahn* bearb. u. hrsg. gr. 4. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Lepsius, Prof. Dr. R., das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme u. bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäischen Buchstaben. Lex.-8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Martini u. Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 142. Lfg. [1. Bd. 67. Hft.] gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Menzel, Prof. Aug., die Chitingebilde im Thierkreise der Athropoden. 4. Zürich. geh. n. ⅔ Thlr.

Nachrichten, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher fortges. v. Dir. *P. C. Hansen* u. Dir. Dr. *A. C. Petersen*. 40. u. 41. Bd. od. Nr. 937—984. Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Prittwitz, Gen.-Major M. v., Andeutungen üb. die künftigen Fortschritte u. die Grenzen der Civilisation. 2. neu bearb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Besondere Ausg. m. 3 (lith.) Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Reumont, Alfr. v., Beiträge zur italienischen Geschichte. 3. u. 4. Bd. 8. Berlin. 4⅔ Thlr. (1—4.: 9 Thlr.)

Schlickeysen, Rechnungsrath F. W. A., Erklärung der Abkürzungen auf Münzen d. Alterthums, d. Mittelalters u. der neueren Zeit, sowie auf Denkmünzen und münzartigen Zeichen. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Thaulow, Districts- u. Badearzt Heinr. A., die eisenhaltig-salinischen Schwefelquellen u. die Seebäder bei Sandefjord im südl. Norwegen in ihren Heilkräften u. eigenthüml. Bademethoden so wie der Gebrauch der Medusen u. d. eisenhaltigen Mineral-Schlammes [Gytje] als Heilmittel bei Bädern dargestellt. Mit 12 (lith.) Prospekten, mehreren naturhistor. Zeichnungen u. Karten (auf 3 Steintaf. in gr. 8., 4. u. Fol.) u. einigen norweg. Melodien (in qu. gr. 4.) gr. 8. Hamburg. geh. n. 2 Thlr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 16. 19. u. 20. Bd. 8. Leipzig. geh. 4¼ Thlr. (1—9. 11—17. 19. u. 20.: 24 Thlr. 4½ Ngr.)

Weitzmann, C. F., Geschichte der griechischen Musik. Mit e. Musikbeilage, enth. die sämmtl. noch vorhandenen Proben altgriech. Melodien u. 40 neugriech. Volksmelodien. Berlin. geh. 1 Thlr.

ENGLAND.

Alphonsus (St.) — Life of St. Alphonsus Maria de Liguori, Bishop of St. Agatha of the Goths. Post 8vo. (Baltimore), pp. 594, cloth, 6s.; large paper, 10s.

Anglo-Saxons. — Original Lives of Anglo-Saxons and others who lived before the Conquest. Edited by Dr. Giles. Pp. 396. 10s.

Bacon (Lord). — The Novum Organum; or, True Guide to the Interpretation of Nature. By Lord Bacon. A new translation by the Rev. G. W. Kitchin. 8vo. pp. 360. 9s. 6d.

Barber (G. D.) — Ancient Oral Records of the Cimri, or Britons, in Asia and Europe, recovered through a Literal Aramitic Translation of the Old Welsh Bardic Relics. 12mo. pp. 41. 5s.

Beasley (H.) — Pocket Formulary and Synopsis of British and Foreign Pharmacopœias; comprising Standard and Approved Formulæ for the Preparations and Compounds employed in Medical Practice. By Henry Beasley. 9th. Edit. corrected and enlarged. 18mo. pp. 556, cloth. 6s.

Cæsar. — Commentarii de Bello Gallico; with Notes, &c. By Charles Anthon. New edition, revised and enlarged, by the Rev. C. Hawkins. 12mo. pp. 356, cloth. 4s. 6d.

Carter (R. B.) — On the Influence of Education and Training in Preventing Diseases of the Nervous System. By Robert Brudenell Carter. 12mo. pp. 446, cloth. 6s.

Cuvier's Animal Kingdom, arranged after its Organisation: forming a Natural History of Animals, and an Introduction to Comparative Anatomy. By the late Baron Cuvier. Translated and adapted to the Present State of Science. New edition, royal 8vo. pp. 718, cloth. plain, 21s.; coloured, 31s. 6d.

Drew (J.) — Practical Meteorology. By John Drew, Ph. D. Fcp. pp. 291, cloth. 5s.

Everest (R.) — Journey through the United States and part of Canada. By the Rev. Richard Everest. 8vo. pp. 178, cloth. 5s.

Gill (J.) — Exposition of the Book of Solomon's Song. By John Gill. New edition, royal 8vo. cloth. 6s.

Hamilton (W. D.) — Outlines of the History of England, more especially with reference to the Origin and Progress of the English Constitution. To form a Textbook for the use of Colleges and the Higher Classes in Schools. By William Douglas Hamilton. Vol. 4, 12mo. pp. 145, cloth. 1s.

Johnson (G.) — On Epidemic Diarrhœa and Cholera, their Pathology and Treatment; with a Record of Cases. By George Johnson. Crown 8vo. pp. 294, cloth. 7s. 6d.

Jones (T. W.) — Principles and Practice of Ophthalmic Medicine and Surgery. By T. Wharton Jones. 2d edit. 12mo. pp. 549, cl. 12s. 6d.

Johnston (J. F. W.) — Instructions for the Analysis of Soils, Limestones, and Manures. By James F. W. Johnston. 3d edition. 12mo. pp. 95, cloth. 1s.

Lawrance (R. M.) — Gout and Rheumatism, and the Curative Effects of Galvanism. By Richard Moore Lawrance. Fcp. pp. 196, swd. 2s. 6d.

Moore (T.) — Ferns of Great Britain, illustrated by "Nature-Printing;" with Descriptions of the Indigenous Species and Varieties. By Thomas Moore. Edited by Dr. Lindley. Pt. 1, folio, sd. 6s.

Narrative of the Cruise of the Yacht 'Maria' among the Faroe Islands in the Summer of 1854. Imp. 8vo. cloth. 21s.

Potter (R.) — Elementary Treatise on Mechanics; for the use of Junior University Students. 3d edit. revised, 8vo. pp. 162, cloth. 8s. 6d.

Rig-Veda Sanhita. Hindu Hymns from the Sanscrit. By W. H. Wilson. Vol. 2, 8vo. 10s.

Simpson (J. Y.) — Obstetric Memoirs and Contributions of James Y. Simpson. Edited by W. O. Priestley and H. R. Storer. Vol. 1, 8vo. (Edinburgh), pp. 870, cloth. 16s.

Stanley (A. P.) — The Epistles of St. Paul to the Corinthians; with Critical Notes and Dissertations. By Arthur Penrhyn Stanley, M. A. 2 vols. 8vo. pp. 870, cloth. 24s.

Sussex Archæological Collections. Vol. 7, 8vo. pp. 290. 14s.

Anzeige.

Soeben ist bei mir erschienen:

Lübeck

in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts.

Lithographische Nachbildung eines in nur einem Exemplar erhaltenen Holzschnittes aus dem 16. Jahrhundert, in 7 Blättern, in einer Grösse von 2 Fuss 7 Zoll Höhe und 12 Fuss Länge.

Nebst einem Bogen Text

von

Dr. **J. Geffken**,

Pastor zu Hamburg.

Imperial-Folio. Preis 4 Thlr.

Leipzig. **T. O. Weigel.**

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853.

(Schluss.)

Die Sammlung der fliegenden Blätter mit geistlichen Liedern in Octav und Quart umfasst unter den einzeln gebundenen Stücken die Nummern 800 bis 1253. Ferner sind die oben erwähnten in 8 Sammelbände vereinigten 296 Stücke dem bei weitem grössten Theile nach geistliche Lieder. Anordnung: Geordnet sind zuerst Lieder besonderen Inhalts, als Marienlieder, Weihnachtslieder u. s. w. Begräbnisslieder, biblische Geschichte. Dann die Lieder allgemeinen Inhalts, in möglichst genauer Zeitfolge der Drucke. Verschiedene Drucke desselben Stückes sind bei dem ältesten zusammengestellt. Von den angeführten Nummern gehören 1194—1253 zum 17. Jahrhundert. Doch finden sich auch unter den früheren Nummern Drucke des 17. Jahrhunderts.

Neben dieser besonderen Aufstellung der deutschen Litteratur wurden die Romane der übrigen Abtheilungen der schönen Litteratur in einem besonderen Raume im südlichen Pavillon vereinigt.

Im Lesezimmer sowohl als im Zimmer der wissenschaftlichen Zeitschriften ward durch Vermehrung der Tische und Stühle dem zunehmenden Bedürfniss entsprochen und dort eine Anzahl für den täglichen Gebrauch besonders geeigneter Werke, welche doppelt vorhanden, aufgestellt.

Grafen von Voss, erhielt die Anstalt als Geschenk Sr. Excellenz des Königl. Wirklichen Geheimen Raths und Präsidenten des Ober-Konsistoriums für Brandenburg, Herrn Grafen von Voss-Buch; sie ist vorzüglich reich für Kirchenmusik, und umfasst insbesondere eine grosse Anzahl italienischer, sowohl kirchlicher als weltlicher Kompositionen, vom 16ten Jahrhundert an bis ins letzte Drittheil des 18ten Jahrhunderts, unter andern die vollständigen Partituren der grossen mehrchörigen Messen von Paolo Colonna und Antonio Lotti, manche sehr geschätzte Partituren von Werken Joh. Sebastian Bach's, viele vereinzelte autographische und sorgfältig corrigirte Auflagestimmen der Kirchen-Cantaten desselben, welche sich zum Theil an den früheren Besitz der Königl. Bibliothek ergänzend anschliessen, so dass dadurch 73 Cantaten und Auflagestimmen vollständig hergestellt werden konnten. Die übrigen Geschenke an Musikalien verdankt die Königl. Bibliothek Sr. Majestät dem König, darunter die Original-Handschrift des Weber'schen Freischütz und *Neukomm Twenty Psalms*, dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten 12, und dem Herrn Dr. Parthey 36, Musik-Direktor Reichardt 4, Custos Dehn 11 Nummern. Direktor Schönborn in Breslau, Rektor Kämp in Breslau, Prof. Seidel in Glogau, Prof. Otto Jahn in Leipzig, Musik-Direktor Hauptmann in Leipzig.

Einige dreissig Nummern sind als Pflichtexemplare aufgenommen, 129 für 226 Thaler gekauft und 7 durch Tausch erworben worden.

g. Bücher-Einband.

Es wurden für Einband und Ausbesserung der gekauften, geschenkten, eingelieferten oder durch die Benutzung schadhaft gewordenen Werke, Bücher, Handschriften, Zeitschriften, Musikalien 4839 Thaler 9 Pf. ausgegeben, so dass, mit Hinzufügung der auf die Meusebachsche Bibliothek abbezahlten 3000 Thaler, von der ordentlichen Etatssumme nur 22,161 Thaler zu Anschaffungen in jenen Fächern verwendet werden konnten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, vermischte, aus dem Gebiete der Heilkunde v. e. Gesellschaft pract. Aerzte zu St. Petersburg. 8. Sammlung. Mit 1 (lith. u.) color. Abbildg., sowie 1 (Holzschn.-)Taf. (in gr. 4. u. Fol.) u. 4 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1854. geh. n. 2 Thlr.

Archiv für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 10. Bd. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen*. XXVI. Bd. 2. Hft. Mit C. J. B. Karsten's (lith.) Bildniss. gr. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

—— für Ophthalmologie hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Dr. *A. v. Graefe*. 1. Bd. 2. Abth. Mit 9 (in Kpfr. gest., lith. u. lithochrom.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅔ Thlr.)

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 9. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr. (1—9.: n.n. 5 Thlr. 11⅓ Ngr.)

—— zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränz. Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 19. Bdchn. A. u. d. T.: Notizen, gesammelt auf e. Forstreise durch e. Theil d. Europäischen Russland, v. *A. Bode*. [Mit 8 lith. Taf.] gr. 8. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr. 23 Ngr.

Bouniakowsky, V., sur les diviseurs numériques invariables des fonctions rationelles entières. [Tiré des mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] gr. 4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Bratsch, Fr., u. F. **Ranchner**, Zur Anatomie d. Rückenmarkes. Beantwortung der Frage: Ob u. inwiefern das Rückenmark nichts anderes ist, als die zum Gehirn sich verlängernden Primitivfasern der Spinalnerven. Von der medicin. Fakultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. Imp.-4. Erlangen. geh. n. 28 Ngr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës gesammelt od. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 1. Hft.: Raubvögel. gr. 8. Berlin. ⅔ Thl. (I. II, 1.: 2⅔ Thlr.)

Cantor, Privatdoc. Dr. M., Grundzüge e. Elementararithmetik als Leitfaden zu academ. Vorträgen. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 28 Ngr.

Cartellieri, Brunnenarzt Dir. Dr. Paul, Grundzüge der medizinischen Polizei der Mineralquellen u. Heilbäder. Für Medicinalbeamte, Brunnenärzte u. Mineral-Quellen-Eigenthümer. gr. 8. Prag. geh. n. ⅔ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Wörterverzeichnisse aus den Samojedischen Sprachen. Im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften bearb. v. *Ant. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.

Codex argenteus s. sacrorum evangeliorum versionis gothicae fragmenta, quae iterum recognita adnotationibusque instructa per lineas singulas ad fidem cod. additis fragmentis evangelicis codd. Ambrosianorum et tab. lapide expressa ed. Dr. *Andr. Uppström*. gr. 4. Upsaliae 1854. (Holmiae.) geh. n. 5 Thlr.

Ceranus arabice. Recensionis Flügelianae textum recognitum iterum exprimi curavit Prof. Dr. *Gust. Mauril. Redslob*. Editio ster., novis chartis impressa. gr. 8. Lipsiae. cart. n. 5 Thlr.

Eye, Dr. A. v., Kunst u. Leben der Vorzeit v. Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrhunderts in Skizzen nach Originaldenkmälern f. Künstler u. Kunstfreunde zusammengestellt u. hrsg.; gez. u. radirt v. *Willibald Maurer*. 2. Hft. gr. 4. Nürnberg. (à) n. ⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 108. Hft. (od. 7. Bd. 8. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Friedrichs, Dr. K., Praxiteles u. die Niobegruppe nebst Erklärung einiger Vasenbilder. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. (In 6—8 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gfrörer, Prof. A. Fr., Urgeschichte d. menschlichen Geschlechts. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 8. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Girard, Prof. Dr. H., die norddeutsche Ebene insbesondere zwischen Elbe u. Weichsel geologisch dargestellt. Nebst e. (lithochrom.) geolog. Karte der Gegend zwischen Magdeburg u. Frankfurt a. d. O. (in Fol.) u. 2 (lith.) Taf. Profilen (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. 1⅔ Thlr.

Gruenewaldt, M. v., über die Versteinerungen der silurischen Kalksteine v. Bogosslowsk. Ein Beitrag zur Geologie des östl. Ural. Hierzu 7 (lith.) Taf. m. Abbildgn. [Aus den Mémoires des savants étrangers t. VII. abgedr.] gr. 4. St. Petersburg 1854. Leipzig. geh. n n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Gruppe, O. F., Gegenwart u. Zukunft der Philosophie in Deutschland. gr. 8. Berlin. geh. 1⅓ Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. (G. A. W.), Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 11—17. gr. 4. Ratisbonae. à n n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

—— systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 66. Hft. gr. 4. Regensburg. baar n.n. 3 Thlr. 3⅓ Ngr.

Hirsch, Meier, Sammlung geometrischer Aufgaben. 1. Thl. Mit 50 (m Kpfr. gest.) Figurentaf. (in qu. 4.) Neue unveränd. Aufl. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

Hurter, Frdr. v., Zur Geschichte Wallensteins. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1⅓ Thlr.

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Literatur u. Kunst hrsg. v. *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade*. II. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover (à Hft.) n. 1⅓ Thlr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen. 2. Abth. 2. Hälfte. 4. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum grossen Theil völlig umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 18 Ngr. (I—II, 2, 4.: 5 Thlr. 27 Ngr.)

Liebig, (Frhr.) Justus v., die Grundsätze der Agricultur-Chemie m. Rücksicht auf die in England angestellten Untersuchungen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Lichtenstein, H., u. W. **Peters**, über neue merkwürdige Säugethiere d. königl. zoologischen Museums. [Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 22. Juni 1854.] Mit 3 (lith. u. color. Taf. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Lübsen, H. B., ausführliches Lehrbuch der Elementar-Geometrie. Ebene u. körperliche Geometrie. Zum Selbstunterricht m. Rücksicht auf die Zwecke d. pract. Lebens bearb. 2. verb. Aufl. m. 192 (Holzschn.-) Fig. im Text. gr. 8. Hamburg. geh. n. 1 Thlr.

Ludwig, C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd.: Aufbau u. Verfall der Säfte u. Gewebe. Thierische Wärme. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 18 Ngr. (I. II, 1.: n. 4 Thlr. 8 Ngr.)

Mémoires présentés à l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg par divers savants et lus dans ses assemblées. Tome VII. gr. 4. St.-Pétersbourg 1854. Leipzig. geh. n.n. 8 Thlr. 2 Ngr.

Meyer, Dr. Jürgen Bona, Aristoteles Thierkunde. Ein Beitrag zur Geschichte der Zoologie, Physiologie u. alten Philosophie. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr.

Mink, Lehr. Wilh., Lehrbuch der Geometrie als Leitfaden beim Unterrichte an höheren Lehranstalten. 2. umgearb. Aufl. Mit vielen in den Text gedr. Holzsch. gr. 8. Crefeld 1854. geh. 27 Ngr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Mittheilungen des historischen Vereines f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Ausschusse. 5. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Fol.) gr. 8. Gratz 1854. n. 1 Thlr.

Mohl, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaft. In Monographien dargestellt. 1. Bd. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Morstadt, Prof. Dr. Karl Ed., ausführlicher kritischer Commentar zu Feuerbach's Lehrbuch d. gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts. Nach dem Tode Morstadt's vollendet v. Prof. Dr. *Ed. Osenbrüggen*. 2. Hälfte, §. 332 bis §. 494. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 3⅓ Thlr.)

Muspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Ausg. f. Deutschland. Uebers. u. bearb. v. *F. Stohmann* u. Dr. *Th. Gerding*. Mit gegen 1000 in den Text gedr. Holzschn. 8—11. Lfg. gr. 4. Braunschweig. 1854. 55. geh. à n. 12 Ngr.

Naumann, Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus*. Jahrg. 1855. 4 Quartalhefte. Lex.-8. Dessau. à Hft. baar n. ⅔ Thlr.

Neudtvich, Prof. Dr. C. M., Grundriss der allgemeinen technischen Chemie f. Oberrealschulen u. techn. Lehranstalten. 2. Abth.: Metalle. Mit 48 (eingedr.) Holzschn. 8. Pesth. geh. 1⅓ Thlr. (1. 2.: 2⅔ Thlr.)

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. 3. Abth.: Die Glieder. Enthaltend 4 ausgeführte u. 4 Lineartaf. (in Steindr. u. Imp.-Fol.) Mit Erklärungen. 3. Abth. Lex.-8. Mannheim. geh. n. 6 Thlr. (cplt. n. 29 Thlr.)

Panzer, Frdr., Beitrag zur deutschen mythologie. 2. Bd. A. u. d. T.: Bayerische sagen u. bräuche. 2. Bd. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Risch, Dr. Carl, die Lehre vom Vergleiche m. Ausschluss d. Eides u. Compromisses. Nach gemeinem Civilrechte bearb. Von der Juristen-Facultät der Universität München gekrönte Preisschrift eingeleitet durch e. Vorwort d. Hrn. Prof. Dr. L. Arndts. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ross, Dr. Gust., Zur Pathologie u. Therapie der Paralysen. Mit 6 Abbildgn. (auf 4 Holzschntaf. u. in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Braunschweig. geh. n. ½ Thlr.

Ruete, Hofrath Dir. Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. [2. Bd. 2. Lfg.] gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Schabus, Lehr. Jak., Bestimmung der Krystallgestalten in chemischen Laboratorien erzeugter Producte. Eine v. der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien gekrönte Preisschrift. Mit 30 (lith.) Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. Jul. Eug., erster Versuch e. allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 2. Doppellfg.: Fortsetzung der vergleichenden Gewebschemie. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) 1 Thlr. 6 Ngr.

Schulte, Prof. Dr. J. Fr., Handbuch d. katholischen Eherechts nach dem gemeinen katholischen Kirchenrechte u. dem österreich., preuss., französ. Particularrechte, mit Rücksichtsnahme auf noch andere Civilgesetzgebungen. gr. 8. Giessen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Simrock, Karl, Handbuch der deutschen Mythologie m. Einschluss der nordischen. 2. u. 3. Buch [Götterlehre—Gottesdienst.] gr. 8. Bonn. geh. n. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (cplt. n. 2⅔ Thlr.)

Société des sciences naturelles du grand-duché de Luxembourg. Tome 2. gr. 8. Luxembourg 1854. geh. baar n. 1⅓ Thlr.

Treviranus, Prof. Dr. L. C., die Anwendung d. Holzschnittes zur bildlichen Darstellung v. Pflanzen nach Entstehung, Blüthe, Verfall u. Restauration. Lex.-8. Leipzig. geh. ⅓ Thlr.

Ulrich, Prof. Dr. G. C. J., Lehrbuch der Mechanik. 1. Lfg.: Grundlehren üb. Bewegung u. mechan. Kräfte. Statik fester Körper. Mit 4 Kpfrtaf. (in qu. 4.) gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 11⅓ Thlr.)

Vierordt, Prof. Dr. Karl, die Lehre vom Arterienpuls in gesunden u. kranken Zuständen, gegründet auf e. neue Methode der bildl. Darstellung d. menschl. Pulses. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. Fol.) u. in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 10. u. 11. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; colorirt à n. 2 Thlr.

Wagner, Prof. Dr. J. R., die Geschichte der Chemie. 2. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. ⅔ Thlr.

Weber, Kreisarzt Dr. Aug., die aktive od. Reiz-Congestion u. deren innere Mechanik. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 8 Ngr.

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. 3. Thl.: Die Mechanik der Zwischen- u. Arbeitsmaschinen. Mit gegen 800 in den Text eingedr. Holzschn. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅓ Thlr. (I—III, 8.: n. 11⅔ Thlr.)

Welff, F., Lehrbuch der Geometrie. 1. Thl.: Ebene Elementar-Geometrie, Trigonometrie, Theilungslehre. 6. verb. Aufl. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

Anzeige.

Soeben ist erschienen:

SCHOLIA GRAECIA

IN

HOMERI ODYSSEAM

EX CODICIBUS

AUCTA ET EMENDATA A

G. DINDORFIO.

OXONII 1855.

2 Bde. 5 Thlr. 5 Ngr.

Neue, aus Handschriften Englischer, Französischer, Deutscher und Italienischer Bibliotheken berichtigte und vermehrte Bearbeitung der Scholien.

Leipzig. ***T. O. Weigel.***

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Susemihl, Privatdoc. Dr. Frz., die genetische Entwickelung der Platonischen Philosophie einleitend dargestellt. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Swellengrebel, Dr. J. G. H., analytisch-geometrische Untersuchungen üb. allgemeine Verwandtschafts-Verhältnisse v. Coordinaten-Systemen. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. Bonn. geh. n. 1⅔ Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 1. Abth. 2. Hälfte. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. die Evangelien des Markus u. Lukas. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 1⅔ Thlr.

Tomek, Wenzel Wladiwoj, Geschichte der Prager Universität. Zur Feier der 500jähr. Gründung derselben verfasst. Lex.-8. Prag 1849. geh. baar n. 2⅔ Thlr.

Tornauw, wirkl. Staatsrath Oberproc. Nicol. v., das moslemische Recht aus den Quellen dargestellt. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, Thoth od. die Wissenschaften der alten Aegypter nach klassischen u. ägyptischen Quellen bearb. Mit 1 zinkograph. Taf. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Vaupell, Chr., Untersuchungen üb. das peripherische Wachsthum der Gefässbündel der dicotyledonen Rhizome. gr. 8. Leipzig. geh. n. 18 Ngr.

Verhandlungen der 14. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten in Altenburg vom 25. bis 28. Septbr. 1854. gr. 4. Altenburg. geh. 1½ Thlr.

Volger, Dr. G. H. Otto, die Krystallographie od. Formenlehre der stoffeinigen Naturkörper. Leicht fasslich bearb. f. den öffentl. Unterricht u. das Privatstudium. Mit ca. 1000 eingedr. Holzschn. 3—5. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. à 21 Ngr. (cplt. 3½ Thlr.)

Weinreich's, Casp., Danziger Chronik. Ein Beitrag zur Geschichte Danzigs, der Lande Preussen u. Polen, d. Hansabundes u. der nordischen Reiche. Hrsg. u. erläutert v. *Thdr. Hirsch* u. *F. A. Vossberg.* [Mit Abbildgn. (auf 2 Kpfrtaf.)] gr. 4. Berlin. geh. baar n. 4 Thlr.

Weisse, Prof. Dr. Ch. H., die Christologie Luthers u. die christologische Aufgabe der evangelischen Theologie. Zur dogmat. Begründg. der evangel. Union. 2. m. e. Abhandlg. üb. progressive u. conservative Union, Zusätzen u. Verbessergn. verm. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅙ Thlr.

—— philosophische Dogmatik od. Philosophie d. Christenthums. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Werke, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache, nach Raynouard, Rochegude, Diez u. nach den Handschriften. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn.* 2. Bd. 1. Lfg. 8. Berlin. geh. baar n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. Epische Abth. 1. Bd.: *Girartz de Rossilho*, nach der Pariser Handschrift hrsg. v. Prof. Dr. *Conr. Hofmann.* 1. Lfg. 8. Ebd. geh. baar n. ⅓ Thlr.

kann mit den Maschinen in einigen Minuten zurückgelegt werden. Um nun für die Stunden der Gefahr auch der Gegenwart der Beamten und Diener versichert zu sein, ist von dem Königl. Kriegs-Ministerium die höchst dankenswerthe Verfügung getroffen worden, dass beim Ausbruch eines Feuers in der Bibliothek oder deren Nähe von der Königswache zwölf Mann zu dem Königl. Ober-Bibliothekar kommandirt werden, um von ihm nach den Wohnungen der Beamten und Diener gesandt zu werden. Die Einräumung einer Dienstwohnung im Erdgeschoss des nördlichen Pavillons an den ältesten, die Geschäfte eines Kastellans mitversehenden Oberdiener vervollständigt die zur Sicherung der grossen wissenschaftlichen Schätze erforderlichen Massregeln. Wie nothwendig aber in dieser Hinsicht die grösste Strenge in Aufrechthaltung der allgemeinen Vorschriften und besonders das Verbot des Tabakrauchens in der Nähe des Gebäudes ist, zeigte der Vorfall, dass, als ein Benutzer der Anstalt, der eine noch brennende Cigarre in seinen Ueberzieher gesteckt hatte, diesen beim Eintritt in die inneren Bücherräume ablegte und über eine Leiter hing, nach einiger Zeit die helle Flamme aufschlug, die jedoch glücklicher Weise sogleich bemerkt und erstickt ward.

Die durch den Ausbau des nördlichen Pavillons nutzbar gewordenen Räume wurden, der obere zur Verwahrung der Dubletten, der im dritten Stockwerke befindliche zur Aufstellung der gesammten deutschen schönen Litteratur eingerichtet und verwendet. Die letztere, worin sich nun der alte Königliche Besitz, die aus den Naglerschen und Meusebachschen Bibliotheken und durch vielfache neuere Erwerbungen herrührenden Schätze wissenschaftlich vereinigt und geordnet finden, enthält ungefähr 12,500 Bände. Es befinden sich darunter verhältnissmässig wenig Sammelbände, von denen jedoch die der fliegenden Blätter zu beachten. Eine absichtliche Vereinigung einzelner Stücke zu Sammelbänden fand vorzugsweise nur statt bei den im 17. Jahrhundert besonders zahlreichen Gelegenheits-Gedichten, so wie bei den Volksliedern und Volksbüchern neueren Druckes.

Das Fach umfasst zunächst alle auf deutsche Sprache bezügliche Schriften, so wie auch die litterar-historischen, wenn sie schöne Litteratur vorwaltend behandeln, desgleichen die ästhetischen, wenn sie deutsche Poesie zum Gegenstande haben. Es umfasst grundsätzlich nur deutsche Originalwerke, nicht Uebersetzungen in deutscher Sprache, ohne jedoch deshalb die ältesten Romane, auch wenn ihr Original mit Sicherheit einer anderen Sprache zugeschrieben wird, auszuschliessen. Die zahlreichsten Lücken zeigt die neueste Zeit.

In Beziehung auf die Abgränzung gegen andere Fächer ist zunächst der Grundsatz befolgt, Alles in Versen geschriebene zur deutschen Litteratur zu stellen, mit Ausnahme der reichen Sammlung der geistlichen Liederbücher. Prosaische Schriften dagegen sind ausgeschieden, sobald sie wesentlich auf bestimmte wirkliche

Ereignisse, Oertlichkeiten oder Personen Bezug haben, und auch die neuere lateinische Litteratur bildet ein abgesondertes Fach.

Die Anordnung des Katalogs musste von der Aufgabe ausgehen, den Vermehrungen jeder Art ihre Stelle innerhalb der bestehenden Abtheilungen geben zu können. Diese sind:

I. Sprache. 1) Allgemeines über deutsche Sprache. 2) Sammlungen. 3) Sprachgesellschaften. 4) Geschichte der Sprache. 5) Gothische Sprache. 6) Etymologie. 7) Wörterbücher. 8) Synonymik. 9) Methodik des Unterrichts. 10) Lehrbücher. 11) Schriften zur Erlernung der Spache für Ausländer. 12) Einzelne Theile der Sprachlehre. 13) Sprachreinigkeit. 14) Richtigkeit der Sprache und Orthographie. 15) Styl. Hierbei als Anhänge: Rhetorik. Briefstyl. Sprache einzelner Schriftsteller. 16) Poetik und Prosodie. II. Litteraturgeschichte. III. Alte Sprachdenkmale: ausser den Sammelwerken nur die gothischen Denkmale und alles prosaische in deutscher Sprache bis in's zwölfte Jahrhundert. IV. Sprichwörter. V. Chrestomathien. VI. Gedichte. 1) Gedichtsammlungen. Als Anhänge: Räthsel, Leberreime u. s. w. 2) Taschenbücher und Musen-Almanache. 3) Lieder. a) Geschichtliches und Litterarisches. b) Liederbücher, zuerst allgemeine, dann solche für besondere Stände u. s. w. c) Sammlungen älterer Volkslieder. d) Einzeldrucke, fliegende Blätter. 4) Gedichte von der ältesten Zeit bis zum 15. Jahrhundert. Auf die Sammelwerke folgen zunächst die Gedichte aus der deutschen Heldensage, dann die übrigen poetischen Sprachdenkmale in ihrer chronologischen Folge. 5—8) Gedichte des 16., 17., 18., 19. Jahrhunderts. In allen diesen Abtheilungen sind die einzelnen Schriften in einer durchgehenden chronologischen Folge geordnet, so jedoch, dass alle Schriften eines Verfassers zusammen und zu dem Jahre seiner ersten Schrift gestellt sind, soweit die litterarische Kenntniss letzteres ermöglicht. Für die neueste Zeit ist die Ordnung einfach chronologisch. Dieselbe Art der Anordnung findet auch bei den Abtheilungen Drama und Roman statt. VII. Drama. 1) Geschichtliches und Litterarisches. Alle auf das deutsche Theater bezüglichen Schriften finden hier ihre Stelle. Desgleichen Ausgaben der ältesten Dramen. Puppenspiele u. s. w. 2) Sammlungen. 3—6) Dramen des 16., 17., 18., 19. Jahrhunderts. In der Abtheilung des 16. Jahrhunderts ist die Zahl der Drucke 197. VIII. Roman. 1) Geschichtliches und Litterarisches. 2) Sammlungen. 3) Romane des 15. Jahrhunderts: alle diejenigen Romane, deren Entstehungszeit vor das Jahr 1500 zu setzen ist, in allen Bearbeitungen. 4) Romane des 16. Jahrhunderts Diese Abtheilung ist klein, weil die meisten Drucke dieser Zeit der vorigen Abtheilung angehören. 5—7) Romane des 17., 18., 19. Jahrhunderts. 8) Erzählungen und Apophthegmen. Diese Abtheilung, gleichfalls nach Jahrhunderten eingetheilt, umfasst die ältesten Historienbücher, als das Buch der Weisheit, Ritter vom Turn u. s. w. bis zu den neuen Curiositäten- und Anekdotenbüchern. 9) Schwänke.

Eine von der vorigen nicht scharf zu scheidende Abtheilung, die Historien einzelner Personen enthaltend, vom Eulenspiegel bis zum Münchhausen. 10) Volksbücher: a) Historisches und Litterarisches. b) Sammlungen. c) Einzelne neuere Volksbücher. Diejenigen Volksbücher, welche Bearbeitungen älterer Romane sind, stehen bei diesen. 11) Sagen und Märchen. Es sind hier nur die eigentlich deutschen Sagen aufgenommen. IX. Satyre; zunächst satyrische Schriften allgemeinen Inhalts in chronologischer Folge; dann besondere Gegenstände. Doch ist es nicht möglich, diese Abtheilung gegen verschiedene andere Fächer, wie Philosophie, Moral, litterarische Polemik u. s. w., scharf abzugränzen. X. Vermischte Schriften: alle diejenigen Werke, die zwar zur schönen Litteratur zu rechnen sind, aber keine Stelle in der systematischen Eintheilung derselben finden; Werke, die theils an die Mischsammlungen, anderentheils an die aphoristischen und betrachtenden Schriften der verschiedenen wissenschaftlichen Fächer gränzen. Als Anhänge sind hier angeschlossen: 1) Reden; 2) Volksschriften. XI. Briefe. XII. Gesammelte Werke.

Diejenige Abtheilung der deutschen Literatur, welche durch die Erwerbung der Meusebachschen Bibliothek die grösste Vermehrung erfahren hat, ist die oben unter VI. 3 d angeführte Sammlung einzelner Liederdrucke, unter welche die weltlichen und geistlichen Lieder aufgenommen sind. Ausgeschlossen ist Alles in Versen mit einfachen kurzen Reimpaaren geschriebene, was zu der Abtheilung Gedichte gestellt wird. Die Liedersammlung enthält zunächst 190 Blätter in Folio, zu 4 Sammelbänden vereinigt, von denen 3 mit 162 Stücken aus der Naglerschen Bibliothek herstammen. Dann 8 Sammelbände in Octav, die zusammen 296 Stücke, darunter nur wenige dieser Abtheilung fremde Schriften, enthalten. Ferner 1232 einzeln gebundene Stücke in Octav oder Quart. Alle diese Drucke gehören zum gröseren Theile dem 16., die kleinere Zahl dem 17. Jahrhunderte an. Die Drucke des 18. und 19. Jahrhunderts sind, mit Ausnahme einiger aus dem Anfang dieser Periode, in 24 Sammelbände gebunden und nicht einzeln verzeichnet. Die weltlichen Lieder des 15. bis 17. Jahrhunderts in Octav und Quart umfassen 779 Drucke, nämlich 453 des 15. und 16., 326 des 17. Jahrhunderts. Von denjenigen des 16. Jahrhunderts, die eine Bezeichnung des Druckortes haben, gehören 242 Nürnberg an. Darunter sind 16 von Jobst Gutknecht gedruckt, 16 von Kunigund Hergotin, 14 von Geo. Wachter, 35 von Friedr. Gutknecht, 132 von Valentin Neuber. Die Anordnung der weltlichen Lieder ist folgende: I. Lied von Hiltebrant. 6 Drucke. II. Lieder in Meistergesangstönen. 84 Drucke. III. Lieder in einfachen Weisen. Zunächst stehen hier solche, die sich mit Namen bezeichnen lassen, als Tannhäuser 3 Drucke, Ritter Trinumitas 5 Drucke u. s. w. Dann folgen die Liebes- und andere Lieder. Zuletzt Lieder über Zeitsitten, welche den Uebergang zu den geschichtlichen Liedern machen. Die ganze

Abtheilung enthält 252 Drucke. IV. Lieder des 17. Jahrhunderts in einfacher chronologischer Ordnung 67 Drucke. Hierbei ist zu bemerken, dass sich auch unter den vorigen Abtheilungen Drucke aus dem 17. Jahrhundert befinden, wenn die Lieder der älteren Zeit angehören. V. Zeitungen von Wunder-, Mord- u. s. w. Geschichten 126 Drucke. Davon vor 1570 12 Drucke, 1570 bis 1590 32 Drucke, 1591—1600 24 Drucke, 1601—1700 58 Drucke. VI. Geschichtliche Lieder, wie die Stücke der vorigen Abtheilung nach der Zeitfolge der Ereignisse geordnet. Hierzu gerechnet sind auch die satyrischen oder polemischen Lieder des 16. Jahrhunderts, wenn sie nicht als geistliche Lieder zu betrachten. Voran stehen die alten Lieder zur Schweizergeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts mit Einschluss der burgundischen Kriege, 27 Drucke. Beginnend mit Geschichte Peter Hagenbachs und des burgundischen Krieges 1477, die übrigen gehören grösstentheils dem Anfange des 17. Jahrhunderts an. Es folgt noch aus dem 15. Jahrhunderte König Lassla, 7 Drucke. Die Lieder des 16. Jahrhunderts vertheilen sich in folgender Weise: 1500—1520 7 Drucke, 1521—1530 25 Drucke, 1531—1540 6 Drucke, 1541—1550 43 Drucke, 1551—1600 83 Drucke. Das 17. Jahrhundert umfasst 94 Drucke. Zuletzt einige geschichtliche Lieder aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, unter denen 21 Drucke von 2 oder 4 Blättern zur Schweizergeschichte 1712—1714.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 5. Hft. [: Bericht üb. die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Mineralogie während des J. 1854 v. Dr. (*Ant. Frz.*) *Besnard.*] gr. 8. Regensburg. 12 Ngr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 14. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin 1854. 55. n. 5⅓ Thlr.

Buchmann, Otto Aug., die Hydrometeore in ihrer Beziehung zur Reizung der sensitiven Nervenfaser. Ein physiolog. Beitrag zur richtigen Würdigung der Hyperästhesien. gr. 8. Magdeburg. geh. ⅚ Thlr.

Cunz, F. A., Geschichte d. deutschen Kirchenliedes vom 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. 2. Thl. br. 8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr. (cplt. 3½ Thlr.)

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner.* 2. Bd. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr.

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 5. Bd. aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning.* A. u. d. T.: Kirchengeschichte der neuesten Zeit. Von 1814 bis auf die Gegenwart. gr. 8. Bonn. geh. 2 Thlr. (1—3. u. 5.: 21½ Thlr.)

Ulrich, Prof. Dr. G. C. J., Lehrbuch der Mechanik. 1. Lfg.: Grundlehren üb. Bewegung u. mechan. Kräfte. Statik fester Körper. Mit 4 Kpfrtaf. (in qu. 4.) gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 11⅓ Thlr.)

Vierordt, Prof. Dr. Karl, die Lehre vom Arterienpuls in gesunden u. kranken Zuständen, gegründet auf e. neue Methode der bildl. Darstellung d. menschl. Pulses. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. Fol.) u. in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 10. u. 11. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Wagner, Prof. Dr. J. R., die Geschichte der Chemie. 2. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. ⅔ Thlr.

Weber, Kreisarzt Dr. Aug., die aktive od. Reiz-Congestion u. deren innere Mechanik. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 8 Ngr.

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. 3. Thl.: Die Mechanik der Zwischen- u. Arbeitsmaschinen. Mit gegen 800 in den Text eingedr. Holzschn. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅓ Thlr. (I—III, 8.: n. 11⅓ Thlr.)

Wolff, F., Lehrbuch der Geometrie. 1. Thl.: Ebene Elementar-Geometrie, Trigonometrie, Theilungslehre. 6. verb. Aufl. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. 1⅔ Thlr.

Anzeige.

Soeben ist erschienen:

SCHOLIA GRAECIA

IN

HOMERI ODYSSEAM

EX CODICIBUS

AUCTA ET EMENDATA A

G. DINDORFIO.

OXONII 1855.

2 Bde. 5 Thlr. 5 Ngr.

Neue, aus Handschriften Englischer, Französischer, Deutscher und Italienischer Bibliotheken berichtigte und vermehrte Bearbeitung der Scholien.

Leipzig. **T. O. Weigel.**

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853.

(Fortsetzung.)

II. Einrichtungen.

Die Anlage grosser Luftzüge unter dem Erdgeschoss des Gebäudes, in Verbindung mit der regelmässigen Heizung sämmtlicher Räume des Erdgeschosses während der kalten Jahreszeit, verstärkt durch einen neuen kupfernen Ofen im musikalischen Zimmer, bewirkte das völlige Aufhören des seit dem Ausbau jener Räume bemerkten Hausschwammes. Die Trockenheit der Mauern ward durch Pflasterung um das Gebäude gesichert, und die im Laufe der Jahre allmählig entblössten Grundgesimse mit Cement-Ueberzügen versehen und gegen das Eindringen der Feuchtigkeit geschützt. Die Einrichtungen gegen Feuersgefahr erhielten eine wichtige Vervollkommnung durch die Anlage einer unterirdischen telegraphischen Verbindung der Königl. Bibliothek und der Amtswohnung mit dem Haupt-Büreau der Königl. Feuerwehr, wodurch es bei jedem in oder bei dem Gebäude entstehenden Feuer möglich wird, binnen einigen Minuten der wirksamen Hülfe der unter Leitung des Herrn Brand-Direktors Scabell auf alle Fälle eingeübten Feuerwehr von 200 Mann und ihrer Maschinen versichert zu sein. Eine einfache Bewegung des Zeigers genügt, um die Nachricht mitzutheilen, zwei Minuten, um die Mannschaften zu versammeln, und der Raum bis zur Bibliothek

Grafen von Voss, erhielt die Anstalt als Geschenk Sr. Excellenz des Königl. Wirklichen Geheimen Rathes und Präsidenten des Ober-Konsistoriums für Brandenburg, Herrn Grafen von Voss-Buch; sie ist vorzüglich reich für Kirchenmusik, und umfasst insbesondere eine grosse Anzahl italienischer, sowohl kirchlicher als weltlicher Kompositionen, vom 16ten Jahrhundert an bis ins letzte Drittheil des 18ten Jahrhunderts, unter andern die vollständigen Partituren der grossen mehrchörigen Messen von Paolo Colonna und Antonio Lotti, manche sehr geschätzte Partituren von Werken Joh. Sebastian Bach's, viele vereinzelte autographische und sorgfältig corrigirte Auflagestimmen der Kirchen-Cantaten desselben, welche sich zum Theil an den früheren Besitz der Königl. Bibliothek ergänzend anschliessen, so dass dadurch 73 Cantaten und Auflagestimmen vollständig hergestellt werden konnten. Die übrigen Geschenke an Musikalien verdankt die Königl. Bibliothek Sr. Majestät dem König, darunter die Original-Handschrift des Weber'schen Freischütz und *Neukomm Twenty Psalms*, dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten 12, und dem Herrn Dr. Parthey 36, Musik-Direktor Reichardt 4, Custos Dehn 11 Nummern. Direktor Schönborn in Breslau, Rektor Kämp in Breslau, Prof. Seidel in Glogau, Prof. Otto Jahn in Leipzig, Musik-Direktor Hauptmann in Leipzig.

Einige dreissig Nummern sind als Pflichtexemplare aufgenommen, 129 für 226 Thaler gekauft und 7 durch Tausch erworben worden.

g. Bücher-Einband.

Es wurden für Einband und Ausbesserung der gekauften, geschenkten, eingelieferten oder durch die Benutzung schadhaft gewordenen Werke, Bücher, Handschriften, Zeitschriften, Musikalien 4839 Thaler 9 Pf. ausgegeben, so dass, mit Hinzufügung der auf die Meusebachsche Bibliothek abbezahlten 3000 Thaler, von der ordentlichen Etatssumme nur 22,161 Thaler zu Anschaffungen in jenen Fächern verwendet werden konnten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, vermischte, aus dem Gebiete der Heilkunde v. e. Gesellschaft pract. Aerzte zu St. Petersburg. 8. Sammlung. Mit 1 (lith. u.) color. Abbildg., sowie 1 (Holzschn.-)Taf. (in gr. 4. u. Fol.) u. 4 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1854. geh. n. 2 Thlr.

Archiv für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 10. Bd. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853.

(Schluss.)

Die Sammlung der fliegenden Blätter mit geistlichen Liedern in Octav und Quart umfasst unter den einzeln gebundenen Stücken die Nummern 800 bis 1253. Ferner sind die oben erwähnten in 3 Sammelbände vereinigten 296 Stücke dem bei weitem grössten Theile nach geistliche Lieder. Anordnung: Geordnet sind zuerst Lieder besonderen Inhalts, als Marienlieder, Weihnachtslieder u. s. w. Begräbnisslieder, biblische Geschichte. Dann die Lieder allgemeinen Inhalts, in möglichst genauer Zeitfolge der Drucke. Verschiedene Drucke desselben Stückes sind bei dem ältesten zusammengestellt. Von den angeführten Nummern gehören 1194—1253 zum 17. Jahrhundert. Doch finden sich auch unter den früheren Nummern Drucke des 17. Jahrhunderts.

Neben dieser besonderen Aufstellung der deutschen Litteratur wurden die Romane der übrigen Abtheilungen der schönen Litteratur in einem besonderen Raume im südlichen Pavillon vereinigt.

Im Lesezimmer sowohl als im Zimmer der wissenschaftlichen Zeitschriften ward durch Vermehrung der Tische und Stühle dem zunehmenden Bedürfniss entsprochen und dort eine Anzahl für den täglichen Gebrauch besonders geeigneter Werke, welche doppelt vorhanden, aufgestellt.

den verzierten Handschriften befindet sich ein italienisches Gebetbuch mit veroneser Miniaturen aus den Jahren 1480 bis 1490 und ein *Entkriet* aus dem 15. Jahrhundert mit bildlichen Darstellungen. Die Pergamenthandschrift *Matricula facultatis artium liberalium studii Erphordiensis*, vom Jahre 1392 bis zur Aufhebung der Universität fortgeführt, enthält viele Gemälde und die eigenhändigen Einzeichnungen der Baccalaureen und Magister, unter ihnen Martin Luther's. Das Karl dem Kühnen überreichte schön verzierte Autograph von *Francisci Philelfi exhortatio ad suscipiendum bellum contra Turcos* befindet sich noch im Originalbande. Unter den Erwerbungen aus neuerer Zeit ist Göthe's erste Bearbeitung der Iphigenie, aus Knebel's Nachlass, hervorzuheben.

b. Drucke.

Die Anschaffung gedruckter Werke während der Jahre 1851 bis 1853 umfasste 8441 Nummern, wofür 16,528 Thaler 14 Sgr. 11 Pf. bei Buchhändlern, Antiquaren, auf Versteigerungen und an einzelne Verkäufer verausgabt wurden, und zwar zu Berlin, Altona, Augsburg, Basel, Baireuth, Bonn, Bremen, Breslau, Brighton, Brüssel, Coburg, Frankfurt a. M., Göttingen, Gotha, Greifswald, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hannover, Jena, Kiel, Köln, Kopenhagen, Leipzig, Leyden, London, München, Münster, Nördlingen, Nürnberg, Paris, Prag, Rom, Stockholm, Strassburg, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Zürich.

Es befand sich darunter die Stenzel'sche Bibliothek von deutschen Uebersetzungen der Klassiker und älterer Drucke, 1406 Nummern, welche für 350 Thaler erworben ward, und sowohl für das 15. und 16. Jahrhundert, als auch die neueren Zeiten bedeutende Lücken ausfüllte.

Die Zahl der gesetzlich als Pflicht-Exemplare abgelieferten Werke betrug 3589; ungerechnet eine grosse Anzahl kleiner Werke, Predigten, Programme, Universitäts- und Schulschriften, Flugschriften und Flugblätter, welche nach Gegenständen geordnet und zusammengebunden wurden.

Eine sehr bedeutende Bereicherung von 1840 Werken erhielt die Königliche Bibliothek wiederum durch Geschenke ihrer Gönner und Benutzer; darunter verdankt die Anstalt Sr. Majestät dem Könige die Fortsetzung der Werke König Friedrichs des Grossen auf Pergament, das aus der Deckerschen Ober-Hofbuchdruckerei hervorgegangene Neue Testament in gross Folio in kostbarem Einband von blauem Sammt mit Silberzierungen, die Wittenberger Bibel von 1603 in kunstvollem Einbande, die Fortsetzung der *Collection de documents inédits*, und eine Anzahl Pracht-Exemplare neuerer Werke; eine bedeutende Zahl sodann dem Königl. Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Königl. Ministerien der auswärtigen Ange-

legenheiten, der Finanzen, des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, der Justiz; von der Königl. Akademie der Wissenschaften eine grosse Zahl Werke, andere Geschenke gelangten an die Anstalt von der Königl. Akademie der Künste, dem Königl. grossen Generalstabe, dem Königl. evangelischen Ober-Kirchenrath, der Ersten Kammer der Ständeversammlung, dem Königl. statistischen Büreau, dem Königl. Herbarium zu Schöneberg, der Königl. General-Ordenskommission, der Centralstelle für Pressangelegenheiten im Königl. Staats-Ministerium. Am 5. Nov. 1853 empfing die Bibliothek von Justizrath Flittner die Sammlung, welche sein verstorbener Bruder Herr Theodor Flittner hierselbst eine längere Reihe von Jahren hindurch in Deutschland und der Schweiz gebildet hatte; und die zahlreiche Criminal-Rechtsbücher, Urgichten, Geschichten und Lebensbeschreibungen von hingerichteten Verbrechern, und bildliche Darstellungen umfasste. Andere Geschenke flossen der Anstalt zu in Berlin und im preussischen Staate von den Herren: General der Infanterie Aster Exc., Dr. Apitz, ausserordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika Barnard, Ober-Präsident von Bassewitz Exc., Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Bekker, Regierungsrath Bendemann in Stettin, Dr. Bethmann, Archivar Beyer in Coblenz, J. J. von Bianko in Cöln, Custos Dr. Brandes, Prof. Dr. Alexander Braun, Custos Dr. Bruns, Kammerherrn Leopold von Buch, C. von Damitz in Tannhausen, Geh. Ober-Hofbuchdrucker Decker (auch ein schön gebundenes Exemplar seines prächtigen Neuen Testaments), Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Dieterici, Dr. von Duisburg, Dr. Dubois-Reymond, Buchhändler Eisen in Cöln, Gesanglehrer Erk, Geh. Archivar Dr. Friedländer, Geh. Ober-Justizrath Friedländer, Prof. Dr. Geppert, Prof. Dr. Gerhard, Custos Dr. Gosche, Frau Regierungsrath Graff, den Herren Dr. Gumprecht, Superintendent Haacke in Schweidnitz, Prof. Haeser in Greifswald, Prof. Moritz Haupt, Geh. Regierungsrath Graf Henckel von Donnersmarck in Merseburg, Prof. Hildebrand, Ober-Konsistorialrath Hoffmann, Prof. Hoffmann von Fallersleben in Neuwied, Wirkl. Geheime Rath Alexander von Humboldt Exc., Direktor Dr. Kannegiesser, Custos Dr. Koner, Bibliothekssecretair Kunstmann, Dr. Laehr in Schweizerhof, Direktor der Königl. Archive Prof. von Lancizolle, Lehrer Lebrecht, Prof. Dr. Lepsius, Prediger Dr. Lisco, Baron von Martens, Prof. Massmann, Geh. Medizinalrath Prof. Johannes Müller, Geh. Justizrath Neigebaur in Breslau, Königl. Belgischem Gesandten und Minister von Nothomb Exc., Dr. Parthey, dem Königlichen Ober-Bibliothekar, den Herren Prof. Peters, Ober-Regierungsrath Philippi in Potsdam, Bibliothekar Dr. Pinder, Prof. Dr. Piper, Prof. Dr. Preuss, Dr. Pringsheim, Dr. Pritzel, Geh. Regierungsrath Prof. Fr. von Raumer, Musikdirektor Reichhardt, Chef des grossen Generalstabes General von Reyher Exc., Ober-Kirchenrath Prof. Richter, Freiherr von Richthofen, General Freiherr Roth von Schrecken-

stein Exc., Staatsminister a. D. von Savigny Exc., Dr. Schum, Hofrath Ludwig Schneider, Direktor Schorn, Prof. Dr. Schott, Custos Dr. Schrader, Oberst Schulz, Prof. Dr. Simrock in Bonn, Hofrath Seltmann, Geh. Archivrath Dr. Stenzel in Breslau, Criminal-Direktor Stieber, Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried Exc., Pfarrer Stip, Major Straehle, Bibliothekar Dr. Sybel, Hofrath Teichmann, Gutsbesitzer von Thielau auf Lampersdorf, Geh. Justizrath von Viehbahn in Soest, Dr. Walpers, Dr. Wattenbach, Geh. Bergrath Prof. Weiss, Geh. Ober-Tribunalsrath von Winterfeld, Dr. Zacher in Halle, Prof. Dr. Zinkeisen. Aus anderen deutschen Bundesstaaten: Von dem Historischen Verein in Wien, dem Germanischen Museum in Nürnberg, dem Königl. Sächsischen Alterthumsverein in Dresden; von den Herren Prof. Hermann Brockhaus in Leipzig, Major Freiherr von Dachenhausen in Verden, Custos Dr. Foeringer in München, Prof. Dr. Forchhammer in Kiel, Prof. Gervinus in Heidelberg, Gebrüder von Goethe in Weimar, Dr. Friedrich Hoffmann in Hamburg, Dr. Holland in Tübingen, Prof. Dr. Keller in Tübingen, Ober-Bibliothekar Dr. Klemm in Dresden, Custos-Adjunkt Th. Kolachy in Wien, Bibliothekar Laurent in Hamburg, Archivar Dr. Lisch in Schwerin, P. L. Müller in Leipzig, Bibliothekar Dr. Petzholdt in Dresden, Ed. Philippi in Frankfurt a. M., Dr. Gustav Reichenbach in Leipzig, Dr. Roth in Frankfurt a. M., Abt Victor Schlosser in Raigern Hochwürden, Dr. Schnelle auf Buchholz in Mecklenburg, Gartendirektor Heinrich Schott in Schönbrunn, Dr. Steets in Hamburg, Prof. Ed. Weber in Leipzig, Dr. Moritz Willkomm in Leipzig, Dr. Zarnke in Leipzig, Privatgelehrter Zuchold in Leipzig. — Eine von Herrn Hofbuchhändler H. W. Hahn in Hannover der Königlichen Bibliothek gestattete Auswahl der noch nicht hier befindlichen Artikel unter seinen Hannoverschen und Leipziger Verlagswerken, welche, obgleich die Anstalt bereits den grössten Theil der wichtigeren darunter besitzt, doch noch eine sehr umfangreiche Bereicherung darbot, ist erst im laufenden Jahre hierher gelangt und kann daher hier nicht mit in Rechnung kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, François, Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J. A. Barral*. Tome III. [Notices biographiques. Tome III.] gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 6. (Bd.) gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. Dr. *Adalb. Kunes*. 11. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1850. gr. 4. Prag 1853. geh. n. 2⅔ Thlr.

Cappe, Heinr. Phil., die Münzen der Stadt u. d. Bisthums Hildesheim, nach der Zeitfolge geordnet u. beschrieben. Mit 20 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 4 Thlr.

Claus, Prof. Dr. Carl, Beiträge zur Chemie der Platinmetalle. Festschrift zur Jubelfeier d. 50jähr. Bestehens der Universität Kasan. gr. 8. Dorpat 1854. geh. n. 24 Ngr.

Cornelius, Doc. Dr. Carl Sebast., die Lehre v. der Elektricität u. dem Magnetismus. Versuch e. theoret. Ableitg. der gesammten magnet. u. elekt. Erscheinungen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., theoretisch-praktisches Handbuch der ebenen u. sphärischen Trigonometrie, mit zahlreichen Anwendgn. derselben auf reine u. prakt. Geometrie, phys. Astronomie, geograph. Ortsbestimmg. u. höhere Geodäsie, so wie Untersuchgn. üb. den Einfluss der Beobachtungsfehler u. die Mittel, denselben zu vermindern. Mit 81 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Forbes, Prof. James D., Norwegen u. seine Gletscher. Nebst Reisen in den Hochalpen der Dauphiné, v. Bern u. Savoyen. Aus d. Engl. v. *Ernst A. Zuchold*. Mit in den Text gedr. Holzschn., 2 Taf. (in Holzschn. u. qu. 4.) u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Gegenbaur, Privatdoc. Dr. Carl, Untersuchungen üb. Pteropoden u. Heteropoden. Ein Beitrag zur Anatomie u. Entwicklungsgeschichte dieser Thiere. Mit 8 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. geh. n. 8 Thlr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 2. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr.
(I—II, 6.: n. 7 Thlr. 6 Ngr.)

Handbuch, logarithmisch-trigonometrisches, welches die gemeinen od. Briggischen Logarithmen f. alle Zahlen bis 108000 auf 7 Decimalstellen, die Gaussischen Logarithmen, die Logarithmen der trigonometr. Functionen v. 10 zu 10 Secunden f. die 9 ersten u. 9 letzten Grade des Quadranten u. v. Minute zu Minute f. die übrigen Grade desselben, gonimetr. Formeln u. einige andere mathemat. Tafeln, die oft gebraucht werden, enthält. Hrsg. v. Privatdoc. Dr. *Heinr. Glieb. Köhler*. 4. rev. Ster.-Ausg. Lex.-8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. In 3 Bdn. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Knochenlehre des Menschen. Mit 290 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Herbst, Prof. Ludw. Ferd., die Schlacht bei den Arginusen. Mit Beilagen: 1. Zum ersten Plutos des Aristophanes, 2. Ueber die Dauer der Fünftausend, 3. Chronologie. [Programm d. Hamburg. Johanneums.] gr. 4. Hamburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Hohl, Dir. Prof. Dr. Ant. Frdr., Lehrbuch der Geburtshülfe m. Einschluss der geburtshülfl. Operationen u. der gerichtl. Geburtshülfe. Mit 76 (eingedr.) Orig.-Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 5⅓ Thlr.

Kupffer, Car., de medullae spinalis textura in ranis ratione imprimis habita indolis substantiae cinereae. Dissertatio inauguralis. Accedit tab. lith. gr. 8. Dorpati Liv. 1854. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Lau, Dr. Thaddäus, Lucius Cornelius Sulla. Eine Biografie. 8. Hamburg. geh. 1⅓ Thlr.

Mellini, Jos. Zamae, lexicon quo veterum theologorum locutiones explicantur, theologiae tironibus accommodatum. Juxta editionem Bononiensem alteram emendatam et auctam. gr. 12. Coloniae. geh. 12 Ngr.

Herrklin, Ludw., Aphrodite Nemesis m. der Sandale. Griechisches Erzbild d. Dorpater Kunstmuseums, erläutert. Mit 1 Taf. in Steindr. gr. 4. Dorpat 1854. geh. n. ⅓ Thlr.

Roser, Prof. W., Handbuch der anatomischen Chirurgie. 2. durchaus umgearb. Aufl. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. 3. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. Nachschuss n. ⅓ Thlr. (cplt. n. 3⅓ Thlr.)

Schmidt, Oberapp.-Ger.-Präs. Conferenz-R. Dr. F. C., Methode der Auslegung der Justinianeischen Rechtsbücher u. Prüfung der bisher befolgten Methoden. gr. 8. Kiel. geh. n. 1 Thlr.

Thiel, Henr., de zoologicorum Aristotelis librorum ordine ac distributione imprimis de librorum περὶ ζῴων μορίων primo. [Ex programmate gymnasii Elisabetani a. 1855. edito repetitum.] 4. Vratislaviae. geh. n. ⅓ Thlr.

Wittwer, Privatdoc. Dr. W. C., die physikalische Geographie fasslich dargestellt f. Studirende u. Freunde der Naturwissenschaften. Mit 97 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Anzeige.

So eben ist erschienen und von mir zu beziehen:

THEODORETI

ECCLESIASTICAE HISTORIAE

LIBRI QUINQUE

CUM

INTERPRETATIONE LATINA ET ANOTATIONIBUS

HENRICI VALESII.

RECENSUIT

THOMAS GAISFORD,

S. T. P. AEDIS CHRISTI DECANUS NECNON LINGUAE GRAECAE PROFESSOR REGIUS.

OXONII

E TYPOGRAPHEO ACADEMICO M.DCCC.LIV.

Neue Textesrecension nach zwei Handschriften der Bodley'schen Bibliothek.

Preis gebunden 4²/₃ Thlr.

Leipzig Mai 1855. **T. O. Weigel.**

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853.

(Fortsetzung.)

Aus dem Auslande: England; wiederum grösstentheils durch gefällige Vermittelung Sr. Excellenz des Königlichen Gesandten Herrn Geheimen Raths Ritter Dr. Bunsen in London und des Königlichen General-Konsuls Herrn Ritter Hebeler. Von der Königlichen grossbritannischen Regierung. Von der Ostindischen Compagnie in London. Von der Königlichen Antiquarischen Gesellschaft in London. Von der Königlichen Asiatischen Gesellschaft in London. Von dem Britischen Museum. Von der *London Institution*. Von der *Guildhall Library* in London Von der *London Society for promoting christianity*. Von dem *Bannatyne Club* zu Edinburg. Von der Bodleyschen Bibliothek zu Oxford. Von den Herren: Königl. preuss. Gesandten, Ritter Bunsen Excellenz, Charles Babbage in London, Admiral Sir Fr. Beaufort in London, William Sands Cox in London, Earl of Derby in London, George Finlay in Edinburg, Fleming in London, R. Goodwine in London, General-Konsul Hebeler in London, Joseph Mayer in London, John Murray zu Dublin, Herzog von Northumberland, Sir Thomas Phillipps zu Middlehill, Oberst Sabine in London, Henry Stevens in London., I. Walcott in Middlehill, Prof. Whewell in Cambridge, Benjamin B. Wiffen in London, Charles Willich in London. Frankreich: Von der Frau Gräfin Dejean in Versailles. Von den Herren: José de Acosta y Calbo in Paris, Bar-

Anzeigen.

So eben ist erschienen und von mir zu beziehen:

Les archives du royaume des Pays-Bas. Recueil de documents inédits pour servir a l'histoire des Pays-Bas. Publié par M. M. R. C. Bakhuizen van den Brink, L. Ph. C. van den Bergh, et J. K. J. de Zenge. Première livraison. Haag. gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

M. B. P. Perroud, Mélanges Entomologiques. Lyon. 8. I. Part.: 10 Ngr. II. Part.: 1 Thlr. 6 Ngr.

L. Mulsant, Opuscules Entomologiques. Paris. gr. 8. V. Cahier: 2 Thlr. 4 Ngr. — Cahier I—IV kosten 7 Thlr. 29 Ngr.

Leipzig, 10. Juli 1855.

T. O. Weigel.

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in Leipzig erschien und ist in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Bibliothekstechnik.

Mit

einem Beitrag zum Archivwesen.

Von

Johann Georg Seizinger,
z. Z. Bibliotheks-Secretair am germanischen Museum zu Nürnberg.

Nebst 44 Formularen.

Eleg. broch. gr. 8. Preis 1 1/3 Thlr.

Ein zweckmässiges practisches Handbuch für alle Bibliothekare von Fach, für Besitzer grösserer Bibliotheken, für Archivare, sowie für Antiquare.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Burton (R. F.) — Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. Vols. 1 and 2, 8vo. pp. 836, cloth. 28s.

Courcillon (E. M.) — Le Curé Manqué; or, Social and Religious Customs in France. By Engène M. Courcillon. Post 8vo. 7s. 6d.

Day (S. P.) — Monastic Institutions; their Origin, Progress, Nature, and Tendency. By Samuel Phillips Day. 12mo. pp. 295, cloth. 7s. 6d.

Doran (Dr.) — Lives of the Queens of England of the House of Hanover. By Dr. Doran. 2 vols. crown 8vo. pp. 842, cloth. 21s.

Doyle (J. B.) — Tours in Ulster: a Handbook to the Antiquities and Scenery of the North of Ireland. With numerous Illustrations, chiefly from the Author's Sketch-book. By J. B. Doyle. 12mo. (Dublin), pp. 420, cloth. 8s. 6d.

Fullom (S. W.) History of Woman, and her Connection with Religion, Civilisation, and Domestic Manners, from the Earliest Period. By S. W. Fullom. 3d edit. 12mo. pp. 445, cloth. 5s

Grant (A.) — An Historical Sketch of the Crimea. By Anthony Grant, B. C. L. Pp. 111, map. 3s. 6d.

Hind (J.) — The Elements of Plane and Spherical Trigonometry; with the Nature and Properties of Logarithms, &c. By John Hind. 5d edit. 12mo. pp. 328, boards. 6s.

Hooker (Sir W. J.) and **Arnott** (G. A.) — The British Flora; comprising the Phænogamous or Flowering Plants, and the Ferns. By Sir William Jackson Hooker and George A. Walker-Arnott. 7th edition. 12mo. pp. 670, numerous figures. 14s.; coloured, 21s.

Horace, Works of. With 50 Illustrations from the Antique, by T. D. Scott. Fcp. pp. 261, cloth. 5s.

Huc (M.) — The Chinese Empire; forming a Sequel to the work entitled "Recollections of a Journey through Tartary and Thibet." By M. Huc. 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 895, cloth. 24s.

Hyder Shah and **Tippoo Sultaun**. — The History of Hyder Shah, alias Hyder Ali Khan Bahadur, and of his Son, Tippoo Sultaun. By M. D. L. T. Revised and corrected by His Highness Prince Ghoolam Mohammed. Small 4to. pp. 388. 14s.

Jerram (C.), Memoirs and Letters of. By his Son. Post 8vo. 10s. 6d.

Johnston (A. K.) — Atlas of Astronomy; containing, in 18 Plates, a complete Series of the Heavenly Bodies, drawn with the greatest care from original and authentic documents. By Alexander Keith Johnston. Edited by J. R. Hind. 4to. half-bound. 21s.

Johnston (A. K.) — Dictionary of Geography, Descriptive, Physical, Statistical, and Historical; forming a complete General Gazetteer of the World. By Alexander Keith Johnston. 2d edition, 8vo. pp. 1360, cloth. 36s.; half-bound, 41s.

Jowett (B.) — The Epistles of St. Paul to the Thessalonians, Galatians, and Romans; with Critical Notes and Dissertations. By Benjamin Jowett, M. A. 2 vols. 8vo. pp. 936, cloth. 30s.

Kenrick (J.) — Phœnicia. By John Kenrick. With Maps and illustrative Plates. 8vo. pp. 492, cloth. 16s.

Lowe (E. J.) — A Natural History of Ferns, British and Exotic; with Coloured Illustrations. By E. J. Lowe. Published Monthly. Part 1, royal 8vo. 1s.

Macaulay (T. B.) — Frederic the Great. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay, M. P. 16mo. pp. 129, sewed. 1s.

Maury (M. J.) — The Physical Geography of the Sea. By Lieutenant M. J. Maury. New edition, with additional charts, 8vo. cloth. 8s. 6d.

Morris (F. O.) — History of British Birds. By F. O. Morris. Vol. 4, royal 8vo. pp. 330, 62 coloured engravings, cloth. 17s.

ob allgemeiner Friede geherrscht hätte. Der nachfolgende Jahresbericht liefert hinlängliche Belege hierzu.

I. Beamtenpersonal.

Hinsichtlich der Zahl und Verhältnisse der Beamten, sowie der ausserordentlichen Collaboratoren gingen in der Bibliothek keine Veränderungen vor.

Einer der Oberbibliothekare, Dr. Posselt, erhielt für Darbringung eines Exemplars der von ihm herausgegebenen deutschen Uebersetzung von Patrik Gordons Tagebuche, von Sr. Maj. dem Könige von Bayern den St. Michaels-Orden.

Oberbibliothekar Bytschkow wurde, in Anerkennung seiner Kenntnisse auf dem Gebiete der russischen Sprach- und Alterthumskunde, an Stelle des verstorbenen Akademikers Berednikow zum Mitgliede und Hauptredakteur der archäographischen Commission des Kaiserlichen Ministeriums der Volksaufklärung erwählt.

Zu Ehrenmitgliedern der Bibliothek wurden ernannt: der um die russische Sprache und Litteratur so hoch verdiente Wirkl. Staatsrath N. J. Gretsch und A. N. Demidow, dessen wissenschaftlicher Eifer und gelehrte Arbeiten einen europäischen Ruf haben; zu Ehrencorrespondenten: der Bibliothekar der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Dr. Buchholtz, der Oberbibliothekar der Königl. Bibliothek zu Dresden Dr. Klemm und der Grossherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Archiv-Direktor Lisch.

Auf Verwendung der Direktion der Bibliothek wurde die Feier des funfzigjährigen Jubiläums der litterarischen Thätigkeit ihres neuerwählten Ehrenmitgliedes, des Wirkl. Staatsrathes Gretsch von Sr. Majestät dem Kaiser Allergnädigst genehmigt; welche Feier dann auch am 27. December des verflossenen Jahres in den Sälen des ersten Cadetten-Corps stattgefunden hat.

Dem Ehrenmitgliede Wirkl. Staatsrathe M. P. Pogodin wurde für seine neuerdings der Bibliothek gemachten Geschenke von Büchern und Handschriften eine Kaiserliche Allergnädigste Danksagung zu Theil; desgleichen den Beamten der Bibliothek und des Rumjanzowschen Museums für Darbringung eines freiwilligen Beitrages von 218 Rub. 50 Kop. S. zu Kriegsbedürfnissen.

Der Buchhändler H. W. Schmidt in Halle, empfing zur Belohnung seiner der Bibliothek erwiesenen ausgezeichnet eifrigen Dienstleistungen ein Kaiserliches Geschenk, bestehend in einem kostbaren Brillantringe.

II. Einkünfte.

Ausser den aus Staatsmitteln zugewiesenen Geldern, bezog die Bibliothek folgende gelegentliche Zuschüsse:

Durch Verkauf des Restes der Nowikowschen Münzsammlung	254	R. 8¾	K.
Durch Verkauf von Doubletten und Publicationen der Bibliothek	7686	„ 80	„
Durch Verkauf einer Sammlung von Schwefelabdrücken antiker Gemmen an die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften . .	750	„ —	„
An Procenten der Reichs-Cassenscheine etc.	185	„ 20	„
Als Geschenk eines Ungenannten	200	„ —	„
— — — N. K.	100	„ —	„
— — — G. D.	100	„ —	„

Diese Zuschüsse konnten leider nicht ausschliesslich für den Hauptzweck der Bibliothek, die Vermehrung ihres Bücherschatzes, verwandt werden, da nothwendige Reparaturen der Gebäude, mehrjährige Pränumeration für Beleuchtung etc. die Summe von circa 5000 R. S. als ausserordentliche Ausgabe erheischten.

III. Innere Einrichtungen.

A. Alle von der Bibliothek selbst herausgegebene oder auf sie bezügliche Schriften wurden gesammelt und in einem Glasschranke im Mittelpunkte des XIIIten Saales, welcher die Russica in fremden Sprachen enthält, aufgestellt unter der Aufschrift: Geschichte und Publicationen der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek.

Diese Sammlung besteht bis jetzt aus 78 Nummern in 49 Bänden und zerfällt in vier Abtheilungen der Zeitfolge nach, nämlich: 1) aus der Zeit der Grafen Zaluski, denen der älteste Fond der Bibliothek seine Entstehung verdankt, und ihrer Erben (1744—1795) fanden sich 18 Nummern, 2) unter der Direktion A. P. Olenins (1808—1843) erschienen 20 Nummern, 3) unter der Direktion D. P. Buturlins (1843—1849) 9 Nummern, 4) unter der gegenwärtigen Direktion, vom Ende des Jahres 1849 bis Mitte 1854, bereits 31 Nummern.

Die erste Abtheilung eröffnet das französisch und polnisch zu Warschau herausgegebene *Projet d'association* de plusieurs personnes, amateurs de belles lettres et curieuses d'avoir dans la nouveauté toutes sortes d'écrits périodiques et de nouveaux livres curieux, qui paroissent dans les pays étrangers; donné par S. E. Mgr. l'Abbé Comte de Zaluski G. Référendaire de la couronne de Pologne, le 2. Janvier 1744, 4°, worin der Graf Joseph Zaluski zum erstenmale die Absicht ausspricht: seine Büchersammlung zu einer öffentlichen Bibliothek zu machen, Er schlägt die Einrichtung eines Lesezirkels vor unter der ausdrücklichen Bedingung, dass die auf gemeinschaftliche Kosten verschriebenen Zeitschriften und Bücher schliesslich seiner Bibliothek einverleibt werden sollten, da diese doch für den öffentlichen

Gebrauch bestimmt sei. Sein Project ist zweifelsohne verwirklicht worden, denn nicht nur ersieht man aus dem Rundschreiben selbst, dass die erforderliche Zahl von Theilnehmern sich bereits damals, bis auf einige wenige, gemeldet hatte, sondern die Mehrzahl der in Vorschlag gebrachten Journale befindet sich auch gegenwärtig in dem Zaluskischen Fond der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek. Manche darunter, wie der Argus de l'Europe, les criblures politiques, le Cyclope errant, l'ombre de Démocrite, le Perroquet, le Sansonnet badin etc. sind in der heutigen bibliographischen Welt kaum noch dem Namen nach bekannt.

Hierauf folgt der *Conspectus* novae collectionis legum ecclesiasticarum Poloniae (titulo: *Synodicon* Poloniae orthodoxae) tum et aliae collectionis scriptorum ecclesiasticorum Poloniae meditorum, tum et editorum quidem sed rarissime obviorum, quarum impressionem per modum praenumerationis, seu ut vulgo aiunt subscriptionis faciendam proponit orbi litterario earum collector Josephus Andreas Comes in Zaluskie Zaluski, S. Theologiae et juris utriusque Dr., supremus Regni Poloniae Referendarius, Abbas Fontaneti etc. etc. Varsaviae, 1744, 15. Sept. 4°. Die Vorrede enthält beachtenswerthe Nachrichten von der Gründung der Zaluskischen Bibliothek, und das Verzeichniss der in das Synodicon aufzunehmenden Stücke macht 673 Handschriften und seltene Bücher des Zaluskischen Fonds namhaft, die sich auf das Polnische Kirchenrecht beziehen.

Als Vorläufer dieses Conspectus würde noch ein literarisches Programm zu erwähnen sein, das bereits im Jahre 1732 in polnischer Sprache erschien und sodann in lateinischer Uebersetzung unter diesem Titel: *Programma* litterarium, ab exemplarium raritatem multifariamque eruditionem ex polonico in latinum sermonem translatum recudi ac historiam litter. Poloniae, Lithuaniae, Prussiae et Curoniae illustrari curavit Georg. Pet. Schulz. Dantisci, 1743, 4°.

Ferner gehören hierher die von Chladenius, Radlinski und Hylsen zum Lobe der Bibliothek verfassten Schriften (aus den Jahren 1747—1755), die jedoch den Ruhm derselben schwerlich so weit verbreitet haben würden, wie dies durch die vortrefflichen Arbeiten des für die Zaluskische Büchersammlung begeisterten Bibliothekars Janezki geschehen ist. Seine Nachricht von denen in der Hochgräflich Zaluskischen Bibliothek sich befindenden raren polnischen Büchern. Dresden, 1747—53, 5 Bände 8° und sein *Specimen catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Zaluscianae. Dresden*, 1782, 4° bilden die erste Grundlage zur Kenntniss unseres Bücherschatzes, für dessen Geschichte auch die Nachricht von der von Sr. Excellenz dem Erlauchten Grafen in Zaluskie Zaluski, Bischofen von Kiew, gemachten Stiftung der öffentlichen Warschauer Bibliothek, 1761, 4°, polnisch und deutsch herausgegeben von der Gesell-

schaft Jesu, welche die Bibliothek bekanntlich zu erben hoffte, von Wichtigkeit ist.

Aus der reichen Handschriften-Sammlung wurden zu jener Zeit, soviel uns bekannt ist, nur die *Poemata Joannis Dantisci*, 1764, 8°, veröffentlicht.

Vier gedruckte Cataloge haben sich von Doublettenverkäufen erhalten, die zwischen den Jahren 1760 und 1781 stattgefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Baumert, Prof. Dr. M., chemische Untersuchungen üb. die Respiration d. Schlammpeizgers [Cobitis fossilis]. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. Breslau. geh. n. ⅔ Thlr.

Beaumont-Vassy, E. de, 1830—1851. Geschichte meiner Zeit. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Beiträge zur pathologischen Entwickelungsgeschichte (v. Dr. *H. Barkow*). Ein Glückwunsch dem Curator der königl. Universität Hrn. Geh. Ober-Reg.-R. Dr. Heinke etc. zum 31. Octbr. 1854 dem Tage seines 50jähr. Amtsjubiläums dargebracht v. der medicin. Facultät der königl. Universität zu Breslau. Mit 1 lith. Taf. Fol. Breslau. geh. n. ⅔ Thlr.

Brünnow, Dir. Dr. F., Tafeln der Flora, m. Berücksicht. der Störungen durch Jupiter u. Saturn entworfen. gr. 4. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., Handbuch der Entomologie, 4. Bd.: Besondere Entomologie, Fortsetzung. 2. Abth.: Coleoptera Lamellicornia Phyllophaga chaenochela. gr. 8. Berlin. 3⅓ Thlr. (1—5.: 24⅔ Thlr.)

Cavedoni, D. Celestino, biblische Numismatik od. Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen. Aus d. Ital. übers. u. m. Zusätzen versehen von Ob.-App.-R. *A. v. Werthof*. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Hannover. geh. 1 Thlr.

Danzel, Dr. A. F., herniologische Studien. 2. Hft. Mit e. (lith. u. illum.) anatom. Zeichnung (in qu. gr. 4.) u. 2 Bruchtabellen. gr. 8. Göttingen. n. ⅔ Thlr.

Dirksen, H. E., über die Verdienstlichkeit methodischer Sprachforschung, in Beziehung auf die Textes-Kritik u. Auslegung römischer Rechts-Quellen. [Aus den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Dozy, Dr. F., et Dr. J. H. **Molkenboer**, Bryologia javanica s. descriptio muscorum frondosorum archipelagi indici iconibus illustrata. Vol. I. 5 Fascc. Imp.-4. Lugduni-Bat. 1854. (Rotterodami.) n.n. 5⅓ Thlr.

Esmarch, Prof. Dr. Karl, römische Rechtsgeschichte. 2 Hälften. gr. 8. (1. Hälfte: Vom Anfang bis zum Beginn der Bürgerkriege.) Göttingen. geh. n. 2 Thlr.

Fischer, Doc. Dr. Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 2. Bd. Das Zeitalter der deutschen Aufklärung: Uebergang der dogmat. zur kritischen Philosophie. A. u. d. T.: G. W. Leibnitz u. seine Schule. gr. 8. Mannheim. geh. (à) 2 Thlr. 24 Ngr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 6. Lfg.: Irmin—Niw. gr. 4. Nordhausen. geh. baar (à) n. 1 Thlr.

Graul, Missionsdir. Dr. K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 4. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostindien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 2. Thl.: Der Süden Ostindiens u. Ceylon. 1. Abth. Mit e. Ansicht d. Siva-Tempels in Tanjore (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr. (1—4.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Grimm, Jac., u. Adf. **Pictet**, über die Marcellischen formeln. [Aus den abhandlungen der königl. akademie der wissenschaften zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. geh. n. 8 Ngr.

Handbuch, historisch-heraldisches, zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser. 32. Gotha. In engl. Einb. n. 2 Thlr.

Ἡροδότου ἱστορίης ἀπόδεξις. Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger*. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

Isokrates' Werke. Griechisch u. Deutsch. Berichtigt, übers. u. erklärt v. Dr. *Gust. Ed. Benseler*. 2. Thl.: Plataikos, Archidamos u. Rede üb. den Frieden. gr. 12. Leipzig. geh. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1⅚ Thlr.)

Kotzenberg, H. W. A., Grammatik der spanischen Sprache. gr. 8. Bremen. geh. n. 2½ Thlr.

Kriegsschriftsteller, griechische. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen v. *H. Köchly* u. *W. Rüstow*. 2. Thl.: Die Taktiker. 1. Abth. gr. 12. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr.)

Lazari, Dr. L., die Pyrenäen-Bäder in Frankreich. Nach eigener Anschauung u. Prüfung unter Benutzg. der besten literar. Hilfsmittel bearb. u. hrsg. gr. 8. Dessau. geh. n. 2 Thlr.

Ledebur, General der Cavallerie Aug. Ludw. Frhr. v., Erlebnisse aus den Kriegsjahren 1806 u. 1807. Ein Zeit- u. Lebensbild zusammengestellt aus (seinen) hinterlassenen Papieren. Nebst einigen Notizen üb. das Leben des Verewigten. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr.

Linck, H. E., die Schlangen Deutschlands. gr. 12. Stuttgart, geh. 21 Ngr.

Martin, Geh. Justizrath Dr. Chrph., Vorlesungen üb. die Theorie d deutschen gemeinen bürgerlichen Processes, gehalt. auf den Universitäten Göttingen, Heidelberg u. Jena. Hrsg. unter dessen Mitwirkg. von seinem Sohne Justizamtm. Dr. *Thdr. Martin*. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. 2. Bd. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 6 Ngr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 4. (Hft.) gr. 4. Gotha. (à) n. ⅓ Thlr.

Morgenstern, wirkl. Geh. Rath Reg.-Präs. a. D. Dr. Leop. v., Mensch, Volksleben u. Staat, im natürlichen Zusammenhange. 2. Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 4⅓ Thlr.

Platon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 18. Thl.: Gesetze. 2. Bd. [Epinomis.] gr. 12. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rosenkranz, Geh. R. Prof. Dr. Karl, die Poesie u. ihre Geschichte. Eine Entwicklung der poet. Ideale der Völker. gr. 8. Königsberg. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Seizinger, Bibliotheks-Sekr. Joh. Geo., Bibliothekstechnik. Mit e. Beitrag zum Archivswesen. Nebst 44 Formularen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Warnkönig, Prof. Leop. Aug., Philosophiae juris delineatio. Editio altera penitus retractata. gr. 8. Tubingae. geh. n. 1 Thlr.

Weidmann, Dr. F. C., die Alpengegenden Niederösterreichs u. Obersteyermarks im Bereiche der Eisenbahn v. Wien bis Mürzzuschlag. 3. verm., m. e. (lith.) Karte der Alpengegenden (in gr. Fol.) versehene Aufl. 8. Wien. geh. 1 Thlr.

Weigelt, G., Zur Geschichte der neueren Philosophie. Populäre Vorträge. 2. Hälfte: Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Ludwig Feuerbach. gr. 8. Hamburg. geh. ⅝ Thlr. (cplt. 1⅛ Thlr.)

Wentzel, App.-Ger.-Präs. A., u. Kreisrichter C. **Klose**, die Preussische Konkursordnung u. die Gesetze, betr. die Einführung derselben u. die Befugniss der Gläubiger zur Anfechtung der Rechtshandlungen zahlungsunfähiger Schuldner ausserhalb d. Konkurses m. den Materialien zusammengestellt u. f. die Anwendg. erläutert. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Zacher, Jul., das gothische alphabet Vulfilas u. das runenalphabet. Eine sprachwissenschaftl. untersuchung. Mit 1 (lith.) Schrifttaf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Ansted (Prof.) — Geological Science; including Practical Geology and the Elements of Physical Geography. By Professor Ansted. Swd. 2s.; cloth. 2s. 6d.

Bailey (S.) — Letters on the Philosophy of the Human Mind. By Samuel Bailey. 1st series. 8vo. pp. 250, cloth. 8s.

Balfour and **Williams**. — Botanist's Vade-mecum; containing Instructions for Collecting, Arranging, and Examining Plants. Crown 8vo. 1s.

Bowman (W.) — Reliquiæ Antiquæ Eboracenses; or, Remains of Antiquity relating to the County of York. By William Bowman. Part 6, 2s. 6d.

Busk (W.) — Mediæval Popes, Emperors, &c. Vol. 2. post 8vo. 10s. 6d.

Carpenter (W. B.) — Principles of Human Physiology; with their chief applications to Psychology, Pathology, Therapeutics, Hygiène, and Forensic Medicine. By W. B. Carpenter, M. D. 5th edit. 8vo. pp. 960, cloth. 26s.

Congreve (R.) — The Roman Empire of the West. Four Lectures delivered at the Philosophical Institution, Edinburgh, in February 1855. By Richard Congreve. Crown 8vo. pp. 175, cloth. 4s.

Dixon (J.) — Guide to the Practical Study of Diseases of the Eye, with an Outline of their Medical and Operative Treatment. Crown 8vo. pp. 420, cloth. 8s. 6d.

Encyclopædia Britannica. Edited by Thomas Stewart Traill. 8th edit. in 21 vols. with engravings. Vol. 8, 4to. (Edinb.) cloth. 24s.

Foley (D.) — An English-Irish Dictionary; intended for the use of Students of the Irish Language, and for those who wish to translate their English thoughts, or the works of others, into language intelligible to the present Irish-speaking inhabitants of Ireland. By Daniel Foley, B. D. 8vo. (Dublin), pp. 384, cloth. 8s.

Grotius. — The First Two Books of Hugo Grotius, on the Truth of the Christian Religion, literally translated into English. By a Graduate of the University of Cambridge. 8vo. sewed, 2s.

Lewis (G. C.) — An Enquiry into the Credibility of the Early Roman History. By the Right Hon. Sir G. Cornewall Lewis. 2 vols. 8vo. cloth. 30s.

Liebig (J.) — Principles of Agricultural Chemistry, with Special Reference to the late Researches made in England. By Justus von Liebig. Crown 8vo. pp. 136, cloth. 3s. 6d.

Lyell (Sir C.) — First Travels in North America, Canada and Nova Scotia; with Geological Observations. By Sir Charles Lyell, F. R. S. 2d edit. 2 vols. crown 8vo. pp. 588, cloth. 12s.

Lyell (Sir C.) — Second Visit to North America. By Sir Charles Lyell, F. R. S. 3d edition, 2 vols. crown 8vo. pp. 763, cloth. 12s.

Mac Vicar (J. G.) — Philosophy of the Beautiful. By John G. Mac Vicar, D. D. Crown 8vo. pp. 181, cloth. 6s. 6d.

Owen (Prof.) — The Principal Forms of the Skeleton and the Teeth, as the Basis for a System of Natural History and Comparative Anatomy. By Professor Owen. Sewed, 1s.; cloth. 10s. 6d.

Rhind (W.) — History of the Vegetable Kingdom. By W. Rhind. Roy. 8vo. cloth. advanced to 27s.

Rule (W. H.) — Studies from History. Vol. 1, containing Richard I. and the First Crusade; Muhammed II., and the Fall of the Greek Empire. Part 1, crown 8vo. 3s. 6d.; Part 2, 2s. 6d.; together, cloth. 5s. 6d.

Tayler (W. E.) — Geology, its Facts and its Fictions; or, the Modern Theories of Geologists contrasted with the Ancient Record of the Creation and the Deluge. By W. Elfe Tayler. Fcp. pp. 270, cl. 5s.

Tegoborski (L. de). — Commentaries on the Productive Forces of Russia. By M. L. de Tegoborski. Vol. 1, 8vo. pp. 1056, cloth. 14s.

Weld (C. R.) — A Vacation Tour in the United States and Canada. By Charles Richard Weld. Post 8vo. pp. 394, cloth. 10s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliotheken des Herrn Dr. Bernstein in Neuwied, Superintendent Dr. Pfister zu Heldrungen, Conrector Elster in Helmstädt und Appellationsrath von Stieglitz in Dresden, welche nebst einem bedeutenden Anhange von Musikalien am 17. Septbr. 1855 versteigert werden sollen.

Es ist dies ein ausserordentlich reichhaltiger Katalog, in welchem namentlich die neuere und neueste Litteratur aller Wissenschaften sehr reich vertreten ist. Er ist deshalb der Aufmerksamkeit eines jeden Litteraturfreundes mit Recht zu empfehlen.

T. O. Weigel in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug
aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek für 1854,

überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Direktor der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssekretair
Baron von Korff,
und auf Befehl
Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Die zweite Abtheilung der Bibliotheksschriften beginnt nach langer Unterbrechung, nachdem die Zaluskische Büchersammlung in St. Petersburg ihre bleibende Stätte gefunden, mit dem *Essai sur un nouvel ordre bibliographique pour la Bibliothèque Impériale de St. Pétersbourg.* St. Pétersbourg, 1809, 4°, welchem einige die Geschichte der Bibliothek betreffende Notizen und Berichte über die ersten Organisationsarbeiten beigefügt sind. Dies von dem Direktor Olenin ausgearbeitete bibliographische System verdient die ehrenvollste Anerkennung, da es sich als durchaus praktisch bewährt hat.

Demnächst wurden die Verordnungen, die neue Einrichtung der Kaiserlichen Bibliothek betreffend. St. Petersburg, 1812, 8°, in russischer, deutscher, französischer

und lateinischer Sprache bekannt gemacht. Sodann folgten: im Jahre 1814, die Beschreibung der feierlichen Eröffnung der Bibliothek, in russischer, und das Reglement für die Benutzung der Bibliothek in den genannten vier Sprachen verfasst; im Jahre 1819, Regeln der Catalogisation, für die Bibliothekare allein gedruckt; im Jahre 1840, ein kurzes Verzeichniss der griechischen Handschriften.

Jahresberichte erschienen nur für die Zeit von 1808—1817.

Zu dieser Abtheilung zählen sich ferner noch die von Strojev im Jahre 1829 herausgegebenen Cataloge der Gräflich Tolstoischen Sammlung (russischer alter Drucke und Handschriften), da diese Eigenthum der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek geworden ist.

Die dritte Abtheilung begreift in sich einige Journalartikel über einzelne merkwürdige Manuscripte, und verschiedene Auflagen des Bibliotheks-Reglements, sowie den von Udolski verfassten Catalog von Kasterins slavonisch-russischer Büchersammlung, welche der Kaufmann Solowjew im Jahre 1848 der Bibliothek zum Geschenk machte.

In der vierten Abtheilung sind zu nennen:

Die regelmässige Folge der Jahresberichte (welche mit dem Jahre 1817 aufgehört hatten) von 1850 an, russisch und deutsch, einige auch in französischer Uebertragung.

Der Catalog der orientalischen Handschriften.

Der Catalog der altdeutschen Handschriften.

Das Specimen eines illustrirten Cataloges der Incunabeln und typographischen Seltenheiten.

Der Catalog der Aldinischen Ausgaben (lithographirt).

Der Wegweiser der Bibliothek (russisch).

Mehrere Doubletten- und Auctions-Cataloge.

Der Entwurf eines Catalogs aller Russland betreffenden Schriften in fremden Sprachen.

Die neuen Statuten und Reglements der Bibliothek vom Jahre 1851.

Eine Sammlung verschiedener die Bibliothek, ihre neuen Einrichtungen und Erwerbungen betreffenden Berichte.

Hierzu kommen die noch weiterhin zu erwähnenden bibliographischen Fragmente und der Wiederabdruck der ersten russischen Zeitung.

B. Im Saale der russischen Litteratur wurden die seltneren typographischen Erzeugnisse aus der Zeit Peters des Grossen, nämlich 1) die ersten Drucke in sogenannter Civil-Schrift und 2) die ältesten russischen Zeitungen, als besondere Sammlung in sorgfältig erneuertem Einbande aufgestellt.

Die Ausgaben der erstern Art (d. h. Bücher in gewöhnlicher russischer Schrift vor dem Jahre 1725 gedruckt) sind so überaus selten, dass die Bibliothek bis jetzt deren nicht mehr als 111 hat auffinden können, und also noch weit davon entfernt ist, die

vollständige Sammlung zu besitzen. Indessen befinden sich in der genannten Zahl einige der gesuchtesten Stücke, namentlich die beiden ältesten: die Geometrie gedruckt zu Moskau im Jahre der Welt 7216 (1708) im März und das im April desselben Jahres erschienene berühmte Complimentirbuch.

Von der ersten russischen Zeitung besitzt die Bibliotkek zwar sämmtliche Jahrgänge von 1703 bis 1725, jedoch ganz vollständig nur die vier ersten, welches gerade die seltensten sind. Diese Zeitung erschien bis zum Jahre 1711 in Moskau, und zwar bis 1710 noch in kirchenslawischem Drucke, seitdem in St. Petersburg.

Eine von dem Holländer Peter Picart gestochene russische Karte des Baltischen Uferlandes, die erste, auf welcher man den Namen St. Petersburg liest, gehört gleichfalls zu den Seltenheiten dieser Petrinischen Sammlung.

C. Die Bücher und Handschriften der Pogodinschen Sammlung, welche durch Kaiserliche Munificenz im Jahre 1852 für die Bibliothek erworben wurde, sind jedes einzeln mit der Aufschrift „aus Pogodins Sammlung" bezeichnet worden, auf ausdrücklichen Befehl Seiner Majestät, um das Gedächtniss des verdienstvollen Sammlers vaterländischer Schriftdenkmäler gebührend zu ehren.

IV. Erwerbungen.

A. Gedruckte Bücher.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde, empfing die Bibliothek wiederum einige Werke aus der Kaiserlichen Eremitage, sowie auch die Fortsetzungen der Alterthümer des Russischen Reiches, die militair-statistische Uebersicht des Russischen Reiches, die Kammer-Fourier-Journale, die in der II. Abtheilung der Höchsteigenen Canzelei Seiner Majestät gedruckten Kriegs- und Reise-Journale Peters des Grossen, sämmtlich in russischer Sprache. Ueberdies geruhte Seine Majestät der Kaiser der Bibliothek noch zwei Exemplare der Prachtwerke: *Musée des armes rares de S. M. l'Empereur de Russie* und Alterthümer des Russischen Reiches zustellen zu lassen, um dieselben als Gegengeschenke an die Brasilianische Regierung und an das Smithsonsche Institut zu Washington zu übersenden.

Die Sibirische Commission verehrte der Bibliothek ihre Statistische Uebersicht Sibiriens, eine umfangreiche auf officiellen Documenten beruhende und nur in wenigen Exemplaren gedruckte Arbeit.

Se. Kaiserliche Hoheit der Grossfürst Konstantin Nikolajewitsch beschenkte die Bibliothek mit verschiedenen, nicht für den Buchhandel bestimmten, Publicationen des

Marine-Ministeriums. Dasselbe geschah mit Schriften ihres Ressorts von Seiten vieler Behörden und hohen Staatsbeamten.

Von der Censurverwaltung wurden nicht nur die doppelten Pflichtexemplare aller im Laufe des Jahres erschienenen inländischen Schriften eingeliefert, sondern zufolge Allerhöchsten Befehls vom 14. August 1854. auch diejenigen von der Censur verbotenen ausländischen Werke, welche, weil sie nicht rechtzeitig von den Buchhändlern in's Ausland zurückgeschickt wurden, oder aus andern gesetzlichen Gründen der Confiscation unterlagen.

Von Privatpersonen und auswärtigen Behörden erhielt die Bibliothek in diesem Kriegsjahre mehr Geschenke als in irgend einem der vorhergehenden friedlichen; die meisten von dem St.-R. Adelung (1498 Bde.), von dem Ehrenmitgliede St.-R. Gretsch (1036), von dem Ehrencorrespondenten Magister Malyschewitsch (330), von dem Ehrenmitgliede St.-R. Bunge (273), von dem Bulgaren Dobrowitsch (225), von den Ehrenmitgliedern M. P. Pogodin (208), Th. J. Prjanischnikow (191) und von dem Oberbibliothekar Becker (149 Bde.); im Ganzen von 138 Personen 5059 Bände, darunter nicht wenig seltene und kostbare Werke, sowohl aus dem Bereiche der ältern kirchlichen Litteratur Russlands, — wie u. a. die geschätzten Ostrogschen Drucke der geistlichen Perlenschnur (Margarit) vom Jahre 1596, 4° und eines Schreibens des Bischofs Hypatius an den Fürsten Konstantin von Ostrog, Wojewoden von Kiew, vom Jahre 1598, 4°, welchem Schreiben eine Geschichte der „Florentinischen Räuber-Synode" angehängt ist; das Archieratikon, gedruckt im Kloster Suprasl 1793 und den russischen Bibliographen noch unbekannt in dieser Ausgabe u. s. w. — als auch in andern Sprachen und aus andern wissenschaftlichen Gebieten. In dieser letztern Kategorie heben wir hervor: die schönen naturhistorischen und statistischen Werke, übersandt von dem Smithsonschen Institut zu Washington; *Agassiz*, recherches sur les poissons fossiles und Monographie des poissons fossiles (Geschenk des Ehrenmitgliedes A. N. Demidow, der die Bibliothek auch mit denjenigen seiner gelehrten Arbeiten bereichert hat, welche ihr noch fehlten); zwei Pergamentdrucke: ein Messbuch in glagolitischer Schrift zu Prag gedruckt (Geschenk des Ehrenmitgliedes W. W. Hanka) und die *Atlantis* nach griechischen und arabischen Quellen. St. Petersburg 1854 (ein Meisterwerk der Akademischen Presse und das erste nachweisbare auf Pergament gedruckte Buch in Russland, der Bibliothek geschenkt von dem Verfasser, dem Minister der Volksaufklärung A. S. Norow): einen prächtig illustrirten New-Yorker Druck: *Washington*, Farewell adress to the people of United States, 1850 (Geschenk des Ehrenmitgliedes P. A. Sobolewski); die äusserst seltene Geschichte der Brest-Litowskischen Synode, in polnischer Sprache. Krakau, 1597. (Geschenk des Ehrenmitgliedes P. W. Golubkow); *Horner*,

Livoniae historia, erste Ausgabe, mit vielen gleichzeitigen handschriftlichen Zugaben (von Hrn. Wereschtschinski geschenkt); *Printz a Buchau*, Moscoviae ortus et progressus. Nissae, 1668 (von Hrn. Demi); *Relations* de divers voyages qui n'ont point esté publiés. Paris, 1666 (von dem Hrn. Minister der Volksaufklärung).

Der Direktor der Sternwarte zu Pulkowa, Wirkl. St.-R. Struwe, verehrte der Bibliothek mehrere seiner eigenen bereits sehr selten gewordenenen Schriften, sowie einige andere astronomische Arbeiten.

Den Herren Malyschewitsch und Litow verdankt die Bibliothek namentlich einige alte und werthvolle polnische Drucke, dem General-Adjutanten Baron W. S. v. Korff, dem Wirkl. St.-R. J. A. Posnjak und dem Bulgaren Dobrowitsch eine beträchtliche Anzahl neuer, in Serbien, der Walachei, zu Athen, Konstantinopel und Smyrna erschienenen Bücher; dem Ehrenmitgliede Baron v. Klopmann, dem Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz, dem Esthländischen Civil-Gouverneur v. Grünwald, dem Livländischen Gouvernements-Procureur Baron v. Heiking und dem Kurländischen Gutsbesitzer v. Dorthesen eine grosse Sammlung von längst aus dem Buchhandel verschwundenen Localschriften der Ostseeprovinzen; dem Oberbibliothekar Sobolschtschikow eine Auswahl seltener Werke im Fache der schönen Künste.

Den Universitäten Dorpat und Helsingfors ist die Bibliothek für das Geschenk mehrerer Schriften und besonders älterer Dissertationen verpflichtet, welche zur Vervollständigung der Abtheilung der Russica beitrugen.

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek, obwohl durch das Sinken des Geldkurses und die Unterbrechung der Schiffahrt empfindlich behindert, beliefen sich dennoch auf 5420 Bände. Die wichtigsten Erwerbungen betrafen, nächst der einheimischen Litteratur, die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften in fremden Sprachen. Hierhin gehören als besonders nennenswerth Milton's Brief history of Moscovia. London, 1682; — *Rouillier-Petit*, Campagnes mémorables des Français en Egypte, en Italie, en Russie etc. und die 1852 beendigte Description de l'Arménie von Texier. Auch liess es sich die Bibliothek vorzüglich angelegen sein, für diese Section nicht nur aus ganz Europa, sondern auch aus Amerika alles herbeizuschaffen, was über den gegenwärtigen Krieg gedruckt worden — eine Sammlung von jetzt meistens noch wenig bedeutenden Schriften, die aber dem zukünftigen Geschichtschreiber zur vollständigen Quellenkenntniss sehr erwünscht sein wird.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bartsch, Dr. Karl, provenzalisches lesebuch. Mit e. literar. einleitung u. e. Wörterbuche hrsg. Lex.-8. Elberfeld. geh. n. 1⅓ Thlr.

Blau, Ernest. Otto Frieder. Herm., de numis Achaemenidarum aramaeopersicis. gr. 4. Lipsiae. geh. n. ⅓ Thlr.

Brendel, Frz., Geschichte der Musik in Italien, Deutschland u. Frankreich. Von den ersten christl. Zeiten bis auf die Gegenwart. 25 Vorlesungen gehalt. zu Leipzig. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Büchner, Privatdoc. Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosophische Studien. In allgemein-verständl. Darstellung. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Burmeister, Prof. Dr. H., geologische Bilder zur Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner. 1. Bd. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 16 Ngr.

Horatius Flaccus, Q., recensuit codd. selectorum varias scripturas addidit Dr. *Franc. Pauly*. gr. 8. Lipsiae. geh. 2 Thlr.

Jessen, Prof. Dr. P., Versuch e. wissenschaftlichen Begründung der Psychologie. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Leibnitzens gesammelte Werke aus den Handschriften der königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 3. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. I. Gerhardt*. 1. Abth. 3. Bd.: Briefwechsel zwischen Leibniz, Jacob Bernoulli u. Nicolaus Bernoulli. 1. Hälfte. gr. 8. Halle. geh. n. 3⅓ Thlr.; Schrbp. n. 4⅔ Thlr.

Münzstudien. Neue Folge der Blätter f. Münzkunde. Hrsg. v. *H. Grote*. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schwarz, Lehr. Dr. Herm., Elemente der Zahlen-Theorie. allgemein fasslich dargestellt. gr. 8. Halle. geh. n. 2⅔ Thlr.

Vogt, Carl, Köhlerglaube u. Wissenschaft. Eine Streitschrift gegen Hofrath Rudolph Wagner in Göttingen. 4. m. e. dritten Vorwort verm. Aufl. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅔ Thlr.

Zeising, Adf., ästhetische Forschungen. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 3 Thlr.

ENGLAND.

Abbott (J. S. C.) — The history of Napoleon Buonaparte. By John S. C. Abbott. With maps and numerous illustrations. 2 vols. royal 8vo. pp. 1277, cloth. 30s.

Bain (A.) — The Senses and the Intellect. By Alexander Bain. 8vo. pp. 640, cloth. 15s.

Bernard (M.) and **Huetter** (C.) — Illustrated Manual of Operative Surgery and Surgical Anatomy. By M. Bernard and Ch. Huetter. 8vo. half-bound, £3. 4s.

Bowman (J. E.) — Practical Treatise on Medical Chemistry. By John E. Bowman. 3d edition, 12mo. pp. 284, cloth. 6s. 6d.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine: a Half-yearly Journal; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 31—Jan. to June, 12mo. pp. 496, cloth. 6s.

Burton (R. F.) — Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. Vols. 1 and 2, 8vo. pp. 836, cloth. 28s.

Courcillon (E. M.) — Le Curé Manqué; or, Social and Religious Customs in France. By Engène M. Courcillon. Post 8vo. 7s. 6d.

Day (S. P.) — Monastic Institutions; their Origin, Progress, Nature, and Tendency. By Samuel Phillips Day. 12mo. pp. 295, cloth. 7s. 6d.

Doran (Dr.) — Lives of the Queens of England of the House of Hanover. By Dr. Doran. 2 vols. crown 8vo. pp. 812, cloth. 21s.

Doyle (J. B.) — Tours in Ulster: a Handbook to the Antiquities and Scenery of the North of Ireland. With numerous Illustrations, chiefly from the Author's Sketch-book. By J. B. Doyle. 12mo. (Dublin), pp. 420, cloth. 8s. 6d.

Fullom (S. W.) History of Woman, and her Connection with Religion, Civilisation, and Domestic Manners, from the Earliest Period. By S. W. Fullom. 3d edit. 12mo. pp. 445, cloth. 5s.

Grant (A.) — An Historical Sketch of the Crimea. By Anthony Grant, B. C. L. Pp. 111, map. 3s. 6d.

Hind (J.) — The Elements of Plane and Spherical Trigonometry; with the Nature and Properties of Logarithms, &c. By John Hind. 5d edit. 12mo. pp. 328, boards. 6s.

Hooker (Sir W. J.) and **Arnott** (G. A.) — The British Flora; comprising the Phænogamous or Flowering Plants, and the Ferns. By Sir William Jackson Hooker and George A. Walker-Arnott. 7th edition. 12mo. pp. 670, numerous figures. 14s.; coloured, 24s.

Horace, Works of. With 50 Illustrations from the Antique, by T. D. Scott. Fcp. pp. 261, cloth. 5s.

Huc (M.) — The Chinese Empire; forming a Sequel to the work entitled "Recollections of a Journey through Tartary and Thibet." By M. Huc. 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 895, cloth. 24s.

Hyder Shah and **Tippoo Sultaun**. — The History of Hyder Shah, alias Hyder Ali Khan Bahadur, and of his Son, Tippoo Sultaun. By M. D. L. T. Revised and corrected by His Highness Prince Ghulam Mohammed. Small 4to. pp. 388. 14s.

Jerram (C.), Memoirs and Letters of. By his Son. Post 8vo. 10s. 6d.

Johnston (A. K.) — Atlas of Astronomy; containing, in 18 Plates, a complete Series of the Heavenly Bodies, drawn with the greatest care from original and authentic documents. By Alexander Keith Johnston. Edited by J. R. Hind. 4to. half-bound. 21s.

Johnston (A. K.) — Dictionary of Geography, Descriptive, Physical, Statistical, and Historical; forming a complete General Gazetteer of the World. By Alexander Keith Johnston. 2d edition, 8vo. pp. 1360, cloth. 36s.; half-bound, 41s.

Jowett (B.) — The Epistles of St. Paul to the Thessalonians, Galatians, and Romans; with Critical Notes and Dissertations. By Benjamin Jowett, M. A. 2 vols. 8vo. pp. 936, cloth. 30s.

Kenrick (J.) — Phœnicia. By John Kenrick. With Maps and illustrative Plates. 8vo. pp. 492, cloth. 16s.

Lowe (E. J.) — A Natural History of Ferns, British and Exotic; with Coloured Illustrations. By E. J. Lowe. Published Monthly. Part 1, royal 8vo. 1s.

Macaulay (T. B.) — Frederic the Great. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay, M. P. 16mo. pp. 129, sewed. 1s.

Maury (M. J.) — The Physical Geography of the Sea. By Lieutenant M. J. Maury. New edition, with additional charts, 8vo. cloth. 8s. 6d.

Morris (F. O.) — History of British Birds. By F. O. Morris. Vol. 4, royal 8vo. pp. 330, 62 coloured engravings, cloth. 17s.

Mozley, (J. B.) — Treatise on the Augustinian Doctrine of Predestination. By J. B. Mozley, B. D. 8vo. pp. 430, cloth. 14s.

Murray (H. A.) — Lands of the Slave and the Free; or, Cuba, United States, and Canada. By the Hon. A. M. Murray. 2 vols. crown 8vo. pp. 980, cloth. 21s.

Neligan (J. M.) — Atlas of Contaneous Diseases. By J. Moore Neligan, M. D. Royal 8vo. (Dublin), cloth. 25s.

Noble (D.) — Elements of Psychological Medicine; being an Introduction of the Practical Study of Insanity. By Daniel Noble, M. D. 2d edit. 8vo. pp. 368, cloth. 10s.

Prichard (J. C.) — The Natural History of Man; comprising Inquiries into the Modifying Influence of Physical and Moral Agencies on the different Tribes of the Human Family. By James Cowles Prichard, M. D. 4th edition, edited and enlarged by Edwin Norris. 2 vols. 8vo. pp. 762, cloth. 38s.

Roberts (D.) — Sketches in the Holy Land, Syria, Idumea, Egypt, and Nubia; reduced from the Lithographs by Louis Haghe. With Historical and Descriptive Notes, and an Introductory View of Jewish History, by the Rev. George Croly, LL. D. Part 1, imp. 8vo. sewed. 3s. 6d.

Seymour (H. D.) — Russia on the Black Sea and Sea of Azof; being a Narrative of Travels in the Crimea and Bordering Provinces; with Notes of the Naval, Military, and Commercial Resources of those Countries. By H. Digby Seymour, M. P. 8vo. pp. 386, cloth. 12s.

Smith (W.) — A Latin-English Dictionary; based upon the Works of Forcellini and Freund. By William Smith, LL. D. 8vo. pp. 1220, cloth. 21s.

Stevens (J.) — Medical Reform; or, Physiology and Botanic Practice for the People. By John Stevens, M. D. 7th edition, 12mo. pp. 283, cloth. 3s. 6d.

Stevenson (J.) — Christ upon the Cross: Exposition of Psalm xxii. By the Rev. J. Stevenson. 9th edition, post 8vo. pp. 451, cloth.

Twining (L.) — Types and Figures of the Bible, illustrated by the Art of the Early and Middle Ages. By Louisa Twining. 4to. pp. 129, cloth. 21s.

Wilson (J.) — History of the Suppression of Infanticide in Western India. By John Wilson, D. D. 8vo. cloth. 12s.

Wood's Index Entomologicus. New edition, revised and enlarged by J. O. Westwood. Reissue, No. 1. 3s. 6d.

Wood's Index Testaceologicus. New edition, revised and enlarged by Sylvanus Hanley. No. 1, royal 8vo. 4s. 6d.

Wylie (J. A.) — Pilgrimage from the Alps to the Tiber; or, the Influence of Romanism on Trade, Justice, and Knowledge. By the Rev. J. A. Wylie, LL. D. Post 8vo. (Edin.), pp 455. cloth. 7s. 6d.

Xenophontis Expeditio Cyri. Ex recensione et cum annotationibus Ludovici Dindorfii. Editio secunda, auctior et emendatior. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Auszug

aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek für 1854,

überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Direktor der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssekretair

Baron von Korff,

und auf Befehl

Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Für die Abtheilung der naturwissenschaftlichen und mathematischen Wissenschaften, welche seit zwei Jahren der Gegenstand besonderer Fürsorge von Seiten der Direktion war, kaufte die Bibliothek die allbekannten und unentbehrlichen Werke von Benafons, Pambour, Bataille et Jullien, Brees, Rudtorfer, Thierry, Müller, Gluge, Beck, Masse, Froriep, Gmelin, Dumas, Olivier, Adhemar, Langsdorf etc. Von periodischen Schriften die vollständige Reihenfolge des *Bulletin* de la société géologique de France (17 Bände); Müller's Archiv für Anatomie, Physiologie und Medicin (20 Bände); die *Annales* d'hygiène publique (24 Bände).

Für die Abtheilung der Geschichte: *L'Univers* pittoresque (64 Bände); La chronique d'Enguerrand de *Monstrelet*

publiée par Buchon (15 Bände); *Cimber*, Archives curieuses de l'histoire de France (27 Bände); *Courcelles*, Histoire généalogique et héraldique des Pairs de France (15 Bände 4°); *Fortia d'Orbay*, Histoire générale du Portugal (9 Bände).

Für die Abtheilung der Theologie: Rohrbacher, Histoire ecclésiastique (29 Bände) und einige der neuesten Commentare zum Neuen und Alten Testament.

Für die Abtheilung der Litterargeschichte und Polygraphie: ausser den neuesten bibliographischen Hülfsmitteln und litteraturgeschichtlichen Werken, Kayser's Bücherlexicon, vollständig; die ganze aus 400 Bänden bestehende Sammlung der *Bibliothèque Charpentier* und die zahlreichen Ergänzungen der *Encyclopédie Poret*.

Für die Abtheilung der Jurisprudenz und Staatswissenschaft: die deutsche Uebersetzung des *Corpus juris* von Otto, Schilling und Sintenis (7 Bände); die schöne Collection des principaux *Economistes*, Paris bei Guillaumin (9 Bände) und die neuen Schriften der bekanntesten französischen, deutschen und englischen Publicisten, namentlich im Fache der politischen Oekonomie und des Staatsrechts.

Für die Abtheilung der orientalischen Bücher, deren Vervollständigung erst im Jahre 1853 begonnen hatte: zahlreiche Textausgaben und Hülfsmittel ungerechnet, die Prachtausgabe des *Rig-Veda*, London 1854, von der ostindischen Compagnie veranstaltet; die vollständige Ausgabe des arabischen Originals der Tausend und eine Nacht von Habicht und Fleischer 1824—1845 (12 Bände); das Thibetisch-Englische Wörterbuch von *Csoma de Körös* etc.

Ueberhaupt hat diese Abtheilung, sowie die der Naturwissenschaften, vermöge des neuen Zuwachses in den letzten zwei Jahren eine völlige Umgestaltung erlebt.

Für die Abtheilung der schönen Wissenschaften: gegen 600 Bände, vorzugsweise zur Vervollständigung der altdeutschen, altfranzösischen und altenglischen Litteratur; illustrirte Ausgaben der neuesten französischen Schriftsteller (150 Nummern); die Prachtausgabe von Göthe's Faust mit Zeichnungen von Engelbert Seibertz; die *Collecion* de los mejores autores Espannoles antiquos y modernos 1838—1853 (25 Bände).

Für die Abtheilung der schönen Künste: die Kupferstiche der Brüder Piranesi und zwar in der gesuchten alten Ausgabe mit Text (in 15 Bänden Folio); *Nash*, Views of the interior and exterior of Windsor Castle; *Tripon*, Etudes élémentaires de lavis (3 Bände Folio); *Isabelle*, Les édifices circulaires et les domes classiques; parallèle des maisons de Paris, construites depuis 1830 jusqu'à nos jours; Becker, Baukunde des Ingenieurs und Brückenbau, nebst Atlas; Architektonisches Skizzenbuch etc.

Die Abtheilung der Incunabeln hat nur eine wichtige Erwerbung aufzuweisen, die aber ein Cimelium ersten Ranges ist und tausende von anderen überwiegt, nämlich die Editio princeps von Terentii comoediae ohne Zahl und Ort, die man anfänglich der ersten Mainzer, sodann aber mit mehr Wahrscheinlichkeit der Kölner Presse zugeschrieben hat. Sie ist in der That mit Ulrich Zells Typen gedruckt. Das erste Exemplar dieser Ausgabe kam in der Bücherauction des Grafen Leon d'Ourches im Jahre 1806 zum Vorschein. Renouard kaufte es für 1800 Fr. um es Lord Spencer zu überlassen. Da jedoch drei Blätter darin fehlten, so kaufte dieser noch ein zweites Exemplar, das ihm ein Londoner Antiquar zu verschaffen wusste und welches bis auf das letzte Blatt vollständig war, für den Preis von 45 Pfd. Sterling. Dieses wurde aus dem andern ergänzt, und das unvollständige erste Exemplar, in welchem nunmehr vier Blätter fehlten, ging in den Besitz des Grossherzogs von Toscana über. Hier in St. Petersburg hat sich nun ein drittes und zwar ganz vollständiges, vortrefflich erhaltenes, gefunden, das die Kaiserliche öffentliche Bibliothek für Doubletten, im Werthe von 300 R. S. eingetauscht hat, um ihrer schönen Incunabelnsammlung dies einzige, nicht vervollständigte, sondern ursprünglich vollständige Exemplar der seltensten Ausgabe des Terenz einverleiben zu können.

B. Karten, Kupferstiche, Musikalien etc.

Ausser den Censur-Exemplaren erhielt die Bibliothek: als Geschenk, von ihrem Ehrenmitgliede dem Wirklichen Staatsrath Gretsch 169 Kupferstiche und Lithographien, bezüglich auf die Ereignisse des Jahres 1848, welche er auf seiner Reise in Deutschland, Frankreich u. s. w. um diese Zeit gesammelt hatte; von dem Wirkl. St.-R. und Kammerherrn Popow verschiedene vaterländische Bildnisse und einen russischen Kupferstich vom Jahre 1712; von dem St.-R. Ssokolow ein seltenes gleichzeitiges Portrait der Kaiserin Catharina I. und eine merkwürdige französische Karte von Russland aus dem XVII. Jahrhunderte, mit der Aufschrift: Les Etats du Czar de la Russie Blanche; von dem Ehrenmitgliede St.-R. Pogodin eine Karte des russisch-türkischen Kriegs-Theaters „dressée suivant une carte faite sur les lieux, rectifiée et augmentée par *R.* et *J. Ottens.*" Amsterdam 1736; von dem Ehrenmitgliede Fürst Obolenski ein Portrait des Pseudo-Demetrius, genau nach dem Calionschen Originale (vom Jahre 1606) gravirt von dem Akademiker Skotnikow und nicht in den Buchhandel gekommen; — durch Kauf, vorzüglich Karten, Pläne, Ansichten u. s. w. die auf den gegenwärtigen Krieg Bezug haben.

in der Hand von einer zweiten Person durchgeführt, und wenn sich später, z. B. bei der Correctur des Druckes Zweifel über die Richtigkeit erhoben, in sehr vielen Fällen ebenso von einer dritten wiederholt worden.

An der wünschenswerthen Leichtigkeit des Auffindens würde es gefehlt haben, wenn die Titel in der Reihenfolge, wie die Bücher aufgestellt sind und der Standkatalog sie aufführt, abgedruckt worden wären. Denn diese Reihenfolge ist für die drei Formate eine dreifache; zudem innerhalb jeden Formates eine zufällige, bei den neuen Erwerbungen meist durch die Zeit der Anschaffung bedingte. Es mussten alle Formate zusammengeworfen und in jeder Unterabtheilung unseres bibliographischen Systems die einzelnen Werke in alphabetische Ordnung gestellt werden.

Die Rücksicht der Uebersichtlichkeit sprach sodann ebensosehr als die der nothwendigen Ersparung für die Abkürzung der Titel. Nur indem die Regel angenommen ward, jeden Titel, wenn es immer thunlich, in eine Zeile zusammenzudrängen, konnte nicht nur die ganze Abtheilung der Philosophie auf acht Bogen gedruckt, sondern namentlich auch der Vortheil erreicht werden, auf je zwei aufgeschlagenen Seiten gegen hundert Werke zugleich vor das Auge zu bringen, und das Aufsuchen der einzelnen Titel durch eine möglichst wenig unterbrochene, auf jeder Seite vorne herablaufende Reihe der Namen der Verfasser in hohem Grade zu erleichtern.

Um die Kosten zu vermindern, musste man überdiess darauf verzichten, Alles und Jedes aufzunehmen, was der Standkatalog und die übrigen geschriebenen Kataloge der Bibliothek enthalten. Dissertationen und Programme deutscher Universitäten, Gymnasien und andrer Lehranstalten, deren Gesammtanzahl bei uns in die Zehntausende geht, mussten grundsätzlich ausgeschlossen werden. Selbst von den Kosten abgesehen hätte dies deswegen geschehen müssen, weil sie noch lange nicht vollständig katalogisirt sind, und ihre Katalogisirung für den Druck vornehmen in der That nichts Anderes geheissen hätte, als nicht bloss den Druck des Hauptkatalogs, sondern auch die Vollendung des Standkatalogs hinsichtlich der wichtigeren Werke in unbestimmte Zeitferne verschieben. Jedoch schien es passend Ausnahmen zu machen, wo entweder der berühmte Name des Verfassers oder Gegenstand und Umfang die Einschaltung besonders empfahlen. Ausserdem sind nur wenige ganz werthlose Bagatellen nicht mit aufgenommen worden und man hat sich lieber dem Vorwurf aussetzen wollen, nicht noch Mehreres der Art ausgeschieden, als demjenigen, eine Schrift weggelassen zu haben, welcher wenigstens ein litterarhistorisches oder bibliographisches Interesse beigelegt werden könnte. Immerhin wird man für gewisse Zwecke auch nach vollendetem Drucke des ganzen Hauptkatalogs der Mühe nicht überhoben sein, die geschriebenen Kataloge auf dem Schlosse noch zu Rathe zu ziehen.

Blättchen in 32° bestehendes Fragment eines armenischen Gebetbuchs, geschrieben zu Konstantinopel im Jahre 1112 der armenischen Zeitrechnung, d. i. 1663 n. Chr. — Von dem Ehrenmitgliede W. W. Hanka: 6) ein Commentar über Izzy's Abhandlung von den Conjugationen, arabisch. 66 ff. 4°. — Von dem Odesseschen Zollamte: 7) Sefer Mazzoth, das Buch der Gebote, hebräische Pergamenthandschrift des XVI—XVII. Jahrhunderts, 196 ff. 4°. — Von Hrn. Kowedjajew: 8) zehn Hefte in 4°, grösstentheils Memoiren und Briefe des Grafen Sprengporten, die nicht nur für die Lebensgeschichte dieses bekannten Generals, sondern auch für die Geschichte Finnlands und des russisch-schwedischen Krieges von Wichtigkeit sind; und 9) die Tagebücher L. J. Golenischtschew-Kutusows aus den Jahren 1806 bis 1820, 1823—1828 und 1831—1843, vierunddreissig Hefte in 12°, von ihm selbst in französischer Sprache geschrieben. Der im Jahre 1843 in hohem Alter verstorbene General-Lieutenant Golenischtschew-Kutusow gehörte zu den gebildetsten und scharfsinnigsten Männern seiner Zeit und beständig in den höchsten Kreisen lebend, war er durch seine zahlreichen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verbindungen in den Stand gesetzt, allen Zeitereignissen zu folgen und ihre geheimen Triebfedern kennen zu lernen. Sein Tagebuch ist daher voll von Charakterzeichnungen merkwürdiger Persönlichkeiten, Anekdoten, witzigen und tiefeindringenden Bemerkungen. Es ist das aus dem Leben gegriffene Daguerrotypbild eines fast vierzigjährigen Zeitraumes, leider aber so unleserlich geschrieben, dass ein ungewöhnlicher Aufwand von Geduld erforderlich ist, um es zu entziffern. — Von dem Direktor-Gehülfen der Bibliothek Fürst Odojewski: 10) ein musikalisches Autographium mit der Aufschrift: „Quartetto Nr. 3 di me Ignazio Pleyel, composto in Napoli anno 783," 10 ff. 8°.

Ausserdem wurden der Bibliothek verschiedene auf den gegenwärtigen Krieg bezügliche Documente überantwortet, nämlich: 1) die Proklamation des englischen Contre-Admirals Plumridge an die Bewohner Uleåborgs, im Original; 2) die Feld-Canzellei Ali-Paschas, erbeutet in der Schlacht bei Achalzych den 14. November 1853; 3) eine Sammlung von Handschriften, Büchern, Karten und Zeichnungen, die gleichfalls den Türken abgenommen worden (den 4. Juni 1854 bei Tscholok).

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ariprand u. Albertus, Lombarda-Commentäre. Ein Beitrag zur Geschichte d. germ. Rechts im 12. Jahrhundert, Nach den Handschriften zum erstenmale hrsg. v. Privatdoz. Dr. *Aug. Anschütz*. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Chijs, Dr. Jac. Annaeus van der, Commentatio chronologico-historica de Herode magno, Judaeorum rege. gr. 4. Lugduni-Bat. geh. n. 1 Thlr.

Cornelius, C. A., Geschichte d. Münsterischen Aufruhrs in 3 Büchern. (Bdn.) 1. Buch: Die Reformation. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. IX. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 10 Thlr. (I—IX.: n. 185⅓ Thlr.)

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. VI. Bd. gr. 4. Ebd. geh. n. 6 Thlr. (I—VI.: n. 50 Thlr.)

Elster, Ernst, Commentar üb. den Prediger Salomo. gr. 8. Göttingen. geh. n. 16 Ngr.

Friedberg, Doc. Dr. Herm., chirurgische Klinik. Beobachtungen u. Erläuterungen in dem Gebiete der Chirurgie. 1. Bd. Mit 23 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 1 lithochrom.) gr. 8. Jena. geh. n. 2⅔ Thlr.

Fuchs, Dr. Conr. Heinr., Bericht üb. die medicinische Klinik zu Göttingen im J. 1853—54. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Gerber, Kanzler Dr. C. F., System d. deutschen Privatrechts. 5. verb. Aufl. gr. 8. Jena. geh. 3 Thlr. 18 Ngr.

Hartung-Schwarzkopf, Ob.-Med.-Ass. Dr. Heinr. Carl, Chemie der organischen Alkalien. gr. 8. München. geh. n. 2 Thlr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Karl Kreil*. 3. Bd. [Jahrg. 1851.] Hrsg. durch die kaiserl. Akademie d. Wissenschaften. gr. 4. Wien. geh. n. 5 Thlr. (1—3.: n. 15⅔ Thlr.)

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1854. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Keerl, Liz. Phil. Frdr., die Apokryphenfrage m. Berücksicht. der darauf bezügl. Schriften Dr. Stier's u. Dr. Hengstenberg's aufs Neue beleuchtet. Mit e. Anh.: Philo im Neuen Testament. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Mantelli, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-R. Gen.-Consul Dr. Jul. Friedr. v., Portugal u. seine Colonien im J. 1854. 2 Bde. Mit dem (in Stahl gest.) Bildnisse S. M. d. Königs Don Pedro V. u. e. (metallograph. u. illum.) Uebersichtskarte v. Portugal u. der Aufnahme d. Tejo-Stromgebietes v. Tancos bis Povoa (in Fol.) gr. 8. Stuttgart. geh. n. 4⅔ Thlr.

Otte, Heinr., Grundzüge der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. Ein Auszug aus dem grösseren Werke des Verf. Mit 118 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Plitt, Pastor Lic. J. Th., de Cyrilli Hierosolymitani orationibus quae exstant catecheticis. gr. 8. Heidelbergae. geh. n. ⅔ Thlr.

Posner, Dr. Louis, u. Carl Ed. **Simon**, Handbuch der speciellen Arznei-Verordnungslehre. Mit besond. Berücksicht. der neuesten Arzneimittel sowie der 6. Ausg. der preuss. u. der 5. der österr. Pharmacopoe. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr; in engl. Einb. n. 3⅓ Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Carl, die Gottesfreunde im 14. Jahrhundert. Historische Nachrichten u. Urkunden. gr. 8. Jena 1854. geh. n. ⅔ Thlr.

Schweitzer, F., Mittheilungen aus dem Gebiete der Numismatik u. Archæologie. 2. Decade. gr. 8. Triest 1854. Berlin. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 28 Ngr.)

Strumpf, Dr. Ferd. Ludw., systematisches Handbuch der Arzneimittellehre. II. Bd. 7. Lfg. [15. Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I. u. II. Bd.: n. 8 Thlr. 24 Ngr.)

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 18. Bd. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (1—9. u. 11—20.: 25 Thlr. 19⅓ Ngr.)

Wackernagel, Phil., Bibliographie zur Geschichte d. deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. 2. Lfg. br. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 12. u. 13. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Waitz, Geo., Lübeck unter Jürgen Wullenwever u. die europäische Politik. 1. Bd. gr. 8. Berlin. In engl. Einb. n. 2⅔ Thlr.

Wichelhaus, Lic. Prof. Johs., Versuch e. ausführlichen Kommentars zu der Geschichte d. Leidens Jesu Christi nach den vier Evangelien. gr. 8. Halle. geh. 1⅓ Thlr.

Witzleben, Hauptm. Max. Ernst Jul. v., Stamm-Baum d. erlauchten Hauses Wettin. 9 lith. Bl. in Imp. Fol. Meissen. n. 8 Thlr.

T. O. WEIGEL'S Verlag im Jahre 1855.

Arago, F., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de J. A. Barrel. Tom. I—IV. XI. XII. in gr. 8. geh. à 2 Thlr.

Bartholdt, F. W., Geschichte der Kriegsverfassung und des Kriegswesens der Deutschen. 1. Band. 8. geh. 1 Thlr.

—— dasselbe. 2. Band. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bechstein, L., Mythe, Sage, Märe und Fabel im Leben und Bewusstsein des deutschen Volkes. 3 Bände. 8. geh. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Cornelius, C. A., Geschichte des Münsterschen Aufruhrs in drei Büchern. Erstes Buch: Die Reformation. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Cotta, Prof. B., Briefe über Alex. v. Humboldts Kosmos. Erster Band. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. Mit 5 lithogr. Tafeln und vielen Holzschnitten. Dritte verb. Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 15 Ngr.

Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei. Herausgegeben von E. Foerster. 4. Lief. 1—34. à 20 Ngr.

—— dieselben. Pracht-Ausgabe in Folio. à 1 Thlr.

Hess, J. E., Gottfried Heinrich, Graf zu Pappenheim. Mit einem Plan der Schlacht bei Lützen. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Leibnitz, Dr. Heinr., die Organisation der Gewölbe im christlichen Kirchenbau. Eine kunstgeschichtl. Studie. Mit 96 eingedruckten Abbildungen. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lübeck in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts. Sieben Blätter und ein Bogen Text. Imp.-Folio. 4 Thlr.

Otte, Heinr., Grundzüge der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters. Mit 108 Holzschnitten. gr. 8. brochirt. 2 Thlr.

Reichensperger, A., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Besondere Ausgabe mit 6 Tafeln. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Schaefer, J. W., Geschichte der deutschen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. 1. Band. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wagner, J. A., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur. Eine Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen und Forschungen auf diesem Gebiete. 1—13. Lieferung. 4. geh.
Mit colorirten Abbildungen. à 2 Thlr.
Mit schwarzen Abbildungen. à 1 Thlr. 10 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien, in genauer, vollständiger und allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtlichen und urkundlichen Nachweisen. Von dem Verfasser des Werkes „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart.“ Erster Band. gr. 8. geh. 4 Thlr.

Anzeige.

So eben erschien und ist von mir auf **feste** Bestellung zu beziehen:

Mulsant, M. E., Histoire naturelle des Coléoptères de France. — Latigènes. — gr. 8. br. 3 Thlr. 10 Ngr.

Leipzig im August 1855.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Auszug
aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek für 1854,

überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Direktor der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssekretair
Baron von Korff,
und auf Befehl
Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Schluss.)

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde	227	Bände.
Von den Censurbehörden:		
Bücher, Hefte, Lieferungen	2098	Nr. Nr.
Fliegende Blätter	391	—
Von den Zollämtern	171	—
Geschenke von Privatpersonen	5509	—
Gekauft aus eignen Mitteln	5420	Bände.
	13,816	—

Garrod (A. B.) — Essentials of Materia Medica, Therapeutics, and the Pharmacopœia; for the use of Students and Practitioners. By Alfred Baring Garrod, M. D. 12mo. cloth. 6s. 6d.

Gurney (J. J.) — Memoirs of Joseph John Gurney; with Selections from his Correspondence. By Joseph Bevan Braithwaite. 2d edition, 2 vols. crown 8vo. (Norwich), pp. 1084, cloth. 12s.

Hallam (H.) — View of the State of Europe during the Middle Ages. By Henry Hallam, LL. D. 11th edition, crown 8vo. pp. 530. cl. 6s.

Hume and **Smollett's** History of England; with Continuation by the Rev. T. S. Hughes. New edition, Vol. 15, crown 8vo. pp. 356, cl. 4s.

Jennings (R.) — Natural Elements of Political Economy. By Richard Jennings, M. A. Crown 8vo. pp. 276, cloth. 5s.

Kelly (W. K.) — History of Russia, from the Earliest Period to the Present Time. Compiled from the most authentic sources, including Karamsin, Tooke, and Segur, by Walter K. Kelly. In Two Volumes. Vol. 2, with index and portraits, post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Lees (J.) — Laws of Shipping and Insurance; with an Appendix, containing the Merchant-Shipping Act, and recent Statutes, &c., and a copious Index. 7th edition, enlarged, and adapted to the present state of the Maritime Law. By James Lees. Crown 8vo. (Liverpool), pp. 804, cloth. 10s. 6d.

Lorenz (C. A.) — Select Thesis on the Laws of Holland; being a Commentary on Hugo Grotius' Introduction to Dutch Jurisprudence. Translated from the German Latin by Charles Ambrose Lorenz. Crown 8vo. cloth. 10s. 6d.

Percivall (W.) — Hippopathology: a Systematic Treatise of the Disorders and Lamenesses of the Horse. 2d edition, Vol 1, 8vo. pp. 307, cloth. 10s. 6d.

Quekett (J.) — Practical Treatise on the Microscope; including the different Methods of Preparing and Examining Animal, Vegetable, and Mineral Structures. By John Quekett. 3d edit. with additions, 8vo. pp. 578, cloth. 21s.

Reynolds (J. R.) — Diagnosis of Diseases of the Brain, Spinal Cord, Nerves, and their Appendages. By J. Russell Reynolds, M. D. 8vo. pp. 266, cloth. 8s.

Riadore (J. E.) — Our Local Treatment of the Mucous Membrane of the Throat for Cough and Bronchitis. By J. E. Riadore, M. D. 12mo. pp. 108, cloth. 3s.

Scott (C. H. — The Baltic, the Black Sea, and the Crimea. By C. H. Scott. 3d edition; crown 8vo. cloth. 7s. 6d.

Smith (S.) — A Memoirs of the Rev. Sydney Smith. By his Daughter, Lady Holland. With a Selection from his Letters, edited by Mrs. Austin. 2 vols. 8vo. pp. 860, cloth. 28s.

Tanner (T. H.) — Manual of Clinical Medicine and Physical Diagnosis. By T. H. Tanner, M. D. 18mo. pp. 330, cloth. 3s. 6d.

Thirlwall (Bp.) — History of Greece. By Connop Thirlwall, D. D. In Eight Volumes. New edit. Vol. 5, 8vo. pp. 514, cloth. 7s. 6d.

Westward Ho! or, the Voyages and Adventures of Sir Amyas Leigh, Kt. By Charles Kingsley. 2d edition, 3 vols. post 8vo. pp. 906, cloth. 31s. 6d.

Wilson (J.) — The Principles and Practice of the Water-Cure and Household Medical Science in Conversations on Physiology, Pathology and Digestion, Nutrition, Regimen, and Diet. By James Wilson, M. D. 2d edit. 8vo. pp. 760, cloth. 7s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Die unter Nr. 1, 2, 3 genannten Cataloge sind von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff verfasst worden.

4) Unter dem Titel Bibliographische Fragmente liess die Bibliothek in einer hiesigen russischen Zeitschrift (den vaterländischen Blättern, in den Heften vom August, October und December 1854, und in einer kleinen Anzahl von Separatabdrücken) folgende Abhandlungen erscheinen:

a) Ueber einige Russland betreffende deutsche Schriften aus dem Ende des XVII. und Anfange des XVIII. Jahrhunderts.

b) Ueber die in fremden Sprachen erschienenen Ausgaben der Instruction Catharina's II.

c) M. Mechovius und sein Werk: De duabus Sarmatiis.

Aehnliche Arbeiten, zu welchen die bereits jetzt einzig in ihrer Art zu nennende Abtheilung der *Russica* in fremden Sprachen unerschöpflichen Stoff darbietet, sollen von Zeit zu Zeit in derselben Weise bekannt gemacht werden.

5) Zum Schlusse des Jahres wurde der für die Jubelfeier der Universität Moskau bestimmte Facsimile-Abdruck der ersten russischen Zeitung (Jahrgang 1703) vollendet.

Die 39 Nummern dieser Zeitung (welche einen Octavband von 262 Seiten bilden) haben durch ihre Beziehung auf die denkwürdige Zeit, in welcher ein neues geistiges und staatliches Leben für Russland begann, nicht blos das Interesse einer litterarhistorischen Curiosität, sondern sie können auch zur Ergänzung, Bestätigung oder Berichtigung anderer historischen Documente jener Epoche dienen. Und wenn man weiss, dass Peter der Grosse sich bei der Redaction dieser Blätter persönlich betheiligt hat, dass die Erscheinung der ersten russischen Zeitung für ihn auf litterarischem Gebiete eben so wichtig war, wie der Bau des ersten Schiffes der russischem Flotte auf politischem, ja dass er zuweilen eigenhändig die Correctur dieser Zeitung besorgte (einige noch erhaltene Probebogen beweisen dies), so wird man begreiflich finden, dass diesen alten Zeitungsblättern der hohe Werth einer geschichtlichen Quelle, sowie zugleich der eines geschichtlichen und litterarischen Denkmals beigelegt werde.

Von dem ersten Jahrgange der Zeitung hatten sich nun vollständig nur noch zwei Exemplare erhalten; beide im Besitze der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek. Einzelne Nummern zeigen sich zwar noch hie und da bei Bücherauctionen und Antiquaren, aber stets zu einem Preise, der, vorausgesetzt, dass man nach jahrelangem Sammeln so glücklich wäre den ganzen Jahrgang zu vereinigen, einen Kostenbetrag von wenigstens 400 Rub. Silb. in Aussicht stellen würde.

In Betracht der äussersten Seltenheit also eines so interessanten Schriftdenkmals, hat die Bibliothek sich veranlasst gefunden, dasselbe durch einen neuen Abdruck in 600 Exemplaren zu

verbreiten. Dies ist mit diplomatischer Genauigkeit geschehen. Nicht nur im Format, sondern Blatt für Blatt, Zeile für Zeile und Buchstabe für Buchstabe entspricht der Abdruck dem Originale. Die Schrift ist die kirchenslawische, denn das jetzige russische (sogenannte bürgerliche) Alphabet entstand bekanntlich erst im Jahre 1708. Die Typen, welche zur neuen Ausgabe gedient haben, wurden eigens zu diesem Zwecke in Moskau gegossen und der unerhebliche Unterschied, welcher zwischen dem Ductus der alten und neuen Lettern bemerklich ist, wird durch beigegebene lithographirte Durchzeichnungen der Originalschrift anschaulich gemacht. Da übrigens Schrift und Text der beiden erhaltenen Original-Exemplare nicht vollkommen übereinstimmen, so sind die Varianten in der neuen Ausgabe gehörigen Ortes verzeichnet worden. Dieselbe enthält ferner, als Vorrede, die Geschichte der russischen Zeitungslitteratur nebst einer bibliographischen Uebersicht alles dessen, was darüber bisher geschrieben worden, sowie auch zum Schlusse ein umständliches alphabetisches Inhaltsverzeichniss.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Personen, welche Leserbillete nahmen, belief sich in diesem Jahre auf 1988, in dem vorhergehenden auf 2064. Diese Verminderung erklärt sich aus den obwaltenden politischen Umständen. Indessen wurden die Leserbillete diesmal anhaltender benutzt, nämlich im Laufe des Jahres 20,645 Mal, während dies im Jahre 1853 nur 17,897 Mal geschehen war. Auch die Zahl der verabfolgten Bücher war beträchtlicher; sie stieg von 32,345 Bänden auf 34,475, wovon 24,137 in russischer und 10,338 in fremden Sprachen.

Die Vergünstigung in den Büchersälen der verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek zu arbeiten, wurde ausserdem noch 82 Personen ertheilt.

Am 12. Januar 1854 beehrten Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Prinzessin Maria Maximilianowna und der Prinz Nicolaus Maximilianowitsch Romanowski die Bibliothek mit ihrem Besuch, den Seinerseits der Prinz einige Tage später wiederholte.

Um die Sehenswürdigkeiten der Bibliothek unter der Leitung eines hierzu beauftragten Beamten in Augenschein zu nehmen, erschienen im Laufe des Jahres über 1300 Personen.

Während sonach die Bibliothek auf alle Weise bemüht war, dem von der Hand des Monarchen ihr vorgestreckten Ziele sich mehr und mehr zu nähern, war das immer steigende und nachhaltige Interesse, welches ihr von Seiten des Publicums entgegen kam, eine um so erfreulichere Erscheinung, als unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen hierdurch zugleich das festeste, durch keinen feindlichen Andrang zu erschütternde Ver-

trauen auf Russlands Macht an den Tag gelegt wird. Das Licht der Wissenschaft brennt ruhig zwischen Schwert und Kreuz, womit sich Russland gegen seine Feinde bewaffnet.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Joh. Fr. Herm., Memoranda der Psychiatrie od. kurzgefasste Darstellung der Pathologie u. Therapie der m. Irresein verbundenen Krankheiten, nebst Rückblick auf die gerichtsärztl. Beurtheilg. derselben. gr. 12. Weimar. cart. 1 Thlr.

Analekten der mittel- u. neugriechischen Literatur. Hrsg. v. *A. Ellissen*. 1. Thl. gr. 16. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Aristotelis de re publica libri VIII. Iterum ed. Imm. Bekker. gr. 8. Berolini. geh. ⅔ Thlr.

Arnold, Aug., Platon's Werke einzeln erklärt u. in ihrem Zusammenhange dargestellt. 2. Thl. A. u. d. T.: Platon's Phädrus; das Gastmahl; Theätet; der Sophist; der Staatsmann; der Staat; Philebus; Protagoras; Gorgias; Kratylus; Euthydemus; Timäus u. Kritias, dem Sinne u. Zusammenhange nach entwickelt. Als Einleitung in das Studium des Platon u. der Philosophie überhaupt. gr. 8. Erfurt. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bekenntnisschriften, die, der altprotestantischen Kirche Deutschlands. Hrsg. v. Dr. *Heinr. Heppe*. gr. 8. Cassel. geh. 3⅗ Thlr.

Beseler, Dr. Geo., System d. gemeinen deutschen Privatrechts. 3. Bd. gr. 8. Berlin. geh. 2⅔ Thlr. (cplt. 7½ Thlr.)

Biographien berühmter Baumeister u. Bildhauer. 1. Bd. A. u. d. T.: Andreas Schlüter. Ein Beitrag zur Kunst u. Bau-Geschichte v. Berlin. Nach amtl. Urkunden bearb. von Dir. Dr. *K. F. v. Klöden*. Nebst 2 (lith.) Grundrissen d. königl. Schlosses in Berlin (in gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Böhmer, J., Kezad Maarichin od. Beitrag zur Chaldäisch-Rabbinischen Lexicographie, [Talmud Midraschim etc.] zugleich kritische Bemerkgn. üb. die neuesten Leistungen in diesem Fache. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Bopp, Frz., über das Albanesische in seinen verwandtschaftlichen Beziehungen. Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 18. Mai 1854. gr. 4. Berlin. geh. baar n.n. 1⅓ Thlr.

Brehm, Pfr. Chr. L., Monographie der Papageien. Im Vereine m. andern Naturforschern hrsg. 13. u. 14. Hft. gr. Fol. Jena. à n. ⅔ Thlr.

Carus, Geh. Medic.-R. Dr. Carl Gust., Erläuterungstafeln zur vergleichenden Anatomie. In Verbindg. m. Prof. Dr. *Ed. d'Alton* hrsg. IX. Hft., enth. auf 6 Kpfrtaf. die Sinneswerkzeuge in den verschied. Thierklassen. (Schluss.) Imp.-Fol. Leipzig. cart. (à) 12 Thlr.

—— Tabulae anatomiam comparativam illustrantes, quas exhibuit junctus cum Prof. Dr. *Ed. d'Alton*. Textum in latinum sermonem vertit Dr. *F. A. L. Thienemann*. Pars IX. (ult.) Continens VI tabulas aeri incisas, variorum animalium organa sensualia illustrantes. Imp.-Fol. ibid. cart. (à) 12 Thlr.

Chronica domus Sarensis. Aus der Handschrift hrsg. u. erläut. v. Prof. Dr. *Rich. Roepell*. gr. 8. Breslau 1854. geh. n. ⅔ Thlr.

Dietrich, Prof. Dr. Frz. E. C., zwei Sidonische Inschriften, eine griechische aus christlicher Zeit u. eine altphönicische Königsinschrift zuerst hrsg. u. erklärt. Lex.-8. Marburg. geh. 1 Thlr.

Falke, Prof. Dr. J. E. L., Lehrbuch der gesammten Thierarzneiwissenschaft. 3 Bde. 2. vollständ. Ausg. 8. Leipzig. geh. 4 Thlr.

Gerstäcker, Dr. A., Rhipiphoridum Coleopterorum familiae dispositio systematica. Accedit tab. aeri incisa. gr. 4. Berolini. geh. n. ⅔ Thlr.

Gessner, Dr. Ludw., das Recht des neutralen Seehandels u. eine Revision der darüber geltenden Grundsätze d. Völkerrechts. gr. 8. Bremen. geh. n. 1 Thlr.

Gmelin's, L., Handbuch der Chemie, [Fortsetzung] in Verbindg. m. Hrn. Prof. *Schlossberger* bearb. u. hrsg. v. Dr. *Karl List*, m. Zusätzen von Prof. *Justus v. Liebig*. Des ganzen Werkes 39. Lfg. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 16 Ngr. (1—39.: n. 21 Thlr. 26 Ngr.)

Grisebach, Prof. Dr. A., Bericht üb. die Leistungen in der geographischen u. systematischen Botanik während des J. 1852. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie bearb. v. Prof. Bamberger, Prof. Chiari, Dr. Falck, Prof. Griesinger, Prof. Hasse etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. VI. Bd. 1. Abth. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 25 Ngr.
(I. II, 1. V, 1. 1. V, II. 1. VI, 1. VI, II. 1.: n. 13¾ Thlr.)

Havemann, Dr. Wilh., Geschichte der Lande Braunschweig u. Lüneburg. 2. Bd. gr. 8. Göttingen. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅓ Thlr.)

Heffter, geh. Ob.-Trib.-R. Prof. Dr. Aug. Wilh., das europäische Völkerrecht der Gegenwart. 3. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.

Historia diplomatica Friderici II. s. constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Collegit, ad fidem chartarum et codd. recensuit, juxta seriem annorum disposuit et notis illustravit *J.-L.-A. Huillard-Bréholles*. Tom. IV. Pars II. gr. 4. Parisiis. (Lipsiae.) geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr.

Kehrein, Semin.-Dir. Jos., Grammatik der deutschen Sprache d. 15. bis 17. Jahrhunderts. 2. Thl.: Wortbildungslehre. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Kolbe, Prof. Dr. Herm., ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 3. u. 4. Bd.] 1. Bd. 5. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Küchenmeister, Dr. Frdr., die in u. an dem Körper des lebenden Menschen vorkommenden Parasiten. Ein Lehr- u. Handbuch der Diagnose u. Behandlg. der thier. u. pflanzl. Parasiten des Menschen. Zum Gebrauche f. Studirende der Medicin u. der Naturwissenschaften, f. Lehrer der Zoologie, Botanik, Physiologie, patholog. Anatomie u. f. prakt. Aerzte bearb. 1. Abth. 1. Lfg. u. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Lachmanni, Caroli, in T. Lucretii Cari de rerum natura libros commentarius, iterum editus. gr. 8. Berolini. geh. 2⅔ Thlr.

Naturgeschichte, bildliche, der drei Reiche, m. vorzügl. Berücksicht. der f. das allgem. Leben wichtigeren Naturproducte. Unter Mitwirkg. v. Dr. G. Bill, Dr. E. Fenzl, Dr. L. Fitzinger, J. Heckel. Hrsg. v. V. *Kollar*. 3. Bd.: Das Pflanzenreich u. die Mineralogie. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Bildliche Naturgeschichte d. Pflanzenreiches in Umrissen nach seinen wichtigsten Ordnungen dargestellt v. Prof. Dr. *Ed. Fenzl*. 1. u. 2. Lfg. Lex.-8. Wien. geh. 27 Ngr. (I—III, 1.: 8 Thlr.)

Neumann, Kreisphysikus Dr. A. C., das Muskelleben des Menschen in Beziehung auf Heilgymnastik u. Turnen. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Baumann, Dr. Karl, die Hellenen im Skythenlande. Ein Beitrag zur alten Geographie, Ethnographie u. Handelsgeschichte. 1. Bd. Mit 2 (lith.) Karten (in qu. 4. u. gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. 2⅔ Thlr.

Olshausen, Thdr., die Vereinigten Staaten v. Amerika geographisch u. statistisch beschrieben. 4. Lfg. od. 2. Thl. 1. Lfg. A. u. d. T.: Das Mississippi-Thal u. die einzelnen Staaten d. Mississippi-Thals. 2. Bd. 2. Hälfte: Der Staat Jowa. Mit 1 color. (lithochrom.) Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Kiel. geh. n. 1½ Thlr. (I. II.: n. 5 Thlr. 9 Ngr.)

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 3. Abth. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Pertz, G. H., das Leben d. Ministers Freiherrn vom Stein. 6. Bd. [: 1823 bis 1831.] 2 Abthlgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 6⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 7 Thlr. (cplt. n. 22⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 25 Thlr.)

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 2. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 2. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Plebański, J. C., Commentatio historica de successoris designandi consilio vive Joanne Casimiro Polonorum rege. [Res gestae pertinentes ad explicandam historiam Poloniae saec. XVII.] Lex.-8. Berolini. geh. n. 1⅓ Thlr.

Reichardt, Dr. E., über die chemischen Bestandtheile der Chinarinden. Eine chemisch-physiolog. Abhandlung. Gekrönte Preisschrift der philosoph. Facultät zu Jena. [Mit 13 Abbildgn. in Steindr. (auf 4 Taf.)] gr. 8. Braunschweig. geh. 1 Thlr.

Richter, Jul., Otto Schulz. Ein Denkmal f. Seine Nachkommen u. Seine Freunde. Mit dem (lith.) Bildniss v. Otto Schulz u. dem Facsimile seiner Handschrift. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr.

Richter, Prof. Dr. Herm. Eberh., Grundriss der inneren Klinik f. akadem. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 3. neubearb. Aufl. 2 Bde. gr. 8. (1. Bd.: Angiopathien. Neuropathien.) Leipzig. geh. n. 5 Thlr.

Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., bildliche Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 3. Lfg. Mit 5 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 6 Thlr. (1—3.: n. 18 Thlr.)

Scheurl, Prof. Dr. Ch. G. Adf. v., Lehrbuch der Institutionen. 2. verb. Aufl. gr. 8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr.

Schiff, Mor., Untersuchungen zur Physiologie d. Nervensystems m. Berücksicht. der Pathologie. 1. (Thl.) gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1¼ Thlr.

Scherre, Gym.-Lehr., die Conchoide. Abhandlung f. das zu Ostern 1855 ausgegebene Programm d. Gymnasiums zu Cassel. gr. 4. Cassel. geh. ⅓ Thlr.

Seyffarth, Prof. Dr. G., Berichtigungen der römischen, griechischen, persischen, ägyptischen, hebräischen Geschichte und Zeitrechnung, Mythologie u. alten Religionsgeschichte auf Grund neuer histor. u. astronom. Hülfsmittel. Nebst 1 xylogr. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Stillfried, Rud. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 3. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. geh. n. 5⅓ Thlr.

Tessien, H., Zur Fauna der Nieder-Elbe. Verzeichniss der bisher um Altona u. Hamburg aufgefundenen Schmetterlinge. Mit Angabe der Fundorte u. sonstigen Bemerkungen. 4. Hamburg. geh. n. 12 Ngr.

Unger, Prof. Dr. F., Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Mit 139 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

Vorländer, Frz., Geschichte der philosophischen Moral, Rechts- u. Staats-Lehre der Engländer u. Franzosen m. Einschluss Machiavell's u. e. kurzen Uebersicht der moral. u. socialen Lehren der neueren Zeit überhaupt. gr. 8. Marburg. geh. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Balmez (J.) — European Civilisation — Protestantism and Catholicity Compared. By the Rev. J. Balmez. 2d English edit. crown 8vo. cloth. 7s. 6d.

Burchett (R.) — Practical Geometry: the Course of Construction of Plane Geometrical Figures used as a part of the Course of Instruction in the Training School, Marlborough House, and in the Schools of Art in connection with the Department of Science and Art. By R. Burchett. Crown 8vo. pp. 110. cloth. 5s.

Dallas (E. W.) — The Elements of Plane Practical Geometry, with Illustrative Applications. By E. W. Dallas. 8vo. pp. 168. cloth. 7s. 6d.

Gosse (P. H.) — A Manual of Marine Zoology for the British Isles. By Philip Henry Gosse. Part 1, 12mo. pp. 210, cloth. 7s. 6d.

Guy (J.) — Elements of Astronomy; familiarly explaining the General Phenomena of the Heavenly Bodies, and the Theory of the Tides, illustrated with Eigtheen Copper-plates, with Questions for Examinations, &c. By Joseph Guy. 7th edition, 12mo. pp. 172, bound. 5s.

Hallam (H.) — View of the State of Europe during the Middle Ages. By Henry Hallam, LL. D. 11th edit. in 3 vols. Vol. 3, crown 8vo. pp. 514, cloth. 6s.

Kalisch (Dr. M.) — Commentary on the Old Testament. By Dr. M. Kalisch. Exodus, in Hebrew and English, 8vo. 15s.; in English, 12s.

Mann (R. J.) — The Philosophy of Reproduction. By Robert James Mann, M. D. 12mo. pp. 168, woodcuts, cloth. 4s. 6d.

Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects, from the Earlist Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. Part 6, 8vo. sewed, 3s. 6d.

Mill (W. H.) — Observations on the Attempted Application of Pantheistic Principles to the Theory and Historic Criticism of the Gospel: being the Christian Advocates Publications for the Years 1840—44. By W. H. Mill. 8vo. (Cambridge), pp. 442, cloth. 21s.

Paleario (A.) — The Benefit of Christ's Death. Probably written by Antonio Paleario. Reprinted in Fac-simile from the Italian Edition of 1543, with a French Translation printed in 1551, and an English Version made in 1548, by the Earl of Devonshire; with an Introduction by Churchill Babington, B. D. 12mo. (Cambridge), cl. 7s. 6d.

Symonds (W.) — Old Stones: Notes of Lectures on the Plutonic, Silurian, and Devonian Rocks in the Neighbourhood of Malvern. By W. S. Symonds, F. G. S. 12mo. (Malvern), pp. 150, cloth. 3s. 6d.

Wilson (Prof.) — Notes Ambrosianæ. By Prof. Wilson. In 4 vols. Vol. 1, brown 8vo. pp. 320, cloth. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Der systematisch-alphabetische Hauptkatalog der Königlichen Universitätsbibliothek zu Tübingen.

Die Universitätsbibliothek zu Tübingen hat das erste Heft ihres „Systematisch-alphabetischen Hauptkataloges" (enthaltend: „Philosophie. Nach dem Stand vom 1. Juli 1853.") im Druck erscheinen lassen. Die von dem Herrn Oberbibliothekar u. s. w. Fallati dazu geschriebene Vorrede enthält des Praktischen und für ähnliche Arbeiten Beherzigenswerthen so viel, dass wir nicht anstehen, dieselbe hier fast ganz vollständig mitzutheilen, um so mehr als daraus zugleich hervorgeht, in welcher Art das recht schön begonnene Werk angelegt ist. Es heisst daselbst:

Dass hier nicht bloss ein Abdruck unseres Fach- und Standkatalogs, sondern, obwohl auf ihn gebaut werden musste, eine neue Redaction gegeben wird, muss dem Kundigen sogleich in die Augen springen; bis zu welchem Grade sie es ist, in welcher Weise und warum sie von dem geschriebenen Standkatalog abweicht, bedarf jedoch einer kurzen Erläuterung.

Drei Hauptgesichtspunkte waren festzuhalten: vollkommene Genauigkeit, zumal künftige Aenderungen durch den Druck ausgeschlossen sind; klare Uebersichtlichkeit, und Leichtigkeit das Gesuchte zu finden; möglichste Vermeidung überflüssigen Aufwands.

Um der erforderlichen Genauigkeit sicher zu sein, erachten es nothwendig, die aus dem Standkatalog auf einzelne Octavblätter abgeschriebenen Titel zu revidiren. Diese Revision ist bei allen Werken, wenige ausgenommen, mit dem betreffenden Buche

in der Hand von einer zweiten Person durchgeführt, und wenn sich später, z. B. bei der Correctur des Druckes Zweifel über die Richtigkeit erhoben, in sehr vielen Fällen ebenso von einer dritten wiederholt worden.

An der wünschenswerthen Leichtigkeit des Auffindens würde es gefehlt haben, wenn die Titel in der Reihenfolge, wie die Bücher aufgestellt sind und der Standkatalog sie aufführt, abgedruckt worden wären. Denn diese Reihenfolge ist für die drei Formate eine dreifache; zudem innerhalb jeden Formates eine zufällige, bei den neuen Erwerbungen meist durch die Zeit der Anschaffung bedingte. Es mussten alle Formate zusammengeworfen und in jeder Unterabtheilung unseres bibliographischen Systems die einzelnen Werke in alphabetische Ordnung gestellt werden.

Die Rücksicht der Uebersichtlichkeit sprach sodann ebensosehr als die der nothwendigen Ersparung für die Abkürzung der Titel. Nur indem die Regel angenommen ward, jeden Titel, wenn es immer thunlich, in eine Zeile zusammenzudrängen, konnte nicht nur die ganze Abtheilung der Philosophie auf acht Bogen gedruckt, sondern namentlich auch der Vortheil erreicht werden, auf je zwei aufgeschlagenen Seiten gegen hundert Werke zugleich vor das Auge zu bringen, und das Aufsuchen der einzelnen Titel durch eine möglichst wenig unterbrochene, auf jeder Seite vorne herablaufende Reihe der Namen der Verfasser in hohem Grade zu erleichtern.

Um die Kosten zu vermindern, musste man überdiess darauf verzichten, Alles und Jedes aufzunehmen, was der Standkatalog und die übrigen geschriebenen Kataloge der Bibliothek enthalten. Dissertationen und Programme deutscher Universitäten, Gymnasien und andrer Lehranstalten, deren Gesammtanzahl bei uns in die Zehntausende geht, mussten grundsätzlich ausgeschlossen werden. Selbst von den Kosten abgesehen hätte dies deswegen geschehen müssen, weil sie noch lange nicht vollständig katalogisirt sind, und ihre Katalogisirung für den Druck vornehmen in der That nichts Anderes geheissen hätte, als nicht bloss den Druck des Hauptkatalogs, sondern auch die Vollendung des Standkatalogs hinsichtlich der wichtigeren Werke in unbestimmte Zeitferne verschieben. Jedoch schien es passend Ausnahmen zu machen, wo entweder der berühmte Name des Verfassers oder Gegenstand und Umfang die Einschaltung besonders empfahlen. Ausserdem sind nur wenige ganz werthlose Bagatellen nicht mit aufgenommen worden und man hat sich lieber dem Vorwurf aussetzen wollen, nicht noch Mehreres der Art ausgeschieden, als demjenigen, eine Schrift weggelassen zu haben, welcher wenigstens ein litterarhistorisches oder bibliographisches Interesse beigelegt werden könnte. Immerhin wird man für gewisse Zwecke auch nach vollendetem Drucke des ganzen Hauptkatalogs der Mühe nicht überhoben sein, die geschriebenen Kataloge auf dem Schlosse noch zu Rathe zu ziehen.

Ob es zweckmässig war, gerade dieses Programm aufzunehmen, jenes wegzulassen; ob die Titel nicht auf andre Weise hätten gekürzt werden sollen, der eine weniger, der andre mehr, darüber wird es im einzelnen Falle an verschiedener Meinung nicht mangeln. Noch mehr als in dieser Beziehung sieht man sich veranlasst, hinsichtlich der Stellung im Systeme, welche den einzelnen Werken gegeben ist, das Vertrauen in Anspruch nehmen, dass nach Principien und unter Abwägung des Für und Wider verfahren wurde.

Vor Allem bittet man zweierlei in Betracht zu ziehen: einestheils, dass ein bibliographisches System für eine Bibliothek kein philosophisches System der Wissenschaften, sondern ein practisches Fachwerk und zwar ein vom Standpunkte der Gesammtlitteratur und nach den thatsächlich vorherrschenden Grenzen der verschiedenen Fächer, nicht ein aus dem Standpunkte blosser Einzeldisciplinen, oder einer temporären Gestaltung der Wissenschaft, oder der Anschauung eines einzelnen Volkes aufgezimmertes und eingetheiltes Gerüst ist; anderntheils, dass eine grosse Anzahl von Büchern entweder Verschiedenartiges enthalten oder aus Gesichtspunkten geschrieben sind, die nur mit einem gewissen Zwang sich in ein gegebenes System einfügen lassen, daher es in manchen Fällen nicht bloss zweifelhaft ist, wohin ein Buch gehört, sondern man sich geradezu entschliessen muss, es an einen unpassenden Platz zu stellen, weil es in ein anderes Fach noch weniger passend würde.

Einige Beispiele werden dazu dienen, das beobachtete Verfahren in's Licht zu setzen und zugleich etliche vielleicht auffallende Vorkommnisse zu erläutern.

In der Rubrik der Rechtsphilosophie mag dieses und jenes Werk vergeblich gesucht werden, welches gleichwohl auf der Bibliothek vorhanden ist. Die schwankende Grenze zwischen Naturrecht und Politik lässt diess erwarten, obschon man bemüht war, die einzelnen Werke unter das eine oder das andere Fach zu reihen, je nachdem die rechtsphilosophische oder die politische Auffassung in ihm vorzuwalten schien. Aus diesem Grunde wird umgekehrt wohl auch einmal ein Buch bei der Rechtsphilosophie sich finden, das unter Politik zuerst gesucht worden, z. B. Rottecks Ideen über Landstände, die wegen ihres ausgesprochenen allgemein vernunftgesetzlichen Standpunkts zum Naturrechte gehören, oder Houtuyns Politica contracta generalis, deren Vorrede beginnt: Politicae nomen operi inscripsi, quod civitatem spectet et juris ad civitatem pertinentis regulas contineat. Aehnlich ist das Verhältniss von Moral und Naturrecht. Eine Anzahl Bücher, welche beide zusammen behandeln, stehen im Fache „Moral und practische Philosophie überhaupt"; ist aber ein solches Werk ganz überwiegend rechtsphilosophisch, so steht es beim Naturrecht, wie Heydenreichs Versuch über die Heiligkeit des Staats und die Moralität der Revolutionen, Heynigs Moral und Recht sind Eins

und Hoffbauers Schrift „Das allgemeine oder Naturrecht und die Moral", von welcher der Verfasser selbst sagt, sie könne auch als ein Nachtrag zu seinen Untersuchungen über die wichtigsten Gegenstände des Naturrechts betrachtet werden. Bei der Moral wird man jedoch auch Werke, welche hauptsächlich von ihr handeln, deshalb nicht finden, weil unser System ein eigenes Fach für die christliche Moral bei der Theologie hat. Ueberhaupt muss es gerade bei der Philosophie als bei der allgemeinsten Wissenschaft Grenzstreitigkeiten mit allen besondern Gebieten geben. Unter der Rubrik A. a. stehen daher Werke, die scheinbar den Naturwissenschaften angehören, wie Dickinsons Physica vetus, die aber als naturphilosophische besser zur Philosophie zu passen schienen, und bei der Psychologie und Anthropologie berühren sich ebenfalls diese beiden Fächer. Endlich ist zu beachten, dass gesammelte Schriften Eines Verfassers von verschiedenem Inhalt ein besonderes Fach (K. f.) bilden, in welchem natürlich auch philosophische Schriften stehen und dem unter Anderen Hegels Werke mitgetheilt sind.

Aeltere Bücher, besonders aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, enthalten nicht selten in Einem Bande ganz disparate Schriften von mehreren Verfassern, wo denn nichts übrig bleibt als nach dem Charakter der meisten darin enthaltenen Werke oder der bedeutendsten oder der voranstehenden Schrift die Classification vorzunehmen, wie z. B. bei Censorinus de die natali etc., bei Murmellius de discipulorum officiis etc. geschehen ist, indem man sie zu A. f. und A. h. l. gestellt hat. Denn dass man das eventuelle Lückenbüsserfach der vermischten Schriften (K. h.) möglichst zu vermeiden sucht, wird Jedermann billigen, der die Gefahr bedenkt, eine grosse Anzahl werthvoller Werke in eine Rubrik, an die in der Regel von den Benutzern gar nicht gedacht wird, begraben zu sehen, sobald es auf einer Bibliothek einreisst, sich durch diese allerdings bequeme Auskunft das Kopfbrechen über einen passenderen Platz zu ersparen.

Zuweilen giebt es auch Anlass zu Missständen, dass sich ein Werk bibliographisch an ein anderes anschliesst, obwohl es dessen Charakter nicht beibehält. So mag man es auf den ersten Blick sehr seltsam finden, dass die von L. C. Zimmermann und jetzt von Th. Bergk und J. Caesar herausgegebene Zeitschrift für Alterthumswissenschaft nicht der Philologie aufbehalten blieb, sondern in der Rubrik der Pädagogik vorkommt; sobald man aber weiss, dass dieselbe die umgetaufte Fortsetzung einer Abtheilung der Allgemeinen Schulzeitung von K. Dilthey und E. Zimmermann ist, wird man ihre Aufstellung neben dieser, und da diese unter A. h. l. gehört, auch ihre Einreihung in dieses Fach gutheissen müssen.

Die alphabetische Ordnung bezieht sich zunächst auf die Namen der Verfasser, und wo solche nicht auf dem Titel stehen, sowie bei mehreren Werken eines Verfassers unter einander, auf

das erste Substantiv des Titels. In der Regel wurde die auf dem Titel stehende Form der Namen, insbesondere auch deren lateinische Endung, wo sie vorkommt, beibehalten. Sind jedoch von dem nämlichen Verfasser verschiedene Werke derselben Rubrik da, auf deren Titel der Name in verschiedenen Formen steht, so wird er nur in der Form, wie ihn das alphabetisch voranzusetzende Werk trägt, ausgeschrieben und dann in den übrigen Formen nicht wiederholt, sondern damit die Werke eines und des nämlichen Verfassers als Gruppe besser in's Auge fallen, nur durch Striche bezeichnet. Ist derselbe in zwei Sprachen auffallend verschieden geschrieben, wie z. B. Senault und Senò oder De la Case und J. Casa, so hat man hiervon eine Ausnahme gemacht, es wäre denn die Identität der verschiedenen Formen notorisch, so dass Cartesius unter Des Cartes zu suchen bleibt.

Besondere Schwierigkeit machen für die alphabetische Stellung die Namen, die mit dem Artikel und besonders mit dessen Genitiv beginnen, so wie die aus mehreren Namen zusammengesetzten, endlich diejenigen Namen aus dem Mittelalter, welche aus dem Taufnamen und einer Heimathsbezeichnung oder einem sonstigen Beinamen, der kein Familienname ist, bestehen. Man hat sich zwar nach dem Sprachgebrauche zu richten gesucht, also das einfache Adelsprädicat De nicht als Motiv zur Einreihung unter D gelten lassen, Le Gendre und De La Rochefoucauld unter L, Des Dartes und Du Pleix unter D gestellt. Man hat einerseits Petrus Hispanus unter P, Albertus Magnus unter A, Johannes Magister unter J und so noch viele Andre unter den Buchstaben des Vornamens, aber andrerseits Baptista Mantuanus unter M eingereiht, indem man an bibliographische Auctoritäten sich anschloss. Allein da in manchen Fällen der Sprachgebrauch unsicher oder unbekannt ist und die Bibliographen von einander abweichen, so wird der den Katalog Benutzende wohl thun, an den verschiedenen Plätzen nachzusehen, welche solche Namen möglicherweise einnehmen können. Maine de Biran steht z. B. wie bei Quérard unter Maine, obwohl er in der Vorrede Mr. de Biran genannt ist; bei Destutt de Tracy, den wir mit der Vorrede zu seiner Idéologie als Mr. de Tracy im T eingereiht haben, verweist Quérard unter Tracy auf Destutt, während er einen Benedictiner gleichen Namens als Tracy aufführt. Und G. Morellius Tilianus wird in der Vorrede zu der Tabula compendiosa von Hieronymus Wolf Guilielmus Morellius genannt, allein bei Jöcher, dem wir gefolgt sind, kommt er unter Tilianus vor, wie man ja Cicero auch nicht als Marcus Tullius einreihen würde.

Druckort und Jahrszahl sind, wenn sie nicht auf dem Titel des Werks stehen, gleich allem Uebrigen, das ausnahmsweise beizufügen passend schien, in Klammern gestellt worden. Nur bei Incunabeln, die entweder kein Titelblatt haben oder Druckort und Jahr am Schluss anzugeben pflegen, ist der aus diesem oder dem Eingang herausgesuchte Titel, so wie Ort und Zeit des Erschei-

nens in der Regel einfach ohne Klammern gesetzt. Bei manchen anonymen Werken den Namen des Verfassers, wenn er zur Hand war, eingeklammert beizugeben, empfahl sich als zweckmässig, wogegen besondere Nachforschungen über die Verfasser anonymer oder pseudonymer Schriften anzustellen nicht in der Aufgabe eines Katalogs zu liegen schien, der keinen Anspruch macht, ein bibliographisches Lexicon zu sein,

Verschiedene Ausgaben des nämlichen Buchs sind ohne Wiederholung der Titel, soweit diese wesentlich gleich sind, in chronologischer Ordnung zusammengestellt, Uebersetzungen aber als Werke für sich behandelt worden, die daher unter den Anfangssubstantiven ihrer Titel gesucht werden müssen.

Die Orthographie der Büchertitel wurde meistens beibehalten, doch hat man die grossen Anfangsbuchstaben im Contexte der Titel nichtdeutscher Werke, wo sie ganz regellos vorzukommen pflegen, um so weniger beachtet, als ohnehin die auf Titelblättern mit lateinischer Schrift häufige Anwendung der Versalien für ganze Wörter den Unterschied von kleinen und grossen Buchstaben aufhebt.

Die Anzahl der Bände oder Theile ist mit römischen, die der Lieferungen oder Hefte mit arabischen Ziffern bezeichnet.

Wo kein Format angegeben wird, ist Octav oder eines der kleineren Formate, welche auf der Bibliothek von demselben nicht unterschieden werden, zu verstehen.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie des Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1854. gr. 4. Berlin. geh. n. 12 Thlr.

—— der Königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 8. Bd. Von den J. 1852—54. gr. 4. Prag 1854. cart. n. 7 Thlr.

Arago, Franç., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome XII. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Briefe üb. Alexander v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke f. gebildete Laien. 1. Thl. Bearb. v. Prof. *Bernh. Cotta.* 3. verm. Ausg. Lex.-8. Leipzig. geh. 2⅓ Thlr.

Fischer, Dr. L., Taschenbuch der Flora v. Bern. Systematische Uebersicht der in der Gegend v. Bern wildwachsenden u. zu ökonom. Zwecken allgemein cultivirten phanerogam. Pflanzen. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in 4.) 8. Bern. geh. n. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Suppl. zu J. Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. 67. Hft. gr. 4. Regensburg. baar (à) n.n. 3 Thlr. 2¾ Ngr.

Leibnitz, Dr. Heinr., die Organisation der Gewölbe im christlichen Kirchenbau. Eine kunstgeschichtl. Studie. Mit 96 eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Limpricht, Prof. Dr. H., Grundriss der organischen Chemie. 3 Lfgn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 4 Thlr.

Lübsen, H. B., Einleitung in die Infinitesimal-Rechnung zum Selbstunterricht. Mit Rücksicht auf das Nothwendigste u. Wichtigste. 1. Thl.: Differential-Rechnung. gr. 8. Hamburg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 5. (Hft.) gr. 4. Gotha. (à) n. ⅓ Thlr.

Philosophie, slawische, enth. die Grundzüge aller Natur- u. Moralwissenschaften nebst e. Anh. üb. die Willensfreiheit u. die Unsterblichkeit der Seele. gr. 8. Prag. geh. n. 4 Thlr.

Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. (In II partt.) Pars I. Annorum 600—1253. Opera archivar. *Carol. Jaromiri Erben*. [Ex actis regiae scient. societ. Bohemiae, ser. V. tom. 8.] gr. 4. Pragae. geh. n. 8 Ngr.

Reuter, (Prof.) Dr. Herm., Abhandlungen zur systematischen Theologie. 1. Zur Controverse üb. Kirche u. Amt. 2. Ueber Natur u. Aufgabe d. dogmat. Beweises. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Sonnenschein, Privatdoc. Dr. F. L., Anleitung zur chemischen Analyse. 2. verm. Aufl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart" (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Wernicke, Oberlehr. Dr. C., die Geschichte der Welt. 3. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Geschichte der Neuzeit. 1. Abth. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III, 1.: n. 5⅓ Thlr.)

ENGLAND.

Adams (H. G.) — The Greek Text of the Gospels, with Prolegomena, Notes, and References: for the Use of Schools and Colleges. By the Rev. H. G. Adams. Part 2, St. Mark. Crown 8vo. pp. 108, sewed. 2s. 6d.

Burke (Sir B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. New edit. Part 1. royal 8vo. pp. 332, sewed. 10s. 6d.

Calvin (J.) — The Letters of John Calvin. Compiled from the Original Manuscript, and edited, with Historical Notes, by Dr. Jules Bonnet. Translated from the Latin and French Languages by David Constable. Vol. 1, 8vo. (Edinburgh, pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Curling (T. B.) — Observations on the Diseases of the Rectum. By T. B. Curling. 2d edition, 8vo. pp. 142, cloth. 5s.

Fairbairn (P.) — Ezekiel, and the Book of his Prophecy: an Exposition. By the Rev. P. Fairbairn, D. D. 2d edit. enlarged, 8vo. (Edinburgh), cloth. 10s. 6d.

Forbes (J. D.) — Tour of Mont Blanc and of Monte Rose; being a Personal Narrative, abridged from the Author's "Travels in the Alps of Savoy." By James D. Forbes, D. C. L. 12mo. (Edinburgh), pp. 360, cloth. 5s.

Garrod (A. B.) — Essentials of Materia Medica, Therapeutics, and the Pharmacopœia; for the use of Students and Practitioners. By Alfred Baring Garrod, M. D. 12mo. cloth. 6s. 6d.

Gurney (J. J.) — Memoirs of Joseph John Gurney; with Selections from his Correspondence. By Joseph Bevan Braithwaite. 2d edition, 2 vols. crown 8vo. (Norwich), pp. 1084, cloth. 12s.

Hallam (H.) — View of the State of Europe during the Middle Ages. By Henry Hallam, LL. D. 11th edition, crown 8vo. pp. 530. cl. 6s.

Hume and **Smollett's** History of England; with Continuation by the Rev. T. S. Hughes. New edition, Vol. 15, crown 8vo. pp. 356, cl. 4s.

Jennings (R.) — Natural Elements of Political Economy. By Richard Jennings, M. A. Crown 8vo. pp. 276, cloth. 5s.

Kelly (W. K.) — History of Russia, from the Earliest Period to the Present Time. Compiled from the most authentic sources, including Karamsin, Tooke, and Segur, by Walter K. Kelly. In Two Volumes. Vol. 2, with index and portraits, post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Lees (J.) — Laws of Shipping and Insurance; with an Appendix, containing the Merchant-Shipping Act, and recent Statutes, &c., and a copious Index. 7th edition, enlarged, and adapted to the present state of the Maritime Law. By James Lees. Crown 8vo. (Liverpool), pp. 804, cloth. 10s. 6d.

Lorenz (C. A.) — Select Thesis on the Laws of Holland; being a Commentary on Hugo Grotius' Introduction to Dutch Jurisprudence. Translated from the German Latin by Charles Ambrose Lorenz. Crown 8vo. cloth. 10s. 6d.

Percivall (W.) — Hippopathology: a Systematic Treatise of the Disorders and Lamenesses of the Horse. 2d edition, Vol 1, 8vo. pp. 307, cloth. 10s. 6d.

Quekett (J.) — Practical Treatise on the Microscope; including the different Methods of Preparing and Examining Animal, Vegetable, and Mineral Structures. By John Quekett. 3d edit. with additions, 8vo. pp. 578, cloth. 21s.

Reynolds (J. R.) — Diagnosis of Diseases of the Brain, Spinal Cord, Nerves, and their Appendages. By J. Russell Reynolds, M. D. 8vo. pp. 266, cloth. 8s.

Riadore (J. E.) — Our Local Treatment of the Mucous Membrane of the Throat for Cough and Bronchitis. By J. E. Riadore, M. D. 12mo. pp. 108, cloth. 3s.

Scott (C. H. — The Baltic, the Black Sea, and the Crimea. By C. H. Scott. 3d edition; crown 8vo. cloth. 7s. 6d.

Smith (S.) — A Memoirs of the Rev. Sydney Smith. By his Daughter, Lady Holland. With a Selection from his Letters, edited by Mrs. Austin. 2 vols. 8vo. pp. 860, cloth. 28s.

Tanner (T. H.) — Manual of Clinical Medicine and Physical Diagnosis. By T. H. Tanner, M. D. 18mo. pp. 330, cloth. 3s. 6d.

Thirlwall (Bp.) — History of Greece. By Connop Thirlwall, D. D. In Eight Volumes. New edit. Vol. 5, 8vo pp. 514, cloth. 7s. 6d.

Westward Ho! or, the Voyages and Adventures of Sir Amyas Leigh, Kt. By Charles Kingsley. 2d edition, 3 vols. post 8vo. pp. 906, cloth. 31s. 6d.

Wilson (J.) — The Principles and Practice of the Water-Cure and Household Medical Science in Conversations on Physiology, Pathology and Digestion, Nutrition, Regimen, and Diet. By James Wilson, M. D. 2d edit. 8vo. pp. 760, cloth. 7s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Serge Polteratzky [1]).

M. Serge Poltoratzky, bibliophile et bibliographe russe, non moins érudit que zélé, membre honoraire de la Bibliothèque impériale publique de Saint-Pétersbourg, appartient à une famille qui s'est distinguée par son amour pour les sciences, les lettres et les arts.

Son grand-père, Marc Poltoratzky, né dans la Petite-Russie, le 17 (28) avril 1729, mort à Saint-Pétersbourg, le 13 (24) avril 1795, dut à sa belle voix et à son talent pour le chant d'avoir été appelé à la Chapelle impériale, dont il fut ensuite nommé directeur en chef, avec le rang de conseiller d'État actuel, à la fin du règne de l'impératrice Élisabeth (1741—1761) et au commencement de celui de Catherine II (1762—1796).

C'est au père du bibliophile, M. Dmitri Poltoratzky, conseiller d'État, né à Saint-Pétersbourg, le 23 mai (3 juin) 1761, mort à Avtchourino, le 25 novembre (7 décembre) 1818, que la Russie doit l'introduction des charrues anglaises et d'autres instruments aratoires de la Grande-Bretagne du système de l'assolement sans jachères, et de la culture des pommes de terre sur une grande échelle. M. George Mein, Écossais (mort en Russie, en 1830, dans le gouvernement de Rézane), témoin actif des

1) Abdruck aus tom. XI. der France littéraire, par *J. M. Quérard*. Auch besonders erschienen: Notice sur *M. Serge Polteratzky*, bibliophile et bibliographe Russe etc. Paris 1854. 20 SS. 8°.

débuts et des premiers essais que M. Dmitri Poltoratzky fit en 1790 pour l'amélioration de l'Agriculture dans son pays, a publié dans le „Journal agricole de Moscou" (1829, in-8) une Notice très-detaillée et très-intéressante, en langue russe, sur l'établissement agricole d'Avtchourino. Un extrait de cette Notice a paru, en français, dans le „Bulletin des sciences agricoles" du baron de Férussac, cahier de juillet 1830 (tome XV, pp. 279—280) [1].

Un des oncles du bibliophile, le lieutenant général Constantin Poltoratzky, né à St.-Pétersbourg, le 2 (13 mai) 1784, gouverneur militaire et civil du Gouvernement de Iaroslaf pendant douze ans, depuis 1830 jusqu'en 1842, et actuellement en retraite, commandait une brigade à la bataille de Champaubert (10 février 1814), à laquelle il fut fait prisonnier. Napoléon le fit venir, et eut avec lui, à deux reprises, une très longue *conversation*, dont les détails sont d'un haut intérêt historique. Cette conversation est rapportée dans l'ouvrage russe du général Mikhaïlofsky-Danilefsky: „Histoire de la campagne de 1814" [2]), et dans la traduction anglaise: „History of the campaign in France in the year 1814." London, 1839, in-8°, pp. 99—108.

Le Foreign Quaterly Review (recueil trimestriel de Londres) a donné une analyse de l'ouvrage de Danilefsky (cahier de juillet, 1839, t. XXXIII, pp. 380—409), et a reproduit en entier (pp. 407—409) la conversation de Napoléon avec le général Constantin Poltoratzky.

Il serait à désirer qu'on publiât en français le récit et le compte rendu, textuel, de cette intéressante *conversation*. La version donnée par le général Danilefsky est assez exacte, à l'exception toutefois de quelques nuances dans les termes dont le prisonnier de guerre s'était servi, et du ton dont il avait répondu a Napoléon. Le général Constant Poltoratzky avait plus d'une fois, et tout naturellement, donné à Napoléon le titre de „Majesté" et lui avait parlé d'un ton un peu moins leste que celui que Danilefsky lui prête dans son ouvrage.

M. S. Poltoratzky, cet amateur pétillant d'esprit, qui trouva la vivacité française, la grâce parisienne, sous le ciel de la Russie, naquit à Moscou, le 23 janvier (4 février) 1803. Après avoir fait ses premières études dans la maison paternelle, il les continua (1818—1820) au Lycée Richelieu, fondé à Odessa par l'abbé Nicolle. Il eut pour compagnon d'études à ce célèbre Lycée, entre autres jeunes gens de distinction, le comte Alexis de Saint-Priest, qui s'est illustré depuis par tant d'ouvrages remarquables et fut membre de l'Académie française (mort en septembre 1851, au parc de Pétrofsky, près de Moscou). Revenu

---

1] Note sur l'établissement d'Avtchourino, en Russie, et sur son fondateur.

2) St.-Pétersbourg, 1836, 2 vol. in-8°, tome Ier, pp. 160—175; et 2e édition, 1 vol. in-8°, pp. 94—103.

d'Odessa en 1820, M. S. Poltoratzky entra à l'École militaire fondée à Moscou par le général Nicolas-Mouraviéf [1]), et en sortit en février 1823 comme officier d'état-major. Il quitta la carrière militaire en avril 1827, et se voua à l'industrie, et surtout à son goût pour les livres, qui avait été chez lui très-précoce, et auquel se joignit bientôt celui des recherches littéraires et bibliographiques. Quoique venu après plusieurs de ses compatriotes, possesseurs de très-remarquables bibliothèques, M. S. Poltoratzky a fini par les surpasser en richesses littéraires, surtout en celles qui ont la Russie pour sujet. „A Avtchourino, sur l'Oka, à 12 verstes (kil.) de Kalouga, s'élève une confortable habitation, dans laquelle un amateur plein de goût et heureusement favorisé par la fortune a ménagé à ses livres un élégant sanctuaire. Huit salles spacieuses et bien décorées renferment une collection de tout ce qui concerne la littérature russe et la Russie en général, quantité de journaux, d'ouvrages bibliographiques et de ces curiosités qui, malgré leur mince volume, attirent d'abord l'attention des connaisseurs" [2]). Là, dans cette riche collection, se coudoient les auteurs classiques de tous les lieux et de tous les temps; plus loin des spécialités de morale et de droit civil; ici, dans un espace plus considérable, tout ce qui a été écrit sur la Russie, son sol, son histoire et ses célébrités de tous les genres. C'est réellement là la partie complète et précieuse de la bibliothèque de M. S. Poltoratzky; celle qui excite le plus son intérêt, et qui lui a imposé le plus de sacrifices. Grands livres, brochures, feuilles quotidiennes, articles de journaux coupés et transformés en opuscules, tout se trouve rassemblé dans cette partie. Parmi les richesses amassées dans cette section, il en est une particulièrement remarquable: „c'est un exemplaire unique et complet de la première gazette de Russie et de ses suites, d'autant plus difficiles à réunir, que les contemporains ne songeaient nullement à l'importance future des feuilles volantes du moment" [3]). Cette précieuse bibliothèque n'a été si soigneusement formée que parce que M. S. Poltoratzky a conçu le plan d'un monument littéraire gigantesque, en l'honneur de sa patrie, „une immense encyclopédie, à laquelle il travaille depuis nombre d'années et que lui seul est en état de faire, si la chose est faisable d'après le plan qu'il s'est tracé, plan en comparaison duquel l'ouvrage de Watt, en anglais, n'est qu'une plaisanterie" [4]), et qui n'est rien

1) *Voyez* sur ce général le t. XI de la „France littéraire," p. 345.
2) Baron F. de Reiffenberg, „Bulletin du Bibliophile belge," t. IV (1847), pag. 42.
3) Baron F. de Reiffenberg, „Bulletin du Bibliophile belge," III (1836), p. 329. M. S. Poltoratzky a récemment fait hommage (en 1853) de cette première gazette russe (Moscou, 1703, in-12) à la Bibliothèque impériale publique de Saint-Pétersbourg. Cette gazette est d'une excessive rareté.
4) Baron F. de Reiffenberg, déjà cité, III, 329.

moins qu'une *Russie littéraire, ou Dictionaire bibliographique de tous les auteurs russes, ainsi que des auteurs étrangers qui ont écrit sur la Russie* [1]), à l'imitation de la „Bibliothèque historique de la France," du P. Lelong et de ses continuateurs, pour laquelle il recueille sans cesse, car ne voulant rien citer d'après les catalogues, il tient, pour plus d'exactitude, à ne procéder dans sa rédaction qu'avec les ouvrages, les opuscules et les articles sous les yeux. La méthode est excellente, mais elle n'est pas à la portée de tout le monde.

M. S. Poltoratzky appartient à cette classe de bibliophiles perdue chez nous depuis 1789, et dont les deux derniers représentants au XIXe siècle ont été feu le marquis de Fortia d'Urban et M. le duc Albert de Luynes; c'est-à-dire à ces nobles hommes qui ont tenu compte aux écrivains des honorables jouissances qu'ils leur procuraient et de leurs goûts qu'ils satisfaisaient, en se constituant les Mécènes de ceux de ces écrivains que la fortune avait peu favorisés, et que, malgré leurs travaux recommandables, les gouvernements laissaient sans appui.

Non moins distingué bibliophile que MM. Fortia et de Luynes, comme eux, M. S. Poltoratzky, qui unit à son amour des livres la générosité la plus délicate envers ceux qui en composent, a été plusieurs fois utile à des gens de lettres, qu'ils aient été russes ou non. „Il serait à désirer, a dit le savant Reiffenberg, dans son Bulletin du Bibliophile belge [2]), que tous ceux qui aiment pieusement les livres se tendissent la main d'un bout de la terre à l'autre, que cette passion douce et honnête fût utile à l'humanité comme elle l'est à l'intelligence." M. S. Poltoratzky a aussi pensé que les sciences et les lettres ayant l'univers pour patrie, c'était dignement honorer son propre pays que de leur payer un tribut d'admiration, n'importe où elles se cultivent. Nous laisserons aux historiens littéraires de la Russie à rappeler les titres qu'a ce digne bibliophile à la reconnaissance de ses compatriotes; nous ne citerons ici que ceux de nos nationaux auxquels M. S. Poltoratzky a prêté son généreux concours. C'est d'abord à M. Pierre Hennequin, qui lui a dédié sa „Syntaxe du participe" (Moscou, 1828, in-8 de 47 pages). Ensuite à Edme Héreau, qu'il avait connu à Paris, en août 1830, et auquel il prouva une constante sollicitude jusqu'à la mort de ce dernier, arrivée en 1836 d'une si déplorable manière. Enthousiaste de bibliographie, M. S. Poltoratzky n'a cessé, depuis 1839, de donner à l'auteur de „la France littéraire" de vives preuves de sympathie pour ses travaux. C'est grâce à son concours qu'ont été commencés: la „Revue bibliographique" (1839, in-8), le „Dictionnaire des ouvrages polyonymes et anonymes de la littérature française" (1846—48, in-8 de pp. 1—240), qui n'a été suspendu que par suite de la

1) Dont nous citons plus bas quelques fragments imprimés.
2) Tome III (1846), p. 32.

révolution de 1848; mais c'est surtout à son dévouement que la France devra la publication d'une livre qu'on a généralement trouvé piquant et qui a fait beaucoup d'ennemis à son auteur, „les Supercheries littéraires dévoilées“ [1]). Nous pourrions citer encore les noms de quelques autres ouvriers de la pensée auxquels il est venu en aide, mais ce serait une indiscrétion dont nous sauraient mauvais gré, peut-être, ceux qui ont profité de son patronage, tant il y a de gens chez qui la gratitude veut rester discrète. Voilà, nous ne saurions trop le répéter, le type du vrai bibliophile perdu chez nous.

M. S. Poltoratzky n'est pas seulement bibliophile, il est, ainsi que nous l'avons dit précédemment, un érudit bibliographe, ayant beaucoup vu par lui-même, beaucoup lu, et fait, en homme de goût, des remarques intéressantes sur les livres qu'il a lus. Presque tous les articles qu'il a écrits en bibliographie l'ont été en vue de défendre la Russie contre les injustes préventions et les fausses assertions des écrivains étrangers; aussi presque tous ont-ils pour objet l'histoire, la littérature, l'histoire littéraire et la biographie de sa patrie. Ses articles ont été imprimés dans les recueils suivants: 1° la „Revue encyclopédique“ (1822—31). Ce fut pour répondre à l'appel de M. Jullien (de Paris), fondateur et directeur de cette Revue, que M. S. Poltoratzky devint et resta depuis le mois d'août 1822 jusqu'en 1831, un des correspondants les plus constants de ce recueil [2]); 2° „le Fils de la Patrie,“ journal russe, rédigé par M. Gretch, et imprimé à Saint-Pétersbourg (1823—24); 3° les „Feuilles littéraires“ de M. Boulgarine, en russe, imprimées dans la même ville (1823—24); 4° le „Télégraphe de Moscou,“ de M. Polevoï, en russe (1827—28). Le „Bulletin du Nord,“ journal français, rédigé à Moscou par M. G. Lecointe de Laveau, en 1828 et 1829, a donné, dans le cahier de février 1828, la traduction française d'un de ses articles (inséré dans le „Télégraphe de Moscou“), relatif aux erreurs commises sur la Russie par le „Journal général de la littérature étrangère,“ publié à Paris, et par la „Revue bibliographique des Pays-Bas et de l'étranger,“ à Bruxelles; 5° „l'Illustration“ de Saint-Pétersbourg, à laquelle M. S. Poltoratzky a fourni en février et mars 1846 d'excellentes recherches et notices bibliographiques; ces notices sont une véritable *chasse aux bibliographes mal avisés* du pays; 6° le „Bulletin du Bibliophile belge,“ fondé par

1) C'est à M. Poltoratzky qu'est dédiée notre „Bibliographie Voltairienne“ (1842), et, comme de raison, nos „Supercheries,“ sous l'inscription *A. M. Wolthaetter, M. S. P. S. M.* (A mon bienfaiteur, M. Serge Poltoratzky, seigneur moscovite). Ce n'était que juste: Il a été pour ce livre non moins actif que généreux collaborateur.

2) *Voyez* la „Revue encyclopédique,“ août 1822, t. XV, p. 327—328, et la Table décennale de la Revue, rédigée par Miger, 1831, t. II, p. 371—374, où sont indiqués tous les articles fournis, pendant sept années, par M. Poltoratzky.

feu le baron F. de Reiffenberg (tomes V—VIII, 1847—1851); 7° la „Revue étrangère," en français, imprimée à Saint-Pétersbourg; 8° les „Supercheries littéraires dévoilées" et le tome XI de la „France littéraire." A ces deux derniers ouvrages, M. S. Poltoratzky a fourni beaucoup d'articles et de notes sur des auteurs russes, peu ou point connus chez nous, qui ont écrit en français, et sur d'autres dont les ouvrages ont été traduits du russe dans notre langue, articles qui ont quelquefois subi des modifications qu'il n'a point approuvées, et cela, parce que nous avons cru devoir ajouter à ces articles, portant la signature S. P., des compléments d'informations, des observations et des jugements qui sont de nous. Enfin, M. S. Poltoratzky trouvant que le „Bulletin du bibliophile belge" auquel il avait l'habitude d'envoyer les fruits de ses érudites recherches, ne paraissait pas assez régulièrement au gré de son activité, s'est mis, vers le milieu de cette année (1854), à faire des communications et à envoyer des articles à „l'Atheneum français" et comme toujours, sur le sujet qui fait les délices de ses loisirs: des questions sur l'histoire de sa patrie.

Il a été tiré à part plusieurs des articles français de M. S. Poltoratzky, dont nous allons donner ici l'énumération, et avec d'autant plus de raison, que, fort modeste, ce bibliophile a mis autant de soin à cacher son nom que d'autres en mettent à le faire connaître. Les écrits que nous allons citer de lui portent pour signatures, S. P. de Moscou, ou bien, UN BIBLIOPHILE RUSSE.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bericht über die ersten auf Befehl Sr. Maj. d. Kaisers in Neurussland angestellten Impfungen der Rinderpest. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Comité d. Ministeriums der Reichs-Domainen. Mit 2 color. u. 1 schw. (lith.) Taf. Imp.-4. St.-Petersburg 1854. geh. n. 2 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Beförderung der Natur-Wissenschaften zu Freiburg i. B. Red. vom Sekretär der Gesellschaft Dr. *Maier*, unter Mitwirkg. v. Prof. *Ecker* u. *Müller*. 1. Hft. gr. 8. Freiburg im Br. n. ⅔ Thlr.

Bronn's, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer*. (Text:) 8. u. 9. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Bruch (, Ph.), W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea s. genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. LXII—LXIV. Cum tabulis 23 (lith.) gr. 4. Stuttgartiae. à n. 2½ Thlr.

Fischer, Leop., über das Gehörorgan der Fischgattung Mormyrus. Inauguraldissertation. Mit 1 lith. Taf. 4. Freiburg im Br. 1854. geh. n. ⅓ Thlr.

Gemeiner, Privatdoc. Dr. A., die Verfassung der Centenen u. d. Fränkischen Königthumes. Studien zur deutschen Rechtsgeschichte. gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Heldenbuch. Altdeutsche Heldenlieder aus dem Sagenkreise Dietrichs v. Bern u. der Nibelungen. Meist aus einzigen Handschriften zum erstenmal gedruckt od. hergestellt durch *Frdr. Heinr. v. d. Hagen.* 2 Bde. gr. 8. Leipzig. geh. n. 6⅔ Thlr.

Hesiodi scutum Herculis. Librorum mss. et veterum editt. lectionibus commentarioque instruxit *Dav. Jac. van Lennep.* Ex schedis defuncti ed. J. G. Hulleman. Praefatus est J. Geel. gr. 8. Amstelodami 1854. geh. n. 1⅓ Thlr.

Karolellus. Beitrag zum Karlssagenkreis. Aus dem einzigen Pariser Drucke hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Merzdorf.* gr. 8. Oldenburg. geh. n. 1 Thlr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 3. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 1 Thlr.

—— Handbuch der Kunstgeschichte. 3. vom Verf. ganz umgearb. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. (à) n. 1 Thlr.

Lübsen, H. B., ausführliches Lehrbuch der höhern Geometrie zum Selbstunterricht. Enthaltend: Einleitende Betrachtgn. üb. das Wesen, den Zweck u. pract. Nutzen der höhern Geometrie, Theorie der Linien ersten u. zweiten Grades, der Kegelschnitte u. anderer krummer Linien, sowie der Flächen ersten u. zweiten Grades etc. Mit Rücksicht auf das Nothwendigste u. Wichtigste bearb. [Mit 122 (in Holz geschn.) Fig. im Text.] 3. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rösler, Dr. Emil F., die Gründung der Universität Göttingen. Eine Sammlung bisher ungedruckter Entwürfe, Berichte u. Briefe von G. A. v. Münchhausen, J. L. v. Mosheim, Alb. v. Haller, G. C. Gebauer, J. H. Böhmer u. anderen Zeitgenossen. Zur Geschichte d. deutschen wissenschaftl. Lebens im 18. Jahrhundert. Lex.-8. Göttingen. geh. n. 3⅓ Thlr.

Schmeller's, Joh. Andr., sogenanntes cimbrisches Wörterbuch, d. i. deutsches Idiotikon der VII. u. XVIII. Comuni in den venetianischen Alpen. Mit Einleitg. u. Zusätzen im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Jos. Bergmann.* Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Wernher, Prof. Dr. A., Handbuch der allgemeinen u. speciellen Chirurgie. 15. Hft. gr. 8. Giessen. (à) n. ⅔ Thlr.

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 1. Abth. 2. Hft. u. 4. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 22 Ngr.
(I—III, 1. IV. 1.: n. 14 Thlr. 12 Ngr.)

Anzeigen.

Von mir ist zu beziehen:

Verzeichniss der **Münzsammlung** des Herrn Dr. Philipp Mayer, welche zu Bamberg am 16. October d. J. öffentlich versteigert wird.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Wichtig für Bibliotheken.

Wir haben, so weit der dazu bestimmte kleine Vorrath reicht, auf nachfolgende Preise herabgesetzt:

Catalogus librorum manuscriptorum, qui in Bibliotheca Senatoria civitatio Lipsiensis asservantur, edit. à Dr. R. A. Naumann. Cum tabb. lithogr. XV.

gr. 4° Schreibpap. von 22 Thlr. auf 9 Thlr. 10 Ngr.
Kupferdruckpap. „ 38 „ „ 12 „ — „

fehlen darf dies wichtige Werk keiner Bibliothek, und zu den sehr billigen Preise ist es nur kurze Zeit zu bekommen.

Grimma, den 20. September 1855.

J. M. Gebhardt's Verlags-Buchhandlung.

Monuments d'Architecture et de Sculpture en Belgique.

Dessinés d'après nature et lithographiés en plusieurs *teintes*

par

F. Stroobant.

Accompagnés d'un texte historique et archéologique

par **F. Stappaerts.**

Publiés par ***Charles Muquardt.***

Zwei prachtvolle Bände in Folio mit 60 buntgedruckten Platten. Vollständig eleg. in halb Maroquin geb. in 2 Bänden

à 20 Thlr. der Ausg. kl. Folio und
à 28 Thlr. der Ausg. gr. Folio

oder in dem zur Pariser Ausstellung gewählten Prachteinbande 2 Bände

à 26 Thlr. 20 Ngr. der Ausg. kl. Folio und
à 40 Thlr. der Ausg. gr. Folio.

Jeder Band wird auch einzeln unter besonderem Titel abgegeben, der Eine unter dem Titel:

Anvers Malnaut et Liège

der Andere:

Le Brabant et les Flandres.

Durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

Brüssel, Leipzig, Gent. September 1855.

C. Muquardt.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
31. October. № 20. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Serge Poltoratzky.

(Schluss.)

Ouvrages de M. S. Poltoratzky.

I. *Lettre au Rédacteur du* „Télégraphe de Moscou," *sur quelques articles bibliographiques et critiques relatifs à la littérature russe.* Moscou, de l'imprimerie de Semen, février 1828, in-8 de 30 pages. Anonyme. Distribué avec le n° 4, 1828, du „Télégraphe de Moscou." E. Héreau a consacré un article à cet opuscule dans la „Revue encyclopédique," décembre 1828, tome XL, pp. 668—71, et Beuchot en a parlé dans la „Bibliographie de la France," du 23 janvier 1830, p. 64.

II. *Bibliothèque Voltairienne.* Premier fragment: I. Correspondance de Voltaire. II. Pièces de théatre dont Voltaire est le sujet. (Extrait du tome IV du „Bulletin du Bibliophile belge"). Bruxelles, librairie ancienne et moderne de A. Vandale, 1847, in-8 de 8 pages.

III. *Archives bibliographiques et littéraires.* Anonymes et pseudonymes français, en deux articles. Imprimé dans le même recueil, tome V (1848, in-8), pages 51—67, et 364—74. La majeure partie du deuxième article, le pseudonyme „Un Russe," a été reproduite par nous dans les „Supercheries," tome IV, pages 162—70, mais avec quelques additions de notre fait que l'auteur a désapprouvées, par la raison indiquée ci-dessus.

IV. *Bibliographie des Journaux et recueils périodiques, publiées en langue française*, dans les différents pays du Globe. Ibid., pages 408—15. Ce premier essai ne concerne que quelques journaux publiés en Allemagne: à Francfort-sur-le-Mein, à Elberfeld et à Brunswig.

V. *Bibliothèques russe-française, ou la Russie et la France historiques et littéraires*, en trois articles. Premier fragment. *Michel Lermontof.* Deuxième fragment. *Les deux Chouvalof.* Imprimés dans le même recueil, tome VI (1849), pages 20—26, 123—134. Troisième article. *Théâtre russe* (article tiré du „Dictionnaire dramatique," de Laporte, avec deux notes de l'éditeur). Ibid., tome VIII (1851), pages 466—68. De 1847 jusqu'à ce jour, M. Polloratzky, en outre, a fait au „Bulletin du Bibliophile belge," beaucoup de communications sur la Littérature et l'Histoire russes.

VI. *Rostoptchine (le comte Théodore).* 1765—1826. *Notice littéraire et bibliographique sur ses ouvrages* [1]). Sans lieu d'impression (Francfort-sur-le-Mein) 1854, in-8 de 64 pages. Cette notice, signée S. P., était destinée au „Bulletin du Bibliophile belge," année 1854.

On aurait tort de penser que M. S. Polloratzky a voulu faire de la publication de cette notice sur un homme justement fameux une publication de circonstance: les livres absorbent trop les instants de ce bibliophile pour qu'il lui en reste à donner à la politique. Mais M. S. Polloratzky avait, dès 1839, commencé à faire connaître Rostoptchine à la France, et sous un beau jour, par des mémoires écrits par ce dernier en dix minutes, fantaisie

---

1) Les opuscules du comte Rostoptchine que M. Polloratzky nous fait connaître par sa Notice, sont au nombre de six, savoir: 1° Réflexions à haute voix sur le Perron Rouge, 1807; 2° Les Faux Bruits, comédie, 1808; 3° Proclamations et Lettres, 1812; 4° La Vérité sur l'incendie de Moscou, 1823; 5° Quatrain français inédit. — Réponse de Jouy, 1823; 6° Mémoires écrits en dix minutes, publiés en 1839 (par M. S. Polloratzky). Les trois premiers opuscules sont en russe, et les trois derniers en français. Pour la publication de ses „Réflexions à haute voix sur le Perron Rouge," écrites en russe, et qui ont eu deux éditions en 1807, à Moscou et à Saint-Péterbourg, le comte Rostoptchine s'est caché sous le pseudonyme de Sila Andréievitch Bagatyréf: elles consistent, nous apprend son biographe, ainsi que sa comédie „les Faux Bruits" (Moscou, 1808), en une critique très-vive de la manie que les Russes avaient alors, selon lui, d'admirer sans réserve tout ce qui était étranger. Mais c'est plutôt une satire véhémente contre la France et les Français. „Quel peuple, grand Dieu! que ces Français (dit-il, p. 6)! Ils ne valent pas un centime. — Le malheur est que notre jeunesse lit „Faublas," et ne lit pas l'Histoire; autrement elle aprait vu qu'il y a dans chaque tête française un moulin à vent, un hôpital et une maison de fous." Tout le pamphlet est écrit sur ce ton.

Cette opinion est un peu violente, mais il paraît que la vie du comte Rostopichine au milieu de Paris, de 1822 à 1824, l'avait bien modifiée; puisque, plus tard, il n'a point hésité à donner une de ses filles à l'un des hommes de la nation qu'il traitait si mal (le général de Ségur).

très-spirituelle et d'un goût qui respire l'humeur gauloise: le bibliophile a depuis complété ses études littéraires sur l'incendiaire de Moscou, et il a publié la notice que nous venons de citer. Certes, ce que M. S. Poltoratzky nous apprend, en 1854, de Rostoptchine, est bien loin de valoir ce qu'il avait publié en 1889; mais enfin, sa dernière brochure renferme des documents qui peignent les mœurs, les dispositions, les tendances, les humeurs russes de l'époque, c'est-à-dire, d'il y a quarante ans [1]). Peintre consciencieux et fidèle, M. S. Poltoratzky n'a pas tenu à flatter son original, et ce n'est pas à lui qu'on s'en prendra si l'on remarque dans la copie, à côté de lignes d'*un homme civilisé*, d'autres d'*un barbare frotté de politesse:* Rostoptchine avait laissé des ébauches pour que l'on pût bien saisir sa ressemblance.

Il serait bien à désirer, dans l'intérêt de l'Histoire littéraire, que M. S. Poltoratzky réunît toutes les notices et notes, pleines d'intérêt, qu'il a disséminées depuis trente-deux ans dans des recueils russes et français, qu'il les coordonnât, et les publiât en un ou deux volumes. Nous avons si peu de livres en français sur l'histoire littéraire de la Russie, qu'elle nous est à peine connue.

Comme éditeur, M. Poltoratzky, a aussi mis au jour plusieurs opuscules que nous allons rappeler ici:

1° *Lettre de Voltaire* (1745), relative à son Histoire de Pierre Ier, adressée au comte d'Alion, ministre de France en Russie sous le règne de l'impératrice Élisabeth Ire, publiée pour la première et unique fois dans un journal russe (le „Courrier de l'Europe"), en 1807, et omise dans toutes les éditions des Œuvres complètes de Voltaire, suivie de notes bibliographiques. Paris l'imprimerie de Lange-Lévy et Comp., avril 1839, in-8 de 11 pages. Cette Lettre n'a été tirée qu'à 150 exemplaires numérotés à la presse, y compris ceux du dépôt. La Lettre forme deux pages, et les notes bibliographiques trois, signées: Un Bibliophile. Le surplus est rempli par des liminaires parmi lesquels on trouve une page d'hommage à Beuchot, le consciencieux éditeur des Œuvres de Voltaire.

2° *Mémoires du comte Rostoptchine, écrits en dix minutes.* — Son mot sur Fouché, Talleyrand et Potier. — Anecdote de la

1) Cette notice n'a point été définitivement tirée; elle est restée à l'état d'épreuves et c'est comme épreuves qu'il en est parvenu à Paris un certain nombre d'exemplaires. Outre onze pages qui présentent des corrections au crayon, on lit au verso du titre, cette petite note confirmative, tracée aussi à la mine de plomb: „Projet d'article qui, peut-être, ne sera jamais publié, et qui restera en placard." C'est néanmoins sur des exemplaires dans cet état que plusieurs journaux de la capitale ont rendu compte de la Notice de M. S. Poltoratzky, et nommément: l'*Illustration* du 7 octobre 1854, article signé Paulin; l'*Athenæum français*, du 14 octobre, extrait signé S. P.; le *Siècle*, du 1er novembre, feuilleton d'Hippolyte Lucas, le meilleur des trois.

pelisse. Paris, de l'impr. de Lange-Lévy, mai 1839, in-8 de 12 pages [1]). Petit chef-d'œuvre plein d'atticisme, de bon sens et de grâce, et par lequel l'auteur s'est mis dans ces lignes rapides à côté des Français les plus aimables et les plus spirituels. Ces Mémoires ont paru d'abord dans le feuilleton du „Temps" du 16 avril 1839. On se rappelle que ces Mémoires eurent un succès prodigieux: ils furent instantanément reproduits par tous les journaux de la capitale, et par un grand nombre de ceux des deux-mondes: ils l'ont été de nouveau, en 1854, à l'occasion de la Notice sur leur auteur, par l'éditeur. M. Poltoratzky tenait le manuscrit de la famille même du comte Rostoptchine: M. Beuchot a donc commis une grave erreur en les arguant de faux, à la page 132 de la table de la „Bibliographie de la France" de 1839.

3° *Lettre de l'Ermite de Russie* (Pierre Korsakof), *à celui de la Guyanne* (Jouy), relative aux calomnies débitées sur les femmes russes, et suivie de la Réponse de Jouy. Accompagnée de notes, par un bibliophile russe. (Extrait des „Supercheries littéraires dévoilées," t. II, p. 212—217.) Paris, de l'imprimerie de Maulde et Renou, 1848, in-8 de 8 pages. Contre des assertions de M. Ch. Malo, dans son „Mérite des femmes" (en presse). Paris, Janet, 1816, in-18.

4° *Ferney-Voltaire.* Chapitre XCII de „l'Ermite en province," de Jouy. Rectifications du „Journal des Débats," avec des notes, par un bibliophile russe. (Extrait des „Supercheries littéraires dévoilées," tome II, pp. 217—22.) Paris, de l'imprimerie de Maulde et Renou, 1848, in-8 de 7 pages.

5° *Essai sur la littérature russe*, contenant une liste des gens de lettres russes qui se sont distingués depuis le règne de Pierre-le-Grand. Par un Voyageur russe (le prince Bélosselsky, ou Staëhlin, car il n'est pas encore prouvé qui est l'auteur de cet Essai). Nouvelle édition. (Extrait de la „Revue étrangère", n° d'octobre 1851, ou tome LXXX, pp. 1—15). Saint-Pétersbourg, 1851, grand in-8 de 15 pages, sans les faux-titre et titre. Opuscule imprimé à Livourne, en 1771, et qui était devenu extrêmement rare. Dans sa reproduction, M. Poltoratzky a rectifié l'orthographe des noms propres, qui avaient été un peu estropiés dans l'édition originale de Livourne, et y a ajouté quelques notes.

6° *Projets d'un Dictionnaire bibliographique universel et d'une Encyclopédie bibliographique* publiés en 1819 et en 1832. (Extrait de la „Revue étrangère," tome LXXXI, pages 529—42, mars 1852). Saint-Pétersbourg, avril 1852, grand in-8 de 4 et 14 pages. Opuscule signé: Serge Poltoratzky, et daté de Saint-Pétersbourg, 4 mars 1852. Les deux Projets que M. Poltoratzky

1) Cette brochure a été réimprimée dans la Notice sur Rostoptchine par M. S. Poltoratzky, publiée en 1854 (*Voy.* p. 15).

eproduit sont ceux de Cadet de Gassicourt et de Gabr. Peignot, uquel, d'après M. Ravenel, il en a ajouté un troisième, celui de .-F.-A. Thouret, qui n'eut jamais de projet arrêté pour une Encyclopédie bibliographique. A la page 14 de cet opuscule il st fait mention du prospectus que nous avons émis d'une publiation analogue à celles projetées par Cadet de Gassicourt et 'eignot.

Les connaissances bibliographiques de M. Poltoratzky l'ont ait nommer, il y a quelques années, membre honoraire de la Bibliothèque impériale publique de Saint-Pétersbourg, charge purement honorifique.

Pour justifier ce que nous avons dit au commencement de et article, du goût de la famille Poltoratzky pour les lettres et es arts, nous terminerons par dire: Que la lecture du „Cinq-Mars," de M. Alfred de Vigny, a inspiré à Mme Marie Poltoratzky, emme du bibliophile qui fait l'objet de cette notice, un grand t beau dessin, qui, lors de l'exposition du Louvre, en 1848, a été remarqué des connaisseurs. Ce dessin a été gravé depuis ar un de nos plus habiles artistes, M. Himly. Le sujet est tiré lu chapitre XVII, du livre de M. de Vigny, qui porte pour titre „la Toilette." Les principaux personnages sont: MM. Cinq-Mars t de Thou au moment où ils discutent les moyens de débarrasser Louis XIII du joug que Richelieu lui fait porter: les autres personnages sont: le duc de Bouillon, Gaston d'Orléans, la reine Anne d'Autriche, le Dauphin, enfant (Louis XIV) et Marie de Mantoue.

J. M. Quérard.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Burmeister, Prof. Dr. H., geologische Bilder zur Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner. 2. Bd. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig. geb. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Feuerlein, Diac. Emil, die Sittenlehre d. Christenthums in ihren geschichtlichen Hauptformen. Ein Beitrag zur Geschichte der Theologie u. Moral. gr. 8. Tübingen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fortlage, Prof. Dr. Karl, System der Psychologie als empirischer Wissenschaft aus der Beobachtung d. innern Sinnes. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 2½ Thlr.

Giebel, C. G., die Säugethiere in zoologischer, anatomischer u. palaeontologischer Beziehung umfassend dargestellt. 10. u. 11. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes u. Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 2. Bd. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. (à) 2 Thlr, 12 Ngr.

Hymni, viginti unus, Dei Indrae dedicati qui in libris VIII., IX. et X. Rigvedae continentur. E cod. Londinensi, additis signis accentuum cod. Parisii et nonnullorum verborum complexuum solutionibus Padicis e codd. Berolinensibus annexis, primus ed. Dr. *Car. de Noorden*. Pars I.: Textus sanscriticus. gr. 8. Bonnae. geh. 12 Ngr.

Mack, Dr. Ludw., analytische Geometrie d. Kreises, systematisch ausgearb. als Einleitung in die höhere Geometrie. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Meerden, Dr. Car. de, Symbolae ad comparandam mythologiam vedicam cum mythologia germanica imprimis pertinentes ad pugnam Dei aestivi cum dracone. Adjectis nonnullis Rigvedae hymnis e libro VIII, IX et X typis nondum impressis ad Deum Indram. gr. 8. Bonnae. geh. ⅔ Thlr.; Velinp. 1 Thlr.

Perini, Dr. Carlo, ed. Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Centuria I. Dispensa 8—10. Fol. Trento. (Innsbruck.) à n. 28 Ngr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. VI, quo cont. palimpsestus Veronensis a *Moneo* editus et *Fred. Gronovi* in Plinium notae emendatius expressae. gr. 8. Gothae. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr. Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.

—— naturae historiarum lib. I. XI. XII. XIII. XIIII. XV. fragmenta, e cod. ressripto bibliothecae monasterii ad S. Paulum in Corinthia ed. Dr. *Fridegar. Mone*. gr. 8. Gothae. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Regesta sive rerum Boicarum authographa e regni scriniis fideliter in summas contracta. Opus cura *C. H. de Lang* inceptum, nunc autem cura Dr. *G. Th. Rudhart* continuatum. Vol. XIII. [Continuationis IX.] gr. 4. Monaci 1854. n. 2 Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 17. Thl. 2. Abth. 3. Buch: West-Asien. 2. stark verm. u. umgearb. Ausg. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 3. Abschn.: Syrien. [Schluss.] gr. 8. Berlin. 4⅚ Thlr.; fein Pap. 5⅚ Thlr. (II—XVII, 2.: 79⅚ Thlr.; fein Pap. 95¾ Thlr.)

Rosenberg, Prof. Dr. Karl, Geschichte d. brandenburgisch-preussischen Staates zum Vortrag u. Selbstunterricht. In 2 Bdchn. 1. Bdchn.: Von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsantritt Friedrich Wilhelm's I. 1713. gr. 12. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Rossmässler, E. A., die vier Jahreszeiten. Mit (4) Charakterlandschaften in Tondr., nach Zeichnungen von F. H. v. Kittlitz u. Illustr. in Holzschn. u. Typen-Naturselbstdruck v. Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Gotha. geh. n. 3 Thlr.; in engl. Einb. n. 3⅓ Thlr.

Seyffarth, Prof. Dr. Gust., Grammatica aegyptiaca. Erste Anleitung zum Uebersetzen altägypt. Literaturwerke nebst der Geschichte d. Hieroglyphenschlüssels. Mit 92 Seiten Lith. gr. 8. Gotha. geh. n. 3 Thlr.

—— theologische Schriften der alten Aegypter nach dem Turiner Papyrus zum ersten Male übersetzt. Nebst Erklärung der zweisprachigen Inschriften d. Steins v. Rosette, des Flaminischen Obelisken, d. Thores v. Philae, der Tafel v. Abydos, der Wand v. Karnak u. anderer. gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sivers, Jegór v., deutsche Dichter in Russland. Studien zur Literaturgeschichte. 16. Berlin. geh. 2⅓ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 3 Thlr.

Sobernheim's, J. F., Handbuch der praktischen Arzneimittellehre. Für Studirende, prakt. Aerzte, Physikats-Aerzte u. Apotheker, so wie als Leitfaden f. den Akadem. Unterricht. 1. od. allgemeiner Thl. 4. vielfach verb. Aufl. v. Dr. *Mich. Bened. Lessing*. gr. 4. Berlin. geh. 1 Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit, Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 9. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Andrews (E. A.) — Copious and Critical Latin-English Lexicon, founded on the larger Latin-German Lexicon of Dr. William Freund; with Additions and Corrections from the Lexicons of Gesner, Facciolati, Scheller, Georges, &c. By E. A. Andrews, LL. D. New edition (1855), royal 8vo. pp. 663, cloth, red edges. 18s.

Bacon's Novum Organum. Edited by the Rev. W. G. Kitchin. 8vo. cloth. 9s. 6d.

Ballingall (Sir G.) — Outlines of Military Surgery. By Sir George Ballingall. 5th edition, 8vo. pp. 634, cloth. 14s.

Bigg (H. H.) — The Artificial Limbs; their Construction and Application. By Henry Heather Bigg. Post 8vo. pp. 102, cloth. 3s.

Dempsey (G. D.) — The Practical Railway Engineer: a Concise Description of the Engineering and Mechanical Operations and Structures which are combined in the Formation of Railways for Public Traffic, &c. By G. Drysdale Dempsey. 4th edition, 4to. cloth. £2. 12s. 6d.

Gregory (Dr.) — Conspectus Medicinæ Theoreticæ. By John Steggall, M. D. 5th edition, fcp. pp. 564. 10s.

Hind (J.) — Elements of Algebra. Designed for the Use of Students in Schools and in the Universities. By J. Hind. 8vo. pp. 532, 10s. 6d.

Hodgson (C. P.) — Pyrenaica; or, History of the Viscounts of Béarn: with Life of Henry IV. By C. P. Hodgson. 8vo. pp. 266, sewed.

Howard (H. E. J.) — The Book of Genesis according to the Version of the Seventy. Translated into English, with Notices of its Omissions and Insertions, and with Notes on the Passages in which it differs from our Authorised Translation. By the Hon. and Rev. H. E. J. Howard, D. D. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 288, cloth. 8s. 6d.

Jay (W.) — Autobiography of the Rev. William Jay. Edited by Redford and James. 3d edition, post 8vo. pp. 587, cloth. 7s. 6d.

Kitto (J.) — Cyclopædia of Biblical Literature. Abridged from the larger work. By John Kitto, D. D. 8vo. pp. 800, cloth. 10s. 6d.

Mathematics. — A Key to Practical Mathematics. 12mo. pp. 320, cloth. 4s. 6d.

Philo Judæus. — The Works of Philo Judæus, the Contemporary of Josephus, now first translated from the Greek. By C. D. Yonge. In 4 vols. Vol. 4, with General Index, post 8vo. cloth. 5s.

Price (T.) — The Literary Remains of the Rev. Thomas Price, Carnhuanawe. Vol. 2, 8vo. (Llandovery), pp. d22, cloth. 14s.

Riadore (J. E.) — A Treatise on Mechanical Support of the Rectum for the Treatment of Prolapsus and Hæmorrhoids. By J. E. Riadore, M. D. Fcp. pp. 96, cloth. 3s.

Sallustii Jugurtha; with short English Notes. 18mo. pp. 132, sewed. 1s. 6d.

Schmitz (L.) — A Manual of Ancient History, from the Remotest Times to the Overthrow of the Western Empire A. D. 476. By Dr. Leonhard Schmitz. Part 1, crown 8vo. (Edinburgh), pp. 618, cloth. 4s.

Sophoclis Antigone. 18mo. pp. 72, sewed. 1s.

Sophoclis Œdipus Tyrannus: with Notes by Henry Young. 12mo. pp. 92, boards. 1s.

Sophoclis Philoctetes. 18mo. pp. 78, sewed. 1s.

Todhunter (J.) — A Treatise on Plane Co-ordinate Geometry; with numerous Examples. By J. Todhunter. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 300, cloth. 10s. 6d.

Virgil's Æneid, Books 7—12; and Georgics. 12mo. pp. 292, cl. 3s. 6d.

Wheeler's Analysis of Thucydides; with Chronological and other Tables. New edition, with a General Index, post 8vo. cloth. 5s.

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliotheken des Herren *F. E. v. Fischer* (Kais. Russ. Staatsrath und Direktor des bot. Gartens in Petersburg), Prof. *S. Th. v. Sömmering* (ber. Anatom und Physiolog), Prof. *F. H. Rothe* in Leipzig (ber. Philolog), Stadtrichter *Bodig* in Pirna und Pastor *Thienemann* in Neukirchen, welche nebst mehreren physik. und astron. Instrumenten, einem Herbarium, einer Käfer-, Schmetterlings- und Mineraliensammlung am 12. November 1855 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale zu Leipzig öffentlich versteigert werden sollen.

Dieser in allen Fächern und in allen Wissenschaften sehr reichhaltigen Katalog empfehle ich der gütigen Beachtung der Litteraturfreunde und Gelehrten ganz besonders.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Autographen-Auction.

So eben erschien bei mir:

Catalogue d'une belle collection de lettres autographes, dont la vent publique aura lieu a Leipzig. le 28. Novbr. 1855.

Die Herren Autographen-Sammler mache ich auf diesen reichhaltigen 3660 Nummern umfassenden Catalog, welcher viel Seltenes und Gesuchtes bietet, hierdurch ganz besonders aufmerksam.

Cataloge stehen gerne zu Diensten.

***T. O. Weigel**, Buchhändler in Leipzig.*

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Abdruck aus den Münchener Gelehrten Anzeigen 1855. Num. 14—16.)

Schmeller's schriftstellerische Thätigkeit ist weltbekannt; aber von seiner amtlichen[1]), die gleichwohl die zweite Hälfte

1) Nur von Schmeller's amtlicher Thätigkeit als Bibliothekar ist hier die Rede. Die andere Richtung seiner Wirksamkeit, die des akademischen Lehrers, wurde zu seinem bittern Schmerze und zum unersetzlichen Nachtheil der Wissenschaft fast im Beginne unterbrochen und erst in späten Jahren für zu kurze Zeit wieder aufgenommen. Hätte sich hier die ganze Kraft seines Geistes entwickeln können, so besässe unser Vaterland jetzt eine germanische Schule, wie sie nicht in Jahren, nur in Jahrzehnten, nicht durch behagliches Dilettiren noch wohlgemeinten Enthusiasmus, sondern nur durch strenge, organisch und consequent durchgeführte philologische Disciplin gegründet werden kann. Ihre vielseitigen guten Wirkungen zunächst auf das Rechts- und Geschichtstudium wären sicher nicht ausgeblieben, und das gesündeste, weil einfachste Mittel wäre sie geworden gegen die „heillose mittelalterliche Finsterniss", ich meine die Finsterniss in den Köpfen so vieler, die über Mittelalter sprechen und absprechen.

seines Lebens zum grösseren Theil ausgefüllt hat, scheint man im Allgemeinen so wenig Kenntniss genommen zu haben, dass in neuester Zeit noch Behauptungen hierüber aufgestellt und sogar in Umlauf gebracht werden konnten, die fast das gerade Gegentheil der Wahrheit sind[1]). In der That, wenige haben Zeit und Gelegenheit, weniger noch Lust und Ausdauer gehabt, dem grossen Manne nachzusteigen, nachzudringen in die tiefen Schachte, in die endlosen Stollen und Gänge, die er mit geräuschloser, gewaltiger Energie nach allen Richtungen hineingetrieben hat in den seiner Hut anvertrauten Schatzberg der grössten Handschriftensammlung Deutschlands, während die edlen Metalle, die er daraus Jahr um Jahr zu Tage gefördert, so ganz und gar in den gelehrten Verkehr übergegangen sind, dass sie theilweise schon als gemeine Scheidemünze umlaufen.

Ich weiss nicht, ob ich ein „längst gefühltes Bedürfniss" befriedigen werde, wenn ich der Classe und somit dem gelehrten Publikum über das Katalogwerk Schmeller's summarischen Bericht erstatte, ich zweifle sogar daran, da mich fast bedünken will, als ob unsere „quellenforschende" Generation sich den Genuss des Handschriftenlesens mehr als billig versagte, das aber weiss ich sicher, dass ich das Recht und damit wohl auch die Pflicht habe, die Ehrenrettung eines Mannes zu übernehmen, auf den Bayern, auf den Deutschland immer mit Stolz blicken wird, eines Mannes, der als germanischer Gelehrter in thätigster Liebe zum Vaterland und allem Vaterländischen das Höchste geleistet hat, was Bayern jemals hervorgebracht.

Als Schmeller im Jahre 1829 durch Bernh. Docen's Tod erster Custos der Münchner Hof- und Staatsbibliothek wurde, fand er eine Masse von ungefähr 27,000 Handschriften in allen Sprachen, aus allen Zweigen der Wissenschaft, des Lebens und der Geschichte, und aus allen Zeiten vor sich, von denen nur der weitaus geringste Theil genügend katalogisirt war.

In wieweit Docen ihn vorgearbeitet, darüber lässt sich heutzutage schwerlich noch genaue Rechenschaft geben, weil von Docen selbst so wenig Bezügliches erhalten und die Geschichte der Bibliothek, welche Schmeller schreiben wollte, nie zur Ausführung gekommen ist. Drei Thatsachen stehen indess fest.

1. Docen hatte die lateinischen Handschriften, welche bei weitem die Hauptmasse der Sammlung ausmachen, nach Fächern, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft aufgestellt.

2. Er hatte über die deutschen Handschriften, welche schon

1) Solches ist geschehen von Böhmer, in seinem Werke: Wittelsbachische Regesten V. S. XI., wo er über die Katalogirung der Manuscripte sich in folgender Weise erklärt: „Nach der Kenntniss der bisherigen Vorarbeiten, so weit ich dieselbe erlangen konnte, wäre es vielleicht am besten, dieselben ganz auf sich erliegen zu lassen, und einen neuen Katalog zu beginnen, denselben aber auch sofort, wie er entsteht, abdrucken zu lassen."

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Fortsetzung.)

C.

VIII. 199. Grammatica, (Vocabularia). 200. Grammatica. 201. Rhetorica, Ars dictandi, epistolandi. 202. Orationes (Reden). 203. Epistolographia. 204. Ars poetica. 205. Carmina latina miscellanea. 206. Carmina latina (nach dem Alphabet des Titels. 207. Dramatica. 208. Exempla, Fabulae, Historiolae. 209. Aenigmata. 210. Burleskes, Satyrica. 211. Adagia, Apophthegmata. 212. Devisen, Epigrammata, Epitaphia, Inscriptiones.

IX. 186. Academiae, Eruditio, Scholae. 187. Mnemonica. 188. Ethica, Moralitates, Sententiae. 189. Philosophia scholastica. 190. Mathematica. 191. Astrologia, Astronomia. 192. Calendaria. 193. Historica. 194. Geographia, Itineraria. 195. Ethnographia. 196. Genealogia, Necrologia. 197. Antiquitates, Inscriptiones. 198. Ludi.

Aufstellung nach Fonds ziehen können. Die Handschriften-Sammlung eines Klosters, einer Abtei, eines Domkapitels, eines Bischofs, einer Reichsstadt, eines Fürstenhauses giebt immer ein Bild des geistigen Lebens und Strebens der früheren Besitzer, somit ein sicheres Material, um ein Stück oder Stückchen litterarischer und geistiger Specialgeschichte zu construiren. Was kann in diesem Sinne belehrender sein als die grossen Handschriften-Sammlungen von Freising, Tegernsee, St. Emmeran, Benediktbeuern, Augsburg, fast in absoluter Vollständigkeit und genau in der alten Ordnung vor sich zu sehen? Vergleicht man diese Sammlungen wieder unter sich, so ergeben sich neue, höhere Resultate, man erfährt, welche Studien den gelehrten Anstalten des Mittelalters gemeinsam waren, was jede Besonderes hatte, wie weit dies und jenes Werk verbreitet war, was man in der und der Zeit und Gegend am eifrigsten las und betrieb und mancherlei Anderes, was vereinzelt manchmal geringfügig erscheinen mag, aber zusammengestellt und richtig gruppirt immerhin eine erhebliche Summe von sicheren Thatsachen ergeben wird. Man denke sich nur einmal die sämmtlichen mittelalterlichen Büchersammlungen sämmtlicher Gaue Deutschlands in drei oder sechs Centralbibliotheken vereinigt und so aufgestellt, wie in der Münchner die Schätze von Ober- und Niederbayern fast vollständig, die der übrigen bayrischen Lande theilweise da stehen, man denke sich das Resultat einer solchen Zusammenstellung, und man wird nicht einen Augenblick mehr versucht sein, das was Schmeller nach dem Muster der zwei grössten Handschriften-Sammlungen der Welt (in Rom und Paris) und noch anderer gethan hat, für einen Missgriff oder eine Grille zu halten.

Kaum geringer ist ein zweiter Punct anzuschlagen, den Schmeller bei seiner Aufstellung wohl vorzugsweise berücksichtigt hat. Die constatirte Herkunft eines Manuscriptes ist ein Haupthilfsmittel, seiner Verwandtschaft, (d. h. zu welcher Handschriften-Familie es gehöre) auf die Spur zu kommen. Da nun heutzutage der Grundsatz, dass der gesammte handschriftliche Apparat irgend eines Werkes nicht als eine Anzahl von einzelnen Handschriften aufgefasst werden darf, sondern nach Familien geordnet und gewürdigt werden muss, nicht bloss in der klassischen Philologie, wo die besten Köpfe ihn zuerst gefunden und angewandt haben, sondern in allen Zweigen der Wissenschaft, deren Sicherheit auf kritisch vereinigten Texten beruht, als Axiom gilt, dem nur Stümperei oder Selbsttäuschung sich widersetzen kann, so ist gewiss jedes bibliothekarische Bestreben, welches diese Art von Handschriften-Forschung unterstützt, als ein entschiedenes Verdienst zu preisen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Allihn, Dr. F. H. Th., die Umkehr der Wissenschaft in Preussen. Mit besond. Beziehg. auf Stahl, u. auf die Erwidergn. seiner Gegner, Prof. Braniss in Breslau u. Prof. Erdmann in Halle. Ein Beitrag zur neuesten Culturgeschichte. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Anecdota sacra et profana ex Oriente et Occidente allata s. notitia codicum graecorum, arabicorum, syriacorum, copticorum, hebraicorum, aethiopicorum, latinorum, cum excerptis multis maximam partem graecis et triginta quinque scripturarum antiquissimarum specimini-bus. Edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* gr. 4. Lipsiae. cart. n. 8 Thlr.

Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par *A.-T. Kupffer*, dir. de l'observatoire. Année 1852. gr. 4. St.-Pétersbourg. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.

Antiquités du Bosphore cimmérien conservées au musée impérial de l'Ermitage. Ouvrage publié par ordre de Sa Maj. l'empereur. 2 Vols. Imp.-Fol. St.-Pétersbourg 1851. (Leipzig.) cart. nn. 85⅓ Thlr.

Bibra, Dr. Ernst Frhr. v., die narkotischen Genussmittel u. der Mensch. gr. 8. Nürnberg. geh. n. 2 Thlr.; m. 6 Abbildgn. in Naturselbstdr. n. 2⅓ Thlr. — Die Abbildgn. einzeln n. ⅔ Thlr.

Bindemann, Superint. Prof. Dr. C., der heilige Augustinus. 2. Bd.: Das Leben des Augustinus seit seiner Taufe bis zu seiner Erwählg. zum Bischofe in Hippo Regius. gr. 8. Leipzig. geh. 2⅓ Thlr. (1. 2.: 4 Thlr.)

Büchner, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein verständl. Darstellung. 2. Aufl. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. 1 Thlr.

Clarus,, Prof. Dr. Jul., Handbuch der speciellen Arzneimittellehre nach physiologisch-chemischen Grundlagen f. die ärztl. Praxis bearb. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 5⅓ Thlr.

Danzel, Thdr. Wilh., gesammelte Aufsätze. Hrsg. v. *Otto Jahn.* gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.

Demosthenis orationes ex recensione *Guil. Dindorfii.* III Voll. Editio III. correctior. 8. Lipsiae. geh. 1⅓ Thlr.; Prachtausg. 3 Thlr.

Engelhard, Oberbaumstr. J. D. W. E., die vier Perioden der Geschichte der Baukunst in Italien. In vier aus „Crelles Journal f. die Baukunst" abgedr. Abhandlgn. üb. altröm., byzantin. Spitzbogengewölbe- u. Renaissance-Bauart. gr. 4. Cassel. geh. n.n. 2⅔ Thlr.

Fellöcker, Stiftskapit. Gymn.-Prof. P. Sigm., Lehrbuch der Mineralogie u. Geognosie. Für Obergymnasien u. Oberrealschulen bearb. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr.

Floto, Hartwig, Kaiser Heinrich der Vierte u. sein Zeitalter. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.

Hafis, Lieder. Persisch m. dem Commentare des Sudi hrsg. v. *Herm. Brockhaus.* 1. Bd. 2. Hft. gr. 4. (à Hft.) n. 2⅔ Thlr.

Hassencamp, Pfr. Lic. F. W., hessische Kirchengeschichte seit dem Zeitalter der Reformation. Mit neuen Beiträgen zur allgem. Reformationsgeschichte. 2. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Hessische Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Marburg. geh. 2 Thlr. 24 Ngr. (I, II, 1.: 6 Thlr. 6 Ngr.)

Heliodori Aethiopicorum libri X ab *Imman. Bekkero* recogniti. 8. Lipsiae. geh. ⅔ Thlr.; Velinp. 1 Thlr.

Huc, früh. Missionar, das chinesische Reich. Deutsche Ausg. 2 Tle. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm, die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Jelowicz, Dr. H., Polyglotte der orientalischen Poesie. In metr. Uebersetzungen deutscher Dichter m. Einleitgn. u. Anmerkungen. 2. veränd. Ausg. A. u. d. T.: Der poetische Orient enth. die vorzüglichsten Dichtungen der Afghanen, Araber, Armenier, Chinesen, Hebräer etc. 2. veränd. Ausg. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Klotzsch, J. F., Begoniaceen-Gattungen u. Arten. [Aus den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1854.] Mit 12 lith. Taf. gr. 4. Berlin. geh. n. 4 Thlr.

Kurzak, Prof. Dr. Fr., Lehrbuch der Receptürkunde. Für Aerzte u. Apotheker. Mit 24 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Wien, geh. n. 2 Thlr.

Lamartine, A. de, Histoire de la Russie. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

—— Histoire de la Turquie. (Tome) III. gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) 1½ Thlr.

Liebig, Justus v., die Grundsätze der Agricultur-Chemie m. Rücksicht auf die in England angestellten Untersuchungen. 2. durch e. Nachtrag verm. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅝ Thlr.

Maurenbrecher, Prof. Dr. Romeo, Lehrbuch d. gesammten heutigen gemeinen deutschen Privatrechtes. 2. Bd. 2. verb. Aufl. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Geh. Justizrath Prof. *Ferd. Walter*. gr. 8. Bonn. geh. 3 Thlr. (cplt. 6⅝ Thlr.)

Menzel's, Wolfg., Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 5. umgearb. Ausg. in 5 Bdn. 1. Bd. 8 Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

Mohr, Medic.-R. Dr. Frdr., Lehrbuch der chemisch-analytischen Titrirmethode. Nach eigenen Versuchen u. systematisch dargestellt. Für Chemiker, Aerzte u. Pharmaceuten, Berg- u. Hüttenmänner, Fabrikanten etc. In 2 Abthlgn. 1. Abth. Mit 104 in den Text eingedr. Holzschn. u. angehängten Berechnungstabellen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Mörgelin, Dr. J., über angeborne Harnblasenspalte u. deren Behandlung. Inaugural-Dissertation. Lex.-8. Bern. geh. n. 24 Ngr.

Moser, Prof. Dr. J., Leitfaden zur qualitativen u. quantitativen agricultur-chemischen Analyse. Lex.-8. Wien. geh. n. 28 Ngr.

Moellner, Hofger.-R. Dr. Frdr., die deutschen Juristen u. die deutsche Gesetzgebung seit 1848, zugleich als Prognose f. nationale Rechtsreform. Kritik f. Gebildete aller Stände. 2. Aufl. gr. 8. Cassel. geh. 1½ Thlr.

Oppenheim, Sam., die Natur d. Geldes. gr. 8. Mainz. geh. n. 2 Thlr.

Panofka, Thdr., archäologischer Commentar zu Pausanias Buch II. Kap. 24. Eine in der Akademie der Wissenschaften am 16. Novbr. 1854 gelesene Abhandlung. Mit 37 Bildwerken (auf 3 Steintaf.) gr. 4. Berlin. geh. n.n. 1¼ Thlr.

Quintus Icilius, Lehr. Dr. G. v., Experimental-Physik. Ein Leitfaden bei Vorträgen. 2. Hft. Lex.-8. Hannover. (à) n. 1 Thlr.

Riehl, W. H., die Naturgeschichte des Volkes als Grundlage einer deutschen Social-Politik. 3. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Familie. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Stuttgart. geh. 1½ Thlr.

Röth, Prof. Dr. E. M., die Proklamation des Amasis an die Cyprier bei der Besitznahme Cyperns durch die Egypter um die Mitte des 6. Jahrh. vor Christi Geburt. Entzifferung der Erztafel v. Idalion in des Hrn. Herzogs v. Luynes Numismatique et inscriptions cypriotes. Fol. Paris. Heidelberg. geh. n. 5⅓ Thlr.

Ruete, Hofrath Dir. Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 5. Lfg. [2. Bd. 3. Lfg.] gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. 1⅙ Thlr. (cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Sacken, Custos Dr. Ed. Frhr. v., die k. k. Ambraser-Sammlung; beschrieben. 2. Thl.: Die Kunst u. Wunderkammern u. die Bibliothek. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. Wien. geh. n. 1⅔ Thlr. (1. 2.: n. 3⅓ Thlr.)

Schmidt, Prof. Dr. (Ed.) Osc., üb. den Bandwurm der Frösche Taenia dispar und die geschlechtslose Fortpflanzung seiner Proglottiden. Mit 2 (lith.) Taf. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 2. durchaus umgearb., um 1 Bd. verm. Aufl. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd.: Weimar u. Jena in den J. 1794 bis 1806.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., neues System der Psychologie. A. u. d. T.: Die Bildung d. menschlichen Geistes durch Kultur der Verjüngung seines Lebens in Hinsicht auf Erziehung zur Humanität u. Civilisation. gr. 8. Berlin. geh. n. 5 Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. X. 4. (Pars II.: Cyperaceae.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 9 Thlr.)

Stobaei, Joan., florilegium recognovit *Aug. Meineche*. Vol. I. 8. Lipsiae. geh. ¾ Thlr.; Velinp. 1 Thlr.

Šumavský, Jos. Franta, Taschen-Wörterbuch der böhmischen u. deutschen Sprache. Deutsch-böhmischer Thl. 2. verm. u. verb. Aufl. A. u. d. T.: Kapesni slovnik jazyka českého a německého. Díl německočeský. 2. opravené a rozmnožené vydání. 16. Prag. geh. 1⅓ Thlr.

Weinberger, Dr. Rud., Compendium der Arzneimittellehre nach der neuesten österreichischen Pharmakopoe vom J. 1855, nebst wortgetreuer Uebersetzg. dieser Pharmakopoe u. der neuen Arzneitaxe. 3. Lfg. (Schluss.) 8. Wien. geh. (à) 1 Thlr.

Weissenhorst, O. v., Studien in der Geschichte d. Polnischen Volkes nach den besten Quellen bearb. 2. Thl. gr. 8. Zürich. geh. 1 Thlr. (1. 2.: 1 Thlr. 24 Ngr.)

Zollinger, Alt-Seminardir. Heinr., Besteigung d. Vulkanes Tambora auf der Insel Sumbawa u. Schilderung der Erupzion desselben im J. 1815. Mit 2 (lith.) Karten (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 4. Winterthur. geh. n. 22 Ngr.

Zollinger, H., über Pflanzenphysiognomik im Allgemeinen und diejenige der Insel Java insbesondere. [Abgedr. aus dem systemat. Verzeichniss der im ind. Archipel etc. gesammelten Pflanzen.] gr. 8. Zürich. geh. 12 Ngr.

—— systematisches Verzeichniss der im indischen Archipel in den J. 1842—1848 gesammelten sowie der aus Japan empfangenen Pflanzen. 3. Hft. gr. 8. Ebd. 12 Ngr.

ENGLAND.

Annesley (Sir J.) — Researches into the Causes, Nature, and Treatment of the more Prevalent Diseases of India, and of Warm Climates generally. By Sir Jas. Annesley. 3d edition, 8vo. pp. 606. cloth. 14s.

Bard (S. A.) — Waikna; or, Adventures on the Mosquito Shore. By Samuel A. Bard. Crown 8vo. pp. 362, with 60 illustrations, cloth. 7s. 6d.

British Organic Remains: Geological Survey. Decade 8. Royal 8vo. 2s. 6d.; 4to. 4s.

Churchill (F.) — Theory and Practice of Midwifery. By Fleetwood Churchill. 3d edition, corrected and enlarged. 12mo. pp. 669, illustrated by 116 wodcuts, cloth. 12s. 6d.

Eutropii Historiæ Romanæ Breviarium necnon Sexti Aurelii Victoris de viris illustribus liber, quibus adjicitur Index Verborum Anglice redditorum. Studio R. J. Neilson. New edit. 18mo. (Edinburgh), pp. 128, cloth. 2s.

Grainge (W.) — The Castles and Abbeys of Yorkshire: a Historical and Descriptive Account of the most Celebrated Ruins in the County. By William Grainge. 8vo. pp. 382, cloth. 10s. 6d.

Horace. By Doering; with Notes by C. Anthon. New edit. 12mo. pp. 422, cloth. 7s. 6d.

Kemp (T. L.) — The Phasis of Matter: being an Outline of the Discoveries and Applications of Modern Chemistry. By T. Lindley Kemp, M. D. 2 vols. brown 8vo. pp. 672, cloth. 21s.

Ogilvie (J.) — A Supplement to the Imperial Dictionary, English, Technological, and Scientific; with numerous Obsolete, Obsolescent, and Scotish Words found in Chaucer, Spenser, Shakspeare, and Scott, &c. Edited by John Ogilvie. Imperial 8vo. pp. 502, cloth. 20s.

Paley (W.) — Natural Theology; or, the Evidences of the Existence and Attributes of the Deity. By William Paley, D. D. With an Introductory Discourse by Lord Brougham, and Illustrative Notes by Lord Brougham and Sir C. Bell. 2 vols. 18mo. pp. 820, cloth. 5s.

Toller (T.) — Expository Discourses on the Epistle to the Philippians. By Thomas Toller. 12mo. pp. 334, boards. 3s. 6d.

Waldegrave (S.) — New Testament Millennarianism; or, the Kingdom and Coming of Christ, as taught by Himself and His Apostles, set forth in Eight Sermons preached before the University of Oxford in the year 1854 at the Lecture founded by the late Rev. John Rampton. By the Hon. and Rev Samuel Waldegrave. 8vo. pp. 683, cloth. 14s.

Walker's Pronouncing Dictionary, in which the Accentuation, Orthography, and Pronounciation of the English Language are distinctly shown, &c. By P. A. Nuttall. New edition, 12mo. pp. 288, cl. 2s.; bound, 2s. 6d.

Anzeige.

In der **Hahn'schen Verlags-Buchhandlung** in **Leipzig** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

HERODOTI HALICARNASSENSIS MUSAE.

Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum **Fr. Creuzeri** tum sua annotatione instruxit, commentationem de Vita et Scriptis Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas indicesque adjecit

J. C. F. Baehr.

Editio altera emendatior et auctior.

Volumen primum. 8 maj. 57 Bog. Velinpapier. geh. Preis 4 Thlr.

(Das Ganze wird wieder in 4 starken Bänden, circa 200 Bogen umfassend, erscheinen und mit zahlreichen Holzschnitten und Charten ausgeschmückt.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Fortsetzung.)

Nach diesen Grundsätzen ist nun die Ordnung des gesammten Handschriften-Schatzes folgende:

* 1—965. Alte churfürstliche Bibliothek. — 1000—2500. Codd. lat. bavarici 1500. — 2501—2525. Abensberg 25. — 2531—2891. Aldersbach 361. — 2901—2923. Alt-Hohenau 23. 2931—2969. Altomünster 39. — 2971—2973. Alt-Oetting 3. — 2981—2995. Amberg 15. — 3001—3124. Andechs 24. — 3201—3261. Aspach 61. — 3301—3348. Attel 48. — 3401—3466. Au 66. — 3501—3661. Augsburg civitas 161. — 3680—3696. Augsb. Dominican. 10—26. — 3701—3919. Augsb. ecclesiae 219. 3941. Augsb. Franciscan. 1. — 4005—4027. Augsb. Jesuit. 5—27. — 4101—4166. Augsb. S. Crucis 66. — 4201—4208. Augsb. St. Georgii 8. — 4231—4244. Augsb. St. Maurit. 14. — 4301—4432. Augsb. St. Ulric. 132. — 4451—4460. Bamberg Cimelien (Heliand u. Kaiser Heinrichs II. Messbücher). — 4475—4495. Baumburg 5—25. — 4501—5046. Benedictbeuern 1—546. —

5101—5106. Bersried 6. — 5111—5146. Beurberg 36. — 5151—5194. Beyharting 44. — 5201. Bogenberg 1. — 5211—5218. Burghausen 8. — 5221. Bürten. — 5251—5285. Chiemsee Canon. 35. — 5301—5439. Chiemsee episc. 139. — 5501—5686g. Diessen 186g. — 5704—5712. Dietramszell 4—12. — 5721. Dillingen. — 5731—5736. Dingolfing 6. — *5801—6059. Ebersberg 259. — 6101—6102. Eichstädt 2. — 6116—6131. Ettal 6—31. — 6141—6153. Formbach 13. — 6161—6195. Frauenzell 35. — 6201—6787. Freising eccl. 587. — 6801—6812. Freising Franc. 12. — 6821. Freis. Neocell. (Neustift). — 6831—6833. Freis. Sanct Andreas 3. — 6901—7147. Fürstenfeldbruck 247. — 7201—7256. Fürstenzell 56. — 7306—7338. Gars 6—38. — 7351—7355. Geisenfeld 5. — 7361. Gottszell. — 7371. Hegelwörth. — 7381—7390. Hohenwart 10. — 7391. Illmünster. — *7401—7847. Indersdorf 447. — 7871—7889. Ingolstadt Francisc. 19. — 7901—8073. Kaisersheim 173. — 8078—8094. Kelheim 34. — 8095. Kempten. — 8096. Laberberg. — 8097—8099. Landsberg 3. — 8100. Landshut S. Martin. — 8101—8114. Mainz eccl. 14. — 8121—8160. Mallerstorf 40. — 8171—8184. Memmingen 14. — 8201—8258. Metten 58. —8271—8272. Michelbeuern 1—2 (Cod. c. pict.). — 8271—8272. Michelfeld 1. — 8281—8295. Mindelheim 15. — 8301—8608. München Augustin. 308. — 8621—8660. München Capucin. 40. — 8661—8698. München Carmel. 38. — 8701—9105. München Francisc. 405. — 9155—9162. München Hieronymitan. 5—12 a et b. — 9201—9310. München Jesuit. 110. — 9355—9366. München Paulan. 5—15. — 9383. Münch. Pütrich 1. 9401—9466. München Theatin. 66. — 9468—9470. Moosburg 3. 9475—9493. Nieder-Altaich 5—23. — 9501—9841. Ober-Altaich 341. — 9901—9903. Osterhofen 3. — 9921. Ottobeuern. — 10,001—10,341. Palatin. Manheim 341. — 10,351—10,428a. Palatin. Manheim (Collect. Camerarian.) 351—428a. — 10,429—10,930. Palatin. Manheim 433—930. — 11,001—11,166. Passau eccl. 166. — 11,206—11,251. Passau Franc. 6—51. — 11,285—11,288. Pfreimt 5—8. — 11,301—12,000a. Polling 1—706a. 12,004—12,054. Prüfling 4—54. — 12,101—12,122. Prül 22. — 12,200—12,479. Raitenbuch 279. — 12,501—12,560. Raitenhaslach 60. — 12,591. Ramsau. — 12,601—12,730. Ranshofen 130. — 12,741. Regensburg Augustin. (Cod. bav.) — 12,741. Regensburg Capuc. — 12,755. Regensburg Carmel. 5. — 13,001—13,319. Regensburg civit. 322. — 13,401—13,588. Regensburg Dominican. 188. — 13,591. Regensburg Francisc. 1. — 13,601—(2). Regensburg Niedermünster (Cim.) — *14,000—15,005 (15,025). Regensburg St. Emmeram. 1025. — 15,121—15,241. Rebdorf 21—141. — 15,301—15,369. Roggenburg 69. — 15,401—15,409. Ror. 9. — 15,501—15,633. Rot 133. — 15,651—15,652. Salzburg alumn. 2. — 15,701—15,767. Salzburg aul. 67. — 15,801—15,841. Salzburg capitul. 41. — 15,901—15,922. Salzburg Nonnberg 2—20. — 15,951—16,965. Salzburg S. Peter 15.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Schluss.)

Nachträgliche Bemerkung.

Die Vortrefflichkeit des Schmeller'schen Werkes hat sich nach seinem Tode glänzend bewährt durch die auf dasselbe gegründeten weiteren Katalogarbeiten, von denen ich hier summarisch Bericht gebe zur Kenntnissnahme für die, welche etwa die Befürchtung (oder wohl gar den frommen Wunsch?) hegen, das Handschriften-Departement möchte nach Schmeller's Tod arg verwahrlost geblieben sein. Dem ist mit nichten so.

Nach Schmeller's nie genug zu beklagendem Hinscheiden fasste die Bibliothekdirektion den sehr dankenswerthen Entschluss, zunächst solche Theile des Handschriftenkatalogs, nach welchen die meiste Nachfrage ist, dann nach und nach das Ganze für den bequemeren Gebrauch des grossen gelehrten Publikums so bearbeiten zu lassen, dass sich die neuen Theile in der äusseren Form

entdekt und etwa, um sein Licht leuchten zu lassen, recht viel Aufhebens davon macht. Ich selbst habe deren einige gefunden. Freilich ist es mir nicht leicht geworden, denn ich musste zu diesem Ende die sämmtlichen Standortskataloge zweimal von Anfang bis zu Ende und dazu noch einen grossen Theil des Repertoriums durchlesen, und am Ende war es gewöhnlich nur der fehlende Punct auf dem i. Schmeller wurde nämlich von Jahr zu Jahr haushälterischer mit der Zeit, so dass er zuletzt beim „Holzhacken", wie er halb im Scherz, halb im Ernst das Katalogisiren nannte, nur noch mit Stahlfedern schrieb und sich vom Punct auf's i dispensirte. „Gescheidtere" Leute werden vielleicht mit dem zehnten Theil angewandter Mühe viel mehr herausbringen. Was bliebe da zu antworten? etwa:

ubi plurima nitent, haud ego paucis
offendar maculis.

Um sich nun in dieser Masse von Foliobänden und in ihren Millionen zerstreuter Angaben zurecht zu finden, dazu dient das Repertorium, d. h. eine Reihe von beweglichen Quartblätterkatalogen, welche den Inhalt des gesammten Handschriftenschatzes nach allen möglichen Richtungen und Gesichtspuncten zusammenfassen. Diese aus mehr als 100,000 Blättern bestehende Sammlung ist vertheilt in 401 Pappschachteln, die des Gebrauchs wegen vorn und oben offen sind, und aufgestellt in einer Reihe von Gruppen, die sich durch die Farbe der Titelschildchen kennbar machen. Die äusserliche Aufstellung dieser Gruppen ist natürlich eine rein praktische, d. h. je häufiger der Bibliothekar ein Cahier braucht, desto näher steht es seinem Arbeitstische. Ich werde daher bei Aufzählung der Gruppen ihrer innern Ordnung folgen, nicht den Aufstellungszahlen, wobei jedoch diejenigen, welche etwa künftig auf meine Angaben hin, einzelne Cahiers benutzen wollen, durch die beigefügte Nummer geleitet werden.

A.

I. 1—107. Personenregister, (Autorennamen) darunter 22 Cahiers Bavarica und 50 für besonders häufige Namen.

II. 126—135. Auctores latini, dazu 136. Isidorus.

III. 266—270. Codices latini (unvollendet). 271. Codices iconographici. 272. Inedita. 273. Ana. 274. Codices anglici, danici, suecici, esthonici, hungarici, slavici. 275. Codices hispanici, italici. 276. Codices gallici. 277—281. Codices germanici (wovon 179 u. 280 die Codices germanici bavarici). 282. Libri manuscripti orientales. Dazu stellt sich 283. Codices jam desiderati.

Diese Hefte enthalten zum grössten Theile die von Schmeller für den Druck bestimmen Auszüge aus den Standortskatalogen.

IV. 146—151. Materialrückweise (ganz besonders zahlreich).

V. 357—362. Initia sermonum. 363—366. Initia canticorum, hymnorum et sequentiarum. 367—388. Initia in Prosa. 389—398. Initia metrica. 399. Initia (deutsche metrische). 400. Initia (ausser Latein und Deutsch). 401. Initia (deutsche nach dem ersten Substantiv).

B.

VI. 284. Codicum chronologia. 285. Alter der Schrift. 286. Schrift, Schreiberwesen. 287—288. Scriptores codicum. 289. Codicum possessores (personae). 290. Codicum possessores (communitates, loci).

VII. 138. Autographa. 139. Bibliographia. 140. Bibliographia. Papier. 141. Bibliographia, impressa cum manuscriptis. 142. Bibliographia. Typographia. 143. Documenta. 144. Formularia. Dazu gestellt 145. Administration und Politik.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIV. supplementarum. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Suppl. des 24. Bds. enth. die Entwicklung der Cestoden, nach eigenen Untersuchungen v. Dr. *G. R. Wagener*. Mit 22 Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn. cart. n. 8 Thlr.

Adelburg, Gubernialrath Ed. v., Auswahl türkischer Erzählungen aus dem „Humajun-namé od. Kaiserbuch" v. *Salih sade Ali Efendi*. Mit Urtext, Anssprache, deutscher Worterklärg. u. vollständ. Uebersetzung. Ein Handbuch f. angehende deutsche Orientalisten. 1. Hft. gr. 8. Wien. n.n. 24 Ngr.

Anacreontis quae sunt et feruntur carmina graeca versibus latinis reddita ed. Prof. *Carol. Frid. Aug. Nobbe*. 8. Lipsiae. geh. n. ⅔ Thlr.

Aeschines' Reden. Griechisch u. Deutsch. Uebersetzt u. erklärt v. *Gust. Ed. Benseler*. 1. Bdchn.: Rede gegen Timarchos. gr. 12 Leipzig. geh. ⅓ Thlr.

Bernays, Jac., Joseph Justus Scaliger. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Bischof, Geh. Bergrath Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. Namen- u. Sachregister. gr. 8. Bonn. geh. n. ⅓ Thlr. (cplt. n. 18⅓ Thlr.)

Bunsen, Geh. Rath Dr. Chrn. Carl Josias, die Zeichen der Zeit. Briefe an Freunde üb. die Gewissensfreiheit u. das Recht der christl. Gemeinde 1. Bdchn. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Burmeister, Prof. Herm., Geschichte der Schöpfung. Eine Darstellung d. Entwickelungsganges der Erde u. ihrer Bewohner. Für die Gebildeten aller Stände. 6. verb. Aufl. Mit dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) [Volksausg.] Mit 228 grösstentheils nach Handzeichnungen des Verf. in Holz geschnittenen Illustr. 2—6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

—— dasselbe. 6. Aufl. (Prachtausg.) Ebd. In engl. Einb. n. 4 Thlr.

Caspary, Privatdoc. Dr. Rob., über zwei- u. dreierlei Früchte einiger Schimmelpilze [Hyphomyceten.] [Abdr. aus dem Monatsberichte der königl. Akademie der Wissenschaften f. Mai 1855.] Mit 1 (lith. u.) color. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Curtius, Ernst, die Ionier vor der ionischen Wanderung. gr. 8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Dittmar, Dr. Heinr., die Geschichte der Welt vor u. nach Christus. m. Rücksicht auf die Entwicklg. d. Lebens in Religion u. Politik, Kunst u. Wissenschaft, Handel u. Industrie der welthistor. Völker. 4. Bd. 2. Hälfte. 2. Lfg. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. (I—IV.: n. 12 Thlr. 3½ Ngr.)

Doebereiner, Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc., sowie überhaupt f. alle Freunde der Naturwissenschaften. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Aufl. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Dessau. geh. à ⅓ Thlr.

Dove, H. W., die Verbreitung der Wärme in der nördlichen Hemisphäre innerhalb d. 40. Breitengrades. Auf 2 v. *H. Kiepert* entworfenen (lith.) Karten: Karte der Nördl. Hemisphäre, Karte der Nordpolarländer (in Imp.-Fol.) dargestellt u. erläutert. Fol. Berlin. In Mappe. n. 1⅔ Thlr.

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 21—34. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Giesebrecht, Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 1. Bd.: Geschichte d. 10. Jahrhunderts. 2. Abth. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt. cart. n. 3⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. 3⅔ Thlr.

Girard, Dir. Prof. Dr. H., geologische Wanderungen. 1. (Thl.) Wallis. Vivarais. Velay. Nebst (2 lith.) Karten (in Fol.), Profilen u. Ansichten. gr. 8. Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Haimerl, Prof. Dr. Frz., Anleitung zum Studium d. Wechselrechtes m. besond. Rücksicht auf die in Oesterreich derzeit bestehenden Gesetze. gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Henoch, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 1. Bd. 2. veränd. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Hofmeister, Ph., Philipp des Grossmüthigen Nachfolger. Als Beitrag zur Geschichte der Reformation. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Cassel. geh. n. ⅓ Thlr.

Horatius Flaccus' Q., Werke. Lateinisch m. metrischer Uebersetzung v. *J. S. Strodtmann*. 2. Thl.: Satiren u. Episteln. A. u. d. T.: Q. Horatius Flaccus, Sermonendichtungen. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (1. 2.: 2⅔ Thlr.)

Kiehl, Ernest. Jul., Oratio de litteris antiquis ad instituendam juventutem retinendis, quam habuit cum in athenaeo Daventriensi litterarum antiquarum professionem solenni ritu auspicaretur. gr. 8. Lugduni Bat. geh. n. ⅓ Thlr.

Kriegsschriftsteller, griechische. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen v. *H. Köchly* u. *W. Rüstow*. 2. Thl.: Die Taktiker. 2. Abth. gr. 12. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—II, 2.: n. 6⅔ Thlr.)

Lyriker, die griechischen. Griechisch u. metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkungen v. *J. A. Hartung*. 2. u. 3 Bd. 8. Leipzig. geh. 1¾ Thlr. (1—3.: 2⅓ Thlr.)

Mandrot, Hauptmann A. v., historischer Atlas der Schweiz, vom J. 1300 bis 1798. 2. verb. Aufl. Imp.-Fol. Genf. n. 4 Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 143—145. Lfg. [I. Bd. 68. u. 69. Hft. u. III. Bd. 12. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Phaedon, der Platonische, übers. u. erklärt v. Dr. *Frdr. Aug. Nüsslin.* gr. 8. Mannheim. geh. 1⅓ Thlr.

Platon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 20. Thl.: Theätetos. gr. 12. Leipzig. geh. ¾ Thlr.

—— dieselben. 4. Thl.: Euthyphron u. Kriton. 3. verb. Aufl. gr. 12. Ebd. geh. n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. 5. Thl.: Laches u. Charmides. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 12. Ebd. n. ⅔ Thlr.

Poetarum comicorum graecorum fragmenta post Aug. Meineke recognovit et latine transtulit *Freder. Henr. Bothe.* Accessit index nominum et rerum quem construxit *J. Hunzicker.* [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLII.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 4 Thlr.

Rau, geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr., Lehrbuch der politischen Oekonomie. 1. Bd. 6. verm. u. verb. Ausg. u. 3. Bd. 2 Abthlgn. 3. verm. u. verb. Ausg. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 6⅔ Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 4. Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Repetitorien u. Examinatorien, medicinische. 2. Bd. Repetitorium der pathologischen Anatomie nebst beigefügtem Examen. A. u. d. T.: Grundriss der pathologischen Anatomie. Von Dr. *C. Kolb.* Mit 24 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sandmann, Chrn., Atomistik u. Wärme als Bewegungszustände der Massenatome, m. Rücksicht auf allgemeine Naturkunde populär behandelt. gr. 8. Stuttgart. geh. ⅓ Thlr.

Schneider, Prof. Dr. F. C., Commentar zur neuen österreichischen Pharmacopöe. Mit steter Hinweisung auf die bisher giltigen Vorschriften der Pharmacopöe vom J. 1834 nach dem gegenwärt. Standpunkte der darauf Bezug habenden Wissenschaften bearb. 2. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. Wien. geh. 2 Thlr. 8 Ngr. (cplt. 8 Thlr.)

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 10. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Sophocles. Erklärt v. *F. W. Schneidewin.* 1. Bdchn.: Allgemeine Einleitung. Aias. Philoktetes. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. ⅔ Thlr.

Stammer, Lehr. Dr. Karl, Sammlung v. chemischen Rechenaufgaben. Zum Gebrauch an Real- u. Gewerbe-Schulen, an techn. Lehranstalten u. beim Selbststudium f. Studirende, Pharmaceuten, chem. Fabrikanten u. A. 8. Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

—— Antworten u. Auflösungen dazu. 8. Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Taylor, Bayard, eine Reise nach Centralafrika od. Leben u. Landschaften v. Egypten bis zu den Negerstaaten am weissen Nil. Uebers. v. *Johs. Ziethen.* 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Virchow, Prof. Rud., gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. color. Taf. 1. Hälfte. Lex.-8. Frankfurt a. M. 1856. geh. 2 Thlr.

Weiss, Privatdoc. Lic. Dr. Bernh., der petrinische Lehrbegriff. Beiträge zur bibl. Theologie, sowie zur Kritik u. Exegese d. 1. Briefes Petri u. der petrin. Reden. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr.

Weissenborn, Dr. Herm., die cyclischen Curven methodisch u. m. besond. Rücksicht auf Constructionen zum Gebrauche f. Techniker, sowie als Uebungsbeispiel f. angehende Mathematiker behandelt. Mit 7 (lith.) Figurentaf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Eisenach 1856. geh. 1⅓ Thlr.

Zetterstedt, Prof. emer. Dr. Joan. Wilh., Diptera Scandinaviae disposita et descripta. Tom. XII. s. supplementum III., cont. addenda, corrigenda et emendanda tomis XI prioribus. gr. 8. Lundae. (Gryphiae.) geh. baar n. 2 Thlr. (cplt. baar n. 27⅓ Thlr.

Anzeigen.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig erschien so eben in Commission:

de Groot, C. P. Hofstede, Theol. Doc., Pauli conversio, praecipuus theologiae Paulinae fons. Groningae, heredes C. M. van Bolhuis Hoitsema. 1855. 8. br. Preis n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schon früher ist erschienen;

Encyclopaedia theologi christiani. In scholarum suarum usum breviter delineata a P. Hofstede de Groot et L. G. Parneau, in universitate Groningana theologiae professoribus. Editio tertia, aucta et emendata. Groningae, apud heredes C. M. van Bolhuis Hoitsema. 1851. br. Preis n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Compendium dogmatices et apologetices christianae. In scholarum suarum usum scripserunt L. G. Parneau et P. Hofstede de Groot. Editio tertia, aucta et emendata. Groningae, apud G. M. van Bolhuis Hoitsema. 1848. 8. br. Preis 2 Thlr.

Soeben wurde von mir versandt und ist in allen Buch- und Antiquar-Buchhandlungen des In- und Auslandes **gratis** zu haben:

Bibliotheca Jo. Chr. G. Richteri. — Verzeichniss der von Herrn Dr. Joh. Chr. G. Richter hier hinterlassenen Bibliothek, enthaltend sehr werthvolle **Bücher** (aus fast allen Fächern der Literatur, namentlich im Gebiete der Literaturwissenschaft, Philosophie, Belletristik, vor Allem aber aus dem der classischen Philologie,) **Manuscripte, Kupferstiche** und **Autographen**, welche am 4. Februar 1856 u. f. T. hier öffentlich versteigert werden soll.

☞ Diese Bibliothek ist reich an literarischen Seltenheiten, sowie den schönsten und kostbarsten Drucken. Literaturfreunde und Bibliothek-Vorstände werden um so mehr auf den Catalog aufmerksam gemacht, als in Provinzialstädten dergleichen bedeutende und werthvolle Bibliotheken nur selten zur Auction kommen.

Nordhausen, im November 1855.

Adolph Büchting.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Fortsetzung.)

C.

VIII. 199. Grammatica, (Vocabularia). 200. Grammatica. 201. Rhetorica, Ars dictandi, epistolandi. 202. Orationes (Reden). 203. Epistolographia. 204. Ars poetica. 205. Carmina latina miscellanea. 206. Carmina latina (nach dem Alphabet des Titels. 207. Dramatica. 208. Exempla, Fabulae, Historiolae. 209. Aenigmata. 210. Burleskes, Satyrica. 211. Adagia, Apophthegmata. 212. Devisen, Epigrammata, Epitaphia, Inscriptiones.

IX. 186. Academiae, Eruditio, Scholae. 187. Mnemonica. 188. Ethica, Moralitates, Sententiae. 189. Philosophia scholastica. 190. Mathematica. 191. Astrologia, Astronomia. 192. Calendaria. 193. Historica. 194. Geographia, Itineraria. 195. Ethnographia. 196. Genealogia, Necrologia. 197. Antiquitates, Inscriptiones. 198. Ludi.

X. 177—179. Bilder. 180. Bildnisse. 181. Bilder (Trachten). 182. Musica. 183. Sphragistica. 184. Heraldica. 185. Numismatik.

D.

XI. 213. Vita et passio Jesu Christi. 214. B. Maria V.

XII. 215. Biblia utriusque testamenti. 216. Vet. Testam. 217. Nov. Testam. (Evangelia). 218. Nov. Testam. (praeter evangelia). 219. Biblia (ungeordnet). 220. Concordantiae, Expositiones, mnemonica, histor., prooemia, vocabularia.

XIII. 108. Cardinales. 109—117. Papae. 118—124. Sancti. 125. Legendae miscellaneae.

XIV. 221. Jus canonicum (concilia generalia). 222. Canones. 223. Bullae papales. 224. Concilia provincialia. 225. Decretales, Decretum. 226. Jus canon. in genere. 227. Juris can. casus et materiae. 228. Clerus. 229. Ordines monastici. 230. Monastica. 231. Monastica misc. 232. Jesuitae. 233. SS. Patres eccl. gen. Patres in eremo. 234. Liturgica. 235. Missa. 236. Cantica, Hymni, Sequentiae. 237. Liturgica, Preces devotae. 238. Ecclesiarum fabrica, partes, utensilia, s. reliquiae. 239. Tempora eccl. per annum. 240. Catechetica. 241. Symbolum fidei. 242. Ave Maria, Pater noster. 243. Decalogus. 244. Sacramenta baptismi, confirmationis, matrimonii. 245. Confessio, Indulgentia, Poenitentia. 246. Eucharistia. 247. Quatuor novissima, mors, judicium, coelum, angeli, infernus, diaboli, purgatorium. 248—49. Sermones. 250. Superstitiones. 251. Historia ecclesiastica. 252. Haereses. 253. Gentilismus, Islamismus, Judaismus. 254. Theologia in genere. 255. Reformation.

E.

XV. 256. Jus Romanum. 257. Juris materiae. 258. Jus miscell. 259. Deutsche Rechtsbücher. 260. Kriegswesen. 261. Kriegsgeschichten. 262. Ordines militares (equestres). 263. Fragmenta. 264. Tractatus misc. 265. Auctoritates, dicta, collectanea, excerpta, miscellanea, notata varia.

F.

XVI. 168. Oeconomica. 169. Technica. 170. Mineralogia, Phytologia, Zoologia. 171. Alchymia. 172—3. Ars medica. 174. Medici (opera medica). 175. Cosmographia, Meteorologia, Philosophia naturalis.

G.

XVII. 152. Deutsches vor Saec. XIII. 153—155. Deutsches von Saec. XIII—XVI. 156—157. Deutsche genannte Verfasser

von Saec. XII—XVI. 158. Tractatus miscellanei (deutsch). 159. Notizen misc. 160. Deutsche Dialecte. 161. Reimsprüche. 162. Gereimtes nach den Materialien geordnet. 163. Lieder, weltliche, historische. 164. Lieder, geistliche. 165. Ascetische Moral. Deutsche Prosa. 166. Deutsche Glossen. Dazu ein Cahier. 167. Gallice, Hispanice, Italice, Slavice.

III.

XVIII. 313. Gothi. 314. Deutschland im Allgemeinen. 315. Kaiser der Deutschen. 316—318. Deutsche Orte (überhaupt). 319. D. O. Böhmen, Mähren. 320. D. O. Brandenburg, Preussen. 321. D. O. Elsass, Lothringen. 322. England, Irland, Schottland. 323. D. O. Niederlande. 324. D. O. Oesterreich (Land). 325. Kärnthen, Krain, Ober- und Niederoesterreich, Steiermark. 326. D. O. Salzburg. 327. D. O. Tirol. 328. Dänemark, Norwegen, Schweden. 329. D. O. Schweiz. 330. D. O. Württemberg.

XIX. 291. Bayern (besonders Altbayern): Adel, Finanzen, Genealogie, Heilige, Historie, Justiz und Polizei, Kirchenwesen, Klosterwesen, Kriegswesen, Kunst, Landstandschaft, Verordnungen, Verträge, Wappen, Wissenschaft. 292. Bayern, miscell. 293. B. ordine alphabetico materiarum specialium. 294. B. Regenten. 295. B. Nachgeborne des Regentenhauses. 296. B. Frauen und Töchter des Regentenhauses. 297. Oberpfalz, miscell. 298. Rheinpfalz (Regenten und Fürsten). 299. Rheinpfalz, miscell. 300—303. B. (Orte). 304. Augsburg. 305. Freising. 306. München. 307. Nürnberg. 308. Regensburg. 309—311. B. Klöster. 312. St. Emmeram.

XX. 331. Frankreich (Geschichte). 332. Fr. Orte und Länder. 333. Fr. Regenten. 334. Fr. Personen (ausser denen im allg. Repert.). 335. Fr. Sprache und Litteratur. 336—337. Italia. 338. Roma vetus. 339. Roma moderna. 340. Sardien, Piemont. 341. Venetia. 342. Portugal. 343. Spanien (Geschichte, misc.) 344. Spanien, Städte und Länder, Sprache und Litteratur. Dazu ist gestellt: 345. O. X. (Orte, noch näher zu erforschen).

XXI. 349. Graecia christiana, historia, ecclesia, lingua. 350. Juden, Saracenen. 251. Türken. 352. Ungarn, Zigeuner.

XXII. 346. Slaven und Slavisch im Allgemeinen. 347. Polen. 348. Russland.

XXIII. 353. Africa. 354. America. 355. Asia. 356. Europa.

Den Grundgedanken dieses encyclopädischen Repertoriums brauche ich nicht weiter darzulegen, er springt von selbst in die Augen. Mag man nun das auf diesen Grundgedanken hin entstandene Riesenwerk beurtheilen von welchem Standpuncte man will, es grossartig, eigenthümlich, sonderbar, fantastisch oder wie immer nennen, so viel steht fest, leugnen, dass dies das Werk keines gewöhnlichen Kopfes ist, das könnte nur — ein sehr gewöhnlicher Kopf.

Aber wie steht es mit der praktischen Frage? findet man mittelst dieses Repertoriums Alles was man sucht, sicher, leicht, schnell? oder steht darin, was man nicht sucht, und nicht darin, was man sucht?

Allerdings muss der Unvollkommenheit, die allen Menschenwerken anhängt, auch hier Rechnung getragen werden. Das Repertorium hat einige Mängel, die jeder bibliothekarisch Geschulte wohl a priori errathen wird. Bei seiner ungeheuren Ausdehnung sind nicht alle Partien gleichmässig durchgearbeitet, manche Blätter sind verlegt, viele Angaben beziehen sich auf die früheren Nummern, und müssen auf die jetzt geltenden reducirt werden, was oft mühsam ist, manche Autoren sind nicht unter ihren gewöhnlichen Namen, manche Werke nicht unter ihren gewöhnlichen Titeln angeführt, und was dergleichen mehr vorkommen kann. Alles das kömmt vor, aber selten; in der Praxis stellt sich nur das als häufigste Schwierigkeit heraus, dass man nicht immer sogleich weiss, in welchem Cahier, in welcher Gruppe man irgend eine Angabe zu suchen hat, und manchmal in 6—8 Cahiers nachschlagen muss, um das Gesuchte zu finden. Sind aber solche Mängel überhaupt zu vermeiden, giebt es einen Handschriften-Katalog, in dem sie alle vermieden sind? Ich bescheide mich gerne, dies nicht zu wissen. So viel wissen aber Alle, die der Bibliothek näher stehen, dass Schmeller mit seinem Repertorium Alles zu finden wusste, was er suchte; und nicht nur Schmeller, sondern die Bibliothekdiener fanden und finden es und zwar in der Regel sehr schnell (vorausgesetzt, dass es überhaupt vorhanden ist; denn dieser triviale Zusatz scheint überflüssig, ist es aber nicht). Der Fall, dass eine vorhandene Handschrift gar nicht gefunden wurde, ist meines Wissens nie vorgekommen. Auch einheimische und fremde Gelehrte haben sich mit einiger Anleitung und Geduld immer bald zurecht gefunden, und ich könnte eine Anzahl solcher namhaft machen, die im ganzen Katalog fast so gut Bescheid wissen, wie die Beamten der Anstalt selbst.

Wie möchte sich nun nach allem Gesagten das allgemeine Urtheil über Schmeller's grosses Katalogwerk gestalten? Wir finden in ihm, was alle Werke Schmeller's charakterisirt: Grossartigkeit, Originalität, Umsicht in der Anlage, eisernen Fleiss, höchste Gewissenhaftigkeit, ausgebildetste philologische Akribie in der Ausführung. Er hat, wie der Altmeister Jacob Grimm sagt, und wie sich auch hier bestätiget, „unablässig Fortschritte in der Wissenschaft gemacht, nie aber eine Zeile niedergeschrieben, die seiner unwürdig gewesen wäre."

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt. In 6 Abthlgn. 2. Bd. Mit 78 lith. Taf. Fol. Wien. geh. n. 23⅓ Thlr. (1. 2.: n. 38 Thlr.)

Blömstrvallasaga. *Thdr. Möbius* edidit. gr. 8. Lipsiae. geh. ⅝ Thlr.

Boden, A., Zur Kenntniss u. Charakteristik Deutschlands in seinen politischen, kirchlichen, literarischen u. Rechtszuständen während der letzten Jahrzehnte. 2. sehr verm. Aufl. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.

Braun, Prof. Dr. Alex., Algarum unicellularium genera nova et minus cognita, praemissis observationibus de Algis unicellularibus in genere. Cum tab. VI (lith.) gr. 4. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., die Lehre v. den Erzlagerstätten. Mit in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Daniel, Dr. Herm. Adalb., Thesaurus hymnologicus s. hymnorum, canticorum, sequentiarum collectio amplissima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque adjecit. Tom. IV., supplementa ad tom. I. cont. gr. 8. Lipsiae. geh. 2⅔ Thlr.

Delitzsch, Prof. Dr. Frz., System der biblischen Psychologie. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 1. Thl.: Die Gründung. gr. 8. Berlin. geh. n. 3½ Thlr.

Engelhardt, Privatdoc. M. Mor. v., Valentin Ernst Löscher nach seinem Leben u. Wirken. Ein geschichtl. Beitrag zu den Streitfragen üb. Orthodoxie, Pietismus u. Union. 2. durchgeseh. Abdr. Mit dem (lith.) Bildnisse Löschers. gr. 8. Stuttgart 1856. geh. n. 1⅔ Thlr.

Fischer, Prof. Dr. Karl Phil., Grundzüge d. Systems der Philosophie od. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. 3. [letzter] Bd: Die Wissenschaft der Idee des absoluten Geistes od. der speculativen Theologie. A. u. d. T.: Grundzüge d. Systems der speculativen Theologie od. der Religionsphilosophie. gr. 8. Frankfurt a. M. geb. 2 Thlr. (cplt. 6⅔ Thlr.)

Fischer, Lehr. Dr. Ph., Lehrbuch der analytischen Geometrie in der Ebene. gr. 8. Darmstadt 1856. geh. n. 2 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Handbuch der pathologischen Anatomie. I. (Bd.) A. u. d. T.: Handbuch der allgemeinen pathologischen Anatomie. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (cplt. n. 6 Thlr.)

Fort, O., u. O. **Schlömilch**, Professoren, Lehrbuch der analytischen Geometrie. 2 Thle. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. à 1¼ Thlr.

Friedreich, J. B., Handbuch der gerichtsärztlichen Praxis. 2 Bde. 2. m. Zusätzen verm Ausg. gr. 8. Regensburg. geh. n. 6 Thlr.

Gengler, Prof. Dr. Heinr. Gfried. Phil., Lehrbuch d. deutschen Privatrechts. 2. Lfg. (2 Abthlgn.) od. 2. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Groth, Klaus, Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten ditmarscher Mundart. Mit (eingedr.) Holzschn. nach Zeichnungen v. Otto Speckter. Glossar nebst Einleitg. v. Prof. K. Müllenhoff. 2 Abthlgn. 4. Hamburg. geh. n. 4 Thlr.

Hillebrand, Prof. Dr. Jul. (Hubert), Lehrbuch der deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte mit Ausschluss der Geschichte der Privatrechtsinstitute. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 3⅓ Thlr.

Hoppe, Prof. Dr. I., die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiolog. Arbeiten. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Huschke, Ph. E., Gaius. Beiträge zur Kritik u. zum Verständniss seiner Institutionen. Mit e. Zugabe über die Klagformeln in der Lex Rubria. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Krause, Prof. Albert, die künstliche Frühgeburt monographisch dargestellt. Mit 2 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 8. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kulp, Prof. Dr. Edm., die Differential- u. Integralrechnung u. deren Anwendung auf die Geometrie in der Ebene. 1. Abth. Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Darmstadt. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 3 Thls. 14⅔ Ngr.

Lemcke, Ludw., Handbuch der Spanischen Literatur. Auswahl v. Musterstücken aus den Werken der klass. Span. Prosaisten u. Dichter v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, m. biographisch- literar. Einleitungen. 3. Bd.: Das Drama. gr 8 Leipzig 1856. geh. 3 Thlr. (cplt. 8½ Thlr.)

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. Maj. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. Maj. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 51—62. Lfg Imp.-Fol. Berlin. à baar n.n. 5 Thlr.

Lübke, Wilh., Geschichte der Architektur v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit 174 (eingedr.) Holzschn.-Illustr. Lex.-8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Meyer, Prof. Dr. G. Herm., Lehrbuch der physiologischen Anatomie des Menschen. 2 Thle. Mit 235 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 3⅓ Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. (In III voll. s. 24 fasce.) Vol. I. Fasc. 1. Et s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 1. Deel. 1. Stuck. Lex.-8. Amstelaedami. Lipsiae. geh. n. 1⅓ Thlr.

Oesterlen, Dr. Fr., Handbuch der Heilmittellehre. 6. neu umgearb. Aufl. Lex.-8. Tübingen 1856. geh. 5⅓ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 2⅔ Thlr. (I—IV, 3. V, 1.: n. 54⅔ Thlr.)

Prantl, Prof. Dr. Carl, Geschichte der Logik im Abendlande. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Rockinger, Dr. Ludw., über formelbücher vom 13. bis zum 16. jahrhundert als rechtsgeschichtliche quellen. Pro venia legendi geschrieben. gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Rüstow, W., Heerwesen u. Kriegführung C. Julius Cäsars. Mit dem (in Stahl gest.) Portr. Cäsars nach e. antiken Büste im königl. Museum in Berlin u. 3 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) Lex.-8. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Ed. Osc., Handbuch der vergleichenden Anatomie. Leitfaden bei academ. Vorlesungen u. f. Studirende. 3. vielfach umgearb. Aufl. gr. 8. Jena. geh. 1½ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Litteratur im 19. Jahrhundert. 2. durchaus umgearb., um 1 Bd. verm. Aufl., 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Sixt, Pfr. Chrn. Heinr., Petrus Paulus Vergerius, päpstl. Nuntius, kathol. Bischof u. Vorkämpfer d. Evangelium's. Eine reformationsgeschichtl. Monographie. Mit Verger's (lith.) Brustbild u. 44 Originalbriefen aus dem geh. Archive zu Königsberg in Pr. gr. 8. Braunschweig. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Swedenborg, Eman., Sapientia angelica de divina providentia. Ad fidem editionis principis a. 1764 Amstelodami excusae denuo ed. Prof. Dr. *Jo. Fr. Em. Tafel*. gr. 8. Tubingae. geh. n. 2⅔ Thlr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 10. Bd. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr. (1—20.: 27 Thlr. 19⅓ Ngr.)

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pažend dictae. Fasc. IV. hoch 4. Bonnae. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.

Wagner, (Prof. Dr.) Rud., Lehrbuch der speciellen Physiologie. 4. durchgehends neu bearb. Aufl. v. Dr. *Otto Funke*. 3. Lfg. A. u. d. T.: Lehrbuch der Physiologie v. Prof. Dr. *Otto Funke*. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 22 Ngr.)

Waitz, Geo, Lübeck unter Jürgen Wullenwever u. die europäische Politik. 2. Bd. gr. 8. Berlin. in engl. Einb. (à) n. 2⅔ Thlr.

Zimmermann, Prälat Oberconsist.-R. Superint. Oberpfr. Dr. Karl, Dr. Martin Luthers Leben. Zum Gedächtniss d. Jubelfestes d. Augsburger Religionsfriedens. Nebst e. Anh., die Augsburg. Confession, die Schmalkald. Artikel u. den Augsburg. Religionsfrieden enthaltend. 2. Aufl. gr. 8. Darmstadt. geh. n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Alison (A.) — History of Europe, from the Commencement of the French Revolution in 1789 to the Restoration of the Bourbons in 1815. By Sir Archibald Alison. People's edition, Vol. 11, crown 8vo. pp. 366, cloth. 4s.

Amphlett (J.) — A Key to the Measuring and Knowledge of Scripture Eras and Generations, with their Times: to which are added a Descriptive Introduction. and Fifteen Tables by way of Examples. By John Amphlett. 8vo. (Lichfield), pp. 230, cloth. 10s.

Barrett, (W. G.) — Geological Facts; or, the Crust of the Earth; What it is, and what are its Uses. By the Rev. W. G. Barrett. 12mo. pp. 300, cloth. 3s. 6d.

Breslau (M. H.) — Hebrew and English Dictionary, Biblical and Rabbinical; containing the Hebrew and Chaldee Roots of the Old Testament and Post-Biblical Writings. By M. H. Breslau, Vol. 2, 12mo. pp. 392, sewed. 3s.

Doran (Dr.) — Queens of England of the House of Hanover. By Dr. Doran. 2d edition, revised, 2 vols. 21s.

Ecclesiastical (The) and Architectural Topography of England. Part V—Suffolk. 8vo. sewed. 7s. 6d.

Fabret (J. P.) — Clinical Lectures on Mental Medicine. By J. H. Blount. Part 1, 8vo. 5s. 6d.

Harris (J.) — Patriarchy; or, the Family, its Constitution and Probation. By John Harris, D. D. 8vo. pp. 549, cloth. 10s.

Henderson (E.) — The Book of the Prophet Ezekiel Translated from the Original Hebrew: with a Commentary, Critical, Philological, and Exegetical. By E. Henderson, D. D. 8vo. pp. 219, cloth. 10s.

Higgings (W. M.) — The Earth; its Physical Condition and most Remarkable Phenomena. By W. M. Higgings. New edit. square, pp. 384, cloth. 4s. 6d.

Hopkins (K.) — Introduction to the Connection of Geology and Magnetism. By E. Hopkins. 4s.

Jones (T. R.) — General Outline of the Organisation of the Animal Kingdom, and Manual of Comparative Anatomy. By Thomas Rymer Jones. 2d edition, 8ve. pp. 842, cloth. 31s. 6d.

Ions (T.) — Cantica Ecclesiastica; a Collection of Psalm and Hymn Tunes, with Accompaniment for the Organ and Piano-forte. By Thomas Ions. 3d edit. folio, cloth. 21s.

Lewis (S.) — The Book of English Rivers; an Account of the Rivers of England and Wales, particularising their respectives Courses, their most striking Scenery, and the chief Places of Interest on their Banks. By Samuel Lewis, jun. 12mo. pp. 446, cloth. 8s. 6d.

London Catalogue of Books published in Great Britain, with their Sizes, Prices, and Publishers Names, from 1831 to 1855. 8vo. pp. 584, cloth. 28s.

Maclachlan (P.) and **Kennard** (R. W.) — Controversial Correspondence between the Rev. Paul Maclachlan and R. W. Kennard, Esq. 8vo. pp. 712, cloth. 10s. 6d.

Macleod (W.) — Hydro-Therapeutics; or, the Water Cure considered as a Branch of Medical Treatment. By Dr. William Macleod. 8vo. (Bradford), pp. 93, sewed. 2s.

Pratt (A.) — The Ferns of Great Britain, and their Allies the Club Mosses, Petterworts, and Horsetails. By Anne Pratt. 8vo. pp. 164, cl. 12s.

Sakoontala; or, the Lost Ring: an Indian Poem, translated into English Verse and Prose from the Sanskrit of Kálidása. By Monier Williams. Small 4to. (Hertford), cloth. 42s.

Salmon (G.) — A Treatise on Conic Sections; containing an account of some of the most important Modern Algebraic and Geometric Methods. By the Rev. George Salmon. 3d edit. 8vo. pp. 323, cloth. 12s.

Salvin (F. H.) and **Brodrick** (W.) — Falconry in the British Isles. By Francis Henry Salvin and William Brodrick. Imp. 8vo. pp. 147, cl. 21s.

Simms (F. W.) — A Treatise on the Principles and Practice of Levelling, showing its application to purposes of Railway Engineering and the Construction of Roads, &c. By Frederick W. Simms. 4th edit. revised, with Additions. With Lan's Practical Examples for Setting-out Railway Curves, and Trantwiner Field Practice of Laying-out Circular Curves. 8vo. pp. 214, cloth. 8s. 6d.

Smart (B. W.) — Thoughts and Language: an Essay having in view the revival, correction, and exclusive establishment of Locke's Philosophy. By B. H. Smart. Fcp. pp. 200, cloth. 4s. 6d.

Smith (E. R.) — The Araucanians; or, Notes of a Tour among the Indian Tribes of Southern Chili. By Edmond Reuel Smith. Post 8vo. pp. 335, cloth. 7s. 6d.

Smyth and **Thuillier**. — A Manual of Surveying for India, detailing the Mode of Operations on the Revenue Surveying in Bengal and the North Western Provinces. Compiled by Captains R. Smyth and H. L. Thuillier. 2d edition, 8vo. pp. 766, cloth. 42s.

Spalding (M. J.) — Miscellanea: comprising Reviews, Lectures, and Essays on Historical, Theological, and Miscellaneous Subjects. By M. J. Spalding. 8vo. pp. 634. 12s. 6d.

Strickland (H. E.) — Ornithological Synonyms. By the late H. E. Strickland. Edited by Mrs. H. E. Strickland and Sir W. Jardine. Vol. 1, Accipitres. 8vo. pp. 222, cloth. 12s. 6d.

Struthers (J.) — Osteological Memoirs. No. 1. — The Clavicle. By John Struthers, M. D. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 90, swd. 2s. 6d.

Taylor (B.) — A Visit to India, China, and Japan, in the Year 1853. By Bayard Taylor. Crown 8vo. pp. 539. 7s. 6d.

Tomes (R.) — Panama in 1855: an Account of the Railroad, of the Cities of Panama and Aspinwall; with Sketches of Life and Character on the Isthmus. By Robert Tomes. Fcp. pp. 246. 4s. 6d.

Webster (N.) — Dictionary of the English Language. By Noah Webster. Condensed and adapted to English Orthography and Usage, with additions from various sources. By Charles Robson. Crown 8vo. pp. 416, cloth. 5s.; roan, 6s.; pocket edition, roan, 3s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1855.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ueber

Schmeller's amtliche Thätigkeit auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Vortrag in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München,

von

Prof. **Hofmann.**

(Schluss.)

Nachträgliche Bemerkung.

Die Vortrefflichkeit des Schmeller'schen Werkes hat sich nach seinem Tode glänzend bewährt durch die auf dasselbe gegründeten weiteren Katalogarbeiten, von denen ich hier summarisch Bericht gebe zur Kenntnissnahme für die, welche etwa die Befürchtung (oder wohl gar den frommen Wunsch?) hegen, das Handschriften-Departement möchte nach Schmeller's Tod arg verwahrlost geblieben sein. Dem ist mit nichten so.

Nach Schmeller's nie genug zu beklagendem Hinscheiden fasste die Bibliothekdirektion den sehr dankenswerthen Entschluss, zunächst solche Theile des Handschriftenkatalogs, nach welchen die meiste Nachfrage ist, dann nach und nach das Ganze für den bequemeren Gebrauch des grossen gelehrten Publikums so bearbeiten zu lassen, dass sich die neuen Theile in der äusseren Form

möglichst an den Quartblätterkatalog der gedruckten Bücher anschlössen, dessen handsame Einrichtung sich bis jetzt trefflich bewährt hat. Zu diesem Behufe übernahm unser ordentliches Mitglied Herr Bibliothekar Krabinger die lateinischen Klassiker; Herr Beneficiat Klausner ist jetzt mit den Handschriften in neueren Sprachen (ausser der deutschen) beschäftigt. Referent war vom Januar 1853 bis October 1854 (wo er austrat, weil er einerseits mit seinem Pensum fertig war, anderseits seine akademische Thätigkeit durch Entziehung der fünf Arbeitsstunden des Tages für zu sehr beeinträchtigt hielt), als statusmässiger Praktikant speciell mit dem Katalogisiren der deutschen Handschriften betraut, was hier nebenher erwähnt werden muss, damit er nicht als Unberufener in der Sache das Wort ergriffen zu haben scheine. Der Katalogbestand ist dadurch in folgender Weise vermehrt worden. Ich erweiterte den ursprünglichen Plan, der darin bestand, dass der Schmeller'sche Standortskatalog der Codices germanici seinem Hauptinhalte nach auf bewegliche Quartblätter sollte übertragen werden, dahin, dass ich mir vornahm, jede Zeile Deutsch, die sich in irgend einer Handschrift ausser den Codices germanici findet, ebenfalls in dem neuen Kataloge zu verzeichnen, zu welchem Behufe sämmtliche Standortskataloge durchgelesen und die allerdings sehr zahlreichen deutschen Stücke und *Bruch*stücke, die sich in lateinischen und andern Handschriften finden, ausgezogen werden mussten. Der so entstandene Katalog besteht aus 19 Quartcahiers, mit folgenden Abtheilungen und Unterabtheilungen:

A. Deutsches vor 1500 (13 Cahiers).
B. Deutsches nach 1500 (6 Cahiers).

Diese beiden Abtheilungen zerfallen jede in Unterabtheilungen.

I. Theologie.
II. Philosophie und Varia.
III. Geschichte.
IV. Dichter.
V. Recht und Jurisprudenz.
VI. Medicin und Naturwissenschaften.

Dazu kommen drei Anhänge.

VII. Urkunden und Briefe.
VIII. Notate und Bruchstücke.
IX. Deutsche Glossen und Glossarien vom VIII—XV. Jahrh.

Zu gleicher Zeit wurde nach meinem Plane und unter meiner Revision, von einem durch Studien gebildeten und von Schmeller von früherher tüchtig geschulten Bibliothekdiener Herrn M. Schenk, der Schmellersche Standortskatalog der Codices bavarici germanici in einen alphabetischen Quartblätterkatalog gebracht, mit besonders zahlreichen Rückweisen und eigenen Sammelblättern für

wichtige Personen und Orte der bayerischen Geschichte, so dass Alles was sich z. B. auf Ludwig den Bayer oder auf Regensburg bezieht, summarisch, je auf einem besondern Blatte zusammengestellt sich findet. Auch diese Arbeit ist ganz fertig und umfasst 9 starke Cahiers. Eine dritte in ähnlicher Weise begonnene, die Verzeichnung aller historischen lateinischen Handschriften wurde vorläufig mit dem 4. Cahier unterbrochen, da es wünschenswerth schien, zuerst mit dem deutschen Material gründlich und ein für allemal fertig zu werden, ehe man die lateinischen historischen Handschriften wieder in Angriff nähme, deren Blätterkatalog, nach dem bis jetzt gearbeiteten zu schliessen, einen enormen Umfang gewinnen muss.

Diese Kataloge sind nun nach einem so einfachen System gemacht, dass Jeder ohne weitere Anleitung sie sofort benutzen kann; gleichwohl, und das ist der Punkt, um den es sich ganz entschieden handelt, machen sie Schmeller's Arbeiten durchaus nicht überflüssig. Den Standortskatalog setzen sie voraus und verweisen überall nur auf ihn und seine ausführlicheren Beschreibungen, ihre ganze fides beruht mit Einem Worte auf den dort niederlegten Untersuchungen Schmeller's, (wenigstens in der enormen Mehrzahl der Fälle); dann hätte ihre Anlegung ohne den Standortskatalog wohl eben so viel Jahre in Anspruch genommen als jetzt Monate. Aber auch das Repertorium, dessen Gruppen bald grössere bald kleinere Kreise umfassen, als die Abtheilungen der neuen Quartblätterkataloge, kann durch diese nicht überflüssig gemacht werden, wenigstens darf ich versichern, dass ich neben meinem eignen Kataloge immer das Repertorium gebraucht habe und brauchen musste.

Ein letzter Punkt, über den einiges gesagt werden muss, ist der Druck des Katalogs, an den lange Zeit vor dem Erscheinen der oben erwähnten Vorrede nicht nur gedacht, sondern auch Hand angelegt wurde. Schmeller hatte zu diesem Behufe einen Auszug aus dem Standortskataloge angefangen, und ist mit der Hoffnung gestorben, dass seine Riesenarbeit einst das Licht erblicken werde. Die Bibliothekdirektion hat später in dieser Richtung die geeigneten Schritte und Anträge wiederholt gemacht, die neuen Katalogarbeiten wurden von vornherein mit bestimmter Rücksicht auf den Druck unternommen, und Jeder, der von der Sache nähere Kenntniss nehmen will, wird finden, dass die ganze Angelegenheit sich wesentlich um den Kostenpunkt dreht. Darüber kömmt man aber leider nicht hinweg durch die Bemerkung, es sei der Giessener, der Erlanger, der Leipziger Handschriftenkatalog gedruckt. Das Einmaleins erhebt Einsprache. Der Giessener Handschriftenkatalog weist z. B. 1268 Nummern nach, welche auf 400 Quartseiten beschrieben sind und zwar nicht mit zu grosser Ausführlichkeit. 1268 verhält sich zu 27000 wie 1 zu $21^1/_3$; unser Katalog würde darnach über 21 Quartbände mit 8533 Seiten ergeben, welches Verhältniss noch zu niedrig ge-

fasst ist, da unsere Bibliothek eine proportionell weit grössere Anzahl sehr wichtiger Handschriften enthält, die ausführlichere Beschreibung erheischen.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VII. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften XXIX. Bd.] gr. 4. München. geh. n. 2 Thlr.

Arndts, Reg.-R. Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der Pandecten. 2. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Bengel, Dr. Joh. Albert, Gnomon Novi Testamenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem III. [1773.] (In 4 fasc.) Fasc. 1. hoch 4. Berolini. geh. n. 18⅔ Ngr.

Bernhardy, G., Grundriss der Griechischen Litteratur; m. e. vergleichenden Ueberblick der Römischen. 2. Bearbeitung. 2. Thl.: Geschichte der Griech. Poesie. 1. Abth.: Epos, Elegie, Jamben, Metrik. gr. 8. Halle 1856. geh. 3 Thlr. (I. II, 1.: 6 Thlr.)

Brower, (Chr.,) et (Jac.) **Masen**, Metropolis ecclesiae Trevericae, quae metropolitanae ecclesiae originem, jura, decus, officia; tum subjectorum illi episcopatuum, regionum, urbium, ecclesiarum, abbatiarum et monasteriorum ortus progressusque per archidioecesin Trevirensem complectitur. Emendavit, auxit, ed. *Chrn. de Stramberg.* Tom. I. gr. 8. Confluentibus. 2½ Thlr.

Bülau, Prof. Frdr., Encyklopädie der Staatswissenschaften. 2. vielfach umgearb. Ausg. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 2 Thlr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XIII. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Bunsen, wirkl. Geh. Rath Dr. Chrn. Carl Josias, die Zeichen der Zeit. Briefe an Freunde üb. die Gewissensfreiheit u. das Recht der christl. Gemeinde. 2. Bdchn. (Schluss.) 8. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Burg, Reg.-R. Prof. Adam Ritter v., Compendium der populären Mechanik u. Maschinenlehre. 3. verb. u. sehr verm. Aufl. Mit e. Atlas v. Kpfrtaf. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien. geh. 6 Thlr.

Cussy, ancien consul général de France, Baron Ferd. de, Phases et causes célèbres du droit maritime des nations. Tome I. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Dudík, Dr. B., Iter romanum. Im Auftrage d. hohen mähr. Landesausschusses in den J. 1852 u. 1853 unternommen u. veröffentlicht. 2 Thle. [Historische Forschungen. — Das päpstl. Regestenwesen.] gr. 8. Wien. geh. n. n. 3⅓ Thlr.

Duvernoy, Stadt-Physikus Dr. G., das Fieber, sein Wesen u. seine Behandlung, m. besond. Beziehung auf den Gebrauch der Fieberrinde in anhaltenden bösartigen Fiebern. gr. 8. Stuttgart 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Engel, Lehr. F., u. Gymn. Prof. K. **Schellbach**, darstellende Optik. Nebst 21 Kpfrtaf. 3. Lfg. gr. 4. Halle. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 8 Thlr.)

Ewald, Heinr., ausführliches Lehrbuch der hebräischen Sprache d. alten Bundes. 6. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Fischer, Roman, Beiträge zur Lehre üb. die Hernia obturatoria. Mit 12 lith. Taf. gr. 4. Luzern 1856. geh. n. 1⅔ Thlr.

Fröhlich, Prof. Alois, Handbuch der Staatsrechnungswissenschaft zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. Aufl. gr. 8. Wien 1856. geh. 2 Thlr.

Gaupp, Geh. Justiz-R. Prof. Dr. Ernst Thdr., Lex Francorum Chamavorum od. das vermeintliche Xantener Gaurecht. Hrsg. u. erläutert. gr. 8. Breslau. geh. n. ⅔ Thlr.

Geigel, Privatdoz. Dr. Alois, Grundzüge der medicinischen Acustik. Zum Selbststudium der f. Percussion u. Auscultation nöthigen, physikal. Vorkenntnisse. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Würzburg 1856. geh. n. ⅔ Thlr.

Gerhard, Prof. Ed., griechische Mythologie. 2. Thl.: Heroensage. Italisches. Parallelen. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr. (cplt. 5 Thlr.)

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 29. Lfg. 2 Abthlgn. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (I—XXIX.: n. 123 Thlr. 19 Ngr.)

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. die ältere Kirchengeschichte. 2. Thl. A. u. d. T.: Die christl. Kirche vom 4. bis zum 6. Jahrhundert. Vorlesungen. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie bearb. v. Prof. Bamberger, Dr. Falck, Prof. Griesinger, Prof. Hasse, Prof. Hebra etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. IV. Bd. 1. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
(I. II, 1. IV, 1. 1. V, 1. V, 11. 1. VI, 1. VI, 11. 1.: n. 15 Thlr. 16 Ngr.)

Handelmann, Privatdoc. Dr. Heinr., Geschichte der amerikanischen Kolonisation u. Unabhängigkeit. 1. Bd.: Die Staaten der weissen u. schwarzen Race. Vereinigte Staaten, Hayti, Brasilien. 1. Lfg. gr. 8. Kiel 1856. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Hermbstädt, Sigism. Frdr., Compendium der Technologie. Als Leitfaden zum Gebrauche bei Vorlesungen f. Cameralisten, Juristen u. Polytechniker. Neue durchaus umgearb. Ausg. besorgt v. Prof. Dr. *R. Wagner*. gr. 8. Berlin. geh. 1⅓ Thlr.

Hessler, Dr. Franc., Commentarii et annotationes in Suśrutae Ayurvédam. Fasc. II., cont. notas ad totum Suśrutae Ayurvédam. gr. Lex.-8. Erlangae. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr 6 Ngr.)

Heubner, weil. Semin.-Dir. Consist.-R. Superint. Pastor Dr. Heinr. Leonh., praktische Erklärung d. Neuen Testaments. Nach dessen handschriftl. Nachlass u. den Heften seiner Zuhörer hrsg. v. Dr. *Aug. Hahn*. 1. Bd.: Das Evangelium des Matthäus. gr. 8. Potsdam. geh. n. 2 Thlr.

Hörnes, Dr. Mor., die fossilen Mollusken d. Tertiär-Beckens v. Wien. Unter der Mitwirkg. v. *Paul Partsch* bearb. Hrsg. v. d. k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. 9. Mit 5 lith. Taf. (in Tondr.) Fol. Wien. geh. n. 2 Thlr. (1—9.: n. 15⅓ Thlr.)

Ingerslev, Gymn.-Rector Prof. Dr. C. F., lateinisch-deutsches u. deutsch-lateinisches Schul-Wörterbuch. (2 Thle.) Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Kieser, Geh. Hofrath Dir. Prof. Dr. D. G., Elemente der Psychiatrik. Grundlage klin. Vorträge. Mit 1 Steindr.-Taf. (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Breslau u. Bonn. cart. n. 4 Thlr.

Kissel, Dr. Carl, Handbuch der physiologischen Arzneiwirkungslehre. Lex.-8. Tübingen 1856. geh. 3¼ Thlr.

Kosegarten, Joh. Gfried. Ludw., Wörterbuch der Niederdeutschen Sprache älterer u. neuerer Zeit. (In ca. 6 Lfgn.) 1. Bd. 1. Lfg. (a—ai.) 4. Greifswald 1856. geh. n. 1⅓ Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 5. Bd. 6—10. Lfg. (od. 46—50. Lfg. des ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Lee, Dr Heinr., Lehrbuch der Universalgeschichte. 4. Bd.: Das Revolutionszeitalter bis zu Ende d. Feldzuges Napoleons nach Russland enthaltend. 3. zum grossen Theile umgearb. Aufl. gr. 8. Halle 1856. 4 Thlr. 12½ Ngr. (1—4.: 13⅓ Thlr.)

Menzel's, Wolfg., Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 5. umgearb. Ausg. in 5 Bdn. 2. Bd. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 24 Ngr.

Meyer, Herm. v., Zur Fauna der Vorwelt. II. Abth.: Die Saurier d. Muschelkalkes m. Rücksicht auf die Saurier aus bunten Sandstein u. Keuper. 7. [Schluss-]Lfg. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. n. 6 Thlr. (cplt. n. 41 Thlr.)

Müller, Prof. Dr. Joh., Grundriss der Physik u. Meteorologie. Für Lyceen, Gymnasien, Gewerbe- u. Realschulen, sowie zum Selbstunterrichte. 5. verm. u. verb. Aufl. Mit gegen 600 in den Text eingedr. Holzsch. 2 Hälften. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Nessel, Prof. Dr. Frz., Compendium der Zahnheilkunde. Mit 71 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 1⅔ Thlr.

Neumann, Karl Frdr., Geschichte d. englisch-chinesischen Krieges. 2. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Ohm, Prof. Dr. Mart., Uebungen in der Anwendung der Integral-Rechnung. Mit 1 (lith.) Figurentaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Nürnberg 1856. geh. n. 2 Thlr.

Patrum apostolicorum opera. Textum ex editionibus praestantissimis repetitum recognovit, annotationibus illustravit, versionem latinam emendatiorem, prolegomena et indices addidit Prof. Dr. *Carol. Jos. Hefele.* Editio IV. aucta et emendata. gr. 8. Tubingae. geh. 1⅚ Thlr.

Quintus Icilius, Lehr. Dr. G. v., Experimental-Physik. Ein Leitfaden bei Vorträgen. 3. Hft. (Schluss.) Lex.-8. Hannover. (à) n. 1 Thlr.

Regnault-Strecker's kurzes Lehrbuch der Chemie. In 2 Thln. 1. Bd.: Anorganische Chemie u. Abriss der organischen Chemie. 3. verb. Aufl. A. u. d. T.: Kurzes Lehrbuch der anorganischen Chemie theilweise nach Prof. *Vict. Regnault* selbständig bearb. v. Prof. Dr. *Adph. Strecker.* Mit 182 in den Text eingedr. Holzschn. 3. verb. Aufl. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.

Rossbach, Dr. Joh. Jos., vom Geiste der Geschichte der Menschheit. I. (Thl.) A. u. d. T.: Vier Bücher Geschichte der politischen Oekonomie. 8. Würzburg 1856. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Schaab, Dr. K. A., diplomatische Geschichte der Juden zu Mainz u. dessen Umgebung, m. Berücksicht. ihres Rechtszustandes in den verschied. Epochen. Aus grösstentheils ungedr. Urkunden bearb. gr. 8. Mainz. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— Geschichte d. grossen rheinischen Städtebundes, gestiftet zu Mainz im J. 1254 durch Arnold Walpod. 2 Bde. 2. Ausg. gr. 8. Ebd. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Schoene, Dr. Gust., die Amtsgewalt der fränkischen Majores domus. Deutsch bearb. Preisschrift. gr. 8. Braunschweig 1856. geh. 18 Ngr.

Schötensack, Gymn.-Lehr. Heinr. Aug., Grammatik der neuhochdeutschen Sprache m. besond. Berücksicht. ihrer histor. Entwickelung. Lex.-8. Erlangen 1856. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Seetzen's, Ulr. Jasper, Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea u. Unter-Aegypten. Hrsg. u. commentirt v. Prof. Dr. *Fr. Kruse* in Verbindg. m. Prof. Dr. *Hinrichs*, Dr. *G. Fr. Herm. Müller* u. mehreren andern Gelehrten. 3. Bd. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr. (1—3.: 6¾ Thlr.)

Stellwag v. Carion, Doc. Dr. Carl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 8 Ngr.)

Sündenfall, der, u. Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek hrsg. v. Dr. *Otto Schönemann.* gr. 8. Hannover. geh. n. 1½ Thlr.

Urkunden-Buch der Stadt Lübek. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Thl. 2—4. Lfg. gr. 8. Lübeck 1854. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl. m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben*. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 8. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr. (1—8.: 6½ Thlr.)

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 2. Bd. 2. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Kurze Erklärung der Briefe an die Corinther. 3. Aufl. besorgt v. *Herm. Messner*. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Wirth, Max, Grundzüge der National-Oekonomie. gr. 8. Köln 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Yajurveda, the white, edited by Doc. Dr. *Albr. Weber*. Part II.: The Çatapatha-Brâhmana in the Mâdhyandina-Çâkhâ with extracts from the commentaries of Sâyana, Harisvâmin and Dvivedaganga. Nr. 8. gr. 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (I. u. II. cplt. n. 45 Thlr.)

Zetterstedt, (Dr.) Joan. Emau., Dispositio muscorum frondosorum in monte Kinnekulle nascentium. gr. 8. Upsaliae 1854. (Holmiae.) geh. n. 16 Ngr.

—— et Fr. Joh. **Björnström**, Monographiae Andreaearum Scandinaviae tentamen. gr. 8. Upsaliae. (Holmiae.) geh. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Abbott (J.) — Narrative of a Journey from Heraut to Khiva, Moscow, and St. Petersburg, during the late Russian Invasion of Khiva; with some Account of the Court of Khiva and the Kingdom of Khaurism. By Major James Abbott. 2d edition, 2 vols. 8vo. pp. 750, cloth. 21s.

Baker (S. W.) — Eight Years' Wanderings in Ceylon. By S. W. Baker. 8vo. pp. 422, cloth. 15s.

Bernays (A. J.) — First Lines in Chemistry; a Manual for Students. By Albert J. Bernays. Fcp. pp. 484, cloth. 7s.

Bogesen (E. F.) — A Handbook of Grecian Antiquities. By Dr. E. F. Bogesen. Translated from the German of R. B. Paul; and Edited, with Notes and Questions, by the late Rev. Thomas Kerchever Arnold. 2d edition, 12mo. pp. 172, cloth. 3s. 6d.

Cicero's Orations; with a Commentary. By George Long. Vol. 2, 8vo. pp. 510, cloth. 14s.

Desprez (P. S.) — The Apocalypse Fulfilled in the Consummation of the Mosaic Economy and the Coming of the Son of Man. By the Rev. P. S. Desprez. 2d edit. 8vo. pp. 511, cloth. 12s.

Gough (H.) — The New Testament Quotations collated with the Scriptures of the Old Testament in the Original Hebrew and the Version of the LXX., and with the other Writings, Apocryphal, Talmudic, and Classical, cited, or alleged so to be; with Notes and a complete Index. By Henry Gough. 8vo. pp. 338, red edges. 16s.

Haviland (A.) — Climate, Weather, and Disease; being a Sketch of the Opinions of the most Celebrated Ancient and Modern Writers with regard to the Influence of Climate and Weather in Producing Disease. By Alfred Haviland. 8vo. pp. 152, cloth. 7s.

Haxthausen (A. von). — The Tribes of the Caucasus; with an Account of Schamyl and the Murids. By Baron von Haxthausen. Post 8vo. pp. 130, cloth. 5s.

Holden (L.) — Human Osteology; comprising a Description of the Bones, with Delineations of the Attachment of the Muscles, the General and Microscopic Structure of Bone, and its Development; to which is added a brief Notice of the Unity of Type in the Construction of the Vertebral Skeleton. By Luthes Holden. 8vo. pp. 205, cloth. 16s.

Horner (J.) — Instruction to the Invalid on the Nature of the Water-cure in connection with the Anatomy and Physiology of the Organs of Digestion and Nutrition. By Josian Horner, M. D. 12mo. (Malvern), pp. 264, cloth. 3s. 6d.

Lardner (D.) — Handbook of Natural Philosophy—Mechanics. By Dionysius Lardner, D. C. L. 12mo. pp. 503, cloth. 5s.

M'Cormac (C.) — On the Nature, Treatment, and Prevention of Pulmonary Consumption, and incidentally of Scrofula; with a Demonstration of the Course of the Disease. By Henry M'Cormac, M. D. 12mo. pp. 117, cloth. 3s. 6d.

Platonis Philebus. With Introduction and Notes by Charles Badham. 8vo. pp. 103, boards. 5s.

Prescott (W. H.) — History of the Reign of Philip II. of Spain. By William H. Orescott. 2 vols. 8vo. pp. 1048, cloth. 28s.

Ruskin (J.) — Lectures on Architecture and Painting. By John Ruskin. 2d edition, crown 8vo. pp. 240, cloth. 8s. 6d.

Sandby (W.) — Outlines of the History of the Church of Christ. By William Sandby. 12mo. pp. 314, cloth. 3s. 6d.

Vaux (W, S. W.) — Nineveh and Persepolis; an Historical Sketch of Ancient Assyria and Persia; with an Account of the Recent Researches in those Countries. By W. S. W. Vaux. 4th. edit. post 8vo. pp. 530, cloth. 8s.

Wheeler (J. T.) — The Life and Travels of Herodotus in the Fifth Century before Christ; an Imaginary Biography founded on Fact. By J. Talboys Wheeler. 1 vols. post 8vo. cloth. 21s.

Anzeige.

So eben wurde versandt:

Katalog

seltener und kostbarer Bücher

aus dem antiquarischen Lager

von

T. O. Weigel

in Leipzig.

Dieser Katalog bietet öffentlichen wie Privat-Bibliotheken eine reiche Auswahl der schönsten und seltensten Werke in grosser Anzahl dar, und wird derselbe jedem Bibliophilen willkommen sein.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

692
13

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DEC 18 '57 H

WIDENER

JAN - 9 1989

CANCELLED

JUN 10 1989